Homöopathie Edition Digital

Homöopathische Arzneimittellehre

aller in den Jahren 1850 bis 1862 geprüften Mittel

Dr. A. Possart
(Teil1 und Teil 2)

Dr. G.O. Kleinert
(Teil3)

Hahnemann Institut
für homöopathische Dokumentation

Titel & Einführungsvideo

Einführung
eBook
Reader

Homöopathische Arzneimittellehre

Aller in den Jahren 1850 – 1857 geprüften Mittel
Aller in den Jahren 1858 – 1859 geprüften Mittel
Von Dr. Alphons Possart.
Aller in den Jahren 1860 – 1862 geprüften Mittel
Von Dr. Georg Otto Kleinert

Nordhausen, 1858, 1860, 1863
Verlag von Adolph Büchting.

Die Deutsche Bibliothek – Nationales ISBN-Zentrum
Homöopathische Arzneimittellehre aller aus den Jahren 1850 – 1862 geprüften Mittel
Greifenberg: Hahnemann Institut
Privatinstitut für homöopathische Dokumentation GmbH, E-Book Ausgabe 2020
ISBN 978-3-929271-71–3
© Hahnemann Institut Privatinstitut für homöopathische Dokumentation GmbH Krottenkopfstraße 2, D-86926 Greifenberg
Tel. 08192-99 888 50 / Fax. 08192-99 888 51
E-mail: info@hahnemann.de
Homepage: www.hahnemann.de

Alle Rechte, einschließlich auszugsweiser oder photomechanischer Wiedergabe, vorbehalten. Kein Teil dieses Buches darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlages in irgendeiner Form – durch Photokopie, Druck oder irgendein anderes Verfahren – reproduziert oder in eine von Maschinen, insbesondere Datenverarbeitungsmaschinen, verwendbare Sprache übertragen oder übersetzt werden.

Satz und Gestaltung der E-Book Ausgabe: Reinhard Rosé & Peter Vint
Verlags-Nr.: 929271
ISBN 978-3-929271-71–3

Wichtige Hinweise zum E-Book

Die E-Book Serie *Homöopathie Edition Digital* des Hahnemann Instituts ermöglicht Homöopathinnen und Homöopathen jederzeit und ortsunabhängig umfangreiches homöopathisches Wissen abzurufen. Im Webshop des Hahnemann Instituts www.hahnemann.net finden Sie alle bisher erschienenen Werke.

Diese E-Book Ausgabe wurde auf Basis eines Exemplars des Werkes von A. Possart und G.O. Kleinert in der Bibliothek des Hahnemann Instituts in Greifenberg, erstellt.

Das vorliegende Werk von *Dr. Alphons Possart* und *Dr. Georg Otto Kleinert* aus den Jahren 1850 bis 1862 ist eine Arzneimittellehre, die auf der Grundlage umfangreicher Arzneimittelprüfungen entstand.

Dr. Kleinert führte die von *Dr. Possart* begonnenen Prüfungen nach dessen Tod weiter. Im dritten Teil des Werkes wurden weitere Prüfungen und Nachprüfungen der vorhergehenden Teile veröffentlicht.

- Das Originalwerk besteht aus drei Teilen: 1850 bis 1857 [*Dr. Alphons Possart*], 1858 bis 1859 [*Dr. Alphons Possart*] und 1860 bis 1862 [*Dr. Georg Otto Kleinert*].
- Das dreiteilige Werk enthält insgesamt 94 Prüfungen von insgesamt 79 Arzneimitteln.
- Es wurden die international gebräuchlichen Arzneimittelabkürzungen, die Sie aus dem *Repertorium*

Synthesis kennen, in das Inhaltsverzeichnis bzw. in die Kopfzeile jedes Mittels aufgenommen, um ein einfaches Aufsuchen des Mittels auch über die Abkürzung zu ermöglichen.

Beispiel: Allium cepa (all-c.)

- Einige Prüfungen desselben Arzneimittels befinden in verschiedenen Teilen des Originalwerkes. Um das Auffinden zu vereinfachen, wurden die Arzneimittel im E-Book alphabetisch in einem einzigen Teil in zusammengeführt und *nacheinander* gelistet.

Prüfung aus Teil [1]

Prüfung aus Teil [2]

Prüfung aus Teil [3].

- Innerhalb dieser Reihenfolge befinden sich die Kapitel wie *Gemüt und Geist*, *Kopf*, etc.

Beispiel:

Allium cepa (all-c.) [1]

= Prüfung aus dem ersten Teil (1850 – 1857)

Allium cepa (all-c.) [2]

= Prüfung aus dem zweiten Teil (1858 – 1859)

- Abkürzungen für *Tropfen*: *gtt., gutt., gtts.* = Guttae, guttas = Tropfen
- Im Originalwerk werden zum Teil unterschiedliche Kapitelnamen verwendet, z.B: *Harnwerkzeuge, Harn*, etc. Diese wurden im E-Book zu *Harnorgane* vereinheitlicht; *Kopfbedeckungen* wurde zu *Äußerer Kopf*.

- Das Originalwerk enthält die in der damaligen Zeit übliche Schreibweise, z.B. Gemü**th**, Wu**th**, etc. mit **th** oder Umlaute wie **Ue**, **Ae** etc. Die Anpassung an die heute gebräuchliche Schreibweise erfolgte direkt im Originaltext, z.B. Gemü**t**, Wu**t**, **Ü**belkeit, **ä**ngstlich, etc.
- Die grammatikalischen und semantischen Bedeutungen im Originaltext können dazu führen, dass der Anwender Symptome über die Suchfunktion des E-Books eventuell nicht findet, außer er hält sich an die Original Schreibweise der zu suchenden Begriffe. Um möglichst erfolgreich mit Stichworten zu suchen, wurden moderate Anpassungen der Schreibweise im E-Book vorgenommen, ohne den Originalwortlaut zu verfälschen.

Hier finden Sie die Liste der Anpassungen.

- Des Weiteren wurde eine umfangreiche *Synonymenliste* eingearbeitet, die es ermöglicht, über heute gebräuchliche Begriffe Symptome im alten Wortlaut zu finden.

Beispiel: *Rachsen, Raxen* = Räuspern

Beispiel: *Goldader* oder *Afterknoten* = Hämorrhoiden.

Beispiel: Wenn man z.B. mit dem Suchbegriff **Sehschwäche** sucht, findet man Symptome wie: ***Gesichtsverdunkelung*** *mit Ängstlichkeit, Gesichtshitze und tränenden Augen*. [Sehen dunkel, Schwarzwerden Augen, Sehschwäche, Sehverlust, vermindertes Sehvermögen]

- Synonyme stehen in [eckigen Klammern] hinter dem Wort innerhalb eines Symptoms oder nachgestellt am Ende eines Symptoms in [etwas abgeschwächter Farbe], um den Originaltext nicht zu stören. Werden mehrere Synonyme angezeigt, sind diese durch ein Komma getrennt.

Beispiel *Gesichtsverdunkelung* (siehe oben).

Hier finden Sie die Synonymenliste.

- Gesperrte Schrift im Originaltext wurde in *kursiver Schrift* dargestellt.

Beispiel: B o h r e n d e r S c h m e r z i m K o p f. = *Bohrender Schmerz im Kopf.*

Haftungsausschluss

Der Anwender dieses E-Books ist für die Richtigkeit medizinischer Diagnosen oder Therapien verantwortlich.

Die für die Stichwortsuche eingearbeiteten Synonyme dienen ausschließlich *dem Aufsuchen von Symptomen* in der heute gebräuchlichen Sprache. *Für die korrekte Interpretation* der Originaltexte, vor allem der Symptomenbeschreibung *ist der Anwender* dieses E-Books *verantwortlich*.

Das Hahnemann Institut Privatinstitut für homöopathische Dokumentation GmbH schließt jedwede Haftung durch die Verwendung dieses E-Books aus.

Greifenberg, im März 2020

Änderungen und Anpassungen der Schreibweise

In der *Änderungsliste* finden Sie alle *Anpassungen* des Originals an die heute übliche Nomenklatur.

Tippen oder klicken Sie auf den Link zur Änderungsliste um die Änderungen bzw. Anpassungen zu lesen.

Verwendung von Synonymen

Durch die eingearbeitete umfangreiche *Synonymenliste* ist es möglich, mit der Stichwortsuche Symptome mit heute üblichen Begriffen unabhängig von der Originalschreibweise zu finden.

Tippen oder klicken Sie auf den Link zur Synonymenliste um die Synonyme zu lesen.

Vorrede Teil 1 (1850 – 1857)

Zur Herausgabe des vorliegenden Buches, welches eine Zusammenstellung der bald hier bald dort gelieferten, seit dem Jahre 1850 vorgenommenen Prüfungen der seither weniger bekannten homöopathischen Arzneimittel enthält, veranlasste mich der bisherige Mangel einer solchen Schrift und zwar umso mehr, als viele der darin vorkommenden Mittel von großer Wichtigkeit sind und allgemeine Beachtung verdienen.

Die Prüfungen erstrecken sich bis zu Ende des vorigen Jahres, also fast bis auf die neueste Zeit.

Überall sind die Quellen angeführt und außerdem ist angegeben, wie die alte Schule die betreffenden Mittel gebraucht.

Obgleich vorliegendes Buch ein für sich selbstständiges ist, so schließt es sich der Form sowohl wie der Zeit nach auch der Arzneimittellehre von *Noack* und *Trinks* an und den Besitzern der letzteren dürfte es ein willkommenes Supplement sein, wie es auch ein solches zu allen sonstigen homöopathischen Arzneimittellehren ist.

Ebenso schließt sich vorliegendes Buch auch an meine „Charakteristik der homöopathischen Arzneien“ (Sondershausen 1851) an.

Wenn einige der in letzterem Werke vorkommenden Mittel auch nochmals in dem vorliegenden vorkommen, so liegt das daran, dass diese in der oben angegebenen Zeit geprüft sind.

Übrigens kommen diese Mittel vorliegend viel ausführlicher und nach ganz anderen Quellen vor, als in der „Charakteristik“.

Die bei *Apis mellifica* befindlichen °Zeichen bedeuten *Heilanzeigen*.

Es sind dieselben nur durch ein Versehen bei diesem Artikel mit zum Abdruck gekommen, denn jeder gründliche Homöopath bedarf dieser Anzeige nicht, weil derselbe die physiologische Deutung der Symptome verstehen muss.

Die in *neuester* Zeit bekannt gewordenen Prüfungen und die, welche etwa noch bekannt gemacht werden

sollten, denke ich später in einem Supplemente zusammenzustellen, wenn meine vorliegende Arbeit eine günstige Aufnahme findet, über die man sich übrigens unumwunden aussprechen wolle, da auch ich immer noch lernen will und dann ein etwaiges Supplement noch besser bearbeiten kann.

Möge denn auch dies Buch zur weiteren Verbreitung der Homöopathie dienen, derselben nützlich sein und es eine freundliche Aufnahme finden.

Bernburg, im August 1858.

Dr. A. Possart.

Vorrede Teil 2 (1858 – 1859)

Auf die Vorrede zu meiner „Homöopathischen Arzneimittellehre aller in den Jahren 1850 – 57 geprüften Mittel“ (1858, Nordhausen in gleichem Verlage) mich beziehend, habe ich das Vergnügen allen Freunden der Homöopathie hiermit dazu eine Fortsetzung vorzulegen.

Dieser vorliegende Band enthält nicht nur eine Anzahl Arzneimittel, die in den Jahren 1858 und 59. zum ersten Male geprüft wurden, sondern auch eine Menge von Nachprüfungen sowohl aus diesen Jahren, als auch aus früheren, welche letzteren mir bei Herausgabe meines oben angegebenen Buches und meiner „Charakteristik der homöopathischen Arzneimittel“ (1851, Sondershausen) entgangen waren und bin ich den betreffenden Herren Recensenten dafür dankbar, dass mich Dieselben darauf aufmerksam machten.

Die meisten Arzneiprüfungen, die *vor* dem Jahre 1850 fallen, wird man dagegen in meiner „Charakteristik“ finden.

Dass man auch in vorliegendem Bande einige Mittel findet, die bereits in der Charakteristik zu finden und andere, die schon in dem ersten Teile vorliegenden Buches vorkommen, erklärt sich aus den angegebenen Verhältnissen, wonach also die vorliegenden betreffenden Prüfungen nach anderen, neueren Quellen als dort bearbeitet sind.

Möge denn auch vorliegender Band eine freundliche Aufnahme unter den Freunden der Homöopathie und eine nachsichtsvolle Beurteilung finden, dann werde ich mit Vergnügen später, vielleicht und so Gott will in zwei Jahren, abermals eine Fortsetzung dieses Werkes folgen lassen.

Bernburg, im April 1860.

Dr. A. Possart.

Hinweis Teil 2 (1858 – 1859)

Gefälliger Beachtung empfohlen!

Zur Wahrung der Ehre des Herrn Verfassers, der nach Beginn des Druckes vorliegenden Buches verstorben ist, erlaube ich mir zu bemerken, daß der Verstorbene die Prüfungen von der *Hydrocotyle asiat.* und von *Ledum palustre*, die im ersten Teile dieses Werkes von den geehrten Herren Rezensenten vermisst wurden, ebenfalls bearbeitet hat.

Das betreffende Manuskript ist an mich abgesandt, aber zu meinem großen Bedauern mir nicht zugekommen, sondern auf einer der betreffenden Poststationen unbegreiflicher Weise abhanden gekommen und trotz allen Nachforschungen bis heute nicht wieder aufzufinden gewesen.

Indem ich mir vorbehalte, Fortsetzungen zu vorliegendem Werke von anderer Hand von Zeit zu Zeit erscheinen zu lassen, werde ich dann auch veranlassen, dass darin auch die Prüfungen jener beiden Arzneimittel geliefert werden.

Nordhausen, den 28. September 1860

Adolph Büchting,

als Verleger vorliegenden Werkes.

Vorrede Teil 3 (1860 – 1862)

Ein Hauptmotiv zum Erscheinen des vorliegenden 3ten Teiles der wegen ihrer Zweckmäßigkeit und Reichhaltigkeit weit verbreiteten *„Homöopathischen Arzneimittellehre von Dr. Possart“* bildete nicht sowohl das im Verlaufe der letzten drei Jahre dem Heilschatze zugeflossene neue Material, obschon durch die musterhaft organisirten Wiener-Prüfungen, durch *Hering's* unermüdlichen Fleiß und die gekrönten Monographieen von *Bähr* und *Sorge* schon an und für sich eine ziemlich reiche Ausbeute vorlag, als auch das nicht dankend genug anzuerkennende Streben des Herrn Verlegers, möglichst schnell die durch den Tod des früheren Verfassers

entstandene und am Schlusse des zweiten Teiles erwähnte Lücke zu ergänzen.

Vermag deshalb der Index auch nicht auf den ersten Blick, wie der der früheren Teile, durch die Masse der Novitäten zu blenden, so wird eine Durchmusterung desselben doch schnell versöhnen, da dem Zwecke des ganzen Werkes: „praktische, bündige und gediegene Concentration alles neu entstandenen Wissenswerten zu schaffen,“ erschöpfend Rechnung getragen, nebenbei früher gerügten Schwächen, als da genauere Notizen über Tagebücher, Gabengrößen etc. waren, aufs sorgsamste nachgekommen und allen bis zur Stunde in der Litteratur hervorleuchtenden Glanzpunkten Stellung eingeräumt worden ist.

Der Kritik ebenso sehr, als dem fleißigen Beobachter der Litteratur gegenüber, sieht sich der Verfasser selbst noch zu einer Notiz genötigt. Unter den in der letzten Zeit geprüften Mitteln wird nämlich die *Thuja*, das *Friedrichshaller-Bitterwasser* und das *Biod* vermisst werden. Zuerst genannte Nachprüfung wurde jedoch außer Acht gelassen, weil die Prüfung den Fehler an sich trägt, dass sie mit einer zu kleinen Arzneigabe vorgenommen wurde und dass die prüfenden Personen an mehrfachen krankhaften Beschwerden litten, die das Prüfungsbild trübten, letztere Prüfungen wurden aber vor der Hand noch zurückgestellt, weil ihre praktische Verwertung, wie die Tagesliteratur lehrt, bis jetzt keinen allgemeinen Anklang gefunden zu haben scheint.

Und so möge denn dieser dritte, auch in dem bekannten steten Streben des verstorbenen Verfassers: gerügten Mängeln sorgsam zu begegnen, – getreu gehaltene Teil, seine Wege wallen und jene rege Benutzung noch überflügeln, welche seine Vorgänger hatten und noch haben.

Leipzig, im August 1863.

Dr. G. O. Kleinert.

Actaea spicata (act-sp.) [1]

Actaea spicata, Christophskraut.

Wirkung ? – Gegenmittel ?

Quellen

- Aus dem North American Homöop. Journal. Febr. 1856.
- Allgem. Hom. Ztg. 1852. 62 ff.

Allgemeines

- Pulsationen überall im Körper.
- Blutwallungen.
- Die Schmerzen sind im Allgemeinen ziehend und zuckend.
- Die Symptome zeigen sich vorzugsweise nach Gehen, Ermüdung, Sprechen, Essen, auf den Genuss von salzigen Fleischspeisen und Bier, sowie nach Einatmen von Tabaksrauch.
- Die meisten Symptome erscheinen des Morgens und besonders in freier Luft.
- *Ihre Wirkung ist am Entschiedensten in Affektionen parenchymatöser Organe, die den Sitz für alte*

Entzündungen oder für aktive Blutkongestionen bilden.
- *Die Actaea* ist besonders für Männer passend.
- Die charakteristischen Symptome sind Schwäche und stechende Empfindungen.

Fieber

- Kopfschmerz, auch nach dem Aufhören des Fiebers fortdauernd.
- Delirium im Fieber.
- Kälte nach dem Trinken.
- Frostschauer gefolgt von Hitze, während welcher Erbrechen eintritt.
- Aufstoßen während der Kälte.
- Klebriger Schweiß.
- Heißer Schweiß auf dem Kopf.
- Unbehagen und kalter Schweiß.
- Unterdrückung des Schweißes.

Geist und Gemüt

- Verlust des Bewusstseins.
- Eine Art von Berauschung.
- Störung der Gehirnfunktionen.
- *Wütendes Delirium.*
- Traurigkeit. Melancholie, Lebensüberdruss veranlassend.
- Eigensinn.
- Klagen.

Kopf

- *Bohrender Schmerz im Kopf.*

- Die Kopfsymptome sind bei Nacht heftiger; sie werden durch Gehen vermehrt und sind gewöhnlich periodisch.
- Drücken in der Stirn, früh Morgens beginnend.
- Lancirender [lanzinierend, stechend] Schmerz in den Schläfen.
- Drücken im Scheitel.
- Hämmernder Schmerz im Hinterkopf.
- Schmerz, der im Periost und im Schädelknochen selbst seinen Sitz zu haben scheint.

Äußerer Kopf

- Gefühl von Frostüberlaufen in der behaarten Kopfhaut.
- Ausbrechen kleiner Finnen daselbst.

Augen

- Injektion der Gefäße der Bindehaut.
- Augenentzündung katarrhalischen Charakters.
- Es zeigen sich blaue Farben an den betrachteten Gegenständen.
- Richtet man die Augen lange Zeit auf einen Gegenstand, so erscheinen Flecke vor den Augen.
- Brennende Tränen.

Ohren

- Die äußeren Ohren bei Berührung schmerzhaft.
- Beim Niesen oder Kauen lancirender [lanzinierend, stechend] Schmerz im Ohr.
- Nach Schlaf Brummen in den Ohren, durch Gemütsbewegungen vermehrt.

Nase

- Zerschlagenheitsgefühl in der Nase.

- Röte der Nasenflügel.
- Blutig gefärbtes Sekret der Nase.
- Nasenbluten während Brustbeklemmung.

Angesicht

- Große Empfindlichkeit des Gesichts.
- Ein dem *rheumatischen ähnlicher* Schmerz im Gesicht.
- Schweiß auf dem Gesicht.
- Leichte Risse an den Lippen.
- Die Haut um den Mund nimmt eine schwach gelbe Färbung an.

Mund

- Vermehrte Speichelabsonderung.
- Übelriechender Atem.
- Schmerz in den Unterkieferdrüsen beim Essen.

Hals

- Empfindlichkeit des Schlundes beim Sprechen.
- Ziehende Schmerzen in der Kehle, besonders beim Einatmen kühler Morgen- und Abendluft.

Appetit

- Heftiger Appetit des Morgens.
- Hunger mit Widerwillen gegen Fleischspeisen.

Gastrisches

- Ekel.
- Unbehaglichkeit nach dem Essen.
- Brechneigung mit Schwindel.
- *Erbrechen*; auch von *sauren Substanzen*.

Magen

- *Krampf des Magens.*

- *Magenkrebs.*
- Schmerzhafte Empfindung von Druck im Epigastrium.

Hypochondern

- Pulsation im rechten Hypochondrium.
- *Akute oder chronische Leberentzündung.*
- Unempfindlichkeit des linken Hypochondrium.

Bauch

- Allgemeine Unbehaglichkeit im Leibe.
- Bauch gegen Berührung empfindlich.
- Gefühl von Zusammendrücken im Bauche.
- Krampfhaftes Zusammenziehen im Bauche.
- Leibschmerz, dem ähnlich, welcher zuweilen der Regel vorherzugehen oder sie zu begleiten pflegt.
- Schmerz im Bauche wie vor Durchfall.
- Abgang von außerordentlich viel Winden [Flatus, Flatulenz].

Stuhl

- Mussige [musige] Stühle.
- Kolikschmerzen während der Stühle.
- Verhalten der Ausleerungen.

Harnorgane

- Häufiger Harndrang.
- Häufiges Harndrängen mit Schmerz während des Harnens [Urinieren].
- Weißer Satz im Harne.
- Empfindung von Klopfen in der Gegend der Nieren.
- Nierensteine.

Brust und Atem

- Schwieriges Atmen wie ein Erstickungsanfall.
- Schwieriges Atmen mit lancierendem [lanzinierend, stechend] Schmerz im Epigastrium beim Tiefatmen.
- Schwieriges Atmen; auch mit Schmerz im Magen.
- Pfeifendes Atmen; auch schwieriges mit schmerzhaften Stößen im Bauche bei jeder Inspiration.
- Die Respiration scheint erschwert als Folge von Schwäche, besonders auffällig beim Ausatmen.
- Schwieriges Atmen mit Schmerz in der Hüfte.

Rücken und Kreuz

- Ziehender Schmerz in den Lenden.
- Zerschlagenheitsschmerz in der Kreuzgegend beim Liegen auf der Seite.

Ober Extremitäten

- Schmerz und lähmungsartige Schwäche der Hände.
- Die Finger sind taub, kalt und entfärbt.

Untere Extremitäten

- Anschwellung der unteren Gliedmaßen.
- Bohrender Schmerz in den Beinen, erleichtert beim Ausstrecken.
- Schwäche der Unterextremitäten nach Temperaturwechsel.
- Gelenkanschwellung nach geringer Ermüdung.
- Zittern der Schenkel beim Aufheben.
- Starkes Ermüdungsgefühl in den Knien.
- Entzündung des Kniegelenks.

Klinik

Anwendung nach der alter Schule

- *Actaea spicata* ward angewendet: nach *Garden* in Tinktur gegen Schwindsucht; *Barton* empfiehlt die Wurzel in Abkochung, welche Gallussäure enthält, gegen Verschleimung des Halses. *Withering* gegen Nervenübel (Veitstanz?).
- Auch brauchte man sie gegen äußerliche Krätze (*Hermanni* cynosura mat. medic. Tom. II. p. 76. Argentorat. 1726), dann wurde sie wie schwarze Nieswurz (*Sauvages* in hist. act. acad. reg. scient. Paris 1739. p. 623.) (*Helleborus niger*) gebraucht, statt welcher sie auch fälschlich gesammelt und verkauft wurde.
- Die Wurzel wurde ehemals zur Zerteilung der Kröpfe gebraucht und ist noch heute Mittel in der Tierarzneikunde.

Anwendung nach der neuen Schule

- Durch dieses Mittel ward geheilt: bei einem 20jährigen Mädchen ein heftiger Zahnschmerz mit Gesichtsschmerz, akute und chronische Leberentzündung, rheumatische Pleuresie, findet seine Anwendung bei rheumatischen Affektionen der Intercostalmuskeln und bei Pleuresien, die zuweilen während der Anfälle von entzündlichem Rheumatismus entstehen; bei Schweißunterdrückung, besonders bei rheumatischen Subjekten.
- Vgl. die oben angeführte allg. hom. Zeitung.

Aesculus hippocastanum (aesc.) [3]

Hippocastanum aesculus, Rosskastanie.

Quellen

- *British Journal of Homöop*. Juli 1861, welches zu der früher in der homöop. Vierteljahrschrift von *Cl. Müller* enthaltenen Prüfung noch eine andere reiht.

Prüfer

- *Dr. O. A. Buchmann* und *Dr. W. Warren* und 6 andere Personen, 4 Frauen, 2 Männer, alle im mittleren Alter stehend.
- Prüfungen wurden 18 angestellt. Die in Klammern beigesetzten Zahlen bezeichnen, wie oft das betreffende Symptom vom Prüfer wahrgenommen worden ist.

Wirkung

- Wirkt 2 – 6 Stunden.

Allgemeines

- Gefühl von äußerstem Übelbefinden.
- Große Schwäche.
- Wanken beim Gehen.
- Müdigkeit (6).
- Mattes Gefühl, wie von einem langen Spaziergange.
- Gefühl, als ob sie ohnmächtig würde.
- Allgemeines Gefühl von Unwohlsein.

Schlaf

- *Schlafsucht, Gähnen* und duselige [Benommenheit, benommen] Schläfrigkeit.
- Einschlafen beim Sitzen.
- Schlaf von einer Viertelstunde.

- Gut geschlafen.

Fieber

- Schauer und Gänsehaut.
- Frostanfall 10 Minuten lang.
- Frost ½ Stunde.
- Kann nicht warm werden.
- Allgemeiner Schweiß.
- Hitze im ganzen Körper.

Geist und Gemüt

- Innere Heiterkeit und Gemütsgelassenheit.
- Beim Erwachen keine Erkenntnis von dem, was sie sieht; weiß weder, wo sie ist, noch woher die Gegenstände kommen (2).

Kopf

- Gefühl, als ob ein Brett auf dem Kopfe wäre.
- Stirnschmerz.
- Gefühl wie Schnupfen.
- Trunkenheitsgefühl.
- Kopfverwirrung (2).
- Schwindel.
- Schwindel mit Schwankungsgefühl im Kopfe.
- Ameisenlaufen vorn in der Schläfe.
- Schwere im Kopfe.
- Hitze im Kopfe und Augen.
- Kopfschmerz über dem linken Auge (2) und rechten.
- *Hier und da dumpfe Schmerzen im Kopfe,* besonders in rechter Schläfe und Hinterhaupt [Hinterkopf]; nachher dumpfes Zerren in der Stirn.

- Pochen in der rechten Stirnhöhlung.
- Feine Stiche in der linken Schläfe.
- Dumpfer Schmerz in linker Schläfe.
- Scharfer, pressender Schmerz in rechter Schläfe.
- Dumpfer betäubender Schmerz im Kopfe.
- Dumpfer Schmerz im Hinterhaupte [Hinterkopf] (3).
- Zerquetschungsgefühl im Hinterhaupte [Hinterkopf].
- Hitze, vom Hinterhaupte [Hinterkopf] sich nach den Ohren ausbreitend (2).

Augen

- *Brennen in den inneren Augenlidrändern.*
- Brennen und Stechen tief in der linken Augenhöhle, als ob der Schmerz den Augapfel umgäbe.
- Schwere und Hitze in den Augen.
- Kälte im linken Auge.
- Jucken im rechten Auge.
- Zittern der Lider.
- Tränen der Augen (2).
- Flackern vor den Augen (2).
- Kann gut in die Ferne sehen und ohne Brille lesen, was sie vorher nicht konnte.

Ohren

- Brennen in den Ohren.
- Eine vom Hinterhaupte [Hinterkopf] nach den Ohren sich ausbreitende Hitze.

Nase

- *Stark fließender Schnupfen (8).*
- Brennen in den Nasenlöchern.

- Rauhes Gefühl durch die ganze Nasenhöhle.
- Der Nasenschleim wird wässerig.
- Vieler dünner Schleim in der Nase.
- Trockenheits- und Hitzegefühl in der Nase, namentlich an der Spitze, als ob ein Schnupfen im Anzuge wäre.
- Neigung zum Niesen.
- Gefühl wie nach Genuss einer Prise Tabaks.
- Ameisenlaufen in der Nase (3).
- Empfindlichkeit der Nasenschleimhaut für die eingeatmete Luft (3).
- Die eingeatmete Luft verursacht Kältegefühl in derselben (2).
- Ziehen im rechten Nasenloche, wie bei heftigem Schnupfen.
- Zusammenziehendes Gefühl im vorderen Teile der Nase.
- Schießender Schmerz in der Nase.

Angesicht

- Übles, bleiches, elendes Aussehen (2).
- Fliegende Hitze und Röte an der linken Gesichtsseite (2).
- Brennen des linken Backens.

Mund

- Brennen im Munde (3).
- Beißen und Stechen an der Zungenspitze.
- *Vermehrte Speichelabsonderung* (9), eine Neigung zum Schlucken hervorbringend.

Hals

- Zusammenziehender Schmerz im Halse (2).
- Eine Art zusammenziehendes, kratzendes Gefühl, Räuspern verursachend.
- Reiz in Schlund und Speiseröhre.
- Der ganze Schlund wund, zusammengezogen.
- Trockenheit im Schlunde.
- *Beim Schlucken Brennen wie Feuer* (12), bald leicht, bald heftig, mit rauhem Gefühle.
- Fortwährendes Stechen und rauher Schmerz.
- Kratzendes Gefühl.
- Der Schleim im Schlunde wird dünner.
- Herausräuspern dicken (2), dann wässerigen Schleimes.
- Häufiges Streben den Schleim auszuwerfen, der wässerig wird.
- Der Schleim erregt Husten.
- Kitzeln im Schlunde, Aufhusten verursachend.
- Neigung zum Schlucken.
- Kribbeln im Halse.
- Dumpfes Pressen und Stechen.
- Beißender und stechender Schmerz.
- Stechen und Brennen im weichen Gaumen und dem Hinterteile der Nasenlöcher.
- Vermehrter Schmerz nach dem Essen einer Traube im Schlunde.

Geschmack und Appetit

- Geschmack nach Aloe.
- Bitterer Geschmack (3).

- Kupferartiger, der in Mund und Speiseröhre zusammenziehend wirkt
- Anfangs bitterer, dann liquiritinartiger Geschmack, wie nach Einnehmen von Dulcamara.
- Hunger.

Gastrisches

- Ekel (15).
- *Aufstoßen (2).*
- Neigung zum Erbrechen, heftiges Erbrechen.
- Brennen im Magen (4).
- Sodbrennen ½ Stunde lang.
- Wasseraufschwulken [Aufsteigen von Wasser, Hochkommen von Wasser].
- Aufstoßen leer; von Luft (16); von dickem oder zähem Schleim (3).
- Fliegende Hitze vor Aufstoßen.

Magen

- Fülle im Magen (3).
- Periodische Bewegung in der Herzgrube, mit angestrengtem Atmen.
- Zusammendrehen in der Herzgrube.
- Druck, als wenn ein Stein in der Herzgrube läge.
- Schmerz und Rumpeln im Magen.
- Schneidendes Magenweh [Magenschmerzen].
- Der Magenschmerz zieht sich nach unten.
- Angenehmes Gefühl im Magen.

Bauch

- Zusammenziehendes Gefühl in den Eingeweiden.

- Krampfhafte Zusammenziehung in den Gedärmen, dem Stuhl folgt (4).
- *Bauchgrimmen.*
- *Krämpfe.*
- Leibschmerz, dem Stuhl folgt.
- Kneipen [kneifen, zwicken] unter dem Nabel.
- Schneidender Schmerz um den Nabel.
- Schmerz von den Gedärmen nach dem Kreuze hin.
- Brennen in den Gedärmen.
- Hinunterpressen im Bauche.
- Rumpeln in den Gedärmen, ½ Stunde lang, ohne Schmerz.
- Auftreibung [Aufblähung] des Unterleibes.
- Schneiden in der linken Leistengegend.
- Rumpeln im Hypogastrium.

Hypochondern

- Schmerz in den Hypochondrien, durch den Rücken, besonders beim Einatmen.
- Ziehender Schmerz in der rechten Seite.
- Tiefsitzendes Stechen in der rechten Seite, über der Hüfte.
- Kolik mit kneipenden [kneifenden, zwickenden] Schmerzen im rechten Hypochondrium.
- Stiche.
- Stiche in der linken Seite.
- Feine Stiche im linken Hypochondrium.
- Dumpfer, pressender Schmerz in demselben.

Stuhl

- Abgang von Winden [Flatus, Flatulenz], mit Neigung zu Stuhl.
- Drei mäßige Stühle, ½ Stunde nach Einnehmen.
- Vier weiche Stühle innerhalb ¼ Stunde.
- In 2 Stunden mehrere dünne Entleerungen.
- 2 Stunden nach dem Einnehmen 2 mäßige Ausleerungen.
- Beständiges Drängen zum Stuhl [Stuhldrang], nach 2 Stunden.
- Druck im Mastdarme mit Verlangen zum Stuhl.
- Fruchtloser Stuhldrang.
- Schwieriger und sparsamer Stuhl.
- Schwieriger, harter Stuhl mit Brennen und Zusammenziehen im Mastdarme (2).
- Jucken im After mit Wundheitsgefühl.
- Stuhl untermischt.
- Zwei flüssige Stühle mit vorangehendem Grimmen.
- Zwei flüssige Stühle mit Kneipen [Kneifen, Zwicken] in den Gedärmen.
- Häufiges Heraustreiben von Blähungen [Flatus, Flatulenz] (2).
- Ausbleiben des gewohnten Stuhles (2).
- Hämorrhoiden.

Harnorgane

- Stiche in der Öffnung der Harnröhre.
- Wiederholt Urindrang.

Weibliche Geschlechtsorgane

- Weißfluss.

- Brennen der Brüste.

Kehlkopf und Luftröhre

- Heisere Stimme, Sprechen verursacht Husten.
- *Kurzer Husten, vermehrt durch Schlucken und Atemholen.*
- Der Schleim im Schlunde reizt zum Husten (2).
- Kitzeln im Kehlkopfe verursacht Husten mit Schleimauswurf.
- Reizhusten.
- Trockener, wiederholter Husten.
- Trockenheit im Kehlkopfe.
- Häufiger Drang Schleim auszuwerfen, der wässerig wird.
- Druck im Halsgrübchen, als wenn von dort Etwas weggetrieben werden sollte.

Brust

- Heißes Gefühl in der Brust mit aufsteigender Kälte (2). *Brennen und Hitze in der Brust*.
- Rauhes Gefühl in Schlund und Brust (2).
- Warmes Gefühl in der Brust.
- Stechender Schmerz im Brustbeine, als wenn ein Stück aus dem Brustkasten gerissen wäre.
- Plötzliche Stiche durch die ganze Brust.
- Schmerzen im rechten Schulterblatte und in der linken Seite der Brust, durch Einatmen vermehrt.
- Rheumatischer Schmerz im vorderen Schulterblatte.
- Rechts in der Brust ein Gefühl, als wenn die Lunge bei jedem Atemholen sich schmerzhaft auf- und

niederbewege (2).
- Vermehrung des Schmerzes bei tiefem Einatmen.
- Brustschmerz abwechselnd mit Schmerz im Unterleibe.
- Stiche verlassen die rechte Seite der Brust und gehen nach der linken Schulter.
- Bewegung in der Brust (6).
- Mühsames Atmen (2).
- Herzklopfen (4), sehr starkes, periodisches, häufiges, mit großer Angst.

Rücken

- *Schmerz im Kreuze und Lähmigkeitsgefühl [Lahmheitsgefühl, Lähmungsgefühl].*
- Schmerz, der sich vom Unterleibe bis in das Kreuz erstreckt (2).
- Müdigkeit im Kreuze.
- Reißender Schmerz in demselben.
- Lähmigkeit [Lähmung, Lahmheit, lahm] und Gefühl von Verrenkung in der rechten Lebergegend, sich bis in die Glutäen erstreckend.
- Hitze in Nacken und Schultern.
- Müdigkeit im Genick.
- Lähmigkeit [Lähmung, Lahmheit, lahm] im Genick.

Oberglieder

- Der Arm und die Hand der linken Seite werden auffallend wärmer und fühlen sich an, wie schwerer und geschwollen.
- Hitze in den Schultern.
- Brennen in Handtellern und Fußsohlen.

- Beständiges Jucken und Ziehen im rechten Arme.
- Lähmung des rechten Armes, er kann nicht gehoben werden.

Klinik

Die Rinde hat wenig Geruch, aber einen bitteren, adstringierenden, wenn auch nicht unangenehmen Geschmack. Sie enthält unter Anderem: bitteren Extraktivstoff und Tannin, und teilt ihre Eigenschaften dem kochenden Wasser mit. Sie wird deshalb als ein Tonikum, Adstringens, Narkotikum und Antiseptikum empfohlen. Eine starke Abkochung wird als wohltätig gegen brandige Geschwüre gerühmt. Durch die Rinde hat man die China besonders gegen Intermittens ersetzen zu können geglaubt, allein sie ist viel schwächer. 10 Gran der gepulverten Rinde sollen eben so viel narkotisches Prinzip wie 3 Gran Opium enthalten.

In Europa wird das Öl gegen Gicht und Rheuma angewendet. Maceration in einer alkalischen Lösung entfernt das bittere Prinzip. Das Alkaloid wird Aesculin genannt.

Zur vorliegenden Prüfung wurde der Urstoff, d. h. die innere, nach Entfernung der Schale getrocknete und geriebene Frucht benutzt und zwar von 5 gutt. bis 40 Gran Verreibung, einige Mal jedoch auch die 1. und 2. Verreibung.

Die Symptome deuten auf eine große Tragweite ihres Einflusses und zeigen auf eine entschiedene Einwirkung auf die Schleimhäute der Luftorgane, auf den Magen, die

Eingeweide und den Mastdarm hin, es würde deshalb bei Hämorrhoiden, Laryngitis, Bronchitis, Asthma, Herzklopfen und bei dem sogenannten Hexenschuss ihre Anwendung angezeigt sein.

Agaricus muscarius (agar.) [3]

Agaricus muscarius L. Gemeiner roter Fliegenschwamm, Mückenschwamm, Fliegenschwamm, Mückenpilz.

Wirkung

- Wirkt bei größeren Gaben im gesunden Organismus: 2 – 6 Tage;
- wirkt bei kleineren Gaben in Krankheiten: 12 – 36 Stunden.

Gegenmittel

- Camph., Coff., Pulsat.? Wein. – Essig verschlimmert die Zufälle.

Verwandte Mittel

- 1) Rana Bufo, Carbo veget., Coff., Puls.
- 2) Acon., Bell., Cepa, Graph., Phosph.

Quellen

- *Hahnemann*, chron. Krankheiten. 2. Auflage. 1835. 2. Teil. S. 1.
- Zeitschrift des Vereins der homöop. Ärzte Österreichs. 2. Heft. Herausgegeben von *Dr. Eidherr*. Wien 1863
- Allgemeine homöop. Zeitung. 46. Band. Nr. 1 u. 2. 1853. Prüfung von *Lembke*.

Prüfer

- *Dr. Adler* (mit Verdünnung und Tinktur) = A.; Seine Frau = A. F.; *Rosalie Adler*, seine blinde 63jährige Schwester = R. A. (beide mit 2. Verdünn.); *Baumgartner* = Bg. (7., 6., 5., 1. Verdünn. u. Tinct.). Student *Copainigg* = Co. (mit Tinct.); *Horn*, Cand. med. = Ho. (Tinct.); *Dr. W. Huber* = Hb. (6., 5., 2., 1. Verdünn. u. Tinct.); *Kletzinsky*, Cand. med. = Kl. (Tinct.); *Kraus*, Student = Kr. (Tinct.); *Landesmann* = Land. (3. Verdünn. u. Tinct.); *Dr. Lazar* = Lz. (2. Verdünn.); *Dr. Link* = Lk. (Tinct. u. Verreibung aa); *Max*, Student = Mx. (Tinct.); *Dr. Rosenberg* = Rg. (Tinct.); *Schmidt*, Cand. med. = Schdt. (Tinct.); *Scholz*, ein Landmann = Schz. (Tinct.); *Dr. Wagner* = Wg., (2., 1. Verdünn. u. Tinct.); *Dr. Zeiner* = Zr. (Tinct.); *Lembke* = Le. (Tinct.).

Allgemeines

- *Ungemeine Trägheit und Mattigkeit des ganzen Körpers*, die sich endlich fast bis zur Lähmung steigert.
- Allgemeines Zittern, ängstliches Zittern und Schlottern, zuerst an den Knien hervortretend.
- Klammschmerzen in den Muskeln, beim Sitzen.
- *Reißen, Bohren, besonders in den Gliedern, namentlich in der Ruhe*, beim Liegen, Sitzen und Stehen, öfter durch Bewegung anfangs gesteigert, dann aber gemeiniglich durch sie vergehend.
- Heftige flüchtige Nadelstiche in den Muskeln.
- *Gefühl als wären hunderte von Splittern zwischen Haut und Muskeln eingetrieben.*

- Beschwerden, die übers Kreuz gehen, z. B. am rechten Arme und linken Beine.
- *Große Empfindlichkeit des ganzen Körpers,* der sanfteste Druck erregt anhaltende Schmerzen.
- Große Zerschlagenheit der Arme und Beine und aller Gelenke, nach mäßiger Bewegung.
- Verrenkungsgefühl der Gelenke.
- Große Empfindlichkeit gegen kühle Luft.
- *Eisiges Kältegefühl,* fast wie Quecksilber, wenn man es in hohler Hand hält, an kleinen Stellen der Haut.
- Schweiß, ohne Hitze, mit dem Gefühl eines Anwehens kalter Luft.
- Bohrendes Kopfweh [Kopfschmerzen], vor allem in der Stirn.
- Wo Hautausschläge sich einstellen, treten alle anderen Beschwerden, namentlich das Kopfweh [Kopfschmerzen], viel mäßiger auf.
- Kaltes Wasser innerlich und äußerlich mäßigt die Beschwerden.
- *Elektrische Schläge und Erschütterung* an einzelnen Körperpartien, die von einem benachbarten oder ganz entfernten Herd ausgehen.
- *Konvulsivische Zuckungen hier und dort, veitstanzähnliche,* Ohnmachtsanwandlungen.
- Anfangs ungemeines Wohlbehagen und Leutseligkeit (Erstwirkung), später vollkommene Stumpfheit aller Sinne, Verdrossenheit, Zank und Raufsucht.
- Blaue Färbung und Kälte der Extremitäten.

- Zottiges Ansehen und Aufrichten der Zungenpapillen.
- Appetitlosigkeit.
- Harndrang, mit vielem stroh- oder zitronengelben Harn.
- Leibschneiden mit Brechneigung und Durchfall.

Haut

- Brennen, Jucken, Beißen, Fressen, Stechen an einzelnen Stellen. (A., A. F., Hb., Land., Le., Lk., Wg.)
- Fressendes Beißen. (Hb.)
- Brennen und Jucken auf dem Brustbeine von hirsekorngroßen Eiterblüten mit rotem Hofe. (A. mit 2. Verdünn. am 3. T.)
- Nachts heftiges Jucken zwischen Zeigefinger und Daumen der Hand, ebenso am Nacken, es zeigten sich mohnsamengroße Eiterblüten. Ebenso ein unausstehliches Jucken an den äußeren Geschlechtsorganen, das sich erst des andern Tags verlor. (A. F. am 3. T. mit 2. Verdünn.).
- Das Kinn voll weißer hirsekorngroßer, dichtstehender Bläschen, welche des andern Tags beim Rasieren vergehen, am 7. T. von Tinct. und am 15., 16. und 17. ebensolche am Kinn, Mundwinkel und Stirn, am letzten Punkte mit größeren gemengt, welche erst nach mehreren Tagen sich verlieren. (Land. von Tinct.)
- Trockenheit und brennende Knötchen an der Ober- und Unterlippe, die im Verlaufe des Tages in Bläschen mit gelblichem Serum gefüllt, sich verwandeln. Auf dem Unterbauche, in der Nabel-, Scham- und inneren

Schenkelgegend zeigt sich ein Ausschlag, bestehend aus weißlichen Knötchen, die heftig jucken, einen unwiderstehlichen Drang zum Kratzen erzeugen, welches aber das Brennen und Jucken noch vermehrt. Die Knötchen, welche an der Haarwurzel saßen, bluteten nach dem Kratzen leicht und ließen rötliche Knötchen zurück. Später verbreiten sich dieselben auch über den äußeren Schenkel und bis zum Nabel. Das heftig brennende Jucken raubt die Nachtruhe. Oft erscheint es auch an nicht affizierten [erkrankten] Stellen, wie Haarkopf [Kopfhaut], Mittelfleisch [Damm, Perineum]. Am Tage wechselt es mit Brennen, welches das Gehen hindert (am 7. T. mit 2. Verdünn.). Nachdem schon am 13. T. die Prüfung beendet, zeigt sich am 24. T. das nächtliche Brennen und Jucken vorzüglich um den Nabel und inneren Schenkel. Meist begann es schon in den Abendstunden und nahm gegen Mitternacht an Intensität zu. Bei näherer Untersuchung ergaben sich als unzweifelhafter Sitz des Ausschlags die Haarbälge, denn jedes Knötchen war von einem Haarschaft durchzogen und bei längerem Bestehen des Ausschlags zeigten sich an den Haaren 2 – 10 stecknadelkopfgroße um das Haar rosenkranzartig gruppierte Abschilferungen der Epidermis, die ziemlich schwer von demselben abzustreifen waren (Lichen pillaris articatus nach Hebra). (Wg.)

- Heftiges, besonders bei Bettwärme auftretendes Jucken um Nabel und innere Schenkelfläche, ohne dass

dadurch Eruption entsteht. (nach Tinct. Wg.)

- Eiternder, schmerzhafter Abszess von Bohnengröße am rechten Deltamuskel. (Bg. mit 5. Verdünn.)
- Mehrere Blutschwäre [Geschwüre] an der vorderen Seite des linken Schenkels und am Gesäße. Am letzteren Teile erreicht eine die Größe eines Hühnereis und entleert am 7. Tage ziemlich viel schwarzes Blut ohne Eiter. (Zr. 6. Verdünn.)
- In Folge eines scharfen Schnupfensekrets Ausschlag um Nase und Oberlippe. (Land nach Tinct. am 42. T.)
- Schnupfen, der sonst für gewöhnlich mit Hydroa febrilis unter der Nase und Oberlippe endigte, ruft bei der Prüfung bläulich rote Nasengeschwülste hervor. (Zr.)
- Jucken an verschiedenen Körperteilen, öfter den Ort wechselnd, vorzüglich am Ohr, im Gehörgang und auf dem Haarkopf [Kopfhaut]. (Wg.)
- Schneidendes Jucken am Mastdarm, mehr durch Herabpressen als Hinaufziehen gebessert. (Lk. Tinct. 5. T.)
- Juckende, gleichsam elektrische Stiche auf der Haut und namentlich am Haarkopfe [Kopfhaut]. (Hb. 2. Verdünn.)
- Das Zucken der Haut ist vielfach mit taktförmigem Muskelzucken verbunden. (Hb., Wg.)
- Auf kleinen Partien der Haut, vorzugsweise gern auf den Gluteen, entwickelt sich eine kältende, eisige Empfindung, welche durch 15 – 20´ anhält und sehr gut

mit der Empfindung verglichen werden kann, welche man hat, wenn man laufendes Quecksilber auf die hohle Hand bringt. Später auch am Trochanter der Oberschenkel (Nervus ischiadicus), Knie, Kniekehle, Achselhöhle etc. (Hb.)

- Schüttelfrost und Gänsehaut, ½ Stunde nach dem Einnehmen der 2. Verdünn., die ersten beiden Tage. Sie sagt sie habe so etwas noch nie empfunden. (R. A.)
- Bei kühler Haut stark geschwollene Venen. (Le.)

Schlaf

- Nachtschlaf während der Prüfung, bald ruhig, stärkend, tief, ohne alle Träume, bald wieder gleichsam betäubt, bald endlich höchst unruhig, reich an verworrenen Träumen, vollkommen unerquicklich. Auffallend ist, dass (Co.), der unter seinen Symptomen die größte Tagesschläfrigkeit zeigt, ungestörten Nachtschlaf beibehielt.
- Schlaf unterbrochen durch *Beängstigung*. (A. u. A. F.)
- Schläge ins Herz und Zittern in der Herzgrube, durch jedes leise Geräusch hervorgerufen. (A. Tinct.)
- Nachts unruhiger Schlaf, unter stetem Umherwerfen wegen lästigen Schauers im ganzen Körper, so im Kopfe, Brust, Bauche, Füßen. Gegen Mitternacht weckt sie heftiges Reißen in den oberen Zähnen, ¼ Stunde anhaltend. (A. F. 2. Verdünn.)
- Abwechselnd bald ruhige, stärkende, traumlose, bald traumreiche und fortwährend gestörte Nächte bei der Prüfung. Nachts 3 Uhr empfindet er zuerst eine innere

Unruhe in allen Muskeln der unwillkürlichen Bewegung, darauf ein Zittern des ganzen Körpers, besonders des Unterkiefers, endlich erfolgt ein veitstanzähnliches Muskelspiel, das durch die festeste Willenskraft nicht gebändigt werden konnte, es zuckten die behaarte Kopfhaut, die Schläfenmuskeln, die Backenmuskeln an beiden Seiten, an denen sich öfter ein Schmerz einstellte, als ob Splittern zwischen Haut und Fleisch eingedrungen wären; die Ober- und Unterlippe, die Muskeln beider Schultern und des Rückens, die der oberen und der unteren Extremitäten, besonders der linken Deltamuskel, die linken Gesäß- und Wadenmuskeln, selbst die Muskeln der Fußsohlen waren nicht frei. Die Muskeln des Bauchs hüpften verworren durch einander. Dabei häufige ruckartige Stöße an verschiedenen Gliedern oder fraisenartige, heftige Erschütterung derselben und öfteres Aufschnellen einzelner Finger. Dieser Zustand dauerte 2 Stunden, während welcher das Herz so heftig pochte, dass der Schall des Herzpulses mit dem eigenen Ohre vernommen wurde. Das Zucken der Muskeln war regellos, bald rechts, bald links, bald zu gleicher Zeit, bald rasch abwechselnd. (Hb. Nach 50 Tr. 3. Verdünn.)

- Sehr unruhiges Muskelspiel weckt Nachts. (A., A. F., Hb., Lk.)
- Nacht durch Durchfälle gestört. (Rz.)
- Schlaf den größten Teil der Prüfung, durch Jucken der Haut und Ausschläge gestört. (Wg.)

- Ungemeine, nicht zu überwindende *Schläfrigkeit, am Tage*. (A., Co. Bg., Hb., Rz.)
- Schläfrigkeit im Freien. (A.)
- *Häufiges Gähnen, am Tage. (Co., Ho., Hb, Rg.)*
- Er erwacht gegen 3 Uhr Morgens mit drückendem Kopfschmerz; bald darauf fing er häufig zu gähnen an und nach jedesmaligem Gähnen erfolgte unwillkürliches Lachen. (Rg. nach 15 Tr. den 33. T.)
- Oftes Auffahren im Schlaf ohne Grund. (A.)
- Unerinnerliche [vergessene] Träume. (Hb., A.)
- Erstickungsangst im Traume. (Land.)
- Abends ½9 Uhr stellte sich ein Anfall heftigen Herzpochens mit schweißtreibender Angst ein, der sich in einen unruhigen Halbschlummer auflöste, welcher besonders von Träumen – als ob er im Zimmer oder seinem Bette auf- und abginge und lese – diesen Gedanken konnte er nicht loswerden, obwohl er im Traume deutlich fühlte, dass er sich im Bette befinde – beunruhigt war, und erst nach Mitternacht tiefer wurde. (Kl.)
- Aufwachen mit bitterem Mundgeschmack. (Kl., Hb., Le.)
- Kopfweh [Kopfschmerzen]. (A., A. F., Le.)
- Magenschmerzen.
- Hitze und Schwere. (A. F.)
- Betäubung. (Lk.)
- Durstdrang.

- Erwachen genau zur Mitternachtsstunde, 3 Mal hinter einander. (A.)

Fieber

- Schauder und heftiges Frösteln, selbst Nachts im Bette, am ganzen Körper. (A. F.)
- Schüttelfrost und Gänsehaut. (R. A.)
- Ängstlichkeit, Schwäche des Körpers mit Schweißausbruch, heftige Stiche in der Herzgegend mit aussetzendem Pulse. (Bg. nach 20 Tr. 1. Verdünn.)
- Unwillkürliches Seufzen bei beschleunigtem Herz- und Pulsschlag. (Rg. bei 100 Tr. 1. Verdünn.)
- Schneller, jeden 30., 40. Schlag aussetzender Puls am nächsten Tage (Bg.); *starke Pulsation des Herzens, welche selbst am Steißbeine fühlbar war*, beschleunigter Puls mit schmerzlichen Stichen in der Herzgegend, bei großer Schwere und Mattigkeit der Glieder, am 3. T. (Bg.)
- Der Puls ist bisweilen wie doppelt, mit einem kurzen Nachschlage. (Le.)
- Frösteln in den Händen, Nägel blau, Puls klein und hart, am 2. Tage; leichtes Frösteln längs der Wirbelsäule und der oberen Extremitäten, Puls klein, am 3. T. (Co. nach 5 Tr. Tinct.)
- Puls schwach, langsam, während der ganzen Prüfung. (Ho.)
- Nach dem Mittagsschlaf Frostgefühl im ganzen Körper, besonders in beiden Füßen. Nachts 10 Uhr. Nach einer Stunde verbreitete sich allmählich Hitze über den

ganzen Körper, die sich bis zur Glut steigerte; die unteren Extremitäten brannten dergestalt, dass er sie öfter zu entblößen gezwungen war, das Blut schien glühend durch die Adern zu strömen, das Gefäßsystem fieberartig aufgeregt, der Puls kräftig, hart, gespannt und mehr als gewöhnlich beschleunigt. Eine Stunde später brennender Durst. Diese fieberhafte Gefäßaufregung war von folgenden Erscheinungen begleitet: Schneidender Wundheitsschmerz im obersten Teile des linken Nasenloches, der sich bei jedem Lufteinziehen einfand, beim Luftausstoßen aber nicht empfunden wurde, dabei Verstopfungs- und Schnupfengefühl mit Ausfluss von wässeriger Feuchtigkeit aus beiden Nasenlöchern, häufiges Niesen und Gähnen, öfter leichtes Aufräuspern von kleinem Schleim aus dem Rachen und den hinteren Nasenöffnungen, ferner beständiges Sausen im linken Ohre, mit Knurren beim Leerschlingen in beiden Ohren, scharfer, beißender Geschmack an der linken Zungenhälfte, Wundheitsschmerz in der Zungenspitze, die mit einem Bläschen besetzt schien, ein nicht unangenehm brennend kältendes Gefühl vom Schlunde durch die Speiseröhre, bis in den Magen, wie von genossenem scharfen Kren oder Rettig, unter elektrischen Stichen in der Haut, der vorderen Fläche des rechten Oberschenkels, und einer heftigen konvulsiven Erschütterung der linken Schulter. Diese

fieberhafte Aufregung dauerte bis Mitternacht. (Hb. 2. Prüfung. 1. T. mit 2 Tr. Tinct.)

- Schmerzloses starkes Pulsieren, von einer federspuldicken Arterie dicht über dem Olecranon des rechten Armes im Muskelfleisch sehr deutlich und wiederholt. Ob es dem Gefühle bemerkbar zu untersuchen versäumt. (Lk. von 5 gutt. Tinct. am 2. T.)
- Hitze des Körpers, als wenn Schweiß ausbrechen sollte. (von 50 Tr. d. 2. Verdünn. Hb.)
- *Gesichtshitze*. (A., A. F., Hb.)
- Die mit unleidlicher Gesichtshitze verbundene Angst wich 2 bis 3 Mal einem dadurch erregten Schweiße, dass ich mit bedecktem Kopfe vorsätzlich beschleunigt atmete, worauf ein kurz dauerndes Gefühl höchst annehmlicher Kühle mich durchströmte, die, sobald ich den Kopf befreite und der Schweiß aufhörte, wieder der früheren Hitze und Angst Platz machte, bis endlich ein unruhiger traumwerdender Schlaf sich einstellte. (Kl. bei 3. Prüfung mit 5 gutt. Tinct. am 1. T.)
- Nach ruhiger Nacht starker Schweiß am ganzen Körper. (Lz. 2. Verdünn. 2. T.)
- Abends im Bette Schweiß, besonders an den Beinen, ohne Hitzegefühl, im Gegenteil mit dem Gefühle von Anwehen eines kühlen Lüftchens. (Dies Gefühl, mit dem partiellem Schweiße verbunden, wiederholte sich noch an mehreren Abenden im Bette und war sehr auffallend. (Lk. 1. T. nach 10 gutt. Tinct.)

- Gegen Abend Wechsel von Hitze und Kälte. (Rg. nach 10 gutt. Tinct. 1. T.)
- Als er erwacht, war er wie im Schweiß gebadet, später am Tage ängstigende Schweiße. (Rg. am 19. T.)

Gemüt und Geist

- *Üble, verdrießliche Laune. (A., A. F., Bg., Co.)*
- Wortkargheit. (A. F.)
- Mitleid mit seiner eigenen Person. (A. F.)
- Teilnahmslos gegen alle Welt. (Bg.)
- Beängstigung, Ängstlichkeit bei jedem Geräusch. (A.)
- Furcht, während der Prüfung von Schlag getroffen zu werden. (Hb. nach 40 Tr. der 2. Verdünn.)
- Verstimmtes Gemüt. (Lk., Rz.)
- Abends in heiterer Gesellschaft trübsinnig, unfähig Teil an den Gesprächen Anderer zu nehmen. (Zr.)
- Innere Unruhe, die ihn von einem Ort zum andern treibt. (Bg.)
- Niedergeschlagenheit, melancholische Gemütsstimmung. (Co., Lz.)
- Mürrisch, leicht gereizt und zum Zank aufgelegt. (Lk., Bg., Rz.)
- Lust zum Raufen. (Lz.)
- Lauigkeit im Handeln. (Bg.) [Lauigkeit = Nachlässigkeit, Gleichgültigkeit, Unzuverlässigkeit]
- *Unaufgelegt [Abneigung] zu jeder Tätigkeit* (Bg., Lk., Wg., Co.), unbesiegbare Schwermut, Mattigkeit, Trägheit, Stumpfheit aller Sinne; die ganze psychische Sphäre wie gelähmt, daher eine Art Blödheit, das

Gehirn ist wie zusammengeschnürt, er ist unfähig über einen Gegenstand eine Minute nachzudenken. (Co.)

- Widerwille gegen geistige Beschäftigung. (Wg., Lz.)
- Unfähig zum Denken, sinn- und gedankenlos, vergesslich. (Bg.)
- *Wohlbehagen und Gutaufgelegtsein [Verlangen]. (A. am 1. T.)*
- *An die Stelle der üblen Laune trat Heiterkeit. (Co. am 1. T.)*
- Vormittags zur Traurigkeit gestimmt, Nachmittags heiter (Erstwirkungen). (Z.)
- Gleich nach dem Erwachen trübe Gemütsstimmung, nach einer Stunde wieder heiter. (Z. am 3. T. nach 5. Verdünn. 10 gutt.)
- Als ich um 6 Uhr Abends das Bett suchte, entstand beim Auskleiden heftiger Schüttelfrost, im Bette eingehüllt, überfiel mich ein Trieb zum Lachen, dessen Grund eine unbeschreibliche gemischte Empfindung von Wohl- und Wehsein [Schmerzen] war. (Kl. am 2. T. nach 5 gutt. Tinct.)

Kopf

- *Eingenommenheit [Benommenheit] des Kopfes. (Co., Wg, Hb., Lk., Z.)*
- Eingenommenheit [Benommenheit] wie nach Berauschung beim Lesen und Sehen ins Helle. (Hb. nach 6. Verdünn. am 2. T.)
- Eingenommenheit [Benommenheit] von tiefem Schlaf. (Lk.)

- Eingenommenheit [Benommenheit], die sich beim Gehen im Freien bald mehrt, bald mindert.
- Eingenommenheit [Benommenheit] nach Frühstück aufgehoben. (M.)
- Eingenommenheit [Benommenheit] mit Ziehen nach den Schläfen und Vollheit des Kopfes. (Wg. nach 200 gutt. Tinct.)
- Eingenommenheit [Benommenheit], dass er mit dem Lesen nicht fortkann. (Z. nach der 6. Verdünn. am 1. T.)
- *Heftiges Kopfweh* [Kopfschmerzen] während der ganzen Prüfung fast bei allen Prüfern und nur nicht bei denen, wo Hautausschläge eine gewisse Ableitung herbeiführen, so eminent hervortretend.
- *Drückender Kopfschmerz*, momentan mit Schwindel. (A., A. F.)
- Beim Erwachen in der Nacht. (Rg.)
- Namentlich in der Stirn (Z., Wg., A., R. A.). Drückender Kopfschmerz im linken Stirnhügel. (Bg., Hb.)
- Rechts tief in der Stirn. (Hb.)
- Drückend *ziehendes* Kopfweh [Kopfschmerzen] auf den linken Stirnhügel, das Auge belästigend. (Lk.)
- Starker Stirnkopfschmerz, Abends gemildert. (Bg.)
- Ziehender Kopfschmerz (A. F.), den ganzen Tag. (A.)
- Dumpfer, ziehender Schmerz in der Mitte der Stirn zwischen den Augenbrauen, Kopf sehr warm. (Co. am 1. T. nach 5 gutt. Tinct.)
- In der Stirngegend dumpfer drückender, im Hinterhaupt [Hinterkopf] ein klopfender lebhafter

Schmerz (nach 15 gutt. Tinct.), der am andern Tage nach dem Einnehmen (20 gutt.) verschwand und nicht wieder kam. (Ho.)

- Stumpfe Schmerzen in den Stirnhügeln. (Bg.)
- Wühlender Schmerz in der linken Stirn und im linken Hinterhaupt [Hinterkopf]. (Hb.)
- *Stechender Kopfschmerz in der linken Kopfhälfte, Hemikrania. (Kl., Hb.)*
- *Stechender* Kopfschmerz vom linken Seitenwandbeine bis in die rechte Schläfe, auf Augenblicke. (A., am 4. T. mit 2. Verdünn.)
- Heftige Stiche am rechten Stirnhügel durch das kleinste Geräusch verursacht. (Z.)
- Eine Viertelstunde nach dem Einnehmen (200 Tr. der 5. Verdünn.) starkes Stechen in der rechten Kopfseite, etwas später Stechen im ganzen Kopf, doch an den beiden Seiten rechts und links viel stärker als im übrigen Kopfe. Gleich gesellt sich zum Schmerz ein betäubender Schwindel. Alles nach einer halben Stunde vorüber. (A. F. am 2. T.)
- Stechen wie von Splittern in der rechten Schläfengegend. (Hb.)
- Wiederholte Nadelstiche an der linken Stirngegend und zuckendes Stechen am Kopfe. (Lk.)
- Fliegende Stiche im Hinterhaupt [Hinterkopf], linksseitiger Kopfschmerz. (Kl.)
- Querstiche im Hinterhaupte [Hinterkopf], von 10 zu 10 Minuten sich wiederholend, bald heftiger, bald

schwächer. (Kl. nach 5 gutt. Tinct. am 1. T.)

- Stirnkopfschmerz, feines, stechendes, drückendes Gefühl, dicht über den Augen; dann und wann Stechen in der linken, selten in der rechten Schläfengegend. (Schz. nach 10 gutt. Tinct.)
- Bohrend pulsierender Schmerz im Schuppenteile der Schläfenbeine. (Bg.)
- Gefühl im Kopfe, als wäre der Stirnteil des Kopfes vergrößert (oft wiederkehrend) und als würde das Gehirn daselbst durch einander gewirbelt mit drückendem Schmerz in beiden Schläfen, Trockenheit im Schlunde, Gähnen und einer schmerzhaften Empfindung im Rachen beim Schlingen des Speichels, als ob etwas gerissen würde. (Bg. von 6. Verdünn.)
- *Heftig bohrender Kopfschmerz. (Ho.)*
- *Betäubender Kopfschmerz. (A. F., Hb., Lz.)*
- In der rechten Schläfe mehr betäubend als klopfend. (Lz.)
- *Drücken* tief im Kopfe. (R. A.)
- Kurz nach dem Einnehmen (2. T. 2. Verdünn.) Schmerz im Vorderhaupte, als würden die beiden Kopfseiten gegen einander gedrängt und zugleich eine Empfindung im Bauche, als wenn er abführen sollte. (A.)
- Eine halbe Stunde nach dem Einnehmen (60 gutt. Tinct.) war es ihm als hätte er um den ganzen Kopf eine Presse, zugleich Druckschmerz im linken Augapfel. (A.)

- Bleierner Druck des Gehirns auf die Schädelknochen, welcher sich sogar bis in die Nase erstreckt. (Lz. nach 2. Verdünn.)
- Druck, schmerzhafter, auf einer kleinen Stelle der Schlafbeingegend. (Nach 25 gutt. Tinct. am 21. T.)
- Am Schlafe (Wg.) mit Eingenommenheit [Benommenheit].
- *Dumpfer* heftiger Schmerz längs Stirn und Pfeilnaht. (Co. am 1. T. nach 5 gutt. Tinct.)
- Eine Stunde später eingenommener [benommener] Kopf, dumpfer Schmerz im Hinterhaupte [Hinterkopf], der beim Niederlegen heftiger brennend wurde und sich bei der Rückenlage allmählich zwischen die beiden Augenbrauenbögen zog. Nach jedesmaligem Aufstehen ein Stich vorn in der Stirn, worauf sich der Schmerz abermals gegen das Hinterhaupt [Hinterkopf] zog. (Co.)
- Bei den Schmerzen längs Stirn und Pfeilnaht und im Hinterhaupt [Hinterkopf] sitzt der Kopf selbst nicht fest, sondern schwankt, gleichsam wie im Rausche, hin und her, oder fällt nach hinten, als wäre ein Gewicht im Hinterhaupte [Hinterkopf]. (Co.)
- Zerschlagenheitsgefühl im Hinterhaupte [Hinterkopf]. (Hb.)
- Stechender Schmerz im Kopfgelenke. (Kr.)
- Gefühl von Kälte am Kopfe, namentlich am Hinterkopfe. (Lk.)
- Dumpfe Völle im Hinterhaupte [Hinterkopf] gleich nach dem Einnehmen. (Co.)

- *Wüstheit* des Kopfes. (Bg., Hb.)
- *Heißer Kopf, Hitze im Kopfe. (R. A., Bg., Kr.)*
- Hitze im Kopfe mit schmerzhaften Schlägen in der Stirngegend und Stirnschweiß, bald vorübergehend. (R. A. 2. T. 2. Verdünn.)
- Leichte vorübergehende Hitze im Kopfe, verbunden mit geistiger Abspannung, wie nach langer angestrengter geistiger Arbeit, dabei Stiche im Augapfel und Lid. (Kr. nach Tinct. 1. T.)
- *Hitze mit Schwere. (Co., Bg.)*
- *Wühlen im Gehirn. (Bg., Hb.)*
- Vollheit des Kopfes, mit einem wühlenden Gefühle, als ob das Gehirn in der Stirngegend ein Ameisenhaufen wäre; schneidende, bohrende Schmerzen von der linken vorderen Nasenöffnung aufwärts, als führe ein elektrischer Schlag hinauf. (Bg. nach 30 gutt. Tinct.)
- Dumpfes Wühlen in der linken Schläfe. (Hb.)
- In den Morgenstunden im Bette bei beständigem Muskelzucken eine so heftige Erschütterung des Kopfes vom Atlasgelenke ausgehend, dass Prüfer sich unwillkürlich in die Zunge biss. (Hb. nach 40 gutt. der 2. Verdünn. am 2. T.)
- An der linken Kopfseite ein oberflächlicher blitzähnlicher Schlag. (Lk. nach 50 gutt. Tinct.)
- Fast den ganzen Tag immer von Neuem wiederkehrendes, aber nur kurz dauerndes, sehr empfindliches, feines *Reißen* an der linken Seite des Kopfes, hinter und über dem Ohre, wie von einem

kleinen schmerzhaften Flecke ausgehend, der aber nicht zu finden war. Der einer wunden unterkötigen Stelle am Knochen gleichende, bei Berührung heftig schmerzende Punkt zeigt sich auch bei den späteren Prüfungen. (Lk. mit 1. Verdünn.). [unterkötig = geschwürig, eitrig entzündet, ulzerös]

- Ein undeutliches Gefühl unangenehmer Art den ganzen Tag im Kopfe, als sollte jeden Augenblick der heftigste Kopfschmerz entstehen. Bei näherem Aufmerken auf den Schmerz schwand er ganz, kehrte aber am unangenehmsten dann wieder, wenn er am wenigsten beachtet wurde. (Lk. nach 80 gutt. Tinct. am 41. T.)
- Nachdem den ganzen Tag zu verschiedenen Zeiten Kopfwehvorboten [Kopfschmerzen] da waren, erschien es gegen Abend und bestand in einer unangenehmen, drückenden, mitunter an einigen kleinen Stellen recht schmerzhafter Empfindung in Stirn und Schläfen und hielt Stunden lang mit Schmerz in den Augenlidern an. Prüfer leidet ganz selten an Kopfweh [Kopfschmerzen] und wenn es geschieht, so ist es stets ein drückender, durch Zurückbeugen und Auflegen auf einen harten Gegenstand sich charakterisierender Hinterhauptschmerz [Hinterkopfschmerz]. (Lk. nach 35 gutt. Tinct.)
- Schauder am Kopf. (A. F.)
- *Schwindel. (A., A. F., R. A., Bg., Hb., Co., Kl., Lz., Z.)*
- So heftiger Schwindel, dass sie das Kind nicht zum Abwarten nimmt, aus Furcht, mit ihm umzufallen. (Die

blinde R. A.)

- Schwindel, im Freien besser. (A.)
- Schwindel, der das Gehen unsicher macht. (Bg.)
- Bald nach dem Einnehmen (40 gutt. 2. Verdünn.) ein leichtes Druckgefühl am Wirbel des Kopfes, und als Prüfer durch das Fenster ins Helle sah und sich davon entfernte, Überfiel ihn plötzlich eine schwindlige Betäubung im Kopfe, als sollte er das Bewusstsein verlieren, mit Sausen im linken Ohre. (Hb.)
- Schwindel mit Übelkeit. (Hb.)
- Verworrener Trieb nach hinten zu fallen. (Kl. nach 5 gutt. Tinct.)
- Nach 10 gutt. Trieb, sich nach hinten fallen zu lassen. (Kl.)
- Bedeutendes Übelbefinden mit Anwandlung von Ohnmacht. (Lz.)
- Schwindel wird durch Sonnenhitze hervorgerufen. (Z.)
- Öfter in der Bettruhe ein eigentümliches Krachen und Knarren in dem knöchernen Nasenteile, als ob die schwammigen Nasenknochen an einander gedrückt, oder getrieben würden und ferner: durch viele Tage, ja zur selben Stunde Morgens im Bette, ein beständiges Zirpen in der Tiefe der Hinterhaupts-Nackengegend [Hinterkopf], als ob eine Grille im Lendenwirbelkanal sich befände, oft 4 – 10 Minuten, waren Erscheinungen, die sich fast noch ein Jahr nach der Prüfung zeigten. (Hb.)

Kopfbedeckungen

- Schmerz über das ganze Cranium bei Betastung. (Co.)
- Druckschmerz auf den Scheitel. (A.)
- Knarren des Hinterhauptes [Hinterkopf] gegen links, eine Viertelstunde dauernd, durch Drücken auf den schmerzenden Stellen vermehrt. (R. A.)
- Brennen am Scheitel mit Betäubung. (A. R.)
- Reißen am Schädel. (Bg.)
- Reißen am *behaarten* Teile des Hinterkopfes. (Bg.)
- Prickeln am Hinterhaupt [Hinterkopf] und längs der Wirbelsäule. (Co.)
- Gelindes kühles Durchrieseln an der Kopfhaut des Scheitels mit dem Gefühl, als sei die Kopfhaut daselbst fester an den Schädel gespannt. (Hb. mit 5. Verdünn.)
- Stechen am Wirbel. (Hb.)
- Zuckendes Stechen daselbst. (Hb.)
- Druckgefühl daselbst. (Hb.)
- Spannender Schmerz daselbst. (Hb.)
- Zuckendes Hüpfen an der Kopfhaut. (Hb.)
- Beißendes Fressen und fressende Stiche am Haarkopfe [Kopfhaut]. (Hb.)
- *Jucken auf dem Haarkopfe [Kopfhaut]. (Lk., Wg.)*
- Ein seit Monaten bestehendes, besonders Abends erscheinendes Jucken auf dem Haarkopfe [Kopfhaut] und an einer kleinen, etwa einen Viertelquadratzoll großen Stelle an der linken Haargrenze der Stirn, die hier mit einer, ein gelbes dünnes Schörfchen erzeugenden kleinen Flechte bedeckt war, die immer zum Kratzen zwang und nie verging, hatte während der

Prüfung so sehr nachgelassen, dass es kaum noch hin und wieder bemerkt wurde, der Flechtenfleck aber war verschwunden. (Lk.)

Augen

- *Brennen, Jucken, Drücken* in den Augen. (A., R. A., Co., Lk., Schz., Wg.)
- Jucken und Brennen in beiden Augen mit Schläfrigkeit, die Schrift scheint sich beim Lesen zu bewegen. (A.)
- Schmerzhaftes Drücken und Brennen in den Augen. (Schz.), bei Bewegung und Anstrengung derselben beim Lichte. (Bg.)
- Brennen in den Augen; sie selbst sind heiß anzufühlen. (Co.)
- Brennen in den Augen, wenn sie nach jedesmaligem Gähnen geöffnet und geschlossen werden. (Co.)
- Augen vor Mattigkeit zufallend. (Co.)
- Hitze und Druck in den Augen nach innen zu, Schwachsichtigkeit. (Kl. nach 5 gutt. Tinct.)
- Schmerzhaftes Drücken mit Schläfrigkeit. (Lk.)
- Augenlidränder und Conjunctiva [Konjunktiva] gerötet. (Le.)
- Die anfangs engeren Pupillen werden später merklich und anhaltend weiter. (Le.)
- Beißen in den Augen. (Wg. nach Tinct.)
- Ziehschmerz in den Augen. (R. A.)
- *Hitze*, Brennen und Mattigkeit in den Augen, die Augenlider nach jedesmaligem Zuschließen ein brennendes Gefühl zurücklassend, ganz ähnlich dem

Falle, wenn man eine Nacht bei Licht durchwacht hat. (Co. nach 5 gutt. Tinct.)

- Druck und Brennen in den Augenhöhlen. (Schz.)
- Stichschmerz im rechten Auge. (A. am 2. T. nach 2. Verdünn.)
- Stichschmerz im rechten Augapfel (A.), später im linken.
- Druckschmerz im linken Augapfel und schmerzhaftes Zucken im rechten. (R. A., Lk.)
- Schmerzhafter Druck am linken Augapfel, oben nach Außen, sehr empfindlich, länger anhaltend, sehr empfindlicher, drückend reißender Schmerz im rechten Bulbus, ohne Einfluss auf das Sehen, so plötzlich, dass unwillkürlich nach dem Auge gegriffen wurde. (Nach 20 Gran der 1. Verreib. Lk.)
- Nach dem Erbrechen Gefühl, als wenn der Augapfel vergrößert wäre. (Bg.)
- *Stechen, Drücken, Zucken, Zittern der Augenlider. (Hb., Kr., Lk., Mx., Z.)*
- Zusammenziehen der Augenlidmuskeln bei Kopfschmerz. (Ho. mit 10 gutt. Tinct.)
- Fippern [Zittern] des linken oberen Lides. (Hb.)
- Jucken unter dem linken Augenlid wie am Bulbus. (Lk.)
- Beißendes Stechen an den Wurzeln der Cilien im linken oberen Augenlide. (Hb. nach 1 gutt. Tinct.)
- Schründend stechender Schmerz am inneren Augenwinkel und unter dem oberen rechten Augenlide. (Hb.)

- Leichte Stiche im oberen Augenlide, stumpfer Schmerz im Augapfel, ähnlich dem Schmerze, der durch Druck mit der Hand auf den Augapfel entsteht. (Kr. von einigen gutt. Tinct.)
- Schmerzhaftes Drücken unter den oberen Augenlidern, besonders bei geschlossenen Augen, wie große Müdigkeit der Augen nach langer Anstrengung von zu hellem Lichte, was ziemlich lange anhält. (Lk. nach 35 gutt. Tinct.)
- Zittern des oberen Augenlides. (Mx.)
- Drücken im rechten Auge, als ob ein Sandkorn (bei späterer Prüfung wiederkehrend) unter dem oberen Augenlide läge; bei näherer Untersuchung konnte er nichts Abnormes entdecken, auch war die Tränensekretion in demselben Auge vermehrt. (Zr. von 20 gutt. am 5. T.)
- Vom 15. Juli (wo er 10 gutt. der 6. Verdünn. genommen) fühlt er als Nachwirkung Zittern im oberen rechten Lid, mit gleichzeitigem Schwächegefühl desselben, ohne dass er das Auge angestrengt hätte; das Zittern verlor sich von selbst, die Schwäche dauerte noch im Dezember bei Einsendung der Prüfung an. (Zr.)
- Zwickern des unteren Lides. (Lk.)
- Schründend stechender Schmerz im inneren Augenwinkel und Verklebung Morgens mit Schleim. (Hb. 10 gutt. Tinct.)
- Empfindlichkeit der Augen gegen Kerzenlicht. (Le.)
- Brennen der Augenwinkel, das Lesen hindernd. (Zr.)

- *Umflortes Augenlicht, schwaches Gesicht. (Bg., Lz., Wg., Zr.)*
- Beim Sehen ins Helle entsteht Schwindel. (Hb.)
- Zeitweise gelbe Flecken vor den Augen bei Betrachtung beleuchteter Gegenstände. (Wg.)
- Trübsichtig, Sehen durch Flor, schwaches, trübes Sehen, es flimmert vor den Augen. (Zr.)
- Beim Lesen schwach, wässerig, trübsichtig. (Zr.)
- Gesichtsschwindel mit Doppelsehen. (von 5 gutt. Tinct. Kl.)

Ohren

- *Kitzeln, Jucken, Zucken, Reißen und Stechen am äußeren Ohre, dem Gehörgang und in der Nähe der Eustach'schen Trompete. (A. F., Hb., Lk., Wg.)*
- Jucken im linken Ohre zum Stochern reizend und durch Daraufliegen verschlimmert. (A. F.)
- Kitzelndes Jucken am linken Ohrläppchen und im äußeren Gehörgange beim Leerschlingen. (Hb.)
- Bei Kopfbenommenheit Zucken in der rechten Ohrmuschel und zuckende Stiche im inneren rechten Ohre. (Hb.)
- Juckendes Stechen im linken Ohre. (Lk. nach 20 Gr. Verreib.)
- Reißen im rechten Ohre. (Lk. nach 20 gutt. Tinct.)
- Einige flüchtige aber empfindliche Stiche vom Rachen längs des Verlaufes der Eustach'schen Trompete gegen das rechte Ohr. (Wg. nach 50 gutt. Tinct.)

- Trockenheit des Gaumens mit zeitweiligen Stichen gegen das rechte Ohr und die Speicheldrüse dieser Seite. (Wg. nach 60 gutt. Tinct.)
- *Klingen, Sausen, Klappern in den Ohren. (Co., Hb., Wg.)*
- Hitze des Kopfes mit oft wiederholtem Sausen, namentlich des linken Ohres. (Hb.)
- Um ½5 Uhr Morgens Erwachen mit einer beißenden Empfindung in der Zungenspitze, wie von Pfeffer, worauf sich ein kitzelndes Jucken einstellte, das von der Rachenmündung der rechten Eustach'schen Ohrtrompete bis ins Innere des Ohres sich verbreitete, das 8 – 10´ währte und mit starkem Klingen des Ohres abwechselte. Nebstdem bei jedem Schlingversuch ein Knarren in beiden Ohren, wie von einer hölzernen Schraube. (Hb. von 15 gutt. der 1. Verdünn.)
- Sausen nach dem Mittagsschlaf und Sausen und Knarren beim Leerschlingen. (Hb.)
- Siedendes Sausen. (Hb.)
- Nachts (nach 2. Verd.) ein unerträgliches Schnurren in beiden Ohren, ähnlich dem eines Spinnrades, das durch mehrere Stunden anhält. (R. A.)
- Ein häufig klapperndes Zucken im Inneren der rechten Trommelhöhle. Hüpfen des Tensor Tympani – mit einem Tone, den eine mit Leder überzogene Metallklappe gibt, wenn sie in Bewegung gebracht wird. (Hb. nach 1. Verdünn. am 33. T.)

- Nach Tische häufiges zuckendes Klappen oder Flattern in der Trommelhöhle des rechten Ohres. Hüpfen des Spanners des Trommelfells. (Hb. nach 5 gutt. Tinct.)
- Zirpen wie von einer Grille im Hinterhaupt [Hinterkopf], Nachwirkung. (Siehe Kopf). (Hb.)
- Rauschen und Klingen wie von einem entfernt kochenden Wassertopf. (Le.)
- Beim Liegen Rauschen im rechten Ohre, wie absatzweises Geräusch einer Lokomotive, beim Aufstehen aufhörend – beim Niederlegen wiederkommend. (Land. nach 300 gutt. Tinct.)
- Abends beim Niederlegen dasselbe Geräusch, später aber verwandelte es sich, wie wenn in Entfernung in ein Brett ein Nagel geschlagen würde. Beide Gehörstäuschungen blieben abwechselnd 6 Tage, beim Niederlegen am Tage und Nachts. (Land.)

Nase

- Wegen großer Schwäche und Übelkeit (von 300 gutt. Tinct.) musste er im Bett bleiben, dabei Stirnkopfschmerz, Drücken an der Nasenwurzel mit dem Gefühl, als wenn die Nase verstopft wäre, ohne Verstopfung der Nasengänge. (Bg.)
- Pulsierendes Drücken in den Nasenbeinen, mit dem Gefühle, als ob ein geschwollener Körper in den oberen Nasengängen sich herabdrängen wollte. (Bg. nach 6. Vedünn.)
- Bohrende Schmerzen von der linken vorderen Nasenöffnung aufwärts durch den Nasenkanal aus, bis

ins Stirnbein sich erstreckend, nicht anders, als führe ein elektrischer Schlag hinauf. (Bg. nach 30 gutt. Tinct.)

- Vollheitsgefühl im oberen Nasengange, mit dem Gefühle, als wolle eine Kugel durch den Nasenkanal herab. (Bg. nach 100 gutt. Tinct. am 4. T.)
- Bei einem nach einem Tropfen Tinct. entstandenen Fieberzustand am ersten Tage fühlte er Nachts 11 Uhr mit allgemeiner Gefäßaufregung: Schneidenden Wundheitsschmerz im obersten Teile des linken Nasenloches, der sich bei jedem Lufteinziehen einfand, beim Luftausstoßen aber nicht empfunden wurde, dabei Verstopfungs- und Schnupfengefühl mit Ausfluss von wässeriger Feuchtigkeit aus beiden Nasenlöchern, häufiges Niesen und Gähnen. 2 Tage später, beim Luftaufziehen Nachmittags eine schmerzhafte Empfindung ganz oben, als ob hier die Schleimhaut wund wäre. (Hb.)
- *Öfteres Niesen. (A., Hb. Lk., Co.)*
- Jucken und scharfer Geruch, Gefühl, als wolle sie niesen. (R. A.)
- Beißende Empfindung in der Nasenschleimhaut mit Niesen. (Hb.)
- *Niesen* mit Übelkeit. (Schz.)
- *Fließschnupfen. (Lk., Zr.)*
- Ein durch Erkältung entstandener Schnupfen lässt heftigen Ausschlag um Mund und Nase zurück. (Land.)
- Fließschnupfen, der die Augen angreift. (Z.)

- Jucken an der Nase. (Wg.)
- Die Nase trocken, wenn er sie reinigen will, geht Blut ab. (Zr.)
- Der Geruch der Arznei war ihm widerlich und erregte ein allgemeines Erschütteln, was früher nie der Fall war. (Ho.)
- Der Duft einer starken Zigarre roch im linken Nasenloch gar nicht, im rechten sehr stark. (Kl. nach 10 gutt. Tinct. am 3. T.)

Angesicht

- *Stechend springende Schmerzen im ganzen Gesicht*, vorzugsweise von den Schläfen zum Jochbogen und zum Augenbrauenbogen. (A., Hb., Co., Lk., Z.)
- Als wenn Splittern zwischen Haut und Knochen eingeschoben wären. (Hb.)
- *Stiche wie mit groben Nadeln*, am unteren Rande der linken Augenhöhle, beim Austritte des unteren Augenhöhlennervs, mit häufigem Muskelzucken an der linken Schläfe. (Hb.)
- Beißende. (Hb.)
- Flüchtige. (Zr.)
- *Drückender Schmerz*; im rechten Augenbrauenbogen, durch Waschen mit kaltem Wasser gebessert. (A.)
- *Besonders in Stirn* und Stirnhügel. (Hb., Schz., Wg.)
- *Reißendes Ziehen in den sehnigen Ausbreitungen, in Oberkiefer, Wangen etc. (A., Hb., Co., Zr.)*
- *Konvulsivische (blitzähnliche Lk.) Erschütterung des Unterkiefers*, wie von elektrischen Schlägen, die in der

Nähe ihren Ursprung hätten, dann Muskelhüpfen. (Hb., Zr.)

- *Momentanes Zucken* und Brennen in den Augenbrauenbogen.
- *Zusammenziehen* der Stirn und Augenmuskeln. (Ho.)
- *Unruhe* mit Zittern, Zucken und Stichen. (Lk.)
- Innere Unruhe in allen Muskeln der willkürlichen Bewegung, darauf Zittern des Unterkiefers, endlich veitstanzähnliches Muskelspiel, besonders der Schläfen- Backenmuskeln, in Oberlippe und Unterlippe. (Hb.)
- Schmerzhaftigkeit im linken Kiefergelenk durch Berührung vermehrt. (A.)
- Vermehrte Wärme im Gesichte, namentlich an Stirn- und Jochbogen. (A.)
- *Hitze* im Gesichte bei Kälte des Körpers. (Bg.)
- Die Hitze des Gesichts, die sich mit unleidlicher Angst verband, wich 4 – 5 Mal einem dadurch erregten Schweiße, dass er mit bedecktem Kopfe vorsätzlich beschleunigt atmete, worauf ein angenehmes Gefühl von Kälte ihn durchströmte. Wenn er den Kopf befreit, hört der Schweiß auf Hitze und Angst kommen wieder. (Kl.)
- Nach der Prüfung noch Gesichts- und Kopfhitze, früh mit einem gewissen Aufgedunsenheitsgefühl im Gesicht, besonders in den Wangen. (Lk.)
- Überfliegende Hitze der Wangen und Gähnen. (Lk.)

- Hitze des Gesichts und außergewöhnliche Röte der Wangen. (Lz.)
- Gesicht und Hände blau. (Co. nach 5 gutt. Tinct.)
- Leichte gelbliche Tingierung [Farbe, Verfärbung] des Gesichts. (Wg.)
- Herpetischer Ausschlag der Oberlippe. (Wg.)
- Gesicht blass, eingefallen. (A. F.)

Mund

- Einige Bläschen am harten Gaumen und Wundheitsschmerz. (R. A.)
- Bläschen am Mundwinkel. (Land.)
- Nach 80 Tropfen Tinct. entstand in der Mitte der Unterlippe ein schmerzhafter Einriss, der den ganzen Nachmittag und Abend heftig brannte und mehrere Tage blieb. (Lk.)
- Brennende Knötchen an der Ober- und Unterlippe (nach 60 gutt. 2. Verdünn.) die im Verlaufe des Tags in Bläschen mit gelblichen Serum gefüllt, sich verwandeln, am andern Tag in Geschwüre übergehen, mehrtägig anhaltende Geschwulst der Lippen hervorrufen. (Wg.)
- 14 Tage später nach einer Reise und vielleicht rauhem Lufteinfluss aufs Neue ein herpetischer Ausschlag der Oberlippe. (Wg.)
- Am 2. Abend (nach 10 gutt. 2 Verdünn.) schwarze Blutblase im Munde, ohne dass er sich verletzte, welche sich am folgenden Tage entleert. (Zr.)

- Die untere Fläche der Zunge rechts an mehreren Stellen wund und brennend, die wunden Stellen scheinen zottig. (A.)
- Nachdem er vom 22. – 30. Jan. von 20 – 80 gutt. Tinct. gestiegen war, bemerkte er während des ganzen Monats Februar eine ihm sonst ganz ungewöhnliche Erscheinung, nämlich täglich, besonders des Morgens, sehr stark mit zähem Schleim überzogene und *zottige Zunge*, deren Wärzchen, besonders nach rückwärts, stark entwickelt hervortraten, und ein eigentümliches Trockenheits- und Zusammenziehungsgefühl, wie nach einer adstringierenden Flüssigkeit. (Wg.)
- Brennen der Zunge wie von scharfem Tabak. (Bg.)
- Beißen am hinteren Teile des linken Zungenrandes und unter der Zunge an derselben Seite, wie von scharfem Rettig. (Hb. von 50 gutt. d. 2. Verdünn.)
- Erwachen mit einer beißenden Empfindung an der Zungenspitze, wie von Pfeffer, dann Kitzeln an der Eustach'schen Trompete. (Hb. von 15 gutt. 1 Verd.)
- Wundheitsschmerz der Zungenspitze, die mit einem Bläschen besetzt scheint. (Hb.)
- Wundheit der Zungenspitze durch Berührung vermehrt. (Lk. nach 40 gutt. Tinct.)
- Vermehrter Speichelzufluss, beständiges Speichelspucken, *unwillkürlicher Speichelfluss*. (Bg. Ho. Lk.)
- Trockener Mund mit kratzigem Gefühl im Schlunde. (Hb.)

- Trockener Gaumen. (Kl., Wg.)
- Trockene Zunge. (Hb.)
- Zunge weiß belegt. (Hb.)
- Schmutzig gelb belegt. (Schz.)
- Stark mit zähem Schleim belegt. (Wg.)
- Lästige Spannung der Wangen. (Kl.)

Zähne

- Schmerzhafte Rucke in einem lockern Zahne des Unterkiefers beim Trinken kalten Wassers. (A.)
- Reißende, Nachts weckende Zahnschmerzen in den unteren Zähnen. (A. F.)
- Leiser Schmerz in Backzähnen. (Hb., Schz.)

Hals

- *Große Trockenheit im Rachen und Schlunde* (A., Bg., Wg.) weder durch Speichelschlucken (bei Speichelfluss), noch Wasser und Bier gemäßigt (Bg.) und oft ein Zusammenziehen und Zusammenschnüren, wie von einer adstringierenden Flüssigkeit erregt. (Wg.)
- Schmerz beim Speichelschlingen, als sei etwas gerissen. (Bg.)
- *Im Rachen die Empfindung als wäre da ein Stückchen der verschluckten Nahrung sitzen geblieben. (Bg.)*
- Druck in der Kehlkopfgegend, als säße da fortwährend ein Bissen. (Lk.)
- Schwach kühlend brennendes Gefühl im Schlunde. (Hb.)

- Brennend kaltes Gefühl vom Schlunde zum Magen. (Hb.)
- Kratzendes Gefühl im Rachen. (Hb., Zr.)
- *Kratzen* mit Brennen (Lk.) bis in die Zungenwurzel.
- Periodischer Ziehschmerz vom 8. und 9. Rückenwirbel bis zum Zungenbein. (Bg.)
- Muskelzucken und Stiche an Hals und Nacken. (Hb.)
- *Zerschlagenheits- und Verrenkungsschmerz im Genick und Nacken. (Hb., Lk.)*
- Stiche am Atlasgelenke und Wirbeln wie Splitter. (Hb.)
- Zirpen, Knistern und Knarren am Atlasgelenke beim schnellen Bewegen des Kopfes. (Hb.)
- Ausräuspern von Schleim aus dem Rachen. (Hb.)

Appetit und Geschmack

- Bei Beginn der Prüfung mit Verdünn. erst eine kleine Steigerung des Appetits, dann aber und bei Tinct. vollkommener Appetitverlust.
- Mangel an Durst. (Bg.)
- Abneigung gegen Tabak, der gleich den vorhandenen Ekel in Brechen verwandelt. (Kl.)
- Scharfer, bitterer Geschmack auf der Zungenwurzel. (Hb.)
- *Bitterer* (Kl., Hb., Co.) fader, lehmiger (Bg.) salziger (R. A.) pappiger, zusammenziehend metallischer (Wg.) ranziger (Zr.) Geschmack.

Gastrisches

- *Übelkeit und Weichlichkeit mit Neigung zum Erbrechen. (A., A. F., R. A., Co., Ho., Hb., Kl., Lz., Lk.,*

Mx., Schz.)

- Brechneigung ohne Ekel vor den genossenen Speisen.
- Im Zimmer, im Freien verschwindend. (Bg.)
- Wenn er das Mittel riecht Schütteln und Würgen. (Schz.)
- Ekel vor gebratenem Fleisch.
- *Häufiges leeres Aufstoßen* (R. A., Lz., Zr.); mit dem Geschmack noch nicht genossener Äpfel (Ho.); nach faulen Eiern riechend (Lz.); rülpsendes, bis in die Gegend des Kehlkopfes. (Lk.)
- Sodbrennen nach dem Genuss von Fleisch. (Lz.)
- *Brechen*, bitteres, heftiges (R. A.), von Schleim. (Co.)
- Nach dem Essen stets Aufstoßen. (Ho., Lk.)

Magen

- *Drücken im Magen* (A., Hb., Schz.), wie von Blähungsanhäufung [Flatus, Flatulenz]. (A.)
- Druckschmerz und Abwärtsziehen, durch Blähungen [Flatus, Flatulenz] erleichtert. (A.)
- Magendrücken mit dem Gefühl von Schnellsattwerden. (Lk.)
- Magendrücken nach wenig Essen. (Lk.)
- Magendrücken und Ziehen, durch Daraufdrücken vermehrt und mit Neigung zum öfteren Seufzen. (A.)
- Völle, fades Gefühl (Co.) und Druck in der Magengegend. (Wg.)
- Krampfartig zusammenziehende Schmerzen in der Herzgrube bis tief in den Bauch mit Übelkeit. (Schz.)
- Leerheitsgefühl, Öde in der Herzgrube. (Schz., Wg.)

- Schmerzen, wie wenn Blähungen [Flatus, Flatulenz] nach Außen drückten, die sich nach Blähungen verlieren. (A.)
- Stechen, Greifen, Zittern, Nagen (A.) Bohren (A.) in der Herzgrube. (R. A., Bg.)
- Schwere in der Herzgrube. (A. F.)
- Druck- und *Brennschmerz* im Magen. (Wg.)
- Brennen, gelindes (nach 300 gutt. Tinct.) mit Ekel; kühlendes in Schlund und Magen (Hb.); aus der Speiseröhre bis in den Magen wie nach Genuss von Kren. (Hb.)
- Magenkrampf?. (A.)
- Schauer vom Magen sich über den ganzen Körper verbreitend. (von 300 gutt Tinct. Bg.)
- Der Magen schien voll und *gleichsam unter den Schlund angebracht*, so dass es nur des geringsten Impulses bedurfte um sogleich Brechen zu erregen. (Co.)
- Verdauung schlecht, so dass Abends 10 Uhr der Geschmack des Genossenen durch Ructus in den Mund zurückkam. (Ho.)
- Ein Gefühl wie wenn Aufstoßen kommen sollte, mit auseinanderpressendem Druck am Magenmunde. (Lk.)
- Fortwährend ein Gefühl, als läge ein Stein im Magen und als senke sich derselbe gleich einem schweren Gewichte nach dem Unterleibe hin. (Schz.)

Bauch

- Vollheitsgefühl um den Nabel. (A.)

- Drängen, Anprallen von Blähungen [Flatus, Flatulenz] und Stiche um den Nabel. (A.)
- *Raffend kneipende [kneifende, zwickende] (Schz., Zr.), kolikartige* Schmerzen (Wg.) um den Nabel.
- Jucken um den Nabel mit Ausschlag. (Wg.)
- Zusammenziehender Schmerz von der Herzgrube bis in den Bauch durch Aufstoßen aufgehoben. (A. F.)
- *Muskelzucken und Hüpfen am Bauche. (Hb.)*
- Kollern (A., Ho.), Kneipen [Kneifen, Zwicken], (A.) Gären im Bauche. (Schz.)
- Herumpoltern gleich nach dem Einnehmen nebst Drang im Kreuze. (A. F.)
- Schneidendes Herumsuchen mit Abgang geruchloser Blähungen [Flatus, Flatulenz]. (Bg.)
- Herumfahren im Bauche, wie wenn Erbsen geschüttelt würden. (Bg.)
- Schmerzhaftes Umhergehen im Bauche mit Neigung zu Stuhlgang und dabei das Gefühl von vollständiger Verschlossenheit des Afters. (Lk.)
- Gefühl von unangenehmer Kühle wie es vor und bei Koliken stattfindet. (Lk.)
- Gefühl von Unruhe mit der Empfindung im After als solle Durchfall entstehen. (Lk.)
- *Kneipen* [Kneifen, Zwicken] mit Drängen in der linken Leiste. (A.)
- Zusammenraffen im Oberbauche, dann Schneiden, dann Erbrechen. (R. A.)

- *Spannung* in Becken und Bauchgegend, dann Grimmen, die Stiche fingen im Becken an, zogen sich an der rechten Seite längs der Darmbeinweichen bis in die Rippenweichengegend, wurden dabei immer schwächer und verschwanden. (Co. gleich nach 5 gutt. Tinct.)
- Beim Bücken Gefühl von schmerzhafter Spannung von der Lumbargegend bis in die Bauchseiten, wo es einen Verrenkungsschmerz in den Bauchmuskeln glich. (Lk.)
- Lästiges Spannen in der rechten Leiste, durch Auswärtsdrehen und Strecken des Oberschenkels verstärkt. (Schdt.)
- *Klammartige Schmerzen im linken Bauch und Bauchweiche über die Hüfte durch Blähungen [Flatus, Flatulenz] und Stuhl erleichtert. (Rg., Hb.)*
- *Grimmen* mit Poltern, Knurren, Kollern, Schneiden bei Gehen im Freien (Wg.), mit Geneigtheit zu Diarrhoe [Diarrhö, diarrhöisch] (Wg.), mit Blähungen [Flatus, Flatulenz] (Bg., Lz.) und *wirklichem Durchfall*. (A., Bg., Wg., Lz., Lk.)
- Grimmen mit nach Fliegenschwamm riechenden Blähungen [Flatus, Flatulenz]. (Hb.)
- Stechen und Schneiden, namentlich im linken Unterbauche. (Hb.)
- Schwere und Drängen im Becken. (Co.)
- Pulsieren im Epigastrium. (Hb.)
- Brennender Druckschmerz im Oberbauche. (Wg.)

Hypochondern

- Stiche in der Rippenweichenwand. (Co.)

- Dumpfer, unbehaglicher Druckschmerz im rechten Hypochonder mehr nach rückwärts und aufwärts (Wg.), später mit Stechen und durch Druck vermehrt.
- Im rechten Hypochonder ein Schwergefühl und Ziehen, als wenn die an Gewicht vermehrte Leber an ihren Befestigungsbändern zerrte. Zeitweise scharfe kleine Stiche, wie von der Oberfläche des rechten Leberlappens gegen das Centrum hin ausstrahlend. (Wg.)
- Mehrmals empfindlicher Schmerz in der Milzgegend, durch Gehen im Freien nachlassend. (Lk.)
- Schmerz in der Milz. (Rg.)

Stuhl und After

- *Anfangs äußerst schwieriger Stuhl, selbst Verstopfung* (A., Bg., Hb., Lk., Rz.), dann reichlicher, oft weicher, worauf *mehrmals täglich Durchfall mit vielen Blähungen [Flatus, Flatulenz] und vorangehendem Schneiden und Drängen*. (A. R., Co., Lz., Rg., Schz., Wg., Zr.)
- Reichliche, weiche, dunkelgrün gefärbte Stühle. (R. A.)
- Ganz weiche Stuhlgänge, deren Drang wegen lähmiger [lähmender, lahmer] Schwäche des Schließmuskels schnelle Befriedigung erfordert, wenn die Wäsche rein bleiben soll. (Bg. nach 100 gutt. Tinct. am 4. T.)
- Schnelle reichliche, kaum zurückzuhaltende Stühle, vor denselben schmerzhaftes Drängen auf den Mastdarm, nach vorn. (A. nach 2. Verdünn. am 2. T.)
- Harter, am After schründenerregender Stuhl. (Hb.)

- Bei einem zur Kolik an und für sich Geneigten nach Schneiden und Drängen meist ergiebige trockene Stühle mit vielen Blähungen [Flatus, Flatulenz]. (Lk.)
- Stiche im Mastdarm. (R. A.)
- *Brennen im Mastdarm* (A., Rg., Wg.), mit Abgang kadaverös riechender Blähungen [Flatus, Flatulenz]. (Bg.) und mit Durchfall. (Bg., Wg.)
- Jucken mit Zwang. (Wg.)
- *Brennen mit entzündeten Blutaderknoten. (A., Bg.)*
- *Heftiges Drängen nebst reichlicher Entleerung und dann Ausfluss mehrerer Unzen hellroten Blutes, nachdem mehrere Jahre der Goldaderfluss [Hämorrhoiden] ausgeblieben war. (A. 60 gutt. am 2. T.)*
- *Schneiden, Stiche, Drängen im After. (Bg., Lk., Rg.)*
- Stechende Schmerzen im Mastdarm von Blähungen [Flatus, Flatulenz], die bis an den After drangen, von hier aus aber eine rückgängige Bewegung in die Beckenhöhle zu machen schienen. (Bg.)
- Abends entstand im Mastdarm dicht oberhalb der Mündung ein heftiges schneidendes Schründen, das zum Hinaufziehen des Afters aufforderte, ohne dadurch erleichtert zu werden, was eher durch ein willkürliches Herauspressen geschah. Es glich ganz dem Gefühle, welches nach heftigen Durchfällen scharfer Stoffe entsteht und verlor sich nach ½ Stunde wieder (Lk. nach 25 gutt. der 1. Verdünn.). Spätere Tage, nach trocknen Stühlen, schmerzhafte Trockenheit im After mit der Mahnung zum Hinaufziehen. (Lk.)

- Nach 40 gutt. Tinct. sogleich viel Windabgang [Flatus, Flatulenz], im After ein Gefühl von Nässe und vollständiger Verschlossenheit des Afters und schmerzhaftes Umhergehen im Leibe mit Neigung zur Stuhlentleerung. Das Feuchtheitsgefühl bleibt mehrere Tage. (Lk.)
- Blähungen [Flatus, Flatulenz] mit Ausdehnungsgefühl des Mastdarms. (Lk.)
- Drängen zum Stuhl [Stuhldrang] und nach ihm Kreuzschmerz. (Rg.)
- *Durchfall mit Milzstechen. (Rg., Schz.)*

Harnorgane

- Nachdem er nach und nach bis zu 300 gutt. gestiegen, hatte bei dem Bedürfnis, Harn zu lassen, der Schließmuskel nicht die Kraft, den Urin, wenn auch nur auf Augenblicke, zurückzuhalten, er floss in mehreren Absätzen aus, mit langem Nachtreufeln [Nachtröpfeln], wodurch die Schenkel oft ganz nass wurden, dabei war das männliche Glied [Penis] kalt und zusammengeschrumpft. Dies wiederholte sich nach 400 gutt. (Bg.)
- Harn brennend heiß, dunkelgelb. (Kl.)
- Zitronengelb bei der ganzen Prüfung. (Land.)
- Häufiger Drang zum Harnen [Urinieren, Harndrang], die Menge des Harns bei weitem größer als gewöhnlich, den ganzen Tag andauernd. (Le. Kr. nach ein paar gutt. Tinct.)
- Reichlicher blassgelber Harnabgang [Urinieren]. (Rz.)

- Nach 17 gutt. Tinct. der gelassene Harn sehr trübe, wie Lehmwasser machte nach ¼ Stunde einen sehr reichlichen, weißen, flockigen Bodensatz, der sich bei der chemischen Untersuchung als phosphorsaure Magnesia erwies, auf der Oberfläche des Harns ein schillerndes Häutchen, aus kleinen länglichen Krystallen bestehend. Nach 9 gutt. der Urin rot und klar, nach 1 Stunde trübe, mit flockigem Bodensatz. Nach 10 gutt. der Urin flammrot, nach 1 Stunde ein roter pulvriger Bodensatz. Nach 11 gutt. milchig, nach 1 Stunde ein schillerndes Häutchen und reichlicher weißer Bodensatz. Nach 12 gutt. klar, mit schillernden Häutchen. Nach 20 gutt. auffallend wässerig. Nach nochmals 20 gutt. 2 Tage später trübe, wolkenartig. Bei wiederholter Steigerung von 6 – 12 gutt. dieselben variierenden Urinerscheinungen. (Ho.)
- Momentan laufendes Krimmen [Jucken, Kneifen] in der Eichel, anscheinend in der Harnröhre. (Lk.)
- Stiche im Oreficium urethrae. (Le.)

Weibliche Geschlechtsorgane

- Unausstehliches Jucken an den Geschlechtsorganen.
- Regel 2 Tage früher. Dieselbe stärker als sonst, mit heftigem Leib- und Rückenschmerz drängender Art. (A. F.)

Männliche Geschlechtsorgane

- Kaltes eingeschrumpftes Glied [Penis], vollkommen erloschener Geschlechtstrieb. (Bg.)
- Pollutionen. (Land.)

- Ein so starkes Zurückziehen der Hoden gegen den Leistenring, dass es schmerzhaft wurde und ein Hinwegschieben derselben von der Leistenöffnung, in die sie halb eintreten, nötig machte, was indessen nur immer einen Augenblick half. Nach 80 gutt. Tinct. ½ Stunde lang. (Lk.)
- Zucken am Pyramidenmuskel am Schambogen. (Hb.)
- Schmerzender, juckender Ausschlag. (Wg.)

Brust

- *Drücken und Schweratmigkeit [Atemnot, Dyspnoe, Kurzatmigkeit]. (A.)*
- *Beängstigung und Atembeklemmung*, zum Tiefatmen zwingend (A.); durch jedes leise Geräusch hervorgerufen (A.); als wäre die Brust zu voll. Nach dem Atmen, wozu es ihn drängte, empfand er einen zusammenklemmenden und stechenden Schmerz in der Herzgrube (Lz.); mit beschleunigtem und hörbarem Atem und geistiger Niedergeschlagenheit (Lk.); wie einer, der etwas Außergewöhnliches erwartet (Lk.); nach Aufstehen vom Sitzen und mit Unsicherheit der Hand (Lk.); mit Seufzen. (A.)
- Beklemmung durch Blähungen [Flatus, Flatulenz]. (Schz.)
- Das Atmen durch momentane Stiche in der Herzgegend beeinträchtigt. (Bg.)
- *Husten trocken*, mit Pfeifen unter dem Brustblatte (Bg.); konvulsivischer (Bg.); Wundschmerz in der Mitte der linken Brust ohne Einfluss auf das Atmen, wie nach

heftigem Stoße. Nachmittags wird er höchst unangenehm, Besorgnis erregend, fand sich in derselben Art dann auch auf der entsprechenden Stelle der rechten Brust ein und belästigt nun das Atmen. Hierbei, wie bei der ganzen Prüfung, viel Auswerfen von gallertartigen, durchsichtigen, geformten Schleimklümpchen mit großer Befreiung der Lunge ohne Husten nur durch starke Atemstöße. Der, Stärkekleister ähnliche Auswurf zerfließt nie, sondern bleibt klumpicht [klumpig]. (Lk.)

- Ein schon bestehender Katarrh verschlimmert sich. (Ho.)
- Stechend brennende Schmerzen von der Herzgegend bis ins linke Schulterblatt durch Tiefatmen erregt, durch Husten, Niesen und Schluchzen sehr verschlimmert (Bg.). *Reißen, Bohren, Zucken, Hüpfen in allen Brustmuskeln*. (A., Bg., Hb., Lk., Schz.)
- Verrenkungsschmerz in der Brustwarze. (Bg.)
- Splitterstechen in der Brustwarze. (Hb.)
- Rauhigkeit in der Sternalgegend. (Wg.)
- *Stiche ins Herz* (A., A. F.), mit aussetzendem Pulse. (Bg.)
- *Zuckende Herzstöße* und convulsio cordis Nachmittags. Abends im Bett: Kaum war ich halb eingeschlafen, so wurde ich durch eine grässliche Erschütterung im Inneren der Brust- und Halshöhle unter einem gellenden Aufschrei geweckt. Diese Explosion schien am Zwergfell zu beginnen und nahm ihre Richtung im

hinteren Brustraume längs der Speise- oder Luftröhre – Nervus vagus? – aufwärts, und stieß mit großer Gewalt an den Kehlkopf, wodurch jener Ton geweckt wurde. (Hb.)

- *Herzklopfen* (A. F., Le.) bei der geringsten Bewegung; dem Lähmung der linken Hand und des linken Armes vorhergeht (Bg.); mit Brennen in der Herzgegend (A. F.); so heftig, dass der Schall des Herzpulses mit eigenem Ohr gehört wird. (Hb.)
- Herzzittern. (Rg.)
- Lästiges Gefühl, als wäre es eingeengt, ½ St. (A.)

Kehlkopf und Luftröhre

- Häufiges Muskelspiel des äußeren Kehlkopfes. (Hb.)
- Druckschmerz rechts mit Hustenreiz. (A.)
- Rauhigkeit der Stimme mit stechendem Schmerze im Kehlkopfe nachdem die Trockenheit da geringer ist. (Bg.)

Rücken, Kreuz, etc.

- *Schwäche und Lähmungsgefühl, abwechselnd mit Verrenkungs- und Zerschlagenheitsschmerz in Schultern, Kreuz und Hüften. (Bg., Hb., Co., Lk., Schz., Wg., Zr.)*
- Drängen und Drücken im Kreuze (A. F.) als wenn da eine Last liege (Bg.), gleichzeitig mit Schulterblatt und Hüfte. (Bg., Lk.)
- Schwäche im Kreuz mit drückenden, spannenden Schmerzen. (Bg.)

- Ziehender Schmerz am 8. und 9. Rückenwirbel und allgemeiner Rückgratschmerz, der durch Bewegung vermehrt wird. (Bg.)
- Stiche in Kreuzbein und Lende. (R. A.)
- Vom Becken ausgehend, nach Schenkeln und Bauch. (Co., Lk.)
- *Risse* in allen sehnigen Ausbreitungen der Muskeln. (Bg.)
- Beißendes Brennen an einer kreuzergroßen Stelle der Rückenmarksäule. (Lk.)
- *Spannen*, schmerzhaft drückendes, in den Sehnen und Bändern der rechten Kreuz- und Lendengegend, bis an den großen Umdreher. Dieser Schmerz hatte das Eigentümliche, dass er nur bei der Lage auf der rechten Seite sich einstellte, bei der Lage auf der linken aber stets verschwand. Später wechselte es. (Hb.)
- Spannen in der Lebergegend nach vorn. (Lk.)
- *Nagend stechender, dem Reißen ähnlicher Schmerz* in allen Rückenteilen. (Lk., Le.)
- Splitterschmerz im Schulterblatt, Hüfte, Lende. (Hb.)
- Nachmittags beim Gehen im Freien plötzlich ein so heftiger Stich im Kreuze, dass er keinen Schritt weiter zu tun fähig war; dabei schwindlig, brecherlich [Übelkeit, Erbrechen], die Knien schlottern, er muss sich an eine Wand lehnen, um nicht umzufallen. Diese Art Hexenschuss dauerte den ganzen Tag fort und erstreckte sich längs der ganzen Wirbelsäule bis zum

Nacken. Dabei wurde bei Betasten der Wirbelsäule an mehreren Stellen Schmerz empfunden. (Rg.)

- In den Verrenkungs- und Zerschlagenheitsschmerz mengt sich ein Reißen, auf das Druck keinen Einfluss hat. (Lk.)
- Auffallend heftiger Schmerz der Hüfte, wahrer Hüftschmerz, das Gehen sehr unangenehm machend. Später mehr Hexenschuss ähnlich allein in der linken Hüfte und durch Gehen sogleich sich verlierend. (Lk.)
- Von einem Lendenwirbel ausgehende konvulsivische Erschütterung des ganzen Unterkörpers. (Hb.)
- Am 8. und 9. Rückenwirbel ein unschmerzhaftes [schmerzlos, weniger schmerzhaft], abwärtsstoßendes, mit dem Pulsschlag synchronisch einhergehendes Pulsieren, als ginge die Aorta im Rückenwirbelkanale (Bg. 7. Verdünn.); bei Prüfung mit Tinct. sich wiederholend, dabei im Rücken ein Gefühl, als ob vom Rückgrate aus eine kalte Luft sich über den Körper verbreitete – aura epileptica. (Bg.)
- *Bald Muskelhüpfen, bald quecksilberlaufendes Kältegefühl* an einzelnen Rückenteilen, namentlich auch am Trochanter. (Lk.)
- Empfindung in dem Rückenmarkkanale der Lendengegend, als ob hier das Rückenmark oder seine Häute einige Sekunden mit einem Stück Eis berührt würden. (Lk.)

Extremitäten

- Nagende, bohrende, brennende, kältende, ziehende Schmerzen, Muskelhüpfen, konvulsivisch springend von einem Teile zum andern. *Elektrische Rucke entweder in dem, einer Extremitätenpartie zunächst liegenden Gelenke, oder von einem entfernteren ausstrahlend.* Gemeiniglich sind die Beschwerden in der Ruhe am Heftigsten und werden durch Bewegung abgelöst oder gemildert. (A., Bg., Le., Lk., Hb., Co., Kl., Wg. Z.)
- Den veitstanzähnlichen Zuckungen geht meist erst Unruhe und Zittern aller willkürlichen Muskeln voran. Zucken bei Kälte des ganzen Körpers und heißer Kopf. (Bg.)
- Frost. (Co.)

Oberglieder

- Bei allgemeinem Übelbefinden erst blaue Nägel mit Frösteln der Hände und dann blaue Hände, am 2. T. nach 10 gutt. und am 3. blaue, eiskalte Hände und Gesicht (Co.) und noch später behagliche Wärme. (Co., Hb.)
- Flechsenspringen [Sehnenhüpfen, Subsultus] an den Händen. (Hb.)
- Aufschnellen einzelner Finger und eine fraisenartige Erschütterung des ganzen Körpers von einem Rückenwirbel ausgehend. (Hb.)
- *Muskel- und Sehnenzucken. (A., A. F., Hb., Lk., Rz., Zr.)*
- Splitterstiche bald hier, bald da. (Hb., Lk.)

- Vormittags Zerschlagenheitsschmerz in der linken Nacken- und Schultergegend und ein spannend kurzer, drückender Schmerz an den Sehnen des linken Oberarmes, dicht an der Ellbogenbeuge, der einige Minuten anhält. Nachmittags Kältegefühl in der rechten Ellbogenspitze, als ob dieselbe mit einem Stück Eis belegt sei. Um 5 Uhr, als er den linken Arm zufällig aufhob, stellte sich in der Substanz des Deltamuskels Schmerz ein, es war bei jedem Versuche den Arm aufzuheben, als ob im Muskel Tausende von Splittern wären. Abends nach dem Niederlegen in der Mitte des rechten Vorderarmes, an der Streckseite der Muskeln ein plötzlicher förmlicher Schmerz, wie von Tausenden von Splittern, mit einer gleichzeitigen momentanen Anwendung als sollte Prüfer das Bewusstsein verlieren. (Hb. nach 50 gutt. Tinct.)
- Unsicherheit der Hand beim Schreiben. (Lk.)
- Einschlafen der Arme, bei etwas gezwungener Lage des Armes. (Lk.)

Unterglieder

- *Leichte Ermüdung, Schwere, Abgeschlagenheit, Müdigkeit, Lähmung. (A., A. F., Hb., Rg., Le., Lk., Wg.)*
- Die Schmerzen lösen sich ab und fahren gern kreuzweis. (Lk.)
- Lähmigkeit [Lähmung, Lahmheit, lahm], als hinge Blei an den Beinen, was das Gehen fast ganz hindert. (Bg., Rg.)

- Heftige Stiche und Risse durch Bewegung entstehend und bei längerem Gehen schwindend. (Bg., Hb., Lk.)
- Sehr oft das Gefühl einer unterkötigen Stelle, Wundschmerz. (Lk.) [unterkötig = geschwürig, eitrig entzündet, ulzerös]
- Kühles Herablaufen an den Unterschenkeln. (Bg.)
- Zucken bei Kälte des ganzen Körpers mit heißem Kopf, später Schüttelfrost. (Hb.)
- Beißendes Jucken, namentlich an Zehen und Fußsohlen. (Hb.)
- Starkes Brennen an beiden Füßen in der Bettwärme bis an die Knöchel, als ob das Blut in den Adern glühte, nicht anders, als wenn man vor Kälte erstarrte Teile einer plötzlichen Hitze aussetzt. (Hb.)
- Furchtbares Brennen der Füße, namentlich der Hühneraugen. (Zr.)
- Klamm am Oberschenkel, Unterschenkel, Wade, als wenn sich etwas zusammenballe, am heftigsten beim Aufheben und Niedersetzen des Fußes, so dass die Kniee einknicken. (Lk., Wg.)
- Risse und krampfhafte Einziehung des großen Gesäßmuskels oder Kältegefühl, das Gehen erschwerend, bald wieder Ameisenlaufen, bald Hitzegefühl. (Bg.)
- Wiederholt oft an einer kleinen länglichen Stelle des Gluteus eine kältende Empfindung, welche 10 – 20 Sekunden anhält, wie wenn kaltes Quecksilber dort liefe. Von da an auch an andern Körperteilen, immer

auf kreuzergroßem Terrain, so namentlich an der Hüfte, nervus ischiadicus. (Hb.)

- Blutschwär [Geschwür] an dem Gluteus und am linken Schenkel. (Zr.)
- *Schlottern, Zittern der Kniee. (Lk., Rg.)*
- Lästiges Spannen in der Leistengegend, durch Gehen vergehend. (Schdt.)
- Furchtbares Jucken mit Ausschlag an den Füßen und ohne Ausschlag am Mittelfleisch [Damm, Perineum]. (Wg.)
- Linke große Zehe an der Einbiegung des Nagels geschwollen und sehr schmerzhaft. (Bg. von 5. Verdünn.)
- Abends im Bette Schweiß, besonders an den Beinen, ohne Hitzegefühl, im Gegenteil mit dem Gefühle von Anwehen eines kühlen Lüftchens. Öfter wiederholt. (Lk.)

Klinik

Zu der im Handbuch der homöop. Arzneimittellehre von *Noack* und *Trinks* Band 1 S. 16 angezeigten Anwendung, haben wir nur noch Folgendes anzuführen, was Dr. *E. Schaedler* in Pruntrut in seiner Charakteristik der Wirkung des Agaricus muscarius. Allg. hom. Zeitg. Band 65. Nr. 5 bevorwortet. Wenige Arzneimittel bieten so viel accessorische, unbedeutende und einen zweifelhaften Wert habende Symptome dar, wie der Agaricus, und wenige haben eine so deutlich ausgesprochene, bloß auf das Nervensystem beschränkte Wirkung. Das Gefäßsystem

und das vegetative Leben scheinen von ihm gar nicht oder nur in deprimierender Richtung erreicht zu werden. Die Erscheinungen im Nervensysteme haben einen asthenischen Charakter: sie erstrecken sich über alle verschiedenen Zustände des Organismus und geben dem Agaricus ein eigenes Gepräge, wie ein solches selten so deutlich ausgesprochen in andern Arzneien zu finden ist. Die Symptome, welche auf das Nerven- und Muskelsystem Bezug haben, sind sehr zahlreich, vom heftigen Schmerze bis zur paralytischen Schwäche, als der letzten Stufe des Schmerzes und des Krampfes und als unfehlbares Resultat der Erschöpfung der Nervenkraft. Empfehlenswert ist der Agaricus bei amaurotischer Amplyopie, bei Odontalgie, Knochenschmerzen, klonischen Krämpfen, epilepsieartigen Anfällen, bei Gastralgieen und Gastroatonieen mit Gefühl von Hunger, Diarrhöen [Diarrhö] und flatulenten Koliken, bei Neuralgieen des Kopfes, des Rumpfes und bei Asthma. Gewöhnlich wird hier die Belladonna das Haupt- und der Agaricus das Hilfsmittel sein; derselbe muss aber im Allgemeinen in ziemlich starker Dosis gegeben werden. (10 – 5 gutt. Tinct. bis zu 1 gutt. der ersten Verdünn. in 5 Unzen Wasser, in 24 Stunden zu verbrauchen.)

Angezeigt ist er ferner bei gewissen Cephalalgieen mit Kältegefühl am Kopfe, bei atonischen Blutungen des Zahnfleisches, bei gewissen indolenten Aphten; bei Konvulsionen, die keine Beständigkeit haben und auf einzelne Muskeln beschränkt sind; endlich bei gewissen

juckenden und frieselartigen Hauteruptionen; bei Jucken an den Zehen und bei Frostbeulen zarter und nervöser Personen.

Clifton bemerkt zu mehreren im *Monthly Hom. Review* Nov. 1861 mit genanntem Mittel erzielten Heilungen, namentlich zu denen von Chorea noch, dass er es besonders in *denjenigen krampfhaften Affektionen hilfreich gefunden habe, die im Schlafe aufhörten*. Ferner hat es ihm gute Dienste geleistet bei Spinalirritation junger Leute; bei Samenverlusten, die nicht von geschlechtlicher Ausschweifung herrührten und mit Schmerzen und Schwäche der Schenkel verbunden waren und empfiehlt die 2. Verdünnung.

Bloede in Brooklyn, der ebenfalls viele Heilungen der Chorea mit Agaricus bewerkstelligte, macht ebenfalls darauf aufmerksam, dass er besonders angezeigt sei, wenn die Zuckungen mit dem Schlafe aufhörten. Er bediente sich 3. und 4. Verdünnung.

Allium cepa (all-c.) [1]

Allium cepa, die Zwiebel.

Wirkung ? – Gegenmittel

- Chamom. bei Leibweh; Nux vom. bei Beschwerden von Zwiebelessen.

Zu vergleichen mit

- Aloe, Chamom., Chlor., Nux vom., Phosph., Pulsat., Sassap., Scilla.

Quellen

- *Const. Hering's* amerikan. Arzneiprüfungen I. S. 424 – 487.

Allgemeines

- Die meisten Symptome sind Nachmittags, bei *Bewegung* (Leibschmerzen, Schnupfen), im *Freien* (Gliederschmerzen, Katarrh), in der *Kälte* und durch kaltes Wasser *besser*; beim Stillsitzen (Bauchschmerzen, Rückenschmerzen), in der *Wärme* und besonders in der warmen Stube (Schnupfen, Kopfweh [Kopfschmerzen]), sowie des Abends (in der Stube) *schlimmer*.

Haut

- Jucken in der Haut, Röte, Unheilsamkeit [nicht heilbar, unheilbar] derselben.

Schlaf

- Fester tiefer *Schlaf* (mit angenehmen Träumen, Träumen von Wasser, Wellen).
- Frühschläfrigkeit.
- *Schläfrigkeit* bis zur Schlafsucht.

Fieber

- Frostigkeit.
- Schauder im Rücken (besonders Nachts); abwechselnd Hitze und Frost (bei Katarrh).
- Hitze (bei Leibschmerz).
- Leicht Schweiß, besonders in den Achselgruben, Handtellern.
- (Die katarrhalischen und rheumatischen Beschwerden sind öfters von Fieber begleitet.)

Geist

- Soll besonders die Geistestätigkeiten des Selbstgefühls, der Beifallsliebe und Sorglichkeit [sorgsam] affizieren [erkranken] und zu Geistesstörungen geneigt machen. (?)

Kopf

- *Dummheit* und *Eingenommenheit* [Benommenheit], Vollheit und Schwere des Kopfes bis zum Druckschmerz sich steigernd, mehr im Hinterkopfe (oben, in den Seiten, nach der Mitte, dem Scheitel hin), Abends und in der warmen Stube vermehrt, sowohl Verdauungsbeschwerden als den Schnupfen und die andern katarrhalischen Erscheinungen begleitend.
- Gefühl als sei der Kopf äußerlich heiß.

Augen, Ohren und Nase

- *Katarrhalische Reizung mit vermehrten flüssigen Absonderungen.*
- *Tränen* der Augen mit Röte und Beißen in denselben, Lichtempfindlichkeit, trübem Sehen (wie Rauch vor den Augen).
- Ohrenklingen und Sumsen mit Ohrenschmerzen, vom Halse, vom Hinterkopfe in die Ohren ziehend.
- *Fließschnupfen* mit scharfem brennendem (wund machendem) Ausflusse.
- Niesen, wenn er in die Stube kommt.

Angesicht und Mund

- Stiche und neuralgische Schmerzen im Gesicht (Katarrh der Stirn- und Kieferhöhlen).

- Hitze (umschriebene) des Gesichts.
- *Verschleimung des Mundes.*
- Mundgestank.

Zähne

- *Zahnschmerzen* ziehend, drückend (puckend [pochend]), besonders in den Backzähnen, von einem zum andern springend, mit Verlängerungsgefühl, Zahnfleischgeschwulst.

Hals

- *Anginöse Affektion* mit Rötung der Schleimhaut im *Rachen*, an den *Choanen*, Mandeln, Trockenheitsgefühl und Taubheitsgefühl, gehindertem Schlucken, *wie ein Knollen im Halse.*
- Viel dicker, weißer, schaumiger *Schleim im Halse* und hinten im Rachen, in den Choanen, der ohne Husten leicht ausgeworfen wird, besonders Abends.

Appetit

- Geringer Appetit.
- Sehr *vermehrter Durst*.

Gastrisches

- Schleimig belegte Zunge.
- Ekel.
- Wabbeligkeit.
- Fürchterlich *quälende Übelkeit* aus dem Bauche aufsteigend (durch Aufstoßen gebessert), bis zum Erbrechen (schaumig, schleimig).

Magen

- Magen empfindlich gegen Berührung.

- Druckgefühl in der Herzgrube.

Bauch

- Schmerzhafte *Aufgetriebenheit [Aufblähung]* und *Flatulenz* mit heftiger *Kolik*, Poltern, Stechen und Schneiden (dünn wie ein Faden) im Leibe, um den Nabel, besonders gegen das *linke* Hypochondrium hin (quer- und absteigender Grimmdarm).
- Häufiger Abgang von Luft durch Aufstoßen und durch Winde [Flatus, Flatulenz].
- *Versetzte Blähungen* (gegen die Hypochondrien, die Leistengegend pressend), durch Essen, Stillsitzen verschlimmert, durch Bewegung, welche den Blähungsabgang [Flatus, Flatulenz] befördert, und besonders durch Abgang der sehr *stinkenden* (oft feuchten) *Winde* [Flatus, Flatulenz] erleichtert.
- Gefühl von Wärme oder Kälte im Bauche.
- Die Bauchbeschwerden von Kopfeingenommenheit [Benommenheit] begleitet.

Stuhl und After

- *Stuhl weich, durchfällig*, meist gegen Morgen (nach 3 Tagen und mehrere Tage anhaltend), aber doch mit Drängen und *schwierig abgehend*.
- Öfteres vergebliches Pressen zum Stuhl (auch auf die Blase), zuweilen nur von Windabgang [Flatus, Flatulenz] gefolgt.
- Afterknoten [Hämorrhoiden] und Gefühl von kältendem Kriechen darin.

Harnorgane und Geschlechtsorgane

- Schmerzen in der (linken) *Nierengegend*, wie feines Schneiden.
- *Brennendes Drücken in der Blasen-* und Leistengegend, wie in der Tiefe des Beckens.
- Harndrängen mit öfterem, *tropfenweisem Abgange*.
- Harn brennend, hochrot (mit gelblichem Satze), stark riechend, in der Harnröhre *Brennen erregend*, oder klar mit langbleibendem Schaume (bei Katarrh).
- Soll den Geschlechtstrieb steigern und die Regel (und Geburt) befördern.

Kehlkopf und Brust

- Kitzel im Kehlkopfe.
- Hüsteln (Heiserkeit).
- Druck hinter dem Brustbein.
- Belegte Brust.
- Viel Schleim in der Brust.
- Atembeklemmung (auch von versetzten Blähungen [Flatus, Flatulenz]).

Glieder

- Schmerzen in den Armen, besonders den Vorderarmen (links) mit Lähmigkeit [Lähmung, Lahmheit, Lahm], Zittern.
- Hände rot, trocken, wie von der Kälte.
- Schwäche im Hüftgelenk.
- Schmerzen (schießend) im Oberschenkel, in den Füßen, Fußgelenk, Knöchel, Zehen; mit Gefühl von Müdigkeit, von Wundheit.

Klinik

Nach der neuen Schule

- Nach *Const. Hering* ist Allium cepa für kalte feuchte Naturen (Phlegmatische) und für ältere (verschleimte) Personen, so wie bei feuchter kalter Witterung und gegen die Folgen dieser angemessen.
- Namentlich bei *Katarrhen* (Kopfweh [Kopfschmerzen], Augenentzündung mit Tränenfluss, Fließschnupfen, Angina, Rachen-, Kehlkopf- und Luftröhrenkatarrh, Asthma, Bronchitis senilis).
- Neuralgien des Gesichts, (Kopfes, Halses), *Blähungsbeschwerden* [Flatus, Flatulenz] und Koliken der Kinder (auch nach Gurken, Salat etc.) mit nachfolgendem Durchfall, Mundgestank, Hämorrhoidalbeschwerden (Afterschründen), bei Wechselfieber, Wassersucht, bei *Blasenkatarrh*, Harngries, Steinen und andern Harnbeschwerden der Greise, alten Gelenkrheumatismen, Quetschungen, wundgeriebenen, entzündeten Hautstellen, Verletzungen durch giftige Tiere, torpiden Abszessen u. s. w. dürfte nach den Symptomen und den aufgezählten Erfahrungen ein Erfolg von diesem Mittel zu erwarten sein.
- Bei Tieren ist es gegen die Hufspröde (brüchige Nägel bei Menschen) bewährt.

Allium cepa (all-c.) [2]

Allium cepa, Zwiebel.

Wirkung ? – Gegenmittel

- Chamomilla bei Leibweh; Nux vom. bei Beschwerden von Zwiebelessen.

Zu vergleichen mit

- Aloe, Chamom., Chlor, Nux vom., Phosph., Pulsatilla, Sassap., Scilla.

Quellen

- *Hering's* Amerikan. Arzneiprüfungen. 1. Th. S. 423 – 487.

Prüfer

- A. = *Dr. Alleborn*, auch mit G., L., P., W. bezeichnet. – E. = *Dr. J. N. Eckel*. – Gs. = *Dr. Geist*. – H. = *Hahnemann*. – C. H. = *C. Hering*. – Hbg. = *Honigberger*. – J. = *Jeanes*. – L. = *Dr. Lingen*. – Lip. = *Dr. Lippe*. – N. = *Dr. Neidhard*. – O. = *Osiander*. – Sch. = *Scheibler*. – T. = *Tabernaemontani*, Kräuterbuch.- W. = *Dr. Wesselhöft*. – Wil. = *Dr. Williamson*. – Wirs. = *Wirsung*, Arzneibuch. – Z. = *Dr. Zumbrock*.

Allgemeines

- Während angestrengter Beschäftigung des Nachmittags bemerkt er nichts; den 1. Tag. (C. H.)
- Alle Zeichen der ersten Tage werden Abends von 9 – 10 Uhr beim Sitzen in der warmen Stube schlimmer; den 1. Tag. (C. H.)
- Abends Verschlimmerung aller Beschwerden während fünf Tagen. (E.)
- Alle katarrhalen Zeichen und Schmerzen nahmen des Abends zu. (C. H.)

- *Schnupfenbeschwerden sind schlimmer beim Stillsitzen und besser beim Gehen im Freien, schlimmer in der warmen Stube, besser im Kühlen. (C. H.)*
- *Die Gliederschmerzen sind besser im Freien. (C. H.)*
- Rheumatische Gelenkschmerzen. (J.)
- Beschwerden wie von einer Erkältung, den andern Tag Schmerzen in allen Knochen, Halsweh, Abgeschlagenheit u. s. w. (N.)
- Der ganze Körper ist in eine Revolution versetzt, die der Prüfer nicht im Stande ist zu beschreiben. (L., A.)

Haut

- Ein leicht ätzendes Jucken hier und da, bei welchem sich die Pünktchen, wo es gefühlt wird, nicht genau bezeichnen und besehen lassen, ein unbestimmtes, verwischtes oder verwaschenes, aber doch heftiges, deutliches Gefühl Abends, schlimmer beim Stillsitzen, nach Ausgehen; den 1. Tag. (C.H.)
- Stiche wie mit Nadeln in der Haut, besonders auf dem Kopfe, an der Stirn, in den Brauen, am Halse und am rechten Arme. (A.)
- Masern. (C.H.)
- Saft mit Essig vermischt und in der Sonne angestrichen vertreibt die weißen und schwarzen Masern am Leibe. (T.)
- Eine Warze zwischen der linken Schulter und der Halsseite fängt den andern Morgen an zu schmerzen, ist rot und abgekratzt. (O., C.H.)
- Eiterung befördernd.

Schlaf

- Viel Gähnen bei Kopfschmerz und Magendrücken. (P., A.)
- Oftes, inniges, aber nicht sehr tiefes Gähnen, Abends den 1. Tag. (C.H.)
- Mitternacht sehr schläfrig, baldiges Einschlafen und nicht leicht gestörter Schlaf; den 1. Tag. (C. H.)
- Schläfrigkeit des Morgens. (E., C. H.)
- Des Morgens nach dem Aufstehen schläfrig und unaufgelegt [Abneigung, Unlust] zu arbeiten, jeden Tag. (E.)
- Unruhiger Schlaf mit schwärmerischen Träumen. (Hbg.)
- Träumt, er wäre nahe bei Wasser, zwei Nächte nach einander. (J.)
- Stete Träume von Gefechten, Schlachten, Abgründen, Seestürmen, mit Schwierigkeit die Küste zu erreichen, von hohen Wellen und Anstrengungen herauszukommen. (J.)

Fieber

- Ungewöhnliche Frostigkeit. (N.)
- Kaltes Überlaufen längs dem Rücken; den 5. Tag. (E.)
- Oftes Überlaufen kalter Schauer dem Rücken entlang; den 1. Tag. (E.)
- Schauder über den Rücken hinunter, besonders Nachts im Bette; er will immer mehr zugedeckt sein; fühlt in allen Adern fieberisch [fiebrig] dabei und hat Schweiß besonders in der Achselgrube und an den Handtellern.

Ein junger Mann, der nicht wusste, was er nahm. (C. H.)

- Innerlicher Frost mit darauf folgender Hitze und großem Durste, der bis in die Nacht anhielt; den 3. Tag. (E.)
- Fliegende Hitze, dann und wann. (C. H.)
- Schweißtreibend. (Hbg.)
- Auffallendes Schwitzen beim Bereiten. (J.)
- Schweiß bricht aus nach höheren Gaben, in drei Fällen. (E.)
- Eine Frau in der Nähe Philadelphia’s soll alle Wechselfieber, die ihr vorkamen, dadurch geheilt haben, dass sie eine rohe Zwiebel essen ließ *nüchtern am Fiebertage*. (C. H.)
- *Intermittierendes Fieber*, immer erzeugt und erneuert von zu vielem Gehen. Erwacht Nachts 2 Uhr mit aufgeregtem Pulse, kann bis Morgens nicht mehr schlafen, ohne allen Frost, nur Hitze ohne Durst; vergeht Morgens, wird aber nach dem Frühstücke wieder einige Stunden lang schlimmer. Nachher sehr abgeschlagen. Nachdem Phosphor ohne Erfolg war genommen worden, schlief er nach Cepa 6. viel besser, ohne um 2 Uhr zu erwachen und ohne alle Blutwallung; auch das Fieber nach dem Frühstücke blieb aus. (L.)
- Sollen bei gelbem Fieber vor Ansteckung schützen. (Neuere Ärzte.)
- Es wird erzählt: Als das gelbe Fieber in Philadelphia herrschte, habe ein damit aufs Land Geflüchteter

Zuflucht in einer Scheuer gefunden, wo Zwiebeln lagen, er aß davon vor Durst und wurde gesund. (C. H.)
- Puls härter des Abends, nur 82 bis 84 Schläge; den 1. Tag. (C. H.)
- *Wechselfieber* bei einem 9jährigen Knaben, wo Chinin und Rinde nichts halfen; durch Essen zweier roter Zwiebeln.

Gemüt und Geist

- Nachmittags, nach Wein und Kaffee, wird er durch viele Geschäfte ganz konfus und zerstreut, vergisst und verwechselt Alles im ärgsten Grade; den 4. Tag. (C. H.)
- Er macht orthographische Fehler in fremden Sprachen. (L., C. H.)

Kopf

- Dultig im Kopfe, mit etwas Schnupfen und Augentränen, Abends beim Zwiebelschneiden. (C. H.)
- Schwere im Kopfe. (J.)
- Im Kopfe Gefühl, als wäre der Raum zu eng und als wollte Alles zur Stirn heraus. (P. A.)
- Eingenommenheit [Benommenheit] im Hinterkopfe, erst an beiden Seiten und nach oben zu, seitlich hindrückend, dann hinter den Ohren herum im ganzen Hinterkopfe; nach einer Stunde. (C. H.)
- Schmerz an beiden Seiten des Hinterkopfes und dumpfe Eingenommenheit [Benommenheit] vom Wirbel an nach hinten und unten, in „Selbstgefühl“, „Beifallsliebe“; hielt den ganzen Vormittag an; Abends nach Biertrinken vergeht es. (C. H.)

- Druck und Eingenommenheit [Benommenheit] hinten oben im Kopfe, in „Selbstgefühl“, „Beifallsliebe“ und „Sorglichkeit“ [Sorgsamkeit]; den ganzen Abend, besser im Freien, schlimmer bei der Rückkehr in die warme Stube; den 1. Tag. (C. H.)
- Das Drücken oben im Hinterkopfe des Abends, wird um 11 Uhr ein Eingeschlafenheitsgefühl; erst beim Betasten merkt er, dass es nicht in der Kopfhaut ist, sondern wie im Knochen. (C. H.)
- Kopfschmerz an beiden Seiten im Hinterkopfe; später nur an zwei großen, runden Stellen, hinten oben in „Beifallsliebe“; noch später ein allgemeines und summendes Eingeschlafenheitsgefühl. (C. H.)
- In der Stirn dumm und im ganzen Kopfe wie nach Chloroformeinatmen. (E., C. H.)
- Der Kopf ist voll und schwer. (C. H.)
- Hitze und Schwere des Kopfes, von Vormittags bis gegen Abend anhaltend; nach Zwiebelschneiden. (C. H.)
- Drückende Kopfschmerzen über den Augen, manchmal wie ein elektrischer Schlag durch den Kopf gehend; den 1. Tag. (E.)
- Dumpfer Druckschmerz im Kopfe. (G., A.)
- Wehtun [Schmerzen] des Kopfes. (J.)
- Stiche auf dem ganzen linken Vorderkopfe, äußerlich; ziehen sich bis in das Ohr, den Oberkiefer und die Zähne derselben Seite; sogleich nach dem Einnehmen Abends. (L.)

- Dröhnender Schmerz hinter dem linken Warzenfortsatze. (Wil.)
- Kopfweh [Kopfschmerzen] erst im Hinterkopfe, dann vorn rechts über den Augen. (Z., C. H.)
- Kopfweh [Kopfschmerzen] in der Gegend des Organs der Konzentration. (J.)
- Kopfweh [Kopfschmerzen] von beiden Seiten des Kopfes, unten und innen nach der Mitte zu; nach 10 Minuten. (C. H.)
- Schmerz tief im Kopfe über dem Ende der linken Braue; nach 1 Stunde. (C. H.)
- Den andern Morgen Kopfschmerz, besonders in beiden Schläfen. (O., C. H.)
- Schmerz in beiden Schläfen, am meisten rechts; verschlimmert beim Blinken mit den Augenlidern; später Schmerz über die Stirn herüber, schlimmer links. (Wil.)
- Schmerz oben links im Scheitel; nach 70 Minuten. (C. H.)

Äusserer Kopf

- Haarkahle Stellen mit Zwiebelsaft zu reiben. (O.)
- Haarwuchs befördernd; der Kopf wird Abends mit Franzbranntwein gewaschen, der über frisch zerschnittenen Zwiebeln gestanden hat. (Fischer, Hauslexikon)

Augen

- Abends beim Zwiebelschneiden kam immer ein Tropfen über den andern aus den Augen, dann schmerzten

dieselben. (O., C. H.)

- Stechender Geruch, Beißen und Tränen der Augen, und Niesen; nach dem Einnehmen. (J.)
- Augen wässern nach einigen Stunden; den 1. Tag. (E.)
- Das linke Auge tränte viel mehr beim Schnupfen, war auch viel röter und gegen das Licht empfindlicher, als das rechte; den 1. Tag. (E.)
- Heftiges Tränen des linken Auges mit Röte des Augapfels, nach öfterem Niesen; den 3. Tag. (E.)
- Tränen der Augen am meisten Abends, in der warmen Stube; das linke Auge tränt mehr und ist auch empfindlicher gegen Licht. (E.)
- Das linke Auge schmerzt den andern Morgen; feine Stiche darin; nach abendlichem Zwiebelschneiden. (E., C. H.)
- Augen nicht mehr so wässerig und trübe; den 6. Tag; haben ihren natürlichen Glanz wieder; den 7. Tag. (E.)
- Augentriefen. (Hbg.)
- Brennen in den Lidern. (L., A.)
- Brennen am rechten oberen Lide, außen; nach 3 Minuten. (C. H.)
- Wie Rauch in den Augen unter den Oberlidern, am meisten rechts; den 1. Tag. (C. H.)
- Hitze in der linken Augenbraue. (Wil.)
- Nach Kaffeetrinken ein Reiz auf dem linken oberen Augenlide, der zum öftern Reiben nötigt; schlimmer in der warmen Stube, aufhörend im Freien; den 1. Tag, und Morgens den 2. Tag. (E.)

- Jucken in den Brauengegenden, mehr links, nach 1 Stunde. (C. H.)
- Brennendes Jucken an den Brauen, der Umgegend und den Oberlidern, Abends den 1. Tag. (C. H.)
- Über dem rechten Auge drückender Schmerz; nach 20 Minuten. (C. H.)
- Schmerzen in den Augen, als würden sie herausgerissen, als hinge das lose Auge hinten an einem Strange und es würde mit Fingern hineingebohrt und herausgerissen. (O., C. H.)
- Schweregefühl über beiden Augen und in der Stirn, nach einigen Minuten, 2 Stunden lang. (N.)
- Ziehende Schmerzen in der linken Wange, bis in das Innere des linken Auges gehend; bessert sich in kalter Luft; den 2. Tag. (E.)
- Beginnende Blutunterlaufungen im Auge; Geschwüre, Flecken im Auge. (Griech. Ärzte)
- Ein helles Blenden in der Ferne und in der Nähe eine Trübsichtigkeit. (G., A.)
- Trübes Sehen Abends beim Kerzenlichte. (J.)
- Empfindlichkeit des Auges gegen das Licht, besonders des linken. (E.)
- Beim Schläfrigwerden während des Lesens erscheinen ihm die Buchstaben winzig klein; bald nach zweiter Gabe. (C. H.)
- Flimmern und Blenden vor den Augen, Alles tanzte hin und her, dabei voll und schwer im Kopfe, wie gebunden, der ganze Kopf wurde heiß und sie fühlte wie

geschwollen und schwer oben auf dem Scheitel; dabei solche Mattigkeit über und über, dass sie sich legen muss. Nach Zwiebelschneiden. (C. H.)

Ohren

- Schmerzen aus der Tiefe des Kopfes her nach den Ohren zu fahrend, sind wie dicke Fäden, etwa fingerlang, verweilen auf einzelnen Stellen. (von Erbsen- bis Haselnussgröße); nach 50 Minuten. (C. H.)
- Pucken [stoßend, stochernd] hinter dem rechten Ohre; nach 1 Minute. (C. H.)
- Schmerz hinter den Ohren in der Tiefe des Kopfes von hinten und aus dem Inneren nach den Ohren zu; ein ihm ganz neues, eigentümliches Gefühl; nach 1 Stunde. (C. H.)
- Ein schmerzhaftes Gefühl. (aus dem Halse) nach den Ohren zu; nach 5 Minuten. (C. H.)
- Kältendes oder brennendes Zucken rechts im Halse, in der Gegend der Ohrtrompete, dann oben eine Art Nagen, beides nicht schmerzhaft; nach 1 Stunde. (C. H.)
- Unterm linken Ohre etwas über der Ecke des Unterkiefers nach dem Ohre zu, eine haselnussgroße harte Geschwulst, die bis in das Ohr hinein schmerzt, besonders bei Druck. (O. – C. H.)
- Stechen durch das rechte Ohr, am nächsten Morgen. (C. H.)
- Zwiebeln in Öl gesotten befördern das Ausfließen bei Ohrgeschwüren. (Wirs.)

- Die Ohren, der Hals, besonders die Zungenwurzelgegend waren entschieden ergriffen; 15 Minuten nach der 2. Gabe. (C. H.)
- Rauschen im linken Ohre, wie sonst nur nach starker Erkältung, Nachmittags; den 1. Tag. (E.)
- Beim Niederlegen Sumsen in den Ohren. (C. H.)
- Ohrenklingen dann und wann; auch leises, wie weit entferntes Tönen in beiden Ohren (am meisten rechts in dem Ohre, mit welchem er hört); den 4. bis 7. Tag. (C. H.)
- Bei einiger Taubhörigkeit Saft ins Ohr getröpfelt. (Hahnemann)

Nase

- Reichliche wässerige Absonderung aus der Nase und Wässern der Augen. (J.)
- Abends beim Gehen auf der Straße zunehmendes Tröpfeln der Nase, ganz ungewöhnlich aus beiden Nasenlöchern, ohne Schnupfengefühl; den 1. Tag. (C. H.)
- Kriebeln [Kribbeln] im rechten Nasenloche wie zum Niesen, muss mehrmals dünnen Schleim ausschnauben, 1 Stunde nach einem Tropfen, 3 Uhr Vormittags den 4. Tag. (Gs.)
- Auflegen einer durchschnittenen Zwiebel im Nacken beim Nasenbluten. (O.)
- Oftes Niesen, wenn er Abends in die warme Stube kommt; den 2. Tag. (E.)

- Abends nach Biertrinken und Hering essen: großer Durst, Hitze und heftigeres Schnupfen mit vielem Tränen der Augen, Kopfweh [Kopfschmerzen]; *scharfbrennender Ausfluss aus der Nase, so dass die Oberlippe rot und empfindlich wurde;* den 1. Tag. (E.)
- Nasenausfluss und Kopfschmerzen, besser im Freien; den 1. Tag; den andern Morgen nicht so heftig; des Abends schlimmer in der Stube, bedeutend nachlassend, sobald er ins Freie geht; den 2. Tag; sehr gering beim Erwachen; den 3. Tag; nach wiederholtem Einnehmen heftiger. (E.)
- Großer Reiz im rechten Nasenloche, Wundheit der Nase, Niesen und Tränen der Augen, Morgens den 4. und 5. Tag mit weniger Kopfschmerzen. (E.)
- Wundheit der Nase, noch etwas den 8. Tag. (E.)
- *Schnupfen. (E.)*
- In vielen Fällen mit dem besten Erfolge. (Dr. Thayer)
- Oft mit Erfolg bei dem im Winter in Nord-Amerika herrschenden Schnupfen. (Lip.)
- Feuchte Nase bei leichtem Schnupfen, aber mit argem Stirnweh [Stirnschmerzen], was diesmal nicht wie sonst bei ihrem Schnupfen durch Niederlegen sich bessert. Bei einer 50jährigen Frau. Abends schon besser. (Pearson)
- Fließender Schnupfen, Tröpfeln hellen Wassers (rechts, wie stets bei ihm) hatte, nicht wie sonst, nur 12 Stunden, sondern mehrere Tage gewährt, trotz kalten

Badens; verlor sich nach E. binnen wenigen Stunden. (Pearson)

- Bei schnellem Wechsel kalter und warmer Tage, mehr feucht als trocken, im November 1852, klagte eine junge Dame: sie habe seit einigen Tagen Schnupfen, heute Abend sei er heftiger. Das Wasser läuft reichlich aus der Nase, sie niest manchmal, der Kopf ist eingenommen [benommen], Lider und um die Augen herum geschwollen; viel Tränen (nicht scharfe Tränen, wie bei Euphrasia), oftes Husten, Spannen im oberen Teile der Brust, Appetitmangel. Nahm Cepa 30. des Abends, schlief die ganze Nacht, war den folgenden Tag ganz wohl und blieb es. (A. Lip.)

Angesicht

- Ziehschmerz in der linken Wange bis ins linke Auge; den 3. Tag. (E.)
- Warmer Fleck auf der rechten Wange; nach 50 Minuten. (C. H.)
- Heftige Schmerzen (wie Neuralgie) gleich oberhalb des rechten Auges nach der Nasenwurzel zu. (Z.)
- Schmerz im rechten Oberkiefer, fadenähnlich, wie in einem Nerv, der von oben nach unten, aus der Mitte nach der Seite hin geht, tief innen im Knochen, Abends; den 1. Tag. (C. H.)
- Der Schmerz im rechten Oberkieferknochen Abends beim Niederlegen erstreckt sich Morgens den 2. Tag von der Nase nach außen und unten. (C. H.)

- Lähmung der linken Gesichtshälfte, auch etwas bemerklich in den Gliedern derselben Seite, mit allzu reichlichem Harnabgange. (J.)

Mund

- Mund weniger verschleimt des Morgens; den 2. Tag. (C. H.)
- Zunge des Morgens schmutzig belegt, besonders nach hinten; den 3. Tag; schleimig den 5. Tag. (E.)
- Schmerzen unter der Zunge; da wo das Bändchen sich unten ansetzt, ist es von einem Halbkreise kleiner wunder Erhöhungen umgeben; den andern Morgen und ganzen Tag. (O., C. H.)
- Trockenheit rechts an der Zungenwurzel. (Wil.)
- Machen übelstinkenden Atem. (Allgem. Erfahrung)
- Brennender Geschmack, mehr am Gaumen und nach oben zu. (C. H.)
- Beim Aufwachen ekelhafter Geschmack; den 3. Tag und Morgens den 5. Tag. (E.)
- Ekelhaft süßer Geschmack, auch nach X wieder, jedoch in geringerem Grade. (E.)

Zähne

- Pucken [stoßend, stochernd] in den beiden hintersten Backenzähnen; nach 3 Minuten. (C. H.)
- Im Schlafe Gefühl in den Backenzähnen wie zu lang, mit etwas Schmerz; nach Aufstehen verschwunden; zwei Nächte. (Gs.)
- Im rechten oberen ersten Backenzahne empfindliches Ziehen von der Wurzel nach der Krone herunter; nach

30 Minuten; später dasselbe links im entsprechenden Zahne; den 1. Tag. (C. H.)

- Drückendes Zahnweh in den rechten oberen und unteren Backenzähnen und Neigung, mit der Zunge daran zu bohren und zu saugen, wodurch es sich bessert, 1 Stunde anhaltend; nach Fahren gegen NW-Wind; den 5. Tag. Nach Gehen gegen Nordwind wieder; den 6. Tag. (Gs.)
- Beim Eintreten in die warme Stube leichtes Drücken in den rechten Backenzähnen. Beim Frühstück (lauwarmem Cacao) schmerzhafter; kaltes Wasser besserte; den 7. Tag. (Gs.)
- Der drückende Zahnschmerz kommt nach Gehen gegen Nordwind, bessert nach Stochern und Saugen mit der Zunge, wird sehr gesteigert beim Essen warmer Suppe, und verschwindet nach einem Schluck kalten Wassers; bei öfteren Versuchen immer wieder dasselbe. (Gs.)
- Beim Frühstück tun die Backenzähne weh vom Kauen des Brotes, kann daher nur Weiches essen. Der Schmerz bleibt noch eine Zeit lang nachher drückend. Gegen Mittag verliert sich der Zahnschmerz rechts, setzt sich dagegen in der Wurzel des linken Augenzahnes fest; das Zahnfleisch um die Wurzel ist entzündet, manchmal hört der Schmerz plötzlich auf und fährt auf Augenblicke in einen rechten Backenzahn; im Augenzahne ist es drückend, wimmernd; kaltes Wasser, überhaupt Kälte, bessert; den 18. Tag. (Gs.)

- (Drückender Schmerz in der linken Augenzahnwurzel stört im Schlafe, mit arger Hitze in den Backen, gegen Morgen Nachlass und Schweiß, der Backen wie geschwollen); den 9. Tag. (Gs.)
- Zwiebelblätter in den Mund bei Zahnweh. (O.)
- Die Zähne des Morgens schmutzig gelb, bleiben so den ganzen Tag hindurch; bei einem, der sehr weiße und gesunde Zähne hat, anhaltend den 3. bis 5. Tag. (E.)

Hals

- Klemmender Schmerz im Halse vorn unten in der Gegend des Zungenbeines, nach 5, 6 Minuten; hinten unten rechts, nach 7 Minuten. (C. H.)
- Ziehschmerz in der linken Halsseite, besser in kalter Luft; den 2. Tag. (E.)
- Hinten am Gaumen rechts etwas Röte. (C. H.)
- Taubheitsgefühl hinten im Halse, fortwährend; den 1. Tag. (C. H.)
- Halsgeschwüre. (Hbg.)
- Hitze, im Schlunde hinunter, bis in den Magen. (Wil.)
- Schmerz im Halse unterhalb des Kehlkopfes, wie nach dem Verschlucken eines zu großen Bissens, oder wie geschwollen; die Schmerzen ziehen einige Mal bis in’s rechte Ohr; den ganzen Nachmittag, nach Mittags genommenen 10 Tropfen Cepa. (Z.)
- Bei chronischen Schlingbeschwerden „wie eine Kugel im Halse“ brachte sie einen Klumpen Schleim heraus, und war dann besser. (C. H.)

- Halsweh wie ein Knollen im Halse, der wund schmerzt, aber nur beim Schlingen und Aufheben der Zunge, den andern Morgen; nach 24 Stunden. (C. H.)
- Bei großer Trockenheit in beiden Nasenlöchern sammelt sich viel dicker, weißer, schaumiger, geschmackloser Schleim im Rachen, der ohne Husten leicht auszuwerfen ist. (L.)
- Große Trockenheit am weichen Gaumen, nach dem Frühstücke; hielt 2½ Stunden an: den 1. Tag. (E.)
- Gegen Abend Ansammlung von Schleim hinter den Choanen. (Z.)
- Hinten im Rachen, in den Choanen und an der hinteren Seite des weichen Gaumens sammelte sich fortwährend weicher milder Schleim, der entweder zum Schlingen oder zum Rachsen nötigt; Abends den 1. Tag. (C. H.). [Rachsen = räuspern, ausräuspern, auswerfen]
- Weniger Schleim im Halse, bei chronischem Rachenkatarrh. (W.)
- Des Morgens rauhes Gefühl im Rachen mit Kitzeln in der Gegend des Kehldeckels, erst rechts und dann links; dabei Schwächegefühl des Magens, sehr lästiges Schluchzen und Aufbringen schaumiger, speichelartiger, schleimiger Flüssigkeit; Windaufstoßen und Abgang stinkender Blähungen [Flatus, Flatulenz]. Dabei stete Neigung zum Hüsteln, das Kitzeln im Kehlkopfe zu beschwichtigen. Nach dem Frühstücke heftiger Schmerz im rechten Fußgelenke und Poltern im Oberbauche; den 2. Tag. (J.)

- Schleimrachsen mit süßlich ekligem Geschmack; den 3. Tag. (E.). [Rachsen = räuspern, ausräuspern, auswerfen]

Appetit

- Bekommt Esslust, die jedoch sogleich aufhört, sobald er anfängt zu essen; es widert ihn vor den Speisen. (L., A.)
- Erregen Durst. (Griech. Ärzte, Hbg.)
- Knoblauch bringt nicht Durst, wie die Zwiebeln. (Sch.)

Gastrisches

- Öfteres Aufstoßen; er schmeckte die Zwiebeln noch Nachmittags nach Morgens genommenen 4 Tropfen Tinktur. (E.)
- Aufstoßen noch immer Morgens den 5. Tag; ohne wiederholtes Einnehmen. (E.)
- Sonst nach Zwiebelessen lange fortwährendes Aufstoßen, aber nach der Tinktur nicht. (Z.)
- Abends Windaufstoßen, fliegende Hitze über den ganzen Körper und Durst; den 4. Tag. (E.)
- Ekel. (Griech. Ärzte)
- Übelkeitsgefühl nach 15 Minuten. (C. H.)
- Übelkeit hinten im Halse, wird wie mit einem Schub heraufgeschoben; nach 30 Minuten. (C. H.)
- Eine entsetzliche Übelkeit zum „Sterben“ im Magen, selbst mit sehr wenig Aufstoßen, wonach es sich aber etwas erleichterte: nach E. jeden Tag bei einer, die nicht wusste was sie nahm. (C. H.)

- Übel im Magen, scheint mehr nach rechts zu sitzen, bald. (C. H.)
- Es gibt welche, die schon vom Geruche aus der entfernten Küche den Geschmack auf die Zunge bekommen, so dass Alles darnach schmeckt und Übelkeit macht. (C. H.)
- Wabbligkeit und leise Übelkeitsanwandlung vom Bauche bis in den Hals herauf, dann gelinde Kopfeingenommenheit [Benommenheit], bald. (W.)
- Gelinde Wärme im Unterleibe und Wabbligkeit, bald nach dem Einnehmen. (W.)
- Erbrechen und eine Krankheit, die zum Tode führte, nach Zwiebelessen. (J.)
- Der Geruch der Zwiebeln schon macht ihr Brechen; die Tinktur in Wasser konnte sie nicht verschlucken, es kam wieder heraus, sie ist ihr zu sehr zuwider. (C. H.)
- Bei heftigem Erbrechen ohne Aufhören, lege eine Zwiebelscheibe unter die Achseln. (Volksmittel.)

Magen

- Gefühl von Leere im Magen und Hin- und Herziehen darin, mit etwas Schmerz. (P., A.)
- Schmerz auf der linken Seite des Magens. (P., A.)
- Drücken im Magen und Vollheit im Kopfe. (P., A.)
- Schmerz in der Gegend des Pförtners. (J.)
- Schmerz unter dem Brustbeine beim Vornüberbiegen, des Morgens. (Gs.)
- Dumpfer Schmerz unter dem Brustbeine, etwas mehr nach rechts, beim Bewegen im Bette; Abends 10 Uhr,

nach 5 Minuten. (Gs.)

- Oft sich wiederholender Druck tief innen im Oberbauche, als wäre es am Magenmunde und an der hinteren Seite des Magens; Abends 10 Uhr den 1. Tag. (C. H.)
- Rohe Zwiebeln gebären böse Feuchtigkeiten im Magen, Durst, Entzündung, Windigkeit und Hauptweh [Kopfschmerzen]. (Sch.)
- Nach dem Mittagsessen hören alle Zeichen auf (nach 1½ Stunden). (C. H.)
- Nach dem Abendessen verschwinden die Zeichen wieder, wie nach dem Mittagsessen; den 1. Tag. (C. H.)

Hypochondern

- Die Schmerzen versetzten sich eine Zeit lang ins rechte Hypochonder, mit denselben kalte Schauder den Rücken hinunter, so dass er sich fast nicht erwärmen konnte; Abends 9 Uhr den 3. Tag. (E.)
- Druckschmerz in der Lebergegend, der sich durch den ganzen Bauch zieht. (G.A.)
- Stechen in der linken Seite; gegen Abend den 1. Tag; Morgens den 2. Tag; schlimmer im Liegen; den 4. Tag. (E.)
- Zusammenziehender Schmerz im linken Hypochonder, mit der Empfindung sich bewegender Winde [Flatus, Flatulenz]. (Wil.)

Bauch

- Leibschmerz in der Nabelgegend. (L., A.)

- Schmerz über dem Nabel, eine Stunde nach dem Mittagsessen (3 Uhr Nachmittags). (Wil.)
- Blähungskolik [Flatus, Flatulenz]. (Hbg.)
- Schmerz in der linken Bauchseite, als ob er sich auf diese Stelle gestoßen hätte. (L., A.)
- Im Gehen ein plötzliches brennendes oder kältendes Schneiden – ein Schmerz, dünn wie ein Faden – im Unterleibe beiderseits nach der Mitte zu und nach oben; nach 1 Stunde. (C. H.)
- Bauchschmerzen, jedes Mal nach dem Essen schlimmer. (E.)
- Die Bauchschmerzen heftiger beim Sitzen; beim Bewegen gehen die Winde [Flatus, Flatulenz] ab und die Schmerzen bessern sich; den 1. Tag. (E.)
- Eine halbe Stunde nach Kaffeetrinken, Nachmittags, kamen die Schmerzen im Bauche heftiger wieder, am meisten in der Gegend des linken Bauchringes, mehr drückend als brennend, aber Hitze im Bauche dabei; den 2. Tag. (E.)
- Mit Poltern im Bauche kommen die Bauchschmerzen wieder heftiger als zuvor, mit Abgang vieler Winde [Flatus, Flatulenz]; Morgens den 3. Tag nach 2. Gabe. (E.)
- In Leibschmerzen der Kinder sehr oft hilfreich. X. (E.)
- Ein warmes oder kältendes Gefühl, wie eine Glut innen wider den Unterleib schlagend, rechter Seite, und über die beiden Oberschenkel außen und oben; Abends 9 – 10 Uhr den 1. Tag. Wiederholte sich später. Das Gefühl

war, wie einem eine Glut entgegenschlägt, aber ohne dieselbe Hitze, nur warm. (C. H.)

- Brennende Glut oder kältendes Gefühl, als flöge es an, mit Eingenommenheit [Benommenheit] rechts im Bauche; hierauf halblaut abgehende kleine, sehr stinkende Zwiebelwinde [Flatus, Flatulenz]; nach 1½ Stunde. (C. H.)
- Kolik nach Unmäßigkeit im Essen. (Löffler.)
- *Öftere Bauchschmerzen im Sommer*, besonders wenn er Gurken, Salat und dergleichen genießt. Dies hilft fast jedes Mal, und selten ist eine zweite Gabe nötig. (E.)
- *Kolik, gastrische Wind- [Flatus, Flatulenz] und Hämorrhoidalkolik* in mehr als 20 Fällen durch einen Arzt, welcher auf der Reise einen heftigen Anfall bekam und, ohne andere Mittel, eine Schnur Zwiebeln hängen sieht, worauf er eine der größten losreißt, mit wahrem Heißhunger verzehrt und augenblicklich kolikfrei gezaubert ist. (H. J. Löffler, nach Frank's Magazin 2, 589.)
- *Krampfhafte Wind- [Flatus, Flatulenz] und Hämorrhoidalkolik. (Löffler.)*
- Eine Frau von 46 Jahren hatte seit 20 Jahren einen Leistenbruch links, der früher sich häufig einklemmte, wobei sie das letzte Mal, vor 2 Jahren, fürchterlich gelitten hatte. Dazumal trat der Bruch eine halbe Stunde nach einer Gabe Aconit X zurück. Später wurde sie, die 9 Jahre nicht empfangen hatte, wieder

schwanger, hatte eine schwere Entbindung und Kindbettfieber. Seitdem hatte der Bruch keine Beschwerde veranlasst. Letzten Sonnabend ass sie gekochte Zwiebeln, welche ihr, wie sie sich nun erinnert, auch früher allemal verschiedene Störungen verursacht hatten. Kurz nach dieser Mahlzeit stellten sich *Schmerzen der linken Bauchseite ein;* diese nahmen zu und nötigten sie, den Sonntag Morgen aus der Kirche nach Hause zu gehen. Nachmittags gerufen, fand ich *den Bruch in der linken Leiste bedeutend hervorgetreten und eingeklemmt; sehr heftige Schmerzen, die von der linken Seite hoch oben im Unterleibe nach dem eingeklemmten Bruche zu zogen*; sie war sehr unruhig, hatte viel Fieber u. s. w. Ich gab Aconit 400. eine einzige Gabe. Nach 15 Minuten waren die Schmerzen beseitigt und der Bruch zurückgetreten; es war kein weiteres Mittel nötig. (Lip.)

- Heftige Leibschmerzen, so dass er in namenloser Angst durch mehrere Zimmer umhergeht, verzweiflungsvoll sich wieder aufs Bette werfend, von dem er sich bald wieder erhebt. Fortwährende heftige Schmerzen *in der linken Seite des Bauches*, weniger in der oberen, *mehr in der mittleren und unteren Bauch- und Blasengegend* mit starkem öftern Drängen auf den Harn und tropfenweisem, brennendem Abgange desselben. Mangelnde Stuhlentleerung; heftiger Durst. Im Gesichte Ausdruck der Angst und Verzweiflung; erhöhte Hautwärme, insbesondere an den

schmerzhaften, gegen jede Berührung sehr empfindlichen Stellen (wo es im Bauche schmerzt); Puls etwas beschleunigt und voll und härtlich [etwas hart, zäh]; ¼ Stunde nach dem Genusse einer dunkelroten plattrunden braunschweiger Zwiebel, 4 Stunden anhaltend; nach Erbrechen und Kamillentee u. a. vergehend. (Prollius, Frank's Magazin 1, 671.)
- Gut bei anfangender Wassersucht. (Plinius.)
- *Bauchwassersucht.* Geröstet und mit Gänsefett als Salbe eingerieben. Schon nach 24stündigem Gebrauche floss das Wasser kannenweise von ihr, sie wurde dann so schwach, dass man sie aufgab, erholte sich aber; nach sechs Jahren noch kein Rückfall. (Frank's Magazin 2, 589.)
- Empfindung, als wäre der Bauch sehr angeschwollen, mit scharfem Schmerz und Beengung des Atems vor und nach den Durchfällen. (H., J.)
- Poltern im Querdickdarme des Abends und plötzlicher Stuhldrang. (Wil.)
- Vor dem Mittagsessen ist ihm der Leib aufgetrieben, so dass ihm die Kleider zu eng werden; nach 1 Stunde. (C. H.)
- Stinkende Winde [Flatus, Flatulenz] mit lautem Abgange; nach 50 Minuten. (C. H.)
- Schwer abzupressende Winde [Flatus, Flatulenz], geruchlos; den 1. Tag. (C. H.)
- Übelriechende feuchte Winde [Flatus, Flatulenz]; den 1. Tag. (E.)

- Nachts öfterer Windabgang. (E.)
- Häufiger Blähungsabgang [Flatus, Flatulenz] ohne Schmerz. (L. A.)
- Poltern im Bauche mit Abgang vieler Winde [Flatus, Flatulenz] durch den After, vorhergehendes Gefühl von Hitze und öfteres Aufstoßen, bald; den 1. Tag. (E.)
- Öfteres Aufstoßen, Leib aufgetrieben und Schmerzen im Bauche, die jedes Mal verschwinden, wenn die Winde [Flatus, Flatulenz] nach unten abgehen; dabei innerliche Hitze; den 1. Tag. (E.)
- Häufiger Blähungsabgang [Flatus, Flatulenz] ohne Schmerz. (L., A.)
- Weniger Windabgang [Flatus, Flatulenz] Morgens und den ganzen Tag; die wenigen sind gegen alle Gewohnheit sehr stinkend. (W.)
- Auffallend wenige Winde [Flatus, Flatulenz], beinahe keine, bei einem der gewohnt ist, jeden Morgen eine große Menge zu lassen, obschon er Abends vorher nach seiner Gewohnheit Äpfel gegessen hatte; den 2. und folgende Tage. Diese Verminderung des morgendlichen Windlassens [Flatus, Flatulenz] und der stinkende Geruch derselben blieb über 1 Jahr lang, dann erst wurden die Winde [Flatus, Flatulenz] wieder wie früher geruchlos und reichlich. (W.)

Stuhl und After

- Weiche Darmausleerungen, ohne Schmerz. (Wil.)
- Nach Essen gezwiebelter Speisen stets Durchfall und zwar die nächste Nacht oder gegen Morgen. (C. H.)

- Isst er Abends Zwiebeln, so wird er schläfrig und die Augen sind schwer; den andern Morgen hat er einen regelmäßigen und befriedigenden Stuhl. (C. H.)
- Abführen den 3. Tag und später. (J.)
- Durchfallgefühl im Bauche und weiche Stühle ohne Durchfall. (Wil.)
- Abführen vom 3. bis 7. Tage, auch Nachts (nach H.). (J.)
- Bauchfluss. (Griech. Ärzte)
- In der Lienterie geröstete Zwiebeln in Olivenöl zerquetscht und warm getrunken. (Paracelsus.)
- Durchfälle nach Mitternacht und gegen Morgen. (J.)
- Schwierige Entleerung des Darmkotes [Stuhl, Stuhlgang] (zur gewohnten Zeit nach dem Frühstück), ohne dass der Kot hart war, muss er doch arg drängen; den 3. Tag. (Gs.)
- Der Stuhl bleibt aus; den 3. Tag. (E.)
- Stuhl Morgens den 4. Tag, lang und dick. (E.)
- Bei Hartleibigen genügliche [ausreichende, genügende] Stühle des Morgens. (C. H.)
- Gebraten auf den Nabel gelegt gegen hartnäckige Verstopfung. (Volksmittel nach Dr. Piper.)
- Seit einem Wechselfieber und nach großen Gaben China vor zwei Jahren hatte der Prüfer aussetzenden Stuhlgang (4, 6 bis 8 Tage, ohne dass er das geringste Bedürfnis fühlte), und wenn es kam, so war es meist *des Abends.* Seit der Prüfung und immer noch, auch nach anderthalb Jahren, fast *jeden Morgen* Stuhlgang, nur sehr selten 2, 3 Tage aussetzend. (E.)

- Starkes Drängen und Pressen bei weichem Stuhle zur gewöhnlichen Zeit; den 5. und 6. Tag. (Gs.)
- Ein sehr schmerzhafter und lang hin sich erstreckender Stich im unteren Teile des Mastdarmes; Nachmittags. (Z.)
- Reißen am After. (G., A.)
- Beim Stuhlgange, als wären Risse an der Innenseite des Afters; Morgens den 7. Tag. (Gs.)
- Im After und in einigen vorgetretenen Afterknoten [Hämorrhoiden] ein kältendes Kriechen wie von einem kühlen Wurme, mehr links; nach einer Stunde und später. (C. H.)
- Den 10. bis 12. Tag wieder Blutabgang beim Stuhle, was weggeblieben war seit er Lycium prüfte. (C. H.)

Harnorgane

- Schmerz in der Gegend der linken Niere, später und weniger in der rechten; den 1. Tag, die folgenden Tage in der linken. (J.)
- Wehtun [Schmerzen] in der linken Nierengegend. (Wil.)
- Innerlich in der Beckengegend, rechts, über und innerhalb der Leistengegend auf einer kleinen Stelle sehr heftiges Drücken, es scheint ihm an der Innenseite der Beckenhöhle zu sein. Nach 20 Minuten als heftiger Schmerz auf kleiner Stelle rechts innen tief im Becken, Abends den 1. Tag. (C. H.)
- Dumpfe Schmerzen in der rechten Nierengegend und sehr unbehagliches Vollheitsgefühl in der Blase mit öfterem Harndrang; den 2. Tag. (Z.)

- Schmerzen in der linken Weiche; den 2. Tag. (Z.)
- Heftige Schmerzen wie ein Schneiden mit sehr kleinen Messern in wickelnder Bewegung, tief innen über der linken Leiste, auf der Mitte einer Linie, die von der Symphysis nach der Hüftbeinspitze gedacht wird. Dieser Schmerz bewegt sich drehend hin und her auf einem kleinen Raume. Nie hatte er dergleichen zuvor; den 4. und 5. Tag. (C. H.)
- Brennender Druck in der Blasengegend, bald nachher dasselbe im Kreuze; Abends 10 Uhr den 1. Tag. (C. H.)
- Periodische Schmerzen in der Schamgegend, mehr beim Sitzen; den 1. Tag. (E.)
- Stechender und drückender Schmerz im hinteren Leistenringe und Samenstrange; sogleich. (J.)
- Heftigste Schmerzen in der Blasen- und Uteringegend. (J.)
- Reizbarkeit der Blase und Schmerz über die Nierengegenden. (J.)
- Drücken in der Blase. (J.)
- Blasenkatarrh. (Hbg.)
- Harnlassen nicht mehr noch minder den 1. Tag Abends und am nächsten Morgen nach Tinktur. (C. H.)
- Reichliches Harnen [Urinieren, Harndrang], Nachmittags. (Wil.)
- Harntreibend, auch äußerlich aufgelegt. (Hahnemann.)
- Wirken auf den Harn. (Hippokrates.)
- Oftes Harnlassen mit *Brennen in der Harnröhre, der Harn hochrot*, den 2. Tag; über Tag, noch viel öfter

Abends, den 3. Tag; besonders bei den Schaudern und der Frostigkeit. (E.)

- Der Harnabgang ist schwieriger. (W.)
- Kleine Mengen Harn treiben schon zum Lassen, dies verging nach einigen Tagen, kehrte aber dann wieder und blieb lange. (W.)
- Irisierendes Häutchen auf dem Harn, in 2 Fällen. (J.)
- Harn sehr schaumig, aber klar; die Schaumbläschen bleiben länger auf der Oberfläche, als sonst. (L.)
- Hochroter Harn, mit rotgelbem sandigen Satze. (J.)
- Schwäche der Blase. (J.)
- In Leinöl gebraten und aufgelegt bei Harnbeschwerden und Nierensteinbeschwerden. (Volksmittel.)
- Weil ein Harnstein, in eine durchschnittene Zwiebel gesteckt, nach 2 Wochen zersetzt war, gab der Verwalter eines Armenhauses einem damit Geplagten rohe Zwiebeln zu essen, „fütterte ihn damit“, und während 3 Wochen gingen 5 kleine Steine ab, so dass er völlig genas. (Wil.)
- Das dünne Häutlein, so zwischen jedem Fach ist, um die Eichel gewickelt, ein wenig oben durchlöchert, treibt den verstandenen Harn. (T.)
- Wenn die jungen Kinder den Harn nicht ablassen können, nimm die allerdünnste Zwiebelschale, so zwischen einem jeden Blatte liegt, lege sie dem Kinde vorn aufs Rohr, es macht harnen [urinieren]. (Volksmittel.)

- Bei Harnverhaltung der Kinder gebratene Zwiebel auf den Schoosshügel [Schoßhügel]. (O.)
- Bei Druck mit der Hand vermehrtes Schreien der Kinder. (C. H.)
- Tröpfelnder oder schussweiser Harnabgang bei Alten, durch Zwiebelessen gehoben. (C. H.)
- Empfindlichkeit der Blase und Schmerz in der Gegend der Nieren, Schwächegefühl der Blase und Harnröhre, von langer Dauer.
- Polyurserie. (J.)

Männliche Geschlechtsorgane

- Ziehen im rechten Samenstrange; den 1. Tag. (Z.)
- Wo sie stetig gebraucht werden, mehren sie den natürlichen Samen. (T.)
- Morgens beim Erwachen Erektion mit einer schmerzhaften Spannung ohne Geschlechtstrieb; den 8., 9., 10. Tag. (C. H.)
- Mehret die Männlichkeit. (Wirs.)
- Auch mehren sie die Begierde. (Sch.)
- Brennschmerz vorn an der Eichel. (G., A.)
- Nach Coitus den andern Tag und Vormittag drückende Schmerzen in der Blase und der Prostata, in der Tiefe des Beckens; den 4., 5., 6. Tag. (C. H.)
- Wegen Schwäche in den Hüften kann er den Beischlaf nicht zu Ende bringen, trotz 2, 3 Mal wiederholten Versuchen; den 1. Tag. (C. H.)

Weibliche Geschlechtsorgane

- Treiben Monatliches. (Griech. Ärzte.)

- Treibt die Menstruation, aber nicht gar stark (Paracelsus.). Treiben den Harn und die Frauenkrankheit. (Sch.)
- In die Mutter geschoben bringt den Weibern ihre Zeit. (T.)
- Zwiebelsaft mit Wein fördert Frauen ihre Zeit. (Plinius.)
- Roh gegessen, fördert der Weiber Blumen. (Schnurr, Wunderbuch.)
- So Nachgeburt noch hinterstellig ist, pflegen etliche Weiber in drei Zwiebeln zu beißen oder auch wohl nur daran zu riechen oder den Saft aus denselben zu saugen. (Crater.)
- Mit Zwiebelschalen zu räuchern unter der Kreisenden die Geburt zu befördern. (O.)
- In Nachwehen gebraten zu Salbe aufgeschlagen. (Wirs.)
- Nachwehen der Kindbetterinnen, auf den Nabel gebunden. (Sam. Müller, Vademecum. 1694.)
- Wenn einer Frau nach der Geburt Füße und Schenkel schwellen, gebraten mit Butter äußerlich. (Wirs.)

Kehlkopf

- Kitzeln im Kehlkopfe mit reichlicher und lästiger Ansammlung von Schleim im Rachen. (J.)
- Kitzeln im Halse mit Wehtun [Schmerzen] im Kehlkopfe. (C., J.)
- Heiserkeit; den 1. und 2. Tag (J.); im Herbste. (C., J.)
- Macht eine helle Stimme. (Wirs.)

- Klopfen im Kehlkopfe und Empfindung, als würde derselbe verengt. (Wil.)
- Kitzeln im Halse und Husten. (C., J.)
- Kurzer Husten, der Wochen lang sehr plagte. (J.)

Brust

- Abends kann sie nicht frei atmen; oben in der Mitte der Brust ist ein Hindernis. (C. H.)
- Engbrüstigkeit. (Hbg.)
- *Asthma,* nach Einatmen schwefeliger Dämpfe, bei einem 24jährigen Manne, durch Zwiebelessen, wonach er großes Verlangen hatte, derselbe, der als Knabe dadurch vom Wechselfieber geheilt worden war. (J.)
- Bei einem Asthma jahrelanger Dauer, früher erleichtert durch Lobelia, folgte nach (H.) in 10 Minuten ein reichlicher Schweiß, große Erleichterung und vermehrter Auswurf und Nachlass des Schweratmens [Atemnot, Dyspnoe, Kurzatmigkeit]. Wiederholte Gaben machten Empfindlichkeit der Blase und Schmerz in der Nierengegend und Schwächegefühl in der Blase und Harnröhre. Bei einer Frau. (J.)
- Druck auf der Brust oben in der Mitte, das Asthma erschwerend. (J.)
- Wenn Kinder in der Nacht plötzlich zu ersticken drohen, bei Husten mit Atemmangel, hilft Zwiebelsaft mit Zucker. (Volksmittel nach Raue.)
- Wenn Kindern der Katarrh auf die Lungen sinkt, der Saft aus gebratenen Zwiebeln mit Hühnerfett auf die Brust. (Wirs.)

- Ein schwächlicher Knabe, der im Herbst den Keuchhusten mit Mühe überstanden hatte und seitdem oft hustete und klagte, bekam nach Nordostwind und kalten Regentagen im Winter einen heftigen Katarrh. Die Augen waren angegriffen und die Lider außen röter, wie nach viel Weinen und Reiben. Die Nase tröpfelte, im Halse war er wund und hustete nur noch etwas. Nach *Cepa*. (E.)
- Morgens verschwanden alle diese Zeichen denselben Tag, es folgte aber, besonders des Nachts, ein quälender, trockener Husten. *Phosphor 800*. beseitigte denselben vor der nächsten Nacht und der Knabe blieb wohl. (C. H.)
- *Eine starke Erkältung*, oftes Niesen, Tränen der Augen, Schmerz in der Stirn, scharfer Ausfluss aus dem linken Nasenloche, beim Einatmen kalter Luft Hüsteln; Kälte wechselt mit Hitze; mehrere Tage kein Stuhl. Nahm (den 22. November 1849, Mittags,) Cepa 6. einen Tropfen und beim Schlafengehen wieder. Den 23. November frei von Kopfschmerzen, das Niesen, Tränen der Augen und Fließen der Nase hören auf, nur etwas Verstopfung der Nase noch; der Reiz zum Husten ist verschwunden. Große Heiterkeit, während er gestern sehr melancholisch war. Guter weicher Stuhl; das ofte Harnlassen heute auch nicht mehr. (E.)
- Erleichtert Auswurf bei langwierigem Husten. (Sch.)
- Brustschmerz. (Hbg.)
- Stiche in der linken Brust mit Brennschmerz. (G., A.)

- Schmerz in der Brust, als ob die Speisen hinter dem Brustbeine wären stecken geblieben. (Wil.)
- Die stechenden Schmerzen in der linken Seite verschlimmern sich jedes Mal beim Tiefatmen. X. (E.)
- Hin- und herfliegende Brustschmerzen. (J.)
- Stechender Schmerz an verschiedenen Stellen der Brust, am deutlichsten in der Gegend der Knorpel der 5. und 6. Rippe. (J.)

Rücken, Kreuz, etc.

- Schmerzen eine Hand breit unter der rechten Schulter, mehr nach dem Rückgrat zu, nach langem Sitzen. (Z., C. H.)
- Stich in der Lendengegend. (G., A.)
- Schulter- und Bauchschmerz. (Hbg.)
- Kreuzschmerzen, wie er sonst hat, wenn der Stuhl mehrere Tage ausbleibt; den 3. Tag. (E.)

Oberglieder

- An allen Gliedern, besonders aber an beiden Armen, wund, als wäre Alles aufgekratzt, dabei Müdigkeitsgefühl darin. (O., C. H.)
- Mattigkeitsgefühl, besonders in den Armen. (P., A.)
- Ein Stich durchfährt den rechten Arm vom Schulterblatte bis in den Ellenbogen, mit Brennschmerz. (G., A.)
- Taubheitsgefühl im linken Ellenbogengelenke, mehr bei leichter Bewegung; Vormittags. (Gs.)
- Schmerz in der Mitte des linken Radius, vergeht beim Angreifen und Reiben, kehrt aber immer wieder; den 2.

Tag. (C. H.)

- Schmerzliches Eingenommenheitsgefühl [Benommenheitsgefühl] im linken Vorderarme, besonders im Radius, beim Auflegen des Armes beim Schreiben; Abends den 1. Tag. (C. H.)
- Lähmigkeit [Lähmung, Lahmheit, lahm] in den Gelenken der linken Hand. (G. A.)
- Schmerzen im rechten Handgelenke, auf der Rücken- und der Streckenseite; Abends den 1. Tag. (C. H.)
- Trockene, rote Hände, als wäre er in der Kälte gewesen; den 3. Tag. (E.)
- Zittern der rechten Hand, so dass er fast nicht schreiben konnte, Abends beim Schnupfen; den 1. Tag. (E.)
- Zittern der rechten Hand, auch nach X. wieder. (E.)
- Schmerz im 4. und 5. Finger der rechten Hand; bald. (C. H.)
- Verwischtes, ätzendes Jucken, besonders an der Palmarseite des linken Daumens, vom 1. bis 2. Gliede, nicht am Ballen; währt den ganzen Abend fort bis nach 10 Uhr; den 1. Tag. (C. H.)
- Vier Wochen nach der Entbindung Fingergeschwüre an mehreren Fingern, besonders vorn am linken Mittelfinger, eine rosenartige Röte mit roten Streifen hinauf zu, arg geschwollen und solche Schmerzen, dass sie glaubt rasend zu werden. Cepa linderte den Schmerz augenblicklich und nach 24 Stunden war sie ganz frei von Schmerzen. (Pearson.)

Unterglieder

- Arges Müdigkeitsgefühl in beiden Hüftgelenkgegenden, spät Abends, beim Aufstehen vom Sitze, beim Gehen, besonders beim Treppensteigen; den 1. Tag. (C. H.)
- Zerschlagenheitsschmerz am linken Oberschenkel, unten seitlich, ganz nahe dem Knie; nach 1 Stunde. (C. H.)
- Schmerz fast brennend, drückend, oben im linken Oberschenkel nach außen; nach 70 Minuten. (C. H.)
- Schmerz im linken Oberschenkel außen ganz nach dem Knie, ähnlich dem Fußgelenkschmerz, nach 1½ Stunden. (C. H.)
- Schmerz am rechten Oberschenkel außen über dem Knie, nach 1½ Stunden. (C. H.)
- Nesselausschlag an beiden Oberschenkeln bis zu den Knien, mit Hitze; beim Reiben entsteht ein Jucken, und oben wie harte runde Knoten, unten marmorartige Flecke; nach einer Erkältung und anderen Beschwerden. (N.)
- Lähmungsschmerz in den Kniegelenken. (G., A.)
- Schießender Schmerz im linken Schenkel und rechten Fuße. (J.)
- Stiche im rechten Knie, wie von den Knochen kommend, vorne von innen nach außen. (C. H.)
- Schmerzen im rechten Fuße, Abends den 1. Tag. (C. H.)
- Brennender Druck im linken Unterschenkel auf einer kleinen Stelle, mitten, außen; dann rechts ebenso, aber tiefer unten; Abends den 1. Tag. (C. H.)

- Schmerzen im linken Fußgelenke; nach 1 Stunde. (C. H.)
- Brennende Schmerzen um das linke äußere Fußgelenk, später mehr unterhalb und ein brennender Druck, außen; dann auch innen, nach 1¼ Stunden. (C. H.)
- Schmerzhaftes Zucken an der inneren Seite der linken Ferse. (Z.)
- *Heftiger puckender [pochender] Schmerz in der linken großen Zehe im Knöchel des Metatarsalgelenks,* wiederholt sich und wird anhaltend; Abends den 1. Tag. (C. H.)
- *Schmerz in dem äußersten weichen Teile der rechten großen Zehe und ebenda im linken Mittelfinger. (J.)*
- Wider das Podagra, da keine Geschwulst; mit Pfeffer und Kümmel. (T.)
- Wundgeriebene Stelle außen am linken Fußgelenke, entzündet sich und schmerzt heftig den ganzen Unterschenkel hinauf. Weder kaltes Wasser noch Arnica wollten helfen. Es wurde während 3 Tagen zunehmend ärger. Cepa E. Abends innerlich, und dasselbe im Wasser äußerlich half sogleich, so dass er den andern Tag schon seinem Geschäfte nachging. Bei einem ungläubigen jungen Manne. Noch drei ähnliche Fälle, wo andere Dinge gebraucht worden waren. (C. H.)

Klinik

- *Allium Cepa* ward gegen Affektion der Nasenschleimhaut gebraucht.

- Siehe Neue Zeitschrift für homöop. Klinik von Hirschel. IV. Band S. 208.

Aloe socotrina (aloe) [1]

Aloe socotrina W.Sinap, soccotrinische Aloe, wächst auf der Insel Sokkotara an der östlichen Spitze Afrikas und am Kap, sowie in West-Indien, unterscheidet sich durch einen 2 – 6´ hohen, bis armdicken, zuletzt gabelästigen Stamm, lanzelige, aufsteigende oder aufrechte, mit der Spitze etwas eingekrümmte, dicht weißdornig-gezähnte Blätter und sechsspaltige, hochrote oder safranfarbige Blüten mit grünlichem Saume.

Gegenmittel

- Sulph., Sinop. (Alaun bei Blutbrechen), Nux vom., Lycop. bei Ohrenschmerzen.

Quellen

- Amerik. Arzneiprüf. von *Const. Hering*. I. Teil. S. 764 – 864. Die Prüfer waren: *D. Helbig, Henke, Koch, Preu, Raue, Roth, J. Buchner, C. Hering, Jeanes, Giacomini, Neidhard und Williamson.*

Allgemeines

- Lähmung in allen Gliedern, bei Angst. (Hlbg.)
- Große Mattigkeit, phlegmatisches Wesen, den 2. Tag; Müdigkeit, den 1. und 3. Tag. (Pr.)
- Ängstliches Zusammenfahren. (B.)
- Dumpfstechende Gelenkschmerzen, den 8. Tag (Pr.) Oft ein empfindliches Ziehen an verschiedenen Stellen des Körpers, als griffe es die Knochen mit an, z. B. am rechten Knie, wie im Gelenke, beim ruhigen Sitzen; eher müde bei Bewegung, den 4. Tag.

- Träge, wenn er sitzt bedenkt er sich, aufzustehen. (C. Hg.)
- *Nachmittags war im Allgemeinen die Zeit der Steigerung, besonders der Schleimhautzeichen. (C. Hg.)*
- *Die Symptome zeigen sich besonders in den Abendstunden. (Hlbg.)*
- Hohe Angegriffenheit, Müdigkeit und Abgeschlagenheit wie bei höheren Graden nervöser Schwäche.

Haut

- Abmagerung.
- Das mittelst Aloe entwöhnte, fette, derbe Kind eine Woche lang schlaff und abgefallen. (C. Hg.)
- Jucken auf der Haut. (W.)
- Heftiges Jucken auf einer kleinen Stelle innen am linken Oberschenkel über dem Knie, den 1. Tag. (C. Hg.)
- Jucken in der linken Kniekehle, später in der rechten, und noch schlimmer. (C. Hg.)
- Reißendes Grimmen am Nabel, Abends, zum Reiben nötigend. (Hlbg.)
- Mehrere Blüten an verschiedenen Teilen, den 5. Tag. (Pr.)
- Furunkel am Oberarme, den 3. Tag. (Pr.)
- Am Unterleibe kleine stecknadelspitzgroße Stippchen, erhaben, rauh, umschränkt, rot, welche grimmen und zum Kratzen nötigen. Vom Einreiben der Tinktur. (Hlbg.)

- Schmerzhafte Blüten, wie Knoten in der Haut, unter dem Kinne hinter dem Kiefer nach rechts, den 3. Tag. (C.Hg.)
- Wundgekratzte Stellen schmerzen sehr empfindlich. (C. Hg.)

Schlaf

- Heftiges oftes Gähnen, Abends im Freien, ohne Schläfrigkeit. (C. Hg.)
- Abends 7 Uhr viel Gähnen mit Hunger, den 6. Tag.
- Abends zeitig müde, schon 8 Uhr viel Gähnen, den 1. Tag. (Pr.)
- Öfteres tiefes, lautes Gähnen nach dem Mittagsschlafe. (Pr.)
- Vormittags mehrmals starkes Gähnen mit Renken, es riss ihm bald den Mund auf. (Pr.)
- Abends zeitig müde, den 1. Tag, schlief schon auf dem Sofa, den 5. Tag. (Pr.)
- Nach Tische schläfrig, den 11. Tag.
- Duseliger [Benommenheit] Schlaf nur Mittags, nicht früh oder Abends, den 3. Tag. (Pr.)
- Keine Schläfrigkeit während Lesens nach Tische, bei kalten Händen und Füßen. (Pr.)
- Nach Tische kein Schlaf, konnte sogleich gut arbeiten, ohne Schläfrigkeit, den 1. Tag. (Pr.)
- Langer duseliger [Benommenheit] Mittagsschlaf, kann sich nicht herausfinden. (Pr.)
- Nach Tische sehr schläfrig, lag 2 Stunden in einem duseligen [benommenen], halb besinnungslosen

Zustande, aus dem er sich dann noch mit Gewalt reißen musste. Während dieses Schlafes nahm er durch das Gehör Mehreres wahr, ohne sich recht besinnen oder ermuntern zu können, den 2. Tag. (Pr.)

- Nach der Abendschläfrigkeit schlechter Nachtschlaf, immer halb munter, im Bette Kälte der Füße, viel Frost, aufgeregtes Gehirn. (Pr.)
- Kann lange nicht einschlafen, weil die Abendmüdigkeit verschwindet, eine Menge Gedanken beschäftigen ihn; früh liegt er dann bis es Tag wird im Dusel, müde und abgeschlagen; manchmal aufgeregter Geschlechtstrieb. (Pr.)
- Mittagsschlaf mit jagenden Traumbildern, einer Menge träumender Gedanken. (Pr.)
- Abends lange munter, den 1. Tag. (Pr.)
- Die Nacht vollkommen ruhiger Schlaf. (Giac.)
- Erwacht Nachts mit Durst, trinkt ein Glas kaltes Wasser und bricht in Schweiß aus; mehrere Nächte. (C. Hg.)
- Nachts im Schlafe Zucken mit dem linken Arme und dem Kopfe. Bei einem abzugewöhnenden Säuglinge. (C. Hg.)
- Unruhiger Schlaf mit Aufwachen und Frieren; den 5. Tag. (Pr.)
- Unruhiger Schlaf mit mehrmaligem Aufwachen, muss halb 2 Uhr Harn lassen, wenig nachher Geschlechtsaufregung mit Erektion. (Pr.)
- Nachts fror er sehr, 2 Uhr Harnlassen, glaubt es müsse später sein als 2 Uhr; den 9. Tag. (Pr.)

- Die Nacht vom 11. zum 12. und vom 12. zum 13. Tage weniger Frost, besserer Schlaf, 2 Uhr 30 Minuten wachte er auf und musste harnen [urinieren], hatte zähen Schleim im Munde und Rachen. (Pr.)
- Mehrere Abende lange munter, wegen Kälte und Aufgeregtheit im Kopfe; erst früh gegen 4, 5 Uhr duseliger Schlaf. (Pr.) [duselig = benommen]
- Nacht vom 1. zum 2. Tage unruhig, erwachte mehrere Male, gegen 3 Uhr Samenergießung [Samenerguss, Pollutionen], die er lange nicht gehabt, und nachher sogleich unwiderstehlicher Geschlechtsreiz; beim Reiben verging er plötzlich. (Pr.)
- Wachte mehrmals mit Stuhl- und Harndrang auf, schlief aber wieder darüber ein bis früh 4 Uhr, wo Drang zum Aufstehen zwang, dann wenig Abgang, den 14. Tag. (Pr.)
- Schlief schlecht, aufgeregt, duselig, heftiger Harndrang; den 6. Tag. (Pr.) [duselig = benommen]
- Bei vielen unerinnerlichen [vergessenen] Träumen schon vor 7 Stunden ganz munteres Erwachen; sonst 9 St. (Pr.)
- Träumt gegen Morgen, er habe in die Hosen hofiert. (Pr.)
- Kein fester Schlaf; Kälte; erwacht 3 Uhr über eine Menge verwirrter Träume, der letzte war erinnerlich [erinnern, in Erinnerung, unvergessen], aber beim Aufstehen auch vergessen; den 4. Tag. (Pr.)

- Sehr unruhiger Schlaf, während dessen sie einige Male die Bettdecke abwarf.

Fieber

- Nachts mehrmals Erwachen, mit Frost. (Pr.)
- Kälte der Hände und Füße. (Pr.)
- Die ganze Nacht kalte Füße, schlief wenig. (Pr.)
- Fror sehr in der Nacht. (Pr.)
- Kalte Hände und Füße des Morgens, die Füße sind den ganzen Nachmittag kalt, werden gegen Abend plötzlich warm, auch die Hände. (Pr.)
- Kalte Füße beim Zubettgehen. (Pr.)
- Kälte der Füße bis an die Waden, Abends im Bette zunehmend nach Samenentleerung [Samenerguss, Pollutionen], hindert 2, 3 Stunden am Schlafe. (Pr.)
- Als er Vormittags aus dem kalten Zimmer in ein stark geheiztes kam Müdigkeit und Frostrieseln durch den ganzen Körper. (Pr.)
- Den ganzen Abend warme Füße und eiskalte Hände, wechselten diese Tage öfters, bald Füße und Hände, bald nur die Hände kalt, den 10. Tag. (Pr.)
- Die Nacht vom 10 – 11. Tage Frost, meist von 1 – 2 Uhr, abnehmend gegen Morgen. (Pr.)
- Abends werden die Füße kalt, er kann deswegen nicht einschlafen, den 3. Tag. (Pr.)
- Die Nacht (vom 14 – 15. Tage,) ohne Frost und guter Schlaf, das Wetter war wärmer geworden. (Pr.)
- Nach Tische Kälte und Frost der Hände und Füße; nach Gehen wurden die Füße warm, weniger die Hände;

Abends beide warm; den 1. Tag. (Pr.)

- Mittags die Unterschenkel bis zu den Knien kalt, die Füße vorn um die Zehen am meisten, besonders bei der Mittagsruhe; 3 Uhr wurden die Füße warm, 4 Uhr die Hände; den 1. Tag. (Pr.)
- Abends kalte Füße bis an die Waden, deswegen nicht einschlafen könnend. (Pr.)
- Frost früh beim Aufstehen 3 Uhr den Tag über; sehr empfindlich gegen die Kälte; frostig im Freien und in der Stube; Nachmittags heftiger, es lief ihm kalt durch die Haut des ganzen Körpers, mit etwas Eingenommenheit [Benommenheit], besonders des Vorderkopfes; Abends verlor sich das Frösteln bis auf die kalten Füße. (Pr.)
- Nachmittags und Abends kalte Unterschenkel bis an die Kniee trotz dem Sofaliegen in warmer Stube. (Pr.)
- Wegen Kälte der Beine, die erst im Bette kalt wurden, bis 1 Uhr nicht einschlafen könnend. (Pr.)
- Frostig und empfindlich gegen die Luft. (Pr.)
- Frostig, es rieselt ihm oft den Rücken hinunter. (Pr.)
- Öfteres Rieseln den Rücken hinunter mit sehr kalten Beinen bis über die Knie. (Pr.)
- Verträgt die Kälte besser, obschon er im warmen Zimmer geschlafen. (C. Hg.)
- Puls beschleunigter als gewöhnlich. (B.)
- *Puls an Stärke und Geschwindigkeit vermindert. (W.)*
- Puls um 4 – 8 Schläge in der Minute verlangsamt; nach 3 St. von 8 – 10 Gran. (Giac.)

- Früh nach dem Aufstehen Puls nur 60 ; matt, unterdrückt; Nachmittags über 60 Schläge. (Pr.)
- Früh der Puls kaum 70, Nachmittags 3 Uhr 62, den 3. Tag; 2 Uhr 30 Minuten Nachmittags 62, Abends 10 Uhr 70, den 4. Tag, 75 früh 9 Uhr den 5. Tag. (Pr.)
- Puls vor dem Essen 60, nach der Mittagsruhe 70, träge und matt. Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten kaum 60, Abends 9 Uhr regelmäßig.
- *Haut trocken anzufühlen, Ausdünstung vermindert. (W.)*
- Schweiß unter den Achseln von 2 Uhr Nachmittags an; den 1. Tag. (Pr.)

Gemüt und Geist

- Ängstlichkeit, Beängstigung und Blutwallungen. (Voigtel)
- Eine gewisse Angst. (Giac.)
- Beklemmung und Bangigkeit [Ängstlichkeit, Furchtsamkeit]. (R.)
- Reizbar, kann den Besuch vieler Menschen nicht vertragen, sie sind ihm zuwider. (Pr.)
- Nach der nächtlichen Samenentleerung [Samenerguss, Pollutionen] furchtsam beim Klopfen des Fensters vom Winde. (Pr.)
- Menschenscheu. (Pr.)
- Bei trübem, kaltem, regnerischem Wetter, verdrießliche, nachdenkliche, unzufriedene Stimmung. (Pr.)
- Kopf eingenommen [Benommenheit], besorgt, unzufrieden. (Pr.)

- Wenig Arbeitslust, kleinmütig, besorgt um sein Fortkommen. (Pr.)
- Verdrießlich und mürrisch. (Hk.)
- Ohne Grund ärgerlich über sich selbst. (Pr.)
- Missmutig, ärgerlich über sich selbst, so dass er schimpft und lästert; schlimmer Nachmittags. (C. Hg.)
- Seit Vormittag sehr unzufrieden, unglückliche Stimmung mit Eingenommenheit [Benommenheit] des Kopfes und Mangel an Arbeitslust; Abends besser. (Pr.)
- Missmut und Arbeitsunfähigkeit, bei ärgerlicher Unruhe. (Pr.)
- Großer Missmut, selten durch Wehmut gemildert. (Pr.)
- Geisteszustand bis zum Unerträglichen, und kein Stuhl. (Pr.)
- Geisteszustand nach Bewegung im Freien besser. (Pr.)
- Große Heiterkeit und Aufgelegtheit [Verlangen], bei einem Kranken. (Hlbg.)
- Gegen Abend ungewöhnlich aufgeregt durch eine geistig freudige Nachricht. (Pr.)
- Zufriedene, glückliche Stimmung, wie Abends auch den folgenden ganzen Tag. (Pr.)
- Abends in einer glücklichen Stimmung, fühlt sich ganz zufrieden und glücklich. (Pr.)
- Zufrieden mit seiner Stellung im Leben; es fällt ihm unwillkürlich ein, dass er es eigentlich doch viel besser habe, als viele andere Leute. (C. Hg.)
- Fröhlich, in sich selbst vergnügt, mit der ganzen Welt verbrüdert. (Pr.)

- Vormittags zur Versöhnlichkeit gestimmt, wo er es außerdem nicht gewesen sein würde. (Pr.)
- Das Kind wird sehr aufgeregt und lebhaft, spielt und schwatzt ungewöhnlich mit viel Mutwillen und vielem Gelache. (C. Hg.)
- Nach Tische keine Schläfrigkeit, aber abstoßende und teilnahmslose Stimmung; gegen halb 4 Uhr gebessert und sehr zu Spass aufgelegt, äffte immer eines Andern Sprache nach; Abends aufgelegt zur Arbeit. (Pr.)
- Abgespanntheit, mit großer geistiger Regsamkeit abwechselnd. (Pr.)
- Verliebte Gedanken, die sie sehr plagten, legten sich. (Pr.)
- Vor dem Einnehmen Gemüt besorgt, spekulierend, verliebt; nach dem Einnehmen ruhiger, unerschüttert, zufrieden, fröhlich, reiflicher denkend, Geist mehr selbstständig, mehr Arbeitslust, nach Tische kein Schlaf. (Pr.)
- Gleich nach Tische schlaffe geistige Stimmung; er saß still für sich hin, ohne zu sprechen, ohne alle Lust zu geistiger und körperlicher Tätigkeit, sinnend in sich gekehrt, wie nach einer Kränkung, oder wie nach Ärger, der still im Inneren nagt, den man nicht hat aussprechen können. Nichts konnte ihn beschäftigen, er hatte vor Allem Widerwillen und Ekel. Nach 1 Stunde bis nach 4 Stunden Abends schon der entgegengesetzte Zustand, er ärgerte sich gar nicht

über einen Vorfall, der ihn außerdem wahrscheinlich geärgert haben würde. (Pr.)
- Kopf eingenommen [Benommenheit] und Unlust zu jeder Beschäftigung. (Hk.)
- Baldige Ermüdung durch geistige Arbeit. (Pr.)
- Arbeit fängt schon an ihn zu langweilen. (Pr.)
- Mittags große Trägheit. (Pr.)
- Große Abgespanntheit und Trägheit. (Pr.)
- Große Unlust zu geistiger Beschäftigung. (Pr.)
- Große, auch innere Ruhe mit Aufgeregtheit. (Pr.)
- Baldige Ermüdung durch geistige Arbeit. (Pr.)
- Eine ängstliche Unruhe hindert ihn an geistigen Beschäftigungen. (Hk.)
- Unlust zu mehr mechanischer oder Verstandesarbeit, dagegen große Aufgeregtheit zu freiem Denken (Pr.) – Aufgeregtheit im Geiste und Körper; Nachmittags. (Pr.)
- Riechen an Kampfer minderte die Beschwerden schnell und bedeutend. Es tritt sogar eine Zeit lang Lust und Fähigkeit zu freies Denken erfordernder, geistiger Arbeit ein. Nach 1 Stunde jedoch kehren alle Beschwerden wieder zurück. (Pr.)
- Morgens Arbeitslust und guter Appetit. (Pr.)
- Früh zeitig, schnelles, ganz munteres Erwachen, mit Lust zu geistiger Arbeit, gutem Appetit. (Pr.)
- Nachmittags arbeitete er mit Lust, ohne Mittagsschlaf. (Pr.)
- Vorzüglich aufgelegt zu mechanischen Arbeiten. (Pr.)

- Vormittags sehr aufgelegt, arbeitet mit Hast und doch gut. (Pr.)

Kopf

- Schwindelanwandlungen. (B.)
- Einige Tage nach Einnehmen der 3. Verreibung ganz besonderen Schwindel, beim Bewegen als sollte er sich legen, beim Stehen und Gehen ein innerliches, Alles unsicher machendes Gefühl, sehr ängstigend; dann Schnupfen, erst links, dann rechts, mit vielem, bald dick werdenden Schleime und kein Schwindel mehr. (C. Hg.)
- Schwindel, als drehe sich Alles mit ihr herum, schlimmer beim Treppensteigen und schnellen Herumgehen. (R.)
- Beim Sitzen nach Tische, als säße er auf einem hohen Sessel, Art Schwindel. (Pr.)
- Kopfeingenommenheit [Benommenheit]; den 1. Tag (Pr.); den 2. Tag. (Hk.)
- Jeden Morgen schmerzhafte Kopfeingenommenheit [Benommenheit]. (C. Hg.)
- Drückender Stirnschmerz; den 3. Tag bis 5. Tag; dann minder. (Pr.)
- Herab- und hineindrückender Schmerz in der Mitte der Stirn nach der Nase herab. Bei einer Mesmerischen. (Hlbg.)
- Nachmittags dumpf drückender Schmerz in der Mitte der Stirne. (Pr.)

- Drückender Schmerz in der Stirne, die Augenhöhlen mit einnehmend; den 3. Tag. (Hk.)
- Drücken in der Stirne, sogleich vom Lecken der Aloe. Bei einem 9jährigen Mädchen. (Hk.)
- Dumpfes Kopfweh [Kopfschmerzen] über die Stirne herüber, mit Schwere in den Augen und Übelkeit. (R.)
- Kopfweh [Kopfschmerzen] in der Stirne und auf dem Scheitel, wie von einer Last; den 4. Tag. (R.)
- Dumpfes Ziehen und Stechen über der rechten Stirne, verdüstert [trüb, traurig, ernst, Trübheit] den Kopf, nötigt kleine Augen zu machen: dabei länger anhaltende Arbeitslust; den 4. Tag. (Pr.)
- Dumpf drückender Schmerz in der Supraorbitalgegend; den 1. Tag und 5. Tag. (Pr.)
- Herauspressender Schmerz in der Stirne nach den Schläfen hin, bald nach dem Einnehmen und anhaltend. (Hk.)
- Spannendes Taubheitsgefühl in der Stirne, erstreckt sich über den Haarkopf [Kopfhaut], mit vermehrtem Wärmegefühl; den 3. Tag. (Pr.)
- Dumpf drückender Schmerz in der Supraorbitalgegend; den 1. Tag. (Pr.)
- Stumpfe Stiche in der Supraorbitalgegend; den 1. und 5. Tag. (Pr.)
- Einigemal ein zuckendes Ziehen über dem linken Auge und durch dasselbe heraus; nach 4 Stunden. (Pr.)
- Dumpf drückender Schmerz im Vorderhaupte; den 2. Tag. (Pr.)

- Drückendes Spannen, zuweilen Pulsieren im Vorderhaupte. (Erl.)
- Drückender, dann und wann sich zeigender Schmerz besonders an der linken Schläfe. (Hlbg.)
- [Leise drückender Schmerz an der rechten Schläfe; Genuss saurer Speisen macht Brechneigung und Mattigkeit. (Hlbg.)].
- Über der rechten Schläfe ziehende Stiche, nicht tief; den 3. Tag. (Pr.)
- Pressen zu den Schläfen heraus, mit periodischer Gesichtshitze und Flimmern vor den Augen; den 1. Tag. (Hk.)
- Drückendes Bohren in der linken Schläfe, bald darauf stechendes Ziehen zum linken Auge heraus, von oben aus der Braue herab; Nachmittags und Abends. (Pr.)
- Erst flüchtige, dann heftige Stiche in der linken Schläfengegend, bei jedem Fußtritte vermehrt. (St.)
- Dumpfe Stiche durch die linke Schläfe ins Gehirn. (Hk.)
- Kopfschmerz, schlimmer in der Wärme, besser im Kühlen. (R.)
- Druck links oben im Seitenbeine; nach 1 Stunde. (C. Hg.)
- Drücken inmitten der rechten Gehirnhälfte; nach 2, 3´. 3. (C.Hg.)
- Stiche rechts zwischen Stirn und Scheitel von oben nach innen; den 1. Tag. (C. Hg.)
- Rechts an der Seite des Kopfes grobe plötzliche Schüsse von unten nach oben, Abends und den

folgenden Morgen. Nach dem Verreiben. (Zbck.)

- Auf dem Scheitel wie eine Last. (R.)
- Drückendes Gefühl auf dem Wirbel. (Hlbg.)
- Morgens nach nicht Alles entleerendem Stuhle Kopfweh [Kopfschmerzen], bis nach einigen Stunden ein zweiter Stuhl erfolgt. (Gos.)
- Drückendes Wehtun [Schmerzen] San der Ecke des rechten Hinterkopfes, Abends. (Hlbg.)
- Dumpfes Ziehen in der linken Seite des Hinterkopfes. (Hk.)
- Heftiges Drücken im Hinterkopfe, oft ein Auseinanderpressen. (Erl.)
- Kopfschmerz, durch Bewegung vermehrt, besonders durch Bücken; den 1. Tag. (Hk.)
- Früh beim Aufstehen vor 5 Uhr ganz aufgeregt im Kopfe, ein sehr gereizter Zustand des ganzen Gehirns; den 6. Tag. (Pr.)
- Gehirn den 11. Tag früh wieder etwas aufgeregt. (Pr.)
- Beim Aufstehen Gehirn aufgeregt und aufgereizt.
- *Blutdrang nach dem Kopfe. (R., Erl.)*
- Anhaltender und starker Blutdrang nach dem Hinter- und Vorderkopfe, wobei es die Augen herauspressen will. (Erl.)
- Gefühl als wenn es den Kopf herauspressend, erweiterte, nach allen Seiten zu; nach 4 Stunden. (Pr.)
- Von 11 Uhr Vormittags an Gefühl eines dumpfen Druckes durch den ganzen Kopf, beim Gehen schütternd als läge das Gehirn lose darin: in frischer

kalter Luft bedeutend vermehrt, ebenso beim Niederliegen des Kopfes, dann und eine Weile nach dem Aufrichten ein schlagender, pochender Schmerz wie von den Pulsschlägen, namentlich im Hinterkopfe. Nach dem Essen eine Weile besser, den 1. Tag nach 5maligem Einnehmen; den 2. Tag gelinder; den 3. Tag verschwunden. (R.)
- Klopfen in der Mitte des Gehirns. (Erl.)
- Klopfendes Kopfweh [Kopfschmerzen]. 1/100. (Whitey.)
- Etwa zwei Stunden nach dem Einnehmen absatzweises Reißen im Kopfe, bald hier, bald da, mit Schwere, Eingenommenheit [Benommenheit] und Schwindel. Die Kopfbeschwerden traten im Dunkeln viel lebhafter hervor, mäßigten sich aber im Lichte ein Bedeutendes.

Äusserer Kopf

- Wehtun [Schmerzen], wie ein Druck, in der Kopfschwarte am Hinterkopfe. (Hlbg.)
- Links neben dem Wirbel in der Kopfschwarte wie zerschlagen, so dass Druck darauf schmerzt, aber doch wohl tut; den 5. Tag. (C. Hg.)
- Schmerzhaftigkeit hinten oben auf dem Kopfe wie unterkötig; die Haare standen an diesen Stellen mehr empor, von Mittags an, den 7. Tag; den 10. und 11. Tag. (Pr.) [unterkötig = geschwürig, eitrig entzündet, ulzerös]
- Öfteres Hitzegefühl am Haarkopfe [Kopfhaut]. (Erl.)

Augen

- Schwere der Augen, bei Kopfweh [Kopfschmerzen]. (R.)

- In den Augenhöhlen ein empfindliches Drücken; den 1. und 2. Tag. (Hk.)
- Schmerz hinten in den Augenhöhlen, wie in den Muscheln, schlimmer rechts. (C. Hg.)
- Drücken im rechten Augapfel, heftig, aber vorübergehend; Abends bei Lichte; den 5. Tag. (Pr.)
- Brennschmerz im rechten Auge, wie wenn ein feiner Strom heißer Luft die Sehachse entlang hindurchzöge; den 1. und 2. Tag. (Pr.)
- Augen glänzend, etwas gerötet, hervorgetrieben. (Erl.)
- Flimmern vor den Augen, mit Gesichtshitze; nach einigen Stunden. (Hk.)
- Beim Schreiben wird ihm trübe vor den Augen; den 2. Tag. (Pr.)
- Vermehrter Kongestionszustand in der gewöhnlich etwas geröteten Bindehaut der Lider; den 1. Tag. (Pr.)
- Es flimmerte und drehte sich vor den Augen; bei größerer Aufmerksamkeit gewahrte sie *gelbe Ringe*, die sich auf dem Sehfelde in Kreisen bewegten und hier und da durch glänzende Körper vertreten wurden, die an den Augen vorüberschossen. Dabei waren ihr die Augen einige Tage hindurch so dick und trübe, als hätte sie schon mehrere Nächte nicht geschlafen.

Ohren

- Im rechten Ohre gelinder, zwangsartiger Schmerz; Abends den 3. Tag. (Hlbg.)
- Ohrenzwang, klammartiger Schmerz im rechten Ohre; den 4. Tag. (Pr.)

- Ziehend stechender Schmerz im linken inneren Ohre, später auch im rechten, woraus bei *Roth* Zischen und Stechen im inneren Ohre entstand. (B.)
- Beim Zusammenbeißen, hinter dem Ohre wie taub; es zieht im Unterkiefer herunter durch einen Backzahn; den 4. Tag. (Pr.)
- Bisweilen ein flüchtiger Schmerz im linken äußeren Ohrgange, besonders beim Zusammenbeißen; den 5. Tag. (Pr.)
- Gegen Mittag, ziehender Schmerz nach hinten unter der rechten Ohröffnung; hinter dem Läppchen, am Zitzenfortsatze und im Gehörgange selbst, fast wie Ohrzwang; den 4. Tag. (Pr.)
- Klopfen und Hitzegefühl im hinteren Ohre. (Erl.)
- Hitze in den inneren und äußeren Ohren. (C. Hg.)
- Öfteres Klingen und Sumsen in den Ohren. (Erl.)
- Knistern im rechten Ohre, fast Knacken, beim Bewegen des Kiefergelenkes; nach 2 Stunden. (Pr.)
- Abends 9 Uhr beim Lautlesen oftes feines Knacken im rechten Kiefergelenke; den 1. Tag. (Pr.)

Nase

- Sehr rote Nase bei nicht rotem Gesichte, im Freien in der Kälte; den 1. Tag. (Pr.)
- Nasenschmerz, besonders früh, und immer nur bei Bewegung; den 13. und 14. Tag. (Pr.)
- In den Abendstunden, nur dem hinfühlenden Finger bemerkbare Kälte der Nasenspitze. (Hlbg.)

- In der Nase ein Gefühl als sollte Bluten entstehen; den 1. Tag. (Hk.)
- Früh Nasenbluten, einige Tropfen; den 2. Tag. (Hk.)
- Nachmittags schnaubt er etwas Blut aus; den 5. Tag. (Pr.)
- Zuweilen Nasenbluten. (Erl.)
- Nach dem Erwachen, noch im Bette, Nasenbluten rechts, ein Esslöffel voll. (Pr.)
- Früh im Bette große Trockenheit in der Nase; den 3. Tag. (Hlbg.)
- Versagender Niesreiz; nach 10 Minuten. (Pr.)
- Vergeblicher Niesdrang; Morgens den 2. Tag. (Pr.)
- Niesen und wässeriger Schleim, wie Fließschnupfen; nach 5 Stunden. (Pr.)
- Den ganzen Tag Schnupfen; den 4. Tag; Nachmittags schlimmer. (Pr.)
- Schnupfen und Wundheit des rechten Nasenloches; den 5. und 6. Tag. (Pr.)
- Bisweilen schnupfig, den 13. Tag; dünner Nasenschleim, den 14. Tag. (Pr.)
- Fließschnupfen mit Niesen; den 15. Tag. (Pr.)
- Nachmittags plötzlich Fließschnupfen, bis gegen Abend; den 3. Tag. (Pr.)
- Rechter Nasenflügel am inneren Rande schorfig und empfindlich, den 4. und 8. Tag. (Pr.)

Angesicht

- Eingenommenheit [Benommenheit] und Schmerzhaftigkeit der ganzen linken Gesichtshälfte,

von der entzündeten Stelle im Munde und von der Stirn ausgehend. (Pr.)
- Angesicht krank, elend, blass. (Pr.)
- Die Kälte des Wetters wurde ihm sehr empfindlich, sein Aussehen sehr blass; abgenommen und krankhaft. (Pr.)
- Blasses, übernächtiges, kränkliches Aussehen. (Pr.)
- Blasse, elende Gesichtsfarbe; den 1. Tag bis 3. Tag.
- Brennhitze, vorzüglich im Gesichte. (Erl.)
- Vermehrte Wärme und Röte im Gesichte; nach einer halben Stunde. (Pr.)
- Angesicht krank, elend, blass. (Pr.)
- Trockene und rissige Lippen. (Rth.)
- Lippen trocken, schorfig, schmerzhaft geschwollen. (Pr.)
- Trockene Lippen, weißliches Aussehen von der vertrocknenden Oberhaut, wenn er diese nicht öfters mit der Zunge anfeuchtet. (Pr.)
- Lippen trocken, Oberhaut weiß, blättrig, leckte stets mit der Zunge daran. (Pr.)
- Trockene, stark gerötete, heiße, zuweilen zitternde Lippen. (Erl.)
- Rötere Lippen. (C. Hg.)
- Auf den Lippen schwammige, Feuchtigkeit aussiepernde [sickern, tröpfeln, triefen, rinnen] Schorfe, bösartigen Ansehens, den 11. Tag Lippen sehr trocken, die schwammigen Schorfe nässend. (Pr.)
- Unterlippe geschwollen, mit einer dickhäutigen, flachen Blase, im Roten, wo es nach innen sich wendet,

linsengroß, platt gelblich, mit harter Haut bedeckt, den ganzen Teil der Lippe dick machend. (Pr.)
- An der Unterlippe neben dem rechten Mundwinkel ein schmerzendes Risschen; den 2. Tag. (Pr.)
- Ausfahren rings um den Mund herum. (Hlbg.)
- Kältendes Gefühl an der Zunge links; nach einigen Minuten. (C. Hg.)
- Morgens nach dem Erwachen plötzlich ein äußerst feiner, aber heftiger Stich auf dem unteren Teile der Zunge von hinten nach vorn, der bei Bewegung der Zunge sich zweimal wiederholte. (D. Kch.)
- Zunge gelbweißlich belegt. (Raue.)
- Zunge rot und trocken. (Erl.)
- Große, gelbe Geschwüre an der Zunge entstehen nach Aloegebrauch beim Entwöhnen der Kinder. (C. Hg.)
- Schwärende [geschwürige] Zunge und Zahnfleisch. (Distc.)
- Abends Trockenheit auf der Zunge und im Munde, bei vermehrtem Durst und röteren Lippen; nach 1/100. (Whitey.)

Zähne

- Ziehen in den unteren Vorderzähnen. (Hke.)
- Klopfen im rechten hohlen (unteren) Backenzahne, nach Tabakrauchen. (B.)
- Stiche im rechten dritten hohlen Backenzahne. (B.)
- Nagender Schmerz in einem hohlen Zahne des linken Unterkiefers, Abends, die ganze Nacht hindurch periodisch wiederkehrend, schlimmer durch Essen. (N.)

- Zähne angegriffen, wie nach Zuckeressen; den 1. und 2. Tag. (N. N.)
- Zähne sehen mehrere Tage her schlecht aus, sind gelblich belegt.
- Hohle Zahnränder scheinen scharf; die Zunge schmerzte davon. (Pr.)
- Blasses Zahnfleisch. (Pr.)

Mund

- Speichel im Munde zusammenlaufend; beim Nehmen. (Pr.)
- Wasser im Munde zusammenlaufend, bei Hungergefühl sehr bald nach dem Frühstücken. (Pr.)
- Trocken im Munde. (Pr.)
- Trockenheit im Munde mit viel Durst, trockene Hitze im Munde; die Zunge sehr rot und ziemlich trocken. (St.)
- Übler Geruch aus dem Munde, ihm selbst bemerkbar, wie wenn man an warmen Tagen lange nichts genossen hat. (Pr.)
- Entzündung und Wundheitsschmerz der linken Mundhöhle. (Pr.)
- Wundheitsgefühl innen an der linken Backe, Nachmittags. (N.)

Hals

- Schmerz hinten im Halse, beim Schlingen. (C. Hg.)
- Vollheitsgefühl im Schlunde bei leerem Aufstoßen, zu Zeiten auch ohne Aufstoßen. (Pr.)

- Schmerz hinten im Halse, beim Schlingen, als würde der Hals zusammengeschnürt. (C. Hg.)
- Kratziges Gefühl im Halse, zu Husten reizend. (Hlbg.)
- Trockenheit im Halse. (St.)
- Trockenheit und Entzündung im Halse, mit Husten und Schleimauswurf. (N.)
- Früh beim Aufstehen etwas rauh im Rachen, vorzüglich nach oben nach dem weichen Gaumen und Zäpfchen mit etwas rauher Stimme, was beim Frühstück sich verlor, beim Gehen im Freien und Kalten (Vormittags) wiederkehrend; den 2. Tag. (Pr.)

Appetit und Geschmack

- Kein Appetit, und fieberhaftes Gefühl. (Raue.)
- Sehr dringendes Bedürfnis zu essen. (Giac.)
- Starker Appetit; den 3. Tag. (Pr.)
- Bei dem Durchfalle behält das Kind guten Appetit. (C. Hg.)
- Vermehrter Appetit. (N.)
- Nachdem er mehrere Tage nur sehr geringen Appetit gehabt hatte, auf einmal Nachmittags ein sehr starkes Verlangen; er aß Abends doppelt; die Nacht hierauf Rückenschmerzen. (Hlbg.)
- Mittags aß er gut und viel. (Pr.)
- Mittags sehr wenig Appetit, und ein Gefühl, wo man selbst nicht weiß was einem fehlt, ob man Appetit hat oder nicht, so dass er zwei Stunden später schon wieder mehrere Äpfel ass. Eine Art Erschlaffung des Magens, er wusste nicht, wenn er satt war, der Magen

zeigte keinen bestimmten Willen; nach 1 – 3 Stunden. (Pr.)
- Esslust nicht vermindert, bei Manchen eher vermehrt. (W.)
- Im Magen Wärme und Hungergefühl; nach 1 Stunde. (Pr.)
- Durst besonders nach Bier, welches die Schmerzen im After zu lindern scheint. (Hlbg.)
- Widerwillen gegen Getränk, besonders gegen kaltes; den 2. Tag. (Pr.)
- Übler bitterer Geschmack im Munde, früh den 2. Tag. (Hke.)
- Bitterer Geschmack, mit Appetitlosigkeit. (Hlbg.)
- Bitterer, saurer Geschmack. (St.)
- Geschmack zwischen Zungenwurzel und weichem Gaumen wie bald nach einer Sennesblätterabkochung, von früh bis Mittag 1 Uhr; den 2. Tag. (Raue.)
- Lettiger Geschmack. (R.)

Gastrische Beschwerden

- Bitteres Aufstoßen, den 1. Tag. (Pr.)
- Bitteres Aufstoßen, mehrere Tage. (Hlbg.)
- Aufstoßen mit Aloegeschmack, 2 Stunden lang, öfters wiederkehrend; nach 4 Gran. (Pr.)
- Aufstoßen von Blähungsgasen [Flatus, Flatulenz] mit leichtem Druck im Magen und Speichelzusammenfluss im Munde.
- Leeres Aufstoßen, oder nach dem Geschmacke des Genossenen. (B.)

- Nach dem Mittagessen scharfes Aufstoßen. (Hke.)
- Viel Windaufstoßen bei Magendrücken, den 2. Tag. (Raue.)
- Ekel. (B.)
- Übelkeit sogleich nach dem Einnehmen, muss ganz stillsitzen, um sich nicht zu erbrechen; auch noch den andern Tag. (Raue.)
- Übelkeit bei Kopfweh [Kopfschmerzen]. (Raue.)
- Bei der Übelkeit Schmerzen aus dem Magen nach beiden Brustseiten hinauf. (Raue.)
- Bei Kopfweh [Kopfschmerzen] von der Sonnenhitze, nach ½ Drachme beim Zustuhlegehen [Stuhlgang], Erbrechen einer Menge dicken Schleimes, das eine halbe Stunde nach einem Glase Wasser sich wiederholte. Puls und Kräfte waren dabei gesunken, bis zum andern Tage. (Giac.)

Magen

- Kriebeln [Kribbeln] im Magen und Unterleibe. (N.)
- Sogleich Schmerz im Magen rechts. (N.)
- Druck im Magen, mit Wärmegefühl darin; den 1. Tag. (Pr.)
- Nach dem Frühstücke etwas Drücken in der Herzgrube, durch Aufstoßen erleichtert. (Hke.)
- Vollheit in der Magengegend, bei starkem Appetit auf Reizendes; den 2. Tag. (Pr.)
- Vollheit des Magens nach Wassertrinken, und gallichtes [galliges] Aufstoßen. (B.)

- Bald nach dem Einnehmen: beschwerliches Vollheitsgefühl in der Magengegend, gefolgt durch Auftreibung [Aufblähung, Blähung] des Epigastrium und beider Hypochondern; mit einem Schmerz im ersten Hypochonder, der bei Blähungsabgang [Flatus, Flatulenz] verschwand, bei neuer Auftreibung [Aufblähung, Blähung] wiederkehrte. (Pr.)
- Schwächegefühl in der Herzgrube, wie eine Last, und Brennen da. (Raue.)
- Drücken in der Herzgrube durch bis zum Rücken, wie eine Last, mit Wundheitsschmerz; manchmal hebt sich dieser Schmerz höher in die Brust und senkt sich dann wieder; dabei häufiges Aufstoßen. (Raue.)
- Raffen unter der Herzgrube. Bei einer Mesmerischen. (Hlbg.)
- Gurren und Schwappen im Magen und Bauche.

Hypochondern

- Schneidendes Wehtun [Schmerzen] in den Hypochondern. (Hlbg.)
- Klemmen zu beiden Seiten der Hypochondern; den 1. Tag. (Hke.)
- Schmerzhaftigkeit unter den Rippen herüber, mit schmerzhafter Mattigkeit in den Beinen. Dabei etwas durchfällige Ausleerung, mit Frost, so dass ihn fror, so oft er vom Ofen wegging. (Hlbg.)
- Klemmender Schmerz in der Milzgegend. (Hke.)
- Ein ruckender Schmerz in der Gegend der linken letzten Rippen, innerlich, von oben nach abwärts und

von außen nach innen gehend, im Gehen, früh. (Hlbg.)
- Erwacht über dumpfes Stechen in der Milzgegend, bis ins Kreuz ziehend; die erste Nacht. (Hke.)
- *Unbehaglichkeit, Hitze, Drücken und Spannen in der Lebergegend. (R.)*
- Unbehaglichkeit in der Lebergegend (W. in *Rust's* Magazine 24. Bd. S. 304.)
- Dumpfer Schmerz rechts unter den Rippen, in allen Lagen gleich, schlimmer beim Stehen, so dass er sich vorbiegt. (C. Hg.)
- Flüchtige Stiche in der Lebergegend; den 2. Tag. (Pr.)
- Schmerz in der Lebergegend, seitlich bei den letzten Rippen schmerzt es innen wie verhoben, wie nach großer Anstrengung; den 1. Tag. (C. Hg.)
- Einzelne dumpfe Stiche in der Lebergegend; den 1. Tag. (Hke.)
- Stumpfe Stiche bald im linken, bald im rechten Hypochondrium; den 2. Tag. (Hke.)
- Periodisch stumpfe Stiche in der Lebergegend mitunter bis in die Brust fahrend und den Atem versetzend; den 1. Tag, weniger den 2. Tag. (Hke.)
- Beim Tiefatmen sticht es in den Präkordien. (Hke.)

Bauch

- Kongestionen nach dem Unterleibe. (St.)
- Vollheitsgefühl im Unterleibe. (Hke.)
- Ängstliches Gefühl im Unterleibe. (Richter.)
- Enteritis, von lange fortgesetztem Gebrauche. (Greenhow.)

- Vermehrte Hitze im Unterleibe. (B.)
- Im Unterleibe unangenehme Wärme, auch wohl ein Klopfen. (W.)
- Gefühl von Vollsein [Völle], Aufgetriebenheit [Aufblähung, Blähung], Hitze im ganzen Unterleibe. (R.)
- Brennen durch den ganzen Unterleib. (C. Hg.)
- Bohren, Klopfen, Stechen in der Nabelgegend. (R.)
- Bauchkneipen [Kneifen, Zwicken], bei Durchfall, nach Mitternacht. (Raue.)
- Schmerzhaftigkeit im ganzen Unterleibe, besonders in den Seiten desselben und vorn zu beiden Seiten des Nabels längs hinab, welche Teile auch die Berührung nicht vertragen; beim Fehltreten auf dem Steinpflaster tut’s in der Herzgrube sehr weh; mehrere Tage. (Hlbg.)
- Der Leib ist etwas aufgetrieben und gespannt, gegen Berührung sehr empfindlich, selbst schmerzhaft. (Erl.)
- Der Unterleib gegen Druck schmerzhaft; den 1. Tag. (Pr.)
- Auftreibung [Aufblähung, Blähung] des Unterleibes, besonders des ganzen regio epigastrica, mit herumziehenden Blähungen [Flatus, Flatulenz] im Unterleibe; den 3. Tag. (Pr.)
- *Periodische Bewegungen und Auftreibung [Aufblähung, Blähung] im Unterleibe, vorzüglich nach dem Essen. (Hke.)*
- Aufgetriebenheit [Aufblähung, Blähung] des Bauches. (B.); des Oberbauches. (Pr.)

- Im Unterleibe herumziehende Blähungen [Flatus, Flatulenz], mit Auftreibung [Aufblähung]desselben. (Pr.)
- Herumziehende Blähungen [Flatus, Flatulenz] im Unterleibe. (Pr.)
- Gefühl umhergehender Blähungen [Flatus, Flatulenz] im Bauche. (Will.)
- Umgehen im Bauche, mit fortwährendem Stuhldrange. (N.)
- Gurren im Bauche und Rumpeln oder Poltern. (B.)
- Kollern der Blähungen [Flatus, Flatulenz]. (Pr.)
- Umgehen im Bauche nach unten zu, vorzüglich im untersten Teile. (N.)
- Poltern im quer- und absteigenden Dickdarme. (Will.)
- Treibt Blähungen [Flatus, Flatulenz]. (W.)
- Abgang vieler Winde [Flatus, Flatulenz]. (B.)
- Den ganzen Tag über Abgang vieler übelriechender Winde [Flatus, Flatulenz]. (St.)
- Abends, viele übelriechende Blähungen [Flatus, Flatulenz], mit Erleichterung. (Hke.)
- Viel Windabgang [Flatus, Flatulenz] beim Stuhl. (Will.)
- Abgang heißer Blähungen [Flatus, Flatulenz]. (Pr.)
- Heftige Leibschmerzen. (Erl.)
- Kneipen [Kneifen, Zwicken] im Unterleibe, wie nach Erkältung, von 10 – 12 Uhr Vormittags, nach dünnem Stuhle; den 1. und 2. Tag. (Raue.)
- Weichlichkeitsgefühl im Unterleibe, wie wenn Durchfall erfolgen sollte; erst nach 8 Stunden reichliche

Ausleerungen, unter Abgang vieler Blähungen [Flatus, Flatulenz]. (Pr.)

- Sogleich schmerzhafte Empfindungen im Unterleibe. Gegen Morgen gelber Durchfall. Dumpfer Schmerz unter den Rippen herum, mit Auftreibung [Aufblähung, Blähung], als ob es zu enge sei. Dabei etwas Kopfschmerz in der Stirne. Von 2 Gran Mittags. (Hlbg.)
- Wehtun [Schmerzen] im Bauche, teils oben quer über, teils in der Mitte abwärts gehend. Wenn sie sich auf den Bauch legte, so schien ein Stein darin zu sein und tat weh. Bei der Seitenlage schien der Stein in der Seite zu sein. Sie schwitzte des Nachts sehr stark und bekam am nächsten Tage trocknen Schnupfen und Durchfall. Vom Einreiben der Tinktur in den Unterleib. (Hlbg.)
- Zuweilen Kneipen [Kneifen, Zwicken] in der Nabelgegend, mit Schauder durch den ganzen Körper. (Hke.)
- Feines Schneiden im Oberbauche. (Hke.)
- Nachmittags ein gelindes Schneiden im Oberbauche, welches durch Bewegen, vorzüglich durch Ausdehnen des Körpers vermehrt, durch Krummsitzen vermindert wird. (Hke.)
- Winden und Kneipen [Kneifen, Zwicken] im Oberbauche und um den Nabel herum, zum Krummsitzen nötigend, welches mindert; dabei mehrmaliges Stuhldrängen [Stuhldrang], es gehen aber nur Blähungen [Flatus, Flatulenz] ab, sehr

übelriechend, im After brennend, mit kurzer Erleichterung der Schmerzen. (Hke.)

- Ein windender und kneipender [kneifender, zwickender] Schmerz im Oberbauche, bald nach dem Mittag- und Abendessen. (Hke.)
- In großen Gaben bringt Aloe wenig Stühle aber sehr beschwerliches Leibkneipen [Kneifen, Zwicken] hervor. (*Hahnem.*, Arzneischatz, Anmerk. p. 66.)
- Leibschneiden, wie von Erkältung. Bei einer Mesmerischen. (Hlbg.)
- Öfteres Schneiden und Winden um den Nabel herum, so dass sie sich auf den Leib legt; sie kann aber nicht ruhig liegen bleiben, weil die Schmerzen an Heftigkeit nicht abnehmen. (Erl.)
- Nach dem Stuhlgange Schneiden um den Nabel. (Hke.)
- Starkes Pressen in der linken Brustseite quer nach dem Nabel herüber.
- Unerträgliches Reißen und Spannen in der Tiefe des Bauches, zuweilen einzelne flüchtige Stiche durch den Leib. (Erl.)
- Bohrender Schmerz in der regio umbilicalis. (St.)
- Dumpfe Stiche in der Nabelgegend, beim Niesen. (B.)
- Periodisches Ziehen in der rechten Weichengegend. (Hke.)
- Leichtes Bauchweh mit Anspannung und geringer Auftreibung [Aufblähung] des Unterleibes und ziemlich auffallender Abgang geruchloser Darmgase.

- Mehr kneipendes [kneifendes, zwickendes] als wühlendes Bauchweh in der Nabelgegend mit Frostigkeit.

Stuhl und After

- Färbt die Stühle immer gelb. (Boerhave.)
- Stuhl goldgelb den andern Morgen. (Gosewisch)
- Gallichte [gallige] Stuhlentleerung. (B.)
- *Galliger Stuhl, der nicht wässerig ist und einen ganz besonderen Geruch hat. (R.)*
- Neigung zu weichem Stuhl. (N.)
- Zweimaliger breiiger Stuhlgang; den 2. und 3. Tag. (Hke.)
- Nach 3 Stunden zweiter weicher Stuhl; nach 8 Stunden ein dritter. Vormittags genommen ½ Gran. (C. Hg.)
- Zweimaliger breiiger Stuhlgang, den 2. und 3. Tag. (Hke.)
- Stuhl zur ungewöhnlichen Zeit, 10 Stunden später, und breiig. Stuhl zweimal, ganz ungewöhnlich, mehr breiig; den 2. Tag. (Hke.)
- Morgens 9 Uhr Stuhldrang, nach einer halben Stunde wenig dünner Stuhl, dann einige Stunden Bauchkneipen [Kneifen, Zwicken] wie nach Erkältung, und hierauf Kopfschmerz. Den andern Tag ohne wiederholtes Einnehmen zur selben Stunde wiederholter Stuhl, breiig und geringer als der Drang erwarten ließ, und nachher Leibweh; den 3. Tag schwacher Stuhlgang den ganzen Tag, bis Abends

gewöhnlicher Stuhlgang erfolgte. Nach 1/10 5mal genommen. (Raue.)

- Zwei flüssige Stühle; nach 15 Gr.; den 2. Tag. (Giac.)
- Reichliche Ausleerungen des Mastdarms, mit heftigem Purgieren. (Schöpf.)
- Koliken und Durchfälle. (*Mühlenbein*, Arch. 6, 3, 78. 1826.)
- Nach Mitternacht erwacht sie durch Bauchkneipen [Kneifen, Zwicken]; Durchfall gelblich, grün, mit Schmerzen vor- und nachher. (Raue.)
- Durchfall, mit Rückenschmerzen. (Will.)
- Dünne oder weiche, mit Blut gemischte Stühle bleiben erst 2 Tage ganz aus, kommen dann seltener, und nach 4 – 6 Tagen ist der Stuhl von gesunder Konsistenz. (C. Hg.)
- Morgens, reichliche breiige Stuhlausleerungen; den 2. Tag. (Pr.)
- Durchfällige Stühle, des Morgens den 7. Tag, nach täglichem Einnehmen kleiner Mengen. (C. Hg.)
- Leichte und reichliche Stühle, des Morgens. (Will.)
- Acht Stunden nach dem Einnehmen (5 Uhr Abends) schon wieder ein kleiner dünner Stuhl, etwas ganz Ungewöhnliches; nachher mehr Vollheit und Drängen im After. (C. Hg.)
- Abends 9 – 10 Uhr ein Durchfallstuhl, dann wieder den andern Tag, öfter Nachmittags, sehr dünn, sehr gelb; Alles was das Kind gegessen hatte war darin zu sehen. Vom Aloesaugen. (C. Hg.)

- Abends durchfälliger Stuhl, den 2. Tag. (Pr.)
- Anfangs harter, dann flüssiger Stuhl, der sehr heiß zu sein scheint.
- Spärliche, bröcklige Entleerung, mit Gefühl als sollte noch mehr kommen; nach einer Stunde. (Hke.)
- Nach kleinen Mengen, 1/10, setzt der Stuhl aus. (C. Hg.)
- Kein Stuhl; den 4. Tag. (Hke.)
- Stuhl zwar täglich, aber doch schwer abgehend. Er zerdehnt anfangs den Mastdarm. (Hlbg.)
- Nach dem mussigen, durchfälligen Stuhle zweitägige Verstopfung. (Hlbg.)
- Spät Abends reichliche Stuhlausleerung, doch mehr fest, noch außer der gewöhnlich Vormittags eintretenden, den 1. Tag und dasselbe den 3. Tag. (Pr.)
- Bei Hartleibigkeit gebraucht, kehrt diese immer wieder. (Cullen.)
- Hartnäckige Stuhlverstopfung. (Richter.)
- Gefühl wie Stuhldrang im Mastdarme nahe am After, mehr nach dem Mittelfleische [Damm, Perineum] zu. Nach dem Verreiben. (Zumbrock.)
- Öfteres Drängen, die ersten Stunden. (Hke.)
- Öfterer Trieb zum Stuhle. (B.)
- Häufiges Drängen, bald nach dem Einnehmen, 2 Gr. mit 4 Gr. Milchzucker. (Hke.)
- Ohne Veranlassung fortwährend Neigung zum Stuhle. (Will.)
- Es drängt einige Mal schnell, und vergeht ebenso schnell. (Hke.)

- Öfters ein vorübergehendes Drängen; den 2. Tag. (Hke.)
- Nachts öfters plötzlicher Drang mit einem Gefühl von Poltern, Kollern, als würde eine Flasche ausgegossen im Unterleibe, ebenso schnell wieder vergehend; den 1. Tag. (Pr.)
- Drang mit Weichlichkeitsgefühl, ohne Stuhl; den 1. Tag. (Pr.)
- Pressen und Schmerz, bei Wind- [Flatus, Flatulenz] und Stuhlabgang. (Gosewisch.)
- Heftiger Zwang beim Stuhle. (Will.)
- *Stuhldrang beim Harnlassen. (Will.)*
- *Er muss bald nach Tische zu Stuhle gehen. (Hlbg.)*
- Ruhren. (Rau.)
- Ruhrartige Stühle. (Will.)
- Blutige, schwammige, schleimige Stühle, mit heftigem Schneiden und Reißen im Bauche, so dass der Kranke aufschreit. (Will.)
- Drang und Zwängen, erst nach einigen Minuten eine flüssige Ausleerung mit etwas dünnem Blute und blutigem Schleime.
- Ein zwölfjähriger Knabe, mit Ruhr, der 48 Stunden nicht geschlafen hatte, alle 15 bis 20 Minuten einen Stuhl hatte, jedes Mal mit Schreien, schlief binnen 10 Minuten nach Aloe ein und 4 Stunden lang, worauf er wohl war. (Will.)
- *Empfindung als wollte Stuhl abgehen, beim Stehen. (Will.)*

- Vor dem Stuhle Schmerz um den Nabel. (Will.)
- Vor dem Stuhle Brennen und Prickeln in den Därmen.
- Öfteres Drängen zum Stuhl [Stuhldrang], mit Gefühl von *Schwere* im *Becken*; den 1. Tag. (Hke.)
- Andrang des Blutes nach den Dickdärmen und dem Uterus. (Arnemann.)
- Ziehendes Stechen oder spannendes Reißen vom After bis ins Kreuz und in den Unterleib.
- Mastdarmfisteln und Mastdarmstrikturen. (Greenhow.)
- Im Mastdarm Gefühl wie lose. (C. Hg.)
- Brennen im Mastdarme. (Will.)
- Hitze im Mastdarme und After, wenn die Faeces durchgehen. (Will.)
- Bei den Meisten lästige Schwere im Unterleibe und lebhafte Irritation am Ende des Darmes, zuweilen reichliche Blutausleerungen, wie wirkliche Hämorrhoidalknoten, wenn deren nicht vorher vorhanden waren. (Trouss. und Pidoux.)
- Vollheitsgefühl in den Hämorrhoidalvenen. (Will.)
- Unter leichtem Leibauftreiben und angenehmem Kriebeln [Kribbeln] im Bauche drei durchfällige Stühle, die letzteren mit Brennen im Mastdarme, Hämorrhoidalschmerzen und vielen Winden [Flatus, Flatulenz]; nach 17 Stunden. (Hlbg.)
- Kriebelnde [Kribbeln, kribbelnde] Empfindung im After, nach 17 Stunden. (Hlbg.)
- Juckendes Kriebeln [Kribbeln] im After, nach Schleimabgang. (Hlbg.)

- Ein höchst schmerzhaftes Afterjucken und Brennen hinderte ihn lange am Einschlafen. (Pr.)
- *Brennen im After*, Art Wundheitsgefühl, mit vermehrtem Jucken um den After, und den 3. Tag vermehrter Stuhlgang; bei 2 Brüdern von 50 bis 60 Jahren, nach wiederholten Gaben. (C. Hg.)
- Des Morgens früh neben dem After links in den Hautfalten ein heftiges unwiderstehliches Jucken an kleinen Pünktchen. (C. Hg.)
- Brennen am After.
- Brennender Schmerz im After, nach harter Stuhlausleerung. (St.)
- Nach Abgang heißer Blähungen [Flatus, Flatulenz] ein, längere Zeit anhaltendes Brennen im After; den 1. – 3. Tag. (Hke.)
- Vollheit und Herausdrängen im After. (C. Hg.)
- Hämorrhoidalblutungen. (Griech. Ärzte.)
- Wenn die Hämorrhoidalknoten in *großen Mengen traubenartig aus dem After treten, mit vielem Pressen*. (Neidhard.)
- Reichlicher Blutabgang aus dem After, doch ohne Hämorrhoidalknoten. (Trouss.)
- Blutabgang nach dem Stuhle. (St.)
- Sehr viel Blutabgang beim Stuhle, unter heftigen Kreuzschmerzen. (Erl.)
- Gefühl vom Völle, wie ein Andrang nach den ausgetretenen eingeklemmten Hämorrhoidalknoten, später ein undeutlicher Stuhldrang und ein zweiter

geringer Stuhl, welcher ganz ungewöhnlich war, wobei die Afterknoten [Hämorrhoiden] sehr vortreten und wie wund schründend im After schmerzen; nach 3 Stunden; Vormittags. (C. Hg.)

- Anschwellen der Afterknoten [Hämorrhoiden], sie schmerzen wie wund. (Erl.)
- Hitze in den Hämorrhoidalknoten. (Will.)
- Faeces mit Schleim bedeckt. (Will.)
- Nach lautem Knurren und Umgehen im Leibe eine dünnere, fast unwillkürlich abgehende, Ausleerung, teils aus dünnem, gelbem Kote, teils aus gallertartigen, streifenweise mit dem Kote untermischten Schleimstücken bestehend; nachher zum Reiben nötigendes Kriebeln [Kribbeln] im After. (Hlbg.)
- Gutgeformte Stühle, mit Blut und Schleim gestreift. (Will.)
- Askariden. (W., Hlbg.)
- Schmerz am After; sehr häufiges Zwängen, während dessen er geringe Mengen gelb gefärbten Schleimes auspresste. Auffallend hierbei waren die zwischenlaufenden Fröste (derentwegen er die Erwärmung des Unterleibes und der Untergliedmaßen mehrere Male lebhaft heischte), dann der mit Einziehung des Nabels gesellte Bauchschmerz.
- Des Tages über drei dünnbreiige, dunkelfarbige Stuhlentleerungen je von geringer Menge mit Gurren und Kneipen [Kneifen, Zwicken] im Unterbauche vorher und etwas zwangsartigem Pressen hintennach.

(Den ersten Tag; Geneigtheit zu Weichstühlen behauptete sich mehrere Tage hindurch.)
- Verziehung und außergewöhnliche Unflätigkeit des Afters während der Stuhlausscheidungen.
- Gefühl von Völle und erhöhter Wärme im Mastdarm und After außer dem Stuhle.

Harnorgane

- Zuweilen schmerzhaftes Brennen im Blasenhalse, beim Harnlassen. (Erl.)
- Brennen beim Harnlassen. (Richter.)
- Harn mit einiger Beschwerde abgehend. (Richter.)
- Drängen und Brennen, beim Harnen [Urinieren], und allgemeine Wallung. (Weikard.)
- Brennen beim Harnlassen. (Weikard, Schreger, Fechner, Voigtel.)
- *Viel mehr Harnlassen, bei Kindern. (C. Hg.)*
- Harn in geringer Menge und hitzig. (W., St.)
- *Safranfarbiger Harn. (W.)*
- Harn gesättigt, gelb. (B.)
- Harn nur spärlich abgehend, ist stark gerötet. (Erl.)
- Harn reichlich und trübe; von 8 bis 10 Gran. (Giac.)
- Harn gelb, oder braun, mit gelbrotem Satze. (W.)
- Reichliches Harnen [Urinieren]; nach 15 Gran. (Giac.)
- Absonderung einer größeren Harnmenge. (Greenhow.)
- Das ofte und häufige Harnen [Urinieren] wird gemäßigt. (C. Hg.)
- Öfterer Drang zum Harnen [Urinieren]. (B.)
- Harn mit Beschwerden abgehend. (Richter.)

- Harn sparsam und dunkelfarbig.

Männliche Geschlechtsorgane

- Wahrscheinlich eins der besten Mittel, den zu lebhaften Trieb, besonders bei Kindern, zu beschränken, was nur sehr wenig Mittel tun. (C. Hg.)
- Kleine Mengen verursachen ofte Erektionen und vermehren die Geschlechtslust. (*Rust's* Magaz. Bd. 24. S. 304.)
- Pollution im Mittagsschlafe; den 2. Tag. (Pr.)
- *Nachtripper:* Stechen, Brennen in der Harnröhre bis zum Blasenhalse, mit einem dünnen Ausflusse, der Penis ist bei der Erektion gebogen, hinter der Eichel schmerzt es spannend; wie von etwas Geschwürigem. Sehr viel bessernd. (Hlbg.)
- Der linke Nebenhode beim Gehen und Befühlen sehr empfindlich, den ganzen Vormittag. 1/1000. (Koch.)
- Kitzeln, Kriebeln [Kribbeln] und punktige Rötung der Eichel, besonders gegen Krone und Zäumchen derselben hin.

Weibliche Geschlechtsorgane

- Stichlichter [stechender] Schmerz über dem Schambogen; den 4. Tag. (Raue.)
- Schwere im Uterus, und Rückenschmerzen. (Trouss.)
- Blutandrang nach dem Uterus. (Arnemann.)
- Schwere in der Uteringegend, mit Schmerzen in den Leisten und dem Kreuze. (K.)
- Ein scharfer, durch die Weichen bis zur Mitte der Oberschenkel hinunterziehender Schmerz; nach 3, 4

Stunden. (Raue)
- Regel zu früh, zu reichlich. (Will.)
- Vermehrte Regel, mit Kolik. (K.)
- Zögernde und sparsame Regeln. (Trouss.)
- Abortus, darauf reichlicher Abgang blutigen Schleimes, oft mit Pressen und Ziehen im Uterus. (Erl.)
- Bei der Regel, Windauftreibung [Aufblähung, Flatus, Flatulenz] der Eingeweide. (Will.)
- Während der Regel, Hinunterdrängen im Mastdarme, mit Vollheitsgefühl im Becken. (Will.)

Luftröhre und Kehlkopf

- Kratziges Gefühl im Halse zu trocknem Husten reizend, Nachts. (Hlbg.)
- Brustkongestionen. (W.)
- Blutandrang nach der Brust, reizt einige Mal zu trocknem Husten; den 2. Tag. (Hke.)
- Bluthusten. (Erl.)

Brust und Atem

- Beengung, mit periodischem Drücken und Klemmen in der Brust, vorzüglich in der rechten Hälfte; den 2. Tag. (Hke.)
- An beiden Seiten der Brust Schmerzen von der Magengegend aus. (Raue.)
- Im Linksliegen kurze kneipende [kneifende, zwickende] Stiche tief im Inneren der linken Brust hinter und unter der linken Brustwarze; bald hindern sie den Atem, bald kann er tief atmen. Jeder Stich kaum einen Zoll lang und sehr heftig. Veränderten nach einigen Minuten

ihren Platz, erschienen mehr nach vorn und oben. 20, 30 Minuten später ähnliche Stiche in der rechten Brust an derselben Stelle, doch minder heftig; nach 3, 4 Stunden. (C. Hg.)

- Der Vorderteil der Brust und die Seiten, bis in die Achselgruben hinauf schmerzen bei Berührung wie zerprügelt, als ob *der Schmerz zwischen Knochen und Fleisch* säße. Auch beim *Tiefatmen schmerzt die Brust vorn*. Ebenso schmerzt auch der Unterleib, besonders in der Nabelgegend, für sich und *schlimmer bei Berührung*, doch mehr in der Tiefe oder in den Därmen selbst, und meistens früh. Wenn er sich vom Liegen aufrichtet, schmerzen die Bauchmuskeln, mehrere Tage. Bei Bewegung der Arme schmerzen die von der Brust nach den Armen gehenden Muskeln. Beim Pressen zum Stuhle schmerzen die Bauchmuskeln, wo sie an den Rippen hängen; 8 Tage lang. (Hlbg.)
- Atemholen beengt, und Bluthusten. (B. Erl.)
- Giemendes [gähnendes], keuchendes Einatmen; Abends nach Tabakrauchen. (C. Hg.)
- Asthma und Giemen. (Dioscorides.)
- Schmerz in der Herzgegend, der durchgeht bis unter das linke Schulterblatt. (Raue.)
- Im Bette schlägt das Herz schneller, und manchmal gibt es einen sehr starken Schlag, der den ganzen Leib erschüttert; am öftesten nach Mitternacht von 2 Uhr an. (Raue.)

Rücken, Kreuz, etc.

- Unter dem linken Schulterblatte Schmerz von der Herzgegend aus. (Raue.)
- Stumpfstechender Schmerz und Klemmen zwischen den Schultern, mehr rechts, die Nacht und den folgenden Tag anhaltend. (Hke.)
- Dumpf stechende Schmerzen unter dem Schulterblatte, den 2. Tag, und herausdrückend, den 3. Tag. (Pr.)
- Mehrere Tage sehr geringer Appetit, auf ein Mal Nachmittags ein sehr starker, ass zwei starke Portionen zum Abend. In der folgenden Nacht Schmerz in der Gegend der letzten Rückenwirbel, wie in dem Rückenmarke sitzend; streckte sich bald gerade, bald zog er die Schenkel an den Leib. Nach dem Aufstehen vergangen. (Hlbg.)
- Rückenschmerzen und Schwere im Uterus. (Trouss.)
- In der rechten Nierengegend Drücken und Ziehen, den 2. Tag. (Hke.)
- Kröpfe. (Griech. Ärzte.)
- Ziehen und Brennen im Kreuze. (Richter.)
- Kreuzschmerzen. (Sundelin.)
- Kreuzbeschwerden vermehrt. (Schreger. Voigtel.)
- Mehrere Tage verdrießlich und missmutig; am 4. Tage heftig *ziehende Kreuzschmerzen*, die sich *über das ganze Becken verbreiteten, ihn mit Missmut erfüllten, Abends sich erhöhten* und 8 Tage lang anhielten. L. S. 2 Gr. mit Milchzucker verrieben. (Hlbg.)
- *Eine Schwere im Kreuze, die das Becken mit einnimmt und auf den Mastdarm belästigend einwirkt; den 3. und*

4. Tag. (Hke.)

- Dumpfes Schwerheitsgefühl im Kreuze, den 1. und folgenden Tag. (Hke.)
- Kreuzschmerzen , bei Ruhe und Bewegung; den 2. Tag. (Raue.)
- Kreuzschmerzen, beim Aufstehen früh; am Tage zieht es im Kreuze herum, mit dem Gefühle von Schwere darin, besonders im Sitzen; den 2. Tag. (Hke.)
- *Pressen und Schwere im Kreuze, vorzüglich im Sitzen, durch Bewegung erleichtert*; hält über 8 Tage an. (Hke.)
- Nach dem Sitzen ganz steif im Kreuze, das Aufrichten fällt ihm schwer; dann wie eine Last im Kreuze und Becken; den 3 – 5. Tag. (Hke.)
- Stiche in der Kreuzgegend rechts. (Hke.)
- Brennen, Reißen und Stechen am Kreuzbeine, zwischen Haut und Fleisch, wie von Senfpflaster; Nachmittags den 3. Tag, nachdem die Übelkeit vergangen war. (Raue.)
- Stiche in der Kreuzbeingegend rechts. (Hke.)
- Kreuzschmerzen beim Erwachen, mit Ermattung. (Koch.)
- Schmerz im Steißbeine, als ob er darauf gefallen sei. (Hlbg.)
- Gluchsen in der Gegend des Schwanzbeines, periodisch, mehrere Minuten anhaltend; den 1. und 2. Tag. (Hke.)

Oberglieder

- Herausdrückender Schmerz in der Achsel, den 1. Tag; auf der linken Achsel, den 2. Tag. (Pr.)
- Dumpfe Stichschmerzen von der Achsel bis in die Ulna; den 2. Tag. (Pr.)
- Schwere des rechten Armes; den 2. Tag. (Pr.)
- Nachts im Bette drückender Schmerz im rechten Vorderarme, in der Mitte des Vorderarmes anfangend und im Handgelenke endigend, wo es die Handwurzelknochen abdrücken zu wollen schien. (Hlbg.)
- In den Handgelenken Schwächeschmerz. (C. Hg.)
- Beim Ausstrecken der linken Hand, als wären die Nerven zu kurz und würden gezerrt, wie ein elektrischer Schlag. (C. Hg.)
- Einschlafen der linken Hand, Vormittags, beim Sitzen im Wagen, den 3. Tag. (C. Hg.)
- In linker Hand und Vorderarm Gefühl wie innerlich eingeschlafen; dann und wann ein innerliches Zucken und Fippern [Zittern] ohne Schmerzen; den 3. Tag. (C Hg.)
- Flüchtige Stiche im Mittelhandgelenke; den 2. Tag. (Pr.)
- Im Metacarpalgelenk des 4. Fingers ein oft wiederkehrender stechender und klammartiger Schmerz; den 1. Tag. (Pr.)
- Wehtun [Schmerzen] in den unteren Gelenkknöpfen der ersten Fingerglieder der rechten Hand; Abends. (Hlbg.)
- Schmerzhaftes Ziehen und Steifheit des linken Mittelfingers, besonders auf das Metacarpalgelenk

fixiert, den 1. Tag. Zuckend ziehender Schmerz im Mittelhandgelenke des linken 4. Fingers, den 2. Tag; Schmerzen und Steifheit im rechten; den 3. Tag. (Pr.)
- Äußerst schmerzhaft reißendes Stechen im 2. Gelenke des linken 4. Fingers; den 4. Tag. (Pr.)
- Gefühl wie wenn ein Haar auf dem Handrücken läge, auch auf den Fingerrücken; mehrmals. (C. Hg.)

Unterglieder

- Schwere der Beine; den 2. Tag. (Hke.)
- Müdigkeit und Schwere der Unterglieder; den 2., 3. und 8. Tag. (Pr.)
- Reißen im rechten Oberschenkel. (B.)
- Herausdrückender Schmerz im rechten Oberschenkel; den 1. Tag. (Pr.)
- Bis zur Mitte der Oberschenkel aus den Weichen herunterziehender Schmerz. (Raue.)
- Im linken Oberschenkel innerlicher Schmerz; nach einer Stunde. (C. Hg.)
- Ein bald vorübergehendes, aber mehrmals wiederkehrendes Ziehen im linken Hinterbacken. (Hke.)
- Beim Gehen schmerzhafte Müdigkeit, besonders in den Waden, Hüftgelenken und der Inguinalgegend. (Koch.)
- In den Fußknöcheln Schwächeschmerz. (C. Hg.)
- Abends heftiger Schmerz, wie verdreht und zerschlagen, in den Achillsehnen, besonders des linken Fußes; nach 9 Stunden. (C. Hg.)
- Die Fußsohle schmerzt in der Ruhe. (Hlbg.)

- Die Sohlen schmerzen beim Gehen auf dem Steinpflaster, als ob er einen große Reise gemacht hätte. (Hlbg.)
- Schmerz am inneren Rande des Mittelfußknochens der linken Großzehe, beim Gehen und in der Ruhe; erst gibt es einen Druck, dann folgt gelindes Ziehen, als ob der Druck sich fort erstreckte; nach 15 Stunden. (Hlbg.)
- Blasse Geschwulst beider Füße, mit auffallender Kälte beim Befühlen. Bei einem 18monatlichen Knaben, nach einer mehr rosenartigen oder erythematösen Geschwulst zurückgeblieben. (Hlbg.)

Klinik

Anwendung nach der alten Schule

- Nur für reizlose, schwache und phlegmatische Körper zuträglich, namentlich bei Gelbsucht, aber auch bei Magenbeschwerden und Wassersucht (*Dioscorides, Antonius Musa* und *Caelius Aurelianus.*)
- *Aretaeus von Cappadocien* schätzte ihre Galle ableitende Wirkung: gegen Wahnsinn, wo er sie ein heiliges Medikament nannte.
- Gegen Eingeweidewürmer (*Scribonius Largus*).
- Bei Hämorrhoidalblutung, Kropf- und Augenkrankheiten, dann äußerlich bei Wunden, Geschwüren, Kopfschmerzen (*Plinius, Oribasius, Galenus*).
- In Krankheitszuständen des Mannes- und Greisenalters, welche ohne schleunige Hilfe zu erfordern, bei torpid-atonischer Beschaffenheit der

dicken Därme und der Leber, bei Neigung zu Verschleimung und Säurebildung, sowie bei unterdrückter und abnormer Absonderung des Fruchthalters, überhaupt bei Trägheit der venösen und lymphatischen Unterleibsgefäße, vermehrte Darmausleerungen wünschenswert und veränderte oder verstärkte Gallenbildung notwendig machen (*Strumpf*, systemat. Handbuch der Arzneimittellehre).

- Bei erschwerter oder geschwächter Verdauung mit seltenen Stuhlausleerungen unter Atonie der Leber mit unzulänglicher oder fehlerhafter Gallenabsonderung, Reizlosigkeit der Gedärme, starker Schleim- und Säurebildung (*Strumpf*), bei Gelbsucht und andern Krankheiten der Leber, wenn dieses Organ weder empfindlich ergriffen ist, noch durch Gallensteine gereizt wird, auch in den Gallengängen keine mechanische Verstopfungen sich vorfinden.
- Bei Melancholie, Hypochondrie, *chronischer Leibesverstopfung und Anhäufung* von *Kotmassen im Dickdarm*, in Folge gehemmter Gallenausscheidung und Atonie des unteren Darmkanals bei schlaffen, reizlosen, körperlichen Anstrengungen nur wenig ausgesetzten Personen; bei Blutandrang nach dem Kopfe und Gehirn-Affektionen älterer zu Schlagfluss [Schlaganfall, Apoplexie] geneigten Personen (*Strumpf*), bei Hämorrhoiden um gewohnte oder unterdrückte Blutungen derselben hervorzurufen, sobald diese die Entstehung oder Verschlimmerung

anderer Krankheiten abzuwenden vermögen; gegen verhaltene Monatsreinigung [Periode, Menses] mit Leibesverstopfung; bei reizloser Körperbeschaffenheit (*Strumpf*).

- Bei Askariden (*Schäffer* zu Regensburg), gegen Bandwurm, doch hier leider mit Calomel (*Bonjard*).
- Bei Augenschwächen und Augentränen (*Janin, Reil*); bei Hornhautflecken (*Boerhave, Beer*), gegen Verdunkelung der Hornhaut und skrofulöse Augenentzündung (*Stoone*); bei Schwäche der Augenlider (*Boerhave*).
- Gegen Taubheit in Folge von Ärger, Erhitzung und Erkältung in einem feuchten Zimmer, verbunden mit ungewöhnlicher Trägheit des Körpers, Schleimhusten, Blutdrang nach dem Kopfe, Schwindel, heftigem Pulsieren in dem höchst schmerzhaften Ohre und allmählich ausgebildetem Eiterfluss; die Taubheit nahm aller Hilfe ungeachtet bedeutend zu, ergriff endlich auch das rechte Ohr und der Verlust des Geruchssinnes etc. (frisch ausgepresster Saft der Aloepflanze auf Baumwolle äußerlich, zu gleicher Zeit mit Wein und Zucker aufgekocht quartweise täglich innerlich), *Hufeland*, Journ. 1822. 54. 2. 66.
- Gegen fressende, jauchende Geschwüre, in Auflösungen, Tinkturen äußerlich.

Anwendung nach der neuen Schule

- *C. Hering* empfiehlt dies Mittel: gegen Hypochondrien, Manien, Hirnkongestionen, Kopfschmerzen,

Haarausfallen, asthenische Ophthalmien, Triefen der Augen, Hornhautflecke, Ohrleiden, Taubheit, Nasenbluten, Lippenschwären [Geschwüre], Neuralgia sublingualis, Zungenschwären, Zahnfleischgeschwüre, Zahnfäule, Mundblutungen, Schwäre [Geschwüre] und Fäule, Fisteln und böse Schäden, Magenschmerzen, Dyspepsie in feuchten Naturen, mit Ekel, Erbrechen, mit Hartleibigkeit, Blutbrechen, Milzanschwellung und Verhärtung, Leberschmerzen.

- Gallensteine, Verhärtung, Anschwellen der Gekrösdrüsen, Verhärtungen, Verstopfungen, Darmschwindsucht, Wassersuchten, Koliken und Durchfälle, grauweiße Exkremente, Konstipation bei torpider Atonie, Faeces- und Stercoralmassenanhäufung, Hartleibigkeit, unzureichende Gallabsonderung, Ruhren, Hämorrhoiden, stockende, auf Torpidität beruhende Molimina, mit Milz- und Leberleiden verbunden, Schleimstockungen, Askariden, Nierengeschwüre, Geschwüre am After, an den Geschlechtsorganen, an der Vorhaut, Gebärmutterschmerzen, Retentio mensium, Amenorrhoea, Chlorosis, Unfruchtbarkeit, Lungenkongestionen, Asthma, Kröpfe, Lähmungen, Alpdrücken, Fieber, Gelbsucht, faule Wunden, Schäden und Geschwüre, Knochenfraß, Status pituitosus, atrabilis u. s. w.

Aloe socotrina (aloe) Zusätze [1]

Allgemeines

- Hohe Angegriffenheit, Müdigkeit und Abgeschlagenheit wie bei höheren Graden nervöser Schwäche.

Schlaf

- Sehr unruhiger Schlaf, während dessen sie einige Male die Bettdecke abwarf.

Kopf

- Etwa zwei Stunden nach dem Einnehmen absatzweises Reißen im Kopfe, bald hier, bald da, mit Schwere, Eingenommenheit [Benommenheit] und Schwindel.
- Die Kopfbeschwerden traten im Dunkeln viel lebhafter hervor, mäßigten sich aber int Lichte ein Bedeutendes.

Augen

- Es flimmerte und drehte sich vor den Augen; bei größerer Aufmerksamkeit gewahrte sie *gelbe Ringe*, die sich auf dem Sehfelde in Kreisen bewegten und hier und da durch glänzende Körper vertreten wurden, die an den Augen vorüberschossen. Dabei waren ihr die Augen einige Tage hindurch so dick und trübe, als hätte sie schon mehrere Nächte nicht geschlafen.

Gastrische Beschwerden

- Aufstoßen von Blähungsgasen [Flatus, Flatulenz] mit leichtem Druck im Magen und Speichelzusammenfluss in» Munde.
- Brecherlichkeit [Übelkeit, Erbrechen] bei Bewegung, besonders bei hastigen Geberdungen [Gebärden] und Übereile.

Magen

- Gurren und Schwappen im Magen und Bauche.

Bauch

- Leichtes Bauchweh mit Anspannung und geringer Auftreibung [Aufblähung] des Unterleibes und ziemlich auffallender Abgang geruchloser Darmgase.
- Mehr kneipendes [kneifende, zwickendes] als wühlendes Bauchweh in der Nabelgegend mit Frostigkeit.

Stuhl und After

- Schmerz am After; sehr häufiges Zwängen, während dessen er geringe Mengen gelb gefärbten Schleimes auspresste. Auffallend hierbei waren die zwischenlaufenden Fröste (derentwegen er die Erwärmung des Unterleibes und der Untergliedmaßen mehrere Male lebhaft heischte), dann der mit Einziehung des Nabels gesellte Bauchschmerz.
- Des Tages über drei dünnbreiige, dunkelfarbige Stuhlentleerungen je von geringer Menge mit Gurren und Kneipen [Kneifen, Zwicken] im Unterbauche vorher und etwas zwangsartigem Pressen hintennach. (Den ersten Tag; – Geneigtheit zu Weichstühlen behauptete sich mehrere Tage hindurch.)
- Verziehung und außergewöhnliche Unflätigkeit des Afters während der Stuhlausscheidungen.
- Gefühl von Völle und erhöhter Wärme im Mastdarm und After außer dem Stuhle.

Harnorgane

- Harn sparsam und dunkelfarbig.

Männliche Geschlechtsorgane

- Kitzeln, Kriebeln [Kribbeln] und punktige Rötung der Eichel, besonders gegen Krone und Zäumchen derselben hin.
- Vergl. Zeitschrift des Vereins der homöopath. Ärzte Österreichs I. Jahrg. I.Band. Wien 1857. S. 38 – 40. Prüfungsfragmente von *Dr. J. O. Müller*.

Apis mellifica (apis) [1]

Apis mellifica, Honigbiene.

Quellen

- Vgl. *C. Hering's* Amerik. Arzneiprüfung. etc. 1. Bd. S. 172 – 422.
- Vergl. Dr. C. W. Wolf, homöopath. Erfahrungen. I. Heft. Das Bienengift. Berlin 1858. 8.

Wirkung

- Wirkt mehrere Wochen.

Prüfer

- Bg. = *Bigelow*; Bk. = *D. Barker*; Bl. = *Blöde*; B. = *Berens*; Bnv. = *Bonneville*; Bs. = *Bishop*; Gr. = *Greens*; C. Hg. = *Constantin Hering*; Hph. = *Humphrey*; Hs. = *Hays*; W. H. = *William Hellmuth;* K. = *Kellogg*; Kd. = *Kinderman*; L. = *Langstroth*; M. = *Marcy*; Mr. = *Munger*; N. = *Neidhard*; R. = *Raue*; Rb. = *Robinson*; T. = *Tafft*; W. = *Wells*.

Allgemeines

- Große Abgeschlagenheit mehrere Tage lang.
- Hinfälligkeit und Missmut.

- Allgemeine Lähmigkeit [Lähmung, Lahmheit, Lahm], besonders in den Untergliedern. (N.)
- Wahrhaft quälende Mattigkeit und Lassheit [Mattheit, Müdigkeit; Schlaffheit, Trägheit]. (L.)
- Allgemeines Lassheitsgefühl [Lassheit = Mattheit, Müdigkeit; Schlaffheit, Trägheit].
- Müde, wie zerschlagen in allen Gliedern, besonders im Rücken, wie man des Morgens nach vortägiger Anstrengung fühlt, besonders fühlbar nach Sitzen, beim Aufstehen, muss sich strecken, sogar auf der Straße; nach 6 St. (C. Hg.)
- Nachmittags befällt ihn eine außerordentliche Unruhe, mit einer so großen Erschöpfung, als ob er eine sehr harte körperliche Arbeit verrichtet hätte. (W. H.)
- Muss sich legen, so unwohl ist ihm.
- Ohne Schwäche oder Ohnmächtigkeit [Ohnmacht, ohnmächtig] zu fühlen, muss sie sich doch plötzlich auf den Boden hinlegen.
- Sinkt ganz erschöpft in den Stuhl.
- Große Schwäche in Anfällen. (C. Hg.)
- Anfall von Schwäche, wobei ihm drehend wird, Abends den 3. Tag. (C. Hg.)
- Ohnmacht.
- Nervöse Unruhe.
- Das ganze Nervensystem schien aufs Heftigste ergriffen.
- Übergroße Reizbarkeit der Nerven.
- Zuckungen.

- Zittern.
- °*Körperliche Reizbarkeit bei Hämorrhoiden.*
- Nervöse Unruhe die letzte Hälfte der Nacht. (Hph.)
- Taubheit über den ganzen Körper, sogleich.
- Körperliche Unruhe, wie nach harter Arbeit.
- Allgemeine Lassheit, mit Zittern; den 1. und 2. Tag. (W.) [Lassheit = Mattheit, Müdigkeit; Schlaffheit, Trägheit]
- Völlige Unempfindlichkeit, mit Erbrechen, Verlangen nach Ruhe und Schlaf, langsamem Herzschlag und kaum fühlbarem Radialpuls.
- Große Schwäche in Anfällen. (C. Hg.)
- °Größte Mattigkeit und Abspannung; bei einem Kinde.
- °*Müdigkeit.*
- Ohnmachten und Zuckungen, wenn die Schmerzen heftig sind.
- *Kälte, Abgestorbenheit und Bläulichwerden* der Glieder.
- Gefühl wie zerquetscht über den ganzen Leib, an den Seiten, Hüften, Rücken, kurz überall, mit Unruhe die ganze Nacht und weichem drängenden Stuhl des Morgens. (Hph.)
- *Wundheitsschmerz* über den ganzen Körper, so dass alle Teile des Leibes, besonders aber die muskulösen, höchst empfindlich sind, schon gegen geringen Druck, und ein dadurch erregter Schmerz noch den andern Tag gefühlt wird. (B. Berens)

Haut

- Blässe des Kindes.

- Heftiges Jucken, wie ein Stechen mit Nadeln, dass man ihn am ganzen Leibe mit Tüchern reiben musste.
- Sticheln über den ganzen Körper, äußerlich und innerlich.
- Jucken des ganzen Körpers; Jucken an verschiedenen Teilen, besonders am Kopfe und an den Fingern. (N.)
- Brennendes Jucken an mehreren Stellen; °*lästiges, böse machendes Jucken über den ganzen Körper*; brennende, juckende Stellen hier und da, besonders am Rücken; den 2. Tag. (C. Hg.)
- Stechendes Jucken an der hinteren Seite des rechten Oberschenkels, wie Stiche von einem Floh; gleich darauf Dasselbe hinten am rechten Arme; besser nach Kratzen, Nachmittags. (C. Hg.)
- Über den ganzen Körper von Kopf bis zu den Füßen als würde er von Insekten gestochen, so dass es die ganze Nacht hindurch den Schlaf hinderte.
- Prickeln und Sticheln über den ganzen Körper, meistens an den Händen, den Handrücken und den Handtellern, im Gesichte, an der Stirn und unter den Augen, meist auf *scharfbegrenzten kleinen Stellen*; sogleich nach dem Einnehmen. (Hph. Hs.)
- Empfindung brennender Hitze, mit Stechen, zugleich an verschiedenen Stellen des Leibes. (Bsh.)
- Stich wie von einem Insekt, und dann Schwellen.
- Geschwulst des ganzen Leibes; entzündliche Geschwulst am ganzen Leibe, das rechte Auge völlig geschlossen, das linke beinahe; Wange und Nase in

einer Fläche, die untere Wange hing bis auf die Brust, die Brust war wie ein großes Brot. Klopfen der Geschwulst.

- Geschwülste mit Stichschmerz.
- *Furunkeln* mit stechenden Schmerzen. (Hph. u. m. A.)
- *Nesselausschlag* in sehr vielen Fällen (Hph. u. m. A.) ; nach Fieber; °im *Kindbett* (Hph.); bei einem Kinde; über den ganzen Körper und Minderung der früheren Beschwerden; sehr bald ein dichter Nesselausschlag über den ganzen Körper, der sehr juckte; verging nach gutem Schlafe.
- Ausschlag wie Nesselfriesel über den ganzen Körper mit Brennen und Jucken. (W.)
- *Weißliche, heftig juckende Nesseln an Kopf und Nacken.*
- Über den ganzen Leib weg die heftigste Entzündung und übermäßiges Drücken; beim Reiben bedeckt mit kleinen weißen Flecken, ähnlich denen nach Mückenstichen.
- °Ausschläge auf dem ganzen Körper, oberflächlich, den Masern ähnlich, mit großer Hitze und einem blaurötlichen umschriebenen Anflug auf den Wangen. (F. D. Bsh.)
- Bei Geschwulst des Gesichts und ganzen Leibes bedeckt mit einer Art Quaddeln, die etwas blasserer Farbe sind als die gewöhnliche Hautfarbe.
- °*Große, harte Erhöhungen in der Haut,* wie nach Mückenstichen, auf dem Rücken und den Schenkeln

eines Kindes, brennend, juckend, stechend. (Hph.)

- *Quaddeln* am Körper und auf dem Handrücken, mit Stechen wie von Nesseln (W.); Quaddeln, mit Stechen wie von Nesseln, auf dem Handrücken und am Körper. (W.)
- Kleine Erhöhungen der Haut, wie nach Ameisenbissen, zeigen sich über der linken Braue beim äußeren Ende, schmerzen wie wund und sind sehr empfindlich bei Druck; den 3. Tag. (Hph.)
- °*Harte, livide, purpurrote Geschwülste* oder kleine Erhebungen auf der Stirn, dem Gesichte und den Untergliedern (Bsh.); °*dunkel bläulichrote schmerzhafte Geschwülste*, mit allgemeinem Unwohlsein. (Bsh.)
- Aufschwellen und eine der Rose ähnlich Röte.
- *Ausschlag am ganzen Körper:* es entstehen kleine Blütchen [Pickel] wie unter der Haut mit empfindlichem Wehtun [Schmerzen], brennend und stechend; bilden kleine Grindchen, trocken, blätterig, abschuppend, bräunlich oder strohgelb. An der Inseite der Oberschenkel, unter dem Knie, auf den Händen, im Gesicht, am Nacken, am meisten nach der Mitte des Körpers zu. Dabei seit 3, 4 Wochen ein Durchfall des Morgens, dünn, wässerig, gelblich weiß, schmerzlos, manchmal mit etwas Leibschneiden. Bei einem erwachsenen Manne. (Bsh.)
- Ausschlag wie Masern.
- *Nachwehen der Masern.*

- *Folgen einer Gesichtsrose.*
- Abschuppung der ganzen Hautoberfläche.
- *Folgen unterdrückten oder vertriebenen Nesselausschlags.*
- °*Flecken wie nicht herauskommender Nesselausschlag an Nacken und Stirn.*
- °*Zurücktreten des Scharlach*. Heftige Fieber, ärgste Hitze, Blutandrang nach dem Kopfe, gerötete Augen, heftige Delirien. Alle 3 Stunden 2, 3 Mal brachte den Ausschlag heraus und half zur völligen Genesung. (Rb.)
- °*Salzfluss* im Wechsel mit rheumatischen Beschwerden.
- *Wassersuchten.*
- *Allgemeine Wassersucht* nach Scharlach; in 2 Fällen.
- Geschwulst der ganzen linken Körperhälfte (der Seite des Stiches in den Hoden), zuerst in den Gelenken.
- Ödematöse Geschwulst der Glieder. (Hph. u. A.)
- °*Ödem der Füße und Unterschenkel,* und Bauchgeschwulst, mit Atembeschwerden, besonders beim Treppensteigen, bei sehr spärlichem, hochfarbigem, öfters auch brennendem Harn; seit Jahren nur Spuren der Regel, dagegen heftiges Kopfweh [Kopfschmerzen], Blutandrang bis zum Delirieren. Stets eine auffahrende Gemütsstimmung und leicht erzürnt.
- °*Spannende* Geschwulst im Gesicht, an der Stirn, den Schläfen, um die Augen, im Nacken und an den Oberarmen, an den Händen, mit Unmöglichkeit Nahrung hinunter zu schlucken; hässlicher Geschmack,

Durst und Hitze, möchte immer trinken. Fing an mit einem heftigen Schüttelfrost. A. 30. dann 6. alle 3, 4 Stunden half. (Hph.)

- Wassersucht nach Scharlach; Anasarka und Ascites nach Scharlach. (Hph. u. A.) Brustwassersuchten. *Ohne Durst*. (C. Hg.)

Schlaf

- Neigung zum Gähnen (Bg.); des Morgens den 4., 5.Tag. Gähnen.
- Verlangen nach Ruhe und Schlaf, man zwang ihn aber, sich zu bewegen.
- Große Neigung zum Schlaf, dennoch geht er eine Zehntelmeile weit.
- Schläfrigkeit, Hinfälligkeit und Gallerbrechen. (W. H.)
- Großes Verlangen nach Schlaf bis zur äußersten Schläfrigkeit. (W. H.)
- Wie die andern Beschwerden wieder nachließen, blieb noch die Abgeschlagenheit mit großem Hange zu schlafen. (W. H.)
- Schläfrig und Kopfweh [Kopfschmerzen].
- °*Neigung zum Schlaf*, bei Rose am Unterkiefer.
- *Tagesschläfrigkeit*, träge, gleichgültig; bei einem Kinde.
- Zeitig Abends sehr schläfrig; den 2. Tag. (C. Hg.)
- Abends schlief sie im Sitzen ein und fuhr bei einem Geräusch mehrmals auf; nach einer Stunde. (C. H.)
- Viermal Erwachen im Nachtschlafe, mit großem Durst nach kaltem Wasser. (W. H.)

- Nachts im Schlaf hindernder brennender Schmerz unter den linken Rippen.
- Schlaflosigkeit.
- Höchst unruhiger Schlaf, Neigung zu oftem Erwachen die Nacht, und *unaufhörliches Träumen*. (L.)
- *Nachtschlaf voller Träume*, den 3. Tag. (Hph. Hs.)
- Träume plagender, geschäftiger Art, voller Sorge und Mühe. (L.)
- Träumt sehr oft vom Fliegen, weithin durch die Luft. (L.)
- Unangenehme Träume von verfolgenden Teufeln. (W.)
- °*Träume stören den Schlaf.*
- Traum bei einem jungen Manne, dass er ein Mädchen sei. (R. Br.)
- Traum, dass er Reisen in großen Sprüngen mache, wie ein Vogel, durch die Luft. (R. Br.)
- Träume, meist von Reisen (Hph.); weiten Wegen.
- Empfindung wie von Ortsbewegung, als reise er mit der Eisenbahn. (W.)
- Träume, sie habe Leibweh und Durchfall. (C. Hg.)
- Träume von vielen Personen, die sich zanken. Einen darunter, der beinahe toll geworden, führt er beim Arme aus dem Zimmer, wodurch derselbe beruhigt wird. (N.)
- Träumt von einem heißen, großen Ofen, musste über einen heißen Fußboden gehen, auch auf schmutzigen, nassen Wegen, einen weiten, weiten Weg; kam dann zu

einer Mittagstafel, wo viel Leute versammelt waren. (C. Hg.)

- *Schlaf mit Murmeln* und furchtsamen unzusammenhängendem Schwatzen, bei dröhnendem Husten.
- *Nachts in träumerischem Schlafe schwatzend;* bei einem Kinde.
- Nervöse Unruhe die ganze Nacht, was nicht zum Schlafe kommen lässt. (Hph.)
- Unruhiges Umherwerfen, die letzte Hälfte der Nacht. (Hph.)
- Hat auch nicht den allergeringsten Genuss vom Schlafe, es scheint ihm, sein Gehirn habe gar keine Ruhe, weder bei Tage noch bei Nacht. (L.)
- Morgens sehr verschlafen, will nicht aufstehen, der Rücken wie zerschlagen, muss sich strecken und dehnen, ist duselig im Kopfe. (C. Hg.) [duselig = benommen]
- Zu langer Schlaf, vom 2. und 3. Tage. (C. Hg.)
- Morgens tiefer Schlaf, man muss sie aus dem Bette nehmen, schütteln und umhertreiben, ehe sie wach wird. Bei einem 8jährigen Kinde.
- Muss viel gähnen und ist öfters schläfrig; das geringste Abbrechen des Morgenschlafes fühlt sie den ganzen Tag, in der 4. und 5. Woche. (C. Hg.)
- Nach dem Aufstehen früh viel Gähnen, obschon sie lange genug geschlafen hatte; den 2. Tag. (C. Hg.)
- *Sie schlafen früh sehr lange*, mehrere Wochen lang.

Fiebersymptome

- Frostigkeit, dann und wann. (Bg.)
- Frost, kalte Glieder und Ekel.
- Als man sie Mittags ins Bette brachte, befiel sie ein heftiger Schüttelfrost, obschon es ein warmer Sommertag war; dabei blieb das Gesicht rot und der Körper mit großen roten Flecken bedeckt.
- Allgemeiner überlaufender Frost, in kurzen Zeiträumen sich wiederholend, hatte etwas Rollendes, es bewegte sich über ihn wie in Wellen.
- Leichter Frost, bald vorübergehend, gefolgt durch Hitze; die Nacht. (Bg.)
- Jeden Nachmittag 3, 4 Uhr frostig, es ist ihr schauderig, schlimmer in der Wärme; der Frost überläuft den Rücken, die Hände sind wie abgestorben; nach etwa einer Stunde fieberhaft heiß, mit einem rauhen Husten, Hitze der Wangen und der Hände, ohne Durst; vergeht allmählich, sie fühlt sich aber schwer und hinfällig. (C. Hg.)
- Frost plötzlich, dann Hitze und Schweiß.
- Schauder und Durchfall.
- °*Frostigkeit*, dann Hitze und Halsentzündung; °Frostigkeit, bei Brustbeschwerden.
- Fieber, auch heftiges.
- Schauder und dann Nesselausschlag.
- Allgemeines Hitzegefühl, am meisten an der Brust und der Magengegend; den 1. Tag. (W.)

- Hitzegefühl durch den ganzen Körper ohne äußere Hitze; das zitterige [zittern] Gefühl, wie früher; Puls 88; nach einigen Minuten wird ihr im Stehen drehend und als sollte sie ohnmächtig werden, sie muss sich setzen, wird ganz blass und fühlt übel zum Brechen. Nach dem Niederlegen aufs Sofa schlief sie ein. Im Schlafe ängstliches Auffahren, mit etwas Husten, wendet sich auf die andere Seite und schläft ruhig. Abends bald nach dem wiederholten Einnehmen; den 2. Tag. (C. Hg.)
- Hitze, Nachts, mit Aufregung; den 1. Tag. (W.)
- Stubenhitze ist unerträglich. (L.)
- Schweiß bricht dann und wann aus. (Bg.)
- Schweiß brach aus, so dass er durch die Kleider drang.
- Schweiß nach Ohnmachten und Zittern, dann ein Nesselausschlag.
- Abwechselndes Schwitzen und trockene Haut. (Bg.)

Gemüt und Geist

- Legt sich, richtet sich aber wieder auf und will zum nahen Bache gehen; nach ein paar Schritten Tod.
- Sie dachte sie würde sterben, so sonderbar fühlte sie sich.
- Sie möchte über Alles weinen.
- Reizbare Stimmung; den 5. 6. Tag. Nichts ist ihm recht, Alles verkehrt; den 8. Tag. (Hph.)
- Ihm selbst bemerkliche und höchst widerwärtige, auffahrende und übelnehmische Stimmung, – er hätte mögen einen Hund, der ihn anbellte, erschlagen u. dgl.

- Alles kam ihm die Quere, nichts konnte zu Dank gemacht werden. (L.)
- °*Gleichgültig*, will nicht spielen.
- Allgemeine Angst und Not.
- In großer Angst und Aufregung, muss sich legen, will wieder fort – kurz vorm Tode.
- °*Niedergeschlagenheit.*
- Todesfurcht, Empfindung als würde er nicht mehr atmen können. (Bg.)
- Nervöse Unruhe, sie wusste nicht zu bleiben, so dass ihr darüber die Tränen in die Augen traten. Unruhe, sie möchte immer von einem Flecke zum andern laufen.
- Neigung die Arbeit zu wechseln, er will bei Nichts bleiben; dabei Kopfeingenommenheit [Benommenheit] den 2. Tag. (C. Hg.)
- Lacht über jedes Unglück.
- °*Lachen* über ihre Ungeschicklichkeit.
- °Krankhafter Leichtsinn junger Mädchen, wenn sie Alles fallen lassen oder zerbrechen, was sie in die Hand nehmen, und darüber lachen und jeden Verweis im Augenblick wieder vergessen. (R. Brauns.)
- Sagt nach einigen Minuten, ich bin ein toter Mann.
- Traurige Gedanken, mit Sehnsucht nach dem Tode, Vormittags den 3. Tag. (C. Hg.)
- Sei so böse geworden wie nie zuvor; bei einem weiblichen Quälgeiste. (C. Hg.)
- °*Mutlose*, verzweifelnde Stimmung, bei Halsweh.

- °Änderte stets seinen Aufenthalt, es behagte ihm nie eine Stunde lang in einer Gesellschaft, liebte in allen Dingen den Wechsel und fühlt sich hierüber selbst unglücklich, obgleich er stets eine überspannte Heiterkeit zeigte. (R. Brauns.)
- °*Überspannte Heiterkeit.*
- Am Tage tanzte er stets unter höchstem Frohsinn, verrichtete alle seine Geschäfte im Tanzen und Springen, war die Freundlichkeit selbst, und durchaus unvermögend einen Schritt langsam zu gehen; über das größte Unglück lachte er wie über ein Lustspiel. (R. Brauns.)
- °*Übergroße* Geschäftigkeit der Schwangeren, den Tag vor der Entbindung. (R. Brauns.)
- °*Heftige Delirien* bis zur Raserei.
- Fühlt wie ein Vogel in der Luft, macht große Sprünge; im Traume.
- °*Krankhafte* Eifersucht mit Wutausbrüchen, bei Weibern. (R. Brauns.)
- Unfähig zu Geistesarbeiten. (W. Hph.)
- °*Tölpisch.*
- Es ist ihr als wüsste sie nicht was sie tun sollte, als hätte sie keinen Willen, so dumm im Kopfe. (C. Hg.)
- Qualvolles Gefühl im Kopfe, wobei er zu geistiger Anstrengung völlig unfähig wird. (L.)
- Stumpfheit und der Kopf wie zusammengedrückt. (Bombus, N.)

Kopf

- Duselig [benommen]im Kopfe, den ganzen 2. Tag. (C. Hg.)
- Kopf eingenommen und duselig. [Benommenheit]
- Beim Bücken wird es ihr schwarz vor den Augen, Nachmittags den 4. Tag. (T., C. Hg.)
- Schwindel, zu Zeiten sehr heftig, schlimmer beim Sitzen als beim Gehen, am ärgsten beim Niederlegen und Schließen der Augen; mehrere Tage lang nach einigen starken Dosen (Hph.); Schwindel nach Schlafen des Abends auf dem Sofa, den 2. Tag. (C. Hg.)
- Schwindel und Übelkeit in Anfällen; den 5. Tag und in der 2. Woche noch. (C. Hg.)
- Beklommenheit im Kopfe.
- Kopf eingenommen [Benommenheit] und düster [trüb, traurig, ernst, Trübheit]; den 1. Tag. (Hph.)
- Der Kopf ist wie zu voll, es ist als wäre zu viel Blut darin, eine Schwere, ein Drücken und manchmal ein plötzliches Drängen des Blutes nach dem Kopfe; dabei sind geschlossene warme Zimmer völlig unerträglich. (L.)
- Sie fühlt als wäre ihr Kopf wie zu groß, bei Halsweh.
- °Blutandrang nach dem Kopfe, bei zurückgetretenem Scharlach.
- Der Kopf scheint ihr wie zu groß, wie ein Scheffelmaß; geschwollen, so dass sie unwillkürlich in den Spiegel sieht.
- Kopfschwere.

- Schwere und Drücken im Kopfe, 1 Stunde nach Einem Tropfen; währte 3, 4 Tage. (W.)
- Kopfweh [Kopfschmerzen], beim Lesen verschlimmert, im warmen Zimmer vermehrt. (L.)
- Niederdrückendes Kopfweh [Kopfschmerzen] im warmen Zimmer beim Lesen. (Bg.)
- Dumpf drückendes Kopfweh [Kopfschmerzen] beim Aufstehen, währt bis 3 Uhr Nachmittags, den 2. Tag. (W.)
- Kopfweh [Kopfschmerzen] und Frösteln Abends von 8 – 10 Uhr, mit etwas Zahnweh. Es schmerzt in der Stirne erst links, dann rechts, dann wechselnd, hernach auf dem Scheitel rechts, wo es auch äußerlich empfindlich ist, nachher in den Schläfen und zuletzt wieder an der Stirne rechts; den 2. Tag; Morgens den 3. Tag wieder Schmerz links in der Stirn. (C. Hg.)
- Heftiger Druck links oben im Kopfe, tief innen beim Stiefelanziehen, nach 1 St.; Nachmittags ein Schmerz auf einer kleinen Stelle innerlich in der linken vorderen Ecke des Kopfes, oben über dem äußersten Ende der linken Braue; bleibt den ganzen Tag; schlimmer beim Husten. Nach mehreren Tagen. (C. Hg.)
- Heftiges Kopfweh [Kopfschmerzen], meistens auf die innere Stirn beschränkt, mit Hitze; den 2. Tag. (Bg.)
- Heftig pressender Schmerz in Stirn und Schläfen; mehrere Tage lang. (Hph.)
- Dumpfheitsempfindung die Stirn querüber, mehr über den Augen; den 3. Tag. (K.)

- Dumpfer Druck oben in der Stirn, als ob er bersten wollte, erstreckt sich bis zu den Schläfen. (W. Dasselbe L.)
- Dumpfer schwerer Schmerz im Vorderkopfe und an den Seiten, der durch Zusammendrücken mit den Händen besser wurde.
- Dumpfer Druck im Kopfe, beim Aufstehen vom Liegen oder vom Sitzen. (L.)
- Dumpfer Schmerz über den ganzen Kopf weg, erleichtert bei Druck.
- Heftig pressender Schmerz in Stirn und Schläfen; mehrere Tage lang. (Hph.)
- Drücken im Vorderkopfe mit Schwindel; sogleich.
- Kopf schmerzt wie zusammengedrückt.
- °*Heftiges Drücken in Stirn und Schläfe, erleichtert durch Zusammenpressen des Kopfes mit den Händen, in mehreren Fällen. (Hph.)*
- Vollheit und Pressen im Kopfe und im Magen. (Bonlus, N.)
- Stechen im Kopfe.
- Kopfweh [Kopfschmerzen] links in der Stirne, mit einzelnen Stichen unter dem linken Ohre, Tränen des linken Auges, Frösteln, Gähnen und etwas Leibweh in der Nabelgegend, Abends den 3. Tag. (T., C. Hg.)
- °*Schmerzen über die Stirne herüber und in den Augäpfeln.*
- °*Heftige Stirnschmerzen vorm Halsweh.*
- Kopfweh [Kopfschmerzen] über den Augen.

- Dumpfes, schweres, spannendes *Kopfweh [Kopfschmerzen] über den Augen*, mit Schmerz durch die Augäpfel; 10 Minuten während, bei 3 Prüfungen jedes Mal. (Hph.)
- Schmerz in den Brauenbogen. (W. H.)
- Der Kopf ist eingenommen [Benommenheit] und duselig [benommen], beim steten drückenden Schmerz *über den Augen und um die Augen herum*, der durch Druck mit den Händen etwas gemindert wird. (L.)
- °*Rechtseitig Kopfweh [Kopfschmerzen] bis ins Auge*; muss dies geschlossen halten; der Schmerz ist sehr heftig, fängt 10, 11 Uhr Vormittags an und währt bis in die Nacht. (Hph.)
- °*Halbseitiges Kopfweh* [Kopfschmerzen] links über und in dem Auge, und in der ganzen Seite mit Röte und eine aufgeblasene Geschwulst der Wange, mit Übelkeit und Erbrechen. (F. D.)
- Stich in der linken Schläfe; Abends den 16. Tag. (C. Hg.)
- Stiche im Vorderkopfe und in den Schläfen. (W. H.)
- Leichtes Wehtun [Schmerzen] in der linken Schläfe, nach 5 Minuten. (Hph.)
- Heftiger, scharfer Schmerz in der linken Schläfe. (Hph.)
- Dumpfer Druckschmerz in der rechten Schläfe beim Erwachen Morgens, bald nach der linken Schläfe gehend, den 1. Tag. (W.)
- Schmerz in beiden Schläfen, der ganze Kopf schwer, schläfrig und duttig, nach 1 Stunde. (C. Hg.)

- Bohrende Schmerzen in den Schläfen, in Anfällen, während mehrerer Tage, jeder Anfall nur einige Minuten lang, den 3. Tag anfangend (nach 3 Gaben der 3. Verdünnung, jeden Morgen eingenommen). (W.)
- Heftige eindringliche Schmerzen durch die Schläfe und in den Organen der Ursachen, der Vergleichung, der Schmerzhaftigkeit und Idealität. (Bg.)
- Schmerzhaftes Klopfen in den Schläfen. (Bsh.)
- °*Scharfstechende Schmerzen in den Schläfen und die Stirn herüber.* (Bsh.)
- Kopfschmerz in einzelnen Rucken von den Schläfen nach der Stirnmitte, dabei Empfindlichkeit des äußeren Kopfes gegen Berührung, Vormittags 10 Uhr zunehmend, mit Brennen der Augen und Jucken der Nase, den 2. und 6. bis 10. Tag. (C. Hg.)
- Scheitelschmerz, Abends.
- Bersten in den Schläfen.
- Heftiger dumpfschwerer Schmerz im rechten Scheitelbeinhöcker, als ob die Knochenplatte hineingedrückt würde; nicht erleichtert durch Druck; bald. (W. H.)
- Über die linke Kopfseite spannender, ziehender Schmerz. (L.)
- Spannen vom Nacken her.
- Besonders unangenehmer Schmerz im Vorderkopfe, mit Eingenommenheit [Benommenheit] und Verwirrung; den 1. Tag. (Hph.)
- Dumpfes Wehtun [Schmerzen] im Hinterkopfe. (Hs.)

- Vollheit und Schwere im Hinterkopfe. (Hph.)
- Dumpfes Wehtun [Schmerzen] im Hinterkopfe. (Hs.)
- Druck im Hinterkopfe; sehr bald. (Hph.)
- Sehr heftiges Kopfweh [Kopfschmerzen] und Gefühl eines großen Druckes wie von Blutandrang nach dem Kopfe, mit Klopfen und schmerzendem Brennen in der Schläfe, Röte und Schründen vor den Augen. (Bsh.)
- °*Kopfwehanfälle [Kopfschmerzanfälle]*. (Bsh.)
- Brennen und Klopfen im Kopfe, vermehrt bei Bewegung und Bücken, eine Weile erleichtert durch Zusammenpressen des Kopfes mit den Händen; dann und wann Schweiß dabei; mehrere Stunden lang. (Bg.)
- Heftiges Ziehen über den ganzen Kopf weg. (W. H.)
- Kopfschmerzen.
- Klopfen im Kopfe, schlimmer bei Bewegung und beim Bücken, durch Zusammenpressen des Kopfes mit den Händen eine Weile erleichtert. (L.)
- °*Kopfwehanfälle [Kopfschmerzanfälle]:* Schmerzen in Stirne und besonders in den Schläfen, oder im ganzen Vorderkopfe mit *Neigung den Kopf mit der Hand zu halten*, mit Stöhnen und Umherwerfen, oft auch mit Erbrechen. Die Anfälle kommen nach geistigen Aufregungen oder großer leiblicher Anstrengung. Durch A. tct. sehr abgekürzt; oft die Rückkehr verhütet. (Hph.)
- °*Migräne* mit einer außerordentlichen Schwäche, die von den Ganglienzentren auszugehen schien. (K.)

- °Gastrisch-biliös-abdominelle Neuralgien, besonders Hemicranien. (B. Berens.)
- °*Chronisches Kopfweh* [Kopfschmerzen] nervöser Personen; heftiger Schmerz in Stirn und Schläfen, zuweilen bis in die Augen, mit Schwindel, Erbrechen und Übelkeit; muss den Kopf und die Augen nach unten halten. (Hph.)
- °Bei gastrisch-biliösen Konstitutionen, rheumatisch Affizierten, die zu Neuralgien gereizt sind, hilft es gegen deren Kopfweh [Kopfschmerzen] und vermindert die Anlage dazu. (B. Berens.)
- °*Wütende Kopfschmerzen in Anfällen* mit Empfindlichkeit gegen Licht und Geräusch; wo die Verdauungskraft darnieder liegt, mit einem furchtbaren Mundgestank, 2. wiederholt; half binnen 4 Tagen. (B. Berens.)
- Große Angst im Kopfe bei Gesichtsgeschwulst.
- Das ganze Gehirn ist ihr wie müde, eingeschlafen und kriebelnd [kribbelnd, kriechend] , zugleich fühlt sie dasselbe in beiden Armen, besonders im linken und vom linken Knie bis zum Fuße hinunter. (C. Hg.)
- °*Hirnwassersucht*, drohende. Seit Wochen schläfrig, träge, gleichgültig, Nachts im träumerischen Schlafe schwatzend, Morgens tiefer Schlaf, muss wach gerüttelt werden; größte Mattigkeit und Abspannung, Angesicht blass, Harn in geringer Menge, Stuhl etwas verhalten; *einige kaum sichtbare Flecke am Nacken und an der Stirne ohne Erhöhung, ohne Härte, welche*

an den Nesselausschlag der Mutter erinnern. Bei einem 8jährigen Mädchen. Nach A. sogleich besser und allmählich hergestellt. (Bsh.)
- So heftige entzündliche Geschwulst und Zucken, dass man einen apoplektischen Anfall fürchtete.

Äusserer Kopf

- In der Glabella spannendes Ziehen der Haut nach der Stirne hinauf.
- Spannen in der Kopfhaut auf dem Scheitel, als wäre Alles dort oben sehr heftig auseinander gespannt, nicht schmerzhaft, aber mit großer Bangigkeit [Ängstlichkeit, Furchtsamkeit]. (C. Hg.)
- Jucken der Kopfhaut; Nachmittags den 3. Tag. (C. Hg.)
- Jucken am Kopfe.
- Prickeln in der Stirne.
- Heftiges Ziehen vom Nacken her hinter das linke Ohr, verbreitet sich über die linke Kopfseite. (L.)
- Am Kopfe brennendes Stechen.
- Weiße Haare wachsen auf jeder Stichstelle an den Ohren und anderen Teilen bei einem Pferde. (C. Hg.)
- Haarausfallen so lange die Prüfung währt. (Hph.)

Augen

- Fipperndes [Zittern] Zucken des linken Augapfels. (L.)
- °*Eine alte Frau, seit fast einem Jahre gequält durch eine fippernde [Zittern], zuckende Bewegung beider Augäpfel*, besonders des linken, welcher am ärgsten in der Nacht war und das Einschlafen lange hinderte, bekam A. 30 und war nach einer Woche noch nicht

besser; dann aber verlor sich’s mit einem Male und blieb weg. (C. Hg.)

- Zucken des rechten Augenlides.
- Schweregefühl in den Augenlidern. (W. H.)
- Stechen in den Augäpfeln; den 2. Tag. (Hph.)
- Schmerz um den linken Augapfel herum, den 1. Tag. Später um beide. (Hph.)
- Schmerzen durch die Augäpfel, dumpf, schwer und dehnend.
- Wehtuendes Pressen im linken Augapfel, meistes am unteren Teile, mehrere Stunden lang, 2 Mal wiederholt. (Hph.)
- Drückender Schmerz an der unteren Seite des Augapfels.
- Schmerzen rund um die Augen. (L.)
- Augen rot und juckend.
- Röte der Augen, bei Kopfweh [Kopfschmerzen].
- Schwere in den Augen.
- Vollheitsgefühl in den Augen.
- Bohren und Stechen in den Augen Vormittags, den ganzen Tag wässern die Augen; den 3. Tag. (C. Hg.)
- °*Furchtbare Schmerzen* schossen durch die Augen bei langwieriger Entzündung.
- Heftig schießende Schmerzen über dem rechten Auge, die sich hinunter nach dem Augapfel erstrecken. (Hph. u. m. A.)
- °*Schmerzen in den Augäpfeln und über die Stirn herüber.*

- Dumpfes schweres Gefühl in den Augen, mit Neigung sie zu schließen; Verlangen sie stark zu reiben und mit den Fingern die geschlossenen Augen zu pressen. (Bsh.)
- °*Stechende Empfindung* im Auge wie von einem fremden Körper. (Bsh.)
- Augen schmerzen beim Nähen, Abends.
- Augen schmerzen und tränen.
- °*Wundheit und Röte der Augen und Lider*, Absondern von Schleim und Zukleben der Lider, bei Nesselfriesel. (Hph.)
- Stechen in den Augen, sie musste ihre Brille beim Lesen und Schreiben abnehmen (eine Kurzsichtige); Abends den 7. Tag. (C. Hg.)
- °*Langwierige Augenentzündung:* die Lider geschwollen, dunkelrot, herausgestülpt, die Bindehaut gerötet, voll dunkler Adern, die Hornhaut verdunkelt, rauchig; das Sehen sehr unbestimmt, kann kein Licht vertragen; die Augen feuchteten und klebten zusammen, 30, alle 3, 4 Tage. (Hph.) [Sehen dunkel, Schwarzwerden Augen, Sehschwäche, Sehverlust, vermindertes Sehvermögen]
- °*Entzündung der Augen* und Lider mit brennend beißendem Schmerz und Jucken; mehrere Fälle. (Wells.)
- Schründen- und Brennenempfindung in den Augen, mit lebhafter Röte der Conjunctiva [Konjunktiva]; sehr empfindlich gegen das Licht. (Bsh.)

- °*Albuginea dunkelrot*, allmählich bis in die Hornhaut verlaufend.
- °*Gerötete Augen*, nach zurückgetretenem Scharlach.
- Langwierige Augenentzündung: hält die Augen stets geschlossen, weil ihr das Licht in beiden Augen unerträglich ist; doch kann sie das durchs Fenster fallende Licht nur bemerken, wenn sie gegen das Feuer gewendet ist; furchtbare Schmerzen schossen durch die Augen; die dunkele Röte der Bindehaut allmählich bis in die Hornhaut verlaufend; in der ganzen verdickten, wie mit einem Häutchen überzogenen Hornhaut waren dunkele rauchige Wolken verstreuet und einige kleine Geschwürchen; die Pupille ließ sich nicht wahrnehmen; heiße Tränen stürzten beim Öffnen aus den Augen. Die Regel war ausgeblieben. (Hph.)
- °*Im linken Auge Hornhaut und vordere Augenkammern undurchsichtig weiß*; im rechten anfangendes Staphylom, Pupille in die Quere gezogen; hat nur geringen Schimmer vom Tageslicht, Scheitel eiskalt; schwitzt nicht; aussetzender Stuhl. Nach einer Gabe A. t. Hph. 30 bessert sich Alles, kann wieder sehen und ein unterdrückter Fußschweiß kommt nachher wieder.
- °*Hornhautentzündung*. (Hph.)
- °*Rheumatische Entzündung des linken Auges mit gastrischen Beschwerden.* Die Conjunctiva [Konjunktiva] wulstig aufgetrieben, rot wie rohes Fleisch, die Kranke konnte gar nicht sehen, die Lider waren entzündet und blaßrot, wie von Bienenstich;

nach dem Einnehmen verbreitete sich die Röte von dem Auge über die Wange wie eine glatte Rose; sie fing an wieder zu sehen und wurde ganz hergestellt. (B. Berens.)

- °*Rauchige Verdunkelung der Hornhaut, so dass sie fast gar nicht sehen können*. In mehreren Fällen. (Hph.) [Sehen dunkel, Schwarzwerden Augen, Sehschwäche, Sehverlust, vermindertes Sehvermögen]
- °*Verdunkelung* der Hornhaut mit Kongestionszustande der Bindehaut und Gesichtsverdunkelung mehrere Monate her. (W.) [Sehen dunkel, Schwarzwerden Augen, Sehschwäche, Sehverlust, vermindertes Sehvermögen]
- Tränen des linken Auges und etwas Brennen darin und Gefühl eines fremden Körperchen, wobei die Augen schwächer sind, beim Nähen Abends schmerzen, empfindlich sind gegen das Licht; in der 4. Woche noch. (C. Hg.)
- Brennendes Stechen im rechten Auge, fängt an mit einer dumpfen Schwere und verursacht Ausfließen von Tränen; zweimal wiederholt. (Hph.)
- Beißend stechendes Gefühl im rechten Auge, welches zu reichlichem Ausfließen der Tränen reizt. (Hs.)
- *Stechendes Jucken im linken Auge, in den Lidern und um das Auge herum*, am meisten im inneren Winkel. (Hph.)
- Schleim- und Tränenfluss des rechten Auges, die Nacht im Bette. (Hph.)

- *Um das Auge Jucken.*
- Tränenausfluss, bei Stechen in den Augen.
- Tränen treten in die Augen, vor nervöser Unruhe.
- Tränen fließen ab, mit Brennen.
- Tränen des linken Auges, mit Kopfweh [Kopfschmerzen] links in der Stirne, Abends den 8. Tag. (C. Hg.)
- Tränen des rechten Auges Morgens den 3. Tag. (C. Hg.)
- Augen tränen und schmerzen, wenn sie auf Helles sieht; den 5. Tag. (C. Hg.)
- Heftiger Schmerz im linken Tränengange und um die Öffnung herum. (Hph.)
- Nach häufigem Tränen des linken Auges ist es ihr sehr oft, als wäre ein fremdes Körperchen im äußeren Winkel des linken Auges; den 10. und folgenden Tag. (C. Hg.)
- Tränen flossen unwillkürlich aus seinen Augen, sehr bald nach Stich in die Nasenspitze.
- Das rechte Auge voller Tränen, die dann und wann auslaufen; nach 3 Stunden. (C. Hg.)
- Gefühl als wäre Schleim in den Augen, den ganzen Tag, schlimmer links. (L.)
- Empfindung als wäre eine Menge Schleim im linken Auge, den ganzen 4. Tag. (Hph.)
- °*Schleimabsonderung* im Auge und Zukleben.
- °*Gerstenkörner*. (Hph. u. m. A.)
- °*Gerstenkorn am linken Unterlide* mit Geschwulst und Röte bis unter das Auge und über den oberen Teil der Wange; bei einer Frau. (D. Duffield.)

- °*Ödematöse Geschwulst der Lider*. (Hph.)
- °*Rosenartige Entzündung der Lider*. (Hph.)
- °*Jeden Morgen eine Geschwulst der Augen;* seit langer Zeit bei einer Frau von 30 Jahren; bekam die Kranke nicht zu sehen, schickte ihr 3 Gaben A. abwechselnd mit Sulph. zu nehmen. (Bnv.)
- Jucken und Sticheln der Lider des rechten Auges; den 1. Tag. (W.)
- Jucken des rechten Augenlides in Anfällen; den 2. Tag über. (Hph.)
- Schründen am Rande der Lider und in den Winkeln. (L.)
- Jucken im inneren Winkel des linken Auges (Hs.), und schmerzliches Drücken im linken Augapfel, meist in der unteren Seite. (Hph.)
- Jucken und Gereiztheit der Lider des linken Auges, mehrere Tage lang. (Hph.)
- Jucken der Augenlider und etwas Zusammenkleben; den 1. Tag. (Hph.)
- Im inneren Winkel des linken Auges schlimmeres Jucken.
- Stechendes Jucken in Augen-Lidern und um die Augen, mehr an den inneren Winkeln. (L.)
- Stechendes Jucken im linken Auge, an den Lidern und ums Auge herum, meistens in einem Winkel, zugleich im Halse; den 1. Tag. (Hph.)
- Jucken des rechten Oberlides, in Zwischenräumen den ganzen Tag. (Hph.)

- Die Lider kleben zusammen den ersten Tag; er muss sie des Morgens mit den Fingern öffnen, den 4. 5. Tag. (Hph.)
- Zukleben der Augen, mit Wundheit der Lidränder und Augenwinkel. (Hph.)
- Brennen an den Lidrändern, zu Tränen reizend. (Hs.)
- °*Wundheit der Lidränder und Winkel*. (Hph.)
- Heftiges Stechen im rechten Unterlide, Morgens. (Hph.)
- °*Lider geschwollen,* dunkelrot, herausgestülpt.
- *Blaurötliche weißliche Anschwellung an beiden Augen*, die dadurch geschlossen wurden, nach den heftigsten Schmerzen des rechten Auges, bei einer 37jährigen Frau, sanguinisch-nervösen Temperaments. Eine Gabe A. entfernte diese Geschwulst, die nach 14 Tagen wiederkam, aber durch eine Gabe A. entfernt ward, und seit 11 Monaten nicht wiederkehrte. (Bnv.)
- Ums Auge geschwollen; Geschwulstgefühl um das Auge herum.
- Dunkele Anschwellung unter den Augen, wie aufgeblasen; bei einem 13jährigen Mädchen; alle 3 Tage eine Gabe A. 2 Wochen lang. (Bnv.)
- Prickeln unter den Augen.
- Stechendes Jucken um die Augen herum in den Brauen, an den Lidern, den Augen selbst, mehr links, besonders in den inneren Winkeln, mit Verlangen die Augen stark drückend zu reiben, dessen er sich aber möglichst enthält; dabei wundes Schründen an den Lidrändern

und in den Winkeln, auch an den Augen selbst; ein Fippern [Zittern] des linken Augapfels; in den Augen den ganzen Tag ein Gefühl als wäre Schleim darin, besonders im linken. (L.)
- Wundschmerzende Hauterhöhung, wie nach Insektenstich, sehr empfindlich gegen Berührung, am äußeren Ende der Braue. (Hph.)
- Vorübergehendes beißendes Jucken über der rechten Braue, zuweilen auch über der linken. (Hph.)

Ohren

- °*Rote Geschwulst beider Ohren*, mit einem stechenden, brennenden Schmerze darinnen und jeden Abend Gesichtsröte.
- Schmerzen innen im rechten Ohre. (C. Hg.)
- Hinter dem linken Ohre ein gleicher Schmerz wie über den Augen; heftiges Ziehen vom Nacken bis hinter das linke Ohr. (L.)
- Spannen unter und hinter den Ohren.
- Stiche unter dem linken Ohre.
- Brennen am oberen Teile des linken Ohres. (Hs., Hph.)
- Innen in der linken Ohrmuschel ein kleines, besonders beim Daraufdrücken schmerzendes Knötchen. (C. Hg.)
- Mitten am linken Ohrläppchen kleine rauhe rötliche Flechte, nach hinten sich etwas verbreitend; war im Herbste nach einem Ausschlage von Bereitung des Rhus geblieben, nach Graph. ganz vergangen, kam eine Woche nach dem Einnehmen, nach 5 Monaten wieder

zum Vorschein und blieb wieder eine Woche lang. Verging erst nach Graph. wieder. (C. Hg.)
- °In Honig tot gefundene Bienen sollen das Gehör stärken. (Cloquet.)

Nase

- Nase geschwollen.
- Nasenjucken.
- Jucken, Röte und Wehtun [Schmerzen] außen am linken Nasenflügel.
- Eingenommenheit [Benommenheit] der Nase, als wollte sie schwellen.
- Kalte Nasenspitze, beim Abendfrösteln.
- Heftiges Niesen, sogleich, dann Drücken im Vorderkopfe und Schwindel. (Hph.); auch oftes, 8 Tage lang. (Hph.)
- Art Schnupfen, nach 4 Stunden; Abends den 2. Tag schlimmer, mit Eingenommenheit [Benommenheit] der Nase, dann und wann etwas Tröpfeln. Morgens den 3. Tag trocken, nur beim Schnäuzen etwas Feuchtes. (C. Hg.)
- Plötzlich Schnupfen, Nachmittags 4 Uhr, mit Trockenheit der Nase, dann Brennen an den Lippen und Gefühl als wollten diese aufspringen; den 5. Tag. (C. Hg.)
- Beim Schnäuzen kommt etwas Blut aus der Nase, Morgens den 2. und 3. Tag u. f., noch bisweilen in der 4. Woche. (C. Hg.)

Angesicht

- Sehr blass; °*Gesichtsblässe*; °*bleich*, eingesunken, leidend.
- Blässe des Gesichts, Zittern der Hände und Füße. (N.)
- Eigentümliches Brennen und nicht zu beschreibende, 24 Stunden währende Hitze im Gesichte, die eine noch 2 Wochen bleibende livide blaurötliche Gesichtsfarbe nachließ. (Bsh.)
- °*Brennende, beißende, stechende Hitze* im Gesichte, welches einen blaurötlichen Anflug bekommt. (Bsh.)
- Brennen im Gesichte mit Vollheitsempfindung, als wären die Blutgefäße überfüllt, beim Niederbücken sehr verschlimmert. Brennendes Stechen, wie von Feuer, am Kinn und an den Wangenbeinen. (Hs.)
- Stichschmerz im linken Jochbeine, in der 4. Woche. (C. Hg.)
- Gesicht entzündet; will rotes gewaschen haben.
- Gesichtsröte, wie beim Scharlach.
- °*Rotes Gesicht*, livid werdend, bei Atembeschwerden.
- Gefühl als wollte das Gesicht schwellen, links, besonders um das Auge herum; nach einer Stunde. (C. Hg.)
- Livide, blaurötliche Gesichtsfarbe, 2 Wochen lang.
- Gesichtsgeschwulst, besonders um die Augen; entzündliche Gesichtsgeschwulst; das rechte Auge völlig, das linke beinahe geschlossen; die Backen hängen herunter bis nach der Brust, nach einem Stiche in den rechten Mundwinkel.

- Gesichtsgeschwulst bis zum Erblinden und eine Woche lang blinkend umhergehend wie eine Eule. Rotes und heißes, brennend und stechend schmerzendes, bis zur Unkenntlichkeit geschwollenes Gesicht. Noch nach 18 Stunden nicht vergangen.
- Aufschwellen des Gesichts, so dass er kaum sehen konnte, nach Stichen ins Gesicht.
- °Rose an einer Hälfte des Gesichts und der Nase, mit Geschwulst unter dem Auge, wie nach einem Bienenstich. (Gr.)
- °*Gesichtsrose:* eine blasse glatte Röte, wie nach einem Bienenstiche, fing links an und ging nach rechts, endete den 5. Tag mit Abschälen. (B. Berens.)
- Gesichtsrose über das ganze Gesicht weg, leichte Röte, Geschwulst, Hitze bei brennendem Fieber, beschlagener Zunge und Durst; bei einem 9jährigen Mädchen, 6 alle 2 Stunden. (Hph.)
- 3 Monate währendes Wangengeschwür.
- Spannen im Gesichte weckte Nachts 1 Uhr, die Nase war geschwollen, und rechts Auge und Wange, bei Berührung stechender Schmerz; unter dem rechten Auge oben von der Nase aus rote Streifen über die Wange; bis 4 Uhr bleibend; den folgenden Tag wieder nach Mitternacht schnelles Schwellen der Oberlippe mit Hitze und brennender Röte, bis gegen Morgen. Die 3. Nacht lief es plötzlich über die rechte Backe wie ein Tierchen und gab ihm einen Stich neben der Nase, worauf Geschwulst der Backe und Oberlippe. (Bl.)

- *An den Lippen:* Spannen und Rauhheit, besonders an der oberen. (Hph.); Prickeln und Empfindung als wären sie heftig gequetscht worden, mit Geschwulstgefühl, nach einigen Stunden. (Hph.); Brennen, bei Schnupfen.
- Lippen trocken mit einem schwarzen Streifen im Roten; kalt nach 8, 10 Minuten.
- Wütend heftige Schmerzen in den Lippen, dann durch das Zahnfleisch sich verbreitend und in den Kopf und endlich durch den ganzen Körper; sogleich nach dem Einnehmen, bei einer Frau. (B. Berens.)
- Geschwulst der Lippen und Zunge nach Stich in den Schläfen.
- Geschwulst der Lippen und Empfindung als wären sie geschwollen, mehrere Tage lang, dann ein feiner Ausschlag um die Lippen herum und Abschilfern und Trockenheit der Unterlippe: den 2. und ff. Tage. (Hph. u. m. A.)
- Oberlippe so geschwollen, als wäre das Innere nach außen gewendet; nach Stich am Halse.
- Aufspringen der Unterlippe.
- Krebsartige Lippengeschwüre. (Cloquet.)
- °*Im Roten der Lippe eine Blüte*, an der es knaupelt, worauf eine rosenartige Geschwulst entsteht, sich schnell über das Kinn und den ganzen Unterkiefer verbreitend und den vorderen Hals nebst den Drüsen ergreifend, so arg, dass er die Kiefer nicht bewegen kann, wie bei Trismus, oder als wären die Kiefergelenkbänder entzündet; dabei stete Neigung

zum Schlafe, den schreckhafte Träume unterbrechen; nach A. 2 schon in ½ Stunde besser, im Schweiße wie gebadet; den andern Morgen konnte er essen und war binnen 3 Tagen wieder gesund. (B. Berens.)

Zähne

- Zahnschmerzen; im rechten Oberkiefer, wobei sie das Zusammenbeißen der Zähne im Kopfe fühlt, Abends mit Frösteln; den 2. Tag. (C. Hg.)
- Beim Zusammenbeißen mit den Zähnen, beim Schlingen oder nach dem Gähnen und sonst, eine Art Knirsch mit den Zähnen, nur ein einziger unwillkürlicher Ruck. Wiederholt sich sehr oft; den 7. und folg. Tage. (C. Hg.)
- Puckender [pochender] Schmerz in den oberen linken Backzähnen. (Hs.); zuckender Schmerz im linken oberen Backzahne. (N.)
- In der Gegend des linken oberen ersten Backzahnes heftiger Schmerz, mit dem Kopfweh [Kopfschmerzen] zusammenzuhängen scheinend; nach 5 Stunden. (C. Hg.)
- Leichtes Bluten des Zahnfleisches; den 6. Tag. (C. Hg.)
- Sehr lästige Schmerzen im Zahnfleische. (L.)

Mund

- Trockenheitsempfindung im Munde und Halse; den 2. Tag. (W.)
- Trockenheit im Munde, Halse und Rachen, die Zunge fühlt wie verbrannt. (W., W. H.)

- °*Brennend stechendes Gefühl* im Munde und Halse. (Bsh.)
- Gefühl wie verbrüht im Munde und Halse, 3 Tage lang. (Hph.)
- Trocken am Gaumen, der, wenn die Zunge daran kommt, rauh und kratzig fühlt; früh den 2. Tag. (C. Hg.)
- Brennen in der Mundhöhle, als wäre der ganze Mund heiß innen an den Lippen und am Gaumen; dabei hat sie mehr Durst als gewöhnlich und trinkt öfters, Vormittags, in der 4. Woche. (C. Hg.)
- Geschwulst der Zunge, dann des Gesichts und ganzen Leibes nach Stich auf Scheitel, er konnte weder sprechen noch die Zunge bewegen, noch das Geringste schlucken.
- °*Zungengeschwulst*, die Zunge ist glänzend, trocken, gelblich.
- Geschwulst der Zunge und Lippen nach Stich in den Schläfen.
- °*Zungenentzündung*. (Hph. und R. Coxe.)
- Prickelnde Hitze an der Zunge; den 1. Tag. (W.)
- Rohheitsempfindung, wie verbrüht, am ganzen Zungenrande; kleine Blütchen [Pickel] dem Rande entlang. (Hph.)
- Rohheit, Brennen, Bläschen dem Zungenrande entlang, sehr schmerzhaft, mit Stechen. (Hph.)
- Der ganze Zungenrand fühlt wie verbrüht und schmerzt so heftig, als wäre er ganz rot; kleine blütenartige

Erhebungen entstehen dem Zungenrand entlang; nach 2 Stunden. (Hph.)

- Trockenheit der Zunge, rotes feuriges Ansehen der Backenhöhle, mit schmerzhafter Empfindlichkeit. (Bsh.); auch unter der Zunge, vergehend nach viel Bewegung der Zunge, Abends 6 Uhr. (C. Hg.)
- Die Zunge ist sehr schmerzhaft nach 7 Stunden; die brennende Rohheit nimmt zu; Bläschen erheben sich dem Rande entlang. Bei den Schmerzen auch Stiche. (Hph.)
- Bitterlicher Geschmack hinten an der Zunge und am Rachen. (C. Hg.)
- An der Zungenspitze, etwas nach links, eine Reihe kleiner Bläschen, etwa 6, 8, die sehr wund und roh schmerzen (C. Hg.); viele Bläschen und kleine wunde, mehr gerötete Stellen daran, und am linken Zungenrande. (L.)
- Brennen von der Zunge den ganzen Schlund hinunter bis in den Magen und alle 4, 5 Minuten Aufstoßen, wobei geschmackloses Wasser im Munde zusammenläuft. Nach Wassertrinken vermehrte sich das Aufstoßen sehr, es erstickte sie fast. (C. Hg.)
- Speichelfluss. (R.)
- Reichliche Ansammlung seifigen Speichels im Munde und Halse, des Morgens, den 2. Tag. (W.)
- Zäher schaumiger Speichel. (W. H.)

Hals

- Trockenheit im Halse; auch ohne Durst; auch Hitze; den 1. Tag. (W.)
- °*Jeden Morgen lästiges Schleimrachsen [Schleimräuspern]*, bei einer alten Frau, seit 10 Jahren. Nach A. 30. Nesseln am linken Unterschenkel, die vor 10 Jahren vertrieben worden. (C. Hg.) [Rachsen = räuspern, ausräuspern, auswerfen]
- Neigung sich oft zu räuspern.
- Ekel scheint aus den Halse zu kommen. (Hs.)
- Im Halse: °*schründender Schmerz* beim Schlingen; °*brennendes Stechen;* Empfindung wie Anfressen und Zusammenziehen, nach 4 Stunden so zunehmend, dass das Schlingen beschwerlich wird (Hph.); Rohheitsgefühl, mit Neigung sich oft zu räuspern (L.); Rohheitsempfindung, zugleich mit dickem zähen Speichel, der am harten Gaumen, am Gaumenvorhange und an der Zunge festhängt, bald (W. H.); stechendes Jucken, so tief darin als wäre es an der „Wurzel des Nackens“, d. h. bei den letzten Halswirbeln, mit einer zusammenziehenden Empfindung. (Hph.)
- °*Halsentzündungen* mit Geschwulst, Röte und stechenden Schmerzen, in mehreren Fällen. (Hph.)
- °*Halsentzündung:* Frostigkeit, dann Hitze, heftiger Schläfenschmerz, Röte und Geschwulst der Mandeln, des Zäpfchens und Rachens, schmerzhafte Hinderung im Schlingen und stechende Schmerzen beim Versuche dazu. (Hph.)

- °*Halsweh*, nach heftigen Stirnschmerzen, Tränen der Augen; mutlose, verzweifelnde Stimmung; Röte und Geschwulst der Mandeln, des ganzen Gaumens und Zäpfchens, große Schwierigkeit im Schlucken und schründender Schmerz im Halse; Zunge beschlagen, kein Appetit. Im Wechsel mit Merc. (Hph.)
- Reichliche Anhäufung dicken zähen Schleimes tief im Halse, welcher zum often Rachsen nötigt. (Hph.) [Rachsen = räuspern, ausräuspern, auswerfen]
- Unmöglichkeit einen Tropfen zu schlucken, bei Zungengeschwulst.
- Schmerzender Druck wie von einem harten Körper hinten im oberen Teile des Halses und Rachens, mehrere Stunden lang, nach 30 Minuten. (Hph.)
- Erschwertes Schlingen; °*Schlingen* schmerzlich gehindert.
- Im Schlunde Brennen bis in den Magen.

Appetit und Geschmack

- °*Mangelnder Appetit*; mehrere Tage abnehmender Appetit, obschon die früher belegte Zunge reiner wird (C. Hg.); gänzlicher Appetitverlust (W. H.); °*Appetitmangel*, Zunge trocken und weiß, Nachts Fieberhitze.
- Durst bei Brennen im Munde, bei Halstrockenheit kein Durst, sie trinkt aber sehr oft, obschon es wenig hilft. (C. Hg.)
- Verlangte Wasser und trank etwas; verlangt nach einem Trunke Wasser.

Magen

- Aufstoßen, wobei geschmackloses Wasser in Menge zusammenfließt; mit dem Geschmacke des Genossenen (W. H.); mit dem Geschmacke wie Eiweiß, den 6. Tag (Hph.); heftiges (Hs.); heftiges Luftaufstoßen beim Kopfweh [Kopfschmerzen]. (W. H.)
- Ekel, scheint aus dem Halse zu kommen (Hs.); bei Frost und kalten Gliedern.
- Er musste wegen Übelkeit nach Hause und sich legen.
- Übelkeit und Neigung zum Erbrechen, Nachts, mit unangenehmem Gefühle im Bauche und Knurren, als wollte Durchfall kommen. Des Morgens weicher drängender Stuhl.(Hs.); Übelkeit bis zum Erbrechen; Übelkeit, Erbrechen des Genossenen und Durchfall; bei wiederholtem Erbrechen erst Galle, später eine dünne, wässerige, stark bitter schmeckende Flüssigkeit, mit heftigen Schmerzen quer über den Unterbauch. (W. H.)
- °*Gallerbrechen*, mit einer Gabe, nach 15 – 30 Minuten. In 4 Fällen. (Bsh.)
- *Im Magen:* Pressen; Brennen und Hitze (W.); stichelnder Schmerz wie von Nadeln (Hs.); Kriechen, Nagen und Ziehen, später ein heftiges Zusammendrücken. (N.);
- Gefühl wie wund, auch im Bauche. (W. H.)
- Druck in der Gegend des Magenmundes (W. H.); auch in der Herzgrube.
- Heißer Dunst scheint aus dem Magen zu steigen, bei brennenden Backen und kalten Füßen, ohne

vermehrten Puls, und bei Trockenheit im Halse ohne Durst. (C. Hg.)

- °*Arge Schmerzen und Empfindlichkeit* der Magengegend, sowie des Oberbauches, mit Erbrechen, unreiner Zunge, stinkendem Atem, Verstopfung und durch Murmeln und Träume gestörtem Schlafe; Puls häufig, drahtartig. (Bsh.)
- Sehr schmerzhafte Empfindlichkeit in der Herzgrube, mit einem Brennen wie sonst von Magensäure; dabei gelbliche, dem Grünen sich nähernde, beinahe ganz schmerzlose Durchfälle. (Bsh.)
- Sogleich nach dem Einnehmen der 2. Verdünnung die furchtbarsten Magenschmerzen; den Tag darauf Kälte in der Mitte des Brustbeines, der, als sie allmählich nachließ, eine brennende Hitze des Magens folgte. (B. Berens.)

Hypochonder

- °*Schmerzen* im linken Hypochonder, sich nach oben erstreckend; bei einem Manne, seit mehreren Jahren. Die gewöhnlichen Mittel Arn., Sulph. u. A. halfen nichts, aber einige Gaben A. 3. stellten ihn sogleich her. (W.)
- Schmerz links unter den letzten Rippen. (Hs.)
- Heftig brennender Schmerz unter den kurzen Rippen beider Seiten, am schlimmsten und am längsten anhaltend links, wo es wochenlang am Schlafe hinderte. (Bsh.)

- Unter den Rippen wie gepresst, gequetscht, zerschlagen; schlimmer links.
- Unter den rechten Rippen wie eingeschlafen.
- Gefühl wie von schmelzender Hitze in der Gegend des Zwerchfelles, wie nach heftigem Laufen. (Bsh. u. A.)

Bauch

- Im *Bauche:* Poltern (W. H.); wie wund (W. H.); *Vollheit und Aufgetriebenheitsgefühl als wäre sie aufgeblasen* (Hph.); unangenehmes Gefühl und Knurren, als wollte Durchfall kommen (Hs.) °*innerliches Brennen;* °Brennen, bei Hysterischen (R., C. Hg.); übeliges Gefühl, weshalb man geneigt ist im ruhigen Sitzen zu verweilen (Hs.); Übelkeit, muss sich legen: Schwere; Rummeln als käme Durchfall (Hs.); auch mit heftigem Stuhldrang (W. H.); Schmerz von den Hüften nach der Nabelgegend zu, Vormittags, den 2. Tag (C. Hg.); Weh des Morgens und Stuhldrang; Wundheitsgefühl, des Morgens. (Hs.)
- Dumpfer Schmerz in den Eingeweiden. (Hs.)
- Unter und neben der rechten Hüfte tief innen Wundheitsgefühl und Brennen und Taubheit. (C. Hg.)
- Leichtes Leibweh mit Drängen zu Windeabgang [Flatus, Flatulenz]. (C. Hg.)
- Oft Leibweh des Morgens und sehr harter geringer Stuhl, wie früher auch oft. (C. Hg.)
- Vollheit und entschiedene Vergrößerung des Bauches, bei einer Frau nach mehreren großen Gaben. (Hph.)

- Langsam pulsierender, bohrender Schmerz über dem linken Hüftkamme, erleichtert durch Aufstoßen. (Hph.)
- Heftiger Bauchschmerz, erleichtert beim Aufsitzen. (W. H.)
- Druck in der Gegend des Unterbauches. (W. H.)
- Wehtun [Schmerzen] und drückende Schmerzen im Unterbauche, mit Hinunterdrängen im Uterus, als käme die Regel. (Hph.)
- Bauch fühlt innerlich wie wund und angefressen, und schmerzt bei äußerem Druck. (N.)
- Wundheit der Eingeweide, gefühlt beim Niesen und bei Druck darauf. (Hs.)
- °Mehrere Bauchwassersuchten. (Hph., J. R. Coxe u. A.)
- °*Bauchwassersucht* nach Ruhr, bei einem 12jährigen Knaben. Nach dem Zapfen von 16 Pfunden und Wiederkehr der Anschwellung; Bauch zunehmend aufgetrieben, Vollheit und Empfindlichkeit der Bauchdecken gegen Berührung, sogar der Bettdecken; Brust beklemmt; sehr schwieriges mühsames Atmen; Erstickungsgefühl, schlimmer schon beim Anlehnen; Harngang sehr vermindert; Haut trocken und rauh; Abmagerung; Hinfälligkeit; kleiner schneller Puls; ängstlicher Ausdruck im Gesicht. Nach A. Tinct. große Menge Harn. Nach 2 Wochen alle Zeichen des Ergusses verschwunden, Atem regelmäßig und ruhig, Appetit und Kräfte zunehmend. (T.)
- °*Bauchwassersucht* nach Unterleibsentzündung, bei einem 3jährigen Knaben. Nach dem Abzapfen von 7, 8

Pfund eines dunkeln, zähen, trüben Serum, wechselnd mit Mercur. gegeben. Vorher und nachher war der Harn spärlich, hochfarbig, Appetit schlecht, Angesicht eingesunken, bleich, leidend, Puls schnell, drahtförmig, konnte nur in aufrechter Stellung atmen. (Greene.)

- °*Wassersüchtige* Anschwellung des Bauches und der Glieder; Füße um die Knöchel besonders ödematös; Harn spärlich, stark gefärbt; Niedergeschlagenheit.

Stuhl und After

- *Stuhl:* weich, klumpig (Hs.); weich und breiig, wie gemischt mit Serum, als wäre weicher Darmkot [Stuhl, Stuhlgang] in Wasser zerklopft worden, aber nicht aufgelöst, orangefarbig (K.); jeden Morgen, spärlich, breiig, hellgelblich, erst nach einer Woche ward der Stuhl wieder dunkler (C. Hg.): weich des Morgens, den 5. Tag; weich, drängend des Morgens den 6. Tag. (Hph., Hs.)
- Drängen zum Stuhle [Stuhldrang]; Stuhldrang bei Rummeln im Bauche; ofter Stuhldrang und bei vielem Pressen Schmerzen im After, den andern Morgen. (C. Hg.)
- Seit mehreren Tagen Stuhlverhaltung, den 11. Tag (Hph.); auch vom 11. bis 12. Tag (Hph.); Stuhl blieb eine Woche lang aus, vom 3. Tage bis zum 10. (C. Hg.): °*Stuhl etwas verhalten.*
- (Regelmäßiger) Stuhl, vorher Windabgang [Flatus, Flatulenz] und etwas fast farbloses Wasser, im Stuhle

Klumpen oder Fragmente gallichten [galligen] Schleimes mit Blutstreifen. (Hs.)

- Leibweh mit Stuhldrang und Schmerzen beim Pressen, Morgens nach dem Aufstehen, nachdem sie die Nacht es geträumt hatte, den 2. Tag. (C. Hg.)
- Täglich mehrere weiche Stühle (Hph.); 2 weiche Stühle jeden Tag, 5 Tage lang, dann wochenlang weiche Stühle. (W.)
- Mehrere dünne gelbe Stühle, mit der größten Schwäche und Hinfälligkeit; die Stühle kommen bei jeder Bewegung des Körpers, als ob der After stets offen stünde, bei einer 40jährigen Frau mit Bauchwassersucht. (Hph.)
- Reichliche Ausleerungen schwarzbrauner, grüner und weißlicher Exkremente.
- Übelkeit, Erbrechen und Durchfall, erst klumpig und nicht übelriechend, nachher wässerig und sehr stinkend, darauf breiig, mit Blut und Schleim gemischt und viel Stuhlzwang. Hierauf ruhrartige Stühle mit viel Zwang und ein Gefühl als ob die Eingeweide wären gequetscht worden. (W. H.)
- °*Häufige, gelbe, wässerige Darmentleerungen*, mit Einer Gabe, in mehreren Fällen. (Bsh.)
- °*Durchfälle*, gelblich-grünlich, mit etwas Leibweh; zugleich Schmerzen in den Augäpfeln und über die Stirn herüber; matt und niedergeschlagen; unbeschreibliches Gefühl (der Schwäche); konnte seine

Gedanken auf keine Sache bestimmt richten. Hände bläulich, geneigt kalt zu werden, wenig Appetit. (Bsh.)

- Heller wässeriger Durchfall mit Kneipen [Kneifen, Zwicken], 12 Entleerungen binnen 12 Stunden. (Bsh.)
- °*Anhaltender Durchfall* und Abmagern, bei großer Empfindlichkeit des Bauches und Appetitmangel; auch °*schmerzhafter* (Bsh.); grünlich-gelblicher schleimiger Durchfall, ohne allen Schmerz, etwa 24 Stunden, nach der ersten Gabe 2, und zwölf Mal denselben Tag, dann aufhörend, während sie 2 und später 1 nahm (Bsh.); *Durchfall*, Morgens, dünn, wässerig, gelblich, meist schmerzlos; manchmal viel Leibschneiden. (Bsh.)
- °*Dunkle blutige Flüssigkeit* siepert aus dem Mastdarme, mit Geschwulst des Afters. (Bsh.)
- *Im Mastdarme:* Empfindung wie ein elektrischer Schlag, etwas schmerzhaft und gefolgt durch Stuhldrang (Hs.); Klopfen, mit Gefühl im After wie vollgestopft und mit Hitze. (Hs.)
- °*Hämorrhoidalknoten* mit Brennen, stechenden Schmerzen und Wundheit. (Bishop, Kellogg, Wells u. m. A.)
- °*Hämorrhoidalaffektionen* mit Verstopfung: kleine Knoten am Eingange des Afters; beißender, bohrender, stechender Schmerz, unbeschreiblich und unerträglich, mit ärgster körperlicher und geistiger Reizbarkeit. Schmerz verging nach 4 Stunden, binnen 24 Stunden das Übrige. (Bsh.)
- *Im After:* Rohheitsgefühl, beim Durchfall. (W. H.)

- *Weißlichrote Anschwellung des unteren Teils des Afters*, mit unerträglichem Jucken, bei einem 5monatlichen Kinde nervösen Temperaments. (Bnv.)

Harnorgane

- Häufiger Harndrang mit einem unangenehmen Gefühle in der Blase, ein Hinunterdrängen in der Gegend des Schließmuskels (L.); ofter mit Brennen in der Harnröhre vor und nach dem Lassen, zugleich Unruhegefühl im Samenstrange, den 5. und 6. Tag, nach großer Gabe (K.); öfterer, mit etwas Brennen vor und nach dem Lassen, den 2. Tag. (W.)
- Ofter und reichlicher Harnabgang. (Hph.)
- Nach Abends eingenommener 6. musste er den ganzen nächsten Tag lang alle paar Minuten Harn lassen. (Hph. u. A.)
- Fast unaufhörlicher Drang zum Harnen [Urinieren]; beim Fließen durch die Röhre scheint ihm der Harn eine ungewöhnliche Wärme zu haben, bis zum Brennen, und es ist ein Gefühl dabei als würde der Abfluss gehemmt, als wäre eine Verengung im Bulbus; die Menge des Harns ist ganz wie gewöhnlich. (W. H.)
- Entschieden vermehrtes Harnlassen, den 1. und 2. Tag. (C. Hg.)
- Häufiges und außerordentlich reichliches Entleeren sonst wie gewöhnlichen Harns, Tag und Nacht; bei einer wassersüchtigen Schwangeren, nach 3 Gaben 30. (Hph.)

- Wiederholtes Harnen [Urinieren] alle paar Minuten, den ganzen Tag lang, bei Einem, der es niemals früher hatte. Nach Abends genommenem Einen Tropfen 2., den folgenden Tag. (Hph.)
- Strangurie, auch °*bei einer epidemischen Metritis*. (Gordon)
- Sehr unangenehmes Gefühl in der Blase mit einem Hinunterdrängen in der Gegend des Schließmuskels und einem so häufigen Harndrange, dass er nicht nur bei Tage sehr oft Harn [Urin] entleerte, sondern auch bei Nacht 10, 12 Mal aufstehen muss, Harn zu lassen; beim Harnen [Urinieren] ein Brennen und Schründen. (L.)
- °*Harnverhaltung* bei Blasenentzündung (Gordon); von Kantharieden. (Gordon.)
- Tag und Nacht sehr oftes Lassen eines wasserhellen Harns. (Bl.)
- Der schon sehr spärliche Harn noch bis zur Hälfte vermindert und beim Harnen [Urinieren] eine heftige brennende Empfindung, wie verbrüht. (Bsh.)
- °*Harn spärlich*, mit brennendem schründendem Schmerze (Bsh.); °*spärlich, stark* gefärbt: auch blassgelb mit Ziegelsatze; hochfarbig und häufiges Lassen kleiner Mengen, den 3. Tag. (W.)
- Reichliche Abscheidung blassen strohfarbenen Harns mit Ziegelmehlsatze.

Männliche Geschlechtsorgane

- Sehr erhöhter Geschlechtstrieb, bei einer Hysterischen. (R., C. Hg.)
- Schwächegefühl in den Geschlechtsorganen. (N.)
- Drang zum Beischlaf über Tag beim Sitzen im Zimmer und beim Fahren im Wagen. (C. Hg.)
- In der *Harnröhre:* Brennen vor und nach dem Harnen [Urinieren], den 3. Tag (W.); Stichschmerz (Hs.); Schründen beim Harnlassen.
- Schmerzendes Blütchen [Pickel], in der Mitte eiternd, mit rotem Hofe, so empfindlich wie ein Schwären [Geschwüre] in der behaarten Schamgegend, links über dem Schambeine, mehrere Tage lang schmerzhaft empfindlich bleibend, den 11. Tag. (Hph.)
- Unruhiges Gefühl in den Samensträngen. (L.)
- Der Hode schwoll, nach einem Stiche in den Hodensack, zu einer solchen Größe, „dass er kaum Platz im Hodensack hatte," mit Spannen und dem heftigsten Jucken.

Weibliche Geschlechtsorgane

- In der linken Eierstockgegend Schmerz wie verhoben, schlimmer beim Gehen, Abends 6 Uhr; nach einigen Stunden rechts, auch mit einem Drängen nach unten und lähmigem [Lahmheitsgefühl, Lähmungsgefühl, lahmes] Gefühle in den Schulterblättern; gegen 11 Uhr muss sie beim Gehen sich wegen eines zusammenziehenden schmerzhaften Gefühls im Unterleibe, nach vorn biegen; den andern Morgen noch etwas links gefühlt. (C. Hg.)

- Beim Ausstrecken im Bette feinschneidender Schmerz von der linken Seite des Unterleibes vorn (in der Eierstockgegend) querüber nach der rechten; erst ganz schwach, dann immer stärker und bei jedem Ausstrecken vermehrt, 4, 5 Mal, dann verging's; Abends den 7. Tag. (C. Hg.)
- *In der Eierstockgegend:* bedeutende Vermehrung der Schmerzen und der Empfindlichkeit, in einem Falle einer großen Verhärtung und in einem andern, wo diese zu beginnen scheint (Bsh.); Ziehen, rechts, den 20. Tag. (C. Hg.)
- Die Taubheit und Eingenommenheit [Benommenheit] in der rechten Unterleibsgegend (vom Eierstocke ausgehend) bis zur Hüfte, erstreckt sich bis zu den Rippen und über den ganzen rechten Schenkel hinunter, besser beim Liegen darauf. (C. Hg.)
- *Vergrößerte Eierstöcke*. (Hph., W.)
- °Scharfe, schneidende, stechende Schmerzen in den geschwollenen Eierstöcken bei spärlichem Harne und verhaltenem Stuhle. (Bsh.)
- °*Eierstockentzündung*. (Hph., W.)
- °*Eierwassersucht*. (Hph.)
- In der Gegend des erkrankten rechten Eierstockes Wundheit und Härte und brennende Hitze. (C. Hg.)
- *Geschwulst* und *Verhärtung der Eierstöcke*, meistens rechts, mit Schmerzen beim Bücken und beim Anfange des Gehens.

- Drängen im Bauche, Kreuze und Rücken, wie wenn die Regel kommen sollte, sie fühlt es deutlich hinunterwärts laufen. (R., C. Hg.)
- Hinunterdrängende Schmerzen und Gefühl als wollte die Regel kommen (Hph.); hinunterdrängende Schmerzen, wie im Anfange der Schwangerschaft (Bsh.); auch im Uterus, als wollte die Regel kommen, mit Drücken und Wehtun [Schmerzen] im Unterbauche. (Hph., W.)
- Regel 2, 3 Tage, dann einen Tag aussetzend und wiederkommend und so fort, 10 Tage lang (B. Berens.); aufhörend und erst nach einer Woche wiederkommend; °*ausgeblieben*; °*gestört unter Geistesverwirrung mit vieler Geschwätzigkeit* (Brauns); °unterdrückt, in vielen *Fällen*. (Hph. u. A.)
- °*Regelbeschwerden:* heftige, krampfartige, hinunterdrängende Schmerzen, wie Wehen, 24 Stunden lang, dann spärlicher Abfluss dunklen, blutigen Schleimes, 20 Stunden lang; sehr abgemagert, Haut wachsfarben, wenig Appetit, etwas harter Stuhl.
- °*Amenorrhoe* bei jungen Mädchen in vielen Fällen. (Hph., u. A.)
- Mehrere Tage Gefühl als ob die Regel kommen sollte, nahe der rechten Zeit, sie bleibt aber aus und Schwangerschaft ist eingetreten, den 20. und folgende Tage. (C. Hg.)
- Geschwulst der rechten Schamlippe mit Entzündung und heftigem Schmerz, schnellem sehr hartem Pulse

und gelbschleimigem, grünlich gefärbtem Durchfalle, bei einem 3jährigen Mädchen; °*sehr große und schmerzhafte Geschwulst der Schamlippen*, mit Hitze und stechenden Schmerzen darin, bei einer 38jährigen Frau, Mutter mehrerer Kinder. Durch A. 30 (in Wasser), einen Esslöffel alle 3 Stunden Nachmittags angefangen, war sie vor dem nächsten Morgen schon frei von den Schmerzen und der Geschwulst und bald völlig hergestellt. (Hph.)

- Tief eindringendes Wehtun [Schmerzen] fängt in der Klitoris an und geht hinunter bis in die Scheide; die kleinen Schamlippen sind geschwollen und fühlen als wären sie trocken, hart, mit einer Kruste bedeckt. Es hindert im Anfange das Harnlassen, den ganzen Tag hindurch, bis es spät Abends nach Kaltwasseraufschlägen vergeht. (C. Hg.)
- Bei der Regel große Empfindlichkeit der rechten Eierstockgegend. (B. Berens.)
- Blutfluss aus dem Uterus, bei einer Frau die stets regelmäßig und ganz gesund war, kam eine Woche nach dem Aufhören der Regel in 3 Tagen nach dem Einnehmen. (Hph.)
- Mutterblutfluss im 2. Monate der Schwangerschaft, mit reichlichem Bluterguss, Schwere im Bauche, Ohnmächtigkeit, großer körperlicher und geistiger Unruhe und Gähnen. (Hph.)
- Schwangeren mit größter Vorsicht zu geben. (Hph.)

- °*Schwangere übergeschäftig*, den Tag vor der Entbindung.
- Abortus im 2. Monate, nach A. tinct. 2. einen Tropfen (Hph.); im 3. Monate (Hph.); im 4. Monate mit sehr reichlichem Blutflusse, bei einem jungen, ganz gesunden, kürzlich verheiratetem Weibe, während eines Anfalls gelinden Fiebers, wogegen A. 6 gegeben wurde. (Hph.)

Luftröhre und Kehlkopf

- Heiserkeit und Atembeschwerden, Heiserkeit und rauhe Stimme, Abends und Morgens und den ganzen 2. Tag (Hph., Hs. u. m. A.); auch früh, mit Trockenheit im Halse ohne Durst und ohne dass Trinken hilft; dabei wund im Halsgrübchen und empfindlich gegen Druck, ebenso die Gegend über beiden Schlüsselbeinen; später heftige Stiche durch die Lungen hier und da, durch die Hüfte und Brustseiten, mit Wehtun [Schmerzen] über und über, besonders aber in der linken Brust. Fortwährend ein ganz besonderes Gefühl, als wären Schnüre gezogen vom Halsgrübchen aus nach unten und nach der Seite in verschiedenen Richtungen. (C. Hg.)
- Rauhheitsgefühl, mit Neigung zu räuspern. (L.)
- Schmerzhaftes Sprechen, sie fühlt als ermüde es den Kehlkopf, in welchem es zieht und schmerzt. (C. Hg.)
- Husten hindert nach dem Niederlegen am Einschlafen und weckt gegen Mitternacht, mit demselben deutlichen Kitzeln hinten unten, welches

unwiderstehlich zu heftigen Stößen reizt, die im Kopfe gefühlt werden; hört sogleich auf nach Losgehen eines kleinen Schleimklümpchens, was verschluckt wird; vom 3. zum 4. Tage. Husten den 4. und 5. Tag nur noch des Abends, nicht Nachts. (C. Hg.)

- Husten, mehr in Ruhe und Wärme, und noch mehrere Abende aus dem ersten Schlafe weckend. (C. Hg.)
- Arger Husten, besonders nach Liegen und Schlafen; der Kitzel dazu auf kleiner Stelle, ganz deutlich tief unten an der hinteren Wand der Luftröhre, wodurch er aufgeweckt wird; den 2. Tag vor Mitternacht. Er möchte Etwas haben, dahin zu langen, darüber hin zu fahren. Beim Husten schmerzt der Kopf, er muss ihn hinterbeugen [nach hinten beugen] und so halten, dass der Stoß nicht so arg wirkt. Sogleich Besserung sobald das geringste bisschen Schleim losgeht. (C. Hg.)
- Husten bei Atembeschwerden.
- Heftige Hustenstöße von einem kriebelnden [kribbelnden] Reize unten in der Luftröhre beim Halsgrübchen und bei jedem Hustenstoße vermehrter Kopfschmerz links oben. Nach ½ Stunde löst sich Etwas, was verschluckt wird, worauf der Husten sogleich aufhört. Den 1. Tag als er vor Mitternacht aus dem Schlafe geweckt wurde. (C. Hg.)
- Rauher Husten, bei Abendhitze.
- °Nach heftiger Fieberhitze mit trockener Haut und vollem Pulse; Husten und mühsames Atmen wie bei Croup; gestörter Schlaf mit Murmeln, furchtsamem und

unzusammenhängendem Schwatzen, bei leicht weißbelegter Zunge und schmerzlosem, gelblich-grünlichem, schleimigem Durchfalle,
- wurde nach 4 Tagen der Atem höchst mühsam, heftiges Rauhatmen, rotes Gesicht, zunehmend livid; Puls hart wie Schrotkörner; der Husten hatte einen dröhnenden Nachhall; 3 Gaben täglich stellten das 2jährige Mädchen gänzlich her. (Bsh.)

Brust

1) Äußerer Thorax.

- °Stechend brennende Schmerzen in alten Brustskirrhen, die dabei bläulich-rot geworden waren, bei 25– und bei 50jährigen.
- °*Brennend-stechende* Schmerzen, schlimmer Nachts und Schlaf hindernd, in einem krebsartigen, offenen Geschwüre der rechten Brust, seit 10 Jahren bei 70jähriger Frau. Nach 30. vergingen die Schmerzen 3 Tage lang, dann fing das Geschwür an zu bluten und es wurde Phosph. gegeben. (A. Lippe.).
- *Lungen- und Rippenfall.*
- Kurzer schneller Atem, Nachts (Bg.) ; sehr langsam; sehr erschwert und jeder Tropfen Flüssigkeit erstickt ihn fast; kurzer Atem.
- Mühsames Einatmen wie beim Croup [Krupp].
- Schwierigkeit beim Atmen, Neigung zu Schlaf und zunehmendes Schweratmen [Atemnot, Dyspnoe, Kurzatmigkeit] beim Gehen.

- Atmen: beschleunigt und schwierig, mit Hitze und Kopfweh [Kopfschmerzen], den 2. Tag (Hs.) ; schwierig und ängstlich, mit Zusammenschnüren im Halse, schlimmer beim Liegen; °*höchst mühsam*, heftiges Bauchatmen, bei dröhnendem Husten.
- °*Atem ist beschwerlich beim Treppensteigen;* °*stinkender* bei Magenentzündung.
- Empfindung als würde er nicht im Stande sein wieder zu atmen (Hs.); auch als würde er nicht mehr atmen können.
- °*Kurzatmig*, die Brust beklemmt beim Einatmen, Hitzegefühl in der Brust, mehrere Wochen lang immer zunehmend. Bei einem 70jährigen Manne, t. 3. täglich , heilte ihn vollständig binnen einer Woche. (W.)
- Über beiden Schlüsselbeinen empfindlich gegen Druck.
- Schmerzen wie nach einer Quetschung der Brust und Schmerzgefühl darin, mehrere Tage lang. (Hph., Bsh.)
- °Nach mehrwöchentlichem Zerschlagenheitsschmerz in der Brust, besonders links, als wäre die Brust gepresst und zerquetscht worden und nach einem Anfall höchst schmerzhaften Atmens, wie bei Lungenentzündung, blieb die Gegend unter den letzten Rippen links sehr empfindlich wund schmerzend, durch Atemholen nicht vermehrt, aber, besonders nach Bewegung, *sehr kurzatmig*; die ganze Brust als wäre sie gequetscht worden; Frostigkeit und eine besondere Hinfälligkeit und Schwäche, als wäre die Lebenskraft aus den innersten Mittelpunkten gewichen. Bei Einem, der

öfters rheumatische Beschwerden im Wechsel mit einem „Salzfluss“ hatte. A. erhöhte erst die Beschwerden bei den letzten Rippen und machte einen schmerzlosen Durchfall; sogleich darauf Besserungsgefühl und nach einiger Zeit Heilung. (Bsh.)

- °*Allgemeine Schwäche,* schlimmer bei kaltem Wetter, verbunden mit *asthmatischen Beschwerden, Husten,* Erstickungsgefühl, Schmerzen in der Brust, sowie Kälte und Abgestorbenheit der Glieder, die dabei bläulich werden. Bei einer Frau, seit Jahren. A. besserte entschieden. (K.)

2) In der Brust:

- Drücken, Vollheit und Spannen (W.); °*Vollheitsgefühl;* °*dumpfe und scharfe Schmerzen,* bei Wassersüchtigen; *Gefühl von Lähmigkeit [Lähmung, Lahmheit. Lahm], Wundheit und Lähmigkeit, wie nach kürzlicher Verletzung durch Klemmen, Quetschung, Schlag*. (Bsh. u. m. A.)
- Brennen oder Wärmeempfindung, den 1. Tag. (W.)
- °*Brustwassersucht* in mehreren Fällen, tinct. (W. Hph.); auch °*drohende*, bei Bauchwassersucht.
- *Durch die Brust:* scharfe Schmerzen, Nachts den 5. Tag (Hph.); auch bisweilen und Stiche. (L.)
- Stiche durch die Brust und den Rücken, des Nachts, den 6. Tag. (Hph.)
- Schmerzen wie nach einer Quetschung der Brust und Schweregefühl darin, mehrere Tage lang. (Bsh., Hph.)
- Im oberen Teile der Brust wie Druckschmerz. (L.)

- Stiche durch die Brustseiten und durch die Lungen; °Stiche in der linken Brustseite. (Hs.)
- Stechen links unter dem Arme bei der 4. und 5. Rippe, beim Atmen und außer demselben, in der 4. Woche. (C. Hg.)
- Dumpfe anhaltende Schmerzen in der linken Seite der Brust nahe der Mitte des Brustbeins, mehrmals des Tages, mit Vollheitsgefühl in der Brust und kurzem Atem, den 1. Tag. (W.)
- Schmerz in der Brust, ein Stechen, bald links, bald rechts, da wo die Rippenknorpel sich von der Herzgrube nach dem Hypochonder hinbiegen; dabei wurde ihr schwarz vor den Augen, mit Schmerzen darin; Vormittags den 3. Tag. (C. Hg.)
- Brustschmerz nur links bei den letzten Rippen in oder unter der Herzgegend, in der 2. Woche (C. Hg.); Schmerz oben über dem Schlüsselbeine und von da durch die Brust hinunter beim Husten und jedem Pressen (C. Hg.); reißendes Ziehen von links unten, neben dem Brustbeine ausgehend, in der Brust hin und her ziehend, nach oben zu und zuletzt in den Unterkiefer, dabei zugleich Schmerz im Rücken und Gefühl, als ob die Regel kommen sollte. Zur Zeit derselben, den 21. Tag. (C. Hg.)
- Auf kleiner Stelle links am unteren Teile des Brustbeines plötzlich ein Schmerz, den 14. Tag. (C. Hg.)
- Zittern und Drücken auf der Brust, mit erschwertem Atem, Vormittags den 2. Tag. (C. Hg.)

3) Herz.

- Herzweh.
- Tätigkeit des Herzens unterbrochen.
- Unter dem Herzen: mehrmals stechende Schmerzen. (Hs.)
- Schmerzen nahe am Herzen, welche das Atmen fast unterbrechen, rechts, in Anfällen, mehrere Tage. (W.)

Rücken, Kreuz, etc.

- Scharfer spannender Schmerz vom Nacken herauf hinter dem linken Ohre, und über die linke Seite des Kopfes sich verbreitend, den 1. Tag. (Hph., L.)
- Spannen in der rechten Seite des Nackens, unter und hinter dem Ohre. (Hph., u. m. A.)
- Rheumatische Stiche an der rechten Nackenseite. (L.)
- Steifer Nacken. (L.)
- Nackengeschwulst, so dass der Kopf nach der Brust gedrückt wird.
- °*Ringflechte* im Nacken bei 12jährigem Mädchen, durch die Kleider rot und wund gerieben. (W.)
- Heftig stechend brennender Schmerz auf kleiner Stelle links unten am Nacken, auch hinten am Kopfe und am linken Arme, nach 2 Stunden. (C. Hg.)
- Rheumatische sehr heftige Stiche in den Muskeln der rechten Seite des Nackens, schlimmer bei Bewegung des Kopfes nach dieser Seite hin, fing an beim Aufstehen des Morgens, ist höchst schmerzhaft, minder bemerkbar bei Kopfbewegungen nach anderen Richtungen, den 2. Tag. (Hph.)

- Leichtes Steifheitsgefühl in der Nackengrube und im Kreuz. (Hs.)
- Nesselausschlag im Nacken.
- Rückenschmerz über den Schulterblättern, schlimmer rechts, den 1. und 2. Tag. (C. Hg.)
- Den ganzen Rücken entlang, zu beiden Seiten des Rückgrates, eigentümliche sehr arge Schwäche, als könnte sie vor Schwäche nicht darauf liegen. (C. Hg.)
- Drücken unter den Schulterblättern, schmerzend bei Bewegung. (L.)
- Rücken wie zerschlagen.
- *Im Rücken:* Stiche; Zerschlagenheit bei den letzten Rippen, auf einem handbreiten Wege, als wären die Muskeln innen wund, besonders links, den ganzen 3. Tag. (C. Hg.)
- Drücken, hinten unter den letzten Rippen auf beiden Seiten des Rückgrates, was den Atem etwas erschwert, etwa wie bei Ängstlichkeit, den 21. Tag. (C. Hg.)
- Stiche durch den Rücken.
- Plötzliche fliegende Hitze über den Rücken, und als wollte Schnupfen ausbrechen, dabei ein Schmerz in der Hüftbeinsymphyse mit dem Kreuzbeine, links. (Bsh.)
- Prickeln am Rücken.
- Steifheitsgefühl im Kreuze. (L.)
- *Oben im Kreuze:* Arger, brennender Stich, nach 4½ Stunden. (C. Hg.)

Oberglieder

- Spannender Schmerz in der linken Schulter, der sich den Nacken hinauf erstreckt, den 2. Tag. (Hph.) Der Geruch aus der Achselhöhle nimmt sehr zu und wird viel durchdringender, den 4. Tag. (K.)
- In den Schultern anfangende Ziehschmerzen durch die Arme.
- Wehtun [Schmerzen] in der rechten Schulter und dem Oberarme, und Druck auf der Brust, den 1. Tag. (Hph.)
- Wehtun [Schmerzen] der rechten Schulter und des oberen Teiles des Armes, bald. (Hph.)
- Ziehschmerzen in den Armen, in den Schultern anfangend und sich bis in die Enden der Finger erstreckend. (W. H.)
- Dumpfe Schmerzen wie in den Knochen der Arme und Finger. (Hs.)
- Weiße und rote Flecke an den Armen.
- Schmerz des oberen Armteiles.
- Eingeschlafenheitskriebeln [Kribbeln] in beiden Armen, besonders im linken.
- Eingenommenheit [Benommenheit] des linken Armes, nach 15 Minuten. (C. Hg.)
- Geschwulst des ganzen Armes, Abends nicht ohne Mühe den Rock ausziehen könnend und den andern Morgen nur mit größter Mühe ihn anzuziehen vermögend, nach einem Stiche in die Hand, mit großer Empfindlichkeit des Armes mehrere Tage.
- Arm und Hand mehrere Tage geschwollen und schmerzhaft.

- Brennendes Stechen am linken Arme.
- Ödem des gelähmten rechten Armes, später bei Lähmung der ganzen rechten Seite, ödematöse Geschwulst derselben, im Angesicht, so dass das rechte Auge geschlossen wurde, bei einer 80jährigen Frau. (Bnv.)
- Juckender Stich hinten am Arme.
- Stechende Schmerzen im linken Ellbogen, plötzlich, doch nicht lange anhaltend, den 3. Tag. (K.)
- *Hände:* kalt; heiß; auch °*bläulich*, geneigt kalt zu werden; zitternd.
- Brennen wie von Feuer auf kleinen scharfbegrenzten Stellen an den Händen, mehrere Minuten dauernd, den 2. Tag. (Hph.)
- *In den Händen:* Brennen und Stechen, besonders in den Handtellern, die sehr rot werden, ½ Stunde nach einem Stiche am Halse, kalt Wasser lindert.
- Die rechte Hand schwillt wie aufgeblasen, ist leicht bläulich-rot, Fingerdruck macht weiße Stellen, die langsam vergehen, macht keine Vertiefung, ohne Hitze und ohne Schmerzen, außer etwas Spannen, bei Nesselfriesel. (C. Hg.)
- Geschwulst des Handrückens bis zu den Fingerspitzen, nach einem Stiche darauf.
- An Händen, Handtellern und Handrücken: Prickeln.
- *In den Handtellern:* wunde, rote Flecken; auch Jucken, meistens links, auf kleinen brennenden Stellen. (C. Hg.)

- *Auf den Handrücken:* Nesseln; Jucken und Brennen, und auf den Knöcheln und den ersten Fingergliedern, besonders an der rechten Hand, die Haut fängt an hie und da fein aufzuspringen, wie von Kälte, ohne derselben ausgesetzt zu sein, Abends 9 Uhr, den 5. Tag. (C. Hg.)
- Jucken und Aufspringen der rechten Hand, noch den 7. Tag. (C. Hg.)
- °*Ausschlag* an den Händen.
- Jucken an den Fingern.
- Aufschwellen der Finger und mehrere Tage sehr empfindlich bleibend, nach einem Stiche.
- Sehr deutliches Taubheitsgefühl in den Fingern, besonders in den Enden, um die Nagelwurzeln, mit Empfindung, als wären die Nägel ganz lose und als könnte er sie abschütteln. (W. H.)
- Kriebeln [Kribbeln]in den Fingern der linken Hand. (Hph.)
- Bis in die Fingerenden sich erstreckende Ziehschmerzen.
- *In den Fingerspitzen:* Brennen wie Feuer. (Hph.); feines brennendes Stechen.
- Der gestochene Finger war wenig oder gar nicht geschwollen.
- Brennendes Zucken, wie ein stichartiges Zusammenziehen am rechten Daumen, von außen nach innen, auch an andern Stellen Ähnliches, den 2. Tag. (C. Hg.)

- Der Zeigefinger (nach sehr vielen Stichen) fühlte taub, war aber weder empfindlich noch geschwollen. Mehrere Tage lang erschienen schwarze Flecke in der Haut.
- °*Blase an der Spitze des linken Zeigefingers*, beim Öffnen erst blutige Jauche entleerend, später milchweißen Eiter, mit argem Brennen, Klopfen und nagenden Schmerzen, seit 2 Tagen immer weiter fressend. Nach 30 in einer Stunde schon frei von Schmerzen. (C. Hg.)
- Innerliches Brennen um einen Nietnagel außen am rechten 4. Finger, wo es innerlich schmerzt, ohne alle Röte und ohne Verschlimmerung bei Druck. Anhaltendes Brennen in der Spitze, den 4. und 5. Tag. (C. Hg.)

Unterglieder

- Wundheitsschmerz im linken Hüftgelenke, sogleich nach jeder Gabe 2., später Schwäche, Unsicherheit und Zittern in diesem Gelenk. (Berens.)
- Dumpfe Schmerzen wie in den Knochen der Unterglieder. (Hs.)
- Zerschlagenheitsgefühl im Fleische der Unterglieder, aufhörend beim Gehen, wiederkommend beim Sitzen. (Hs.)
- Lähmigkeit [Lähmung Lahmheit. Lahm] der Unterglieder.
- Jucken und Stechen an den Untergliedern.

- Brennendes Jucken hie und da, besonders hinten am linken Oberschenkel, nach 4 Stunden. (C. Hg.)
- °*Eiskalte* Unterglieder.
- °*Schenkel* geschwollen.
- Feines brennendes Stechen am Knie, den 1. Tag. (Hph.)
- Heftiger Schmerz am linken Knie, außen über und unter dem Knie, am meisten oben halb vorn; heftige kurze Schmerzen, vorn unten, nach 6 Stunden, dann und wann heftig außen, den 2. Tag. (C. Hg.)
- °*Geschwulst* des linken Knies, nach Verstauchung, bei einem 20jährigen Manne (sanguinisch-biliös-phlegmatisch), der vom Pferde geworfen worden. A. eine Gabe half. In etwa 2 Wochen kam die Geschwulst nach zu langem Stehen wieder und eine Gabe A. half sehr bald. (Bnv.)
- °*Schmerzhafte* aufgeblasene Geschwulst der Kniee, bei einem 45jährigen Manne, nervös-sanguinischen Temperaments. 5 Gaben A., abwechselnd mit Jod, alle 3 Tage eine, halfen. (Bnv.)
- Krabbeln, wie von einem Insekt, an der Innenseite des rechten Kniees, Morgens den 4. Tag. (C. Hg.)
- °*Ausschlag* unter den Knien.
- Vom linken Knie bis zum Fuße Eingeschlafenheitskriebeln. [Kribbeln]
- Nesselausschlag an den Waden.
- °*Ödem* der Unterglieder, °*der Füße;* °*geschwollene* Füße, bei Wassersucht.

- Schwere und Steifheit der Füße; auch Zittern derselben.
- Kriebeln [Kribbeln] und Jucken an den Füßen, als ob sie dieselben erfroren hätte, den 6. Tag (C. Hg.); auch weiße und rote Flecke.
- °Unterdrückter Fußschweiß.
- Brennen und Stechen an den Füßen, nach Stich am Halse; Brennen der Füße, den 1. Tag. (W.)
- Beim Ausziehen der Stiefeln und Strümpfe Abends oft eine Geschwulst der Füße.
- Kalte Füße, bei brennenden Backen.
- Nachts beim Entkleiden fand er, dass seine Füße hoch geschwollen waren, mit Schwere und Steifheitsgefühl; der obere Teil der Füße war hellrot, fühlte steif und juckte; an den Fußsohlen und Zehballen schmerzhafte Vollheit und beim Gehen als träte er auf Kissen, den 6. Tag. (K.)
- *In den Zehen:* Taubheitsgefühl.
- Stechende vorübergehende Schmerzen im äußeren Knöchel des linken Fußes, 4 Tage lang. (K.)
- In den ganzen Füßen und Zehen ein Gefühl als wären dieselben zu groß, geschwollen und steif.
- Brennen der Zehen, mit Hitze und Röte derselben, während die Füße kalt sind, ½ Stunde lang. (Hs.)
- Brennen der Zehen und rosenartige Röte mit Hitze auf einem umschriebenen Flecken am Fuße, während der übrige Fuß kalt ist, ½ Stunde dauernd. (Hph.)

- Stechen in den beiden kleinen Zehen, den 1. Tag. (Hph.)
- Bis in die Zehen sich erstreckende Ziehschmerzen.

Klinik

Anwendung nach der neuen Schule

Die klinischen Erfahrungen sprechen nach den gemachten Beobachtungen für die erfolgreiche Anwendbarkeit dieses neuen Mittels in folgenden Krankheitszuständen:

- *Hautleiden* mit juckenden, stechenden, *brennenden, wund schründenden Schmerzen* und mit Berührungsempfindlichkeit; *Nesselausschlag*, rote oder weiße (rotumhofte) Flecke oder Quaddeln, Blütchen [Pickel] auf bläulich-rotem, hartem, heißem Grunde; Anschwellungen (ödematöse, erysipelatöse) mit roten Streifen; Frostblasen, Geschwüre, und Folgen dieser Übel, sowie Folgen des Stiches von Bienen u. a. Insekten.
- Fieber mit schnellem, hartem Pulse (Abends exacerbirend), Verdauungsleiden, Rheumatalgieen, Psychopathieen (Manie, angeblich besonders Sexualmanie, Apathie), die mit diesen Affektionen (den Halsübeln, Verdauungsstörungen, Blasenleiden, Hautaffektionen etc.) in Verbindung oder im Wechsel stehen.
- *Kopfschmerzen*, nervöses Kopfweh, Migräne im Vorderkopf, mit Verdauungsstörungen, vom Unterleibe

(den Gangliencentren) ausgehend, bei gastrisch-biliösen Konstitutionen.

- Haarausfallen und kahle Stellen (meist Bienenpulver mit Honig örtlich).
- *Entzündungen der Augen und Lider*, mit drückenden, juckenden, brennenden Schmerzen, Rötung der Lidränder, viel Tränen und Schleimabsonderung; Hornhautgeschwüre und Flecke; Staphylom mit Entzündung; Pseudophthalmie (bei Alten), Gerstenkörner.
- Gesichtsanschwellungen und Gesichtsrose, blasse, livide.
- Schleimhautentzündung des Mundes, Gaumens, Rachens und Halses (Mandeln, Uvula) (mit Geschwüren), Anginen, katarrhalische oder habituelle (mit Unterleibsbeschwerden), zur Vereiterung neigend.
- (Katarrhalische, chronische) *Reizzustände im Magendarmtract*, mit trockener, wie lackirter, leicht belegter Zunge, (rissigen Lippen), Brennen und Aufsteigen (Sod) aus dem Magen, Empfindlichkeit, Vollheitsgefühl und Brennen im Magen, galligem Erbrechen, schleimig-wässerigen, grünlich-*gelblichen Durchfällen* (biliösen, erysipelatösen), besonders Morgens; Hämorrhoidalaffektionen und schmerzhaften Afterknoten [Hämorrhoiden].
- Bauchwassersucht (nach Unterleibsentzündung , Ruhr), Anasarka auch nach Scharlach u. a. Hydropen

(Brustwassersucht, Gesichtsödem, Kehlkopfödem) mit blutigem Harn, ohne vermehrten Durst.

- *Strangurie*, Harnverhaltung von Blasenentzündung (auch von Cantharidenmißbrauch), Bright'sche Krankheit. (Gegen die Hydropen und Blasenleiden wurde am häufigsten das Pulver der gedörrten Bienen angewendet.)
- Unterdrückte Regel, Dysmenorrhöe mit spärlichem, schleimigem Blutabgange, Amenorrhöe, Schamlippengeschwulst, Ovarienleiden; drohender Abortus.
- Das Mittel leistet im Typhus, in intermittierenden Fiebern, besonders aber in der echten Menschenpocke höchst Gedeihliches.

Apocynum androseamifolium (apoc-a.) [2]

Apocynum androsemifolium, rosenroter Hundskohl.

Prüfer

- *Wood, Bache, Waring, Pereyra, Dr. Henry.*

Quellen

- (Philad. Journal of Hom. Nr. 6. Vol. III. Sept. 1858, S. 365) *King* (dispersatory), *Peters, Watson* aus Utica, *Kuttner* (Phaenomenologie), *Spelting*.

Der Hundskohl ist eine in Amerika einheimische, jährige, krautartige Pflanze, von 3 – 6 Fuß Höhe, einen Milchsaft absondernd, der an allen Stellen, wo man Einschnitte macht, ausschwitzt. Der Stengel ist gerade, glatt, unten einfach, oben astig, an der der Sonne

ausgesetzten Seite gewöhnlich rot, mit einer aus verworrenen Fibern bestehenden Rinde bedeckt. Diese Pflanze blüht in allen Teilen der Vereinigten Staaten, von Carolina bis Canada. Man findet sie unter den Hecken und am Saume der Wälder; sie blüht im Juni und Juli. Nur die Wurzel wird arzneilich verwendet; diese ist dick und erhält auch den schon oben erwähnten milchartigen Saft. Geschmack mangeln ihr, sehr bitter. *Bigelon* führt an, dass sie bitteren Extraktivstoff, roten in Wasser löslichen, von Alkohol unlöslichen Farbstoff, Kautschuk und flüchtiges Öl enthalte.

Das aus der Wurzel frisch bereitete Pulver erregt in einer Dosis von 30 Gran Erbrechen. *Zollikofer* hält zu diesem Zwecke schon 10 bis 12 Gran hinreichend.

Bigelon meint, dass es lange aufbewahrt seine Arzneikraft verliere. Die Inder wenden das Mittel gegen Syphilis an. Im Westen von Amerika hält man das Mittel für ein Surrogat der Ipecacuanha.

Pereyra rühmt es als ein Ereticum und Diaphoreticum; es entleere schnell den Inhalt des Magens, ohne ihn zu schwächen, wirke sehr günstig auf den Verdauungsapparat.

Watson teilt mit, dass er es als alterierendes, stärkendes, eröffnendes, schweißtreibendes, blutreinigendes, Brechen und Schweiß erregendes, anthelmintisches Mittel betrachtet.

Henry sagt, dass es in Carolina in allen biliösen Krankheiten, in den Sumpffiebern, im gelben Fieber, der

Syphilis, beim Tripper, bei Rheuma, Entzündung der Lunge und der Gedärme, bei Leberleiden mit Verstopfung und bei Dyspepsie angewendet werde. Die Wirkung scheint sich besonders auf die Unterleibsorgane zu erstrecken. Man bedient sich des Mittels auch zur Vermehrung der Milchsekretion. Man hat es ferner angewendet gegen Skrofeln, Dysenterie, Amenorrhöe, Wechselfieber und Typhus.

Dr. Henry in Charlestown hat das Mittel an sich und zwei Damen geprüft und folgende Symptome erhalten. Er begann mit 50 Tropfen der frisch bereiteten Tinktur und stieg bis zu 1800 Tropfen. Die Prüfer waren gesund, nur dass die eine Dame an Leukorrhöe und *Henry* selbst an Hämorrhoiden litt. Alle Drei nahmen zuerst am Morgen 50 Tropfen. *Zwei empfanden Krampf in den Fußsohlen, der Dritte Hitze daselbst*. Den 16. Mai nahm Jeder 100 Tropfen der Tinktur. *Alle empfanden Krampf und Brennen in den Fußsohlen, aber heftigen*. *Große Müdigkei*t. Die Prüfer nahmen 150 Tropfen und empfanden *dieselben Symptome wie Tags vorher*.

Dr. Henry schien Alles nach Honig zu riechen.

Haut

- Gelbsucht.

Schlaf

- Alle empfanden eine allgemeine Schwere und Neigung zum Schlaf.
- Die Schlafneigung ist oft eine Folge von Polycholie; ebenso die fliegenden Schmerzen.

- Schlaflosigkeit.
- Lebhafte Träume; nicht erquickender Schlaf.

Fieber

- Hitze in den Sohlen, Zehen, Schenkeln etc., Geschwulstgefühl des Gesichts und Körpers mit Fressen; Jucken und Brennen im Gesicht.
- Allgemeiner Schweiß.
- 50 Tropfen brachten allgemeinen Schweiß hervor, 250 Tropfen erzeugten eine Geschwulst.

Kopf

- Schmerz im Kopfe und Genick.
- Große Vollheit und Schmerz im Kopfe.
- Kopfweh [Kopfschmerzen] mit Steifigkeit des Nackens; Hitze im Kopfe, mit Schauer, Müdigkeit, traumvollem Schlaf und Schlaflosigkeit.
- Klopfen.
- Eine Dame beklagte sich über ein Gefühl von Vollheit im Kopfe und beschreibliches Kopfweh [Kopfschmerz].
- Viel Schmerzen im Scheitel.

Nase

- Fressen und Reizung in der Nase.
- Heftiges Niesen, Jucken und Fressen in der Nasenhöhle.
- Starkes Niesen.

Angesicht

- Heftige Schmerzen im linken Jochbeinbogen (arcus zygomaticus); Jucken und Brennen im Gesicht; Stechen im linken Glutaeus.

- Ein Geschwulstgefühl des Gesichts und Körpers mit Fressen.
- Auftreibungsgefühl [Aufblähung] im Gesicht ist häufig Folge von Kongestion oder besteht in einer rein nervösen Empfindung.
- Jucken und Brennen im Gesicht.
- Geschwulstgefühl des Gesichts mit Fressen.
- Frostschauder.

Hals

- Hitze im Halse.
- Steifheit des Halses und Schmerz beim Wenden nach links.

Zähne

- Die Damen hatten Schmerzen in allen unteren Zähnen der linken Seite.

Geschmack und Geruch

- Köstlicher Geschmack im Munde bei allen Dreien.

Magen

- Stiche im Magen mit Vollheitsgefühl in der rechten Seite.
- Brechübelkeit und Erbrechen.

Bauch

- Schmerzhafte, gallichte [gallige] Diarrhöe [Diarrhö], Verstopfung.

Stuhl und After

- Am andern Morgen fehlte bei allen Dreien der gewöhnliche Stuhl.

- Verstopfung; in kleiner homöopathischen Gabe: gallichte [gallige] Diarrhöe [Diarrhö].

Harnorgane

- Häufiger Abfluss eines klaren Harns; öfteres Harndrängen.
- Profuse Regel, 8 Tage anhaltend mit pressenden Schmerzen. Einer Dame wird das Mittel vor ihrer Leukorrhöe gereicht.
- Harn klar, häufiger Harndrang.
- Vier allgemeine Durchfallstühle bei dem einen wie bei dem andern und Verstopfung bei dem dritten Prüfer.

Rücken und Genick

- Schmerz und Steifheit im Rücken und Genick.
- Alle genannten Erscheinungen mit vielem Niesen und Stechen im Gesicht, *heftigen Schmerzen* in allen Gelenken.
- Schwerheitsgefühl von oben nach unten gehend, bei der Respiration.

Oberglieder

- Heftige Schmerzen über beiden Handgelenken.

Unterglieder

- *Kuttner* und *Peters* schließen aus diesen Zeichen auf den Nutzen, den das Mittel in der Gicht gewähren könnte. Wohl zu beachten sei die Alteration des Geschmacks und Geruchs; vielleicht daher im Diabetes oder bei chronischer Bleiintoxation [Bleivergiftung] oder bei Hysterischen und Hypochondern mit Nutzen anzuwenden.

- *Dr. Henry* verspürte brennende Schmerzen in den Zehen.
- Zwei empfanden Krampf und Brennen in den Fußsohlen, die Dritte hatte starke Hitze ebendaselbst.
- *Henry* spürte in der rechten Schulter und im rechten Knie Schmerzen, ebenso Fußsohlenkrampf. Unter dem Einfluss von Aconit entsteht es ebenfalls. Das Jucken ist häufig ein Begleiter der Hämorrhoidal- und Leberleiden, der Gicht, der Gelbsucht, oder entsteht nach Unterdrückung des Fußschweißes oder nach schneller Zuheilung eines alten Geschwürs, oder bei Unterbeinkrankheiten u.s.w.

Apocynum cannabinum (apoc.) [2]

Einführung

Apocynum cannabinum, hanfartiger Hundskohl.

Prüfer

- *Dr. Peters*.

Quellen

- Neue Zeitschrift für homöopathische Klinik, herausgegeben von *Dr. B. Hirschel*. II. Band, der ganzen Folge VII. Band, S. 173 ff.

- Er nahm täglich dreimal ½ Weinglas des Hunt’schen Decoctes [Dekokt, Abkochung, Sud, auskochen, abkochen]. Die ersten Tage bemerkte er keinen auffallenden Erfolg, mit Ausnahme der Neigung zu Verstopfung und einer entschiedenen

Harnverminderung; zuweilen etwas Blähsucht und unbedeutendes Gefühl von Unbehaglichkeit im Leibe. Ungefähr den vierten Tag zeigte sich entschiedene Auftreibung [Aufblähung] des Leibes, besonders nach einem mäßigen Mittagsmahle. Das Gefühl von Vollheit trat in der Gegend des Magens, der Leber und Milz auf, während der untere Teil des Leibes nicht mehr aufgetrieben war als gewöhnlich. Das Gefühl von Druck im Epigastrium und Brust war mehrmals so groß, dass es ihm ziemlich schwer fiel zu sprechen oder zu rauchen. Dies war der Fall selbst nach weniger reichlichen Mahlzeiten als gewöhnlich. Er glaubte, dass sein Harn auf ein Drittel der gewöhnlichen Menge verringert war; doch hatte er keinen Schmerz in der Nieren- und Blasengegend, im Gegenteil waren Niere und Blase ganz gesund. Das Wasserlassen war ohne Schmerz. Der Harn war weingelb und bildete selbst in der Kälte keinen Bodensatz. Dieser rapide Zustand der Nieren war um so sonderbarer, als das Wetter sehr kalt und er demselben viel ausgesetzt war, und für gewöhnlich oft und viel Harn hatte.

- Stuhl träge, aber nicht verstopft; die Ausleerungen sehr sparsam; zuweilen Gefühl als ob Durchfall auftreten sollte, doch kam es nicht dazu, selbst wenn ein Weinglas Arznei genommen worden war.
- In Bezug auf Herzaktion kein Unterschied. Zeitweilig Schwächegefühl im Magen mit Gefühl allgemeiner, doch vorübergehender Schwäche. Mehrmals so

heftiger Schmerz in beiden Knien, dass er akuten Gelenkrheumatismus befürchtete. Früh beim Erwachen dicker, gelber Schleim im Halse und in der Nase. Einmal durch heftigen Schmerz im linken Auge frühzeitig aufgeweckt; Gefühl als ob Sand darin wäre; viel Hitze, Reizung und Röte. Einmal wurde er Abends und zweimal Nachts von heftigem und häufigem Husten befallen, 2 Stunden anhaltend und dann verschwindend, ohne Spur zu hinterlassen.

- Innerhalb von 6 – 7 Tagen hatte er ein Pint [engl. u. nordamerik. Hohlmaß = ca. 0,5 Liter] von dem Decoct [Dekokt, Abkochung, Sud, auskochen, abkochen] *Apocynum* genommen. Den andern Tag nach dem Aufhören der Prüfung hatte er dünne, gallichte, doch nicht sehr reichliche Stühle. Der Harn wurde wieder so reichlich als vorher gelassen. *Peters* behauptet, es sei nutzlos in der *Bright'schen* Nierenkrankheit, doch entferne es den Hydrops; ferner sei es nutzlos, wenn Entzündung vorhanden sei. Wenn Pneumonie oder Pleuritis zugegen sei, müsse es von andern Arzneien unterstützt werden.
- Eine ältliche Dame war nahe acht Monate lang erfolglos allöopathisch an Hydrops behandelt worden, und die Krankheit wurde endlich als unheilbare organische Herzkrankheit bezeichnet. Sehr erschwertes Atmen, Rückenlage unmöglich, Wassersucht der Unterglieder und der Bauchdecken, trockene Zunge, unmäßiger Durst, sparsamer Harn.

Wenn auch eine organische Herzkrankheit vorhanden sein mochte, so war es doch klar, dass das erschwerte Atmen besonders durch die Brustwassersucht veranlasst wurde. Denn der Perkussionston war dumpf und das Respirationsgeräusch im unteren Teile der Lunge unhörbar. *Dr. M. Freligh*.

- Ein Mann von 64 Jahren war ohne Erfolg mehrere Monate am Hydrops behandelt worden. Äußerst schwieriges Atmen, Rückenlage unmöglich und im Sitzen von Andern unterstützt. Sein Magen war in einem so gereizten Zustande, dass nicht einmal ein Schluck kaltes Wasser bei ihm blieb. Ängstlicher Gesichtsausdruck, Unterleib aufgetrieben, Harn gänzlich unterdrückt, sehr bedeutendes Ödem. Angeblich organische Herzkrankheit. Er erhielt *Apocynum*. Nach 14tägiger Behandlung befand er sich ziemlich wohl und konnte ausfahren und war nach einigen Wochen völlig geheilt. *Dr. M. Freligh*.
- Ein Mann von 62 Jahren litt an Bauchwassersucht und Hautwassersucht der Unterglieder nach überstandenem Typhus. Der Unterleib sehr ausgedehnt und schmerzhaft; Puls schwach und unregelmäßig; Haut trocken und sich abschälend; Harn hochrot, sparsam; das Harnen [Urinieren] schmerzhaft; sehr erschwertes Atmen. Nord-Amer.-Journ. Mai 1856. *Dr. M. Freligh.*

Argentum metallicum (arg-met.) [2]

Argentum metallicum, metallisches Silber.

Wirkung ? – Gegenmittel Jod, Mercur.

Quellen

- *Hahnemann's* reine Arzneimittellehre IV. Thl. S. 337 (alle nicht bezeichneten Symptome).
- *Dr. Huber*, Österr. Zeitschrift für Homöop. 2. Band 1. Heft (alle mit Hbr. bezeichneten Symptome.)
- *Hering,* Neues Archiv III. S. 99.

Zu vergleichen mit

- Asa, Aurum, Belladonna, China, Hepar, Mercur, Acidum nitri, Nux vom., Pulsatilla, Platina, Stannum.

Allgemeines

- Pochen.
- Prickeln, Kriebeln [Kribbeln], Kratzen.
- *Stechen*; brennendes, schneidendes, ziehendes.
- *Ziehen; drückendes*, flüchtiges, klammartiges, kurzes, lähmiges [lähmendes, lahmes].
- *Drücken*; klemmendes, krampfhaftes, spitziges, ziehendes.
- *Verrenkungsschmerz.*
- Graben.
- Kneipen [Kneifen, Zwicken].
- Linkseitiger Schmerz.
- Spannen; auch ziehendes.
- *Reißen*; drückendes, scharfes, *ziehendes*.
- Nadelstiche, feine, flüchtige, klopfende, scharfe, stumpfe.

- Lähmige [lähmende, lahme] Schwäche, bei Bewegung, und sehr leichtes Schwitzen, besonders bei und nach dem Essen. (Hbr.)
- *Zerschlagenheitsschmerz*, spannender.
- Quetschungsschmerz.
- Klammschmerz.
- Klopfen; auch ziehendes.
- Klemmen.
- Schneiden, stechendes. Einschneiden. Häufig ziehende Schmerzen bald in diesem, bald in jenem Gelenke, im Oberarme, in den Waden, in der Stirne, stets kurz und abwechselnd, in der Ruhe. (Hbr.)
- Vormittags große Müdigkeit und *Kraftlosigkeit*, besonders der Oberarme, mit Neigung zum *Niederlegen* und Schlafen (Hbr.). Große Mattigkeit des Körpers, besonders der Oberschenkel, im Sitzen und Gehen, mit Schläfrigkeit. *Morgens nach dem Erwachen ungeheure Kraftlosigkeit der Glieder*, besonders der Oberarme, um die Schultergelenke herum, mit leichtem, die Haut durchrieselnden Frösteln beim Abdecken des Oberkörpers. (Hbr.)
- Morgens nach dem Aufwachen im Bette ungewöhnliche Mattigkeit der Glieder, besonders der Oberarme bis in die Schulter, wie nach einer großen Fußreise, dabei leises Frösteln unter der Haut des Oberkörpers, und Hungergefühl, welches nach einer kurzen Übelkeitanwandlung sich verlor. (Hbr.)

- Nach dem Aufstehen große Müdigkeit der unteren Extremitäten, am auffallendsten an den Gegenden der Rollhügel beider Hüften, es war, als ob die Kraft der Bänder und Muskeln nachgelassen hätte, dabei schmerzhaftes Spannen in den Muskeln um die Rollhügel und am Gesäße, *wie verrenkt, beim Gehen* besonders empfindlich, bei starkem Druck auf diese Gegenden wie zerschlagen schmerzend. (Hbr.)
- Beim Gehen im Freien Ängstlichkeit, Hitze, Mattigkeit. (Hbr.)
- Beim Ankleiden schmerzhafte Steifheit in den Muskeln um die Hüftgelenke. (Hbr.)
- Großes Mattigkeitsgefühl in den Gliedern, mit spannendem Zerschlagenheitsschmerz im Nacken beim Erwachen, nach dem Aufstehen besser. (Hbr.)
- Mehrere Beschwerden sind *in der Ruhe und im Sitzen am stärksten*, besonders die Empfindungen in den Gelenken.
- Erneuerung der Beschwerden alle Mittage.

Haut

- Unter Tags Stiche hier und da in der Haut, wie von elektrischen Funken. (Hbr.)
- *Unerträgliches, kriebelndes [kribbelndes] oder laufendes Jucken am ganzen Körper*, namentlich im Augenwinkel und Ohre; stechendes Jucken, besonders zwischen den Schultern, brennendes, nicht zum Kratzen nötigendes Jucken hier und da. Öfteres

Stechen hin und wieder in der Haut, wie von Flöhen. (Hbr.)

Schlaf

- *Schläfrigkeit* im Sitzen und Gehen und *Mattigkeit*. Schlaftrunkenheit.
- *Traumvoller Schlaf*; Träume von Tagesbegebenheiten; ängstliche Träume, die nach dem Erwachen fortängstigen.
- Nachts *fürchterlich beängstigende* Träume. (Hbr.)
- Angstvolle Träume. (Hbr.)
- Ängstlicher, schwerer Traum von einem verfolgenden Feinde. (Hbr.)
- *Die Nacht äußerst unruhig*, traumreich, von ekelhaften Dingen. (Hbr.)
- Nacht äußerst unruhig, der Schlaf voll von sehr besorglichen [sorgsamen], lebendigen, nicht erinnerlichen [erinnern, in Erinnerung, unvergessen] Träumen. (Hbr.)
- Höchst unruhige Nacht, mit vielen sorgenvollen oder schauderhaften Träumen. (Hbr.)
- Beim Einschlummern eine vom Kniegelenk ausgehende *elektrische Erschütterung* der rechten unteren Extremität und dann 2 ähnliche Erschütterungen des Oberkörpers, die dicht am Hinterhauptsloche [Hinterkopf] ihre Explosionsstelle hatten. (Hbr.)
- Nachts schweres Einschlafen, wegen Hühneraugenschmerzes. (Hbr.)

- Nach Tische beim Einschlummern *heftige elektrische Erschütterungen*, vom Hüftgelenk ausgehend, *dann später eine noch viel heftigere im linken Arme* vom Schultergelenke aus. (Hbr.)
- Vormittags im Bett Neigung zum Schlafen, aber Unmöglichkeit einzuschlafen wegen Hitze und Stiche wie von Gölsen [Gelsen] in der Haut, und nachdem er bald eingeschlummert war, ergriff ihn ein Schwindel im Kopfe, dass er glaubte, der Kopf falle aus dem Bette heraus, darauf eine heftige konvulsive Erschütterung des Körpers, wie bei Fraisen, und Schwindel nebst Schlafneigung war verschwunden. (Hbr.)
- Zeitiges Erwachen mit Mattigkeit, besonders in den Hüftgelenken. (Hbr.)
- Früh Erwachen mit Hunger und einem Gefühle großer Mattigkeit in den Schultern. (Hbr.)
- Erwachen halb 4 Uhr Morgens, ohne wieder einschlafen zu können. (Hbr.)
- Morgens nach dem Erwachen große Mattigkeit der Oberarme und Genicksteifigkeit, nach dem Aufstehen verschwindend. (Hbr.)

Fieber

- *Anhaltender Frost*, Nachmittags und im Bette, mit nachfolgendem mitternächtlichen Schweiße, Hitze am ganzen Körper (weniger am Kopfe) ohne Durst, mit Schweiß auf der Brust und dem Unterleib, Vormittags.
- Frost im Rücken und von unten bis über die Fußknöchel; Fieberfrost am Oberkörper, Nachts im

Bette, beim mindesten Lüften der Decke.
- *Schauder* durch den ganzen Körper.
- Schneller Puls (dabei Durst), Abends im Bette.

Gemüt und Geist

- Ausgelassenheit, lustige und zufriedene Stimmung.
- *Größere Heiterkeit des Gemüts und Aufgelegtheit [Verlangen] zum Sprechen*, den ganzen Tag über.
- Große Neigung zum Weinen, auch über Kleinigkeiten.
- Missmut.
- Eine sich immer von Neuem aufdringende, jedoch angstvolle Idee, dass ihn ein Schlagfluss [Schlaganfall, Apoplexie] treffe und er die Prüfung nicht vollenden könne. (Hbr.)

Kopf

- Jählinge Duseligkeit [Benommenheit], mit Nebel vor den Augen.
- Schwindelanfälle mit Schwerbesinnlichkeit, auch im Sitzen und beim Nachdenken, nach ½ St.
- *Schwindelartige Schlaftrunkenheit* mit Zufallen der Augen.
- Dummlichkeit [Schwindel, schwindlig, Benommenheit] im Kopfe.
- Vormittags Düsternheit [trüb, traurig, ernst, Trübheit] im Kopfe, mit Kraftlosigkeit der Oberschenkel beim Gehen auf der Gasse. (Hbr.)
- Düsterheitsgefühl [trüb, traurig, ernst, Trübheit] im Kopfe.

- Dummlichkeit [Schwindel, schwindlig, Benommenheit], Gefühl von Dummheit und Hohlheit im Kopfe, Wehtun [Schmerzen] des ganzen Gehirns und Frostigkeit; plötzliche Duseligkeit [Benommenheit] mit Nebel vor den Augen; Trunkenheitsgefühl, mit Kriebeln [Kribbeln] und Wirbeln im Kopfe. Früh Kopf düster [trüb, traurig, ernst, Trübheit], wie betäubt. (Hbr.)
- Nach Gehen auf der Straße ganz taumlig im Kopfe, unter leichtem Schauder durch die Haut. (Hbr.)
- *Schwindelige Betäubung im Kopfe,* ziehende Schmerzen, bald in der linken Stirne, bald im Hinterhaupte [Hinterkopf], bald im Ellbogengelenke. (Hbr.)
- *Schmerzhaftes Ziehen in der linken Schläfe*, mit nachfolgendem reißenden Schmerz von der Gelenkkugel der rechten Schulter, gegen den Nacken hin sich erstreckend, in der Ruhe. (Hbr.)
- *Sehr schmerzhaftes Ziehen in der linken Schläfe*, beim Sitzen. (Hbr.)
- Flüchtig reißender Schmerz in der Tiefe des rechten Stirnhügels gegen die rechte Schläfe hin. (Hbr.)
- Kurzes schmerzhaftes Ziehen im linken Stirnhügel. (Hbr.)
- Reißen in der linken Schläfe.
- Eine Blüte an der linken Schläfe, die bei Berührung wie ein Schwär [Geschwür] schmerzt; in der linken Schläfe ungeheurer Schmerz, aus Drücken und Reißen zusammengesetzt.

- *Drückend reißender Schmerz* am linken und rechten Schläfenbeine, durch Berührung vermehrt; *klemmender Druck an der rechten Schläfe*, mit taktmäßigen scharfen Stichen nach innen.
- In den rechten Schläfenmuskeln, Stirnmuskeln, in den Seitenmuskeln des Halses neben dem Schildknorpel und hinten nach dem Nacken zu ein *krampfhaftes Zucken* und Aufspringen der Muskeln, welches die Hand fortstieß, mit zuckenden Schmerzen.
- Schneidende Stiche wie im Knochen oder auf der Oberfläche des Gehirns, gleich vor dem linken Ohre nach vorne zu.
- Ziehender Schmerz vom Hinterhauptbeine [Hinterkopf], seitlich nach vorn bis zur Mitte der Stirn sich erstreckend. (Hbr.)
- Schmerzhaftes Ziehen in der linken Hinterhauptgegend [Hinterkopfgegend], in der Ruhe. (Hbr.)
- Abends im Bette ein leise beginnendes *Ziehen* in der Tiefe der rechten Hirnhälfte, das sich allmählich zu einem *heftigen Reißen* steigerte und seine Richtung gegen die Stirn und den Hinterkopf zugleich nahm. (Hbr.)
- Flüchtig reißender Schmerz in der Tiefe des rechten Stirnhügels gegen die rechte Schläfe hin. (Hbr.)
- Abends 8 Uhr beim Gehen über das Zimmer ein Anfangs bloß leicht ziehender, allmählich aber heftiger und reißend werdender linkseitiger Kopfschmerz, wie in der Gehirnsubstanz, der auf seinem

Kulminationspunkte wirkend war, als ob ein Nerv zerrissen würde; 25 – 30 Sec. anhaltend und plötzlich in seiner größten Steigerung endend. (Hbr.)

- Drückend reißendes Kopfweh [Kopfschmerzen] im linken Stirnhügel; auch unter dem linken Stirnhügel, wobei auch der Augapfel zusammengedrückt zu sein scheint.
- *Drückend ziehender* oder *drückend reißender Kopfschmerz, namentlich in Stirn und Schläfen, durch Druck und Berührung vermehrt*. Einfache, *drückende Kopfschmerzen*, namentlich in der Stirn über den Augenbrauen, im Schläfenbein und äußerlich auf den Scheitelbeinen, oder mit Betäubung im Vorderhaupte, nebst ziehendem Drücken im Hinterhaupte [Hinterkopf]. Gefühl von plötzlicher Zusammendrückung des Gehirns und von brennender Empfindung in der Herzgrube, beim Stehen und Lesen, mit drehendem Schwindel und Brechübelkeit in der Gegend des Brustbeins, Hitze am ganzen Körper, besonders im Gesichte und augenblicklicher Schweiß an der Brust und im Gesichte. Ziehend klopfender Kopfschmerz in der Tiefe der rechten Hirnhälfte, in der Ruhe. (Hbr.)
- Schneidendes Stechen, wie in den Knochen. Stechend brennender oder reißender Schmerz im Kopfe. (Hbr.)
- In der Tiefe des rechten Stirnhügels ein flüchtiger Schmerz, der seine Richtung schief gegen die rechte Schläfengegend nahm und von einem ziehend-

spannenden Schmerze in der rechten Leistengegend, dem Psoasverlauf folgend, *in der Ruhe* abgelöst wurde. (Hbr.)

Äußerer Kopf

- Wundheitsschmerz am Kopfe, bei geringem Drücken mit der Hand.
- Mittags fressendes, zum Kratzen nötigendes Jucken an der Stirnhaut. (Hbr.)
- Leiser, rieselnder Schmerz über der rechten Hälfte des behaarten Kopfes.
- Ziehen vom Hinterhaupte [Hinterkopf] über die Schläfe zur Mitte des Stirnknochens.
- Klemmender Druck an der rechten Schläfe, mit taktmäßigen scharfen Stichen nach innen.
- Schmerzhaftes Zucken und Muskelhüpfen an der rechten Schläfe und Stirnseite.
- Drückender Schmerz auf beiden Scheitelbeinen.
- Bohrende Schmerzen vorn an der linken Stirnseite den ganzen Tag, ärger Abends im Bette.
- Blüte an der linken Schläfe, mit Geschwürschmerz bei Berührung.
- *Drücken an den Schläfen und Scheitelbeinen.*

Augen

- Nachmittags ein lotrechter einzelner Stich durch die Haut und den Knorpel des linken oberen Augendeckels. (Hbr.)
- Nachmittags ein kurzes, aber heftiges Stechen im linken inneren Augenwinkel, wie mit einer groben

Nadel. (Hbr.)
- Öfteres Stechen in den Winkeln beider Augen. (Hbr.)
- *In den Augenwinkeln starkes Jucken, auch stechendes*, Abends im Bette. (Hbr.)
- Jucken im inneren Augenwinkel und am Ellbogen. (Hbr.)
- Nachmittags öftere feine Stiche mit einem zum Reiben einladenden Jucken in den Winkeln des linken Auges. (Hbr.)
- Sehr rote und dicke Lidränder.

Ohren

- *Starkes, fressendes Jucken am äußeren Ohre* und an den Ohrläppchen, auch bis zum Blutigkratzen.
- Schneidende Stiche vom inneren linken Ohre bis ins Gehirn.
- Abends ein Gefühl in den Vertiefungen der linken äußeren Ohrmuschel, *als ob sich ein vielfüßiges Insekt einkrallen wollte*, ohne Jucken. (Hbr.)
- Empfindung von Verstopfung im rechten Ohre.
- Über dem linken Ohre auf einer kleinen Stelle drückendes Reißen.
- Schneidende Empfindung beim Kauen in der Tuba Eustachii, nach der Ohrdrüse hin, wie nach Genuss einer scharfen Säure.
- Nachmittags bis Abends häufiges, *zum Kratzen einladendes Jucken zwischen den Windungen der Ohrmuscheln,* dessen Befriedigung stets einen brennenden Wundheitsschmerz nach sich zog. (Hbr.)

- Abends starkes, zum Kratzen nötigendes Jucken an der inneren Fläche des linken Ohrläppchens. (Hbr.)

Nase

- Starkes Nasenbluten auf Schnauben, mit Kriebeln [Kribbeln] und Kitzeln in der Nase.
- Nachmittags *Pochen* in der linken vorderen *Nasenhöhle, Spannen* der äußeren Nasenhaut, als ob die Nasenknochen gedrückt würden, mit *kitzelndem Prickeln* in der linken Nasenhöhle, das einige Mal heftiges Niesen zur Folge hatte. (Hbr.)
- Schnupfengefühl in der Nase.
- Verstopfung und Beißen vorn in der Nase.
- *Fließschnupfen und öfteres Niesen.*

Angesicht

- Hitzegefühl im Gesichte, ohne Röte. (Kbr.)
- Schmerzhaftes, nagendes Drücken auf den Gesichtsknochen der rechten Seite, am stärksten auf dem Wangenbeine.
- Reißen am linken Jochbeine.
- Feiner, ziehender Schmerz an den Gesichtsmuskeln, vorzüglich in den Wangenbeinen.
- *Fühlbares Pochen* im ganzen Umfange der linken Backe, als würden die Muskeln von der Schleimhaut aufgehoben, mit Gefühl, als ob die linke Backe größer wäre, und einem leisen, kältenden Brennen in der äußeren Backenhaut, mit Röte beider Wangen, 6 – 8 Minuten lang; Abends im Bette. (Hbr.)
- *Ziehendes Reißen* am rechten Jochbeine. (Hbr.)

- Zwei kurz nach einander folgende, ungemein *heftige Stiche*, von außen nach innen, im Grübchen hinter dem linken Ohrläppchen, Abends im Bette. (Hbr.)
- Vormittags einige Mal leicht ziehende, kaum empfindliche Schmerzen an der linken Ohrspeicheldrüse. (Hbr.)
- Nachmittags ziehender Schmerz an der rechten Unterkieferdrüse, einige Sekunden lang. (Hbr.)
- Abends ein empfindliches, einige Mal nach kurzen Zwischenräumen wiederkehrendes Ziehen im Grübchen dicht hinter dem linken Ohrläppchen; später wiederholt auftretend, mit etwas erhöhtem Wärmegefühl an der äußeren Ohrmuschel und *zum Kratzen einladendem Jucken am betreffenden Ohrläppchen*. (Hbr.)

Zähne

- Schmerzhaftes Zahnfleisch, für sich und besonders bei Berührung.
- Empfindliches Weh im hintersten hohlen Stockzahne des linken Unterkiefers, dabei Ankleben der unteren Zahnreihe an die obere, *als ob die Glasur der Zähne mit einer feinen Kittschicht überzogen wäre*. (Hbr.)

Mund

- *Trockenheitsgefühl der Mundhöhle.*
- Brennend wundschmerzendes Bläschen auf der Zunge.
- Nachmittags *heißes Brennen* an der Zungenspitze, wie von einer scharfen aromatischen Substanz. (Hbr.)
- *Trockenheit der Zunge und des harten Gaumens. (Hbr.)*
- Trockenheitsgefühl der feuchten Zunge.

- Vermehrter Speichelfluss im Munde, das Reden erschwerend, mit Schaudern und Schütteln des Körpers.
- Beim Nachmittagsschlummer *viel Speichelfluss in der Mundhöhle* zum Spucken nötigend; darauf eine solche Trockenheit derselben, dass die Zunge am *harten Gaumen* anklebte, über 10 Minuten lang. (Hbr.)
- Nachmittags *juckendes Kriebeln [Kribbeln] an der Rachenmündung der rechten Eustachi'schen Trompete,* das sich bis an das Trommelfell erstreckt; später dasselbe im linken Ohre. (Hbr.)
- Geschwulst der Oberlippe.

Hals

- Bohrend wühlender Schmerz im Halse.
- Schmerz im Halse, wie *Wundheit und Rohheit* im Halse beim Ausatmen und Schlingen.
- *Halsentzündung* von Quecksilber-Missbrauch.
- Beim Sitzen im Freien *spannender Zerschlagenheitsschmerz an beiden Halsseiten* nach dem Verlaufe des Kopfnickers herab, nur wenn der Kopf auf die entgegengesetzte Seite gedreht und der Muskel angespannt wird. (Hbr.)
- *Erschwertes Schlingen, wie von innerer Verschwellung [Schwellung, Geschwulst] des Halses, mit Geschwulst der Unterkieferdrüsen, Spannung und Steifheit des Halses bei Bewegung.* Brechübelkeit im Halse, mit nachfolgender allgemeiner Hitze des Körpers, besonders am Kopfe, mit Gesichtsröte, ohne Durst.

- *Zäher, grauer, gallertartiger Schleim im Rachen.*
- Beim Gähnen schmerzhaftes Spannen im Rachen, wie von einer Geschwulst.
- Am Gaumenvorhange widrig kratzende Empfindung, beim leeren Schlingen fühlbarer, zum Hinunterschlingen des Speichels nötigend.
- *Starkes Pulsieren der Carotiden*, besonders links. (Hbr.)
- Ziehender, vom Warzenfortsatz einen Zoll weit herabreichender Schmerz, in der Ruhe durch stärkeren Druck verschwindend.

Appetit

- Gleichgültigkeit gegen Speise und schnelles Sattwerden.
- Bei vollem Magen immer noch sehr starker Appetit.
- *Sehr starker Appetit.*
- Ungeheurer, durch Essen nicht zu tilgender, nagender Hunger, den ganzen Tag.
- Früh Hungergefühl im Magen mit Übelkeitsanwandlungen leichten Grades. (Hbr.)
- Morgens nach dem Erwachen *Hungergefühl*, wie von großer Leere im Magen. (Hbr.)
- *Hunger*, Abends im Bette. (Hbr.)
- *Hungergefühl*, mit Übelkeit im Nachmittagsschlafe. (Hbr.)
- Beim Niederlegen ein Gefühl von Hunger mit Übelkeit, *schmerzlosem Zusammenziehen des Schlundes* und

Neigung den Speichel hinabzuschlingen, einige Minuten lang. (Hbr.)
- Unter Tage *Hungergefühl* unter schmerzlosem Einziehen der Magengrube. (Hbr.)
- Starkes Verlangen nach Wein.

Magen

- Anhaltende Übelkeit und Wabbligkeit.
- Würgen einer bitteren, scharfen, übelschmeckenden Feuchtigkeit, aus dem Magen bis in den Mund, mit Hinterlassung einer kratzigen, scharrigen, sehr brennenden, anhaltenden Empfindung in der Kehle.
- Schlucksen [Schluckauf, schlucken] beim. (gewohnten) Tabakrauchen.
- Wiederholtes Erbrechen beim Stuhlgange.
- Sodbrennen.
- Brennen im Magen, nach der Brust und dem Unterleibe sich ausbreitend, früh.
- Drücken in der Herzgrube. (Hbr.)
- Kneipen [Kneifen, Zwicken] über den Magen herüber und im linken Hypochonder, früh.

Bauch

- *Lautes Getöse* im Unterleibe links, wie das Quaken junger Frösche.
- *Lautes Getöse und Kollern im Unterleibe*, mit Abgang von Blähungen [Flatus, Flatulenz], Nachts, Knurren und Gären im Bauche, als ob Flüssigkeiten von einem Darm in den andern gegossen würden, mit *Empfindung*

im Mastdarme, als ob sich ein Wurm herausgrabe, 10 Minuten lang und wieder erscheinend. (Hbr.)

- *Trommelartige Aufblähung* der ganzen rechten Bauchseite, bei stärkerem Druck *zerschlagen schmerzend*, nach Windeabgang [Flatus, Flatulenz] langsam vergehend, Abends im Bette. (Hbr.)
- Drückend schmerzhafte Auftreibung [Aufblähung] im Unterleibe, ohne Blähungsabgang [Flatus, Flatulenz] vergehendes Zusammenziehen der Bauchmuskeln, beim Gehen, und Anspannung in demselben, zum Vorwärtsbeugen nötigend.
- Bohrender Schmerz im Unterbauche, gleich über dem Schoosse [Schoß].
- Scharfe Stiche in den Bauchmuskeln, neben der letzten wahren Rippe.
- Schneidendes Bauchweh, wie beim Durchfall.
- Aufblähung und Vollheitsgefühl im Oberbauche mit Hungermahnung und ziehend reißenden (nachher taktförmig klopfenden) Schmerzen im rechten Schultergelenke, *in der Ruhe*, mit auffallend *lähmiger* [lähmende, lahme] Schwäche dieses Gelenks verbunden. (Hbr.)
- Nach Gehen *in der Ruhe ziehend spannender Schmerz in der linken Lendengegend und im Schoosse [Schoß]* unter dem linken Bauchringe. (Hbr.)
- Am Tage öfter *schmerzhaftes Ziehen* am hinteren linken Beckenumfange, äußerlich, in der Ruhe. (Hbr.)
- Bauchweh, wie beim Durchfall.

- Vormittags schmerzhaftes, doch kurz dauerndes Spannen in der linken Leistengegend, dem Verlaufe nach im linken Psoasmuskel, beim Gehen und in der Ruhe fühlbar. (Hbr.)
- Stechendes Schneiden auf beiden Seiten in der Gegend des Bauchringes.
- Nachmittags schmerzhaftes kurzdauerndes *Ziehen durch den rechten Bauchring* bis in den Hoden, in der Ruhe. (Hbr.)
- Ungeheures Drücken aus dem Unterbauche nach der Schamgegend zu, durch Einatmen verschlimmert, durch Aufstehen vom Sitzen erleichtert (gleich nach begonnener Mahlzeit).
- Vormittags einige flüchtige Stiche hinter der Bauchwand zwischen dem rechten Hypochonder und dem Epigaster [Epigastrium], mit nachfolgendem Hunger und lautem Herumquaken in den Gedärmen. (Hbr.)

Stuhl und After

- *Weicher Stuhl. Breiartige Stuhlentleerung. (Hbr.)*
- Öfterer Stuhldrang im unteren Teile des Mastdarms und Abgang wenigen, weichen Stuhles.
- Ungenügliche [ungenügend, wenig], etwas härtere Leibesöffnung unter Pressen. (Hbr.)
- Trockener, sandiger, ohne Mühe abgehender Stuhl, nach dem Mittagsessen.
- Pressen im Unterbauche bei dem ziemlich weichen Stuhlgange und auch noch nachher.

- Drei breiartige Stühle, den Tag hindurch, vor dem letzten ein Kneipen [Kneifen, Zwicken] und Drängen, und ¼ Stunde nachher ein momentaner *starker Stich* von vorn nach hinten im Hypogaster, darauf ein *Gefühl im After, als ob ein kleines, fadenähnliches Würmchen lebendig heraushinge*, das durch seine Krümmungen zu *jucken* schien. (Hbr.)
- Braungelbliche breiartige, fast diarrhoeische [Diarrhö, diarrhöisch] Stuhlentleerung unter vergeblichem Pressen am Ende der Ausleerung. (Hbr.)
- *Während des Stuhles* wiederholtes Erbrechen, oder schmerzhaftes Wehtun [Schmerzen] im Unterbauche.
- *Nach dem Stuhle* zusammenziehendes Bauchweh.
- Bei mäßigem Spazierengehen *leichtes Wundwerden* zwischen den Hinterbacken und an der Schenkelbeuge. (Hbr.)
- Brennendes Wundheitsgefühl zwischen den Hinterbacken (ein sogenannter Wolf), nach einem ganz kurzen Spaziergange. (Hbr.)
- Abends beim Gehen starkes zum Kratzen nötigendes *Jucken am After* und längs dem Steißbeine hinauf in der Furche, einige Minuten lang. (Hbr.)
- Gefühl im After, als ob kleine längliche Luftblasen abgingen. (Hbr.)

Harnorgane

- Sehr oftes Harnen [Urinieren].
- Öfterer Harndrang und reichlicher Harnabgang.

- Abends *leichtes Brennen beim Harnen* [Urinieren], als ob der Harn (der von normaler Beschaffenheit) schärfer wäre. (Hbr.)
- *Unter Tage* ein von hinten nach vorn dringender *flüchtiger Stich in der Harnröhre*. (Hbr.)

Männliche Geschlechtsorgane

- Nachmittags wiederholt *grabender Schmerz in der Tiefe der rechten Hodensubstanz* in der Ruhe. (Hbr.)
- Schmerz im linken Hoden, wie nach einer Quetschung.
- Abends im Bette *Quetschungsschmerz* in beiden Hoden. (Hbr.)
- Abends wiederholter, einige Minuten anhaltender Quetschungsschmerz im rechten Hoden, selbst durch den Druck der Hosen gesteigert. (Hbr.)
- Nach kleinem Spaziergange wiederholt *reißender Schmerz*, nach dem Verlaufe beider Samenstränge bis *in die Hoden*, in der Ruhe. (Hbr.)
- *Samenergießungen [Samenerguss, Pollutionen].*
- Nachts im Schlafe eine unvollständige Samenergießung [Samenerguss, Pollutionen] (Hbr.)
- Nachts eine *Samenergießung [Samenerguss, Pollutionen] und sehr viele besorgliche [sorgsame], Ekel erregende Träume*. (Hbr.)

Kehlkopf und Luftröhre

- Einen halben Tag anhaltender, durch Zugluft bedingter Schmerz am Ringknorpel des Kehlkopfs, der für sich das Gefühl eines Stöpsels im Halse, beim

Daraufdrücken aber einen Zerschlagenheitsschmerz verursachte. (Hbr.)

- *Kehlkopfleiden*, besonders der Prediger.
- Rohheits- und Wundheitsschmerz oben im Luftröhrenknopfe, beim Husten.
- Stumpfes, in Stechen übergehendes Schneiden in der Luftröhre, zum Husten reizend, mit wässerigem Auswurfe. Beim Obstessen wiederholt das Gefühl *als käme ein Stückchen Apfel oben in den Kehlkopf*; als wenn dort ganz oben und vorn auf einer kleinen Stelle etwas läge, fast wie *kältend* und etwas drückend, welches Gefühl immer wieder *zum Husten reizt* und dadurch doch nicht weg geht. (Hering.)
- *Schleimansammlung in der Brust,* besonders beim Bücken und Lachen.
- Abends im Bette beim *ruhigen Einatmen* aus der Tiefe des Halses *zwei Töne*, wie von einem Fagottmundstücke. (Hbr.)
- Beim Einschlafen, aus dem Inneren des Halses eine Art sonderbar *erdröhnenden Krachens oder Knarrens*, fast mit einem metallischen Nachhalle. (Hbr.)
- Scharriger Reiz in den Luftröhrenästen (zum trockenen Husten). (Hbr.)
- Reizendes Hüsteln, früh.
- Kurzer, röchelnder Husten, mit weißem, dicklichen, leicht abgehenden, gekochter Stärke ähnlichen, geschmack- und geruchlosen Auswurfe, bloß am Tage.

Brust

- Klammschmerz in der Brustseite und nachher Schmerz bei Berührung dieser Stelle.
- Links an den letzten Rippen ein Taubenei großer, für sich unschmerzhafter [schmerzlos, weniger schmerzhaft] Furunkel, der nach 6 Tagen einigen Eiter entleerte und 14 Tage lang eine Härte zurückließ. (Hbr.)
- Krampfhaft drückend spannender Schmerz an einigen Rippen.
- Reißen oder nagendes Kratzen in der Brustseite.
- Mittags ein *klemmend drückender Schmerz* im Umfange eines Talers in der rechten Brustseite unterhalb der Achselhöhle, *in der Ruhe*, beim Daraufdrücken einen Zerschlagenheitsschmerz nach sich lassend. (Hbr.)
- *Stechen in der Mammargegend*, äußerlich schneidendes Stechen unter den letzten Rippen (links) beim seitwärts Vorbücken und beim Auflehnen der Arme. Früh im Bette *Schneiden wie mit einem feinen Messer* links neben der Herzgrube *in der knorpligen Brustwandung*, die durch die Vereinigung der aufsteigenden falschen Rippenknorpel gebildet wird, kurz dauernd, aber einige Male zurückkehrend und nachher mit einem Schmerz auf derselben Stelle rechterseits wechselnd, der sich aber mehr als umschriebener Druck charakterisiert. (Hbr.)
- Nach Tische, in der Ruhe, ein schmerzhaftes Ziehen in der rechten Seitengegend des Brustkorbes, etwa 1½

Zoll unter der Achselhöhle, bei stärkerem Druck wie zerschlagen schmerzend. (Hbr.)

- Drückender Schmerz auf dem Brustbeine.
- Stechend klemmender Schmerz auf der linken Seite des Brustbeins, besonders beim Sitzen und vorgebeugter Stellung.
- Heraus drückender Schmerz in der oberen Brustgegend, beim Einatmen.
- *Drückender Schmerz in der Mitte des Brustbeins und in der Brustseite*, durch jede Bewegung sehr vermehrt, besonders nach Vorbücken und Wiederaufrichten.
- *Stumpfe oder scharfe Stiche im unteren Teile des Brustkastens und in den Brustseiten,* durch Einatmen verstärkt.
- Morgens beim Schreiben ein *momentaner*, aber *fürchterlicher Stich* an der linken Brustseite, in der Herzgegend (wie im Rippenfett); unter Tage häufiges, *krampfhaftes*, jedoch schmerzloses *Zusammenzucken des ganzen Herzmuskels*, besonders beim Liegen auf dem Rücken. (Hbr.)
- *Heftiges Stechen* unter dem Brustbein; Nadelstiche unter dem Schwertkopf.
- Klemmendes Brennen in der Herzgegend.

Rücken, Kreuz, etc.

- Fürchterliches, arg drückendes Stechen in der Seite des Rückens, dem Bauche gegenüber, bei der geringsten Bewegung und beim Atmen zum

Krummgehen nötigend, mit Brustbeklemmung, Atemmangel und lastender Schwere auf der Brust.

- Im Liegen neben dem Kreuzbein am rechten Beckenumfange ein auf einen kleinen Umfang *beschränktes kältendes Gefühl*, wie von Berührung mit einem Eiszapfen, 30 Sekunden lang und wiederkehrend. (Hbr.)
- Nachmittags nach einem etwas längeren Spaziergange an der hinteren Fläche des äußeren linken Beckenumfanges ein Verzerrungsschmerz, der bei jedem Tritte sich erneuerte, in der Ruhe aber schwieg. (Hbr.)
- Brennendes Stechen im Kreuze, beim Sitzen, beim Aufstehen und Daraufdrücken bloß brennend.
- Ziehen auf der rechten Seite des hinteren Beckenumfanges oder im Kreuze.
- An den untersten Rippen nahe an der Wirbelsäule ziehend stechender Schmerz, wie in einem Geschwür mit nachfolgendem ähnlichen Schmerz am rechten Beckenumfange nach hinten, in der Ruhe. (Hbr.)
- Zerschlagenheitsschmerz im Kreuze, im Nacken und in den Lenden und ein schmerzhaftes Spannen dicht zu beiden Seiten des Hinterhauptloches [Hinterkopf], bei Bewegung besonders fühlbar. (Hbr.)
- *Zerschlagenheitsschmerz in der Weiche* über der linken Hüfte am ganzen linken Beckenumfange. (Hbr.)
- Vormittags beim Gehen sehr *heftiger Verrenkungsschmerz* in der Tiefe der linken

Kreuzlendengegend; bei jeder Adduktion des linken Oberschenkels *unerträglich* und zum Hinken nötigend, einige Minuten lang. (Hbr.)

Oberglieder

- Kurzes, schmerzhaftes Reißen im rechten Schultergelenke und darauf in der rechten Stirngegend. (Hbr.)
- *Scharfes Reißen* und *Drücken* in der Schulter, Intrascapulargegend, im Ellbogen, in der Handwurzel und in den Fingern. (Hbr.)
- Morgens beim Gehen bohrend kratzender Schmerz im rechten Schultergelenke. (Hbr.)
- *Ziehend grabender* Schmerz unter dem rechten Deltamuskel im Schultergelenke. (Hbr.)
- Verrenkungsschmerz in der rechten Achselhöhle bei stärkerer Bewegung. (Hbr.)
- Kurzes lähmiges [lähmendes, lahmes] Ziehen an der Außenseite des linken Oberarmes, beim *Daraufdrücken wie zerschlagen schmerzend*, eben dasselbe am Radialwurzelgelenke. (Hbr.)
- *Schmerzloses Muskelhüpfen um das rechte Schultergelenk herum*, bald in der hinteren Achselhöhlenwand, bald von dem Schlüsselbeine gegen die Schulterhöhle zu. (Hbr.)
- Fipperndes [Zittern] Muskelhüpfen im pectoralis major, in der Ruhe. (Hbr.)
- Morgens *Neigung der Arme zum Einschlafen*, beim Daraufliegen, unter vermehrtem Speichelzufluss im

Munde. (Hbr.)

- Lähmiges [lähmendes, lahmes] Gefühl in den Armen, bei Bewegung, besonders im Ellenbogengelenke und in der Hand.
- Flüchtiges, brennendes Stechen in der Mitte des Oberarmes.
- In der Mitte der Streckseite des linken Vorderarmes in der Hand ein *fürchterlicher Stich, wie von einer Wespe*, bald darauf ein ähnlicher Stich in der rechten Brustseite. (Hbr.)
- *Drückend klemmender Schmerz und Reißen in den Muskeln des Oberarmes.*
- Nachmittags in der Ruhe ein kurzdauerndes ziehendes Reißen im unteren Ende des linken Oberarmes in der Nähe des Ellenbogenhöckers. (Hbr.)
- Momentaner Riss an der Gelenkkugel der rechten Schulter, in der Ruhe. (Hbr.)
- Im Vorderarme *krampfhaft drückendes* Ziehen.
- Krampfhaft drückend ziehender Schmerz in den Vorderarmen und Ellenbogen, bei Bewegung, besonders beim Ausstrecken des Armes.
- Öfter *lähmig* [lähmendes, lahmes] *schmerzendes Ziehen* von der Mitte der Beugeseite am Radius des linken Vorderarmes bis gegen den Ellenbogen herauf, bei *düsterer [trüb, traurig, ernst, Trübheit] Eingenommenheit [Benommenheit] des Kopfes in der Ruhe*, und *Verrenkungsschmerz* in den obersten

Muskeln des rechten Schulterblattes, bei Anstrengung mit ausgestrecktem Arme. (Hbr.)

- Abends im Bette *schmerzhaftes lähmiges* [lahmes] *Ziehen, über dem Handgelenke* vom Ellenbogenknöchel *längs der Ulnarseite* des rechten Vorderarmes aufwärts sich erstreckend; darauf derselbe Schmerz am linken Vorderarm. (Hbr.)
- *Ziehende*, mit lähmiger [lahmer, lähmender] Schwäche verbundene *Schmerzen* in den Muskeln des rechten Oberarmes nahe an der Ellenbogenbeuge, in der Ruhe, mit nachfolgendem, fast schmerzhaftem Hungergefühl im Magen, in Absätzen einige Male wiederkehrend. (Hbr.)
- Nachmittags schmerzloses Jucken am linken Ellenbogengelenke in der Ruhe. (Hbr.)
- Mittags fressendes Jucken am rechten Ellenbogen. (Hbr.)
- Abends heftiges Reißen im Mittelgelenk des rechten kleinen Fingers. (Hbr.)
- Im Bette *ziehend reißender Schmerz* im Mittelgelenke des linken *Zeigefingers*, der nach kurzer Dauer einem *klopfenden* Platz machte, dabei Kraftlosigkeitsgefühl in den Oberarmen, wie nach verrichteter schwerer Handarbeit. (Hbr.)
- Mittags ein schmerzhaftes, 10 bis 15 Sekunden anhaltendes Ziehen durch das Radialgelenk des rechten Ellenbogens, mit nachfolgendem ganz

ähnlichen Schmerz in der linken Hüfte, in der Ruhe. (Hbr.)
- Ziehen in den Gelenken der drei mittelsten Finger, bei Bewegung und in der Ruhe. (Hbr.)
- Nach Tische in der Ruhe ein 30 Sekunden anhaltender Ziehschmerz im Mittelgelenk des rechten Zeigefingers, mit plötzlicher *lähmiger* [lahmer, lähmender] *Kraftlosigkeit* desselben. (Hbr.)
- Ziehende Schmerzen im linken Deltamuskel, der beim Drucke mit dem Finger *wie zerschlagen schmerzte, in der Ruhe*. (Hbr.)
- Kurzes *schmerzhaftes Ziehen* im Deltamuskel des rechten Armes. (Hbr.)
- Abends kurzes schmerzhaftes Ziehen im Ballen des linken Daumen mit einer ähnlichen Empfindung im linken Hinterhaupte [Hinterkopf] abwechselnd in der Ruhe. (Hbr.)
- Mittags im Mittelhand-Ringfingergelenke ein empfindlich *ziehender, durchdringender Schmerz*, wie in den Knochen, in der Ruhe. (Hbr.)
- Nachmittags beim Schreiben schmerzloses Zucken des ganzen rechten Daumen, 10 – 12 Mal nach einander, so dass er von den andern Fingern weggeschnellt wurde. (Hbr.)

Unterglieder

- Lähmige [lahme, lähmende] Schwäche im Hüftgelenke und Oberschenkel, besonders beim Nachziehen des Fußes und Stechen daselbst beim Auftreten, zum

Hinken nötigend. Morgens schauderähnliches Durchrieseln durch die ganze äußere Seite der linken Extremität, beim Stehen im Zimmer. (Hbr.)

- Abends Steifheit der unteren Extremitäten, die Gesäß- und Hüftmuskeln schmerzen wie zerschlagen beim Gehen, Bücken, bei der Adduktion der Oberschenkel, wie auch bei der Lage auf diesen Teilen. (Hbr.)
- Spitziges, schmerzhaftes Drücken im rechten Hüftgelenke, beim Laufen und Aufsetzen des linken Fußes.
- Morgens nach dem Erwachen im Bette ein mit dem Pulse synchronisches *klopfendes Stechen von der linken Trochantergegend längs des Oberschenkelknochenhalses gegen die Gelenkpfanne zu,* über 20 Sekunden anhaltend; der Endpunkt einer jeden Pochung war immer mit einem feinen Stiche begleitet. (Hbr.)
- Spannen und Ziehen im Schoosse [Schoß], unter dem Bauchringe, am Oberschenkel.
- *Verrenkungsschmerz in der linken Hüfte*, durch Niesen erregt. (Hbr.)
- Kriebelndes [Kribbelndes] Summen im Oberschenkel und Ziehen in den vorderen Muskeln.
- Kurzer ziehender Schmerz im Schenkelknorren des rechten Kniees, mit nachfolgendem ähnlichen Schmerz an der linken Schläfengegend, in der Ruhe. (Hbr.)
- Abends ein flüchtiges Ziehen von der rechten Kniekehle durch das Knie bis an den äußeren Rand der

Kniescheibe. (Hbr.)

- Drückender ziehend spannender Schmerz in den Knien; Reißen und Zerschlagenheitsschmerz im Knie, besonders im Sitzen; öfteres Zusammenknicken der Kniee, beim Gehen; klammartiges Einschneiden auf beiden Seiten des Knies, bei Bewegung; gelindes Zucken an der Außenseite des Knies nebst Gefühl von Glucksen daselbst; stumpfreißende Stiche über der Kniescheibe in allen Lagen. (Hbr.)
- Zucken und Palpitieren an verschiedenen Stellen der Oberschenkelmuskel. Zuckendes Muskelhüpfen oberhalb der linken Kniescheibe. (Hbr.)
- Kriebelndes [Kribbelndes] Summen im Oberschenkel und Ziehen in den vorderen Muskeln.
- Mittags ein Zerschlagenheits- und Verrenkungsschmerz am rechten Knie, bei *Bewegung*, darauf ein ziehender, mit lähmiger [lahmer, lähmender] Schwäche verbundener Schmerz an der vorderen Fläche des rechten Oberarmes in der *Ruhe*, mit Neigung den Arm auszustrecken, einige Minuten anhaltend. (Hbr.)
- Vormittags *Zerschlagenheitsschmerz im rechten Kniee* zum Hinken zwingend, im Sitzen nach 25 Sekunden vergehend. (Hbr.)
- *Klopfender Zerschlagenheitsschmerz* an der vorderen inneren Fläche *des rechten Knies*, beim Stehen. (Hbr.)
- Zerschlagenheitsschmerz der inneren rechten Knieseite mit nachfolgendem juckenden Fressen an der inneren Seite des linken Knies. (Hbr.)

- *Zerschlagenheitsschmerz an der linken Kniescheibe* und am hinteren linken Beckenumfange, bei Bewegung wie verrenkt schmerzend. (Hbr.)
- Brennend ätzende Stiche im Schienbeine, zu unwillkürlichem Zucken der Füße nötigend, Abends im Bette.
- Abends beim Gehen über das Zimmer ein kurzer, aber einige Mal wiederholter, das *Knochenmark des Schienbeins der rechten Seite durchziehender lähmiger [lähmender, lahmer] Schmerz*. (Hbr.)
- Schmerzhaftes drückendes Spannen abwechselnd in der Sehne des rechten Psoas und der 3köpfigen Muskel, beim Daraufdrücken wie zerschlagen schmerzend. (Hbr.)
- Vormittags öfter ein klammartiges Ziehen an der untersten Muskelpartie der rechten Wade, in der Ruhe und Bewegung, nur einige Sekunden anhaltend. (Hbr.)
- Abends häufig reißende Schmerzen bald im rechten, bald im linken Vorderbeinkopfe. (Hbr.)
- Nachmittags beim Gehen *ein fast unerträglicher*, mit Kraftlosigkeit verbundener Schmerz, fast im ganzen linken Wadenbein einige Minuten lang, aus Drücken, Erstarren, Spannen, Sprödigkeit und Wühlen (des Knochens) zusammengesetzt. (Hbr.)
- Schmerz an den Waden wie von Flechsenverkürzung [Sehnenverkürzung], beim Abwärtssteigen.
- Wadenklamm, besonders in der Ruhe.

- Nachmittags ein mehrere Sekunden dauernder, schneidender Schmerz am linken Wadenbeine, wie mit einem feinen Messer, beim Stehen. (Hbr.)
- *Reißen in den Füßen bis an die Knöchel*, bald hier bald da.
- Toben und dumpfes Pochen wie von allzugroßer Ermüdung in den Fußgelenken und Klopfen darin, besonders im Sitzen.
- Zerschlagenheitsschmerz in den Fußgelenken besonders im Sitzen.
- Zerschlagenheitsschmerz am linken inneren Fußknöchel. (Hbr.)
- Stechendes Schneiden von innen heraus in dem äußeren Fußknöchel, besonders im Sitzen. (Hbr.)
- *Verrenkungsschmerz im äußeren Knöchel des linken Fußes beim Gehen. (Hbr.)*
- Beim Sitzen ziehend drückender, dann klopfender Schmerz auf dem Rücken des rechten Fußes in den Mittelfußknochen. (Hbr.)
- Klammartiges Ziehen im Fußrücken.
- Abends sehr *empfindliches, lähmiges* [lahmes, lähmendes] *Ziehen*, in der rechten Spindel gleich über dem vorderen Knöchel beginnend und 10 Sekunden anhaltend, in der Ruhe. (Hbr.)
- Von unten nach oben gehender reißender Schmerz am linken inneren Fußknöchel, in der Ruhe. (Hbr.)
- Abends Reißen am Rücken der mittleren Zehen des linken Fußes, dem lähmiges [lahmes, lähmendes]

Ziehen in den Knochen des rechten Hüftgelenks nachfolgte. (Hbr.)

- Reißend drückender Schmerz in den hintersten Gliedern des großen Zehen.
- Brennende Empfindung in der Ferse und Achillessehne, wie von Eingeschlafenheit.
- Brennen im Hühnerauge an der linken Zehe. (Hbr.)

Argentum nitricum (arg-n.) [2]

Argentum nitricum, salpetersaures Silber, Höllenstein.

Quellen

- Vergl. Österreich. Zeitschrift für Homöopathie. II. Bd. 1. Hft. S. 1 – 112.
- Zeitschrift des Vereins der homöop. Ärzte Österreichs. I. Jahrg. II. Bd. 1. Heft. Wien 1857. S. 45 ff.

Zu vergleichen mit

- Vgl. Arsen., Aur., Chin., Jod., Merc., Natr. muriat., Phosph., Puls., Stann., Zincum.

Prüfer

- *Hahnemann, Franz, Gross, Haynel, Hartmann, Hensmann, Langhammer, Meyer, Wislicenus, Huber*, J. 22jähr. Studiosus, H. 32 Jahre alt, M. 36 Jahre alt, P. ein 30jähr. Frauenzimmer, N. 18jähr. Mädchen, E. ein kräftiger Handwerker, K. M. 7 Jahre alter Knabe, K. Stud.

Gegenmittel

- Arsenicum, Natrum muriat.

Allgemeines

- Mattigkeit, Nachmittags (H.); große des Körpers, vorzüglich der Oberschenkel, im Gehen und Sitzen, mit Schläfrigkeit (Meyer); eigentümliche (Schneider); große bis zur Erschöpfung, nachdem er Nachts zuvor 16 Mal abgeführt hatte (K.); so arge (Nachmittags), dass er sich legen musste, dabei gesteigerte Wärme im ganzen Körper und Hitze in den Handtellern. (M.)

- Große Mattigkeit und Niedergeschlagenheit.
- Unbehaglichkeit, Trägheit in allen Gliedern. (Gross)
- *Den ganzen Vormittag große Abgeschlagenheit und Müdigkeit der Beine, wie nach weiter Fußreise, bei großem Krankheitsgefühle, Arbeitsscheu, Schläfrigkeit, Frostigkeit und üblem Aussehen. (J.)*
- Lassheit und Müdigkeit der unteren Extremitäten, bei trunkener Duseligkeit [Benommenheit]. (M.) [Lassheit = Mattheit, Müdigkeit; Schlaffheit, Trägheit]
- *Sie ist so abgeschlagen und hinfällig, dass sie kaum über das Zimmer schreiten kann, bei vielem Geklage über Strammen in den Waden. (P.)*
- Morgens, nach dem Aufstehen, große Angegriffenheit, Schwächegefühl, Zitterigkeit [Zittern], sehr gereiztes und zugleich bängliches Gemüt. (M.)
- Große Angegriffenheit, ohnmachtartiges, zitteriges [Zittern] Wesen, Schwäche und Gefühl, als entspinne sich eine bedeutende Krankheit. (M.)
- Nach dem Frühstücke äußerst angegriffen, zitterig [Zittern], nichts zu unternehmen wagend, wegen Mangel an Vertrauen des Gelingens. (M.)
- Lass, müde und appetitlos. (J.)
- Matt und lässig. (M.)
- Hoher Grad von Schwäche, bei höchst elendem Befinden und Abmagerung. (Roget.)
- Zitterige [Zittern] Schwäche, bei allgemeiner Abgeschlagenheit und apathischer Gemütsstimmung. (J.)

- Zitterigkeit [Zittern] und Zittern. (M.)
- *Zittern der Glieder;* allgemeine Abgeschlagenheit. (Stoll.)
- Gefühl in allen Gliedern, als wenn sie einschlafen oder erstarren wollten. (Hahnemann.)
- Mächtige Erregung des Nerven- und Muskelsystems und konsensuell der Magennerven. (Cappe.)
- Ihre Nerven sind so angegriffen, dass sie fürchtet von Sinnen zu kommen, dabei immer frostig. (P.)
- Gänzliche Unempfindlichkeit des Körpers.
- Konvulsionen (Cappe); auch heftige. (H. Lex.)
- Konvulsivische Kontraktionen dieser und jener Muskelpartien. (Österlen.)
- Unangenehmes Umherziehen im ganzen Körper, bald in den Gliedern, bald im Kopfe. (M.)
- *Gefühl von Ausdehnung des Körpers, besonders des Gesichtes und Kopfes; es ist ihm, als gingen die Schädelknochen auseinander, bei gesteigerter Wärme. (M.)*
- (Vorgefühl des kommenden epileptischen Anfalls.). (Hhnm.)
- *Epileptische Anfälle.*
- *Lähmungen*, besonders *halbseitige*.
- Lähmung der Extremitäten. (Österlen.)
- Kachexie, Abmagerung, Leberleiden, Wassersucht. (Kopp.)
- Tödliche Wassersucht. (Frank.)

Haut

- Jucken an verschiedenen Körperstellen, das die Nacht beunruhigt. (M.)
- Nachts viel stichlichtes [stechendes] Jucken hier und da. (M.)
- Unerträgliches Jucken, wie das Laufen eines Flohes oder einer Laus auf dem Kopfe und am ganzen Körper. (Hhnm.)
- Brennendes Jucken hier und da auf der Haut, z. B. des Gesichtes, der Hände u.s.w., was jedoch nicht zum Kratzen zwang. (Hhnm.)
- Als sie Nachts im Bette erwärmte, juckte und biss es über die ganze Hautoberfläche, besonders an den Oberschenkeln und in den Achselhöhlen. (P.)
- Hier und da Ausbruch kleiner juckender Blütchen [Pickel], wie Krätzstippen, besonders an der Brust und am Rücken gegen die Schultern hin. (M.)
- *Eigentümliche Hautfärbung (Orgyria), die nach dem Sättigungsgrade, von den blässeren blaugrauen, violetten oder bronzefarbigen Tinten sich bis zum tiefdunkelsten Schwarz (eigentlicher Ofenschwärze) steigert.* (nur auf große und wiederholte Gaben des Mittels)
- Krätzeähnlicher Ausschlag (besonders am Rücken). (M.)
- Ausbruch kleiner Krätzblütchen [Pickel], die nach dem Kratzen bluten und sich dann mit blutigen Rändchen bedecken. (P.)
- Warzenähnliche Auswüchse auf der Haut. (H. Lex.)

- Pustulöses Ecthyma, die nach Jucken und Schmerz der affizierten [erkrankt, krankhaft verändert] Hautstelle entsteht (Bull. de therap.), nach äußerer Anwendung.

Schlaf

- *Langes* und *tiefes Gähnen,* Vormittags und Abends. (M.)
- Viel Gähnen und Schläfrigkeit, 5 Uhr Abends. (M.)
- Soporöser Zustand. (Österlen.)
- Abendlicher Schlafsuchtanfall. (M.)
- Sie will gegen Abend, während des Sitzens, einschlafen. (P.)
- Schläfrigkeit beim Sitzen, er musste die ganze Willenskraft anstrengen, um nicht einzuschlafen. (M.)
- Kann vor Phantasien und vorschwebenden Bildern nicht einschlafen, er befindet sich den ersten Teil der Nacht in traumvollem phantastischen Halbschlummer. (K.)
- Phantasien und drängende Bilder beim Einschlafen. (M.)
- Brachte die Nacht sehr unruhig zu, war meist wach oder im traumvollen Schlummer. (E.)
- Nächtliche Aufgeregtheit mit Hitze und Völle im Kopfe. (N.)
- Nächtliche nervöse Aufgeregtheit. (K.)
- Nachts Schlummersucht mit Umherwerfen; kein Schlaf. (J.)
- Schlaflosigkeit und Umherwälzen im Bette. (K.)
- Sehr unruhiger Schlaf, Umherwerfen im Bette und lautes Aufsprechen. (K. M.)

- Sehr unruhige Nacht, er erwachte fast jede Stunde und was er schlief, war traumvoller, unerquickender Schlummer. (M.)
- Unruhige, traumvolle Nacht. (P.)
- Sehr unruhige Nacht, Umherwerfen, schwere Träume. (E.)
- Unruhige Nacht mit phantastischen Träumen. (K.)
- Unruhige Nacht mit Kopfschmerz und Betäubung. (P.)
- Dumpfes Kopfweh [Kopfschmerzen] stört den Nachtschlaf. (M.)
- Nachts Erwachen über Halsweh. (M.)
- Nachts öfteres Erwachen über quälende Träume von faulen Wassern, Fischen und Schlangen, die mit Grausen erfüllen. (M.)
- Ängstliche Träume, nach dem Erwachen war er noch so ängstlich, dass der glaubte, es sei ihm wirklich so begegnet. (Hhnm.)
- Träume von Tagesbegebenheiten. (Hhnm.)
- Morgens geile Träume, während welcher es zur Samenentleerung [Samenerguss, Pollutionen] gekommen wäre, wäre er nicht darüber aufgewacht. (M.)
- Gegen Morgen Traum, es habe sich ein Insekt tief in seine Ferse gebissen, dass es herausgeschnitten werden müsste. (M.)
- Morgens zeitiges Erwachen über Blähungsumgang [Flatus, Flatulenz], Poltern und dem Gefühle in den Därmen, als müsse er zu Stuhle. (J.)

- Erwachen früh aus traumvollem Schlummer mit schmerzlicher Kopfeingenommenheit [Benommenheit]. (M.)

Fieber

- *Gähnen und Frostigkeit. (M.)*
- Frostigkeit und Übelkeit nach dem Aufstehen. (N.)
- Frost und Kopfschmerz, Vormittags. (K.)
- Nachmittags Frost bis zum Schlafengehen, er konnte sich auch im Bette nicht erwärmen, nach Mitternacht Schweiß. (Hhnm.)
- Während des Frostes blasses, fast gelbliches Antlitz, Übelkeit und Luftaufstoßen. (K.)
- Durch vier Tage hindurch jeden Abend (6 Uhr) Fieberanfall: allgemeiner Frost, worauf in kurzer Zwischenfrist allgemeine Hitze, ersterer von längerer Dauer und bei Entblößung selbst während der Hitze rasch wiederkehrend, letztere mit sichtbarem Pulsieren der linkseitigen Schläfenarterie gesellt. Beide Stadien *ohne Durst*. (O. M.)
- Nach Beendigung des (2 – 3 Stunden dauernden) Anfalles schmerzhafte Geschwulst der Herzgrube mit großer Ängstlichkeit (Bei einem sensiblen, zwanzig und einige Jahre alten Mädchen. (O. M.)
- Frost im Rücken und von unten bis über die Knöchel der Füße, wo er gegen 2 Stunden anhielt und sehr empfindlich war, Gehen half nicht. (Haynel.)
- Abends allgemeine Kälte in der warmen Stube. (J.)
- *Schauder durch den ganzen Körper. (Langhammer.)*

- Über den ganzen Körper ziehender Schauder, der in entschiedenen Fieberfrost mit Gänsehaut und Kälte überging, wobei der Kopf heiß, die Hände kalt waren, mit Übelkeit, den ganzen Vormittag, auch andere Tage um dieselbe Zeit wiederholt. (K.)
- Die Nacht im Bette, beim mindesten Aufheben und Lüften der Bettdecke Fieberfrost am Oberkörper, bei gehörigem Zudecken aber hatte er bloß natürliche Wärme. (Hhmn.)
- Nach Tische Fieber: Frostigkeit, Niederlegen, ungeheure Angegriffenheit, Mattigkeit und Kopfeingenommenheit [Benommenheit]. (M.)
- Fieberhafter Zustand: nachdem sie wieder den ganzen Vormittag hindurch an Kopfweh [Kopfschmerzen] und Frostigkeit gelitten, Mittags ohne Appetit wenig gegessen und viel über Übelkeit geklagt hatte, ward sie Nachmittags 4 Uhr von heftigem Toben und Klopfen im Kopfe, bei Hitze desselben, Frostschauerüberlaufen, bei trockener, heißer Haut, brecherlicher [Übelkeit, Erbrechen] Übelkeit mit großer Lüsternheit nach Salzigem befallen, wozu sich so arge Mattigkeit gesellte, dass sie nicht mehr aufzudauern vermochte; Abends 7 Uhr genoss sie, da der Hang nach Scharfsaurem nur immer begehrlicher geworden, verlangten scharfen Topfkäse, den sie begierig verschlang, wonach sich der ganze Zustand besserte, die fieberhaften Erscheinungen aber sich die ganze Nacht hindurch noch zu erkennen gaben. (P.)

- *Nachtschweiß* (M.); auch starker (Hhmn.); viel. (N.)
- Die Nacht Schweiß auf der Brust. (N.)
- Wenn er im Bette erwärmte, sogleich Schweiß, bei Frostigkeit. (J.)
- *Morgenschweiß. (J.)*
- Morgenschweiß nach unruhigem, durch öftere Hustenanfälle gestörten Schlaf. (M.)
- Leichter Schweiß, Morgens. (M.)
- Abends im Bette schneller Puls mit Durst. (Meyer.)

Gemüt und Geist

- Apathische Gemütsstimmung, bei großer Abgeschlagenheit und zitteriger [zittern] Schwäche. (J.)
- Hypochondrisch düstere [trüb, traurig, ernst, Trübheit] Gemütsstimmung; ziehendes Weh in der Stirne, gelbliche Gesichtsfarbe, süßlich-bitterer Mundgeschmack, trockene, klebende Lippen, lasses [mattes, schlaffes, träges], fiebrisches [fiebrig] Wesen, Abgeschlagenheit und Müdigkeit der Unterschenkel, Vormittags 11 Uhr eine Stunde lang. (M.)
- Hypochondrische Verschlossenheit, bei Kopfeingenommenheit [Benommenheit] und zitteriger [zittern] Schwäche. (J.)
- Missmutig. (Hhnm.)
- *Größere Heiterkeit des Gemüts und Aufgelegtheit [Verlangen] zu sprechen, den ganzen Tag über. (Langhammer.)*
- Er fühlt sich am Geiste und Körper sehr angegriffen, wagt nichts zu unternehmen, da ihm das Vertrauen des

Gelingens mangelt. (M.)

- Morgens, nach dem Aufstehen, bei großer Angegriffenheit, Schwächegefühl und Zitterigkeit [Zittern], sehr gereiztes und zugleich bängliches Gemüt. (M.)
- Große Bedenklichkeit mit leichtem Sinn und Gleichgültigkeit wechselnd. (M.)
- Angst in den Präkordien, Seufzen, tiefes Krankheitsgefühl, nach Tische. (M.)
- *Hundswut.* [Tollwut]

Kopf

- Schwindel, Morgens. (E.)
- Schwindel, mehr vor den Augen. (M.)
- Schwindel mit Kopfweh [Kopfschmerzen]. (Graves.)
- Schwindel mit gänzlicher, aber überhingehender Blindheit (Hull); auch mit Übelkeit und Verwirrung der Sinne. (E.)
- *Am Morgen befiel sie drehender Schwindel, wie im Kreise, dass sie sich, aus Furcht hinzufallen, niederhocken wollte, bei Kopfweh [Kopfschmerzen]. (N.)*
- Schwindel und Ohrensausen, bei allgemeiner Abgespanntheit der Glieder und Zittern. (Moll.)
- Schwindel und taumelnder Gang. (Stuppe.)
- Anfall flüchtigen Schwindels, wie von Trunkenheit. (M.)
- Schwindelanfälle, er kann sich nicht recht besinnen, auch beim Sitzen und Nachdenken.

- Schwindelig, stumpfsinnig und als hörte alles Empfinden auf, dabei schlaflüstern. (M.)
- Es schwindelt im Kopfe, als wollte Ohnmacht eintreten, bei nicht unangenehmer Lassheit des ganzen Körpers. (M.). [Lassheit = Mattheit, Müdigkeit; Schlaffheit, Trägheit]
- Schwindelartige Schlaftrunkenheit, die Augen fielen ihm zu. (Hhnm.)
- Es ward ihm jähling duselig [benommen] und wie ein Nebel vor den Augen. (Hhnm.)
- Duseligkeit [Benommenheit] vor dem Einschlafen. (J.)
- Soporöser Zustand. (Österlen.)
- Trunkene Duseligkeit [Benommenheit], bei Lassheit und Müdigkeit der unteren Extremitäten. (M.) [Lassheit = Mattheit, Müdigkeit; Schlaffheit, Trägheit]
- Betäubung, bei sehr leidendem Aussehen. (P.)
- Befangenheit der Sinne, dahliges Wesen. (M.)
- Gedächtnisschwäche, er kann nicht im Zusammenhange denken und stockt im Sprechen. (M.)
- Stumpfsinn, Gedankenlosigkeit, Denkunvermögen, er findet die Worte nicht, sich passend auszudrücken, daher Redebefangenheit. (M.)
- Schwerbesinnlichkeit, das Konzipieren fiel ihm äußerst schwer und mühsam, bei Hitze und Völle im Kopfe. (M.)
- Er ist stets in einer Art von Trunkenheit, er weiß nicht wie ihm ist. (Franz.)
- Blödsinniges Wesen, wobei er die Leute, selbst während ernsten Gesprächs, läppisch anlächelt, sich

scheu und einfältig benimmt und faselnd spricht; wenn er sich dann hinlegt, um den Kopf zu erleichtern, so schweben ihm, bei geschlossenen Augen, am Tage Phantasiebilder, fratzenhafte Menschenantlitze u.s.w. vor. (E.)

- Dummlichkeit [Schwindel, schwindlig, Benommenheit] im Kopfe (Gross.); auch beim Schreiben. (M.)
- Wie dumm und hohl im Kopfe, das ganze Gehirn tut ihm weh, mit Frostigkeit. (Hhnm.)
- Gefühl von Düsterheit [trüb, traurig, ernst, Trübheit] im Kopfe, als wenn Rauch im Gehirn wäre. (Meyer.)
- Kopf befangen und eingenommen [Benommenheit], bei Pochen im ganzen Körper und hypochondrischer Verschlossenheit, nach Tische. (M.)
- Kopfeingenommenheit [Benommenheit] mit Ohrensausen und Gehörverlegung. (N.)
- Kopfeingenommenheit [Benommenheit] nach Kaffeetrinken.
- Dummliche Kopfeingenommenheit [Schwindel, schwindlig, Benommenheit] die Nacht über, die Morgens beim Erwachen in Vollheit der Stirne mit stechendem Wühlen daselbst überging, das nach dem Aufstehen sich steigerte. (M.)
- Verworrene Kopfeingenommenheit [Benommenheit]. (M.)
- Mit schmerzlicher Kopfeingenommenheit [Benommenheit] erwacht er Morgens aus traumvollem Schlummer. (M.)

- Die ganze Nacht hindurch dumpfe, schwere Kopfeingenommenheit [Benommenheit], dabei Hitze im Kopfe, dass er immer kühle Bettstellen aufsucht, um sich so zu erleichtern. (M.)
- Den ganzen Tag durch allgemeine Kopfeingenommenheit [Benommenheit], die sich im Hinterhaupte [Hinterkopf], in der linken Scheitelgegend und Stirne besonders ausdrückt. (M.)
- Seit dem Erwachen schmerzhafte Kopfeingenommenheit [Benommenheit] in der Stirne, die nach Tische sich beschwichtigt. (J.)
- Drängendes Weh im ganzen Kopfe, von geistiger Anstrengung. (M.)
- Er erwacht Morgens mit Kopfschmerz: voll, schwer, betäubt, der bei der geringsten Bewegung unerträglich wird und fast den ganzen Tag andauert. (M.)
- Völle und Schwere des Kopfes. (M.)
- Schmerzhafte Völle im Gehirn. (M.)
- Völle und Hitze im Kopfe, Nachts, mit großer Aufgeregtheit. (N.)
- Vollheit, Drängen und Hitze im Kopfe, durch Daraufdrücken gebessert. (M.)
- Schmerzhafte Völle und Schwere im Kopfe mit Unbesinnlichkeit [Besinnungslosigkeit, Bewusstlosigkeit] und glühender Hitze des Kopfes und der Backen Nachmittags. (M.)
- Sie erwacht mit Kopfschmerz: ein Drücken tief im Gehirn, dabei Frost den ganzen Vormittag durch. (P.)

- Nächtlicher drückend-betäubender Schmerz rings im Kopfe, besonders hervortretend in den Schläfen und in der Stirne, mit Schwere im ganzen Körper, beunruhigenden Träumen und Brecherlichkeit [Übelkeit, Erbrechen] (Bei einer 30 Jahre alten Frau.) Nach 10 Tropfen der 6. Verdünnung. (O. M.)
- Pressend-wühlendes Kopfweh [Kopfschmerzen] mit Frost und großer Zerschlagenheit der Glieder (Bei einem jungen kräftigen Manne.). (O. M.)
- Drücken in der Stirne. (E.)
- Reißen von der Stirne ins linke Auge und diese Gesichtsseite, das Auge tränt, sieht gerötet und lebhaft glänzend aus. (P.)
- Gefühl kühlen Hauches vom rechten Stirnhügel ins diesseitige Auge. (M.)
- Wellenförmiges Pochen in der ganzen Stirne. (M.)
- Drückend reißendes Kopfweh [Kopfschmerzen] im linken Stirnhügel. (Gross.)
- Drückend reißendes Kopfweh [Kopfschmerzen] unter dem linken Stirnhügel, wobei auch der Augapfel zusammengedrückt zu sein scheint. (Gross.)
- Pulsieren in der linken Stirne. (M.)
- Schmerz in Stirne und Scheitel, wie ein Zusammengreifen. (P.)
- Reißen wie im Knochen der linken Schläfe und über dem linken Warzenfortsatze. (Haynel.)
- Absetzende, bohrende Schmerzen vorn an der linken Stirnseite den ganzen Tag, die sich Abends nach dem

Niederlegen noch verstärken. (Langhammer.)

- Wuchten und Drängen zur Stirne heraus, rechter Seite. (M.)
- Druck in der rechten Stirnhälfte, besonders auf den Augenbraubogen Morgens beim Erwachen. (M.)
- *Stiche und Wühlen im linken Stirnhügel* täglich zu verschiedenen Zeiten, doch häufiger Nachmittags. (M.)
- Im linken Stirnhügel unausgesetztes Ziehen und Wühlen, wozu sich später ziehendes Reißen den ganzen Arm entlang gesellt. (M.)
- Erst stechender, dann wühlender Schmerz in der linken Stirn- und Scheitelgegend bis ins Jochbein. (M.)
- Absetzende, bohrende Schmerzen vorn an der linken Stirnseite den ganzen Tag, die sich Abends nach dem Niederlegen noch verstärkten. (Langhammer.)
- Reißen die rechte Schläfe herab bis ins Gesicht. (M.)
- Reißen in der linken Schläfe. (Gross.)
- Schneiden in der linken Schläfe wie mit Messern (M.); auch ungeheurer Schmerz aus Drücken und Reißen zusammengesetzt. (Gross.)
- Klemmender Druck an der rechten Schläfe, mit taktmäßigen Stichen nach innen. (Wislicenus.)
- *Drückend reißender Schmerz am linken und rechten Schläfenbeine, durch Berührung vermehrt. (Herrmann.)*
- Drückender Schmerz mit Betäubung im Vorderhaupte und drückendes Ziehen im Hinterhaupte [Hinterkopf]. (Hhnm.)

- In der linken Hemisphäre des Gehirns lästiger, stechend wühlender Schmerz, bald mehr nach vorne, bald mehr im Hinterhaupte [Hinterkopf]. (M.)
- Leise wühlendes Umherziehen im Gehirnparenchym. (M.)
- Streif- oder strichweises Ziehen über die Oberfläche des Gehirns, wie in den Häuten oder ihren Sinus. (M.)
- *Schmerz im Kopfe, wobei dieser zu groß däucht [denken, glauben, meinen]. (P.)*
- Im Kopfe stechend brennender Schmerz (Hhnm.); auch arger stechender und reißender Schmerz. (Hhnm.)
- Aus Druck und Ziehen zusammengesetzte Empfindung im Kopfe, über dem rechten Ohre nach hinten zu. (Gross.)
- Drückender Kopfschmerz bis in die Augen, mit Niesen. (P.)
- Ist der Schmerz im ganzen Kopfe verbreitet, so scheint ihm dieser, ist er nur halbseitig, so scheint ihm das Auge der leidenden Stelle zu groß zu sein. (M.)
- Keine Stunde ohne Kopfschmerz. (M.)
- Kopfweh [Kopfschmerzen] im Freien ärger.
- Drückendes Ziehen und Schwere in der rechten Kopfseite, in Ruhe besser, von der geringsten Bewegung gesteigert. (M.)
- Halbseitiger Kopfschmerz rechts, aus Schwere, Vollheit und Drücken zusammengesetzt, mehrere Abende. (M.)
- Zersprengungsschmerz im Kopfe von geistiger Arbeit. (M.)

- Rechtsseitiger wühlender Kopfschmerz. (M.)
- Kopf- und Zahnweh. (N.)
- Geringer Druck am Kopfe macht Wundheitsschmerz. (Franz.)
- Wühlen und Toben in der der rechten Hirnhälfte bis zur Unbesinnlichkeit [Besinnungslosigkeit, Bewusstlosigkeit]; beschwichtigt sich der Schmerz in der Stirne, so steigert er sich in der Seite und gegen das Hinterhaupt [Hinterkopf] hin, wo er bis in den Hals hinab tobt; bei Bewegung verschlimmert er sich und dann tritt auch Schwindel hinzu, dass er statt geradeaus, links hin ging. (M.)
- *Ein rasch sich steigernder und ebenso abnehmender, wühlend-schneidender Zug durch die linke Gehirnhälfte in der Richtung von hinten gegen die Stirnprotuberanz vor, öfters wiederholt. (M.)*
- Schneidende Stiche wie im Knochen oder auf der Oberfläche des Gehirns, gleich vor dem linken Ohre nach vorne zu. (Haynel.)
- Ziehender Schmerz vom Hinterhauptbeine [Hinterkopf] an bis zur Mitte des Stirnknochens, in krummer Richtung über das rechte Schläfenbein, äußerlich. (Herrmann.)
- *Ungeheurer Blutdrang zum Kopfe mit Klopfen der Halsarterien, dass er die Halsbinde lüften musste, dabei Schwere, betäubende Kopfeingenommenheit [Benommenheit], große Schwermut,*

Verstandesschwäche, Unvermögen sich passend auszudrücken und zusammenhängend zu sprechen. (E.)

- *Die Kopfbeschwerden sind meist mit Frostigkeit, zuweilen auch mit allgemeiner Steigerung des Wärmegefühls verbunden.*
- *Festes Zusammenbinden erleichtert die Kopfbeschwerden.*

Äußerer Kopf

- Blüte an der linken Schläfe, die bei Berührung wie ein Schwär [Geschwür] schmerzt. (Hhnm.)
- In den rechten Schläfenmuskeln, in den rechten Stirnmuskeln, in den Seitenmuskeln des Halses, neben dem Schildknorpel und hinten nach dem Nacken zu krampfhaftes Zucken und Aufspringen der Muskeln, welches die Hand fortstieß, mit zuckendem Schmerze. (Hhnm.)
- Leiser, rieselnder Schauder über den rechten Teil des behaarten Kopfes. (Haynel.)
- Viel Jucken am Haarkopfe [Kopfhaut]. (K.)
- Viel Jucken und Beißen am Haarkopfe [Kopfhaut] und im Nacken. (M.)
- *Äußerst lästiges Jucken, Kriebeln [Kribbeln] und Laufen auf dem behaarten Kopfe wie von Lebendigem: es war ihr, als liefen Läuse stetig umher und zögen die Haarwurzeln in die Höhe, sie hatte beständig zu kratzen. (P.)*
- Kriebeln [Kribbeln] und Laufen am Haarkopfe [Kopfhaut] wie von Läusen, gegen Morgen. (P.)

- Beulenartige, juckende Erhöhungen [Pickel?] am Haarkopfe [Kopfhaut] und im Nacken. (M.)
- An der Grenze des Haarkopfes [Kopfhaut] und Nackens Ausbruch unregelmäßiger Knötchen (Quaddeln), die arg jucken und nach dem Kratzen wie wund schmerzen, nach längerem Kratzen sich entzünden und feuchten. (M.)
- Nachts unleidliches Jucken am Nackensaume des Haarkopfes [Kopfhaut]. (M.)

Augen

- *Jucken in den Augenwinkeln* (M.); auch starkes. (Hhnm.)
- Beißen des äußeren rechten Augenwinkels. (M.)
- Reißen von der Stirne ins linke Auge und diese Gesichtsseite; das Auge tränt, sieht gerötet und lebhaft glänzend aus. (P.)
- Jucken und Beißen im linken Auge. (M.)
- Nächtliches Zuschwären [Vereitern, zuschwellen] des rechten Auges; am Morgen war es mit trockenen Schleimkrusten verbacken, die erst losgespült werden mussten, um das Auge öffnen zu können; es wies sich dann geröteter als gestern, Druck und Hitze waren empfindlicher, die Lidspalte kleiner, dazu Lichtscheu, unklares Gesicht. (M.)
- Früh beim Erwachen Brennen und Trockenheit der Augen, er konnte sie nur mit Beschwerde öffnen. (M.)
- Zeitig Morgens Druckschmerz tief im Auge. (M.)

- Drücken in den Augen wie zu voll, Hitze und Schmerz im Bulbus, bei Bewegung und Berührung; Schleimflocken, die das Gesicht behindern und zum Wischen nötigen, des Tages über; Abends breitet sich Scharlachröte, die sich schon am Morgen im inneren Winkel des rechten Auges gezeigt hatte, bedeutend aus, erschien sehr saturiert und reichte bis an die Cornea; dabei erschien die Conjunctiva [Konjunktiva] bulbi et palpebrarum entzündet und aufgelockert; das Auge schmerzte stechend juckend wie von einem eingestochenen Sandkorne; vor der Sehachse bewegten sich geschlängelte Körper und graue Punkte; er sah wie durch Nebel, auch das Kerzenlicht, das sich nicht farbig wies, war in Nebel gehüllt; dabei verengerte sich die Lidspalte und er musste öfters zwinkern (mit allgemeiner Abgeschlagenheit und gesteigerter Hauttemperatur). (M.)
- Die Augen schwimmen in Schleim; das Lesen fällt schwer. (M.)
- Morgens beim Erwachen schwimmen die Augen in Schleim, dabei ist der Kopf leicht eingenommen [Benommenheit], besonders in der Stirn und Nasenwurzel. (M.)
- Hohläugigkeit. (M.)
- Blutrote Augenwinkel, Geschwulst der Tränenkarunkel: sie ragt wie ein rotes Fleischklümpchen aus dem Augenwinkel hervor; lebhaft rote Gefäßbündel ziehen sich aus dem inneren Winkel gegen die Cornea hin;

Auflockerung und Aufwulstung der Bindehaut; vermehrte Schleim- und Tränensekretion. (M.)

- Nach starkem Jucken Abends vorher: Trockenheit und Blödheit der Augen, umfängliche Gefäßentwickelung, rote, hier und da verbreitete Gefäßbündel, rote Blutpunkte, Blutaustritt an der Conjunctiva [Konjunktiva] bulbi. (O.M.)
- Conjunctiva [Konjunktiva] bulbi et palpebrarum blutrot. (M.)
- Die Conjunctiva [Konjunktiva] bildet um die Cornea gegen den inneren Winkel hin einen roten Wulst. (M.)
- Feuchten der Augen und teilweises Verkleben derselben, Morgens. (M.)
- Augenentzündung mit lebhaften Schmerzen. (Gaz. de santé.)
- Augenentzündung im Kühlen und in freier Luft gebessert, in der warmen Stube unerträglich.
- Hornhauttrübung: ein weißer, undurchsichtiger, anscheinend dichter, aber nicht tief eindringender Flecken überzieht die Cornea in großem Umfange. (Etienne Saint-Marie.)
- Wildes Umherrollen der Augen, bei erweiterten, gegen Licht unempfänglichen Pupillen. (Bullet. de therap.)
- Triefäugigkeit. (M.)
- Vergehen des Gesichts: er muss stetig den vor die Sehachse tretenden Schleim abwischen. (M.)
- Sehschwäche bei feuchten Augen, das Schreiben behindernd. (M.)

- Buchstaben verwirren sich vor den Augen; es vergeht ihr das Gesicht beim Lesen und Schreiben. (M.)
- Abends im Zwielichte schien es ihr, als wollte sie erblinden: Gesichtsschwäche befiel sie so jählings, dass sie in laute Klagen ausbrach; sie musste sich mit weitgeöffneten Augen anstrengen, die Gegenstände um sich her zu erkennen, bei erweiterten Pupillen; auch beim Kerzenlichte, wo es zwar besser war, hatte sie ihre volle Sehkraft noch nicht erlangt. (P.)
- Lesen kann sie nur, wenn sie das zu Lesende fern von sich abhält. (P.)
- Gesichtsverdunkelung mit Ängstlichkeit, Gesichtshitze und tränenden Augen. (Hhnm.) [Sehen dunkel, Schwarzwerden Augen, Sehschwäche, Sehverlust, vermindertes Sehvermögen].
- Feurige Körper und blitzähnliches Aufflackern vor den Augen Morgens im Dunkeln. (M.)
- Kontraktion der Pupillen. (Med. chir. Zeitung.)

Ohren

- Starkes Jucken am äußeren Ohre bis zum Blutigkratzen. (Hhnm.)
- Empfindung im Ohre, als wenn es verstopft wäre. (Hhnm.)
- Die Ohren sind schmerzhaft verlegt, bei Kopfweh [Kopfschmerzen]. (M.)
- *Sausen, Verstopfungsgefühl und Schwerhörigkeit am linken Ohre. (P.)*

- Vor das linke Ohr däuchte [denken, glauben, meinen] ihr ein Brett geschoben. (N.)
- Helles Läuten in den Ohren, Morgens im Bette. (M.)
- Sausen vor den Ohren, bei Kopfeingenommenheit [Benommenheit]. (N.)
- *Ohrklingen und Gehörsverlegung. (M.)*
- Helles Klingen vor den Ohren, das in flüchtige Gehörsverlegung mit dumpfem Rauschen überging. (M.)
- Helles, sinnverirrendes Ohrklingen, das ihr in der Ferne däucht [denken, glauben, meinen]. (P.)
- Reißen und Zwängen im rechten Ohre. (M.)
- Schneidendes Stechen vom inneren Ohre bis ins Gehirn. (Hhnm.)
- Zwängender Schmerz in den Ohren. (M.)
- Über dem linken *Ohre*, auf einer kleinen Stelle, drückendes Reißen. (Gross.)
- *Fressendes Jucken an den Ohrläppchen beider Ohren,* früh nach dem Aufstehen. (Gross.)
- Von der Vertiefung hinter dem rechten Ohrläppchen bis zur Backenhaut hin ein ziehender Schmerz, der sich bis in die untere Kinnlade erstreckt, als wäre er in der Beinhaut. (Franz.)
- Beim Kauen schneidende Empfindung nach der Ohrdrüse hin, wie nach dem Genuss einer scharfen Säure, in der Euchstachi’schen Röhre. (Franz.)

Nase

- Fippern [Zittern] und Kriechen unter der Haut dicht an der linken *Nasenseite*. (M.)
- Die Nasenknochen linker Seite schmerzen wie zerschlagen. (M.)
- Am Nasenscheidewandknorpel eine leicht blutende Blüte. (M.)
- *In der Nase: Jucken; (M.); auch heftiges, dass er beständig und roh daran rieb,* mehrere Tage. (K.)
- Beißen und Zucken in der Nase. (P.)
- Wundheitsschmerz im Inneren der Nase, beim Zusammendrücken der Flügel. (M.)
- Stoßen und Klemmen in den Nasenhöhlen. (M.)
- Grinder [Grind] in der Nase, die beim Loslösen empfindlich schmerzen und Bluten veranlassen. (M.)
- Blutausschnauben, Morgens. (M.)
- Geschwüre im Inneren der Nase, die sich mit gelbkrustigen Randen bedecken. (M.)
- Blutschnauben aus dem rechten Nasenloche. (M.)
- Auf Schnauben starkes Nasenbluten, gleich nach dem Mittagsessen und nach 3 Stunden wieder. (Hhnm.)
- Beim Niesen kommt blutigeiteriger Schleim aus der Nase. (K.)
- Ausschnäuzen von Blut und puriformem Schleim. (K.)
- Auf Kriebeln [Kribbeln] und Kitzeln in der Nase folgt Nasenbluten. (Hhnm.)
- Verstopfung der Nase in der Stube, im Freien Ausfließen dünnen Schleims. (M.)
- Nachts Verstopfung der Nase mit vielem Jucken. (M.)

- Keine Luft durch die Nase. (K.)
- *Abstumpfung des Geruchsinnes*, mehrere Tage. (N.)
- Es riecht ihr Nachts wie „Apostem“ vor der Nase. (N.)
- Unangenehme Verstopfung des oberen Teils der Nase, 3 Tage lang. (Hull.)
- Reiz in der Nase wie zum Schnupfen. (Meyer.)
- Niesen nach vorherigem Kriebeln [Kribbeln] in der Nase und den Choanen. (M.)
- *Viel Niesen*. (K. und A. mehr.)
- Die Nase ist in beiden Nasenlöchern ganz vorn wie verstopft und es beißt im linken Nasenloche. (Franz.)
- Ausniesen eiterartigen Schleims mit Blutpünktchen. (K. M.)
- Fließschnupfen, die Nase ist stets voll Schleim. (Gross.)
- *Arger Fließschnupfen ohne Niesen (Langhammer); auch ungeheurer, mit öfterem Niesen, 2 Tage lang. (Haynel)*
- *Schnupfen mit stetem Froste, krankem Aussehen, Tränen der Augen, Niesen und so argem, betäubendem Kopfschmerze, dass sie sich legen musste. (P.)*

Angesicht

- Sehr kränkliches Aussehen. (J.)
- Eingefallenes, blasses, bläuliches Angesicht. (M.)
- Halbseitige, dumpfziehende, reißende Gesichtsschmerzen, von der rechten Schläfe herab in den Oberkiefer und zum Teile in die Zähne sich verbreitend. (M.)

- Konvulsionen der Gesichtsmuskeln, bei fest verschlossenem Munde. (Bul.)
- Geschwulst der Oberlippe dicht unter der Nase. (Hhnm.)
- Altes Aussehen: die Gesichtshaut spannt sich straffer auf die Gesichtsknochen, daher ein markiertes Hervortreten der Muskelumrisse. (M.)
- Lippen trocken und klebend, ohne Durst. (M.)
- Dürre der Lippen, des Mundes, der Zunge und des Rachens, Nachts und früh. (M.)
- Bläuliche Färbung der Lippen und weichen Mundpartien. (P.)
- An den Lippen Gefühl von leichter Adstriktion. (M.)
- Harte Knoten in der Lippe von blässerer Farbe als diese und wundschmerzend bei Berührung. (E.)
- Geschwulst der Oberlippe dicht unter der Nase. (Hhnm.)
- Eiterblüte an der Derma der Oberlippe, die sich aus einem schmerzhaften, rotglänzenden Knoten herausbildete. (M.)
- Im linken Mundwinkel ein entzündeter, schmerzhafter Knoten, der andern Tags eine pockenartige, mit Eiter gefüllte Pustel bildete, mehrere Tage in Blüte stand und dann in einem harten Knoten von einigen Tagen Dauer endete. (M.)
- Schnell mit Eiter sich füllende Blüten am Kinne und an der Wange. (M.)

Zähne

- Große Empfindlichkeit der Zähne gegen Kaltwasser. (M.)
- Morgens beim Mundausspülen fährt ihm das kalte Wasser schmerzhaft (reißend) in die Zähne. (M.)
- Toben im kariösen Backenzahne linker Seite. (N.)
- Abblätterung eines Backenzahnes im rechten Unterkiefer, mit großer Beschwerde beim Kauen und Schmerz, als wäre er geschwürig und dem Gefühle, als wanke er. (E.)
- *Es greift die Zähne an und verdirbt sie; er, der nie an den Zähnen litt und sie noch in voller, unverletzter Integrität besitzt, trägt sich seit dem Arzneiversuch immer mit Zahnbeschwerden, die sich besonders beim Kauen, bei Genuss von Saurem oder bei Contact mit Kaltem deutlich kund geben; außerdem muckt und gräbt es leise in den Zähnen, als wollten sie, besonders die unteren der linken Kieferhälfte, kariös werden. (M.)*
- Lockeres, leicht blutendes Zahnfleisch, was jedoch nicht schmerzhaft und nicht geschwollen war. (Moodie.)
- Entzündung und Abstehen des Zahnfleisches in weißen Zacken, bei Berührung besonders schmerzhaft. (K.)
- Zahnfleisch schmerzt für sich, doch mehr bei Berührung. (Hhnm.)
- Schmerz am Körper des Unterkiefers links, als wäre er zerschlagen. (M.)

Mund

- Speichelfluss. (M.)

- Mundgestank Morgens. (M.)
- *Geschwürlaschen an der Schleimhaut des Mundes,* besonders des linken Backens. (P.)
- Trockenheit der Zunge Morgens. (M.)
- Trockene Zunge Abends. (M.)
- Dürre und Trockenheit der Zunge und des Mundes. (M.)
- In der Mundhöhle und an der Zunge Gefühl von leichter Adstriktion. (M.)
- Trockenheitsgefühl der Zunge, die jedoch feucht ist. (Franz.)
- Trockene Zunge bei schleimigem Munde. (M.)
- Morgens beim Erwachen ist die Zunge trocken wie eine Rinde, selbst beim Ausspülen mit Wasser mindert sich diese Trockenheit nur zum Teil und nur auf kurze Zeit. (M.)
- Rauheit der Zunge. (M.)
- Kleines Bläschen an der Zunge von brennendem Wundheitsschmerze. (Hhnm.)
- Geschwulst und Schmerz der Zunge wie unterschworen. (P.)
- Weiße Zunge. (K.)
- Weiße, schleimige Zunge. (J.)
- Gelblichgraue Zunge. (E.)
- Auftreten der Zungenwärzchen linker Seite. (P.)
- Aufgetretene Geschmackswärzchen wie wund schmerzend. (J.)

- Die Papillen treten gegen den linken Zungenrand hin in rötlichen, schmerzhaften Knötchen auf; die Zunge schmerzt wie verbrannt. (K.)
- Zusammenfluss wässerigen Speichels im Munde. (K.)
- Tag und Nacht wässeriger Schleim im Munde und den Choanen. (K.)
- Zusammenfluss zähen Speichels im Munde mit schauderartigem Schütteln. (Franz.)
- Bei Adstriktion im Munde Zusammenfluss wässerigen Speichels. (M.)
- Der Zusammenfluss des zähen Speichels im Munde erschwert ihm das Reden. (Franz.)
- *Mund- und Rachenverschleimung: er muss beständig räuspern und ausspucken,* Morgens. (K.)

Hals

- Gaumen und Rachen so dürr, dass das Sprechen erschwert ward und nur lallend von Statten ging. (M.)
- Eine kleine Stelle der Gaumendecke schmerzt wie geschwürig. (M.)
- Lästiges Spannen und Prickeln am Gaumen, worauf in einigen Tagen sich Geschwulst mit warzenartiger Exkreszenz ausbildet, die das Schlucken behindert. (P.)
- Lebhafter Kitzel am Gaumen und im Rachen, wovon Wasser in die Augen trat und anstrengendes Hüsteln entstand, am Mittage. (M.)
- *Dunkele Röte des Zäpfchens und Racheneingangs. (M.)*
- Velum palatinum, Choanen und Isthmus gerötet.

- Am Gaumensegel und den Choanen brennender Schmerz wie von einer Wunde oder wie von Pfeffer angeätzt. (M.)
- *Im Halse:* rauh und scharrig, wie roh und wund (M.); Kratzen (M.); Kitzel, als sei ein Federchen eingeatmet worden, zum Rachsen nötigend (M.); *häufige Ansammlung zähen, dicken Schleimes, der zum Kotzen nötigt und leichte Heiserkeit erzeugt* (M.); Wundheit und Rohheit beim Ausatmen und Schlingen (Franz.); bohrend wühlender Schmerz. (Hhnm.) [Rachsen = räuspern, ausräuspern, auswerfen]
- Halsschmerz beim Schlucken wie verschwollen, oder als stecke ein Splitter im Halse. (P.)
- Rauhe Halstrockenheit bei Geschwürschmerz, Nachts. (M.)
- Fixer Geschwürschmerz tief im Halse wie in der hinteren Wand des Rachens, drückend beim Gähnen und Tiefatmen. (M.)
- Beim Trinken kalten Wassers und beim Leerschlucken Gefühl tief im Halse wie wund. (M.)
- Roh und wund schmerzhaft ists ihm im Halse. (Hhnm.)
- *Halsweh wie ein Geschwür im Halse rechter Seite, es zog und spannte nach oben und unten; beim Schlucken, Aufstoßen und Atmen, Dehnen und Bewegen des Halses war es, als stecke ein Splitter im Halse; zwischenbei wellenförmiges Zucken und Pulsieren darin, mehrere Tage andauernd. (M.)*

- Dicker, zäher Schleim im Halse nötigt zum unaufhörlichen Racksen [Räuspern] den ganzen Tag. (M.)
- Trockenheit und Würgen im Halse mit Atemkürze, Nachts. (N.)
- Beim Gähnen ein schmerzhaftes Spannen im Rachen wie von einer Geschwulst. (Gross.)
- Rauh und kratzig im Schlunde, den ganzen Tag anhaltend. (Haynel.)
- Brennen und Dürre im Schlunde und Rachen. (K.)
- Lästiges Würgen im Schlunde. (Moll.)
- Krampf und Würgen im Schlunde. (M.)
- *Zäher, grauer, gallertartiger Schleim im Rachen, der sich durch Racksen [Räuspern]ganz leicht auswerfen lässt, früh. (Gross.)*
- Seifenartige, kugelige Schleimstücke sammeln sich im Kehlkopfe und veranlassen leichte Hustenstöße, wodurch sie entfernt werden. (M.)
- Schleimansammlung in den Choanen, die zum Racksen [Räuspern] nötigt, in den Vormittagsstunden. (M.)
- Anhaltend widrige Empfindung im Schlunde und Magen. (Moll.)
- Würgen. (Österlen.)
- Gefühl, als wenn der Gaumenvorhang geschwollen wäre, nicht für sich, sondern bei Bewegung der Zunge und beim Schlingen. (Hhnm.)
- Am Gaumenvorhang eine kratzende Empfindung, als ob ein rauher Körper da angeklebt wäre, nicht eben

schmerzhaft, aber widrig, bei leerem Schlingen fühlbarer, als beim Herabschlucken eines Bissens, doch beständig bemerkbar und zum Hinterschlingen des Speichels nötigend; nach mehreren Stunden senkt sich dieses Gefühl tiefer in den Rachen herab. (Franz.)

Appetit und Geschmack

- Keine Esslust (J.); auch verminderte. (M.)
- Ungewöhnlich erregte Esslust. (M.)
- Das gewohnte Frühstück mundet nicht. (J.)
- Gleichgültigkeit gegen Speisen und er ist gleich satt. (Franz.)
- Baldige Sättigung. (M.)
- Der Frühhunger verschwindet. (Franz.)
- Starker Appetit (M. u. N.); auch sehr starker (Gross); unwiderstehlicher auf Zucker Abends. (M.)
- Bei vollem Magen immer noch sehr starker Appetit. (Gross.)
- Kein Appetit; Essen schmeckt ihm wie Stroh. (J.)
- Ungeheurer, durch Essen nicht zu tilgender, nagender Hunger den ganzen Tag; später konnte er mehrere Tage nur kurze Zeit durch Essen getilgt werden. (Haynel.)
- Dringendes Verlangen nach scharfem Topfkäse. (P.)
- Appetit ganz verloren; es ekelt ihn vor Speisen, wenn er nur daran denkt. (Hhnm.)
- Tintenartiger Metallgeschmack mit styptischer Adstriktion der Mundpartien. (M.)
- Es ist ihr wie Tinte im Munde. (N.)

- Bitterer, zusammenziehender, stechender Kupfergeschmack im Munde mit Ekel und Brechreiz gleich nach dem Einnehmen. (P.)
- Bitterer, zusammenziehender Metallgeschmack, wie nach Grünspan, der Ekel und Brechreiz erregt. (K.)
- Metallisch-styptischer Mundgeschmack, wie Tinte, sogleich. (J.)
- Morgens nach dem Aufstehen lettiger Mundgeschmack mit an der Spitze weißer, an der Wurzel aber gelber Zunge, bei klebenden Lippen, ohne Durst. (M.)
- Pappiger, kreideartiger Mundgeschmack, klebende Lippen, dünner Schleimüberzug der weißrötlichen Zunge. (M.)
- Pappiger, bitterer Geschmack bei klebendem Munde. (E.)
- Süßlich bitterer Geschmack bei hypochondrischem Wesen. (M.)

Magen

- Luftaufstoßen, sogleich (N.); auch arges. (K.)
- *Viel Luftaufstoßen Morgens. (P.)*
- *Die meisten Digestionsstörungen sind mit Luftaufstoßen vergesellschaftet.*
- Ekel (Schneider, Österlen.); auch beständige und häufige höchst beschwerliche Brechanstrengungen. (Westphal.)
- Brecherlichkeitsgefühl [Übelkeit, Erbrechen] im Halse und gleich hernach Hitze über und über, am meisten

aber am Kopfe, mit Röte des Gesichts, ohne Durst. (Meyer.)

- Fast ununterbrochene Wabblichkeit und Übelkeit. (Franz.)
- Würgen, wodurch bittere, scharfe, übelschmeckende Feuchtigkeit aus dem Magen bis in den Mund gebracht wird, wonach eine kratzige, scharrige, sehr brennende Empfindung anhaltend in der Kehle zurückbleibt (Sodbrennen). (Gross.)
- Übelkeit mit gurrendem Geräusch im Unterleibe. (M.)
- Ohnmachtartige Übelkeit mit heftigem Herzklopfen, das sie denselben Tag dreimal befiel. (P.)
- Bleifarbiges Antlitz bei der Übelkeit. (N.)
- Leichte Magenübelkeit mit Frösteln und Schauder von einem eigentümlichen Erstarrungsgefühl in den Unterschenkeln begleitet. (M.)
- Übelkeit wie Hunger. (M.)
- Übelkeit vom Magen und den Präkordien ausgehend mit Brechreiz. (P.)
- Würgen und Schleimerbrechen bei diarrhoeischen [Diarrhö, diarrhöisch] Stuhlgängen. (N.)
- Erbrechen (Blancard); auch heftiges. (Boyle.)
- Erbrechen, dessen Inhalt die Bettwäsche schwarz färbte. (Bullet. de ther.)
- Große Magenreizung, Präkordialangst und Erbrechen. (Ebers.)
- Erbrechen und Durchfall unter heftigen Kolikschmerzen. (Österlen.)

- Beim Stuhlgange Nachmittags zweimaliges Erbrechen. (Hhnm.)
- Um Mitternacht erwacht sie über dem beängstigenden Gefühle eines schweren Klumpens in der Magengrube, der zum Erbrechen reizt; erst Morgens erbricht sie glasigen, sich in Faden ziehenden Schleim in 2 Anfällen, worauf den ganzen Vormittag Brechreiz, zitterige [zittern] Mattigkeit und Zusammenschrauben des Kopfes bleiben. (N.)
- Angst in den Präkordien, nach Tische (M.); auch Weh. (E.)
- *Im Magen:* Klopfen und Zittern (K.); Wärme mit Poltern in den Därmen und Windeabgang [Flatus, Flatulenz] (Moll.); brennende Hitze (Kinglake.); Druck, Schwere und Übelsein (Hull.); Gefühl von Schwere und Schmerzen bei Übelkeit. (Burdach.)
- Magendrücken. (Moll.)
- Vermehrter Magendruck (E.); auch heftiger, Nachmittags. (N.)
- Magenschmerzen. (Bullet. de ther.)
- Erregt die Magennerven. (Cappe.)
- Greift den Magen an. (Boerhave.)
- Beschwert, kältet und verletzt den Magen. (Sta. Hildegard.)
- Es ist, als ob der Magen bis in die Speiseröhre hinauf angestopft wäre. (M.)
- Drücken, Herabziehen und Schwere des Magens. (M.)

- Beängstigendes Spannen und Drücken im Magen, als wäre er bis zum Platzen ausgefüllt. (M.)
- Wildes Magenraffen wie Hunger mit Übelkeit. (M.)
- Schwäche des Magens, keine Verdauung: die Speisen liegen ihm wie eine Last im Magen und ziehen ihn herab; es ist, als wäre er bis in den Rachen hinauf mit Speisen angestopft; 8 Stunden nach dem Essen stößt das Genossene noch herauf. (M.)
- Magenentzündung. (Richter.)
- Heftige Kardialgie. (Richter.)
- Morgens ½5 Uhr Anfall leichten Magenkrampfs. (M.)
- Früh, nüchtern, Magenkrampf und Übelkeiten. (M.)
- Früh, nüchtern, Magenkrampf und inneres Frieren, bei sehr schlechtem Aussehen. (M.)
- Morgens träumt ihm, dass er hungere und über diesem Gefühle erwachend, ist er von heftigem Magenkrampf befallen, der mit Hunger, Übelkeit, Rückenschmerz und bedeutender Flatulenz verbunden ist. (M.)
- Früh, nüchtern, Anwandlung leichten Magenkrampfs. (M.)
- Suchen und Drehen im Magen mit häufigem Luftaufstoßen. (N.)
- Arges Magenweh [Magenschmerzen] wie Krampf: Raffen und Brennen, flüchtig. (M.)
- Vorübergehendes Wärmegefühl im Magen mit leichter Übelkeit. (Burdach.)
- Brennen im Magen und auf der Brust. (Mordie.)

- Kontraktion des Magens; er vermag wenig in sich aufzunehmen. (Schneider.)
- Entzündung, Vereiterung und Auflösung der Magenschleimhaut, wobei auch die Muskelhaut mehr oder weniger mit in den Entzündungsprozess hineingezogen erscheint. (Burdach.)
- Brand der ersten Wege. (Boerhave.)
- Nach Tische Schmerz im Magen, als wäre er geschwürig. (M.)
- Kneipen [Kneifen, Zwicken] über dem Magen herüber. (Franz.)
- *Links am Magen, gleich unter den kurzen Rippen, stichlichter [stechender] Geschwürschmerz, beim Tiefatmen und Befühlen lebhafter. (M.)*
- *Nagendes Weh links im Magen. (M.)*
- Gefühl von Brennen im Magen, Ekel und Wehsein [Schmerzen]. (Schneider.)

Hypochondern

- Hypochonderweh [Schmerzen]. (K.)
- Im *linken Hypochonder:* harter Druck (M.); Kneipen [Kneifen, Zwicken]. (Franz.)
- Stechen in der Milz, das sich mehrere Tage Abends wiederholt. (P.)
- Feine pausenweise Stiche in der Milz. (M.)
- Eigentümliche Völle in der Leber, empfindlich, mit jeweiligem Ziehen und Stechen, besonders im Gehen, oft in die Brust hinaufreichend. (M.)

- In der Leber: ruckartige Stiche (M.); Schneiden und Stechen. (K.)
- Stechen. (K.)
- Periodisch stumpfe Stiche an der vorderen Leberfläche. (M.)

Bauch

- Eigentümliche Unbehaglichkeit und Leerheit im Bauche mit Übelkeit. (M.)
- *Im Bauche:* beängstigende Völle, Anspannung und Schwere, wodurch das freie Atmen gehemmt wird, Abends nach dem Essen. (M.)
- Weh, wie wund, bei großem Hunger, nach Essen gebessert, worauf aber Zittern eintritt (P.); schmerzhaftes Spannen und Drücken, wie wund und geschwürig. (M.)
- Drückend ziehendes Weh im ganzen Bauche, bis zu den Inquinien, mit Gespanntheit, wie im Ascites. (M.)
- Sehr beschwerliches Bauchweh, wie Krampf, nach leichter Verkühlung. (M.)
- Nach dem Frühstuhlgange zusammenziehendes Bauchweh, wie von Verkältung [Erkältung], im Sitzen. (Hhnm.)
- Nachts eine drückend schmerzhafte Auftreibung [Aufblähung] im Unterleibe, die ohne Blähungsabgang [Flatus, Flatulenz] verging. (Hhnm.)
- Bohrender Schmerz am rechten Unterbauche, gleich über dem Schoosse [Schoß]. (Langhammer.)

- Zusammenziehen der Bauchmuskeln beim Gehen und Anspannung in denselben, dass er vorwärts gebeugt gehen muss. (Franz.)
- In den Bauchmuskeln neben der letzten wahren Rippe scharfe Stiche von innen heraus, welche sich in ein feines Kneipen [Kneifen, Zwicken] endigen und durch Reiben etwas nachlassen. (Wislicenus.)
- Äußerst unangenehmes Ziehen die ganze linke Unterleibsseite hinab, im Stehen. (M.)
- In den Querbauchmuskeln, nahe dem Darmbeinkamme, abgesetztes, stumpfes Drücken, wie mit einem fremden Körper. (M.)
- Gefühl, als stiege eine Kugel vom Unterleibe den Hals herauf. (N.)
- *Den Unterleib schnell durchzuckende Stiche, wie elektrische Funken, besonders beim schnellen Übergange von Ruhe zur Bewegung,* nur linker Seite. (M.)
- Kälte in dem schmerzhaft aufgeregten Unterleibe. (N.)
- Nachdem er angefangen hatte zu essen, entsteht ein ungeheures Drücken, aus dem Unterbauche nach der Schambeingegend zu, das sich beim Einatmen verschlimmert und durch Aufstehen vom Sitze erleichtert wird. (Gross.)
- Bauchweh, wie bei Durchfall. (Franz.)
- *Grimmen um den Nabel* mehrere Tage. (K.)
- Unruhe im Bauche mehrere Male des Tages. (P.)
- Schneiden, innerlich quer durch den Unterleib. (Franz.)

- Kollern im Unterleibe des Nachts und Blähungsabgang [Flatus, Flatulenz]. (Hhnm.)
- Schneiden im Bauche und Kreuze, auch bei Berührung. (H.)
- Lautes Getöse im Unterleibe, links, wie das Quaken junger Frösche. (Langhammer.)
- Stechendes Schneiden auf beiden Seiten in der Gegend des Bauchringes. (Haynel.)
- In den Schössen [Schößen] drängendes Wehgefühl, bei Berührung lebhafter. (M.)
- In der linken Schoossbiegung [Schoßbeuge, Leistenbeuge] Empfindung von Anspannung der Flechse [Sehnen] (des Lendenmuskels), welche beim Daraufdrücken wie zerschlagen schmerzt. (Franz.)
- Blähungsabgang [Flatus, Flatulenz], sogleich. (K.)
- Abgang vieler Blähungen [Flatus, Flatulenz], nach Tische. (M.)
- Nach Blähungsabgang [Flatus, Flatulenz] Erleichterung der Zufälle.
- Pressen im Unterbauche bei dem ziemlich weichen Stuhlgange und auch nachher. (Wislicenus.)
- Flatulenz. (M.)
- Morgens erwacht er über Blähungsumgang [Flatus, Flatulenz], Poltern und mit dem Gefühle in den Därmen, als müsse er zu Stuhle. (J.)

Stuhl und After

- Nach dem Mittagsessen Stuhlgang, welcher sehr trocken und sandig ist, aber doch ohne Mühe abgeht.

(Franz.)
- Trockene, feste Stuhlentleerung. (E.)
- *Stuhlverstopfung: das Entleerte war trocken und von fester Konsistenz, bei sonst habitueller Weichleibigkeit. (M.)*
- Hartnäckige Stuhlverstopfung. (Moll.)
- Verzögerung und Verminderung des Stuhl- und Harnabganges. (M.)
- Öfterer (wie vergeblicher) Drang zum Stuhle im unteren Teile des Mastdarmes und Abgang wenigen, weichen Stuhles, mehrere Tage anhaltend. (Hhnm.)
- In kurzen Zwischenräumen drei diarrhoeische [Diarrhö, diarrhöisch] Stuhlgänge, deren erster mussig und in Menge, die anderen aber sparsam und wässerig schleimig von dunkler Farbe abgesetzt wurden. (J.)
- Sechs dünnflüssige, braune Entleerungen von faulem Gestank. (J.)
- Morgens Umgehen im Bauche, nachher 2 diarrhoeische [Diarrhö, diarrhöisch] Stühle. (K.)
- *Leichtes Bauchgrimmen weckt ihn aus dem unruhigen Schlummer und er musste die Nacht hindurch 16 Male grünlichen, sehr stinkenden Schleim entleeren, der unter vielem Blähungsgetöse [Flatus, Flatulenz] abging. (K.)*
- Abends 2 diarrhoeische [Diarrhö, diarrhöisch] Stühle. (K.)
- Vier diarrhoeische [Diarrhö, diarrhöisch], grünschleimige Stuhlentleerungen mit Würgen,

Schleimerbrechen, Magen- und ziehendem Bauchweh, bei Unleidlichkeit der Bindbänder um die Hypochonder. (N.)

- Nachdem er Abends mit großer Begierde Zucker genossen hatte, trat um Mitternacht Durchfall wässerigen Stuhles in geringer Menge mit Blähungskolik [Flatus, Flatulenz] vorher und vielem Blähungsgetöse [Flatus, Flatulenz] während Entleerens ein. (M.)
- Häufige Stühle, bei gelinden Schmerzen im Unterleibe. (Balardini.)
- Nach dem Frühstücke diarrhöeischer [Diarrhö, diarrhöisch] Stuhlgang. (M.)
- Heftiges Purgieren [abführen, reinigen]. (Fodéré.)
- Blutige Stuhlgänge. (Burdach.)
- Wirkt stark auf den Darmkanal und erregt den Tag über 4 – 5 Stühle. (Badley.)
- Bauchfluss mit Kolikschmerzen. (de Lent.)
- Blutige Stühle mit großer Verfallenheit der Kräfte. (Friedr. Hoffmann.)
- Vor dem Durchfall kolikartiges Bauchweh. (M.)
- Mehrere blutige, schleimige Durchfallstühle, ohne besonderen Schmerz, gegen Morgen. (P.)
- Beim Durchfall viel Drängen. (M.)
- Diarrhöe [Diarrhö] oder Verstopfung. (Burdach. Richter.)
- *Darmschwindsucht:* Verschwärung [Geschwür]der Därme. (Homöop. Lex.)

- Abgang einer Menge Ascariden. (Born.)
- Bandwurmabgang. (Michaelis.)
- Abgang mehrerer Ellen Bandwurm. (Currie.)
- Kriebeln [Kribbeln] und Brennen im After. (K.)
- *Vieles und oft wiederholtes Jucken am After, dass er sich wund rieb. (M.)*

Harnorgane

- Nierenschmerzen. (Tanchou.)
- Die Harnorgane werden Anfangs stark gereizt. (Moodie.)
- Sehr oftes Harnen [Urinieren, Harndrang]. (Gross.)
- *Öfterer Harndrang und reichlicher Harnabgang mehrere Stunden über. (Langhammer.)*
- Häufiges Harnen [Urinieren, Harndrang]. (K.)
- Häufiges Harnen [Urinieren, Harndrang] stark riechenden, blassen Harns. (J.)
- *Häufiges und vieles Harnen [Urinieren, Harndrang] blassen Harns. (M.)*
- Beschleunigtes und vermehrtes Harnen [Urinieren, Harndrang] vielen blassgelben Harns. (M.)
- Viel Harnen [Urinieren, Harndrang], Nachts (K.); häufiges Nachtharnen. (K.)
- Vieles und oftes Harnen [Urinieren, Harndrang] den Tag über; zuweilen bei geteiltem Strahle. (K.)
- *Weniger und seltener Abgang gesättigt gelben Harns [Urin]. (E.)*
- Der Harn [Urin] geht mit einer vorher nie gefühlten, fast wohlbehaglichen Leichtigkeit und, wie es scheint,

in voluminöserem Strahle ab. (M.)

- Längeres Anhalten des Harns [Urin] beim Lassen; er musste längere Zeit stehen, bis er abging (M.)
- Unvermögen den Harn zu ejakulieren. (M.)
- *Nachpissen, bei Verschwollenheit [geschwollen] in der Harnröhre. (J.)*
- Zwängende Schmerzen beim Harnen [Urinieren]. (M.)
- Brennen nach dem Harnen [Urinieren]. (M.)
- Brennen und Verengerungsgefühl vorn in der Harnröhre beim Harnen [Urinieren]. (M.)
- Brennen beim Harnen [Urinieren] und Geschwulstgefühl der Harnröhre; der letzte Teil des Harns wird nicht frei ausgestoßen. (M.)
- Nachdem der Harn [Urin] schon entleert war, lief noch ein brennender Tropfen die Harnröhre entlang. (M.)
- Nachdem der Harn [Urin] schon entleert war, wobei es wie schwürig in der Harnröhre schmerzte, entstand nochmaliger, aber fruchtloser Drang zu Harnentleerung. (M.)
- Beim Ejakulieren des Harns [Urins] (des letzten Tropfens) Schneiden hinten in der Harnröhre bis in den After. (M.)
- Morgens beim ersten Harnen [Urinieren] Hitze, Jucken und Kitzel in der Harnröhre. (M.)
- Harnentleerung [Urinieren]. (M.)
- Schmerzliches Drängen in der Harnröhre. (M.)
- Gefühl als flösse Feuchtigkeit in der Harnröhre vor. (M.)

- Harnröhre geschwollen, hart und knotig anzufühlen. (M.)
- Entzündung, heftige Schmerzen der Harnröhre mit vermehrtem Tripperausflusse, Priapismus, Dysurie, Blutharnen [Urinieren], Fieber. (Venot.)
- Leichtes Brennen im ganzen Verlaufe der Harnröhre, vermehrter Tripperausfluss, Brennen beim Harnen [Urinieren], schmerzhaft spannende Ruthesteifheit [Penis, Erektion], Chorda, Blutung aus der Harnröhre, flüchtige Stiche aus derselben. (Gutceit.)
- Schleimsickern aus der Harnröhre. (K.)
- Harnröhrenverengerung. (Brown.)
- Geschwürschmerz, wie ein eingestoßener Splitter in der Mitte der Harnröhre. (M.)
- Harnröhre *außer* dem Harnen [Urinieren] wie schwürig [geschwürig] schmerzend. (M.)
- Harnröhre wie verschwollen und schwürig [geschwürig] schmerzend. (M.)
- Wundheitsgefühl im Inneren der Harnröhre, auch noch *nach* dem Harnen [Urinieren]. (M.)

Männliche Geschlechtsorgane

- *Mangel an Geschlechtstrieb bei Verschrumpfung der Geschlechtsorgane. (M.)*
- Schankerähnliche Geschwürchen an der Vorhaut; Anfangs an der Spitze mit Eiter bedeckt, dann aber in ein ziemlich umfängliches Becken diffundierend, das den talgähnlichen Überzug der Schanker darwies. (K.)

- Fast jede Nacht eine Samenergießung [Samenerguss, Pollutionen]. (Hhnm.)
- Nachts Samenergießungen [Samenerguss, Pollutionen] ohne geile Träume. (Langhammer.)
- Schmerz im linken Hoden wie nach Quetschung. (Langhammer.)
- Rechter Hode größer und hart. (M.)
- Drei weichliche Samenergießungen [Samenerguss, Pollutionen] in einer Nacht. (H.)
- Häufige Samenergießungen, [Samenerguss, Pollutionen] auch mit geilen Träumen. (M.)
- Beischlaf schmerzhaft: die Harnröhre wie gespannt, keine Voluptät. (M.)

Weibliche Geschlechtsorgane

- Sie hatte Nachts 2 Samenentleerungen [Samenerguss, Pollutionen], was vorher nie der Fall war. (P.)
- Reizt das Kapillargefäßsystem des Uterus. (Hudson.)
- Kongestionen nach der Gebärmutter. (Tanchou.)
- Mutterblutflüsse. (Tanchou.)
- Blutabgang aus der Gebärmutter. (14 Tage vor der Regel), nur einige Stunden (P.)
- Stillstand der Schleim-Leukorrhöe. (Sie erschien erst nach mehreren Wochen wieder milder und gemindert.). (P.)
- Eintritt der Regel zur normalen Frist, nur viel stärker als sonst und mit schneidenden Schmerzen im Kreuze und Schoosse [Schoß, Leisten] und Zusammenziehen im letzteren. (N.)

- Verlust der Regel, Abortus und Metrorrhagien. (Smith.)

Kehlkopf und Luftröhre

- Als er nach Tische sich hinlegte, pfiff und zischte es im Kehlkopfe (Halse und in den Luftröhrästen) nach dem Takte des Pulses, ein Geräusch, das nicht durch angesammelten Schleim, sondern durch Blutbewegung bedingt schien und sich nur vernehmen ließ, wenn er sich aufs linke Ohr legte. (M.)
- Reiz und Kitzel im Kehlkopfe, dann Ansammlung von Schleim in demselben, der Schnörcheln [Schnarchen] und pfeifendes Atmen veranlasst, bis er in kleineren Stücken abgehustet wird. (E.)
- Stumpfes, in ein Stechen übergehendes Schneiden steigt in der Luftröhre heran und zwingt zu einem Husten von 2 oder 3 Stößen, und dauert auch nach denselben noch einige Zeit fort; der Husten bringt wässerigen Auswurf, welcher den Hustenreiz nicht wegnimmt. (Franz.)
- Durch Lachen wird Schleim in der Luftröhre erregt und Husten hervorgebracht. (Franz.)
- Roh und wund schmerzhaft oben im Luftröhrenknopfe, beim Husten, nicht beim Schlingen. (Hhnm.)
- *Beim Bücken und Treppensteigen kommt Schleim in die Luftröhre, der durch einen einzigen Hustenstoß ausgeworfen wird. (Franz.)*
- Heiserkeit mit Rauheit im Halse. (M.)
- Nächtliche Heiserkeit mit trockenen Hustenstößen, worauf sie einige Male von Blut gefärbten Schleim mit

vielem Speichel gemischt auswirft. (N.)

- Rauheit im Halse erregt kurzes Kotzen. (M.)
- Husten von Halskitzel. (M.)
- Trockener Hustenkitzel im Kehlkopfe, am Tage. (K.)
- Nachts Husten von Kitzel im Kehlkopfe. (K.)
- Heftiger Kitzel im Halse, der zum Husten nötigt, am Mittage vor dem Essen, mehrere Tage zu derselben Zeit wiederholt. (M.)
- Abends vor dem Niederlegen und früh Morgens trockener, anstrengender Husten von heftigem, fast brennendem Kitzel im Halse. (M.)
- Abendlicher Husten, der ihm den gewohnten Tabakrauch unerträglich macht. (M.)
- Nachts trockener Husten, in Anfällen, oft bis zum Erbrechen heftig. (K.)
- Zuweilen Husten im Bette, Nachts. (P.)
- Am Tage, nicht die Nacht und nicht in freier Luft, mehrere Anfälle von kurzem röchelnden Husten (Kölstern) mit weißem, dicklichem, leicht abgehendem Auswurfe, wie gekochte Stärke, aber undurchsichtig, ohne Geschmack und Geruch. (Hhnm.)
- Nach Tische Husten, der das Sprechen behindert. (M.)
- Schleim auf der Brust und Auswurfhusten. (Langhammer.)
- Husten von heftigem, fast brennendem Kitzel im Halse. (M.)
- Nachthusten und Schweiß. (K.)

- Erst leichter, trockener, dann lösender Katarrh, der sich, nach einigen Tagen, zu rasselndem Husten mit gelbem Auswurfe, vielem und leicht erregbarem Schweiße, schlechtem Aussehen, Hohläugigkeit und gestörtem Nachtschlafe umgestaltet; als sich der Husten besserte, schnäuzte der Kleine puriformen Schleim mit Blut aus.
- Heftiger, anhaltender Hustenreiz und Blutspeien mit folternder Atembeklemmung. (Homöop. Lex.)
- Trockenes Hüsteln, mehrere Male des Tages. (K.)
- Früh nach dem Aufstehen aus dem Bette reizendes Hüsteln ohne Auswurf. (Langhammer.)
- *Stickhusten*, mehrere Mittage. (M.)

Brust

- Die Brustdrüsen der rechten Seite, gegen die Achselhöhle hin, schmerzen wie geschwürig, besonders beim Berühren, Ausspannen des Armes und bei rascher seitlicher Wendung des Oberleibes; man fühlt einen deutlich aufgetretenen, länglich runden Wulst. (P.)
- Jucken auf der Brust und in den Achselhöhlen. (M.)
- Schmerzhaftigkeit der äußeren Brust, bei Berührung. (K.)
- Stichliches [stechendes] Jucken an verschiedenen Körperstellen, ausgezeichnet um die linke Brustwarze. (M.)
- Respirationsbeschwerden. (Österlen.)
- Erstickungsanfälle. (Homöop. Lex.)

- Vollheit und Bänglichkeit [Angst, Beklommenheit, Furcht] auf der Brust mit Hang zum Seufzen. (M.)
- Seufzen wegen Brustbeklommenheit. (M.)
- Erstickungsanfälle. (Homöop. Lex.)
- Brustoppression [Beklemmung], bei klemmendem Herumziehen in der Brust. (M.)
- (Äußerst große, bis zur Erstickung gesteigerte Atemnot). (Stuppe.)
- In der Seite des Rückens, dem Bauche gegenüber, erst ein Drücken, später, im Stehen, bei der geringsten Bewegung und beim Atmen ein fürchterlich arges, drückendes Stechen, bis zum Sterben; er musste krumm gehen; es war, als wenn es darin packte, wie in einem bösen Geschwüre, wenn er still lag; in der Brusthöhle selbst war Beklemmung, dass er keinen Atem kriegen konnte, als wenn eine große Last auf der Brust läge. (Hhnm.)
- Nächtlicher Brustschmerz. (K.)
- Brustverschleimung. (K.)
- Schwere in der Brusthöhle mit Drang zum Seufzen. (Moll.)
- Stiche auf der Brust. (M.)
- Stechen in der linken Brustseite. (P.)
- Stumpfe Stiche auf der linken Seite, unter den letzten falschen Rippen. (Herrmann.)
- In der rechten Brust, von innen heraus, ein fast minutenlanger, so heftiger Stich, dass er weder ein- noch ausatmen konnte, im Sitzen. (Langhammer.)

- Stechen in den Brüsten. (P.)
- Unter der rechten Brustwarze ein Stechen, ohne Beziehung auf Ein- oder Ausatmen. (Gross.)
- Scharfe Stiche auf der rechten Brustseite, neben der Brustwarze. (Herrmann.)
- Nagendes Kratzen auf der linken Brustseite, in der Ruhe. (Wislicenus.)
- Gefühl von Druck und Beklemmung in der linken Brustseite über dem Herzen. (Wislicenus.)
- *Brustbeklemmung nur bei feuchtem Wetter*, mit Atembeschwerden.
- Brennen auf der Brust. (Mordie.)
- Stumpfe Stiche in der 3. wahren Rippe linker Seite, beim Ein- und Ausatmen gleich. (Herrmann.)
- *Stellenweise drückend spannender Schmerz in der Brust, hier und da, in der Größe eines Guldenstücks. (M.)*
- Druck und Schwere, wie ein Stein, auf einer handgroßen Stelle in Mitte des Brustbeins. (N.)
- Heftiges Drücken mitten auf dem Brustbeine, innerlich, durch jede Bewegung, besonders durch Vorbücken und Wiederaufrichten sehr vermehrt. (Haynel.)
- Drückender Schmerz auf dem Brustbeine, äußerlich. (Herrmann.)
- Feine Stiche innerhalb des oberen Teils des Brustbeins, von innen heraus. (Wislicenus.)
- Scharfe Stiche rechts neben dem Griffe des Brustbeins. (Herrmann.)

- Nadelstiche unter dem Schwertknorpel des Brustbeins. (Herrmann.)
- Stechend klemmender Schmerz auf der linken Seite des Brustbeins, am stärksten beim vorgebogenen Sitzen, ohne Bezug auf Ein- oder Ausatmen. (Wislicenus.)
- Auf der rechten Brustseite eine Stelle mit drückendem Schmerze, als würde da mit etwas Hartem auf die Rippenknochen gedrückt. (Franz.)
- Langsam absetzende, stumpfe Stiche unter den Knorpeln der letzten wahren Rippen, links über der Herzgrube, Abends im Bette. (Gross.)
- Scharfe Stiche zwischen der 6. und 7. wahren Rippe rechter Seite, die sich beim Einatmen verstärkten. (Herrmann.)
- Drückendes Stechen auf der rechten Brustseite und dem Brustbeine, nur beim sehr Tiefatmen etwas verstärkt. (Wislicenus.)
- An einigen Rippen ein krampfhaft drückend spannender Schmerz. (Hhnm.)
- Schneidende Stiche zu Ende der Rippen, rechts neben der Wirbelsäule, besonders beim Krümmen des Rückens. (Haynel.)
- Starkes Schneiden in beiden Seiten an den untersten Rippen, von innen heraus, beim Tiefatmen, außerdem nur schwach; bewegt er den Rumpf ohne einzuatmen, so fühlt er keine Verstärkung, wohl aber sogleich, als er den Atem einzieht. (Wislicenus.)

- Unter der letzten linken Rippe ein schneidender Stich querüber, beim seitwärts Vorbücken und Auflehnen mit dem Arme. (Hhnm.)
- *Herz:* Beklemmendes Brennen in der Gegend des Herzens. (Haynel.)
- Herzpochen. (Moll.)
- *Herzklopfen*, Nachts (J.); auch *heftiges, bei ohnmachtartiger Übelkeit, das sie an einem Nachmittage drei Mal befiel. (*P.)

Rücken, Kreuz, etc.

- Juckende Blütchen [Pickel] am Rücken, die besonders Abends sehr jucken und zum Kratzen nötigen. (M.)
- *Nächtliche Rückenschmerzen* (M.), auch *spannend klemmende*. (M.)
- Krätze ähnlicher Ausschlag, besonders am Rücken. (M.)
- Schwere im Kreuze lässt nicht sitzen. (P.)
- Brennendes Stechen rechts im Kreuze beim Sitzen, beim Aufstehen und Daraufdrücken schmerzt die Stelle bloß brennend und sticht nicht mehr. (Franz.)
- Empfindung, als wäre das Kreuz abgeschlagen. (Gross.)
- Morgens im Sitzen so arger Kreuzschmerz wie verrenkt, dass er aufstehen musste. (M.)
- Kreuzschmerz, im Gehen und Stehen gebessert. (P.)
- Arger Kreuzschmerz. (Bei einem 8 Jahre alten Mädchen.). (O. M.)
- Das Kreuz schmerzt ihn sehr wie zerschlagen. (Gross.)
- *Morgens heftige Kreuzschmerzen wie verrenkt und nur im Sitzen, die das Aufstehen kaum gestatten und das*

Umhergehen anfangs nur in gebückter Stellung zulassen; sich noch 4 andere Tage auf dieselbe Weise wiederholend. (M.)
- Müdigkeit scheint sich ins Kreuz geschlagen zu haben. (P.)
- Schneiden im Kreuze und Bauche. (K.)
- Wühlen im Kreuze, das nicht das Bücken gestattet. (P.)
- Häufiges Geklage über Kreuz- und Lendenschmerz. (P.)
- Stumpfe Stiche am 2. Lendenwirbel. (Herrmann.)
- Lendengegend wie zerschlagen (K.); auch wie zu straff und gespannt. (M.)
- Lähmige [lähmende, lahme] Schwere in der Lendengegend links bis ins diesseitige Hüftgelenk. (M.)
- Schwere und Ziehen in den Lenden mit großer Müdigkeit und Abgeschlagenheit, dabei Zittern in den Beinen wie nach anstrengendem Marsche. (M.)
- Äußerst empfindliches Ziehen und Schwere im Heiligbein das Becken hinab, als ob sie zur Regel gehen wollte. (P.)
- Steifigkeit, Schwere und lähmiges Weh [lähmende Schmerzen] vom Heiligbein ausgehend das Becken hinab und die Hüften entlang (M.)
- Es sitzt so schwer und lähmig [lahm, lähmend] in der Heiligbeingegend, dass das Sitzen nicht lange gestattet und im Gehen die *Spina dorsualis* zur möglichsten Streckung genötigt wird. (M.)
- So empfindliches Weh in der Sakralgegend, dass Schnäuzen und Niesen ein Zusammenzucken

veranlassen. (M.)

- Ziehen auf der rechten Seite des Beckenumfanges und im Kreuze. (Gross.)
- Kitzelndes, juckendes Stechen zwischen den Schulterblättern wie von einem heftigen Floh- oder Mückenstiche; er konnte nicht genug kratzen. (Hhnm.)
- Reißen in der Pfanne am Schulterbeinknopfe, das sich bis ins Schlüsselbein erstreckt. (Herrmann.)
- Scharfes Drücken innerhalb der Schulterblätter. (Wilicenus.)
- Am oberen Teile des linken Schulterblattes ungeheures Reißen im Sitzen, welches beim Aufstehen nachließ. (Gross.)
- Drückendes Ziehen auf der linken Schulterhöhe wie von einer Last. (M.)
- Arger Druck zwischen den Schultern, besonders tief eindringend am Winkel der rechten, ganz früh beim Erwachen. (M.)
- Klemmen in den vorderen Halsmuskeln rechter Seite, wie Krampf. (M.)
- An der äußeren Seite des Halses links Drücken beim Gehen im Freien. (Franz.)
- Hüpfendes Pulsieren einer Halsarterie linker Seite in taktmäßigen Pausen, dem freien Auge deutlich wahrnehmbar. (P.)
- *Die Gegend der Unterkieferdrüsen am Halse ist geschwollen und dadurch der Hals wie steif und spannt bei Bewegung; zugleich ist das Schlingen wie durch*

innere Verschwellung [Schwellung, Geschwulst] des Halses erschwert und er muss jeden Bissen mit Gewalt durch den Schlund drücken. (Wislicenus.)

Oberglieder

- Bohrende Stiche in der rechten Achselhöhle, die bei Berührung nicht vergingen. (Langhammer.)
- Schmerz in der rechten Achselhöhle wie zerdehnt oder zerrissen; bei Indiehöheheben der Schulter zog sich der Schmerz den ganzen Arm entlang bis in die Haut vor, wo es prickelte. (M.)
- Spannen in den Drüsen der rechten Achselhöhle. (K.)
- Drückendes Reißen unterhalb des Schultergelenkes. (Gross.)
- Spannendes Ziehen, was einem Stechen ähnelte, an verschiedenen Stellen der Arme. (Hhnm.)
- Reißen im linken Oberarm. (Herrmann.)
- Anhaltendes Kneipen [Kneifen, Zwicken] auf dem rechten Oberarm. (Wislicenus.)
- Drückender Schmerz im Fleische des Oberarmes, der sich durch Berührung vermehrt. (Herrmann.)
- Klemmen in der Mitte des Oberarmes beim Aufheben desselben, außerdem nur wenig bemerklich. (Wislicenus.)
- Brennender, schnell vorübergehender Stich vorne in der Mitte des rechten Oberarmes. (Haynel.)
- Lähmiges [lahmes] Gefühl in den Armen bei Bewegung, vorzüglich am Ellenbogengelenk. (Wislicenus.)

- Art Lähmung des rechten Armes und der Hand: sie sinkt nieder und mit aller Anstrengung kann er kaum schreiben. (Herrmann.)
- In der ganzen oberen rechten Extremität ein lähmig [lähmender, lahmer] ziehender Schmerz. (M.)
- In der rechten und linken Ellenbogenbeuge und in beiden Knien ein drückend ziehend spannender Schmerz unter allen Umständen, welcher nur beim starken Daraufdrücken auf einen Augenblick verschwindet, aber dann gleich wiederkehrt. (Hhnm.)
- In der rechten Ellenbogenbeuge krampfhaft drückend ziehender Schmerz, als wenn man den Arm mit heftiger Bewegung angestrengt hätte, bloß bei Bewegung, doch mehr beim Ausstrecken als beim Biegen. (Hhnm.)
- Nächtlicher Knochenschmerz des Ellenbogens. (M.)
- Beim Einbiegen des Armes ein Spannen äußerlich an der Ellenbogenspitze. (Wislicenus.)
- Brennen in der rechten Ellenbogenspitze. (Gross.)
- Spitzige, absetzende Stiche an der Speiche rechter Seite, mehr in den Muskeln. (Herrmann.)
- Nicht lange anhaltendes ruckweises Reißen wie mitten im Knochen der Speiche, erst des rechten, dann des linken Vorderarmes, zuletzt im hintersten Gliede des rechten Mittelfingers, von Zeit zu Zeit wiederkehrend. (Haynel.)
- In den Muskeln zwischen dem Ellenbogenknochen und der Speiche des linken Vorderarmes, auf dem Rücken

derselben, unweit der Handwurzelknochen sehr starkes drückendes Reißen. (Gross.)

- Nachts Erwachen über einen empfindlichen Schmerz im linken Handgelenke wie verstorren [starr, steif] , dabei Hitze der ganzen Hand, und Unruhe, dass sie bald da, bald dorthin gelegt werden musste; Morgens eine Blüte unfern der Artikulation mit Eiter an der Spitze, stichlichten [stechenden] Schmerzes, wie von eingestoßenem Splitter; der Eiterpunkt erhebt sich aus einem roten, harten Grunde von ziemlichem Umfange. (M.)
- Scharfe anhaltende Stiche hinter dem Handgelenke, am Anfange der Speiche. (Wislicenus.)
- Stechend juckendes Brennen unter der Haut an der inneren Seite des linken Handgelenkes. (Wislicenus.)
- Drückendes Reißen in den Handwurzelknochen beider Hände. (Gross.)
- Rote Quaddeln, die sich zu gelben Blasen auf sehr rotem Grunde umwandeln, am Rücken der rechten Hand und dem des Zeigefingers. (K. M.)
- Kitzel im rechten Handteller, der zum Kratzen nötigte. (Langhammer.)
- Reißend drückender Schmerz am Mittelhandknochen des Daumens und in den beiden hintersten Gliedern der großen Zehe beider Füße, durch Befühlen vernehmbar. (Herrmann.)
- Klammartiges Ziehen im rechten Hand- und Fußrücken. (Franz.)

- Rheumatisches Reißen an der Verbindung des Daumenphalanx mit dem Mittelhandbein. (M.)
- Krampf des Ringfingers beim Anfassen. (M.)
- Choreaartige Krampfbewegungen der Ober- und Unterextremitäten; krampfige Zusammenziehung der Fingeradduktoren: sie kann die dicht an einander gepressten Finger kaum in Etwas von einander abziehen. (Bei einem 8 Jahre alten Mädchen.). (O. M.)
- Krampfiges Krummziehen der Finger, dass sie die zur halben Faust gekrümmte Hand nicht öffnen konnte. (Bei einer 60 Jahre alten Matrone.). (O. M.)
- Ziehen im Gelenke der 3 mittelsten Finger der linken Hand, bei Bewegung und Ruhe. (Herrmann.)
- Reißen im hintersten Gliede des 4. Fingers linker Hand und in demselben Mittelhandknochen, mit krampfhaftem Einwärtsziehen, vorzüglich beim Zugreifen. (Haynel.)

Unterglieder

- Auf einer Stelle hinter der linken Hüfte ein heftiger Schmerz, als wenn er stark darauf gefallen wäre, bloß bei Bewegung; Stehen erregt ihn nicht. (Langhammer.)
- In der Hüfte und dem Oberschenkel eine lähmige [lahme, lähmende] Schwäche. (Hhnm.)
- Beim Gehen lähmige [lahme, lähmende] Schwäche im rechten Hüftgelenk, vorzüglich beim Nachziehen des Fußes, und Ruhe daselbst beim Auftreten, was seinen Gang hinkend machte, bald vorübergehend. (Haynel.)

- Beim Laufen, wenn er mit dem linken fortgesetzten Fuße auftritt, ein schmerzliches, spitziges Drücken im rechten Hüftgelenke. (Gross.)
- Periodisches, nervöses („krampfhaftes“) Ziehen von der Hüfte bis in die Kniee, ruckweise, zuweilen so arg, dass sie aufschrie; es zog sich an der vorderen Seite des Schenkels herab – Ischias antica. (P.)
- Stechend ziehender Hüftschmerz bis ins Fußgelenk hinab. (P.)
- Spannen und Ziehen im Schoosse [Schoß, Leisten] unter dem Bauchringe, am linken Oberschenkel. (Franz.)
- *Lähmige [lahme, lähmende] Schwere und Mattigkeit der Beine, dass sie nicht wusste, wohin damit. (P.)*
- Lähmige [lahme, lähmende] Schwäche der unteren Extremitäten und Abmagerung derselben. (M.)
- Zucken und Palpitieren in mehreren Muskelstellen, besonders am rechten Oberschenkel. (Gross.)
- Kriebelndes [Kribbelndes] Summen im linken Oberschenkel und Ziehen in den vorderen Muskeln. (Franz.)
- Nachts Aufzucken der Schenkel, besonders der Kniee, dass er, der Erschütterung wegen, aus dem Schlafe aufschrak. (K.)
- Nachts beim Erwärmen im Bette qualvolles Jucken der harten Knötchen an den Schenkeln und in der Kniebeuge; er muss beständig kratzen und lag dann wie in Flammen bis an den lichten Morgen. (M.)

- Nachts Ausbruch knötchenähnlicher juckender Blütchen [Pickel] an den Schenkeln. (M.)
- Gelindes Zucken an der Außenseite des linken Knies, nebst einem Gefühle wie Glucksen, im Sitzen. (Wislicenus.)
- Das Knie schmerzt wie zerschlagen, stärker im Sitzen, als beim Gehen. (Wislicenus.)
- Über dem linken Knie klammartiges Einschneiden auf beiden Seiten, wenn er sich nicht bewegt. (Wislicenus.)
- Toben in den Knien, bei großer Müdigkeit. (M.)
- Von den Knien setzt sich ziehendes Reißen in die Unterschenkel hinab. (M.)
- Die Kniee knicken oft beim Gehen zusammen. (Haynel.)
- Reißende, stumpfe Stiche über der linken Kniescheibe, in allen Lagen. (Haynel.)
- Eine Hand breit über der linken Kniescheibe, im *musculus cruris rectus*, lähmiges [lahms, lähmendes], sehr empfindliches Ziehen, wie zerschlagen. (M.)
- Ziehendes Reißen, links, neben der Kniescheibe. (M.)
- Drückender Schmerz im Kniegelenk und nach außen in den Muskeln des linken Beines, im Sitzen. (Herrmann.)
- Im linken Kniegelenk ein Reißen, im Sitzen. (Gross.)
- Abends im Bette brennend ätzende Stiche im linken Schienbeine, unweit des Knies, so dass er unwillkürlich mit dem Fuße zuckte. (Haynel.)
- (Mehrere Blütchen [Pickel] am Schienbeine, brennenden Schmerzes.). (Hhnm.)

- Heftig reißend, tobend wühlender Schmerz unter den Kniescheiben, erst der linken, dann der rechten Seite. (M.)
- Klamm in der linken Wade, in der Ruhe am stärksten. (Wislicenus.)
- Besonders arge Abgeschlagenheit der Waden. (M.)
- *Strammen in den Waden, bei großer Abgeschlagenheit und Hinfälligkeit, dass sie kaum über das Zimmer schreiten kann. (P.)*
- Beim Herabsteigen der Treppe schmerzen die Waden, als wenn sie zu kurz wären. (Haynel.)
- *Große Abgeschlagenheit und Müdigkeit in den Waden, wie nach weiter Fußreise. (M.)*
- Beim Treppensteigen zog es ihm sehr in den Waden, dass er sich kaum fortschleppen konnte. (M.)
- An der unteren Hälfte des Schienbeines, nach vorn, Ziehen und Schaben. (M.)
- Müdigkeit der Unterschenkel. (E.)
- Podagrisches Ziehen im rechten Fuße. (M.)
- Reißen in den Füßen, bald auf der Fußsohle, bald auf dem Rücken des Fußes, bald in den Fersen, bald in den Zehen, vorzüglich in den hintersten Gelenken derselben, bald in den Mittelfußknochen, welche Schmerzen sich nicht über den Fußknöchel herauf erstreckten; nur selten ging weiter herauf ein flüchtig reißender Schmerz. (Herrmann.)
- Zerschlagenheit in den Fußgelenken und Klopfen darin, am stärksten beim Sitzen. (Wislicenus.)

- Im linken Fußgelenke eine Empfindung, als wäre der Fuß daselbst los, und als wenn sich die Gelenkknorpel nicht mehr berührten, beim Gehen. (Franz.)
- Leichtes Verknicken des Fußgelenks. (M.)
- In den Fußgelenken und in den unteren Teilen der Unterschenkel ein starkes Toben und dumpfes Pochen, wie von allzugroßer Ermüdung, nebst Krabbeln und Stichen auf der Haut der Unterschenkel, am schlimmsten in der Ruhe, bei Bewegung aber geringer. (Wislicenus.)
- Stechendes Schneiden in den äußeren Fußknöcheln, von innen heraus, beim Sitzen, fast gar nicht beim Gehen, am stärksten ists, wenn man den Fuß auf die schmale Seite stützt. (Wislicenus.)
- Stechen im äußeren Knöchel des rechten Fußes. (K. M.)
- Im Freien Wanken und schwankender Gang. (M.)
- Er schwankt im Gehen, bei höchster Unbehaglichkeit im ganzen Körper mit Unfestigkeit in den Gliedern. (M.)
- An den Enden der Röhrenknochen, nahe über oder unter ihren Gelenken, an verschiedenen Stellen des Körpers, ein drückendes Reißen. (Gross.)
- In der rechten Ferse und Achillessehne eine (etwas brennende) Empfindung von Eingeschlafenheit. (Franz.)
- Schmerz in der Ferse beim Auftreten wie erböllt [verbeult] (anhaltend). (Hhnm.)

- Absatzweises heftiges Brennen im Hühnerauge, auch ohne äußeren Druck. (Wislicenus.)

Arundo mauritanica (arund.) [3]

Arundo mauritanica. *Desf.*, Cannizzola, Sandhalm.

Quellen

- *Journal de la société gallicane*. Tome VII. Cah. VI. 1856.

Prüfer

- Dr. *Patti Chagon*, Herzog von Sorentino.

Diese in Italien, vorzugsweise im Walde von Partinico auf sandigem Boden heimische Pflanze erreicht eine Dauer von 2 – 3 Monaten. Die Tinktur wird aus den Schossen der Wurzel bereitet. Die Rispe ist lang, aufgerichtet, stark verzweigt. Die Zweige sind fast kahl an den Einfügungsstellen, kolbig und glatt. Ähren grünlich, purpurn angehaucht. Ein- bis zweiblütig. Deckspelze länglich; untere Spelze auf der Rückseite mit langen Haaren bedeckt, lang, fein zugespitzt. Innere Spelze um die Hälfte kürzer. Blätter seegrün, lineal, an den Rändern hin rauh; Züngelchen kurz gestutzt. Halm aufgerichtet, 6 – 8 Fuß hoch. Wurzelstock kriechend, bucklig.

Dies Mittel entfaltet seine größte Wirksamkeit in der Zeit von Mittag bis Abend und bevorzugt vorzüglich die linke Seite. Die Schmerzen sind brennend, bohrend oder pochend. Meist treten sie plötzlich auf und ziehen sich kriechend von einem Punkte zum andern. Vor Allem wirkt es auf die mit Schleimhäuten versehenen Sinnes-Organe,

zunächst also auf Augen, Ohren, Nase, Gaumen etc., und die hier einschlagenden Krankheiten: akute und chronische Katarrhe, Husten, Schnupfen. Selbstverständlich, dass es in allen ähnlich organisierten Teilen gleichfalls Tätigkeit entfalten muss, weshalb es bei Uterusleiden und Darmkatarrhen nicht dringend genug empfohlen werden kann. *Patti*, der dies Mittel den antipsorischen zugezählt wissen will, war stets unentschieden, ob er es als mehr ersprießlich bei Frauen- oder Kinderkrankheiten empfehlen sollte. Vortreffliche Dienste leistete es besonders bei erschöpfenden Durchfällen der Kinder in der Zahnungsperiode und bei chronischen Katarrhen.

Allgemeines

- Schläfrigkeit am Tage.
- Schläfrigkeit mit Brennen in den Augen.
- Schläfrigkeit am Tage und Schläfrigkeit bei Nacht.
- Herumziehen im Leibe und Brechneigung. Schlaflosigkeit und Weinen Nachts bei Kindern.
- Übermäßige Hitze Nachts.
- Wechsel von Hitze und Kälte an verschiedenen Teilen des Körpers.
- Kriebelnde [Kribbelnde] Wärme, entspringend am Kreuze, hinaufsteigend zur Schulter und sich nach den Händen ziehend, bei Frauen.
- Kriebelnde [Kribbelnde] Wärme, von den Nieren ausgehend, sich ins Gesicht drängend und mit Schweiß schließend, bei Frauen.

- In den Nieren entwickelt sich mit fortwährendem Stechen ein brennendes Gefühl, zieht sich dann in die Schultern und schießt endlich mit Gewalt in Kopf und Gesicht, bei Frauen.
- Beständiges Wärmegefühl.
- In der Sonne versengt man gleichsam, im Schatten fröstelt man.
- An den Nieren, auf den Schultern und dann und wann an der ganzen Oberfläche des Körpers das Gefühl, als wenn ein Tier darüberweg krieche.
- Die Schmerzen, welche sich auf einem Punkte einnisten, haben fast stets an einem andern Orte begonnen und nähern sich von dort kriechend.
- Ein Schmerz, der am linken Kinnbacken entstand, schlängelt sich über die linke Augenbraue, wendet sich von da nach Schultern und Nieren und endigt im Schambein, wo er wie Feuer brennt, bei Frauen.
- Schmerz in den Gliedern als wären sie mit einem Band umschnürt.
- Gegen Mittag entsteht ein Schmerz, welcher Nieren, Knie und Fuß durchzieht.
- Schmerzhaftes Reifengefühl vom Schambein nach den Nieren.
- Brennschmerz, von den Nieren ausgehend sich zum linken Ileum und dann zum Schambein wendend, bei Frauen.
- Schmerz auf der rechten Seite der Brust, gegen Mittag.

- Schmerz am rechten Schlaf, der sich nach dem Scheitel wendet und Schläfrigkeit hervorruft.
- Kriechender Schmerz, der von den Nieren aufsteigt, die Schultern durchdringt und sich an das linke Schlüsselbein anheftet.
- Die Schmerzen wechseln an den affizierten Stellen mit Hitze und Kälte.

Fieber

- Angekündigt durch Frost und Durst.
- Fieber fortwährend begleitet von Durst.
- Nächtliches Fieber.
- Fieberanfall mit brennendem und kriebelndem [kribbelndem] Schmerz über den ganzen Körper.
- Fieberanfall mit Ekel, Kälte, Leibschneiden, Durst und viel Speichelfluss.
- Das Fieber schließt mit Schweiß, vorzüglich auf den Schultern und auf der Brust, mitunter auch mit Schwindel.
- Tägliches Fieber, Vormittags.
- Während des höchsten Fiebergrades erscheint die Haut bei Kindern violett.

Haut

- Neigung zum Schweiß.
- Bewegung ruft starken Schweiß hervor.
- Ausbruch von *Miliarfriesel* an den Lenden.
- Ausbruch von Eiterknötchen an Brust und Armen.
- Große, Krätze ähnliche Pusteln mit unerträglichem Jucken; durch Reiben geöffnet ergießen sie eine

wässerige Flüssigkeit.
- Allgemeine Röte der Beine, bestehend aus mikroskopischen Punkten und heftig juckend.
- Ausbruch von Krätzpusteln bei säugenden Kindern, vorzüglich hinter den Ohren.
- Pusteln auf dem Kopfe, eingefasst mit einem roten Hofe, in Eiter und Krusten übergehend, bei Kindern.
- Ausbruch von juckenden Papeln bei Kindern. Erysipelas an verschiedenen Teilen des Körpers.

Gemüt und Geist

- Gedankenmangel.
- Dumpfer Geist.
- Wollustgedanken.
- Stillvergnügtheit.
- Gleichgültigkeit gegen aufstoßende Unannehmlichkeiten.
- Lachlust.
- Hoffart.

Kopf

- Jucken an verschiedenen Partien der Stirne.
- Prickeln an der Stirne.
- Hitze und Schmerz daselbst.
- Ameisenkriechen daselbst.
- Unerträgliches Jucken an Augenbraue und am linken Auge.
- Prickeln an der Orbita, als wenn es sich einnisten wollte.

- Heftiger Brennschmerz an der Augenbraue und an der Orbita.
- Kriebeln [Kribbeln] in der Augenbraue.
- Brennendes Stechen in der linken Augenbraue.
- Schmerz entlang der Orbita, der Duseligkeit [Benommenheit] und Schläfrigkeit herbeiführt.
- Prickeln entlang der Orbita.
- Kriebelnder [Kribbelnder] Schmerz entlang der Schläfe.
- Stiche im linken Schlaf.
- Stechender Schmerz in den Schädeldecken.
- Hinterhauptschmerz [Hinterkopfschmerzen].
- Bohrender und betäubender Schmerz auf dem Scheitel.
- Prickeln an demselben Orte.
- Pulsierender Schmerz auf dem Scheitel, der sich nach dem Halse herabzieht.
- Brennschmerz über den ganzen Kopf.
- Fetter Kopfschmutz.
- Schmerz an den Haarwurzeln.
- Ausgehende Haare.
- Vollständiger Haarverlust bei Kindern.
- *Schwindel.*
- Schwindel bei Aufstehen aus dem Bette, schmerzhaftes Schwanken in der Stirngegend.
- Brennschmerz innerhalb des Kopfes.
- Schmerz des Gehirns nach der Stirn und den Seiten zu.
- Schmerz im Hinterhaupte [Hinterkopfschmerzen].

Augen

- Gedunsene Augenlider.
- Brennendes Jucken auf den Augenlidern.
- Jucken auf der Bindehaut.
- Schwere der Augenlider.
- Fippern [Zittern] der Augenlider.
- Röte der Augenlider mit Brennschmerz.
- Entzündete Sclerotica.
- Tränenträufeln.
- Wucherung der Sclerotica.
- Heftige Augenentzündung.
- Augenentzündung bei Kindern.
- Erweiterung der Pupille.
- Stiche in den Augen.
- Jucken und Brennen in den Augen, vorzüglich in dem linken.
- Gesichtsverdunkelung [Sehen dunkel, Schwarzwerden Augen, Sehschwäche, Sehverlust, vermindertes Sehvermögen].
- Man sieht alle beleuchteten Gegenstände schwanken.
- Auf dem Gegenstande, nach welchem man blickt, sieht man glänzende Punkte schwimmen.
- Alle Dinge erscheinen umschleiert.
- Licht ist unerträglich.
- Lichtscheu, besonders Mittags und Abends.
- Kann nicht aufsehen.

Ohren

- Schmerz, oft auch nagender, an der Basis der Muschel.
- Jucken in der linken Ohrmuschel.

- Stechen im inneren Gehörgange.
- Unmäßiges Jucken und Schmerz in den Gehörgängen.
- Stetes Jucken, brennend und unerträglich im Gehörgange.
- Die Kinder stopfen fortwährend unter Klagen die Finger in die Ohren.
- Brennendes Jucken im Gehörgange, gepaart mit pochendem Schmerz in den Speicheldrüsen.
- Entzündeter äußerer Gehörgang.
- Eiterausfluss.
- Blutung des linken Ohres.
- Lebhafter Bluterguss.
- Geräusch in den Ohren.
- Glockenton.

Nase

- Schmerz an der Nasenwurzel.
- Das Ende der geröteten Nase geschwürig.
- Brennen in den inneren Nasenwänden.
- Jucken in der Nase.
- Juckendes Brennen in den Schleimhäuten.
- Trockenheit der Schleimhäute.
- Schnupfen.
- Unaufhörliches Niesen.
- Fauliger Nasenschleim.
- Bläulicher, eiteriger Nasenschleim.
- Ausfluss von bläulichem, schaumigem Schleim.
- Wasserausfluss.

- Beim Niesen werden aus den Nasenhöhlen vertrocknete grüne Schleimfetzen ausgeworfen.
- Geruchsverlust.

Mund

- Brennen, Jucken und Gereiztheit des Gaumens.
- Ausgefahrener Mund bei Kindern.
- Ausbruch roter Pünktchen am Gaumen bei Kindern.
- Zahnfleisch blutend; rot, empfindlich; angeschwollen.
- Speichelfluss.
- *Schmerz in den Massetern.*
- *Näselnder Ton beim Reden.*

Appetit und Geschmack

- Appetitlosigkeit.
- Verlangen nach säuerlichen Dingen.
- Steter Durst, auch bei Kindern.
- Durst beim Erwachen.
- Wasser schmeckt widerlich.
- Die Speisen erscheinen geschmacklos.
- Süßlicher Geschmack im Munde.
- Bitterkeit im Munde beim Aufwachen.

Angesicht

- Schmerz und Brennen in der rechten Backe.
- Stiche im Kinn.
- Juckende Stiche im ganzen Gesicht.
- Kriebeln [Kribbeln] über das Gesicht.
- Schmerz und Kriebeln [Kribbeln] auf der linken Seite des Gesichts.
- Pulsieren auf der linken Seite des Gesichts.

- Rote Flecke wie Muttermale.
- Rose am Backen.
- Blässe.

Hals

- Kriebelnder [Kribbelnder] Schmerz an der linken Seite des Halses.
- Schmerz und Stechen in den Drüsen.
- Zittern am Halse.
- Gefühl, als wenn ein Wurm über ihn weg kröche.
- Kriebeln [Kribbeln] im Halsgrübchen vor dem Aufhusten.
- Schmerz des Halses knapp beim Hinterhaupte [Hinterkopf].

Magen

- Morgens beim Aufstehen Ekel.
- Beängstigender Ekelanfall.
- Kälte im Magen.

Bauch

- Klopfender Schmerz in der Herzgrube.
- Schmerz rings um das Epigastrium.
- Gefühl, als wenn ein Wurm auf der rechten Bauchseite kröche.
- Klopfender Schmerz am Nabel.
- Kriebeln [Kribbeln] entlang des Epigastrium.
- Schmerz in der ganzen unteren Partie des Bauches.
- Schmerz in der Leber.
- Stechen in der Milz.
- Brennen und Bohren im Unterbauche nach Husten.

- Eingeweideschmerz beim Druck mit der Hand.
- Schmerz im Colon, links und rechts.
- Kneipen [Kneifen, Zwicken] im Colon.
- Herumziehende Schmerzen innerhalb der Eingeweide.
- Bewegung wie von etwas Lebendem innerhalb der Eingeweide.
- Winde [Flatus, Flatulenz].
- Geräusch in den Därmen.

Stuhl und After

- Entleerung von harten, grünlichen Materien.
- Verstopfung.
- Reichliche Blähungen [Flatus, Flatulenz].
- Bohren im After.
- Dem Stuhl folgt Brennen im After.
- Brennende Hämorrhoiden.
- Vor dem Stuhl Austreten von Hämorrhoidalknoten.
- Grünliche Diarrhoe [Diarrhö, diarrhöisch].
- Durchfall mit Stuhlgang.
- Durchfall mit dünnem, hellroten Blut, bei Kindern.
- Fortwährender Durchfall bei Kindern an der Mutterbrust.
- Wässeriger, schaumiger Durchfall bei säugenden Kindern.
- Blutstreifiger Durchfall.

Harnorgane

- Stechen in den Nieren.
- Stechen in den Nieren beim Niesen.

- Stiche in den Nieren, welche ähnlichen in der Herzgrube entsprechen.
- Nierenstiche, ziehende.
- Harn mit rotem Bodensatz.
- Roter Urin mit Bodensatz.
- Brennendes Jucken in der Harnröhre von Urinentleerung.
- Blasenstiche.
- Drang vor dem Harnlassen.

Männliche Geschlechtsorgane

- Häufige Erektionen.
- Schmerz in den Samensträngen nach dem Beischlaf.
- Verlangen nach Beischlaf.

Weibliche Geschlechtsorgane

- Stichschmerz in der Scham.
- Stechen und glühende Hitze in den Weichen.
- Widerwillen gegen Beischlaf.
- Rasendes Verlangen nach Beischlaf.
- Menstruation von zu langer Dauer.
- Vorsetzende, äußerst reichliche Regeln.
- Blutsturz mit schwarzen geronnenen Stücken.
- Weißfluss.
- Schmerzhafte Stiche in der Gebärmutter.
- Schmerz im Uterus, begleitet von Luftauftreibung [Aufblähung] vor der Regel.

Luftröhre und Kehlkopf

- Verfangene Luft in der Speiseröhre.
- Begier und Unmöglichkeit zu rülpsen.

- Leeres Aufstoßen.
- Brennen und Schmerz beim Hinabschlucken.
- Globula hysterica.
- Verstopfungsgefühl im Larynx vor dem Husten, welches Aufstoßen und Auswurf verhindert, endlich durch Erbrechen schaumiger Schleimmassen beseitigt.
- Stauung im Halse, welche am Schlingen hindert.
- Brennen und Röte im Schlunde.
- Schlucken.
- Heiserkeit.
- Die Stimme versagt beständig.

Brust

- Schmerz in der Brust.
- Stechen.
- Kriebeln [Kribbeln].
- Stiche in der linken Brustdrüse.
- Außerordentlicher Überfluss von Milch.
- Stechen und Schmerz in den Brustwarzen.
- Stiche unter dem Schlüsselbein.
- Anfälle von Dyspnoe mit reichlichem Schweiß.
- Atemnot.
- Dyspnoe [Atemnot, Kurzatmigkeit] beim Gehen und Treppensteigen.
- Erstickungsanfall.
- Höchste Angst, hervorgerufen durch Husten.
- Ungemeine Angst, in freier Luft verschwindend.
- Heftige Angst, hervorgerufen durch Schleimansammlung in den Luftröhrenästen.

- Pfeifen und Rasseln in den Bronchien beim Atmen.
- Höchst kurze Respiration.
- Lasten auf dem Herzen.
- Regelwidrige Bewegung des Herzens.
- Weißlicher Auswurf.
- Leichter Auswurf Morgens.
- Auswurf von grauen, aschfarbigen Schleimklümpchen.
- Sehr leichter Auswurf.
- Auswurf bläulicher Massen.
- Hinter dem Auswurf Brennen im Halsgrübchen.
- Husten mit Schmerzen in den Nieren, bei Frauen.
- Katarrhalischer Husten.
- Röcheln beim Husten.
- Trockner Husten, Abends mit Schmerz in der Herzgrube.
- Trockner Husten mit Brechen klumpiger Massen.
- Husten Abends; Mittags; am Mittag und Abend.

Rücken

- Schmerz in den Schulterblättern.
- Kälte auf den Schultern.
- Bohrender Schmerz im linken Schulterblatt.
- Schmerz, Bohren, Nagen in den Nieren.
- Schmerz in den Nieren vor den Regeln.
- Schmerz, der von den Nieren ausgeht, sich nach der Hüfte und nach den Schambeinen zieht, bei Frauen.
- Schmerz am Schambein.
- Hüftweh.
- Nagen in den Nieren.

- Bohren in den Nieren beim Niesen.

Oberglieder

- Stiche in den Achselhöhlen.
- Kälte in den Armen.
- Schwäche daselbst.
- Wärme und Pochen im linken Arme.
- Kriebeln [Kribbeln] in den Armen.
- Bohrender Schmerz im Arme.
- Schmerz, der von den Armen nach dem Pulse geht, vom Pulse nach Zeigefinger und Daumen.
- Brennschmerz, der vom rechten Ellbogen nach dem kleinen Finger geht und ein ähnlicher, welcher vom linken Ellbogen nach dem Goldfinger geht.
- Brennender Schmerz in den Ellbogen.
- Schmerz und brennende Hitze in der Pulsgegend.
- Kriebelnder [Kribbelnder] Schmerz und Schwere in der Pulsgegend.
- Brennender, ruckender Schmerz im rechten Pulse.
- Ödem der Hände.
- Dasselbe bei Kindern.
- Brennender Schmerz im Daumen rechter Hand.
- Brennender Schmerz in beiden Händen.
- Kriebelnder [Kribbelnder] Schmerz in den Händen.
- Schmerz in den Handknochen und ersten Phalangen.
- Schmerz in der rechten Handwurzel.
- Stechen in den Fingern.
- Stechen in den Fingerkuppen.
- Steife Hände.

- Hände wie in heißes Wasser getaucht.

Unterglieder

- Stechen in den Weichen.
- Krämpfe in den Beinen.
- Brennschmerz von der Hüfte bis zur Ferse (Hüftweh).
- Brennendes Bohren in den Schenkeln.
- Schwäche in Schenkeln und Füßen.
- Schmerzen, die durch Bewegung vermehrt werden.
- Schmerz in der linken Wade, vorzugsweise wenn man aufrecht geht oder steht.
- Schwäche, Stiche, Geschwulst der Kniee.
- Brennschmerz in den Knien.
- Krämpfe in den Knien, oft begleitet von Wärmegefühl.
- Schmerz in den Knien, Nachmittags.
- Siedhitze in den Füßen.
- Klopfen und Siedhitze in der Fußsohle.
- Füße wie in heißes Wasser getaucht.
- Reichlicher, stinkender Fußschweiß.
- Brennender Schmerz in den Füßen.
- Brandgefühl und Anschwellung der Fußsohle wie nach einer langen Reise.
- Ameisenkriechen in den Füßen.
- Erstarrung der Füße.
- Ödem der Füße und Knöchel, vermehrt durch Bewegung.
- Die Füße vermögen das Schuhwerk nicht zu ertragen.
- Ödem der Füße bei Kindern.
- Stechen in der Ferse.

- Brennschmerz in der Ferse.
- Brennendes Bohren in den Zehen.

Schmerzen, Stiche, Brennen, Jucken, Wechsel von Wärme und Kälte, Ekel, Aufstoßen, krampfartige Schweiße sind die Symptome, welche kurz nach Einnehmen von 4 – 6 Tropfen der Tinktur erscheinen. 4 – 6 Stunden später folgt hierauf eine allgemeine Stille, mehr oder weniger in die Länge gezogen und fortwährend von dem einen oder andern Symptome unterbrochen. Noch später treten die Hautsymptome auf, dann Augenentzündung, Fieberzustände, Schnupfen etc., das Symptom, welches zu allerletzt erscheint, ist das Ödem der Glieder. Am Spätesten verschwindet die Augenentzündung wieder. Die Stühle, anfangs hart, werden mit der Zeit durchfällig. Bei Kindern tritt fortwährende Diarrhoe [Diarrhö] ein. In den ersten Stunden steigert sich der Puls bis auf 9´´ und darüber, später nimmt er wieder ab. Die Ohrenentzündung kündigt sich durch Stiche an, zuerst in der Muschel, dann im äußerlichen Gehörgange; schließlich tritt Jucken und Blutabsonderung ein. Der Schnupfen zeichnet sich beim Beginn durch einen wässerigen Zustand aus, später folgt grüner Schleim, und zum Schluss weiße Schleimmassen. Die Auswurfsmassen sind Anfangs bläulich, dann weiß, und schließlich wieder blau und weiß wechselnd.

Asterias rubens (aster.) [2]

Asterias rubens, roter Seestern.

Wirkung ? – Gegenmittel ?

Quellen

- Allgem. homöopath. Zeitung, Band LII. S. 553 – 560. (Aus dem *Journal de la Société gallicane de Médécine homoeopathique*, nachträglich zu Band I. Heft 5. 9 u. 10. Septbr. 1850. Janv. Fevr. 1851.).

Allgemeines und Haut

- Abneigung gegen Alles, was die Körperwärme vermehrt, großes Verlangen nach kalten Waschungen.
- Untätiges Stillsitzen ist unerträglich.
- *Epilepsie.*
- Allgemeines Unwohlsein und Schlaffheit, nach Essen wohler.
- Nervöse Angegriffenheit.
- Vermehrte Körperwärme.
- Nach dem Abendessen allgemeines Übelbefinden.
- Die Symptome nahmen Nachmittags und besonders Abends an Stärke zu.
- Heiße Haut.

Schlaf

- Schläfrigkeit und Verlangen nach Ruhe, nach wenigem Lesen.
- Unruhiger Schlaf, Herumwerfen.
- Spätes Einschlafen und sehr spätes Erwachen.
- Viele ganz außerordentlich lebhafte Träume von Personen und Begebenheiten. Sie fühlt, sieht und hört die Personen, von denen sie träumt, so deutlich, als ob sie wachte, ohne unangenehme Empfindung dabei.

Fieber

- Fieber, Abends.
- Frösteln mit Schläfrigkeit, dann Hitze der Haut, unruhige Nacht.
- Frostschauer mit der Hitze abwechselnd.
- Starke Hitze des Kopfes und dann des ganzen Körpers, mit Verlangen nach frischem Getränk und nach Kühlung von innen nach außen.

Gemüt und Geist

- Es ahnt ihm ein Unglück, worüber er weinen möchte.
- Verzweifelnde Stimmung mit Weinen, danach plötzliche Beruhigung.
- Große Angst, Nachmittags, als ob ein Unglück bevorstände und weinerlich.
- Reizbar, so dass die geringste Ursache Weinen erregt.
- Traurigkeit mit starker Aufregung abwechselnd.
- Ungewöhnliche Lustigkeit, Abends.
- Abends wird ihm das Arbeiten schwer.
- Gedanken wie benommen, bei allgemeiner Schwäche.

Kopf

- Schwindel auch beim Gehen; vorübergehender Schwindel.
- Vollheitsgefühl wie bei Kongestionen, oder als sollte ein Gehirnblutschlag kommen.
- Das Blut steigt nach dem Kopfe und verursacht Vollheitsgefühl und Hitze, als sollte der Kopf springen.
- Gefühl von Unruhe im Gehirne.
- Schwere des Kopfes nach einer Stunde.

- Hitze, Klopfen und Schwere im Kopfe mit Gesichtsröte.
- Gefühl von Auseinanderpressen und Vollheit im Kopfe.
- Klopfen im Kopfe, auch beim Gehen und Steigen.
- Kopfhitze, als ob die ihn umgebende Luft sehr heiß wäre.
- Plötzlicher Kopfschmerz rechts.
- Leichte Stiche im Gehirne.
- Drücken in den Schläfen.
- Flüchtiger Schmerz in der rechten Kopfhälfte.
- Stechen in der rechten Schläfe; vorübergehendes scharfes Stechen in den Schläfen und besonders im Hinterkopfe.
- Beim Schnauben Stechen im Gehirne, in der ersten Hälfte der Nacht.
- Starkes Drücken am Scheitel, Morgens, bei Bewegung im Freien langsam vergehend.
- Starker Stirndruck und Gefühl, als drücke ein schweres Gewicht auf die Augen.
- Sehr starker Druckschmerz in der Stirn und über den Augen.
- Gegen Mittag hört das Kopfweh [Kopfschmerzen] auf, wie aus Erschlaffung, dabei die Gedanken klarer.
- Schmerz am Scheitel, als sei der Schädel gebrochen.
- Schmerz, als würde der Schädel zermalmt.
- Bohrschmerz über dem linken Auge mit Zusammenziehen der Augenbrauen, plötzlich kommend und vergehend, dabei neblige Gesichtstrübung.

- Nachts Erwachen mit großer Unruhe, Gefühl, als würde das Gehirn durch elektrische Schläge erschüttert, Leerheitsgefühl im Kopfe, das Denkvermögen ganz aufgehoben, mehrere Minuten anhaltend, nachher harter, beschleunigter Puls, heftiges Klopfen der rechten Schläfenadern.
- Abends nimmt das Kopfweh [Kopfschmerzen] zu und zwingt zum Niederlegen.
- Bei den starken Schmerzen ist der ganze Kopf empfindlich.
- Die Schmerzen sind nach hinten stärker als vorn und verlieren sich die Nacht über nicht, Krämpfe, Spannungsgefühl und Unruhe oben im Kopfe, besonders bei Anstrengung des Gedächtnisses oder Verstandes.

Augen

- Injizierte Augen.
- Die Augen vertragen das Licht nicht; sind in die Höhlen zurückgezogen.
- Augenschmerzen von innen nach außen.
- Fippern [Zittern] der Augenlider und gerötete Ränder derselben.
- Hitzegefühl in den Augen.
- Mattes Gesicht.

Ohren

- Stechen im Gehörgange, einige Sekunden lang, dann nach den Hinterkopf ziehend und daselbst erlöschend, wiederholt im Laufe des Tages.

- Plötzliches, aber augenblicklich wieder vergehendes sehr lautes Klingen vor beiden Ohren.
- Schwerhörigkeit mit Sumsen.
- Gehörverminderung, stärker rechts.

Nase

- Früh beim Erwachen Niesen und Schnupfen.
- Nasenbluten; in 5 Tagen drei Mal wiederholt.

Angesicht

- Rotes, geschwollenes Gesicht.
- Lebloser, dummer Ausdruck des Gesichts und Blickes.
- Röte des Gesichts.

Mund

- Reichlichere Schleimabsonderung, Neigung zu beißen.
- Schwere der Zunge, das Sprechen hindernd.
- Ziehender Schmerz in der Zunge.
- Zungenanschwellung.

Hals

- (Zusammenschnürendes) Halsweh früh beim Erwachen.
- Trockenheit des Schlundes.
- Kratzen im Schlunde, erst schwach, dann stärker.
- Kratzen und Brennen im Schlunde, tagsüber mehrmals wiederkehrend.

Appetit und Geschmack

- Gänzlicher Appetitverlust.
- Appetit wandelbar, bald auf Gewürztes, scharfen Käse, bald auf Geistiges, Kaffee, Tee.
- Widerwillen gegen Fleisch.

- Gänzlicher Geschmacksverlust.

Gastrisches

- Früh häufiges starkes Aufstoßen.
- Übelkeit.

Magen

- Früh nach starkem Aufstoßen Hitze- und Schlaffheitsgefühl im Magen.
- Dumpfer Schmerz im Magen, der sich längs der Speiseröhre zu verbreiten schien.
- Dumpfer Muskelschmerz, Druck in der Herzgrube.

Bauch

- Bauch bald aufgetrieben, bald eingefallen.
- Ziehendes Reißen in den Bauchwandungen.
- Bauchschneiden mit nachfolgendem Durchfalle.
- Starke Kolik, abwechselnd von Frost und Gesichtshitze begleitet.
- Ruckweise stumpfe Schmerzen in der rechten Bauchseite und um den Nabel.
- Quälende, weder nach oben, noch unten abgehende Blähungen [Flatus, Flatulenz], nach jedem Essen.

Stuhl

- Brauner flüssiger Stuhl in plötzlichem Sturze abgehend.
- Harter, schwieriger Stuhl.
- Mehrere weiche Stühle den Tag über.
- Leichte Hämorrhoidalanschwellung.
- Fließende Hämorrhoiden, zwei Tage lang.
- Hitzegefühl im Mastdarme.

Harnorgane

- Häufiger klarer Harn.
- Reichlicheres Harnlassen.
- Dicker, zähfließender Harn, bei dessen Lassen Hitzegefühl in der Harnröhre.

Männliche Geschlechtsorgane

- Ruthesteifigkeit [Penis, Erektion], Morgens; Nachts häufige Ruthesteifigkeit [Penis, Erektion].

Weibliche Geschlechtsorgane

- Drängen im Unterleibe nach unten, das Gehen hindernd.
- Ängstliche Empfindung an der Gebärmutter, als ob etwas nach außen drängte.
- Zucken in der Gebärmutter.
- Ungewöhnlich starke Scheideabsonderung, welche aber erleichtert.
- Regel um 8 Tage zu spät, in denen die dieselbe begleitenden Leibschneiden und andere Beschwerden gar nicht aufhören, diese Beschwerden schwinden mit dem Eintritt der ungewöhnlich starken Regel.
- *Jeden Morgen im Bette gesteigerte Geschlechtslust.*
- Quälende Begierden, welche kaum zurückgehalten werden können.

Brust

- Empfindung, als würde die linke Brust nach innen gezogen.
- Nachts beängstigendes wallendes Klopfen in der Brust.

- Ziehender Brustschmerz von vorn nach innen und hinten, unter der linken Brustwarze und sich über die ganze innere Seite des linken Armes bis in den kleinen Finger erstreckend.
- Schmerz unter dem Brustbeine.
- Ziehen in den Brüsten.
- Leichte Röte und kleienartiger Ausschlag.
- Vollheit auf der Brust mit Furcht zu ersticken.
- Ein handgroßer, roter, stark juckender Fleck auf der Brust, nach 5 bis 6 Tagen verschwindend.
- Anschwellen der Brüste, wie vor der Regel.
- Bruststechen vorn und unten zu beiden Seiten des Brustbeins, durch Geraderichten des Oberkörpers und Rückwärtsziehen der Schultern gemildert.
- Die ganze linke Brustseite ist schmerzhaft, bei Bewegung schlimmer.
- Nachts und früh Herzangst.
- Starkes und häufiges, zuckendes Herzklopfen, wenn dasselbe stärker wird, sich bis zum Magen fortpflanzend mit Beklemmung.
- Dumpfer, schwacher Herzschlag, wie aus der Entfernung.
- Es ist, als hörte das Herz auf zu schlagen.

Rücken, Kreuz, etc.

- Ziehen im Rücken.
- Schmerz in der rechten Schulter.
- Reißen im Kreuze.

Oberglieder

- Kälte des linken Armes, als wenn er von einem kalten Luftzuge getroffen würde.
- Unruhe in den Gliedern, besonders in den Armgelenken, keine Bedeckung vertragend.
- Schmerz im linken Ellenbogengelenke.
- Taubheit der Hände und Finger.
- Am linken Ellenbogen ein schmerzloser runder roter Fleck von der Größe eines Francstückes, der sich mit einer abschilfernden, kleienartigen, trockenen Schicht bedeckt, welche nach 2 Tagen abfällt, ohne eine Spur zu hinterlassen.
- Taubheit der linken Hand, sich auf den Arm erstreckend.
- Schmerz in den Beugesehnen der linken Hand.
- Schmerz vom Daumen bis in die Schulter.
- Taubheitsgefühl am Daumballen und kleinen Finger.
- Starkes Jucken am linken Daumnagel.

Unterglieder

- Schmerzen in der linken Hüfte.
- Ziehschmerz in der rechten Hüfte, als wäre das Bein zu lang und würde nach unten gezogen.
- Brennende Stiche im großen Rollhügel und im Hüftgelenke links, wie ein Blitz bis in die äußere Seite der Wade fahrend.
- Stumpfer Schmerz im linken Hüftgelenke.
- Zerschlagenheit der Beine.
- Ameisenkriechen, große Unruhe, Müdigkeit in den Beinen.

- Verminderte Empfindlichkeit der ganzen Beine.
- Tiefe Stiche im Schenkel vorn.
- Starkes, sehr lästiges Jucken am Ober- und Unterschenkel, Abends im Freien ärger.
- Ziehen auf der äußeren Seite des linken Schenkels.
- Schwäche der Unterschenkel, so dass sie kaum ohne Hilfe gehen kann.
- Heftiges Stechen in einer kleinen wund gekratzten Stelle am Unterschenkel.
- Schmerz im linken Knie.
- Brennende Hitze der Füße.
- Schmerz in den Gelenken des linken Fußes.
- Unerträglicher Schmerz im linken Fuße und in den Muskeln des linken Unterschenkels.
- Arger Schmerz im linken Fußgelenke, durch Gehen verschlimmert.
- Schmerzhaftes Ziehen in den Fußsohlen und Zehen.
- Gichtischer Schmerz im linken Fuße, besonders am Ballen der großen Zehe, das Gehen hindernd und dadurch verschlimmert, den ganzen Tag anhaltend.
- Ziehendes Stechen in den linken Zehen, besonders der großen, mit starker Hitze und Empfindlichkeit, welche das Schuhwerk unerträglich machen, ärger Abends im Zimmer, kaltes Wasser erleichtert, Bettwärme verschlimmert.

Klinik

- Die neue Schule heilte durch dieses Mittel eine 48jährige, durch schwere Arbeit und schlechte Kost

herunter gekommene Frau, die seit mehreren Jahren ein skrofulöses Geschwür am Halse links hatte, welches sich fast von der Grenze der Haare bis zum Schlüsselbein erstreckte. Der Rand desselben und die darin befindlichen inselartigen Hautstellen sind hart, höckerig umgeworfen. Verf. gab alle 14 Tage einen Tropfen dieses Mittels 12. Verdünnung und in 5 Monaten war die Heilung vollendet.

- Eine 56jährige Bäuerin hatte eine fest auf der Brustwand aufsitzende szirrhöse Geschwulst in der linken Brust. Dieselbe sonderte viel stinkende Jauche ab, hatte unreine, verhärtete, umgeworfene Ränder, verursachte besonders Nachts heftige, stechende und brennende Schmerzen. Appetit fehlt, hartnäckige Verstopfung; trockene, spröde, erdfahle Haut; angeschwollene, knotig verhärtete Achseldrüsen; große Abmagerung. Auch in der rechten Brust fing sich ein Szirrhus zu bilden an. *Asterias 15.*, ein Tropfen in 8 Tagen zu verbrauchen, linderte alsbald den Schmerz und beseitigte allmählich das Übel bis auf eine kleine geschwürige Stelle. Weiter konnte die Heilung nicht gefördert werden.
- Eine kindskopfgroße, sehr harte, knotige, ziemlich schmerzlose szirrhöse Geschwulst der linken Brust bei einer 60jährigen Frau, die auch schon in offenen Krebs überzugehen drohte, wurde ebenfalls durch *Asterias 18*. binnen einigen Monaten sehr gebessert.

- Bei einem Mädchen, welches im 12. Jahre den ersten epileptischen Anfall gehabt und auch nach dem Eintritt der Pubertät ihr Übel bis zum 20. Jahre behalten hatte, blieben nach einer Gabe *Asterias 24*. die Anfälle aus.
- Ein 64jähriger Offizier leidet an heftigen Schwindelanfällen mit dem Gefühl, als ob plötzlich der Kopf erschüttert würde. Dieser ist immer heiß, das Gesicht rot; der Puls hart, zusammengezogen, häufig; der Appetit gut; hartnäckige Verstopfung, nur alle 12 – 15 Tage geht ein kleines Stückchen sehr harten Kots ab; am Tage beständige lästige Muskelkontraktionen in den Beinen; der Gang unsicher, die Muskeln wollen dem Willen nicht mehr recht gehorchen. Die Nächte unruhig und schlaflos. Dabei hatte sich die Sehkraft immer mehr und mehr verloren, die Pupillen waren durch die stark kontrahierte Iris fast ganz geschlossen. Ein Tropfen *Asterias 12.*, in 6 Tagen verbraucht, hob fast das ganze Leiden bis auf das Augenübel.
- Bei einem 56jährigen plethorischen, eine sitzende Lebensweise führenden Manne, welcher seit acht Jahren an seltenen Anfällen von Epilepsie litt, sind diese nach *Asterias* ebenfalls bis dahin, wo Verf. dies schrieb (4 Monate) nicht wiedergekehrt.
- Eine Dame, welche *Asterias 30.*, jeden Morgen eine Gabe, nahm, bekam danach jedes Mal: Nachmittags und früh im Bette heftige Geschlechtslust, welche auch durch Beischlaf nicht gestillt wurde und die Kranke sehr quälte und bis zum Weinen verstimmte. Diese

Wirkung war so auffallend, dass die Kranke bloß an der Wirkung das später versuchsweise ihr noch einmal gegebene Mittel wieder erkannte.

Atropinum sulphuricum (atro-s.) [2]

Atropinium sulfuricum, schwefelsaures Atropin.

Prüfer

- *Lusanna* und *Dr. Kafka* in Prag.

Die physiologischen Wirkungen des Atropin sind nach *Lusanna*

a) Dilatation und Unbeweglichkeit der Pupille, erstere am auffallendsten zu Anfang (14 bis 20 Minuten nach einer kleinen Gabe von 1/27 oder 1/30 Gr.) und zu Ende der Einreibung, während bei völliger Immobilität auf der Höhe der Intoxikation die Pupille fast ihren normalen Durchmesser hat; der Wiedereintritt einer leisen Bewegung der Iris ist das erste Zeichen, dass die Wirkungen des Mittels nachlassen, wogegen die Dilatation oft bis 8 Tage lang die andern Symptome überdauert.

b) *Störung des Sehvermögens*; die Gegenstände sind wie in Nebel gehüllt und die Verdunkelung wächst mit der steigenden Dosis, ja es kann völlige Blindheit eintreten, die jedoch ebenso schnell mit dem Aussetzen des Mittels verschwindet, so dass nach 1 – 2 Tagen keine Spur mehr davon vorhanden ist. [Sehen dunkel, Schwarzwerden Augen, Sehschwäche, Sehverlust, vermindertes Sehvermögen]

c) *Somnolenz* und *Ideenverwirrung*; zuerst nur Trägheit des Geistes, dann Schwindel und ein Zustand, wie bei beginnender Trunkenheit; nur in einem Falle Kopfschmerz, dem die Atropinwirkung fremd zu sein scheint, indem selbst habituelle Kopfschmerzen sich zu mildern pflegen.

d) Halluzination des Gehirnsinnes; nicht häufig in Klingen und Sausen u.s.w. bestehend.

e) Halluzination des Gesichtssinnes: während der wachsenden Verdunkelung der gesehenen Gegenstände treten mannichfaltige Bilder, riesenhafte Gestalten, wirbelartiges Drehen, Verdoppelung, Vergrößerung aller Gegenstände, teils furchtbare Erscheinungen aller Art auf. [Sehen dunkel, Schwarzwerden Augen, Sehschwäche, Sehverlust, vermindertes Sehvermögen]

f) Anästhesie; ausgezeichnet durch Nachlass aller Schmerzen, namentlich spasmodischer Neuralgien und geringe Empfänglichkeit gegen schmerzhafte physische Eindrücke; nur der Tastsinn scheint wenig influenziert zu werden.

g) Trockenheit des Mundes und der Kehle tritt stets nach einigen Tagen auf, anfangs subjektiv als nervöses Symptom, dann auch objektiv wahrnehmbar und scheint nur von einer Verminderung der Speichelsekretion, nicht aber von einer gastro-enterischen Irritation abzuhängen, indem von letzterer nie eine Spur sich zeigt.

h) Verlust des Appetits, tritt bei allen, selbst gefräßigen Kranken ein, geht aber nach dem Aufhören der

Intoxikation in wahren Heißhunger über; auch kein Durst ist, ungeachtet der Trockenheit der Kehle, vorhanden.

i) Erschwerung des Sprechens; auf der Höhe der giftigen Wirkung.

k) Delirium; oft mit nachfolgendem oder alternierendem Stupor, stellt sich nach größeren Dosen (1/10 – ¼ Gr.) jedesmal ein, hat meist einen heitern, petulanten [gereizt, launisch] Charakter und verliert sich nur langsam.

l) *Dysphagie*; fehlt niemals beim Fortgebrauch des Mittels und geht der Trockenheit der Fauces parallel.

m) Rötung der Haut, wurde bei einem Kranken bemerkt. 1/18 Gr. in ¼ Seidel Wasser und ließ man jede Stunde 2 Kaffeelöffel voll von dieser Auflösung nehmen. In den ersten 4 Stunden hatte Patient keine Schmerzen und lobte sehr seinen Zustand; er hatte aber bereits sehr erweiterte Pupillen und bedeutende Trockenheit im Munde und Rachen. Den 2. Tag stellten sich eine Somnolenz und Ideenverwirrung, Halluzinationen des Gehör- und Gesichtssinnes, erschwertes Sprechen, Delirium, mit Stupor abwechselnd, konvulsivischer Zustand der Muskeln in den oberen Extremitäten, automatische Bewegungen, teils nach dem Kopfe, teils nach den Genitalien, verbunden mit Sehnenhüpfen und Flockenlesen, zuletzt willkürlich, bedeutend veränderter Harnabgang. Unter diesen Umständen setzte *Lusanna* mit der weitern Darreichung des Atropins aus und nach circa 48 Stunden war die Wirkung desselben voller Druck. Die

Magenschmerzen waren während der Atropinwirkung gar nicht vorhanden, kehrten aber später wieder.

- Ein 30jähriges Frauenzimmer litt seit 6 Wochen an einer *Neuralgia frontalis* intermittens der linken Seite. Man wendete *lege artis* Chinin, dann Chinin mit Morphium, später Veratrin ohne Erfolg an, endlich wurde in der Absicht, den N. supraorbitalis zu anästhesieren, eine Atropininsolution ins linke Auge eingetröpfelt, der Schmerz blieb sich gleich und da zugleich Störungen im Sehvermögen eintraten, so wurde weiterer Rat verlangt. *Lusanna* fand die rechte Pupille kontrahiert und die linke um das Fünffache vergrößert, von der Iris war nur eine geringe Spur. Natürlich war dadurch das Sehen sehr beeinträchtigt; Patientin sah mit dem linken Auge fast gar nicht, mit dem rechten, welches zugleich sehr lichtscheu war und nach dem Ausdrucke der Kranken feurige Strahlen warf, nur sehr wenig. Er fand die Neuralgie vom ausgesprochenen Erethismus nerv, wie wir ihn bei der Belladonnawirkung finden, begleitet und wendete deshalb dieses Mittel an. Nach acht Tagen, bis zu welcher Zeit auch die Pupille nach und nach ihre Normalität wieder erlangte, war die Kranke von ihren Schmerzen vollkommen befreit.
- Kurz **1)** die Wirkungen des Atropinium sulf. sind von denen der Bellad. wesentlich nicht verschieden, nur sind sie rascher und intensiver, deshalb glaubt Lusanna, dass

- **2)** Atropinium sulf. da zu versuchen sei, wo die Bellad. in ihrer Heilwirkung nicht ausgiebig und nachhaltig genug ist, und
- **3)** scheint das Atropinium wichtige Heilkräfte zu besitzen, bei schmerzhaften Affektionen, die eine entzündliche Basis haben, und wo die hyperaemischen und exsudativen Erscheinungen nicht für Aconit, sondern für Belladonna passen. Mit dem Nachlassen der Entzündungssymptome erfolgt die Resorption des Exsudaten sehr rasch.
- **4)** Bei schmerzhaften Affektionen in Folge von Spinalirritation.
- **5)** Bei schmerzhaften Affektionen in Folge von krankhaft erhöhter Sensibilität (Hyperaesthesie) einzelner Nervenbahnen, z. B. des N. ophthalmicus, acusticus, olfacterius, des Vagus und Plexus solaris, des Uterus und Sphinct. vesiculae urinal.
- **6)** Bei schweren Formen von Meningitis, Ceratitis, Meningealtuberculosa und Hydrocephal. acutus; bei einigen Formen von Epilepsia und Chorea, sowie in hochgradigen Typhen und septischen Fiebern.
- Was die äußere Anwendung betrifft, so hat *Lusanna* eine Auflösung des Atropiniums sulf., 1 Gr. auf 1 Unze Aq. dest. oder gewässerten Weingeist als örtliche Einreibung, um damit topische Schmerzen beschwichtigen zu helfen, erfolglos angewendet. In Salbenform 1 Gr. auf 2 Drachmen Fett, hat es unlängst bei einer sehr schmerzhaften und sehr veralteten

Neuralgie des Perineum bei einem pensionierten Kavallerieoffizier gute Dienste geleistet. Die Dosis von 1/100 Gr. p. d. ist fast die größte, die man, ohne krank machende Symptome befürchten zu müssen, anwenden kann. Indessen ist es mit 1/300 Gr. anzufangen.

- Ein 13jähriges blondes Mädchen litt in Folge einer Erkältung bei den Masern an einer vollständigen Lähmung des rechten Armes und Beines, (sie kann nur hinkend gehen und unvollständig zugreifen), erkrankte an einem äußerlich heftigen allgemeinen Veitstanz, so dass sie nicht allein stehen, auch oft nicht sprechen konnte. Rückenwirbel beim Druck empfindlich. *Atropin sulf. 2*. beseitigte das Übel und brachte es auf den Stand vor der Krankheit zurück.
- *Atropin* besserte bedeutend Magengeschwüre, Allgem. homöop. Zeitung Band 55. Nr. 4. 1857. S. 29.
- *Atropin 6*. in Wasser Keuchhustenmittel.
- Pankreasleiden durch *Atropin* von *Dr. Bähr*. (Prager Vierteljahrsschrift Band 40. S. 7.).
- Sicheres und spezifisches Gegenmittel von *Atropin* ist der Wein.

Fall

Ein österreichischer Offizier erbricht Alles, was er zu sich nimmt, mag es mild oder scharf, fest oder flüssig, süß oder gesalzen, wenig oder viel sein. Am 28. November anhaltendes Brechen, unerträgliche Magenschmerzen, leichenblasse Hände und Füße eiskalt. Am 10. Dezember 1 Gr. in 2 Drachmen Weingeist und früh und Abends 1

Tropfen (1/180 Gr.) auf Zucker. Beinahe alle Krankheitserscheinungen hörten nach und nach auf und selbst die Geschwulst wurde immer kleiner. Die Behandlung mit *Atropinium sulf.* dauerte bis Ende März, also im Ganzen 4 Monate 10 Tage. Seit dieser Zeit befindet sich Patient ganz wohl und sieht zum Erstaunen gut aus; ein Zeichen, dass mit der Abnahme des entzündeten Prozesses das Exsudat am Pylorus zum größten Teil resorbiert ist.

Fall

Eine 25jährige, die wegen ihrer seit 5 Jahren bestehenden Magenkrankheit, und selbst einige Zeit im allgemeinen Krankenhause ganz ohne Erfolg behandelt worden ist. Sie ist blond, von zartem Körperbau, sieht noch ziemlich gut aus. Sie erbricht Alles, was sie genießt; sie hat Appetit, das Gebrochene ist nicht sauer, und enthält immer nur die eben genossenen Speisen. Die Magengegend ist gegen Druck sehr empfindlich, die genaueste Untersuchung mit den Fingern und Plessimeter ließ keine organische Veränderung am Magen und dessen Umgebung auffinden, Regel, Stuhl, Harnabgang normal, hat 3 Kinder geboren; Abmagerung und Muskelschwäche nicht bedeutend. Anhaltende brennende Schmerzen im Rücken, sowie unter dem Sternum und in der Magengegend. Nach *Bellad. 2*. in 8 Tagen günstiger Erfolg, indem sowohl die Schmerzen als auch die Magensymptome sich bedeutend besserten. Drei Wochen später waren unter dem Fortgebrauch der *Bellad*. die

Schmerzen und die Empfindlichkeit in der Wirbelsäule vollkommen gewichen und von den Magenerscheinungen waren nur noch Druck in der Magengegend, Aufstoßen und Übelkeiten nach jedem Essen vorhanden. Das Erbrechen hat seit 10 Tagen ganz aufgehört. Da nach weiteren 14 Tagen unter dem Fortgebrauch der *Bellad*. keine weitere Besserung eintrat und jeder Augenblick eine Recrudescenz [Verschlimmerung] der Erscheinungen zu befürchten war, griff man zu *Atropin. sulf.* 1/180 Gr. p. d. früh und Abends. Nach ein wöchentlichem Gebrauch dieses Mittels hörten nach und nach alle Magenbeschwerden auf. Anhaltende, deprimierende Gemütsaffekte, denen Patientin in der letzten Zeit ausgesetzt war, verursachten leider eine Erneuerung aller oben angegebenen Magenerscheinungen, weshalb man gezwungen war, dieselben mittelst *Chamom*. und Ignat. zu beschwichtigen und jetzt nimmt sie wieder *Atropinium sulf.* und befindet sich auf dem Wege der Besserung. Die Behandlung des Falles dauert fort Anfang Dezember 1856.

Fall

Eine 40jährige Dame leidet schon seit 6 Jahren an Erbrechen nach jedem Essen. Das Erbrochene schmeckt und riecht nicht sauer. Das Aussehen ist gut, die Hautdecken nicht erblasst, die Muskelkraft nicht geschwächt, Zunge nicht belegt, die natürlichen Funktionen normal. Ebenso sind Leber, Milz, Uterus, Unterleib, Wirbelsäule im besten Zustande. Als veranlassende Ursache ihres Übels gibt Patientin an:

anhaltende, deprimierende Gemütsaffekte. Sie hat vor 6 Wochen *Carlsbad* ohne die geringste Besserung gebraucht. Am 30. September 1836 hat man mit *Ignat*. die Behandlung begonnen und später *Nux* und *Bellad*. mit nur sehr geringem Erfolge angewendet. Letzteres Mittel schien noch am besten, doch nicht anhaltend und ausgiebig zu wirken. Deshalb gab man gegen Ende Dezember *Atropinium sulf*. wie oben, worauf sich die Magensymptome sehr auffallend besserten. Anfangs Februar nahm sie nur noch eine Gabe täglich und im März 2 Gaben wöchentlich. Am 10. April, also in 5 Monaten war die Kur vollkommen gelungen und beendigt.

Fall

Ein 80jähriger Greis, der bereits seit vielen Jahren mit Magenverhärtung behaftet und in Folge dessen von den heftigsten kardialgischen Schmerzen gequält war. Seit Jahren hatte man dieselben mit *Morph. ac*. von welchem er bereits 1/33 Gran p. d. 2mal des Tages nehmen musste, beschwichtigt. Ich gab dem Kranken 10 Tropfen *Atropinium sulfuricum*.

- *Dr. O. Casper* in Wien sagt in der Zeitschrift des Vereins der homöopathischen Ärzte Österreichs I. Jahrg. II. Band S. 27 – 39.: Kopfschmerzen finden in beiden Arzneien oft ihr Heilmittel, jedoch sind die Anzeigen oft sehr verschieden. Während *Belladonna* nicht selten kongestive Kopfschmerzen, selbst im Verlaufe acuter Krankheiten beseitigt oder mildert, erreichte ich diesen Zweck mit *Atropinium niemals*.

- Der Kopfschmerz, welcher durch *Atropinium* häufig geheilt wurde, war immer ein selbstständiger, in einer spezifischen Alteration des Gehirns selbst begründeter. Er ist meist sehr heftig, nimmt einen größeren Kopfteil ein und gesellt sich mit Schwächung, Aufregung und Alterierung des Gehirns und oft auch der Sinnestätigkeiten, mit allgemeiner Verstimmung des Gemüts u. d. m. Gewöhnlich entsteht und verschwindet er plötzlich, und hinterlässt oft vollkommen freie Zwischenzeiten. Kälte und Wärme üben keinen Einfluss auf ihn, Sinnes- oder Gemütseindrücke erweisen sich stets als steigernde Momente desselben. Das Gefäßleben zeigt keine oder eine unbedeutende, meist nur sekundäre Mitleidenschaft, so dass Gesichtsröte, Kopfhitze, Pulsbeschleunigung u. s. w. gänzlich in seinem Gefolge fehlen oder doch nur mäßig und wenig angesprochen erscheinen. So geartete Kopfschmerzen habe ich nach Monate und Jahre langem Bestande durch den Gebrauch des Atropins beseitigt. Die folgende Krankengeschichte möge daher hier ihren Ort finden, da sie besser, als jede Beschreibung die kräftige und charakteristische Wirkung des Atropins versinnlicht.

Fall

Frau G–s, 32 Jahre alt, Leutnantsgattin, Mutter von drei gesunden Kindern erfreut sich als Blondine zwar einer ziemlich kräftigen Körperentwicklung, aber ihre Komplexion nähert sich sehr der leucophlegmatischen,

wofür zumal das schlaffe Gewebe und die Blässe ihres Hautorgans sprechen.

Außer Bleichsucht und Nervenfieber hatte sie nie eine andere Krankheit heimgesucht. Seit 5 – 6 Jahren ist der Eintritt der sonst regelmäßigen Regel von Kopfschmerzen begleitet. Die letzten zwei Jahre stellt sich ein ähnlicher Zustand auch außer der Regel ein und zwar in immer kürzeren Zwischenräumen, so dass die Kranke jetzt kaum 5 – 6 Tage Ruhe genießt, um dann 3, 4 ja 5 und 6 Tage auf das Heftigste zu leiden. Eine mehr als einjährige allöopathische und später halbjährige homöopathische Behandlung blieb erfolglos und die Kranke wies von nun an jede ärztliche Hilfe von sich. Aber in den letzten drei Monaten wurde der Zustand so bedenklich, dass eine deshalb abgehaltene ärztliche Beratung den Ausbruch einer Geisteszerrüttung, ja selbst die Möglichkeit des tödlichen Ausganges befürchtete. Andern Tages, nach diesem Ausspruche erbat man meine Hilfe. Ich fand die Frau im Bette apathisch in sich gesunken, die matten Augen stier auf den Boden gerichtet; auf Fragen antwortete sie nur langsam und kurz; erinnerte sich oft nur mit Mühe auf kurz vorher Geschehenes; ist lebensüberdrüssig und achtet weder ihres Gemahls noch ihrer Kinder. Der Kopfschmerz selbst besteht seit 3 Tagen, nimmt den ganzen Vorderkopf, vorzüglich aber die Seiten ein, von wo er gegen die Augen manchmal gegen das Hinterhaupt [Hinterkopf] hin ausstrahlt. Die Art desselben wird als unbestimmt, mehr drückend geschildert, nur

manchmal fahren heftige Stiche von einer zur andern Seite oder gegen die Augen. Zeitweilig tritt das Gefühl ein, als wäre das Gehirn in drehender Bewegung, dazu gesellen sich häufig Ohrensausen und Schwindel und eine stets anwesende Trübsichtigkeit scheint von Tag zu Tage zuzunehmen, so dass Patientin die Gegenstände jetzt mehr als flimmernde Schiller wahrnimmt.

Nachdem *Pulsatilla*, *Anacardium*, *China*, *Arsen.*, *Bellad.* innerhalb 8 Wochen ohne Erfolg geblieben, da griff ich zu *Atropin. trit. 3.* wovon ich jedoch jede dritte Stunde zwei Gran gerade in dem Momente verabreichen ließ, wenn ein Anfall sich zu entwickeln begann. Am nächsten Tage hatte sich das Bild gänzlich geändert: die Kranke erhob sich bei meinem Anblicke und empfing mich freudeleuchtend.

Der Schmerz hatte sich noch am selben Abend fast gänzlich verloren; es war derartige Erleichterung eingetreten, dass sich die Leidende, nach ihrer eigenen Angabe, „wie neugeboren“ fühlte. Sie sprach jetzt gegen die Gewohnheit heiter und viel und konnte ihre Zuversicht auf Heilung nicht oft genug wiederholen.

Ich verordnete nun täglich einmal die obige Gabe. Nach 3 Tagen zeigten sich wieder Spuren des Anfalles. Seit dem aber (nämlich seit drei Jahren) ist sie vollkommen frei von ihrem Kopfleiden. Zur Zeit der Regel wird sie zwar von leichtem, kurzandauerndem Kopfschmerz heimgesucht, der aber dem Charakter nach wesentlich von dem vorbestandenen verschieden ist und sie in der rüstigen

Beschaffung ihres Hauswesens nicht im mindesten hindert.

Hysterische Kopfschmerzen, wie der Clavus und dergleichen wichen wohl selten dem Atropin., doch wurden sie mehrmals gemildert und verkürzt.

Einige Male blieb nach Typhus und anderen schweren Krankheiten heftiger Kopfschmerz zurück, der ebenfalls in *Atropinium* sein Heilmittel fand.

Bemerkenswert scheint mir ein hierher gehöriger Fall, eine Rekonvaleszentin nach heftigem Nervenfieber betreffend.

Alle Erscheinungen der Grundkrankheit waren seit Wochen gewichen, nur ein äußerst heftiger, alle Sinne betäubender Kopfschmerz und ein Gefühl von allgemeiner Ohnmächtigkeit [Ohnmacht], sowie gänzliche Schlaflosigkeit blieben zurück. Der siebenjährige Gebrauch der *Belladonna* blieb erfolglos.

Atropin. trit. 4. täglich drei Mal bis zu 3 Gran genommen, milderte alle Erscheinungen in den ersten 24 Stunden, am dritten Tage wurde nur über mäßigen Druck geklagt, der sich allmählich verlor.

Halluzinationen kamen mir nur zwei Mal in meiner Praxis vor; beide Fälle waren mir ein eklatanter Beweis für die Heilkräftigkeit des Atropins. Der eine betraf einen schon mehrmals am Delirium tremens erkrankt gewesenen Mann. Als ich gerufen wurde, war das Leiden eben im Beginne und es zeigte sich keine andere Erscheinung, als eben die Halluzination. Der Kranke bat nämlich auf das

Ängstlichste und Inständigste einen großen Herrn, ihm in Berücksichtigung seiner Miss-Lage zu der sehr einträglichen Stelle eines Cardinals zu verhelfen. Sein Benehmen war während der ganzen Zeit sehr zeremoniös und ängstlich, weshalb ich jede Antwort auf seine ihm beschwerlich scheinenden Fragen verweigerte.

Nach zwölfstündigem *Atropin*gebrauche kehrte die Vision nicht mehr wieder. Ebenfalls ohne alle andern Erscheinungen verfiel eine hysterische Dame kurz vor dem Einschlafen in sehr beängstigende Visionen, Derivantia, und Blutegel von ihrem Hausarzte vom Lande verordnet, waren ohne Erfolg, ebenso änderte die von mir angeratene Enthaltung von Tee, Kaffee, Abendgesellschaften und den Gebrauch kalter Waschungen des ganzen Körpers nichts an dem Zustande. Erst nach drei Wochen reichte ich *Atropin. trit. 4*. jeden Abend eine Gabe von zwei Gran. Von nun ab blieb die Kranke unbelästigt.

Epilepsieartige Zustände hatte ich mehrmals Gelegenheit zu behandeln, sah aber nur ein Mal von Nux und drei Mal von Atropin einen glücklichen Erfolg.

Zwei dieser letzteren Erkrankungen waren erst vor Kurzem entstanden. Der eine Fall betraf ein robustes Mädchen von 21 Jahren, das stets regelmäßig menstruierte. Die Anfälle erschienen seit drei Wochen ohne bekannte Ursachen, bald in viertel- bis halbstündigen, bald in vier- bis fünfstündigen Pausen, um eine bis zehn Minuten. Der Krampf stets begann als tetanische Streckung, welche jedoch meist bald in mäßige

Zuckungen überging. Zuletzt traten Zuckungen der Lippen, krampfhafte Schlingbewegungen, heftiges Auf- und Absteigen des Kehlkopfes, unregelmäßige Atembewegungen ein, hierauf machten einige Ructus [Aufstoßen] dem Ganzen ein Ende. Die bisher bewusstlose Kranke erwachte, schlief aber ermattet bald wieder ein und klagte nach dem abermaligen Erwachen über Wüstheit und Schwere im Kopfe und große Hinfälligkeit. Sowohl während des Anfalles, als außer demselben ergaben sich keine anderweitigen krankhaften Erscheinungen. *Belladonna*, durch fünf Tage gereicht, änderte nichts. *Atropin trit. 4*. dreistündlich ein Gran verkürzte und verminderte die Anfälle schon in den ersten achtundvierzig Stunden auffallend und beseitigte sie nach vier Tagen gänzlich.

Seit jenem Augenblicke wurde die Kranke vier Wochen hindurch täglich oft zehn- bis fünfzehnmal von Krampfanfällen heimgesucht, welche jedoch nie länger als zwei bis drei Minuten andauerten; eine kurze Zuckung aller Glieder ging schnell in eine vollkommene Lähmung und Empfindungslosigkeit derselben über, das Bewusstsein wurde immer getrübt, manchmal auch gänzlich aufgehoben. Nach beendetem Anfalle öffnete Patientin die Augen, sah verwundert um sich und konnte sich nicht sogleich orientieren, wo sie sei und was mit ihr geschehe.

Starkes Geräusch, eine schnelle Ansprache, ja selbst unvorhergesehene Berührung und die Annäherung der

ärztlichen Visite genügte, den Zustand hervorzurufen. Außer Schwäche, Appetitverminderung und Wehgefühl der Glieder waren keine anderen Symptome zugegen.

Ignatia, durch 8 Tage angewendet, hatte keinen Erfolg. Nach *Atropin* stellte sich sogleich eine derartige Besserung ein, dass der nächste Anfall erst nach 7 Stunden, der zweite und letzte aber erst nach 24 Stunden erschien. Entlassen, kam sie etwa 14 Tage später zu mir mit der Angabe, den Tag vorher abermals, jedoch im geringeren Grade, ergriffen gewesen zu sein. Ich reichte wieder *Atropin* jeden dritten Morgen 1 Gran und seitdem (etwa 2 Jahren) ist sie vollkommen gesund.

Fall

Beweisender noch und in vielen Beziehungen interessanter ist die Heilung einer 34 Jahre alten Witwe. Dieselbe leidet schon seit 12 bis 16 Jahren an hysterischen Zuständen, besonders an einem sehr heftigen Kopfschmerz und Globus hystericus. Seit 8 Jahren wird sie in verschiedenen Zeiträumen, aber längstens von 3 – 4 Monaten, von Fallsucht ähnlichen Krämpfen heimgesucht.

In dieser Zeit treten binnen 10 – 20 Tagen etwa 10 – 12 Anfälle auf, deren jeder 5 Minuten bis ¼ Stunde, manchmal aber auch 1 Stunde und darüber dauert. Vor dem Anfalle hat sie manchmal das Gefühl, als falle etwas auf sie, aber meist fehlen alle Vorboten. Der Anfall besteht in einer plötzlichen Streckung aller Glieder, worauf Konvulsionen oder heftiges Zittern folgen, um wieder in Streckungen überzugehen. Die Augen sind bald offen, stier

oder rollend oder gegen oben gezogen, bald fest geschlossen; das Atmen ist schnell, unregelmäßig, manchmal für einen Augenblick gehemmt, die Gesichtszüge erscheinen bald starr, bald in wechselnden Verzerrungen, manchmal nehmen auch die Bauchmuskeln Anteil, indem sie sich heftig bewegen. Der Kopf und die Extremitäten werden kühl, der Puls ist sehr beschleunigt, aber klein, oft unfühlbar. Erreichen die Anfälle einen höheren Grad, so bietet das Gesicht jene Aufgedunsenheit und bläuliche Färbung wie bei Epilepsie, ja selbst Schaum- und Speichelausfluss aus dem Munde fehlen dann nicht.

Nach und nach wird die Kranke ruhig, öffnet die Augen, stiert um sich, erkennt aber Niemand, erst allmählich kehrt das Bewusstsein wieder.

Ein tiefer schnarchender Schlaf folgt, dauert aber kaum eine halbe Stunde, um einem äußerst heftigen Kopfschmerz Platz zu machen.

Die höchste Ermattung, fast Lähmung aller Glieder, Kopfeingenommenheit [Benommenheit], Hitze und Schauergefühl, große Reizbarkeit gegen äußere Eindrücke, weinerliche Gemütsstimmung, Hoffnungslosigkeit, gänzlicher Appetitverlust, ja Ekel und Schlaflosigkeit füllen die freie Zeit aus.

Schon früher hatte ich bei derartigen Zuständen *Nux*, *Ignatia*, *Belladonna*, *Stramonium* ohne Erfolg gereicht. Diesmal griff ich sogleich am ersten Tage zu *Atropin 3.*, wovon ich jede dritte Stunde 3 Gran nehmen ließ. Nachmittags fand ich die Kranke sehr unruhig; sie klagte

über heftigen Kopfschmerz, Austrocknung und Zusammenschnürung des Halses, Brustschwere, zeitweilig Übelkeitsgefühl. Der Anfall war *ein Mal*, jedoch schwach eingetreten.

Nachts wurde ich abermals gerufen. Die Kranke sass in dem Winkel des Divans gekauert, die Augen starr auf den Ofen gerichtet, die Gesichtszüge ängstlich, das Atmen schnell und kurz. Auf meine Fragen gab sie keine Antwort, sondern wies nur gegen den Ofen, indem sie mir mit furchtsamer und leiser Stimme anvertraute, dass dort ein zottiger Mann stehe, der im Einverständnis mit ihren Angehörigen ihr nach dem Leben trachte, worüber sie mir morgen Beweise geben werde.

In der Vermutung, dieser Zustand könne eine Atropinwirkung sein, beseitigte ich sogleich die Arznei.

Am folgenden Morgen waren die genannten Erscheinungen nach neunstündiger Dauer verschwunden, Kopfeingenommenheit [Benommenheit], Schwindel, Ohrensausen, Flimmern vor den Augen, hohe Ergriffenheit, Hitzegefühl, beschleunigter härtlicher [etwas harter, zäher] Puls, Trockenheit im Halse und Beengungsgefühl auf der Brust aber erhielten sich den ganzen Tag und verloren sich nur langsam. Den zweiten Tag erfolgte ein mäßiger Anfall.

Nun reichte ich *Atropin 4*. zwei Mal täglich 1 Gran, worauf erst den 5. Tag der nächste und letzte Anfall sich zeigte.

Seit dieser Zeit (1½ Jahre) blieb die übrigens hoch hysterische Frau verschont, bis sich vor etwa zwei Monaten abermals Andeutungen solcher Krämpfe einstellten, die jedoch unter dem sogleichen Gebrauche des *Atropins* sich nicht weiter entwickelten, sondern bloß durch ein allgemeines bedeutendes Unwohlsein, heftigen Kopfschmerz, Horripilationsgefühl [Gänsehaut] und Schlaflosigkeit stellvertreten wurden. (Der oft erwähnte Kopfschmerz, obgleich *Atropin* für ihn zu passen schien, ward nichts desto weniger von demselben nicht beseitigt, sondern eher angeregt und gesteigert, dagegen mäßigte ihn *Cocculus* auffallend.)

- Gegen krankhafte Erregung der Sehnerven und Lichtscheu ist die *Belladonna* nicht genug zu rühmen, *Atropin* aber schien mir hierin von untergeordnetem Werte; denn in etwa 12 – 13 Fällen sah ich nur ein Mal bedeutende Erleichterung bei einem srophulösen Kranken. Ob sie gegen nervöse Lichtscheu mit besserem Erfolge anzuwenden sei, möchte ich vermuten, habe aber keine Erfahrung hierüber.
- Bei Entzündungen der Rachen- und Halsgebilde wandte ich *Atropin* sehr häufig an, musste aber immer wieder zur *Belladonna* greifen. Hingegen beobachtete ich mehrmals, sowohl nach katarrhalischen als phlegmonösen Zuständen dieser Partien, das Fortbestehen von Reizbarkeit, Schlingerschwerung, Austrocknung, Zusammenschnürung, Kitzel u. s. w.

Hier war es wieder, wo *Belladonna* ohne Erfolg, *Atropin* aber vor allen anderen Arzneien wirksam sich erwies.

Fall

Eine Dame litt nach einem heftigen Kehlkopfkatarrh durch etwa 9 – 10 Tage an einer so gesteigerten Reizbarkeit, dass jede Temperaturveränderung, Tiefatmen, Sprechen u. s. w. zu den heftigsten Hustenexplosionen führten, die nicht selten mit Brechreiz und Erbrechen endeten. *Nux, Aconit, Belladonna* leisteten nichts, bis der *Atropin* eine unmittelbare Besserung und schon den folgenden Tag vollkommene Heilung herbeiführte.

- Eine aus gleicher Ursache hervorgegangene und bis dreizehn Wochen bestandene Aphonie mit erhöhter Reizbarkeit des Kehlkopfes beseitigte *Atropinium* nach etwa 8 Tagen vollständig, da früher Kataplasmen, Einreibungen von Krotonöl, Purgantia, Emetica, Elektricität, Dampfbäder ohne Nutzen von einem allöopathischen Arzte versucht worden waren.
- Krampfhafte Erkrankungen der Atmungsorgane schienen mir mehr im Bereiche des *Atropins* zu liegen, als in dem irgend eines anderen Heilmittels.
- Eine bedeutende Keuchhustenepidemie lieferte mir hierfür reichliche Beweise, während ich durch *Belladonna, Nux, Drosera, Dulcamara, Hyoscyamus* ect. nur selten eine Besserung, nie aber eine Heilung oder irgend bedeutende Abkürzung erzielte, konnte ich auf *Atropin* mit einiger Sicherheit zählen; denn bei 23 Erkrankungen blieb seine Anwendung nur sechs Mal

erfolglos, obgleich auch hier Besserung nicht zu verkennen war.

Fall

Ein skrofulöses, wasserköpfiges Kind starb nach Hinzutritt einer Pneumonie.

Fälle (andere)

Die übrigen 17 Fälle hatten verschieden lang gedauert; einer schon drei Monate, 4 über 6 Wochen. Mehrere derselben wurden früher allöopathisch oder mit Hausmitteln, alle aber durch wenigstens 8 Tage mit *Belladonna* behandelt.

Die Besserung nach *Atropin* trat immer schnell ein, die Heilung in zwei Fällen schon in 3 – 4 Tagen, in andern nach 8 – 10, und nur ein Mal bedurfte es 18 Tage bis zum nötigen Verschwinden der krampfhaften Beschwerden.

In einem Falle war die Husten- und Brechanstrengung so heftig, dass Blutung aus Mund, Nase und Ohr eintrat und die Albuginea blutig unterlaufen war, und doch reichten 7 Tage hin, den Krampf zu beseitigen.

Die Wirkung, welche *Atropin* hier übt, ist übrigens nicht allgemein; denn nur der Krampf wird beseitigt, die katarrhalische Affektion bleibt immer noch einige Zeit zurück, schwindet jedoch gewöhnlich ohne weitere Anwendung irgend eines Mittels ebenfalls bald.

Hieraus geht hervor, dass es selten das erste Stadium sein dürfte, wo *Atropin* angezeigt erscheint, da es weniger den Symptomen katarrhalischer Reizung entspricht; desto kräftiger aber erweist es sich in dem späteren Stadium,

zumal wenn die Erkrankung erst kürzlich in dasselbe eingetreten ist.

Ganz dieselbe Beobachtung hat man betreffs anderer Lungenkrankheiten gemacht, und man kann *Atropin* als eines der kräftigsten Mittel gegen Asthma, bei chronischem Katarrh, Emphysem, Tuberkulose, veralteten Exsudaten und Pleuraverwachsungen rühmen, wenn nicht heftige Reizungs- oder Kongestionszustände den Anfällen zu Grunde liegen.

Über Erfahrungen der unterhalb des Zwerchfelles gelegenen Organe hat man verhältnismäßig wenige Erfahrungen; soweit jedoch diese reichen, konnte man weder von der *Belladonna*, noch vom *Atropin* Besonderes erwarten, und zwar um so weniger, als physiologische Prüfungen deutlich nachweisen, dass *Belladonna* in viel näherer Beziehung zu den über dem Zwerchfelle, als zu den unter demselben gelegenen Organen steht und die hier vorkommenden Erscheinungen als Reflexe der alterierten Gehirnfunktionen ihre Erklärung finden.

Am meisten schien mir der Magen für sie zugänglich und auch betreffs dieses Organs bin ich im Stande, nur eine mitteilenswerte Krankengeschichte vorzulegen, obgleich ich gewiß mehr als zwanzig Experimente in dieser Beziehung angestellt.

Fall

Fräul. B., 19 Jahre alt, leidet seit dem vor vier Jahren erfolgten Eintritte der Regel in unregelmäßigen Zwischenräumen an einem heftigen Magenkrampfe.

Während eines solchen wurde ich gerufen und fand die Kranke stöhnend, zusammengekrümmt, das Gesicht blass, die Augen eingesunken, die Züge schmerzhaft verzerrt, das Atmen kurz, die Magengegend etwas aufgetrieben, gegen Druck empfindlich, die Glieder zitternd, den Puls klein und nicht genau zu unterscheiden. Der Schmerz ist zusammenschnürend, steigt manchmal gegen die Brust auf und schnürt selbst den Hals zusammen. Er tritt plötzlich anfallsweise auf und verschwindet ebenso, worauf die Kranke außer Magendruck, Mattigkeit und Taumlichkeit [Benommenheit] nichts Anderes verspürt.

Der Gesamtanfall besteht aus einer Reihe von bald kürzer, bald länger dauernden Exacerbationen, welche nach 3 – 4, höchstens 10 Minuten wiederkehren.

Ich reichte Atropin 3. stündlich 2 Gran. Nach 3 Stunden erschienen nur Andeutungen des Krampfes und nach weiteren zwei Stunden war die Kranke frei davon.

Erst die warmen und herzlichen Danksagungen der Patientin und ihrer Umgebung belehrten mich, dass hier keine gewöhnliche Heilung stattgefunden habe, denn man versicherte mich, dass bei den früheren, ebenfalls homöopathischen Verordnungen ein solcher Anfall nie unter 12, manchmal aber auch 36 Stunden und darüber oft in ganz gleicher Heftigkeit gedauert habe.

Nach etwa drei Monaten fand ich abermals das Mädchen in demselben Zustande und gab *Belladonna 3*. halbstündlich 4 Tropfen, da ich kein *Atropin* bei mir hatte. Nach etwa vier Stunden war der Schmerz gestiegen, ich

holte daher *Atropin* herbei und nach der 3. Gabe war die Besserung eine ersichtliche, nach der 4. aber vollkommen. Der ganze Anfall hatte wieder neun Stunden gedauert. Seit jener Zeit (1½ Jahre) hat Patientin stets *Atropin* im Hause; die Anfälle haben noch nie über vier Stunden angehalten und bleiben so mäßig, dass sie selten zu Bette gehen muss. Sie gänzlich zu beseitigen, war ich trotz konsequenten Gebrauches von *Atropin, Nux, Ignatia, Ipecac., Arsen*. nicht im Stande.

Fälle (andere)

Endlich muss ich noch erwähnen, dass ich in 10 – 12 Fällen von Erysipel *Atropin* versuchte, jedoch nie Erfolg sah, und daher zu der hier gewiss souveränen Belladonna zurückgreifen musste.

Ich glaube nicht zu irren, wenn ich dem Atropin eine ausschließliche, durch die Nebenbestandteile der Pflanze nicht behinderte und modifizierte Einwirkung auf das Nervenleben vindiziere, während der *Belladonna* wohl dieselbe Richtung, jedoch in viel geringerem Grade, zukommt. Die Gabe und Wiederholung betreffend, so will ich keine Regeln aufstellen und beschränke mich auf meine der Erfahrung entnommene Ansicht, dass ich von der 4. Tinktur selbst bei ganz kleinen Kindern nie Schaden gesehen habe. Wie hoch man mit der Verdünnung steigen könne, halte ich überhaupt für einen sehr kleinlichen Streit; ich für meinen Teil glaube, dass eine Gabengröße, die erfahrungsmäßig nie schaden kann, allen Erfordernissen einer vernünftigen Therapie genügt.

Vor der 3. Verreibung muss ich jedoch ernstlich warnen, denn sie erregt bei manchen sensiblen Personen oft nicht unbedeutende Intoxikationserscheinungen, worunter Kopfkongestionen, Halsbeschwerden, Atembeengungen, Kopfschmerzen, Halluzinationen, kolikartige Zustände die häufigsten sind.

Wenn sich in dieser Mitteilung viele Lücken finden, so bedenke man, dass *Atropin* noch ein ungeprüftes Arzneimittel ist; dass ich demnach mein Handeln nur auf Analogien basieren musste; dass ein praktischer Versuch immer mit großen Schwierigkeiten verbunden ist und dass sich oft in vielen Jahren nicht alle Fälle bieten, in denen irgend ein bestimmtes Mittel überhaupt zur Anwendung gelangen kann.

Atropinum sulphuricum (atro-s.) [3]

(Nachtrag zum II. Bande. S. 71). – Alkaloid der Belladonna.

Wirkung

- Wirkt bei größeren Gaben auf ungefähr 5 Tage,
- wirkt bei kleineren 1 – 2 Tage. (?) Äußerlich 2 Tage.

Gegenmittel

- Am sichersten Wein. Bedingungsweise Bellad., Stramonium.

Quellen

- 1) Die schon vorgeführten *Lusanna* und *Kafka*.
- 2) *Schroff's* Lehrbuch der Pharmakologie.

- 3) Allg. hom. Zeitg. Prüfung von *Dr. Eidherr* 60. Band Nr. 1 – 7.
- 4) *Gaz. des hôpitaux*. Prüfung von *Michea*, übersetzt im Monatsbl. zur Allg. hom. Zeitg. Bd. 64. Sem. V. 2.
- 5) Österr. Zeitschrift für Pharmakopoe 1860. 3. Bei Letzterer nur Prüfungen auf das Auge.

Prüfer

- *Schroff* und 2 Studenten = Sch.; *Eidherr* = E.; *Michea* = M.

Verwandte Mittel

- Die Alkaloide Hyoscyamin, Digitalin.

Allgemeines

- Gesteigerte Tätigkeit im Gehirn und Rückenmark mit nachfolgender Erschlaffung.
- Überstürzende Heftigkeit in allen Bewegungen, Rauflust.
- Optische Täuschungen des Gesichtssinns. (Erstwirk.)
- Mattigkeit in der Muskelbewegung.
- Unaufgelegtheit [Abneigung] zu geistiger Arbeit. (Nachwirk.)
- Schwindel mit Verfinsterung der Augen.
- Kopfweh [Kopfschmerzen], Migräne.
- Taumligkeit [Benommenheit] bis zum Umfallen.
- Krampf.
- Peinigendes Hungergefühl, das wächst, weil alle Speisen nicht munden.
- Abneigung gegen Bier, Fleisch.
- Leerheitsgefühl im Magen.

- Magenkrampf.
- Reizung der Schleimhäute der Respirationswege.
- Husten, Brechhusten.
- Verdrießlichkeit, Zanksucht. (E.)

Haut

- Trocken und heiß (nach 40 Minuten 3 Tage anhaltend) mit dem allgemeinen Gefühle von Beißen und Kitzel wie von Ungeziefer. (Sch.)
- Den ganzen Tag fühlte er eine innerliche Kälte bei äußerer brennender Hitze des ganzen Körpers. (E.)
- Die Sensibilität der Haut ungemein vermindert. (M.)

Schlaf

- Nach 3 Gran der 4. Verreib. auf 7 Tage 4 Mal verteilt und auf 3 Gran der 3. Verreib. auf einen Monat selten erquickend, nur wenn heitere Träume vorherrschten.
- Es quälen ihn fortwährend die verschiedenartigsten Träumereien. So z. B. kam es ihm vor, als befände er sich in einem Walde und würde von Schlangen verfolgt, er versuchte zu entfliehen, konnte sich aber nur mühsam fortbewegen, die Tiere erreichten ihn, wanden sich um seinen Körper oder verkrochen sich in den Brustlatz; alle Anstrengung, sich davon zu befreien, misslang; oder er sah einen gewöhnlichen Spielball auf dem Tische liegen, derselbe dehnte sich ungemein schnell zu einer so ungeheuren Größe aus, dass ihn der Raum des Zimmers nicht mehr fassen konnte und er ihn zu erdrücken schien. Oder er glaubte, das Mauerwerk weiche von allen Seiten auseinander und

das Haus sei dem Einsturze sehr nahe; später gelangte er, er wusste nicht wie, nur mit dem Hemde bedeckt an eine menschenleere Stelle und suchte, als er plötzlich mehrere Menschen auf sich zukommen sah, zu entfliehen, was er aber nicht konnte, indem er wie gelähmt war etc.

- Diese Träume ermüdeten ihn sehr, das stete Bestreben, der Gefahr durch die Flucht zu entgehen, die jedoch nie gelang, machte ihn ganz kraftlos und er war sehr froh, als er gewöhnlich durch einen lauten Schrei erwachte, sich aus diesem unheimlichen Zustande befreit zu sehen.
- Nach längerer Schlaflosigkeit erschreckende Träume; die Gegenstände, die sonst eine runde oder ovale Form hatten, scheinen ihm in denselben sehr in die Länge gezogen zu sein, so z. B. sah er die menschlichen Gestalten der Art verzerrt, dass der senkrechte Durchmesser des Gesichtes fast dem des übrigen Körpers in Größe gleichkam. Besonders waren es die hervorragenden Punkte, als: Nase und Kinn, die eine beträchtliche Länge erreichten, wobei ihre äußersten Umrisse wie in Nebel gehüllt erschienen. Diese Erscheinungen hielten einige Stunden an, schwebten beim Erwachen klar vor Augen, verfolgten jedoch nicht in den neuen Schlaf.
- Heitere Träume. Es war ihm, als flöge er im Schlafe.
- Diese Erscheinung hatte etwas sehr Angenehmes und müdete [ermüdete] den Körper nicht im Mindesten ab,

im Gegenteil war er den Tag über sehr heiter gestimmt.
- Mehrmaliges Aufwachen.
- Frühzeitige Schlaftrunkenheit, so dass er schon 8½ Uhr zu Bett muss.
- Schläft nicht ein, hört jedes Gespräch in der Umgegend, vermag aber doch nicht die Augen zu öffnen.
- Sehr schweres Aufstehen mit nachfolgender Arbeitsscheu mit Missmut und Zorn. (E.)

Fieber

- Das Gefäßsystem scheint Atropinium wenig zu berühren; es ist dies aus dem Verhalten der Pulsfrequenz während der ganzen Prüfung zu ersehen; die höchste Häufigkeitszahl erscheint mit 96 und er würde selbst diese Höhe nicht erreicht haben, wenn sich nicht ein Katarrh der Atmungsorgane eingestellt hätte. (E.)
- Der Puls sank anfangs um 10 Schläge, allein sehr bald fing er an zu steigen und vermehrte sich nach 1½ Stunden um 40 Schläge. (Sch.)
- Nach 40 Min. die Haut trocken und heiß, mit dem Gefühl von Beißen und Kitzeln, wie von Ungeziefer.
- Den ganzen Tag (den 10. d. Prüf.) fühlte er eine innere Kälte bei äußerer brennender Hitze des ganzen Körpers. Gegen Abend wird es ihm überall zu heiß, es überfällt ihn Bangigkeitsgefühl [Ängstlichkeit, Furchtsamkeit] und eine solche Unruhe, dass er nirgends bleiben kann.

- Die Hauttemperatur wechselt oft, bald überfliegt ihn glühende Hitze, bald läuft es ihm kalt über den Rücken; jedoch ist die Kälte vorherrschend.
- Vermehrter Durst, er trank am Tage über 3 Maß Wasser. (E.)

Gemüt und Geist

- Weder heitere, noch traurige Gemütsstimmung.
- Er war den ganzen Tag sehr mürrisch, zänkisch und Niemand konnte ihm etwas recht machen.
- Kleinigkeiten, die er sonst ganz unberücksichtigt ließ, reizten ihn zum Zorne.
- Er wurde immer verdrießlicher.
- Lust zum Raufen und zum Zanken. Unruhe, Bangigkeit [Ängstlichkeit, Furchtsamkeit], Unglücksahnung.
- Kann nicht zum Einschlafen kommen wegen hör- und fühlbaren Herzklopfens und wegen einer unbeschreiblichen Angst, als hätte er ein großes Verbrechen begangen. (E.)

Kopf

- Nach 15 Minuten Kopfschmerz, welcher von der Mitte der Stirngegend ausgeht. (Nach Einnehmen von 0,005 Gramm.). (Sch.)
- Kopfeingenommenheit [Benommenheit].
- Der Kopf war sehr eingenommen [Benommenheit], er hatte Mühe, ihn aufrecht zu erhalten.
- Spätes Erwachen mit Schwere und Eingenommenheit [Benommenheit] des Kopfes.

- Abends duselige [Benommenheit] Eingenommenheit des Kopfes (mit aufgeregter Phantasie wechselnd) bei großer Müdigkeit des ganzen Körpers und periodischem Ohrenklingen.
- Der Kopf war wüst, ähnlich wie nach einer Ballnacht oder durch Beruf oft gestörten Nacht. Verlor sich bald im Freien. Wüst, schwer, große Lust zum abermals Niederlegen, nachdem er schon angekleidet.
- Schwindel.
- Schwindel beim Emporrichten, so dass es einen Augenblick ganz finster vor seinen Augen war, durch Erbrechen gehoben.
- In freier Luft das Gefühl, als wäre der Kopf angeschraubt. Das Gehen verursacht die lebhaftesten stechenden Schmerzen in demselben.
- Ein über Stirn und Schläfengegend ziehendes feines, sehr empfindliches Stechen, welches in Perioden von 4 – 10 Minuten auftritt und mehrere Sekunden bis eine Minute anhält.
- Stechende Schmerzen am Schädelgrunde, besonders vorn über den Augen bei jeder Bewegung und vorzüglich beim Auftreten.
- Erwachen am Morgen mit sehr empfindlichem Stechen in der linken Schläfengegend, welches sich gegen die hintere Ohrgegend zog und das linke Auge nicht öffnen ließ. Verlor sich erst nach einiger Zeit im Freien. (E.)

Augen

- *Innerlich:* Nach 30 Minuten eine geringe Erweiterung der Pupille (nach Einnehmen von 0,005 Gramm.). Erstwirk.
- Fortwährende Erweiterung der Pupille (3 Tage lang. Nachwirk.). (Sch.)
- Die Pupille, die den früheren Tag eine normale Weite zu haben schien, war am Morgen sehr groß und die Beweglichkeit der Regenbogenhaut sehr träge (am 25. Tage nach dem dritten Einnehmen von 3 Gran der 3. Verreib.).
- Die Erscheinung des Traumes, dass alle Gegenstände, die eine runde oder ovale Form hatten, sich in die Länge zogen, verwirklicht sich. Er sieht alle Gesichter verlängert, besonders ragen die Ohren in die Höhe.
- Der runde Kautschukball hat eine Eiform und die Teller scheinen mehr oval, als rund zu sein.
- Am folgenden Morgen Stechen in der linken Schläfengegend, das sich hinter das Ohr zieht und das linke Auge kaum zu öffnen erlaubt. Im Freien verschwindend. (E.)
- Diplopie und Strabismus. (M.)
- Erschwerte Bewegung der Augäpfel. (M.)
- *Äußere Anwend.:* Ein Tropfen einer schwachen weingeistigen Lösung Atropin, welcher den 30. Teil eines Milligrammes Atropin enthielt, in das Auge geträufelt, bewirkte einiges Brennen im Auge, ohne Injektion der Gefäße, welches bald verschwand. Nach 20 – 25 Minuten, bis zu welcher Zeit keine Veränderung

der Pupille bemerkbar war, trat rasch zunehmende Erweiterung derselben ein, so dass schon nach einigen Minuten dieselbe einen doppelten Durchmesser erreicht hatte.

- Nach 40 Minuten war die Pupille um das Fünffache erweitert, so dass von der Iris nur ein sehr schmaler Streifen bemerkbar war.
- Nach 24 Stunden war die Pupille noch um das Dreifache größer, nach 36 Stunden um das Anderthalbfache; selbst nach 48 Stunden war sie merklich erweitert; dabei war das Sehen in der Nähe ganz aufgehoben und Schwachsichtigkeit erhielt sich noch 4 – 5 Tage, so dass das Lesen sehr anstrengte, dabei trat aber auch keine Weitsichtigkeit ein; hierzu gesellte sich das Gefühl von Anstrengung und erhöhter Empfindlichkeit für das Licht, so dass etwas grelleres Licht sehr leicht Niesen als Reflexbewegung erregte. Dabei blieb das andere Auge vollkommen normal und es zeigten sich keine Erscheinungen, welche auf einen Übergang der Wirkung vom Auge auf das Gehirn hätten schließen lassen. (Sch.)
- *Michea* bemerkte, dass am 2. oder 3. Tage ohne Ausnahme sich alle Personen, die Atropin genommen hatten, über unangenehme Trockenheit des Mundes, der Lippen, Zunge, Gaumens und Schlundes beklagten. Diese Trockenheit, welche selten von heftigem Durste begleitet war, verschwand momentan, wenn der Mund mit einem Schlucke angefeuchtet wurde und schien

bald durch eine einfache Sekretionsverminderung der Mund-, Gaumen- und Rachenschleimhaut, bald durch eine verminderte Speicheldrüsenabsonderung hervorgebracht zu werden. Später trat bedeutende Erweiterung der Pupille und Neigung der Iris zur Unbeweglichkeit ein. Diese Mydriasis war von keiner sehr bemerkbaren Beeinträchtigung des Sehens begleitet, denn sie verhinderte nicht, eine noch ziemlich feine Schrift zu lesen.

Ohren

- Empfindliches Stechen in der linken Schläfengegend, welches sich gegen die hintere Ohrgegend zieht.

Mund

- Die Trockenheit der Haut schlägt sich auf die Schleimhäute des Mundes und Rachens über und steigert sich so sehr, dass das Schlingen beinahe unmöglich wird. (Sch., M.).

Hals

- Während eines trockenen Kitzelhustens Wundheitsgefühl im Halse. Würgen im Halse und gänzliches Unvermögen zum Schlingen, mit dem Gefühl als würde man von Jemand an der Kehle gepackt.
- Schlingkrämpfe. Der bloße Versuch zu sprechen, oder der Tabaksrauch der Vorübergehenden ruft heftigen Husten hervor. (E.).
- Abends begann ein stetes Würgen (nach Kitzelhusten) im Halse, dem bald ein beinahe gänzliches

Unvermögen zu schlingen folgte, wobei er das Gefühl hatte, als packte ihn Jemand an der Kehle. (E.).

Appetit und Geschmack

- Verdauung ungestört (nach größerer Gabe). Nachwirkung. (Sch.)
- Große Abneigung gegen Fleisch und Bier.
- Im Verlauf der Prüfung Lust nach salzsauren Speisen, z. B. Sardellen, Hering.
- *Durst* bedeutend *vermehrt*, er trank an einem Tage über 3 Maß Wasser. (E.)

Gastrisches

- Häufiges Luftaufstoßen ohne Brechneigung.
- Ergiebiges Speiseerbrechen nach dem Mittagsmahle ohne besondere Folgen. (E.)

Magen

- Gefühl von Leerheit im Magen nach Biergenuss.
- Obgleich bescheidener Biertrinker, vermag er selbst kleine Quantitäten nicht zu vertragen; es vermehrt das Gefühl von Leerheit in demselben und erregt schmerzliches Drücken.
- Der Genuss eines Seidels Bier Abends, mit Semmel genossen, erregt schon nach einer halben Stunde einen dem Magenkrampf ähnlichen zusammenschnürenden Schmerz in der Magengegend, der im Gehen vermehrt zum Niedersetzen nötigt.
- Die Abneigung gegen Bier und die anderen Beschwerden zeigen sich nach der Prüfung noch bei heißen Tagen. Das Biergelüst verschwindet nach dem

ersten Trunk stets, Sättigungsgefühl stellt sich ein und er darf nicht mehr trinken, wenn er nicht das Leerheitsgefühl im Magen erleiden will, das kein Speisegenuss zu stillen vermag.
- Bei stetem Hungergefühl will es doch nicht recht munden, er fühlt sich bald satt und die Speisen kommen ihm geschmacklos vor.
- Unter Tags quält ihn bei gleichbleibenden Erscheinungen das Gefühl des beständigen Hungers und je öfter er isst, desto stärker tritt es hervor. (E.)
- Verdauung ungestört. (Sch.)

Stuhl und After

- Während der ganzen Prüfungszeit Stuhlverstopfung.
- Alle 2 – 4 Tage, statt täglich. (E.)

Harnorgane

- Harnabsonderung nicht auffallend vermehrt, trotz der Trockenheit der Haut. (Sch.)
- Harn bedeutend vermehrt; er hält gleichen Schritt mit den konsumierten Flüssigkeitsmengen und ist deshalb nicht als direkte Arzneiwirkung aufzufassen.
- Urin hell. (E.)
- Erschwertes Urinlassen (bei 9 Milligramm). (M.)

Kehlkopf

- Die Trockenheit des Mundes und Rachens trägt sich auf die tiefer liegenden Organe über. Nach 40 Min. (Sch.)
- Es stellt sich ein trockener Kitzelhusten ein. Der Husten mehrt sich und wird auch anhaltender; er tritt

periodisch ein, bleibt trocken ohne Auswurf mit Wundheitsgefühl und Druck auf der Brust. (E.)
- Langsamkeit und Zaudern in der Artikulation gewisser Worte, wahrscheinlich von einer Art Paralyse der Zungenmuskeln.
- Die Zunge zittert etwas. (M.)
- Abnahme der Stimme. (M.)
- Gänzliche Aphonie. (M.)

Brust

- Bangigkeit [Ängstlichkeit, Furchtsamkeit].
- Gereizter Zustand, Druck auf der Brust (nach der 3. Verreib. und dem dritten Prüfen mit Husten vereint). (E.)
- Hör- und fühlbares Herzklopfen. (E.)

Rücken, Kreuz

- Anwandlung von Kältegefühl bloß längs der Wirbelsäule (Nachwirk.). (Schr.)
- Häufiger Wechsel von glühender Hitze und Kältelaufen über den Rücken; letzteres vorherrschend. (E.)

Unterglieder

- Nach 1½ Stunden große Mattigkeit der Muskelbewegung, welches sich zu einem zwar bald vorübergehenden, aber ziemlich allgemeinen Gliederzittern steigert, so dass der Gang schwankend wurde, wie der eines Trunkenen. (Sch.)
- Mattigkeit der Glieder (Nachwirk.). (Sch.)
- Die Mattigkeit, welche ihn Morgens befiel, besserte sich nicht im Freien. (E.)

- Schwanken im Gehen, ähnlich wie bei Betrunkenen. (M.)

Klinik

Indem *Eidherr* an die gegebenen Erscheinungen anknüpft, lässt er durch verschiedene Gruppierungen einige Komplexe hervortreten, welche bestimmten Krankheitsformen ziemlich ähnlich sind. Die erste, den *sensiblen Nerven angehörige*, ist die *Hemikranie oder Migräne*. Mehrere Krankheitsgeschichten liefern den deutlichen Beweis, dass Atropin dieses folternde Leiden ganz entschieden heilt, oder an Dauer und Heftigkeit so einschränkt, dass es die Kranken nur wenig belästigt.

Eine fernere, den motorischen Nerven angehörige, ist der *Krampf, Spasmus, Hyperkinesis*, also eine Reihe von Reflexbewegungen, die ohne unseren Willenseinfluss zu Stande kommen und durch Erregung sensibler cerebrospinaler oder zuweilen auch sympathischer Fasern durch das Gehirn oder das Rückenmark auf motorische Fasern übertragen, entstehen. Gab auch die physiol. Arzneiprüfung wenig Resultate, so erschloss doch die Klinik die Tragweite ziemlich maßgebend.

Zur Bestätigung nur eine Krankheitsgeschichte.

Fall

Regina P., 21 J. alt, kräftig gebaut, sehr schwach menstruirt, spricht sich bei Aufnahme in der Klinik dahin aus, dass sie vor einem Jahre durch 3 Tage am Starrkrampf litt. Vor ungefähr 6 Monaten überstand sie einen sehr schweren Typhus. Vor und nach dem Typhus litt

sie öfter an Kontrakturen der oberen Extremitäten, bei denen das Bewusstsein zuweilen fehlte. Vor 4 Tagen bekam sie starke Kopfhitze, etwas Husten, Stechen im Nacken, verlor den Appetit und Schlaf.

Bei der Untersuchung zeigen sich alle Organe der Brust- und Bauchhöhle normal; der Puls zählte 88. Der Nacken war etwas in seiner freien Bewegung beeinträchtigt, die Bewegung und Druck auf denselben waren ziemlich schmerzhaft; der übrige Teil der Wirbelsäule war gegen den Druck schmerzlos, ebenso war auch jede Bewegung derselben ohne Schmerz ausführbar.

Sie bekam *Bryonia 25*. In den Nachmittagsstunden des folgenden Tages trat ein bald Aus-, bald Einwärtsdrehen, bald derartiges Beugen des Vorderarmes ein, dass die Hand das Achselgelenk oder die Schlüsselbeingegend berührte, das bei 2 Stunden anhielt; das Bewusstsein blieb ungetrübt und der Nacken war frei. Der Puls zählte bei 88. Jetzt wurde *Atropin* gereicht. Am folgenden Tage erschien derselbe Zustand zur selben Zeit, nur bedeutend geringer. *Atropin* fortgesetzt. Die 2 folgenden Tage verliefen ungestört. Am nächsten Nachmittage stellte sich derselbe Zustand wieder ein, dauerte ½ Stunde an und war mit Bewusstlosigkeit verbunden. Demselben ging diesmal ein pressender Stirnkopfschmerz und eine ungeheure Angst und Todesfurcht vorher. Während des Anfalles glaubte sie immer von einer bedeutenden Höhe herunter zu fallen. Sie bekam *Atropin 4* Dec. 3 Gran dreimal täglich. Während

ihres Verweilens im Spital keine Störung mehr. Später einige Rückfälle, dann ganz befreit.

Battmann Allg. hom. Zeitg. 56. Bd. Nr. 20 heilte ebenso ein 13jähriges Mädchen an einem äußerlich heftigen, allgemeinen Veitstanz, das allein nicht stehen, oft auch nicht reden konnte. Eine dritte Krankheitsform, die den *sympathischen* Nerven angehört, die *Cardialgie, Gastralgie*, erwähnten wir schon im II. Band ausführlich. Eine schließlich hervorzuhebende möchte noch die der *Respirationsorgane* sein, wo *Tussis convulsiva* in vorderster Reihe steht.

Hier leistete es nach *Eidherr* besonders im 2. Stadium (der periodisch auftretende, eigentümlich klingende Husten, der die Kranken nicht selten cyanotisch macht und ihnen den Atem raubt, so dass sie oft der Erstickung nahe kommen, Blutungen aus Nase und Atmungsorganen, Erbrechen) vortreffliche, jedoch im 1. und 3. Stadium keine Dienste.

In einer Notiz bemerkt noch *Eidherr*, dass er, wenn die Gesichtstäuschungen sich länger im wachen Zustande einnisteten: Stramonium, und wo Schlingkrämpfe sich einstellten: Belladonna 30. mit Erfolg als Gegenmittel angewandt habe.

Benzoicum acidum (benz-ac.) [1]

Acidum benzoicum, Benzoesäure.

Wirkung ?

Quellen

- *Hering's* Amerik. Arzneiprüf. Leipzig bei E. Schäfer. S. 713 – 730.
- Vgl. Archiv für reine und angewandte Arzneiwirkungslehre. Dessau 1856. II. Band. S. 5 – 8.

Allgemeines

- Die Kopfbeschwerden werden durch Ruhe verschlimmert, durch Entblößen, Gemütsbewegungen, im Luftzuge erregt, die Magenbeschwerden durch Gehen, besonders Steigen, die Rücken- und Gliederschmerzen durch Bewegung nach Sitzen, Umwenden im Bette, seitlich Biegen erhöhet.

Haut

- Aufschießen roter Flecken (an den Händen).
- Jucken an verschiedenen Teilen am Rumpfe und den Gliedern.

Schlaf

- Erwachen (nach Mitternacht) mit Atembeklemmung, Herzklopfen, innerer Hitze.
- Munterkeit hindert am Wiedereinschlafen.

Fieber

- Kälte der Hände, Füße, im Gesicht, im Kreuz (kalter Schweiß) mit Hitzegefühl.
- Starke innere Hitze, später reichliche Schweißabsonderung, besonders Nachtschweiß (mit aromatischem Geruche).
- Puls langsam, voll (seltener und schwächer).

Gemüt und Geist

- Bangigkeit [Ängstlichkeit, Furchtsamkeit].

- Betrübnis.
- (Beim Schreiben auffallender Weise alle Augenblicke Auslassen von Wörtern).

Kopf

- Eingenommenheit [Benommenheit], Schwindel, Leichtigkeitsgefühl (Kriebeln [Kribbeln], Kälte), als wäre Luft im Kopfe.
- Schmerz (Stoßen, Hämmern) in den Schläfen, periodisch wiederkehrend.
- Druck über den ganzen Kopf.
- Bei Abgeschlagenheit Appetitverlust, Magenbeschwerden.
- Kalter Kopfschweiß.

Augen

- Brennende Hitze in den Augen (und Lidern), Klopfen, lästiges Gefühl darin, als hätte man nicht geschlafen.

Ohren

- In den Ohren (Zittern) Geräusch wie von verworrenen Stimmen (besonders beim Schlucken).
- Fauchen im Ohre (bei Herzklopfen und innerer Hitze).

Nase

- Empfindlichkeit der Nase.
- Reiz zum Niesen (Nasenbluten).
- Geruch vermindert, wie von Staub, Kohl oder sonst etwas Stinkendem.

Angesicht

- Brennende Gesichtshitze (nur *einer* Hälfte um den Mund).

- Gefühl von Eingeschlafenheit, Druck, Spannen im Gesichte.
- Kalter Gesichtsschweiß (mit Hitze).

Mund

- Zungengeschwüre von schwammigem Aussehen.
- Zunge weißschleimig (sammetartig [samtartig]) belegt, etwas bläulich, nach hinten (an der Zungenwurzel) wie roh und wund.

Hals

- Geschwulst- und Verengerungsgefühl mit schwierigem Schlucken.
- Kratzen im Halse (vom Einnehmen).
- Gefühl von Ansammlung (säuerlichen) Schleimes, wie Klümpchen im Halse.
- Geschwulstgefühl in der Schilddrüse.

Appetit und Geschmack

- Appetitlosigkeit (früh), Abends (mehr Appetit und) Durst.

Gastrisches

- Ekel, Brecherlichkeit [Übelkeit, Erbrechen].
- (Bitteres salziges) Erbrechen.
- Aufstoßen.

Magen

- (Wärmeempfindung), Drücken im Magen.

Hypochondern

- Schmerz in den Hypochondern, besonders in der Lebergegend (fortwährendes feines aber oberflächliches Stechen).

- Druck der Kleider belästigt.

Bauch

- Hitzegefühl im Bauche, Schneiden (um den Nabel), Reißen darin (durch Stuhlgang erleichtert).

Stuhl

- Reichlicher, fauliger, schaumiger, blutiger Stuhl mit vermehrtem Drängen und Frostüberlaufen vor dem Stuhle.
- (Wässerige, weißliche, sehr stinkende Durchfälle bei dunkelrotem stark riechendem Harne, bei Kindern. *Heilwirk.*)

Harnorgane

- Dumpfer (heißer, brennender, Wundheits-) Schmerz in der (linken) Nierengegend.
- Harn klar (auch klar bleibend, nur zuweilen trübe, harnsaures Ammoniak absetzend), sehr *dunkelfarbig* (braunrot) *mit überaus starkem (Harn-) Geruch*, (stinkend), spezifisch *schwerer, ungewöhnlich saurer* (besonders der Morgenharn), bei Zusatz von Salzsäure einen reichlichen *Niederschlag von Hippursäure* gebend (die beim Faulen des Harns in Benzoesäure übergeht).
- Blasenreizung mit eiterig schleimigem Abgange (Blasenkatarrh).
- Dunkel rotbraunes, stark, widerlich riechender Harn nach Syphilis und (mit *Bals. Copaic.* unterdrückter) Gonorrhöe, bei Anginen, sowie bei Vorfällen der Gebärmutter. Übermäßige Harnsäure im Harne.

- Krankhafte Harnbeschaffenheit wie bei Personen mit Stein- und gichtischer Diathese.

Männliche Geschlechtsorgane

- Jucken, schründender Wundheitsschmerz am Eichelbändchen und der Eichelkrone, bis zur Harnröhre.

Luftröhre und Kehlkopf

- Husten, wie von etwas Scharfem oder Trockenem in der Brust (heftig angreifend nach Einatmen der Dämpfe, mit nachfolgender starker Schleimabsonderung in den Bronchien und grünlichem Auswurf).

Brust

- Etwas pfeifender, beklemmter Atem, wie rauh auf der Brust.
- Schmerz, feines leichtes Stechen in der Brust (Abends, durch Tiefatmen vermehrt).
- Gefühl von Unruhe, schmerzhaftem Zittern, Geschwollensein [Schwellung] in der Brust (auch der Brustdrüsen).
- *Schmerz in der Herzgegend.*
- Heftiges, wogendes Herzklopfen (nach Mitternacht aufweckend), mit starker *innerer* (nicht äußerer) *Hitze* und *hartem, klopfendem* (nicht beschleunigtem) *Pulse (alle Morgen um 2 Uhr)*.

Rücken, Kreuz, etc.

- Dumpfer Schmerz, Druck (Jucken) im Rücken.
- Steifheit des Halses (auf *einer* Seite).

- Kältegefühl im Kreuze.
- Zittern in der Lendengegend (wie steif).

Oberglieder

- Gefühl von Geschwollensein [Schwellung] unter den Achseln.
- Starker, fein stechender, reißender Schmerz im Oberarm, Vorderarm, (wie in den Knochen), den Handknöcheln und Fingergelenken).
- Kalte Hände.
- Die Finger wie verschwollen (ein Ring wird zu eng).

Unterglieder

- Nagender, Umschnürungs-, ziehender, (fein) *stechender, reißender* Schmerz in den Hüften, den Ober- und Unterschenkeln, Knien, Knöcheln (den Wadenmuskeln, der Achillessehne) und besonders in den *Mittelfußgelenken des großen* und der übrigen *Zehen*, durch Auftreten verschlimmert, unaufhörlich und plötzlich von einem Gelenk zum andern ziehend.
- Gefühl von Trockenheit (auch Kälte), Knacken in den Kniegelenken.
- Kalte Füße und kalter Fußschweiß.

Klinik

Anwendung nach der alten Schule

- Gegen nervöse Pneumonie mit stockendem Auswurf in Folge großer Schwäche (*E. Horn und Berends*), leider jedoch hier mit anderen Mitteln zusammengemischt, wie Ipecacuanha, Sulph. stib. aurant., Campher.

- Hepatisation der Lunge, drohende Lungenlähmung (*Thielemann*), jedoch auch hier mit *Arnica* zusammengemischt.
- Schleimschwindsucht bei großer Atonie und Schwäche, bei stockendem Auswurf und sinkendem Pulse, Blenorrhoea pulmonum (*Hoffmann.*).
- Äußerlich gegen Finnen, Schwinden, Kupferausschlag, trockne Flechten und andere Ausschläge im Gesicht (*Hufeland*), – in dreitägigen Fiebern (*Schwilgué*), – Keuchhusten, asthmatischen Affektionen der Kinder (*Sundelin*); – Incontinentia urinae (*Delcous*); – bei harnsaurem Griese, arthritischen Konkrementen oder Tophi in Gelenken (*Ure*).

Anwendung nach der neuen Schule

- In klinischer Hinsicht meint *Hering*, dass die Benzoesäure in der Gicht je länger je wichtiger werden werde.
- Man kann bevorstehende Anfälle, besonders wenn sie sich durch Veränderungen im Harn ankündigen, dadurch abschneiden, oder doch abkürzen; in vielen Formen der verlarvten Gicht und namentlich wenn diese „das Herz befallen habe“, verdiene das Mittel Beachtung.
- Daher überhaupt bei Cardiostenosen, Klappenfehlern u.s.w., auch wo die gichtische Diathese nicht bedingendes Moment ist, wenn nur sonst die Ähnlichkeit dafürspricht.

- Ferner sollen manche Formen der sogenannten *Urodialyse* wo Säure im Magen, saures Aufstoßen und Erbrechen, weißpelzige öfter bläuliche Zunge, Appetitlosigkeit mit Heißhunger wechselnd, stets vermehrter Durst, Ischias urinosa, periodisch, zu nächtlicher Weile, Hautjucken, (an Rücken, Händen), Asthma urinosum, sehr schmerzhafte Geschwüre, verklebende, geschwollene Lieder u.s.w. in Benzoesäure ihr Heilmittel finden.
- *Dr. Jeanes* heilte mit diesem Mittel: eine Geschwulst mit geschwüriger Oberfläche, innen am linken Kiefergelenke, ausgebreitete Geschwüre an der Zunge, Angina faucium und Angina tonsillaris, Kinderdurchfälle, gereizten Zustand der Blase, dunkelfarbigen Harn, auch heißen brennenden, intensiv roter Farbe, starken Geruches, lästigen, anhaltenden, trockenen, kurzen Husten, nach unterdrücktem Tripper; Williamson: Nierenkolik u. dgl. m.

Benzoicum acidum (benz-ac.) [2]

Acidum benzoicum, Benzoesäure.

Wirkung ?

Quellen

- *Hering's* Amerik. Arzneiprüf. Leipzig und Heidelberg. 1857. S. 704 – 736.

Prüfer

- Hff. = *Hauff*. – Hbgr. = *Honigberger*. – J. = *Dr. Jeanes*. – K. = *Keller*. – L. = *Dr. Lingen*. – Lhm. = *Lehmann*. – Neidh. = *Dr. Neidhard*. – N. = *Dr. Nusser*. – P. = *Dr. Petroz.* – Per. = *Pereira*. – Sch. = *Schröder*. – U. = *Ure*.

Allgemeines

- Knoten der Gelenke der Ober- und Unterglieder, bei Bewegung (J.); im Kniee. (P.)
- Reißen und feines Stechen an verschiedenen Stellen der Glieder. (N.)
- *Alte Knotengicht. (Neidh.)*
- *Syphilitische Rheumatismen. (J.)*
- Die Schmerzen ändern ihren Ort unaufhörlich und plötzlich; am längsten in der Brust, besonders der Herzgegend. (J.)

Haut

- Jucken an verschiedenen Teilen, am Rumpfe und an den Gliedern, mit angenehmem Gefühle beim Kratzen, worauf ein Brennen nachbleibt. (J.)
- Jucken im rechten Handteller. (N.)
- Jucken an der Eichel. (J.)
- *Geschwüre.*
- Das Öl ist ein trefflicher Balsam zu den Geschwüren und Wunden. (Sch.)
- *Zwischen den Hinterbacken in der Kerbe und an beiden Seiten derselben, diese beinahe bedeckende, runde, geschwürige Stelle von ½ bis 1½ Zoll Breite, hie und da* zusammenfließend, etwas erhaben und warzenähnlichen Ansehens, empfindlich und

wundschmerzend, mit stark riechendem, dunkelfarbigem Harne. Nach früherem Copaivagebrauche bei Schanker. (J.)

Schlaf

- Schläfrigkeit, Kopfeingenommenheit [Benommenheit]. (J.)
- Tiefer Schlaf. (P.)
- Schlaf erträglich, etwas schwärmerisch; den 1. Tag; die folgenden Tage gut. (N.)
- Auffahren aus dem Schlafe. (P.)
- Erwachen mit Atemnot. (P.)
- Erwachen nach Mitternacht mit Herzklopfen; alle Morgen um 2 Uhr, mit Hitze und hartem Pulse. Klopfen der Schläfenarterien hindert am Wiedereinschlafen. (L.)

Fieber

- Kälte, mit dem Gefühle von Hitze. (P.)
- Kälte, dann Hitze und Schweiß. (P.)
- Starke innere Hitze, beim Erwachen. (L.)
- Hitze, mit Schweiß. (P.)
- Starker Nachtschweiß, nach 32 Gran Abends genommen; die erste Nacht, nicht die folgenden, bei wiederholten Gaben. (K.)
- Morgens im Bette etwas Schweiß, besonders im Gesichte, mit mäßiger Hitze; den 2. Tag. (N.)
- Schweiß mit aromatischem Geruche. (P.)
- Schweiß, beim Essen, beim Gehen; juckender, auch mit Bangigkeit [Ängstlichkeit, Furchtsamkeit]. (P.)

- Leichter Schweiß, nach Verschwinden der anderen Symptome. (P.)
- Feines, allgemeines Dünsten der Haut; Abends den 1. Tag. (N.)
- Später eine sehr reichliche Schweißabsonderung. (Lhn.)

Gemüt und Geist

- *Das Gemüt ist geneigt, bei unangenehmen Dingen zu verweilen. Sah er Jemand, der körperlich missgebildet war, so schauderte es ihn. (J.)*
- Betrübnis. (P.)
- Geschäftigkeit, nachher Bangigkeit [Ängstlichkeit, Furchtsamkeit]. (P.)
- Es war ihm sehr auffallend, dass er beim Schreiben alle Augenblicke Wörter ausließ, wie sonst nie; den 6. 7. Tag. (N.)

Kopf

- Schwindel als müsse man seitwärts hinfallen, meist Nachmittags. (P.)
- Ameisenkriechen in der Stirne. (P.)
- Eingenommener [Benommenheit] Kopf. (P.)
- Eingenommenheit [Benommenheit] des Kopfes und Schläfrigkeit. (J.)
- Gefühl als wäre Luft im Kopfe. (P.)
- Gefühl von Ermüdung (im Kopfe?), wie von schlaflosen Nächten. (P.)
- Kältegefühl im Kopfe. (P.)

- Druck auf dem ganzen Oberhaupte und auf der ganzen Wirbelsäule, als werde dieselbe wie ein elastischer Körper zusammengedrückt, so dass er sich unwillkürlich streckend vorwärts bog. Das Gefühl ist, ohne schmerzhaft zu sein, außerordentlich beängstigend. Zwei Tage nach einander; Vormittags beim Sitzen. (L.)
- *Schmerz und Hitze in den Organen der Ehrfurcht und Festigkeit. (J.)*
- Schmerz in den Schläfen in der Gegend des Organs für Mechanik. (J.)
- Hämmern in den Schläfen, zum Hinbiegen nötigend. (P.)
- Hartes Klopfen der Schläfenarterien. (L.)
- Stoßendes Gefühl im Kopfe. (P.)
- Reißender Schmerz im Scheitel. (P.)
- Innerlicher Zerschlagenheitsschmerz an den Seitenwandbeinen. (P.)
- Die Kopfsymptome zeigen sich gewöhnlich mit Abgeschlagenheit, Mattigkeit und Appetitverlust. (P.)
- Die Kopfsymptome zeigen sich stärker in der Ruhe, kehren periodisch wieder, sind oft von Magenschmerzen, Ekel, Brechwürgen und kalten Händen begleitet. (P.)
- Die Kopfsymptome treten leicht ein, wenn man sich entblößt, dem Luftzug aussetzt, nach Gemütsbewegungen, Morgens beim Erwachen. (P.)
- Kalter Kopfschweiß. (P.)

Äußerer Kopf

- Rheumatischer Schmerz außen am Kopfe. (P.)
- Jucken am Haarkopfe [Kopfhaut]. (J.)

Augen

- Brennende Hitze an den Lidern, auch in den Augen. (P.)
- Lästiges Gefühl in den Augen, als hätte man nicht geschlafen. (P.)
- Jucken am äußeren und dann im inneren Winkel des rechten Auges. (J.)
- Klopfen im Augapfel. (P.)
- Die Augensymptome treten leicht in freier Luft ein, im Gehen, beim Lesen unter künstlicher Beleuchtung. (P.)

Ohren

- Empfindung eines Geräusches, wie von verwirrten Stimmen, vorzüglich beim Schlucken, oder beim Gehen im Freien. (P.)
- Absetzendes Stechen im rechten Ohre. (P.)
- Jucken im linken Ohre. (P.)
- Zittern im Ohre. (P.)
- Anschwellung hinter den Ohren, welche das Periosteum zu erreichen scheint. (P.)

Nase

- Verminderter Geruch. (P.)
- Empfindlichkeit der Nase. (P.)
- Druck an der Nasenwurzel. (P.)
- Schmerz in den Nasenbeinen. (P.)
- Rote Flecke auf der Nase. (P.)
- Nasenbluten. (P.)

- Reiz im linken Nasenloche, wie vor dem Niesen, ohne dass er niesen kann. (J.)
- Hitze während des Schnupfens. (P.)
- Jucken an der Nasescheidewand. (J.)
- Röte an den Nasenwinkeln. (P.)
- Die Nasensymptome zeigen sich besonders Abends. (P.)
- Schnupfen tritt leicht ein durch Erkältung; erneuert sich jeden Tag. (P.)

Angesicht

- Gefühl von Druck, von Eingeschlafensein im Angesichte. (P.)
- Umschriebene Gesichtsröte. (P.)
- Spannen in einer Seite des Gesichtes. (P.)
- Brennende Gesichtshitze. (P.)
- Hitze um den Mund. (P.)
- Brennende Hitze nur *einer* Gesichtshälfte. (P.)
- Beben der Lippen. (P.)
- Kalter Gesichtsschweiß, (P.) mit Hitze. (N.)
- Jucken am Kinne. (P.)
- Die Angesichtszeichen vermindern sich durch äußerliche Wärme, durch Druck, durch Reiben. (P.)

Mund

- *Eine Geschwulst mit geschwüriger Oberfläche, innen am linken Kiefergelenke, hinter dem letzten Backzahne. (J.)*
- *Ausgebreitete Geschwüre an der Zunge, mit einer tief eingeschnittenen oder schwammigen Oberfläche. (J.)*
- Zunge des Morgens weißschleimig belegt. (L.)

- Zunge von etwas bläulicher Farbe. (P.)
- Sammetartiger [samtartiger] Zungenbeleg. (P.)
- Wundheit am hinteren Teile der Zunge, besonders beim Schlingen. (J.)
- Gefühl wie wund und roh an der Zungenwurzel und am Gaumen. (J.)

Zähne

- Leichtes Schneiden in den Zähnen. (J.)
- Er beißt sich in die Unterlippe, beim Mittagsessen, zweimal an aufeinander folgenden Tagen. (L.)
- Langsames Zucken in einem rechten oberen hohlen Backzahne. (J.)
- Stiche in einem rechten unteren hohlen Backzahne. (J.)

Hals

- Gefühl von Hitze und Kratzen im Rachen und Halse. (Perr.)
- Hitze im Schlunde, wie von saurem Aufstoßen. (J.)
- Gefühl von Geschwulst im Halse, oder von Verengerung. (P.)
- Ansammlung von Schleim im Halse. (P.)
- Der Schleim etwas sauer. (P.)
- *Angina faucium und Angina tonsillaris mit dem charakteristischen Harne. (J.)*
- Unvollkommenes Hinabschlingen. (P.)
- Schwieriges Schlucken. (P.)
- Äußerst unangenehmes Kratzen im Schlunde. (Lhm.)
- Wie Klumpen im Halsgrübchen, als wäre da Speise stecken geblieben. (Fr. Huorn.)

- Die Mund- oder Halssymptome mindern sich aufs Essen. (P.)

Appetit und Geschmack

- Abends Durst, mit Schläfrigkeit. (P.)
- Blutgeschmack. (P.)
- Das Brot schmeckt nach Rauch. (P.)
- Läppischer, seifiger Geschmack, nach Wassertrinken. (P.)
- Salziger Geschmack der Speisen. (P.)
- Nachgeschmack der Speisen. (P.)
- Bitterer Geschmack, bei Magendrücken und Aufstoßen (Hff.); auch beim Kaffeetrinken, beim Milchtrinken. (P.)
- Abends mehr Appetit. (P.)

Gastrisches

- Ekel, mit Wehsein [Schmerzen] und Missbehagen. (P.)
- Erbrechen einer salzigen Materie. (P.)
- Bitteres Erbrechen. (P.)

Magen

- Wärmeempfindung im Magen. (Per.)
- Magenbrennen. (Hbgr.)

Hypochondern

- Schmerz links unter den Rippen. (J.)
- Seitenschmerz links. (Hbgr.)
- *Leberobstruktion. (Hbgr.)*
- In der Lebergegend fortwährendes feines, aber starkes Stechen, oben mitten; es scheint oberflächlich zu sein und wird durch Berührung nicht vermehrt; den 7. Tag. (N.)

Bauch

- Reißender Bauchschmerz. (P.)
- Hitzegefühl im ganzen Bauche. (J.)
- Schneiden um den Nabel, durch Stuhlgang erleichtert. (P.)
- Spannender Schmerz in den Leisten. (P.)

Stuhl und After

- Vergeblicher Drang zum Stuhle. (P.)
- Frostüberlaufen, vor dem Stuhlgange. (P.)
- Fauler, blutiger Stuhl. (P.)
- Schaumiger Stuhl. (P.)
- Ungenüglicher [ungenügender, wenig] Stuhl. (P.)
- Reichliche Stuhlentleerung, mit vermehrtem Drängen. (J.)
- *Stinkende, wässerige, weißliche Stühle, sehr reichlich und erschöpfend, bei Kindern, wenn zugleich der Harn eine sehr dunkelrote Farbe hat. (J.)*
- *Kinderdurchfälle*; der Abgang reichlich, wässerig, hellfarbig, sehr stinkend; wobei der Harn ungewöhnlich tiefrot ist und der Harngeruch auffallend stark; in sehr vielen Fällen heilend oder doch bessernd. (J.)
- Ungewöhnlicher Windeabgang [Flatus, Flatulenz] nach unten, Nachmittags, Abends den 1. Tag. (N.)
- Kriebeln [Kribbeln] im After. (P.)
- Am After feines Stechen, Abends den 1. Tag. (N.)
- Zusammenziehen des Mastdarmes an seinem unteren Ende. (P.)

Harnorgane

- Dumpfer Schmerz in den Nierengegenden. (J.)
- *Nierenkolik. (W.)*
- *Wundheitsschmerz in der linken Nierengegend. (Neidh.)*
- *Heißer brennender Schmerz in der linken Niere, mit Ziehen,* beim Bücken. (Neidh.)
- Verminderung der Harnmenge. (P.)
- *Krankhafte Harnbeschaffenheit*, wie bei Personen mit Calculus oder gichtischer Diathese. (Ur.)
- Ein Scrupel [1 Scrupel = ca. 1,25 Gramm], 1 St. nach der Mahlzeit genommen, gab in dem einige Stunden hierauf gelassenen Harne (5 bis 6 Unzen), bei Zusatz von Salzsäure, einen reichlichen Niederschlag von Hippursäure, und keine Spur von Harnsäure. (U.)
- *Gereizter Zustand der Blase*, zu häufiges Verlangen sie zu entleeren, bei ganz normal scheinendem Harne. (J.)
- Verminderung der Harnmenge. (P.)
- Harn bloß anfänglich in größerer Menge, ohne öfteres Lassen; nach einigen Tagen entsteht aber sehr ofter, gewaltsam drängender Abgang sehr klaren Harnes, der lange einen aromatischen Geruch behält und sehr salzig schmeckt, am meisten Vormittags. (L.)
- Harn reichlicher, etwas trübe, sonst von natürlicher Farbe und Geruch. Nach täglichem Gebrauch einer Drachme, nach Tische, fand man im Harne keine Benzoesäure, Spuren von Harnstoff, und auch nur Spuren von Hippursäure. (Hff.)
- Dicker, blutiger Harn. (P.)

- Bei Konkrementen harnsauren Ammoniums. (Neidh.)
- *Harn dunkelfarbig,* bisweilen wie (braunroter) Branntwein *mit überaus starkem Harngeruche*. (J.)
- *Harn*, wie im Vorigen, ist spezifisch schwerer, zu anderem gelassen sinkt er und bleibt davon geschieden am Boden. Obwohl sehr dunkel, doch ohne Bodensatz bleibend. (J.)
- *Heißer, brennender Harn*, intensiv roter Farbe, starken Geruches; der Kranke leidet so viel beim Abgange, dass er nur ein Mal jeden Tag ihn lässt. (J.)
- Dunkler oder hochfarbiger stinkender Harn, ganz besonders nach unterdrückter Syphilis oder Gonorrhoe. In vielen Fällen. (J.)
- Stinkender Harn, bei Muttervorfällen. (C. Hg.)

Männliche Geschlechtsorgane

- Druck an den Geschlechtsorganen, auch Schmerzhaftigkeit derselben. (P.)
- Wundheitsschmerz am Eichelbändchen. (J.)
- Jucken in der Furche hinter der Eichelkrone. (J.)
- Ein rieselndes, fast schmerzliches Gefühl von der linken Seite der Eichel bis zur Harnröhre, so heftig, dass er darüber zusammenfährt; vergeht allmählich mit einem Kitzeln und Jucken. (J.)
- *Nachtripper. (Hbgr.)*

Weibliche Geschlechtsorgane

- Regel zu früh. (P.)
- Verzögerte Regel. (P.)
- Schwäche nach der Regel. (P.)

- Zu lange anhaltende Lochien. (P.)

Luftröhre und Kehlkopf

- Leicht vorübergehende Heiserkeit und dreimaliges Niesen, des Morgens; dabei eine sehr angenehme Aufgeregtheit und Leichtigkeit im Kopfe, wodurch sich diese Zeichen von den gewöhnlichen Erkältungssymptomen des Prüfers unterscheiden; auch verschwanden sie viel schneller; den 7. Tag. (L.)
- Heftiger Husten, vom Einatmen der Dämpfe. (Per.)
- Husten, durch Einatmen erregt. (P.)
- Husten, nach leichter Verkühlung. (P.)
- Husten scheint durch etwas Scharfes oder Trockenes in der Brust hervorgerufen zu werden. (P.)
- Leichtes Hüsteln, gleich nach dem Aufstehen; den 2. Tag. (N.)
- Husten, mit nachfolgendem Auswurfe grünlichen Schleimes. (P.)
- *Lästiger, anhaltender, trockener, kurzer Husten*, nach unterdrücktem Tripper. (J.)
- Starke Schleimabsonderung in den Bronchien. (P.)

Brust

- Atembeschwerden, beim Erwachen. (P.)
- Asthma mit entzündlichen rheumatischen Leiden. (J.)
- Krankhafte Unruhe in der Brust. (P.)
- Schmerzhaftes Zittern in der Brust. (P.)
- Gefühl als schneide es in der Brust. (P.)
- Gefühl von Geschwollensein [Schwellung] in der Brust. (P.)

- Der Druck der Kleider auf die Brust belästigt. (P.)
- Druck auf den Rippen. (P.)
- Schmerz in der linken Seite in der Gegend der 6. Rippe, zunehmend beim Tiefatmen und beim Biegen nach der einen oder der andern Seite. (J.)
- Schmerz an der dritten rechten Rippe, mitten zwischen der Seite und dem Brustbeine, vermehrt beim Einatmen. (J.)
- Stechen in der rechten Brustseite. (P.)
- In der Brustmitte zuweilen Wehe, eine Art Stechen; den 2. Tag. (N.)
- Feines, leichtes Stechen in der Brustmitte; Abends den 1. Tag. (N.)
- Abends im Bette etwas Bruststiche, besonders beim Tiefatmen; den 1. Tag. (N.)
- Brennen in den Brustdrüsen (Warzen). (P.)
- Gefühl von Geschwollensein [Schwellung] in den Brustdrüsen; ebenso in der Gland. thyroidea. (P.)
- *Schmerz in der Herzgegend. (J.)*
- Die Schmerzen wechseln den Ort unaufhörlich und plötzlich, aber am beständigsten sind sie in der Herzgegend. (J.)
- Herzklopfen, mit Zittern. (P.)
- Wogendes Herzklopfen. (P.)
- Herzklopfen im Sitzen, ebenso nach dem Trinken. (P.)
- *Erwacht alle Morgen um 2 Uhr von starker innerer Hitze und hartem, klopfendem* (nicht beschleunigtem) *Pulse*, so dass er auf dem Rücken liegen muss, weil das

Klopfen der Schläfenarterien wie Fauchen in die Ohren fährt und am Wiedereinschlafen hindert. (L.)
- Aussetzender Herzschlag. (P.)

Rücken, Kreuz, etc.

- Schmerz rechts im Rücken zwischen dem 10. Rückenwirbel und der Seite. (J.)
- Druck im Rücken. (P.)
- Druck auf die Wirbelsäule. (L.)
- Starkes Jucken im Rücken. (P.)
- Gefühl von Kälte im Kreuze. (P.)
- Tiefer durchdringender Schmerz hinten an der linken Seite; etwa bei der 6. Rippe; den 2. Tag. (J.)
- Steifheit des Halses; ebenso bloß *einer* Seite desselben. (P.)
- Schilddrüse fühlt geschwollen. (P.)
- Dumpfer Schmerz in den Nierengegenden. (J.)
- Zittern in der Lumbargegend. (P.)
- *Steifigkeit* in den Lenden, bei Nierenschmerzen. (Neidh.)
- Die Rumpfsymptome machen sich besonders dann geltend, wenn man sich nach langem Sitzen bewegt; bei Nacht, wenn man sich im Bette herumlegt, und beim Schnäuzen. (P.)

Oberglieder

- Gefühl von Geschwollensein [Schwellung] unter den Achseln. (P.)
- Ein Schmerz aus der rechten Hand kommt in den linken Oberarm, erstreckt sich in den Ellbogen

hinunter, und erscheint zunächst in der Herzgegend; später in rechter Hüfte und Knöcheln. (J.)

- Reißen unten im rechten Radius. (N.)
- Feines, aber starkes Stechen außen am rechten Oberarme, später am linken, innen; Abends den 1. Tag. (N.)
- Reißender Schmerz, anscheinend in den Armknochen. (P.)
- Reißen in den beiden äußeren Handknöcheln, wie im Knochen; den 3. Tag. (N.)
- Reißen im Mittelhandgelenke des linken Daumens. (N.)
- Die Finger sind wie verschwollen, ein Ring wird zu eng; den 2. Tag. (N.)
- Eine Art Jucken im rechten Handteller, mit leichtem, aber tiefem Reißen im oberen Mittelhandgelenke des kleinen und des Goldfingers; Abends den 1. Tag. (N.)
- Lähmungsschmerz der Finger. (P.)
- Die Finger bleiben noch fortwährend etwas verschwollen; dabei Reißen und feines Stechen an verschiedenen Stellen der Glieder, besonders vorn am Mittelfußgelenke der rechten großen Zehe; den 4. bis 7. Tag. (N.)
- Reißen tief im hinteren Gelenke des linken Zeigefingers; den 2. Tag. (N.)
- *An beiden Handgelenken zwischen den Mittelhandknochen*, starke gichtische Ablagerungen und Auftreibung [Aufblähung, Schwellung] des

Ellbogengelenkes, auch die Fußgelenke nicht frei. Sechs Monate lang täglich eine Drachme. (Hff.)

Unterglieder

- Schmerz in der rechten Hüfte (J.); auch in der linken, in Knien und Zehen zugleich, am schlimmsten in den Zehen; verlässt die Zehen und setzt sich in die Wadenmuskeln und dann ins Knie. Nachdem er diese Teile verlassen hat, erscheint er im rechten Oberschenkel und Knöchel. (J.)
- Nagender Schmerz in der linken Hüfte, dann im Oberschenkel, dann in den Knien, dann in den Zehen. (J.)
- Gefühl als wären die unteren Extremitäten mit einem Bande umschnürt. (P.)
- Reißender Schmerz in der Vorderseite des Schenkels. (P.)
- Schmerz in beiden Knien. (J.)
- Ziehender Schmerz in den Knien, nach Weintrinken. (P.)
- Kältegefühl in den Knien, als würden sie von einer kalten Luft angeweht; den 9. Tag. (L.)
- *Geschwulst des rechten Knies*, mit Geschwürschmerz des ganzen Beines, bei Nierenschmerzen. (Neidh.)
- Knacken im Kniegelenke. (P.)
- Gefühl wie Trockenheit im Kniegelenke. (P.)
- Schmerz in den Wadenmuskeln. (J.)
- Sobald wie das Gewicht des Körpers im Geringsten auf den linken Fuß kommt, entsteht der heftigste Schmerz in der Achillessehne, nahe beim Fersenbeine. (J.)

- Schmerz in der rechten Achillessehne und in der Herzgegend zugleich. Aus der rechten Achillessehne geht der Schmerz in die linke. (J.)
- Scharfer Schmerz im linken Fußknöchel, beim Gehen, und gerade dann, wenn das Gewicht des Körpers darauf ruht. (J.)
- *Reißen und Stechen besonders am Mittelfußgelenke der rechten großen Zehe. (N.)*
- Taubheitsgefühl in den Zehen. (P.)
- Schmerz in den Zehen. (J.)
- Tiefes, stechendes Reißen im hinteren Gelenke der großen Zehe; den 2. Tag. (N.)
- Senkrecht aufwärtsfahrender Stich durch die rechte große Zehe, welcher einen gelinden Brennschmerz hinterlässt, der sich allmählich wieder zum Stiche steigert und endlich in der linken großen Zehe als ein Summen verschwindet; Abends 8 Uhr, beim Liegen; nach 8 Tagen. (L.)
- *Schmerz* in den ersten Gelenken der großen Zehen, mit leichter Auftreibung [Aufblähung, Schwellung] und Röte. (J.)
- In den kleineren Zehen des rechten Fußes, besonders in den mittleren Gelenken, eine Art tiefes, empfindliches Reißen, später im rechten Knie, dem unteren Gelenke des Mittelhandknochen und linken Daumen, und unten im Radius des rechten Unterarmes u.s.w.; den 2. Tag. (N.)
- Kalte Füße. (P.)

- Kalter Fußschweiß. (P.)

Borax veneta (borx.) [2]

Borax veneta, venetianischer Borax.

Wirkung

- Wirkt in größeren Gaben bei Gesunden mehrere Tage,
- wirkt bei kleineren Gaben in Krankheiten 6, 12 bis 24 Stunden.

Gegenmittel

- Chamomilla, Coffea. – Wein und Essig verschlimmern die Wirkungen des Borax.

Verwandte Mittel

- 1) Cham., Coff., Merc., Natrum muriaticum, Sulfur.
- 2) Pulsat., Sabina.
- 3) Branca, Lycopod.

Quellen

- *Hahnemann*, chronische Krankheiten. 2. Aufl. Band II. S. 281 ff.
- Zeitschrift des Vereins der homöop. Ärzte Österreichs. 1. Jahrgang. II. Band. Wien 1857.

Prüfer

- *Ant. Fischer*. Seite 217 ff.

Allgemeines

- Unruhe im Körper, am längeren Stillsitzen hindernd, besonders nach starkem Sprechen, mit Übelkeit, Betäubung und Schwindel.
- *Jucken* an verschiedenen Stellen des Körpers.

- *Stechende Schmerzen,* zum Teil drückend-stechende, besonders in den Schläfen, Augen, Ohren, an den Geschlechtsorganen, im Mastdarme, an der Brust, an den Lenden, Achseln, Fußsohlen und Zehen.
- *Ziehen* in der Stirn, in den Zähnen, Brustmuskeln, im Nacken und Kreuze.
- *Pulsieren*, vorzüglich im Kopfe.
- *Drückende Schmerzen,* zum Teil ziehend-drückend (im Kopfe, in der Stirn, in den Augen, Zähnen, im Magen, in den Hypochondern und in der Brust).
- *Reißen* im Kopfe, besonders im Scheitel, in den Augäpfeln, Wangen, Zähnen, in der Kehle, in den Armen und Oberschenkeln.
- Zucken, besonders in der Stirn.
- *Greifen*, namentlich in den Zähnen.
- *Große Schwäche und Kraftlosigkeit*, besonders im Unterleibe und in den Schenkeln, Abgeschlagenheit, Mattigkeit, Trägheit und Schwere in den Füßen; Kraftlosigkeit in den Gelenken.
- Große Reizbarkeit des Nervensystems.
- *Brennen*, vorzüglich in den Augen, Fingern, Oberschenkeln und Zehen.
- Zittern am ganzen Körper während des Nachdenkens, besonders in den Händen, mit Schwäche in den Knien und Übelkeit; Zittern und Ameisenlaufen in den Füßen, mit Übelkeit und Ohnmachtsanwandlung, gebessert durch Gehen im Freien.

- *Anschwellungen* entzündlicher Art, namentlich an Ohren, Nase, Lippen, im Gesichte überhaupt, des Zahnfleisches und der Finger.
- Blässe, erdfahle Farbe des Säuglings, Schlaff- und Welkwerden des vorher kernichten [kernigen] Fleisches, Weinen, Verschmähen der Brust und öfter ängstliches Aufschreien im Schlafe.
- Verschlimmerung gewisser Zufälle durch aktive und passive Bewegung, oder durch Genuss von Speise und Getränk. Besserung einiger Beschwerden durch Aufenthalt in freier Luft.
- Schauer über den ganzen Körper, die ganze Nacht und den folgenden Tag andauernd, bei klopfendem Kopfschmerz im Hinterhaupte [Hinterkopf], als wolle etwas da eitern; den 2. Tag. (F.)

Haut

- Frieselexanthem.
- *Rotlaufartige Entzündung* mit Geschwulst der Teile, namentlich im Gesichte, sowie am Unterschenkel und Fuße, mit Reißen, Spannen und Brennen darin und erhöhtem Brennschmerze bei Berührung; bei der Rotlaufentzündung am Unterschenkel erst Kälte, Frostschauder mit Durst, mit Erbrechen von Speise und Galle, dann Schwere im Kopfe, Klopfen in den Schläfen, unruhiger nächtlicher Schlaf und später Nasenbluten.
- *Starkes Jucken* in der Haut, zum Kratzen nötigend, besonders auf dem Handrücken.

- Brennen, Hitze und Röte der Finger und Zehen, bei geringer Kälte (wie von Erfrieren).
- Eine erbsengroße rote, entzündete Geschwulst an der Unterlippe, bei Berührung wundschmerzend.
- *Neigung alter Wunden und Geschwüre zur Eiterung*; gelindes Brennen in der geschwürigen Fläche.
- Ausschlagsblüten [Pickel] auf Nase und Lippen mit Gesichtsgeschwulst; rote Ausschlagsblüten [Pickel] im Gesichte, auf den Wangen und um das Kinn.
- Rote Bläschen auf der Zunge, bei jeder Bewegung beißend schmerzhaft.
- Große Schwindflechte um den Mund, brennende Hitze in der Oberlippe und Borkenbildung an derselben; Flechtenausschlag am Hinterbacken.
- Weißliche kleine Ausschlagsblüten [Pickel] mit rotem Hofe auf der Brust und am Halse bis gegen den Nacken.
- *Schwämmchen im Munde,* an der inneren Seite der Backen und auf der Zunge.
- Fressblase auf dem Hinterbacken.
- *Unheilsamkeit [nicht heilbar, unheilbar] der Haut;* lange Eiterung an einer Stelle unter dem Daumennagel, nach vorausgegangener leichter Verletzung mit einer Nadel, mit Schmerz bei Berührung.
- Bohrendes Stechen in den Hühneraugen, durch Daraufdrücken erleichtert; häufiges Stechen in dem Hühnerauge, besonders bei Regenwetter.

Schlaf

- Schläfrigkeit; *vermehrter Schlaf.*
- *Unruhiger Schlaf,* vorzüglich wegen Wallungen nach dem Kopfe, Unruhe im Körper, Kollern im Leibe und Durchfall, oder wegen Durst und Kälte.
- Schreien und Umherwerfen im Schlafe, die ganze Nacht bis gegen 4 Uhr Morgens. (Bei einem 5jährigen Kinde, das Morgens danach ohne Veranlassung sehr weinerlich gestimmt war.) Am 4. Tage. (F.)
- Öfteres Aufwachen aus dem Schlafe, ängstliches Aufschreien.
- Kurzer Schlaf; zeitiges Erwachen bei Hitze im ganzen Körper, namentlich im Kopfe, und Schweiß an den Schenkeln.
- Ungewöhnliches Erwachen um halb 4 Uhr früh; er konnte wegen Hitze über den ganzen Körper, besonders am Kopfe, und Schweiß an den Schenkeln erst nach zwei Stunden wieder einschlafen; den 11. und 14. Tag. (F.)

Fieber

- Mattigkeit, Faulheit, Verdrießlichkeit, Durst nach Tische, Hitze beim Gehen im Freien, Kopf- und Gesichtsschweiß, Eingenommenheit [Benommenheit] des Kopfes, Drücken in Stirn und Augen, Neigung zum Tiefatmen, Stechen dabei in den Brustmuskeln und harter, flüchtiger Puls.
- Schauder über den ganzen Körper, Tag und Nacht, mit klopfendem Hinterhauptschmerze [Hinterkopfschmerzen]; Frostschauder, Nachts, mit

Zittern, Speisebrechen, Reißen im Oberschenkel, Hitze beim Erwachen, drückende Schmerzen in der Leistengegend, ohne Schweiß; Frösteln im ganzen Körper, besonders im Rücken, Durstlosigkeit, lätschiger Geschmack, Rauheit der Kehle, Stiche in der Brust beim Atmen, Mattigkeit, Abgeschlagenheit, Pandikulationen, zusammengezogener schneller Puls, mit Hitze, Schwere und Betäubung im Kopfe, Brennen in den Augen und Empfindlichkeit derselben gegen das Licht; Kälte mit Kopfweh [Kopfschmerzen] und nachfolgender Hitze ohne Durst, im Freien gebessert; Kälte gleich nach Tische, mit mehr Durst als Appetit; Spannen rings um die Hypochondern, plötzlich gegen den Kopf aufschießende Hitze beim Tiefatmen, Abends Hitze, 4 Stunden darauf Schweiß und zuletzt Durst; Kälte Nachmittags nach vormittägigem Durste, dann bis zum Einschlafen Hitze und drückende Schmerzen im linken Hypochonder.

- Bald Kälte, bald Hitze, oft mit Schweiß im Gesichte und Kälte im Rücken, Pandikulationen, Mattigkeit, Schläfrigkeit, Verdrießlichkeit.
- Hitze im Kopfe, Abends, mit Durst und Gefühl, als sollte Schweiß ausbrechen.
- Fliegende Hitze öfter früh, mit Übelkeit und Brechreiz.
- Fliegende Hitze öfter früh, mit Mattigkeit, Schläfrigkeit, Verdrießlichkeit.
- *Rotlauffieber.*
- Katarrhal- und rheumatisches Fieber.

- Hitze beim Einhüllen der Hände unter der Bettdecke, und beim Herausstrecken derselben Frost; Hitze Abends im Bette und Schweiß, nach dem Aufstehen aber Frost.
- Schweiß im Morgenschlafe, Frost beim Anziehen, früh, mit Reiz zu trockenem Husten und Rauhigkeit auf der Brust.

Geist und Gemüt

- Ängstlichkeit des Kindes, bei aktiver und passiver Bewegung desselben; *große Ängstlichkeit*, mit Schläfrigkeit, oder Kollern im Leibe.
- Vergehen der Gedanken, Vergesslichkeit, Schwerbesinnlichkeit.
- Arbeitsunlust.
- Große Ernsthaftigkeit.
- *Schreckhaftigkeit.*
- Heiterkeit, Lustigkeit, Zärtlichkeit, mit Lust und Liebe zu allen Geschäften (Nachwirkung.).
- *Missmut, Ärgerlichkeit, Verdrießlichkeit, üble Laune*; Verdrießlichkeit des Kindes, Weinen und Schreien wider Gewohnheit.
- Heftigkeit, Schimpfen und Fluchen über Kleinigkeiten.

Kopf

- Schwindelanfälle, zum Teil mit einem Impulse von rechts nach links zu fallen, oder mit Vollheit in der Stirn; *Schwindelanfälle, mit Verlust der Geistesgegenwart*.

- *Weh im ganzen Kopfe,* mit Übelkeit, Brecherlichkeit [Übelkeit, Erbrechen] und Zittern am ganzen Körper, früh.
- *Vollheit im Kopfe,* mit Drücken in den Augen und gehinderter Bewegung derselben, oder mit Schläfrigkeitsempfindung in den Augen und Drücken im Kreuze, oder mit Mangel an klaren Ideen und Geistesgegenwart, sowie nachherige große Schwäche in den Füßen und Gelenken, (im Freien gebessert).
- Schwere des Kopfes, mit Eingenommenheit [Benommenheit] des ganzen Kopfes und Stechen im Ohre.
- *Kopfschmerz:* der ganze Kopf eingenommen [Benommenheit], dabei Stechen im linken Ohre. Am 1. Tage Abends. (F.)
- Wehgefühl im ganzen Kopfe mit Übelkeit, Brecherlichkeit [Übelkeit, Erbrechen] und Zittern am ganzen Körper. Am 2. Tage Morgens 10 Uhr. (Bei zwei weiblichen Versuchspersonen.). (F.)
- *Dumpfdrückender Kopfschmerz, besonders in der Stirn, zumal über den Augen.*
- Ziehender Stirnkopfschmerz.
- Kopfweh [Kopfschmerzen] in der Stirne mit Stechen im linken Ohre, abwechselnd auch im rechten, und stechendes Zahnweh im linken unteren hohlen Stockzahne. Abends den 14. Tag. (F.)
- Drückend-ziehender Stirnkopfschmerz über den Augen nach der Nasenwurzel zu und selbst bis in den Nacken,

mit Milzdrücken, durch Bücken, Lesen und Schreiben verschlimmert, im Freien gebessert.

- Stechen in der Stirn, besonders in den Schläfen und über den Augen, mit abwechselnder Hitze und Kälte und mit Stechen in den geschwollenen Halsdrüsen; Stechen im Scheitel, mit nachfolgenden flüchtigen Stichen in den Geschlechtsorganen und geilen, ekelhaften Träumen.
- Zuckender Schmerz in der Stirn mit Übelkeit und Reißen in beiden Augäpfeln. Am 1. Tage Nachmittags 5 Uhr, eine Viertelstunde andauernd. (F.)
- Kopfweh [Kopfschmerzen] in der Stirn und im Scheitel. Am 2. Tage Abends. (F.)
- Flüchtige Stiche im Scheitel und in der linken Kopfseite; später auch Stiche in den Geschlechtsorganen, bald vorübergehend. Den 1. Tag (Nachts danach geile, ekelhafte Träume, bei einer verheirateten Frau). (F.)
- Bohren auf einer kleinen Stelle im Scheitel.
- *Klopfen in den Schläfen*, oder in der Stirn, oder im Hinterhaupte [Hinterkopf], mit allgemeinem Schauder.
- *Hitze des Kopfes,* bei heißem Munde und heißen Handflächen.
- Kopfweh [Kopfschmerzen] im Hinterhaupte [Hinterkopf], klopfend wie bei Eiterung, mit Schauer über den ganzen Körper. Die ganze Nacht und den folgenden ganzen 2. Tag.

Äußerer Kopf

- Langdauerndes Verwickeln der Haare, Zusammenkleben der Spitzen derselben und Erneuerung dieser Erscheinungen trotz des Abschneidens.
- Empfindlichkeit des äußeren Kopfes gegen Kälte.

Augen

- Jucken im inneren Augenwinkel oder in den Augen, wie von Sand.
- *Entzündung der Winkel mit nächtlichem Zuschwären [Vereiterung, Schwellung] der Wimper.*
- *Einwärtskehren der Wimper und dadurch Entzündung des Auges,* besonders im äußeren Winkel.
- *Entzündung der Lidränder mit nächtlichem Verkleben derselben.*
- Drücken, zum Teil sehr schmerzhaftes, in den Augenlidern, oder um die Augen, oder in denselben.
- Brennen in den Augen, zum Teil drückendes.
- Reißen in beiden Augäpfeln mit zuckendem Schmerz in der Stirn und Übelkeit. Nachmittags 5 Uhr, durch eine Viertelstunde andauernd. (F.)
- Reißen in beiden Augäpfeln, mit Jucken in der Stirn und Übelkeit.
- Plötzlich entstehendes und vergehendes Schneiden im Auge.
- Stechen im Augapfel und Zusammenziehen des oberen Lides.
- Empfindung in den Augen, als wenn etwas hineingefallen wäre, was durch Reiben vergeht, zuerst

im rechten, dann im linken Auge. Vier Mal während eines halben Tages, den andern Tag Mittags wiederkehrend. Am 7. Tage. (F.)
- Im linken Auge drei Stiche nacheinander. Am Abend des 3. Tages. (F.)
- Empfindlichkeit der Augen gegen Kerzenlicht.
- Verdunkelung vor einem Auge.
- Verdunkelung vor dem linken Auge, Abends; sie musste sich sehr anstrengen und sah doch nicht. Am 9. Tage. (F.)
- Flimmern vor den Augen wie lichte Wellen, früh beim Schreiben.

Ohren

- Wundheitsschmerz im Ohre beim Hineinbohren mit dem Finger.
- Empfindlicher Druck hinter dem Ohre.
- Sausen und Läuten im rechten Ohre. Am 8. Tage. (F.)
- *Stechen in den Ohren*, mitunter beim Kaltwaschen.
- Stechen im linken Ohre. Am 14. Tage. (Bei einem Manne.). (F.)
- Stechen im linken Ohre und ungewöhnlich frühes Aufwachen aus dem Schlafe. Am 4. Tage. (F.)
- Stechen im linken Ohre mit Kopfweh [Kopfschmerzen] in der Stirn und Stechen im linken unteren hohlen Stockzahne. Am Abend des 14. Tages. (Bei einem weiblichen Individuum.). (F.)
- *Entzündliche, heiße Geschwulst der Ohren, mit Eiterausfluss.*

- Eiterausfluss aus dem einen Ohre, unter heftigem, tiefen Stechen im Kopfe und Kitzel im andern Ohre, mit nachgehends geschwächtem Gehöre darauf.
- *Eiterausfluss mit stechendem Kopfschmerze* nach vorgängigem Jucken am Hinterhaupte [Hinterkopf].
- Gefühl von Verstopfung in den Ohren.
- Im linken Ohre ein Schnalzen, als wäre das Ohr durch dicke Schmiere verlegt, die nur hier und da den Luftzutritt gestattet. Abends den 10. Tag. (Bei einem Manne.). (F.)
- Im linken Ohre ein dumpfes Trommeln, wie aus einer unterirdischen Wölbung. Den 14. Tag. (Bei einem Weibe.). (F.)
- Klage über Gehörverlust am linken Ohre. Am 9. Tage. (Bei einem fünf Jahre alten Kinde.). (F.)
- Klingen, Pfeifen, Läuten, Sausen, Brausen, Rauschen, Trommeln im Ohre und erschwertes Gehör.
- Schmatzen im Ohre, wie von einer zähen, dicken Feuchtigkeit.
- Einseitige Taubhörigkeit.

Nase

- Jucken und Kriebeln [Kribbeln] in der Nase.
- Im linken Nasenloche, vorne oben gegen die Spitze der Nase ein kleines Geschwür mit wundem Schmerze und Geschwulst der Nasenspitze. Den 10. Tag. (F.)
- Geschwulst der Nasenspitze und Geschwürigkeit des Nasenloches.

- Viele, immer wieder erneuerte trockene Krusten in der Nase.
- Nasenbluten, bisweilen mit nachfolgendem, klopfenden Kopfschmerze.
- Blutabgang aus der Nase beim Schnauben und vorher Jucken darin.

Angesicht

- Elende, blasse, erdfahle Gesichtsfarbe.
- Geschwulst, brennende Hitze und Röte der Wange mit reißenden Schmerzen im Jochbeine und großen Schmerzen in der Geschwulst beim Lachen.
- Geschwulst des Gesichts mit Ausschlagsblüten [Pickel] auf Nase und Lippe.
- Gefühl seitlich am Munde, wie von anfliegendem Spinnengewebe.
- Muskelzucken in der Nähe des Mundwinkels.

Zähne

- Geschwulst des Zahnfleisches mit Drücken in den hohlen Zähnen (bei schlechter Witterung); entzündete, hohe, stark schmerzende Geschwulst der Wange und des ganzen Gesichts bis unter die Augen, woselbst sich dieselbe zu einer wässerigen Blase erhebt.
- Bluten des Zahnfleisches der oberen Zähne.
- Verlängerungsgefühl der Zähne.
- *Dumpfgreifendes Zahnweh in hohlen Zähnen, bei nasser, regnichter [regnerischer, feuchter] Witterung.*
- Feines Stechen in allen Zähnen, aussetzend, meist im linken unteren hohlen Stockzahne. Am 2. Tage. (F.)

- Stechendes Zahnweh im linken unteren hohlen Stockzahne, mit Stechen im linken Ohre und Kopfweh [Kopfschmerzen] in der Stirne. Abends den 14. Tag. (F.)
- Krabbeln und Kitzeln in den Schneidezähnen und darauf Speichelzusammenlaufen im Munde; Zahnweh in den oberen hohlen Zähnen mit Wangengeschwulst, bei Berührung spannenden Schmerz verursachend.
- Stechendes Zahnweh in einem hohlen Backenzahne, mit Stechen im Ohre und Stirnkopfweh [Kopfschmerzen]; feines, aussetzendes Stechen in allen Zähnen, vorzüglich in einem hohlen Backenzahne.
- Dumpfdrückendes Bohren in einem hohlen Zahne, Abends in kühler Luft.
- Reißen und Greifen in einem oberen hohlen Zahne, mit Verlängerungsgefühl desselben und Entzündungsgeschwulst des Zahnfleisches.
- Reißen aus den hohlen Zähnen bis in den halben Kopf, bei Berührung derselben mit der Zunge oder Einnehmen kalten Wassers in den Mund; dumpfes Reißen in der Wange von einem hohlen Zahne aus, mit Drücken in der Stirn und in beiden Augen.
- Drückend-wühlender Ziehschmerz nach dem Essen, durch Tabakrauchen gebessert.

Mund

- Vorübergehendes Brennen an der Lippe; Ameisenkriechen in den Lippen.
- Brennen an der Oberlippe unter dem linken Nasenloche, früh im Bette ein paar Minuten lang. Am 7.

Tage. (F.)

- Brennender Schmerz in der unteren Lippe, bald vorübergehend. Abends 7 Uhr, am 3. Tage. (F.)
- Empfindung auf der Unterlippe wie ein Kriechen von Käfern. Um 4 Uhr Morgens, den 4. Tag. (F.)
- Erbsengroße Lippengeschwulst, bei Berührung wundschmerzend.
- Schleimiger, heißer Mund.
- Schmerzhafte Mundwinkel.
- *Zusammenschrumpfen der Gaumenschleimhaut,* beim Kauen vorzüglich schmerzend.
- Trockenheit der Zunge.
- Krampf in der Zunge wie eine Steifheit. (F.)
- Eingeschlafenheit der Zunge, dass der Atem dadurch gehemmt wurde. (F.)
- Krampf in der Zunge wie von Steifigkeits- und Taubheitsgefühl darin.
- *Schwämmchen im Munde*, auf der Zunge und an der inneren Wangenfläche.

Hals

- Brennen im Halse, zum Speichelschlucken nötigend, mit Schmerz beim Schlingen.
- Rauheit und Trockenheit im Halse.
- Grüner, lockerer, bisweilen blutstreifiger Schleim im Halse.
- Vermehrte Schleimansammlung im Halse.

Appetit und Geschmack

- Vermehrter Appetit.

- *Vermehrter Durst.*
- Widerwillen gegen Tabak und Gefühl danach wie zum Durchfalle.
- Verlangen auf Saures.
- Appetitlosigkeit, Übelkeit, Ziehen im Kopfe vom Scheitel bis in die Schläfe und Ziehen im Unterleibe gegen den Schooss [Schoß, Leisten] zu (alle Abende)
- *Verminderung des Appetits und Hunger*, oft jedoch Hunger ohne wirklichen Appetit.
- Fader, lätschiger Geschmack; bitterer Geschmack, Geschmacklosigkeit.

Gastrisches

- Ekel gegen Essen, mit Kälte, ziehendem Kopfweh [Kopfschmerzen] und Leibschmerzen, letztere nach mehrmaligem Durchfalle vergehend.
- *Während des Essens* Übelkeit mitunter auch Unruhe des ganzen Körpers.
- Übelkeit vom Magen aus mit Schmerz im Brustbein, von 3 Uhr Nachmittags bis Abends. Nach 5 Tagen mehrere Tage hindurch. (F.)
- Übelkeit, Appetitmangel und Unbehaglichkeit, wie Ohnmachtanwandlung; Übelkeit im Magen mit Schmerz im Brustbeine und zeitweisem Brechdrange (zum Teil nach dem Essen vergehend); Übelkeit mit nachfolgendem Schleimerbrechen und schnellem fieberhaftem Pulse; Brechübelkeit im Fahren, oder auch gleich nach dem Erwachen, mit heftigem

Erbrechen von Schleim und bitterer Flüssigkeit nach Trinken von Wasser.
- Erbrechen sauren Schleimes.
- Schlucksen [Schluckauf, schlucken] *nach dem Essen.*

Magen

- *Nach Genuss von Obst und Fettem* Vollheit im Magen, Verdrießlichkeit und Gefühl von Vollheit im Kopfe.
- *Nach jedem Essen* Blähungsauftreibung [Aufblähung, Flatus, Flatulenz], Unbehaglichkeit, Verdrießlichkeit, Drücken im Magen.
- *Nach Genuss von Obst* Unbehagen und Druck in der Herzgrube.
- Druck im Magen den 1. Tag. (F.)
- Schmerz im Magen, wie bei schlechter Verdauung, bei äußerem Drucke auf die Herzgrube.
- Druck in der Herzgrube, im Gehen sich verlierend.
- Zusammenziehen in der Herzgrube.
- Zusammenziehender Schmerz in der Magengegend (täglich früh von 4 Uhr an bis Mittags), in das Rückgrat übergehend und daselbst Stechen erregend.
- Schmerz in der Magengegend nach dem Heben einer geringen Last; der Schmerz strahlt bis in das Kreuz aus, wo er bleibend wird und Nachts das Umwenden im Bette nur unter Schmerzen gestattet. Morgens mäßigt er sich. Am 13. Tage, zwei Tage vor Eintritt der Regel. (F.)
- Ein zusammenziehender Schmerz in der Magengegend, alle Tage um 4 Uhr Morgens beginnend und bis 12 Uhr

Mittags dauernd, wie ein Zusammenwickeln; der Schmerz strahlt gegen das Rückgrat aus, dort ein Stechen erzeugend. Mehrere Tage durch. (F.)

- Drückendes Stechen in der Herzgrube mit Brustbeklemmung, zum Tiefatmen nötigend, und Hinderung daran wegen scharf zusammenkneipenden [kneifenden, zwickenden] Schmerzes in der rechten Brustseite.

Hypochondern

- Nach dem Essen Schneiden im rechten Hypochonder und darauf Durchfall.
- *Empfindlicher Druck im linken Hypochonder,* zum Teil wie von einem Steine, bisweilen bis zum Hüftbein sich erstreckend, durch erschütternde Körperbewegung hervorgerufen und durch äußeren Druck mitunter vermehrt.
- Schneiden im linken Hypochonder im Schnellgehen, wie von einem harten, scharfen, beweglichen Stücke herrührend, mit dem Gefühle im Unterleibe, als wäre er voll harter untereinander gehender Stücken.
- Druck und zuweilen Brennen im linken Hypochonder, mit dem Gefühle beim Tiefatmen, als ginge etwas aus der Milzgegend in die Brust herauf und senkte sich beim Ausatmen wieder herunter.

Bauch

- Starkes Kollern im Leibe, durch Blähungsabgang [Flatus, Flatulenz] von oben und unten erleichtert.

- Kneipendes [kneifendes, zwickendes], zusammenziehendes Bauchweh über dem Nabel, nach Zusammenkrümmen vergehend.
- Grimmendes Bauchweh mit Frostüberlaufen.
- Nach jedem Essen Blähungsauftreibung [Aufblähung, Flatus, Flatulenz].
- *Nach dem Essen* Schmerz im Leibe wie zum Durchfalle, oder Kollern im Leibe und Durchfall, letzterer bisweilen von Schwäche in den Gelenken und Beinen begleitet.
- Gefühl von Schwäche im Unterleibe,
- Stechen im Unterleibe, in der Gegend der Gebärmutter. Abends im Bette, den 2. Tag. (F.)
- Viel Blähungsabgang [Flatus, Flatulenz]. (F.)
- Stiche in der Lendengegend, beim Bücken vermehrt, beim Sitzen vermindert.

Stuhl und After

- Früh Drängen zum Stuhle [Stuhldrang], der Abgang war zuerst fest, dann diarrhoeisch [Diarrhö, diarrhöisch], mit Brennen im After. (F.)
- Stuhl wie Schaflorbeeren. Mehrere Tage nach dem Einnehmen, 10 Tage durch andauernd. (F.)
- *Blähungserzeugung und viel Windabgang [Flatus, Flatulenz].*
- *Öftere Stuhlnötigung [Stuhldrang] mit Kollern oder Kneipen [Kneifen, Zwicken] im Leibe und durchfälliger Ausleerung*; Drang zum Stuhle und mit hartem, dann durchfälligem Abgange und Brennen im After;

Durchfall mit Kollern im Leibe; *auch mit Kneipen im Leibe*.

- Harter, bröckliger, mit Anstrengung abgehender Stuhl.
- Grüner Stuhl (des Säuglings), mit vorgängigem Schreien.
- Abweichender Stuhl, vom Morgen an bis 2 Uhr Nachmittags, sechs Mal nach einander, ohne allen Schmerz. [1] (F.)
- Weichleibigkeit. Die ersten 3 Tage. (Bei Einer, die stets mit Hartleibigkeit geplagt war.). (F.)
- *Abgang blassen Schleimes durch den After*, teils unwillkürlich, teils mit dem Stuhle; zäher, klebriger, gelblicher Schleim.
- Jucken am After. Am 7. Tage, um halb 10 Uhr Abends. (F.)
- Drei Stiche nach einander im Mastdarme. Abends, den 2. Tag. (F.)
- Zusammenziehen und Jucken oder Stechen im Mastdarme.
- *Blut- und Schleimabgang aus dem After;* rötlicher, flüssiger Blutschleim beim Stuhle; brauner Schleim im After nach dem Stuhle.
- Strangartige Anschwellung einer Vene am After.
- Bohrende, stechende Schmerzen im After und Kreuze.
- *Vor dem Stuhle* Verdrießlichkeit, Trägheit, *nach demselben* der entgegengesetzte Zustand.

Harnorgane

- Drücken und Stechen in der Nierengegend, beim Wenden des Körpers vermehrt.
- Drang zum Harnen [Urinieren], kann aber keinen Tropfen lassen, dabei Schneiden in den Geschlechtsorganen und Aufgetriebenheit [Aufblähung, Anschwellung] in beiden Hüften, zwei Stunden anhaltend. Am 1. Tage, Abends 8 Uhr. (F.)
- Vergeblicher Harndrang unter Schneiden in den äußeren Harnorganen und Aufgetriebenheit [Aufblähung, Anschwellung] in beiden Hüften.
- *Sehr heftiger, eiliger Harndrang, auch Nachts*; öfteres Schreien und Weinen des Säuglings vor dem Harnablassen und häufige Harnausleerung.
- Verklebung der Harnröhrenmündung.
- Schründender Schmerz längs der Harnröhre, besonders bei äußerem Drucke.
- *Nach dem Harnen* [Urinieren] brennendes Spannen oder Schründen in der Harnröhre, oder Wundheitsschmerz an der Mündung derselben.
- Heißer Harn.

Männliche Geschlechtsorgane

- Wollüstige Stimmung.
- Öfterer Reiz in den Geschlechtsorganen ohne Verlangen nach Beischlaf.
- Spannende Ruthensteifigkeit [Penis, Erektion].
- Samenergießung [Samenerguss, Pollutionen] und Traum von Ausübung des Beischlafs.
- Gleichgültigkeit gegen Beischlaf.

- Lang zögernde Samenentleerung [Samenerguss, Pollutionen] während des Beischlafs.
- Schnelles Entgehen des Samens beim Beischlafe, mit fortwährendem Reize in den Geschlechtsorganen danach.
- Schneidende Schmerzen in der Harnröhre während einer Samenentleerung [Samenerguss, Pollutionen], mit Abgang dünnen wässerigen Samens.
- Nach der Samenentleerung [Samenerguss, Pollutionen] Harndrang und während des Harnens [Urinierens] Schneiden in der Harnröhre.
- Stechender Wundheitsschmerz in einer alten Schankernarbe, besonders beim Berühren.

Weibliche Geschlechtsorgane

- Stechen in der Gebärmuttergegend.
- In der Klitoris Gefühl von Auseinanderzerren und wie Stechen. Nachts, den 6. Tag. (F.)
- Auseinanderspannen und Stechen an der Klitoris.
- *Leichte Empfängnis.*
- Ausbleiben der Regel ohne Beschwerden, dann schmerzloses Eintreten mit anfangs blassem, bald aber röterem und häufigerem Blutabgange.
- *Vor der Regel* Schmerz im Magen bis ins Kreuz (nach Heben von etwas Schwerem). Die sechs Wochen ausgebliebene Regel kam sogleich, dauerte einen Tag und verschwand wieder, war jedoch beim Eintritt so stark, dass sie einem Blutfluss ähnelte. (F.)

- Die Regel zeigte sich zwei Tage sehr unbedeutend, den dritten Tag sehr stark, dass sie vor Mattigkeit gar nicht stehen konnte, das Blut floss nur blaßrot und zögerte bis zum sechsten Tage. (F.)
- Anfangs sehr geringe, dann starke, blassrötliche Regel, mit großer Mattigkeit.
- Die Regel tritt um 4 Tage zu früh und sehr stark ein, unter Grimmen im Leibe, Brecherlichkeit [Übelkeit, Erbrechen], Übelkeit und Schmerz im Magen bis ins Kreuz; letzterer dauert bis nach Mitternacht an, und endet unter Ausbruch eines starken Schweißes, durch den sie über und über nass wurde. Alles dieses bewirkte, dass sie erst gegen Morgen einschlafen konnte. Am 8. Tage. (F.)
- *Zu frühes Erscheinen der Regel* teils ohne alle Beschwerde oder nach vorausgegangenem Gefühle von Schwere auf der Brust, Atemversetzung und stärkerem Ohrensausen teils mit Grimmen im Leibe, Brechübelkeit, Schmerz vom Magen bis zum Kreuze und mitternächtlichem starken Schweiße.
- Zur Zeit der Regel Schmerz im Schooss [Schoß, Leistengegend], wie Stechen und Drängen. Die folgenden drei Monate blieb die Regel ganz weg, weshalb sie nach sechs Wochen zwei Körnchen der 1. Potenz Borax erhielt, worauf die Regel unter Grimmen im Bauche zum Vorschein kam. (F.)
- Starke, fast hämorrhagische Regel.

- *Bei der Regel* Klopfen im Kopfe und Ohrensausen, oder krampfhaft drängender und stechender Schmerz im Schoosse [Schoß, Leistengegend].
- Zwei Tage *nach der Regel* ein drückender Schmerz wie von einem Steine in der rechten Rippenweiche, der sich bis zum Schulterblatte in den Magen, wo er krampfhaft wurde, und in das Kreuz ausdehnte, und mit einmaligem Erbrechen des zuvor Genossenen gesellt war. Von Nachmittag 3 Uhr bis 11 Uhr Nachts andauernd. (F.)
- *Nach der Regel* Drücken wie von einem Steine in der rechten Rippengegend, bis zum Schulterblatte, von da bis in den Magen und das Kreuz sich erstreckend, mit nachfolgendem Erbrechen.
- Vermehrter Schleimabgang in den weiblichen Geschlechtsorganen; schleimiger Weißfluss nach der Regel, 14 Tage lang; Weißfluss wie Eiweiß, die Empfindung veranlassend, als flösse warmes Wasser herab, mehrere Tage andauernd. Am 12. Tage. (F.)
- *Eiweißähnlicher* oder *dicker, kleisterartiger* Weißfluss.
- Weißfluss von weißer Farbe und dicklicher, kleisterähnlicher Consistenz, 5 Tage andauernd. Am 4. Tage. (F.)
- Eine Frau, die 14 Jahre durch nicht geboren, und wegen langwierigen Weißflusses Borax erhalten hatte, wurde danach schwanger; der Weißfluss besserte sich. (F.)

- Leichte Empfängnis bei fünf Frauen, nach Gebrauch von Borax beobachtet. (F.)

Luftröhre und Kehlkopf

- Rauheit des Halses; Rauheit und ziehendes Stechen im Halsgrübchen beim Husten und Niesen, durch Schleimauswurf erleichtert.
- Kratzen im Halse.
- Husten und Brustdrücken. (F.)
- Reißen im Kehlkopfe, zum Teil von da bis in die Brust sich erstreckend und zum Husten reizend.
- Nachthusten.
- Reißen im Kehlkopfe, zwei Stunden lang. Am 3. Tage. (F.)
- Hüsteln und heftiger Husten mit etwas wenig Auswurf, von Geschmack wie Schimmel; auch bei jedem Husten kam ein solcher Geruch aus der Brust. Den 3. Tag Abends. (F.)
- Husten mit Schleimauswurf öfter durch den Tag, früh am meisten, mit einem Schmerz in der Lebergegend, der auch außer dem Husten noch bis Mittag fortwährt. Den 4. Tag. (F.)
- Hustenreiz von Kitzel im Halse.
- Husten mit Kratzen im Halse und Drücken auf der Brust.
- Heftiger Husten mit geringem Auswurfe von schimmlichtem [schimmligem] Geschmacke und Geruche.

- *Trockener Husten*, namentlich früh und Abends, mit Stechen in der Brustseite und Weichengegend, durch Kaltwaschen der Brust oder durch Drücken mit der Hand erleichtert, durch Weingenuss vermehrt.
- *Bei jedem Hustenstoße oder auch beim Tiefatmen Stechen in der Brust.*
- Husten und Schleimauswurf, besonders früh, mit Schmerz in der Lebergegend, auch außer dem Husten eine Zeit lang fortwährend.
- *Blutstreifen im ausgehusteten Schleime.*

Brust

- Beängstigung auf der Brust Abends im Bette. Den 1. Tag. (F.)
- Druck auf der Brust. (F.)
- Brustdrücken mit Kratzen im Halse und Husten. Den 1. Tag. (F.)
- Greifen und zuweilen Stechen in der weiblichen Brustdrüse; zusammenziehende Schmerzen in der einen Brust, beim Trinken des Kindes an der anderen.
- Vermehrte Milchabsonderung; Ausfließen der Milch, welche gerinnt und eine käsichte Beschaffenheit annimmt.
- Stechen in der linken Brustseite wie mit einem Messer bei jedem Atemzuge. Den 2. Tag. (F.)
- Bei jedem Husten Stechen in der rechten Brust, in der Gegend der Brustwarze. Den 3. Tag Abends. (F.)
- Ein Wehtun [Schmerzen] in den großen Brustmuskeln wie von hartem Lager, auch beim Antasten fühlbar.

Nachts, am 3. Tage. (F.)

- Stechen in der linken Rippengegend und dabei Wehtun [Schmerzen] der Brust. (F.)
- Schmerz im großen Brustmuskel wie von hartem Lager und Wehtun [Schmerzen] dieser Stelle beim Befühlen.
- Ziehschmerzen in den. (rechten) Interkostalmuskeln, bisweilen auf einen kleinen Fleck beschränkt, beim Wenden nach rechts und vorn.
- Stechender Druck auf dem Brustblatte, durch Tiefatmen sehr vermehrt.
- *Heftig stechende Schmerzen in den* (rechten) *Interkostalmuskeln*, die Lage auf der rechten Seite nur gestattend, mit empfindlichem Ziehen und Atemversetzung; der ziehend-stechende Schmerz in der Brustseite erstreckt sich bis in die Weiche herunter, wo es dann beim Schlucksen [Schluckauf, schlucken], Niesen, Husten und Gähnen heftig schmerzt; beim Emporheben des Armes sogleich Stechen in der Brustseite.
- Erschwerter Atem, zum Tiefatmen nötigend, letzteres aber von Stechen verhindert.
- Beengung der Brust, mit zusammenschnürender Atembeklemmung, beim Treppensteigen und beim Tiefatmen empfindliches Stechen in der Brust.
- Atemversetzung beim Liegen im Bette und Stechen in der Brustseite, beim Schnappen nach Luft. Schwäche in der Brust und Trockenheit im Halse.

- Oppression [Beklemmung] in der Brust und Beängstigung.
- Zusammenziehen der Brust bei jedem Versuche zu atmen.
- Drücken in der Brust.
- Kurzatmigkeit nach Treppensteigen, mit Stechen in der Brustseite beim Sprechen, Laufen und bei erhitzenden Körperanstrengungen.
- *Stiche in der Brust beim Gähnen, Tiefatmen, Niesen und Husten.*
- Stiche in der Brust, bisweilen wie mit feinen Nadeln aus dem Rücken in die Brust ziehend.
- Langsames Herumgehen erleichtert die Brustschmerzen am meisten, auch das Halten der schmerzhaften Seite mit der Hand macht dieselben erträglicher.
- Gefühl, als wenn das Herz auf der rechten Seite wäre und abgequetscht werden sollte.

Rücken, Kreuz, etc.

- Druckschmerz im Rücken, auf beiden Schultern.
- Brennen im Kreuze beim Sitzen.
- *Dumpfer* oder *dumpfdrückender Kreuzschmerz*, beim Sitzen, Bücken, Gehen, mit vielem Schleimabgange beim Stuhle.
- Heftiges Jucken und Kriebeln [Kribbeln] am Steißbeine (mit nachfolgendem Schleimabgange vom After.)
- Rheumatisch-ziehender Schmerz im Nacken.

Oberglieder

- Druck auf beiden Schultern. (F.)
- Ziehend-reißender Schmerz an der Achsel und zwischen den Schultern, am Bücken hindernd.
- Augenblickliche Stiche wie mit Nadeln in der Achsel.
- Brennender Schmerz am Oberarme, eine Hand breit um das ganze Glied herum.
- Stechen in der flachen Hand, dabei Eingeschlafenheit der ganzen Hand bis über das Handgelenk. Um 9 Uhr Abends, den 2. Tag. (F.)

Unterglieder

- Brennen am Oberschenkel, zum Teil eine Hand breit um das Glied herum, durch Husten und Auflegen der Hand vermehrt.
- Flüchtiges Reißen im rechten Schenkelknochen, in der Mitte beginnend und von da sich nach auf- und abwärts verbreitend. Den 4. Tag und (von früh bis 11 Uhr Vormittags) den 7. Tag. (F.)
- Flüchtiges Reißen im Oberschenkelknochen.
- Taubheitsgefühl mit Hitzempfindung im Unterschenkel.
- Gefühl von Schwäche in den Füßen beim Treppensteigen. Abends 7 Uhr, den 1. Tag. (F.)
- Drückender Schmerz im Gelenke des Fußes und der Zehen, oder nur in der großen Zehe und besonders im Ballen derselben, beim Auftreten.
- Gefühl von Schwere in den Füßen, beim Treppensteigen.
- Schmerz in der Ferse, wie wund getreten.

- *Stechen in der Fußsohle*. Am 2. Tage. (Bei zwei Personen zu gleicher Zeit.). (F.)

Klinik

- Siehe *Noack's* und *Trink's* Handbuch der homöop. Arzneimittell. I. Band S. 278 ff.

Bryonia alba (bry.) [3]

Bryonia alba vulgaris L. Zaunrübe, Gichtwurz, Gichtrübe.

Wirkung

- Wirkt in größeren Gaben bei Gesunden mehrere Tage, selbst Wochen.
- Wirkt bei kleineren Gaben in Krankheiten 4, 6, 12 – 24 Stunden.

Gegenmittel

- Große Gaben: Galläpfelaufguss; kleine Gaben: Acon., Camph., Cham., Ign., Nux vom., Rhus.

Verwandte Mittel

- 1) Acon., Amm., Berb., Chi., Clam., Coloc., Led., Lyc., Merc., Phosph., Rhus, Seneg.
- 2) Alum., Arn., Ars., Bar., Bell., Cham., Ign., Kali, Nux v., Stram., Ver.
- 3) Calc., Caps.

Quellen

- *Hahnemann's* reine Arzneimittellehre. 3. Aufl. 1833. Bd. 2. S. 417.
- Österreichische Zeitschrift für Homöop. 3. Band. 1847. 1. Heft.
- Neue Zeitschrift für hom. Klinik. 8. Band. 1858. Nr. 9.

Prüfer

- *Arneth* = Arn.; *Garay* = Gar.; *Gubatta* – Gub.; *Dr. Huber* = Dr. H.; *Wenzel Huber* = W. H.; *Landesmann* = Ln.; *Loewy* = Lw.; *Mayrhofer* = M.; *Mayrhofer's* Frau = M.'s

F.; *Mayrhofer's* Mädchen = M.'s M.; *Piper* = Pip.; *Reisinger* = Rg.; *Schwarz* = Schw.; *Wachtl* = Wl.; *Watzke* = Wz.; *Würstel* = Wst.; *Wurmb* = Wm.; *Zlatarovich* = Zl.; *Lembke* = Lk.

Allgemeines

- *Stechende Schmerzen* (Kopf, Stirn, Zähne, Hals, Schlüsselbein, Brustbein, Lendenwirbel, Kreuz, Oberarm, Handgelenk, Handwurzel, Finger, Hüfte, Oberschenkel, Knie, Fußsohle, Fuß); Stiche bald dumpf, bald heftig, wie mit Nadeln über den ganzen Körper, oder in den Gelenken beim Bewegen und Betasten; brennend juckende und anhaltende Stiche in verschiedenen Teilen (Kopf, Arm, Füße, Harnröhre).
- *Drückende Schmerzen* (Kopf, Augenlider, Augen, Backe, Hals, Schlund, Herzgrube, Magen, Blase, Unterleib, Mittelfleisch [Damm, Perineum], Brust, Brustbein, Schulterblätter, Fußsohle); Drängen und Drücken in allen Knochen, Pressen im Körper, Pressen im ganzen Körper; zusammenpressender Schmerz (Kopf, Gesicht, Gehörgang, Brust, Rücken, Magen).
- *Spannender Schmerz* (Gesicht, Hals, Genick, Brust, Lebergegend, Knie, Fußgelenke, Fußsohle).
- *Zucken* in den Zähnen, Fingern, Armen und Füßen; Klemmschmerz in den Oberschenkeln, Waden.
- *Kneipen [Kneifen, Zwicken] und Schneiden* (Herzgrube, Unterleib).
- Ziehen durch alle Glieder, besonders im Rücken, durch die Knochenröhren und Flechsen [Sehnen] der Arme

bis in die Finger, und in den Schenkeln, selbst auch in den Knochen derselben.

- *Reißen* (Kopf, Hals, Backzähne, Unterleib, Ober-Vorderarm, Finger, Unterschenkel).
- *Zuckender Schmerz* (Kopf, Augenlider, Kniekehle).
- Pochen, namentlich im Kopfe.
- *Brennen* (Augen, Ohr, Ohrläppchen, Unterlippe, Schulterblätter, Hals, Brust, Unterleib, Handrücken, Knie).
- *Wundheitsschmerz* (Kopf, Zahnfleisch, Luftröhre), bei Berührung an jeder Stelle des Körpers, vorzüglich der Herzgrube, besonders früh.
- Wehtun [Schmerzen] aller Glieder früh im Bette.
- *Zerschlagenheits- und Lähmigkeitsgefühl* [Lahmheitsgefühl, Lähmungsgefühl] aller Glieder des ganzen Körpers, besonders des Kreuzes und der Extremitäten.
- *Verrenkungsgefühl* (Achsel, Handgelenk).
- *Steifigkeit und entzündliche Anschwellung der Gelenke und Fieber* stehen mit den genannten Schmerzen nicht selten in Verbindung.
- *Die Schmerzen ergreifen mehrenteils die Muskeln und Gelenke,* weit seltener die Knochen; öfter nehmen sie ihren Lauf längs der Glieder von oben nach unten zu; sie entstehen mehrenteils *bei Körperbewegung* und werden dadurch erhöht; doch gibt es auch mehrere Fälle, wo sie in der Ruhe des Körpers entstehen und dann gewöhnlich zu ihrer Linderung ein beständiges

Hin- und Herbewegen des leidenden Teiles verlangen; *äußere leichte Berührung* kann sie häufig erregen und verschlimmern, wogegen *starker Druck* bisweilen lindert. *Die Nachtzeit* ist dem Entstehen günstiger, doch entstehen sie auch *Morgens*.

- *Gefühl von Schwere* in Brust und Extremitäten.
- *Schwäche* der Extremitäten, namentlich der Kniee, große Mattigkeit, Lassheit. [Lassheit = Mattheit, Müdigkeit; Schlaffheit, Trägheit]
- *Kraftlosigkeit nach der mindesten Anstrengung.*
- *Blutflüsse:* Nasenbluten, aus Ohr, After.
- *Hysterische Anfälle.*
- *Widerwille* gegen freie Luft.

Haut

- *Empfindlichkeit der Haut. (Dr. H., Wl.)*
- *Pergamentartig, trocken, spröde. (Dr. H., Schw.)*
- Gelbsüchtiges Aussehen. (Wz.)
- Schweiß bei geringer Bewegung. (Zl.)
- Stechendes Jucken hie und da in der Haut. (Dr. H.)
- Jucken in den Fingergelenken. (Wm.)
- Jucken an dem behaarten Kopfteile. (Zl.)
- Kriebeln [Kribbeln] und Beißen auf der Kopfhaut. (Zl.)
- Stechendes Kratzen, wie von einem Dorne zwischen den Schulterblättern. (Dr. H.)
- In der Kreuzgegend talergroß ein Gefühl von Brennnesselberührung. (Wl.)
- Heftiges Brennen auf der inneren Seite der Schenkel. (Pip.)

Schlaf

- *Unruhiger* (Arn., Lw., M., M.’s M., Rg., Wm., Wst., Wz., Lk.); – *mit häufigen, lebhaften* (Arn., Rg., Wm.), *verworrenen, unerinnerlichen [vergessenen]* (Dr. H.), *ärgerlichen* (Wm.), schreckhaften (Wst.), ermüdenden Träumen.
- Unerquicklicher (Wst.) Halbschlaf. (Arn., Dr. H.)
- Öfteres Erwachen durch Kneipen [Kneifen, Zwicken] in den Gedärmen (M.’s F.), durch Kolikschmerzen, Windkolik [Flatus, Flatulenz] (M.’S F.), durch Harnnot (Lw.), durch Träume (Wm.), mit Frösteln an den Zehen (Wm.), durch unwillkürliche schmerzhafte Bewegung der Unterglieder (Lw.), durch stechenden und schabenden Schmerz am äußeren Fußknöchel. (M.)
- Öfteres Erwachen und schwieriges Wiedereinschlafen. (Wst.)
- Erwachen mit dumpfem Druck in der Nabelgegend, mit heftigem Stuhldrange. (Arn.)
- Durst und Fieber und Überempfindlichkeit des Gehörs. (Dr. H.)
- Übermunterkeit, Schlaflosigkeit vor Mitternacht, selbst durch die ganze Nacht. (Rg.)
- *Große Schläfrigkeit. (Rg., Zl.)*
- *Häufiges Gähnen. (Rg., Dr. H., W. H., Pip.)*
- Schläfrigkeit Morgens beim Erwachen. (Gar.)

Fieber

- *Frösteln* während des Gehens, nachher ungewöhnlicher Schweiß und Mattigkeit. (W. H.)

- *Frostüberlaufen* im linken Schenkel, mehrmals des Tages wiederholt. (Wl.)
- Ekel und Schauer gleich nach dem Einnehmen denselben Tag und an den folgenden öfter wiederkehrend. (Dr. H., W. H.)
- Gleich nach dem Einnehmen Mattigkeitsgefühl in den Gliedern und Schauer über das Gesicht. (Gar.)
- Kältegefühl und Unbehagen über den ganzen Körper. (Zl.)
- Kältegefühl über den Rücken, mit Druck in der Herzgrube (Wl.), später über die Achseln und Vorderarme (Wl.); am andern Tage an diesen Teilen erhöhte Wärme, bei heißer, etwas empfindlicher und leicht schwitzender Haut.
- Unter heftigem Schauer über den Rücken Ekel, Brecherlichkeit [Übelkeit, Erbrechen], versagendes Luftaufstoßen, Wüstheit des Kopfes; dabei unwillkürliches Zusammenziehen der Augenlider und des Schlundes und häufiges Gähnen. (Dr. H.)
- Abends im Bette Frostüberlaufen in den Untergliedern, besonders den Oberschenkeln, die Haut ist kühl anzufühlen. (Wl.)
- *Frösteln der Haut, Dehnen und Strecken der Glieder mit häufigem Gähnen*. Puls beschleunigt voll; Schwerhörigkeit bei heftigem Fließschnupfen. (Dr. H.)
- Gleich nach dem Einnehmen Schauer über den ganzen Körper, besonders über den Rücken. Nach ½ Stunde bohrende Schmerzen um den Nabel mit Frostigkeit.

Nach 1 Stunde Druckschmerz in der Stirn, Gesichtshitze, bei geringer Arbeit starker Gesichtsschweiß, Hitzeempfindung durch den ganzen Körper. Nach 2 Stunden Frostüberlaufen, Ekel und viel Speichelzufluss. (W. H.)

- Gegen Abend Frösteln, ungemeine Mattigkeit und Abgespanntheit, auffallendes Schwächegefühl in den Knien, besonders bei dem Treppensteigen, flüchtige Stiche durch die Brust, Ohrensausen, beschleunigter Puls; den folgenden Tag schwächer wiederkehrend. (M.)
- Heftiger Frost mit großer Abspannung der Kräfte. (M.'s M.)
- Bald nach dem Einnehmen befiel ihn plötzlich *Schüttelfrost*, welchem nach ½ Stunde Hitze folgte; dabei bedeutende Abgeschlagenheit der Glieder, quälender Kopfschmerz, Gefühl von Schwere und Schwindel im Kopfe, beständiger Brechreiz, Dispnoe, heftiger und beschleunigter Herzschlag, trübe Gemütsstimmung. Nach einer Weile trat reichlicher Schweiß ein, während welchem die vorerwähnten Symptome bis auf die Abgeschlagenheit und trübe Gemütsstimmung allmählich wichen. (Gub.)
- Schüttelfrost beim Lüften der Bettdecke. Er wirft ihn im Bette in die Höhe, die Rücken-, Brust- und Bauchmuskeln zucken konvulsivisch, die Glieder zittern. Der Frost schien sich besonders im Inneren der Brust zu konzentrieren. Nach ¼ Stunde trockene Hitze

über den ganzen Körper. Hände, Füße und Gesicht brannten; Puls über 100 Schläge in der Minute; dabei Eingenommenheit [Benommenheit] des Kopfes, herausdrückender Schmerz im Hinterhaupte [Hinterkopf] und Nacken, Ohrensausen, Durstlosigkeit, Mandelbräune bei ungeheurem Schnupfen; später reichlicher Schweiß. (Dr. H.)

- Harter, voller Puls, mäßiges Fieber, Schmerz in der Kreuzgegend, Unmöglichkeit die Füße auszustrecken. (Lw.)
- Puls beschleunigt, bei trockener Haut und großer Abgeschlagenheit, besonders in der Kreuzgegend. (Schw.)
- Gefühl wie nach Verkühlung. Es war ihm, als wenn er nach einem erhitzenden Gange schnell durch Regen abgekühlt worden wäre; ganz dieselbe Mattigkeit, Frostigkeit, Zerschlagenheit und dieselben herumziehenden Schmerzen in der Kreuzgegend, wie nach derartigen Verkühlungen [Erkältungen]. (Gar.)
- Abends Verstimmung des Gemeingefühls, Müdigkeit, Abgeschlagenheit des ganzen Körpers, brennende Hitze beider Füße bis an die Knöchel, als ob sich dieselben in heißem Wasser befänden, Steifigkeit der Unterglieder und des Genickes. (Dr. H.)
- Leichtes Frösteln (unter Ekel, Luftaufstoßen, Übelkeit, Brechneigung, Aufgetriebenheit [Aufblähung] des Bauches, Druckschmerz in der Stirn und Brust), darauf Hitze (nach der 2. Verdünn.). (Rg.)

- Ohne vorausgegangene Kälte überfällt ihn Abends eine innere trockene Hitze, die sich über den ganzen Körper verbreitet, mit Trockenheit der Zunge, der Lippen, des Gaumens, Durstlosigkeit, Hinfälligkeit und außerordentlicher Mattigkeit im ganzen Körper, besonders in den Gliedern. Der Puls war fieberhaft beschleunigt, voll, die Haut pergamentartig, trocken und spröde; dabei beständiges Sausen in den Ohren. (Dr. H.)
- Er erwacht aus dem Schlafe mit Frösteln über die Zehen (Wm.), mit außerordentlichem Durste, mit fieberhafter Aufregung, mit sehr beschleunigtem Pulse; dabei Überempfindlichkeit des Gehörs. (Dr. H.)
- Er erwachte des Nachts mit Lendenweh, Druckschmerz im Hinterhaupte [Hinterkopf] und Frösteln in der Haut. (Dr. H.)
- Große Mattigkeit und bei geringer Bewegung gleich Schweiß über den ganzen Körper. (W. H.)
- Sehr starker Schweiß im Gesichte, im Gehen (Zl.) und am ganzen Körper (Zl.), lange anhaltend. (Zl.)
- Saurer Schweiß, zuweilen gegen Mitternacht. (Pip.)
- Allgemeines Unwohlsein, mit Mattigkeit und Zerschlagenheit der Glieder beginnend, wozu sich Druckschmerz in der Stirn und im Hinterhaupte [Hinterkopf] gesellt, der durch Bewegung vermehrt ward. Die Zunge dick weiß belegt, Geschmack fade, Mangel an Appetit und Durst; die Rippen schmerzhaft, wie aus der Verbindung gerissen. Besonders lästig war

das Gefühl von Müdigkeit in der Kreuzbeingegend, wodurch das Gehen bedeutend erschwert wurde. Puls um etwa 10 Schläge vermehrt, die Transpiration unterdrückt, das Urinieren häufiger, der Urin heiß. (Schw.)

Geist und Gemüt

- Trägheit der Phantasie. (Zl.)
- Unfähigkeit zu geistiger Anstrengung, geistige Abspannung. (Zl.)
- *Gemütsverstimmung. (W. H., Wst., Zl.)*
- Gereiztheit. (Dr. H.)
- Ärgerlichkeit. (Rg., Zl.)
- Wortkarg. (Zl.)
- Mürrisch. (Gub., Rg.)
- Übellaunig. (Rg., Wz.)
- *Unaufgelegt [Abneigung, Unlust] zu jeder Arbeit. (W. H., Rg.)*
- Unzufrieden mit sich und der Welt. (Zl.)
- Jede Kleinigkeit dünkt ihn von großem Einflusse. (Zl.)
- Öfteres Seufzen. (Zl., Wz.)
- Unruhe, Angst. (Gub., Wz., M.)
- *Niedergeschlagenheit. (Gub.)*
- *Trübe* (Gub.), *melancholische* (Rg.) Gedanken.

Kopf

- *Kopfeingenommenheit [Benommenheit]. (Arn., Gub., Wl., Ln., Lw., Rg., Wst., Wm., Zl., Lk.)*
- Mit Ziehen im Hinterhaupte [Hinterkopf] bis in den Nacken. (Zl.)

- Mit *zeitweisem Druckschmerz* an verschiedenen Stellen des Kopfes. (Schw.)
- Nur auf Augenblicke. (Wl., Wm.)
- Vorzüglich beim Fahren. (W. H.)
- Beim Gehen, aber beim ruhigen Sitzen sofort verschwindend. (Wm.)
- Im Zimmer entstehend, in freier Luft gebessert. (Wst.)
- Steigert sich allmählich zu einem heftig drückenden Schmerz, vorzüglich in der Schläfengegend. (Zl.)
- *Mit dem Gefühl von Schwere im Kopfe. (Lw., Zl. Wst.)*
- Besonders in der Stirn. (Wm.)
- Mit Blutandrang zum Kopfe verbunden. (Wl.)
- In der Stirn besonders fühlbar. (W. H.)
- Momentan mit deutlich pressendem Schmerz über dem linken Auge. (Zl.)
- Während eines Anfalles von Magenschmerzen. (Zl.)
- *Wüstheit.*
- Mit Verdüsterung [trüb, traurig, ernst, Trübheit] des Kopfes. (Dr. H.)
- Mit Eingenommenheit [Benommenheit]. (Wl.)
- Mit drückendem Schmerz in Schläfen und Stirn. (Rg.)
- Bis zur völligen Betäubung. (Lw.)
- *Schwindel:* Leichter (nach Tische). (W. H.)
- Zum Niedersetzen zwingend. (Lw.)
- Im Freien. (Lw.)
- Wie als wenn alle Gegenstände wankten. (M.)
- Plötzlich eintretender, lange anhaltender. (Pip.)

- *Öfter Schwindelanfälle*, wobei es ihm schien, als verginge das Denken. (Wst.)
- Als ob sich das Gehirn zu drehen anfinge. (Wl.)
- Gegen Abend mit Schwere im Kopfe. (Gub.)
- *Hitze* im Kopfe. (W. H.)
- Taubheitsempfindung im Hinterkopfe, mit dem Gefühl, als sei er größer, bei Ekel und Übelkeit. (Dr. H.)
- *Blutandrang* gegen den Kopf. (Dr. H.)
- *Dumpfer, drückender Kopfschmerz in der Stirn* (M.) und Schläfengegend. (Arn., Gub.)
- Drückender Stirnkopfschmerz, durch Lesen vermehrt. (W. H., Ln., M.)
- Den ganzen Tag anhaltend. (M., Wst.)
- Dumpfer am Augenbrauenbogen mit Schauergefühl an dieser Stelle während des Waschens. (Arn.)
- Dumpfer Druckschmerz im Hinterhauptshöcker [Hinterkopfhöcker], sich allmählich über den Kopf verbreitend. (Schw., Wl.)
- Drückend betäubender. (Zl.)
- Heftig drückend pressender beim Erwachen, der vorzüglich in der oberen Stirngegend seinen Sitz hatte, sich nach dem Aufstehen auf die Supraorbitalgegend zog und nach kurzer Zeit mit einem Mal verschwand. (Zl.)
- In Stirn und Hinterhaupt [Hinterkopf] durch Bewegung vermehrt. (Dr. H.)
- *Druckschmerz* in der Stirn gegen die *Augenbrauenbogen*, bei längerem Lesen. (Arn.)

- Druckschmerz über dem linken Augenbrauenbogen, der eine halbe Stunde anhielt, worauf sich ein dumpfer, drückend pressender Schmerz in der Gegend des Hinterhauptshöcker [Hinterkopfhöcker] einstellte, der sich von da über den Kopf verbreitete und mehr oder minder heftig den ganzen Tag anhielt. (M.'s M., Schw.)
- Druck in der Stirn, als wenn sich das Hirn von vorn nach hinten wendete, beim Schlucken, bei jedem Stoße. (Wl.)
- *Drücken und Pressen in der Schläfe und Schläfengegend* (Zl., Wl.), *durch Bewegung schlimmer* (Schw.); gegen Abend bedeutender Druck über den Augen. (Dr. H.)
- Heftiger Druckschmerz in der ganzen Stirngegend (Arn., Zl.), oder über dem rechten Auge hinziehender. (Zl.)
- *Spannendes, pressendes Gefühl* im ganzen Vorderkopfe. (M., Rg., Wl.)
- *Pressender und pressend stechender Supraorbitalschmerz. (Gub., Gar., Rg., Schw.)*
- Pressender Stirnkopfschmerz, beim Vorwärtsbiegen vermehrt; einwärtspressender, zusammenschnürender Schmerz in der Stirn. (Lw.)
- Das Zusammenpressen in den Schläfenbeinen wechselt manchmal mit ziehenden Schmerzen in den Hinterhaupthöckern [Hinterkopfhöcker]. (Wl.)
- Nachmittags in der linken Schläfe das Gefühl, als ob das Gehirn herausgedrückt würde. (Wm.)

- Druckschmerz in der Schläfe mit Übelkeit, Brecherlichkeit [Übelkeit, Erbrechen], Überempfindlichkeit des Geruches und Zischen im Ohre. (Wm.)
- Reißendes und pressendes Klopfen in und gegen die Schläfe. (Wl.)
- Öfter am Tage wiederkehrende, pressende und reißende Schmerzen in den Schläfen, welche bald auf das Hinterhauptsbein [Hinterkopf], bald auf den Felsenteil des Schläfenbeines übergingen und so ihren Sitz öfter wechselten. (Wl.)
- Schmerzhafter Druck im Hinterhaupte [Hinterkopf]. (Schw.)
- Spannend drückender Schmerz in beiden Hinterhauptseiten [Hinterkopfseiten]. (Schw.)
- Im Hinterhaupte [Hinterkopf] ein pressender Schmerz mit Ziehen bis ins Genick. (Wl.)
- Kopf wie eingeschraubt. (Rg.)
- Druckschmerz im ganzen Kopfe, den ganzen Tag, bei Bewegung und nach dem Essen heftiger, mit Pulsieren im Kopfe. (Schw.)
- Kopf wie eingepresst von beiden Schläfen gegen die Stirn. (Wst.)
- *Ziehender, spannender Kopfschmerz*. Ziehen in den Schläfenmuskeln. (Wl., Zl.)
- Schmerzhaftes Ziehen in der linken Schläfengegend nach dem Auge, mehrmals in kurzen Absätzen zurückkehrend. (Dr. H.)

- Ein mehrere Stunden anhaltendes Ziehen und Spannen in der linken Stirn- und Hinterhaupthälfte [Hinterkopf] über den Augenbrauen, gleichsam als ob sich in der Stirn eine Knospe entfalte und dadurch einen Druck auf die Umgebung hervorbrächte. (Dr. H.)
- Kurzer Anfall eines ziehenden, ausdehnenden Kopfschmerzes in der linken Stirn- und Hinterhaupthälfte [Hinterkopf], während des Gehens im Zimmer. (Dr. H.)
- Leise ziehender Kopfschmerz in der linken Stirnhälfte; Ziehen und Reißen von der Schläfe in die Jochbeine. (Wl.)
- Ziehen von der Schläfe bis zum Kiefer. (M.)
- Wiederholt erscheinender, leise beginnender und allmählich steigender Ziehschmerz über der linken Augenbraue, 10 – 15 Sekunden anhaltend und nach 5 – 10 Minuten wiederkehrend. (Dr. H.)
- Ziehen und Drücken im Auge, mit Ziehen in einem kranken Eckzahne wechselnd. (M.’s M.)
- Schmerzhaftes Ziehen und Spannen im rechten Stirnhügel und in der hinteren Partie des rechten Seitenwandbeines, etwa 10 bis 15 Sekunden anhaltend und nach ¼ Stunde mit einem ganz ähnlichen Schmerze an derselben Stelle links abwechselnd. (Dr. H.)
- Leichtes, ziehendes Kopfweh [Kopfschmerzen] im Vorderhaupte. (Rg.)

- Ziehen in der Stirn mit Wüstheit des Kopfes und Verdüsterung [trüb, traurig, ernst, Trübheit]. (Dr. H.)
- Leises Ziehen von beiden Schläfen in die Jochbeine. (Wl.)
- Durch einige Minuten ein ziehend reißender Schmerz, welcher sich von der rechten Schläfe bis zum Jochbeine, den Zähnen und Halsmuskeln zog. (Wl.)
- Klopfender, ziehender, pulsierender Schmerz am Seitenwandbeinhöcker bis zur Stirn, durch Daranfühlen besser. (Gar.)
- *Stechender, zuckender Kopfschmerz:* Stiche durch den Kopf, bei stärkerem Auftreten, von vorn nach hinten. (W. H.)
- Plötzliche Stiche von den Schläfen bis zur Stirn. (Wst.)
- Stiche in den Augenbrauenbogen. (Zl.)
- Ziehen und Fippern [Zittern] in den Schläfenmuskeln. (Zl.)
- *Zuckende Stiche* in beiden Schläfen bis in den Scheitel. (Wz.)
- *Zuckende* Stiche am Kopfe und an andern Stellen des Körpers, besonders oben am Scheitel und in der Stirn, mit Empfindlichkeit der Zähne. (Wz.)
- Schmerz in der rechten Schläfe – ein gedehntes *Zucken* von Sekundendauer, sehr empfindlich durch ½ – 1 Stunde fort und fort wiederkehrend. Zeitweilig gesellt sich Zucken im rechten oberen Augenlide dazu. (Wz.)
- Kopfschmerz, wie bei beginnendem Schnupfen. (M.'s M.)

- *Kopfschmerz an einer genau bezeichneten stecknadelkopfdicken Stelle am rechten Supraorbitalbogen. (Zl.)*
- Große Geneigtheit zu Stirnkopfschmerz; des Nachts Kopfschmerz, der sich von der Parotisgegend in die Schläfe zog. (Dr. H.)
- Leichter Kopfschmerz an der linken Stirnseite und im Hinterhaupte [Hinterkopf]. (Schw., Zl.)
- Heftiger Schmerz in der Stirn und Scheitelgegend. (Zl.)
- Durchdringender Schmerz am rechten Seitenwandbeine, wie von einem scharfen Haken. (Zl.)
- Kopfschmerz, wechselnd mit Druck in den Hand- und Fingergelenken und mit Bauchgrimmen. (W. H.)
- Kopfschmerz über dem linken Auge, später sich gegen Scheitel und Hinterhaupt [Hinterkopf] ziehend. (Zl.)
- Stirnkopfschmerz mit Summen in den Ohren. (Wl.)
- Kopfschmerz mit Ohrensausen. (Dr. H.)
- Schmerzhaftigkeit des Hinterhauptbeines [Hinterkopf], durch Berührung vermehrt. (Ln.)

Äußerer Kopf

- Empfindlichkeit der Kopfhaut. (Wz.)
- Gefühl, als wenn die Kopfhaut an der hinteren Hälfte des Schädels krampfhaft zusammengezogen würde, wodurch eine Art Spannung in der vorderen Hälfte entsteht. (Wl.)
- Die Kopfhaut über den Kopf gleichsam fest angespannt und empfindlich. (Zl.)

- Ein eigentümliches Kriebeln [Kribbeln] und Laufen in der Kopfhaut, an beiden Seiten der Ohren, auf die Fläche eines Zolles beschränkt. (Zl.)
- *Jucken am behaarten Teile des Kopfes. (Zl.)*
- Reißen im Kopfe, rechts und auch links. (Lk.)

Augen

- Ein fein stechendes Jucken unter dem rechten oberen Augenlide wie von einem spröden Haare, durch Reiben verschwindend. (Dr. H.)
- Stechendes Jucken des Augenlidrandes, durch Reiben gemindert. (Dr. H.)
- *Jucken des Augenlides,* zum Reiben nötigend. (Gar.)
- Juckendes Beißen in den Augenwinkeln. (Dr. H.)
- Brennendes Beißen im inneren rechten Augenwinkel. (Wl.)
- Durch Berührung vermehrtes Brennen in den beiden äußeren Augenwinkeln. (Zl.)
- Flüchtige Stiche im rechten Auge. (Ln.)
- Stiche in den Augenbrauen. (Ln.)
- Unwillkürliches Zusammenziehen der Augenlider bei heftigem Ekel, Schauer und Brechreiz. (Dr. H.)
- Abends in freier Luft durch eine Stunde empfindlich drückend-pressender Schmerz in der ganzen Umgebung des rechten Auges, besonders am unteren Augenhöhlenrande. (Wl.)
- Druckschmerz im Augapfel (Lw.), bei Bewegung des Auges heftiger, mit dem Gefühle, als würde das Auge kleiner und ziehe sich in seine Höhle zurück. (Wz.)

- Herauspressen in der Stirn und im Augapfel, besonders beim Vorwärtsbeugen. (Wl.)
- Abends ein drückender Schmerz in der Tiefe der rechten Augenhöhle, der beim Drucke auf den Augapfel sich steigerte. (M.)
- Beuteln (Fippern) [Zittern] des oberen Augenlides des rechten Auges, durch 5 Minuten. (M.'s M.)
- Schmerzhaftes Zucken im oberen Augenlide, mit bleibender Empfindung von Schwere darin. (Wz.)
- Häufig wiederholtes Zucken im oberen Augenlide. (Wz.)
- Schweregefühl in den Augenlidern. (Gar.)
- *Starkes Brennen und Tränen* des rechten Auges. (Wl.)
- Starkes Tränen der Augen. (Wl.)
- Des Morgens waren die Augenlidränder angeschwollen und etwas gerötet. (Ln., Wm.)
- Die Albuginea des rechen Auges gerötet. (Wl.)
- *Des Morgens die Augenlider verklebt. (Lw., Wl.)*
- Nach Tische beim Hinaussehen zum Fenster flimmerte es vor dem rechten Auge; später erschienen alle Regenbogenfarben. Jeder Gegenstand war in diese Farben gekleidet. Beim Schließen der Augen erschien ein irisierender Streif, der bei längerem Zuhalten des Auges blendend weiß wurde. Das linke Auge nahm keinen Anteil an dieser Gesichtstäuschung. Nach einer Viertelstunde verschwand dieses Symptom wieder, nur blieb das Auge noch eine Weile matt. Nach 1 Stunde war das Auge gegen das Licht empfindlich. (Zl.)

- *Sehen wie durch ein Flor, bei gewaltsamem Öffnen der verklebten Augenlider. (Lw.)*

Ohren

- *Sausen in den Ohren. (M., Wl.)*
- Sausen im linken Ohre mit der Empfindung, als ob sich vor dasselbe etwas gelegt hätte bei verändertem Gehöre während des Fieberanfalles. (Dr. H.)
- Klingen in beiden Ohren mit Schwerhörigkeit durch 2 Stunden. (Wl.)
- Abends Schwerhörigkeit im linken Ohre, als ob es verlegt wäre; später Sausen in demselben Ohre, bei Stockschnupfen. (Dr. H.)
- Mittags trat plötzlich eine ganz eigene Empfindung in den Ohren ein, wie wenn man das Geräusch einer Windmühle von größerer Entfernung hört. (Zl.)
- Zischen im linken Ohre, ähnlich dem Geräusche des siedenden Wassers. (Wm.)
- *Stiche im rechten Ohre. (Wm.)*
- Stiche im Ohre und äußeren Gehörgange. (Gar.)
- Nachts das Gehör so empfindlich, dass jedes Geräusch, ja selbst die Pendelschwingungen einer kleinen Sackuhr sehr unangenehm affizierten. (Dr. H.)
- Drücken an der rechten Ohrmuschel. (Wl.)

Nase

- *Öfteres Niesen. (Rg., Ln., Wl., Wm.)*
- Häufiges gewaltsames Niesen und Gähnen. (Dr. H.)
- Große Überempfindlichkeit des Geruchs. (Wm.)

- Gegen Abend Kopfweh [Kopfschmerzen] mit dem Zeichen beginnenden Schnupfens. (M.’s M.)
- Starker Schnupfen (Rg.), mit Fieber. (Dr. H.)
- Ein plötzlich erscheinender Stockschnupfen mit Sausen im Ohre und Gehörverminderung. (Dr. H.)
- Fließschnupfen heftiger. (Dr. H.)
- Unruhige Nacht wegen stark fließenden Schnupfens. (M.’s M.)
- Reichliche Schleimabsonderung in der Nase. (Rg.)
- Schnupfen und trockener Frühhusten. (Pip.)
- Der Schnupfen war im Freien besser und floss im Zimmer stärker. (Wm.)
- Nach wiederholtem Niesen trat ein Fließschnupfen mit grünlichem Ausflusse ein, der unter allmählicher Abnahme 14 Tage dauerte. (Ln.)
- Ungeheurer Schnupfen; besonders ist das linke Nasenloch verstopft; aus dem rechten fließt eine dünne wässerige Feuchtigkeit. (Dr. H.)
- Der Schnupfen löste sich, indem eine konsistente weißgelbliche Schleimmasse, die nach frisch gebackenem Brote roch, leicht ausgeschnäuzt wurde. (Dr. H.)
- Es kamen einige Tropfen hellroten Blutes aus dem linken Nasenloche. (Ln.)
- *Nasenbluten* beim Erbrechen (Ln.); nach Aufhören des Schwindels. (Pip.)

Angesicht

- Gesichtsblässe. (Dr. H.)

- Gelbliche Gesichtsfarbe. (Wz.)
- Steifheit der Gesichtsmuskeln; es schien, als könne der Prüfer dem Gesichte nur durch Verrückung der Gesichtsmuskeln jeden beliebigen Ausdruck geben. (W. H.)
- Ziehen in den Gesichtsmuskeln. (Zl.)
- Ziehschmerz in der Wange. (Ln.)
- Heftiges Reißen in der linken Backe. (Wst.)
- Starker Gesichtsschweiß bei geringer Arbeit. (W. H.)
- Schauer über das Gesicht. (Gar.)
- *Ziehend reißender Schmerz im Ober- und Unterkiefer, wie bei beginnendem Zahnschmerz. (Wst.)*

Zähne

- Heftig ziehende Schmerzen im kranken Eckzahne der rechten Seite durch eine Viertelstunde. (Zl.)
- Klopfender, ziehender Schmerz in den Zähnen, mit Empfindung von Wogen, durch Daranfühlen gebessert. (Gar.)
- Dehnend ziehende Zahnschmerzen. (Wst.)
- *Reißen in den Zähnen. (Wst.)*
- Ein hohler Zahn im linken Unterkiefer, so wie das ihn umgebende Zahnfleisch sind gegen die Berührung mit der Zunge empfindlich, wie wund. (Zl.)
- Wühlende Schmerzen in einem hohlen Zahne.

Mund

- Bläschenausbruch unter Brennen in der Mitte der Oberlippe.

- Eine fast kreisrunde, pfenniggroße Hydroa, am dritten Tage vertrocknend. (Dr. H.)
- Rote, heiße Geschwulst der Oberlippe (wie bei beginnendem Rotlauf), nach einer Stunde wieder verschwindend, Empfindlichkeit der Lippe gegen Berührung hinterlassend. (Zl.)
- Zittern der Unterlippe, worauf Gefühllosigkeit folgt und die Lippe nach links gezogen wird. (Wl.)
- Zucken der Mundwinkel, so dass er die Zigarre nicht festhalten kann. (Zl.)
- An der Schleimhaut der Oberlippe eine kleine aphtöse Erosion, die bei Berührung stechend schmerzt. (Dr. H.)
- Die Aphte an der inneren Fläche der Lippe blutete etwas. (Dr. H.)
- Auf der Zunge verursacht Tabakrauchen Brennen. (Zl.)
- Zunge dick weiß belegt. (Schw., Wl.)
- Kleine Aphten an der Zungenspitze. (Wst.)
- Eine habituelle Disposition zu Aphten wird durch die Bryonia-Prüfung geheilt. (Arn.)
- Am Zungenrande ein schmerzhaftes Bläschen, welches sich nach einigen Stunden wieder verliert, an mehreren folgenden Tagen jedoch immer wieder fühlbar wird. (Ln.)
- Abends ein brennender Schmerz in der Zunge, und eine Stunde später an derselben Stelle ein hartes linsengroßes Knötchen, welches erst nach 2 Tagen verschwindet. (Ln.)
- Viel Speichelabsonderung (Rg.) beim Rauchen. (W. H.)

- Beständiges Ausspucken mit Ekel. (W. H.)
- Trockenheitsgefühl im Gaumen, nach Tische (Wl.), in der Nacht. (Zl.)
- Abends ungewöhnliche Trockenheit des Mundes, der Zunge und des harten Gaumens bei feuchter Zungenspitze, ohne Durst, während des Fieberanfalles. (Dr. H.)
- Gaumen, Zunge, Lippen kleben beinahe aneinander, so dass das Sprechen beschwerlich fällt. (Zl.)
- Mund und Lippe sehr trocken. (Dr. H.)
- Trockenheit des Mundes, durch Trinken nur auf Augenblicke zu mildern. (Zl.)
- Speichelzusammenfluss im Munde, mit Trockenheit desselben abwechselnd. (Dr. H.)
- Zulauf bitteren Speichels im Munde, mit Ekel (M.), mit Brechneigung. (M.’s M.)
- Speichelzusammenlaufen im Munde, mit leerem Aufstoßen wechselnd. (Dr. H.)
- Speichel beim Ausspucken einige Mal mit hellem Blute gemischt. (Wst.)

Hals

- Ziehschmerz in der Haut unter der Kinnlade. (Gar.)
- Pulsieren der Carotiden. (Wl.)
- Spannen am Halse mit Schmerz in der Stirn. (Dr. H.)
- Brennen und Spannen am Halse. (Zl.)
- Ziehen und *Steifigkeit* der Halsmuskeln. (Zl.)
- Reißen in den Halsmuskeln. (Zl.)
- Flüchtiger Stich am Halse. (Dr. H.)

- Schmerz im Genick. (Gar.)
- Ziehen im Nacken mit Schwerbeweglichkeit des Halses. (Wl.)
- Ziehen im Hinterkopfe und Nacken. (Zl.)
- Rauheit im Halse. (Pip.)
- Kratzige Empfindung (Ln., Wm., Wst.), im Schlund und Magen. (Dr. H.)
- Gefühl wie scharrig (Gar., M.), wie nach Rumtrinken. (Gar.)
- Halsweh (Wm.), Morgens beim Erwachen leichtes in der linken Mandel. (Dr. H.)
- Nachmittags Halsweh, er verspürte rechts im Halse (dem Gefühle nach rechte Mandel) einen drückenden Schmerz (mit Stichen nach dem Ohre zu), beim leeren Schlingen. (Wm.)
- Ein Gefühl im Halse, als sei er enger. (Wst.)
- Empfindung im Halse, bald als stecke ein Brocken darin, bald als bewege sich ein Wurm herauf. (W. H.)
- Das Gefühl, als stecke ein fremder Körper darin, und obschon sehr viel Speichel abgesondert wurde, schien doch der ganze Hals immer trocken zu sein. (W. H.)
- Abends etwas Halsweh mit leichter Rötung des Schlundes und beschwerlichem Schlingen. (M.)
- Die hinteren Nasenöffnungen mehrere Tage durch Geschwulst verschlossen. (Pip.)
- *Empfindung von Wundheit und Anschwellung im Schlunde und in der Luftröhre* (Morgens). (Pip.)

- Brennschmerz im Halse, von der einen Fläche des Brustbeines heraufsteigend. (W. H.)
- Schleimanhäufung im Halse, übelschmeckend wie nach dem Genusse von Krebsen oder Fischen (Wl.), übelriechend. (Gar.)
- Gefühl von Schleimanhäufung am Zäpfchen. (Wl.)
- Ausrachsen zähen, durchsichtigen, salzig schmeckenden Schleimes. (Gar.) [Rachsen = räuspern, ausräuspern, auswerfen]
- Ausrachsen zähen, faulig riechenden Schleimes mit käseartigen Klümpchen (Gar.) [Rachsen = räuspern, ausräuspern, auswerfen]

Appetit und Geschmack

- *Geschmack im Munde unangenehm* (Zl.), fad (Schw.); fad bei gutem Appetit (W. H.); übel (Zl.), pappig (Rg., Zl.), lehmig (W. H, Lw., Zl.), ekelhaft (Rg.), scharf, eklig, mit bitterem Aufsteigen vom Magen (M.), *süß* (Pip.), süßlich (Rg., Wst.), bitter (Arn., W. H.), *widerlich bitter* (Zl.), salzig sauer (nach Weichselabguss). (Zl.)
- Bittergeschmack der Speisen. (Lw.)
- Bier schmeckt widerlich bitter. (W. H.)
- Bitterer Geschmack auf der Zunge (nach Zaunrübentinktur), noch mehrere Tage nach dem Einnehmen öfter wiederkehrend. (Dr. H.)
- *Durst vermehrt* (Rg.), beim Erwachen aus dem Schlafe. (Dr. H.)
- Appetit gering. (Rg., Wm., Wst., Zl.)
- *Appetitlosigkeit*. (W. H., M.’s M., Rg.)

- Widerwille gegen alles Essen (Rg., Wm.), gegen das Frühstück (Wl.), gegen Bier (W. H., Rg.), gegen Fleisch und Tabak. (W. H.)
- Der Versuch Bier zu trinken, erzeugt Ekel, Brecherlichkeit [Übelkeit, Erbrechen] mit Schauer über den Rücken. (W. H.)
- Sehnsucht nach Saurem (Lw.), nach Wein. (Rg., Zl.)

Gastrisches

- *Leeres Aufstoßen*. (M.'s M., W. H., Rg., Zl.)
- Aufstoßen nach dem Geschmack der Bryonia (Arn., Rg., Zl.), nach dem Geschmack des Genossenen. (Ln.)
- Bitteres Aufstoßen. (Arn.)
- Luftaufstoßen, mit schrecklicher Eingenommenheit [Benommenheit] des Kopfes und häufigem Gähnen. (Dr. H.)
- Luftaufstoßen mit Brecherlichkeit [Übelkeit, Erbrechen] und Wüstheit des Kopfes und heftigem Schauer am Rücken (Dr. H.), mit Zusammenschnüren des Schlundes (Wz.), mit Zusammenschnüren der Augenlider und konvulsivischem Zucken der Bauchmuskeln. (Dr. H.)
- Schluchzen. (Ln.)
- Aufschwulken [Aufsteigen, Hochkommen] wässeriger Flüssigkeit den ganzen Vormittag. (Rg.)
- *Ekel* (Pip.), den ganzen Tag anhaltend (Arn.), mit ziehenden Schmerzen in der Stirn, mit Stechen in der Herzgrube und Herzgegend, mit Kopfschütteln und

Zusammenziehen der Augenlider (Dr. H.), mit Reizung zum Erbrechen (Rg.) und Aufstoßen. (Schw.)
- Ekel, mit Zusammenlaufen des Speichels im Munde (Zl.) und häufiges Spucken. (Dr. H.)
- Häufiger schauererregender Ekel schon bei dem Gedanken an Medizin. (Dr. H., Schw.)
- Ekel schon bei dem Anblicke des Bryonia-Fläschchens, von dem Geruche der Tinktur. (Ln.)
- *Brecherlichkeit* [Übelkeit, Erbrechen], besonders in der rechten Seitenlage. (Dr. H., W.)
- Ungeheure Übelkeit und Neigung zum Erbrechen, das bei der mindesten Bewegung im Bette wirklich eintritt. (Dr. H.)

Magen

- Leere. (Wst.)
- Vollheitsgefühl.
- Voll und empfindlich gegen Druck. (W. H., Lw.)
- Aufblähung des Magens und des Bauches (Dr. H., Zl.), bei Verstopfung. (M.'s M.), schmerzhaft trommelsüchtig. (M.'s M., Rg.)
- Es liegt im Magen, wie ein Stein. (W. H., Wl., Zl.)
- Magendrücken. (W. H.)
- *Druckgefühl im Magen. (W. H., Wl.)*
- Magendrücken mit beständigem Aufstoßen (Rg.) und Poltern im Bauche. (Dr. H.)
- Druck und Zusammenziehen im Magen (Wz.), in der Herzgrube.
- *Klemmender Schmerz im Magen.*

- *Unbehagen, Flauheit im Magen. (W. H., Zl.)*
- Empfindlichkeit des Magens.
- Empfindliche Aufgetriebenheit [Aufblähung] in der Magengegend. (Wl., Zl.)
- Graben und Dehnen im Magen und Unterleibe. (Dr. H.)
- Kratzige Empfindung im Magen wie nach Magenverderbnis. (Dr. H.)
- Empfindung nach etwas scharf Ranzigem; wie beginnendes Sodbrennen. (Dr. H.)
- Gefühl im Magen, wie ranzig und kratzend, bei Speichelzusammenfluss im Magen. (Dr. H.)
- Gefühl, als sollte Sodbrennen eintreten. (Dr. H.)
- Sodbrennen. (Zl.)
- Sodbrennen auf Wein. (W. H.)
- Magenweh [Magenschmerzen], durch Druck und Tiefatmen vermehrt.
- Feine flüchtige, scharfe flüchtige Stiche in der Herzgrube, bei Tiefatmen und Neigung des Rumpfes auf die Seite. (Dr. H.)
- Empfindlicher Schmerz im Magen, der in Brennen, Zusammenziehen und Druck besteht und zum Vorwärtsbeugen zwingt, mit Frostigkeit. (Wl.)
- Zusammenziehender Schmerz in der Magengegend, mit der Empfindung von einer Kugel im Magen, durch Anziehen der Schenkel und Reiben der Magengegend erleichtert, durch Aufrechtstehen und Gehen verschlimmert. (Lw.)

- Heftiger Schmerz im Magen, aus Brennen und Winden zusammengesetzt, mit Speichelzusammenfluss im Munde (anfallsweise). (Zl.)
- Anfälle scharf stechender, schneidender Schmerzen in der Herzgrube, häufig wiederkehrend. (Dr. H.)

Bauch

- Unbehagen im Bauche. (Wl.)
- Empfindlichkeit des Unterleibes (Ln.) wie wund. (Schw.)
- *Druckschmerz in der Nabelgegend* (Wl.), bei jedesmaligem Erwachen. (Arn.)
- Drückender Schmerz nach dem Bauchringe, früh ¼ Stunde lang, mehrere Tage. (Pip.)
- Kollern und Gurren in den Gedärmen (Dr. H.), mit fruchtlosem Drange zum Stuhle. (Gub., Wm.)
- Weichlichkeitsgefühl im Bauche. (Schw.)
- Gefühl von Wundsein in den Gedärmen. (Schw.)
- Völle und Drängen im Unterleibe, unter dem Nabel. (Zl.)
- Im Sitzen drückt der Unterleib schwer und scheint auf die Schenkel herabzuhängen. (Zl.)
- Bauchgrimmen und Herumsuchen im Bauche. (M.'s M., Schw.)
- Bauchgrimmen mit Stuhlzwang. (Gub.)
- *Kneipen [Kneifen, Zwicken] und Knurren im Bauche. (Lw., Schw., Zl., Wst.)*
- Kneipen [Kneifen, Zwicken] im Bauche, beim Fahren (W. H.), öfter am Tage (W. H.), durch Blähungen [Flatus,

Flatulenz] gebessert. (Ln.)

- Heftiges Kneipen [Kneifen, Zwicken] im Bauche, das den Schweiß auf die Stirn treibt, durch Blähungsabgang [Flatus, Flatulenz] erleichtert. (Ln.)
- Kneipen [Kneifen, Zwicken] und Bohren um den Nabel. (W. H.)
- Links vom Nabel eine Art schmerzloses, klopfendes Zucken in oder hinter der Bauchdecke, anfallsweise. (Dr. H.)
- Gefühl im Mittelbauche, als ob eine Luftblase unter der Bauchdecke liege und gegen die Bauchwand drücke. (Dr. H.)
- Stiche im Bauche, unterhalb des Nabels. (Wl., Ln.)
- Stiche im Unterbauche. (M.)
- Es sucht beständig im Bauche herum, als wollte eine Öffnung erfolgen, die aber nicht eintritt, und das Spannen, Drängen und Graben im Bauche dauert bald in stärkerem, bald in minderem Grade den ganzen Tag fort. (M.’s M.)
- Bei dem mindesten Anliegen der Kleider das Gefühl, als sollte er zu Stuhle gehen. (Dr. H.)
- *Anfälle von Kolikschmerz* während und nach dem Mittagsessen, stechend kneipend [kneifend, zwickend] unterhalb des Nabels, darauf Windabgang [Flatus, Flatulenz]. (Dr. H.)
- Anfälle von schneidenden, wühlenden Kolikschmerzen, durch Zusammenkrümmen erleichtert. (Schw.)

- Kolikartiger Bauchschmerz um den Nabel, durch Blähungsabgang [Flatus, Flatulenz] erleichtert. (Ln.)
- Kolikschmerz, darauf Windabgang [Flatus, Flatulenz] und Klamm in der Wade. (Dr. H.)
- Heftiges Schneiden im Bauche, zum Zusammenkrümmen nötigend (Schw.), im Unterbauche nach dem Stuhlgange gebessert. (Wl.)
- Windkolik [Flatus, Flatulenz] (Nachts). (M.’s M.)
- Kolikartiger Bauchschmerz den ganzen Tag, vom Kreuze ausgehend über den Unterbauch, mit Aufblähung des Bauches und Stuhldrang, nach Öffnung und Blähungsabgang [Flatus, Flatulenz] besser. (M.’s M.)
- Reißende Schmerzen im Unterleibe. (Wl.)
- Schmerzende Bauchmuskeln beim Schreiben. (W. H.)
- Brennschmerz längs der vorderen Anheftung des Zwergfelles an die Rippen. (Zl.)
- Zerschlagenheitsgefühl an den Endigungen der falschen Rippen gegen den Nabel. (Wm.)
- Ziehen in den Leisten. (Wl.)
- Lebergegend empfindlich. (W. H.)
- Schmerzhaftigkeit der Lebergegend, durch Druck und Tiefatmigkeit vermehrt.
- Spannen in der rechten Unterrippengegend, beim Tiefatmen vermehrt. (Dr. H.)
- Kneipen [Kneifen, Zwicken] in der rechten Unterrippengegend bis zur Milzgegend. (Dr. H.)
- Druck in den Unterrippengegenden. (Rg.)

- Stechen in den rechten Rippen, abwechselnd mit Stechen in den Lenden. (M.)
- Stich in der Leber. (Wl.)
- Stich in der Lebergegend. (Dr. H.)
- Stiche hinter den Bauchdecken in der Lebergegend. (Dr. H.)
- *Aufgetriebenheit [Aufblähung] des Bauches. (Rg., Wl., Wst.)*
- *Spannung des Unterleibes*. (Rg., Wst.), durch Abgang [Flatus, Flatulenz] sehr übelriechender Blähungen erleichtert.
- Gefühl von Blähungsanhäufung [Flatus, Flatulenz] in der Lenden- und Kreuzgegend, durch Gehen und Rückwärtsbeugen gemindert, den ganzen Tag anhaltend (von der 1. Verdünn.), durch Luftaufstoßen nicht erleichtert.
- Blähungsbeschwerden [Flatus, Flatulenz] mit immerwährender Neigung zur Diarrhoe [Diarrhö]. (Rg.)
- Es drängt im Dickdarm, als ob Blähungen [Flatus, Flatulenz] abgehen sollten. (Dr. H.)
- Trommelsüchtige, schmerzhafte Auftreibung [Aufblähung] des Bauches durch 5 Stunden, welche auf breiartige Stuhlgänge aufhört. (Rg.)
- *Abgang übelriechender Blähungen [Flatus, Flatulenz]. (Dr. H., Ln., M., Rg., Wm.)*
- Abgang vieler lauter Blähungen [Flatus, Flatulenz] nach dem Stuhle. (Dr. H.)

- Nachts und Morgens viel laute Blähungen [Flatus, Flatulenz]. (Zl.)

Stuhl und After

- Durch mehrere Tage zögernde Stuhlentleerung. (Gub.)
- Träger Stuhlgang mondenlang [monatelang]. (Wl.)
- *Stuhlverstopfung* (Pip., Wst., M., Rg.), (von mäßigen Gaben bis zu 60 Tr.)
- Stuhl unter großer Anstrengung erfolgend. (Wl.)
- Harter, mühsamer Stuhl, er glaubt nicht fertig werden zu können. (Wst.)
- Die sonst tägliche Stuhlentleerung bleibt aus. (Wm.)
- Lästige Stuhlverstopfung mit großer Eingenommenheit [Benommenheit] des Kopfes. (Gub., M.)
- Bei vielem Pressen zum Stuhle Eingenommenheit [Benommenheit] und Blutandrang im Kopfe.
- Bei Stuhlverhaltung Kollern im Bauche und Kolikschmerzen. (Gub.)
- Ungenügender, fester Stuhl nach kolikartigem Schneiden im Bauche. (Gub.)
- Seltene, spärliche Öffnung (Schw. von Verdünn.)
- Spärlicher, harter Stuhlgang, gegen die Gewohnheit. (Wm.)
- Fester Stuhl (Dr. H.), mit Eingenommenheit [Benommenheit] des Kopfes. (Wst.)
- *Harter, schwer abzusondernder Stuhlgang*. (M., Wl., Wz., Wm.)
- Hartleibigkeit. (Zl.)

- Harter Stuhl mit Anschwellung der Goldaderknoten [Hämorrhoiden].
- Drängen nach dem After. (Wl.)
- Erwachen mit heftigem Stuhldrange. (Arn.)
- Erfolgloser Stuhldrang. (Lw.)
- Heftiges Drängen zum Stuhle [Stuhldrang] (Zl.), mit geringem festen Abgange. (Gub.)
- Heftiger, eiliger Stuhldrang. (Zl.)
- Nach festem Stuhle Ziehen und Schwere im Kreuze. (Zl.)
- Stuhl mit Zucken und Stechen im After (Wl.), mit Drücken und Ziehen im Kreuze. (Wl.)
- Nach einer gewöhnlichen Stuhlentleerung Brennen am After durch einige Zeit. (Wl.)
- Nach einer bröckligen Stuhlentleerung durch eine Stunde Lähmungsgefühl im Schließmuskel des Afters. (Zl.)
- Stuhl nicht geformt, Brocken mit Flüssigem gemischt, von eigentümlichem Geruche, wie von einer alten Nachtlampe. (Zl.)
- *Weiche Öffnung. (Arn., W. H., Pip.)*
- Breiige, sehr ausgiebige Stuhlentleerungen. (Wm.)
- Neigung zum Durchfall. (Arn.)
- Leichte Diarrhoe [Diarrhö, diarrhöisch]. (M., Rg.)
- Wässerige Stühle (W. H.) mit vielen Blähungen [Flatus, Flatulenz]. (Schw.)
- Chronische Diarrhoe [Diarrhö, diarrhöisch]. (Rg.)
- Heftige Diarrhoe [Diarrhö, diarrhöisch]. (Zl.)

- *Flüssige Stühle (Gub., Lw.), ohne Zwang. (Gub.)*
- Mehrere scharfe, flüssige Stühle mit festen Teilen. (Arn.)
- Dünnschleimige, schmerzlose Durchfälle. (Dr. H.)
- Schleimige Durchfälle mit Brennen am After, durch 8 Tage. (Rg.)
- Dünne, grünliche, grünlichbraune Stühle. (Dr. H.)
- Flüssige, zuerst grünlichbraune, dann schleimige Stuhlentleerungen, wobei der Darminhalt wie aus einem Rohre mit Gewalt ausströmt. (Rg.)
- Drei Mal nach einander flüssiger Stuhl, ohne Schmerz, wie aus einem Rohre mit Gewalt herausgetrieben, danach Brennschmerz im Mastdarme und an den Hinterbacken. (Rg.)
- Sehr ausgiebige, wässerige Entleerungen, auf welche leises Brennen am After durch einige Zeit zurückbleibt. (Schw.)
- Kopiöse wässerige Stuhlgänge mit Zwang und geringem Brennen am After; mehrere Tage 2, 3 Stuhlgänge von scharfem Schleim, mit darauffolgendem Prickeln und Brennen am After. (Zl.)
- Flüssige Entleerung mit darauf folgendem Brennen am After. (Zl.)
- Durchfälle mit leichtem Zwange. (Wl.)
- Nach dem Durchfalle Kreuzschmerz. (Zl.)
- Nach dem Durchfalle eine zeitlang zögernde Stuhlentleerung. (Sch.)
- *Unregelmäßigkeit der Stuhlentleerung. (Gub., Wm.)*

- Stuhlverhaltung, mit Durchfall wechselnd. (Gub.)
- Abwechselnd harter und weicher Stuhl. (Wst.)
- Jucken am After. (Zl.)
- *Jucken und Brennen am After. (Gar.)*
- Pflockgefühl im Mastdarme. (Zl.)
- Pulsartige Rucke im Mastdarme. (Ln.)
- Einziehen des Afters. (Zl.)
- *Stiche* im Mastdarme (nach Blähungen [Flatus, Flatulenz]).
- Wehgefühl, Drücken und Drängen in den Hämorrhoidalgefäßen, mit Stichen durch den Darm bis zur Blase. (Zl.)

Harnorgane

- *Empfindung, als wenn sich die Harnblase nach dem Harnen [Urinieren] nicht gänzlich entleerte. (Arn., Wl.)*
- Gefühl von Schwere in der Harnblasengegend, nach dem Harnen [Urinieren] mit verschiedenen krampfähnlichen Bewegungen daselbst. (Arn.)
- Reißendes Stechen im Mittelfleische [Damm, Perineum], welches sich auf die Urinblase und besonders auf die Zwiebel der Harnröhre verbreitete, wodurch das Harnen [Urinieren] auf Augenblicke gehindert ward. (Wl.)
- Heftiger Stich im vorderen Teile der Harnröhre. (Lw.)
- Feine Stiche in der Harnröhre. (Lw.)
- Häufiges Urinieren mit Brennen in der Harnröhre und dem Gefühle, als wenn nicht aller Harn entleert wäre. (W. H.)

- Einzelne flüchtige Stiche durch den Damm bis in die Harnröhre. (Zl.)
- Urin wenig (Zl.) und heiß. (W. H.)
- Öfteres Harnen [Urinieren] (Gar.), Nachts (W. H.), mit schnell eintretendem Drange. (Wl.)
- Seltenes Harnen [Urinieren]. (Schw.)
- *Durch mehrere Tage sparsamer, als gewöhnlich. (M., W. H.)*
- *Die Harnmenge bedeutend vermehrt* (Gar., W. H., Wl., Wm.), Nachts. (Pip.)
- Der Harn licht (Pip.), rötlich gelb (Ln.), dunkel, bräunlich (Dr. H.), bierbraun (M.), mit brauner Wolke (M.), mit weißem Bodensatze. (Ln.)

Männliche Geschlechtsorgane

- Gesteigerter Geschlechtstrieb. (Dr. H., Gar.)
- Anhaltend wollustlose Aufrichtung des Gliedes, mit einzelnen feinen Stichen im linken Hoden, während eines katarrhalischen Fieberanfalles. (Dr. H.)
- Schmerzhafte Aufrichtung des Gliedes. (Gar.)
- Vom rechten Hoden längs des Samenstranges bis in die Leiste etwas schmerzhaftes Spannen. (Dr. H.)
- Rings um die Harnröhrenmündung sowohl, als an mehreren Stellen der Eichel und dem inneren Blatte der Vorhaut sehr empfindliche hellrote, heftig brennende Flecken, wobei die absondernden Drüschen an der Vorhaut anschwellen und reichliches gelbes Smegma absondern, unter heftigem Jucken und Beißen

an der Vorhaut und Eichel, bis zum 8. Tage schwindend. (M.)

Weibliche Geschlechtsorgane

- In der Gegend des rechten Eierstockes ein sehr heftiger Schmerz, als ob da eine wunde Stelle wäre, die gereizt und gezerrt würde. Dieser Schmerz zieht sich in der Ruhe bis zum Schenkel hinab, verschlimmert sich durch Berührung und hält durch mehrere Tage an. (bei der schwangeren M.'s M.)

Kehlkopf

- Kitzel im, mit trockenem Hüsteln (Zl.) und starkem, erschütterndem Husten. (Wl.)
- Heiserkeit durch mehrere Tage anhaltend. (Wl.)
- Stimme heller, als gewöhnlich. (Zl.)
- Stimmlosigkeit. (Pip.)
- Ausräuspern vielen dicken Schleimes aus dem Kehlkopfe (fast ohne Husten). (Zl.)
- Kitzel, Brennen längs der Luftröhre. (Zl.)
- Kratzige Empfindung an der Bifurkationsstelle der Luftröhre. (Dr. H.)
- Wundsein und Anschwellungsgefühl in Schlund und Luftröhre, früh. (Pip.)
- Abends im Sitzen plötzliches Kratzen im Kehlkopfe und trockener Husten einige Mal ohne Veranlassung. (Lk.)

Brust

- Beengung, Beklommenheit der Brust (Lw., Pip., W. H.), bei Druck im Magen. (Zl.)
- Druckgefühl um den Brustkorb. (Lk.)

- Dispnoe, dass kein Wort hervorgebracht werden kann. (Dr. H.)
- Atem beschleunigt, bei heftigem Schweiße. (Zl.)
- Mühsame, kurze Respiration. (Gub.)
- Der Atem so beklommen, dass nur einzelne Worte stoßweise hervorgebracht werden können (Zl), oder dass er nicht mit ganzer Brust atmen konnte. (Zl.)
- Während des Gehens beschleunigtes Atemholen, mit dem Gefühle, als wenn der obere Teil der Brust zu eng wäre. (W. H.)
- Eingenommenheit [Benommenheit], Beklemmungsgefühl der rechten Brusthälfte, Tiefatmen hindernd. (Schw.)
- Gefühl, als habe der linke Lungenflügel sich vergrößert. (Lw.)
- *Beengung* der Brust (Wz.), in ihrer unteren Hälfte. (Zl.)
- Schwerempfindung unter dem Brustblatte gegen die Achsel, beängstigend, atembeengend, Tiefatmen kaum gestattend, mit öfteren Stichen in den Achseldrüsen, in der Ruhe besser. (Schw.)
- *Druckschmerz* in der Brust (Lw.), am Brustblatte (Gar.), an verschiedenen Stellen der Brust. (Zl.)
- Druckschmerz im untersten Brusthöhlenraume, mehr nach rückwärts. (Zl.)
- Schmerzhafter Druck auf einer Handbreite in der Gegend der rechten Brustwarze, beim Ausatmen am fühlbarsten. (Dr. H.)

- Der Druckschmerz hat auf das Atmen keinen Einfluss. (Lk.)
- Druckgefühl an den Bögen der untersten Rippen der rechten Seite, handbreit. (Schw.)
- *Pressender, drückender Schmerz an den untersten falschen Rippen. (Zl., Schw.)*
- Leichtes, atembeengendes Drücken in der Mitte der oberen Hälfte des Brustblattes. (Dr. H.)
- Am Rücken heftig ziehender, drückender, spannender Schmerz, mit Erschwerung und Hemmung des Atmens, der sich durch die Brusthöhle bis zum unteren Teile des Brustblattes fortsetzt. (M.'s M.)
- In der Brusthöhle links, in der Gegend des unteren Winkels vom Schulterblatte, ein dumpfer Schmerz, welcher sich von hinten nach vorn verbreitet, einige Sekunden in gleicher Intensität anhält und das Bedürfnis tief zu atmen mit sich bringt. (Wl.)
- Zwischen den Schulterblättern, mehr nach innen gegen den hinteren Mittelfellraum, ein unbehagliches Gefühl, welches wiederholt zum Bewegen der Schultern und des Stammes auffordert. (Zl.)
- Abends im Sitzen drückender Schmerz in den Zwischenrippenmuskeln links. (Lk.)
- Kurze, aber so *heftige Stiche* in der rechten Brustseite, dass der Atem angehalten werden musste, um nicht laut aufzuschreien. (M.)
- Den ganzen Vormittag *beim Einatmen Stiche in beiden Brustseiten*. (Ln., Lw., Wl.)

- Den Atem hemmende Stiche in der Gegend der Brustwarze. (Schw.)
- Flüchtige Stiche in beiden Brustseiten. (Zl.)
- Stechen und Drücken unter dem Brustblatte, durch Bewegung und tiefes Atmen vermehrt. (Wl.)
- Abends im Sitzen *dumpfe Stiche* mitten durch die Brust, von vorn nach hinten. (Zl.)
- Druck und dumpfe Stiche in der Brust, mehr am Brustbeine, in der Gegend der 5. und 6. Rippe. (Schw.)
- Stechende Schmerzen unter den letzten Rippen der rechten Seite. (Schw.)
- Feine herumwandernde, sehr empfindliche Stiche in der rechten Brusthälfte. (Zl.)
- Stiche in der vorderen Brustwand, bei Bewegung des Rumpfes. (Dr. H.)
- Stiche in der linken Brustseite, meist oberflächlich in den Zwischenrippenmuskeln. (Schw.)
- Stiche, rechts vom Brustblatte bis gegen den Nabel dringend. (Zl.)
- Einige Stiche fuhren mit Blitzesschnelle durch die rechte Brusthälfte und glichen daher mehr einem äußerst schnell geführten feinen Schnitte. (Dr. H.)
- Flüchtige Stiche unter der linken Brustwarze, wie in der Pleura costalis. (Dr. H.)
- Nachmittags öfter Stiche in der linken Rückenfläche, besonders heftig aber in der linken Brustseite unter der Brustwarze, die sich bei Bewegung des Rumpfes und Zurückbeugen des linken Armes steigerten. (Dr. H.)

- *Ziehen und Stechen, den Atem hemmend, in den mittleren Rippen der linken Seite. (Zl.)*
- Reißende Stiche in der linken Brusthälfte, von hinten nach vorn, in der Ruhe besser, bei Bewegung aber und tiefem Atemholen schlimmer, mehrere Stunden mit kleinen Unterbrechungen anhaltend. (Wl.)
- Stechende, ziehende, reißende Schmerzen in der Brust, beim Atmen, bei jeder Bewegung, beim Husten u. s. w. (M.)
- *Flüchtige Hitze in der Brust. (Dr. H., Rg.)*
- Drückend reißender Schmerz zwischen der 6. und 7. rechten Rippe, nahe dem Brustbeine, beim Tiefatmen nicht vermehrt, den ganzen Tag anhaltend (Seitenstich?). (Schw.)
- Empfindlichkeit der Brust. (Ln.)
- Wundheitsgefühl unter dem Brustblatte, mit Beengung der Brust, den ganzen Tag hindurch, besonders beim Tiefatmen. (W. H.)
- Die ganze Länge des Brustbeins herab ein Wundheitsschmerz. (W. H.)
- Klopfender Schmerz in der rechten Brustseite. (Gar.)
- Brennender Schmerz von Kupfergroschengröße an den Rippen der rechten Brustseite.
- Unterhalb der Achselhöhle durch Berührung vermehrt, rechts eine talergroße schmerzhafte Empfindung. (Dr. H.)
- Empfindung, als wenn ein Spannen des Rippenfells die freie Ausdehnung des Brustkorbes hindere. (W. H.)

- Empfindung, als wenn die Rippen aus ihrer Verbindung gelöst wären. (Dr. H.)
- Brennschmerz an der vorderen Anheftung des Zwerchfelles. (H.)
- Ziehen und Spannen in den Brustmuskeln, wodurch das Atmen sehr erschwert wird. (Zl.)
- Ziehschmerz in den Brustmuskeln. (Zl.)
- Die Brustmuskeln wie zerschlagen, bei Bewegung der Hände, beim Schreiben und gegen Druck empfindlich. (W. H.)
- Rings um den Brustkorb sind die Muskelpartien empfindlich, so dass Tiefatmen lästig fällt. (Zl.)
- Schmerzhafte Stelle am Brustkorbe handtellergroß, wie nach Schlag oder Stoß, durch Berührung vermehrt. (Zl.)
- Wundheitsgefühl in den Muskeln der vorderen Brustfläche, die auch für die Berührung empfindlich sind. (Zl.)
- Spannung mit Brennschmerz in der rechten Brustseite, durch Bewegung des Armes vermehrt. (Zl.)
- *Große Ängstlichkeit* (Gub.), Wehgefühl (Zl.), *Beklemmung* (Gub., Zl.), Krampf (Gar.), Druck (Zl.), Stiche in der Herzgegend; heftige Stiche in der Herz- und Nabelgegend. (Zl.)
- Kurzer, trockener, bellender Husten. (Dr. H.)
- Trockener Frühhusten. (Pip.)
- Mehrere Anfälle trockenen Hustens (Zl.), mit Wundheitsgefühl auf der Brust (Ln.), mit Stechen unter

dem Brustbeine. (Pip.)

- Der Husten kehrt den Tag über manchmal wieder, schweigt aber des Nachts und bringt grünlichen, dünnschleimigen Auswurf. (Wl.)
- Des Morgens einige Mal Husten mit Auswurf gelatinösen Schleimes. (Zl.)
- Plötzlich eintretender Husten, als wenn der Reiz vom Unterleibe ausginge, mit Auswurf eines gelblich grünen Schleimes. (Wl.)
- *Öfteres Aushusten dicken Schleimes. (Wl., Zl.)*
- Die Absonderung auf der Bronchial- und Nasenschleimhaut durch mehrere Tage sehr vermehrt. (Rg.)
- Schleimiger, schwerlöslicher Auswurf. (Pip.)

Rücken, Kreuz, etc.

- *Spannung* im Rücken, Kreuz und in den Lenden. (Zl.)
- Spannung und Unbehaglichkeitsgefühl zwischen den Schulterblättern. (Zl.), dass er die Arme bewegen muss.
- Druck in der Lendengegend. (Wm., Dr. H., Zl.)
- *Klopfender Schmerz* in den Lenden. (Dr. H.)
- *Schwere, Lähmungsgefühl* im Kreuze, mit Drängen im Mastdarme. (Zl.)
- *Zerschlagenheitsgefühl* in den Lenden, bei festem Stuhlgange. (Zl.)
- Schmerz, wie nach langem Gebücktsein, in der Lendengegend. (Gar.)
- Geschwürschmerz in der rechten Nierengegend, kurz dauernd, aber öfter wiederholt. (Dr. H.)

- Ziehen im Kreuze und in den Lenden, beim Erwachen das Umwenden erschwerend. (Dr. H.)
- Ziehen und Pressen in der Lendengegend. (Wl.)
- Ziehschmerz in den Lenden, nach Tische. (Zl.)
- *Zerschlagenheitsgefühl, besonders in der Kreuzbeingegend* (Schw.), mit Kopfschmerz in Stirn und Hinterkopf. (Dr. H.)
- *Lähmungsgefühl in Kreuz und Lenden*, er fühlt diese Teile nicht. (Zl.)
- Ziehend reißender Schmerz an der Verbindungsstelle des Kreuz- und Darmbeines. (Wl.)
- *Ziehende Schmerzen in der Kreuz- und Lendengegend*, längs des Rückgrates und gegen den Schenkel hinab, durch Vorwärtsbeugen des Körpers erleichtert, Ausstrecken der Füße nicht gestattend, durch Aufsitzen, Stehen, Gehen, Druck auf das Rückgrat vermehrt. (Ln.)
- *In der Gegend der letzten Rückenwirbel und des Kreuzbeines Zucken mit Empfindlichkeit bei Berührung. (Wl.)*
- *Stiche* im Rücken. (Dr. H., Gar.)
- Dumpfe Stiche zwischen den Schulterblättern. (Wl.)
- Ziehendes Stechen in den Lenden. (Dr. H.)
- Heftige Stiche am unteren inneren Winkel der Schulterblätter (Schw.), in den Lenden, besonders beim Atmen. (Gar.)

Extremitäten

- *Mattigkeit, Abgeschlagenheit* der Glieder (Gub., Lw., Dr. H., M., M.'s M., Wl., Lk.); Morgens. (Ln.)
- Gefühl von Erschöpfung (M.), Angegriffenheit (Arn.), Trägheit, Unbehaglichkeit (Zl.), Hinfälligkeit (Dr. H.), mit Stirnkopfschmerz und Ohrensausen (M.), Müdigkeit (Rg.) Frostigkeit, Zerschlagenheitsgefühl (Gar., Lk.), lähmiges [lähmendes, lahmes] Gefühl in den Gliedern, bei Bewegung, mit Schwäche in den Kniegelenken, dass er den Fuß fast schleppt. (Lw.)
- *Gefühl von Schwere*, wie bleiern in den Gliedern. (Ln.)
- *Steifheit der Glieder* mit Müdigkeit. (Rg.)
- Gelenksteifigkeit. (Wst.)
- *Gliederschmerzen. (Gar.)*
- *Unbestimmte Schmerzen* an mehreren Knochen (Mittelhand, Mittelfuß, Rippen, Schlüsselbein). (Zl.)
- Schmerz in den Hüften und den Achselhöhlen, während der Magenschmerzanfälle. (Zl.)
- *Ziehende Schmerzen*, hie und da im Körper. (Gar.)
- Ziehschmerz in allen Gliedern und Gelenken. (M., Wst.)
- *Ziehend spannender Schmerz* in fast allen Gliedern und Gelenken (M.), am stärksten in der Handwurzel, am längsten im Schultergelenke. (M.)
- Ziehen und Spannen im Oberarm und Schenkel. (M.)
- *Ziehend reißende Schmerzen* in den Gliedern, den Gelenken (Gar.) und den Muskelscheiden. (Wl.)
- Ziehen und Reißen in der Hüfte, abwechselnd mit Schmerzen im Oberarm und in der Schuler (Zl.), durch Bewegung gebessert, in der Ruhe schlimmer, im

Kniegelenke (Wl.), im Wadenbeine (Wl.), am Ellbogen bis zum Handgelenke (Wl.), im Vorderarmgelenke (Wl.), in den mittleren Zehen. (Wl.)

- *Schabender Schmerz* in den Röhrenknochen der Glieder. (M.)
- Ziehender, reißender, schabender Schmerz im kleinen Finger und in der großen Zehe. (M.'s M.)

Oberglieder

- *Abgeschlagenheitsgefühl* im Oberarme. (Wl.)
- Unbehaglichkeitsgefühl in den Oberarmgelenken. (Zl.)
- Bleierne Schwere im Oberarme mit Ziehen in demselben (Rg.), im Arme beim Schreiben. (Zl.)
- Lähmiges [lähmendes, lahmes] Gefühl, wie Blei im rechten Oberarme (Rg.,) in der Schulter die Bewegung erschwerend (Zl.), am Ellbogen (Gar.), im dritten Finger der rechten Hand beim Schreiben. (Arn.)
- Gefühl von Lähmung und Kälte im ganzen Arme (Zl.); er kann vor Schmerz in der Schulter und Lähmigkeitsgefühl [Lahmheitsgefühl, Lähmungsgefühl] des Armes die Finger nicht anstrengen. (Zl.)
- Gefühl von Lähmigkeit [Lähmung, Lahmheit, lahm], Spannung, Schwere auf der Schulterhöhe und im Oberarme. (M)
- *Schmerzhafte Steifigkeit* der rechten Hand, vorzüglich bei Bewegung; der linken Hand, des Vorderarmes, der Fingergelenke, durch Beugen der Finger vermehrt, durch Reiben derselben vermindert. (Dr. H.)

- Einschlafen des Armes beim Schreiben, mit Geschwulst und Schmerzhaftigkeit beim Drucke und mehr noch bei Bewegung. (Arn.)
- Laufen und Kriebeln [Kribbeln] längs des Ellbogennervens. (Zl.)
- Gefühl von Geschwulst der Fingergelenke, bei Bewegung und Anstrengung schmerzhaft. (W. H.)
- Gefühl von Dickersein in der schmerzhaften Hand. (Zl.)
- Gefühl, als seien die Fingerglieder geschwollen und aufgelockert, beim Schreiben. (Zl.)
- Fingerglieder empfindlich bei Berührung. (W. H.)
- *Druckschmerz* in den Handwurzelgelenken. (W. H.)
- Drücken und Ziehen im linken Ellbogen, im rechten Vorderarme, später in der linken Hand und in den Fingern der rechten. (Lk.)
- *Drückender, spannender* Schmerz auf der Schulterhöhe. (Dr. H.)
- Druck, klopfender, im Schlüsselbein. (Schw.)
- *Ziehschmerz* im Oberarme (Lw.), abwechselnd im rechten Vorderarme und linken Knie. (Dr. H.)
- Ziehschmerz im Oberarme. (Dr. H.)
- Abwechselnd im rechten Vorderarme und linken Knie. (Dr. H.)
- Im Gelenke des Zeigefingers, in der Ruhe. (Dr. H.)
- Ziehen und Fippern [Zittern] im Oberarme und hier und da im Körper. (Zl.)
- *Reißende Schmerzen* in den Schultern, beim Aufheben der Arme (M.), mit Lähmigkeitsgefühl

[Lahmheitsgefühl, Lähmungsgefühl] im Arme. (Zl.)
- Reißen im Vorder- und Oberarme. (M.'s M.)
- Ruckweises Reißen im Daumen und im Gelenke der großen Zehe. (Wl.)
- Zuckendes Reißen in den Mittelhandknochen, beim Schreiben. (Wl.)
- Rheumatische Schmerzen auf beiden Schulterhöhen und im linken Knie. (Pip.)
- Drückend reißende Schmerzen in beiden Vorderarmen. (Schw.)
- Schaben und Ziehen in der Schulter (Zl.), im Vorderarme. (M.)
- Zuckende *Stiche* im Ellbogen und in der Handwurzel. (Rg.)
- Empfindliche feine Stiche im Deltamuskel (Schw.), in den Achseldrüsen (Schw.), in der Achselgrube (Wl.), im Arme (Ln.) im Daumengelenke (M.), im Gelenke des kleinen Fingers. (Wl.)
- *Drückend stechender* Schmerz in dem Handwurzelgelenke bis zur Achsel. (W. H.)
- Stechend spannender Schmerz in den Bändern des Schultergelenkes, bei Bewegung in Verrenkungsschmerz übergehend. (Dr. H.)
- Reißende Stiche im Achsel- und Vorderarmgelenke. (Wl.)

Unterglieder

- *Abgeschlagenheitsgefühl* im Oberschenkel (Wl.), in den Untergliedern, wie nach angestrengtem Marsche. (Zl.)

- *Schwächegefühl* in den Knien und Schenkeln. (M.)
- *Bleiernes Schweregefühl im rechten Beine beim Gehen (Zl.) und den Untergliedern überhaupt. (Wl., Zl.)*
- Lähmiges [lähmendes, lahmes] Gefühl im rechten Oberschenkel (Zl.), in den Knien, in der Ruhe besser (Wl.), im Hüftgelenkknopfe, Aufstehen erschwerend (Wst.), mit Knacken im Gelenke bei jedem Schritte. (Gar.)
- Zerschlagenheitsgefühl in Knien und Unterschenkeln. (Lk.)
- *Gelenksteifigkeit*, bei jedesmaligem Aufstehen vom Sitze. *Steifigkeit*, die beim Gehen verschwindet (Wst.); schmerzhafte, der Fußgelenke. (Zl.)
- Unbeweglichkeit des Fußes beim Erwachen. (Wst.)
- Knie schmerzhaft und geschwollen, im Gehen hindernd. (Zl.)
- Schmerz am Fußrücken mit Gefühl von Geschwulst und Gelockertsein der Knochen, Gehen hindernd (die Haut über der schmerzenden Stelle juckt stark und wird auch rauh. (Gar.)
- Leichtes Hüftweh. (Dr. H.)
- Empfindlichkeit beider Hüften. (Zl.)
- Fixer Schmerz im Knie, durch Auftreten verschlimmert, mit auch äußerlich fühlbarer Wärme. (Pip.)
- Schmerz beim Auftreten in der Zehe, im Fußgelenke. (Zl.), Schmerz im Ballen der großen Zehe. (Wl.)
- Schmerz im Hühnerauge. (Gar.)
- Kleine Zehe wie wund. (Zl.)

- *Druckschmerz* im Knie, früh heftiger (Pip.), um den Mittelfußknochen. (Zl.)
- Druck in der Hüft- und Leistengegend und im Gesäße. (Zl.)
- Auf der Kniescheibe die Empfindung, als hätte er lange darauf gekniet. (Zl.)
- *Spannender Schmerz* in der Hüfte. (Dr. H.)
- Spannung der sehnigen Ausbreitung des Oberschenkels, Gehen erschwerend. (Zl.)
- Spannen in der Kniebeuge. (Wl.)
- *Ziehende Schmerzen*, abwechselnd in den Knien, dem Hüftgelenk und der Achsel. (Wst.)
- Ziehen in den Fingern und längs des ganzen Fußes (Wst.), im Schenkel bis zu den Füßen (Zl.), von den Lenden ins Knie (Gar.), im Risse des Fußes. (M.)
- Ziehen und Spannen am Schenkel unter dem Poupart'schen Bande (Dr. H.), im Schienbein, bei Bewegung sich verlierend. (M.'s M.)
- Ziehend pressender Schmerz in der linken Wade, der nicht ruhig sitzen lässt, im Gehen gebessert. (M.)
- *Krampf* in der Wade. (M.'s M.)
- Nachts Krampf der Plantarmuskeln. (Pip.)
- Klamm in der Fußsohle. (Pip.)
- *Reißen* im Knie längs des Schienbeines bis zum Fußgelenke (Wst.), in der Ferse. (Dr. H.)
- Heftiges Reißen in den Mittelfußknochen, Gehen hindernd. (Wl.)

- *Ziehen* und *Reißen* in der Hüfte, abwechselnd mit Schmerzen im Oberarme und in der Schulter (Zl.), durch Bewegung gebessert, in der Ruhe schlimmer, im Kniegelenke (Wl.), im Vorderarmgelenke (Wl.), am Ellbogen bis zum Handgelenke (Wl.), an der hinteren Seite der Oberschenkel im Wadenbeine, bei Bewegung in den mittleren Zehen. (Wl.)
- *Schmerzhaftigkeit* des rechten Oberschenkels. Der Schmerz beginnt im Schenkelkopfe, geht längs der ganzen vorderen Fläche des Oberschenkels bis zum Knie; er ist in der Mitte des Schenkels am stärksten, bei Bewegung ziehend und reißend, geht er in der Ruhe in ein Lähmungsgefühl über; er mindert sich nach Tische und wird Abends wieder heftiger, wo dann auch die Stelle für äußeren Druck empfindlich. (Zl.)
- Ziehender, reißender *schabender* Schmerz im kleinen Finger und der großen Zehe. (M.'s M.)
- *Brennschmerz* an der inneren Seite des Schenkels (Pip.), am Schienbein (Zl.), in der Haut der Kniescheibe (Ln.), in einer Zehe. (Zl.)
- Ziehen und Brennen in der Leiste über die Innenfläche des Oberschenkels. (Wl.)
- Brennende Hitze beider Füße bis an die Knöchel, als ob sie sich in heißem Wasser befänden. (Dr. H.)
- *Stiche, schmerzhafte, ruckweise, an der inneren Seite des Schenkels* (Rg., Zl.), in der Ferse und in den Hühneraugen. (Dr. H.)

- In den Knöcheln (M.), im Knie, zum Stillstehen nötigend. (W. H.)
- Unter dem Nagel der linken kleinen Zehe. (Wl.)
- Drückend stechender Schmerz im Knie, das Gehen erschwerend. (W. H.)
- *Reißende* Stiche im Kniegelenke, im Steißbeine und der mittleren Zehe. (Wl.)
- Die Zaunrüben-Gliederschmerzen sitzen am häufigsten in den Muskeln, Sehnen, Bändern und Gelenken. Sie treten nicht selten gleich nach dem Einnehmen ein, erscheinen hier flüchtig und nur einmal, kehren dort öfter wieder und halten bei einem Dritten Stunden und Tage, ja Wochen lang an. Meist ohne Fieber, bisweilen ein solches zufällig begleitend, können sie auch selbstständig Ursache von Fiebererscheinungen werden. Die Zaunrüben-Gliederschmerzen wandern ferner häufig von einem Orte zum andern. Es treten oft mehrere Arten (Ziehen, Stechen, Reißen) neben oder unmittelbar nach einander auf, bisweilen kommen sie Nachts oder Morgens und wecken den Prüfer aus dem Schlafe. Die schmerzenden Teile, besonders Gelenke, schwellen nicht selten an und werden gegen Berührung empfindlich. Gewöhnlich werden die Schmerzen durch Bewegung (Auftreten, Gehen, Fahren) erregt oder verschlimmert und bessern sich oder verschwinden in der Ruhe. Der umgekehrte Fall findet jedoch auch, obwohl selten, statt.

Klinik

Gebrauch der alten und neuen Schule, siehe *Noack* und *Trinks*, Handbuch der homöopath. Arzneimittellehre. I. Band, und: Österreichische Zeitschrift für Homöopathie. 3. Band. I. Heft.

Bufo rana (bufo) [2]

Rana bufo, Kröte.

Zur Bereitung dieser Arznei gegen Epilepsie bedient man sich der gemeinen Arten der genannten Tiere. Der ausgezeichnete Pharmazeut *Calliera* in Villeneuve-sur-Lot übergießt die lebenden Tiere mit Alkohol, lässt sie dann einige Zeit darin liegen, reibt sie zu einem sehr feinen Teig, verrührt sie mit einem doppelten Volumen Alkohol und drückt sodann den Saft aus, um aus demselben die erste Verdünnung (10 zu 100) zu bereiten. Diese Bereitungsweise kann vielleicht noch dadurch vereinfacht werden, dass man den lebenden Tieren die Haut abzieht und letztere in Alkohol legt, da die Naturforscher behaupten, dass das Gift sich in den Hautfollikeln befindet. *Dr. Leydet* hat die Behandlung der Epilepsie stets mit der Dilution begonnen, von welcher er ein bis zwei Tropfen in 250 Grammes (ungefähr 5 Unzen) Wasser löst und hiervon dem Patienten jeden Morgen nach dem Aufstehen einen Esslöffel voll gibt. Nach Verbrauch dieser Lösung gibt *Leydet* dem Kranken 12 Zuckerpulver, jeden Tag eins. Sodann dasselbe Verfahren mit der 2 – 6. Verdünnung, wobei nach jeder, wie bei der ersten, 12 Pulver Sacch. lact. interponiert werden. Sind so die 6

Verdünnungen gebraucht, so beginnt dieselbe Prozedur mit *Salamandra* auf dieselbe Weise. Ist nun nach Verlauf von sechs Monaten kein epileptischer Zufall mehr eingetreten, dann nimmt Patient abwechselnd von beiden Mitteln eine Dilution, ohne dass Scheinpulver interponiert werden.

Seit seiner ersten Mitteilung hat Verf. aufs Neue von 7 ihm zur Behandlung gekommenen Fällen von Epilepsie 4 geheilt, d. h. es ist bei diesen von dem ersten Tage der Behandlung kein Anfall wiedergekehrt. Der 5. Patient ist seit 24 Jahren Epileptiker und erlitt mindestens jede Woche einen Anfall, oft mehrere an einem Tage. Seit 4 Monaten, wo er die genannten Arzneien nimmt, und ihm Verf. auch Sulphur 30. gegeben, ist kein Anfall wieder aufgetreten.

Bei entfernt wohnenden Kranken hat *Leydet* gewöhnlich Streukügelchen mit gleichem Erfolge gegeben. Den *Sulphur* betrachtet er als ein mächtiges Adjuvans in der Epilepsie und glaubt, dass es von Vorteil sein könnte, eine Gabe davon den andern Mitteln jedes Mal vorauszuschicken.

Als *Leydet* seine ersten Mitteilungen über *Bufo* und *Salamandra* veröffentlichte, wähnte er, dass sich diese Arzneien wegen ihrer spezifischen Beziehung zum Gehirn und Rückenmark noch in vielen anderen, von diesen Organen ausgehenden Krankheiten bewähren müssten. Folgende zwei Fälle geben Zeugnis davon.

Fall.

Bernow aus St. in Europa, 24 Jahre alt, lymphatischen Temperaments, klagt seit drei Monaten über Schmerzen in den Beinen; er hält sich sehr gekrümmt und kann nicht ohne Stock gehen. Die bisherige Behandlung war erfolglos. Am 1. Mai 1858 sah ihn *Leydet* und entdeckte Caries der Rückenwirbel, woselbst sich auch eine faustgroße Knochengeschwulst befand. *Leydet* gab ihm die ersten Verdünnungen von *Bufo* und zwei Monate später kam er in gerader Haltung zu ihm, nachdem er 14 Kilometer zu Fuß ohne Stock und ohne sehr ermüdet zu sein, zurückgelegt hatte.

Fall.

M. Serres aus Monflanquin, 69 Jahre alt, robust, hatte einen ganzen Winter hindurch an einem Lungenkatarrh gelitten und konnte schon wegen Stechens in der Haut keine Nacht schlafen. Bald kamen Konvulsionen der Gliedmaßen hinzu, seine Beine wurden schwach, so dass er Anfangs einen, später aber zwei Stöcke zu Hilfe nehmen musste. Der Harn ging unwillkürlich ab. Seit 6 Monaten hatte sich ein dumpfer linkseitiger Kopfschmerz eingefunden, das linke Augenlid war paralysiert und hing stets ab. Verf. glaubte eine beginnende Gehirnerweichung diagnostizieren zu müssen und verordnete erst *Bufo*, dann *Salamandra*. Am 19. Dezember hatte sich der Zustand schon gebessert: das Hautstechen und die Konvulsionen sind ganz verschwunden, Patient konnte schon zuweilen ohne Stock gehen, fühlt sich kräftiger, kann die ganze Nacht den Urin halten und entleert des Morgens eine

große Menge; häufiger Schweiß, besonders gegen Morgen.

Bufo rana (bufo) [3]

(Nachtrag zum II. Bande. S. 92). – Gift der gemeinen Kröte, rana bufo, crapaud, toad.

Quellen

- 1) Archiv XIV. Band. 2. Heft. S. 102.
- 2) Journ. d. l. s. g. September und October 1859, mit Geschichte, Litteratur und Prüfung. Hiervon Übersetzung im Monatsblatt zur Allg. homöop. Zeitg. Bd. 60. Sem. I. Nr. 1 u. Sem. II. Nr. 2 u. 3 von *Dr. Desterne.*
- 3) Monatsblatt zur Allg. homöop. Zeitg. Sem. 1. Nr. 2. – *Dr. C. Hencke*.
- 4) *Mure*, *pathogenesie brasilienne* (Bufo sahytiensis).

Prüfer

- *Desterne* = De.; *Aetius* = Ae.; *Sennert* = Se.; *Paré* = Pé.; *Paullinus* = Paull.; *Staudigelius* = St.; *Gavini* = Gv.; *Brendelius* = Br.; *Sommer* = So.; *Kircher* = Ki.; *Schelhammer* = Sch.; *Struvius* = Ss.; *Hencke* = Hk.; Av. = der Unbekannte aus dem Archiv.

Wirkungsdauer

- 7 – 8 Wochen. Die Tätigkeit des Mittels entwickelt sich nicht in den ersten Stunden.

Gegengift

- Anfangs gleich Spirituosen.

Allgemeines

- Viele Symptome erscheinen bloß früh und Abends.
- Der ganze Körper schwillt auf. (Ae.)
- Schwillt, wie bei einem Wassersüchtigen. (So.)
- Herzkrampf und Ohnmacht, schwarze Zunge, Stottern, grässlicher und schielicher [schielender] Blick, kalter Schweiß, heftiges Erbrechen, Aufschwellung des ganzen Körpers und Tod. (Pé.)
- Ohnmacht. (Se.)
- Allmähliches Kräfteabnehmen. (St.)
- Dasselbe bis zur Verzehrung und Tod. (Br.)
- Konvulsionen. (Pé.)
- Sehnenhüpfen. (Gv.)
- Unaufhörliche Bewegung des Kopfes und der Arme. (Gv.)
- Leichtbeweglichkeit der Glieder. (Av.)
- Nierenschmerzen 6 – 7 Tage lang, nachher sehr starkes Zittern beider Beine zugleich, des Morgens, und *Schwäche* derselben bis zum Umfallen 2 Tage nach einander.
- Die Schwäche der Beine hält länger als 8 Tage an.
- Stubenwärme ist lästig.
- Nach dem Frühstück Ohnmacht.
- Der Körper fällt bewegungslos in den Stuhl zurück, ohne Verlust des Bewusstseins.
- Man hört Alles, kann aber weder antworten, noch sich bewegen.
- *Kopfeingenommenheit* [Benommenheit], besonders des Morgens, mit Schwäche, wie nach einem Aderlasse.

- Ohnmachtsgefühl, stetiges; Rückempfindung (Contre-coup.), davon im Kopfe wie Trunkenheitsgefühl.
- Während des Essens allgemeine Schwäche im ganzen Körper, eine Art Schwinden aller Kräfte mit Sprach- und Bewegungsverlust. Verdunkelung des Auges und Unbehaglichkeit in der Herzgegend. Dieser Anfall dauert 5 Minuten, schwindet dann, ohne eine Spur zu hinterlassen. (De.)
- Müdigkeit und Erstarrung im Ober- und Unterschenkel.
- Einschlafen.
- Herumziehende, wühlende Schmerzen auf der Knochenhaut, die Mitte der Röhrenknochen wählend.
- Heftige, scharfe, kurze Stiche in der Brust.
- Jede unbedeutende Verletzung (Nadelritz etc.) geht in *Verschwärung* [Geschwür] und fressenden Schmerz über.
- Aufschießen von *Bläschen* mit erythematösem Hofe, welche jucken und brennen und endlich mit Fieber zu furunkelartigen Abszessen steigern.
- Kälte des Körpers. (Hk.)

Haut

- Nimmt eine dunkelgelbe Farbe an. (Ae.)
- Ausbruch kleiner *Knoten* auf der Haut, in Folge der Berührung mit Speichel oder Harn der Kröte. (Se.)
- *Der Kranke wird gelb. (Pé., Br.)*
- Der ganze Körper bedeckt sich mit Pusteln, wie bei bösartiger Krätze. (Sch.)

- Durch Berührung des Giftes mit der rechten Hand lebhaftes Brennen und Aufschwellen des rechten Armes, der ein livid schwärzliches Ansehen annimmt. (Paull.)
- Pestbeulen, reifen und öffnen sich schneller.
- Die Hitze der brennenden Geschwüre bessert sich. (Sb.)
- Die Geschwulst, anstatt in Eiterung überzugehen, zerteilt sich und die Krankheit verschwindet. (So., Ki.)
- Ein kleines, von einem erythematösen Hofe umgebenes Bläschen erscheint am rechten Handgelenke und verursacht Jucken. Es wird ein wenig Feuchtigkeit abgesondert, dann bildet sich ein furunkelartiger kleiner Abszess mit Fieber und stechendem Schmerz des Armes bis in die Achselgrube.
- Heftiges Jucken an der äußeren Seite der Schenkel und der Beine, Nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr, 8 Tage lang, stets um dieselbe Zeit wiederkehrend. Durch Reiben mit der Wäsche lässt das Jucken nach, dem aber alsdann Brennen folgt. (Hk.)

Schlaf

- Unwillkürliche Neigung, nach der Mahlzeit zu schlafen.
- Früh im Bette beim Erwachen allgemeiner Schweiß.
- Neigung sich auf die linke Seite zu legen, der Behaglichkeit wegen.
- Sehr oftes Aufwachen.
- Zeitiges. (Ae.)

- Müdigkeitsgefühl während des Schlafes mit Erstarrungsgefühl in allen Gliedern, oft zum Lagewechseln nötigend.
- Träume alle Nächte. (De.)
- Zwei Tage anhaltendes Koma.
- Dehnen. (Gv.)
- Das Rauchen in den Vormittagsstunden erregt unwiderstehlichen Drang zum Schlafen (Nach 3 Tagen. Dauer 6 Wochen.). (Hk.)

Fieber

- Regelmäßiger Puls, Apathie und eine Art Stupidität. (Gv.)
- 4tägigies Fieber mit starker Hitze und hochgradigem Delirium. (Br.)
- Es stellt sich Fieber ein, die Extremitäten werden brennend heiß. (Ae., Se.)
- Fieberhitze im ganzen Körper, nur die Füße sind Tag und Nacht kalt, während 4 Tage. (De.)

Gemüt und Geist

- Lust zum Beißen.
- Abwechselndes Klagen und Schreien bei einem Kinde.
- Apathie, eine Art Stupidität.
- Das Kind läuft wie rasend umher.
- Stupor und unvermögend zu sprechen, 2 Jahre andauernd. (Gv.)
- Niedergeschlagenheit und außerordentliche Reizbarkeit.
- Reizbare, ungeduldige Gemütsstimmung.

- Geneigtheit zum Zorn.
- Wenig Neigung zur Arbeit. (De.)

Kopf

- Betäubung; Gefühl, wie wenn der Kopf fortgezogen würde. Nach der Betäubung Vergehen der Sinne, oft eine Minute lang, eine Stütze zu suchen nötigend.
- Die Betäubung kommt besonders früh 3 bis 4 Mal, namentlich nach dem Frühstück.
- *Kopfschmerz* bei der Arbeit, im Sitzen.
- Abends gegen 5 Uhr, 1½ Stunden lang, zum Niederlegen zwingend.
- Nachmittags und Nachts am Schlafe hindernd.
- Halbseitiger Kopfschmerz, rechts, durch Nasenbluten verschwindend.
- Das Herzklopfen vermehrt den Kopfschmerz und scheint mit diesem in Verbindung zu stehen.
- Kopfschmerz nach dem Frühstück; Nachmittags bis in die Nacht hinein und den Schlaf hindernd.
- Er nimmt das Genick ein, wie wenn es zusammengepresst wäre.
- Die Kopfschmerzen steigern sich 3 – 5 Minuten, dann nehmen sie in gleicher Zeit wieder ab.
- Sie sind des Nachts weniger heftig und vermindern sich im Liegen.
- Schwere in Stirn und Augenlidern.
- Kopfschmerz in der Stirn und auf dem Scheitel, mit Empfindlichkeit dieser Teile gegen Berührung, 8 Tage

lang; diese Empfindlichkeit ist besonders gegen Abend zwischen 4 und 5 Uhr am stärksten. (De.)

- Raffend wühlender Schmerz in der linken Schläfe beim Gehen (Nach 3/4 Stunden von 1 Stunde Dauer.). (Hk.)
- Kopfschmerz gleich beim Erwachen, früh 3 Uhr, 2 Tage hinter einander; der Schmerz nimmt die linke Schläfe und den Scheitel ein; diese Teile sind gegen Berührung empfindlich.
- Helles Licht und Geräusch vermehren den Kopfschmerz.
- Bei diesen Kopfschmerzen allgemeine Müdigkeit, Übelkeiten und kalte Füße.
- Die Bewegung vermehrt diese Symptome. (De.)
- *Schwindel. (Pé., Se.)*
- Schwerer Kopf. (St.)
- Die Haare fallen aus. (Se.)

Äußerer Kopf

- So starker Kopfschweiß, dass die Haare ganz nass sind.
- Kalter Schweiß am Kopfe und in den Haaren. (De.)

Augen

- Das Sehvermögen, früher schwach und momentan getrübt, wird vorzüglich und bleibt so ganze 10 Monate.
- Wie ein Schleier vor den Augen, jeden Nachmittag gegen 3 oder 4 Uhr mit Brennen in denselben und Tränen. (De.)
- Gesichtsverlust. (Pé.)

- Gesichtsverdunkelung (Se., Paull.) Gesichtsverdunkelung [Sehen dunkel, Schwarzwerden Augen, Sehschwäche, Sehverlust, vermindertes Sehvermögen].
- Durch Spritzen des Giftes in die Augen Jucken, Röte, Geschwulst, Gesichtsverdunkelung; sehr heftige lanzinierende Schmerzen; Ameisenkriechen; die beiden letzteren Symptome halten lange an (St.). Gesichtsverdunkelung [Sehen dunkel, Schwarzwerden Augen, Sehschwäche, Sehverlust, vermindertes Sehvermögen].
- Stechende und klopfende Schmerzen in dem mit dem Gifte verunreinigten Auge. (Paull.)
- Die Augen öffnen sich weiter. (St.)
- Das Auge ist von dem hineingekommenen Gifte etwas injiziert. (Gv.)
- Unmöglichkeit die Lider offen zu halten. (Gv.)
- Krampfhafte Schmerzen im Auge. (Gv.)
- Injizierte Augen mit Rasen. (Gv.)
- Das Sehvermögen ist durchdringender und reiner. (Blaun.)
- Eine weißlich aussehende Kruste über den Augenbrauen. (Av.)

Nase

- Blutschnauben.
- Nasenbluten, das den Kopfschmerz verschwinden macht.
- Schnupfen, früh mit 3 – 4maligem Niesen.

- Ausschnauben klaren Wassers.
- Schorfe in der Nase nach dem Schnupfen.
- Der Schnupfen verschwindet nach einem Schweiße, früh im Bette.
- Viel Niesen des Abends beim Zubettelegen.
- Bedeutende Absonderung von trockenem oder weichem, sehr übel riechendem Schleim, 12 Tage anhaltend.
- Die Nasenlöcher sind brennend heiß.
- Häufiges Niesen Abends, Stockschnupfen, mit Schwere im Kopfe und den Augenlidern.
- Der durch den Schnupfen herausbeförderte Schleim riecht schlecht. (De.)

Angesicht

- Sehr rotes Gesicht auf Augenblicke, mit Hitze.
- Nach der Kopfeingenommenheit [Benommenheit] wird das Gesicht rot und heiß.
- Kleine *Ausschlagsblüten* [Pickel]an der oberen Lippe in Folge eines Schnupfens.
- Bei einer Frau, die seit mehreren Jahren an Rotlauf leidet, will sich eben ein neues Erysipelas bilden; es tritt sofort nach den ersten Gaben des Mittels zurück; später entstehen 2 Blüten an der rechten Schläfe, welche Seite der Rotlauf am öftesten befällt; diese linsengroßen Blüten haben eine runde Spitze; dabei ist die ganze Schläfe rot und geschwollen; durch Fingerdruck verschwindet diese Röte momentan; Kälte macht einen schmerzhaften Eindruck auf die Schläfe,

wie dies die Kranke stets vor dem Auftreten des Erysipels empfindet; dieser Ausschlag hält 8 Tage an; dabei 2 Nächte unruhiger Schlaf. (De.)

Mund

- Stottern. (Pé.)
- Schwarze Zunge. (Pé.)
- Lockerer, schmieriger, gelblicher Beleg der Zunge (nach 40 Tagen). (Hk.)
- Schmerzen am Gaumen und rechten Zungenrande und gänzliche Abneigung zu Tabak (nach 40 Tagen). (Hk.)
- Mundgestank. (Ae., Se.)
- Viel schaumiger Speichel. (De.)
- Vermehrte Speichelabsonderung, namentlich des Nachts (nach 40 Tagen). (Hk.)

Zähne

- Ausfallen der Zähne. (Se.)
- Bohrender Schmerz in den Zähnen.
- Schmerz, wie wenn das Zahnfleisch verbrannt wäre. (De.)
- Schmerzhafte Anschwellung der rechtseitigen Unterkieferdrüsen, harte Geschwulst des Zahnfleisches, mit dem Gefühl heraustreibenden Schmerzes in den Backzähnen, welche verlängert schienen; des Nachts hinderte diese Beschwerde am Schlafe; das Auflegen der warmen Hand auf den Backen linderte auf kurze Zeit (nach 40 Tagen). (Hk.)

Hals

- Schmerzhafte Anschwellung der rechtseitigen Unterkieferdrüsen (nach 40 Tagen). (Hk.)

Schlund

- Trockener Schlund, früh.
- Gefühl, als steige Etwas von dem Kopfe bis in den Schlund herab.
- Es kommt Schleim von der Nase in den Schlund. Entzündung und Trockenheit des Schlundes und der Kehle. (De.)
- Kratzende Trockenheitsempfindung am Gaumen und Hintermunde [Mundhöhle, Rachen?], beim trockenen (leeren) Schlingen schmerzend (Nach 3 Tagen, Dauer 6 Wochen). (Hk.)

Appetit

- Vorzüglicher.
- Ziehen im Magen, wie vor Hunger, aber ohne Appetit, mit starkem Herzklopfen, dann Kopfweh [Kopfschmerzen].
- Abnormer Appetit, bei dem ersten Bissen verschwindend.
- Verlangen nach Leckerbissen.
- Früh eine Viertelstunde lang süßlicher, weichlicher Geschmack mit pappigem Zungenbeleg, im Bette sich verschlimmernd.
- Lebhafter Durst auf Zuckerwasser.
- Ohnmachtsgefühl, wie von Leere im Magen, früh und den Tag über vor dem Essen. (De.)

- Tabak schmeckt nicht mehr so gut; bei längerem Rauchen Brecherlichkeit [Übelkeit, Erbrechen] und Ekel (Nach 3 Tagen, Dauer 6 Wochen.). (Hk.)

Gastrisches

- Übelkeiten, 5 Minuten lang, eine halbe oder ganze Stunde nach der Mahlzeit, 3 oder 4 Mal an verschiedenen Tagen.
- *Aufstoßen* mit etwas Säure. (De.)
- Schlecht riechendes Aufstoßen. (Paull.)
- Aufstoßen mit Geschmack von faulen Eiern, 3 – 4 Stunden nach dem Genusse von Weißbrot und Bäckereien. (De.)
- Aufstoßen und Blähungen [Flatus, Flatulenz], 10 Tage lang, besonders nach der Mahlzeit. (De.)
- Schlucken. (Ae., Paull.)
- Schlecht riechendes Aufstoßen.
- Unaufhörliche Neigung zum Erbrechen. (St.)
- Nach Trinken Erbrechen des Genossenen, dann noch zweimaliges scharfes und bitteres Erbrechen, während des Kopfschmerzes. (De.)
- Starkes Erbrechen. (Pé., Paull.)
- Erbrechen und Übelkeiten. (Se.)

Magen

- Starker Magenkrampf, eine Viertelstunde lang, vor dem Frühstück.
- Nach dem Essen unwiderstehliche Schlafsucht. (De.)

Bauch

- Blähungen [Flatus, Flatulenz].

- Stinkende Winde [Flatus, Flatulenz].
- Starker Abgang von Winden [Flatus, Flatulenz], vorher Poltern im Leibe mit Leerheitsgefühl im Magen.
- Kolikschmerzen am Tage, 4 – 5 Stunden nach der Mahlzeit, mit Poltern, einige Stunden lang, in Absätzen.
- So starke stechende Bauchschmerzen, dass er glaubt, ohnmächtig zu werden, mit heftigem Durste und kaltem Schweiß in den Haaren, alsdann 4 immer dünner werdende Stühle.
- Dumpfer Kolikschmerz im Unterleibe. (De.)
- 40 Tage nach dem Prüfen (30 Tropfen Tinktur) noch 12 Tage anhaltendes tägliches Leibweh, besonders früh und nach dem Genusse von Milch und auch von Tabakrauchen; es war zwar nicht ein heftiger, aber dennoch sehr belästigender, wühlend schneidender Schmerz (so dass er an Vergiftung dachte). (Hk.)

Stuhl

- Stuhl alle 2 Tage. (De.)
- Seltener Stuhl. (Gv.)
- Mit Spulwürmern, bei einem Kinde. (Gv.)
- Weißliche Stühle, wie in der Gelbsucht. (Br.)
- Gelblicher, weicher, aber gebundener Stuhl.
- Gelbliche und dünne.
- 5 in einem Tage.
- Stuhl Nachts zwischen 3 und 5 Uhr.
- Nach einem harten geformten Stuhle, mit Heraustreten von Hämorrhoidalknoten, Kopfschmerz in der Stirn, Schwere der Lider und Übelkeit.

- Häufiger Stuhldrang während 3 oder 4 Tage, täglich 4 Stühle, dabei der Stuhl nur sparsam. Diesem Zustande folgen wiederum 3 – 4 Tage täglich 4 Stühle, mit Kolikschmerzen und Windabgang [Flatus, Flatulenz].
- Unterdrückung des Stuhles, der ganze Körper ist kalt, der Kopf brennend heiß. (De.)
- Halbflüssige Stühle nach der Mahlzeit, während dreier Tage ohne Kolik; 3 Tage später tritt ein haselnussgroßer Hämorrhoidalknoten hervor, mit vorhergehendem Brennen; durch das öftere zu Stuhle Gehen entleeren sich ungefähr 150 Grammes Blut; dann Müdigkeitsgefühl.
- Wiedererscheinen von Hämorrhoidalknoten, mit Abgang hellroten Blutes bei einer mit Hämorrhoiden behafteten Frau. (De.)
- Ruhr. (Paull.)
- 40 Tage nach der Prüfung, 12 Tage lang, bald hart, bald weich, bald gemengt abgehender Stuhl. (Hk.)

Harnorgane

- Öfteres und reichliches Harnen [Urinieren, Harndrang] normaler Farbe. (Gv.)
- Unterdrückung des Urins. (Ss.)
- Heller Harn und flüssige Stühle.
- Harn dick, selten, gelblich, sedimentierend, stark ammoniakalisch riechend, während der Verstopfung.
- Harn in kleiner Menge, ockerfarben mit gelbem Sediment, zugleich mit Schmerzen in den Nieren; nach

Aufhören der Nierenschmerzen Harn heller und reichlicher, 4 Mal in einer Nacht.
- Roter Harn. (De.)
- Harn braun, scharf (wie Stockfisch) riechend (nach 40 Tr.). (Hk.)

Männliche Geschlechtsorgane

- Unwillkürlicher Samenabgang. (Ae.)
- Neigung die Geschlechtsorgane zu betasten. (Gv.)
- Impotenz die ganze Nacht, bei einem Manne von 32 Jahren. (De.)

Weibliche Geschlechtsorgane

- Weißfluss ohne Geruch und ohne Fressen, wie klares Wasser.
- Die gewöhnlich um 3 Tage vorsetzenden Regeln setzen 8 Tage vor.
- Die Regeln treten nur 3 Tage früher ein, bei einer Frau bei welcher sie gewöhnlich 8 – 12 Tage früher eintreten.
- Die Regeln kommen 6 Tage früher.
- Sie sind von Sitz wechselndem Kopfweh [Kopfschmerzen], 2 Tage lang, begleitet. (De.)

Kehlkopf

- Husten, durch Kitzel im Halse veranlasst, in Folge eines Schnupfens.
- Der Husten tritt ein am Tage vor der Mahlzeit und im Zimmer.
- Nachts kein Husten.
- So lange der Husten besteht, wenig Durst beim Essen.

- Kurzer, trockener Husten, gebessert durch häufigen Stuhl.
- Husten, durch ein Stechen im Larynx veranlasst, nur Nachts zwischen 1 – 4 Uhr mehrere Nächte hinter einander.
- In Folge einer Erkältung der Füße Stechen im Larynx, Husten veranlassend, der den ganzen Tag und die Nacht anhält.
- Gefühle von 2 Geschwülsten oben am Sternum, die sich im Bette zu vergrößern scheinen, das Atmen behindern und zum häufigen Schlingen nötigen. Bewegung ruft den Husten häufiger hervor. 4 Tage nach der Erkältung 2 Stunden des Tages Übelkeit, Brechanstrengung, Husten und blutgefärbter Auswurf. Am nächsten Abend gegen 8 Uhr stellten sich der Husten, der blutige Auswurf und die Übelkeit wieder ein. Am 5. Tage verschwindet das Gefühl der beiden Geschwülste, allein Husten und Auswurf dauern noch fort. (De.)

Brust

- Atmung immer schwerer. (Ae.)
- Der Kranke kann nicht zum Atmen kommen und keucht wie ein gepreschter Hund. (Pé.)
- Oppression [Beklemmung]. (Se., Paull.)
- Herzklopfen in Intervallen. (Ss.)
- Keuchende Atembewegung beim Treppensteigen.
- Oppression [Beklemmung], Nachmittags, 2 Tage hintereinander; Brust und Herz wie zusammengeschnürt.

- Erstickungsgefühl gegen 3 Uhr Morgens, mit Unruhe in allen Gliedern, Zittern der Hände, der Beine und des Kopfes; es scheint sich Alles zu bewegen, selbst im Kopfe. (De.)
- Drückender *Brustschmerz* auf einer kleinen Stelle, bald hier, bald da, beim Gehen (Nach 5 Stunden.). *Heftige, scharfe, kurze Stiche,* die das Atemholen verhindern, wie aus der Tiefe, den Brustmuskel und die *Brustdrüse durchdringend*, meistens in der rechten Brust; mehrmals täglich zu unbestimmten Zeiten (Nach etwa 12 Tagen, von 10 Tagen Dauer.). (Hk.)
- Nach der Kopfeingenommenheit [Benommenheit] das Herz wie eingeschnürt, die Brust wie in einem Schraubstocke.
- Herzklopfen nach der Mahlzeit, in Pausen, während welcher Übelkeit eintritt.
- Brennen am oberen Teile des Sternum. (De.)

Kreuz und Rücken

- So starker Nierenschmerz, dass der Atem versagt und Ohnmacht bevorsteht.
- Wie wenn ein glühendes Eisen in die Nieren dränge. Die geringste Bewegung ist bei der Heftigkeit der Schmerzen unmöglich. Dieser Schmerz tritt früh auf, 2 Tage hintereinander. Am ersten Tage dauert er 5 – 6, am zweiten Tage 3 Minuten. Die folgenden Tage dumpfe Schmerzen in den Nieren, wie wenn man sich Schaden getan, am Aufrichten und Bücken hindernd. Während der Nierenschmerzen wenig Urin,

ockerfarben, dick, mit gelblichem Sedimente. Die Nierenschmerzen dauern 5 – 6 Tage.

Oberglieder

- Sehr leichtes Einschlafen der oberen Extremitäten bei geringem Auflegen; nach einigen Tagen auch der unteren (Dauer 14 Tage.)
- Wühlend klemmend drückender Schmerz im rechten Arme, da, wo sich der Muskel deltoideus an dem Oberarme ansetzt, bei dem geringsten Versuche den Arm zu heben, sonst bei keiner anderen Bewegung des Armes, auch nicht beim Daraufgreifen oder in der Ruhe (Nach 5 Tagen, etwa 14 Tage Dauer.). (Hk.)
- Heiße Hände, 3 Wochen lang. (De.)
- Große *Blasen* in den Handtellern und Fußsohlen, 3 Zoll im Umfange, gelb; das ausfließende Fluidum war gelblich und fressend. Es wiederholte sich dies an mehreren Stellen. (Av.)
- Eine oberflächliche, langsam sich ausbildende, heiße, bei Berührung schmerzende, bläulich-rötliche Geschwulst am inneren unteren Rande des Nagels am linken Daumen (nach 2 Tagen), welche später in Eiterung überging, mit wühlendem, pochendem Schmerz. Es unterschwor der halbe Nagel. Der Schmerz wurde später fressend, die Haut schuppte sich mehrmals ab (Von einigen Wochen Dauer.).
- Der pochend, wühlende Schmerz des Nagelgliedgeschwürs spiegelt sich gleichsam ab in dem Gelenke des Zeigefingers und Mittelhandknochen der

linken Hand. Wühlend pochender, periodisch erscheinender Schmerz an der inneren Fläche des rechten Ellbogenknorrens (Nach 2 Tagen, Dauer 5 Tage).

- *Fressblase* an der inneren Fläche des ersten Gliedes des Zeigefingers der linken Hand, sehr schmerzhaft, nach 7 Tagen, Dauer 10 Tage, worauf sich die Haut an dieser Stelle viel mehr abschuppte, bis dass der Finger nach einigen Wochen geheilt war.
- Eine unbedeutende Quetschwunde am kleinen Finger, 14 Tage nach dem Einnehmen zugezogen, geht nach 3 Tagen in höchst schmerzhafte Verschwärung [Vereiterung, Geschwür] (fressenden Schmerzes) über. Einige Tage später entzündet sich der Finger aufs Neue, verursacht ziehend reißende Schmerzen längs des ganzen Armes und Rötung, vom Finger aus nach dem Verlauf der Lymphgefäße bis zur Achselhöhle hin sich erstreckend, in welcher kleine Drüsenanschwellungen sich vorfanden, die zwar für sich allein, mehr aber noch bei Berührung und Bewegung schmerzten. In 30 Stunden waren die entzündeten Lymphgefäße geschwollen und so strotzend, als wenn sie injiziert worden wären. Die Lymphdrüsen der Achselhöhle waren hart und schmerzhaft und bohnengroß geschwollen, der Arm wurde schwer, schmerzhaft und musste im Bunde getragen werden. Einmaliges Riechen am Hep. sulf. calc. 1. beseitigte die Lymphgefäßentzündung in einer

Nacht, den fressenden Schmerz in dem Geschwür am kleinen Finger und in dem Nagelgeschwür des Daumens innerhalb 24 Stunden. Der Finger heilte in einigen Tagen; die Haut schuppte sich aber wiederholt noch lange Zeit ab, so dass die Stelle noch nach 5 Wochen rot und sich schälend zeigte. (Hk.)

Unterglieder

- Große *Blasen* in den Fußsohlen (wie oben unter Hand). (Av.)
- Beide Beine ziehen sich bei einem Kinde so zurück, dass sie beinahe die Gesäße berühren. (*J. L. Hannemann*.)
- Heftiger Krampf in den Beinen, der plötzlich aus dem Schlafe weckt, gegen 4 – 5 Uhr früh.
- Krampf, Abends zwischen 4 und 5 Uhr.
- Zittern der Beine.
- Schwäche der Beine zum Umfallen, länger als 8 Tage.
- Die Schwäche ist mit Wadenkrampf, der sich durch Bewegung vermehrt und in der Ruhe aufhört, verbunden.
- Brennen der Füße.
- Die immer kalten Füße werden brennend heiß. (De.)
- Erstarrungsgefühl im rechten Unterschenkel, das oberhalb des Knies anfängt und auch da am deutlichsten fühlbar ist (Nach 10 Min.).
- Wehtun [Schmerzen] in der Mitte des rechten Schienbeines, wie nach einem Schlage, beim Stehen (Nach einer Stunde, bloß den 1. Tag.).

- Nach einigen Tagen leichtes Einschlafen der unteren Extremitäten.
- Fressendes Jucken am linken Unterschenkel und in der Kniekehle, was zum Reiben zwingt (Nach 2 Tagen, Dauer mehrere Tage.).
- In der Mitte des rechten Schienbeines bildet sich 26 Tage nach dem Einnehmen ein kleines, fressenden Schmerz verursachendes *Bläschen* mit rotem Hof, das nach einigen Tagen platzte, einen weißlichgrauen, dicken, fettigen Schorf bildete, der durch neue Ausschwitzungen sich täglich vergrößerte, bis er die Größe eines Achtgroschenstückes erlangte und einen breiten roten Hof um sich verbreitete. Bei Berührung, zuweilen auch ohne Veranlassung, entstanden an diesen flechtenartigem Ausschlage fressende Schmerzen. Nach ungefähr 14 Tagen vertrocknete diese Borke und heilte ab, einen rotbraunen Fleck zurücklassend, mit glänzender, sich immer abschuppender Haut (Noch nach mehreren Jahren sichtbar.). (De.)

Klinik

Henke in Riga, der das Krötengift schon 1832 prüfte, fand mit *Mossdorff* wiederholt Gelegenheit, die ausgezeichnete Wirksamkeit dieses Mittels bei Carcinoma und Scirrhus mammae zu beobachten. Näheres Allg. homöop. Zeitg. 61. Bd. Nr. 2.

Cadmium sulphuricum (cadm-sul.) [1]

Cadmium sulphuricum. Schwefelkadmium.

Wirkung ? – Gegenmittel ?

Quellen

- Journ. de la Soc. gallic. de Méd. hom. V. 1. von *Dr. Petroz*.
- Vgl. *Hirschel's* Archiv II. Band. S. 11 – 13.
- Allg. hom. Zeitung. 48. Band. S. 181 ff.

Allgemeines

- Apoplexie.
- *Schwäche und Horripilationen [Gänsehaut] in den leidenden Teilen.*
- *Einfache und schneidende Schmerzen in den Gelenken.*
- Die Symptome sind früh, Vormittags, nach Kummer, nach Trunkenheit, im Liegen und Sitzen stärker, werden durch Ärger vermehrt, durch Essen gebessert.

Haut

- Blaue Hautfarbe.
- Gelbliche Ausschläge.
- Runzelige, nässende, eiternde Flechten.
- Zucken bei der Berührung und während des Frostes, durch Kratzen gebessert, welches ein wollüstiges Gefühl erregt.

Schlaf

- *Schläfrigkeit* Vormittags und im Sitzen mit Träumerigkeit [Verträumtheit].
- Beim Einschlafen Alpdrücken, Sehnenhüpfen, Rucke in den Gliedern.

- Während des Schlafes: Seufzen, Lächeln, Offenstehen der Augen, Lage mit gesenktem Kopfe und den Händen unter demselben; unterbrochener Atem; Füße von Zuckungen bewegt; Durst, Hitze, Jucken.
- Beim Erwachen Luftmangel.

Fieber

- Fieber vor Mitternacht.
- Frost mit Hitze der Hände, selbst am Feuer; Frost nach Schlafen, auch nach Gehen.
- Frostschauder nach Trinken.

Gemüt

- *Äußerste Reizbarkeit.*
- Abscheu vor Alleinsein und vor Arbeiten.
- *Angst* vor dem Stuhle, auch bei der Annäherung einer Person.

Kopf

- *Gehirnentzündung.*
- Gefühl von Steifheit, Zusammenpressung, wie im Schraubstock, von Zusammenballen, Klingen, Hämmern im Gehirn.
- Stiche und Klopfen in den Schläfen.
- Schmerz am Scheitel.
- In der Stirn: Wühlen, Kriebeln [Kribbeln], Ziehen; Drücken über den Augen; Klemmen an der Nasenwurzel.
- Diese Erscheinungen sind oft begleitet: von *Angst, Unruhe, eisiger Kälte, Nasenbluten; Zittern des Unterkiefers, Zusammenschnürung des Schlundes,*

Durst, Übelkeit und *Erbrechen*. Sie treten besonders auf: beim Erwachen aus dem Schlafe, in freier Luft, nach Zugluft, kühler Witterung, in der Sonne, nach Nachdenken, beim Fixieren eines Gegenstandes, beim Treppensteigen, Gehen, im Liegen; und können zum Niederlegen zwingen.

Augen

- *Skrofulöse Entzündung.*
- Stiche von innen nach außen.
- Ausreißungsschmerz.
- *Nachtblindheit.*
- *Unfähigkeit kleine Schrift zu lesen.*
- Erweiterung einer Pupille und Verengerung der andern.
- *Hornhauttrübung.*
- Heiße Tränen.
- Spannen in den Augenbrauen.
- Diese Erscheinungen sind stärker im Dunkeln, des Nachts, beim Sehen auf etwas Weißes, während des Gehens.

Ohren

- Gehörsaffektionen mit den Gesichtsaffektionen abwechselnd.
- Glucksen.
- Druck hinter den Ohren, Stechen, Wundheitsschmerz.

Nase

- Die Nase verstopft, wie verschwollen.
- Geschwürige Nasenlöcher.

- Caries.
- Geruch: wie von Krebsen, wie von Geschwüren.
- Unempfindlichkeitsschmerz.
- Wundheitsschmerz.
- Spannen, erysipelatöse Entzündung, Furunkeln.
- Erfrorene Nase.

Gesicht

- Düsteres [trüb, traurig, ernst, Trübheit], missmutiges Aussehen.
- Gefühl von Kriechen im Gesicht.
- Graue Gesichtsfarbe.
- Hohle Augen mit blauen Ringen darum.
- Flechten an den Schläfen.
- *Chronischer Ausschlag an der Stirn, der Nase, um den Mund.*
- Gelbliche Flecke auf Wangen und Nase.
- An den Lippen: Aphthaeen [Aphthen], Geschwulst, Zittern der Oberlippe.

Geschmack

- Geschmack wie Pech; salziger der Speisen. Diese Erscheinungen werden besonders beim Schlucken wahrgenommen.

Gastrische Beschwerden

- Ranziges Aufstoßen, besonders Mittags.
- Übelkeit wie aus dem Munde, der Brust, dem Bauche, häufig von Gesichtsröte, Trismus begleitet.
- *Erbrechen saurer, schwarzer, gelber Stoffe mit kaltem Gesichtsschweiß und Leibschneiden*. Die Symptome

sind stärker bei Schwangeren, bei Trunkenbolden, nach Magenkrämpfen, Biertrinken und Vormittags.

Magen

- *Brennende* und *schneidende Schmerzen*.

Hypochondern

- Stechen im linken Hypochonder.
- Vermehrung der Schmerzen am Magen und im Hypochonder durch Gehen, und Tragen von Lasten.

Bauch

- Untätigkeit des Bauches.
- Stechen, Ausdehnungs-, Zusammenschnürungs-, Kontusionsschmerz; Pulsieren, Druck in den Seiten.
- *Schneiden im Unterleibe und in der Nierengegend.*

Luftröhre

- Husten mit: Verlust des Bewusstseins, Unruhe, Gesichtsröte, Magenschmerz, Gallerbrechen.

Brust etc.

- Schwächegefühl, Kriebeln [Kribbeln], Ausdehnungsgefühl, schmerzhafte Stiche; *Beengung, Gefühl als adhärierten die Lungen.*
- Klopfen am Herzen.
- Äußerlich: ziehender, rheumatischer Schmerz; braune Flecke; Geschwulst, Eiterung der Achseldrüsen.
- Durch Zusammenkrümmen werden die Brusterscheinungen verschlimmert.
- Erysipelatöse Entzündung der weiblichen Brustwarze.

Oberglieder

- Achselschweiße.

- Dehnen.
- Gefühl von Anschwellung, auch in den Knochen.
- Spannung im Vorderarm.
- *Schweiß in den Handtellern.*
- *Braune Flecke am Ellenbogen.*
- *Fressen an den Händen.*
- *Reißender Schmerz in den Handgelenken.*
- *Zuckungen in den Fingern.*

Unterglieder

- Furunkeln am Gesäß.
- Schwere in den Beinen.
- Bohren, rote Flecke, Wühlen, Rheumatismus, Verrenkungsschmerz, *Einschlafen der Beine.*
- Krämpfe, Zittern und Druck in den Knien.
- Reißen in den Unterschenkeln.
- Wadenmuskeln wie verkürzt.
- Stechen in den Fußgelenken und Zehen.

Klinik

Anwendung nach der alten Schule

- Bei Verdunkelung der Hornhaut mit noch fortdauernder chronischer Entzündung, bei Augenfellen (*Rosenbaum*, dissert. inaug. med. sist. exper. quaed. de off. Cadmii etc. Goett 1819.).
- Chronische Entzündungen der Bindehaut und blennorrhoische Zustände der Augen, Auflockerungen der Bindehaut (*Graefe*, über die Wirkungen des Cadm. sulphuric. als Augenmittel. *Graefe* u. *Walther*, Journ. d.

Chir. u. Augenh. Bd. I. S. 554;) (*Graefe*. Ähnlich wie Zincum sulphuric. wirkend.).

- Chronische Augenentzündungen bei skorbutischer, herpetischer, skrofulöser, syphilitischer Dyskrasie (*Daynas* u. *Giordano*).
- Bei Ohrenentzündung und chronisch-katarrhalischer oder skrofulöser Otorrhöe (*Lincke*).

Anwendung nach der neuen Schule

Die bisherigen klinischen Erfahrungen betreffen zwei Fälle von halbseitiger rheumatischer Gesichtslähmung mit Unfähigkeit die Augen zu schließen, schmerzhaftem Ziehen, seitlicher Mundverzerrung, erschwertem Sprechen und Schlucken.

Der eine Fall bei einem Manne, nach einem Ritt in scharfem Nordwinde plötzlich entstanden, der andere bei einer Frau, die sich, erhitzt vom Gehen, bei kaltem Nordwinde dem Zuge ausgesetzt hatte. S. Allg. homöop. Ztg. 18. Bd. S. 181 ff. Vgl. *Hirschel's* Archiv Bd. I. S. 13.

Carlsbad aqua (carl.) [1]

Thermae Carolinae, Karlsbader warme Quellen.

Wirkung mehrere Monate.

Quellen

- *Dr. G. Porges*, specifische Wirkungsweise und physiologische Analysen der Carlsbader Heilquellen. Dessau 1853. gr. 8.
- Die Quellen von Carlsbad, Teplitz und Königswart, untersucht von *Berzelius* u.s.w. Leipzig 1823. 8.

Carlsbad's Memorabilien vom Jahre 1325 bis 1839. Von *J. J. Lenhart*. Prag 1840. gr. 8.
- Balneologische Skizzen aus der Kurzeit in Carlsbad im J. 1853. Von *Dr. L. Fleckles*. Leipzig 1854. gr. 8.

Allgemeines

- *Mattigkeit mit Trägheit zu jeder Arbeit.*
- *Große Abmattung. [Mattigkeit, Kraftlosigkeit, Erschlaffung]*
- *Sehr müde und abgespannt.*
- *Der sonst schnelle Gang wird langsamer.*
- *Schwächegefühl, dass sie zitterte und nichts festhalten konnte.*
- Sinken der Kräfte.
- *Gefühl von Kraftlosigkeit.*
- *Allgemeines Unbehagen.*
- Unbehagliche Abspannung mit Flauheit im Magen.
- Allgemeines Hitzeüberlaufen, besonders im Gesichte mit Stirnschweiß.
- Erhöhtes Gefühl von Wärme im ganzen Körper, besonders im Kopfe.
- *Empfindlichkeit gegen kalte Luft*, überhaupt große Neigung zur Verkältlichkeit [Erkältung].
- *Ängstliches* Allgemeingefühl, als ob das Blut in den Adern stocken wollte, mit beständigem Hitzeüberlaufen.
- *Ängstliches Zittern*, als sollten Hände und Füße einschlafen.
- Ängstlichkeit und Angstanfälle.

- *Ziehschmerzen.*
- Häufig *reißende, stechend*e und *selbst brennende Schmerzen*.
- *Kriebeln [Kribbeln] und Prickeln an verschiedenen Körperstellen mit Schweißausbruch.*
- *Zittern und Kriebeln [Kribbeln]an Gelenken und Gliedern.*

Haut

- *Juckend Kriebeln [Kribbeln] an verschiedenen Stellen der Haut, bald vorn auf der Brust, bald zwischen den Schulterblättern, bald wieder im Nacken, in den oberen und unteren Extremitäten.*
- Gesteigerte *Hautempfindlichkeit*.
- Häufig *rote Flecken und Streifen*, oft wie Feuer brennend.
- *Blüten*, auch *Eiterblüten*.
- *Frieselartiger* Ausschlag am ganzen Körper, mehr juckend als brennend.
- Kleiige, schuppenartige Abschilferung und Abhäutung der Hautoberfläche.
- *Hautausdünstung mehr angeregt, man schwitzt leichter.*
- Kleine, häufig wechselnde, mit und ohne Eiterung verschwindende *rote Knötchen* meist an den Schwitzteilen.

Schlaf

- *Stetes Gähnen*, auch meist sehr starkes schon früh am Morgen, und *Schlafneigung*.

- *Nach Tische große Schlafneigung und nach halbstündigem Schlafe Kopfschmerz, mit Gesichtsröte und Hitze.*
- *Unwiderstehliche Schlafneigung den ganzen Tag und doch später am Abend schweres Einschlafen.*
- Starke Schlafneigung, ohne einen Schlaferfolg.
- *Schweres Einschlafen; auch verspätetes.*
- *Schlaf, nach früherem langen Umherwerfen.*
- *Fester und erquickender Schlaf;* auch *voll Unruhe mit öfterem Aufschrecken* und Aufwachen.
- Tiefer Schlaf mit schnarchendem Ein- und Ausatmen.
- *Ruhiger* und *tiefer Schlaf* mit *lebhaften schweren Träumen*.
- Zuweilen *vollkommene Schlaflosigkeit*, zuweilen nur unerquicklicher Halbschlummer.
- *Öfteres Erwachen und Munterkeit in der Nacht.*
- *Viele unerinnerliche [vergessene] Träume; viele und schreckhafte Träume mit Hin- und Herwerfen des Körpers.*
- Buntes Durcheinander von meist ängstlichen verworrenen Träumen.
- Geile, mit Pollutionen endigende Träume bei über 60 Jahre alten Leuten.
- *Keine Erquickung trotz langen und festen Schlafes.*
- Gewöhnlich sehr erquickender Frühschlummer.

Fieber

- Häufiges Dehnen und Renken der Glieder nebst Gähnen.

- *Öfteres Frösteln an verschiedenen Teilen.*
- Frösteln und *Ameisenlaufen* zwischen den Schultern und Rücken hinab.
- Öfterer Wechsel von Schauder, Frost und Hitze.
- Frost mit Herzklopfen und Ziehen in den Gliedern.
- Angenehme Wärme des ganzen Körpers.
- *Hitzeempfindung mit abwechselndem Frostüberlaufen über den ganzen Rücken.*
- Hitze, ohne vorgängigen Frost, auch oft Abends.
- *Schweiße*, auch nach Anfällen von Schauder und Hitze.

Gemüt und Geist

- *Düster, traurig, und in sich gezogen. [trüb, traurig, ernst, Trübheit]*
- Unangenehme Gemütsstimmung Nachmittags ohne Ursache trüber Gemütszustände.
- Große Niedergeschlagenheit und ohne anderweitige Veranlassung auch ganz gegen die Gewohnheit sehr mürrisch.
- *Früh beim Aufstehen schon grämlich und missgestimmt und ärgerlich den ganzen Tag.*
- *Sehr gereizt und ärgerlich und oft wegen Kleinigkeiten wie außer sich und mit gleichzeitigem Hitzeüberlaufen über den ganzen Körper.*
- *Mutlos, ängstlich in der Besorgung häuslicher Angelegenheiten.*
- Beengend Gefühl von Bangigkeit [Ängstlichkeit, Furchtsamkeit] und Angst in der Stube, ungleich wohler im Freien.

- *Selbstzufriedenheit; sehr gesprächig und von außerordentlich gutem Humor.*
- Wechselnde Gemütsstimmung.
- Ungemeine *Gedankenzerstreutheit*, Verlust des Namengedächtnisses.
- *Geistige Arbeit viel Anstrengung kostend.*
- *Unaufgelegtheit [Abneigung] zum Lesen und zu jeder geistigen Arbeit; er erfasste bald dieses, bald jenes Buch, konnte aber nicht lange lesen.*
- *Ungemeine Gedankenzerstreutheit und Redebefangenheit.*
- Schweres Besinnen.
- Unfähigkeit zum Denken und zu jeder, selbst der leichtesten geistigen Beschäftigung; findet nicht Worte, sich passend auszudrücken.
- Stille Verdrießlichkeit und *Redeunlust*.
- *Unaufmerksamkeit*, so dass man zuweilen nur mit großer Anstrengung sich im Reden ausdrücken kann und im Schreiben oft einzelne Buchstaben weglässt.

Kopf

- *Duseligkeit. [Benommenheit]*
- *Eingenommenheit [Benommenheit] wie ein Rausch im Vorderhaupte mit Schweregefühl in den Augäpfeln.*
- Dummliche *Kopfeingenommenheit* [Benommenheit] die Nacht über, Morgens beim Erwachen in ein Vollheitsgefühl in der Stirn übergehend, das sich nach dem Aufstehen verliert.

- *Eingenommenheit* [Benommenheit] und *Wüstheit* des ganzen Kopfes, ein Gefühl, wie es nach einem vergangenen Rausche zurückbleibt.
- Eingenommenheit [Benommenheit] mit schwerem Denken und Geistesfaulheit, die auch leicht und ungewöhnlich schnell ermüdet.
- *es Wesen* wie Dummheit mit dumpfdrückendem Schmerz in der Stirn, zuweilen auch mit Summen und Sausen in den Ohren.
- *Starke Kopfbetäubung mit Wüstheit, sich im Freien verlierend und unter Tags öfters wiederkehrend.*
- Augenblicklicher Schwindel, dass er sich halten musste, um nicht zu fallen; auch *drehender wie im Kreise herum, im Freien besser*.
- *Schwindelige Betäubung im Kopfe, bald Druck in der Stirn, bald ein ziehend Spannen im Hinterhaupte.* *[Hinterkopf]*
- *Kopf sehr schwer, voll und betäubt, durch Bücken, Umdrehen und Wenden ärger, mit Fippern [Zittern] in den Augenlidern.*
- *Betäubung* und *Kopfschwere* besonders *nach dem Essen, besser durch Bewegung im Freien*.
- *Vollheit* und *Schwere im Hinterkopfe*, gelinder in der freien Luft, aber beim Eintritt in das Zimmer mit der früheren Heftigkeit auftretend.
- Wütender, betäubend drückender Kopfschmerz, besonders in der Stirn.
- Etwas Kopfschmerz in der linken Stirnseite.

- *Pressend drückender Kopfschmerz, besonders im Vorderhaupte mit dummlicher Eingenommenheit [Schwindel, schwindlig, Benommenheit].*
- Wundartig drückender Schmerz, oben in der rechten Kopfseite, dicht unter den Knochen, auf einer kleinen Stelle, Abends im Bette.
- Drücken und Spannen im Hinterhaupte [Hinterkopf], am stärksten an den unteren seitlichen Höckern.
- Äußerst lästiger Kopfschmerz mehr an dem Scheitelgewölbe, drückend und pressend und von Zeit zu Zeit einzelne Stiche und Rucke mitten durchs Gehirnparenchym durch.
- Strichweises Ziehen über die Oberfläche des Gehirns, wie in den Häuten und ihrem Sinus.
- *Reißender Kopfschmerz bald rechts, bald links in den Schläfen und im Hinterhaupte [Hinterkopf], geringer bei Bewegung.*
- Spannender, zusammenpressender Schmerz von den Seitenwandbeinen bis nach den Stirnhügeln nach vorn, in kurzen Absätzen.
- *Knacken* im Kopfe, als ob etwas darin zerbräche, besonders Abends beim Niederlegen bemerkbar.
- *Kopfschmerz in Stirn und Schläfen mit angelaufenen Temporalvenen.*
- Empfindung, als ob über den ganzen Kopf etwas Kaltes rieseln möchte und sich die Haare sträuben wollten.
- *Kopfhitze stärker beim Eintritt ins Zimmer.*

- *Hitze des Kopfes mit Gesichtsröte und überlaufendem Schauer.*
- Ungeheurer Blutdrang zum Kopfe, dabei Schwere, betäubende Kopfeingenommenheit [Benommenheit], große Schwermut und Verstandesschwäche.
- *Pochen und Schlagen* im Kopfe gleichzeitig mit dem Pulse auf dem Wirbel, oft auch im Hinterhaupte [Hinterkopf], meist mit bläulicher Röte im Gesichte, besonders stark beim Bücken, Berg- und Treppensteigen.

Äußerer Kopf

- Flüchtig ziehendes Überlaufen der Beinhaut des ganzen Schädels.
- Zuweilen starkes Haarausfallen.
- *Empfindlichkeit der äußeren Schädelhaut.*
- *Haarschlichten sehr wehe tuend.*
- Kriebeln [Kribbeln] und Zusammenziehen in der Galea aponeurotica, bald am Scheitel, bald am Hinterkopfe.

Augen

- *Augenlider zuweilen etwas ödematös angelaufen und früh von Schleim verklebt.*
- *Leises Tippen im rechten N. supraorbitalis und im ganzen rechten oberen Augenlide, zugleich Zucken im inneren Augenwinkel.*
- *Zuckendes Fippern [Zittern] in den oberen Augenlidern, zum steten Reiben der Augen nötigend, als ob etwas Fremdartiges sich da befände.*

- Sehr vermehrte *Tränenabsonderung*, zuweilen beißende Tränenfeuchtigkeit.
- *Die Augen drücken und schmerzen, werden trübe, als ob ein Flor vorläge.*
- Arger Druckschmerz über den Augenhöhlen, sich unterhalb oder gegen die Schläfe hin verbreitend.
- *Brennen* und *Drücken*, besonders in der Umgebung des Auges, aber auch im Augapfel selbst, wie von Sand oder wie wenn man in die Sonne sieht, mit stärkerer Absonderkeit [Absonderung] der meibomschen Feuchtigkeit.
- *Drückender Schmerz in den Augen, als werden die Augen von oben herabgedrückt, als wären die Augen zu groß und hätten in ihrer Höhle nicht hinreichenden Raum.*
- Schwäche der Augen, besonders beim Schreiben und anhaltendem Lesen.
- *Flimmern vor den Augen.*
- *Verschwimmen der Gegenstände.*
- *Bald nach dem Schreiben auf der Straße: starkes Flimmern und Feuerfunken vor den Augen; alles zittert und wogt um ihn, kaum sind ihm die vorübergehenden Physiognomien erkennbar.*
- *Beim Nähen übergehen ihr die Augen und bei langem Sehen auf einen Gegenstand legt sich wie ein Flor vor die Augen.*
- *Geschlängelte Körper und graue Punkte in der Sehachse bei der Handarbeit.*

- *Ausstrahlende Augenhitze mit Brennen und Drücken in den Augen und mit dem Gefühle herumschwimmender schwarzer Flecke.*

Ohren

- *Vermehrte Wärme im Ohre, welches juckt.*
- *Zwängen im linken inneren Ohre.*
- Sehr häufiges starkes Klingen, zuweilen in eine flüchtige Gehörverlegung, zuweilen in dumpfes Rauschen übergehend.
- *Summen* und *Brausen*, auch *Klingen in den Ohren*, zuweilen auch Flattern vor denselben.
- Oftes Murmeln in den Ohren nach dem Gange des Pulses, zuweilen ein Gefühl von leichtem Druck und Spannen, als wären die Ohren verstopft.
- *Feine zuckende Stiche von der Eustachischen Röhre bis zum Trommelfelle, durch Einbohren mit dem Finger vergehend.*

Nase

- Bläuliche Farbe der Nase.
- Turgeszieren der Vena nasalis.
- Trockenheit in der Nase mit kriebelnder [kribbelnder] Empfindung daselbst.
- *Etwas stechende Empfindung im rechten Nasenloche, mit mehrmaligem Niesen und Blutschnäuzen beim Ausbleiben der gewöhnlichen Regel.*
- *Öfteres Niesen.*
- Empfindlichkeit der Nase wie bei beginnendem Schnupfen.

- Reichliche Schleimabsonderung aus der Nase.
- Öfteres Ausschnäuzen dicken Schleims.
- *Habituelles Nasenbluten.*
- *Geruchlosigkeit* nach Stockschnupfen.

Angesicht

- Oftes Ändern der Gesichtsfarbe.
- Überfliegende Hitze im Gesicht.
- Röte und Hitze im Gesicht, besonders Abends und nach dem Essen, wo der Orgasmus stets stärker.
- *Hitzegefühl im Gesicht ohne Röte.*
- *Gesicht wie etwas angelaufen.*
- Gefühl an einzelnen Stellen am Gesichte, bald da, bald dort, als läge ein Haar da, das man wegwischen müsste.
- Gefühl, als schwelle die eine Gesichtsseite an.
- Gefühl, als wären die Jochbeine aufgetrieben.
- *Auf der rechten Wange in der Gegend des Gänsefußes Fippern [Zittern] und Prickeln ohne erhöhte Röte und Wärme daselbst.*
- Reißendes Ziehen an der rechten Backe.
- Gefühl als wären Spinngeweben übers Gesicht gezogen.
- *Auf dem rechten Jochbeine Gefühl von Spinngewebe, als ob er immer daselbst etwas wegwischen müsste.*
- Prickeln, Ameisenlaufen in der Wange in der Gegend des Gänsefußes.
- Schneidend Ziehen am Jochbeine unter dem rechten Auge.

- An den Jochbeinen bald stumpfes Drücken, bald juckendes Reißen nach dem Kopfe hin.
- Gelbe Farbe im Gesichte.

Mund

- *Zähe Trockenheit der ganzen Mundhöhle mit vermehrtem Durste, besonders das ganze Gaumengewölbe wie ausgetrocknet.*
- Wärme und Trockenheitsgefühl im weichen Gaumen und Schlunde, Gefühl wie von Anschwellung dieser Teile.
- Trockenheit im Munde und Halse, bald mit, bald ohne Durst.
- Früh häufig ein vermehrter Schleim im Munde.
- *Speichelzufluss* und häufiges Spucken.
- Zeitweiliges Wundheitsgefühl am Zäpfchen, Schlundkopf [Rachen, Pharynx] und im Halse.
- Früh nach dem Erwachen oft die ganze Mundhöhle von Schleim überzogen, der oft wie Kleister selbst an den Zähnen klebt und ein pelziges Gefühl im Munde veranlasst.
- *Immerwährend viel Schleimräuspern.*
- *Weißer Zungenbeleg mit üblem Mundgeruch.*
- Dicker, weißer, nach hinten gelber Beleg, zuweilen mehr auf der einen Zungenhälfte, als auf der andern.
- Unwillkürliches Andrücken des Unterkiefers an den Oberkiefer im Schlafe, selbst Zähneknirschen.

Zähne

- Reichlicher klebriger Schleimüberzug der Zähne.

- *Reißender Schmerz in den Wurzeln der oberen Backzähne.*
- Leise tobender Schmerz in einem hohlen Backzahne, fast die ganze Gesichtsseite, besonders die Jochbeine durchziehend.
- Schmerz in einem gesunden Vorderzahn; spannend und als würden die Zähne auseinander getrieben bei jeder Berührung des Zahnes.
- Stumpfheit der Zähne wie von Säure.
- Zahnfleisch zuweilen geschwollen, schmerzhaft bei Berührung, zuweilen blutend nach leisem Druck.

Hals

- Flüchtige Stiche im Halse und längs der Eustachischen Ohrtrompete.
- Oft eine rauhe, scharrige, zuweilen kitzelnd werdende Empfindung im Halse.

Appetit und Geschmack

- *Appetit und Durst sehr erhöht.*
- Ungemein gesteigerter Appetit zu ganz ungewöhnlichen Zeiten, zuweilen mit Schluchzen.
- Lüsternheit auf Schwarzbrot.
- Appetit sehr abnehmend und sehr veränderlich werdend später.
- *Oft vermehrter Durst.*
- *Geschmack anfangs schleimig, später salzig und zuweilen bitterlich.*
- Fader, schleimiger Geschmack.
- *Alles schmeckt wie gesalzen.*

- Salziger Geschmack im Munde, zum Ausräuspern zähen Schleims nötigend.
- Übler, bitterer Geschmack mit gelber Zunge.
- *Lettiger, pappiger Geschmack mit reichlicher Speichelabsonderung.*

Gastrisches

- Luftaufstoßen nach vorangegangenem Kollern in der Magengegend.
- Häufig *Aufstoßen* den Tag über, zuweilen nach dem Geschmacke und Geruche des Genossenen; manchmal sehr *bitterlich*.
- *Unvollkommenes Aufstoßen, wodurch mehr das Gefühl einer Brustbeklemmung entsteht; zuweilen schmerzhaftes.*
- *Aufrülpsen* wässeriger Flüssigkeit den ganzen Vormittag, zuweilen gesalzen schmeckendes Wasseraufschwulken [Aufsteigen von Wasser, Hochkommen von Wasser].
- Kratziges, ranziges Gefühl aus dem Magen wie Sodbrennen.
- *Häufiges Sodbrennen* mit Zusammenlaufen vielen Wassers im Munde; auch starkes mit Aufstoßen einer fast ätzenden Flüssigkeit und anhaltendem saurem Geschmack im Munde oft nach dem geringsten Diätvergehen, zuweilen nach dem Trinken kalten Wassers sich mäßigend.
- Häufig *Schlucksen* [Schluckauf, schlucken], mit gleichzeitigem Gähnen, besonders nach dem Trinken

und Frühstücke; auch nach dem Essen oft lautes Schlucksen [Schluckauf, schlucken] in erschütternden Stößen, mit darauf folgendem, meist leerem und geschmacklosem Aufstoßen.

- *Ekel vor Fleischspeisen, bei Lust auf Schwarzbrot.*
- *Übelkeitsanwandlungen* mit Zusammenlaufen des Speichels im Munde und häufigem Spucken, Kopfwüstheit, Schauer längs des Rückens, zuweilen selbst bis zum Ohnmächtigwerden mit Vergehen der Sinne.
- *Erbrechen* einer geschmacklosen, schleimigen oder bitterlichen und säuerlichen Flüssigkeit ohne besondere Anstrengung.

Magen

- Wie ein *Leerheitsgefühl* im Magen und darauf Heißhunger.
- Zuweilen *Vollheit* und *Spannen* im Magen bis zur Brust hinauf und zum Rücken hin, auch wenn man noch so wenig gegessen.
- *Druckschmerz* und *Schwere* im Magen wie von einer Last nach dem Essen.
- Nach dem Abendessen Drücken im Magen; auch *brennendes*, absatzweise querüberziehend, das zuweilen bis zum Schlunde hinauf sich ausdehnt und mit vielem Speichelzuflusse im Munde.
- *Drücken* und *Zusammenziehen* im Magen, am Magenmunde und im Schlunde, gewöhnlich eine kurze

Zeit nach dem Mittagessen seinen Anfang nehmend und häufig von leerem Aufstoßen begleitet.

- Spannendes Weh in den Präkordien und schmerzhafte Aufgetriebenheit der Magengegend, durch Daraufdrücken empfindlich; zuweilen auch der Atem dabei beengt.
- *Gegend um den Magen und unter den Rippen gespannt und aufgetrieben.*
- Gefühl einer wohltuenden Wärme sich vom Magen über den ganzen Unterleib verbreitend, auch öfters anfallsweise am Tage, momentan in ein Gefühl von Hitze und zuweilen selbst in ein leichtes Brennen übergehend, bei Beibehaltung der natürlichen Wärme der Körperoberfläche und ohne Veränderung des Pulses.
- Nagender Schmerz in der Herzgrube, oft nach etwas Essen abnehmend.
- Bei Tiefatmen in der Peripherie des Zwerchfells eine zusammenziehende Empfindung, die sich in leise Stiche endigt.

Hypochondern

- Gefühl von Schwere im rechten Hypochonder, das schnelle Umwenden des Körpers sehr erschwerend.
- Absetzendes Drücken und eine Spannung in der rechten Unterrippengegend, dass es das Atemholen oft ganz beengt, mit steter Aufblähung im Magen.
- In der Lebergegend, auch in der Herzgrube und von da nach beiden Seiten hin mitunter sehr fühlbares

Stechen, sich öfters als ein stechendes Kneipen [Kneifen, Zwicken] und reißendes Stechen im Unterleibe verlierend, durch schnelles Gehen und Tiefatmen, selbst durch veränderte Lage auf die linke Seite schlimmer werdend.
- *Ruckweise zuckende Stiche*, wie nach starkem Laufen, von der linken Unterbrustgegend durch den ganzen linken Hypochonder, bis hinab zur Hüfte sich erstreckend.
- Brennender Schmerz in der Milz, zu einer gekrümmten Stellung nötigend.
- Stumpfes Bohren in der linken Weiche, von der Milzgegend auslaufend, nicht selten in ein geringes Wasseraufschwulken endend. [Aufsteigen von Wasser, Hochkommen von Wasser]

Bauch

- Anschwellung der rechten seitlichen Oberbauchgegend und gegen äußeren Druck sehr empfindlich.
- *Drückendes Klemmen, bald nur auf einige Augenblicke, bald länger anhaltend, bald in beiden Hypochondern* und bald von da *in die Nabelgegend schießend*.
- *Gluckern* im Leibe wie von darin enthaltenem Wasser und ein *Rumoren im ganzen Unterleibe.*
- Rechts vom Nabel nur im langsamen Gehen fühlbarer dumpfer Leibschmerz, vergehend beim Stehenbleiben und angestrengterer Bewegung, wie dies während des Bergsteigens der Fall ist, aber beim Gehen in der Ebene oft wieder empfindlicher werdend.

- Zuweilen die Empfindung, als sei der Leib angeschwollen, der auch wirklich zuweilen beim Berühren schmerzhaft wird, so dass Festgebundenes um den Leib nicht ertragen wird.
- Herumsuchen im Bauche wie heftige elektrische Schläge durch den ganzen Unterleib, bis zum After hin.
- *Völle* und *Schwere* im Bauche und deshalb Neigung zum Tiefatmen.
- *Bauch gespannt und aufgetrieben.*
- Heftiger *Druckschmerz* und *Spannen* zu beiden Seiten, da wo das Zwerchfell sich an die Rippenweichen anheftet.
- *Gefühl eines um den Unterleib gespannten Reifens, besonders beim Tiefatmen.*
- Im ganzen Unterleibe und in der Herzgrube spannender beklemmender Schmerz, welcher Beängstigung verursacht, Spannung und Auftreibung [Aufblähung]des Bauches, welche meist mit dem Gefühle von Vollsein [Völle] oder mit Leibschmerz verbunden ist, und meist nach dem Mittagessen sich verschlimmert.
- Gurren im Unterleibe und Pulsieren in der Tiefe desselben, besonders im Liegen, jedoch nicht fühlbar bei der aufgelegten Hand.
- *Raffen und Drängen im ganzen Unterleibe und zuweilen dumpfe Stöße unter den Rippen rechts und links.*

- Kneipen [Kneifen, Zwicken], Knurren und Raffen im ganzen Unterleibe, nach einer Tasse Kaffee oft schnell verschwindend.
- Grimmen im Unterbauche in einen Stuhl endend mit nachfolgendem Kollern und Aufgetriebenheitsgefühl [Aufblähungsgefühl, Blähungsgefühl].
- Bauchkneipen [Kneifen, Zwicken] zuweilen den ganzen Vormittag, zuweilen sehr lästig werdend und zum Drücken auf den Bauch und zum Vorwärtsbeugen des Körpers nötigend.
- *Schneidende Schmerzen*, zuweilen bloß als Kneipen [Kneifen, Zwicken] auftretend, wie bei entstehendem Durchfalle, oft aber mit schmerzhaftem Druck im Steißbeine verbunden.
- *Kolikartige Bauchschmerzen und Blähungsabgang [Flatus, Flatulenz] mit einiger Bauchauftreibung [Aufblähung].*
- *Momentanes Zusammenziehen über den Nabel durch gebückte Stellung und Sitzen vergehend.*
- *Zusammenschnürungsgefühl* der Gedärme von beiden Seiten der Nabelgegend.
- Allgemeine Schmerzhaftigkeit der Gedärme durch starkes Befühlen vermehrt.
- *Stechende Schmerzen*, absetzende, drückende, stumpfe Stiche um die Nabelgegend herum.
- Luftaufstoßen und Schluchzen mit polterndem Darmgeräusche.

- Äußerst lästiges Vollsein [Völle] in der Becken- und Schamgegend.
- Drängen und reißend kneipende [kneifende, zwickende] Schmerzen von beiden Hypochondern nach der Schossgegend zu.

Stuhl und After

- Mehrtägige Stuhlverstopfung trotz vielem Arbeiten im Leibe und heftigem Drange, unter anhaltendem Nottun gehen endlich einige harte trockene Brocken ab.
- *Der gewöhnliche Abendstuhl schon in den ersten Tagen ausbleibend, auch die Morgenentleerung wird sehr schwierig.*
- *Breiige, weiche Stühle*, auch oft durchfallartige.
- *Schleimdurchfälle*; zuweilen Abgang großer Stücke und Streifen von Schleim mit oder ohne Kot, sehr erleichternd.
- *Abgang blutigen Schleims mit Jucken und Brennen im After bis hinauf zum Mastdarm.*
- Unter wehenartigen Schmerzen im Unterbauche erfolgt entweder leicht, oder mit Anstrengungen ein diarrhöischer [Diarrhö, diarrhöisch] Abgang.
- Nach dem Stuhle bleiben oft ein klemmender Leibschmerz, sowie Zerschlagenheitsschmerz in den Gedärmen zurück.
- Am After zeitweiser Drang, als ob viel Darmkot [Stuhl, Stuhlgang] entleert werden sollte, worauf jedes Mal nur ganz wenig zerfließender Schleim abgeht.

- *Stühle bald wässerig, meist schleimig, breiartig, zuweilen wie gläserne gallertartige Schleimklumpen mit einem durchdringenden Geruch nach faulen Eiern.*
- *Chronischer Durchfall.*
- Oft wiederholtes Jucken am After, bis zum Wundreiben, mit lästigem Reißen und brennendem Schmerz daselbst.
- *Schießender Schmerz* im Mastdarm und After, der sich manchmal bis in die männliche Ruthe [Penis] erstreckt, auch mit Durchfallerregung, ohne darauf folgendem Stuhl.
- Brennen im Mastdarm mit beständigem Pressen verbunden; der Mastdarm wird oft krankhaft herausgepresst.
- Aderknoten im Mastdarm, brennend schmerzend; oder mit Stichen in denselben, zuweilen feuchten sie.
- Blutabgang in Tropfen oder im Strahle und selbst *außer dem Stuhle*, während des bloßen Gehens.
- Blut aus dem After zuweilen schwärzlich geronnen, zuweilen ganz rot und dann in einem ruckweisen Strahle.
- *Stechender, spannender* sich in die Rücken- und Lendengegend verbreitender Schmerz im After, verbunden mit dem Gefühle eines Pflockes im Mastdarme.
- Oft wiederholtes Jucken am After, bis zum Wundreiben, mit lästigem Beißen und brennendem Schmerz daselbst.

- *Haselnussgroße Knoten am After mit Brennen nach dem Stuhle und verhindertem Gehen.*
- Ruckweises Schneiden, Reißen und brennendes Wundheitsgefühl im After.
- Nicht selten vermehrte Absonderung eines weißlichen, zuweilen etwas scharfen Schleims aus dem Mastdarm und After, der die Nachbarteile brennt, mit gleichzeitiger spasmodischer Zusammenziehung des Sphincters, und nicht selten mit kleinen Blutstreifen untermischt.
- Am After zeitweiser Drang, als ob viel Darmkot [Stuhl, Stuhlgang] entleert werden sollte, worauf jedesmal nur ganz wenig zerfließender Schleim abgeht.
- Oft weckt in der Nacht Bauchgrimmen und es treibt eilig zu Stuhle, zuweilen mehrmals in derselben Nacht.

Harnorgane

- Gefühl von *Druck* und *Schwere* in der Nierengegend, bald rechts, bald links, zuweilen schon in der Ruhe, meist aber bei Bewegung und ganz vorzüglich bei langem Sitzen.
- *Spannen und Ziehen in der Nierengegend* mit dem Gefühle, als ob sich etwas von der Gegend der letzten Rippen gegen den Schooss [Schoß, Leisten] hinabdrängen wolle, in der Richtung des Harnleiters gegen die Blase hin.
- Stumpf *drückender* Schmerz in der linken Nierengegend.

- Große Empfindlichkeit gegen Druck unterhalb der linken letzten Rippen, neben der Wirbelsäule.
- Empfindliches *Ziehen* und *Zucken* vom Steißbeine längs des Darmes nach der Blase, bis zur Eichel.
- Außerordentlicher Druck in der Gegend des Blasenhalses mit starkem Drang zum Harnen [Urinieren], wie nach Genuss jungen Bieres.
- Dumpfer *Druckschmerz*, untermischt mit einzelnen dumpfen Stichen entlang der Harnleiter bis nach vorne gegen die schiffförmige Grube sich verbreitend und an der Eichel sich endend.
- *Sehr oftes Harndrängen mit Abgang eines reichlichen wässerigen Harnes.*
- *Sehr häufiges Harnen [Urinieren] den ganzen Tag, auch des Nachts wird man oft des Harnlassens wegen geweckt, der Harn ist klar wie Wasser.*
- *Druckschmerz im Perineum, der Harn in schwachem Strahle abgehend, mit gelindem Brennen in der Harnröhre.*
- Zuweilen während der Kur verminderter Harnabgang, mit stumpfer Empfindung im Mittelfleische [Damm, Perineum] und während des Stuhlganges nicht selten Tropfen von Prostatasaft an der Harnröhrenmündung.
- *Beim Harnen* [Urinieren] und noch lange darnach brennende Empfindung im Eichelteile der Harnröhre.
- *Nach dem Harnen* [Urinieren] oft eine täuschende Empfindung, als wenn man noch zurückgebliebenen Harn hinauspressen müsste.

- Harn ganz blass, hell und wasserartig, während der unter Tags abgehende Harn oft strohgelb oder dunkelrot, dem schlecht gegorenen Biere ähnlich; zuweilen jumentös und braun wie nach Rhabarbergenuss.
- Blutabgang durch die Harnröhrenmündung.
- *Harnbodensatz* weißlich, ziegel- oder dunkelrot, zuweilen zäh, wie Froschlaich; zuweilen dick, schleimartig und selbst Blutklümpchen enthaltend.

Männliche Geschlechtsorgane

- *Hoden* zuweilen *anschwellend* ohne Schmerz und Entzündungsspuren, so dass man ein Suspensorium anlegen muss.
- *Druckschmerz in den Hoden*, spannendes Ziehen von der Leiste durch die Hoden- und Samenstränge.
- Flüchtiges Zucken durch die Ruthe. [Penis]
- *Kriebeln [Kribbeln]* und *Jucken* an der äußeren Haut der Ruthe [Penis] und des Hodensackes, nach Kratzen in Brenngefühl übergehend.
- Ruthesteifheit [Penis, Erektion] ohne Veranlassung dazu, sowie Samenergießungen [Samenerguss, Pollutionen] einige Nächte hindurch.
- Nachts oft ganz unfreiwillige Samenentleerungen [Samenerguss, Pollutionen], bei sonst sehr keuschen, selbst im Alter schon sehr vorgerückten Individuen, ohne Steifheit des Gliedes und ohne Wollustgefühl mit zurücklassender Abspannung und außerordentlicher Mattigkeit.

- Wollüstiger Reiz, bei sehr üppigen Gedanken häufiger Ruthesteifheit [Penis, Erektion], öfteren und reichlichen Samenergießungen [Samenerguss, Pollutionen]. Selbst beim zu Stuhlegehen erfolgt Ruthesteifheit [Penis, Erektion] und beim Stuhldrang geht nicht selten Vorstehersaft ab. In der Folge scheint sich der Geschlechtstrieb ganz zu mindern.
- Ruthesteifheit [Penis, Erektion] und Samenentleerungen [Samenerguss, Pollutionen] verschwinden.

Weibliche Geschlechtsorgane

- Zeitweiliger Druck tief im Unterleibe, Gefühl von Schwere und Vollsein [Völle] in der Schoossgegend [Schoßgegen, Leistengegend], wie zur Regel.
- *Flüchtige Stiche von der Kreuzgegend durchs Becken gegen die Schambeinfuge der Leistengegend zu.*
- Ziehen nach dem Kreuze und ein Zwängen nach den Genitalien hin.
- Viel Jucken und vermehrter Genitalienschweiß.
- Im Unterleibe nach den Genitalien zu ziehend pressender oder spannender Schmerz, bei bevorstehender Regel öfter ein Frieren, Dehnen und Gähnen und die Empfindung von Schwere, wie von einem Stein.
- Vor Eintritt der Regel sehr oft: Leibauftreibung [Aufblähung], bedeutende Schwere der Beine, nächtlicher Frost und Hitze, missmutige, verzagte

Stimmung, zuweilen auch Schläfrigkeit, Kopfweh [Kopfschmerzen], arge Kreuzschmerzen.

- Zuweilen früheres Erscheinen der Regel mit krampfhaften Leibschmerzen, Schneiden im Unterbauche und meist auch etwas Kopfschmerzen.
- *Schwieriger Abgang* der Regel mit Ziehen in den Lenden und Schmerzen im vorderen Teile der Schenkel.
- Meist sparsame und verzögerte Regel, zuweilen aber wieder *stärker fließend* und auch *etwas länger anhaltend*, dann etwas *dunkleres Blut und von durchdringendem Geruch*.
- Drei Tage nach dem *Aufhören der Regel Abgang noch einiger Klumpen zähen schwarzen Blutes* und *später ungewöhnlich starker Weißfluss*.
- Nach der Regel oft Brennen und Schrunden in den Genitalien unter vielem Abgange von Weißfluss.

Luftröhre und Kehlkopf

- Gefühl von *Rauhheit* und *Trockenheit* in Luftröhre und Kehlkopfe, auch nach wenigem Sprechen, zuweilen schon früh im nüchternen Zustande.
- *Wundheitsgefühl* in diesen Teilen und ganz ungewöhnliche Empfindlichkeit gegen die Luft, als ob diese Teile des schützenden Überzugs beraubt wären.
- Momentane, aber auch zuweilen anhaltende und intensive *Heiserkeit* und *Rauhigkeit*.
- *Kratzen* und *Kitzeln* im Kehlkopfe und längs der Luftröhre bis zu deren Teilungsstelle, zum Husten

reizend mit losgelöstem Schleimauswurfe.

- Aus der Luftröhre und dem Kehlkopfe öfteres *Ausräuspern* von Schleim, der sich zuweilen schwer löst.

Brust und Atem

- Stechen, Vollheit und Wallen in der Brust.
- Wundes Wehtun [Schmerzen] quer über die Brust.
- Zuweilen eigentümliche Empfindung von *Mattigkeit in der Brust*, so wie etwa nach langem Sitzen, wenn man den Thorax beim Schreiben anlehnt, welche durchs Gehen sehr vermindert wird.
- *Schwere* und *Druck* längs des Brustbeines, wie von einem harten anliegenden Körper.
- *Schwere auf der Brust*, als musste mit jedem Atemzuge eine Last gehoben werden, auch durch starkes Atemholen nicht vergehend.
- *Drückendes Beklemmungsgefühl auf der Brust, auch nach geringer Körperbewegung.*
- *Eigentümliches Beklemmungsgefühl im unteren Brustraume, als hätte die Lunge zur Ausdehnung nicht Raum genug, so dass sie oft tief atmen musste.*
- *Atembeklemmung.*
- *Schwerer Atem beim Treppensteigen und beim Tragen einer geringen gewohnten Last vermehrte Brustangst*, die zum Stehenbleiben nötigt.
- In den weiblichen Brüsten: Schmerzhaftigkeit; öfteres flüchtiges Stechen und spannendes Ziehen.

- *Schwere* und *Vollheit* in der Brust zum Tiefatmen nötigend, zuweilen mit innerer Unruhe, Ängstlichkeit und Herzklopfen.
- Eigentümliches unbestimmtes Schmerzgefühl am Herzen, oft wie durch einen Schlag unterbrochen werdend. Plötzlich durchzuckende, momentane *Stiche* durch's Herz, ohne besondere Veranlassung, so dass man im Gehen anhalten muss.
- *Herzklopfen*, oft sehr heftiges.
- Reißender Schmerz sich oft vom Herzen nach der linken Schulter hin verbreitend, bis hinauf zur Achsel und selbst bis zur Nackengegend, wodurch alle diese Teile wie gespannt und sehr beweglich werden.
- *Drücken* und *Brennen*, besonders in der Herzgegend, mit warmer Aufwallung und Blutdrang nach der Brust, so dass vermehrter Herzschlag oft entsteht.
- *Spannen* und *Zusammenziehen* in der Herzgegend mit einem ängstlichen Schweregefühl, besonders bei überfülltem Magen.

Rücken, Kreuz, etc.

- *Ziehende Schmerzen im Nacken und Schulterblatte.*
- *Steifheitsgefühl* in der Gegend des geraden Halsmuskels und in einem Teile der Rückenmuskel, im Liegen verschlimmert, durch Bewegung vermindert.
- Unangenehmes *schmerzhaftes Gefühl im Nacken* dicht am Hinterhaupte [Hinterkopf], wie wenn man sich hart gelegen hätte.

- Dieser Schmerz verbreitet sich oft im Verlaufe des Tages über die ganze Rückensäule, als ob die da gelegenen Muskelpartien verrenkt wären.
- Gefühl von *Hitze* und *Brennen* und zuweilen ein Schauer über den Rücken.
- Wie von einem Punkte ausstrahlende Spannung und wie *eine Zerschlagenheit mit unterlaufenden dumpfen Stichen* zwischen den Schulterblättern durch Bewegung der Arme sich bessernd.
- *Stumpfer*, einigermaßen bohrender Druck im Rücken, oberhalb der Lebergegend.
- *Lähmiger* und lähmig [Lähmung Lahmheit. lahm, lähmend] drückender Schmerz im Rücken und Kreuze mit Ziehen über die Hüften, sehr am Gehen hindernd.
- Der ganze *Rücken* und das *Kreuz* so schmerzhaft steif, als ob man lange in einer bückenden Stellung zugebracht.
- Schmerz, wie steif rechts am Kreuze bis über die Hüften, jedesmal nach dem Aufstehen vom Sitze.
- *Kreuzschmerzen mit Müdigkeit.*
- *Spannende und drängende Schmerzen vom Kreuze gegen die Schoossgegend [Schoß, Leistengegend].*
- Drückender Schmerz im Kreuze, wie von vielem Bücken, durch Gehen gebessert, mit zurückbleibender Schwere im ganzen Rücken.
- Ungemeine Kreuzschmerzen bis auf die Glieder sich ausbreitend, beim Aufrichten und Zurückbiegen des Körpers, so dass man sich oft nach dem Sitzen kaum

aufrichten und bücken kann; zuweilen das Gefühl, als sei keine Kraft und Haltbarkeit in diesen Teilen; zuweilen wie rheumatisch ziehende reißende Schmerzen im Kreuze und unteren Rückenmuskeln, sich nach den Hüften und Schenkeln und zuweilen wieder aufwärts nach den Lenden verbreitend.
- Heftige flüchtige *Stiche* durchs Heiligenbein, durch Husten sich steigernd.

Glieder

- *Drückende*, auch *spannende, reißende und ziehende* Schmerzen, Rucke, Stiche und Kriebeln [Kribbeln] an fast allen Gelenken und in den verschiedensten Teilen der Glieder häufig mit einander abwechselnd.
- Ungewöhnliches *Knacken* in allen Gelenken.
- *Unruhe* in den Gliedern, so dass man diese bald ausstreckt, bald anzieht.
- Oberarme zu Zeiten so matt, dass sie beim Haarzurechtmachen schwer zum Kopfe gelangen, beim Schreiben leicht ermüden und die Unterglieder scheinen sogar zuweilen beim Gehen den Dienst versagen zu wollen.
- Nach *Briefschreiben Schwere in den Armen mit Kaltwerden der Fingerspitzen und Eingeschlafenheitsgefühl in selben*.
- *Anschwellen der oberflächlichen Venenstämme an den unteren Extremitäten, so dass man die Verzweigungen einzelner blutüberfüllter Gefäße sehr deutlich wahrnehmen kann.*

- Gefühl von *Ameisenlaufen*, wie von laufenden Punkten in den verschiedenen Teilen der Extremitäten sich häufig einstellend.
- Empfindung von *Eingeschlafenheit, lähmiges [lähmendes, lahmes] Erstarrungsgefühl* in den oberen wie unteren Gliedern, besonders wenn die betreffenden Teile in einer und derselben Lage, wie z. B. in einer hängenden, länger verharren, als nach längerem Sitzen, wo das Aufrichten vom Sitze oft sehr mühsam wird, was aber durch Bewegung dieser Teile oft wieder vergeht.
- *Verrenkungs*- und *Verstauchungsschmerzen*.
- Öfteres *Fehltreten*.
- Zuweilen, besonders nach längerem Schreiben *kühle* und *steife* Fingerspitzen, so auch die Zehen nach längerem Sitzen, in den meisten Fällen aber *Hitze*, selbst ein brennend Gefühl in den Fußsohlen.
- Oft nach starkem Gehen starker Fußschweiß.
- Ehemals *erfrorene* Zehen und Fersen empfindlich werdend und sogar drückend und brennend zu schmerzen pflegend.
- Hühneraugen täglich empfindlicher werdend und in ihrem Umkreise eine leichte Rötung der Haut; bei feuchtem Wetter schwellen sie an und die Lederhaut, auf der sie sitzen, dann so schmerzhaft werdend, dass sie trotz weiter Fußbekleidung stechende und stechendbrennende Schmerzen verursachen.

Klinik

Als wohl ziemlich bekannt übergehen wir die Anwendung der alten und neuen Schule.

Die alte Schule empfiehlt die Carlsbader Heilquellen hei Abdominalstockungen, chronischen Leberaflektionen. Gelbsucht, Hämorrhoiden, Hypochondrie. Fallsucht, Drüsenkrankheiten, Steinbeschwerden, chronischen Hautkrankheiten, Gicht, Rheumatismen, Nervenkrankheiten u. dgl.

Chelidonium majus (chel.) [3]

Chelidonium majus L., großes Schöllkraut, Schwalbenkraut, fr. Chélidoine, Éclaire, engl. greater Celandine.

Wirkung

- Wirkt in großen Gaben gegen 2 Wochen,
- wirkt in kleinen 3 – 4 Tage.

Quellen

- *Hahnemann*, reine Arzneimittellehre. 2. Aufl. 5. Band. S. 261.
- *Hartlaub* und *Trinks*, reine Arzneimittellehre. 3. Band. 1838.
- Allgem. homöopathische Zeitung. Band 45. 1853. Nr. 2. Nachprüfung von *Lembke*, und Band 63. Nr. 11. Nachprüfung von *Teste* und *Schädler*.

Prüfer

- *Lembke* = Lk. *Schädler* = S. – Ein 37jähriger Mann, 7 Tage, eine 37jährige Frau, 4 Tage, eine 52jährige Frau, unbestimmt, und ein 10jähriges Kind, 1 Tag, nahmen

von Streukügelchen der 6. Potenz die ersten Tage einen Löffel voll früh Morgens, nachher mehrmals täglich. Als Prüfer *Teste's* Alle = T.

- *Schädler* nahm nur an einem einzigen Tage zwei Mal 5 Tropfen von der 3. Dilution. *Lembke* nahm am 1. Tag 5, am 3. 10; am 5. 20; am 9. 30; am 14. 50; am 16. 100; am 22. 150 und am 27. Tage 200 Tropfen Tinktur.

Allgemeines

- *Müdigkeit, Trägheit der Glieder*, ohne Gähnen, vorzugsweise nach Tische.
- Einzelne flüchtige Stiche an verschiedenen Teilen des Körpers.
- Kälte der Hände und Schultern.
- Gefühl von Wärme in der Magengegend, mit Ekel, Unwohlsein und Speichelfluss.
- *Kongestionen nach Kehlkopf und Brust.*
- Heftiger *Druckschmerz*, vorzugsweise der rechten Seite, mit Atembewegung, ohne Husten, weniger scheinbar die Lungen affizierend.
- Druck und Schmerz in der *Lebergegend*.
- Heftige, dumpfe und zusammenziehende Schmerzen im Kopfe, namentlich in Stirn und Schläfen.
- Beneblung der Sinne.
- Herumziehende, lähmende Schmerzen in den Gliedern.

Haut

- Anhaltend brennender Schmerz (ohne Röte) auf einem Punkte der Haut, 4 Finger unter der linken Clavicula; er hat das Gefühl, als wenn diese Stelle durch heftiges,

schnelles Reiben mit einem wollenen Tuche gebrannt worden wäre (am 2. Tage). (T.)

- Um Mittag herum erscheint ebenda ein herpetischer roter Fleck, der noch heftiger brennt. Etwas später erscheinen ähnliche brennende Punkte, aber ohne Röte, an verschiedenen Stellen der Haut, der Schulter, des Rumpfes und der Arme (welche auf sehr unangenehme Weise bis ans Ende der Prüfung anhalten). (T.)
- Auf der Volarfläche der Vorderarme rote, runde Flecke von der Größe eines Silbergroschens, welche brennend schmerzen. (T.)
- Rote indolente Knötchen auf den Schenkeln und Hinterbacken. (T.)
- Die Haut trocken und wie gequetscht über die ganze Brust und den Hals. (T.)
- Die Hautsymptome werden mit der Zeit immer unerträglicher. (T.)

Schlaf

- Schneller und ruhiger als gewöhnlich (Heilwirkung?). (T.)
- Sehr ruhige Nacht mit tiefem Schlafe, *ohne Träume*. (T.)
- Unruhige Nacht mit trockener, heißer Haut. (T.)
- Oft unterbrochener Schlaf mit starker, trockener Hitze am ganzen Körper. (S.)
- Schlafsucht am Tage, meist gegen 2 Uhr, selbst beim Gehen im Freien, dass man glaubt, auf der Straße

einschlafen zu müssen. Etwa ½ Stunde lang. (T.)

Fieber

- Vom 4. auf den 5. Tag eine leichte permanente Vermehrung der Pulsschläge und etwas Ermattung und Abgeschlagenheit der Glieder. (T.)
- Bald nach der ersten Dosis trockene Hitze der Haut, der Puls fieberhaft beschleunigt, Abends 90 (bei einem 10jährigen Kinde). (T.)
- Puls viel schneller als gewöhnlich, klein und leicht komprimierbar. (T.)
- Trockene Hitze über den ganzen Körper, Puls 82, voll. (S.)
- Schweiß während der Nacht, bei einem 10jährigen Kinde am ersten Prüfungstage. (T.)

Geist und Gemüt

- Große Gemütsruhe und sogar Munterkeit, obschon er mit unangenehmen Dingen beschäftigt war (Heilwirkung?). (T.)
- Außerordentliche Gemütsruhe (am 1. Tage). (T.)
- Üble Laune (am 2. Tage). (T.)
- Apathisch (am 3. Tage). (T.)
- Eine Art allgemeiner Betäubung mit Somnolenz; unüberwindliche Abneigung gegen Bewegung (nach 6 Stunden). (T.)
- Verwirrung, wie im Halbschlafe (nach 6 Stunden). (T.)

Kopf

- *Kongestionen, Schwindel* beim Aufsitzen, Zittern des Kopfes (nach 4 Stunden). (T.)

- Verwirrung des Kopfes (nach 6 Stunden) verliert sich und macht Lendenschmerz Platz. (T.)
- Im Bette vor dem Einschlafen mit dem Pulse isochronisches Klopfen in beiden Schläfen und zugleich ein Gefühl, wie wenn sich das Blut heftig gegen die Kehle und die Lungenspitze bewegte; dumpfes Klopfen in diesen Teilen. (T.)
- *Druck* im Vor- und Hinterkopfe (Lk. am 17. Tage.)
- Nachts Erwachen wegen starken Drückens im Oberkieferknochen (am 25. Tage). (Lk.)
- *Drücken* und Stechen in der rechten Schläfe (beim Liegen im Bette), welches nachlässt, wenn er sich auf die kranke Seite legt, aber sogleich wieder erscheint, wenn er sich auf die andere Seite wendet, nach einer halben Stunde aber gänzlich wieder verschwindet (nach 3 Tagen). (T.)
- Drücken und Schwere in der Stirn, früh 9 Uhr, auch später am Tage periodisch. (Lk. am 24. Tage.)
- *Drückendes Ziehen* beim Biegen in den Gesichtsknochen. (Lk. am 18. Tage)
- Nachdem er die ganze Nacht schlechten, unterbrochenen Schlaf und am ganzen Körper starke, trockene Hitze zu erdulden gehabt hatte, verfiel er gegen Morgen in einen tiefen Schlaf, aus welchem er nach etwa 2 Stunden mit heftigem, dumpfem Kopfschmerz erwachte. Dieser Kopfschmerz hielt den ganzen Tag an, nahm aber bis zum Abend stets an Intensität zu. Er empfand ein heftig auseinander

pressendes Drücken an der Stirn, dem Scheitel und dem Hinterhaupte [Hinterkopf]; ein lästiges Reißen und Ziehen von dem Hinterhaupte [Hinterkopf] nach dem Nacken und beim Liegen ein beständiges, sehr schmerzhaftes, mit dem Pulse gleichzeitiges Klopfen im Hinterhaupte [Hinterkopf] und dem Scheitel. Dieses Klopfen war viel weniger bemerkbar beim Sitzen und bei aufrechter Stellung, aber beim Liegen im Bette war es fast unerträglich lästig. Der Kopf sehr eingenommen [Benommenheit], aber kein Schwindel. Fieber, Durst (Am 1. Tage nach zwei Mal 5 Tropfen)

- In der folgenden Nacht öfteres Erwachen mit demselben unerträglich drückenden und klopfenden Kopfweh [Kopfschmerzen]. An diesem Kopfweh leidet er auch den folgenden 3. Tag. Als er aufsteht, verliert sich das Klopfen. Der Schmerz war nur drückend in Stirn und Nacken. Er verlor gegen den Abend an Intensität, dauerte aber in schwächerem Grade auch den folgenden ganzen (4.) Tag noch an. Den ganzen dritten Tag hindurch verspürte er einen starken Schwindel; dieser, mit dem Kopfschmerz verbunden, machte ihm die Lektüre und alles Schreiben unmöglich. (S.)
- Stirnkopfschmerz (am 24. Tage) von einer Art, wie er in Folge sehr harten Stuhles bisweilen zu entstehen pflegt. (Lk.)
- Heftiger neuralgischer Schmerz über der rechten Schläfe. (T.)

Augen

- *Jucken* in den Augen und Tränen an der Luft, beim Gehen. (T.)
- Neuralgischer Schmerz über der rechten Augenbraue, Alles nach den ersten Stunden. (T.)
- Starkes Zittern des oberen Augenlides. (Lk.)
- Am dritten Tage Morgens beim Erwachen Augenlider geschwollen, Ränder zusammengeklebt. (T.)
- Während einer Art Krampfanfalles des Kehlkopfes, mit Zuströmen von Speichel, Ausfluss von Tränen. (Lk. am 22. Tage.)
- Morgens beim Erwachen Trübsichtigkeit, als ob sie durch einen Nebel sehe, besonders am rechten Auge. (T.)
- Neuralgischer Schmerz über dem rechten Auge, besonders Abends während des Lesens beim Lichte. Ein Flimmern vor diesem Auge, welches das Lesen hindert. (T.)

Nase

- Herumziehende Schmerzen von der Stirn zu den Seiten der Nase. (Lk. am 10. Tage)
- In der Nase ein Gefühl, als wenn ein Schnupfen im Anzuge wäre. (S. in der ersten Stunde.)

Mund

- Bei Magendruck und Ekel viel Speichelzufluss. (Lk. am 3. Tage.)
- Ein kleiner indolenter Knoten in der Dicke der Unterlippe.

- Zunge belegt. (T.)

Hals

- Gefühl im Schlunde, wie von zusammenziehendem Krampfe, bald darauf Ekel und viel Speichel. (Lk. am 5. Tage.)
- Schmerz in der Kehle, wie von einer Erkältung. (T.)
- *Blutandrang nach der Kehle. (T.)*
- Leichter *Reiz im Schlunde*, von dem er aber beim Schlucken nichts spürt. (T.)
- Leichter Reiz im Schlunde, mit etwas Kratzen im Kehlkopfe, welches einige Hustenanfälle hervorruft. (T.)
- Empfindlichkeit im Halse.
- Unwillkürliches Schnarchen (bei wachem Zustande).
- Gefühl, als ob das Gaumensegel den Schlund hinabfiel. (T.)
- Ziehen in den Halsmuskeln. (Lk. am 5. Tage.)
- Rheumatischer Schmerz im Nacken. Kleine indolente Knötchen am Halse. (T.)

Appetit und Geschmack

- Appetit wenig, und zwar erst am 6. und 7. Tage der Prüfung vermindert. (T.)
- Kein Appetit (S. am 1. Tage), später verminderter.
- Beim Mittagsessen ungewohnte und sehr ausgesprochene Abneigung gegen Kaltes; trotz des Durstes enthält sie sich deshalb des Trinkens. (T.)
- Durst. (T., S.)
- Alle Speisen scheinen einen üblen Geschmack zu haben. (T.)

- Zunge belegt, Geschmack pappig. (S.)

Gastrisches

- Den ganzen Tag Brechneigung, ohne dass er sich erbrechen konnte. (S. am 2. Tage.)

Magen

- Etwa eine Stunde nach der Abendmahlzeit (am 1. Tage) stellte sich ein ungewohntes Hitzegefühl im Magen ein, das zeitweise mit etwas Drücken verbunden war und bald stärker, bald schwächer etwa 2 Stunden lang bis zum Einschlafen anhielt. (S.)
- Leichtes Klemmen (am 2. Tage) in der Magengegend, mit etwas Hitzegefühl. (S.)
- *Magendruck*, wie mit einem stumpfen Körper, durch äußeren Druck vermehrt. (Lk.)
- Schneiden im Magen und Nabel. (Lk.)
- Eine alte Tabakskardialgie wird wieder geweckt. (Lk.)

Hypochondern

- Gefühl von Erstarrung der Muskeln der Lebergegend. (T.)
- Die Lebergegend schmerzhaft, beim Drucke. (T.)
- Dumpfes Klopfen in der Leber. (T.)
- Stumpfer Schmerz links unter den Rippen, später rechts und hier heftiger, kommt und verschwindet, ohne durch Etwas verstärkt zu werden. (Lk. am 24. Tage.)

Bauch

- Viel Poltern im Leibe, bei normalem Stuhle. (Lk. am 9. Tage.)

- Spannung im Bauche in beiden Seiten der hypogastrischen Gegend. (T.)
- Dumpfer Schmerz in der Lendengegend, bis Nachts anhaltend. (Beides am 1. Tage. T.)

Stuhl und After

- Stuhl die ersten 14 Tage normal. Am 16. und 17. Tage zwei Mal weiche, reiche, helle Stühle mit viel Schleim, mit Drängen und nachher mäßigem Schneiden und Stiche im After und Rectum. Die späteren Tage wieder normal. (Lk.)
- Meist 2 kleine weiche, hellgefärbte Stuhlgänge am Tage, anfangs mit Bauchschneiden. (T.)
- Stuhl normal. (S.)
- Drücken im Mastdarme, Drang (zur ungewöhnlichen Zeit) nach einem Stuhlgange. (T.)

Harnorgane

- 2 – 3stündiger Harndrang in der Blase, dumpf schmerzend, dann Schneiden, in der Harnröhre, auch nach gelassenem Urin. (Lk. am 7. Tage)
- Drücken und Drängen gegen die Wurzel der Harnröhre. (Lk. am 9. Tage.)
- Von Zeit zu Zeit leichtes Brennen in der Mündung der Harnröhre. (Lk. am 9. und 24. Tage; am 1. Tage. T.)
- Urin hochrot. (S.)

Luftröhre und Kehlkopf

- *Blutandrang zum Kehlkopfe. (T.)*
- Starkes Stechen im Kehlkopfe, mit zusammenschnürendem Gefühl, Zuströmen vielen

Speichels, Ausfluss von Tränen, Hustenreiz, trockenem Husten, wodurch der ganze Krampfanfall aufhört. (Lk. am 18. Tage.)

- Selten leichte Hustenanfälle, eher im Zimmer, als in der *freien Luft, mit Glottiskrampf* beim Ausatmen.

Brust

- Blutandrang zu den Lungen. (T.)
- Beklemmung und Beengung der Brust beim Gehen. (T.)
- Dumpfes Klopfen in den Lungen, namentlich in der Basis. (T.)
- Am Abend des 19. Tages zeigte sich bei tieferem Bücken ein starker zusammenpressender Schmerz tief in der Brust, mehr gegen den Körper der Wirbel hin, der das Atmen nicht störte, doch so heftig war, dass das Bücken nicht ausgehalten werden konnte. Derselbe Schmerz am folgenden Tage, teils nach schnellerem Gehen, teils nach Schnauben, Niesen oder starkem Bücken, nur war er jetzt mehr äußerlich längs den Dornfortsätzen der Brustwirbel. Atmen ungehindert. (Lk.)
- Am 4. Tage um 2 Uhr Nachmittags: *Tiefer, drückender Schmerz in der ganzen rechten Seite der Brust und der rechten Schulter, ohne Husten, aber mit erschwerter Respiration.* Dieser Schmerz, welcher zeitweise von dumpfem Klopfen in der Brust begleitet ist, erlaubt kein tiefes Atmen. Er fühlt ihn besonders in der Achselgrube und unter dem Schulterblatte; er spürt zugleich eine Art Erstarrung der Muskeln der

Lebergegend, der rechten Seite des Halses und des Kopfes. Er befürchtet eine herannahende Lungenentzündung, muss sich beständig bewegen, den Ort wechseln und hat große Angst. Dieser peinliche Zustand dauert eine Stunde und verschwindet dann allmählich. Abends 6 Uhr, unmittelbar nach der Hauptmahlzeit, erst Schwindel, dann neuerdings Brustbeschwerden mit bedeutender Dyspnoe, ohne Frost und Beschleunigung des Pulses. Am andern Tage um 2 Uhr wieder Dyspnoe.

- Am 7. Tage Mittags: Die Brust ist wieder eingenommen [Benommenheit]. Er spürt einen Schmerz, wie von einem tiefen Abszess in der rechten Seite und mit dem Pulse isochronische Pulsationen unter dem oberen Teile des Sternum, Respiration gehindert, wie wenn ein fremder Körper die Bronchien erfülle. Kein Husten. (T.)
- *Stechen* in der rechten Brusthälfte beim Sitzen, in der Gegend der Warze, durch Ein- und Ausatmen nicht vermehrt, ohne Husten, wie es scheint nicht in der Lunge seinen Sitz habend. Durch Gehen nicht vermehrt.
- Den nächsten Tag starkes Drücken auf dem Brustbeine. (Lk. am 24. und 25. Tage.)
- Feine Stiche in der Brustwarze links. (Lk. am 2. Tage.)
- *Dumpfer Schmerz* oder vielmehr eine Art Betäubung in der *ganzen rechten Brustseite*. Ein nicht erhabener, wenig scheinbarer Fleck zwischen den Brüsten.

- Drücken auf der Brust, welches das Atmen erschwert, fast 2 Stunden andauernd, ohne Pulsveränderung. (T.)
- Heftiger spasmodischer Husten, wie im Anfangsstadium des Keuchhustens. (bei einem 10jährigen Mädchen am 1. Tage)

Rücken und Kreuz

- Am 18. Tage: Sehr starke Kälte im Rücken.
- Am 24. Tage: Zerschlagenheitsschmerz in der Schulter, bei Armenruhe schlimmer, durch kalten Wind nicht vermehrt. (Lk.)
- Schmerz in der rechten Schulter, wie von Erkältung. (T.)
- Drückender rheumatischer Schmerz auf Schultern und Rücken.

Oberglieder

- *Abgeschlagenheit und Müdigkeit. (T.)*
- Leichter rheumatischer Schmerz in den Armen. (T.)
- *Auf der Volarfläche brennende Flecken. (siehe Haut)*
- Kalte Hände fast eine Stunde, am 18. Tage. (Lk.)
- Starkes Drängen im Zeigefinger, vom Brustbeine ablenkend, am 25. Tage. (Lk.)

Unterglieder

- Ungemeine Müdigkeit und Schlaffheit, von allen Symptomen am längsten anhaltend. (S.)
- Eine halbe Stunde nach dem Einnehmen dumpfer Schmerz in den Lenden. (T.)
- Nach 3 Stunden: Jucken in der Hüftgegend, wie wenn (trotz kühlen Wetters) dort Schweiß entstehen sollte.

(T.)

- Betäubungsschmerz in rechter Hüfte und Knie. (T.)
- *Drückender Schmerz* im linken Knie und linken Unterschenkel, am 9. Tage. (Lk.)
- Drückendes Ziehen vorn im rechten Knie, besonders beim Biegen, am 18. Tage. (Lk.)
- Bohren in den Knochen des rechten Unterschenkels, am 25. Tage. (Lk.)
- Schmerzhaftes Drücken auf der äußeren Seite des rechten Fußgelenkes und in der rechten Ferse, was das Gehen sehr mühsam macht. (Am 1. Tage bei einem 2. Prüfer)
- Nach dem Mittagsessen kommt Verrenkungsschmerz der Hüfte dazu. Abends zieht sich der Hüftschmerz beim Gehen ins Knie, so dass sie das Gefühl hat, als ob das ganze Glied verrenkt wäre. Alle diese Schmerzen bleiben den nächsten Tag, ja steigern sich sogar. (T.)

Klinik

- Der mit der bekannten Sorgfalt und Reichhaltigkeit behandelten klinischen Anwendungsweise des Mittels haben wir hauptsächlich nur noch ein Referat aus *Dr. Teste's* Lehrbuch der Kinderkrankheiten *(Traité homoeopathique des maladies des enfants, II. édition. Paris 1856)* hinzuzufügen.
- Nachdem dieser Aconit, Phosphor und Pulsatilla, als bei der Lungenentzündung der Kinder in Betracht kommende Mittel erwähnt hat, empfiehlt er nach seiner Erfahrung Ipecacuanha und Chelidonium.

- Über letzteres sagt er: Dieses sehr wichtige Mittel ist in gewissen Lungenentzündungen eine heroische Arznei.
- Aber ein merkwürdiger Umstand, den ich in seiner allgemeinen Bedeutung an einer Stelle meiner *systematischen Darstellung der hom. Arzneimittellehre* näher zu erklären versucht habe, ist der, dass Chelidonium nur wirksam ist, wenn die Entzündung ihren Sitz in der *rechten* Lunge hat.
- In diesem Falle wird die Anwendung von Chelidonium 12., vom Beginn der Krankheit an gegeben, und alle Viertelstunden, nachher in immer längeren Zwischenräumen wiederholt, fast immer von einem schnellen Erfolge gekrönt.

Cimicifuga racemosa (cimic.) [2]

Actaea racemosa, traubenartiges Christophskraut L.

Wirkung ? – Gegenmittel ?

Prüfer

- *Dr. Jesse Young. – Dr. Davis. – Dr. Physic. – Dr. Wood.*

Allgemeines

- Chorea.

Fieber

- Kälte und Frieren, besonders der Arme und Füße.

Kopf

- Heftige Kopfschmerzen, auch in der Stirn über dem rechten Auge, sich bis in die Schläfe und den Scheitel erstreckend, mit Vollheit, Hitze und Pochen. Beim

Treppensteigen hatte sie ein Gefühl, als ob der Scheitel zerspringen sollte.
- Rheumatische Kopfschmerzen, wo Bryonia nichts half.

Augen

- Schmerz in den Augäpfeln, vermehrte Tränenabsonderung.
- Katarrhalische und rheumatische Augenentzündung.
- Neuralgie und Rheumatismus des Auges.

Nase

- Oft Niesen.
- Wässeriger Fließschnupfen.

Hals

- Böser Hals mit Schlingbeschwerden.
- *Dr. Barton* empfiehlt eine Abkochung der Wurzel bei Angina und bei böser Halsbräune.
- Es ist ein ausgezeichnetes Mittel bei Trockenheit des Schlundes oder einem trockenen Fleck daselbst, Husten erregend; bei trockenem Husten, erregt durch Reizung und Kitzel im unteren Teile des Kehlkopfes.

Männliche Geschlechtsorgane

- Actaea racemosa ist nützlich, wenn große Starrheit der Teile vorhanden ist.

Weibliche Geschlechtsorgane

- Passt bei Frauen, welche sehr spät das erste Kind bekommen, die sehr stark und muskulös sind, oder bei denen sich der Muttermund großer Starrheit und Muskelwiderstandes wegen langsam erweitert. Auch bei Trockenheit der Scheide vermehrt es die Tätigkeit

der Schleimhaut. Uterusblutungen von *Dr. Mander* in York Pa. s. S. 117 in *Dr. B. Hirschel* neue Zeitschrift für homöopath. Klinik II. Band oder der ganzen Folge VII. Band.

Kehlkopf und Luftröhre

- *Dr. Ch. Sumner* verlor ein sehr lästiges Hüsteln, das er mehrere Monate gehabt hatte.
- In einigen Gegenden ist es ein Hausmittel gegen Husten.
- *Dr. Garders* hält es für ein gutes Mittel in Tuberculosis [Tuberkulose].
- *Dr. Wheeler* fand es nützlich in mehreren Fällen von heftigem und lang dauerndem Husten, besonders in chronischem Husten oder Bronchitis alter Leute.
- *Dr. Hildredth* empfiehlt es bei akuter Tuberculosis [Tuberkulose] oder galoppierender Schwindsucht. Er hat oft raschen Erfolg von *Decoct* [Dekokt, Abkochung, Sud, auskochen, abkochen] allein in fieberhafter Aufregung, Kongestivzuständen und Tuberculosis [Tuberkulose] oder hektischen Paroxysmen gesehen.
- Actaea racemosa ist ebenfalls nützlich in rheumatischen Entzündungen der Lunge, besonders in den Formen von Tuberculosis [Tuberkulose], welche ihren Grund in Erkältung haben. In einem Fall von Perikarditis nach einem Anfall von entzündlichem Rheumatismus bemerkten wir ausgezeichneten Erfolg von der 3. Dilut. Auch hat es sich oft in chronischer Neuralgie der Intercostal-Nerven nützlich gezeigt.

- Sein günstiger Einfluss auf *Rheumatismus* ist ganz entschieden. Sehr viele Fälle, darunter die heftigsten Formen von akutem entzündlichem Rheumatismus sind mit dem besten Erfolge behandelt worden, so dass jede Spur der Krankheit in Zeit von 2 – 8 oder 10 Tagen verschwand. Es ist besonders nützlich in dem ersten und heftigen Stadium des akuten Rheumatismus, dagegen von geringem Nutzen in subakutem und chronischem Rheumatismus; je akuter die Krankheit ist, desto schneller und entschiedener ist der Erfolg. In großen Gaben macht es Schwindel, Trübung des Gesichts und Depression des Pulses, was längere Zeit bleibt. Gewöhnlich wurden 30 – 60 Tropfen der Tinktur alle 2 – 4 – 6 Stunden verordnet. Wir haben aber auch alle Gabengrößen, vom ekelhaften Decoct [Dekokt, Abkochung, Sud, auskochen, abkochen] der alten Schule bis zur höchsten homöopathischen Verdünnung angewendet, und beide Anwendungsweisen hatten gute Erfolge, obgleich uns die Erfahrung gelehrt hat, dass die homöopathischen Gabengrößen vorzuziehen sind. Es ist sehr nützlich bei Gelenkrheumatismus der Unterglieder mit Geschwulst derselben, Hitze in den affizierten [erkrankt, krankhaft verändert] Gelenken und Schmerz bei Bewegung (Nord-Amer. Journ. IV. 5. *Dr. Öhme* in Concord.).

Clematis erecta (clem.) [2]

Clematis erecta, aufrechte Waldrebe.

Wirkung

- Wirkt in großen Gaben bei Gesunden 4, 6, 8, 12 Tage;
- wirkt in kleineren Gaben in Krankheiten 4, 6, 8, 12 Stunden.

Gegenmittel

- *Bryonia, Camphora*.

Verwandte Mittel

- 1*)* Bellad., Bryon., Cantharis, Capsicum, Causticum, Mercurius, Rhus toxicodendron*.*
- 2) Pulsatilla, Ranunculus bulbosus et sceleratus, Staphysagria*.*
- 3) Arsenicum, Calcarea carbonica, Hepar sulphuris, Lycopod., Sassaparilla, Sulphur*.*

Quellen

- *Hahnemann*, die chronischen Krankheiten. 2. Aufl. III. Band S. 150 ff. und
- *Zeitschrift* des Vereins der homöop. Ärzte Österreichs. I. Jahrg. II. Band. Wien 1857. S. 277, worin eine ausgezeichnete Prüfung durch *Dr. F. Weinke*.

Prüfer

- F. A. = *Franz Alb.*, Wundarzt. – S. A. = *Sidonia Alb.*, Tochter desselben. – Cz. = *Johann Czary*, Chirurg und Magister der Tierheilkunde. – M. E. = *Dr. Martin Eidhers*. – G. = *Dr. J. R. Grünberg*. – K. = *Dr. A. Ritter v. Kaczkowsky*. – Kl. = *Dr. Klingkowski*. – L. = *Dr. W. Löw*. – Mr. = *Dr. A. v. Marenzeller*. – Mah. = *K. Mayrhofer*, Mediciner. – N. N. = Candidat der Medicin. – J. R. = *Dr. J. Raidl*. – Rs. = *Dr. Reis*. – S. = *Dr. J. Schück*. – W. = *Dr.*

C. Walter. – Wtl. = *Dr. K. Würstl*. – P. H. = *J. P. Huber*, Wundarzt. – W. H. = *Wilhelm Huber,* Wundarzt. – J. = *H. Jenicek*, Magister der Veterinärkunde.

Allgemeines

- Halb 10 Uhr Vormittags fühlbare Wärme am ganzen Körper. (M. E.)
- Schwere in den Gliedern. (M. E.)
- Mattigkeit, Morgens. (W. H.)
- *Stechende, drückende, reißende, ziehende Schmerzen. (Hhnm.)*
- *Abgeschlagenheit*, keine (J. R.); auch große. (N. N.)
- *Abgeschlagenheit aller Glieder* (K.); bedeutende. (J. R.)
- *Brennen* (Augenlider, Augenwinkel, äußeres Ohr, Wangen, Harnröhre).
- Beißen (Augen, Harnröhre)
- *Dröhnen* durch den ganzen Körper.
- *Müdigkeit* in allen Gliedern.
- Starke Pulsationen durch den ganzen Körper.
- *Muskelzucken* an den meisten fleischigen Körperteilen. (Hhnm.)
- Ziehen und Dehnen in den Gelenken. (K.)
- Dauernd erhöhte Wärme und Völle des ganzen Körpers. (J.)
- Gefühl von Unbehaglichkeit, *Mattigkeit im ganzen Körper*. (R.)
- *Nach dem Nachmittagsschläfchen* Kälte über den Rücken, größere Hitze im Kopfe und in den Augen, öfterer Drang zum Harnen [Urinieren, Harndrang] mit

gleichzeitigem Drucke auf den Mastdarm; die Blähungen [Flatus, Flatulenz] nach oben und unten geringer; oder Kälte über den Rücken, Hitze im Kopfe, starke Spannung in der Leistengegend, großer Druck auf die Blase und den Mastdarm, häufiger Drang zum Harnen [Urinieren, Harndrang], viel Harn, viel Abgang von Blähungsgasen [Flatus, Flatulenz], Mattigkeit, Strecken und Dehnen der Glieder, Eingenommenheit [Benommenheit] des Kopfes ohne vermehrte Hitze; Kälte am ganzen Körper, Hitze im Kopfe, Spannung um die Rippenweichen, Druck und Hitze im Mastdarme mit Schwellung der Hämorrhoidalgefäße, Blähungen [Flatus, Flatulenz] nach oben und unten, Mattigkeit und Missstimmung; oder Kälte über den Rücken, Spannung im Bauche, Abgang vieler Blähungen [Flatus, Flatulenz] nach oben und unten, der Druck auf die Blase und den Mastdarm vermindert, so auch das häufigere Harnen [Urinieren, Harndrang]. (K.)

- Das Gefühl von allgemeinem Unbehagen, von Hitze und Kälte in den Extremitäten dauerte bis Mitternacht und verursachte einen unruhigen Schlaf. Nach Mitternacht verwandelte sich das ganze Übelbefinden in ein angenehmes Gefühl des Wohlbehagens; es trat ein erquickender Schlaf ein, der ihn erst am späten Morgen gesund und wohl erwachen ließ. (L.)
- Beim Erwachen matter als beim Niederlegen (K.); *auch außerordentliche Mattigkeit*, so dass er kaum das Bett verlassen wollte. (K.)

- Große Abgeschlagenheit und Mattigkeit im ganzen Körper. (Wtl.)
- Außerordentliche Ermüdung und Abgeschlagenheit des ganzen Körpers beim Aufstehen, krankhaftes Gefühl (?) und krankhaftes gelbes Aussehen. (G.)
- Fortdauerndes Müdigkeitsgefühl im ganzen Körper. (G.)
- *Ziehen* an verschiedenen Körperstellen, namentlich an den Füßen. (Wtl.)
- Nötigung [Drang] durch 2 Stunden zu stehen, während welcher Zeit er nach alter Gewohnheit größtenteils auf dem linken Fuße die Körperschwere verlegte. (R.)
- Die Abwechselung der mannigfaltigen Schmerzen in den verschiedenen Teilen des Körpers dauerte bis zum Einschlafen um 2 Uhr Nachts. (G.)
- *Außerordentliche Müdigkeit und Zerschlagenheit* in allen Gliedern, besonders früh nach dem Erwachen, welche aber nach und nach bei Bewegung im Freien verging. (Wtl.)
- Allgemeine Schwäche nach einigen Stunden. (M. E.)
- Beim Gehen große Ermüdung und leichte Brustbeklemmung. (K.)
- Halb 8 Uhr, gleich beim Aufstehen aus dem Bette eine außerordentliche Ermüdung. (G.)
- Beim Aufstehen Mattigkeit, Abgeschlagenheit der Glieder, der Kopf schwer, Beklemmung auf der Brust, kein Verlangen nach Frühstück, die Zigarre schmeckt widrig. (K.)

- Nach 20 Minuten größere Mattigkeit nebst vermehrter Hitze im Mastdarme und in den Genitalien. (K.)
- Nach 20 Minuten Ruhe große Mattigkeit, Ziehen und Dehnen in allen Gliedern. (K.)
- Höhere Temperatur des ganzen Körpers. (J.)
- Später beim Gehen und Treppensteigen *Schwere der Glieder*, Brustbeklemmung, Druck auf das Schädelgewölbe und die Sehnerven. (K.)
- Zerschlagenheit und Mattigkeit außerordentlich. (W.)
- Gefühl von Abgeschlagenheit und Trägheit. (G.)
- Schwere in den Gliedern. (M. E.)
- Er fühlte sich Morgens fast ganz wüst und zerschlagen, die allgemeine Körperwärme bedeutend erhöht, der Puls 90 in der Minute, voll und etwas ungleich. (S.)
- Erregung des Kreislaufs bis spät in die Nacht anhaltend. (J.)
- Zerschlagenheitsgefühl geringer. (Wtl.)
- Allgemeine Schwäche nach einigen Minuten. (M. E.)
- Gegen Abend Wallungen und sexuelle Aufregung. (K.)
- Gegen Abend in der rechten Ohr-, Backen- und seitlichen Halsgegend ein leises Ziehen mit flüchtigen Stichen. (M. E.)
- Um 5 Uhr Nachmittags nach dem um halb 5 Uhr genossenen schwarzen Kaffee bedeutende Verschlimmerung oder vielmehr eine Erneuerung der anfänglichen Beschwerden. (G.)
- Die Lust zu dem fast täglich unternommenen Spaziergange fehlt; nach einer kaum halbstündigen

Bewegung im Freien ungewöhnlich große Ermüdung und Mattigkeit, begleitet von dumpfem Stirnkopfschmerz mit Jucken am vorderen behaarten Kopfteile. (S.)

- Abends, beim Besuch einer zahlreichen Gesellschaft, ein Anfall von *besonderer Schwäche* mit darauffolgendem klebrigen Schweiße. (K.)
- Schon beim Aufstehen Dehnen und Strecken der Glieder, Hitze im Kopfe und in der Brust, Flimmern vor den Augen, Flauheit im Magen mit Gähnen, wenig Appetit, viel Durst. (K.)
- Zwischen 3 bis 5 Uhr eine *solche Mattigkeit und Schwäche*, dass er sich zu Bette legen musste. Es stellte sich bald darauf bedeutende Hitze, Kopfschmerz, großer Durst ein, der Puls war während dieser Zeit bei 100, die Harnsekretion sehr spärlich, der Harn dunkel, die Nacht sehr unruhig. (R.)
- *Bedeutende Abmagerung,* besonders der unteren Extremitäten. (R.)
- Gang in der geraden Richtung unsicher. (G.)

Haut

- Krätzartige Pusteln über den ganzen Körper, um die Lenden, beim Befühlen sehr schmerzhaft.
- *Jucken* über den ganzen Körper gleich stark verbreitet. (M. E.)
- Mehrere Tage ein Jucken der Haut. (M. E.)
- Haut angenehm transpirierend. (M. E.)
- Hier und da blitzähnliche Stiche in der Haut. (M. E.)

- *Entzündung der Haut, Brennschmerz, Röte, Eruption von Blasen, welche berstend in Eiterung und Geschwürbildung übergehen* (nach äußerlicher Anwendung)
- Blutschwär [Geschwür] am Oberschenkel.
- Viele Blüten auf der Stirn, an der Nasenwurzel und Nasenspitze, am Kinn, Eiter fassend, fein stechend und bei Berührung etwas schmerzend. (Hhnm.)
- Etwas juckende Blase an der Unterlippe, nach der Berstung mit einer gelben, zähen Haut sich überziehend.
- Im Geschwüre Kriebeln [Kribbeln], Klopfen und Brennen; in den Rändern des Geschwüres bei Berührung Stechen.
- In der Wunde pulsweise stechende Stöße, Abends.
- Unterdrückte Hautausdünstung. (R.)
- Mehrere Blüten im Gesichte. (Mr.)
- Abends um ¾ 10 Uhr *heftiges Jucken* an beiden Vorderarmen und der oberen Bauchgegend, zum Kratzen reizend und hierauf brennend; an den juckenden Stellen ein *roter, frieselähnlicher Ausschlag*. (S. A.)
- *Jucken* an der Brust, am Rücken und auch an der äußeren Seite der Schenkel. (S.)
- Der Ausschlag zeigt sich als eine Eruption von hirsegroßen Knötchen, der juckende Schmerz in einen brennenden verwandelt. (S. A.)

- Am häufigsten ist der Ausschlag um den Nabel herum, wo mehrere mit Lymphe gefüllte Bläschen zu finden waren; er hielt drei Tage an, wo er sich unter heftigem Jucken in feinen Kleien abschuppte. (S. A.)
- Mehrere Tage ein Jucken der Haut. (M. E.)
- Gegen Abend brachen an der Unterlippe, den Mundwinkeln und Nasenflügeln unter empfindlichem Brenngefühle zahlreiche stecknadelkopfgroße Bläschen hervor. Die Bläschen hatten die Größe einer Linse erreicht; durch das Rasieren beseitigt, füllten sie sich später wieder mit hellem Serum. In der Schenkelgegend eine ganz ähnliche Bläscheneruption mit erhöhter Wärme und Jucken der betroffenen Partien. (L.)
- An zahlreichen Stellen des Körpers ein *Prickeln wie von Nadelstichen, zum Kratzen* nötigend. (K.)
- Prickelndes (dem Ameisenkriechen ähnliches) Gefühl unter der Haut, die anfänglich trocken, jedoch gegen Mittag weich und feucht anzufühlen war. (J.)
- An mehreren Stellen des Körpers Prickeln und Jucken. (K.)
- Jucken an verschiedenen Stellen der Haut, besonders den behaarten, zum Kratzen nötigend, ohne dass Ausschläge, Schuppen oder Pusteln zu bemerken waren. (Wtl.)
- Jucken am Kopfe. (R.)
- Die Hautnerven bei kühler Witterung und Reibung einzelner Kleidungsstücke sehr empfindlich. (R.)

Drüsen

- Verhärtete Drüsen unter der Brustwarze, bei Berührung schmerzend.
- Geschwollene Unterkieferdrüsen und harte, bei Berührung schmerzend.
- Die Glandula maxillaris vergrößert. (M. E.)
- Geringe Anschwellung der Submaxillardrüsen, sich steigernd und sich dann allmählich verlierend. (Cz.)
- Die vergrößerte Glandula submaxillaris deutlich zu fühlen. (M. E.)
- Die Submaxillaris gleich groß, die linke ebenfalls weniger schmerzhaft, die Drüse selbst nur etwas größer, als im Normalzustande. (M. E.)
- Die rechte Submaxillargegend weniger empfindlich, die Umgebung der Drüse weniger geschwellt, die Drüse selbst schien vergrößert zu sein, die linke dagegen schmerzhafter, nicht vergrößert; die Glandula maxillaris der linken Seite war dem Anscheine nach wenig vergrößert und nur beim Befühlen schmerzhaft. (M. E.)
- Schmerzhaftigkeit der linken Submaxillargegend. (M. E.)
- Geschwollene Unterkieferdrüsen und harte, bei Berührung schmerzende, Zahnschmerz aufregende Knötchen, mit Spannen und Klopfen in letzteren.
- Leistendrüsengeschwulst.
- Die rechten Leistendrüsen auffallend geschwollen und schmerzhaft (bei der Urtinktur). (M. E.)

- Zuckender Schmerz in der Leistendrüse.
- Die rechten Inquinaldrüsen etwas größer als die linken, im Ganzen aber sich gleichbleibend. Abends war die rechte Inquinalgegend bei der Berührung wieder schmerzhaft. (M. E.)
- *Sehr starke Anschwellung der Schilddrüse. (G.)*
- Die linke Leistendrüse nur unbedeutend geschwellt. (N. N.)

Schlaf

- Gähnen, immerwährende *Schläfrigkeit*, Unlust zur Arbeit.
- Schläfrigkeit. (M. E.)
- Neigung zu Schlaf nach Tische. (M. E.)
- Um 2 Uhr, wider Gewohnheit, überfiel ihn eine Schläfrigkeit, ohne jedoch einschlafen zu können. (M. E.)
- Nachmittags 3 Uhr Schläfrigkeit und wirklicher Schlaf. (M. E.)
- Etwas Schläfrigkeit nach Tische. (Cz.)
- Große Schläfrigkeit. (M. E.)
- Nach dem Mittagsmahle geringe Schläfrigkeit. (Cz.)
- Um halb 3 Uhr große Schläfrigkeit und ein zwei Stunden lang dauernder, nicht erquickender Schlaf. (M. E.)
- Nach dem Mittagsmahle ein zwei Stunden lang andauernder Schlaf. (Cz.)
- Neigung zum Schlafe am Nachmittage wechselweise, den einen Tag mehr, den andern minder. (M. E.)

- *Unruhiger Schlaf mit Umherwerfen* und vielen unruhigen, lebhaften, wollüstigen, ängstlichen Träumen.
- Schlaflosigkeit die ganze Nacht, trotz aller Müdigkeit und Schläfrigkeit, mit Gefühl von trockener, innerlicher Hitze.
- Früh übergroße *Ermattung, Schlaftrunkenheit*, Schweiß, unangenehmes Kältegefühl beim Aufdecken.
- Um 3 Uhr wieder Neigung zum Schlaf ohne wirkliches Einschlafen. (M. E.)
- Ruhige Nacht, guter Schlaf. (Cz.)
- Langer, nicht erquickender Schlaf, Unlust zum Aufstehen. (M. E.)
- Sehr unruhiger Nachtschlaf, voll verworrener schwerer Träume. (M. E.)
- Guter ungestörter Nachtschlaf. (Cz.)
- Schlaf Nachmittags und Nachts nicht erquickend, mit steter Unlust zum Aufstehen. (M. E.)
- Wenig Schlaf und häufige Träume von unglücklichen Begebenheiten (J. R.); ziemlich guter (J. R.). Nächte meistens unruhig, die Träume verworren, schreckhaft, der Schlaf nie erquickend, und stets Mattigkeit und Schläfrigkeit am Morgen. (M. E.)
- Nach 100 Tropfen der 28. Verdünnung sehr wenig Nachtschlaf, beständiges Umherwerfen im Bette von Mitternacht bis 2 Uhr, gegen Morgen endlich leiser Schlaf mit verworrenen, ängstlichen Träumen. (W. H.)

- Nach dem Einnehmen der 22. Verdünnung, Abends, beim Einschlafen heftiges Zusammenzucken des ganzen Körpers, wie von elektrischen Schlägen und große Schreckhaftigkeit durch das Gefühl, als stürzte er in einen Abgrund. Diese Erscheinung stellte sich binnen einer Stunde 4 – 5 Mal ein und dauerte jedes Mal bloß einige Sekunden. (W. H.)
- Unruhige Nacht mit öfterm plötzlichen Erwachen aus dem Schlafe durch ängstigende Träume, und dem Gefühle, als ob Bett und Boden wankten. (W. H.)
- Zweimaliges Erwachen aus dem Schlafe, was ihm in gesunden Tagen fast nie widerfährt. (F. W.)
- Oftes Aufschrecken vom Schlafe, dem ein Gefühl von Ängstlichkeit und Schweiß, besonders auf der Stirn, folgt. (Kl.)
- Er konnte nicht einschlafen, ohne zu wissen warum, und war schläfrig dabei; musste sich beständig von einer Seite auf die andere legen, was bis Mitternacht dauerte. (P. H.)
- Er musste sich früher als gewöhnlich zu Bette begeben, allein erst nach langem unruhigen Hin- und Herwerfen im Bette, bei zunehmender innerer Hitze und fortbestehendem heftigen Kopfschmerz trat endlich doch Schlaf ein; aber dieser, durch verwirrte Träume gestört, dauerte nicht lange, denn schon um 3 Uhr Morgens erwachte er mit plötzlichem Auffahren aus dem Schlafe und es war ihm nicht möglich, wieder einzuschlafen. (S.)

- *Nacht unruhig, schwere Träume, oftes Erwachen*, auch sogar Auffahren aus dem Schlafe, störten die Nachtruhe. (Wtl.)
- *Schlaf unruhig, lebhafte Träume und starker Schweiß des ganzen Körpers die zweite Nachthälfte hindurch. (G.)*
- Beim often Erwachen schwere Beweglichkeit und trockene Hitze des ganzen Körpers. (G.)
- Schlaf, mehr ein betäubter, durch Umherwerfen und durch die unangenehme trockene Wärme gestörter; die Nacht durch die fürchterlichsten, ängstlichsten Träume gestört und wider die Gewohnheit mehrmaliges Nötigen zum Harnen [Urinieren, Harndrang], welches ein leises Brennen in der Harnröhre zurückließ. Schlaf unruhig, *durch viele Träume* gestört. (G.)
- Der Schlaf stellte sich um die gewohnte Zeit ein, war jedoch unruhig und traumvoll. (S.)
- Schlaf ungestört, obwohl traumvoll; durch häufigen Harnreiz, sowie durch Trockenheit und Schmerz im Munde sehr gestört. (G.)
- Wieder sehr unruhige Nacht, von fürchterlichen, ängstlichen Träumen gestört. (G.)
- Schweres Erwachen aus dem Halbschlafe beim Gewecktwerden. (G.)
- Trägheit beim Munterwerden. (G.)
- Die Nacht war durch ängstliche schreckhafte Träume und ungewöhnliches Umherwerfen, so dass die

Kopflage unbewusst mit der Fußlage wechselte, sehr unruhig. (G.)

- Viele und verworrene Träume schreckten ihn oft auf, er fühlte ein leises Ziehen in der rechten Ohr-, Backen- und seitlichen Halsgegend deutlich, die leidenden Teile waren bei Berührung etwas schmerzhaft und er erwachte am folgenden Morgen mit dumpfem Kopfschmerze und großer Neigung zum Wiedereinschlafen. (M. E.)
- Aus dem Schlafe weckt ihn ein brennend-juckender Schmerz an der rechten Wange und dem Nasenflügel. (L.)
- Schlaf ruhig, ohne Träume. (K.)
- Die Nacht brachte er in tiefem Schlafe zu, ohne sich an irgend etwas von den mannigfaltigen Träumen erinnern zu können. (K.)
- Fester, aber sehr traumvoller Schlaf. (K.)
- Lebhafte Träume. (N. N.)
- Schlaf schwer und traumvoll. (G.)
- Obgleich erst um 12 Uhr zu Bette gegangen, erwachte er doch schon um 3 Uhr Morgens, vollkommen ausgeschlafen, mit brennender Hitze in den Füßen und Händen, so dass er sie nicht unter der Bettdecke halten konnte und die kühlen Stellen aufsuchen musste. Endlich stand er um 4 Uhr auf, da er es wegen Unruhe und trockener Hitze im Bette nicht mehr aushalten konnte und ging um halb 5 Uhr spazieren. (W.)

- Nacht unruhig, schwere Träume, oftes Erwachen, auch sogar Auffahren aus dem Schlafe stört die Nachtruhe. (Wtl.)
- Um ½11 Uhr Einschlafen; Schlaf durch wirre Träume unterbrochen. (M. E.)
- Er erwachte ermüdet, wie nach einer durchtanzten Nacht; dabei Beklommenheit der Brust und in der Herzgegend. Die ergriffene Stelle zeigte eine umschriebene Röte und war mit kleinen Erhabenheiten (?) [Pickel] besetzt. (L.)
- Unlust zum Aufstehen. (G.)
- Das Aufstehen um 7 Uhr ein mühsames. (G.)
- Außerordentliche Schlaftrunkenheit noch am Morgen. (G.)

Fieber

- Oft ein Gefühl von Schauder, besonders am Rücken, selbst bei warmer Temperatur. (W.)
- Schauder über und über nach geringer Entblößung.
- Starker Nachtschweiß.
- Nach 6 Uhr Abends beim Gehen im Freien Schauder über die Schultern, welchem flüchtige, durch eine Viertelstunde anhaltende Hitze folgte. (S. A.)
- Gegen Abend große Hitze im ganzen Körper. (K.)
- Abends um halb 8 Uhr flüchtige Schauer über die Achseln und den Rücken bei unverändertem Pulse. (S. A.)
- Abends flüchtiges Kältegefühl. (K.)

- Unmittelbar nach dem Einnehmen ein *über den ganzen Körper sich verbreitendes Wärmegefühl*. (Kl.)
- Erhöhte Wärme des ganzen Körpers, welcher eine allgemeine Kälte des Körpers bei heiß bleibendem Kopfe folgte. (J.)
- *Höhere Temperatur des ganzen Körpers. (J.)*
- Halb 10 Uhr Vormittags *fühlbare Wärme am ganzen Körper eintretend*. (M. E.)
- Häufiges, aber schnell vorübergehendes Aufsteigen von Hitze. (J.)
- Abends vermehrte Hitze mit Beängstigung auf der Brust. (K.)
- Nachts sehr viele Hitze (R.); bedeutende, Nachmittags. (R.)
- Schweiß (M. E.); auch im Schlafe, was sonst nie der Fall war; starker. (K.)
- Nachts sehr kopiöser säuerlich riechender Schweiß. (R.)
- Gegen Morgen ein reichlicher Schweiß von eigentümlichem Geruche. (K.)
- Nachmittags abermals große Schwäche, Hitze. Nach Nachtschweiß große Erleichterung. (R.)
- *Delirien* während der abendlichen Exacerbationen. (R.)
- Wundfieber.
- Puls 88 kräftig und voll; 95 Schläge in der Minute (S.); beschleunigt (K.); um 10 Schläge vermehrt (W. E.); 96, 100; stark, voll und gespannt; (J.); 106, 112. (J.)

Gemüt und Geist

- Versunkenheit in traurige Gedanken und Befürchtungen bevorstehenden Unglücks.
- *Unlust zu sprechen.*
- Mürrische, missvergnügte, verdrießliche Laune.
- Einsamkeitsliebe.
- Mürrisch, ohne äußere Veranlassung. (F. A.)
- Ängstlichkeit, Schwermütigkeit und allgemeine Schwäche nach einigen Stunden. (M. E.)
- Äußerst traurige Gemütsstimmung und keine Lust zum Sprechen. (J. R.)
- Heitere Gemütsstimmung. (J. R.)
- Gemüt nicht besonders zur Heiterkeit gestimmt, die Stimmung war mehr eine gedrückte. (W.)
- Beim Erwachen mürrisch, jähzornig. (S. A.)
- Düstere [trüb, traurig, ernst, Trübheit] Gemütsstimmung (nach einstündigem Mittagsschlafe fühlte er sich etwas wohler.). (Rs.)
- Der heitern Gemütsstimmung folgte Missmut und Schläfrigkeit. (N. N.)
- Scheinbar heiterer. (Cz.)
- Eine Stunde nach dem Frühstücke nahm er 5 Tropfen der Urtinktur. Ungefähr eine Stunde darauf wurde er mehr aufgeregt, seine Gemütsstimmung heiterer, er fühlte sich kräftiger und hatte mehr Lust zum Lesen und Denken. Dieser Zustand dauerte beinahe eine halbe Stunde, dann folgte eine Abspannung des Geistes, Unlust zum Lesen und Denken, überhaupt ein beinahe rauschähnlicher Zustand; dabei trat eine

angenehme Hauttranspiration ein, der Puls zählte 12 Schläge mehr, als gewöhnlich und der Durst war etwas vermehrt; drei Stunden darauf verloren sich die genannten Erscheinungen allmählich, bis sie circa 12 Uhr wieder verschwunden waren. Das Mittagsmahl mundete wie gewöhnlich, Nachmittag, Abend und Nacht waren ungestört. (M. E.)

- Um 9 Uhr eine größere Heiterkeit und Lust zu geistigen Arbeiten, zugleich stellte sich eine stärkere Transpiration und ein Hautjucken ein; ungefähr um 10 Uhr fühlte er sich sehr matt; es überfiel ihn eine gewisse Ängstlichkeit, er wurde schwermütig, das Gemüt gereizt; er ärgerte sich über Dinge, die ihn sonst ungerührt ließen, und jede Lust zu geistigen Arbeiten schwand. Dieser Zustand dauerte bis gegen 12 Uhr Mittags, während das Jucken bis gegen 4 Uhr Nachmittags anhielt. (M. E.)
- Unendlich verstimmt und missvergnügt; keine Neigung zum Sprechen; leichtes Versinken in Gedanken, ohne zu wissen, an was er gedacht hatte. (W.)
- Eine dem Prüfer sonst nicht eigene Gereiztheit, Zornmütigkeit [Zorn], Verdruß und Abscheu gegen Jedermann; Fliehen der ihm sonst angenehmsten Gesellschaft, und doch Furcht vor dem Alleinsein, Furcht von demselben überrascht zu werden, und doch dabei Sehnsucht nach der Todesruhe; Redeunlust.
- Bald darauf Bangigkeit [Ängstlichkeit, Furchtsamkeit], Weinerlichkeit, heiße Sehnsucht nach der Heimat und

nach den Seinigen, endlich Ausbruch von Tränen bei heftigem Zittern des ganzen Körpers mit einem stundenlangen Weinen, das den ganzen Körper erschöpfte und selben zur Ruhe um 12 Uhr Nachts nötigte. (G.)

- Um 5 Uhr *unwillkürliches Herumlaufen in den Straßen mit großer Leichtigkeit und auffallender Schnelligkeit*, mehr einem Fortschweben gleichend, ohne dass er einen Ruheplatz weder im Freien, noch im Zimmer finden konnte. Nachdem dieser Zustand ungefähr 2 Stunden angedauert und der Prüfer bei seinen Besuchen fast regelmäßig anstatt zwei Treppen, drei oder vier hinangestürmt war, verfiel er in eine geistige Stimmung, deren klare Darlegung ihm nicht vollkommen gelang: Es war keine Empfindung vorhanden, kein Fühlen irgend eines Körperteiles, keine Willenskraft, keine Möglichkeit zu denken. Um 9 Uhr Abends trat eine Abspannung und bald darauf eine schmerzhafte Ermüdung aller Körperteile ein; im Kopfe stechend tobende Schmerzen, und zwar von Innen nach Außen, mit einem Gefühle, als wenn er bersten wollte, die Füße wie durch Blei an den Boden gefesselt und das Gehen schmerzhaft, schleppend. Prüfer langte erst nach einer Stunde mit schwerer Mühe in seiner Wohnung an. Das Lesen oder Schreiben war trotz der nun vorhandenen Freiheit zu denken, vermöge des Tobens und Schlagens im ganzen Kopfe, besonders in der Stirn, unmöglich. Um 12 Uhr Nachts dauern die

Kopferscheinungen fort, sind beim Schließen der Augen in der Bettlage durch Toben, Wühlen und Schwindel bedeutend verschlimmert, so dass er eilends das Bett verlassen und in der Luft bei offenem Fenster Erleichterung suchen musste. Um halb 3 Uhr wurde der Zustand erträglich, das Betteliegen angenehm und unter Ausbruch eines allgemeinen Schweißes trat bald Schlaf ein. (G.)

- Nachdem er um halb 8 Uhr eine kleine Schale schwarzen Kaffee getrunken, eine Viertelstunde darauf außerordentliche Aufregung mit Erneuerung aller schon halb schlummernden Schmerzen in allen ergriffenen Teilen, welche sich jedoch beim Ausbruche eines allgemeinen starken Schweißes milderten. (G.)
- Um 9 Uhr auffallende Heiterkeit, fühlte sich ganz glücklich, fasste Alles mit der größten Leichtigkeit auf, obgleich er eine Stunde später wieder ganz schwermütig und ärgerlich wurde, keine Lust zu geistigen Arbeiten hatte, wieder Jucken am ganzen Körper bekam und es ihm war, als ob ihn die Kräfte ganz verlassen würden. Dieser Zustand hielt dies Mal bis halb 11 Uhr an und verringerte sich bis halb 1 Uhr der Art, dass nur noch eine geringe Eingenommenheit [Benommenheit] des Kopfes zurückblieb. (M. E.)
- Gegen 10 Uhr außergewöhnliche Heiterkeit, bis 4 Uhr dauernd; dann jedoch plötzliche Unlust zur Arbeit, mürrische Laune, Lassheit in den oberen und unteren Extremitäten, gesteigertes Wärmegefühl, besonders im

Gesichte, beschleunigter Puls (82 in der Minute), dumpfer Schmerz in den Stirnhügeln. (F. A.). [Lassheit = Mattheit, Müdigkeit; Schlaffheit, Trägheit]

- Morgens heiteres Erwachen. (K.)
- Sehr aufgeregt, heiter. (N. N.)
- Eine Frau, welche die Tinktur der Clematis bis zu einer halben Drachme auf ein Mal nahm, ward von sehr trüber Gemütsstimmung mit Selbstmordgedanken erfasst, zu der sich bedeutendes Unwohlsein mit Brecherlichkeit [Übelkeit, Erbrechen] und heftiges Stechen in den Handtellern und Fußsohlen gesellten. (W.)
- Niedergeschlagenheit, große Empfänglichkeit gegen alle äußeren Eindrücke, die ihn stets unangenehm affizierten, leichte Erregbarkeit und Ängstlichkeit; beide letztere Erscheinungen blieben konstant. (M. E.)
- Abends bemächtigte sich des Prüfers ein vernichtendes Gefühl moralischer Haltlosigkeit, so dass er mehr als eine halbe Stunde Tränen vergoss und dann in einen drei Stunden anhaltenden Schlaf verfiel. (Kl.)
- Es war ihm, als drückte ihn ein geheimer Kummer oder der Gram über eine erlittene Kränkung und die Ahnung eines bevorstehenden Unglücks. (L.)
- Abends Unruhe und Beklommenheit. (L.)
- Nur kurze Zeit dauernde Lebhaftigkeit, dann aber ein stärkeres und länger dauerndes Missbehagen, Ärgerlichkeit und innere Angst bis gegen 1 Uhr. (M. E.)

- Beim Erwachen Verdrießlichkeit, ängstliche Unruhe, als ob ihm etwas Arges begegnen sollte. (K.)
- Unlust, Missmut. (K.)
- Anhaltende Aufgeregtheit. (N. N.)
- Größere Aufgeregtheit, Widerwillen gegen jede geistige Anstrengung, mehr gereizt. (Cz.)
- Gemüt mehr und anhaltender verstimmt. (M. E.)
- Mürrische Laune und Unaufgelegtheit [Abneigung] zum Denken. (F. A.)
- Fortdauernde Unlust zu geistigen Arbeiten. (M. E.)
- Vorübergehendes Abspannen des Geistes. (M. E.)
- Gedächtnis vermindert und anhaltend vermindert. (M. E.)
- Im Verlaufe des Tages eine besondere Gedächtnisschwäche; dieselbe der Art zunehmend, dass die Notierung der Erscheinungen fast unmöglich war. (G.)
- Denkkraft und die Lust zu geistigen Arbeiten erhöht und von Wohlbehagen begleitet. Dieser Zustand dauerte jedoch nur eine halbe Stunde; dann trat, obgleich er eine Stunde lang ruhig am Schreibtische saß, ein reichlicher Schweiß ein; der erhöhten Denkkraft und Lust zu geistigen Arbeiten folgten Unlust und Abspannung, sowohl des Geistes, als des ganzen Körpers, die Füße wurden schwer und das Gehen war bald ermüdend. (M. E.)
- Dem schon gestern bemerkten Wärmegefühle des ganzen Körpers folgte eine besondere gesteigerte

Erregbarkeit des Denkvermögens, welche jedoch, nur etwa eine halbe Stunde andauernd, einem mürrischen, durch Unaufgelegtheit [Abneigung] zu geistigen Arbeiten begleiteten Befinden Platz machte. (Kl.)
- Morgens beim Erwachen Unlust zur Arbeit. (K.)
- Um 5 Uhr das Sensorium freier bei dauernder Eingenommenheit [Benommenheit] des Kopfes. (G.)

Kopf

- 2 Stunden 20 Minuten nach 5 Tropfen der Tinktur bedeutende Eingenommenheit [Benommenheit] des Kopfes, dumpfes Gefühl in demselben; eine Viertelstunde später ein Gefühl von Pressung, wie von einem Reife um den ganzen Kopf; etwas später gesteigerte Eingenommenheit [Benommenheit] des Kopfes mit Taumel. (G.)
- Um halb 10 Uhr wiederholte Eingenommenheit [Benommenheit] des ganzen Kopfes mit Gefühl von Taumel und darauffolgendem Schwindel. (G.)
- Erwachen mit leichter Kopfeingenommenheit [Benommenheit], bitterem Mundgeschmack, Ohrensausen, rechts bedeutend stärker, als gewöhnlich; bis Mittag waren alle Symptome eines Unwohlseins verschwunden. (R.)
- Kopf taumlig und dick, wie nach einer durchschwärmten Nacht. (S.)
- Morgens Kopfbenommenheit, wie nach einem Rausche. (W. H.)

- Große Eingenommenheit [Benommenheit] des Kopfes mit Drücken und Spannen an der Stirn. (Wtl.)
- Kopf schwer, betäubt, bei Aufrechthaltung und Drehen desselben heftiger Schwindel. (G.)
- Nach einem ruhigen Schlafe von 2½ Stunden vermehrte Taumlichkeit [Benommenheit] im Kopfe und fortdauernde Schläfrigkeit, welche sich auch im Freien nicht verlor und bis 2 Uhr Nachmittags anhielt. (F. A.)
- Morgens erwachte er mit leicht eingenommenem Kopfe und nicht so gestärkt wie am vorigen Tage. Die Kopfeingenommenheit [Benommenheit] verlor sich gegen 8 Uhr früh, worauf dann bis 3 Uhr ungestörtes Wohlsein. (M. E.)
- Erwachen am Morgen um 6 Uhr mit bedeutend eingenommenem [Benommenheit] Kopfe. (M. E.)
- Kopf sehr eingenommen [Benommenheit]. (Wtl.)
- Kopf voll, schwer, herabhängend. (G.)
- Kopfkongestionen. (Wtl.)
- Während des Bettliegens Pulsieren in der linken Schläfe, das Lesen hindernd. (G.)
- Um ¾ 10 Uhr plötzlich ausstrahlende Wärme von Innen nach Außen am ganzen Kopfe, dem Gesichte und den Ohren sich mitteilend, letztere brennend heiß. Um 10 Uhr: der Kopf sehr schwer, wankend, betäubt, nach vorne hängend; das Sehen undeutlich, der Gang wankend, in gerader Richtung unmöglich und unwillkürlich schnell. Der Kopf musste noch immer in

der nach vorne und abwärts hängenden Richtung gehalten werden. (G.)

- Gefühl von Völle und Schwere im Vorderkopfe. (J.)
- Kopf eingenommen [Benommenheit] (M. E.); auch sehr (J.); schwer, heiß anzufühlen. (J.)
- Kopf sehr heiß. (Wtl.)
- Eingenommenheit [Benommenheit] und Düsterheit [trüb, traurig, ernst, Trübheit] des Kopfes in der Stirngegend, mit Neigung zu Schwindel.
- Gefühl von Schwere im Kopfe, früh.
- Bei Aufrechthaltung oder Drehung des Kopfes heftiger Schwindel. (G.)
- Der Kopf musste noch immer in der nach vorne und abwärts hängenden Richtung und nach rückwärts gehalten werden, die mindeste Bewegung desselben erregte heftigen Schwindel. (G.)
- Zuweilen Schwindel. (K.)
- Beim Aufstehen Schwere des Kopfes und der Brust mit *tiefem Aufatmen*. (K.)
- Heiße Stirn (J.); einige Minuten andauernde Eingenommenheit [Benommenheit] derselben. (W. H.)
- Schmerz in der heiß anzufühlenden Stirn. Gefühl, als ob Blei darin wäre. (J.)
- Stirnkopfschmerz (J.); auch halbseitiger. (S. A.)
- Drücken in beiden Stirnhügeln. (F. A.)
- Leichter Stirnkopfschmerz, schon gegen 10 Uhr zu einer fast unerträglichen Höhe gesteigert; hierzu gesellte sich Spannen und Pressen in der

Schläfengegend, sowie Reißen und Ziehen im Nacken. (S.)

- Stirnkopfschmerz unbedeutend, ohne Jucken am behaarten Vorderkopfe. (S.)
- Drückender Schmerz in der Stirngegend. (Wtl.)
- Festsitzender Stirnschmerz, der sich erst Abends gänzlich verlor. (M. E.)
- Stirnschmerz minder heftig und kürzer (bis 12 Uhr). (M. E.)
- Um 9¼ Uhr trat beim Gehen in der freien Luft heftiger Schwindel ein, der Gang ward schwankend und das erneuerte Auftreten aller anfänglichen Erscheinungen zwang den Prüfer, nach Hause zu eilen. (G.)
- Um 10 Uhr Schwere des sehr warmen Kopfes und zugleich plötzliches Wärmegefühl im Mastdarme, mit nach einigen Minuten darauf folgendem Stuhldrange. Um 10¼ Uhr wurde der heiße Kopf schwerer, schwankte von einer Seite zur andern, so dass er kaum erhalten werden konnte; Prüfer ging, um etwas zu sich zu nehmen, in ein Kaffeehaus, wurde in der dumpfigen Luft desselben vom Schwindel befallen, so dass er schnell einen Sitz ergreifen und nebst dem Kopfe, den ganzen sehr zitternden Körper stützen musste (ein Gefühl, welches dem Prüfer bis jetzt fremd war). Nach einigen Minuten musste er unwillkürlich das Freie suchen, wo er es auch erträglicher fand. Der Gang war trotz des etwas erleichterten Zustandes fast unsicher,

schien ihm als ungewöhnlich schneller, wie in einem leichten Rausche. (G.)

- Nach dem Essen vermehrter drückend-spannender Kopfschmerz, besonders in der Stirn- und Schläfengegend. (S.)
- Kopfschmerz, der sich ziemlich gleichmäßig über den ganzen Kopf verbreitete und mit Ohrensausen verbunden war. (Wtl.)
- *Bohrender Schmerz in der Schläfe.*
- Brennend-schneidender Schmerz in der Stirnhaut, am heftigsten beim Glattziehen derselben.
- Wühlend-drückender Kopfschmerz in der einen Seite des Gehirns.
- Ziehender Schmerz auf der Stirn. Drückend-spannender Kopfschmerz im vorderen Teile des Gehirns, oder in der ganzen einen Seite, und mehr in den Knochen als im Gehirn (heftiger bei Bewegung), mit Schweregefühl im Kopfe.
- Stöße im Gehirn nach vorn heraus.
- Hämmern im Kopfe, Abends im Liegen.
- Innerlicher Kopfschmerz in den Seiten des Scheitels, wie Ziehen und Drücken.
- Starker Kopfschmerz, Morgens. (N. N.)
- Um ½12 Uhr Wühlen und Drücken in der rechten Schläfen-, Stirn- und Jochgegend. (S. A.)
- Gegen 12 Uhr starke Kopfschmerzen in der Stirngegend, die durch Druck gebessert, durch Kälte

verschlimmert werden, links bis in die Augenhöhle selbst sich erstreckend. (R.)

- Vormittags ein zusammenschraubendes Gefühl am Kopfe, wie von einer eisernen Kappe. (K.)
- Der Kopfschmerz sich mehr auf die Stirngegend beschränkend und drückend. (Wtl.)
- Nach dem Essen und Mittagsschlafe bedeutende Hitze im Kopfe und in der Brust. (K.)
- Nach 20 Minuten Ruhe der Kopf schwer, taumelig [benommen]. (K.)
- Kopf frei. (K.)
- Nach einer sehr unruhigen, traumvollen und in Schweiß zugebrachten Nacht, der Kopf wie von einer Presse eingeschraubt. (K.)
- *Nächtlicher Kopfschmerz,* konstant täglich nach Mitternacht, im Verlaufe der Nacht unzählige Male aus dem Schlafe weckend; es war ein Druckschmerz im Hinterkopfe bis ins Genick und nach vorne sich ausbreitend, wie nach übermäßigem Genuss von geistigen Getränken, zuweilen auch als hätte sein Kopf eine schlechte Lage gehabt; dabei Herzklopfen, welches ihm links zu liegen nicht erlaubte. (Mr.)
- Kopfschmerz in weit schwächerem und von Tag zu Tag sichtlich abnehmendem Grade. (Mr.)
- Die Drehbewegung des Kopfes so schmerzhaft, dass er glaubte, es mit einem Rheuma zu tun zu haben. Die Drehbewegung, noch mehr aber das Rückwärtsbeugen

des Kopfes vermehrte den Schmerz unter dem Knie. (M. E.)

- Abends heftiger Schmerz im Kopfe, als wolle er zerspringen, oder als hätte man eine ganze Nacht durchschwärmt. (W.)
- Die Bewegung des Kopfes nach jeder Richtung schmerzhaft. (M. E.)
- Schwere des Kopfes länger anhaltend. (J.)
- Kopf eingenommen [Benommenheit], schwer und schmerzhaft im Hinterhaupte [Hinterkopf]. (G.)
- Um halb 12 Uhr: Starker, sehr erleichternder Schweiß am ganzen Kopfe, und zugleich am Kreuze, aber ohne Erleichterung; dieser starke Schweiß benannter Teile dauerte trotz kalten Windes und leichter Bekleidung, während eines Ganges, ohne sich um etwas zu vermindern, selbst noch während der Ruhe im Zimmer bis halb 2 Uhr fort. (G.)
- Fortbestehender Schmerz im Vorderkopfe und in den Schläfen, Wüstheit wie nach einer durchschwärmten Nacht. (S.)
- Der von früh Morgens ununterbrochen dagewesene Kopfschmerz steigerte sich um 12 Uhr Mittags und erreichte, noch begleitet von einem intensiven Magenschmerz, um 2 Uhr einen solchen Grad, besonders im Hinterhaupte [Hinterkopf], dass er Übelkeit und heftigen Schwindel hervorrief und mit einem plötzlich eintretenden triefenden Schweiße am

Kopfe allein (bei kaltem Gesicht und Körper) endete. (G.)
- Das gewohnte Zigarrenrauchen verschlimmerte die Kopferscheinungen und wollte auch nicht behagen. (G.)
- Fortdauernde Wüstheit und Leere im Kopfe. (M. E.)

Äußerer Kopf

- *Jucken* am vorderen behaarten Teile des Kopfes. (S.)
- Heftiges Jucken im Haarkopfe [Kopfhaut], die Epidermis löste sich in Form kleiner kleienartigen Schüppchen daselbst los. (J. R.)
- *Jucken* am Haarkopfe [Kopfhaut]. (J. R.)
- An einzelnen Stellen des behaarten Kopfteiles zeigten sich kleine, juckende Krusten. (K.)
- In den Nachmittagsstunden eine geringe Empfindlichkeit im behaarten Teile des Kopfes auf einer umschriebenen Stelle in der beiläufigen Größe eines Talers rechterseits. Die Empfindlichkeit im behaarten Teile der Kopfhaut verbreitete sich über den ganzen vorderen Teil des Kopfes und nahm an Intensität zu. (J. R.)
- Abschuppen der Epidermis an der Kopfhaut. (J. R.)
- Anflug von bedeutender Wärme des ganzen äußeren Kopfes und auf demselben eine empfindliche Pressung. (G.)

Augen

- Beißender oder brennender Schmerz im oberen Augenlide, vorzüglich am Rande oder im inneren

Winkel, mit Stichen in letzterem wie von einem scharfen und spitzigen Körper.

- *Jucken* in den Augenwinkeln. (J. R.)
- Leichtes Jucken auf dem inneren linken Augenwinkel. (J. R.)
- Jucken und Brennen im rechten Augenwinkel heftiger und sich auch auf dem inneren linken Augenwinkel verbreitend. (J. R.)
- An den inneren Augenwinkeln gelbliche Krusten. (J. R.)
- *Brennen* der Augenlider. (K.)
- In den Augen ein Brennen, als ströme ein Feuer heraus, und Trockenheitsgefühl, Gefühl von Hitze; dieselben etwas gerötet und glänzend, brennend und trocken, die Lider zum Schließen nötigend. (Wtl.)
- Starkes Brennen in beiden Augen, ohne Rötung und vermehrte Tränenabsonderung. (J.)
- *Beißen*, Röte und Tränen der Augen.
- Drücken auf die Mitte des Augapfels.
- Starkes Brennen und Jucken in den Augen, Pupillen verengert. (J.)
- Brennen in den Augen in einem geringeren Grade. (J.)
- Gelblicher Anflug im Weißen des Auges. (G.)
- Vormittags starker Druck auf die Sehnerven. (K.)
- Höchste Empfindlichkeit des geschlossenen Auges gegen Luft, oder des wieder geöffneten gegen Licht und Schwarzwerden vor den Augen.
- Starrer Blick.
- Flimmern vor den Augen. (K.)

- Das Sehvermögen bedeutend geringe, es war, als ob er Alles durch einen Flor sehe; beim Lesen verschwanden die Buchstaben unter einander und manches Mal wurde es ihm ganz dunkel vor den Augen. (J. R.)
- Vormittags und Abends erscheinen seinem linken Auge die Gegenstände etwas undeutlich, wie von farblosem Nebel eingehüllt, durch eine halbe Stunde. (R.)
- Beim Schreiben bemerkte er, dass ihm die Buchstaben für Momente wie in einander geschoben vorkommen; zuweilen auch Doppelsehen und Flimmern vor den Augen. (Wtl.)

Ohren

- Brennender Schmerz am äußeren, feine, pickende Stiche im inneren Ohre.
- Ohrensausen, rechts bedeutend stärker als gewöhnlich. (R.)
- Glockengeläute vor den Ohren.
- Um halb 8 Uhr Gehörverminderung durch beinahe eine Viertelstunde, wozu sich auch durch einige Minuten ein Klingen im linken Ohre gesellte; Besserung derselben nach sechs Minuten. (F. A.)
- Brennschmerz an den beiden äußeren Ohren mit Hitze, die sich auch beim Befühlen bemerkbar macht. (W.)
- Gegen Abend in der rechten Ohrgegend ein leises Ziehen mit flüchtigen Stichen, oder mit zeitweiligem Klingen im rechten Ohre. (M. E.)

Nase

- Trockenheit der Nase, auch Trockenheitsgefühl derselben. (F. A.)
- Niesen.
- Während des Tages zu wiederholten Malen Niesen, als wollte ein Schnupfen ausbrechen, dabei nur kurz währende Vermehrung der Nasenschleimabsonderung. (Mah.)
- Oftes Niesen nach dem Essen und Mittagsschlafe. (K.)
- Bald nach dem um 7 Uhr genommenen Frühstück heftiges Niesen (8 Mal hintereinander), welchem nach ungefähr 6 Minuten Ausfluss hellen Wassers aus dem linken Nasenloche und eine solche Schläfrigkeit folgte, dass er sich zu Bette legen musste. (F. A.)
- Wässeriger Ausfluss aus der Nase. (F. A.)
- Nase trocken, heiß, die Absonderung vermehrt, anfangs dünn, später dicker und blutgestreift. (Wtl.)
- Der abgesonderte Nasenschleim mit etwas Blut gestreift. (Wtl.)
- Arger Fließschnupfen mit häufigem Niesen. (W.)
- Verstopfung der Nase. (Wtl.)
- Arger Fließschnupfen, ganz unwillkürliches Ausschießen einer großen Menge wässeriger Feuchtigkeit aus der Nase.

Angesicht

- Das Gesicht überflog eine stärkere Röte. (M. E.)
- Um halb 12 Uhr plötzliche Wallungen zum Gesichte, dunkle Röte der Wangen mit gelblichem Anflug. (G.)
- Kühle Wangen. (J.)

- Brennender Schmerz in der Wangenhaut.
- Ziehender Schmerz in der rechten Backe. (M. E.)
- Wangen heiß und gerötet. (Wtl.)
- Blos momentane, sich öfter wiederholende Anfälle von Hitze mit geröteten Wangen und dem Gefühle in den Augen, als ob dieselben mit Flor überzogen wären. (J.)
- Um halb 11 Uhr: Wärme des Gesichts mit ungewöhnlicher und begrenzter Röte der Wangen und gleichzeitig eine bedeutende Wärme äußerlich am Kreuze, von dessen Centrum nach der Peripherie sich ausdehnend und das Gefühl von einem feuchtwarmen Umschlag erzeugend. (G.)
- Auffallend mattes Aussehen. (G.)
- Plötzliche Wallungen zum Gesichte, dunkle Röte der Wangen mit gelblichem Anflug, der sich auch im Weißen des Auges zeigte; gelbes Aussehen konstant. (G.)
- Aufwärtsziehende, pulsierende Stiche im Oberkiefer.

Zähne

- Wundheitsschmerz des Zahnfleisches der unteren Backenzähne, heftig beim Essen.
- *Zahnschmerz*, unerträglich im Bette.
- Reißend-wühlender Zahnschmerz in der ganzen rechten Oberkieferreihe. (S. A.)
- Nachmittags um 4 Uhr ein zuckend-stechender Schmerz in der linken oberen Zahnreihe. (W. H.)
- Zahnfleisch und Zähne beim Kauen einer Semmelrinde etwas empfindlich. (Wtl.)

- Zahnschmerz in einem hohlen Backenzahne, durch hineinkommendes Brot sehr verschlimmert, und durch kaltes Wasser und Luftherausziehen erleichtert.
- Gefühl von Verlängerung des hohlen Zahnes und Schmerz bei der mindesten Berührung, mit Auslaufen einer Menge Wassers aus dem Munde.
- Stechend-ziehend-juckender Zahnschmerz im Oberkiefer, bald in dem einen, bald in dem andern Zahne (durch Tabakrauchen vermehrt)
- *Stechen* (juckendes) im Zahne, von da an als ziehend-juckender Schmerz nach dem Takte des Pulses über die ganze Gesichtsseite und Schläfengegend bis auf den Scheitel sich verbreitend, oder über das Wangenbein bis zum Ohre und Auge.
- Zuckender Schmerz im oberen rechten, schon seit 3 Jahren hohlen Mahlzahne, der bisher noch nie geschmerzt hatte, 2 Minuten dauernd, nach 6 Minuten wiederkehrend, und durch Ausspülen mit kaltem Wasser verschwindend. (F. A.)
- Abends nach 7 Uhr plötzlich ein ziehend-zuckendes Reißen und Stechen im linken unteren (gesunden) Eckzahne, welches sich bald durch die ganze Kieferreihe nach rück- und aufwärts fortsetzte und durch kaltes Wasser im Munde gebessert wurde. (S. A.).
- Kurz nach 11 Uhr Erwachen durch einen zuckend-reißenden Schmerz an der Stelle des vor sieben Jahren ausgezogenen linken oberen Weisheitszahnes, welcher

sich bis in die Joch- und Schläfengegend derselben Seite erstreckte, durch in den Mund genommenes frisches Wasser sich nicht besserte, und erst gegen 2 Uhr nachließ, um nach zweistündigem Schlafe noch einmal, diesmal aber minder heftig und von kürzerer Dauer, aufzutreten. Beim Erwachen am Morgen Zahn- und Kopfschmerz verschwunden. (F. A.)

- Beim Erwachen in den erwähnten zwei Zähnen das Gefühl, als ob sie zu lang wären; das Zahnfleisch war locker, geschwollen, blass; der Schmerz zog sich beiderseits bis zu den Eckzähnen hervor und machte das Kauen unmöglich. (F. A.)
- Beim Lesen im Bette nach einer halben Stunde der oben bezeichnete Zahnschmerz, und zwar dies Mal nicht bloß im kariösen Mahlzahne der rechten Seite, sondern auch in dem der linken Seite; kaltes Wasser beschwichtigte denselben nicht. (F. A.)
- Heftiges Stechen und Klopfen in zwei kariösen Zähnen. (S.)
- Wundschmerz am Zahnfleische, sich vermehrend durch Kauen härterer Speisen. (Wtl.)
- Rechts an dem letzten oberen Stockzahne, der etwas kariös ist, eine Empfindung, als wolle ein Zahnschmerz entstehen. (Wtl.)
- Dumpfer Zahnschmerz in den hohlen Zähnen, welcher bald wieder vergeht. (Wtl.)

Mund

- Beständiges Ausspucken wässerigen Speichels. (W. H.)

- Oftes Spucken. (W. H.)
- *Viel Speichel* im Munde. (R.)
- *Speichelabsonderung vermehrt*; auch stark. (M. E.)
- Ausspucken mit Speichel vermischten Blutes.
- *Trockenheit* im Munde. (Cz.)
- Aphthen im Munde mit Anschwellung der Submaxillardrüse. (Wtl.)
- Mund und Zunge ganz trocken. (S.)
- Zunge rein (J. R.); trockener. (Cz.)
- Nach dem Einnehmen der 20. Verdünnung Morgens um 8 Uhr das Gefühl, als ob die Zungenspitze beständig sauer wäre, insbesondere, wenn dieselbe die Schneidezähne berührte; dabei etwas vermehrte, wässerige Speichelabsonderung. Bei leerem Magen und unmittelbar nach dem Einnehmen am deutlichsten zu bemerken. (W. H.)
- Saurer Geschmack auf der Zungenspitze, 2 Stunden andauernd. (W. H.)
- Zunge belegt (W. H.); weiß belegt. (Wtl.)
- Beim Erwachen dick belegte Zunge. (K.)
- Gefühl von Trockenheit, Rauhigkeit und Herbheit auf der Zunge, als hätte man mit etwas Adstringierendem den Mund ausgespült. (Wtl.)
- Die Zunge beim Erwachen meistens trocken und rauh anzufühlen. (Wtl.)
- Um 9 Uhr Abends ein leise stechender Schmerz im rechten Gaumenzungenbogen, welcher die Zungenbewegung bedeutend beeinträchtigte. An

genanntem Gaumenzungenbogen ein ausgebildetes Geschwürchen deutlich wahrzunehmen, und am rechten Zungenrande zwei tiefe Quereinschnitte, die äußerst schmerzhaft waren. Diese Quereinschnitte an der Zunge waren den folgenden Tag in länglich runde, von etwas harten Rändern umgebene Wunden verwandelt, und in der Mitte auf der Oberfläche des Zungenkörpers mehrere solche, teils tiefe, teils flache Quereinschnitte, welche wie klaffende Wunden sich gestalteten, und den peinlichsten Schmerz, der weder Kaltes noch Warmes in der Mundhöhle, noch irgend eine Bewegung der Zunge zuließ, verursachten. Nach 3 Tagen zeigten sich bei Nachlass der heftigsten Schmerzen auf der Oberfläche und am rechten Rande der Zunge kleine Bläschen und kleine warzenartige Erhabenheiten auf der unteren Fläche derselben, sowie auch zwei große derartige Erhabenheiten auf jeder Seite des Zungenbändchens, welche sehr genierten, aber nicht schmerzhaft waren. (G.)

- Spannen im weichen Gaumen und Absonderung kompakten Schleimes. (K.)
- *Kleine, in Geschwüre übergehende Bläschen auf der Zunge und im Schlunde.*
- *Hitze und Brennen im Munde und Schlunde.*
- Bohrende, stumpfe Stiche in der Wurzel der Zunge.
- Brennend-schneidender Stich quer durch die Unterlippe, als würde sie zerschnitten.

- Bitterer Mundgeschmack (R.); auch unangenehmer pappiger, dabei jedoch Appetit zum Frühstück, auf welches der alienierte Geschmack nicht verschwindet. (S.)
- Salepgeschmack, vermindert, ganz verschwunden. (Wtl.)
- Sehr matte Sprache. (G.)

Hals

- Trockenheit des Halses. (J.)
- *Rauhigkeit im Halse* (wie von Katarrh); vormittägige Rauhigkeit im Halse, tiefe Stimme. (W. H.)
- Spannung der Halsmuskeln. (K.)
- Leichte Anschwellung im oberen rechten Dreiecke des Halses, dicht unter dem Unterkiefer. (M. E.)
- Rauheit im Schlunde, Rauhigkeitsgefühl daselbst ärger. (K.)
- Leichtes Brennen im Schlunde. (R.)

Appetit und Geschmack

- Abends Appetitlosigkeit, auch gänzliche. (R.)
- Mittags Appetitlosigkeit vor Schwäche, auch Morgens beim Erwachen. (K.)
- Appetit unverändert; stärker als sonst (M. E.); vermehrt (J.); sowie in den folgenden Tagen (M. E.); ziemlich, guter Mittags (J. R.); guter, Abends (L.); sehr guter (Cz., K.); ziemlicher zum Mittagsessen (S.); unnatürlich stark (G.); verminderter (N. N.); wenig zu Mittag, aber vermehrter Durst (K.); weniger, ohne gerade einen abnormen Geschmack zu fühlen (R.); zum

gewöhnlichen Abendessen sehr gering (S.); lebhafter (S.); sehr stark; ungewöhnlich stark (G.); gegen 2 Uhr lebhafter Appetit; die gewöhnlichen Speisen wurden mit vielem Behagen genossen (S.); Mittags guter, ja noch mehr Appetit, als sonst (M. E.); der Art verstärkt, dass Prüfer mit Hast das Doppelte des Gewöhnlichen zu sich nehmen musste (G.); immer um so größer, je heftiger das Ergriffensein gerade zur Essenszeit auftrat. (G.)

- Mittags vermehrte Esslust. (S. A.)
- *Besonderer Widerwille* gegen den sonst ihm *angenehmen Genuss des Bieres*. (K.)
- Kein Verlangen nach Frühstück (K., S.); auch nach Speisen und schnelle Sättigung. (Wtl.)
- Zu Mittag mehr als gewöhnlich essend. (Cz.)
- Wenig Verlangen nach Kaffee, noch nach der gewohnten Zigarre. (K.)
- Die angezündete Zigarre schmeckt nicht. (Wtl.)
- Nach vier Tagen wieder zum ersten Male Lust zur gewohnten Zigarre, die jedoch nicht recht schmecken will. (S.)
- Tabakrauchen schmeckt nicht. (W. H.)
- Langdauernde Sattheit bei Wohlgeschmack der Speisen.
- *Durst* (J.); großer (R.); vermehrter; auch bedeutend vermehrter. (Cz.)
- Durst mit Verlangen nach Eis, welcher aber nicht erquickt. (S.)

- Geringer Durst, Nachmittags vermehrter. (Wtl.)
- Geschmack und Aufstoßen immer dem nach Melonenkernen gleichend. (J. R.)
- Geschmack pappig (K., Wtl.); herbe. (Wtl.)
- *Nach dem Essen* Übelkeit, Müdigkeit und Schläfrigkeit bei starkem Schlagen der Adern.

Gastrisches

- Aufstoßen.
- Die Zigarre, die ihm, obwohl er an das Rauchen nicht sehr gewohnt ist, sonst nie Beschwerden verursachte, erzeugte Übelkeit und Erbrechen. (M. E.)
- Zigarre Übelkeit erregend, aber nie mehr Brechreiz. (M. E.)
- Wiederholtes, mehrmaliges, häufiges Aufstoßen (N. N.); zweimaliges von Luft (W. H.); leeres, geschmackloses (R.); länger anhaltend, dabei etwas Druck in der Magengegend und Spannung des ganzen Unterleibes. (N. N.)
- Übelkeit mit Brechneigung gegen 11 Uhr. (S. A.)
- Bald nach dem Einnehmen, beinahe durch 1 Stunde, ein Gefühl von Brecherlichkeit [Übelkeit, Erbrechen]. (Wtl.)
- Beinahe den ganzen Vormittag Brechneigung. (Wtl.)
- Ekel ohne Erbrechen. (Wtl.)
- Unter großer Anstrengung einmaliges Erbrechen einer bitteren, mehr wässerigen als schleimigen Flüssigkeit, in welcher auch Streifen blassroten Blutes zu entdecken sind. (J.)

- Übelkeit nach gewohntem Tabakrauchen und Gefühl von Schwäche, besonders in den Untergliedmaßen.

Magen

- Flauheit des Magens mit Gähnen. (K.)
- Unangenehmes Kältegefühl im Magen; auch Drücken darin. (Wtl.)
- Bald nach dem Einnehmen ein leichter Druck im Magen. (Wtl.)
- Dumpf-spannendes Gefühl in dem Fundus des Magens, beim Druck sich erhöhend. (G.)
- Spannungsgefühl in der Magengegend. (N. N.)
- Geringe Spannung des Magens, auch Auftreibung [Aufblähung] desselben. (N. N.)
- Zusammenschnüren im Magen. (J.)
- Stärkere Spannung in der Magengegend. (N. N.)
- Nach dem Essen Unbehaglichkeit. (S.)
- Vollheitsgefühl in der Magengrube. (S. A.)

Hypochondern

- In beiden Hypochondern *häufige flüchtige Stiche*; Spannen und Stechen, den Atem versetzend. (Wtl.)
- Von Zeit zu Zeit Stichschmerz in der Lebergegend, besonders bei gewissen (welchen?) Bewegungen und Stellungen des Körpers. (S.)
- Abwechselnd Schmerz in der Leber- und Milzgegend, der aber nur bei gewissen (?) Bewegungen eintritt und bald nachlässt, ohne dass diese Gegenden bei der Berührung empfindlich wären. (S.)
- *Öftere Stiche* in der Leber und Milz. (Wtl.)

- Unter Tags zeitweilig Stiche in der Leber- und Milzgegend. (Wtl.)
- Schmerz in der Leber- und Milzgegend seltener auftretend. (S.)
- In der Lebergegend ein Schmerzgefühl, das sich beim Drücken vermehrt; in der Leber- und Milzgegend öfters flüchtige Stiche. (Wtl.)
- Flüchtig stechende Schmerzen im linken Hypochondrium. (G.)
- Zerschlagenheitsschmerz in der Lebergegend bei Befühlen und Bücken.

Bauch

- Abends etwas Kneipen [Kneifen, Zwicken] im Bauche; durch eine halbe Stunde etwas Bauchkneipen [Kneifen, Zwicken] mit Herumrollen und Knurren. (W. H.)
- Am 3. Tage ein *heftiges Grimmen* im Unterleibe, besonders unter dem Nabel, und eine halbe Stunde anhaltend, worauf eine breiige Stuhlentleerung mit Abgang vieler Blähungen [Flatus, Flatulenz]. (S. A.)
- Nachmittags durch 2 Stunden Umrollen im Bauche. (W. H.)
- Schneidend-zusammenziehender Schmerz im Unterleibe. (J.)
- Zusammenschnüren im Unterleibe, der fest und hart anzufühlen ist. (J.)
- Abgang vieler Blähungen [Flatus, Flatulenz]. (K.)
- Blähungen [Flatus, Flatulenz] mäßig. (K.)

- Zusammenziehend-schneidender Schmerz in der Unterleibs- und Nierengegend.
- Knurren im Unterleibe.
- Ein Bewegungsversuch im Zimmer ruft ein empfindliches Spannen und Zerren in jedem einzelnen Bauchmuskel hervor, das sich beim Husten sehr schmerzhaft vermehrte. (G.)
- Schmerzhaftigkeit in der unteren Bauchgegend bis gegen die Ruthe [Penis] hin. (S.)
- Die Empfindlichkeit der unteren Bauchgegend dauert zwar noch fort, aber in viel geringerem Grade, und erstreckt sich nicht mehr bis an das Glied [Penis]. (S.)
- Nachmittags in der Unterbauchgegend heftiges Leibschneiden mit darauffolgender einmaliger Diarrhöe [Diarrhö, diarrhöisch]. (Wtl.)
- Von 4 bis 5 Uhr Morgens massenhafter Abgang von nach Emmentaler Käse riechenden Darmgasen. Er hatte Tags zuvor welchen Abends gegessen. (Wtl.)
- Herausdrückender Schmerz im Bauchringe, als wolle ein Bruch hervortreten.
- Schmerz am inneren und äußeren linken Leistenringe. (Wtl.)
- Am Bauche und den Leistendrüsen ein Gefühl, als sollte eine Geschwulst entstehen. (Wtl.)
- Nach dem Aufstehen Gefühl von Auftreibung [Aufblähung] und Spannung des Unterleibes, schmerzhaftes Spanngefühl der ganzen Bauchdecke, beim Berühren verschlimmert. (G.)

- In der Leistengegend, sowohl rechts als links, ein unbehagliches Spannen (J. R.); auch zeitweiliges Stechen darin. (S.)
- Eine leichte Anschwellung und Schmerzhaftigkeit der rechten Leistengegend. (S.)
- Erhöhte Empfindlichkeit der beiden Leistengegenden, obgleich die Anschwellung der rechten Leistendrüse fast ganz verschwunden war. (S.)
- *Spannen* in der Leistengegend geringer. (Wtl.)
- Die rechte Inquinalgegend bei der Berührung wieder schmerzhaft. (M. E.)
- In der linken Inquinalgegend ein Spannen, das sich bis in den Schenkel hinabzieht und im Gehen vermehrt wird. (Wtl.)
- Dann und wann flüchtige, brennende Stiche in der Inquinalgegend; flüchtige Stiche darin, häufiger und anhaltender. (Kl.)
- Spannen und Schmerz in den Leistenringen. (Wtl.)

Stuhl und After

- Kein Stuhl, obwohl er früher jeden Tag Stuhl hatte. (Cz.)
- Um 4 Uhr fester Stuhl. (Cz.)
- Um 5 Uhr unter Anstrengung ein fester Stuhl. (Cz.)
- Abends 9 Uhr unter Drängen ein harter Stuhl. (M. E.)
- Um 3 Uhr ein fester Stuhl. (Cz.)
- Abends harter Stuhl unter starker Anstrengung. (M. E.)
- Um 3/4 10 Uhr ein leichter, mäßig harter Stuhl; Nachmittags 3 Uhr ein normaler Stuhl. (Cz.)

- Stuhlentleerung verzögert, hart. (N. N.)
- Sehr seltene, spärliche Stuhlentleerung. (J. R.)
- An 2 Tagen gegen alle Gewohnheit keine Stuhlentleerung. (Wtl.)
- Zwei- bis dreitägige Stuhlverstopfung, auch 6 Tage nach der Prüfung anhaltend, täglich 2, 3, sehr selten ein weicher Stuhl. (M. E.)
- Stuhlentleerung erst Abends sparsam und knollig. (Wtl.)
- Oftes Drängen zum Stuhlgange [Stuhldrang], ohne Stuhl zu haben. (M. E.)
- Der Stuhl von 2 zu 3 Tagen anhaltend, dann wieder zur Norm zurückkehrend. (Cz.)
- Eine halbe Stunde nach dem Einnehmen ein halbweicher Stuhl. (M. E.)
- *Durchfall* mit und ohne Leibschneiden.
- Breiiger Stuhl, zwei bis drei Mal, selten ein Mal. (M. E.)
- Gegen halb 8 Uhr ein breiartiger Stuhl mit Brennen im Mastdarme, welches letztere Symptom sich noch mehrere Male im Verlaufe des Tages einstellte. (K.)
- Täglich zwei Mal breiiger Stuhl. (Kl.)
- Bei der Stuhlentleerung etwas Blut. (K.)
- Stuhlentleerung etwas vermehrt; seltener und härter. (Wtl.)
- Stuhl häufiger bei der Urtinktur, bei der Verdünnung zur Norm zurückgekehrt. (N. N.)
- Beim Abgange einer breiigen Stuhlentleerung Brennen am After. (K.)

- Bei der zwei Mal erfolgten Stuhlentleerung *Brennen am After* und Anschwellung eines Hämorrhoidalknotens. (K.)
- Stuhl im Laufe des Vormittags, zwei Mal etwas diarrhöeisch [Diarrhö, diarrhöisch], drei Mal diarrhöeisch. (S.)
- Früh und Nachmittags ausgiebiger breiartiger Stuhl; zwei Mal breiartig. (Wtl.)
- Stuhl breiartig und vermehrt. (Wtl.)
- Nach Stuhlentleerung große Hinfälligkeit. (K.)
- Stuhl leicht mit Hitzegefühl, darauf ein Brennen im Mastdarme; sehr leicht mit darauffolgendem Brennen und Jucken im After. (K.)
- Brennen und Jucken am After nach einem leichten Stuhle; verschwunden. (K.)
- Nach dem Eintritte einer Stuhlentleerung eine Besserung der gastrischen Erscheinungen und des Kopfschmerzes. (N. N.)
- Beim Niederlegen (Abends um 10 Uhr) *heftiges Jucken* in den Hämorrhoidalknoten, geringe Schleimabsonderung derselben. (F. A.)
- Einmaliges erfolgloses Drängen zum Stuhle [Stuhldrang]. (M. E.)
- Dreimaliges erfolgloses Drängen zum Stuhle [Stuhldrang]. (M. E.)
- Heftiger Stuhldrang; auch ohne Erfolg. (G.)
- Um 1 Uhr Nachts, dem wieder eingetretenen Stuhldrange folgend, wurde durch Anstrengung ein

ungenügender Stuhl erzielt. (G.)

- Bald nach dem Essen heftiger Drang mit starkem und flüssigem Stuhlgange unter schmerzhaftem Brennen im After, nach einer halben Stunde sich wiederholend. (G.)
- Hitze, auch Hitzegefühl im Mastdarme; gegen Abend Jucken darin. (K.)

Harnorgane

- Harn wenig, stark saturiert mit Juchtengeruch; sparsam, dicklich, eigentümlich riechend; saturiert ohne besonderen Geruch, übelriechend, heiß, nach Veilchen riechend (K.); dunkel (J. R.); dunkelrot, saturiert, ohne Satz. (S.)
- Der gelassene Harn war heute zum ersten Male trübe, milchig, dunkel und zeigte schwimmende Schleimflocken und oberflächlich einen sehr dichten Schaumspiegel. (G.)
- Der in der Nacht gelassene Harn war wenig und dunkelrot. (M. E.)
- Harn häufig, trübe. (J.)
- Harn in reichlicher Menge abgehend, sehr viele Chloride zeigend. (J. R.)
- Häufiger Drang zum Harnen [Urinieren, Harndrang], im Verlaufe der Nachmittagsstunden. Mit dem Harn Chloride in ziemlich bedeutender Menge abgegangen und große Erleichterung fühlend. (J. R.)
- Verminderte Harnsekretion; auch sehr spärliche (J. R.) Harnsekretionen kopiöser als sonst; zuletzt sparsamer. (Kl.)

- Harn sparsam, beim Abgang der letzten Tropfen brennender Schmerz in der Harnröhrenmündung. Gegen Abend einige Erleichterung. (S.)
- Harnsekretion normal. (Wtl.)
- Harn normal gefärbt; etwas gerötet, der von gestern aufbewahrte Harn zeigte eine große Menge Krystalle von harnsaurem Natron. (Wtl.)
- Harnabgang auffallend langsam und in sehr dünnem Strahle. (G.)
- Harn langsam und in dünnerem Strahle abgehend, als wenn die Harnröhre ganz verengt wäre. Nach dem Harnen [Urinieren] juckendes Kitzeln durch einige Minuten, welches nach einer Pause von einer halben Stunde dem früheren Zustande wich, um dann wieder nach dem Harnlassen sich zu erneuern. Die Harnentleerung [Urinieren], welche ungewöhnlich oft Statt fand, ließ immer ein prickelndes Brennen in der Mündung der Harnröhre zurück. (G.)
- Absetzendes Entleeren des Harns in der Blase; unwillkürliches Nachtröpfeln des Harns, mit stoßweise reißendem Brennen in dem vorderen Teile der Harnröhre.
- Öfteres Harnen [Urinieren, Harndrang] wenigen Harns.
- Harn [Urin]rötlich in Menge und schmerzlos abgehend.
- Ausharnen eiteriger Materie.
- Harnfluss [Urinieren].
- Schmerz der Harnröhre beim äußeren Anfühlen.

- Langanhaltende Zusammenziehung und Verengerung oder krampfhafte Striktur der Harnröhre und tropfenweiser Harnabgang.
- Harndrang [Urinieren]ohne Schmerz.
- Vermehrter Harnabgang [Urinieren, Harndrang]. (J.)
- Der Harn [Urin]ließ ein empfindliches Brennen längs der Harnröhre und ein Kitzeln, Jucken und Stechen in deren Mündung zurück. (G.)
- Harnreiz [Urinieren] häufiger, allein das Brennen vermindert. (G.)
- Flüchtige Stiche in der Harnröhre und ein dumpf-spannender Schmerz in der Prostata, die sich den Tag hindurch öfter wiederholten. (G.)
- Um 11 Uhr Brennen in dem vorderen Teile der Harnröhre, durch eine halbe Stunde, sodann Harndrang mit beißendem Kitzel an der Mündung. Dieser abwechselnde Zustand dauerte bis 1 Uhr Nachts fort. (G.)
- Harnabgang noch beschwerlicher, als gestern, ohne Vermehrung des begleitenden Brenngefühls. (G.)
- Das spezifische Gewicht des Harns schwankte stets zwischen 24 – 26 Grad. (J. R.)
- Gefühl von Hitze beim Harnabgange. (K.)
- Geringer Schleimausfluss aus der Harnröhre (G.). In der Leibwäsche drei kleine Fleckchen, welche von einem Ausflusse aus der Harnröhre herrühren mussten. (J. R.)

- Nachmittags um 4 Uhr nach einem lauwarmen Fußbade von anderthalb Stunden Dauer, zu Ende desselben Brennen, Stechen und Wundheitsgefühl im Frenulum praeputii und der Harnröhrenmündung, 3 Stunden dauernd, auch beim Harnen [Urinieren] heftiger Brennschmerz. (W. H.)
- Häufig ein Kitzel in der Harnröhre, besonders in der Fossa navicularis. (Mr.)
- Jucken in der Fossa navicularis der Urethra. (J. R.)
- *Beim Harnen [Urinieren]:* sehr kräftiges Brennen (Beißen) in der Harnröhre, Stechen von der Bauchhöhle zur Brust herauf, Stechen zur Röhre heraus, schmerzhaftes Ziehen im Samenstrange bis in den Leib.
- *Nach dem Harnen [Urinieren]:* Nachbrennen und Beißen.
- *Außer dem Harnen[Urinieren]:* Reißen in dem Gliede.

Männliche Geschlechtsorgane

- *Jucken* an den Geschlechtsorganen; Hitze, auch Ameisenkriebeln [Ameisenkribbeln, Ameisenlaufen] darin. (K.)
- Ziehen und Dehnen in der Leistengegend, dem Oberschenkel und Hodensacke, beim Befühlen und Gehen klemmend schmerzend; heftiger Ziehschmerz im Samenstrange.
- Aufwärtsziehender Schmerz in den Hoden und im Samenstrange.

- Zerschlagenheitsschmerz im Hoden; schmerzhafte Empfindlichkeit der Hoden.
- *Hodengeschwulst.*
- Gefühl von Prickeln und Jucken im Hodensacke, das sich schon mehrere Tage in leichtem Grade eingestellt hatte, trat in höherem Grade auf; bei der Samenentleerung [Samenerguss, Pollutionen] ein brennend reizendes Gefühl. (K.)
- Brennender Schmerz beim Hahnenkopfe in der Harnröhre während des Samenabganges.
- Unwillkürliche *Erektionen*; gewaltige mehrstündige Erektionen mit Stichen in der Harnröhre.
- Gefühl, als wäre der Hodensack wie bei Kälte hinauf gezogen (obwohl dies nicht der Fall war); Hodensack häufig heraufgezogen. (Wtl.)
- Beide Hoden herabhängend, schwer, sehr empfindlich schmerzhaft. (G.)
- Während des Herumgehens wurden im Laufe des Tages die in der Nacht schmerzlos gewordenen Hoden wieder sehr empfindlich, vergrößert und herabhängend, besonders der linke. (G.)
- Gesteigertes Wehegefühl [Schmerzgefühl] in den Hoden und Samensträngen bis 4 Uhr Nachmittags, bedeutend gemildert durch einen eingetretenen heftigen Schweiß. (G.)
- Empfindlichkeit im rechten Samenstrange und Heraufgezogenheit des rechten Hodens. (G.)

- Gegen 11 Uhr Schweregefühl im linken Hoden, Spannungsgefühl im rechten Samenstrang, Kollern im Unterleibe, welches sich bis in die Hernie erstreckt, und nach einer halben Stunde eine abermalige breiige Stuhlentleerung. (F. A.)
- Im Verlaufe der Nachmittagsstunden fühlte er öfters Stiche an der Basis der Glans penis. (J. R.)
- Erhöhung des Geschlechtstriebes, trotz der gedrückten Stimmung. (L.)
- Geneigtheit zu Erektionen, sich auf eine lästige Weise geltend machend. (S.)
- Lange andauernde Erektionen, bei anscheinend größerem Umfange des männlichen Gliedes, verbunden mit Widerwillen (ja Abscheu) gegen den Beischlaf. (G.)
- *Samenergießungen [Samenerguss, Pollutionen].*
- Aufregung des Geschlechtstriebes.
- Abscheu vor Wollust, selbst während der Erektionen; Gefühl, als sei der Geschlechtstrieb bis zum höchsten Übermaße befriedigt worden.

Weibliche Geschlechtsorgane

- Zu früh eintretende und vermehrte Regel.
- Regel um 10 Tage früher, ohne Beschwerden, 3 Tage anhaltend. (S. A.)
- Um 3 Uhr Nachmittags Spuren der eintretenden Regel, die sich aber bis Mittag des folgenden Tages wieder verloren hatte. (S. A.)

Luftröhre und Kehlkopf

- Gleich nach dem Einnehmen eine ungemeine Trockenheit und ein Brennen längs der ganzen Luftröhre, welche Erscheinungen nach Bewegung und im Freien zunahmen, durch Tabakrauchen unerträglich wurden und durch Wassertrinken nicht zu beschwichtigen waren. (W. H.)
- Hüsteln (bei gewohntem Tabakrauchen)
- Reiz zum Husten und Kitzel im Kehlkopfe. (Wtl.)
- Ofter Reiz zum Husten, durch den jetzt etwas schleimiger Auswurf zu Stande kommt. (S.)
- Früh ein Reizhusten mit wenig Auswurf. (Wtl.)
- Von Zeit zu Zeit trockener Husten. (S.)
- *Sehr heftiger Husten*. Dabei die Respiration abnorm, bald sehr beschleunigt, bald sehr langsam; häufiger, rauher und bellender Husten, welcher ein anhaltendes Brennen auf der inneren Fläche des Brustbeins und ein empfindliches Stechen in beiden Lungen zurückließ. (G.)

Brust

- Reißender Schmerz äußerlich an der Brust über dem Herzen.
- Schwere auf der Brust, Gefühl von Beklemmung und Beengung derselben, mit dem Bedürfnisse oft tief Atem zu holen. (J.)
- Beklemmung der Brust, auch wie bei einer heftigen Gemütsbewegung. (K.)
- Brust beengt. (G.)

- Abends Beklemmung auf der Brust, auch mit oftem Tiefatmen. (K.)
- Rechts hinten unter der Spitze des Schulterblattes durch einige Stunden flüchtige Stiche, die das Einatmen erschwerten. (Wtl.)
- Brennen und Jucken auf der Brust und hier vorzüglich in der Sternalgegend und von Zeit zu Zeit eine nur einige Sekunden andauernde Empfindung von fliegender Hitze längs derselben. (S.)
- Große Empfindlichkeit beider Brüste, dieselbe vermehrt, zeitweilige flüchtige Stiche in denselben und bei der leisesten Berührung das Gefühl, als ob sie schwürig [geschwürig] wären; scheinen voller und schwerer zu sein. (J.)
- Um 1 Uhr Nachmittags beim Ersteigen eines kleinen Berges musste er drei Mal stille stehen, obwohl er ganz langsam ging. Es war ihm, als könnte er keinen Atem mehr bekommen, wenn er noch ein paar Schritte machen würde. In der Brust wurde ihm ganz heiß und es war, als sollte er Blut ausspucken, während sich später nur weißer, schaumiger Speichel zeigte. Jeder dieser Anfälle dauerte nur einige Minuten und nach einer Viertelstunde war nichts mehr zu bemerken.
- Diese Beschwerden stellten sich auch nach einer halben Stunde Gehens auf ebenem Wege Vormittags ein, und zwar in zwei Anfällen, von denen der zweite erst nach einer Viertelstunde nach dem ersten kam. Die

Dauer eines jeden war höchstens 3 – 4 Minuten. Darnach war er wieder ganz wohl. (P. H.)

- Ein dumpf-spannendes Gefühl über der linken Brusthälfte, um 10 Uhr zu einem Klammschmerze sich steigernd. (G.)
- Anhaltend drückender Schmerz in der ganzen Brusthöhle.
- Stumpfe Stiche in der Brustseite, in der Brusthöhle etwas heftiger, beim Ein- und Ausatmen, in der ganzen Brust- und Bauchseite zum Lautaufschreien nötigend.
- Leichte tiefe, flüchtige Stiche in den Lungen. (J.)
- Herzklopfen. (Mr.)
- Herz von einer heftigen Beklemmung ergriffen und von Stichen, dem Gefühle nach bald in der Basis, bald in der Spitze desselben affiziert. Diese Erscheinungen dauerten, in unbestimmten Intervallen, milder oder heftiger bis 2 Uhr Nachts fort, bis eine Erschöpfung den Schlaf herbeiführte. Um 7 Uhr Abends nahmen auch die auf der Brust am tiefsten liegenden Muskeln, und zwar linkerseits, dem Gefühle nach die Interkostalmuskeln an dem flüchtig stechenden und zuckend zusammenziehenden Klammschmerze Teil. (G.)
- Scharfer Stich in der Herzgegend von innen heraus.

Rücken, Kreuz, etc.

- Abends um halb 10 Uhr auffallendes Brennen und Jucken am Rücken, und von Zeit zu Zeit eine nur einige Sekunden andauernde Empfindung von fliegender Hitze längs des ganzen Rückens; viel heftiger. (S.)

- Dumpfe Stiche in der Lende.
- Im Kreuze und Arme wie zerschlagen. (Wtl.)
- Gefühl von Schwere in der Kreuzgegend. (K.)
- Im Kreuze ein Brennen, das sich der ganzen rechten Rückenseite und rechten Schulter mitteilte. Um 9 Uhr während des Gehens die Erscheinungen am Kreuze, in den Lenden, den Schultern und Oberarmen intensiver, und auf der linken Seite bleibend; um 3 Uhr durch einen Schweißausbruch bedeutend gemildert. (G.)
- *Zerschlagenheitsschmerz* im Kreuze auf beiden Seiten über die Nierengegend, Gesäßmuskeln und Schenkel verbreitet und bei Berührung und Bewegung, besonders beim Bücken, vermehrt; Zerschlagenheitsgefühl im Kreuze, in den Nieren und Schenkeln; auch Kreuz-, Nieren- und Schenkelschmerzen. (Wtl.)
- Vom Kreuze und den Nieren ein Drücken und Spannen, das sich beim Bücken vermehrt und dasselbe zeitweilig ganz unmöglich macht. (Wtl.)
- Das Wärmegefühl im Kreuze nahm an Ausdehnung nach aufwärts, jedoch nur linkerseits, über die unteren Rippen bis zum Schulterblatte zu. (G.)
- Im Kreuze, nebst der fortdauernden Wärme, schmerzhaftes Müdigkeitsgefühl. (G.)
- Stechend zusammenziehender, abwechselnd mit brennendem und juckend-ziehendem Schmerz im Kreuze, in den Lenden, Schultern und Oberarmen,

mehr in der Tiefe und dem Gefühle nach nur in dem Bauchteile der Muskeln, nebst oftem Stuhldrange. (G.)
- Nacken sehr schwer und schmerzhaft. (G.)
- Zeitweiliges Reißen und Ziehen im Nacken, an letzterem einige juckende Bläschen; selten und leicht auftretend. (S.)

Oberglieder

- Abends drückender Schmerz im linken Schulterblattgelenke, besonders beim Versuche den Arm zu heben. (Kl.)
- Anfangs ziehender Schmerz im Schulterblattgelenke, hierauf reißend, sich in ein über die ganze Brusthälfte verbreitetes prickelndes Gefühl auflösend. Nicht nur beim Aufheben des Armes, sondern auch ohne alle Veranlassung erscheinend. (Kl.)
- In den Muskeln beider Schultern und denen der Oberarme schmerzhaftes Müdigkeitsgefühl; später teilte es sich auch allen Brustmuskeln mit, und so gestaltete sich ein unangenehmes Zerschlagenheits- und Müdigkeitsgefühl im ganzen Körper, wie solches nach einigen Tagen strengen Turnens sich kund gibt. (G.)
- Abends kurze Zeit flüchtiger Schmerz in der rechten Achselgrube. (N. N.)
- Drückender Schmerz am Oberarme oder in der Ellenbogenbeuge beim Ausstrecken des Armes.
- Heftig ziehendes Stechen im Vorderarme, in allen Lagen, oder im Handgelenke.

- Reißend ziehende Schmerzen im rechte Arme. (S.)
- Muskelzucken im rechten Oberarm, einige Sekunden dauernd, und nach drei Minuten wiederkehrend. (W. H.)
- Ein ziehender Schmerz an der rechten Seite des Vorderarmes am Ellenbogen nach abwärts, mit welchem zugleich eine gehinderte Bewegung verbunden war. (J. R.)
- An der äußeren Seite des linken Ellenbogengelenkes ein Schmerz, wie nach einem Schlag oder Fall auf dasselbe, durch Druck und Bewegung sich vermehrend. (Wtl.)
- Spannend-stechende Schmerzen in beide Ellenbogen- und Handgelenken; auch rheumatische Schmerzen darin. (Wtl.)
- Empfindlichkeit in beiden Handgelenken. (K.)
- Ziehen in den Handgelenken. (S. A.)
- Leichtes Ziehen in beiden Handwurzelgelenken. (S. A.)
- Rheumatische Schmerzen in den Mittelhandknochen und Fingern. (Wtl.)
- In den Händen ein Gefühl, als wären sie zu dick, dieselben trocken und heiß. (Wtl.)
- Einzelne heftige Risse in den Fingergelenken der rechten Hand, besonders bei schneller und plötzlicher Bewegung derselben. (Mr.)
- Feinstechende Schmerzen in den Händen beim Befeuchten mit Wasser.
- Ziehendes Reißen im Daumen.

Unterglieder

- Unterglieder sehr schwer und schmerzhaft; das Gehen schleppend. (G.)
- *Schwere* der Unterglieder noch im Bette. (G.)
- Bedeutende Schwere der kaum aus dem Bette zu bringenden Unterglieder, welche bei Besichtigung an beiden Unterschenkeln eine schmerzlose Volumenzunahme zeigten. Bei Besichtigung derselben ließ sich auf dem linken Unterschenkel eine noch größere Volumenzunahme und eine taubeneigroße schmerzhafte Geschwulst erkennen. (G.)
- Von Zeit zu Zeit stechende und ziehende länger andauernde Schmerzen im rechten Hüftgelenke und der ganzen Hüfte, die sich nach vorne bis in die rechte Leistengegend erstreckten. (S.)
- Reißen und Stechen im Hüftgelenke seltener. (S.)
- Müdigkeit, besonders in den Oberschenkeln und Kniegelenken. (F. A.)
- Reißen im Oberschenkel und Knie.
- Ziehen und Dehnen im Oberschenkel.
- Abends Ermüdungsgefühl und brennende Spannschmerzen in der linken Oberschenkelgegend. (G.)
- Die Muskeln der Vorderfläche des Oberschenkels neu ergriffen. (G.)
- Ziehen in den Kniegelenken. (S. A.)
- Um halb 11 Uhr dumpfe Schmerzen in beiden Knien, diese schwer, wie eingeschlafen, das Gehen hindernd

(durch 2 Stunden) und mit begrenztem Schweiße der Knie endend. (G.)
- Steifigkeit im linken Kniegelenk. (Wtl.)
- Müdigkeit und Schwere im Unterschenkel. An der äußeren Seite des linken Kniegelenkes und in der Kniekehle durch einige Stunden rheumatische (?) Schmerzen, die das Gehen erschwerten (Wtl.)
- Zeitweilig leichte Wadenkrämpfe, zum Frottieren mit der Hand nötigend (Wtl.)
- Dumpfe Stiche in der Wade.
- Ziehender und spannender Schmerz in dem mit einem Geschwüre behafteten Fuße beim Gehen.
- Ziehendes Reißen, bald im linken, bald im rechten Unterschenkel längs des Schienbeines bis zum Fußgelenke (Mr.)
- Schenkel wie zerschlagen (Wtl.)
- Beim Erwachen Mattigkeitsgefühl der Füße. (S. A.)
- Zerschlagenheit der Füße und Schenkel wie nach großer Ermüdung. (W. H.)
- An der inneren Seite des rechten Unterschenkels, nächst der inneren Kante der Tibia, drei der Länge nach neben einander stehende, sich abgrenzende, wälschnussgroße [Walnuss], dunkelrote, schmerzlose, deutlich umschriebene weiche Geschwülste von denen besonders die oberste in ihrem Mittelpunkte zu fluktuieren schien, analog der am linken Unterschenkel angegebenen; es zeigte sich auch an beide Waden eine auffallende Anschwellung der äußerst zahlreich

hervortretenden und vielfach verästelten Hautvenen, zwischen welchen sich eine namhafte Menge von Varikositäten derselben bemerkbar machte. (G.)

- Um 7 Uhr Morgens war das Aufstehen aus dem Bette noch schwerfälliger als gestern, besonders die Beine sehr schwer und matt (G.). Leichtes Ziehen in den Sprunggelenken. (S. A.)
- Flüchtig spannend-stechende Schmerzen in der Gegend des rechten äußeren Knöchels. (Wtl.)
- Empfindlichkeit in den Knöcheln. (K.)
- Rheumatische Schmerzen in den Fußgelenken. (Wtl.)
- Im rechten Fußgelenke stellten sich in der inneren Seite stechend-reißende Schmerzen ein, obwohl dort äußerlich und bei Berührung keine Veränderung bemerkbar war. (S.)
- Anhaltendes Wehgefühl am Ballen der Ferse, wie von Erböllung [Beule] durch Springen.
- Heftiger Schmerz in der rechten Ferse, der aber bald vergeht und erst Nachmittags auf kurze Zeit wiederkehrt. (S.)
- Füße trocken, heiß. (Wtl.)
- Reißend-ziehende Schmerzen in beiden Fußgelenken und in der rechte Zehe. (S.)
- Kriebeln [Kribbeln] in der Fußsohle vorn, wie nach Einschlafen der Glieder.
- Heftiges Jucken auf den Zehen und Schweiß zwischen denselben.

- Heftiger Wundheitsschmerz in der großen Zehe, besonders in der Ruhe.

Klinik

Gebrauch der alten und neuen Schule

- Siehe *Noack's* und *Trinks'* Handbuch der homöop. Arzneimittellehre. I. Band S. 550 ff.

Cobaltum metallicum (cob.) [1]

Kobaltum, Kobalt.

Wirkung ? – Gegenmittel ?

Quellen

- Allg. hom. Ztg. Bd. 54. S. 15. 29. 47. 59 ff., geprüft von *Dr. G. E. E. Sparhawk* in Rochester im Staate Vermont.

Allgemeines

- Zittern der Glieder.
- Schmerzen in den Knochen.
- Schwäche und Mattigkeitsgefühl im ganzen Körper, besonders der Extremitäten.
- Schwäche des Körpers, besonders der Extremitäten, und Leerheitsgefühl im Unterleibe, um den Nabel herum.
- Mattigkeit des Abends, mit Schmerzen der Kniee.

Haut

- Starkes Jucken über den ganzen Körper beim Warmwerden im Bette.
- Starkes Jucken der Schultern.
- Blütchen [Pickel] auf den Schultern, in der Magengrube und auf den Hinterbacken, welche leicht bluten beim Kratzen.
- Große Schwäre [Geschwür] (Furunkel) auf der rechten Seite des Kinnes, welche eitern; den zehnten Tag.

Schlaf

- Unaufhörliches Gähnen.
- *Zuckungen in den Gliedern beim Einschlafen.*

- Leichter Schlaf mit Umherwerfen im Bette.
- Schlaf nicht erquickend; durch Träume unterbrochen.
- Der Schlaf wird viel durch Träume unterbrochen, die nicht sehr lebhaft sind oder deren er sich erinnern könnte und die Kopfweh [Kopfschmerzen] verursachen, das den ganzen Tag anhält.
- Träumt, dass er die hintere Hälfte des Haars sich schneiden lasse. Dieselbe Nacht.
- Schlaf, dabei viele Träume.
- Lage während des Schlafes: biegt seinen Kopf an den linken Arm herab und schläft auf der linken Seite, während er gewöhnlich auf der rechten Seite schläft.
- *Wollüstige unzüchtige Träume.*
- Schlaflosigkeit, weniger Schlaf genügt ihm.
- Schlaflosigkeit und spätes Einschlafen.
- Schlaflos, mit geilen unzüchtigen Träumen während des Schlafes.
- Häufiges Aufwachen mit Erschrecken; konnte aber nicht sagen weshalb.
- Erwachte früher als gewöhnlich, mit einem Gefühle von *großer Munterkeit*.

Fieber

- Frostig von 11 bis 12 Uhr Mittags; von 12 bis 2 Uhr Nachmittags etwas heiß. Marodigkeit [Erschöpfung], Übelkeit und Schweiß mit Kopfweh [Kopfschmerzen] und ziehender Schmerz in der linken Unterkieferdrüse. Nahm eine Dose der 50. Verd. um 10 Uhr des Abends vorher.

- Zwischen 4 und 5 Uhr Nachmittags ein allgemeines Frostgefühl mit Gähnen; Schweregefühl und Schwäche, mit Abneigung vor Geistesarbeiten; musste sich wieder legen.

Geist

- Den Tag über große Geistesaufgeregtheit.
- Große Lebhaftigkeit und schneller Gedankenzufluss.
- Schlechtes Gefühl, als wenn er etwas Böses begangen zu haben schuldig sei, wovon Andere wussten; als wenn er Niemandem ins Gesicht sehen könne. Nach der 4. Gabe 6 Uhr Abends, an demselben Tage.

Kopf

- Leichtes Kopfweh [Kopfschmerzen] im Zimmer, das in der frischen Luft verschwindet.
- Kopfweh [Kopfschmerzen] den ganzen Vormittag.
- Kopfweh [Kopfschmerzen] Morgens und Nachmittags, 2 Tage lang, des Morgens bis 10 Uhr anhaltend, den 3. Tag.
- Kopfweh [Kopfschmerzen] des Morgens, mit Klopfen und Wundschmerz über den ganzen Körper, besonders in den Knien und unteren Extremitäten. Den 6. Tag.
- Dumpfes Kopfweh [Kopfschmerzen] den ganzen Tag, vom Aufwachen des Morgens an; schlimmer im Zimmer, den ersten Tag.
- Dumpfes Kopfweh [Kopfschmerzen], besonders in der Stirn, mit Schmerzen in dem hinteren Teile der Augen. Eine Stunde nach dem Einnehmen der 30. Verdünnung.
- Schmerzen im Kopfe mit heftigen Kreuzschmerzen.

- Beim Vorwärtsschreiten Gefühl, als ob das Gehirn auf- und niederginge (des Abends), den sechsten Tag.
- Schmerz in der Stirn, mit Vollheitsgefühl im Magen, als ob dieser mit Luft gefüllt wäre.
- Schmerz in der Stirn, schlimmer beim Bücken; den dritten Tag.
- Heftiger Schmerz in den Schläfen.
- Während des Morgens Schmerz in der linken Schläfe, mit Mattigkeitsgefühl und Übelkeit auf dem Magen, mit beständigem Stuhldrang und Gefühl, als ob Diarrhöe [Diarrhö] eintreten würde, was aber nicht geschah. Schwere im Scheitel des Kopfes beim Aufstehen von einem Sitze, mit stechenden Schmerzen im Magen, den zweiten Tag.
- Schmerzen im Kopfe, schlimmer beim Vorwärtsbiegen, besonders im Hinterkopfe.
- Kopfweh [Kopfschmerzen] im Hinterkopfe des Morgens, schlimmer in der freien Luft, bis 3 Uhr Nachmittags anhaltend.
- Gefühl bei jedem Geräusch, als ob der Scheitel des Kopfes abfallen wolle (um 11 Uhr Abends), den sechsten Tag.
- Gefühl wie von einem Schnupfen, mit etwas Schmerz und dünnem Nasenausflusse und gelegentlichem Niesen, den zweiten Tag.

Äußerer Kopf

- Starkes Jucken auf dem Haarkopfe [Kopfhaut], mit Brennen beim Kratzen, und im Barte unter dem Kinn

(des Abends).
- Wundschmerzende Blütchen [Pickel] am Rande des Haares am Hinterkopfe; sehr wundschmerzend, wie ein Furunkel.

Augen

- Die Lider schlaff und weich; es bilden sich Schuppen an den oberen Lidern.
- Schmerz und Wundsein in den oberen Lidern, sobald er fest auf einen Gegenstand hinsieht, den zweiten Tag.
- Lebhafter Schmerz in den Lidern des Abends.
- Brennen der Lider und etwas Schmerz im Augapfel; schlimmer in der freien Luft.
- Verschlimmerung der schon von früher her schwachen Augen, mit einem Gefühle, als ob Sand unter dem Lide wäre.
- Lebhafter Schmerz im linken Winkel des linken Auges wie von heißem Wasser, mit heftigen Schmerzen im Scheitel des Kopfes.
- Lebhafter (heftiger) Schmerz in den Augen beim Schreiben, dabei fast Verlust des Gesichts.
- Anhaltender Schmerz in den Augen beim Schreiben.
- Schmerz in den Augen den Tag über und des Abends.
- Schießender Schmerz in den Augen (Augäpfel) beim Heraustreten ins offene Tageslicht aus einem Zimmer.
- Starkes Tränen der Augen in der freien Luft, mit wässerigem Ausfluss aus der Nase.
- Tränen und Schmerz in den Ohren in der kalten Luft.

- Feine Stiche in den Augen beim Schreiben, mit Gefühl bei dem Öffnen der Lider, als ob kleine Stränge (Fäden) dieselben zusammenhielten und dann entzweirissen.

Ohren

- Anhaltender Schmerz im linken Ohre.
- Summen im linken Ohre.
- Anhaltender Schmerz im linken Ohre, wie leichtes Summen.
- Anhaltender, klopfender Schmerz im linken Ohre des Abends.
- Blütchen [Pickel] auf dem Rücken des linken Ohres, nahe der Spitze (schmerzlos).

Nase

- Sehr heftiges Jucken der linken Seite der Nase inwendig, des Abends.
- Jucken der linken Seite der Nase, am Winkel (oder der Verbindungsstelle mit der Backe), brennt beim Reiben oder Kratzen.
- Die Nase ist trocken und mit trockenen Schuppen angefüllt, mit Jucken, besonders des linken Nasenloches.
- Dünner Ausfluss aus der Nase und gelegentliches Niesen.
- Fauler krankriechender Geruch vor der Nase.
- Eine Menge schmerzloser Blütchen [Pickel] auf der Nase.

Angesicht

- Abschälen der Lippen und Wundheit derselben; die Lippen blassen leicht.
- Jucken des Bartes unter dem Kinn, mit Brennen beim Kratzen.

Zähne

- Schmerz und Wundheitsgefühl des hohlen Zahnes; Gefühl als ob er zu lang wäre.
- Schmerz im hohlen Zahne (erster Backzahn des Unterkiefers der linken Seite), mit Geschwulst des Zahnfleisches und großer Empfindlichkeit um dasselbe herum, durch kalte Luft verschlimmert; Gefühl als ob es eitern wollte.
- Schmerzanfälle in demselben hohlen Zahne.

Mund

- Wund an der linken Seite des Mundes, dem Schneidezahne gegenüber.
- Stechender Schmerz im Munde, sich zu dem linken Ohre hin erstreckend.
- Häufiges Verlangen zu schlucken, mit Wasseransammlung im Munde.
- Stechen im oberen Teile der Mundhöhle, wie von einer Nadel.
- Stechender Schmerz im Munde, sich zu dem linken Ohre hin erstreckend.
- Zunge weiß belegt mit Rissen in der Mitte.
- Zunge mit einem *dicken weißen Überzuge bedeckt*.
- Sehr dicker weißer Beleg auf der Zunge, mit schalem schleimigem Geschmack.

Hals

- Hitze im Halse aufsteigend, wie vom Magen aus.
- Der Hals trocken und weh des Morgens, als ob sich etwas Trockenes darin angesammelt hätte.
- Hals trocken und wund und wie roh; Wundheitsgefühl beim Aufrachsen, als wie roh; trocken beim Aufstehen (des Morgens). [Rachsen = räuspern, ausräuspern, auswerfen]
- Unbehagliches Gefühl im Halse, mit Schmerz; ein leeres Schlucken und Gähnen.
- Gefühl als ob etwas im Halse stäke, das ihn zum Räuspern zwingt, mit Wundheitsgefühl.
- Der Hals ist des Morgens mit Schleim gefüllt.

Appetit und Geschmack

- Kein Appetit.
- Kein großes Verlangen auf Nahrung; verminderter Appetit.
- Saurer Geschmack, mit Übelkeit, Nachts.
- Schaler schleimiger Geschmack im Munde.

Gastrische Beschwerden

- Schlucksen [Schluckauf, schlucken] mit schießendem Schmerz in der Stirn.
- Bald nach dem Mittagsessen tritt Schlucksen [Schluckauf, schlucken] ein (2½ Uhr), das ununterbrochen bis 6 Uhr anhält; nach dem Abendessen tritt es wieder ein.
- Viel Windaufsteigen vom Magen.
- Windaufstoßen während des Stuhlganges.

- Aufsteigen *sauren, bitteren Wassers*. Bald nachher schaler Geschmack im Munde und Aufsteigen sauren Wassers, das einen scharfen Geschmack im Halse hat.
- Aufsteigen bitteren, heißen Wassers des Nachmittags.
- Aufsteigen bitteren Wassers im Munde, eine Stunde nach dem Mittagessen.

Magen

- Druck im Magen, wie von Wind.
- Gefühl im Magen, als ob er unverdaute Speisen enthalte.
- Schmerz im Magen.
- Schmerz im Magen trat eine halbe Stunde nach dem Aufstehen ein, dabei Kopfweh [Kopfschmerzen].
- Schmerz im Magen, mit Kolikschmerzen im Unterleibe und Gefühl, als ob Diarrhöe [Diarrhö, diarrhöisch] eintreten wolle.
- Schmerz im Magen nach dem Essen, besonders nach dem Mittagsessen, mit Schmerzen im Leibe, schlimmer durch Druck, mit großem Unbehaglichkeitsgefühl; ging umher, als ob er nicht still sitzen könnte.
- Heftiger Schmerz im Magen, wie von Hunger; teilweise durch Essen erleichtert.
- Übelkeit im Magen, mit Schmerz in der Stirn.
- Gefühl von Vollheit und Härte im Magen, wie mit Wind gefüllt.
- Schwächegefühl und Übelkeit auf dem Magen.
- Säure im Magen des Abends nach dem Essen, mit Kopfweh [Kopfschmerzen], als ob der Kopf springen

wollte; musste sich niederlegen.

Hypochondern

- Gefühl in der linken Seite um die Milz herum, als ob sie abwärts fallen wolle, schlimmer beim Gehen, verschwindet beim Stillsitzen.

Bauch

- Schmerz in der Gegend des Nabels, schlimmer beim Zusammenziehen der Abdominaldecken [Bauchdecke].
- Schmerz im Unterleibe, schlimmer durch Drücken.
- Gefühl als ob Diarrhöe [Diarrhö, diarrhöisch] eintreten wolle, mit Kollern in den Eingeweiden.
- Schmerz wie von Vollheit im Unterleibe, bald nach dem Mittagsessen.
- Schmerz im Unterleibe des Abends und in der Nacht.
- Kolikschmerzen im Unterleibe.
- Heftige kolikgleiche Schmerzen im Unterleibe (dem unteren Teile) während des Stuhlganges.
- Schneidender Schmerz im Unterleibe, vor dem Stuhlgange.
- Heftige Kolik im unteren Teile des Unterleibes.
- Kolikschmerz besser nach einem wässerigen Stuhle.
- Gefühl von Leere im Unterleibe um den Nabel herum.
- Eigenes, aber nicht unangenehmes Gefühl in den Eingeweiden, wie nach Diarrhöe [Diarrhö, diarrhöisch].
- Gelbbraune Flecke an dem unteren Teile des Unterleibes, in der Gegend der Geschlechtsorgane.

Stuhl und After

- Beständiges Verlangen auf den Stuhl; Tenesmus nach dem Stuhlgange.
- Stuhlgang zweimal des Tages (zuvor nur einmal).
- Kleiner, harter Stuhl, nachdem er zwei Tage lang gar keinen Stuhl gehabt hatte.
- Wässeriger Durchfall, mit Tenesmus.
- Kleiner, harter, trockner, knotiger Stuhl.
- Kleiner harter Stuhl, mit Gefühl von Kratzen im Mastdarme.
- Nach einigen Tagen wird der Stuhlgang ganz hart und natürlich, was seit drei Jahren nicht der Fall gewesen ist.
- Weicher, diarrhoeartiger [Diarrhö, diarrhöisch] Stuhl, mit Tenesmus.
- Des Morgens um 4 Uhr Kolikschmerz, besser nach einem wässerigen Stuhl, nachdem er zwei Tage lang keinen Stuhl gehabt hatte.
- Brennen im After während des Stuhlganges, das noch lange nachher anhält.
- Weicher Stuhl mit stechendem Schmerz während und bei der Stuhlentleerung, einige Zeit lang.
- Des Abends um 10 Uhr beim Nachhausegehen, dringendes Bedürfnis auf den Stuhl, mit leichtem Schneiden im Unterleibe; das Bedürfnis ist schlimmer beim Stillstehen; eine starke Stuhlausleerung, die wässeriger Natur ist und herausschießt, nach einer Stunde eine andere Stuhlausleerung.

- Schmerz im Sphincter am und im Kopfe, der eine Stunde lang nach dem Stuhlgange anhielt.
- Schneidender Schmerz im Unterleibe vor dem Stuhlgange, und Drücken im Mastdarme.

Harnorgane

- Bedürfnis, alle zwanzig Minuten Wasser zu lassen, mit Ausfluss vielen bleichen Harnes; dies hält fünf Tage lang an und ist stets schlimmer des Morgens.
- Häufige und kleinere Quantitäten hellgefärbten Harnes.
- Ließ eine viel geringere Menge von Harn, aber oft, alle zwei Stunden; hatte in der Nacht aufzustehen, sein Wasser zu lassen; Harn ist gelblicher.
- Brennen in der Harnröhre beim Harnlassen.
- Schmerzen in der Harnröhre während des Harnlassens, was nur eine kurze Zeit anhält; Harn tief rot, mit flockigem roten Bodensatz; nachdem er eine Zeit lang gestanden hat.
- Der Bodensatz sammelt sich in kleinen Klümpchen, nachdem der Harn zwei Stunden lang gestanden hat; spärliche Harnabsonderung, auf dem, nachdem er eine Zeit lang gestanden, ein fettiges Häutchen sich bildet.
- Starker beißender Geruch des Harnes.

Geschlechtsorgane

- Starker, einige Augenblicke anhaltender Schmerz im rechten Hoden, nach Harnlassen besser werdend.
- Pollution, die ihn aus dem Schlafe aufweckt um vier Uhr Morgens.

- Nächtliche Samenentleerungen [Samenerguss, Pollutionen], mit geilen Träumen.
- Schlaf gestört. *Samenentleerungen [Samenerguss, Pollutionen] ohne Erektionen*.
- Erwachen um sechs Uhr Morgens, mit wollüstigen Träumen und einer Pollution, mit Schmerzen am Ende der Harnröhre.
- Der Schlaf durch wollüstige Träume unterbrochen und häufige (drei in einer Nacht) starke Samenentleerungen [Samenerguss, Pollutionen], mit teilweisen Erektionen.

Kehlkopf und Brust

- Süßer Geschmack des Schleimes, mit Auswurf eines dicken, weißen, schaumigen Schleimes, mit Klumpen darin (des Morgens).
- Starker Auswurf des Morgens, von weißem Schleim mit kleinen Luftbläschen darin, schlimmer in der freien Luft.
- Räuspern und Ausspucken von Schleim des Morgens, zuerst in Klümpchen, darauf dünner.
- Husten mit Wundheitsgefühl im Halse und Rauhigkeit beim Räuspern.
- Gelegentliche tiefe Stiche in dem unteren Teile der Brust, meistens auf der linken Seite, beim tiefen Atemholen.

Rücken, Kreuz, etc.

- Rückenschmerz, dass er sich nicht gerade ausstrecken kann.

- Ein unbestimmter Schmerz auf jeder Seite der Rückenwirbel, ähnlich dem, den man in der Brust fühlt, wenn man sagt: die Nahrungsmittel haben sich festgesetzt.
- Schmerz zwischen den Schultern, in der Lumbargegend und dem Kreuze.
- Anhaltender Schmerz im Kreuze, schlimmer beim Sitzen.
- Nach dem Mittagsessen heftiger Schmerz im Kreuze, mit ziemlich starkem Schmerz in den Knien und unterhalb derselben.
- Heftiger Schmerz im Kreuze um 6 Uhr Abends.
- Um 10 Uhr Abends heftiger Schmerz im Kreuze, teilweise gebessert durch Niederlegen, nicht durch Stehen.
- Schmerz im Kreuze beim Sitzen, besser beim Aufstehen und Gehen oder Niederlegen.
- Schmerz in der linken Weiche und dem Kreuze.

Glieder

- Ein kleiner Schwär [Geschwür] (Furunkel) erscheint am oberen Vorderarm, wo er mehrere der Art vor drei Wochen gehabt hat.
- Müdigkeitsgefühl in den Beinen.
- Schmerzen beider Beine, halbwegs zwischen den Hüften und Knien an der Vorderseite.
- Schwäche des Körpers, besonders der Glieder und ein Gefühl von Leere im Unterleibe in der Gegend des Nabels.

- Schwäche und Mattigkeit in den Gliedern.
- Zittern der Glieder, besonders der Beine, welche schmerzen beim Sitzen.
- Große Müdigkeit der Glieder beim Gehen. Außerordentliche Schwäche der Kniee, als ob sie ihn nicht tragen könnten.
- Schwäche der Kniee nach Gehen.
- Heftiger Schmerz in den Knien und außerhalb derselben.
- Wundheitsschmerz über den ganzen Körper, besonders der Kniee und unteren Extremitäten.
- Schmerzen der Kniee, mit Jucken der Haut an der äußeren Seite.

Coca (coca) [1]

Erythroxylon Coca, peruanisches Rotholz, Cocastrauch.

Quellen

- Homöopath. Vierteljahrsschrift. VII. Band. 1856. S. 443 – 497. Geprüft von Dr. Cl. Müller, Dr. Reichenbach, Kallenbach, Schubiger, R. H., Tschudi, Pöppig, Schlechtendal und Johnston.

Allgemeines

- Große Mattigkeit und Lassheit in den ersten Vormittagsstunden, nach gutem Nachtschlafe. (Mllr.) [Lassheit = Mattheit, Müdigkeit; Schlaffheit, Trägheit]
- Mattigkeit, den ganzen Tag, Abends besser. (Rchb.)
- Große Angegriffenheit den ganzen Tag. (Rchb.)

- Auffallend träge, müde, selbst schläfrig mit häufigem Gähnen; den ganzen Vormittag. (Mllr.)
- Außerordentlich wohl, munter und arbeitsfähig den ganzen Vormittag, trotz vorgängiger Nachtarbeit bis 3 Uhr Morgens. (Rchb.)
- Gefühl von Munterkeit und Kräftigkeit den ganzen Tag, trotz wenig Schlaf in der vergangenen Nacht. (Rchb.)
- Auffallend frisch, munter, zum Gehen aufgelegt; im Laufe des Vormittags. (Mllr.)
- *Große Körperkräfte und Ausdauer bei Strapazen trotz höchst geringer Nahrung und wenig Schlaf. (Tsch.)*
- Leichtigkeit des Atmens und *Gefühl von Frische und Kraft des ganzen Körpers* mit großem Behagen schnell und weit zu gehen, *trotz großer Hitze* und starken Sonnenscheins; Vormittags. (Mllr.)
- *Große Leichtigkeit beim Steigen und Laufen in Hochgebirgen, ohne alle Atembeschwerden. (Tsch.)*
- Große Bangigkeit [Ängstlichkeit, Furchtsamkeit], den ganzen Tag Ohrenbrausen und Funkenfliegen. (H)
- Unsicherer, schwankender Gang; schlaffe Haut von graugelber Färbung; hohle glanzlose, von tiefen violettbraunen Kreisen umgebene Augen; zitternde Lippen, unzusammenhängende Reden; stumpfes, apathisches Wesen. (Tsch.)
- Höchst unangenehme Ausdünstung, übelriechender Atem, blasse Lippen und Zahnfleisch, grüne stumpfe Zähne und ein ekelhafter, schwärzlicher Saum um den Mundwinkel. (Tsch.)

- Nahrhaftes und beruhigendes Mittel, namentlich gegen Magenschwäche und die daraus folgenden Verstopfungen, Koliken und hypochondrischen Leiden. (Schlechtendal)
- *Große Sättigung, ohne Bedürfnis zur Nahrung auffallend lange Zeit. (Tsch.)*
- *Sehr geringes Bedürfnis an Nahrungsmitteln, bei schwerer Arbeit und ungemeiner Kräftigkeit. (Tsch.)*
- (Verlangsamung des Stoffwechsels, Verminderung und Verhütung des natürlichen Verlustes an Geweben, welche jede körperliche Anstrengung begleitet.). (Johnston.)
- Kauern in einem Winkel mit stieren, auf den Boden gehefteten Augen mit fast automatischen Handbewegungen und einzelnen dumpfen Stöhnen. (Tsch.)
- Vorzeitiges Altwerden und Blödsinn im Greisenalter. (Tsch.)
- Eine Art Bleichsucht, bleifarbige Hautfärbung, Schlaflosigkeit. (Pppg.)
- Ödematöse Anschwellungen, später Bauchwassersucht, Gliederschmerzen, die durch den Ausbruch von Beulen auf kurze Zeit beseitigt werden; allgemeine Abzehrung und Tod. (Pppg.)

Schlaf

- Vormittags im Gehen öfters Gähnen ohne Müdigkeit. (Mllr.)

- Gefühl von Mattigkeit und Schläfrigkeit, Morgens. (Rauch.)
- Große Müdigkeit, Vormittags mit Schmerz der Augen. (Rauch.)
- Abends große Müdigkeit. (H.)
- Vorzeitige Schläfrigkeit, Abends. (Peck.)
- Schläfrigkeit Abends, ohne später im Bette schlafen zu können. (Rchb.)
- Schläfrigkeit Abends, vorzeitig, ohne nachher im Bett schlafen zu können wegen Munterkeit, Hitze und lebhaften Klopfens der Schläfenarterien; bis Mitternacht. (Rchb.)
- Große Schläfrigkeit, Nachmittags 5 Uhr. (Mllr.)
- Außerordentliche Schläfrigkeit, Morgens, Zufallen der Augen beim Schreiben. (Rchb.)
- Große Schläfrigkeit und Kopfschmerz, Vormittags in einer kühlen Stube; im Freien alsbald vergehend. (Mllr.)
- Schläfrigkeit und Müdigkeit, den ganzen Tag, durch Kaffee 1½ Stunden lang gemindert, nur mit größter Anstrengung die Geschäftsbesorgung gestattend (Genuss von Bier hatte keinen Einfluss darauf); beim zeitigen Zubettegehen Abends Schlaflosigkeit mit Gedankenzudrang und Frösteln, so dass er um 11 Uhr wieder aufstand und bei vollkommenem Wachsein, nur dann und wann durch Druckschmerz der Augen gestört, bis 2 Uhr Morgens arbeitete; dann ruhiger Schlaf. (Rchb.)

- Überwältigende Schlafsucht, während des Mittagsessens, 1 Stunde lang (nach einer ziemlich schlaflosen Nacht). (Rchb.)
- *Tiefer, fester Schlaf,* die ganze Nacht. (Rchb.)
- Sehr tiefer und fester Schlaf mit lebhaften Träumen. (Mllr.)
- Trotz vorübergehender Schläfrigkeit munteres Wachsein im Bette bis gegen 4 Uhr Morgens, dann ruhiger Schlaf bis 7 Uhr. (Rchb.)
- Schlaflosigkeit, aber mit Lust zur Arbeit die ganze Nacht hindurch. (Rchb.)
- Chronische Schlaflosigkeit. (Pppg.)
- Nach ½ Stunde Schlaf im Bette (von 10 bis ½11 Uhr Abends) wieder vollkommene Munterkeit und Wachsein, dabei aber Frösteln und Schwindel mit Fieber, Andrängen der Gedanken mit Bekümmernis; Schlaflosigkeit bis 2 Uhr, dann Schweiß, Ruhe, Schlaf. (Rchb.)
- Große Unruhe, Unbehaglichkeit und Schlaflosigkeit in der Nacht. (Pppg.)
- Unruhiges Umherwerfen im Bette, Nachts, wiederholtes Aufheben der Arme unter dem Kopfe und undeutliches Sprechen im Schlafe. (Pck.)
- Plötzliches Zucken, Zusammenfahren und Erwachen im gewohnten kurzen Nachmittagsschlafe. (Mllr.)
- Unruhiger Schlaf mit häufigem Aufwachen, schwere Träume und anhaltender Schweiß. (H.)
- Frühzeitiges Erwachen. (Rchb.)

- Schweres Erwecktwerden aus dem Schlafe mit stieren Augen, weit geöffneten Pupillen und Unbesinnlichkeit [Besinnungslosigkeit, Bewusstlosigkeit]. (Pck.)

Fieber

- Fieber und große Hinfälligkeit, Nachmittags durch Wein gebessert. (Rchb.)
- *Puls schwach, beschleunigt, klein, etwas matt,* den ganzen Tag hindurch. (Rauch.)
- Puls matt, 76 Schläge, mit Leibschmerz, Schläfrigkeit, Gesichtsblässe. (Rauch.)
- Lebhaftes Klopfen der Schläfenadern mit Hitze und Schlaflosigkeit, Nachts im Bette. (Rchb.)

Gemüt und Geist

- Misstrauischer, unschlüssiger, falscher und heimtückischer Charakter. (Tsch.)
- Scheu vor menschlicher Gesellschaft und Sucht nach Einsamkeit. (Tsch.)
- Veränderliche, meist sehr mürrische Laune, zu Ausschweifungen sehr geneigt. (Pppg.)
- Stumpfes, apathisches Wesen. (Tsch.)
- Stiller als gewöhnlich, weniger laut und singend, mehr auf die Gespräche Anderer horchend, selbst verstohlen, Abends. (Peck.)
- Aufgeregtheit und große Heiterkeit, Abends; Schlaf darauf wie gewöhnlich, gesund. (Rchb.)
- Reizbare Stimmung mit Frostigkeit; Abends hinfällig und müde (nach schlechtem Nachtschlafe). (Rchb.)
- Nervöse Aufregung unangenehmer Art. (Pppg.)

- Aufgeregte Phantasie; wunderbare Visionen, bald in unbeschreiblich schönen und wonnigen Gestalten, bald in grauenhaften Bildern. (Tsch.)
- Vollkommene Abstumpfung der Sinnestätigkeiten. (Tsch.)

Kopf

- Schwindel, Drehendsein. (Rchb.)
- Schwindel, früh, beim raschen Hinaufsteigen einer gewöhnlichen steilen Wendeltreppe. (Rchb.)
- Schwindel, früh, ½ Stunde lang, nach Ruhe und einem Glase Wein sich bessernd. (Rchb.)
- Leichter Schwindel, früh bei Bewegung in freier Luft, die Gegenstände scheinen sich vor den Augen zu drehen; eine Stunde lang. (Rauch.)
- Kurzer Schwindel, Vormittags beim Niedersetzen; auch später einmal beim Aufstehen vom Stuhle. (Mllr.)
- Leiser Schwindel beim Gehen, mit Gefühl als zöge es den Körper nach rechts; einige Minuten lang. (Mllr.)
- Schwindel, im Hinterkopf Drücken. (Rchb.)
- Schwindel und Duseligkeit [Benommenheit], beim Gehen unwillkürlicher Geschwindschritt, den Kopf nach vorn geneigt, mit Schwindel und Furcht zu fallen. (Rchb.)
- Schwere im Kopfe mit Ohrenklingen bleibt zurück, nachdem der Kopfschmerz nach 2stündiger Dauer vergangen ist. (H.)
- Trägheit und Eingenommenheit [Benommenheit] des Kopfes. (Rchb.)

- Eingenommenheit [Benommenheit] des Kopfes, früh Morgens, nach Kaffee und Waschen vergehend. (Peck.)
- Nachmittags Müdigkeit mit Schwindel und Kopfschmerz, besonders in Stirn und Hinterkopf, mit Frösteln. (Rchb.)
- *Nachmittags Kopfschmerz mit Frösteln*. (Rauch.)
- Nachmittags Mattigkeit, *Kopfschmerz im Hinterkopf; Abends Schlaflosigkeit*. (Rchb.)
- Kopfweh [Kopfschmerzen], Vormittags 10 Uhr, nach dem Mittagessen vergehend. (Peck.)
- Gelind drückender Schmerz im Vorderkopfe, den ganzen Tag. (Kllbch.)
- Bei Husten, bei Drücken zum Stuhle jedesmal ein heftiger Schmerz tief in der linken Stirnseite, wie ein Auseinanderpressen. (Kllbch.)
- *Heftiger Kopfschmerz, unmittelbar über den Augen* mit starkem Ohrenklingen. (H.)
- Ziemlich heftiges *Kopfweh* [Kopfschmerzen] mit Trockenheitsgefühl im Hals und Ohrenbrausen (nach 2 Stunden).
- Mit Eintritt des Kopfwehs [Kopfschmerzen] vergehen die Gesichtsstörungen und Täuschungen. (H.)
- Nachmittags Kopfschmerz (wie katarrhalisch) mit kalten Füßen und ungewohntem Stuhldrang. (Rchb.)
- Ziehen im Kopfe, wie von großer Erschöpfung, Flammenerscheinungen vor den Augen, ruckweise, ähnlich dem fernen Wetterleuchten. (Rchb.)

- Drückender Kopfschmerz rechts und im Hinterkopfe, auch rechts in der Stirn (jedoch schwächer), mit Schwindel und Frost, Nachmittags; gegen Abend sich verlierend. (Rchb.)
- Ziehen im Hinterkopfe, beginnend bis nach den Schläfen, bei Versuch zu lesen, den ganzen Nachmittag hindurch. (Rchb.)

Augen

- Hohle, glanzlose, von tiefen violettbraunen Kreisen umgebene Auge. (Tsch.)
- Augenschmerz, wie von Müdigkeit. (Rchb.)
- Tränen des rechten Auges mit leichter Rötung der Bindehaut und der Lider am inneren Winkel, früh beim Erwachen. Leichte Schleimabsonderung im rechten und etwas auch im linken Auge, den Tag über. (Mllr.)
- *Große Lichtscheu mit erweiterten Pupillen. (Tsch.)*
- Drücken in den Augen, Farbensehen, Funkenfliegen von *oben* nach *unten*. (H.)
- *Dumpfheit im Kopfe mit Fliegen von feurigen Punkten von oben nach unten und Verschwimmen der Buchstaben. (H.)*
- Weiße Flecke vor den Augen, so dass beim Lesen das Buch wie weiß marmorirt erscheint. (Rchb.)
- Leichte fliegende schwarze Punkte vor den Augen, einigemal Nachmittags 4 Uhr beim Lesen. (Mllr.)
- Momentanes Schwarzwerden vor den Augen, beim Steigen einer Treppe, Vormittags. (Mllr.)

- *Flammenerscheinungen* vor den Augen, ruckweise, ähnlich dem fernen Wetterleuchten, Morgens und *Abends*. (Rchb.)
- *Flimmern vor den Augen; die Buchstaben verschwimmen auf dem Papier*; Gefühl, als schriebe er mit 2 Federn; *feurige Punkte fliegen vor den Augen*. (nach 10 Minuten), nach und nach tritt ein Gefühl ein, als wenn über den Augen Jemand klopfte; starkes Ohrenklingen dabei. (H.)
- Weiße Flecke und glänzende Schlangenlinien vor den Augen mit großer Müdigkeit, beim Ausgehen nach Tische, 1 Stunde lang. (Rchb.)

Ohren

- Hörbares Pulsieren in beiden Ohren. (Kllbch.)
- Bei leerem Schlucken Knacken in beiden Ohren. (Kllbch.)
- Singen im linken Ohre, mehrere Minuten lang; Abends wiederholt. (Kllbch.)
- Starkes Ohrenklingen mit heftigem Kopfschmerz über den Augen. (H.)
- *Starkes Ohrenklingen und Brausen. (Kllbch.)*
- *Ohrenbrausen. (Kllbch.)*
- Taubheitsgefühl vor beiden Ohren, obgleich das Gehör selbst so deutlich wie sonst ist; dabei fortwährend Gefühl, als ob etwas in den Ohren vorgehen müsste, wodurch Taubheit entstände. (Kllbch.)
- Fortdauerndes Taubheitsgefühl bei unbeeinträchtigtem Gehör. (Kllbch.)

- Schwerhörigkeit; es klingt als kämen die Töne aus einer größeren Entfernung, Vormittags. (H.)
- Bei lautem Lesen im Zimmer die Empfindung, als ob durch die Töne das Trommelfell nach außen gedrückt würde, oder als ob die Töne erst durch ein dickeres Medium zum Ohre gelangten; dabei Pulsieren und dumpfes Brausen in beiden Ohren; Vormittags. Abends gegen 7 Uhr waren alle Ohrensymptome verschwunden. (Kllbch.)

Nase

- Mehrmaliges Niesen. (Rauch.)

Angesicht

- Drückender Schmerz im rechten Jochbeine. (Rchb.)
- Ekelhafter schwärzlicher Saum um die Mundwinkel. (Tsch.)

Zähne

- Zahnschmerz in einem hohlen Zahne, Mittags und Abends. (H.)
- Blasse Lippen und Zahnfleisch, und grüne, stumpfe Zähne. (Tsch.)

Hals

- Trockenheit im Halse und Munde mit Durst, Morgens. (Rauch.)
- Trockenheitsgefühl im Halse mit Kopfweh [Kopfschmerzen] und Ohrenbrausen. (H.)
- *Früh Morgens* nach sehr ruhigem Schlaf *Gefühl von Trockenheit im Halse, beim Schlingen unangenehm wie geschwollen*; nach 10 Minuten vergehend. Nach 2

Stunden dasselbe Gefühl im Halse mit Kratzen und geschwollenem Zäpfchen, öfters zum Räuspern und Schleimauswerfen nötigend; 1 Stunde lang. (Mllr.)

- Schmerz am Zäpfchen, ziemlich heftig beim Schlingen, mit Geschwulstgefühl, Abends sehr stark werdend und mit wirklicher Verlängerung und Rötung des Zäpfchens und dessen Umgebung verbunden; erst am andern Tage allmählich sich verlierend. (Mllr.)
- Deutliches Gefühl von Schwellung des Zäpfchens, Schwierigkeit beim Schlingen; Geschwulst des Zäpfchens ohne besondere Röte; Nachmittags von 5 Uhr an, den ganzen Abend hindurch. (Mllr.)
- Früh beim Erwachen Schmerz beim Schlingen und größere Geschwulst des Zäpfchens. (Mllr.)
- Mehrmaliges Geschwulstgefühl am Gaumensegel, das Schlingen erschwerend; ein Mal auch mit Kitzel zum Hüsteln. (Mllr.)

Appetit und Geschmack

- Verlust des Appetits. (Pppg.)
- Appetitlosigkeit, Mittags, besonders gegen Fleisch. (Rchb.)
- *Appetitlosigkeit. (Rchb.)*
- Appetitlosigkeit mit schnellem Sattwerden, belegte Zunge, schleimiger Geschmack, etwas Fieber. (Rchb.)
- Trotz starken Hungers und guten Appetits Mittags schnelles Sattwerden. (Mllr.)
- *Starker Appetit* und viel gegessen Mittags. (Mllr.)

- Plötzlicher Heißhunger, besonders nach animalischer Kost, gegen alle Gewohnheit. (Pppg.)
- Bald Widerwillen gegen alle Speisen, bald plötzlicher Heißhunger, besonders nach animalischer Kost. (Pppg.)
- *Mittags kein Hunger*, wie gewöhnlich, *trotzdem viel und mit Appetit gegessen*. (Mllr.)
- Vorzeitiges Verlangen nach Speisen, Vormittags, trotz Auftreibung [Aufblähung] des Unterleibes wie von überfülltem Magen. (Rauch.)
- Schleimiger Geschmack. (Rchb.)
- Moschusähnlicher Geschmack im Munde. (Rchb.)
- Metallischer Nachgeschmack der eingenommenen Tropfen; die Butter schmeckt früh heringsähnlich. (Rchb.)
- Wasser schmeckt brenzlich. (Rchb.)
- (Früh große Dumpfheit im Kopfe, wie Katzenjammer, Appetitlosigkeit, belegte Zunge und übler Geschmack im Munde.). (H.)

Gastrisches

- Aufstoßen, mit Geschmack der früh gekauten Blätter, Abends. (H.)
- Aufstoßen, einigemal, nach dem gewohnten Kaffee. (Rauch.)
- Starkes, lautes Aufstoßen ohne Geschmack und Unannehmlichkeit im Magen, früh. (Mllr.)
- Leichtes Aufstoßen nach dem Mittagessen. (Rauch.)
- Schleimiges Aufstoßen. (Rchb.)

- Vormittags starkes Luftaufstoßen, etwa alle Viertelstunden, ohne Geschmack und Vollheit im Magen; dabei öfters Gähnen und beim Sitzen Schläfrigkeit. (Mllr.)
- Früh beim Erwachen unangenehmer Geschmack im Munde und nicht der gewöhnliche Appetit, Aufstoßen und Völle im Magen mit fortwährendem Drange zum Aufstoßen, 3 Stunden lang; Mittags mit Appetit gegessen, doch bald darauf wieder Magenauftreibung [Aufblähung] und fortwährendes Aufstoßen. (Mllr.)
- Nach dem Mittagsessen Verschwinden des Kopfschmerzes. (Peck.)
- Appetitlosigkeit, Brecherlichkeit [Übelkeit, Erbrechen], großer Durst mit Bleischwere der Füße. (H.)
- Heftige Übelkeit, zweimaliges Erbrechen mit Nachgeschmack der Blätter; Nachts. (H.)
- Starke Übelkeit nach dem Frühstück, Mittags kein Appetit: Abends zweimaliges starkes Erbrechen schleimig-wässeriger Massen, ohne bitteren oder saurer Geschmack, wohl aber mit darauffolgendem starken Geschmack der früh gekauten Blätter. (H.)
- Heftiges Erbrechen schleimiger Flüssigkeit, Abends, mit nachfolgendem Geschmack nach den Blättern. (H.)
- Dyspepsie, geschmackloses Aufstoßen, Übelkeit, große Müdigkeit. (Rchb.)
- Chronische gastrische Beschwerden. (Tsch.)
- Dyspepsie und dünner Stuhl. (Rchb.)
- (Kräftigung der Verdauung.). (Schlechtendal.)

Magen

- Nach sehr starkem Essen Mittags darauffolgende Völle des Magens. (Mllr.)
- Nachmittags ungewöhnlich voll im Magen, Unterleib und Brust, viel Aufstoßen, keine Lust und Geschick zum Arbeiten; normaler Stuhl. (Mllr.)
- Auftreibung [Aufblähung] des Magens mit Schweratmigkeit [Atemnot, Dyspnoe, Kurzatmigkeit], früh beim Erwachen. (Mllr.)
- Mittags eigentümliches Leeregefühl im Magen und Unterleibe, beim Gehen sogar ein schmerzartiges Zusammengezogenheitsgefühl im Magen und links daneben ein Schmerz etwa wie das sogenannte Milzstechen. (Mllr.)

Bauch

- Tympanitische Auftreibung [Aufblähung] und Spannung des Leibes. (Rauch.)
- Auftreibung [Aufblähung] des Leibes mit Stuhlverstopfung und endlich hartem Stuhlgange. (H.)
- Starke Leibesauftreibung [Aufblähung] mit Stuhlverstopfung. (H.)
- Heftiges *Bauchweh*, mit Kollern, wie von Blähungen [Flatus, Flatulenz], tympanitische Auftreibung [Aufblähung] des Bauches, durch endlichen Abgang häufiger geruchloser Blähungen [Flatus, Flatulenz] gemindert. (Rauch.)
- Vormittags 10 Uhr eigentümliches Gurren im Leibe mit Leerheitsgefühl, Hunger und Milzstechen. (Mllr.)

- Nachmittags 5 Uhr beim Gehen wieder heftiges „Milzstechen“, diesmal ein wirklich das Gehen störender Schmerz unmittelbar unter der 1. und 2. falschen Rippe; nach 10 Minuten ganz vergehend. (Mllr.)
- Im Anfange des Gehens wieder derselbe Schmerz unter den linken Rippen, 5 Minuten lang. (Mllr.)
- *Kollern* im Unterleibe wie von Blähungen [Flatus, Flatulenz]mit Aufstoßen, ohne Geschmack und Geruch. (Rauch.)
- Leises Leibschneiden in den Dünndärmen, schneidend, ziehend, nagend, ohne Kollern, von früh 6 bis Vormittags 11 Uhr, durch Schnellgehen erleichtert. (Rauch.)
- *Bauchweh*, besonders im Jejunum und Ileum, durch warme Suppe, sowie durch wiederholten Druck auf die regio epigastrica zeitweilig nachlassend. (Rauch.)
- *Bauchweh*, Morgens wieder anfangend, nach Kaffee ärger werdend, Abends 5 Uhr nach einem Trunk kalten Bieres nachlassend. (Rauch.)
- *Bauchweh* durch eine Tasse Chocolade erneuert, Abends, mit Drang zum Stuhle, der in geringer Menge und hart erfolgt mit Gefühl von Lähmung des Sphincters. Der Leibschmerz wird darauf immer heftiger, kolikartig, mit Mattigkeit, Schläfrigkeit, häufigem Gähnen und Blasswerden des Gesichts. Puls 76 Schläge, etwas matt. Abends um 9 Uhr Unfähigkeit außer Bett zu bleiben. (Rauch.)

- Fühlbares und hörbares *Kollern* und *Knurren* im Ileum, schon nach 10 Minuten in das Colon ascendens und descendens übergehend (Rauch, nach 20 Minuten), den ganzen Tag hindurch. (Rauch.)
- *Abgang von Blähungen* [Flatus, Flatulenz] und Drang zum Stuhle. (Rauch.)
- Fortdauernder Drang zu Blähungen, ohne Abgang [Flatus, Flatulenz]. (Rauch.)

Stuhl

- Unregelmäßiger Stuhl. Verstopfung mit Beschwerden im Unterleibe. (H.)
- *Stuhlverstopfung*, 41 Stunden lang. (H.)
- Früh zur gewohnten Zeit keine Stuhlnötigung [Stuhldrang]; ebenso erfolgt den ganzen Tag keine Ausleerung trotz aller Mühe; erst Abends 11 Uhr Erwachen aus dem Schlaf durch heftigen Stuhldrang und eine reichliche, feste Ausleerung. (H.)
- Geringer, harter Stuhl mit nachfolgendem Gefühl von Lähmung des Sphincters. (Rauch.)
- *Stuhl früher als gewöhnlich, Morgens* und dünner; nach demselben bleibt 3 Minuten lang noch das Gefühl des Bedürfnisses einer nochmaligen Entleerung, ohne dass solche erfolgt. (Rauch.)
- Gegen Gewohnheit zwei Mal an einem Tage normaler Stuhl. (Mllr.)
- Stuhldrang, Nachmittags, mit Kopfschmerz und kalten Füßen. (Rchb.)

- Nachmittags *Stuhldrang*, ohne nachfolgenden Durchfall oder sonstige Beschwerden. (Rchb.)
- *Gelind eröffnende Wirkung auf den Stuhl. (Tsch.)*
- Weicher Stuhl von normaler Farbe. (Rauch.)
- Einmaliger Durchfall früh. (Rchb.)
- Durchfall, zwei Mal, ohne weitere Beschwerden. (Rchb.)

Harnorgane

- Wenig und dunkelbrauner Harn. (H.)
- Dunkelbrauner Harn. (H.)

Luftröhre und Kehlkopf

- In der Luftröhre und im Kehlkopfe großer Kitzel und Reiz zum Husten, Nachmittags, 1 Stunde lang. (Rauch.)
- Am Tage beim Rauchen häufig ein Kitzel im Kehlkopfe, der zum kurzen trocknen Husten reizt. (Kllbch.)
- Hustenreiz im Kehlkopfe, Nachmittags, beim Stillsitzen in der Stube, nach 15– bis 20maligem Husten nach und nach verschwindend. (Rauch.)
- Nachmittags mehrmals Reiz im Halse zum Husten. (Mllr.)
- Viel trockner Husten Abends im Bette, wie bei Katarrh der Luftwege. (Rauch.)
- Morgens Husten mit Ausscheidung eines zähen, dicken, weißgelben Schleims, wie bei chronischem Lungenkatarrh, dabei Trockenheit im Halse und Munde mit Durst. (Rauch.)

Brust und Atem

- Fast schmerzhafte Schwere auf der Brust und fortwährende Nötigung [Drang] recht tief zu atmen, Abends im Sitzen; Gefühl als sei die Lunge zu sehr ausgedehnt. Selbst im Bette noch Schweratmigkeit [Atemnot, Dyspnoe, Kurzatmigkeit], Herzklopfen und nicht unangenehme Mattigkeit des ganzen Körpers, wie nach großer Anstrengung. (Mllr.)
- Beklommenheit der Brust. (H.)
- Beklemmung auf der Brust, wahrscheinlich in Folge stärkeren Herzschlages. (H.)
- *Brustbeklemmung*, mit Vollheitsgefühl in der regio epigastrica und mesogastrica. (Rauch, nach 2½ Stunden.)
- *Oppression* [Beklemmung]auf der Brust. (Mllr.)
- *Schwere* auf der Brust, oft zum Tiefatmen nötigend, weder schmerzhaft noch unangenehm; beim Gehen und Treppensteigen. (Mllr.)
- Eigentümliche Schwere auf der Brust und Kurzatmigkeit, Abends 7 Uhr bei langsamem Gehen; zugleich auch rechts neben dem Zäpfchen an einer kleinen Stelle deutlicher Schmerz beim Schlingen, wie von Wundheit und Geschwulst. (Mllr.)
- Schwere und Dyspnoe auf der Brust, Vormittags beim Gehen; zuweilen ein wirklich schmerzhafter Druck auf der Brust, doch weniger das Atmen beeinträchtigend. (Mllr.)
- Dyspnoe und Druck auf der ganzen Brust mit steter Neigung zum Tiefatmen, als sollte etwas dadurch

weggeatmet werden; den ganzen Vormittag. (Mllr.)
- Flüchtige Stiche in der linken Lunge zwischen der 3. und 6. Rippe, beim Tiefatmen verstärkt. (Rauch nach 2 Stunden.)
- Leichter Atem beim Schnellgehen und Steigen. (Mllr.)
- *Große Leichtigkeit beim Steigen und Laufen in Hochgebirgen, ohne alle Atembeschwerden. (Tsch.)*
- *Kurzatmigkeit, besonders beim Steigen*, Vormittags. (Mllr.)
- *Stöhnendes, unregelmäßiges, schweres Atmen*, Abends beim Schreiben, unbewusst. (Peck.)
- Herzklopfen Abends im Bette. (Mllr.)
- Große Bangigkeit [Ängstlichkeit, Furchtsamkeit] und starkes *Herzklopfen*, mit Ausbrechen starken Schweißes, Abends im Bette. (H.)
- *Herzklopfen*, 6 bis 10 Minuten lang, Vormittags, Brustbeklemmung verursachend. (H.)

Glieder

- Früh beim Erwachen Schmerz in den Muskeln des rechten Unterarmes an der Kante des Radius beim Bewegen und Drücken, wie von einem heftigen Schlage; der Schmerz blieb diesen und in geringerem Grade auch den folgenden Tag, wurde aber am 1. Tage sehr heftig, gerade als wenn die Stelle rot und blau sein müsste, ohne dass jedoch etwas zu sehen war. (Mllr.)
- Eine nie gekannte, schmerzhafte Lähmigkeit [Lähmung Lahmheit. Lahm] in dem 4. und 5. Finger der rechten Hand, besonders beim Ausstrecken und Zugreifen,

ohne äußere Schmerzhaftigkeit; den ganzen Tag über. (Mllr.)
- Lähmigkeit [Lähmung Lahmheit. Lahm] und Schmerz außer in dem 4. und 5. Finger auch noch in den entsprechenden Muskeln des Handrandes (abductor digit. min. etc.); bei starkem Drucke daselbst auch Schmerzhaftigkeit tief im Fleische wie nach einem Schlage oder starker Anstrengung; 2 Tage lang. (Mllr.)
- (Kleine rote Blütchen [Pickel] an der inneren Fläche der Schenkel und in den Kniekehlen, Nachts bis zum Blutigkratzen juckend.). (H.)
- Große Schwere der Füße bei Übelkeit. (H.)
- Eigentümlich zuckend-reißender Schmerz in der rechten großen Fußzehe, am Tage und selbst in der Nacht plötzlich kommend; ohne alle Behinderung im Bewegen der Zehe und im Gehen, auch durch äußeren Druck nicht erregt oder vermehrt. (Mllr.)

Klinik

- Früher in Ruf gegen feuchtes Asthma, Stuhlverstopfung und Hypochondrie.
- Die alte Schule brauchte dieses Mittel gegen feuchtes Asthma, Stuhlverstopfung, Hypochondrie und Emphysema pulmonum.

Coccus cacti (coc-c.) [1]

Cochinella, Cochinilla, auch Coccus Cacti, echte Cochenille, Scharlachwurm.

Wirkung 48 – 78 Stunden.

Gegenmittel ?

Quellen

- Vgl. Österr. Zeitschrift etc. Band IV. S. 497.

Allgemeines

- Wirkt besonders auf Personen mit vorwiegender Tätigkeit des Schleimhautsystems, auf das vorwaltende melancholische Temperament und daher besonders zur Traurigkeit oder reizbaren Übellaune geneigte Individuen, die Atmungs-, Harn- und Geschlechtsorgane. *Aktive Bewegung* und *Wärme* erhöhen besonders die Kopfbeschwerden, *Ruhe* und *Kühlung* (kalte Waschung, freie frische Luft) *lindern*, besonders die Kopfbeschwerden.
- Allgemeine Abgeschlagenheit; Abgeschlagenheitsgefühl in allen Gliedern, sie musste sich während eines Ganges öfters niedersetzen.
- *Mattigkeit*; auch große beim Gehen, mit starkem Schweiß.
- Große Ermüdung Abends, nach mäßigem Gehen.
- Nach Tische ungeheure Müdigkeit in den Füßen, im Zimmer beim Ruhigsitzen einige Stunden belästigend, aber sogleich beim Ausgehen verschwindend.
- Große allgemeine Lassheit und Müdigkeit der Unterglieder, besonders deutlich in den Waden hervortretend. [Lassheit = Mattheit, Müdigkeit; Schlaffheit, Trägheit]
- Abspannung der Oberschenkel wie nach vielem Gehen.
- Abends Schwächegefühl in beiden Unterschenkeln.

Haut

- Heiße trockene Haut; stechendes Beißen an verschiedenen Hautstellen; auch an verschiedenen Stellen der Bauchdecke wie von saugenden Blutegeln, das sich später in der Nähe der rechten Brustwarze und an der Vorhaut der Ruthe [Penis] einstellte.
- In der Bettwärme *besonderes Stechen* hie und da an der Haut, die des Haarkopfes [Kopfhaut] nicht ausgenommen; auch in der Haut am rechten Brustmuskel und in der rechten Leiste.
- Stechendes Beißen in der Haut der rechten Schlüsselbeingegend.
- Zum Kratzen nötigendes Beißen an den Füßen oberhalb der Knöchel, das auf die Knie übersprang und dann wieder seine alte Stelle einnahm.
- *Lästiges Hautjucken.*
- Jucken an den Streckseiten der Glieder, am Bauche, Rücken, an den Unterschenkeln, Fingern der linken Hand; auch an den unteren Gliedern und zum Kratzen nötigend.
- Jucken und Beißen am Fußrücken und an den Zehen.
- Jucken und Brennen am Unterschenkel.
- Feine juckende Stiche an verschiedenen Körperstellen, besonders am Kopf und der Bauchhaut.
- Feines Stechen in der Bauchdecke der Magengegend, besonders beim Entblößen des Körpers.
- *Juckende Knötchen* an verschiedenen Hautstellen.

- An der Rückenwirbelhaut unschmerzhaftes [schmerzlos, weniger schmerzhaft] Knötchen, beim Drucke eine ziemliche Menge dicken Eiters entleerend.
- Knötchen an der Stirne, Nasenspitze und am Brustblatte.
- Brennen an der Stirnhaut.
- Gefühl von Geschwollensein [Schwellung] des ganzen Körpers, was er befühlt schien ihm dicker zu sein.

Schlaf

- Unruhiger kurzer Schlaf.
- *Unruhiger Halbschlaf*, aus dem er zuweilen durchziehende Frostschauder in den Schenkeln geweckt wurde.
- Wenig Schlaf innerer Hitze wegen.
- *Ungewöhnliche Schlafsucht*; er konnte sich nur mit Mühe wach erhalten, nach dem Mittagessen.
- *Unruhige Nacht, lebhafte Träume, stetes Wechseln von Schlafen und Wachen.*
- *In der Nacht öfteres Erwachen mit Aufregung des ganzen Körpers wie nach dem Genusse von starkem Kaffee.*
- *Morgens zeitiges Erwachen mit darauffolgendem Halbschlummer.*
- Mehrere Wochen durch zeitiges Erwachen.
- Gegen Gewohnheit zeitiges Erwachen.
- Morgens zeitigeres Erwachen als sonst unter dem Gefühle allgemeiner Übelkeit und Unlust zum Aufstehen.

- Erwachen Morgens 5 Uhr ohne wieder einschlafen zu können; um 6 Uhr Morgens kein Schlaf mehr; fast stetes Erwachen Morgens 6 Uhr.
- Fast durch die ganze Prüfungszeit hindurch ein bestimmt eingehaltener Moment des Erwachens: er schlief nicht länger und kürzer als 6 Stunden; ging er um 10 Uhr zu Bette, so erwachte er früh 4 Uhr, wenn um 11 Uhr, wurde er um 5 Uhr wach.
- Nachts häufiges Erwachen in Folge lebhafter Träume unangenehmer Art.
- Morgens noch Neigung zum Schlaf.
- Er befand sich träumend in Gesellschaft von Standespersonen, welche die Formen des Anstandes zu verletzen er in steter Besorgnis schwebte.
- Ächzen im Schlafe.
- Träume von vielen Menschen, Kirchen, Palästen, Mädchen und verliebten Tändeleien, wonach mäßiger Samenerguss. [Pollutionen]
- Lebhafter, erinnerlicher [erinnern, in Erinnerung, unvergessen] Traum von syphilitischer Verstümmelung.
- Lebhafte, klar erinnerliche [erinnern, in Erinnerung, unvergessen] Träume von platonischer Liebe; verliebte mit Erinnerungen an seine Jugendliebe; wollüstige, Nachts.

Fieber

- Flüchtige Anfälle von *Schauder* über den ganzen Körper; die Schulterblätter längs der Arme herab, mit dem Gefühle als löse sich die Haut vom Fleische los.

- Frostüberlaufen; auch längs der Wirbelsäule.
- Kältegefühl in der Haut der rechten Schulter und derselben Rückenfläche.
- Stete Unruhe mit Frösteln.
- *Frösteln mehr oder weniger den ganzen Tag über dauernd.*
- Abends Frösteln über den Rücken entlang mit Durst; nach ¼ Stunde trockene Kopfhitze mit gerötetem Angesichte, bei Frost des übrigen Körpers.
- Frösteln mit Schneiden im Bauche und Abgang vieler geruchlosen Blähungen [Flatus, Flatulenz].
- Kältegefühl ohne Frösteln.
- Abends Frost über den ganzen Körper.
- Vor dem Schlafengehen *Schüttelfrost mit Kopfhitze*; nach ½ Stunde *allgemeine Hitze*, darauf *die ganze Nacht dauernder und erleichternder Schweiß*; dabei wenig und dunkelroter Harn.
- Abends 9 Uhr Frostschauder über den ganzen Körper, ½ Stunde dauernd, Puls 100 Mal in der Minute, nach Mitternacht (2½ Uhr) Eintritt trockener Hitze und Unruhe, Morgens reichlicher allgemeiner Schweiß.
- Frostigkeit gegen Abend, bis in die Nacht hinein dauernd, mit allgemeiner Mattigkeit und Schwere der Glieder, 2 Tage hintereinander auftretend.
- Morgens Kältegefühl in den Füßen, bei Schweiß des übrigen Körpers.
- Morgens Schweiß an den Untergliedern.

Gemüt und Geist

- Heitere Gemütsstimmung mit ungewöhnlicher Leichtigkeit aller Bewegungen.
- Vorzüglich behagliche Stimmung und Gefühl von körperlichem Wohlbefinden.
- Die früher heitere Gemütsstimmung ist herabgedrückt.
- *Düstere Gemütsstimmung. [trüb, traurig, ernst, Trübheit]*
- Zu stierem Hinbrüten aufgelegt.
- *Verdrießliche Gemütsstimmung mit großer Reizbarkeit.*
- *Üble Laune und reizbare Stimmung.*
- Beängstigendes Gefühl und Unruhe.
- Unaufgelegt [Abneigung, Unlust] zu Allem; träge, jedoch nicht misslaunig, mehr abgespannt und müde.
- Redseligkeit.
- Mindere Gereiztheit des Geistes gegen sonst unangenehme Ereignisse.
- *Geistig verstimmt* und *sehr reizbar*, bei körperlichem Wohlsein.
- Ungewöhnliche Heiterkeit und Freiheit des Gemütes und Geistes.

Kopf

- Eingenommenheit [Benommenheit] des Kopfes; auch wie nach zu vielem Trinken mit weiß belegter Zunge und pappigem Geschmacke; mit leichtem Schwindel; mit dumpfdrückendem Schmerz in der Stirne; mit Dummlichkeit [Schwindel, schwindlig, Benommenheit] und Schwere; mit drückendem Schmerz am Scheitel.
- Wüstheit des Kopfes.

- Trunkene Düseligkeit [Benommenheit, Schwindel] und Bangigkeit [Ängstlichkeit, Furchtsamkeit].
- Trunkene Kopfbeneblung.
- Blutandrang gegen den Kopf mit Druckschmerz in der Augenhöhlgegend.
- Hindrängen des Blutes gegen den Kopf beim Eintritt in die warme Stube, besser in frischer Luft.
- Drückender Kopfschmerz.
- Drückender, beim stärkeren Auftreten sich mehrender Kopfschmerz.
- Pressender Schmerz der Gegend der Augenhügel.
- Druckschmerz in der Stirne, vorzüglich in der Gegend der Nasenwurzel und des linken inneren Augenwinkels.
- In den Schläfen einige Minuten anhaltender dumpfer Stichschmerz, durch Druck auf diese Stelle verschwindend, beim Nachlassen mit demselben sogleich wiederkehrend.
- Heftig klopfender und pressender Schmerz in den Schläfen mit brennender Hitze wechselnd.
- Drückender Schmerz in der rechten Schläfenseite.
- Drückender Schmerz in der linken Schläfengegend, manchmal bis zum linken Auge sich erstreckend.
- Leichter Druckschmerz von den Schläfen gegen den Scheitel zu, durch Waschen mit kaltem Wasser verschwindend.
- Starker Druck und Brennschmerz am Scheitel.
- Dumpfer wühlender Stirnkopfschmerz.

- Dumpf wühlender, gegen die Hinterhauptspartie [Hinterkopf] des Schläfenbeins absatzweise anwogender Schmerz.
- Heftig tobender Schmerz, vom rechten Auge ausgehend und sich längs dem Schuppenteile des Schläfenbeines bis zum Hinterhaupte [Hinterkopf] erstreckend, mit dem Gefühle, als würde eine Flüssigkeit stoßweise in ein Blutgefäß eingespritzt.
- Pressender Schmerz im Hinterhaupte [Hinterkopf] mit dem Gefühle von Geschwollensein [Schwellung] der Kopfhaut.
- Dumpfer Schmerz im ganzen Kopfe, durch starke Bewegung desselben heftiger werdend, Vormittag.
- Drückender Kopfschmerz wie nach Magenverderbnis mit Frost am ganzen Körper, besonders am Rücken.
- Starkes Stechen im Kopfe rechts neben der Kronnaht, nach Tische.
- Unbestimmter Stirnkopfschmerz, sich durch Schütteln und Drehen des Kopfes und selbst durch Bewegung der Hände vermehrend, dabei Magenübelkeit mit dem Gefühle, als sollte Erbrechen eintreten.
- Kriebelnder [kribbelnder] Schmerz in der Kopfschwarte, zum Kratzen nötigend.
- Gefühl, als wäre an das Hinterhaupt [Hinterkopf] von einem Zitzenfortsatze des Schläfenbeines zum andern ein heißes zusammenschnürendes Band angelegt.

Augen

- Gefühl, als sei *ein fremder Körper zwischen den Augenlidern und dem Auge*, Abends.
- Fipperndes [Zittern] Zucken am linken unteren Lide.
- Schründender Schmerz zwischen den Lidern und dem Augapfel, als ob ein Haar hineingefallen wäre.
- *Leichtes Brennen* der Lidränder; *Verklebtheit* derselben.
- Gefühl, als ob die *Lidränder angeschwollen wären*.
- Kurz dauernde reißende Schmerzen, die vom linken Auge ausgingen und sich aufwärts in die Stirn verbreiteten, Abends nach dem Niederlegen.
- Drücken im linken Augapfel.
- *Entzündung der Konjunktion des rechten Auges.*
- Vermehrte Tränenabsonderung.

Ohren

- *Verlegtsein der Ohren*; auch eine Viertelstunde anhaltendes mit dem Gefühle von pressendem Drängen im Gehörgange, Abends.
- Heftige Stiche im Ohre.
- Ziehen in beiden Ohren; wollüstiges Jucken darin, sich durch die Gehörgänge bis in den Mund erstreckend.
- *Im linken Ohre:* Gefühl, als ob ein Tropfen flüssiges Ohrenschmalz hervordringen wollte; Sausen, mit spannendem Schmerze im linken Warzenfortsatze.
- Nach dem Pulse pochender Schmerz im Inneren des linken Ohres; *beständiges Sausen* in demselben; Knacken beim Leerschlingen, und Gefühl als ob das Ohr verlegt wäre, ohne Gehörsbeeinträchtigung.

- *Heftiger, erschreckender Stich* und *helles Klingen im Inneren des linken Ohre*s mit Zerschlagenheitsschmerz um das äußere linke Ohr, sich bis in *die linke Halsseite, dann in die Schlüsselbein- und Brustbeingegend* verbreitend.
- Ziehend reißender Schmerz über und hinter dem linken Ohre mit nachfolgendem anhaltenden Sausen in demselben.
- In der oberen und hinteren Knochenpartie um das linke Ohr drückend stechender Schmerz, sich zu wühlendem Anwogen steigernd.
- Unerträgliches Jucken im linken äußeren Gehörgange, durch Einbohren mit dem Finger gemäßigt, mit gewaltigem Sausen im linken Ohre wie bei einem Sturme in einem Hochwalde.
- Kitzeln und Jucken im linken Gehörgange, zu welchem sich Abends Drücken in der Ohrmuschel gesellte.
- Unerträglich juckendes Beißen, bald im rechten, bald im linken vorderen Ohrbocke, darauf klammartiges Ziehen im Inneren des Ohres.
- *Drückender Schmerz in der Eustachischen Ohrtrompete*, beim Wenden des Kopfes nach rechts und beim Schlingen vermehrt.
- Schnalzen im rechten Ohre.

Nase

- Trockenheit und Verstopfung der Nase.
- *Trockenheit der Nase mit Reiz zum Niesen.*

- Verstopfungsgefühl in der Nase mit wässerigem Ausflusse aus derselben; auch Jucken darin, mit darauffolgendem anhaltenden Niesen.
- *Anschwellung der Nase mit Beißen, Jucken, starkem Niesen und Schleimausfluss* aus derselben.
- Abends *leichter Schnupfen* mit *stechenden Schmerzen in beiden Schläfen*.
- Häufige Absonderung eines dünnen Nasenschleimes.
- Öfteres Niesen; auch mit trockenem Husten; gewaltsames heftiges in mehreren Anfällen, worauf die Nase an der Schleimhautgrenze und selbst die Fugen der Flügel wie von Pfeffer brannten; heftiges, wiederholtes mit Ausfluss einer Feuchtigkeit aus beiden Nasenlöchern.
- Starke Schleimabsonderung aus der Nase ohne sonstige Schnupfensymptome.
- Röte der Nasenöffnungen und empfindliches Wundsein derselben.
- *Gelbe pulverige Substanz* am inneren Rande der *Nasenlöcher*.
- Borkenbildung an den äußeren Nasenöffnungen.

Angesicht

- Eigentümliches Kriebeln [Kribbeln] und Ziehen in der linken Gesichts- und Nasenhälfte, genau dem Verlaufe des kleinen Gänsefußes entsprechend.
- *Kriebeln [Kribbeln], vom linken Jochbeine ausgehend und über den Nasenrücken nach der rechten Wange* sich verbreitend.

- Gefühl von Geschwollensein [Schwellung] in der linken Backen- und Nasenseite.
- Röte des Gesichtes und der Hände mit Auflaufen und Schlagen aller Adern.
- Eigentümliche Hitze in den Wangen ohne Rötung derselben, Abends; auch starke.

Zähne

- Schmerzhaftwerden der Zähne durch starkes Zusammenbeißen.
- Beim Mundausspülen Empfindlichkeit der Zähne gegen kaltes Wasser.
- In der unteren Zahnreihe Gefühl, als ob ein seitlicher Schneidezahn mit kalten Fingern gefasst und gewaltsam in die Höhe gezogen würde.
- *Zuckender Schmerz in den linken oberen Schneidezähnen, vorzüglich im Augenzahne*, mit dem Gefühle, *als würden die Zähne von kalter Luft angeweht*, früh nach dem Erwachen.
- Ziehen in den rechten unteren Schneidezähnen; auch in den Backzähnen der rechten und linken Seite.
- Durch Lufteinziehen und Halten des Pfeifenrohres mit den Zähnen vermehrter Zahnschmerz.
- Empfindlichkeit der unteren Zahnreihe mit dem Gefühle, als ob sie länger wären.
- Gleichförmiges Wehtun [Schmerzen] in dem kariösen abgesprengten linken oberen dritten Backzahne, nicht erleichtert durch kaltes und warmes Wasser.

- Schmerzhafte Risse in einem rechten hohlen Backzahne und oben am Gaumensegel.
- *Wühlender dumpfer Schmerz* in den oberen hinteren rechten Backzähnen *bei dumpfem Kopfweh [Kopfschmerzen] über dem rechten Auge*, Morgens beim Erwachen.
- *Heftiger Wundheitsschmerz* der Zähne und des *Zahnfleisches* des linken Ober- und Unterkiefers *mit großer Empfindlichkeit bei Berührung* desselben.
- Wundheitsgefühl im den zahnlosen Stellen des Unterkiefers.
- *Gefühl von Vollsein [Völle] im linken Oberkiefer, als wenn die Zähne aus ihren Zellen gedrückt* würden.
- Beißendes Stechen im Zahnfleische des rechten vorderen Schneidezahnes mit großer Mundtrockenheit.

Mund

- Rauheit des Mundes und Halses.
- *Trockenheit und Kratzen im Munde und Schlunde.*
- Brennen und Hitzegefühl im Munde und Halse.
- Gefühl, als ob der Mund voll Wasser wäre.
- Zufluss geschmacklosen Speichels in die Mundhöhle.
- Wie mit Sammet überzogene Mundhöhle und Rachen.
- Unangenehmer süßlicher Metallgeschmack im Munde, und Schleimrachsen. [Rachsen = räuspern, ausräuspern, auswerfen]
- *Pappiger Mundgeschmack*, Morgens.
- Mundgeschmack ekelhaft, scharf, bitter, sauer, besonders gegen die Zungenwurzel zu, dass es zum

Erbrechen reizte.
- Unangenehmer süßlicher Metallgeschmack im Munde, nach dem Einnehmen.
- Kleines Bläschen an der Zunge.
- Trockenheit der Mundschleimhaut und des Rachens mit Steifheit der Zunge und Hitze in derselben.
- Beißendes Stechen an der linken Seite der Zungenspitze.
- Schmerz in der Zungenspeicheldrüse.
- Beißende Empfindung der vorderen Zungenpartie wie von genossenem Pfeffer.
- Bei längerem Sprechen Ermüdung der Stimmwerkzeuge mit rauher Stimme.
- Vermehrte Speichelabsonderung mit fortwährendem Drange zum Ausspucken.
- Trockene, braun belegte Zunge.
- Große Trockenheit der ganzen Mundhöhle mit Durst nach kaltem Wasser.
- Lippen wie mit Mehl bestäubt.
- Blutroter Fleck an der Oberlippe.

Hals

- Gefühl von Rauhheit im Halse.
- Rauhheit im Halse mit Schleimräuspern.
- Rauhheit im Halse: ein Pelzigsein mit anhaltender Heiserkeit.
- *Im Halse:* Druckgefühl; Wundheitsgefühl ohne Schlingbeschwerden; Trockenheit mit vermehrtem Durste, oder schmerzhaftem Spannen beim Schlingen;

leichtes Brennen und Kratzen, durch Trinken von kaltem Wasser gemindert; leichtes Kratzen; Stechen, Kratzen und Zusammenschnüren; Empfindung, als stäke ein fester Brocken hinter dem Kehlkopfe; Austrocknung in der Nacht.

- Ansammlung vielen Schleimes tief im Halse.
- Starke Austrocknung der Schlingorgane; die Zunge ist so rauh und trocken, dass, wenn selbe den Gaumen berührte, ein Geräusch hörbar wurde.
- Verlangen nach kaltem Wasser, um die Schlundwerkzeuge feucht zu erhalten.
- Trockenheitsgefühl an der hinteren Wand des Schlundkopfes [Rachen, Pharynx].
- *Trockenheit im Schlunde*, zu öfterem Schlucken nötigend.
- *Gefühl, als ob ein Stückchen Eis über die Schlundpartien schlüpfte.*
- Gefühl, als stäke ein Haar im Schlunde, wodurch zu öfterem Ausrachsen verschiedenfarbiger Schleimteilchen angetrieben wurde. [Rachsen = räuspern, ausräuspern, auswerfen]
- Abends Schlingbeschwerden, Geschwulstgefühl des Kehlkopfes mit beschwerlichem Sprechen, süßliche Geschmacksempfindung und Gefühl, wie bei beginnender Halsentzündung.
- Kratzen in den Schlingwerkzeugen und Zusammenschnüren im Halse.

- Tabakrauch brennenden Schmerz in den Schlundpartien verursachend.
- *Druck im Schlunde*, besonders beim leeren Schlingen.
- Gefühl, als hinge ein Faden in den Schlund hinab mit andauerndem Schleimrachsen. [Rachsen = räuspern, ausräuspern, auswerfen]
- Beim Schlucken von Flüssigkeiten ist es, als würden dieselben wie durch Krampf hinabgewürgt.
- *Stechen und Brennen im Gaumen* und in der Zunge.
- *Trockenheit des Gaumens* mit starkem Durste; auch hinter *dem Gaumensegel, Aufgetriebenheit [Aufblähung] der rechten Tonsille mit Rötung der umliegenden Teile*.
- Morgens kitzelnder Brechreiz im Gaumen, sich beim Mundausspülen mit kaltem Wasser bis zum Schleimerbrechen steigernd.
- Gaumensegel so gereizt, dass schon lautes Sprechen und Bürsten der Zähne zum Erbrechen und Husten reizte.
- *Gaumensegel und Rachen leicht gerötet*, am rechten Bogen des ersteren ein *hanfgroßes Eiterbläschen*.
- Rötung des Gaumensegels mit zeitweise eintretender Heiserkeit und Trockenheit der Lippen.
- *Spannschmerz im Gaumensegel* beim Versuche zu schlingen.
- *Leichtes Brennen* hinten am *Gaumen und Racheneingange wie Sodbrennen*.
- Bei öfterem Versuche zu Räuspern Brennen im Halse.

- Gefühl, als verlängere sich das Zäpfchen mit fortwährendem Räuspern.
- Knacken beim Leerschlingen.
- Kitzeln am Zäpfchen mit dem Gefühle am weichen Gaumen wie nach dem Genusse von Pfeffer.
- Morgens beim Erwachen am *Weichgaumen* und am *Racheneingange Brennen*, mit rauher heiserer Stimme und Hustenreiz, leichte Hustenstöße mit Schleimrachsen zur Folge habend. [Rachsen = räuspern, ausräuspern, auswerfen]
- *Anschwellung der Mandeln mit beständigem Triebe zum Schlucken.*
- Brechreiz durch kratzendes Gefühl im Halse hervorgerufen.
- *Öfteres Schlucken* mit dem Gefühle, als *stäke ein Pflock im Halse*.

Appetit und Geschmack

- Wenig Appetit bei weiß belegter Zunge; verminderter, die Speisen widerstehen bald.
- *Appetitlosigkeit; auch mit dem Gefühle, als ob der Magen geschwollen wäre.*
- Schnelle Sättigung.
- *Bedürfnis, viel und oft zu essen*, ohne von der ungewohnten Masse des Genossenen belästigt zu werden.
- Mittags Heißhunger, jedoch baldige Sättigung.
- Abneigung gegen jede Nahrung und Getränk; gegen Kaffee und Wasser.

- Gieriger Hunger mit Gefühl von Magenübelkeit.
- Heißhunger.
- Hungergefühl mit Magenkrampf; auch selbst nach dem Essen.
- Nach Tische großer Durst, dessen Befriedigung mit kaltem Wasser starken Frost erzeugte.
- Bitterer, ekelerregender Geschmack; auch fader, ekelhafter mit vermehrter Speichelabsonderung.

Magen

- *Krampfhaftes Luftaufstoßen.*
- Übelkeit und Brecherlichkeit [Übelkeit, Erbrechen], besonders nach einigen Hustenstößen, die Wasser aus den Augen trieben.
- *Übelkeit mit Brechreiz*; auch mit Luftaufstoßen.
- Aufstoßen und Neigung zum Erbrechen.
- Anhaltende Neigung zum Erbrechen.
- *Schleimerbrechen.*
- Brechwürgen mit starkem Ekel und Speichelfluss.
- Brechwürgen, Übelkeit und Magenweh [Magenschmerzen].
- *Sodbrennen mit spannendem Schmerze im Halse*; auch mit Aufstoßen einer fast ätzenden Flüssigkeit.
- *Im Magen: Druck wie von etwas Unverdaulichem;* fortdauerndes Druckgefühl und Vollheit; Vollheitsgefühl und Würgen zum Halse herauf; Kältegefühl mit Hunger; Druckschmerz; Kältegefühl und Unbehagen; Gefühl, als wehe kalte Luft darin; eigentümliches kühlendes Gefühl darin, sich der Speiseröhre entlang

bis in die Mundhöhle ziehend, dabei vermehrter Speichelzufluss im Munde und wilde Esslust; *Gefühl, als läge ein faustgroßer Stein darin*; Drücken nach mäßigem Mittagsmahle, als wäre er mit Speisen überfüllt, mit Aufwärtsdrücken bis in den Rachen; Stechen und *Überspringen des Schmerzes wie ein elektrischer Schlag auf die Schamteile*.

- *Magenweh* [Magenschmerzen] mit der Empfindung, als befinde sich *eine große Kugel in demselben*.
- Mehrere Anfälle von drückendem Magenweh [Magenschmerzen] mit beginnender Übelkeit und Brecherlichkeit [Übelkeit, Erbrechen], Vormittags.
- Geruchlose Blähungen [Flatus, Flatulenz] vom Magen aufwärts gehend.
- *In der Magengrube* stechender Schmerz, sich bei jedem Einatmen einfindend, beim Ausatmen aber völlig verschwindend.
- Im Magengrunde und später in der Cöcalgegend zwei schnell nach einander folgende dumpfe Stiche.
- Empfindlichkeit der Herzgrube bei Druck auf dieselbe.

Hypochondern

- Lebhafte Stiche in der Milzgegend.
- Zwei aufeinander folgende dumpfe Stiche in der Lebergegend.
- Anfangs lebhafte, dann stumpfe Stiche in der Milz, allmählich in ein Gefühl von Vollheit oder Betäubungsweh im linken Hypochonder übergehend.

- Leichte flüchtige Stiche im linken Hypochonder bis in diese Brusthälfte hinauf, im Gehen.
- Brennender Schmerz in der Milzgegend, sich bis in die linke Brustseite hinaufziehend, mit plötzlichen, ruckweise heftigen Stichen.
- Reißende, tief eindringende Stiche in der Gegend zwischen Magen und linkem Hypochonder.

Bauch

- Aufblähungsgefühl im Bauche.
- Heftiges, doch kurzdauerndes Kneipen [Kneifen, Zwicken] in der Gegend des Nabels, nach dem Mittagessen.
- Schneiden um den Nabel mit Furcht vor jeder Bewegung wegen Verschlimmerung des Schmerzes; wühlender Schmerz darum; auch dumpf wogender Schmerz darum, welcher sich zeitweise gegen die Darmbeine oder Symphyse zog.
- Grimmen im Bauche über der Schambeingegend wie von verschlagenen Winden [Flatus, Flatulenz], durch Windabgang erleichtert.
- Gurren und Poltern in den Gedärmen.
- Deutlich hörbares Darmgeräusch, wahrnehmbar beim Liegen auf die rechte Seite.
- *Vollheit des Bauches, als hätte er zu viel gegessen.*
- Blähungsanhäufung [Flatus, Flatulenz] mit dem Gefühle von erhöhter Wärme im Bauche.
- *Bauchauftreibung [Aufblähung] mit Empfindlichkeit der Herzgrube bei Berührung*.

- Hörbares Herumlaufen im Unterbauche.
- Nach Tische Abgang vieler Blähungen [Flatus, Flatulenz] mit großem Unbehagen im ganzen Körper.
- Bauchgrimmen mit vergeblichem Stuhldrange.
- Fortwährendes Bauchgrimmen, im Magen beginnend, sich gegen die Cöcalgegend erstreckend, zeitweise aussetzend und dann wiederkommend.
- *In der Gegend des Magens und der Dünndärme Gefühl von vermehrter Wärme*, es schien ihm, als wären *diese Teile von warmem Wasser umflossen*.
- Erhöhtes Wärmegefühl im ganzen Bauche.
- Ziehend stechender Schmerz in der linken Bauchweiche, längs der Hüfte sich erstreckend.
- *Abends Bauchschmerz mit darauf folgendem breiigen Stuhle, von Frösteln begleitet.*
- Abgang geruchloser Blähungen [Flatus, Flatulenz].
- *Häufiger Blähungsabgang* [Flatus, Flatulenz]*;* auch mit Brennen am After.

Stuhl und After

- Stuhldrang mit ergiebiger Entleerung.
- Nach dem Aufstehen aus dem Bette Stuhldrang wie zum Abweichen; es erfolgte nur eine breiartige Entleerung mit vielen langgedehnten Winden [Flatus, Flatulenz].
- Zwei Tage zurückgehaltener Stuhl.
- Fortwährend zurückgehaltener harter Stuhl.
- Stuhlverstopfung.

- Lehmiger Stuhl zu ungewöhnlicher Zeit und mit Anstrengung.
- Täglich eine ihm ungewöhnliche breiartige Stuhlentleerung.
- Stuhlgänge, wobei unter Zwängen, leichtem Brennen und Austritt der Afterknoten [Hämorrhoiden] der in Schleim gehüllte Darminhalt entleert wurde.
- Unter Zwang, Entleerung eines wie Lehm gekneteten Darminhalts, wonach krampfiger Schmerz im Mastdarme.
- Beim Stuhle *Brennschmerz im Mastdarme*.
- Nachmittags beim Sitzen heftige bohrende Stiche im Mastdarme, plötzlich auf den Blasenhals springend und längs den Harnleitern sich nach den Nieren ziehend.
- Bei jedem Stuhle stechender Schmerz im Mastdarme.
- Abends *empfindlicher Stich vom After durch die Harnröhre sich verbreitend*.
- Absonderung von Feuchtigkeit an der Hinterbackenfurche und am After, gelbe Flecke im Betttuche hinterlassend.
- *Am After: Jucken; starkes Zwängen* nach mäßiger Bewegung.

Harnorgane

- *In der Nierengegend:* dumpfer Schmerz; *drückender, heftiger krampfhafter, zu beiden Seiten ausstrahlend* (Nierenkolik), durch Reiben des Unterleibes, Zusammenkrümmung und Blähungsabgang [Flatus,

Flatulenz] gemindert; Wundheitsgefühl rechts und links, sich in die Blase erstreckend.

- In der rechten Niere beginnender und in der Richtung des Harnleiters bis zur Blase sich *erstreckender ziehender Schmerz,* bei gleichzeitig anwesenden einzelnen Stichen und *anhaltend dumpfem Druckschmerze in der Harnröhre in der Gegend der schiffförmigen Grube.*
- *Lebhafte langgedehnte Stiche von den Nieren* ausgehend und längs der Harnleiter sich in die Blase erstreckend.
- Dumpfer Druckschmerz in beiden Nieren, durch Druck und Bewegung des Oberleibes deutlicher fühlbar.
- Grabend stechender Schmerz in der Tiefe der rechten Lendengegend, der Lage und Ausdehnung der Nieren entsprechend.
- Empfindlichkeit des ganzen Unterleibes mit stechenden, ziehenden und drängenden Schmerzen in der Blasen-, Scham- und Leistengegend.
- Vollheitsgefühl in der Blasengegend.
- Gefühl von Vollheit und Spannung in der Harnblase, auch nach Entleerung des Harns noch anhaltend.
- *Krampf, wechselnde Hitze und Kälte* in der Gegend der Harnblase.
- Sehr heftig windender Schmerz in der Gegend des Blasenhalses, eine Viertelstunde dauernd und weder durch Harnlassen, noch durch Blähungsabgang [Flatus, Flatulenz] erleichtert werdend.

- Feines Stechen wie mit Nadeln, aus der Blase durch die ganze Harnröhre bis in die Eichel sich verbreitend, im Sitzen.
- Gefühl von Druck und Schwere in der Blase, besonders nach vorne gegen die Harnröhre mit beständigem Harndrange.
- *In der Harnröhre: Jucken und Beißen*, zum Reiben nötigend; Brennen; dumpfer Druckschmerz; flüchtige Stiche nach vorne gegen die Eichel; Schmerz beim Harnen [Urinieren], als gäbe es ein Hindernis darin; heftig brennender Schmerz beim Harnen [Urinieren] mit dem Gefühle, als ob ein kleines Steinchen in der Harnröhre entlang herabgleiten würde; sehr heftiger, zuckender und dumpf stechender Schmerz lange nach gelassenem Harn.
- Vor dem Harnen [Urinieren] leichtes Kitzeln vorne in der Harnröhre, als wenn man mit einer stumpfen Nadel schnell hinter einander tupfen würde.
- Unmittelbar nach dem Lassen eines dunkeln Harns lebhaftes Stechen entlang der Harnröhre gegen die Eichel zu.
- Starkes Brennen längs der Harnröhre und fast unerträgliches Kitzeln an der Mündung derselben, nach entleertem strohgelben und klaren Harn verschwindend.
- Jucken an der Mündung der Harnröhre.
- Drang zum Harnen [Urinieren]; ungewöhnlicher, Morgens; öfterer mit vermehrter Ausscheidung dunkel

gefärbten Harnes unter Wundheitsgefühl am Blasenschließmuskel; unwiderstehlicher, mit Ausscheidung des Harnes in großer Menge und dickem Strahle.

- Morgens *großer Drang zum Harnen* [Urinieren], dessen Befriedigung mit *aufgerichtetem Gliede* und einiger Geilheit geschieht.
- Öfteres Harnen [Urinieren], Nachmittags, fast jede Stunde.
- Es drängt ihn fast stündlich, eine ungewöhnliche Menge blassen Harnes zu entleeren, der geruchlos und von dünner, wässeriger Beschaffenheit ist.
- Reichlicher Abgang wasserhellen Harnes nach vorgängigem Drange.
- Er musste oft und viel auf einmal harnen [urinieren]; der Harn war von blassgelber Farbe.
- Harn in stärkerem Strahle abgehend und von blassgelber Farbe.
- *Fast jede halbe Stunde Entleerung* einer reichlichen Menge wenig gefärbten alkalisch riechenden Harnes.
- *Öfteres Harnen [Urinieren].*
- Er musste öfter als sonst harnen [urinieren].
- Häufiges Harnen [Urinieren] mit Drang nach dem Unterleibe wie bei der Regel.
- Vermehrte Harnausscheidung.
- Reichlicher Abgang wasserhellen Harnes nach vorgängigem Drange.

- *Seltene und sparsame Ausscheidung* dunkelfarbigen, gesättigten, ungewöhnlich stark ammoniakalisch riechenden Harnes; seltene Harnausscheidung; der Harn wies sich gelb und trübe.
- Geringe Harnausscheidung, Nachts.
- Bedeutende Verminderung der Harnentleerungen [Urinieren].
- Nachts von hefigem Harndrange geweckt konnte er den Harn nur zögernd und unter Anstrengung entleeren.
- Harn beim Lassen dichter, schwerer als gewöhnlich und heiß zu sein scheinend.
- Harn nicht in gewöhnlichem Strahle abfließend, sondern rings umher ausspritzend.
- Leichte Strangurie.
- *Krampf in der Mündung der Harnröhre*; der Harn *fließt* unter *heftigem Brennen langsam* und *in geringer Menge* ab.
- Harnverhaltung; es drängte sehr, ging aber wenig ab.
- Harn: gesättigt; trübe, molkenartig; dunkel, trübe; von durchdringend aashaftem Geruche; so scharf, dass er beim Lassen Brennen verursacht.
- *Ziegelroter* Harnsatz.

Männliche Geschlechtsorgane

- *Die Geschlechtsorgane sind heiß anzufühlen.*
- Morgens bei geringer Aufrichtung des Gliedes große Geilheit.

- Geschwollene, heiße und empfindliche Geschlechtsorgane.
- Erhöhter Geschlechtstrieb; auch sehr gesteigerter beim Erwachen; außerordentlich aufgeregter; zudringlicher; sowohl körperlich als geistig aufgeregt.
- Morgens Ruthesteifheit [Penis, Erektion] und Samenerguss. [Pollutionen]
- Nachts bei geringem Geschlechtstriebe Samenerguss. [Pollutionen]
- Samenerguss [Pollutionen] ohne wollüstige Träume.
- Unruhige Nacht mit aufgeregtem Geschlechtstriebe, jedoch ohne vollständige Ruthesteifheit [Penis, Erektion].
- Geilheit; auch ohne Ruthesteifheit [Penis, Erektion].
- Im Halbwachen häufiges Betasten des halb aufgerichteten Gliedes mit den Fingern.
- *In der Eichel:* juckende Stiche; Gefühl von unangenehmer Wärme und im linken Hoden; dumpfes Klopfen und zeitweise Kitzeln in der Harnröhre.
- Ziehendes Stechen aus dem rechten Hoden aufwärts gegen den Leistenring.

Weibliche Geschlechtsorgane

- Schleimerguss aus der Scheide mit vorhergehenden ziehenden, drängenden Schmerzen in der Leisten-, Blasen- und Schamgegend.
- Häufiger Ausfluss eines dünnen Schleimes aus den Geschlechtsorganen.

- Regel 3 Tage früher, stärker als sonst mit schwarzem und dickflüssigem Blute.
- Regeleintritt um 3 Tage früher als gewöhnlich.
- Regel in größerer Menge und länger als gewöhnlich.
- Zu Ende der Regel: Spannen, Zusammenschnüren und Aufsteigen gegen den Magen, als ob sie erbrechen müsste.

Kehlkopf und Luftröhre

- Umflorte Stimme; auch mit tieferem Tone derselben, wie sich dies öfter beim Austritte aus dem Zimmer in neblige Herbstluft zeigt.
- Heisere Stimme mit Rauhheit und Scharrigkeit im Halse.
- Heiserkeit mit Druck auf der Brust.
- *Im Kehlkopfe:* Schmerz und Rauhheitsgefühl nach kurzem Gespräche; häufiges feines Stechen; Kitzeln und Schleimrachsen mit darauffolgenden, drei Mal sich wiederholenden kurzen Hustenstößen; Kratzen in der Luftröhre. [Rachsen = räuspern, ausräuspern, auswerfen]
- Beständiges Kratzen und Hüsteln mit starkem Frösteln.
- Räuspern und Hüsteln mit vermehrtem Durste.
- Im stark geheizten Zimmer konnte er vor stetem Husten gar nicht sprechen.
- Anfall von Kitzelhusten, welcher fünf Minuten dauerte und mit Auswurf von Schleim endete.
- Trockener kurzer Husten.

- Trockener Husten hinterlässt ein Wehgefühl im Halse mit Hitze und wundem Brennen.
- Morgens beim Erwachen lebhafter Kitzel im Halse, der die waagrechte Lage im Bette nicht gestattet, und zu rasch sich folgenden, kräftig wiedertönenden Hustenstößen zwang, wodurch nichts heraus befördert wurde, obgleich eine Menge Schleim im Halse angesammelt war.
- *Keuchhusten.*
- Reiz zum Husten, der Morgens im Bette zu entstehen pflegt, und sich stets nach dem Genusse von etwas Warmen löste.
- Der gewohnte Tabakrauch reizt wiederholt zu trockenem Husten.
- Anstrengender Husten mit Auswurf eines graugelben süßen Schleimes; anhaltender mit Schleimauswurf; häufiger mit mäßigem Auswurfe.
- Öfter sich wiederholender Schleimhusten.
- *Frühhusten mit leichtem Auswurfe.*
- Husten mit gelbem Auswurf.
- Brechenerregender [Erbrechen] Husten mit Auswurf einer großen Menge zähen klebrigen eiweißartigen Schleimes.
- Anhaltender, bis zum Schleimerbrechen sich steigernder Morgenhusten.
- *Morgens* nach dem Erwachen *anhaltender, erst bellender, heller und trockener*, dann aber mit *Auswurf zähen Schleimes* verbundener Husten, der, des

schwierigen Schleimherausrachsens wegen zum Erbrechen reizte. [Rachsen = räuspern, ausräuspern, auswerfen]

- Husten durch *steten Reiz im Kehlkopfe* und in der Luftröhre unterhalten, mit Schmerz im weichen Gaumen, der das Schlucken des Speichels und der Speisen beschwerlich machte.
- Hustenreiz, durch Ofenwärme vermehrt, im ungeheizten Zimmer vermindert.
- Nach jedem Hustenanfall Brenngefühl.
- Nachts *heftiger*, etwa 10 Minuten *andauernder Hustenanfall*, zu dem er durch *Kitzel im Kehlkopfe* geweckt ward, endend unter *Auswurf einer großen Menge zähen Schleimes*.
- Schleimhusten mit trockenem Husten wechselnd.
- Kurze Hustenstöße mit leichtem Auswurfe eines schlüpfrigen kugelförmigen Schleimes.
- Mit jedem Hustenstoße wird leicht und ohne Anstrengung Schleim ausgeworfen.
- Aushusten eines dicken ekeligen Schleims.
- Öfter sich wiederholender Schleimhusten.
- Morgens *leichte Hustenstöße* mit *Herausförderung graulicher runder Schleimzotten*.
- Eine Stunde nach dem Essen in Folge des unausgesetzten Hustens Erbrechen.
- Öfterer leichter Auswurf eines kugeligen weißen Schleimes von der Größe einer Erbse mit

Trockenheitsgefühl in der Mundhöhle und dem Kehlkopfe.

- Auswurf großer Portionen weißgrauen Schleimes; *gelben sauer schmeckenden Schleimes; gelblichen Schleimes, der manchmal ins Rötliche spielte und sauersüß schmeckte;* weißgelben, salzig schmeckenden Schleimes; kugeligen Schleimes; klumpiger von grau bläulicher Farbe.
- Mit zähen Fäden durchzogener schleimiger Auswurf.
- Kitzeln längs der Luftröhre bis zur Teilungsstelle derselben, der sich immer steigerte, bis der Husten losbrach.
- *Austrocknung der Luftröhre* und anhaltendes Husten ohne Auswurf.
- Gefühl, als bewegten sich in der Luftröhre Schleimflocken, die Hustenkitzel erregen.
- Starke Verschleimung der Luftwege.

Brust

1) Äußerer Thorax

- *Brennen* unter dem Brustblatte.
- Stechen in der Mitte des Brustblattes; auch *Druckschmerz, bis in die Schulterblätter* sich verbreitend.
- Empfindlichkeit linkerseits um die Brustwarze.
- Schnell nacheinander folgende Stiche in der Gegend der linken Brustwarze.
- Lebhafte eindringliche Stiche nächst der linken Brustwarze und dumpfe Stiche zwischen den Schultern,

welche sich strahlenförmig nach vorwärts verbreiten.

- *Stiche in der linken Brusthälfte*, welche durch schnelles Gehen vermehrt oder aufs Neue hervorgerufen wurden.
- Spannender Schmerz in der linken oberen Brusthälfte, nächst dem Schlüsselbeine, durch Bewegung des Armes vermehrt.
- *Feine Stiche in der rechten Brusthälfte längs des Brustbeines* mit darauffolgenden Hustenstößen und *Auswurf eines leicht löslichen grauen gallenartigen kugeligen Schleimes.*
- In der linken oberen Brusthälfte nächst dem Schlüsselbeine tief eindringende lebhafte Stiche mit darauffolgendem, lange anhaltenden Geschwürschmerz.
- Schnell sich wiederholende Stiche an der linken unteren Seite des Brustkastens während des Gehens.
- *Stumpf stechendes Drücken* in der Gegend der Wölbung der 5. und 6. Rippe links.
- Stechen an einer engumschriebenen Stelle in der Mitte der ersten falschen Rippe linkerseits (im Gehen entstanden und in der Ruhe aufhörend).
- Gelindes Stechen und Brennen zwischen der 5. und 7. Rippe.
- Flüchtige Stiche zwischen der 6. und 7. Rippe links und dann rechts.
- Einige sich schnell wiederholende Stiche an der Stelle der größten Biegung der letzten, wahren Rippe links,

durch Gehen und Treppensteigen, nicht aber durch Tiefatmen vermehrt, in der Ruhe gebessert.

- Öfter sich wiederholende feine Stiche zwischen der 5. und 7. Rippe links, beim Tiefatmen verschwindend, beim Ausatmen gleich wieder zurückkehrend.

2) Lungen und Rippenfell

- Erschwertes Atemholen mit zeitweise eintretenden Stichen in der linken oberen Brusthälfte.
- *Erschwertes Atmen*; unwillkürliches tiefes; *kurzes beklommenes*.
- Heißer Atem.
- Gleich nach dem Aufstehen Morgens drückend stechender Schmerz, welcher seinen Sitz im rechten unteren Lungenlappen zu haben schien und beim Tiefatmen sich vermehrte.
- *Hitze* in beiden Lungen ½ Stunde dauernd und dann schnell verschwindend, während des Gehens.
- *Wundheitsgefühl an der Spitze des linken Lungenflügels*; auch in *beiden Lungenspitzen* mit kurz dauerndem Frösteln.
- Öfter das Gefühl*, als pulsiere bald da bald dort ein Gefäß* in den Lungen.
- Brennender Wundheitsschmerz, der häufig wechselte, bald die Lungenspitzen, bald das Herz ergriff, mit Reiz zum Tiefatmen und Husten verbunden war.
- *Wundheitsschmerz* in der Brust unter dem Schlüsselbein jeder Seite mit arger Verschleimung der Luftwege.

- *In der Brust:* Gefühl von Druck, Schwäche und Zerschlagenheitsschmerz; Druckschmerz; *Hitzegefühl*, besonders stark in der Herzgegend und eine mehrere Minuten andauernde Empfindung, *als schlüge eine Arterie sehr schnell an der Oberfläche* des Herzens; *Hitze*, besonders in der Herzgegend, und *zeitweise pulsierendes Schlagen am Herzen*, wechselnd mit dem Gefühle, als ob die untere Mundlippe von beiden Seiten gegen die Mitte gezogen würde.
- Abends *heftiges Brustdrücken*, mit darauffolgendem Geschwürschmerz in der Herzgegend.
- *In der ganzen Brust*: Gefühl von *Wundsein und Beklommenheit*, anfallsweise eintretend.
- Hitzegefühl *tief in der Brust,* momentan so stark werdend, dass es Brennen erregte, vorzüglich in der Herzgegend.
- Angegriffenheit der Brust.
- Klemmend drückender Schmerz in der Mitte der Brust.
- Vorübergehende Brustbeklemmung.
- Gefühl erhöhten Lebens in der Brusthöhle mit Schweratmigkeit [Atemnot, Dyspnoe, Kurzatmigkeit], zu welcher sich zeitweise bald in der linken und bald in der rechten Brusthälfte schmerzhafte Stiche gesellten.
- Dumpfigkeit mit dem Gefühle, als wäre der Brustkorb zu enge.
- Abends heftiges Brustdrücken mit darauffolgendem Geschwürschmerz in der Herzgegend.

3) Herz

- Klopfen wie starke Pulsschläge, bestehend in mehreren schnell auf einander folgenden, einige Minuten aussetzenden und dann auf einem andern Platze erscheinenden Schlägen, bald beim Herzen, bald in der Mitte der Brust, bald in den Lungenspitzen.
- *Gefühl, als würde Alles zum Herzen gedrängt.*
- *Beim Herzen:* unbestimmtes Schmerzgefühl, was nicht selten durch einen Schlag wie Pulsschlag unterbrochen wurde; beständiges Wundheitsgefühl.
- Stürmische Bewegung des Herzens mit zitterndem beschleunigten Pulsschlage und taktmäßigem Pochen im Ohre, worauf er lag.
- Beängstigende, schnell aufeinander folgende, unregelmäßige Herzschläge.
- Um Mitternacht im Halbschlummer plötzliches sehr heftiges Herzklopfen wie nach heftigem Schreck, so dass der Herzimpuls den ganzen Körper erschütterte.
- Heftiges, aus dem Schlafe weckendes Herzklopfen, von viertelstündiger Dauer, wobei Rücken-, Kreuz- und Steißbeingegend mit Schweiß bedeckt waren.
- Einige Minuten dauerndes beängstigendes Herzklopfen.
- Von Zeit zu Zeit dumpfe Stiche durchs Herz mit Klopfen in demselben.
- *In der Herzgegend: lästiger Druckschmerz; unerträglich wühlender Schmerz*, im Fahren, nach dem Aussteigen aus dem Wagen verschwindend.

Rücken, Kreuz, usw.

- Druck und Schwere in der rechten Schulter den Rücken hinab bis in die Nierengegend.
- Drücken zwischen den Schultern, welches sich allmählich gegen das Kreuz zog und sich in die Nierengegend fixierte.
- Stechende Schmerzen in beiden Schulterblättern.
- Stechender Schmerz in der Gegend des linken Schulterblattes, sich bis in den linken Ellbogen verbreitend, durch Bewegung des Armes vermehrt.
- Tief eindringende dumpfe Stiche zwischen den Schultern.
- *Spannen, Ziehen* und *Reißen* in der rechten Schulter und Achsel.
- Ziehender krampfhafter Schmerz in der Achsel und rechten Wade.
- Reißen und Ziehen an der rechten Schulter und Achsel, bis zum Vorderarm und Zeigefinger sich erstreckend.
- Kreuzweh.
- Bei spannendem Schmerze im Kreuze Neigung zum Dehnen und Strecken.
- Beim Wenden des Kopfes stechender Schmerz in den linken Nackenmuskeln.
- Eigentümlich spannender Schmerz, sich querüber auf die Schulter und den unteren Teil des Nackens lagernd.
- Nach dem Erwachen *starke Spannung* in den Halsmuskeln linker Seite, sich verlierend nach dem Aufstehen.

- *Druckschmerz im Nacken* zwischen dem 2. und 3. Halswirbel.
- Spannend drückender Schmerz bald in der linken Achsel, bald in den Fingergelenken der linken Hand, bald in den Hüften.
- *Zerschlagenheitsschmerz* in der linken Schlüsselbeingegend, der bei Bewegung des linken Armes stärker und bei der Lage auf der linken Schulter zum Verrenkungsschmerz gesteigert wird.

Oberglieder

- Abends *lästiges Ziehen* im Deltamuskel des rechten Oberarmes, wodurch manche Bewegung, namentlich das Aufheben des Oberarmes beschwerlich wurde.
- *Flüchtiges Reißen in der sehnigen Ausbreitung beider Vorderarme*, später auch in den Unterschenkeln.
- Kurzdauernder, stechend reißender Schmerz in der Fleischpartie der vorderen inneren Fläche des linken Oberarmes und rechten Oberschenkels; schmerzhaftes Ziehen am Mittelhandknochen des rechten Daumens, und feine Stiche am rechten inneren Fußknöchel.
- Reißen am Ellbogengelenke und Knie.
- *Brennendes Ziehen* am Höcker und Gelenke des linken Ellbogens.
- Lähmiger [Lähmung Lahmheit. Lahm] Schmerz im rechten Handgelenke.
- Reißendes Stechen am rechten Handrücken und heftiger Stich am inneren Rande der linken Kniescheibe, wie von einem elektrischen Funken.

- Geschwulst des linken Daumens und gehemmte Beweglichkeit desselben, jede stärkere Bewegung oder Druck auf denselben wies sich äußerst schmerzhaft.
- Kurzdauernde reißende Schmerzen im kleinen Finger der rechten Hand und der linken großen Zehe, durch Bewegung hervorgerufen.
- Stechen in den Fingerspitzen, Schläfen und Fußsohlen.
- *Feines Stechen wie von Glassplittern* bald in den Fingerspitzen, bald unter dem Nagel des Daumens und Zeigefingers der rechten Hand, bald unter dem Nagel der linken großen Zehe.

Unterglieder

- Lendenweh.
- Spannen und Ziehen von den Lenden gegen den Mastdarm sich erstreckend.
- *Heftige Stiche im rechten Hüftgelenke* bei hastiger Bewegung.
- Längs des rechten Hüftnerven *reißend stechender Schmerz*, der sich von den linken Gesäßmuskeln an der hinteren äußeren Oberschenkelfläche herabzog.
- Zerschlagenheitsschmerz in der Kreuzhüftengegend.
- Am Oberschenkel hinter dem großen Trochanter Zerschlagenheitsschmerz, öfter wiederkehrend, im Gehen verschwindend.
- *An der vorderen Fläche des Oberschenkels Prickeln, ähnlich jener Empfindung, welche man beim Ausziehen von Funken auf dem Isolierschemel hat.*

- In den Schenkeln und der linken Achsel Lähmigkeitsgefühl [Lahmheitsgefühl, Lähmungsgefühl].
- Jählinges Ziehen an der vorderen Seite des rechten Oberschenkels, über dem Kniegelenke, in der rechten großen Zehe und im linken Daumen.
- *Heiße Geschwulst der Knie* und Zehen mit drückendem, jede Bewegung hinderndem Schmerz.
- Nach längerem Gehen *Schmerz in der rechten Kniescheibe*, besonders am inneren Rande, der durch Druck und fortgesetzte Bewegung sich so vermehrte, dass das Gehen unmöglich wurde.
- Tief eindringende dumpfe Stiche in der Kniebeuge längs dem Verlaufe der Achillessehne des linken und dem Rücken des rechten Fußes.
- Plötzlich eintretender stechender Spannschmerz in der rechten Kniebeuge, dass er den Fuß nicht gerade ausstrecken und kaum gehen konnte.
- Stechend reißende Schmerzen an der inneren Seite der rechten Schienbeinröhre.
- *Schabender Schmerz* in der Schienbeinröhre und am Ellbogen.
- *Ziehend drückender Schmerz* in der Achillessehne des linken Fußes, nur beim Gehen und Strecken fühlbar.
- Flüchtige Stiche am rechten Unterschenkel gegen das Kniegelenk.
- Öfter wiederkehrendes pochendes Stechen in beiden Unterschenkeln, plötzlich verschwindend und in der

oberen Brusthälfte erscheinend.

- Während anstrengenden Gehens *Schmerz des linken Vorderfußes* beim Auftreten, als ob die *Fußwurzelknochen* durch Anschwellung der Gelenkflächen in ihrer Beweglichkeit gehindert wären.
- Beim Beugen der Vorderfüße um die Knöchel, sowie an der inneren Fläche der Fersenbeine Schmerz wie nach Verstauchung.
- Brennen an den Fußsohlen, das nach kurzem Sitzen in Hitzegefühl übergeht und allmählich verschwindet.
- Drückender Schmerz, Röte und Geschwulst der großen Zehe.
- Nach einem Gange von mehreren Stunden drückender Schmerz in der großen Zehe des linken Fußes, sich so steigernd, dass der Fuß nicht mehr aufgestellt werden konnte.
- An der kleinen Zehe des rechten Fußes Schmerz, dass er nur hinkend gehen konnte.

Klinik

Anwendung nach der neuen Schule

- Die neue Schule hat dieses Mittel mit Nutzen gegen Husten, Keuchhusten, Wassersucht u. s. w. angewendet.

Colchicum autumnale (colch.) [1]

Colchicum, Herbstzeitlose.

Quellen

- Homöopath. Vierteljahrschrift. Achter Jahrgang. Zweites und drittes Heft. Leipzig 1857. S. 114 – 287.

Prüfer

- Bhl. bedeutet: *Dr. Böhler*; Bkr. = *Dr. Bürkner*; Fg. = *Dr. Fegerl*; Gsch. = *Dr. Gschladt;* Kl. = *Dr. Keil;* Lck. = *Dr. Linck*; Ldn. = *Dr. Lindemann*; Rckt. = *Dr. Rückert*; Schl. = *Dr. Schlosser*; Syb. = *Dr. Sybel*; Tchm. = *Dr. Teichmann*; C. und W. Sch. bedeutet die von den Fräulein *C.* und *W. Sch.* zu St. Pölten beobachteten Symptome.
- Da, wo kein Name angegeben ist, sind es Symptome eines der Prüfer.

Allgemeines

- *Morgens große Müdigkeit. (Schl.)*
- Schneidender oder kneipender [kneifender, zwickender] Schmerz, meist auf kleinen Stellen, bald rechts vorn und unten in der Brust, bald etwas tiefer in der Lebergegend, bald wieder links unter den Rippen in der Milzgegend. (Lck.)
- Kneipender [kneifender, zwickender], schneidender Schmerz, bald hier bald da, besonders an der vorderen und hinteren Seite des linken Thorax. (Lck.)
- Große Unbehaglichkeit. (Lck.)
- Ungeduld zum Bewegen der Glieder treibend. (Gsch.)
- Muskelschmerzen der heftigsten und verschiedensten Art in den Schenkeln und am Unterleibe hauptsächlich, weniger der Brust, der Arme und des Rückens. (Bhl.)

- Nachts in der linksseitigen Lage Vollheit und Beklemmung, wie von Blutstauung im Herzen, so dass er sich auf die rechte Seite legen musste. (Schl.)
- *Allgemeines Wohlbehagen*, ungewöhnliches am Tage. (W. Sch.)

Haut

- Bald hier bald da ein sehr brennend-stechendes Jucken auf der Haut, zum Kratzen treibend, wodurch es auf einen andern Ort getrieben wird. (Lck.)
- Heftig zuckende Stiche wie Flohstiche auf verschiedenen Stellen, zum Kratzen nötigend und danach verschwindend. (Lck.)
- Allgemeines Jucken. (W. und C. Sch.)
- Brennendes Jucken an kleinen Stellen, bald hier bald da, nach Kratzen wird die Haut ordentlich rot und das Jucken erscheint wo anders. (Lck.)
- Stechendes Jucken an verschiedenen Stellen. (Lck.)
- Brennendes Jucken an verschiedenen Stellen fast zu gleicher Zeit. (Lck.)
- Jucken am ganzen Leibe des Morgens und den ganzen Tag. (Ldn.)
- Etwas Hautausschlag. (Ldn.)
- Hautblüten, vorübergehend. (C. und W. Sch.)

Schlaf

- Bedürfnis zum Gähnen und tiefen Inspirieren. (Ldn.)
- Gähnen, Müdigkeit, Dehnen. (Kl.)
- Früh Gähnen, auch ½ Stunde nach dem Mittagessen. (Bhl.)

- Nachmittags, 2 Stunden nach Tische erst gegen 3 Uhr, *unüberwindliche Schläfrigkeit*. (Lck.)
- Enorme *unbezähmbare Schläfrigkeit* schon nach der Abendmahlzeit. (Ldn.); ungewöhnliche, Nachmittags. (Gsch.)
- Große Schläfrigkeit. (Ldn.)
- Unüberwindlicher Hang zum Schlafen. (Ldn.)
- *Nachtschlaf* gut, tief; auch mit angenehmen Träumen. (Schl.); ungewöhnlich tief und fest. (Kl.)
- Unruhiger Schlaf während der folgenden Nacht. (Sch.); auch mit vielen Träumen. (Kl.)
- Mitternachts Erwachen mit folgender Munterkeit, am Wiedereinschlafen hindernd. (Gsch.)
- Öfters unterbrochener Schlaf, sonst ruhig. (Schl.)
- Schlaf gestört durch Gedankenfülle. (Ldn.)
- *Schlaflos, bei nicht vollem Bewusstsein. (Ldn.)*
- Schlaf sehr unruhig. (C. und W. Sch.)
- Nach einer starken Mahlzeit von Dorsch Abends, Erwachen mit unbehaglichem schmerzlichen Gefühl von Druck im Leibe, welches durch Reiben mit der flachen Hand, wonach geschmackloses Aufstoßen und Blähungsabgang [Flatus, Flatulenz] eintraten, sich verminderte. (Tch.)
- Schnelles Einschlafen, späteres Erwachen. (Gsch.)
- Nachts 2 Uhr Erwachen aus dem Schlafe von empfindlicher Trommelsucht. (Kl.)
- Unruhiger Schlaf durch Sorgen. (Ldn.)

- Eine sehr beunruhigende Gedankenjagd nach Mitternacht, dabei weder Schlaf noch volles Bewusstsein und Wüstesein der nicht warmen Stirn. (Ldn.)
- Abends im Bette lange nicht einschlafen könnend, weil er auf der linken Seite, auf die er zu liegen gewohnt war, nicht liegen konnte. Es war ihm als wenn ihn daselbst eine Falte drückte, und doch war dies durchaus nicht der Fall, im Gegenteil fand er, dass der Schmerz in der Milzgegend saß und durch äußeren Druck erst bemerkbar wurde. (Lck.)
- Erst sehr spätes Einschlafen. (Ldn.)
- Tiefer Nachtschlaf, bis Mitternacht, dann Erwachen mit dem Gefühle eines schweren Druckes im Magen. (Gsch.)
- Munterkeit hindernd durch 2 Stunden am Wiedereinschlafen, hierbei hörbares Herzklopfen. (Gsch.)
- Nachts ununterbrochener Schlaf und Wohlsein beim Erwachen. (Gsch.)
- Nachtschlaf mit Unterbrechungen und verworrenen Träumen. (Kl.)
- Sehr ruhiger Schlaf, viel Träumen, immer von denselben Gegenständen, verwirrt und unklar. (Lck.)
- Schlaf mit angenehmen Träumen. (Schl.)
- Träume. (Ldn.)
- Gegen Morgen geile Träume mit Erektion. (Kl.)
- Verliebte Träume ohne Pollution. (Kl.)

- Schwere Träume. (Ldn.)
- Schwere, sorgenvolle Träume (Schl.); verwirrte, unklare. (Lck.)
- Träume von Schlangen. (Schl.)
- Ängstliche Träume, Erektion in der Nacht. (Kl.)
- Träume im halbwachenden Zustande (Ldn.); lebhafte. (Gsch.)

Fiebersymptome

- Schauder im Rücken. (Gsch.)
- Kältegefühl. (Fg.)
- Kälte am Tage. (Gsch.)
- Abends Gefühl von Kälte, welches die Sorge nach wärmerer Bedeckung Nachts veranlasste, dennoch entstand beim Zubettegehen ein Frieren mit Zähneklappern wie bei einem Wundfieber, verschwand aber nach nicht langer Zeit bei ruhigem Liegen; bei Bewegung drohte es zurückzukehren. (Lck.)
- Kalte Hände und Füße. (Gsch.)
- Kalte Beine selbst im Bette. (Lck.)
- Auffallende Kälte der Haut, an den Händen und Beinen auch im Bette. (Lck.)
- Frostigkeit. (Gsch.)
- Stete Frostigkeit. (Gsch.)
- Frösteln im Freien, am Tage. (Ldn.)
- Nachmittags Frösteln. (Rckt.)
- Frost, Frösteln mit Kopfhitze. (Gsch.)
- Leichtes Frösteln. (Ldn.)

- Frost im Freien am ganzen Körper, innerlich; im warmen Zimmer. (C. und W. Sch.)
- Frösteln im Freien bei einer Temperatur von +6 Grad R. und Sonnenschein. (Ldn.)
- Frösteln im Freien bei nur mäßiger Kälte und guter Bekleidung, Abends. (Ldn.)
- Frieren am ganzen Körper, auch in der Stube. (Lck.)
- Mangelnde Körperwärme überhaupt, selbst im Bette. (Lck.)
- Frost im warmen Zimmer. (Ldn.)
- Erhöhte Hautwärme. (Gsch.)
- Vorherrschen in der Nacht Hitze. (Gsch.)
- Schweiß, allgemeiner, in der Nacht. (Ldn.)
- Leichter allgemeiner Schweiß. (Lck.)
- Nachmittags zuweilen, 3 und 4 Uhr sich öfter wiederholendes Heißüberlaufen. (Bhlr.)
- Leichter Schweiß, trockene Hitze. (Gsch.)
- Gegen Morgen leichter Schweiß. (Schl.)
- Allgemeine, säuerlich riechende Schweiße. (Ldn.)
- Hitze in Schweiß übergehend. (Kl.)
- Puls sehr schwach (C. und W. Sch.); stärker (C. und W. Sch.); langsam (Gsch.); beschleunigt oder wechselnd (Nachwirkung). (Gsch.)
- Puls gleich, entwickelt, 58 Grad (ein seltenes Vorkommen); frequent (Kl.); klein; voll; ungleich (Ldn.); *verlangsamt* unter der normalen Zahl (Ldn., C. und W. Sch.); beschleunigt über der normalen Zahl, (C. und W. Sch.); der abnorm verzögerte steigt zur normalen Zahl,

über die normale Zahl (Ldn.); der abnorm beschleunigte fällt schnell und stark unter die normale Zahl (Ldn.); 65 7 Uhr Morgens, 10 Uhr Abends; 68 7 Uhr Morgens, Abends (Ldn.); 70 per Minute (Schl.); 70 4 Uhr Nachmittags, halb 10 Uhr Morgens, 72,73; 74 Morgens, 4 Uhr Nachmittags; 75 Morgens; Nachmittags und Abends; 76 Nachmittags; 77 Morgens; 78 Morgens; 79 Morgens; 80 Morgens; Vormittags; 82 Nachmittags, Abends; 86, 87, 88 Morgens; 90 Morgens (Ldn.) Einige Wallung im Blute. (Kl.)
- Nach sehr kurzer Zeit im Bette wie Wallungen des Blutes, der Haut der Brust und des Kopfes entströmt ein warmer Dunst. (Lck.)

Gemüt und Geist

- *Heitere Gemütsstimmung* (Wechselwirkung); auch besonders *heitere* (Schl.); trübe ohne allen Grund (Schl.); sehr missmutige, reizbare. (Bkr.)
- Nachts überwältigende Gedankenfülle. (Ldn.)
- Andauernde erhöhte physische Erregbarkeit, bei geistiger Arbeitsunlust, seit mehreren Tagen mehr oder minder. (Schl.)
- Ärgerliche Reizbarkeit. (Gsch.)
- Große Sehnsucht nach Ruhe. (Lck.)
- Unfähig, Gedanken festzuhalten. (Ldn.)
- Große Ärgerlichkeit. (Gsch.)
- Unaufgelegtheit [Abneigung, Unlust] zur Arbeit. (Kl.)

- Jede Arbeit greift an, besonders Lesen und Schreiben (Lck.)
- Gedanken nicht zu fixieren, beim Sitzen. (Ldn.)

Kopf

- Schwindel zum Umfallen beim Sitzen nach Gehen. (Gsch.)
- Lebhaftere Pulsation der Carotiden (Nachmittags) fühlbar. (Kl.)
- Sieben Uhr Abends im Zimmer wurde die Stirne wieder frei und verlor sich das Frösteln. (Ldn.)
- Leichter momentaner Schwindel. (Gsch.)
- Tags hindurch: Kopfeingenommenheit [Benommenheit]. (Gsch.)
- Stirne warm (Ldn.); wie gespannt. (Ldn.)
- Kopf vorübergehend wie dick. (Ldn.)
- Kongestionen nach dem Kopfe ohne Kopfweh [Kopfschmerzen]. (Kl.)
- Eingenommenheit [Benommenheit] der Stirne. (Ldn.)
- Die eingenommene [Benommenheit] Stirne wird schnell frei im Zimmer. (Ldn.)
- Stirne eingenommen [Benommenheit] im Freien, wie wüste. (Ldn.)
- Benommenheit des Kopfes. (Lck.)
- Kopf wie schwindelig im geringen Grade und Mittelteil der Stirne eingenommen [Benommenheit]. (Ldn.)
- Leichter Schwindel beim Aufstehen. (Gsch.)
- Bald nach dem Einnehmen Gefühl von Schwindel und Taumlichkeit [Benommenheit] im Kopfe. (Lck.)

- Pulsieren im Kopfe. (Kl.)
- Fühlbare Pulsationen im Kopfe. (Kl.)
- Beim Erwachen ganz frei im Kopfe, dagegen ein ganz heftiger Schmerz auf einer kleinen Stelle der rechten Stirngegend, der wohl zehn Minuten gleichmäßig andauerte, dann, als er sich bei näherer Untersuchung im Bette hin und her wandte, verschwand. (Lck.)
- Bohrender Stirnkopfschmerz über dem rechten Auge; auch mehr über dem linken Auge. (Gsch.)
- Nach gutem Schlafe beim Erwachen leicht drückender Stirnkopfschmerz. (Gsch.)
- Drückender Stirnkopfschmerz über den Augen. (Gsch.)
- Drückender Stirnkopfschmerz im Bette verschwindend.
- Druck auf dem rechten, später auf dem linken Stirnhügel. (Schl.)
- Reißen in der Schläfe. (Gsch.)
- Kopfschmerz in der rechten Schläfe Abends, durch die Ruhe im Bette gebessert und sich ganz verlierend. (Lck.)
- Schmerz über dem linken Auge in den Knochen, bei jeder Bewegung verstärkt wiederkehrend, aber mit Nachmittags bis Abends 6 Uhr so gesteigertem Kopfschmerz über dem linken Auge, dass jedes kleine Geräusch unerträglich erscheint, der Schmerz bleibt immer auf derselben Stelle. (Lck.)
- *Zusammenschnürendes Gefühl über den Augen. (Bkr.)*
- Kopfschmerz über dem linken Auge durch jede Bewegung des Kopfes verschlimmert. (Lck.)

- Leichter Druck am Tuber front. dextr. (Schl.)
- Stechender Druck in der rechten Schläfe (Schl.), auch im Musculus temporalis dexter. (Schl.)
- Schmerzhaftes Ziehen in der linken Schläfengegend. (Fg.)
- Flüchtiges Stechen im Gehirn, mehr im vorderen Teile unter der Kronnaht. (Kl.)
- Manchmal schwache Stiche im Gehirn. (Kl.)
- Früh 6 Uhr noch etwas wüst im Kopfe. (Kl.)
- Nach Gehen im Freien, nach Tische, in der Stube Druckschmerz im ganzen Kopfe, vergehend bei etwas Schlaf. (Rckt.)
- Dumpfes leises Kopfweh [Kopfschmerzen] im Vorderkopfe, etwa an der Kronnaht. (Kl.)
- Erwachen mit leichtem Kopfweh [Kopfschmerzen], das den ganzen Tag anhält und sich Nachmittags so steigerte, dass sie sich legen musste. (Lck.)
- Flüchtiges Stechen im Gehirn, mehr in anderen Teilen unter der Kronnaht. (Kl.)
- Den ganzen Tag über Kopfschmerz, nur in sehr vermindertem Grade. (Lck.)
- Kopfweh [Kopfschmerzen] drückend, *fein wühlend mehr rechts und am Scheitel*. (Bkr.)
- *Leichtes drückendes Scheitelkopfweh [Kopfschmerzen]. (Bkr.)*
- Abends ziehender Kopfschmerz im Hinterhaupte [Hinterkopf]. (Kl.)

- Kopfschmerz rechts im Hinterhaupte [Hinterkopf], beim Zurückbeugen des Kopfes, sowie beim Emporrichten der Augen viel schlimmer. (Lck.)
- Fast unmerkliche Kopfschmerzen im Hinterhaupte [Hinterkopf]. (Lck.)
- Kopfschmerz im rechten Scheitelhöcker. (Schl.)
- Zusammendrücken in der Scheitelgegend. (Schl.)
- Abends 6 Uhr bis gegen 8 Uhr sehr heftige Kopfschmerzen über dem linken Auge und von da über die ganze linke Kopfseite; nach dem Abendbrot sich verlierend, dabei Gefühl von Schneiden im Leibe, was auch in den vorigen Tagen schon bemerkt wurde. (Lck.)
- Ohne Kopfschmerz erwacht, aber in kurzer Zeit davon heimgesucht; der Kopfschmerz ist im Hinterhaupte [Hinterkopf] links und zieht sich bis ins linke Auge, ja sogar bis ins Gesicht. (Lck.)
- Hinterhauptschmerz [Hinterkopfschmerzen] sich verlierend und an seine Stelle derselbe Schmerz in das Vorderhaupt tretend. (Lck.)
- Migraineartiger Schmerz am Tuber ossis frontis dextri, drückend und correspondirend mit einem dumpfen Schmerz an der protuberantia occipitalis dextrae; gebessert durch Druck und Kälte. (Schl.)
- Nach dem Aufstehen Gefühl im Kopfe als sollte das gestrige Kopfweh [Kopfschmerzen] wiederkehren, besonders beim Schütteln des Kopfes. (Ldn.)
- Drückendes, pressendes Kopfweh [Kopfschmerzen], ganz gleichmäßig fortwährend anhaltend und sich

Abends zu großer Heftigkeit steigernd, im hinteren oberen Teile des Kopfes. (Lck.)
- Nach dem Abendessen merklich verminderter Kopfschmerz.
- Nachmittags Kopfschmerzen, Wehtun [Schmerzen], ganz im Inneren, in der Tiefe quer durch den Kopf, zwischen den Ohren und etwas nach hinten, nicht sehr heftig, mehr unangenehm. (Lck.)
- Wärme und ruhiges Liegen im Bette verminderte den Kopfschmerz entschieden, doch wurde das Einschlafen um eine Stunde verzögert. (Lck.)

Äußerer Kopf

- Frostschauer an der Kopfhaut. (Fg.)
- Kopfkleie (pityriasis), seit einigen Tagen ungewöhnlich wenig (Ldn.); wieder zunehmend. (Ldn.)

Augen

- Druckgefühl an den Augen. (Ldn.)
- Brennen und Röte der Lidränder wie bei Syndesmitis marginalis. (Schl.)
- Schwere in den Augen, als ob man nicht ausgeschlafen hätte; mit injizierten Äderchen im Auge. (Kl.)
- Drückender Schmerz auf den linken Augapfel. (Lck.)
- Augen trübe. (Gsch.)
- Chronische Entzündung der Conjunctiva [Konjunktiva] beider Augen. (Rckt.)
- Augentränen im Freien, dass er kaum sehen konnte, schon mehrere Tage, aber weniger beachtet. (Lck.)

Ohren

- Ohrenklingen rechts. (Gsch.)
- *Ohrensausen. (C. Sch.)*
- Wogen im Ohre. (Gsch.)
- Abends heftige Stiche in den Ohren. (Rckt.)
- Um 3 Uhr Nachmittags Stiche im linken Ohre, vorübergehend. (Rckt.)
- Flüchtige Stiche im linken Ohre, ein Paar Minuten anhaltend. (Kl.)
- Vormittags und Abends Schmerz hinter dem linken Ohre, als wären die Drüsen angeschwollen. (Rckt.)
- Rechtes Ohr wie verstopft. (Ldn.)
- Jucken tief in den Ohren. (Lck.)
- Reiz zum Bohren darin. (Lck.)
- Das Bohren bringt das Gefühl im Inneren nicht weg, erreicht auch gar nicht die juckend schmerzhafte Stelle. (Lck.)
- Ohren innen ganz trocken. (Lck.)

Nase

- Ausgebildeter Schnupfen. (Schl.)
- Katarrh der Nasen- und Rachenhöhle. (Schl.)
- Leichtes Affiziertsein [erkrankt, krankhaft verändert] der Schleimhaut der Nase. (Ldn.)
- Geringen Schleimschnupfen. (Ldn.)
- Vor der Nase Geruch wie von geräuchertem Schinken. (Lck.)
- Schnupfen fast ganz ungewöhnlich schnell gehoben bei nebelig kalter Witterung. (Ldn.)
- Unbedeutender schwacher Schnupfen. (Ldn.)

- Leichter Schnupfen. (Ldn.)
- Wässeriger Schnupfen. (Ldn.)
- Vorübergehender, Fließschnupfen. (Ldn.)
- Flussschnupfen, der nach und nach Kehlkopfschmerz macht, mit kruppösem Hustenauswurf aus dem Kehlkopf. (Ldn.)
- *Ausgebildeter Fließschnupfen. (Schl.)*

Angesicht

- Gesicht blässer, bleicher. (Gsch.)
- Wangen rot, heiß. (Ldn.)
- Nachmittags große Gesichtshitze, jedoch mit warmen Füßen. (Rckt.)
- Nach kaltem Abendessen furchtbare Hitze im rechten Backen und rechten Auge. (Rckt.)
- *Andeutung von Gesichtsschmerz an einer kleinen Stelle, rechts gegen die Schläfe. (Bkr.)*
- *Andeutungen von Gesichtsschmerz oder Ohrenzwang in der Nähe des rechten Kiefergelenks. (Bkr.)*
- Dumpfer Schmerz im linken Backen wie von einem Schlage oder Stoße.
- Stiche im Unterkiefer links, plötzlich und vorübergehend. (Kl.)
- Stechendes Drücken unter dem linken Unterkiefer, nach 4 Stunden. (Kl.)
- Stiche in den Zähnen auf der rechten Seite. (Rckt.)
- Schwaches Ziehen in der oberen Kinnlade rechts und an deren Orbitalrande hin, bald vorübergehend und mit dem Halsreize wechselnd. (Bhl.)

Zähne und Kiefer

- Schmerzhaftigkeit der schadhaften Zähne beim Kauen. (Gsch.)
- Zähneknirschen. (Gsch.)
- Reißen im rechten unteren Zahnfleisch.
- Follikulare Entzündung im Zahnfleisch über den rechtsseitigen Schneidezähnen. (Schl.)

Mund

- Wärmegefühl und Trockenheit im Munde. (Kl.)
- Nachmittags Trockenheit im Munde, mit Durst.
- Angenehmes Prickeln im Munde, mit vermehrter Absonderung des Speichels. (Schl.)
- Vermehrte Absonderung eines angenehm schmeckenden Speichels. (Schl.)
- Viel Speichelabsonderung im Munde. (Schl.)
- *Vermehrte Speichelabsonderung ohne vorwaltenden ungewöhnlichen Geschmack. (Schl.)*
- Mehr Speichel als am Morgen. (Schl.)
- Viel salziger Speichel von eigentümlich pikantem Geschmack im Munde ½ Stunde lang.
- Nach 1 3/4 Stunden prickelndes Brennen am Zungenrande, jedoch weniger Speichel. (Schl.)
- Die Zunge fängt an sich zu belegen. (Kl.)
- Weiß belegte Zunge, etwas Pelzigsein. (Kl.)
- Gefühl von Pelzigsein der Zunge. (Kl.)
- Zunge wenig weißlich belegt. (Gsch.)
- Prickeln am Zungenrande. (Schl.)

- Beißen und Trockenheitsgefühl auf der Zunge und im Halse. (Bhl.)
- Ein *kleines rundes Geschwürchen* [Pickel] *am Roten* der *Lippe*. (Lck.)
- Durch wiederholtes Abreißen der sich *fortwährend schälenden* Haut wurden die *Unterlippen* sehr wehtuend. (Rckt.)
- Lippen wehtuend und sehr spröde, bei der geringsten Bewegung des Mundes platzt die Haut der Unterlippe, Rahm darauf gestrichen beißt. (Rckt.)
- Aufspringen der Lippen, bei gar nicht kaltem Wetter, bedeutend aufgerissen, dass sie sie kaum bewegen konnte. (Rckt.)
- Auf einmal unter brennendem Schmerze ein kleines linsengroßes Folliculargeschwür an der Kommissur der Oberlippe mit der Zahnfleisch-Schleimhaut, welches sich vergrößern wollte, doch auf eine Gabe *Kali bichrom.* vernarbte. (Schl.)
- Schwaches Ziehen an der oberen Kinnlade rechts und an deren Orbitalrande hin, bald vorübergehend und mit dem Halsreize wechselnd. (Bhl.)
- Während des Kopfschmerzes ein solches Spannen im Kiefergelenke, dass er die Zigarre weglegen musste und froh war, das Essen beendet zu haben. (Lck.)

Hals

- Öfteres Ausrachsen [von wenig Schleim. (Kl.) [Rachsen = räuspern, ausräuspern, auswerfen]
- Kratzendes Trockenheitsgefühl im Halse. (Bhl.)

- Eine Art Trockenheit und Kratzen im Halse. (Lck.)
- Rheumatische Beschwerden rechts am Halse und Schulter bei Bewegung besonders Abends und Nachts in Folge eines Zugwindes. (Ldn.)
- Klopfen der Halsarterien. (Kl.)
- Etwa eine Stunde nach dem Einatmen scharrige Trockenheit im Halse. (Lck.)
- Morgens der Hals hinten ganz vertrocknet, wie schmerzhaft beim Schlingen, wie bei beginnender katarrhalischer Bräune, einige Zeit nach dem Mundausspülen verschwindend. (Lck.)
- Bräune der Mandeln. (Lck.)
- *Etwas behindertes Schlingen anhaltend. (Bkr.)*
- Halsübelkeit, als müsste er augenblicklich alles herauswürgen. (Lck.)
- *Klemmen hinten im Halse wie von beginnender Angina uvularis, nach 2 Stunden; auch wohl nach Tische. (Bkr.)*
- *Hals äußerst rechts Ziehen. (Ldn.)*
- Leichte Trockenheit im Schlunde. (Ldn.)
- Halsverschleimung, die habituelle erscheint wieder. (Ldn.)
- Sehr geringes Trockenheitsgefühl im Schlunde. (Ldn.)
- Gaumenzäpfchen und Gaumenbögen leicht gerötet und etwas schmerzhaft. (Ldn.)
- Ungewöhnlich schnelles Verschwinden der Röte des Gaumenzäpfchens. (Ldn.)
- Leichtes Ziehen in der Halsgegend rechts. (Ldn.)

- Übelkeit im Halse, durch den Druck von unten erregt. (Lck.)

Appetit und Geschmack

- Appetit groß; wenig (C. Sch.); vermehrt (Gsch.); ungewöhnlich groß (Ldn.); großer zum Frühstück (Ldn.); gut (Lck.); viel vermehrter. (Fg.)
- Hunger. (W. Sch.)
- Starkes Hungergefühl. (Kl.)
- Bitterer Geschmack (Schl.); alterierter (Ldn.); fader (Ldn.); pappiger (Kl.); etwas bitterlicher. (Kl.)
- Bitterer, fader Mundgeschmack. (Bkr.)
- Wasser schmeckt gehörig, nicht gehörig. (Ldn.)

Gastrische Beschwerden

- Schlucken ordentlich schmerzhaft, unangenehme Stöße. (Lck.)
- Aufstoßen (Fg.); öfteres (Gsch. und Kl.); auch ohne Geschmack. (Kl.)
- Leeres geschmackloses Luftaufstoßen. (Schl.)
- Übelkeit und Kopfeingenommenheit [Benommenheit] Abends nach Zigarrenrauchen. (Tchm.)
- Brecherlichkeit [Übelkeit, Erbrechen]. (Gsch. und Fg.)
- Übelkeit (Fg.); allgemeine. (C. und W. Sch.)
- Halsübelkeit, als müsste er augenblicklich alles herauswürgen. (Lck.)
- Ohne alle Veranlassung Gefühl von Magenverderbnis, viel Aufstoßen mit Geschmack verdorbener Speisen. (Rckt.)

- Anfall von Verdauungsstörung und Hämorrhoidalbeschwerden mit Rülpsen, Mundtrockenheit, bitterem Geschmack, Gemütsverstimmung, Vollheit des Bauches u. s. w. (Bkr.)
- Leichtes Sodbrennen, um 8¼ Uhr Morgens. (Schl.)
- Anfall von Verdauungsstörung und Hämorrhoidalbeschwerden, mit Rülpsen, Mundtrockenheit. (Bkr.)

Magen

- Im Magen: Suchen und Kollern (Schl.); Wärmegefühl (Kl.); Druck (Gsch.); gelindes Drücken, das sich in die linke Bauchseite zieht. (Kl.)
- Heftiges Magenweh [Magenschmerzen]. (C. Sch.)
- Magenkrampf. (Fg.)
- Magenschmerz. (Fg.)
- Abends drückender Magenschmerz. (beim Gehen). (Bkr.)
- Der Magen scheint dem Gefühle nach geschwollen, was jedoch nicht ist; der Magen verträgt keinen Druck, so dass leichte Kleidung beschwert. (Lck.)
- Schmerz über dem Magen. (Lck.)
- Empfindung am Magen, *wie von nagendem Hunger*, fast klopfend, nach ¼ Stunde. Länger anhaltend und öfter wiederkehrend. (Bkr.)
- Mehrmals Vollheit, Druck und Beklemmung in der Magengegend (besonders beim Gehen) (Bkr.)

- Magenbeschwerden, Vollheit wie empfindlich gegen Druck der Kleider. (Bkr.)
- Nach leichter Mahlzeit Druck im Magen. (Gsch.)
- Magenkrampf. (Fg.)

Hypochondern

- Reißen im linken Hypochonder. (Lck.)
- Leises Stechen im rechten Hypochonder, eine Minute lang. (Kl.)
- Stets gleichmäßiger Milzschmerz, den ganzen Tag andauernd. (Ldn.)
- Stiche in der Milz. (Gsch.)
- Schneidend reißender Schmerz in der Lebergegend. (Lck.)
- Spannendes Gefühl quer über die Hypochondern. (Kl.)

Bauch

- Wärmegefühl im Oberbauche. (Ldn.)
- Nach 15 Minuten Wärme und Vollheitsgefühl im Ober- und Mittelbauche. (Ldn.)
- Immer ein gelindes ziehendes Gefühl im Leibe, als wenn Leibschneiden entstehen wolle. (Kl.)
- In den Morgenstunden Gefühl von Pulsation in Leib und Brust. (Rckt.)
- Oftes und plötzliches Leibschneiden im Unterleibe wie bei Durchfall.
- Im Leibe wie locker, zerschlagen und erschüttert. (Bhl.)
- Leichtes Kneipen [Kneifen, Zwicken], als wenn Blähungen [Flatus, Flatulenz] oder Durchfall entstehen wollen. (Bhl.)

- Bauchauftreibung [Aufblähung]. (Kl.)
- Im Oberbauche eine unangenehme Empfindung (Weh) beim Drücken, Husten und tiefen Atmen. (Ldn.)
- Den ganzen Tag etwas Leibschmerz. (Rckt.)
- Leibschmerz und bald darauf Durchfall. (Rckt.)
- Wühlen im Leibe und etwas Durchfall. (Rckt.)
- Leises Umgehen im Bauche. (Bkr.)
- Eine halbe Stunde nach dem Mittagsessen Rumoren im Unterleibe und darauf wieder ein reichlicher Stuhlgang, was bei ihm ganz ungewohnt ist. (Bhl.)
- Früh im Bette heftiges Bauchweh gleich beim Erwachen, mit Wühlen in den Gedärmen, bald darauf Durchfall, doch nur ein Mal. (Rckt.)
- Leibschmerz und Durchfall gleich nach dem Aufstehen, am Tage nicht. (Rckt.)
- Etwas Brennen im Bauche unter dem Nabel mit gelindem Drängen nach dem Kreuze zu. (Kl.)
- Vollheit um Unterleibe. (Kl.)
- Um 10 3/4 Uhr Kollern im Unterleib, wie von wandernden Gasen im Quergrimmdarm links. (Schl.)
- Drängen und Bewegung im Colon descendens. (Schl.)
- Druck im Dünndarme, links vom Nabel. (Schl.)
- Leises Kneipen [Kneifen, Zwicken] im Epigastrium. (Kl.)
- Abends heftig schneidender krampfhafter Schmerz in der Oberbauchgegend bis zum Nabel, ½ Stunde anhaltend, wie Kolik und Befürchtung von Durchfall. (Ldn.)

- Pulsationen im Unterleibe (Kl.); Umgehen daselbst (Kl.); auch Poltern nach Tische, wie zu Durchfall. (Kl.)
- Früh Rumoren in den Därmen, darauf ein weicher Stuhlgang. (Bhl.)
- Sehr fatales Gefühl im Leibe, wie wenn man Kolik bekommt. (Lck.)
- Drücken in der linken Seite des Unterleibes, wie von festsitzenden Winden [Flatus, Flatulenz], selbst beim Druck ist die Stelle etwas empfindlicher. (Kl.)
- Gefühl als stemmten sich Blähungen [Flatus, Flatulenz] im Bauche an. (Kl.)
- Gefühl als wolle Kolik entstehen, mit gelindem Kollern, das bald einem Hungergefühle Platz macht. (Kl.)
- Um 5 Uhr Blähungskolik [Flatus, Flatulenz] (vorübergehend). (Schl.)
- Nach 12 Uhr flüchtige Stiche im Bauche, besonders rechts zwischen Leber und der Leistengegend. (Ldn.)
- Flüchtige Stiche quer durch den Unterleib (Kl.); auch besonders rechts. (Ldn.)
- Nach wenigen Minuten (beim Gehen) Wärme- und Vollheitsgefühl im Ober- und Mittelbauche. (Ldn.)
- Bauchzwicken. (Ldn.)
- Bauchgrimmen, nach gutem Schlafe beim Erwachen, auch leichtes. (Gsch.)
- Bauchgrimmen, mit folgendem Breistuhle. (Gsch.)
- Leichtes Spannen im Oberbauche, sich nach dem rechten Hypochonder ziehend. (Kl.)
- Gefühl von Vollheit im Bauche. (Lck.)

- Früh Rumoren in den Därmen, darauf ein weicher Stuhlgang. (Bhl.)
- Oftes und plötzliches Leibschneiden im Unterbauche wie bei Durchfall. (Lck.)
- Stetes Gefühl von Schneiden im Leibe. (Lck.)
- Vormittags Flauheit, Weichlichkeit, Schwäche im Unterleibe, gegen Mittag in Hungergefühl übergehend. (Kl.)
- Schneidender Schmerz in der rechten unteren Seite des Leibes, später oben links.
- Morgens Abgang vieler Winde [Flatus, Flatulenz]. (Ldn.)
- Blähungsschmerz [Flatus, Flatulenz]. (Ldn.)
- Geruchlose Blähungen [Flatus, Flatulenz] (Gsch.); stinkende (Kl.); Abgang von Blähungen [Flatus, Flatulenz]. (Ldn.)
- Den ganzen Tag periodenweise ungemein viel heftige stinkende Blähungen [Flatus, Flatulenz]. (Lck.)

Stuhl und After

- Stuhl nicht härter, aber etwas schwieriger als gewöhnlich. (Bkr.)
- Abends harter Stuhl. (Bkr.)
- Verstopfung und Vollheitsgefühl im Mastdarm. (Bkr.)
- Mitunter Gefühl, als sei der Mastdarm ausgestopft. (Kl.)
- Stuhl träge. (Ldn.)
- Viel Drang zum Stuhle, der sehr schwer, obgleich weich und mit Kreuzschmerzen erfolgt. (Lck.)

- Nachmittags Stuhldrang, auch ohne Erfolg. (Ldn.)
- Früh leidlicher Stuhl, aber trotzdem Schwere und Vollheit im Bauche. (Kl)
- Stuhl weich, ausgiebig, breiig, leicht, dünnbreiig, dunkelbraun, ungenügend, verstopft. (Ldn.)
- Stuhl weich, aber kaum los zu werden, zum Teil im After sitzen bleibend.
- Fast unwillkürlicher Abgang schleimigen, wässerigen fast kotlosen Stuhls. (Lck.)
- Breistuhl mit Grimmen.
- Äußerst schmerzhafte Stuhlentleerung der gar nicht eben harten aber geformten Fäzes, welche mit großer Geduld und Vorsicht geschehen musste, es war als würde der ganze Sphincter auseinander gerissen. Dieser Schmerz dauerte auch beim späten Zubettgehen in einer Andeutung von Schmerzhaftigkeit im After noch fort. (Lck.)
- Weicher Stuhl und nach ½ Stunde ein zweiter noch weicherer (Bhl.); auch nach gelindem Bauchzwicken. (Ldn.)
- Am nächsten Morgen nach dem gewohnten Stuhlgange nach 2 Tassen Kaffee noch eine halbdurchfällige Ausleerung. (Bhl.)
- Anfall von Hämorrhoidalbeschwerden. (Bkr.)
- Gefühl wie von Durchfall mit Schneiden vorher, ohne dünne oder wässerige Ausleerungen. (Lck.)
- Durchfall nur ein Mal täglich. (Rckt.)

- Unter Tags zwei breiige Stühle, während er sonst nur einen hat. (Schl.)
- Ungenüglicher [ungenügender, wenig] Stuhl Abends, obwohl es ziemlich dazu nötigte. (Kl.)
- Gerade über dem After Empfindung wie lebendig, warm, juckend und leise brennend. (Ldn.)
- Gefühl im After wie Durchfall. (Lck.)
- Vergeblicher Drang zum Stuhle, der Mastdarm schien ganz untätig, bei starker Bauchpresse wird nichts gefördert und doch fühlt er die Exkremente im Mastdarme. (Lck.)
- Reichliche Stuhlausleerungen, nicht dünn, dennoch Gefühl im Mastdarm, wie von Durchfall, am After wundes Beißen. (Lck.)
- Bei hartem Stuhle Schmerz als risse der Sphincter. (Lck.)
- Gelindes klopfendes Schründen am Mastdarm. (Kl.)
- Der früher habituelle harte Stuhl wird längere Zeit regelmäßig. (Rckt.)
- Leichtes, leises Jucken am After, auch sehr starkes. (Ldn.)
- Leichtes Prickeln im After. (Ldn.)

Harnorgane

- Drängen zum reichlichen Harnen [Harndrang]. (Schl.)
- Harndrang, auch sehr starker, mit Entleerung von hellgelbem (wie gewöhnlichem) Harn. (Ldn.)
- Leichtes Harnschneiden. (Gsch.)

- Häufiges Harnen [Urinieren, Harndrang] von hochgelber Farbe, etwas reichlicher als gewöhnlich. (Kl.)
- Ungewöhnlich vieles Harnen [Urinieren, Harndrang]. (Ldn.)
- Öfteres Harnen [Urinieren, Harndrang]. (Ldn.)
- Abends gegen 10 Uhr Kitzel in der Fossa navicul. nach dem Harnen [Urinieren]. (Kl.)
- Harn heiß, auch ungewöhnlich heiß. (Ldn.)
- Flüchtige Stiche vorn in der Harnröhre und der linken Hüfte. (Ldn.)
- Schrinnende Empfindung beim Harnen [Urinieren]. (Tchm.)
- Harn reichlich, goldgelb klar, später weißes schwebendes Wölkchen. (Gsch.)
- Gegen Abend trüber, schleimiger Harn. (Kl.)

Männliche Geschlechtsorgane

- Ungewöhnlich reger, heftiger Geschlechtstrieb (Ldn.); auch sehr erhöhter. (Ldn.)
- Erhöhter Geschlechtstrieb; auch ungewöhnlich starker. (Ldn.)
- Zum Beischlaf sehr aufgeregt. (Ldn.)
- Starke Neigung zum Beischlaf. (Ldn.)
- Zuweilen Jucken an der Vorhaut. (Tchm.)
- Vormittags ein Paar Stunden lang heftiges Jucken an der Eichel und das *Orificium urethrae* herum, wo sich Röte zeigte und im weiteren Umkreise rote Stippchen. (Tchm.)

- Beim Reiten Schmerz an dem die *Glans penis* bedeckenden *Praeputium*, welche etwas entzündet und verschwollen war. (Tchm.)
- Abends lange Zeit Schmerzen in den Hoden, beim Auftreten im Gehen. (Lck.)
- Feine Schmerzen im linken Hoden, sehr empfindlich, wie gequetscht, nur beim Auftreten mit dem linken Fuße im Gehen, offenbar von der Erschütterung. (Lck.)

Weibliche Geschlechtsorgane

- Regel einige Zeit vor fünf Wochen. (Rckt.)
- Regel wie gewöhnlich, ohne besondere Beschwerden. (W. S.)

Luftröhre und Kehlkopf

- Bronchialkatarrh, der vorhandene schwindet schnell. (Ldn.)
- Des andern Tags mehr Reiz zum Husten, ohne eine Ursache dieser Verschlimmerung angeben zu können. (W. S.)
- Wenig oder gar kein Husten (Rckt.); leichter, stärker. (W. S.)
- Leichte Hustenstöße, mit leicht sich lösendem Schleimauswurf. (Rckt.)
- Öfteres leichtes Aufhusten von gallertartigen oder stärkeartigen Schleimklümpchen aus der Lunge, ohne allen Hustenreiz. (Lck.)
- Kitzelhusten (zu Katarrh geneigt). (Bhl.)
- Kitzel, Kratzen im Kehlkopfe. (Gsch.)
- Stimme tiefer, hohl. (Gsch.)

Brust und Atem

- Wallungsempfindung in der Brust. (Rckt.)
- Mehrmals am Tage, aber besonders am Abend, nach dem Essen, Gefühl von Wallung in der Brust und ein eigentümliches Gefühl von Arbeiten darin, wie von etwas Lebendigen. (Rckt.)
- Gefühl wie stärkerer Blutandrang nach der Brust. (Rckt.)
- Brustschmerz den ganzen Tag, Husten aber weniger. (Rckt.)
- Der Schmerz weniger beim Atmen, wie ein stilles Arbeiten darin. (Rckt.)
- Plötzlich sehr heftig schneidende Schmerzen, wie mit scharfem Messer in der rechten Brust (Thorax), die den Atem fast benehmen und zum Jammern nötigen. Die sehr heftigen Schmerzen dauern etwa ¼ Stunde, dann verlieren sie sich bis zu einem fortdauernden leichten Schneiden in der Brust. Es ist, als wenn die scharfen Schnitte, die immer fortgefühlt werden, nicht so tief gingen, oder weniger empfindliche Stellen träfen. (Lck.)
- Fortwährende Schmerzen in der Brust. (Lck.)
- Schneidender Schmerz in der linken Brust, ohne Bezug auf das Atmen; links unten vorn, Abends beim Schnauben der Nase. (Lck.)
- Schneidend reißende Schmerzen über die Brust hin.
- Beim Schreiben so heftiger Schmerz rings um den rechten Thorax, dass er aufhören musste, bei

Berührung oder Tiefatmen ganz unverändert.

- Stechen in der rechten Brust,. (Fg.)
- Stechen, wie rheumatisch, rechts in der Brustwandung. (Schl.)
- Um 4½ Uhr Stiche in der Brust und im Kreuze, besonders bei tiefem Einatmen. (Schl.)
- Öfteres Bruststechen hie und da. (Rckt.)
- Stiche in der rechten unteren Brust, in der Lunge. (Lck.)
- Öfteres Stechen in der Brust, hie und da, empfindlich, durchdringend, anhaltend, doch ohne besonderen Einfluss auf die Atmung. (Rckt.)
- Noch abwechselnd Brustschmerz wie die früheren Tage, aber wenig und gar kein Husten, wie leichter sich lösender Brustkatarrh. (Rckt.)
- Brustschmerzen noch fast täglich, besonders beim Tabakrauchen. (Rckt.)
- Zucken in den Brustmuskeln rechts. (Gsch.)
- In der Gegend der linken Brustwarze, auf einer kleinen kaum zollgroßen Stelle, tief in der Brust ein Wundschmerz, sehr empfindlich, beim Atemholen stärker schmerzend, je tiefer das Einatmen, desto stärker schmerzte die Stelle.
- Nach Aufstehen aus dem Bette bald besser und sich dann ganz verlierend.
- Stechen in der rechten Brustwandung. (Schl.)
- Den ganzen Tag über leichte Stiche und Schneiden in der Brust, beim Atmen schlimmer; dabei Schmerz in

der Magengegend. (Lck.)

- Stiche in den Brustmuskeln bei Bewegung des Brustkorbes. (Gsch.)
- Völle und Beklemmung auf der Brust. (Bkr.)
- Drang zum öfteren tiefen Einatmen. (Ldn.)
- Brustbeklemmung (beim Gehen). (Bkr.)
- Plötzlich eine so heftige Zusammenschnürung rechts in der Brust, dass er erschreckt auffuhr. (Lck.)
- Herzpochen; auch ziemlich starkes, wie noch nie zuvor. (Rckt.)
- Herzschlag kaum zu fühlen, dagegen deutlich wahrzunehmende Unterleibspulsation. (Lck.)
- Druck (Drücken) in der Herzgegend (Ldn.); Stiche (Fg.); auch gelinde Stiche darin; Brenn- und Hitzegefühl (Ldn.); Druckgefühl, zum Gähnen auffordernd. (Ldn.)
- Momentane Herzbeklommenheit, auch leichte. (Ldn.)
- Leises, momentanes Beben und flüchtige Stiche in der Herzgegend, auch Angstgefühl daselbst, zum Seufzen auffordernd. (Ldn.)
- Beklemmungs- und Wärmegefühl in der Herzgegend größer und zum öftern tiefen Seufzen einladend. (Ldn.)
- Beklemmung der Herzgegend zeitweise stärker; auch leichte. (Ldn.)
- Beklommenheit in der Herzgegend, zu tiefem Inspirieren auffordernd. (Ldn.)
- *Druck und Beklemmung in der Herzgegend mit dem Gefühle, als müsse ihn der Schlag treffen*, gebessert

durch Herumgehen. (Schl.)

Rücken, Kreuz, etc.

- Im Rückgrat Hitzeaufsteigen im warmen Zimmer. (Ldn.)
- Nachmittags Kreuzschmerz, besser bei aktiver und passiver Bewegung (Fahren), besser auf, als Nachts im Bette, nur die Bettwärme lindert allmählich. (Schl.)
- In der Nacht öfteres Erwachen wegen des fortdauernden Kreuzschmerzes.
- Kreuzschmerz mehr rechts in den fibrösen Gebilden der Lende. (Sch.)
- Ziehender Kreuzschmerz. (Gsch.)
- Ziehendes Gefühl im Kreuze beim Erwachen, bald vergehend. (Kl.)
- Kreuz wie warm und momentan leises Schnellen darin (Ldn.); etwas wie zerschlagen (Ldn.); auch zeitweilig mäßig wie zerschlagen. (Ldn.)
- Kreuz und Hüften häufig mäßig wie zerschlagen. (Ldn.)
- Stechender Schmerz im Kreuze und der Steißbeingegend. (Fg.)
- Im Kreuze: Schweregefühl (Kl.); Gefühl von Klopfen beim Sitzen (Ldn.); Zerschlagenheit früh (Kl.); Wärmegefühl nach dem Mastdarm zu (nach 11 Stunden) (Kl.); Schnellen darin (Ldn.); wie zerschlagen, beim Gehen bald schwindend (Ldn.); Gefühl wie von aufgelegtem Sinapism (Ldn.); Brennen. (Ldn.)
- Kreuz wie zerschlagen, wächst beim Gehen; kehrt beim Sitzen wieder; beim Gehen fortdauernd; verliert sich

beim Fahren. (Ldn.)

- Kreuzweh verschwindet nach dem Stuhlgang (Ldn.); gerade über dem After (Ldn.); mindert sich und verschwindet bald beim Gehen (Ldn.); dauert bei Bewegung fort (Ldn.); sehr starkes, hindert gerade zu gehen. (Ldn.)
- Kreuzweh, bald stärker, bald schwächer, geringes nur links (Ldn.); starkes, besonders beim Aufstehen vom Sitzen; sehr starkes, wachsend bis gegen Mittag. (Ldn.)
- Lästiger Druck in der Tiefe des Kreuzbeinknochens. (Schl.)
- Abends fortwährender Druckschmerz in der Symphyse des Kreuzbeins mit dem letzten Lendenwirbel, vermehrt durch Stehen und Gehen. (Schl.)
- Stechender Schmerz in der Kreuz- und Steißbeingegend. (Fg.)
- Zerschlagenheitsgefühl im Kreuze, beim Gehen bald verschwindend. (Ldn.)
- In der Kreuzgegend Jucken, gerötete Haut, zum Kratzen einladend, Haut empfindlich gegen leichte Berührung. (Ldn.)
- Kreuzgegend, wie zerschlagen, beim Gehen bald verschwindend, gering nur links. (Ldn.)
- In der Kreuzgegend Gefühl wie lebendig, wie von Wärme; Haut empfindlich gegen leichte Berührung, Haut gerötet, zum Kratzen einladend; Gefühl von Klopfen beim Sitzen; Empfindung wie von gesetzten Sinapism. (Ldn.)

- Flüchtiges Stechen unter dem linken Schlüsselbein. (Kl.)
- Rheumatischer Schmerz, drückender Art, mehr im Schulterblatte als im Nacken, periodisch (Lck.); Abends rheumatische Schmerzen im ganzen Körper, besonders im Rücken, dem Oberarm und den Schultern. (Lck.)
- Im Verlaufe des Tages am linken Schulterblatte und Nacken rechts heftige rheumatische Schmerzen, meist drückend spannend, die freie Bewegung des Kopfes und Nackens hindernd, namentlich die Dehnung nach links und die starke Streckung nach hinten. (Lck.)
- Beim langen Sitzen von der Brust aus noch Schmerz in den Schulterblättern. (Rckt.)

Oberglieder

- Flüchtige Stiche in der rechten Schulter. (Kl.)
- Drückender Schmerz in den Muskeln des linken Oberarms und in der Schulter, besonders beim Aufheben des Arms und Drehen nach hinten. (Tchm.)
- Reißen, Stiche im Schultergelenk. (Gsch.)
- Schwächegefühl des Armes. (Gsch.)
- Geringere Schmerzen in den Muskeln des Oberarms. (Tchm.)
- Schmerzhaftigkeit der Schulter und Kniegelenke in der Ruhe, besser bei Bewegung. (Gsch.)
- Schwächegefühl im rechten Arm, linken Ober- und Vorderarm, wie geklemmt. (Ldn.)
- Gegen Mittag Empfindung von Drücken im linken Oberarme über dem Ellbogengelenk, sich des

Nachmittags zu heftigem Schmerz ausbildend bei Bewegung des Oberarmes auf der Schulter namentlich beim Aufheben des Armes, so dass er den Rock nicht allein anziehen konnte. In der Ruhe, sowie in der Nacht nichts fühlend. (Tchm.)

- Abends schneidend reißende Schmerzen im linken Arme, nicht lange dauernd. (Lck.)
- Reißender Schmerz auf der äußeren Seite des linken Vorderarms, wie in der Fascia. (Lck.)
- Sehr empfindliches Reißen am linken Vorderarme auf der Streckseite, als würde in einigen Nerven gezerrt, in Zwischenräumen. (Lck.)
- Feines sehr seltenes Reißen an der Streckseite des linken Vorderarms bis in einzelne Finger. (Lck.)
- Lange Stiche am linken Ellbogen, die Stelle war nachher noch empfindlich bei Berührung. (Lck.)
- Leichte Stiche in beiden Handwurzel- und Ellbogengelenken. (Gsch.)
- Stechen mit Hitze in den Handgelenken.
- Schmerz an einer Fingerspitze, auf der inwendigen (Volar-) Seite, wie von einem Schiefer, sich stets wiederholend. (Lck.)
- Stechen mit Hitze zuerst im linken Carpalgelenke (Volarseite) dann im rechten an derselben Stelle. (Schl.)
- Geringes Schnellen in der linken Hüfte (Ldn.) Flüchtige Stiche in den Hüften, besonders links. (Ldn.)
- Stechen im linken Daumen (nach 1½ Stunden.) (Kl.)

- Schmerzen in der linken Mittelhand zwischen der 3. und 4. Phalange, besonders bei Flexion der Hand. (Tchm.)
- Handteller heiß. (Ldn.)
- Reißen im kleinen Finger der linken Hand. (Lck.)
- Reißen, sehr fein, durchdringend, an der Streckseite des Vorderarms bis in die Finger wie von elektrischen Entladungen. (Lck.)
- Kalte Finger. (Ldn.)

Unterglieder

- Ziehen im Hüftgelenke. (Gsch.)
- Plötzlich stechend reißende Schmerzen in der Lendengegend beider Seiten.
- Plötzlich stechend-ziehender Schmerz unter dem linken Hinterbacken nach dem Mittelfleisch [Damm, Perineum] hin ½ Minute dauernd. (Kl.)
- Leicht ziehender Hüftschmerz, besser beim Bewegen. (Gsch.)
- Müdigkeitsgefühl in den Knien beim Treppensteigen. (Ldn.)
- Kalte Beine selbst im Bette.
- Druck auf dem Oberschenkelknochen, besonders in der Mitte seiner Länge schmerzhaft. (Lck.)
- Abends ziehende, sich steigernde und wieder nachlassende Schmerzen im linken Oberschenkelknochen, wie starke Ermüdung oder die Schmerzen der Jugend beim Wachsen. (Lck.)
- Frieren auf den Knien. (Lck.)

- Schmerzhafte spannende Empfindung in der rechten Kniebeuge nach der Wade herunter beim Gehen. (Tchn.)
- Im Kniegelenke: Reißen, Stiche. (Ldn.)
- Noch größeres Kniemüdigkeitsgefühl. (Ldn.)
- Reißen im linken Kniegelenke. (Gsch.)
- Leises, momentanes Schnellen an der linken Fläche des rechten Knies. (Ldn.)
- Reißender Schmerz rechts unter der Kniescheibe (nach hinten). (Ldn.)
- Reißen, dicht unter der Kniescheibe. (Lck.)
- Sehr empfindlicher Schmerz vorn auf den Schienbeinen, dumpfer Schmerz, Empfindung wie von Frieren auf den Knochen oder von Wachstum. (Lck.)
- Schmerz auf den Schienbeinen, wie Frieren in den Knochen, selbst durch Wärme nicht zu tilgen. (Lck.)
- Heftiger Schmerz der Unterschenkel vorn wie von Frost, besonders auf den Schienbeinen, mit Kälte der Unterschenkel selbst im Bette. (Lck.)
- Schmerz der Unterschenkel vorn auf den Schienbeinen, besonders wie Frieren auf den Knochen, oder dolores crescentium. (Lck.)
- Pityriasis an der inneren Fläche des Oberschenkels, an der dem Skrotum entsprechenden Stelle. (Schl.)
- Große Schwere in den Füßen, von den Unterschenkeln abwärts. (Bkr.)
- Reißende Schmerzen auf dem linken Fußblatte, auf einer kleinen Stelle am Mittelfuße. (Lck.)

- Reißen in der inneren Seite des vorderen Fußgelenkes. (Lck.)
- Nachmittags kalte Füße. (Rckt.)
- Stechend ziehendes Gefühl in der großen Zehe des rechten Fußes, schnell vorübergehend. (Kl.)
- Flüchtige Stiche in der linken großen Zehe. (Kl.)
- Kneipender [kneifender, zwickender] reißender Schmerz am Anfange der Achillessehne des rechten Beines. (Lck.)
- Um 8 Uhr Abends schmerzhafter Druck im rechten äußeren Knöchel wie von Ermüdung. (Schl.)
- Füße schwer und matt (sonst nach Eintreten der Regel nie der Fall). (W. S.)
- Schwäche der Füße. (Gsch.)
- Große Schwere in den Füßen, von den Unterschenkeln abwärts. (Bkr.)

Klinik

- Vgl. *Trinks*, Arzneimittellehre I. Band.

Colocynthis (coloc.) [2]

Einführung

Colocynthis, Coloquinte, Koloquinte.

Wirkung

- Wirkt in großen Gaben 6 – 8 Stunden bis einige Tage;
- wirkt in kleineren Gaben 6 – 18, 12 – 24 Stunden.

Gegenmittel

- Camph., *Caustic., Chamom.*, Kaffeetrank, Staph., Tabak (?)

Verwandte Mittel

- 1) Bellad., Bryon., Caustic., Chamom., Staph.
- 2) Arn., Canth., Coff., Dig., Veratr.
- 3) Arsen., Hep. sulph., Pulsat.

Quellen

- *Hahnemann*, reine Arzneimittellehre Band VI. S. 173.
- Zeitschrift des Vereins der homöop. Ärzte Österreichs. I. Jahrg. I. Band.

Prüfer

- A. = *Dr. Arneth*. – B. = *Dr. Böhm*. – Fl. = *Dr. Fleischmann.* – Fr. = *Dr. Fröhlich*. – Grst. = *Dr. Gerstel*. – Hhnm. = *Hahnemann.* – Haus. = *Dr. Hausmann*. – Masch. = *Dr. Maschauer*. – Pff. = *Dr. Puffer*. – Reis. = *Dr. Reisinger*. – Roth. = *Dr. Rothansl*. – Wl. = *Dr. Wachtel*. – Wn. = *Dr. Weinke*. – Wst. = *Dr. Wurstel*. – Wm. = *Dr. Wurm*.

Allgemeines

- Drückende Schmerzen. (Hhnm.)
- Stechendes Drücken an verschiedenen Stellen des Körpers. (Grst.)
- Vorübergehender Druck an verschiedenen Stellen des Körpers. (Wm.)
- *Stechende Schmerzen, Stiche*; ein prickelnder Stich fährt wie ein elektrischer Funke von der Eichelspitze durch den Unterleib gegen die linke Rippenweiche, wo er in demselben Augenblicke empfunden wird. (Grst.)
- *Ziehende Schmerzen. (Hhnm.)*
- *Brennschmerz. (Hhnm.)*

- *Langhin reißende Stiche* am ganzen Körper (Hhnm.); *juckendes*, flüchtiges, prickelndes, elektrisches, zuckendes, spannendes, langes, bohrendes, leichtes, schneidendes, feines, wie von Nadeln, stumpfes, beißendes, tiefes, ziehendes Stechen.
- *Ziehen*; scharfes, drückendes, pressendes, flüchtiges, reißendes.
- Zusammenziehen.
- Zerren.
- Zusammenschnüren.
- Drängen.
- *Reißen*; auch drückendes, ziehendes.
- *Spannen*; auch stechendes.
- Spannschmerz*. (Hhnm.)*
- *Brennen*; beißendes, prickelndes, stechendes, wühlendes.
- Schneiden, Nagen, Kneipen [Kneifen, Zwicken], Bohren, Grimmen, Klemmen, Kratzen, Prickeln, Wühlen.
- Beißen, Kriebeln [Kribbeln].
- *Jucken*; beißendes, mit Unruhe und stetem Drange die Glieder zu bewegen; auch kitzelndes.
- Schneidende Schmerzen*. (Hhnm.)*
- *Zerschlagenheitsschmerz, lähmiger [lahmer, lähmender].*
- Verrenkungsschmerz.
- *Die Schmerzen sind öfter mit Steifheit und gehinderter Bewegung der leidenden Teile verbunden; sie nehmen*

besonders die Aponeurosen und Gelenkbänder, namentlich gern das Hüftgelenk ein; in der Körperruhe sind sie fast durchgängig am schlimmsten, mit Ausnahme der in den Gelenken unmittelbar sitzenden, wie namentlich im Hüftgelenke, welche auch durch Bewegung verschlimmert werden; durch Blähungsabgang [Flatus, Flatulenz] wird das schmerzhafte Ziehen und Reißen in allen Gliedern erleichtert und getilgt. (Hhnm.)

- Zucken einzelner Muskelteile der Gliedmaßen. (Hhnm.)
- Sehr heftige Gliederkrämpfe. (Hhnm.)
- *Schmerzhafter Klamm und krampfhafte Zusammenziehung aller Körperteile. (Hhnm.)*
- Kopf-, Knie- und Fußschmerzen erscheinen täglich Morgens und halten bis Nachmittags an, wo eine weiche Öffnung erfolgt. (Wst.)
- Geringe Anstrengung im Gehen ermüdet und bringt in einen angenehmen, die Kraft der Glieder lösenden Dunst und zuletzt in Schweiß. (Haus.)
- *Mattigkeit* in allen Gliedern.
- Abends beim Gehen die Empfindung, als ob alle Kräfte nachließen. (Wl.)
- Das Gefühl von Schwäche im ganzen Körper kommt Nachmittags wieder, jedoch ohne nachfolgenden Heißhunger. (Wl.)
- Sehr matt und abgespannt. (Wst.)
- Große Abgeschlagenheit und Mattigkeit. (Wst.)

- Gefühl von großer Schwere in den Untergliedmaßen und Zittern, besonders im Unterschenkel.
- Sehr abgeschlagen, doch nur in der Ruhe. (Wm.)
- Abends vor dem Schlafengehen sehr matt und abgeschlagen; dasselbe Gefühl von Müdigkeit und Abgeschlagenheit ist auch beim Erwachen am folgenden Morgen vorhanden, verliert sich aber bald bei Bewegung. (Wm.)
- *Ohnmacht*, mit Kälte der äußeren Teile. (Hhnm.)
- *Starke Geschwollenheit verschiedener Teile* und erschwertes Atmen.
- Abends Unbehaglichkeit und Schwäche des ganzen Körpers, besonders der unteren Extremitäten. (Wl.)
- Sehr empfindlich gegen feuchte Witterung; die Beine sind ungewöhnlich matt und das Treppensteigen fällt sehr beschwerlich. (Grst.)
- Unangenehmes Gefühl in allen Gliedern bei Anstrengung des Geistes.
- Fühlen des Aderschlags durch den ganzen Körper.
- Nachts beim Erwachen eine ungewöhnliche Wärme am ganzen Körper, besonders an den unteren Gliedmaßen. (Grst.)
- Inneres beklommenes Gefühl (gegen Abend), Unruhe im ganzen Körper, vorzüglich in den Verdauungsorganen.
- Unangenehmes Gefühl, wie man es nach einer nächtlichen Verkühlung des Unterleibes und der Füße und bei einer hierdurch entstandenen Diarrhöe

[Diarrhö, diarrhöisch] Morgens beim Aufstehen zu verspüren pflegt, den ganzen Vormittag fortdauernd. (Wn.)
- Beim Stehenbleiben durchdrang trotz der warmen Kleidung die nicht eben rauhe Luft, wie kaltes Rieseln. (Haus.)
- Gänzlicher Kräfteverfall. (Hhnm.)
- *Gelenkentzündungen; gichtische Beschwerden. (Hhnm.)*

Haut

- Jucken an einigen Stellen des Körpers, zum Kratzen nötigend. (Wl.)
- Jucken an verschiedenen Hautstellen, eine immerwährende Unruhe erzeugend, so dass er kaum sitzen bleiben kann. (Wl.)
- Beschwerliches Jucken am ganzen Körper, besonders an Brust und Bauch, mit nachfolgendem Schweiße. (Hhnm.)
- Heftiges Jucken an der Kniekehle, mit Beißen nach Kratzen. (Hhnm.)
- Jucken an verschiedenen Stellen des Körpers. (Wm.)
- Zum Kratzen einladendes Jucken, bald da, bald dort, am häufigsten am Haarkopfe [Kopfhaut]. (Wm.)
- Prickeln und Kriebeln [Kribbeln] an verschiedenen Teilen des Körpers. (Grst.)
- Ungewöhnliches Brennen einiger leichten Nadelrisse. (Hhnm.)
- Krätzartiger Ausschlag. (Hhnm.)

- Abschuppen der Haut des ganzen Körpers.
- In den Furunkeln fortdauernder Brennschmerz. (Wm.)
- Eiterblütchen [Pickel] am Mundwinkel.
- Kleine Geschwürchen [Pickel] mit Jucken und Brennen.
- Weiße Ausschlagsblüten [Pickel] im Gesichte, zwischen Auge und Ohr, auf der Stirn und am Kinne, etwas juckend, beim Anfühlen beißend schmerzend und nach Kratzen eine wässerige Feuchtigkeit ergießend. (Hhnm.)
- (Spontanes Bluten eines Leberfleckens an der Oberlippe.). (Hhnm.)
- Ziemlich umfängliche Entzündung und Sugillation an der Applikationswunde. (Hhnm.)

Schlaf

- Gähnen (Grst.); auch gar nicht enden wollendes und immer wiederkehrendes krampfiges Gähnen. (Grst., Haus.)
- Oftes Gähnen. (Grst.)
- Schläfrigkeit. (Wm.)
- Ungewöhnliche Müdigkeit und Schläfrigkeit. (Hhnm.)
- Mittags außerordentliche Schläfrigkeit. (Wl.)
- *Schlafsucht* mit Delirien, wechselnd bei offenen Augen (bei Kindbettfieber). (Hhnm.)
- Die Nacht sehr unruhig. (Wm.)
- *Unruhiger, traumvoller Schlaf. (Hhnm.)*
- Unruhiger Nachtschlaf. (Hhnm.)
- Nach Mitternacht unruhiger Schlaf, dabei aufregende schreckhafte Träume. (Wm.)

- *Schlaflosigkeit von Ärger. (Hhnm.)*
- Lebhafte Träume. Oftes Erwachen (wahrscheinlich durch die fortdauernde Schmerzhaftigkeit der Nabelgegend veranlasst). (Wm.)
- Schlechter Nachtschlaf, durch lebhafte Träume öfters aufgeweckt und beim Erwachen jedes Mal im Schweiße. (Wm.)
- Äußerst unruhiger Schlaf mit lebhaften, unsinnigen Träumen. (Roth.)
- Nachtruhe durch sehr lebhafte Träume und oftmaliges Erwachen unterbrochen, wobei er sich stets auf dem Rücken liegend befand. (Wm.)
- Schwerer, traumvoller Schlaf. (Wm.)
- Schlaf durch lebhafte Träume und öftern Harndrang unterbrochen. (Pff.)
- Fast alle halbe Stunden Aufwachen des Nachts aus dem Schlafe durch vieles und lebhaftes Träumen. (Wm.)
- Gestörter Nachtschlaf, durch oftes Erwachen. (Grst.)
- Vor Mitternacht im unruhigen Halbschlummer geile Träume und eine Pollution, während welcher er erwacht. (Grst.)
- *Sehr lebhafte, angstvolle und wollüstige Träume. (Hhnm.)*
- Die Nacht schläft er gut, fühlt sich auch beim Erwachen im Bette wohl. (B.)
- Ruhiger Nachtschlaf; den ganzen folgenden (nebligen) Tag aber ein unbehagliches und frostiges Gefühl. (Fr.)
- Der fernere Schlaf (nach Mitternacht) ungestört. (Grst.)

- Große Munterkeit und Schlaflosigkeit. (Hhnm.)

Fieber

- Heftiger Frost; allgemeine Kälte. (Hhnm.)
- Gefühl von eisiger Kälte in den Händen und Fußsohlen bei warmen Füßen. (Hhnm.)
- Zwei Fieberanfälle, in Folge von geistiger Anstrengung und ungünstiger Verhältnisse, entschieden sich in 3 Tagen unter den gewöhnlichen, reichlich erfolgenden (kritischen) Entleerungen. (Haus.)
- Kältegefühl im ganzen Körper, mit darauffolgender Hitze ohne Durst. (Reis.)
- Abgeschlagenheit mit Frösteln, heftigem Durste und beschleunigtem Pulse; diese fieberhafte Aufregung dauerte etwa eine halbe Stunde. (Wm.)
- Frösteln nach dem Essen, besonders an den Oberarmen, wie bei beginnendem Katarrh. (Grst.)
- Wechsel von Hitze und Kälte, öfterer, augenblicklich sich verlierender und immer wiederkehrender Schweiß und Ohnmachtsschwindel, gemildert durch Bedecken der Augen mit der Hand. (Hhnm.)
- *Fieberhitze*, mit heißer, trockener Haut (bei Kindbettfieber). (Hhnm.)
- *Gallenfieber*, besonders nach Ärger. (Hhnm.)
- Schnell überlaufendes Wärmegefühl durch den ganzen Körper. (Hhnm.)
- *Kindbettfieber. (Hhnm.)*
- Anflug wohliger Wärme, wodurch die Kraft der Glieder gelöst wird. (Haus.)

- Klebriger Schweiß auf Kopf und Brust; heftiger, urinös riechender Schweiß an Kopf, Händen, Schenkeln und Füßen. (Hhnm.)
- Nachtschweiß. (Hhnm.)
- Geschwinder und auch langsamer voller, oder kleiner, sehr beschleunigter Puls. (Hhnm.)

Gemüt und Geist

- Äußerste Ungeduld. (Hhnm.)
- Niedergeschlagen und freudelos. (Hhnm.)
- Mürrisches Wesen. (Hhnm.)
- Große Angst. (Hhnm.)
- Ängstlichkeit*. (Hhnm.)*
- Höchste Verdrießlichkeit. (Hhnm.)
- Ärgerlichkeit. (Hhnm.)
- Unlust zum Sprechen und Antworten. (Hhnm.)
- Sehr ärgerlich gereizte Gemütsstimmung; Wortkargheit. (Wm.)
- Zu körperlicher und geistiger Arbeit, selbst zum Besuchen teurer Personen unaufgelegt [Abneigung, Unlust] – mattherzig. (Haus.)
- Gesteigertes Wünschen und Begehren. (Hhnm.)
- Abspannung höchsten Grades (eine Stunde lang), so dass er zu körperlicher und geistiger Arbeit völlig untüchtig war. (Haus.)
- Empfindlichkeit. (Hhnm.)
- Trägheit des Morgens beim späten Erwachen und Unlust zum Aufstehen. (Wn.)

- Leichtes Delirium mit nachfolgendem Schwindel. (Hhnm.)
- Unlust zum Studieren. (Wm.)
- *Delirien* mit offenen Augen und Sucht, zu entfliehen. (Hhnm.)
- Unfähigkeit zu geistiger Anstrengung. (Wm.)
- Eigentümliche Stimmung, die Festhaltung keines Gedankens gestattend. (Hhnm.)
- Zerstreutheit. (Grst.)

Kopf

- *Schwindel* und Dummheit im Kopfe. (Hhnm.)
- Plötzlicher, schnell vorübergehender Schwindel mit Gesichtsverdunkelung Abends beim Niedersetzen. (Roth.) [Gesichtsverdunkelung = Sehen dunkel, Schwarzwerden Augen, Sehschwäche, Sehverlust, vermindertes Sehvermögen]
- Öfters wiederkehrender Schwindel mit Kopfeingenommenheit [Benommenheit]. (Wst.)
- Abends leichter Schwindel. (Wst.)
- Mahnungen von Schwindel und Übelkeit. (Grst.)
- Öfters Schwindelanfälle. (Wst.)
- *Düsterheit* [trüb, traurig, ernst, Trübheit] und Öde des Kopfes, wie nach Schwelgerei. (Hhnm.)
- Leichte Berauschung (z. B. nach Bier). (Hhnm.)
- Das Abends genossene Bier betäubt etwas. (Grst.)
- Der Kopf schien etwas befangen zu sein. (Wm.)
- Der Kopf war umnebelt; schweres Besinnen, kein frischer Trieb, Gegenstände von Interesse aufzusuchen

und aufzufassen. (Haus.)

- Eingenommenheit [Benommenheit] des Kopfes in der Stirngegend. (Grst.)
- *Leichte Eingenommenheit [Benommenheit] des Vorderkopfes. (Grst.)*
- *Eingenommenheit [Benommenheit] des Kopfes, vorzüglich im Vorderhaupte. (Hhnm.)*
- *Eingenommenheit [Benommenheit] der linken Kopfseite mit drückend brennendem Schmerze in der linken Augenhöhle, Schläfe und Nase, auf dem Nasenrücken und in der oberen Zahnreihe. (Grst.)*
- Eingenommenheit [Benommenheit] und Schwere des Kopfes, mit dem Gefühle eines bevorstehenden Schnupfens. (Wst.)
- Eingenommenheit [Benommenheit] des Kopfes. (Wm.)
- Eingenommenheit [Benommenheit] des Kopfes, am stärksten nach dem Mittagsessen, gegen Abend fast verschwindend. (Wn.)
- Gegen Abend *Kopfeingenommenheit* [Benommenheit]. (Wl.)
- Nachmittags: *Eingenommenheit des Kopfes mit Druck in den Augenhöhlen*. (Wl.)
- Kopfeingenommenheit [Benommenheit] mit flüchtigen Schwindelanfällen, öfters im Laufe des Tages wiederkehrend. (Wst.)
- Kopfeingenommenheit [Benommenheit] und *Druckschmerz im Vorderkopfe, beim Bücken schlimmer*. (Wm.)

- Eingenommenheit [Benommenheit] des Kopfes, besonders in der Stirngegend, mit ungewöhnlicher Gedächtnisschwäche. (Grst.)
- Eingenommenheit [Benommenheit] der rechten Kopfseite, besonders in der Schläfe. (Grst.)
- Der Kopf wird in der Stirn und Schläfe etwas eingenommen [Benommenheit], und die bereits vergessenen ärgerlichen Gedanken kommen ohne Veranlassung wieder, weichen jedoch bald einer ungewöhnlichen Heiterkeit. (Grst.)
- *Schwere und Betäubung des Vorderkopfes. (Grst.)*
- Hitze im Kopfe und Herzklopfen. (Wl.)
- Kopfweh [Kopfschmerzen]. (Roth.)
- *Abends Schmerzhaftigkeit des ganzen Kopfes und der Augen, durch Bücken sehr verschlimmert. (Wm.)*
- Heftige Kopfschmerzen, wie von Zugluft, in freier Luft sich verlierend. Empfindlicher Stirnschmerz (wie im Nervus frontalis div.), bei Leibschmerz und Stuhldrang.
- Der *Stirnkopfschmerz* wiederholt sich Vormittags im Gehen. (Grst.)
- Morgens durch Kopfschmerz belästigt. (Roth.)
- Leichte Kopfschmerzen, früh. (Roth.)
- Heftige Kopfschmerzen. (Wl.)
- Abends bedeutende *Kopfschmerzen und Unfähigkeit zu jeglicher Beschäftigung*. (Roth.)
- Der Kopfschmerz wiederholte sich den folgenden Tag noch öfters, dauerte aber nie lange. (Wst.)
- Stärkerer Kopfschmerz als zuvor. (Wst.)

- Abends Schmerzhaftigkeit des ganzen Kopfes, am empfindlichsten in der Stirngegend, beim Bücken und Drehen des Kopfes vermehrt. (Wm.)
- Der Kopfschmerz trat stärker hervor. (Wst.)
- Dumpfer Schmerz in der rechten Schläfe (durch Auftreten verschlimmert) und düstere [trüb, traurig, ernst, Trübheit] Gemütsstimmung. (Grst.)
- Obschon der Schmerz beim Aufsitzen und beim Bewegen des Kopfes verschwand, so blieb doch der Kopf den ganzen Vormittag sehr eingenommen [Benommenheit]. (Wm.)
- Die gestrige Schmerzhaftigkeit des Kopfes, das Drücken in den Schläfen und die Empfindlichkeit in den Augäpfeln stellte sich wieder ein. (Wm.)
- Schmerz im Scheitel und im linken Auge, wie nervöser Druck. (Grst.)
- *Klemmende Kopfgichtanfälle* in einer Kopfseite, mit Übelkeit und Erbrechen, alle Nachmittage (5 Uhr). (Hhnm.)
- *Heftige Kopfschmerzen*, die nicht ruhig liegen lassen, zum Schreien und Weinen zwingend.
- *Blutdrang* zum Kopfe. (Hhnm.)
- *Kopfweh* [Kopfschmerzen] mit nachfolgenden Erstickungsanfällen. (Hhnm.)
- Der Schmerz nimmt abwechselnd kleine Stellen des Gehirns, oder auch vorzugsweise das Vorder- und Oberhaupt, oder die eine Kopfseite ein; er hat das Eigentümliche, dass er zuweilen aus einer Schmerzart

in die andere übergeht; er hält öfters bestimmte Perioden und erreicht eine große Heftigkeit; häufig hat er Gliederschmerzen oder Leibschmerzen, vorzüglich auch reißende Stiche äußerlich über alle Teile des Körpers zu Begleitern oder wechselt auch mit ihnen ab; Bewegung des Kopfes und Vorbücken erhöht ihn (Druckschmerz längs der Pfeilnaht und pressend drückender Vorderhauptschmerz); desgleichen die Rückenlage und das Bewegen der Augenlider (pressend drückender Schmerz im Vorderhaupte, Herauspressen in der Stirn). (Hhnm.)

- *Flüchtiger Kopfschmerz in der linken Stirngegend. (Reis.)*
- Flüchtiger Kopfschmerz, Gefühl von Eingeschraubtsein in den Schläfen. (Fr.)
- *Reißender Schmerz im ganzen Gehirne, in der Stirn zu einem Herauspressen sich gestaltend*. Ziehen in einer Kopfseite. (Hhnm.)
- Pressend ziehender Schmerz in einer Stirnseite.
- Drückender, nur zeitweise leise schwingender Schmerz in der linken Stirnhälfte. (Hhnm.)
- Drückender Schmerz auf einer kleinen Stelle mitten in der Gegend der Linea semicircularis.
- Druck in der Stirn. (Wl.)
- Spannender Druckschmerz über die ganze Stirn. (Haus.)
- *Drücken, als wenn es die Stirn herauspresste.*

- Es drängte sich deutlich in einen Bogen zusammen, welcher der seitlichen und oberen Begrenzung der linken Stirnhöhle entsprach. (Haus.)
- Drückender Kopfschmerz in der Stirngegend. (Wst.)
- *Drücken in der Stirn und in der Nasenwurzel* (wie wenn heftiger Schnupfen kommen sollte. (Roth.)
- *Früh drückender Kopfschmerz in den Schläfen und lästiges Zucken des rechten oberen Augenlides. (Roth.)*
- *Pressend drückender Schmerz im Vorderhaupte.*
- Druckschmerz in beiden Schläfen, im Freien zuerst ärger, dann ganz vergehend. (Roth.)
- Wühlend drückender Schmerz in einer Schläfe. (Hhnm.)
- *Empfindung von heftigem Druck in der linken Schläfe, den ganzen Nachmittag anhaltend,* im Sitzen besser, beim Stehen und Gehen, besonders aber beim Urinieren heftiger. (Wm.)
- Druck in beiden Schläfen. (Wm.)
- Während des ganzen Tages *Empfindlichkeit im Kopfe,* als wäre er zusammengepresst, *besonders im Vorderkopfe und in den Schläfen mit Schmerzhaftigkeit der Augäpfel, beim Bücken vermehrt*, im Freien besser. (Wm.)
- Spannender Kopfschmerz in der rechten Schläfe. (Roth.)
- Heftiges Pressen über die Stirn von den Schläfen gegen die Nase. (Wst.)

- Spannen über die Stirn, beim Absetzen eines ganz weichen und leicht durchschlüpfenden Stuhles. (Haus.)
- Plötzlich stechender Schmerz in der Stirn (gegen die Nase); nach einer Viertelstunde hörte das Stechen auf; dafür war der ganze Kopf eingenommen [Benommenheit]. (Wst.)
- Pressend klemmender Schmerz. (Hhnm.)
- Früh einen heftigen, drückend klopfenden Kopfschmerz in der Stirngegend. (Hhnm.)
- Empfindlichkeit und Druckschmerz im Vorderkopfe und in den Augäpfeln öfters wiederkommend. (Wm.)
- *Nach Mitternacht* erwacht, schmerzt die linke Stirnhälfte, die übrigens ganz frei war (er lag auf der rechen Seite) von Druck und Schwere. (Haus.)
- Ziehend drückender Schmerz im Hinterhaupte [Hinterkopf]. (Wl.)
- Druck im Inneren des Kopfes, von einer Stelle zur andern wandernd, oder oberflächlicher, neben der Pfeilnaht hin. (Hhnm.)
- Heftiger, lang dauernder Druck in den seitlichen Hinterhauptslöchern [Hinterkopf]; in der lustigsten Gesellschaft. (Haus.)
- Drücken und Spannen im Hinterhaupte [Hinterkopf], am stärksten an den unteren seitlichen Höckern. (Haus.)
- *Einfacher* oder *beißender Brennschmerz* auf dem Kopfe und an der Stirn. (Hhnm.)

Äußerer Kopf

- Schmerz der Haarwurzeln. (Hhnm.)
- *Schmerzen in den äußeren Kopfdecken:* stichartiger Schmerz an der Stirne; bohrende Stiche an einer Schläfe, beim Befühlen sich verlierend; reißende Stiche an Stirn und Schläfen. (Hhnm.)
- Wundheitsgefühl der Scheitelhaut, als ob an dieser Stelle die Haare anhaltend in die Höhe gezogen würden; dieses Gefühl auf der Kopfhaut hält an. (Wl.)
- Anhaltendes Kriebeln [Kribbeln] und zum Kratzen nötigendes Jucken in der ganzen linken Kopfseite. (Grst.)

Augen

- Schwerfälligkeit der Augenlider, ohne Schläfrigkeit. (Fr.)
- Das linke Augenlid lag dick und schwer auf dem gedrückten, von vorn und oben wie eingepressten Auge. (Haus.)
- Brennender und brennend schneidender Schmerz in den Lidern.
- Vorübergehendes Drücken im rechten Augenlide. (Grst.)
- Ein Gerstenkorn im linken Auge (wahrscheinlich zufälliges Produkt). (Wm.)
- Schmerz, als würde auf beide Augäpfel von oben herabgedrückt. (Grst.)
- Abends Druckschmerz im rechten Augapfel nach oben und außen, beim Wischen mit dem Finger vermehrt.

Der Augapfel fühlt sich dort härter an. Dieser Druckschmerz dauert einige Tage. (Haus.)

- *Empfindlicher Druckschmerz in den Augäpfeln, besonders beim Bücken. (Wm.)*
- Starkes Jucken im Augapfel. (Hhnm.)
- Blasse Entzündungsröte im Augapfel. (Hhnm.)
- Leichtes Stechen in der Conjunctiva [Konjunktiva] palpebrarum des linken Auges vor dem Schlafengehen. (A.)
- Stiche in den Augen und der Stirn.
- Stiche oberhalb des rechten Auges mit gleichzeitigem Jucken am Haarkopfe [Kopfhaut]. (Grst.)
- Entzündung der Bindehaut; hier und da zeigte sich Tendenz zur Geschwürbildung; Abends hatte sich dieselbe vollständig entwickelt und Morgens war die Vernarbung bereits beendigt. (A.)
- Reichliche Absonderung scharfer Tränen. Abends Trockenheitsgefühl in den Augen. (Wl.)
- Prickelnd brennender Schmerz in einem Augenwinkel.
- Höchst empfindliches stechendes Brennen am linken oberen Augenlidrande. (Grst.)
- *Ausfluss* scharfer Feuchtigkeit aus den Augen. (Hhnm.)
- *Gesichtsverdunkelung. (Hhnm.) [Sehen dunkel, Schwarzwerden Augen, Sehschwäche, Sehverlust, vermindertes Sehvermögen]*
- Vormittags Flimmern vor dem rechten Auge, die Flimmer setzten einen strahligen Kreis zusammen; sie

entstanden eine kleine Weile nach dem Aufstehen vom Schreiben. (Haus.)

- Früh vor dem rechten Auge ein Nebel, der durch das Wischen am Auge nicht vergeht und mehrere Stunden dauert. (Haus.)
- Funken vor den Augen.
- Kurz vorher (beim Sitzen) seit- und abwärts des rechten Auges ein großes, weißes, sehr helles Licht, so dass das Auge schnell seitwärts gedreht wird, es genauer zu sehen, wodurch es verschwindet. (Haus.)

Ohren

- Schneidend stechender Schmerz in der Ohrmuschel. (Hhnm.)
- Schmerzhaftes Ziehen oder Drücken hinter den Ohren. (Hhnm.)
- Juckend stechender Schmerz tief im Ohre von der Eustachi'schen Röhre bis zum Trommelfelle. (Hhnm.)
- Ohrenzwang. (Hhnm.)
- Kriebeln [Kribbeln] im inneren Ohre. (Hhnm.)
- Sausen und Verstopftheitsgefühl im linken Ohre, rhythmisch gehend und kommend. (Grst.)
- Das Ohrensausen geht bald in Läuten über. (Grst.)
- *Anhaltendes Rauschen und Klopfen in beiden Ohren. (Grst.)*
- Häufiges, starkes, lang anhaltendes Ohrenklingen. (Haus.)
- Anhaltendes Klingen im rechte Ohre. (Grst.)
- Vorliegen vor dem linken Ohre. (Grst.)

- Wärmegefühl am rechten Ohre. (Grst.)

Nase

- Pochender und wühlender Schmerz von der Mitte der einen Nasenseite bis in die Nasenwurzel. (Hhnm.)
- Es ist als wollten Auge und Nase anschwellen und größer werden. (Grst.)
- Heftiges Jucken im Nasenloche. (Hhnm.)
- Niesen. (Grst.)
- Oftes Niesen mit Trockenheit der Nase. (Wst.)
- Trockenheitsgefühl in der Nase. (Wst.)
- Gefühl beginnenden Schnupfens. (Grst.)
- Seit zwei Tagen etwas Schnupfen mit Geschwulst des rechten Nasenflügels. (Grst.)
- Schnupfen minder. (Wm.)
- Fließschnupfen. (Hhnm.)
- Fließschnupfen und oftes Niesen; die Nacht gut. (Roth.)
- Der Fließschnupfen dauert fort. (Wm.)
- Fortdauernder und ungewöhnlich heftiger Fließschnupfen mit stetem Tröpfeln aus der Nase, im Freien ärger als im Zimmer. (Gerst.)

Angesicht

- Blässe und Schlaffheit der Gesichtsmuskeln, eingefallene Augen. Furunkelausbruch im Gesichte. (A.)
- Kitzelndes Jucken in den Gesichtsmuskeln. (Hhnm.)
- Reißen und Spannen auf der einen Seite des Gesichtes bis an das Ohr und in den Kopf.

- Allgemeines Hitzeüberlaufen, besonders im Gesichte, mit Stirnschweiß. (Grst.)
- Wühlend brennender Schmerz in einer Gesichtsseite.
- Vorübergehendes, kitzelndes Jucken hin und wieder im Gesichte. (Grst.)
- Anhaltendes Drücken am rechten Wangenbeine und im rechten Auge. (Grst.)
- Drücken und Klemmen im linken Wangenknochen, das sich bis ins (linke) Auge zieht. (Grst.)
- *Gesichtsschmerz; Reißen und Spannen, oder Brennen und Stechen in einer Gesichtsseite bis an das Ohr und in den Kopf. (Hhnm.)*
- In der Gegend des rechten Wangenbeines ein Prickeln, als sollte da ein Blütchen [Pickel] entstehen. (Hhnm.)
- *Gesichtsgeschwulst*, mit Röte und Hitze einer Wange und heftigen Schmerzen. (Hhnm.)
- *Gesichtsgrind. (Hhnm.)*
- Fippern [Zittern] in den Kinnmuskeln. (Hhnm.)

Zähne

- Stumpfheit der Zähne. (Hhnm.)
- Heftiges Ziehen in allen Zähnen des Ober- und Unterkiefers. (A.)
- Schmerzhafte Lockerheit eines unteren Schneidezahnes. (Hhnm.)
- Hitze und Anschwellungsgefühl in den rechten unteren Zahnwurzeln. (Grst.)
- Heftiger Schmerz in einem hohlen Zahne. (Wst.)
- Anregung des rechtseitigen Zahnschmerzes. (Grst.)

- Ziehen in der rechten oberen Zahnreihe, mit Gefühl von Anschwellen der Oberlippe. (Grst.)
- *Klopfender Zahnschmerz* auf der linken Seite. (Hhnm.)
- Ziehen in den Zähnen, Vormittags. (Wm.)
- Druckschmerz in einem oberen hohlen Zahne (oft wiederholt). (Wst.)
- *Schmerz in der unteren Reihe der Zähne, als würde der Nerv gezerrt und angespannt.* Zahnschmerzen (ziehend und reißend), den ganzen Tag anhaltend. (A.)
- Von den linken unteren Backenzähnen fährt ein zuckender Schmerz nach dem linken Oberarme bis an den Ellenbogen. (Grst.)
- Schmerz in allen oberen Zähnen, fein stechend und ziehend, bald stärker, bald schwächer, mit Druckschmerz in der linken Augenhöhle und Brennen im Munde, besonders am harten Gaumen, wie von Pfeffer. (Grst.)
- Stechend klopfender Schmerz in den unteren Backenzähnen. (Hhnm.)

Mund

- Weiße Zunge und Empfindung von Rauheit derselben. Rote Zunge, *gelblich belegt*. (bei Kindbettfieber)
- Die Zunge blieb rein und es wurde das Verlangen zu essen nicht beeinträchtigt, eher vermehrt. (Haus.)
- *Brennen auf der Zungenspitze, mehrere Stunden lang anhaltend. (Grst.)*
- *Das Brennen auf der Zungenspitze* währt noch immer fort. (Grst.)

- Das Brennen auf der Zunge und das Aufstoßen dauern den ganzen Tag, jedoch minder intensiv, als den Tag zuvor. (Grst.)
- Brennen auf der vorderen Fläche der Zunge. (Grst.)
- Gegen Abend ohne Veranlassung wieder Brennen auf der Zunge und im Magen. (Grst.)
- Brennen auf der Zunge. (Grst.)
- Den ganzen Tag eine *Empfindung an der Zunge, als wäre dieselbe mit einer heißen Flüssigkeit verbrannt worden,* welche Empfindung durch säuerliche Speisen verschlimmert wurde. (Wl.)
- Beißender Schmerz im Munde an der Backe und an der Zungenseite. Brennen der Unterlippe. (Grst.)
- Speichelzusammenfluss im Munde. (Hhnm.)
- Brennen und Gefühl von Anschwellung der Unterlippe. (Grst.)

Hals

- Schmerzhafte Steifheit der einen Seite des Halses. Es fuhren an der linken Seite des Halses unter brennenden Schmerzen drei kleinere Furunkel und ein größerer am unteren Winkel des linken Schulterblattes auf. (Wm.)
- Fortdauernde Schmerzhaftigkeit des Halses. (Wm.)
- Es hatte sich eine wirkliche Angina ausgebildet. (Wl.)
- *Stark ziehender Schmerz in den Halsmuskeln.*
- Zusammendrücken im Halse. (Wm.)
- Feines Nadelstechen im Halse oder wie von der Granne einer Kornähre, am oberen Teile des

Gaumenvorhanges. (Hhnm.)

- Rauhigkeitsgefühl im Halse und Husten. (Wm.)
- Trockenheit im Halse und am harten Gaumen, als klebten die Teile zusammen. (Grst.)
- Flüchtiges Ziehen an der linken Seite des Halses (besonders beim Drehen des Kopfes). (Wm.)
- Kratzen im Halse in der Gegend des Zäpfchens. (Wl.)
- Die Halspartien gerötet und das Schlingen erschwert. (Wl.)
- Im Schlunde das Gefühl einer aufsteigenden, fast faustgroßen Kugel, mit Atembeklemmung. (Grst.)
- Im Schlunde die Empfindung eines fremden Körpers, als müsste über einen Knollen hinweggeschluckt werden. (Grst.)
- Kratzen und Brennen im Schlunde und am hinteren Gaumen (wie von Pfeffer). (Grst.)
- Eine aus Brennen und Rauheit gemischte Empfindung im Schlunde und weichen Gaumen (die bis Nachmittags anhält). (Grst.)
- Kratziges Gefühl im Gaumen. (Hhnm.)
- Trockenheitsgefühl in der Kehle und unlöschbarer Durst. (Hhnm.)

Appetit und Geschmack

- Bitterer Mundgeschmack*. (Hhnm.)*
- Der fade bittere Mundgeschmack der Medizin erhält sich mehrere Minuten im Munde. (Wm.)
- *Bitterer Geschmack aller Genüsse.*
- *Appetitlosigkeit. (Wl.)*

- Appetitlosigkeit auch Abends noch, mit Empfindlichkeit der Zungenränder beim Essen. (B.)
- Mittags wenig Appetit und beim Ausgehen sehr matt. (B.)
- Mittags wenig, Abends gar kein Appetit. (Grst.)
- Mittags mäßiger Appetit. (Grst.)
- Beim Mittagsessen wenig Appetit, obgleich die Speisen richtig schmeckten. (Wm.)
- Mittags *enormer Appetit*. (Wm.)
- Appetit- und Durstlosigkeit, Abends. (Roth.)
- Mittags wenig Esslust. (B.)
- *Auffallende Vermehrung der Esslust und des Durstes. (Hhnm.)*
- Heißhunger und Sodbrennen im Halse. Heißhunger mit besonderem Verlangen nach Brot und Bier. (Wl.)
- *Heftiger Durst* (bei Kolik in den Dünndärmen, braunwässerigem oder blutigem Laxieren [abführen] und lästigem Brennschmerze im After). (Hhnm.)
- Ungewöhnlicher Durst. (Grst.)
- Intensiv bitterer Mundgeschmack (einige Minuten lang). (Wm.)
- Ekelhaft bitterer Mundgeschmack. (Grst.)
- Bittergeschmack des Mundes und bitteres Aufstoßen. (Pff.)
- Der Geschmack der Koloquinte schien besonders ekelhaft bitter und verging den ganzen Tag nicht. (Wl.)
- Fader Mundgeschmack, *nach Tische*. Nach Tische pappiger Geschmack im Munde. (Wm.)

- Metallischer, schrumpfender Geschmack oben auf der Zungenspitze. Ekelig fauliger Geschmack, im Rachen stärker, als im Munde. (Hhnm.)
- Salzgeschmack des ausgerachsten [ausräuspern, auswerfen] Schleimes. (Grst.)
- Nach dem Essen: Kopfbenommenheit, Schwindel, augenblickliche Schwerhörigkeit mit Brausen in den Ohren, *Magendrücken*, Vollheit und Beschwernis des Leibes; Stuhldrang; heftiges Leibweh und schneller Stuhlabgang (nach dem Genusse einer einzigen Kartoffel). (Hhnm.)

Gastrisches

- Aufstoßen. (Reis.)
- Luftaufstoßen. (Roth.)
- Luftaufstoßen und erleichternder Windeabgang [Flatus, Flatulenz]. (Roth.)
- Leeres Aufstoßen. (Grst., Masch.)
- Leeres Aufstoßen (häufig wiederkehrend) (Grst.); – auch leeres, das sich häufig wiederholt und bisweilen fast zum Schluchzen wird. (Grst.)
- Leeres Aufstoßen mit Brennen am Schlunde. (Grst.)
- Bitteres Aufstoßen nach dem Mittagsessen. (Roth.)
- Heftiges Aufstoßen (Masch); auch bald nach dem Einnehmen, das eine Stunde anhielt. (A.)
- Heftiges Aufstoßen nach dem Essen. (A.)
- Häufiges Aufstoßen. (Wst.)
- Oftes Aufstoßen der zum Frühstücke genossenen Suppe. (Wm.)

- Leeres Aufstoßen beim Aufstehen (Grst.). Mehrmaliges Aufstoßen. (Haus.)
- Mehrmaliges, meist leeres Aufstoßen beim Aufstehen vom Leibstuhle. (Haus.)
- *Geruchloses Aufstoßen. (Fr.)*
- *Häufiges, geruchloses Aufstoßen. (Fr.)*
- Aufstoßen einer galligen Feuchtigkeit.
- Saures Aufstoßen. Schluchzendes Aufstoßen. (Grst.)
- Aufschwulken [Aufsteigen, Hochkommen] einer bitteren, weißschaumigen Flüssigkeit. (Wm.)
- *Schluchzen.*
- *Anhaltende Übelkeit.*
- Übelkeit, vom Magen ausgehend. (Wm.)
- Leichte Anwandlungen von Übelkeit, gegen Mittag. (Wm.)
- Übelkeit und Unbehagen, wie von Indigestion nach mächtigem Essen. (Grst.)
- Ekel, von Kratzen im Schlunde begleitet. (Hhnm.)
- Der Ekel vergeht nach einem Glase Wasser, das Kratzen im Schlunde währt fort. (Grst.)
- *Übelbefinden, leeres Aufstoßen. (Reis.)*
- Erbrechen einer bitter schmeckenden, gelblichen, serösen Flüssigkeit. (Roth.)
- Reichliches Erbrechen mit heftigen Schmerzen am Epigastrium.
- *Erbrechen des Genossenen;* grünliches; *Erbrechen mit Durchfall*. (Hhnm.)

- *Häufiges Erbrechen* bloß der Speise, ohne Übelkeit und ohne Geschmack. (Hhnm.)
- Brechreiz. (Wst.)

Magen

- *Der Magen- und Zungenschmerz, sowie das Aufstoßen halten den ganzen Tag an und exazerbieren gegen Abend. (Grst.)*
- Magenbrennen. (Grst.)
- Heftiges Kneipen [Kneifen, Zwicken] im Magen nach dem Genusse von etwas Bier, das anfallsweise kam und erst nach dem Mittagsessen verschwand. (Fr.)
- *Brennschmerz im Magen* (selbst während des Essens). (Grst.)
- *Heftiges Magendrücken*, besonders nach dem Essen, mit Hungergefühl (von neuem Essen nicht gestillt). Starker drückender Magenschmerz mit Blähungen [Flatus, Flatulenz] und Kopfschmerz, Durchfall, Trägheit und düsterer [trüb, traurig, ernst, Trübheit], bis zum Unmut gesteigerter Stimmung (Hhnm.); Nachts ein leichter Magenkrampf, der sich längs der Speiseröhre bis in den Hals erstreckt. (Roth.)
- Nachts empfindlicher Magenkrampf, durch Luftaufstoßen gemildert. (Roth.)
- Zu den Magenschmerzen treten immer zugleich Gesichts- und Zahnschmerzen. (Grst.)
- Früh keine Magenschmerzen mehr. (Grst.)
- *Morgens* drückend krampfhafter Magenschmerz, der bis zum Halse hinaufsteigt. (Grst.)

- Gefühl wie ein Knäuel im Magen und im Schlunde. (Grst.)
- Ungeheure Magenhitze. Kältegefühl im Magen. (Wst.)
- Knurren im Magen. (Hhnm.)
- Gefühl von Schwäche im Magen. (Wl.)
- Gefühl von Leere des Morgens und darauf Heißhunger. (Wl.)
- Vollheitsgefühl in der Magengegend. (Wl.)
- Drücken in der Herzgrube. (Roth.)
- *Die Nacht schlaflos wegen beklemmenden Druckes in der Herzgrube und Zusammenschnüren des Magens; letzteres war so empfindlich, dass nicht einmal der Druck einer leichten Decke ertragen werden konnte. (Roth.)*
- Empfindliche Stiche in der Herzgegend beim Schlafengehen. (Wm.)

Hypochondern

- Ziehen im linken Hypochondrium.
- Nach Tische flüchtige Stiche in der Lebergegend und im Kreuzbeine. (Wl.)
- *Flüchtige Stiche in der Lebergegend. (Wl.)*
- Von hinten nach vorn wird plötzlich in gerader Richtung zuerst in der Lebergegend, dann der Kopf durchzuckt. (Haus.)

Bauch

- Aufgetriebener Unterleib. (Wl.)
- *Starke Auftreibung [Aufblähung] des Unterleibes.*

- Zusammenziehender Schmerz in der Nabelgegend und eine breiige Öffnung. (Roth.)
- Anhaltender, zusammenziehender Schmerz in der Nabelgegend, der Morgens aus dem Schlafe aufschreckte. (Fr.)
- Die drückenden, bisweilen nagenden Schmerzen in der Nabelgegend treten besonders Morgens nüchtern auf. (Wm.)
- Zusammenschnüren in der Nabelgegend. (Wl.)
- Gefühl von Halten, von Zusammendrücken, von einem Knäuel in der Nabelgegend belästigt unausgesetzt, bald mehr, bald weniger, bisweilen, besonders gegen Morgen, steigert es sich zu drehendem oder schneidendem Schmerze.
- Gespannter, beim Berühren in der Nabelgegend sehr schmerzhafter Leib. (Hhnm.)
- *Andauernde Empfindlichkeit des Bauches in der Nabelgegend. (Wm.)*
- Abends zusammenziehende Schmerzen um den Nabel. (Roth.)
- Ein Gefühl von Druck und eine Spannung in der Gegend des Nabels.
- Langsamer Stich rechts unter dem Nabel. (Grst.)
- Schneiden um den Nabel und 2 Breistühle. (Roth.)
- Schneiden in der Nabelgegend und Tenesmus trat ein, und es blieb mehrere Tage lang erhöhte Empfindlichkeit des ganzen Bauches mit Stuhlverstopfung zurück. (B.)

- Starkes, den ganzen Tag anhaltendes Kneipen [Kneifen, Zwicken] in der Nabelgegend. (Fl.)
- Grimmen und Schneiden in der Nabelgegend. (Reis.)
- Heftiges Bauchkneipen [Kneifen, Zwicken] in der Nabelgegend. (Wst.)
- Zusammenziehender Schmerz in der Nabelgegend und eine breiige Öffnung. (Roth.)
- Kneipen [Kneifen, Zwicken] und Grimmen um den Nabel, nach dem Mittagsessen etwas vermehrt, eine Stunde danach aufhörend. (Fr.)
- Heftiges Kneipen [Kneifen, Zwicken] und Schneiden um den Nabel, von Stunde zu Stunde verschlimmert. (Masch.)
- Kneipen [Kneifen, Zwicken] um den Nabel, mit Abgang vieler Blähungen [Flatus, Flatulenz]. (Masch.)
- Abends im Gehen eine unangenehme Empfindung unter dem Nabel, wie nach Verkühlung. (Haus.)
- Nach einem halbstündigen Gange erneuerte und verstärkte Empfindung unter dem Nabel, als ob er sich verkühlt hätte. (Haus.)
- Grimmen um den Nabel. (Fr.)
- Grimmen in der Nabelgegend und oftes Aufstoßen; bald nach dem Aufstehen. (B.)
- Leichtes Grimmen in der Nabelgegend. (B.)
- Grimmen im Bauche, besonders um den Nabel, mit leicht zu unterdrückendem Stuhldrange (ein paar Stunden anhaltend). (Wm.)
- Beständiges Zwicken im Bauche um den Nabel. (Wst.)

- Gegen Mittag Zwicken in der Nabelgegend und Empfindlichkeit der Bauchdecke, durch äußeren Druck verschlimmert. (Wm.)
- Heftiges Kneipen [Kneifen, Zwicken], Kollern und Schneiden um den Nabel, mit Blähungsabgang [Flatus, Flatulenz]. (Masch.)
- Fortwährendes Kneipen [Kneifen, Zwicken] um den Nabel. (Fr.)
- Morgens Kneipen [Kneifen, Zwicken] um den Nabel. (Roth.)
- Erst Grimmen (Hin- und Her- und Durcheinanderziehen) in der Nabelgegend, welches sich allmählich wieder besänftigte, dann aber wiederkehrte und rasch in ein Schneiden, wie mit einem Tischlerschnitzer überging, der in der Tiefe des Oberbauches einschnitt, von da in bogenförmiger Richtung nach hinten und unten bis ans Becken durchzog, dort mit seiner Schneide sich aufwärts kehrte und wieder einschnitt. (Haus.)
- Gluckern auf einer Stelle unter dem Nabel. (Wm.)
- Heftiger, stechender, von einer kleinen Stelle ausgehender, oder reißender, wühlender Schmerz in der Nabelgegend. (Hhnm.)
- Kneipen [Kneifen, Zwicken] um den Nabel, durch Obstgenuss vermehrt. (Fr.)
- *Vormittags lebhafter Schmerz in der Nabelgegend, durch Gehen vermehrt. (Wm.)*

- *Den ganzen Vormittag unausgesetzt heftiger Schmerz in der Nabelgegend; dieser Schmerz ist auf den Umfang von einer flachen Hand fixiert; es ist ein Zerschlagenheitsschmerz, der auf Druck nicht, wohl aber durch Gehen vermehrt, nach Luftaufstoßen erträglicher wird. (Wm.)*
- *Die Nabelgegend unausgesetzt schmerzhaft. (Wm.)*
- *Gefühl von Auftreibung [Aufblähung] in der Nabelgegend. (Wm.)*
- Leichte Blähungsauftreibung [Aufblähung, Flatus, Flatulenz] der Oberbauchgegend mit Pulsieren im Kreuze, durch Blähungsabgang [Flatus, Flatulenz] erleichtert. (Grst.)
- Leichtes Zwicken in der Oberbauchgegend. (Grst.)
- Öftere Mahnungen von Bauchzwicken. (Wm.)
- Fluktuation im Leibe.
- Um den Nabel schwillt der Bauch etwas auf. (Grst.)
- Ein nur im Gehen fühlbarer Leibschmerz links vom Nabel, der beim Stehenbleiben und auch bei stärkerer Erschütterung (während des Treppensteigens) vergeht, beim Gehen in der Ebene aber wieder mitunter sehr empfindlich wird. (Grst.)
- *Die Bauchschmerzen nötigen zum Krümmen und mindern sich durch Kaffeetrank. (Hhnm.)*
- *Nach dem mindesten Genusse* heftiges Leibweh und schneller Stuhlabgang.
- Heftige Leibschmerzen, ungeheure Magenhitze, Unruhe und Benommenheit des Körpers, dünner Stuhl

und Nachlass der Schmerzen.

- Leibschmerz mit dem Gefühle nahenden Durchfalls (und Aderklopfen im Arme)
- Leibschmerz mit Unruhe im ganzen Körper.
- Der Leibschmerz und der heftige Drang zum Stuhle dauerte fort. (Fr.)
- Flüchtige Schmerzen im linken Epigastrium. (Grst.)
- Der Schmerz, von der Oberbauchgegend ausgehend, zieht sich, wenn er stärker wird, gegen die Brust hinauf und wird dort klemmend; durch jede Erschütterung, starkes Räuspern und dergleichen wird er empfindlich gesteigert. (Hhnm.)
- Bei starkem Drucke auf den Unterleib schmerzen die Gedärme, wie wund. (Grst.)
- *Klemmschmerz im Bauche, als würden die Därme zwischen Steine geklemmt. (Hhnm.)*
- *Zusammenschnüren der Därme; Zerschlagenheitsschmerz* derselben. (Hhnm.)
- *Beim Gehen nur einiger Schritte im Zimmer sogleich Schmerz in den Gedärmen. (Grst.)*
- Lautes Gurren in den Gedärmen mit Abgang geruchloser Blähungen [Flatus, Flatulenz]. (Fr.)
- Gefühl von Leere und Wundheit in den Gedärmen. (Grst.)
- Schmerz und Kollern im Leibe mit Stuhlzwang und Schauer über den ganzen Körper (im Liegen). (Grst.)
- Die Bauchschmerzen hörten nicht auf, sondern sie wurden ärger und waren von einem frostigen Gefühle

über den ganzen Körper begleitet. (Reis.)

- Der Bauchschmerz ward heftiger und hielt länger an. (Wm.)
- *Nach dem Mittagsessen wurde der Bauchschmerz schlimmer, nagend, bohrend, und nötigte zum Sitzen, Liegen und Vorwärtskrümmen. (Wm.)*
- Empfindlichkeit der Bauchdecke. (Wm.)
- Wehgefühl.
- Schmerzhaftigkeit der Bauchdecke, besonders beim Gehen. (Wm.)
- Auf schwarzen Kaffee (Nachmittags) beruhigte sich der Bauchschmerz; nach dem Abendessen wurde er aber wieder viel empfindlicher. (Wm.)
- Vormittags *der Bauchschmerz (nach Bewegung) heftiger, nagend*, gegen Mittag etwas gemindert, auch den übrigen *Teil des Tages nicht gänzlich intermittierend*. (Wm.)
- Der Leib bleibt auch nach dem Stuhle *fortwährend schmerzhaft* und *aufgetrieben*. (Grst.)
- Die Empfindlichkeit des Leibes hält den ganzen Abend an; dabei Durst und zeitige Schläfrigkeit während einer interessanten Lektüre. (Grst.)
- Schneidende Unterleibsschmerzen nach dem Mittags- und Abendessen. (Roth.)
- Leibschneiden gleich nach dem Essen. (Roth.)
- Bald nach Tische Herumsuchen in den Gedärmen. (Wm.)
- Herumgehen in den Gedärmen. (Wm.)

- Gegen Mittag Herumgehen im Bauche. (Wm.)
- Herumsuchen im Bauche. (Roth.)
- Nachmittags Herumsuchen im Bauche und hierauf ein weicher Stuhl. (Wm.)
- *Herumsuchen im Bauche*, welches nach einer Stuhlentleerung verschwand. (Wm.)
- Abends Herumsuchen im Unterleibe mit bald erfolgendem breiigen Stuhle. (Roth.)
- Nach Tische Herumsuchen im Unterbauche, das nach einer weichen Stuhlentleerung verschwand. (Wm.)
- Das Kollern und Herumsuchen im Bauche stellt sich noch öfters ein. (Wm.)
- Es kollerte im Bauche und regte sich, als ob Durchfall entstehen sollte, es waren jedoch bloß einige stinkende Blähungen [Flatus, Flatulenz]. (Pff.)
- *Schmerzen wie von Verkältung [Erkältung] im Bauche. (Hhnm.)*
- *Leibschmerzen mit allgemeiner Körperunruhe. (Hhnm.)*
- *In kurzen Abständen wiederkehrende, zusammenziehende Empfindung in der Oberbauchgegend, die in scharfes Zwicken übergeht. (Grst.)*
- Ziehendes Zucken mit dumpfem Klopfen in der linken Hüftengegend und in der rechten Lende über dem Darmbeine gegen das Gesäß zu. (Grst.)
- Vorwärtsdrücken und dumpfes Klopfen in der rechten Lendengegend. (Grst.)
- *Tiefgehende Stiche im Bauche. (Fr.)*

- Schmerz und Kollern im Leibe mit Stuhlzwang und Schauer über den ganzen Körper (im Liegen). (Grst.)
- Die Bauchschmerzen hörten nicht auf, sondern sie wurden ärger und waren von einem frostigen Gefühle über den ganzen Körper begleitet. (Reis.)
- Der Bauchschmerz ward heftiger und hielt länger an. (Wm.)
- *Anhaltender Bauchschmerz mit Drang zur Öffnung,* die aber unterdrückt werden konnte. (Wm.)
- Schmerzhaftes Gefühl im Unterleibe, den ganzen Nachmittag, das wieder erst in der Bettwärme vergeht. (B.)
- Nachts große Empfindlichkeit und Unruhe des Unterleibes, so dass kaum ein leichter Druck ertragen werden konnte. (Masch.)
- *Klammartiges Bauchweh. Die Schmerzen hielten den ganzen Tag an und raubten allen Schlaf. (Roth.)*
- *Leerheitsgefühl im Bauche. (Hhnm.)*
- Anhaltendes Bauchweh durch alle Eingeweide, aus Zerschlagenheitsschmerz und Drücken zusammengesetzt. (Hhnm.)
- *Kolikartige Bauchschmerzen,* oder *nach Ärgernis; Koliken mit Wadenkrämpfen*. (Hhnm.)
- *Heftige Kolikanfälle. (Roth.)*
- Heftige Kolikschmerzen, welche eine Stunde lang anhielten, aber nach 2 schnell aufeinander folgenden Stuhlentleerungen gänzlich verschwanden. (Wl.)

- Kolikartiger Bauchschmerz mit Windeabgang [Flatus, Flatulenz]. (Roth.)
- *Kolikschmerzen (die ganze Nacht unter übergroßer Empfindlichkeit des Bauches anhaltend). (Roth.)*
- *Heftige, vom Nabel ausgehende, kolikartige Bauchschmerzen mit häufigem erleichternden Blähungsabgang [Flatus, Flatulenz]. (Roth.)*
- Die Kolikschmerzen hielten den ganzen Tag an und vergingen auch nicht, wie die der früheren Versuche auf den Genuss schwarzen Kaffees oder warmer Suppe. (Reis.)
- Nachmittags anhaltende Empfindlichkeit und einige Stunden lang Kneipen [Kneifen, Zwicken] und Herumgehen im Unterleibe. (Grst.)
- Leibweh mit heftigem Gluckern, wie von Zerplatzen großer Blasen. (Grst.)
- Gegen Mittag *Leibweh, nur im Gehen entstehend*, bei jedesmaligem Stehenbleiben verschwindend. Leichte Mahnungen von Leibweh um die Mittagsstunde. (Grst.)
- Gewöhnlich Erwachen des Morgens mit Leibweh und Stuhldrang. (Wm.)
- Gegen Mittag im Gehen Anmahnung von Leibweh mit Aufgetriebenheit des Unterleibes (die Kleider werden zu eng). (Grst.)
- Gegen Mittag, nach starker Bewegung, Leibweh in der Oberbauchgegend, wie schon den Tag vorher, nur etwas schwächer. (Grst.)

- Schneidender Druck im Oberbauche beim Einatmen. (Hhnm.)
- Vorwärtsdrücken und dumpfes Klopfen in der rechten Lendengegend. (Grst.)
- *Bauchgrimmen. (Reis.)*
- Grimmen im Unterbauche, gegen die linke Schambeingegend in einen Stich endend, mit Gurren und Aufgetriebenheitsgefühl. (Grst.)
- Schneidendes Grimmen in den Dünndärmen. Anhaltender spannender Schmerz in den Därmen; es ist, als ob dieselben in einen Klumpen zusammengeballt und abwärts gefallen wären; sie scheinen als eine drückende Last im Unterbauche zu liegen; es kommt ihm vor, als mangelte die vordere Bauchwand und als könnten die Gedärme aus dem Bauche herausfallen. (Haus.)
- Heftiges Zusammenschnüren der Gedärme des Unterbauches, mit Schneiden gegen die Schambeingegend hin; durch äußeren Druck gemindert. (Hhnm.)
- Völle im Unterleibe. (Wst.)
- Abends starkes Jucken am Bauche in der Gegend des Nabels. (Wm.)
- *Bisweilen zuckende Stiche von der Nabelgegend, nach den Lenden und dem Rückgrate. (Wm.)*
- Augenblickliches Drücken in der Herzgrube und im Unterleibe. (Hhnm.)

- Drückender, zusammenziehender, stumpfstechender Schmerz in der Herzgrube. (Hhnm.)
- Druckschmerz in der Gegend der Commissura sacro-iliaca mit gleichzeitigem Kriebeln [Kribbeln] im ganzen linken Unterfuße, als sollte er einschlafen. (Grst.)
- *Heftige schneidende Bauchschmerzen*, anhaltend oder anfallsweise. Gegen Mittag fährt ein heftig schneidender Schmerz gleich einem elektrischen Schlage durch den ganzen Unterleib bis zum After. (Wl.)
- *Leerheitsgefühl im Bauche. (Hhnm.)*
- Kältegefühl im Bauche. (Fl.)
- Erkältungsgefühl und Gurren im Bauche. (Wm.)
- Verkältlichkeitsgefühl [Erkältungsgefühl] und leichtes Gurren im Bauche. (Wm.)
- Gurren im Unterleibe und *Pulsieren in der Tiefe desselben*, im Liegen, der aufgelegten Hand jedoch nicht fühlbar. (Grst.)
- Viel Gurren im Unterleibe und oftes Aufstoßen. (Wst.)
- Gefühl von Leere im Unterleibe, wie bei Nüchternheit oder wie nach starkem Durchfalle. (Hhnm.)
- *Den ganzen Tag Gurren im Bauche und leeres Aufstoßen. (Wm.)*
- Gurren im Bauche. (Wst.)
- Abends Knurren im Unterleibe. (Roth.)
- Knurren im Bauche, früh im Bette (Roth.); gleich nach dem Mittagsessen. (Roth.)
- *Stetes Knurren im Bauche. (Hhnm.)*

- Knurren im Unterleibe. (Roth.)
- Kollern im Bauche (Wl.); auch lautes. (Roth.)
- *Kollern im Unterleibe mit beständiger Aufgetriebenheit [Aufblähung] desselben. (Wl.)*
- *Beständiges Poltern im Leibe, mit und ohne Kolik. (Hhnm.)*
- *Blähungsversetzung* [Flatus, Flatulenz] und Gefühl von Weichleibigkeit. (Wst.)
- Angenehmes Wärmegefühl im Unterleibe, das immer mehr zunimmt, und in ein Grimmen übergeht, sich aber noch während des Gehens unter Schweiß über Brust und Unterleib wieder verliert. (Grst.)
- *Schneiden im Bauche, wie von Messern, und mit Frost und Reißen die Beine hinab. (Hhnm.)*
- *Ziehend reißende Schmerzen im ganzen Bauche und in den Fingergelenken der linken Hand. (Fr.)*
- Bald nach Tische Druckschmerz im Unterbauche; durch Abgang vieler übelriechender Blähungen [Flatus, Flatulenz] gelindert, nach der erfolgten Stuhlentleerung verschwindend. (Wm.)
- Druck, wie von Vollheit im Unterleibe. Beständiger Druck in der Schambeingegend. (Hhnm.)
- Das Schneiden im Unterbauche nimmt mehrmals die Richtung von hinten vor und aufwärts, und wird durch laute, mit einiger Anstrengung durchdringender Winde [Flatus, Flatulenz] jedes Mal erleichtert; auch durch Zwang und unter demselben im dünnen, langsamen Zuge abgehende schlüpfrige Blasen und geringer

Menge milden Schleimes wird es erleichtert; es kehrt in Zwischenräumen von 5 bis 15 Minuten immer in derselben Weise wieder; zuletzt entsteht eben auch nach einem solchen Zwischenraume bloß ein sehr schmerzhafter Drang abwärts und in Kurzem stürzt mit einem Male eine Masse dünnen Darminhaltes durch die keiner Willkür weiter gehorchenden Schließer; derselbe ist mild; es wird dadurch nicht das mindeste Brennen oder Beißen am After erregt; vielmehr ist alle Umgebung wie durch Schleim schlüpfrig gemacht; dem Darminhalte selbst ist viel Schleimiges beigemischt; mit dessen Entleerung ist alles Leibschneiden verschwunden. (Haus.)

- *Bauchkneipen [Kneifen, Zwicken]. (Wm.)*
- Kneipen [Kneifen, Zwicken] im Bauche. (Wm.)
- Nachmittags heftige, kneipende [kneifende, zwickende] Schmerzen im Bauche, am ärgsten 3 Finger unter dem Nabel, zum Beugen nötigend, erst nach einem breiigen Stuhle verschwindend. (Wm.)
- Das Bauchkneipen [Kneifen, Zwicken] ist zuweilen sehr heftig und nötigt zum Vorwärtsbeugen; es hält 2 Stunden an und hört erst nach Abgang eines weichen Stuhles auf. (Wm.)
- Nach jedem Genusse Kneipen [Kneifen, Zwicken] in der Oberbauchgegend (gegen Abend stärker). (A.)
- Heftigeres Kneipen [Kneifen, Zwicken] in der Oberbauchgegend, als früher, jedoch nicht zum Stuhlzwange gezwungen. (A.)

- Kneipende [kneifende, zwickende] Schmerzen in der Oberbauchgegend vor den täglichen 2 Breistühlen. (A.)
- Oftes Kneipen [Kneifen, Zwicken] im Unterleibe. (Roth.)
- Kneipen [Kneifen, Zwicken] und Gurren im Bauche, den ganzen Vormittag, empfindlicher im Gehen, als in der Ruhe. (Wst.)
- (Nach einer unruhigen Nacht) Morgens Erwachen mit Kneipen [Kneifen, Zwicken] im Bauche und Stuhldrang. (Wm.)
- Oftes Kneipen [Kneifen, Zwicken] im Unterleibe. (Roth.)
- *Raffen und arges Greifen im Bauche. (Hhnm.)*
- *Kneipen* [Kneifen, Zwicken] und Raffen im Unterleibe; das Kneipen [Kneifen, Zwicken] verschwand nach dem Genusse von schwarzem Kaffee, kam aber im Verlaufe des Vormittags, von Gurren und Herumgehen im Bauche begleitet, wieder. (Wm.)
- *Kneipen* [Kneifen, Zwicken] und Verkältlichkeitsgefühl [Erkältungsgefühl] im Bauche. (Wm.)
- Bisweilen ein Stich in der Tiefe der linken Weiche. (Fr.)
- Unbedeutendes Kneipen [Kneifen, Zwicken] in der linken Weiche. (Fr.)
- Auffallendes Gefühl von Bohren, Kneipen [Kneifen, Zwicken] und Graben in den Rippenweichen, durch Blähungen [Flatus, Flatulenz] erleichtert und getilgt. (Hhnm.)
- Gluckern an der inneren Seite der Leiste. (Wm.)

- Heftiges Schneiden im Unterbauche, zum Stuhle nötigend und eine flüssige Stuhlentleerung. (B.)
- Grimmen im Unterbauche; gegen die linke Schambeingegend in einen Stich endend, mit Gurren und Aufgetriebenheitsgefühl [Aufblähung]. (Grst.)
- Dumpf spannender Bauchschmerz, durch Aufdrücken der Hand vergehend. Spannende und bohrende Schmerzen im Schoosse [Schoß, Leistengegend] dicht an den Beckenknochen, durch äußeren Druck verschlimmert. Der Unterleib gespannt, aufgetrieben, bei Berührung empfindlich schmerzend. (Masch.)
- Der Bauch war gespannt und aufgetrieben. (Haus.)
- Ofter Drang gegen den Darmschließer, der gleich aufhörte, wenn die kleinste Menge Schleim oder ein Wind [Flatus, Flatulenz] abging. (Haus.)
- In der rechten Rippenweiche an der Wölbung des Zwerchfelles ein pressender Schmerz, der den Atem beklemmt. (Haus.)
- Vorübergehendes, kitzelndes Jucken in den Rippenweichen. (Grst.)
- Spannender und drückender Schmerz zu beiden Seiten da, wo das Zwerchfell sich an die Rippenweichen heftet. (Haus.)
- Einzelne Stiche unter den letzten Rippen. (Hhnm.)
- Unter der linken Rippenweiche in der Höhe der Wölbung des Zwerchfelles gegen die Mitte ein leises Klopfen, wie Puls. (Haus.)
- Herausdrängen in der rechten Bauchseite. (Grst.)

- Drängen von beiden Seiten des Unterbauches nach der Mitte des Schoosses[Schoß, Leistengegend] zu, wie von Blähungen [Flatus, Flatulenz]. *Drängen in der Leistengegend, wie wenn ein Bruch entstehen wollte*. (Hhnm.)
- *Leistenbrüche. (Hhnm.)*

Stuhl und After

- Ungewöhnlicher Blähungsabgang [Flatus, Flatulenz]. (Fr.)
- *Starker Blähungsabgang [Flatus, Flatulenz]. (Hhnm.)*
- Häufiger Blähungsabgang [Flatus, Flatulenz]. (Grst.)
- *Abgang stinkender Blähungen [Flatus, Flatulenz], nach Tische. (Wm.)*
- Häufiger Blähungsabgang [Flatus, Flatulenz] und Mangel an Stuhlentleerung. (Wl.)
- Abgang vieler Blähungen [Flatus, Flatulenz]. (Wst.)
- Abgang vieler stinkenden Winde [Flatus, Flatulenz]. (Wst.)
- Nachmittags viele Winde [Flatus, Flatulenz]. (Wst.)
- Blähungen [Flatus, Flatulenz]. (Reis.)
- Viele erleichternde Blähungen [Flatus, Flatulenz]. (Roth.)
- Viele geruchlose Blähungen [Flatus, Flatulenz]. (Wm.)
- Morgens ungewöhnlich lärmender *Abgang vieler Blähungen* [Flatus, Flatulenz]. (Wm.)
- Abgang übelriechender Blähungen [Flatus, Flatulenz] und weicher Stuhlgang. (Reis.)

- Abgang einzelner, teils lauter, teils stiller, geruchloser, weich und leicht durchschlüpfender Winde [Flatus, Flatulenz]; früh nach dem Aufstehen. (Haus.)
- Beim Gehen eine Reihe ausgiebiger, das Darmrohr erschütternder Winde [Flatus, Flatulenz]. (Haus.)
- Häufiger Drang zur Stuhlentleerung, die *ungenügend, durchfällig*, aber schmerzlos war. (Wm.)
- Leicht zu unterdrückender Stuhldrang. (Fr.)
- Es stellte sich leicht zu bezwingender Drang zum Stuhle und später ein halb wässeriger, halb fester Stuhl ein. (Fr.)
- *Eiliger, kaum zu unterdrückender Stuhldrang und schnell hintereinander 2 ausgiebige, erst breiige, dann flüssige Entleerungen, unter Geschwürigkeitsschmerz in den Gedärmen, der durch Gebücktsitzen erleichtert, beim Aufrichten wieder empfindlicher wird. (Grst.)*
- Heftiger Drang zur Stuhlentleerung, der schnell befriedigt werden musste. (Wm.)
- Heftiger Drang zur Stuhlentleerung, zu welcher sehr beeilt werden muss. (Haus.)
- Heftiger Stuhldrang und Abgang reichlichen, gelblich braunen, halb dünnen Kotes von säuerlich fauligem Geruche, mit kurzem Nachlasse der Bauchschmerzen und Empfindung von Schwäche im After und Mastdarme. Nachmittags plötzlicher Stuhldrang. (Wm.)
- Stuhldrang und Grimmen vermehrte sich nach dem Mittagsessen, bei welchem etwas Wein getrunken wurde. (Fr.)

- Zeitweiser Drang am After, als ob viel Darmkot [Stuhl, Stuhlgang] entleert werden sollte, worauf jedes Mal nur ganz wenig zerfließender Schleim abgeht. (Haus.)
- Drang zur Darmentleerung, dem schnell nachgegeben werden muss, weil die Schließer keine nachhaltige Kraft beweisen. (Haus.)
- Nach fortwährendem leisen Drange und mehreren einzelnen durchgeschlüpften Winden [Flatus, Flatulenz] flüssig weicher, rasch abgehender Stuhl. (Haus.)
- Vergeblicher Stuhldrang, viel Urin. (Wst.)
- Der Drang zum Stuhle, der, kaum befriedigt, sich immer von Neuem wiederholte, wies sich entweder als leer aus, oder brachte nur eine geringe durchfällige Öffnung. (Wm.)
- Es stellte sich *heftiger Stuhldrang, zuerst mit breiigem, reichlichem, stark riechendem und eine Stunde später mit wässerigem, geringem, gelblichem, fast geruchlosem Stuhle ein*. (*Wm.)*
- *Drang zum Stuhle* (der aber unterdrückt werden kann). (Wm.)
- *Drängen zum Stuhle [Stuhldrang], jedoch ohne Entleerung,* die erst eine Stunde später in einzelnen steinharten Stücken erfolgt. (Wl.)
- *Oftes Drängen zum Stuhle [Stuhldrang]*, ohne Entleerung. (Wl.)
- Nach Tische Drang zum Stuhle und eine weiche Öffnung. (Wm.)

- Fruchtloses Drängen, welches, wenn es mit den willkürlichen Muskeln unterstützt wurde, ein pressendes Spannen im untersten Teile der Bauchwand und einen scharfen Druck in der untersten Ecke des rechten Schulterblattes, nebst Spannschmerz von dieser Stelle abwärts hervorbrachte. (Haus.)
- Von langem Drängen ausgeruht, erfolgt ganz von selbst ein freier (die Schließer stehen wie gelähmt weit offen) lang fortrinnender Abfluss. (Haus.)
- Nach einem längeren Zwischenraume, während dessen er großenteils gesessen hatte, ohne vorausgegangene Kolik ein Drängen zum Stuhle [Stuhldrang], das aber schon mit der zweiten oder dritten Mahnung alle Willkür der Schließer aufhob. (Haus.)
- Wiederholte Mahnungen zum Stuhle, der jedoch zurückgehalten wurde. (Wm.)
- Trotzdem erfolgte eine vollkommene, normale Öffnung. (Wm.)
- Den ganzen Tag keine Öffnung. (Wm.)
- Die gewöhnliche Morgenöffnung blieb aus. (Wm.)
- Ungenügende (mit Brennen und Stechen am After begleitete) Öffnung. (Wm.)
- Zwei ungenügende Öffnungen. (Wm.)
- Den ganzen Tag *keine* Stuhlentleerung. (Wl.)
- Mangel an Leibesöffnung. (Wm.)
- Unterdrückte Stuhlausleerungen. Stuhlentleerung normal. (A.)

- Nachmittags Gefühl, als sollte eine Öffnung erfolgen. (Wm.)
- *Störungen in Bezug auf die Beschaffenheit und die Zeit des Eintrittes der Stuhlentleerungen, die entweder gar nicht, oder*, statt wie in gesunden Tagen Morgens, *meist erst Nachmittags erfolgen, entweder zu weich (durchfällig), oder zu hart und ungenügend sind. (Wm.)*
- Unter schwachem Tenesmus erfolgte ein fast formierter Stuhl. (Fr)
- Träger Stuhlgang, jeden zweiten Tag erfolgend, allein nicht besonders hart, die Flatulenz bleibt konstant. (Wn.)
- Nach einer gewöhnlichen Öffnung, Nachmittags noch eine Öffnung mit nachfolgendem Afterbrennen. (Wm.)
- Nachmittags wieder eine Darmentleerung; sie war von gewöhnlicher Konsistenz und ging leicht und schlüpfrig ab. (Haus.)
- Morgens harte, ungenügende Öffnung. (Wm.)
- Stuhl immer hart und ungenügend. (Pff.)
- Morgens *eine*, nach Tische die zweite harte ungenügende Öffnung. (Wm.)
- *Die Öffnung war hart und erfolgte wider Gewohnheit nur alle 2 bis 3 Tage. (Roth.)*
- Später *eine sehr feste Stuhlentleerung*, als ob Steine abgingen. (Wl.)
- Alle 3 Tage ein zäher, weicher, geringer Stuhl. (Hhnm.)
- Ein Mal hatte der Anfangs knollige und trockene Stuhl einen diarrhöeischen [Diarrhö, diarrhöisch] Anhang.

(Pff.)

- Des Tages einige *kleine weiche* Öffnungen mit öfteren Mahnungen zum Stuhle. (Wm.)
- Eine weiche, fast durchfällige Öffnung. (Wn.)
- Abends ein breiiger Stuhl mit vielem Schleime und nachfolgendem Afterbrennen. (Grst.)
- Vormittags ein sehr schlüpfriger weicher Stuhl; bei Absetzung desselben ein spannender Druckschmerz über die ganze Stirn. (Haus.)
- Der gewöhnlichen normalen Stuhlentleerung folgt bald eine zweite breiige. (Grst.)
- Noch eine breiige Stuhlentleerung. (Grst.)
- Weicher, breiiger Stuhl, Kitzeln im Mastdarme hinterlassend. (Grst.)
- Unmittelbar nach dem Mittagsmahle eine breiige Stuhlentleerung, unter Schauer über Kopf und Rücken. (Grst.)
- Gegen Abend eine breiige gelbe Öffnung unter Leibschmerz. (Grst.)
- Breiartige Stühle mit Afterbrennen. Ein breiiger Stuhl. (Masch.)
- Morgens breiiger, sanft normaler Stuhl. (Grst.)
- Breistuhl nach dem Essen mit nachfolgendem Afterbrennen und Klamm in der linken Wade. (Grst.)
- Zwei breiige Stühle mit Blähungsabgang [Flatus, Flatulenz]. (Masch.)
- Eine breiartige, reichliche Entleerung. (Wn.)
- *Zwei breiige Stuhlentleerungen. (A.)*

- Zwei breiige Öffnungen, die eine an demselben Tage Abends, die andere am folgenden Morgen. (A.)
- Nachmittags eine breiige Entleerung und darnach leichtes unstetes Kneipen [Kneifen, Zwicken] nebst dem Gefühle von Verkältlichkeit [Erkältung] in der Nabelgegend und Gurren in den Gedärmen. (Wn.)
- Täglich einige dünnbreiige Öffnungen. (Wm.)
- *Ein dreimaliger breiiger Stuhl mit Kältegefühl* im ganzen Körper. (Roth.)
- Pommeranzenfarbigem, dünnem Brei gleichender Stuhl. (Haus.)
- Stuhl, dem vorigen an Konsistenz und Farbe gleich; beim Bücken, um denselben zu besehen, brach über das ganze Gesicht warmer Duft aus, und es erfolgte ein bitterliches Aufstoßen aus dem Magen; nach einer Viertelstunde, während unablässigem Gehen, erneuerte sich die unangenehme Empfindung unter dem Nabel, als ob er sich verkühlt hätte, mit noch größerer Heftigkeit; sie wurde zu ziehendem Schneiden, welches wiederholt von hinten nach vorn im Bogen aufwärts zum Nabel ging; es hörte auf, als Drängen entstand, das äußerst schnell zum Stuhle trieb, welcher durch die rasch bezwungenen, wie gelähmte Schließer im Strome und ganz wässerig herausrann und eine Menge des zu Mittag in der Suppe genossenen, geriebenen Teiges unverdaut mit sich brachte; eine zweite, geringe, mit etwas Darmschleim gemischte Öffnung trat ein. (Fr.)
- Zwei halbflüssige Stuhlentleerungen. (Wn.)

- Zwei fast flüssige, gelbe Stühle. (Wst.)
- Drei dünnflüssige, schleimige, aber schmerzlose Stühle. (Wl.)
- Flüssiger Stuhl mit Mastdarmzwang. (B.)
- *Dünnbreiige, stark braun gefärbte Stuhlgänge mit lebhaftem Kollern im Unterleibe. (Hhnm.)*
- Flüssiger Stuhl mit Blähungsabgang [Flatus, Flatulenz], nach dem Essen. (B.)
- Durchfall (Hhnm.); *ruhrartige Durchfälle*, mit heftigen Kolikschmerzen. (Hhnm.)
- Ganz flüssige Stuhlausleerung mit nachfolgender Schwäche, Blässe und Abgespanntheit. (Hhnm.)
- Dünner Stuhl und Nachlass der Schmerzen. (Masch.)
- *Häufige dünne Stühle mit Kolik, Übelkeit und vergeblicher Brechneigung. (Hhnm.)*
- Ein Durchfallstuhl mit Tenesmus. (Roth.)
- Ganz dünner schaumiger Stuhl von safrangelber Farbe und moderigem Geruche. Erst wässerig schleimige, dann gallige, zuletzt blutige Stühle. Täglich Vormittags zwei breiige Durchfallstühle. (Wm.)
- Nach dem Essen ein durchfälliger gelber Stuhl, ohne Zwang und Schmerz. (Wm.)
- *Zwei braune, dünne, fast wässerige, schmerzlose Stühle. (Wm.)*
- Nach dem Essen ein durchfälliger gelber Stuhl, ohne Zwang und Schmerz. (Wm.)
- Grünlichgelbe Durchfallstühle. Schaumiger Durchfall mit heftigen Leibschmerzen, Tenesmen und

Blutabgang. Der kotige Durchfall war kopiös und mit vielen Blähungen [Flatus, Flatulenz] vergesellschaftet. (Wm.)

- Nach dem Mittagsessen eine durchfällige Öffnung, ohne Bauchschmerz und ohne Zwang. (Wm.)
- Eine dünne durchfällige Öffnung, worauf der Bauchschmerz nachließ. (Wm.)
- Braun wässeriges Laxieren [abführen] mit einem eigentümlichen lästigen Brennen im After. Große Neigung zu Durchfall und manchen Tag sogar 3 Breistühle. (A.)
- Ein *durchfälliger Stuhl, hierauf beträchtliche Flatulenz* und unangenehmes, wenn auch nicht bedeutendes Mattigkeitsgefühl. (Wn.)
- Ruhrartiger Durchfall mit Blutabgang und auffallend brennendem Schmerze längs der Kreuzgegend, mit starkem Anschwellen der Schamlippen (einer Schwangeren) und dem Gefühle von Drängen und erhöhter Wärme in der Scheide. (Hhnm.)
- *Am After* den ganzen Tag über Jucken (A.); *heftiges Jucken*; Nässen und Prickeln; Brennen und Wundheitsschmerz mit Nässen, wie nach einer Diarrhöe [Diarrhö] (Grst.); Zucken Nachmittags und bald darauf zwei gewöhnliche Stuhlentleerungen (Wl.); leichtes Brennen, wie nach Durchfall und Feuchten. (Grst.)
- *Nässen am After und Mittelfleische [Damm, Perineum]. (Grst.)*

- Das Nässen am Mittelfleische [Damm, Perineum] hält nur noch Vormittags an. (Grst.)
- Juckendes Stechen im After. Mitunter Stiche im Mastdarme. (Grst.)
- *Zusammenziehen im Mastdarme,* beim Stuhle; *Lähmung* des Afterschließmuskels. (Hhnm.)
- Drängen gegen den Mastdarm, jedoch ohne Stuhlentleerung, mit darauf folgendem Jucken am After und an der Mündung der Harnröhre. (Wl.)
- Bald nach dem Mittagsmahle beim Gehen im Freien Nässen am After und statt der beabsichtigten Blähung [Flatus, Flatulenz] Abgang von Feuchtigkeit aus dem Mastdarme; das Nässen hielt den ganzen Nachmittag an. (Grst.)
- Schmerzhafte geschwollene Aderknoten unter dem Mastdarme. Empfindlichkeit um den After. (Wm.)
- Am After regt es sich fortwährend wie schlüpfrige, durcheinander gleitende Blasen. (Haus.)
- *Blutabgang durch den After, welcher nach mehr als einem Jahre täglich, unter heftig stechendem und brennendem Schmerze im Kreuze und After, in größerer oder geringerer Quantität wiederkehrt. (Fl.)*
- Sehr starker Blutfluss aus dem After. Abgang eines zähen, schwarzen Hämorrhoidalblutes mit dem Kote, mit Hinterlassung einer eigenen brennenden Empfindung um den After und längs der Kreuzgegend. (Hhnm.)

- In längeren und kürzeren Zwischenräumen gingen lange Züge von schlüpfrigen Blasen neben- und nacheinander durch die Schließer und zerflossen geruchlos. (Haus.)
- Gluckern im linken Gesäße. (Grst.)

Harnorgane

- Schneiden in der Nierengegend. Schmerzhafte Stiche in der Blase und später im Mastdarme abwechselnd, mit abgehenden Blähungen [Flatus, Flatulenz] verschwindend. (Fr.)
- Brennen in der Harnröhre nach dem Harnen [Urinieren]. (Wm.)
- Drang auf die Blase, abwechselnd mit Drang auf die Darmschließer. (Haus.)
- Ofter Drang zum Harnen [Urinieren, Harndrang] bei wenigem Abgange. (Wst.)
- Vormittags Drang zum Harnen [Urinieren, Harndrang]bei wenigem Abgange. (Wst.)
- Vormittags Drang zum Harnen [Urinieren, Harndrang] mit Abgang vielen wasserklaren Harnes (in beiläufig stündlichen Zwischenräumen wiederkehrend. (Wl.)
- *Ofter Harnzwang mit geringem Harnabgange* oder gänzlicher Harnverhaltung und Druck auf die Schambeingegend. (Hhnm.)
- Wiederholter Drang zum Harnen [Urinieren, Harndrang]. (Fr.)
- Harndrang. [Urin] (Grst.)
- Häufiger Harnabgang [Urin]. (A.)

- Vermehrter Harnabgang [Urin]. (Wst.)
- Verminderte Harnabsonderung [Urinabsonderung]. Der Harn scheint weniger reichlich zu fließen. (Wm.)
- Vermehrter Abgang lichtbraunen Harnes [Urin], nach dem Erkalten sich trübend und ein reichliches Sediment absetzend. (Wst.)
- Auffallend vermehrter Harnabgang [Urinieren]. (Pff.)
- Häufiger Abgang eines hellen, wässerigen Harnes [Urinieren]. (Fr.)
- *Vermehrte Harnabsonderung [Urin]. (Wl.)*
- *Häufiges Harnen [Urinieren, Harndrang]. (Grst.)*
- Häufiges Harnen [Urinieren, Harndrang]mit (wie es schien) vermehrtem Abgange. (Wm.)
- *Häufigeres Harnlassen [Urinieren, Harndrang]. (Wm.)*
- Sehr reichliche Harnentleerung [Urinieren, Harndrang]. (Grst.)
- *Öfteres Harnen [Urinieren, Harndrang]. (Wm.)*
- Abgang gröblichen Grieses und nach dem Aufhören desselben strohgelber Harn mit Schleimstreifen, als wäre Flachs darin. Unausstehlich riechender Harn, alsbald dick, gallertartig, klebrig, wie gerinnendes Eiweiß werdend; bei den Schmerzen reichlicher, wässeriger Harn. *Der Harn hat mit dem in der Scharlachwassersucht hinsichtlich seines Ansehens frappante Ähnlichkeit; er ist schwach fleischrot, macht einen lichtbraunen, flockigen, unebenen durchscheinenden Bodensatz und setzt an das Glas kleine, rötliche, harte und feste Krystalle ab, die dem*

Glase so fest anhängen, dass sie sich durch Wasser nicht leicht hinwegschwemmen lassen; der unter Tags gelassene Harn hat eine etwas lichtere Färbung, als der gegen Abend, Nachts und Morgens gelassene. (Wm.).
- Harn klar, durchsichtig, ohne Schaum oder Blasen; Menge um Mehrfaches vermindert; Farbe dunkelorange; spezifisches Gewicht 1030 (normal 1018); Reaktion sauer; Urophäin und Harnsäure vermehrt, Chloride vermindert; Epitelialabstoßung auffallend gesteigert; fremde Stoffe nicht beigemengt. (O. M.)
- Der Harn ist wieder hell, jedoch etwas intensiver weingelb und macht eine durchsichtige Wolke. (Wm.)
- *Nach dem Harnen [Urinieren]:* drückender Schmerz in der Spitze der Harnröhre.
- Stiche längs der Harnröhre. (Wst.)
- Brennen in der Mündung der Harnröhre beim Durchgange der letzten einzelnen Tropfen. (Haus.)
- Brennen in der Mündung der Harnröhre. (Wm.)
- Prickeln in der Mündung der Harnröhre (nach dem Harnen [Urinieren]). (Grst.)
- Harnverhaltung [Urin] mit schmerzhaftem Einziehen der Hoden und Priapismus.

Männliche Geschlechtsorgane

- Mehrere Tage lang auffallend erhöhter Geschlechtstrieb. (Grst.)
- Sehr gesteigerter Geschlechtstrieb. (Haus.)
- Auffallend minderer Geschlechtstrieb. (Wst.)

- Aufregung des Geschlechtstriebes, trotz der Nachmittags eingetretenen Abgeschlagenheit. (Wn.)
- *Starker Geschlechtstrieb* mit Erektionen. Priapismus. Häufige Ruthesteifigkeit [Penis, Erektion]. (Grst.)
- Gänzliche Impotenz. *Nächtliche Samenergießungen* [Samenerguss, Pollutionen]. (Hhnm.)
- Reißender Schmerz in der Eichel. (Hhnm.)
- Vorübergehendes, kitzelndes Jucken an der Eichelspitze, mit Harndrang. (Grst.)
- Prickeln in der Eichelspitze. (Grst.)
- Die Vorhaut zog sich zurück und war hinter der Eichel wie gelind eingeschnürt; so oft dieselbe auch vorwärts gebracht wurde, so war sie doch beim nächsten Erwachen jedes Mal wieder hinter der Eichel. (Wm.)
- Schmerzhaftes Zucken und Aufziehen der Hoden. (Hhnm.)
- Anhaltendes, ziemlich heftiges Ziehen im linken Hoden. (A.)

Weibliche Geschlechtsorgane

- Vermehrte, hellrötere Regel.
- Abgang schwarzklumpigen Blutes.
- Vermehrter Weißfluss, mit Ausstoßung eines klumpigen übelriechenden Unrats.
- Deutlich auf die Eierstöcke zu beziehende, einzelne tiefgehende Stiche, wie von einer Nadel, bald in der linken, bald in der rechten Weiche. (Fr.)
- *Lochien* unterdrückt, und Kindbettfieber, nach Ärger. (Hhnm.)

Kehlkopf und Luftröhre

- Lästige Trockenheit der Luftwege und ein unangenehmes Gefühl von bedeutender Ermattung der leidenden Teile. (A.)
- Ofter kitzelnder Reiz zu trockenem Husten im Luftröhrknopfe und kratziges Gefühl daselbst. Hüsteln vom Tabakrauchen. Nach übermäßig lang fortgesetzten heftigen Anstrengungen wurde zwei Mal Blut ausgeworfen, ohne weitere Nachteile davon zu verspüren. (Haus.)
- Gegen Abend Empfindlichkeit im Kehlkopfe mit rauher Stimme. (A.)
- Zusammenschnüren des Kehlkopfes, das zum öftern Schlingen nötigte. (Roth.)
- Zusammenschnüren des Kehlkopfes nebst Brustbeklemmung. (Roth.)
- Zusammenschnüren des Kehlkopfes, im Freien vergehend. (Roth.)
- Pfeifen auf der Brust. (Hhnm.)

Brust

- Vorn auf der Brust Stellen, die wie zerschlagen schmerzen. (Wm.)
- Anhaltender Brennschmerz auf einer Stelle der rechten Brustseite. (Wm.)
- Nachmittags Spannung über die Brust. (Haus.)
- Druckschmerz auf einigen Stellen des Brustkorbes, gegen Abend. (Wm.)

- Einzelne Stiche (wie von Nadeln) unter dem linken Brustmuskel. (Wl.)
- Zucken und greifender Schmerz in den Rippenmuskeln.
- Zucken in der Gegend der 5. und 6. linken Rippe. (Grst.)
- Etwas beengte Brust, später (besonders beim Gehen) Stiche in der linken oberen Brusthälfte. (Masch.)
- Vormittags nach dem Einnehmen Beengung der Brust und leeres Aufstoßen, das fast den ganzen Tag anhielt. (Masch.)
- Brustbeklemmung (bald nach dem Essen). (Masch.)
- Abends Brustbeklemmung. (Wm.)
- Lästige Beklemmung. (Wl.)
- Beklemmung vor Mitternacht, den Schlaf verscheuchend. (Roth.)
- *Beklemmender Druck vorn auf der Brust, oder auf den Seiten. Stechen und Brustbeklemmung in der Seite beim Atemholen. (Hhnm.)*
- Beengendes Gefühl mit flüchtigen Stichen in der Brust, besonders beim Gehen. (Masch.)
- Schwerer Atem und Anfall von Engbrüstigkeit mit Hustenreiz, das Atemholen beengend. (Wm.)
- Nachmittags flüchtige Stiche in der rechten Brusthälfte von vorn nach hinten. (Wl.)
- Kurze Zeit nach dem Einnehmen flüchtige Stiche in der linken Brusthälfte. (Wn.)
- Oft wiederholte Stiche in der linken Brust. (Wn.)

- Einzelne Stiche in der Brust und unter den Rippen. (Hhnm.)
- Die stumpfen, den Atem versetzenden Stiche in der Rippengegend kamen öfters wieder. (Wm.)
- Vormittags bisweilen stechende Schmerzen in der rechten Brust. (Wm.)
- Herzklopfen. (Grst.)
- Beklemmung ums Herz. (Hhnm.)

Rücken, Kreuz, etc.

- Klemmendes Drücken im Rücken. (Grst.)
- Stiche im Rücken. (Wm.)
- Drückender Zerschlagenheitsschmerz unten im Rücken mit hartem Drucke in der Herzgrube.
- Zerschlagenheitsschmerz im Kreuze und in den Untergliedern. (Fr.)
- Abgeschlagenheitsgefühl im Kreuze. (Fr.)
- *Allgemeine Abgeschlagenheit, Zerschlagenheitsgefühl im Kreuze und drückender Kopfschmerz*; Morgens. (Roth.)
- Das Kreuz und die unteren Extremitäten schmerzten, wie nach einem forcierten Marsche. (Fr.)
- *Kreuzschmerz. (Fr.)*
- Drückender Schmerz im Kreuzbeine, der sich bei Bewegung vermindert. (Wl.)
- Schmerz über der Hüfte mit Übelkeit und Frost. (Hhnm.)
- Flüchtiges Ziehen in der rechten Schulter. (Wm.)

- Wiederkehrendes gelindes Ziehen an den Schulterblättern. (Wm.)

Extremitäten

- Vorübergehendes Ziehen in verschiedenen Gelenken der oberen und unteren Extremitäten, besonders der Finger und Zehen, bei Bewegung augenblicklich verschwindend, in der Ruhe eben so schnell wiederkehrend. (Wm.)
- Die rheumatisch-gichtischen Schmerzen treten empfindlicher auf, als je früher, und zwar bald in den Gelenken, bald in den Röhrenknochen der oberen und unteren Extremitäten, hielten jedoch nicht lange an. (Wl.)
- Das Gichtrheuma besuchte die Gelenke und Röhrenknochen der Ober- und Unterglieder öfters bald mit größerer, bald mit geringerer Intensität. (Wl.)
- Drückendes Ziehen in den Gelenken der Zehen und Finger, sowie im rechten Kniegelenke. Die Gelenkbeschwerden hielten den ganzen Tag an, blieben jedoch nie auf einem Platze. (Wm.)
- *Reißendes Ziehen in beiden Schenkeln und im linken Arme bis in die Fingergelenke. (Fr.)*
- Das Ziehen und Drücken in den Gelenken kam auch die folgenden zwei Tage nur schwächer und seltener wieder. (Wm.)
- Vormittags Drücken in einigen Gelenken der Finger und Zehen, vorzüglich in der Ruhe. (Wm.)

- Gegen Abend flüchtiges Ziehen in den oberen und unteren Extremitäten. Flüchtiges Ziehen im hinteren Gelenke des linken Daumens und der rechten großen Zehe und im rechten Knie. (Wm.)
- Schnell vorübergehende Empfindung von Druck im hinteren Gelenke des rechten Mittelfingers und der rechten großen Zehe. (Wm.)
- Mattigkeit aller Gelenke, besonders des Knie- und Ellenbogengelenkes. (Haus.)
- Abends wollte der linke Fuß einschlafen. (Wm.)
- Gefühl von Druck in den Gelenken. (Wm.)

Oberglieder

- Eine Empfindung wie *Drücken* und *Klopfen* um das linke Achselgelenk. (Grst)
- Gegen Witterung leises Ziehen im rechten Oberarme, das sich nach Tische bedeutend verschlimmerte und beinahe schmerzhaft wurde, beim Gehen im Freien aber wieder abnahm. (Reis.)
- Lähmiger [lähmender, lahmer] Zerschlagenheitsschmerz in den Armen. (Hhnm.)
- Gleich nach dem ersten Aufstehen entstand auch ein schmerzhaftes Spannen in der rechten Schulter, welches andauerte und beim Gebrauche des Armes ärger wurde. (Haus.)
- Frostgefühl in den beiden Oberarmen wie nach Erkältung, mehrere Abende nach einander wiederkehrend. (Wm.)
- Gefühl von Anschwellung in den *Armen*. (Grst.)

- Klammschmerz im Vorderarme. (Grst.)
- Vorübergehendes, kitzelndes Jucken in den Achseln. (Grst.)
- Den Tag über Ziehen (im rechten Oberarme). (Reis.)
- Das Ziehen im rechten Vorderarme dauerte noch den folgenden Vormittag fort. (Reis.)
- Drückend ziehender Knochenschmerz in den Armröhren, besonders unter dem Kopfe des Schulterknochens und über dem Handgelenke. (Hhnm. u. Wm.)
- Prickelnder Brennschmerz im Oberarme bei Bewegung. (Hhnm.)
- Stiche in den Armen bald hier und da; feines juckendes Stechen in der Ellenbogenbeuge. (Hhnm.)
- Lähmiges [lähmendes, lahmes] Drücken im rechten Oberarme. (Grst.)
- Lähmiges [lähmendes, lahmes] Drücken im ganzen linken Arme und feines Stechen in der Haut des Handrückens. (Grst.)
- Flüchtiges, ziehendes Stechen in der Beinhaut beider Vorderarme. (Roth.)
- Feines juckendes Stechen in der Ellenbogenbeuge.
- Flüchtige Stiche in den Oberarmknochen. (Fr.)
- Klammschmerz im Vorderarme. (Hhnm.)
- Stiche in den Armen bald hier bald da. Früh beim Schreiben in den *Knochen der rechten Mittelhand äußerst empfindliche lange Stiche, die sich binnen einigen Minuten häufig wiederholten, das Aufmachen*

der Hand, die Streckung der Finger war dabei etwas erschwert; die Stiche kamen in der Ruhe und in der Bewegung. Dieselbe Erscheinung beim Lesen; nur war der Schmerz anhaltender, die Stiche intensiver, länger; auch die nächstfolgenden Tage stellten sich dieselben Symptome zu verschiedenen Zeiten wiederholt ein. (Wm.)

- Krampfhafter Schmerz in der Handfläche, das Aufmachen der Finger sehr erschwerend, in der Ruhe schlimmer, als in der Bewegung. (Hhnm.)
- *Reißen in den Gelenken der linken Hand. (Fr.)*
- Ein (sich oft wiederholender) klopfender, zuletzt zuckender Schmerz am rechten Oberarme in der Gegend der Insertion des Deltamuskels, von welcher Stelle er durch die Achsel gegen die oberen Zähne bis in die Schläfe- und Scheitelgegend derselben Seite dringt; der Schmerz sitzt in der Beinhaut und nach öfterer Wiederkehr desselben schmerzt auch die Muskelpartie jener Stelle des Oberarmes beim Drucke wie geschwürig. (Grst.)
- Brennschmerz am Finger. Prickelnder Brennschmerz im Oberarme bei Bewegung, Mittags Zerschlagenheitsschmerz im rechten Mittelfinger. (Wm.)
- Kitzelndes Jucken am rechten Arme, nach Kratzen vergehend. (Grst.)
- Einschlafen des rechten Vorderarmes. (Grst.)

- Steifigkeitsgefühl des rechten Vorderarmes mit Schmerzhaftigkeit der Tensoren. (Reis.)
- Frostgefühl in den beiden Oberarmen, wie nach Erkältung, mehrere Abende nach einander wiederkehrend. (Wm.)
- Es entwickelten sich einige kleine Furunkel an der Ulnarseite der beiden Hände, die sämtlich den gewöhnlichen Gang in Eiterung nahmen (wahrscheinlich zufällige Produkte, obgleich er sonst nicht mit dergleichen behaftet). (Wm.)
- Anhaltendes Gefühl von Steifigkeit in den Händen. (Fr.)
- *Hastig ziehende Schmerzen im Daumen, vom Ballen nach der Spitze zu. (Hhnm.)*
- Brennschmerz am Finger. (Hhnm.)

Unterglieder

- Beugung der unteren Extremitäten. (Hhnm.)
- Ziehendes Spannen am Oberschenkel. (Hhnm.)
- Reißende Stiche in den Muskeln der Oberschenkel. (Hhnm.)
- Schmerz im Oberschenkel beim Gehen, als sei der Psoasmuskel zu kurz. Schmerzhaftigkeit der Aderknoten in den Unterschenkeln. Schmerz in der Kniescheibe so bedeutend, dass das Gehen beschwerlich fiel. (A.)
- Um 5 Uhr Abends nach zwanzig Tropfen der Koloquintentinktur in 4. Verdünnung auf einem Marsche, der etwas forciert werden musste, zuerst einige lebhafte, urplötzlich auftretende und eben so

rasch dahinschwindende stumpfe Stiche in der Hüftgegend rechter Seite, weshalb dem ferneren Fortschreiten momentaner Halt geboten war. Dies sich so oft und auffallend wiederholend, dass er seine Wanderung zu kürzen und heimzukehren sich gedrängt sah. Im Sitzen war’s wohl besser, aber statt der zeitweiligen dumpfen Stiche fühlte er da eine schwere Last in der Lumbodorsalgegend, die in dieser Lage nicht mehr vollkommen wich und sich durch Liegen auf der linken Seite in Etwas abschwächte. Dabei schien, doch nur für die subjektive Empfindung, die Wärmeentwickelung in dem leidenden Teile gesteigert, das Betasten empfindlich. Beim Aufstehen und Umhergehen traten die oben bezeichneten Stiche neuerdings ein, während das dumpfe Gefühl von Last dahinschwand, vielleicht nur von dem lebhafteren Stichschmerze verschleiert. Nachts in der Bettwärme beruhigte sich der Schmerz, weckte ihn aber zeitig Morgens – etwa um vier Uhr – aus dem Schlafe. Nun äußerte er sich klopfend, fast bohrend. Seine lokalen Beziehungen waren indess unverändert geblieben. Der Ausgangspunkt des Leidens lag in der Sakralgegend, entsprechend der Bildungsstätte des Plexus ischiadicus, zog sich von da durch die Incisura ischiadica major gegen das Hüftgelenk, von welchem der Schmerz an der hinteren Seite des Schenkels gegen das Kniegelenk, die Fossa poplitea, hin ausstrahlte. Da Ursprung und Fortpflanzung des

Schmerzes genau der Entstehung und dem Verbreitungsbezirke des Nervus ischiadicus entsprachen, so steht eine spezifisch kränkende Einwirkung der Koloquinte auf diesen außer allem Zweifel. (O. Müller.)

- Nadelstichartige Schmerzen in der Kniekehle bei Bewegung. (Hhnm.)
- Lähmiger [lahmer, lähmender] Schmerz im Knie beim Gehen, als wäre es im Gelenke festgebunden. (Hhnm.)
- *Anhaltende Schmerzen im linken Kniegelenke, die das Gehen erschwerten. (Wl.)*
- Leiser Schmerz und Steifigkeitsgefühl im Knie. (Wst.)
- Reißen im linken Knie, das sich im Gehen verlor, Abends. (Roth.)
- Druck in der Mitte des linken Oberschenkels. (Wm.)
- Vorübergehendes, kitzelndes Jucken an den Oberschenkeln. (Grst.)
- Mattigkeit der Oberschenkel, besonders beim Treppensteigen fühlbar. (Grst.)
- Vormittags Ziehen im rechten Kniegelenke, und als dieses aufhörte, *Ziehen im rechten Oberschenkel. (*Wm.)
- Den ganzen Nachmittag Ziehen an der inneren Seite des linken Oberschenkels. (Wm.)
- Es stellten sich nur leichte, bald (besonders im Gehen) wieder verschwindende Mahnungen von Ziehen und Steifigkeit in den Knien ein. (Wst.)

- *Stechen in der Kniescheibe*, das beim Gehen kommt und sich bei fortgesetztem Gehen wieder verliert. (Roth.)
- Kältegefühl in den Knien. (Hhnm.)
- Die ziehenden Schmerzen in beiden Knien machten sich noch durch einige Stunden bemerkbar. (Wst.)
- *Ziehen an der inneren Seite des linken Oberschenkels bis in die Rippenweichengegend. (Wm.)*
- Ziehen am äußeren *Knorren des rechten Oberschenkels*, im Ellenbogen, in den Fingern und Zehen, vorzüglich aber in den Kniegelenken, bei Bewegung. (Wm.)
- Ziehende Schmerzen im rechten Schenkel bis zum Knie herab. (Roth.)
- *Stechen in der rechten Kniescheibe. (Roth.)*
- Juckendes Stechen am Unterschenkel, am Schienbeine und in der Wade. (Hhnm.)
- *Klamm in den Unterschenkeln*, besonders heftig in den Waden. (Hhnm.)
- *Reißen in der linken Wade bis zur Ferse. (Fr.)*
- Reißen in den Waden. (Hhnm.)
- Scharf schneidender Schmerz an der inneren Seite der Wade. (Hhnm.)
- Fippern [Zittern] in der Wade. (Hhnm.)
- Morgens beim Aufstehen aus dem Bette Ziehen in der linken Kniebeuge, als ob die Flechsen [Sehnen] zu kurz wären. (Wm.)
- Krampfähnliches Ziehen in der rechten Wade. (Fr.)

- Abends stechendes Ziehen nach der *Länge des linken Schienbeines* bis in die Fußwurzelknochen mit gleichzeitig *brennendem Drucke* im linken Auge, welche Schmerzen nach einigen Minuten wieder vergingen. (Wl.)
- Spannender Druck auf den Schienbeinen. Ein reißend stechender Schmerz umzog den rechten inneren Fußknöchel. (Fr.)
- Steifigkeit im linken Knie, beim Sitzen, die beim Gehen verschwand, jedoch öfters wiederkehrte. (Wn.)
- Kältegefühl in den Knien, früh nach dem Erwachen (bei ruhigem Liegen im Bette). (Wm.)
- Die Empfindungen von Ziehen und Druck im hinteren Gelenkende der rechten großen Zehe, in den Fuß- und Kniegelenken, sowie im linken Beckenknochen kehrten in kurzen Anfällen, besonders beim Herumgehen wieder. (Wm.)
- Ziehen und Steifigkeitsgefühl, abwechselnd im rechten und linken Knie, häufig wiederkehrend; zugleich schnell vorübergehende Steifigkeit im Hüftgelenke. (Wst.)
- Unter Tags Stechen in der Kniescheibe. (Roth.)
- Spannender Druck auf den Schienbeinen. (Fr., Hhnm.)
- Juckendes Stechen am Unterschenkel, am Schienbeine und in der Wade. Flüchtige Stiche am Rücken des rechten Fußes, in dem Vorderfußgelenke und in der großen Zehe des linken Fußes. (Wl.)

- An der äußeren Seite der rechten Wade der Länge nach, wie nach dem Verlaufe eines Nerven, das *Gefühl von Einschlafen*; dieses Gefühl nimmt dem Umfange nach so zu, als wenn der Nerv seiner Peripherie nach anschwellen würde und geht nach und nach in ein dumpf drückendes Klemmen über, das sich langsam wieder verliert. (Grst.)
- Morgens beim Aufstehen aus dem Bette Spannen und Steifheit im linken Knie. (Wm.)
- An der oberen inneren Seite des rechten Unterschenkels ein drückend klopfender Schmerz, der sich an der hinteren Seite des Oberschenkels aufwärts gegen das Gesäß zieht. (im Sitzen und Gehen). (Grst.)
- Lästiger Klammschmerz des Knies und der Waden. (Wst.)
- Einschlafen des Unterschenkels. (Grst.)
- Abends ein schmerzhaftes Gefühl von Spannung in der linken Kniescheibe. (A.)
- Drückend reißender Schmerz im Unterfußgelenke; *Reißen in der Fußsohle*, auf dem Fußrücken, im Fersenbeine oder unter dem Nagel der großen Zehe. (Hhnm.)
- Juckender, bohrender Stich auf dem Fußrücken. (Hhnm.)
- Einschlafen des Unterfußes in der Ruhe. (Hhnm.)
- Schwäche, wie von Ermüdung in den Unterschenkeln. (Hhnm.)

- Schmerzhaftigkeit der Aderknoten an den Unterschenkeln. (Hhnm.)
- *Klamm in den Unterschenkeln*, besonders heftig in den Waden. Klammartiges Zwängen um die Mitte des rechten Unterschenkels, wie von einem schmalen Bande. (Grst.)
- *Am Rücken des Fußes*, und zwar im Kahnbeine und im ersten Keilbeine des Tarsus ein konstanter, dumpf drückender, dem Gefühle nach im Periost dieser Knochen sitzender Klammschmerz, die Haut über der schmerzenden Stelle normal gefärbt und nicht gespannt. (Wn.)
- Beim Sitzen beständig das Gefühl, als ob die Füße (besonders der linke) einschlafen wollten. (Wm.)
- Nach Tische ein stechend schneidender Schmerz am rechten Vorderfuße, als ob ein Nagel durchgeschlagen wäre. (Wl.)
- Empfindlicher Schmerz in der zweiten Zehe des rechten Fußes und in den Knien, abwechselnd durch fast vier Stunden gehend und kommend. (Wst.)
- Die Schmerzen in den Untergliedern nahmen bis Mittag zu und hinderten sogar öfters im Gehen. (Wst.)
- Nach Biergenuss verschwand der Schmerz in den Untergliedern. (Wst.)
- Reißen in den Untergliedern. (Wst.)
- Reißen in den Waden. *Reißen in der Fußsohle*, auf dem Fußrücken, im Fersenbeine oder unter dem Nagel der

großen Zehe. *Reißen in der linken Wade bis zur Ferse*. (Fr.)

- Abends beim Herumgehen ziemlich oft wiederkehrendes Reißen im Mittelfußknochen des rechten Fußes bis zum Gelenke der großen Zehe. (Wm.)
- *Drückend-reißender Schmerz* im Untergelenke. Ziehende Schmerzen im rechten Schenkel bis zum Knie herab. (Roth.)
- Flüchtiges Ziehen am linken Trochanter. (Wm.)
- Ziehen im rechten Fußgelenke gegen den inneren Knorren. (Wm.)
- Leichter *Druck im rechten Fußrücken*, in seiner Höhe mehr nach links gegen die große Zehe hin. (Wn.)
- Klemmendes Drücken im Fußwurzelgelenke des linken Fußes. (Grst.)
- Ziehender Druckschmerz im linken Vorderfuße. (Wl.)
- Ziehendes Drücken in den Mittelfußknochen des linken Fußes. (Wm.)
- Drücken am hinteren Gelenke der rechten großen Zehe, beim Herumgehen beinahe den ganzen Tag anhaltend, am fühlbarsten in der Ruhe. (Wm.)
- *Beim Schreiben im Rücken des rechten Fußes*, und zwar mehr links gegen die große Zehe hinab, ein *schmerzhaftes Drücken mit leichter Eingeschlafenheit des rechten Unterschenkels*; beides im Gehen weniger fühlbar und nach 15 Minuten verschwindend. (Wn.)
- Mitunter Stiche im Fußgelenke. (Fr.)

- Flüchtige Stiche am Rücken des rechten Fußes, in dem Vorderfußgelenke und der großen Zehe des linken Fußes. (Wl.)
- Druck im hinteren Gelenke der rechten großen Zehe. (Wm.)
- Abends Druck im hinteren Gelenke der rechten großen Zehe. (Wm.)
- Morgens Drücken am hinteren Gelenke der linken großen Zehe, als ob der Stiefel zu fest anläge, bloß bei ruhigem Sitzen bemerkbar, beim Herumgehen verschwindend. (Wm.)
- Abends am inneren Ballen des linken Fußes ein nagend drückender Schmerz. (Wm.)
- Abends ziemlich heftiger, drückender Schmerz in allen Zehengelenken des rechten Fußes, die große Zehe ausgenommen, mehrere Minuten anhaltend. (Wm.)
- Beim Gehen auf der Gasse zuckende Schmerzen in beiden Fußrücken nach den Schienbeinen. (Wm.)
- In beiden Vorderfußgelenken ziehendes Stechen (minutenlang, öfters wiederkehrend, das Gehen nicht hindernd); auf Kaffee und Wein wird es schlimmer, und es kommen noch bohrende Schmerzen in den Knochen der unteren Extremitäten dazu. Die obengenannten Schmerzen halten den ganzen Tag mit unbedeutenden Remissionen, jedoch in geringerem Grade an; Nachmittags werden auch die oberen Extremitäten in ähnlicher Weise affiziert [erkrankt, krankhaft verändert]. (Wl.)

- Einschlafen des Unterfußes in der Ruhe. (Hhnm.)
- Drückend reißender Schmerz im Unterfußgelenke; *Reißen in der Fußsohle*, auf dem Fußrücken, im Fersenbeine oder unter dem Nagel der großen Zehe. (Hhnm.)
- Gefühl von Brennen im linken Fuße längs der Tibia (beim Gehen). (Roth.)
- Klammschmerz an der zweiten Zehe des rechten Fußes, der sich gegen den Plattfuß erstreckt. (Wst.)
- Mahnung von Klammschmerz, abwechselnd in der zweiten Zehe des rechten Fußes und in beiden Knien, mit dem Gefühle von Steifigkeit. (Wst.)
- *Klamm in der Mitte des linken Schenkels. (Wm.)*
- Gefühl von Eingeschlafenheit des rechten Fußes. (Grst.)
- Gefühl von Eingeschlafensein, Geschwulst und Hitze im linken Fuße, das sich unter Jucken und Kitzeln allmählich des ganzen Unterschenkels bemächtigt und längere Zeit anhält. (Grst.)
- Einschlafen des Unterfußes in der Ruhe. Abends beim Niederbücken Einschlafen der Füße in den Kniegelenken, so dass das Aufrichten etwas mühsam wurde; die Nacht sehr unruhig, voll Träume. (Roth.)
- Abends beim Sitzen Empfindung, als ob der linke Fuß einschlafen wollte. (Wm.)
- *Mit abnehmendem Einschlafen des linken Fußes beginnt dieselbe Empfindung im rechten. (Grst.)*

- Fippern [Zittern] in der Wade. Zittern der Füße, wie nach heftigem Schreck mit Schauderfrost. Vorübergehendes, kitzelndes Jucken an den Oberschenkeln. (Grst.)
- Gefühl von Schwere in den Füßen, das sich nach dem Aufstehen vermindert und endlich beim Herumgehen ganz verschwindet. (Wm.)
- Schwere der Füße, am stärksten Vormittags, als ob eine große anstrengende Fußreise gemacht worden wäre. (Wm.)
- Schwäche, wie von Ermüdung in den Unterschenkeln; Abends beim Entkleiden war die Kniescheibe heiß und etwas geschwollen. (A.)
- In der geschwollenen Stelle zeigt sich undeutliche Pulsation. (A.)
- Beim zufälligen Erwachen des Nachts war der ganze rechte Fuß, besonders der Plattfuß, geschwollen; die Fußgeschwulst hielt den ganzen folgenden Tag an, schmerzte jedoch nur beim Auftreten oder bei stärkerem Drucke; einen Tag später hatte die Geschwulst und der Schmerz bedeutend abgenommen, und es konnte mit Schonung aufgetreten werden; noch einige Tage später war die Affektion des Fußes gänzlich verschwunden. (Wst.)
- *Volumenzunahme beider Füße,* so dass alle Stiefeln am Rüste zu eng wurden. (Wn.)
- *Am rechten Abhange des Fußes eine taubeneigroße, blasse, schmerzlose deutlich umschriebene, weiche*

Geschwulst, die einem gewöhnlichen Tumor lymphaticus ganz ähnlich sieht. *Im linken Fuße dieselben Erscheinungen*, wie im rechten, und zwar an derselben Stelle (zuweilen jedoch im zweiten Gelenke der großen Zehe) nur in geringerem Grade und ohne umschriebene Geschwulst. (Wn.)

- *Die umschriebene Geschwulst blieb noch nach 6 Monaten. (Wn.)*
- Beim Treppensteigen Verstauchungsgefühl in allen Zehen des linken Fußes. (Wm.)

Klinik

- Nach der *alten* und *neuen* Schule siehe *Noack's* und *Trink's* Handbuch der homöop. Arzneimittellehre. I. Band Seite 587 – 590.

Cornus circinata (corn.) [1]

Cornus circinata, kreisförmiger Hornstrauch.

Wirkung ? – Gegenmittel ?

Quellen

- *Hom. Times* 1853. Nr. 218.
- Vgl. *Hirschel's* Archiv. I. Band. S. 44 ff.

Allgemeines

- Kriebeln [Kribbeln] und Jucken an verschiedenen Stellen.
- Hitze und Brennen im Gesicht und am ganzen Körper.
- *Wehtun [Schmerzen] der ganzen Körperoberfläche.*
- Gelbliche, erdfahle Hautfarbe.

- Der *Stuhldrang besonders Morgens im Bette*, die Schmerzen in der Brust und in der Lendengegend durch Bewegung verschlimmert.
- Alle Symptome sind meist des *Morgens beim Erwachen schlimmer; die Kopfschmerzen* besonders *in den Schläfen* durch Kaffee gebessert.

Schlaf

- Beständige Düseligkeit [Benommenheit, Schwindel], tiefer aber unruhiger Schlaf mit schreckhaften Träumen.
- Schläfrigkeit mit Kopfschwere, Klopfen in den Schläfen, Schmerzen in der Tiefe des Kopfes, Schwere in den Augen und Leerheitsgefühl im Magen.
- Fester Schlaf mit reichlichem Schweiße.

Fieber

- Frösteln mit Übelkeit, dumpfem Kopfschmerz und Mattigkeitsgefühl.
- Frost, dem kurze Hitze und reichlicher allgemeiner Schweiß folgen.
- Allgemeiner klebriger Schweiß mit Kopfweh [Kopfschmerzen], Übelkeit, Rückenschmerz, Unklarheit des Geistes.
- Beschleunigte Tätigkeit des Herzens und der Arterien, mit Hitze der Haut, Brennen im Gesichte, Kopfschmerz, Eingenommenheit [Benommenheit], Zerstreuung, Verstimmung, Übelkeit, Schmerzen in Brust und Rücken, Mattigkeit und Schwäche, eingesunkenen, gelblichen Augen, blasser Gesichtsfarbe,

Blähungsauftreibung [Aufblähung, Flatus, Flatulenz], dunkler, galliger oder schleimig wässeriger Diarrhöe [Diarrhö], Kolikschmerzen, Tenesmus, Klopfen in den Schläfen, beständiger Schlafneigung und hässlichen Träumen.

Gemüt und Geist

- Niedergeschlagenheit.
- Vergesslichkeit.
- Unfähigkeit seine Gedanken auf einen bestimmten Gegenstand zu fixieren.
- *Er begreift nicht, was er liest.*
- Gänzliche *Unaufgelegtheit* [Abneigung] zur *geistigen* und *körperlichen Arbeit*.
- Kopf sehr eingenommen [Benommenheit].

Kopf

- In der rechten Augenbrauengegend dumpfer Schmerz.
- Schwere im Kopfe mit Übelkeit.
- Klopfender Schmerz über der rechten Augenbraue.
- Schwere im Kopfe mit Schlafneigung, worauf nach sechs Stunden *äußerst heftige schneidende Schmerzen im ganzen Kopf*e und *große Abspannung des Geistes und Körpers folgen.*
- Dumpfer Schmerz im ganzen Kopfe mit Eingenommenheit [Benommenheit] und allgemeinem Schweiße.
- Leichter Schmerz in Stirn und Scheitel.
- Gefühl von *Schwere, Dumpfheit und Unklarhei*t im *ganzen Kopfe mehrere Tage* lang anhaltend.

- Dumpfes Klopfen in den Schläfen.
- Spannend ziehendes Kopfweh [Kopfschmerzen].
- Ziehen vom Hinterkopf bis zur Nasenwurzel.
- Pulsieren und Druckgefühl in der Tiefe des Kopfes unter den Seitenwandbeinen und im Hinterkopfe.

Augen

- Augen eingefallen, hohl.
- Bindehaut gelblich.
- Dunkle Ringe um die Augen.
- Gefühl von Druck und Schwere in den Augen, wie nach einer durchschwärmten Nacht; meist als ob an den Augenlidern Gewichte hingen, so schwer sind sie.
- Zufallen der Augen.
- Um die Augen ein Gefühl von Zusammenziehen.

Ohren

- Schwaches Klingen in den Ohren.

Angesicht

- Gesicht eingefallen mit mattem stumpfem Ausdruck, wie bei geistiger und körperlicher Abgespanntheit.
- Gelblichbleiche Gesichtsfarbe mit Ringen um die Augen.
- Brennen über das ganze Gesicht, ohne Röte und Farbenveränderung desselben.

Mund

- Gelblicher oder weißer Zungenbeleg.
- Beißender, oder bitterer und fader Mundgeschmack.

Gastrisches und Magen

- *Übelkeit* mit *allgemeinem klebrigem Schweiße* und mit *Gefühl von Mattigkeit* und Schwäche.
- Übelkeit mit Schwere und Duseligkeit [Benommenheit] des Kopfes.
- Starkes Pulsieren in der Magengegend.
- Gefühl von Brennen und Leere im Magen.
- Schmerz in der Herzgrube, beim Essen, mit Auftreibung [Aufblähung] des Magens und der Gedärme, durch Abgang stinkender Blähungen [Flatus, Flatulenz] und durch eine bald darauf erfolgende dunkle, gallige Ausleerung erleichtert.

Bauch

- *Greifende Schmerzen um dem Nabel* mit *Kollern im Leibe*.
- Blähungsauftreibung [Aufblähung, Flatus, Flatulenz] der Gedärme durch eine weiche Ausleerung erleichtert.
- Poltern im Leibe.
- Anfallsweise greifende und schießende Schmerzen von der Brust bis zum Unterleib hinab.
- Beständige Unruhe in den Gedärmen als wenn sie in fortwährender Bewegung wären.
- Gefühl von Drängen nach unten im Bauche und Mastdarm, mit plötzlichem Stuhldrang Morgens.
- Häufige Neigung zu Stuhle zu gehen, den ganzen Tag über, ohne gehörigen Erfolg.

Stuhl

- Unbedeutende, dünne, dunkele Ausleerungen mit Tenesmus und vielen stinkenden Blähungen [Flatus,

Flatulenz].
- *Dunkele, gallige, sehr stinkende Ausleerungen mit vielen stinkenden Blähungen [Flatus, Flatulenz].*
- *Weicher Stuhl* gleich nach Essen.
- *Kleine schleimige, gallige oder wässerige Ausleerungen* mit Tenesmus und Greifen um den Nabel.

Geschlechtsorgane

- Häufige, *starke und anhaltende Ruthesteifheit* [Penis, Erektion] Nachts.
- Gesteigerte Geschlechtslust Abends und Nachts; dabei geschlechtliche Schwäche.

Harnorgane

- Wenig, hochgefärbter, oder blasser Harn.

Brust

- Deutliches Klopfen in der Brust.
- Schmerzhaftigkeit der ganzen Brust, früh beim Aufstehen.
- Auf beiden Seiten der Brust Gefühl von Ziehen oder Drängen nach unten.
- Zusammenziehende und schießende Schmerzen von der Mitte der Brust (Brustmuskeln) bis zum Unterleibe hinab, anfallsweise.
- Schneller Herzschlag.
- Herzklopfen.
- Große Neigung zum tiefen Einatmen.

Rücken und Glieder

- Schmerz im unteren Teile des Rückens und Empfindlichkeit in der Lendengegend, durch Bücken

oder auf die Seite Neigen verschlimmert.
- Anfallsweise Schmerzen in Brust, Bauch und Rücken.
- Schwäche der Beine und des ganzen Körpers.
- Gefühl von Schwäche und Ermüdung in den Armen.
- Beine schwach und zitterig [zittern], besonders beim Steigen.
- Müdigkeit in den Beinen.

Klinik

Anwendung nach der alten Schule

- Die Eingebornen in Nord-Amerika bedienen sich der Rinde gegen Durchfälle und Wechselfieber.
- *Robinson* fand ihre Heilkraft an sich selbst bestätigt, indem er sich dadurch von einem, jedem andern Mittel hartnäckig widerstehendem Durchfall befreite.
- *Dr. Ives* gibt sie ebenfalls bei Dysenterien nach Beseitigung des Fiebers, bei chronischen Diarrhöen [Diarrhö], bei Dyspepsie und im zweiten Stadium der Kindercholera (New-York medic. repository. Januar 1822. Nr. 2.
- Allg. medic. Annal. April 1824. Sp. 570 u. 571.)

Cotyledon umbilicus (cot.) [1]

Cotyledon umbilicus, gemeines Nabelkraut.

Wirkung ? – Gegenmittel ?

Quellen

- Homöopath. Vierteljahrschr. V. Band. S. 57 ff.

Prüfer

- *Dr. W. Craig*.

Allgemeines

- Zeitweilige Ohnmachten, mit grünem Schatten vor den Augen.
- Schmerz in allen größeren Gelenken, besonders in den Schultern, mehr in der rechten, muss die Glieder immer rütteln. Nächsten Tag waren diese Symptome verschwunden.
- Schmerzhaftigkeit und Jucken hinten an den Unterschenkeln, vorzüglich an den Knöcheln.
- *Schmerzhaftigkeit und Schwere der Arme und Beine*. Sie fühlt sich angegriffen und reizbar. Vor Gliederschmerzen kann sie kaum gehen. Puls 106.
- Die Erscheinungen ähneln einem beginnendem Fieber oder starken Schnupfen.
- In Handgelenken und unteren Extremitäten heftiger Zerschlagenheitsschmerz; Schwäche der Handgelenke und Zittern der Hände. Fersen so schmerzhaft, dass er kaum auftreten kann.
- *Schmerzhaftigkeit der oberen und unteren Extremitäten* und bedeutende Niedergeschlagenheit.

- Schmerz im Bauche und in den Lenden, bis zur Brust und den Schulterblättern.
- Zeitweiliger Schwindel in der Stirn.
- Eine kalte Luft von den Beinen nach dem Körper aufsteigend; sobald sie die Brust erreicht, entsteht Atembeklemmung und das Gefühl eines neuen Anfalls. Diese Erscheinungen erneuern sich beim Stillstehen, oder beim Richten der Gedanken darauf. Lebhaftes Umhergehen bessert (bei einem Epileptischen).
- Vollheitsgefühl im Halse, von wo sich eine Kälteempfindung über den ganzen Körper verbreitet.
- Herzschmerz einige Stunden; Schwäche und Schmerz der Glieder. Kopf eingenommen [Benommenheit].
- Rieseln im Fleisch, wie von einem starken Schnupfen oder rheumatischen Anfall.
- Zeitiges Erwachen mit dem Gefühle, als wenn sie von Sinnen wäre; doch war ihr dieser Zustand nicht unangenehm, da sie sich erregt und sorglos fühlte. Dieses Gefühl ungefähr 5 Minuten dauernd, worauf eine Empfindung wie von Bluttröpfeln den linken Arm hinunter bis in die Fingerspitzen folgte. Nach einer leichten Abendmahlzeit Erwachen nach Mitternacht in einem wilden, halb bewusstlosen Zustande, mit einem Gefühle, als liefe etwas an der Rückseite des Schenkels herunter, und als fehle der Fuß. Der Kopf so leicht dünkend, als wenn er gar nicht aus festen Teilen bestünde; sie konnte einige Zeit keinen Laut hervorbringen, obschon sie es versuchte. Ein starker

Kopfschmerz hinterbleibend auf dem Scheitel, nach den Augen ziehend, mit klopfendem Schmerz in den Schläfen. Brennende Hitze über den ganzen Körper.
- Nach einer Tasse Tee Verschwinden des Kopfschmerzes und Feuchtwerden der Haut.

Schlaf

- *Tagesschläfrigkeit.*
- Sehr schläfrig.
- Den ganzen Tag *schläfrig*.
- Schlaflosigkeit; Unruhe bis um Mitternacht.
- Alpdrücken, mit dem Gefühle, als wenn er nicht entkommen könne, weil er nicht sehen kann.

Gemüt

- Außerordentliche Niedergeschlagenheit.
- Seufzen.
- Neigung zu weinen, mit Stößen im Halsgrübchen.
- Große Sehnsucht nach Gesellschaft und Zerstreuung.
- Große *Lebhaftigkeit*, mit *Lust zu singen* und *heiter zu sein*.
- Außerordentliche Heiterkeit und Energie.

Geist

- Fühlt sich angegriffen und zerstreut; kann nicht *anhaltend denken*.
- Fühlt sich zerstreut, kann sich nicht sammeln; vergisst was sie tun oder sagen will; kann sich nur mit Mühe ausdrücken.
- *Sehr abgestumpfte Fassungskraft.*
- Geistesabwesenheit.

- *Sehr stumpfe Fassungskraft.*
- Kann sich nur mit Anstrengung fassen; vergisst den Gegenstand des Gesprächs; sie muss sich anstrengen, um zu wissen, wo sie ist und mit wem sie spricht.
- Zerstreutheit, ehe der Kopfschmerz kommt.

Kopf

- Leichter Kopfschmerz, mit Kopfeingenommenheit [Benommenheit].
- Kopf frei beim Aufstehen, aber gegen Mittag sehr eingenommen [Benommenheit], so dass er nur mit Mühe sich sammeln kann.
- Kopfschwere.
- Eine Last auf dem Gehirn.
- Dumpfer, schwerer, betäubender Schmerz in der Stirn und auf dem Scheitel, plötzlich zwischen diese Teile fahrend.
- Bei dem Kopfschmerz *Augenverdunkelung und Jucken in den Augen*, bei *großer Kälte der Füße*; sowie gelindes, nur einige Sekunden anhaltendes Herzklopfen; auch dabei große Neigung ins Freie zu gehen, mit Erleichterung beim Ausgehen.
- *Kopfschwere, mit Verdunkelung der Augen* und *Nötigung [Drang]* sie zuzumachen.
- Schmerzloses Klopfen in der linken Schläfe.
- Stechen über dem linken Auge früh; auch leichtes.
- Schmerzloses Klopfen in der linken Schläfe.
- Schießende Stiche von beiden Schläfen aus, in der Mitte des Gehirns zusammentreffend; schlimmer beim

Bücken.
- Klopfendes Kopfweh [Kopfschmerzen] über dem linken Auge.
- Schmerz in der linken Infraorbitalgegend.
- Kopfweh [Kopfschmerzen].
- Die Kopfschmerzen kommen alle 10 Minuten; zwischen den Anfällen ein nagender rheumatischer Schmerz in der rechten Schulter.
- *Kopfschmerz früh beim Aufstehen*; auch dumpfer, mit kalten Füßen.
- *Erwachen mit Kopfschmerz* in der rechten Gehirnhälfte.
- Langsames Ziehen über dem linken Auge und links im Hinterkopfe.
- Dumpfes Kopfweh [Kopfschmerzen] vorn und in der Seite, schlimmer beim Schütteln des Kopfes.
- Stich von vorn nach hinten durch die rechte Kopfhälfte.
- Dumpfer Schmerz in der rechten Scheitelbeingegend.
- Schießende Schmerzen in der Kopfseite, mit Schwere, durch Bücken vermehrt.
- Wehtun [Schmerzen] im Hinterhaupte [Hinterkopf].

Augen

- *Stechen* im oberen Teile des rechten Augapfels.
- *Leichte schnelle Stiche über dem linken Auge.*
- Vollheitsgefühl und Jucken in den Augen.
- Plötzliche, *sehr heftige Schmerzen* im rechten Auge, bald vergehend, aber einen heftigen Schmerz im äußeren Augenwinkel hinterlassend. Etwas Röte der

Bindehaut. Darauf sogleich vergehendes Kopfweh [Kopfschmerzen].
- Ein gelber Fleck vor dem Auge beim Lesen; auch ein roter auf den Buchstaben beim Lesen.

Ohren

- Singen und Summen im linken Ohre.
- Die Eustachische Röhre scheint verstopft, sehr unangenehmes Singen im Ohre mit Taubhörigkeit.
- Beim Husten scheint die Eustachische Röhre wie mit Schleim verstopft; die Empfindung ist sehr schmerzhaft, mit großer Taubhörigkeit.

Angesicht

- Röte des Gesichts, mit Kopfeingenommenheit [Benommenheit].

Hals

- Schweres Schlingen, mit Vollheitsgefühl rechts im Schlundkopf [Rachen, Pharynx].
- Die hintere Wand des Schlundkopfes [Rachen, Pharynx] wie mit Schleim überzogen.
- Unbehaglichkeit links und rechts von dem Sternum, wie von Vollheit.
- Beständiges Stoßen im Halsgrübchen.

Appetit und Geschmack

- Kein Appetit bis Abends.
- Saurer Mundgeschmack.

Gastrisches und Magen

- Heftige Brecherlichkeit [Übelkeit, Erbrechen] und Mattigkeit.

- Nach dem Tee leichtes Wiederaufschwulken [Aufsteigen, Hochkommen]; mit einem dumpfen Schmerz in der Milzgegend, in Absätzen kommend.
- Nach einer mäßigen Mittagsmahlzeit Vollheit und Stechen am Magenmunde.
- Unangenehmes Stechen am Magen.
- Schmerz am Magen, bis zwischen die Schultern, mit Brecherlichkeit [Übelkeit, Erbrechen].
- Schmerz in der Herzgrube mit Aufstoßen.

Hypochondern

- *Dumpfer Schmerz* im linken Hypochonder; ein großer Stich in demselben beim Tiefatmen.
- *Stechen* und *Völle im rechten Hypochonder* nach dem Mittagsessen; *blähungsartige Auftreibung* [Aufblähung] daselbst.

Bauch

- Angst mit Schmerz im Leibe und Luftauftreibung [Aufblähung].
- Schmerz im Epigastrium, wie von heftiger Zusammenschnürung.
- Kneipen [Kneifen, Zwicken] im Bauche, mit darauf folgendem dünnen Stuhl.
- Bauch mit Luft aufgetrieben; durch Stuhl nicht gebessert.
- *Schmerz, Beklemmung und Spannung in der epigastrischen Gegend.*

Stuhl

- Mehr Stuhl als gewöhnlich.

- Stühle *flüssig, kopiös* und *gallig; kopiöse, ohne Schmerz*.
- Während der Prüfung waren die Stühle mitunter sehr dünn.
- Stühle *reichlich* und *flüssig*.
- Durchfall mit Übelkeit.
- Stuhlgang, bei einem an Verstopfung Leidenden.
- Verstopfung drei Tage lang (Nachwirkung).
- Blähungen [Flatus, Flatulenz].

Harnorgane

- *Blasenschmerz* den ganzen Tag; unmittelbar nach dem Essen, selbst eines Stückchen Brotes vermehrt.
- *Heftiger Schmerz in der Nierengegend.*
- *Harn vermehrt und hell*; vermehrt und nach Feldrosen riechend; *profus* und *hell*.
- Kopiöser, weißer Satz.
- Häufiges Harnen [Urinieren, Harndrang]; drei Mal mehr Harn als gewöhnlich.

Luftröhre

- Engigkeit und Rauhheitsgefühl an der Teilungsstelle der Bronchien.
- Trocknes Hüsteln den ganzen Tag.
- Husten von Kitzel im Halse, mehrere Morgen nach einander.
- Erwachen früh vier Uhr mit einem *heftigen spasmodischen Husten*, mit starkem Kitzel in der Kehle und Erstickungsgefühl.
- Spärlicher Auswurf weißschaumigen Schleims.

- Klopfender Schmerz und Wehtun [Schmerzen] an der Wurzel der Bronchien beim Husten.

Brust und Atem

- *Viele lange Stiche* durch die Brust, sich bis zur Schulter und dem Arme verbreitend, mit Kälte der Hände und Füße.
- Abends Stiche in der rechten hinteren und linken vorderen Brust.
- Unbehagliche Vollheit in der rechten Brust, mit einem starken Schmerz rechts unten am Sternum.
- *Große Beklemmung am Sternum beim Schnellgehen.*
- *Kurze Stiche* unter der rechten Brust.
- Unbehaglichkeitsgefühl rechts und links in der Brust.
- Stiche in der rechten vorderen Brust, einige Minuten anhaltend, darauf ein ähnlicher Schmerz in der linken hinteren Brust.
- Die Brust scheint fest zusammengeschnürt und kann nicht ausgedehnt werden.
- Beim Tiefatmen ein dumpfer starker Schmerz am Sternum, wie von einem Schlage, bis zum Rücken gehend.
- Stiche durch die Brust. Eine brennende, trockene Empfindung, mit Schmerzen in der Brust.
- Brustschmerz; große Niedergeschlagenheit.
- Abends ein dumpfer Schmerz in der rechten Brust, 2 Zoll unter der Brustwarze.
- Dumpfer Schmerz auf einer kleinen Stelle unter der linken Brustwarze, beim Fahren.

- Erwachen mit anhaltend dumpfem, ohne Veranlassung wiederkehrendem Schmerze oberhalb und links von der linken Brustwarze; schlimmer beim Einatmen.
- Erwachen mit bald wieder vergehendem Schmerz unter der linken Brustwarze.
- Leiser, aber deutlicher Schmerz unter der linken Brust.
- Abends Bruststiche in allen Richtungen, besonders im oberen Teile.
- Nicht anhaltender, ohne Veranlassung wiederkehrender Schmerz rechts von der Mitte des Sternum.
- *Dumpfer Schmerz*, bald schwächer, bald stärker, rechts vom Sternum, zwischen den Knorpeln der fünften und sechsten Rippe.
- Anhaltende Unbehaglichkeit vorn in der Brust zu beiden Seiten.
- Eine brennende, trockene Empfindung, mit Schmerzen in der Brust.
- *Schießender, kurz dauernder* Schmerz in der linken Brust.
- *Anhaltende Schmerzen* der linken Brust, Anfangs *dumpf*, dann *stechend*.
- Empfindlichkeit der rechten Brust beim Drucke; ein anhaltender Schmerz in dieser Gegend.
- Dumpfe Stiche unter der linken Brustwarze, sowie zu gleicher Zeit unter der rechten Scapula, mehrere Stunden anhaltend; Füße sehr kalt.
- Große Oppression [Beklemmung], wie von einer Kugel hinter dem Sternum.

- Ziehen von der Gegend der linken Brust durch den Winkel der linken Scapula.
- Brustbeklemmung und beschwerliches Ausdehnen derselben.
- Beim Tiefatmen ein *dumpfer starker Schmerz* am Sternum, wie von einem Schlage, bis zum Rücken gehend.
- Anhaltende Beengung am Sternum; Brustoppression [Beklemmung].
- Stöße unten am Sternum.
- Dumpfer Schmerz mit äußerlicher Empfindlichkeit ungefähr einen Zoll unter der linken Brustwarze, sich 3 bis 4 Zoll im Umkreise erstreckend.
- Schmerz am inneren Rande der rechten Scapula.
- Schmerz und Empfindlichkeit unter der linken Clavicula bei der Percussion.
- Brustschwäche.
- Heftige Brustoppression [Beklemmung], mit Neigung zu seufzen.
- Kneipende [kneifende, zwickende] Beengung vorn und unten auf der Brust mit Aufsteigen nach dem Halse und Appetitmangel.
- Stoßender Schmerz unter dem Sternum; muss zuweilen tief atmen.
- Aufsteigen von der Brust nach dem Halse, mit Beklemmung beim Atmen; muss tief atmen, um das Gefühl von Luftmangel in der Brust zu beseitigen.

- Starkes Schmerzgefühl am unteren Winkel beider Schulterblätter, besonders des linken; ebenso unter dem Sternum, vorzüglich nach der linken Seite zu.
- Schwieriges Tiefatmen, mit Verschlimmerung des Schmerzes an den Schulterblättern.
- Brustbeengung und Atembeklemmung.
- In 5 Minuten leichtes Prickeln unter dem Winkel der linken Scapula, zuweilen in Stechen übergehend, nur einige Minuten dauernd, darauf Schmerz wie von einer stumpfen Spitze unter dem Winkel der rechten Scapula. Dieser Schmerz den ganzen Tag zunehmend und sich nach vorn verbreitend, und unter der linken Mamma sehr heftig werdend. Dieser und der Schmerz unter der Scapula waren anhaltend dumpfdrückend; aber bei einer schnellen Armbewegung oder beim Gehen, oder starkem Ausatmen wurde er stechend und nahm den ganzen zwischenliegenden Raum ein, zuweilen vom Rücken nach der Brust oder entgegengesetzt stechend. Gegen Abend so starker Schmerz, dass er sich kaum bewegen konnte. Keine äußere Empfindlichkeit der schmerzenden Stelle. Keine krankhaften physikalischen Zeichen, kein Fieber, noch andere Symptome.
- Ein heißer Schmerz mit Beängstigung, unter der linken Brustwarze.
- Kurzer Atem.
- *Herzklopfen* in Zwischenräumen von 5 Minuten, in drei bis vier heftigen Stößen bestehend; mehr durch

Gemüts- als Körperbewegung erregt.

- *Zeitweiliges Herzklopfen*, in drei starken Stößen bestehend.
- *Wiederholte Anfälle* einer Art Herzklopfen, wie nach schnellem Laufen, wie wenn das Herz stark und mit Anstrengung arbeitet. Es wird von einem dumpfen Schmerz, wie von Blutstockung, begleitet, ungefähr einen Zoll links von der linken Brustwarze. Dieser Schmerz absatzweise auftretend, durch Bücken und Tiefatmen verschlimmert, sogleich erregt durch einen lasziven Gedanken.
- Einzelne starke Stöße, ganz rhythmisch, unter der linken Brustwarze, jede halbe Minute wiederkehrend, nach scharfem Gehen.
- Starke Stöße am Herzen, besonders nach leichter Anstrengung.
- Leichtes Hitzegefühl ums Herz.
- Kratzender, ziehender Schmerz am Herzen, beim Fahren, gebessert durch festes Zusammendrücken der Seite.
- *Heftiges Herzklopfen*, so laut, dass man es hören kann.
- Ungefähr einen Monat lang blieb ein sehr unangenehmes *Herzklopfen* und *Vollheit* am Sternum, beim Bergaufsteigen zurück. Keine andere Bewegung verursacht es mehr, als diese. Diese Empfindung stellte sich alle 2 bis 3 Minuten ein und bestand aus ein bis zwei Sprüngen oder rollenden Bewegungen am Herzen, mit zeitweiligem Aussetzen des Radialpulses.

- Anhaltende Unbehaglichkeit, nicht schmerzhaft, in der Herzgegend und im rechten Hypochonder.

Rücken

- Schmerz im Rücken über den Lenden; auch hinten herab am rechten Schenkel.
- Schmerz in der Nierengegend mit Stechen in der rechten Lende.
- Ziemlich starker Schmerz in der Nierengegend, bis in den Bauch vor.
- Lange Stiche in den Lenden.

Oberglieder

- *Schmerz in allen größeren Gelenken*, besonders im rechten Schultergelenke.
- Unangenehmer Schmerz in den Schultern, Ellbogen und Knien mit Taubheit der letzteren; auch ein ähnlicher Schmerz in dem dicken Fleische der Arme und hinten herab am Schenkel.
- Prickeln längs des Arms, wie von einem Stoße an den Nerven (Heilwirkung).
- Stechen im linken Ellbogen, in den Fingergelenken und im linken Knie.
- Heftige Stiche in den Fingergelenken.
- Schmerzhaftes Jucken an den Händen, besonders Nachts, den Schlaf hindernd.

Unterglieder

- Schmerz und Steifigkeit in der rechten Hüfte, nach einem Spaziergange vergehend.

- *Heftiger Schmerz der Hüftgelenke*, durch Herumgehen gebessert.
- *Anhaltende Schmerzhaftigkeit der Hüfte* und hinten am Schenkel.
- Schmerzhaftigkeit der Haut hinten am linken Schenkel.
- Stiche von der Mitte des linken Schenkels herab nach dem inneren Knöchel.
- Schmerzhafte Empfindlichkeit der Haut hinten am linken Unterschenkel; das Reiben des Beinkleids einen starken Stich, wie von einer Nadel, verursachend.
- Schnelle und scharfe Stiche am rechten Gluteus, besonders beim Gehen im Freien.
- Stechen unter dem Gluteus maximus, in der Gegend des großen Schenkelnervs.
- Im linken Schenkel: Rieseln.
- Schmerz hinten am linken Schenkel.
- Zerbrochenheitsgefühl in den Schienbeinen, durch Bewegung gebessert.
- Ein unangenehmer, Übelkeit erregender Schmerz innen am Knie, wie von einem Schlage, sich bis zu den Schenkelmuskeln ausdehnend.
- Schmerz in den Muskeln des Unterschenkels; auch in der Wade.

Klinik

Anwendung nach der alten Schule

- Die Blätter von Cotyled. umbil. wurden angewendet in Krankheiten der Leber, Harntreiben.

- Der ausgepresste Saft zum äußeren Gebrauche bei Entzündungen, bei entzündeten, schmerzhaften Hämorrhoidalknoten, sowie bei erfrorenen und aufgesprungenen Gliedern (Partibus frigore tactis et fissis. *Blackwell* tabul. 263. Cent. III.)

Anwendung nach der alten Schule

- Die neue Schule hat das Mittel bei den Krankheiten in den klimakterischen Jahren als Zwischenmittel, neben der Anwendung von *Lachesis*, mit großem Nutzen gegeben; auch dürfte bei Hysterie, bei beginnenden Herzfehlern und Epilepsie, Pericarditis und Pleuresie etwas zu erwarten sein, In Rheumatismus der Fascia lata und in Hüftweh hat *Cotyl*. gute Dienste geleistet.

Curare (cur.) [3]

Urare, Curare, Wurali süd-amerikanisches Pfeilgift.

Der große und unglückliche *Walter Raleigh* war der Erste, welcher eine genaue Kunde von der Existenz eines furchtbar und schnell wirkenden Extrakts, Ourari genannt, den die Eingeborenen am Orinoko und Rio Negro zur Vergiftung ihrer Kriegs- und Jagdpfeile benutzten, nach Europa brachte. Die Berichte älterer Reisenden und Missionare nach dieser Zeit, eines *Hartzink, Germitha, Gill* und Anderer überbieten sich in fabelhaftem und mysteriösem Inhalte. Erzählt doch Ersterer, dass, um die Stärke und schnelle Wirkung des jungen Giftes zu

versuchen, die Indianer einen jungen Baum anschössen; sterbe er in 3 Tagen ab, so sei das Gift gelungen.

Beim Beginn des 19. Jahrhunderts war es *Alexander von Humboldt*, der die ersten authentischen Nachrichten über die Bereitung desselben, der er in Esmeraldas beigewohnt hatte, mitteilte (*Voyage aux Regions Equinoxiales*, Tome VIII Pag. 153). Späteren Reisenden war der dort angeführte Prozess viel zu einfach und sie suchten aufs Neue die Bereitung in ein mystisches Gewand zu hüllen. Sie behaupteten, dass es erst durch Zusätze von den Fängen giftiger Schlangen, als Trigonocephalus, Crotalus u. s. w., gefährlicher Ameisen, als: Ponera, Cryptocerus, u. s. w. Wert erhalte.

Durch diese verschiedenen Gerüchte fühlte sich *Robert Schomburgk* schon bei seiner ersten Expedition in das Innere von British-Guiana veranlasst, das Dunkel wo möglich zu lichten, und ihm und seinem jüngeren Bruder *Richard* gelang es bei den späteren noch am besten. Durch ihre Untersuchungen hat sich im Vergleich mit den einschlagenden Stellen aus *Martius* (Reise in Brasilien, Band III. S. 1155) *Poeppig* (Reise in Peru und Chili, Band II. pag. 456) und *Humboldt* ergeben, dass die Stämme am Amazon und Yupura sämtlich abweichende Ingredienzien benutzen, das von der *Macusis* am Orinoko verfertigte und Urare genannte erklären sie aber als das allerwirksamste und beste.

Während der Hauptbestandteil des Giftes der mehr südlich gelegenen Völker als Rinde von Rouhamon

guianensis (Aubl. Lasiostoma cirrhosa Willd.) oder Strychnos cogens erkannt worden ist, hat sich das der Macusis jedoch noch nicht völlig aufgeklärt, indem *Robert Schomburgk* von einigen dazu genommenen Neben-Ingredienzien nur die blätter- und blütenlosen Stengel und Rinden sah. Als Hauptbestandteil wurde jedoch eine Strychnos-Art, die er von da an als Strychnos toxifera bezeichnete, benutzt, außerdem Strychnos *Schomburgkii* Kl. sp. nov. und Strychnos cogens (*Robert Hermann Schomburgk's* Reise in Guiana und Orinoko Pag. 94).

Von diesem Zeitpunkte an wurde eine bedeutende Anzahl chemischer und physiologischer Untersuchungen angestellt, deren erstere von *Boussignault* und *Heintz* in Berlin eingeleitet wurden, welche aber zu dem merkwürdigen Resultate führten, dass in dem Gifte keine Spur von Strychnin zu finden sei.

Physiologische Versuche wurden vorzugsweise von *Orfila, Waterton, Christison* in Edinburgh, *Oesterlen, Virchow, Kölliker, Claude Bernard* und Andern vorgenommen und führten zu folgendem Ergebnis:

- **1.** Das Urari wirkt nach trockener Aufbewahrung nicht, wie die Indianer annehmen, bloß 2 Jahre entschieden, sondern sogar noch nach 5 und 6 Jahren, und zwar selbst dann noch in außerordentlich kleinen Mengen.
- **2.** Es wirkt auf das Nervensystem, aber nur allein auf die Bewegungsnerven, wobei zunächst die Endigungen der motorischen Nerven der willkürlichen Muskeln, nach 3 – 4 Stunden aber erst die Nervenstämme

gelähmt werden. Den Vermittler der Lähmung gibt das Blut ab, denn die Durchschneidung der Nervenstämme eines Gliedes hebt den Eintritt der vollständigen Lähmung nicht auf, wohl aber eine Hemmung des Blutes zu den betreffenden Teilen. Die Einwirkung ist also eine Primärwirkung und zeigt sich durch Lähmung der Bewegung, welche von der Peripherie zum Centrum sich verbreitet.

- **3.** Dass Urari durch Resorption von Außen nicht zu töten scheint, sondern hauptsächlich nur, wenn es von der lebenden Tiersubstanz nach Trennung des Zusammenhanges resorbiert wird.
- **4.** Dass nach der Vergiftung mit Urari Totenstarre und Koagulation des Faserstoffes in derselben Weise eintritt, wie bei einem auf mechanische Weise getöteten Tiere. Unserer Meinung nach ist der Tod nicht sowohl das direkte Resultat der Vergiftung, sondern der aufgehobenen Respirationsbewegung.
- **5.** Die Lähmung ist eine unseren jetzigen Kenntnissen nach ganz immaterielle Wirkung, was man durch den provisorischen Ausdruck „dynamische Wirkung“ bezeichnen kann.

Schlosser in München (Allg. homöop. Zeitg. Band 55. Nr. 20) hält die Verwendung des Urari für angezeigt **1)** bei peripherischen Lähmungen, bedingt vom Verluste der Leitungsfähigkeit der motorischen Nervenverzweigungen als Konduktoren, und unter diesen besonders die zur Gattung der uretrospinalen Bahnen gehörigen; **2)** bei

rheumatischen Lähmungen der Extremitäten; **3)** bei Unterdrückung spezifisch exzessiver Sekretion auf der Haut der Hand- und Sohlenflächen (unterdrückte Fußschweiße und Folgen); **3)** bei Paralysen der unteren Gliedmaßen oder einzelner Glieder, welche nach vorhergegangenen Konvulsionen oder auch ohne solche – zur Zeit der Dentition die Kinder befallen und manchmal das ganze Leben fortbestehen: **4)** bei Paralysis hysterica; **5)** bei Lähmung der Respiration durch Skoliose, bei paralytischem Klumpfuße, bei Lähmung des N. splanchnicus vom Rückenmark ausgehend, bei Cholera und im Darmbrande; bei Bleilähmung des Darmes und der motorischen Muskeln; bei hysterischer Schwäche der Muskeln mit gesteigerter Muskelreizbarkeit etc.

Harley (w. med. Wochenschrift 1862, Nr. 30 u. 31) hat das Urare als Antidot gegen strychninhaltige Gifte empfohlen.

- Als Gegengift gegen Urare nennt *Humboldt:* Zucker.

Cyclamen europaeum (cycl.) [2]

Cyclamen europaeum, gemeine Erdscheibe, Erdbrot, Schweinbrot.

Wirkung

- Wirkt in Gaben von 1 – 2 Tropfen der 1., 2. Verdünnung je nach Umständen in längeren oder kürzeren Zwischenräumen wiederholt.

Gegenmittel ?

Verwandte Mittel

1) Cin., Puls. 2) Conium. 3) Magn. muriat., Nux vomica. 4) Arsen. 5) Arnica. 6) Asa foet. 7) China. 8) Rhus toxicod. 9) Silicea. 10) Bryon. 11) Euphras. 12) Colchicum.

Quellen

- *Hahnemann*, reine Arzneimittellehre. 2. Aufl. V. Band S. 41 ff. Leipzig und Dresden 1826.
- *Wibmer*, die Wirkung der Arzneimittel und Gifte im gesunden tierischen Körper. II. Band S. 273 ff. München 1832.
- Zeitschrift des Vereins der homöop. Ärzte Österreichs. I. Jahrg. II. Band S. 445 – 488.
- Neue Zeitschrift für homöop. Klinik von *Hirschel*, III. Band, worin eine Prüfung von *Dr. James.*

Prüfer

- *R. A.; J. B.; D.* = Candidat. d. Med.; E. = *Dr. Eidhen*; H. E.; E. F.; H. F.; Sch. F.; K. = *Dr. v. Kaczkowski;* L.; Dr. L. = *Dr. W. Löw*; M. = *Karl Mayrhofer*; Dr. N.; N. N.; K. P.; E. R.; M. R.; S. = *Dr. S. Schwarz*; Sth. = *Dr. A. v. Szontagh*; D. T.; W. Th.; V. = *Dr. R. Vivenot*, jun.; K. W. = *Dr. Kasp. Walter.*

Allgemeines

- Schweregefühl in allen Gliedern.
- Erschlaffung und große Muskelschwäche im ganzen Körper.
- Außerordentliche Müdigkeit.
- *Mattigkeit* (K.P.); auch des ganzen Körpers. (D. T.)

- Große Mattigkeit und Abgeschlagenheit im ganzen Körper. (K. W.)
- Trägheit des ganzen Körpers. (K.)
- Blutwallungen und Kongestionen. (K.)
- Schmerzhaftigkeit der Gelenke beim Bewegen. (D.)
- Behaglichkeitsgefühl (L.); kurze Zeit dauernd. (N. N.)
- Gefühl, als wenn große Tiere über den Körper laufen möchten. (Dr. N.)
- Zittern an Händen und Füßen. (Dr. N.)
- Unaufgelegtheit [Abneigung] zur Arbeit. (H. F.)
- Zerschlagenheits- und Steifigkeitsgefühl in den Beinen, mit ziehend-drückendem Schmerze in den Dickbeinen [Oberschenkeln] und Knien, beim Wiederaufstehen.
- Jucken an verschiedenen Teilen des Körpers, bestehend entweder aus einem groben Stiche, welcher dann zu einem ziehenden oder reißenden wird, oder aus einem schnell entstehenden, scharfen, glucksenden, anhaltenden Stiche, einige Zeit lang Taubheitsempfindung zurücklassend; juckendes Fressen an vielen Stellen des Körpers, nach Kratzen aufhörend, aber wiederkehrend.
- *Drücken*; ziehend- oder reißend-drückende Schmerzen an verschiedenen Teilen des Körpers, wo die Knochen von der Haut unmittelbar bedeckt werden, z. B. an den Schienbeinen und Schlüsselbeinen, mehr bei Bewegung.
- *Schmerzhaftes Ziehen* in verschiedenen Teilen des Körpers.

- *Reißen* (Ohren, Zähne, Hände, Finger.).
- *Stechen* in verschiedenen Teilen des Körpers; reißende Stiche (Oberbauch, Brust, Schulterblätter).
- Tod in Folge von Hyperkatharsis.
- Besonders beim weiblichen Geschlechte wirksam. (E.)

Haut

- Jucken an der Haut. (D.)
- Abends im Bette Prickeln und feines Stechen, das zum Kratzen nötigte, darauf verging und an einer andern Hautstelle des Körpers belästigte, von etwa ½ Stunde Dauer. Des Nachts weckte ihn heftiger Zerschlagenheitsschmerz aus dem Schlafe, der rechte Vorderarm, vom Ellenbogengelenke bis zu den Fingern, schmerzte bei der geringsten Bewegung heftig, wie noch nie zuvor, und störte den Schlaf; bis dahin hatte er noch keinen nächtlichen Schmerz gehabt. Erst gegen Morgen konnte er ruhig und ungehindert schlafen.
- Starkes Jucken der Wade, mit Anschwellung der Adern an derselben bis zu den Unterfüßen, zum Blutigkratzen nötigend, worauf die Stelle rot und blutig bleibt und heiß brennende Schmerzen verursacht.
- *Feines, scharfes, juckendes Stechen auf dem Haarkopfe [Kopfhaut], nach Kratzen immer wieder an einer andern Stelle anfangend.*
- Schmerzlose Ausschlagsblüten [Pickel] auf dem Haarkopfe [Kopfhaut] des Hinterhauptes [Hinterkopf].

- Halbzollgroße Flecken von hochroter Farbe, wie Brandflecke auf beiden Oberschenkeln.
- Rote, bald weiß wie eine Wasserblase werdende, mit einem roten Hofe umgebene Blüte, oder rotes Bläschen an einem oder dem andern Fingergelenke, nach heftigem Jucken und Kratzen; weiße, heftig juckende Pusteln an den Zehen, nach vorgängigem *heftigen*, zum *Kratzen nötigenden* Jucken in der Haut (und scheinbar in den Knochen).
- Papulöser Ausschlag auf der Haut. (D.)
- Jucken am Haarkopfe [Kopfhaut]. (D.)

Schlaf

- Gähnen (D.); auch öfteres. (D.)
- Häufiges Gähnen. (S., V.)
- Schläfrigkeit (K.); auch den ganzen Vormittag unwiderstehliche Neigung zu schlafen, Abends, unter beständiger Frostempfindung.
- Erquickender Schlaf (Dr. L.); unruhiger Schlaf (L., K. P., W. Th.); auch wegen heftigen Stirnkopfschmerzes. (H. E.)
- Schlaflose Nacht wegen heftiger Bauchschmerzen. (K. P.)
- Ruhige Nacht. (M. R.)
- Schlaf sehr unruhig. (Dr. N., K. P.)
- Längerer Frühschlaf. (D.)
- Die Nacht hindurch fester Schlaf mit vielen verworrenen Träumen. (K.)
- Ruhiger Schlaf mit vielen Träumen. (K.)

- Tieferer Schlaf als sonst. (H. E.)
- Die Nacht hindurch fester Schlaf. (K.)
- Mattigkeit in höherem Grade, Abends sich einstellend und bald darauf ein tiefer Schlaf mit konfusen Träumen. (K.)
- Nach 10 Uhr tiefer Schlaf mit verworrenen Träumen, an die er sich Morgens nicht deutlich erinnern konnte. (K.)
- Gegen 10 Uhr nahm er russischen Tee mit vier Kaffeelöffeln voll Rum. Der Körper erwärmte sich, es trat große Schläfrigkeit ein, und gegen 12 Uhr verfiel er in einen tiefen Schlaf mit lasziven Träumen. (K.)
- Größtenteils schlaflose Nacht; sie fühlte teils ein Drängen im Unterleibe mit vermehrter Wärme. (E.)
- Die Nacht ganz schlaflos, teils unruhig, von unangenehmen Träumen begleitet. (M. R.)
- Spätes Einschlafen und fühlbarer Pulsschlag im Gehirne. Schlaf erst gegen Morgen, mit leichten Träumen und Samenergießungen [Samenerguss, Pollutionen].
- Öfteres oder sehr frühes Erwachen, ohne wieder einschlafen zu können, und zu große Müdigkeit und Schläfrigkeit, um aufstehen zu können.
- Alpdrücken nach dem Einschlafen, selbst beim Erwachen noch das Schreien verhindernd.
- Früh nach dem Aufstehen schienen die Schmerzen verschwunden zu sein. Aber im Laufe des Vormittags schon stellten sich dieselben Schmerzen im rechten

Ellenbogengelenke wieder ein und verbreiteten sich allmählich über den ganzen Arm, von der Schulter bis zu den Fingern, am lästigsten aber in dem Vorderarme.

- Die Schmerzen aber waren jetzt nur in der Ruhe, verschwanden bei Bewegung der Arme, oder wenn er ihm eine andere Lage gab, kehrten aber sogleich zurück, wenn der Arm kurze Zeit ruhig gehalten wurde. Nach einigen Stunden verlor sich dieser Schmerz. Als er zum Nachtschlafe kurze Zeit im Bette gelegen, kehrte der Armschmerz wieder und nötigte ihn, den Arm bald hier hin, bald dahin zu legen, bald auszustrecken, bald zu beugen, bis er endlich einschlief. (Hencke.)
- Schreckhafte Träume (D.); verworrene. (K.)
- Aufschrecken aus dem Schlafe. (D.)
- Tiefer Schlaf mit unklaren, furchterregenden Träumen. (E.)
- Obwohl er erst nach Mitternacht zu Bette ging, schlief er doch unruhig, konfuses Zeug träumend. (K.)
- Schlaf, von verschiedenen verworrenen Träumen begleitet. (K.)
- Nach einer höchst unruhigen Nacht, und von unangenehmen Träumen öfters aus dem Schlafe aufgeschreckt, erwachte er am Morgen matt und abgeschlagen. (W. L.)
- Unruhige, durch Träume unterbrochene Nacht (Dr. N.); äußerst unruhige Nacht, so dass sie keine Minute schlafen konnte. (M. R.)

- Nachts Schlaflosigkeit, verbunden mit Durst, Hitze und etwas Kopfweh [Kopfschmerzen]. (L.)
- Nacht unruhig, indem häufige Angstanfälle und Brechneigung die Ruhe störten. (E.)
- Sie schlief gegen ihre Gewohnheit erst spät ein, träumte viel, erwachte öfters plötzlich aus dem Schlafe, hatte um 4 Uhr früh völlig ausgeschlafen, schlief aber um halb 7 Uhr wieder ein und hatte gar keine Lust aufzustehen. (K. W.)
- Schlaflosigkeit. (M. R.)
- Schlaf sich schon vor 10 Uhr einstellend, wie nach einer starken Ermüdung. (K.)

Fieber

- Schauder durch den ganzen Körper, mit Gähnen, früh.
- Frost und Kälte des ganzen Körpers, Vormittags; Erkalten der vorher warm gewordenen Hände nach Erwärmung der vorher kalten Nase.
- Kälte der Hände bei Hitze des Gesichtes, früh.
- Kältegefühl im ganzen Körper. (K.)
- Allgemeines Kältegefühl mit Kongestionen gegen den Kopf. (K.)
- Um halb 9 Uhr Abends plötzlich ein heftiger Schüttelfrost. (M.)
- Dehnen und Strecken der Glieder wie vor einem Fieberparoxismus. (K.)
- Frösteln über den Rücken. (K.)
- Frösteln in der freien Luft. (D.)
- Wechsel von Frost und Hitze. (K. W.)

- Deutliches Fieber. (K.)
- Schweiß in der Nacht (Dr. N.); auch *starker*. (R. A.)
- Große innere Hitze. (D.)
- Kälte mit Hitze abwechselnd. (J. B.)
- Gegen Abend erst Frost ohne Durst, dabei große Empfindlichkeit gegen Kälte, plötzliches Zusammenschaudern, dann Hitze an einzelnen Teilen mit Ängstlichkeit.
- Aus dem fieberhaften Froste und der Kälte allmählich entstehende, durstlose Hitze am ganzen Körper, vorzüglich im Gesichte, mit Röte, nach Tische sich vermehrend.
- Hitzegefühl an den Händen, im Gesichte und am ganzen Körper.
- Hitze einzelner Teile, der Hände, des Nackens und des Halses unter dem Unterkiefer, darauf Trockenheit des Gaumens und Durst; Hitzegefühl und äußerlich fühlbare Hitze der Hände mit Anschwellung der Adern bei Blässe des übrigen Körpers und der Stirn, und Kälte der Wangen.
- Kalte Schweiße.
- Hitze des ganzen Körpers (L., Dr. T.); und Schweiß. (L.)
- Puls hart, voll, über 100 Schläge in der Minute (K. W.); kaum fühlbar und sehr schnell; ruhig; doppelschlägig; beinahe unfühlbar. (D.)
- Pulsschläge groß und regelmäßig verteilt. (D.)
- Nach und nach wird der Puls wieder ruhiger. (D.)
- Der Puls 108 Schläge in der Minute zählend. (E.)

Gemüt und Geist

- Unaufgelegtheit [Abneigung] zum Sprechen und Gefühllosigkeit.
- *Missstimmung*; auch ohne Ursache. (D.)
- Nach 15 Tropfen der Urtinktur melancholischer denn je; auch klagte sie über weinerliche Gemütsstimmung. (E.)
- Er erwachte verdrießlich, mit Eingenommenheit [Benommenheit] des Kopfes und pappigem Geschmacke. (K.)
- Abends *Niedergeschlagenheit*. (K.)
- Verstimmung. (K.)
- Gereiztheit (K.). Traurigkeit. (K. W.)
- Sie fühlt eine Angst in sich, als stehe ihr ein großes Unglück bevor. (K. W.)
- Heiterkeit mit plötzlichem Ernste und Verdrießlichkeit in öfterem Wechsel.
- Plötzliches, unbekanntes, freudiges Gefühl und eine lebhafte Phantasie, angenehme Bilder vorführend.
- Bald Unaufgelegtheit [Abneigung], bald Lust zur Arbeit.
- Höchste Verdrießlichkeit und Schläfrigkeit des Geistes, mit Mattigkeit des Körpers.
- Stumpfheit des Geistes.
- Gedächtnis, in kurzem Wechsel bald *sehr stumpf*, bald sehr lebhaft.
- Gedächtnisschwäche. (D.)

- Unaufgelegtheit [Abneigung] oder Unfähigkeit zu aller Arbeit.
- Große Vergesslichkeit, leichte Verwechselung der Wörter. (D.)
- Gefühl von Verdummung. (K. W.)

Kopf

- Kongestionen gegen das Gehirn, besonders gegen die Augennerven. (K.)
- Stiche im Gehirn beim Bücken. (K. W.)
- *Schwindel* (J. B., D., E., Dr. N., M. R. ff.); beim Stillstehen und Anlehnen Gefühl, als wenn sich das Gehirn im Kopfe bewege, oder wie beim Fahren in einem Wagen mit geschlossenen Augen.
- Die Gegenstände drehten sich wie im Kreise herum, oder machten eine mehr schaukelnde Bewegung. (E.)
- Schwindel, als schwankten alle Gegenstände um sie her. (K. W.)
- Die Gegenstände flogen im Kreise umher. (E.)
- Schwindel ofter, anhaltender, nimmt bei der Bewegung im Freien zu, im Zimmer und im Sitzen ab. (L.)
- Schwindel, als ob sie einen Berg hinuntergehen möchte (N.); stärker als je (W. Th.); den ganzen Nachmittag (R. A., Sch. F.); leichter (Sch. F.); gegen Abend, verbunden mit Stirnkopfschmerz (H. E.); gegen Abend, hierauf Kopfschmerz, Ziehen in der Kreuzgegend (K. P.); andauernd. (N.)
- Empfindung, als drehe sich der Kopf im Bette herum. (D. T.)

- Schwindel stärker als gestern (D. T.); Schwindel beim Gehen. (W. Th.)
- Eingenommenheit [Benommenheit] des Kopfes (D., A.); auch im Vorderkopfe (D.); leichte in der linken Stirngegend, welche sich immer mehr über den ganzen Kopf verbreitet, dabei Prickeln an der Kopfhaut (D.); Eingenommenheit [Benommenheit] in der Stirn (D.); der Stirngegend (D.); des ganzen Kopfes (D.); leichte, des Kopfes, welche aber bald wieder verschwand (E.); trunkene. (L.)
- Eingenommenheit [Benommenheit] des Kopfes mit einem Druckgefühle in der Schläfengegend (V.); ohne vermehrte Hitze. (K.)
- Schwindliges Vollsein [Völle] und Hitze im Kopfe. (D.)
- Duseligkeit [Benommenheit] und drückende Betäubung des ganzen Kopfes.
- Gefühl von Leerheit im Kopfe, welches in ein Prickeln auf der Kopf- und Gesichtshaut überging. (D.)
- Drückender Schmerz in der Stirn. (D.)
- Nachmittags war er schläfrig und verdrießlich und konnte sich zu nichts entschließen.
- Nachmittags um 2 Uhr drückend-betäubender Stirnkopfschmerz. (D.)
- Schwere des Kopfes, die zwar wie die trunkene Eingenommenheit [Benommenheit] nicht lange anhielten, aber mit einem Ergriffensein des ganzen Körpers und geringer Esslust verbunden waren. (Dr. L.)
- Etwas Schwere im Kopfe. (R. A.)

- Stechende Schmerzen in der Stirngegend. (D. T.)
- Drücken in der Stirn. (D.)
- Um 9 Uhr Stechen in der linken Schläfe, und dann im ganzen Vorderkopfe mit Schwindel. (D.)
- Ein zuckender und ziehender Schmerz von der linken Schläfe nach dem Scheitel, dabei Eingenommenheit [Benommenheit] des Kopfes, besonders in der Stirngegend, und Steifheitsgefühl im Nacken. (D.)
- In der linken Schläfengegend drückender Schmerz mit Hitze im Kopfe, hierauf Eingenommenheit [Benommenheit] der rechten Kopfseite. (D.)
- Kopfleiden sich bloß auf die linke Schläfengegend beschränkend und das Gepräge der Wüstheit und Schwere annehmend. (S.)
- Zusammenziehender Schmerz und Gefühl von Leerheit in der Schläfengegend. (D.)
- Zusammenziehen der Stirnmuskeln wie beim Zorn. (D.)
- Bohrender Schmerz erst in der rechten Schläfengegend und in dem rechten Mittelfußknochen, dann von hier aus in die rechte obere Zahnreihe, nach Stützen auf die linke Schläfe auch auf diese übertretend. (D.)
- Ziehende, oder stumpfe Stiche in der Schläfengegend in allen Lagen; zuckende Stiche erst in der einen, dann in der andern Schläfengegend.
- Drückend-ziehender Schmerz von der einen Seite der Stirn bis zur andern, und von da zurück.
- Zuckend-stechende Schmerzen in der rechten Stirngegend, die sich auch nach dem Gesichte

verbreiten und beim Bewegen sich verschlimmern. (D.)
- Heftiger Schmerz in der Stirngegend. (W. Th.)
- Gleich nach dem Einnehmen bekam sie heftiges Kopfweh [Kopfschmerzen] in der Schläfengegend, hierauf Hitze, Durst. (D. T.)
- Aufsteigende Hitze zum Kopfe, die bis Abends andauerte. (Sch. F.)
- Heftiger Stirnkopfschmerz, auch arger (D. T.); sehr heftiger. (E. R.)
- Kopfschmerz in der Stirngegend. (L.)
- Morgens beim Aufstehen starke Kopfschmerzen. (N. N.)
- Der Kopfschmerz hielt den ganzen und den folgenden Tag mit gleicher Intensität an, verminderte sich am dritten, und verlor sich erst am vierten Tage nach der zweiten Gabe gänzlich. (N. N.)
- Drückend-betäubender Schmerz rechts im Vorderkopfe. (D.)
- Wärme im Kopfe; auch starke. (K.)
- Kopf heiß mit Drücken in der Stirn. (K.)
- Heftige Kopfschmerzen, welche die ganze Nacht hindurch dauerten. (W. Th.)
- Stechen beiderseits am Schläfenbeine, wie wenn die Spitze eines Messers herausstäche. (D. T.)
- Vermehrtes Wärmegefühl des Kopfes. (D. T.)
- Den ganzen Nachmittag Kopfweh [Kopfschmerzen], besonders in der Stirngegend. (H. E.)
- Starke Wallung des Blutes zum Kopfe, dabei starkes Kopfweh [Kopfschmerzen]. Angst, Trübsichtigkeit. (R.

A.)
- Abends und Morgens Kopfschmerzen. (E. R.)
- Abends vor dem Schlafengehen Kopfweh [Kopfschmerzen]. (E. F.)
- Drücken, später Stechen in der Gegend der rechten Kronennaht, mit allgemeiner Eingenommenheit [Benommenheit] des Kopfes. (D.)
- Nachdem die Prüferin mehrere kalte Überschläge auf die Stirn gelegt hatte, wurde der Kopf bald so frei, dass sie anfing zu lesen. (E.)
- Scharfe Stiche an der Kronennaht. (D.)
- Stechen auf der rechten und linken Kopfseite, am stärksten in der Kronennaht. (D.)
- Stechen in der Kronennaht und Pulsieren der Schläfenarterien. (D.)
- Nach 6 Tropfen der Urtinktur war ihr der Kopf wie gebunden. (E.)
- Starke Kongestionen nach dem Kopfe, nachdem sie starken Kopfschmerz nach zwei und Erbrechen nach vierthalb Stunden gehabt. (E.)
- Gelinder Druck im Scheitel, als würde das Gehirn mit einem Tuche umzogen und dadurch die Besinnlichkeit geraubt.
- Drückender Schmerz in der Mitte des Scheitels, Duseligkeit [Benommenheit] erzeugend.
- Schmerzhaftes Ziehen im Gehirn aus dem Hinterhaupte [Hinterkopf] vor durch die Schläfe bis in die Stirn.

- Anhaltende Stiche vorn im Gehirn beim Bücken; Kopfschmerz (dumpfer, im Hinterhaupte [Hinterkopf]) mit Gähnen.

Äußerer Kopf

- Reißend-drückender Schmerz äußerlich am Kopfe.
- Prickeln an der Kopfhaut. (D.)
- Am Haarkopfe [Kopfhaut] ein papulöser Ausschlag. (D.)
- Stirn dicht mit dunkelroten, etwa linsengroßen Flecken besetzt. (D.)
- *Jucken* am Haarkopfe [Kopfhaut]; auch auf der Kopfhaut. (D.)

Augen

- Tiefliegende Augen und mattes Aussehen derselben.
- Tiefliegende Augen, mit bläulichen Ringen umgeben. (K. W.)
- Drücken in den Augenlidern, als wären sie verklebt. (D.)
- Zusammenziehung der Augenlider, wie nach starker Lichteinwirkung. (D.)
- Augen glänzend. (K. W.)
- *Jucken* in den Augenlidern. (D.)
- Blinzeln des rechten oberen Augenlides (D.); auch beim leisesten Drücken und Reiben der Augenlider Blinzeln. (D.)
- Die Augenlider scheinen zusammengezogen zu sein. (D.)
- Starke Kontraktion der Pupillen, nach 3 – 4 Sekunden Dilatation und so fort, bis endlich eine starke

Kontraktion der Pupillen zurückbleibt. (D.)

- Kontraktion und Dilatation wechseln in jeder Sekunde ab, man sieht deutlich die Fasern der Regenbogenhaut. (D.)
- Vibrieren des rechten oberen Augenlides, alle 4 – 5 Minuten; auch davon entstehend, wenn man das andere Auge oder die Stirn reibt. Dieses Symptom zeigte sich auch den zweiten Tag, aber seltener, den dritten Tag sehr selten, den sechsten Tag war es gänzlich verschwunden. (D.)
- Drücken im linken inneren Augenwinkel. (D.)
- Höchste *Erweiterung der Pupillen,* vorzüglich des rechten Auges.
- *Anschwellung der oberen Augenlider.*
- Trockenheit und Drücken in den Augenlidern, als wären sie geschwollen, mit heftigem, juckendem Stechen darin und in den Augäpfeln.
- Stumpfe Stiche auf dem Augapfel und dem oberen Augenlide.
- Eingefallene Augen. (E.)
- Größere Hitze in den Augen. (E., K.)
- Wegen Brennen der Augen und Flimmern vor denselben musste er das Licht löschen. (S.)
- Flimmern vor den Augen, wie von verschiedenfarbigen, glänzenden Nadeln, Sehen wie durch Rauch und Nebel. (K. W.)
- *Verdunkelung des Gesichts. (E.)*

- Gleich nach dem Einnehmen sah sie die Gegenstände, z. B. die Stricknadeln, doppelt. (Dr. N., J. B.)
- Zeitweises Doppeltsehen, was sie ganz vom Stricken abhielt. (W. Th.)
- Verdunkelung des Gesichts, so dass sie ihre Arbeit nicht fortsetzen konnte – sie konnte die Grenzen der vorgedruckten Figuren nicht deutlich unterscheiden. (E.)
- Sie sieht trübe, wohl auch Flecken vor den Augen; auch zeitweise Flecken vor den Augen. (W. Th.)
- Den ganzen Tag Doppeltsehen der Gegenstände. (D. T.)
- Sie bekam Nachmittags Nebel vor den Augen, so dass sie ganz vom Stricken abgehalten wurde. (H. E.)
- Trübsichtigkeit (R. A., K. P.); auch gering und zeitweise. (Sch. F.)
- Das Flimmern vor den Augen hielt auf dem rechten Auge unausgesetzt durch sechs Tage an und verschwand spurlos am siebenten Tage an diesem Auge. Am linken Auge jedoch war es in geringem Grade nach drei Wochen noch vorhanden. Die Sehkraft nahm aber auch seit dem Einnehmen mit jedem Tage mehr ab, die Gegenstände erschienen anfangs ganz umflort, später aber – am siebenten Tage nach der letzten Gabe – waren die Konturen selbst größerer Gegenstände sehr undeutlich, und das Lesen weder bei Tage, noch bei der Nacht möglich. Das Licht erschien wie eine leuchtende Kugel. Diese Erscheinung verlor sich am rechten Auge nach acht Tagen ganz und es kehrte hier

die frühere Sehkraft wieder, am linken Auge jedoch hält diese Erscheinung noch fortwährend an. Auch bemerkte er, sowohl bei offenem, als geschlossenem Auge, in einer Entfernung von beiläufig zwei Schuh eine dunkle, einem alten Zweigroschenstücke an Größe gleichkommende Scheibe, welche häufig leuchtende Blitze durchfuhren. Diese Erscheinung verschwand nach achttägiger Dauer. Nach dieser Zeit war es ihm, als ob er (an dem linken Auge) fortwährend durch ein dunkelblaues Glas sähe. Diese Erscheinung hielt in geringem Grade noch an. (N. N.)

- Die Gegenstände drehten sich nicht im Kreise, sondern schienen eine mehr schaukelnde Bewegung zu machen, nach 15 Minuten wieder verschwunden. (E.)
- Im Weißen der Augen, besonders im linken, die Adern sichtbar. (D.)
- Das Sehvermögen verschärft: Prüfer konnte Farben selbst in einer weiteren Entfernung unterscheiden. (D.)
- Brennen im rechten Auge. (D.)
- Sie sieht vor den Augen bald gelb, bald grün. (J. B.)
- Farbensehen.
- Dunkelsehen.
- *Gesichtsschwäche*, so dass er bei Tage nur durch eine Stunde anhaltend, und zwar mit Hilfe der Augengläser, lesen kann, des Abends ist dieses nur durch eine kurze Zeit und bei starker Beleuchtung möglich. (N. N.)
- In den Augen hatte er ein die ganze Prüfungszeit hindurch dauerndes Brennen, welches sich besonders

beim Lesen zu einem bedeutenden Grade steigerte; auch schien ihm die Konjunktiva stärker injiziert zu sein, als es bei ihm gewöhnlich der Fall war. (V.)

- Abends bemerkte sie einen Ring um das Licht, und sie musste deshalb mehrere Male ihre Arbeit (Weißsticken) auf kurze Zeit aussetzen. (E.)
- Es wurde ihr dunkel vor den Augen. (L.)
- Leichtes Flimmern vor den Augen. (E.)
- Prüfer sah bei intensiverem Lichte sonst gewöhnlich Manches volanter; dies war während der Dauer der Arzneiprüfung nicht der Fall. (D.)

Ohren

- Oberhalb der Parotis zeigt sich ein linsengroßes Knötchen, welches schmerzhaft juckt. (D.)
- Rauschen im Ohre. (D.)
- Ohrensausen und Klingen. (D.)
- Vorübergehendes Sausen in den Ohren (E., W. Th.); bei längerem Gehen. (Sth.); Ohrensausen, sich in der Nacht einstellend (W. Th.); etwas Ohrensausen. (W. Th.)
- Läuten und Stechen in den Ohren, besonders Nachts, verbunden mit Kopfschmerzen. (E. R.)
- Jucken im Ohre, wobei viel Ohrenschmalz zu treffen ist. (D.)

Nase

- Trockenheit in der Nase. (D.)
- Geruchsverminderung. (Hhnm.)
- Selbst intensive Gerüche affizieren die Geruchsorgane nicht. (D.)

- Ein drückender Schmerz über dem Nasenbeine. (D.)
- Der Schnupfen hat aufgehört. (L.)
- Niesen und Fließschnupfen; jählings heftiger Schnupfenfluss.
- Fließender Schnupfen ohne Niesen. (L. K.)
- Niesen, öfteres, auch starkes, und zugleich Jucken im Ohre. (D.)
- Öfter gelindes Nasenbluten. (Dr. L.)
- Früh heftiger Schnupfen. (K. W.)

Angesicht

- Gesicht blass. (E.)
- Juckender Stich auf der Backe, Brennen auf dieser Stelle zurücklassend. (Hhnm.)
- Im Gesichte entstehen viele Knötchen, welche sich schnell mit weißgelblicher Lymphe füllen und dann zusammenschrumpfen (D.); *viele Knötchen* im Gesichte, schnell mit weißer Lymphe sich füllend. (D.)
- Im Gesichte kaum mehr wahrnehmbare Narben von Varizellen werden wieder deutlich und sind dunkelrot. (D.)
- Im Gesichte, besonders an der Stirn, zeigen sich teils rötliche Fleckchen, teils ziemlich große, sich schnell mit Eiter füllende Knötchen. (D.)
- Gefühl von Hitze im Gesichte. (Dr. L.)
- Wangen gerötet. (K. W.)
- Jucken am Unterkiefer. (D.)

Zähne

- Zusammenklemmen der Kiefern. (D.)

- Reißen im linken Kiefergelenke. (D.)
- Im rechten Oberkiefer und in der Krone des rechten Augenzahnes ein drückend-reizender Schmerz. (D.)
- Schmerz in der rechten unteren Zahnreihe. (D.)
- Drückend-reißende Schmerzen in der linken oberen Zahnreihe. (D.)
- Reißend-stechendes Zucken in den zwei ersten rechten oberen Backenzähnen. (D.)
- Reißender Schmerz in den Backenzähnen.
- Heftige Stiche im hintersten hohlen Backenzahne der oberen Kinnlade.
- Wundheitsschmerz in den rechten oberen Schneidezähnen, hauptsächlich in den Kronen und von da aus in die Mundauskleidung sich verbreitend. (D.)
- Bohrender Schmerz in der rechten oberen Zahnreihe. (D.)

Mund

- Rauhes, schleimiges Gefühl im Munde.
- Speichelansammlung im Munde. (K.)
- Nach 6 Tropfen der Urtinktur in einem Esslöffel voll Wasser, Speichelabsonderung seit gestern vermindert, wenn aber etwas ausgeworfen wird, so bildet diese gelblichweiße, konsistente, linsen- bis bohnengroße Klümpchen. Diese Erscheinung zeigte sich nach jedesmaligem Einnehmen und dauerte durch 5 – 6 Tage. (D.)
- Speichelsekretion wieder normal; Auswurf schleimig. (D.)

- Häufiges Auswerfen von der oben erwähnten Masse. (D.)
- Viel Ausräuspern. (D.)
- Er erwachte müde, mit klebrigem Munde. (K.)
- Viel Schleim im Munde, der Rachen rot. (L.)
- Die Mund- und Rachenhöhle röter als früh. (D.)
- Der Mund wässerte unbedeutend; größere Wässrigkeit [Wässerigkeit] im Munde. (K.)
- Wässeriger Mund mit pappigem Geschmacke. (K.)
- Wässeriger Mund und Schleimansammlung mit öfterem Räuspern. (D.)
- Brennen und Stechen links in der Zunge, um 2 Uhr sich mehrmals wiederholend. (L.)
- Weniger Wässern im Munde. (K.)
- Mehr wässerig im Munde. (K.)
- Feine Stiche auf der Zunge. (Hhnm.)
- Sehr weiß belegte Zunge. (Hhnm.)
- Stark belegte Zunge. (E.)
- Verstärkte Röte der Zungenspitze mit mehreren kleinen Bläschen, heftiges Brennen an ihr, Sprechen und Kauen deshalb schmerzhaft; mehr Speichelfluss. (L.)
- Gelblich-weiß belegte Zunge. (D.)
- Zunge weiß. (L.)
- Früh Mund pappig. (K.)
- Große Trockenheit im Gaumen, mit Durst und Hunger.
- Wasserzusammenlaufen im Munde. (K. W.)
- Speichel- und Schleimabsonderung im Munde. (D.)
- Trockene Lippen.

- Taubheitsempfindung in der Oberlippe, wie von einer Verhärtung.
- Plötzlicher übler, fauler Geschmack im Munde. Am Abend Brennen in der Zungenspitze. (L.)
- Die Affektion der Zungenspitze unverändert. (L.)

Hals

- Trockenheit und Schmerzhaftigkeit im Halse. (D.)
- Zusammenschnüren im Halse. (D.)
- Zusammenschnürender Schmerz im Halse schon beim Geruche der Arznei. (D.)
- Drückend-ziehender Schmerz in der Unterkieferdrüse beim Vorbeugen des Halses.
- Ziehender Schmerz auf der einen Halsseite bei Bewegung des Kopfes, mit Hitzegefühl in den Muskeln des Halses und am Ohre, Abends.
- Ziehender Zerschlagenheitsschmerz tief in den Halsmuskeln, inwendig bis zur Speiseröhre hinab sich erstreckend, und daselbst Empfindung von Strammen verursachend.
- Nach 9 Tropfen der Urtinktur Brennen im Schlunde, etwa 25 Minuten während. (D.)
- Gegen 10 Uhr Vormittags nach 11 Tropfen der Urtinktur Brennen im Halse über eine halbe Stunde; unbedeutend. (K.)
- Kratzen im Schlunde nach dem Einnehmen durch eine ganze Stunde, später in das Gefühl von Anschwellung des Gaumens übergehend (Sth.); brennendes, eine Viertelstunde anhaltend. (S.)

- Kratzen im Rachen, fast den ganzen Tag. (L.)
- Das Zäpfchen und die Mandeln sind sehr zusammengezogen und weiß. (D.)

Appetit und Geschmack

- Guter, auch sehr guter Appetit zu Mittag (K.); verschwunden. (E.)
- Wenig Appetit und Hunger.
- Appetitlosigkeit. (K. P.)
- Zeitweilig ungewöhnlicher Hunger, dann wieder gänzliche Appetitlosigkeit. (K. W.)
- *Völlige Appetitlosigkeit.*
- *Widerwille gegen Butterbrot, weniger gegen warme Speisen.*
- Großer Appetit. (D.)
- Kein Appetit zum Frühstück; nach demselben aber Knurren und Herumgehen, dann Schmerzen im Bauche, Drang zum Stuhle. (D.)
- Beinahe gänzliche Appetit- und Durstlosigkeit. (D.)
- Den ganzen Tag keine Esslust (Dr. L.); gestörte Esslust. (Dr. L.)
- Beim Mittagsessen sonst kein Durst, jetzt sehr vermehrt. (D.)
- Sehr gesteigerte Essbegierde. (D.)
- Weniger Appetit zu Mittag. (S.)
- Vermehrter Durst, so dass sie acht Gläser Wasser trinken musste. (D. T.)
- Starker Durst. (E.)
- Unauslöschlicher Durst. (D.)

- Das Frühstück schmeckte nicht besonders. (K.)
- Geschmack fade, doch schmeckten Frühstück und Pfeife wie gewöhnlich. (D.)
- Speichel salzigen Geschmacks sich jedem Genossenen mitteilend. (L.)
- Das Mittagsessen schmeckte wie gewöhnlich, nur fühlte er sich bald satt. (K.)
- *Fader Geschmack der Speisen, fast gänzliche Geschmacklosigkeit desselben. (Hhnm.)*
- Besonderer Widerwille gegen den sonst ihm angenehmen Genuss des Bieres. (Dr. L.)
- *Abneigung und Ekel gegen den Rest der Speise nach geringem Genusse, mit Übelkeitsempfindung im Gaumen und Halse. (Hhnm.)*
- Durstlosigkeit, dann bisweilen vermehrter Durst.
- *Nach dem Essen:* Schläfrigkeit und Müdigkeit, *Schluchsen* [Schluckauf, schlucken], Aufsteigen einer brandig schmeckenden Flüssigkeit bis in den Schlund. (Hhnm.)
- Viel Durst in der Nacht. (L.)
- Bitterer, ekelhafter Geschmack (L.); fader (Hhnm.); auch pappiger. (K.)
- Durst, nachdem derselbe schon seit fünf Tagen ausgeblieben war. (D.)
- Öfterer Abgang von Blähungen [Flatus, Flatulenz] nach oben und unten. (K.)
- Plötzlicher übler, fauler Geschmack im Munde. (Hhnm.)

- Das Frühstück nahm er bloß aus Gewohnheit (K.); schmeckte nicht, und es folgten hierauf Übelkeiten und Erbrechen. (Dr. L.)
- Druck im Magen. (K.)
- Große Trockenheit im Gaumen, mit Durst und Hunger. (Hhnm.)

Gastrisches

- Aufstoßen (D.); fast 2 Stunden anhaltendes leeres (S.); mit fettigem Geruche (D.); öfteres mit einem unangenehmen Gefühle im Magen (K.); öfteres, bisweilen säuerliches (Hhnm.); auch mit dem drückenden Gefühle im Magen vermehrt (K.); sie hat häufig saures Aufstoßen (K. W.); zeitweiliges mit einem beständigen unangenehmen Gefühle im Magen; auch stärkeres (L.); öfteres, nach diesem Mittel riechendes, mit ätzendem Geschmack im Schlundkopfe [Rachen, Pharynx]. (D.)
- Gleich nach genommenem Frühstück, welches bloß aus einer Tasse Kaffee ohne Brot bestand, wurde er von Aufstoßen belästigt. (S.)
- Den ganzen Nachmittag Übelkeiten (H. F.); auch die ganze Nacht. (K. P.)
- *Übelkeit und Wasserzusammenlaufen im Munde,* mit unvollkommenem Aufstoßen nach dem Geschmacke der Speisen. (Hhnm.)
- Übelkeit und Vollheit auf der Brust, mit ungewöhnlichem Hunger, früh.
- Vorübergehende Übelkeit. (E.)

- Nach 5 Tropfen Übelkeit, verbunden mit Kopfschmerz, und gegen Abend Schwindel. (K. P.)
- Abends Brechneigung. (R. A.)
- Gleich nach dem Einnehmen der Tropfen zweimaliges Erbrechen von Speiseresten und Schleim, dabei Schwindel, Mattigkeit, Farbensehen, Doppeltsehen, so dass es ihr unmöglich wurde ihre Arbeiten fortzusetzen.
- Kaum in ihr Zimmer, nach 6 Tropfen, hineingegangen, musste sie sich erbrechen; nach 7 Tropfen erfolgte zwei Mal Erbrechen einer grünlichen Flüssigkeit, nachdem früher Kopfschmerz, Schwindel, Dunkelsehen vorausgegangen waren; ein gleiches Erbrechen nach 6 Tropfen erfolgte heute wieder, jedoch etwas später als gestern.
- Gegen Abend Neigung zum Erbrechen (K. P.); große, nach 16 Tropfen (Dr. N.); Morgens große. (K. P.)
- Erbrechen, Blutbrechen.
- Auf eine Abends mit Unlust genommene Schale Kaffee erfolgte Brechreiz und saures Aufschwulken [Aufsteigen, Hochkommen]. (Dr. L.)
- Beinahe eine Stunde lang Neigung zum Erbrechen. (H. F.)
- Nach 20 Tropfen ein einmaliges Erbrechen, in der Nacht zum zweiten Male, wozu sich noch eine ziemlich starke Diarrhöe [Diarrhö] gesellte. Gegen Morgen erbrach sie wieder, worauf ein erquickender, zwei Stunden anhaltender Schlaf erfolgte. (R. A.)

- Es wurde nur eine Limonade vertragen, alles Übrige verursachte Neigung zum Erbrechen. (E.)
- Unmittelbar nach dem Einnehmen folgte Erbrechen einer schleimigen Masse, darauf Schlaf. (J. B.)
- Gleich nach dem Einnehmen von fünf Tropfen zweimaliges heftiges Erbrechen, worauf Schlafneigung. (J. B.)
- Blutbrechen. (Hhnm.)

Magen

- Druck im Magen (K.); Druckgefühl daselbst (K.); Drücken im Magen, welches auch mit Aufstoßen endet. (D.)
- Anhaltender Druck im Magen mit Auftreibung [Aufblähung] und Vollheit, acht Uhr. (L.)
- Schmerzen im Magen. (D.)
- Stechen in der Magengegend. (D.)
- Magenvollheit. (Dr. L.)
- Magen fortwährend aufgetrieben. (K. D.)
- Einige Stiche im Magen. (D.)
- Sehr ausgedehnter Magen. (E.)
- Drückender Schmerz in der Herzgrube. (D.)
- Drücken und Vollheit in der Herzgrube wie von Überladung. (Hhnm.)
- Große Trockenheit im Gaumen, mit Durst und Hunger. (Hhnm.)

Hypochondern

- Stechen in der Lebergegend. (D.)
- Drückender Schmerz in der Herzgrube. (D.)

- Stumpf stechende Schmerzen in den Gedärmen unter der Lebergegend.
- Spannung um die Rippenweichen. (K.)
- Wenige Blähungen [Flatus, Flatulenz]. (K.)
- In den Gedärmen auf der rechten Seite unter der Leber eine knollen- oder kugelförmige Auftreibung [Aufblähung], auch deutlich beim Befühlen wahrzunehmen. (K. W.)

Bauch

- Leise Schmerzen im Bauche. (D.)
- Knurren und Herumgehen, dann Schmerzen im Bauche. (D.)
- Hitze darin und im Kopfe; Auftreiben des Bauches von Luft. (D.)
- Die Gedärme beim Anfühlen schmerzhaft; etwas Schmerz im Unterleibe. (D.)
- Stiche in der Nabelgegend. (D.)
- Schmerzhaftigkeit im Unterleibe beim Druck (D.)
- Lähmige [lähmende, lahme], drückende Empfindung, als wenn ein Teil der Eingeweide locker wäre, und in dem benachbarten Teile Strammen entstände. (Hhnm.)
- Täuschende Empfindung, als sei die rechte Seite des Bauches unter dem Nabel geschwollen und aufgetrieben. (Hhnm.)
- Reißende, durch und durch dringende Stiche im Oberbauche unter dem Magen, bei Bewegung. (Hhnm.)
- Einzelne Stiche durch den Unterleib, bei Bewegung. (Hhnm.)

- *Unbehaglichkeit im Unterbauche mit einiger Übelkeit. (Hhnm.)*
- Knurren im Unterleibe nach Blähungsabgang [Flatus, Flatulenz]. (Hhnm.)
- Klemmender und von außen nach innen drückender Schmerz im Unterbauche bei der geringsten Berührung. (Hhnm.)
- Periodischer, kneipender [kneifender, zwickender], schneidender Schmerz im Unterbauche. (Hhnm.)
- Stumpf stechende Schmerzen in den Gedärmen unter der Lebergegend. (Hhnm.)
- Der Bauchschmerz wird stärker. (D.)
- Die Bauchschmerzen hören nicht einen Augenblick auf. (D.)
- Herumgehen und Kneipen [Kneifen, Zwicken] im Bauche. (D.)
- Stechen im linken Leistenkanale und After. (D.)
- Zuckend-schneidender Schmerz längs des Leistenkanals. (D.)
- Aufgetriebenheit [Aufblähung] des Bauches, später Abgang von Blähungen [Flatus, Flatulenz]. (K.). Spannung im Unterleibe. (K.)
- Vollheitsgefühl und geringe Auftreibung [Aufblähung] des Unterleibes; im Verlaufe des Tages häufiges Kollern in den Gedärmen und Blähungen [Flatus, Flatulenz]. (V.)
- Etwas Bauchgrimmen Nachts (E.); sich wiederholend. (V.)

- Bauchschneiden. (J. B.)
- Heftiges Bauchkneipen [Kneifen, Zwicken] in der Gegend des *Nabels*, durch Knoten vermindert und nach einer normalen Stuhlentleerung gänzlich verschwindend. (V.)
- Klopfen im Oberbauche. (D.)
- Blähungen [Flatus, Flatulenz], auch wenige. (K.)
- Abends krampfhafte Bauchschmerzen (H. F., H. R.); gleich nach dem Einnehmen von 35 Tropfen, Bauchschmerzen, verbunden mit Kopfschmerzen (H. F.); den ganzen Nachmittag und auch die Nacht davon geplagt. (H. E.)
- Heftiger Krampf im Bauche. (R. A., H. E.)
- Heftige Bauchschmerzen, welche die Nacht schlaflos machen. (K. P.)
- Bauchschmerzen, besonders in der Nacht. (K. P.)
- Krampfhafte, einige Minuten dauernde Bauchschmerzen, die plötzlich aufhören, um von Neuem wieder anzufangen, sie verlieren sich, dafür bekam sie Seitenstechen. (E. F.)
- Bauch fortwährend aufgetrieben, in den Gedärmen ein Laufen und Krabbeln, als sei etwas Lebendiges darin, welches sie unwillkürlich durch Reiben oder Aufdrücken mit den Händen zu beschwichtigen sucht. (K. W.)
- Starke Spannung in der Leistengegend. (K.)
- Jucken in der Gegend des linken Leistenkanals. (D.)
- Viel Abgang von Blähungsgasen [Flatus, Flatulenz]. (K.)

- Wenige Blähungen [Flatus, Flatulenz]. (K.)

Stuhl und After

- Drang zum Stuhle. (D.)
- Stuhl normal. Nach demselben erneuertes Drängen, jedoch ohne Erfolg. (D.)
- Den ganzen Tag kein Stuhl. (D.)
- Stuhl trat regelmäßig ein, nur war er flüssig. (D.)
- Abends ohne Leibschmerz plötzlich sich einstellender reichlicher, flüssiger Stuhl. (L.)
- Der regelmäßig um 10 Uhr Morgens Statt findende Stuhl blieb aus. (L.)
- Stuhl anfangs normal, später ganz flüssig, von lichtgelber Farbe. (D.)
- Größerer Drang zum Stuhle. (K.)
- Kompakter Stuhl mit einem brennenden Gefühle im Mastdarme ohne Blutspuren. (K.)
- Stuhl, wie herausgeschossen, erst bröckelig, dann weich, dabei Herzklopfen. (D.)
- Öfterer Abgang harten Stuhles.
- Breiartiger Stuhlgang. (Hhnm.)
- *Durchfall.*
- Nach vorgängigem Kneipen [Kneifen, Zwicken] im Oberbauche gelber, weicher Stuhlgang mit abermaligem Kneipen [Kneifen, Zwicken] im Bauche, und nachher mehrstündige Leibesverstopfung. (Hhnm.)
- *Aufhören einer Diarrhöe [Diarrhö, diarrhöisch]. (D. N.)*
- Drang auf den Mastdarm. (K.)
- Der Druck auf den Mastdarm vermindert. (K.)

- Druck und Hitze im Mastdarm mit Schwellung der Hämorrhoidalgefäße (K.); mäßig. (K.)
- Anhaltende Stuhlverstopfung. (Dr. L.)
- Stuhlentleerung mit heftigem Zwange und Abgang von Bluttropfen. (Dr. L.)
- Vermehrung des Stuhlganges, an manchen Tagen auf zwei. (Sth.)
- Im Verlaufe des Vormittags zwei flüssige Stuhlentleerungen. (V.)
- Diarrhöe [Diarrhö] sich wiederholend. (V.)
- Im Verlaufe des Tages zwei dünnflüssige Entleerungen. (V.)
- Wässerige Diarrhöe [Diarrhö] (K. W.); starke aufgehört und schon seit drei Tagen verstopft. (Dr. N.)
- Etwas Abweichen, auch mehrmaliges. (J. B.)
- Seit zwei Tagen kein Stuhl. (D. T.)
- Ein Mal Stuhlentleerung. (L.)
- Stuhl etwas weicher (H. F.); etwas breiiger (K. P.); geruchlos, braungelb und mit etwas Schleim vermischt (D.); um neun Stunden verspätet (D.); immer regelmäßig (E.); wie gewöhnlich breiig (W. Th.); etwas breiiger. (K. P.)
- Starke Diarrhöe [Diarrhö], dabei zweimaliges nächtliches Erbrechen. (R. T.)
- Stuhl anfänglich durch drei Tage vermehrt, breiartig. (N. N.)
- In und am After und im Mittelfleische [Damm, Perineum] ziehend-drückender Schmerz, als wäre eine

Stelle daselbst unterkötig. Blutabgang durch den After. (Hhnm.) [unterkötig = geschwürig, eitrig entzündet, ulzerös]
- Drücken im After. (D.)
- Stuhl aus harten Klumpen bestehend. (D.)
- Das Abweichen erneuert sich nach jedem Kaffeegenuss und verschwindet erst nach dem Aussetzen des Medikaments. (K. W.)
- Stechen im After. (D.)

Harnorgane

- Häufiger Harndrang mit wenigem schmerzlosen Harnabgange. (Hhnm.)
- Seltener Harnabgang. Öfterer, reichlicher Abgang eines weißlichen Harnes. (Hhnm.)
- Drang zum Harnen [Urinieren]. (D.)
- Harnmenge [Urin]bedeutend vermindert. (D.)
- Viel Harn [Urin]. (K.)
- Druck auf die Blase vermindert, so auch das häufige Harnen [Urinieren]. (K.)
- Druck auf die Blase ohne öfteres Harnen [Urinieren, Harndrang]. (K.)
- Stechen in der Harnröhre und Drängen zum Harnen [Harndrang], wobei ein dunkelrot-gelber Harn und zwar wie auf ein Mal ausgestoßen wird. (D.)
- Sehr viel Harn [Urin], in dickem Strahle abgehend. (D.)
- Lichter Harn [Urin]. (D.)
- Kurze Stiche in der Harnröhre. (D.)

- Beim Harnen [Urinieren]ein von der Harnblase gegen die Harnröhre zu gehender Schmerz. (D.)
- Harn dunkelfarbig mit vielen darin schwimmenden Flecken. (D.)
- Viel Sediment im Harne; saure Reaktion desselben; Chloride reichlich. (D.)
- Öftere Entleerung wässerigen Harnes. (K.)
- Öfteres Harnen [Urinieren], verbunden mit einem Drange auf die Blase und den Mastdarm. (K.).
- Häufiges Harnen [Urinieren, Harndrang] mit drängendem Gefühle. (K.).
- Seltene und spärliche Harnentleerung [Urinieren]. (Dr. L.).
- Vermehrte Harnausscheidung [Urinieren]. (W. Th.).
- Im Harne [Urin] finden sich reichlich Epitelialzellen vor. (D.).
- *Beim Harnen* [Urinieren] stechender Schmerz in der Harnröhre. (Hhnm.).

Männliche Geschlechtsorgane

- Wundheitsempfindung an der Eichel und Vorhaut nach leichtem Reiben. (D.).
- Zurückgezogene Vorhaut, aber nur in freier Luft. (D.).
- Erektionen in der Nacht ohne aufregende Träume. (D.).

Weibliche Geschlechtsorgane

- Wiederholter Eintritt der Regel. (E.).
- In der Nacht trat die Regel unter starken Bauchschmerzen ein, und verlief binnen sechs Tagen regelmäßig und ohne weitere Schmerzen. (E.).

- Die Regel stellt sich unter heftigen, wehenartigen Schmerzen ein, nachdem den Tag über der Unterleib so bedeutend aufgetrieben war, dass sie sich kaum bücken konnte. Das Blut ging in großer Menge, schwarz und in Klumpen ab, während früher der Eintritt der Regel immer schmerzlos und das Blut hellrot und dünnflüssig war. (K. W.).
- Wiedereintritt der schon drei Monate ausgebliebenen Regel. (R. A.).
- Spuren der Regel. (R. A.).
- Nach vorausgegangenen Schmerzen im Unterleibe trat neuerdings die Regel ein. Starke (J. B.); stärkere Regel. (D. T.).

Luftröhre und Kehlkopf

- Schwache Stimme beim Lautlesen, zugleich Schluchzen. (D.).
- Mehrmals Kitzeln im Kehlkopfe und trockener Husten. (L.).
- Kratzen und Trockenheitsgefühl in der Luftröhre, welche einen erstickenden Husten verursachen. (D.).
- Etwas Hüsteln. (D.).

Brust

- Lähmiges [lähmendes, lahmes] Drücken auf der Brust, sowie auf dem Oberarme und Schienbeine. (Hhnm.).
- Scharfe, flache, in ungleichzeitigen Perioden wiederkehrende Stiche oben auf dem Brustbeine. (Hhnm.).

- Reißende Stiche auf der Brust (mit Engbrüstigkeit und Kurzatmigkeit), oder an der letzten wahren Rippe, beim Vorbiegen des Körper. (Hhnm.).
- Brustbeklemmung mit erschwertem Atemholen. (Hhnm.).
- Erstickung (Strangulatio, Suffocatio). (Hhnm.).
- Große Mattigkeit und Kurzatmigkeit; Gefühl als wäre nicht Kraft genug zum vollkommenen Atemschöpfen vorhanden. (Hhnm.).
- Einige Stiche in der rechten Brustseite oberhalb der sechsten Rippe. (D.).
- Stechen in der linken Brustseite, beim Einatmen vermehrt. (D.).
- Drücken auf dem Brustbeine. (D.).
- Drücken in der Mitte des Sternums. (D.).
- Ein beengendes Gefühl auf der Brust. (K.).
- Rechterseits Seitenstiche. (E. R.).
- Brennen in der linken Brustseite. (Dr. N.).
- Stiche in der Gegend der Herzspitze und Herzgegend. (D.).
- Beschleunigte Respiration. (D.).
- Ruhige, auch sehr ruhige Respiration. (D.).
- Der Puls geht schnell, doppelschlägig; nach und nach ruhiger; kaum fühlbar und sehr schnell. (D.).
- Schwirren in der linken Brustseite. (D.).
- Der Herzschlag ruhig; wird langsamer. (D.).
- Starkes Herzklopfen (D.); etwas. (Dr. N.).
- Schwirren in der Gegend des Herzens. (D.).

- Laufen und Krabbeln, vom Magen und Bauche hinauf in die Brüste gehend, wo sie ein Gefühl hat, als ströme Wind oder Luft aus den Brustwarzen, auch seien ihre Brüste größer und sie empfinde ein Spannen und Stechen in denselben. Es zeigten sich auch bei normaler Hautdecke die Brüste vergrößert, und die Brustdrüsen hart und schmerzhaft. (D. W.).
- In den Brüsten ein stark gewässertes der Milch ähnliches Secret, nicht unähnlich der Muttermilch in den ersten Tagen, welches in der Wäsche Flecke zurückließ, wie von schwacher Stärkelösung. Obige Flüssigkeit entleerte sich von selbst, konnte auch durch Drücken der Brustwarzen tropfenweise ausgepresst werden. Mit dem Eintritte des Milchflusses, welcher sich innerhalb 14 Tage nach und nach wieder verlor, verschwanden auch die oben angeführten lästigen Erscheinungen in den Brüsten. (K. W.).
- Drückender Schmerz in der Brust, vorzüglich um das Herz, als hätte sich allzuviel Blut in dieser Gegend angehäuft, mit fühlbarem Herzklopfen. Herzschlag kaum fühlbar. (D.).
- Aufgeregte Herztätigkeit. (D.).

Rücken, Kreuz, etc.

- Ziehen am Rückgrate herab. (Hhnm.).
- Stichartige Rückenschmerzen links in der Gegend der falschen Rippen. (Hhnm.).
- Einige tiefeindringende, kneipende [kneifende, zwickende], stumpfe Stiche, in gleichen Zeiträumen

von einigen Sekunden wiederkehrend (rechts neben dem Rückgrate zwischen den sogenannten Beinen und der letzten falschen Rippe), in der Nierengegend, beim Einatmen heftiger, welches durch das Übermaß des Schmerzes verhindert wird. (Hhnm.).
- Rheumatisches Ziehen im linken großen Gesäßmuskel oben an seiner Darmbeinanfügung gegen das Kreuz zu. (Hhnm.).
- Ziehen in der Kreuzgegend. (K. P.).
- Schmerzen im Kreuze, geringer als gestern. (J. B.).
- Rheumatisches Ziehen in der einen Seite des Nackens. (Hhnm.).
- Drückend-lähmiger [lähmender, lahmer] Schmerz im Nacken. (Hhnm.).
- Schründende Wundheitsempfindung äußerlich und innerlich am Nacken. (Hhnm.).
- Steifheitsgefühl im Nacken. (D.).
- Reißen (in einem Stich sich endigend) über die Schulterblätter mit Lähmungsschmerz im Arme. (Hhnm.).

Oberglieder

- Die Obergliedmaßen sind schwer. (D.).
- Jucken an den Schultern und unter den Achseln. (D.).
- Verrenkungsschmerz im Oberarmgelenke. (D.).
- Jucken am Ellenbogen. (D.).
- Reißender Schmerz im Ellenbogen- und Handgelenke. (D.).

- Es ist ihr, als müsse sie Alles aus den Händen fallen lassen. (K. W.).
- *Lähmiger, [lähmender, lahmer] harter Druck am Ober- und Unterarme, dem Gefühle nach in der Beinhaut und ganz innerlich in den Muskeln, von da bis in die Finger sich ziehend, und am Schreiben hindernd. (Hhnm.).*
- Stichartiger Schmerz an den Muskeln des Vorderarmes.
- Schmerz über dem äußeren Ellenbogengelenke, wie von Stoß, Quetschung oder Zerschlagenheit, bei Bewegung des Armes und bei Berührung der Stelle noch schmerzhafter. (Hhnm.).
- Schmerz mehrere Tage im rechten Ellenbogengelenke wie nach Anstrengung oder wie Zerschlagenheitsschmerz und besonders lästig bei Berührung, ein ähnlicher Schmerz im linken Ellenbogengelenke von ½ St. Dauer und kurz nachher ein ganz ähnlicher Schmerz im linken Knie, der etwa 10 Minuten anhielt.
- *Schmerzhaftes Ziehen in der inneren Fläche der Ellenbogenröhre und im Handgelenke. (Hhnm.).*
- Feines Reißen an der Speiche neben und in dem Handgelenk, oder in den Fingern, wie in der Beinhaut.
- Drücken auf dem Handrücken. (Hhnm.).
- Krampfartige, langsame Krümmung des Daumens und Zeigefingers gegen einander, dass sie mit Gewalt wieder ausgestreckt werden müssen. (Hhnm.).
- Schnell und fein wie mit Nadeln, stechendes Jucken zwischen den Fingern, durch Kratzen leicht vergehend.

(Hhnm.).
- Die Venen auf dem Handrücken angeschwollen. (D.).
- In der rechten Hand Taubheitsempfindung. (D.).

Unterglieder

- Schwäche in den Ober- und Unterschenkeln.
- Starkes Ziehen im linken Unterschenkel um 10 und 12 Uhr. (L.).
- *Klammartiger Schmerz hinten am Oberschenkel über der Kniekehle. (Hhnm.).*
- An der äußeren Seite des rechten Oberschenkels reißender Schmerz. (D.).
- Ziehschmerz im rechten Kniegelenke, am Akromion und in der Gelenkspfanne. (D.).
- Verrenkungsschmerz in der linken Gelenkspfanne. (D.).
- Um 3 Uhr Nachmittags nur kurze Zeit Wundheitsschmerz in der Gegend des linken Akromion, besonders beim Ablegen des Oberrocks. (D.).
- In der Kniebeuge beim Stehen ziehender Schmerz. (D.).
- In der rechten Kniebeuge ziehender, in Kriebeln [Kribbeln] übergehender Schmerz. (D.).
- In den Beugemuskeln des linken Unterschenkels ziehende Schmerzen beim Ausstrecken desselben, welche aus der Kniebeuge zu kommen scheinen und sich gegen die Zehenspitzen richten. Rechts dieselben Empfindungen, nur in geringerem Grade. (D.).
- Reißen im linken Unterschenkel. (D.).
- Hitze und ziehender Schmerz im ganzen Unterschenkel.

- Reißend-drückender, lähmiger [lähmender, lahmer] Schmerz auf den Schienbeinen, mit Kraftlosigkeit und Unstetigkeit in den Knien. (Hhnm.).
- Im linken Knie Drücken und Schmerzhaftigkeit wie nach einem Schlage oder wie bei starker Ermüdung, erscheint im Gehen und hält einige Minuten an. (L.).
- Ziehendes Drücken auf den Schienbeinen, dem Fußrücken, oder an der kleinen Zehe nach außen, wie in der Beinhaut; anstrammendes, drückendes Ziehen in den Sehnen der Kniegelenke. (Hhnm.).
- Innerliches Zucken unter dem linken Knie. (Hhnm.).
- Drückender Zerschlagenheitsschmerz bald auf dem einen, bald auf dem andern Knie. (Hhnm.).
- Stichartiger Schmerz in den Muskeln der Wade. (Hhnm.).
- *Verrenkungsschmerz* im *Unterfuße*, vorzüglich bei der Ferse und in den Knöcheln; drückender Verrenkungsschmerz im Fußgelenke. Wundheitsschmerz in beiden Fersen, das Gehen behindernd. (D.).
- Brennender Wundheitsschmerz an den Fersen beim Gehen im Freien, und dann noch beim Stehen und Sitzen fühlbar.
- Füße an den Zehen wie abgestorben nach dem Gehen, und dennoch darauf beim Gehen, besonders beim Springen, Wundheitsschmerz an denselben. (Hhnm.).
- Jucken über den Knöcheln und an den Fußzehen, mit einem feinen Stiche plötzlich anfangend, bald zu- oder

abnehmend, und Wärme oder Taubheitsgefühl zurücklassend. (Hhnm.).

- Harter Druck an der großen Zehe. (Hhnm.).
- Heftiges Schneiden hinter dem inneren Fußknöchel, links, im Gehen um 1 Uhr. (L.).
- Pulsierendes Reißen an der unteren Fläche der Zehen, rechts, einige Minuten dauernd. (L.).
- Ziehen in der linken großen Zehe. (L.).
- Ziehender Schmerz auf der großen Zehe von außen nach innen, in ihrer Vereinigung mit dem Mittelfußknochen. (Hhnm.).
- Übelriechender Schweiß zwischen den Zehen. (Hhnm).
- Im linken Fuße Verrenkungsschmerz. (Hhnm.).
- Um 3 Uhr Nachmittags ziehender Schmerz in der linken Gelenkpfanne. (D.).
- Bohrender Schmerz erst in dem rechten Mittelfußknochen, dann in der rechten Schläfengegend und in den oberen Zähnen. (D.).

Klinik

- Siehe *Noack's* und *Trinks'* Handbuch der homöopath. Arzneimittellehre I. Band S. 656. Nach *Dr. M. Eidhen* in Wien wurde Cyclamen europaeum angewendet: bei Menstruationsstörungen, ausgebliebener Regel, spärlichem oder unregelmäßigem Monatsfluss und Chlorose und fast durchgängig mit Erfolg.
- Einige Fälle von Schwindel und Kopfschmerz als Überrest vorangegangener Erkrankungen und ein Fall

von Strabismus bei einem 2½jährigen Knaben fanden ebenfalls ihre Heilung durch Cyclamen.

Digitalinum (digin.) [3]

Digitalin, das aus dem Samen oder Blättern der Digitalis purpurea gewonnene Alkaloid.

Quellen

- *Dr. B. Bähr's*: Digitalis purpurea. Leipzig 1859.

Prüfer

- *Bähr* u. Frau. Ein College des Erstern = B. *Hutchinson* = Hutch.; die französischen Ärzte *Homolle* u. *Quevenne* = H. u. Q.; *Saunders* = S.; *Francis Black* = Bk.

Nachdem die *Sociéte de Pharmacie* in Frankreich den ziemlich ansehnlichen Preis, den sie auf das Problem: aus dem roten Fingerhute das wirksame Princip gesondert darzustellen, viermal erneuert hatte, gelang es endlich den Ärzten *Homolle* und *Quevenne* nach jahrelangen vergeblichen Versuchen, ein reines Alkaloid aus der Digitalis darzustellen (*Mémoire sur la digitale et la digitaline, in den Archives de Phys., Thérap. et d'Hygiène par Bouchardat.* Janvier 1854.). Bei der Darstellung gewannen sie überhaupt 3 Alkaloide: Digitalin, Digitalose und Digitalidin, von denen die beiden letzteren durchaus keine Wirkung – in specie nicht auf Herz und Nieren – hervorriefen.

In seiner möglichst reinen Darstellung bildet das Digitalin eine aus zarten Schuppen oder ganz unbestimmt

geformten Stückchen bestehende Masse von zart strohgelber Farbe, mit ganz schwachem Stich ins Graue. Es ist leicht zerreiblich. Sein spezifisches Gewicht ist höher, als das des Wassers; es hat einen eigentümlichen aromatischen Geruch und erregt, in geringster Quantität mit der Nasenschleimhaut in Berührung gebracht, sehr heftiges Niesen.

Das Pulver ist luftbeständig; es löst sich in 2000 Teilen kalten und 1000 Teilen warmen Wassers, in 100 Teilen reinen Äthers (in unreinen noch leichter) in unbestimmter Menge, jedoch sehr leicht in Alkohol, besonders in konzentriertem, in jeder Proportion in Chloroform.

Der Geschmack des *Digitalin* ist intensiv bitter. Er entwickelt sich nicht unmittelbar nach dem Einnehmen, sondern erst etwas später, weil das Mittel sich so schwer in Wasser löst. Von der Intensität der Bitterkeit kann man sich einen Begriff machen durch folgende Daten: Löst man ein Centigr. in etwas Alkohol und vermischt diese Lösung mit 1 Liter Wasser, so schmeckt dasselbe noch bitter, d. h. also in einer Lösung von 1/200000. Es ist fast so bitter, als Strychnin, dessen Geschmack noch in einer Lösung von 1/800000 zu finden ist. Da von allen Präparaten der Digitalis das aus den Blättern gewonnene Pulver das Beste ist, diese selbst aber sehr leicht verderben, so ist das Digitalin als das sicherste Präparat zu betrachten, besonders da sich aus ihm sehr gut die Tinktur darstellen lässt.

Betrachten wir die physiologischen Wirkungen des Digitalins (nach Bähr), so sehen wir zunächst, dass es

weniger und schwächer auf den Magen, die Harn- und Geschlechtsorgane, das Gehirn und die Augen wirkt, während es gleich stark auf Herz, Lungen und Muskelsystem Einfluss ausübt.

Am *Pulse* macht sich ganz deutlich als Erstwirkung ein Zunehmen der Frequenz geltend, die Nachwirkung ist Abnehmen des Pulses; sie tritt erst bei Anwendung verhältnismäßig großer Dosen gegen das Ende der Prüfung ein. Der Puls selbst zeigt sich qualitativ kleiner und weicher, stets sehr erregbar durch die mindeste Bewegung, doch auch ohne solche leicht ungleich in der Schnelligkeit. Der Unterschied der Pulsfrequenz in sitzender und aufrechter Stellung tritt auch beim Digitalin wie bei der Digitalis in sehr ausgesprochener Weise zu Tage.

Die konstanten Schmerzen in der *Herzgegend* scheinen nicht entzündlicher Natur zu sein, indem sie sonst anhaltender hätten sein müssen. Sie treten stets nur in ganz kurzen, aber oft wiederkehrenden Anfällen auf und – was das Wichtigste ist – ohne begleitende Alteration des Pulses.

Auch die Schmerzen in den *Lungen* glaubt *Bähr* nicht als entzündungsartige auffassen zu können, da sie nicht lebhaft genug waren. Oft machten sie ganz den Eindruck rheumatischer Schmerzen und standen mit solchen in der äußeren Brustwand in engster Verbindung.

Atemnot und Husten war bei Digitalis stärker. Nasenkatarrh und Niesen sind ganz entschiedene

Symptome. Der Urin wird nicht unerheblich vermehrt (Nachwirkung). Auf das Muskelsystem und die Gelenke äußert es ganz entschiedene Wirkung. Rheumatismus acutus ist das einzige akute Leiden, dem es nach homöopathischen Grundsätzen entspricht. Bei den meisten Symptomen zeigt sich mit dem Abend Exacerbation, besonders bei den in der Brust vorhandenen Schmerzen.

Bähr widerräth [abraten], unter die 2. Verreibung oder Verdünnung beim Gebrauch am Krankenbette herabzugehen, da ein Gran oder Tropfen derselben schon eine sehr starke Dosis sei.

Bähr nahm vom 1. – 4. Tage 1/5 Gran 2. Verreibung; am 5. und 6. ½ Gran; am 7. Tage 1 Gran. – Bei der zweiten Prüfung am 1. und 3. Tage 1½ Gran der 2. Verreibung; am 4. 2 Gran; am 7. 2½ Gran; am 8. 2 Gran; am 9. 2½ Gran: am 15., 16. und 18. 2 Gran; am 19., 21., 25., 26. je 3 Gran.

Dr. B. H. Stadion in Kiew begann am ersten Versuchstage mit 2 Milligr. Digitalin und stieg an jedem folgenden Tage um 1 Milligr., so dass er am 18. Versuchstage 19 Milligr. nahm, was im Ganzen 189 Milligr., ausmacht. Sein Hauptaugenmerk richtete er besonders auf die Menge und Zusammensetzung des Harns, worüber er sehr ausführliche Tabellen ausstellte. Über die Wirkungen auf die Organe ersehen wir Folgendes: Eine Acceleration [Beschleunigung] des *Pulses* wurde anfangs nicht beobachtet, wie von *Bähr*, dann war sie aber andauernd und abnehmend. Die Qualität des Pulses blieb ziemlich unverändert; nur zur Zeit, wo die

Frequenz am stärksten fiel, war die Stärke des Pulses allerdings etwas erhöht, ebenso auch die Breite der Pulswelle; bemerkenswert ist hierbei, dass jede geringste Körperbewegung eine bedeutende Beschleunigung hervorzurufen vermochte. Der Rhythmus des Pulses blieb stets normal. Früh auftretend und sehr quälend waren die Symptome in der *Herzgegend*, die auch später als andere Symptome schwanden. Zuerst traten sie linkerseits vom Sternum auf, dann aber waren sie am rechten Sternalrande am empfindlichsten und konzentrierten sich zuletzt wiederum links vom Brustbeine zwischen dem 4. und 6. Rippenknorpel. Sie hatten viel Ähnlichkeit mit rheumatischen Schmerzen. Charakteristisch war der Schmerz in den *Lungen*, vorzüglich in der rechten Lungenspitze, später aber auch im rechten oberen Lungenlappen. Husten war nicht vorhanden; die Atemnot nur mäßig. An den letzten 2 Versuchstagen trat ein sehr heftiger Schnupfen ein, wie es auch Bähr und andere Prüfer beobachteten.

Die Verdauungsorgane wurden derart affiziert, dass anfangs Verminderung des Appetits, häufiges Gefühl von Übelkeit und Ekel, dann ein sehr übler pappiger Geschmack im Munde entstand, womit sich vollständige Appetitlosigkeit und Widerwillen gegen Speisen verband; die Stuhlentleerungen waren verhalten.

Die Wirkungen auf das *Nervensystem* bekundeten sich durch Kopfeingenommenheit [Benommenheit], Schwindel und Somnolenz und häufiges Flimmern vor den Augen.

Alle Glieder des Körpers zeigten große Schwäche und Abgeschlagenheit, die Extremitäten schienen wie mit Blei ausgegossen. Die Gelenke, vorzüglich die Hüft- und Kniegelenke, wurden wie von einem Rheumatismus articulorum befallen und in den Knochen entstanden die heftigsten Schmerzen, die fast paroxysmenartig auftraten. Eine bemerkenswerte Erscheinung war überdies die rasche Abmagerung, mit der ein leidender, sehr veränderter, wochenlang andauernder Gesichtsausdruck verbunden war, ähnlich dem in Prodromalstadium schwerer akuter Krankheiten.

In Bezug auf die Geschlechtssphäre bestätigt Verfasser, den Beobachtungen *Bähr's*, *Hahnemann's* und *Jörg's* entgegen, die Versuche *Brughman's*, indem auch bei ihm der Geschlechtsapparat wie verschwunden und jedes Wollustgefühl ihm fremd war.

Die Resultate seiner Arbeit fasst *St.* in folgenden Sätzen zusammen: Das *Digitalin* bewirkt in physiologischem Zustande des Organismus im Widerspruche mit *Bähr*

1) eine *Verringerung* der Flüssigkeitsmengen, die durch die Nieren davongehen.

2) Es bringt im Harne eine *Verminderung* seiner Hauptbestandteile hervor, so: des Harnstoffs, des Chlornatrium, der phosphor- und schwefelsauren Säure.

3) Nur die *Harnsäure nimmt hierbei an Menge zu.* Der Säuregrad des Harns bleibt unverändert.

4) Zugleich mit der Verarmung des Harns an festen Bestandteilen *nimmt auch sein spezifisches Gewicht ab*.

5) Die Wirkung des Digitalin auf das Herz ist der Art, dass es anfänglich eine *Vermehrung der Pulsfrequenz*, dann aber *Verminderung* der Zahl der Herzkontraktionen in einer bestimmten Zeiteinheit hervorruft.

6) Die rasche *Abmagerung* des Körpers und der herabgesetzte Stoffwechsel, die beständig auf das Digitalin eintreten, bieten zwei wichtige Anhaltspunkte zum bessern Verständnis der Wirkungs- und Anwendungsweise dieses Mittels.

7) Das Digitalin wirkt auf das Zirkulations-, Nerven- und Muskelsystem, wie auch auf den Geschlechtsapparat ganz ebenso, wie die Digitalis.

8) Auf den Geschlechtsapparat wirkt es in hohem Grade *deprimierend* und vermag zeitweilig die ganze Energie der Geschlechtsorgane zu tilgen.

9) Auf den Darmkanal und die Verdauungsorgane überhaupt wirkt es viel *weniger behelligend*, als die Digitalis.

10) Eine Affektion der Nasenschleimhaut in Gestalt eines heftigen *Schnupfens* scheint ein ganz charakteristisches Symptom zu bilden.

11) Das Verhältnis der Wirkungskraft des Digitalins zu der des Krautes ist ungefähr wie 30:1.

Allgemeines

- *Heftig stechende* und *ruckweise klopfende Schmerzen* in Kopf, Magen, Bauch.

- Rheumatische Schmerzen in Thorax, Rücken und Extremitäten.
- *Wadenkrampf*. Ungemeine Schwäche in Knien und Beinen.
- Blutwallung und anfangs beschleunigte, dann *verminderte Herztätigkeit*.
- *Palpitationen [Herzschlag, Herzpochen, Herzstolpern].*
- Heftige Koliken.
- Abspannung und Ermüdung in körperlicher und geistiger Hinsicht.
- Schwindel.
- Erbrechen.
- Ziemlich lebhafte Erregung der mukösen Gebilde, namentlich der Nase und Luftröhrenäste.

Schlaf

- Fester Schlaf. (B.)
- Viele Träume. (B.)
- In der Nacht gleich im ersten Schlafe sehr beängstigender Traum, wie Alpdrücken, aus dem er mit Herzklopfen und wie in Schweiß gebadet aufwacht. (B.)
- Kann wegen heftiger Palpitationen [Herzschlag, Herzpochen, Herzstolpern] nicht einschlafen, wenn er links liegt, beim Wenden sogleich. (B.)
- Schweiß im Schlafe. (B.)

Fieber

- Fieberhafte Gesichtshitze im Freien. (B.)
- Nachts Schweiß ohne Traum, bei einer nie dazu Geneigten und nach dem Traume. (B.)

- Sehr oft wiederkehrender Frostschauder, besonders im Rücken und Kreuz, bei hohen Temperaturgraden im Freien. (B.)
- Kältegefühl, dem Frostschauder folgt, mit Gefühl wie Gänsehaut, ohne dass diese vorhanden. Wiederholt sich oft. (B.'s F.)
- Puls: Die dauernde Acceleration [Beschleunigung] findet sich in den ersten Wochen der Prüfung durchgehends; der Puls sinkt nicht einmal unter die als normales Minimum gefundene Zahl. Erst bei Anwendung verhältnismäßig großer Dosen gegen das Ende der Prüfung zu findet sich eine nicht sehr bedeutende Verminderung der Pulsfrequenz und diese auch nur an einzelnen Tagen, z. B. am 25. Juni (sitzend 53, stehend 66). Sie erreicht ihren bedeutendsten Grad am 28., nachdem 48 Stunden kein Medikament genommen war (52 sitzend, 70 stehend).
- Normale Zahl bei B. sitzend 61, stehend 66.

Gemüt und Geist

- Unlustig, matt. (B.)
- Reizbarkeit und Verstimmung, die sich im Verlauf der Prüfung mehr und mehr steigert. (B.)

Kopf

- Schwer, heiß, eingenommen [Benommenheit]. (B., H. u. Q.)
- Gefühl von Blutwallung nach dem Kopfe. (B.)
- Er fühlt Nachts beim Liegen die Arterien im Kopfe gleich Hammerschlägen klopfen. (B.)

- Kopfeingenommenheit [Benommenheit] und Schwindel. (B.)
- Stiche in Stirn und Hinterkopf. (B.)
- Ziehender Schmerz vom Ohre nach der Stirn. (B.)
- Heftig ziehendes Kopfweh [Kopfschmerzen] in der Stirn und rechten Schläfe.
- Ruckweise klopfender Stirnkopfschmerz.
- Kopfweh [Kopfschmerzen], schon Morgens vorhanden, wird Abends zur heftigsten Migräne. (B.)

Augen

- *Äußerlich*, während der Manipulation mit dem Digitalin: Nachdem kleine Partikelchen ins Auge gesprungen, entstand: Peinliches, lästiges Gefühl in den Augen; nach 4 – 5 Stunden Trübung des Sehens; sieht man eine Lichtflamme an, so erscheint sie mit einem Kreise, welcher Regenbogenfarben zeigt, umgeben. Dies dauert gewöhnlich vom Morgen bis zum Abend, verschwindet am folgenden Tage zugleich mit der Trübung des Gesichts. Die Pupille zeigte sich wohl ein wenig dilatirt, war aber ganz besonders minder empfindlich gegen den Lichtreiz.
- *Innerlich:* Schwindel mit undeutlichem Sehen. (B.)
- Morgens, etwa eine Stunde lang, heftig brennendes Jucken in den Augenlidern, zum Reiben nötigend, ohne dadurch gebessert zu werden. (B.)
- Abends Fippern [Zittern] in den Augenlidern. (B.)
- Die rechte Pupille ist etwas weiter als die linke. (B.)

- Mittags im Gehen eine kurze Zeit hindurch Mouches volantes. Abends im Gehen ist es, als ob der obere Teil des Sehfeldes von einer dunklen Wolke beschattet würde. (B.)
- Getrübtes Gesicht. (H. u. Q.)
- Blenden der Augen. (H. u. Q.)
- Die Augen treten wie bei Exophtalmos aus den Höhlen heraus. (H. u. Q.)
- Die Conjunctiva [Konjunktiva] bulbi Zitronengelb. (H. u. Q.)
- Katarrhalische Affektion beider Augen (bei einer Inklinierenden), mit Wundheit beider äußeren Augenwinkel, geringer Absonderung, viel Schmerzen beim Nähen und Lesen. (B.)

Nase

- Gefühl in Stirn und oberer Nase, als wenn ein Schnupfen entstehen sollte. (Bähr’s Freund.)
- Kopfweh [Kopfschmerzen] und Niesen, Vorboten des Schnupfens. (B.)
- Der Schnupfen kommt heftig zum Durchbruch. Besonders auffallend ist das Niesen, was er sonst nie beim Schnupfen kannte. (B.)
- Alienierter Geruch. (B.)
- Der Schnupfen bessert sich, doch ist das linke Nasenloch sehr empfindlich und schmerzt beim Schnäuzen bis in die Glabella. (B.)
- Starke Absonderung. (B.)
- Niesen bei trockener Nase. (B.)

- Der Nasenschleim ist mit Blut durchzogen. (B.)

Angesicht

- Aufsteigende Hitze im Gesicht. (H. u. Q.)
- Gesicht sehr blass. (H. u. Q.)
- Äußerst krankes, ihm und Andern auffallendes Ansehen. (B.)
- Heißes, wie fiebrisches [fiebrig] Gesicht im Freien. (B.)

Zähne

- Kurze Zeit anhaltendes Zahnweh, meist in den vorderen rechten Oberzähnen. (B.)
- Wühlendes Zahnweh im unteren Backzahn. (B.'s F.)

Mund

- Zunge trocken, in der Mitte weiß belegt, an der Spitze etwas rot. (H. u. Q. Bei einem 23jährigen Mädchen, nach 16 Milligr. am 3. Tage.)
- Bei geschwächtem Appetit reine Zunge. (B., nach mehreren Tagen.)

Gastrisches

- Übelkeit. (H. u. Q., B.)
- Gefühl von Vollheit und Übelkeit bei reiner Zunge.
- Beim Aufstehen stets Hungergefühl, späterhin ohne allen Hunger. (B.)
- Ekel.
- Neigung zum Erbrechen.
- Würgen.
- Erbrechen. (H. u. Q.)
- Saures Aufstoßen. (B.)
- Nach dem Genuss von Milch Kolik. (B.)

- Blähungen [Flatus, Flatulenz]. (B.)
- Viel stärker die Blähungen [Flatus, Flatulenz]. (B.)
- Blähungen [Flatus, Flatulenz] mit Durchfall. (B.)
- Übelsein, als stände das kurz vorher genossene Frühstück mitten im Halse. (B.)
- Nach wenig Essen Übelkeit und Vollheitsgefühl.
- Ein Schluck Rum hebt die Brechneigung auf. (H. u. Q.)
- Hungergefühl mit Magenschmerzen. (H. u. Q.)

Appetit und Geschmack

- Ungestört. (H. u. Q.)
- Vermindert, gegen Abend besonders. (B.)
- Kein Durst, selbst Widerwille gegen Getränk, weil dadurch die Übelkeit verschlimmert und Brechen hervorgerufen wird. (H. und Q., gleich anfangs bei einem 62jährigen Kranken.).
- Heftiger Durst. (H. u. Q.)
- Übermäßiger Durst, besonders nach Bier. (B.)
- Appetit vermindert. (H. u. Q.)
- Der Appetit, anfangs ungestört, vermindert sich allmählich, dabei ist der Geschmack normal, die Zunge vollkommen rein. Im späteren Verlaufe der Prüfung kehrt auch der Appetit wieder. (B.)
- Nach einer Stunde ist das Hungergefühl, mit dem er aufstand und welches beim Einnehmen stark vorhanden war, ganz verschwunden, es ist sogar, als ob der Magen sehr angefüllt wäre und sein Inhalt oben im Halse stände. Selbst später am Tage tritt kein Hunger ein. (B., gegen den Schluss der Prüfung.)

Magen

- Magenschmerz. (H. u. Q., B.)
- Äußerst heftige Magenschmerzen. (H. u. Q.)
- Magenschmerzen mit Schwächegefühl. (H. u. Q.)
- Magenschmerzen mit Gefühl von Abgeschlagenheit und Übelkeit. (H. u. Q.)
- Magenschmerzen mit Übelkeit. (H. u. Q.)
- Magenschmerz mit Hungergefühl. (H. u. Q.)
- 1½ Stunden nach dem Mittagsessen klemmender, den Atem beengender Schmerz in der Gegend des Magens, fast 2 Stunden lang. (B., am 4. Tage der ersten Prüfung.)
- Gleich nach dem Einnehmen (am 15. Tage der 2. Prüfung nach 2 Gran der 2. Verdünn.) Gefühl ohnmachtartiger Schwäche und dabei Schmerz im Magen und Leibe, klemmend und in kurzen, oft wiederkehrenden Anfällen. (B.)
- Gefühl von Vollsein [Völle] und Übelkeit bei reiner Zunge. (B.)
- Den ganzen Tag Gefühl von Vollsein [Völle] und Übelkeit, als stände der Mageninhalt oben im Halse. (B.’s Frau)
- Der Magen erscheint wiederholt so angefüllt, dass sein Inhalt bis in den Ösophagus steht. (B.)

Bauch

- Schmerzen. (B.)
- Kolikanfälle. (H. u. Q., B.)

- Mehrfach stumpfstechende, blitzähnliche Schmerzen durch den Leib. (B.)
- Schwächegefühl im Epigastrium. (H. u. Q.)
- In den späteren Tagen der Prüfung, gleich nach dem Einnehmen (von 2 Gr. der 2. Verdünn.), heftige Kolik und dann Stuhl, der aber normal ist. (B.)
- Flüchtige Stiche im Unterleibe. (B.)
- Abends nach dem Genusse von etwas saurer Milch so heftige Kolik, dass er gekrümmt gehen muss, dann reichhaltiger Durchfallstuhl mit nachfolgendem anhaltendem Brennen im After. (B.)
- Wühlende und klemmende Stiche im Unterleibe, als solle Durchfall entstehen, und doch ist der Stuhl normal. (B.)
- Leib bei der Menstruation äußerst schmerzhaft; stellenweis als sollte er auseinander gerissen werden. (B.'s Frau.)

Stuhl

- Die hervorstechende, verlangsamende Einwirkung der Digitalis auf die Stuhlausscheidung fand sich nur ausnahmsweise bei Digitalin.

Harnorgane

- Nach *Bähr's* Ansicht ist die Einwirkung auf diese Organe durchaus keine hervorragende. Sollte es ja verändernd auf die Menge des Harns wirken, so würde sie sich vermindern. Offenbar liegt aber in der Nachwirkung der Arznei eine nicht unerhebliche Vermehrung des Urins, die bei ihm sehr spät eintrat.

Unterschiedlich von der Digitalis hat er nur einmal und im schwachen Grade von Digitalin Schmerzen in der Harnröhre gefühlt.
- Alle, die vermehrte Harnabsonderung sahen, machten die Prüfung an hydropischen Individuen.

Männliche Geschlechtsorgane

- Auch hier nur geringe Wirkung. Anfangs schien allerdings das Mittel eine bemerkbare Atonie derselben zu veranlassen, doch bei weitem nicht, wie von Digitalis. Selbst die in letzter Zeit auftretenden Erektionen waren lange nicht so heftig, wie von Digitalis. (B.)

Weibliche Geschlechtsorgane

- Die Menstruation tritt 2 Tage früher und ohne die sonst stets vorhergehenden Leib- und Kreuzschmerzen ein. (B.’s Frau.)
- Die Menstruation dauert so lange wie gewöhnlich, ist aber entschieden stärker und mit starken Kreuz- und Leibschmerzen verbunden. (B.’s Frau.)

Luftröhre und Kehlkopf

- Nach einem Abendessen erkältete er sich (bei wenig Inklination dazu) und wurde so heiser, dass er kaum sprechen konnte, mit heftigen stechenden Schmerzen im Kehlkopfe. (B.)

Brust

- *Wiederholte Male das Gefühl, als stände auf Augenblicke das Herz still, mit oder auch ohne*

nachfolgende Palpitationen [Herzschlag, Herzpochen, Herzstolpern]. (B.)

- Herzgeräusche stumpf, Herzstoß stark. (H. u. Q. bei Kranken.)
- Eine Stunde nach dem Einnehmen kurzdauernder pulsierender Schmerz in der Gegend der Herzspitze. (B.)
- Drückender Schmerz in der Herzgegend von kurzer Dauer, aber öfter wiederkehrend. (B.)
- *Heftige Palpitationen* [Herzschlag, Herzpochen, Herzstolpern] beim Gehen, aber auch beim Stehen, Sitzen, Liegen. (B.)
- Abends beim Liegen im Bette 3 oder 4 Mal heftige Palpitationen [Herzschlag, Herzpochen, Herzstolpern], die sogleich aufhörten, als er sich rechts legte. Dabei der Puls langsam und voll, Schlagen der Arterien im Kopfe wie Hammerschläge. Später war der Puls beschleunigt und kleiner. (B.)
- Beim Gehen Abends mehrfach Schmerz in der Herzgegend. (B.)
- Gegen Abend längere Stiche in der Herzgegend, den Pulsationen des Herzens entsprechend. (B.)
- In der Nacht, gleich im ersten Schlafe, sehr beängstigender Traum, wie Alpdrücken, aus dem er auffahrend sich in Schweiß gebadet und mit etwas Herzklopfen fand. (B.)
- Gleich nach dem Mittagsessen, bei dem (wegen Appetitmangel) nur sehr wenig zu essen möglich war,

Stiche mitten in der Herzgrube. (B.)

- Stiche durch die Herzgegend, mit bleibenden drückend-klopfenden Schmerzen. (B.)
- Nachts kann er trotz Erschöpfung nicht einschlafen, weil er (auf der gewohnten linken Seite liegend) so heftiges Herzklopfen fühlt, dass gleichsam eine wellenförmige starke Bewegung links unter der Brustwarze sich kund gibt. Dabei war der Puls nicht so sehr beschleunigt, als vielmehr außerordentlich voll und stark. Sobald er sich rechts gelegt hatte, hörte das Herzklopfen auf und nur mit Mühe konnte er den Herzstoß und zwar gleich rechts neben der Brustwarze fühlen. (B., nach 4 Gran 2. Verreib.)
- *Jede Muskelbewegung erhöht die Herztätigkeit.*
- Bei sehr langsamem Gehen Gefühl von Brustbeengung, ohne gerade zur Kurzatmigkeit zu werden, und dabei Stillstandsgefühl des Herzens mit nachfolgenden Palpitationen [Herzschlag, Herzpochen, Herzstolpern]. (B., gleich in den ersten Tagen der Prüfung.)
- Brustbeengung beim Bücken und Schreiben, später häufig auftretend, von der Dauer einiger Minuten. (B.)
- Bohrende Schmerzen in beiden Brustseiten, vorzüglich in der linken, anfangs nur beim Gehen und in der Ruhe nachlassend; später in allen Situationen. (B.)
- Rheumatische Schmerzen in der Brust.
- Heftig stechende, klopfende Schmerzen und Stiche in der linken Brustseite zwischen Brustwarze und Achselhöhle. (B.)

- Die Schmerzen und Stiche auf der linken Seite werden oft durch jeden Pulsschlag vermehrt. (B.)
- Bruststechen mit Palpitationen [Herzschlag, Herzpochen, Herzstolpern]. (B.)
- Heftige Kurzatmigkeit, beim Steigen ganz geringer Erhöhungen. (B.)
- Die Atembeengung ist nicht sowohl Kurzatmigkeit, als vielmehr ein Bedürfnis, öfter recht tief Atem zu schöpfen, durch das dieser Lufthunger trotzdem nicht befriedigt wird. (B.)
- Stumpfe Stiche im Brustbein. (B.)
- Atembeengung mit Gefühl von Kongestionen nach der Brust. (B.)
- Husten mit Auswurf konsistenten Schleimes. (B., bei Beginn der ersten Prüfung.)
- Seltene Hustenstöße, mit Auswurf festen, zähen Schleimes. (B.)
- Der Husten tritt im Verlauf der Prüfung mehr hervor; er ist kurz und bringt leicht dicken, harten, weißgelblichen Auswurf zu Tage. (B.)
- Husten mit leichtem Auswurf. (B.)

Rücken und Kreuz

- Frostschauder, über Leib und Rücken hinziehend und sich besonders im Kreuze einnistend. (B.’s Fr.)
- Schmerzhaftes Gefühl, als würden die Schulterblätter zusammengezogen. (B.’s Fr.)
- Schmerz in den Schulterblättern, mit Brustbeengung, „wie ein Brustkrampf“ mit nachfolgendem

erleichterndem Aufstoßen. (B.’s Fr.)
- Während der Menstruation Kreuzschmerzen, die selbst im Liegen andauern und sich in After und Oberschenkel ziehen. (B.’s Fr.)

Oberglieder

- Rheumatische Schmerzen, von dem Nacken links sich in den Oberarm ziehend, und sowohl die Bewegung des Kopfes, als linken Armes hindernd. (B.)
- Plötzlich klopfend reißender Schmerz im rechen Ellbogen, vom äußeren Condylus nach aufwärts strahlend, kurze Zeit heftig, dann abnehmend. (B.)
- Im Sitzen längere Zeit ziehende Schmerzen im rechten Oberarme, besonders im Biceps; zugleich stumpfe Stiche mitten im Brustbeine. (B.)
- Schulterschmerz.
- Stechend pulsierende Schmerzen im linken Schultergelenke, mit Lähmungsgefühl im Arme. (B.)
- *So starkes Zittern*, dass es mehrere Tage das Schreiben nicht gestattet.

Unterglieder

- In den Beinen ungeheure Schwäche und Unstätigkeit. (B.)
- Beim Gehen sind die Beine schwer und zittern. (B.)
- Ziehende Schmerzen im Oberschenkel, wie vom Kreuze ausstrahlend. (B.)
- Lähmungsartige Schwäche in den Beinen, mit Schenkelschmerz. (B.)

- Beim Sitzen über eine Stunde lang heftig klopfend ziehender Schmerz im linksseitigen Tensor fasciae latae, vermehrt durch Drücken auf die ziemlich umschriebene Stelle. (B.)
- Schmerzhafte Wadenkrämpfe, erst mehrmals in der Nacht angedeutet, dann so lebhaft auftretend, dass er mehrere Tage die Nachwehen fühlt. (B.)
- Morgens gleich nach dem Aufstehen Schmerz im rechten Fußgelenke, wie von Verstauchung, etwa eine Viertelstunde lang, das Gehen hindernd. (B.)
- Krampfhaftes Ziehen von den Zehen des linken Fußes durch das ganze Bein, dass es unmöglich ist, für den Augenblick das Bein zu biegen. (B.)
- Mehrere Tage nach der Prüfung heftig klopfend reißender Schmerz vom inneren Condylus des rechten Oberschenkels aufwärts, beim Gehen. (B.)
- Erwähnung verdient noch, dass man endermatische Versuche anstellte, indem man in eine, durch ein Vesicatorium bloßgelegte Wunde Digitalin einstreute. Die auftretenden Schmerzen waren: Gefühl von vorübergehender Hitze an dieser Seite, jedoch ohne lebhaften Schmerz. Dann Gefühl von Muskelschwäche im ganzen Körper, mit Lähmigkeit [Lähmung, Lahmheit, lahm] des Armes. Nachdem mit dem Einstreuen fortgefahren wurde, gesellte sich zum Lahmheitsgefühl des Armes Schmerz und Zusammenschnürungsgefühl und zu der allgemeinen

Muskelschwäche traten Ohnmachtsanwandlungen bei jeder Bewegung.

Klinik

- Siehe *Bähr's* Monographie: Digitalis purpurea in ihren physiologischen und therapeutischen Wirkungen. Gekrönte Preisschrift. Leipzig 1859.

Digitalis purpurea (dig.) [3]

Digitalis purpurea L. Roter Fingerhut, Purpurfingerhut, Fünffingerkraut, Schwulstkraut. Syst. sexual. Cl. XIV. Ord. 2. Didynamia Angiospermia.

Wirkung

- Wirkt in großen Gaben bei Gesunden mehrere Tage und mehrere Wochen;
- wirkt in kleineren Gaben in Krankheiten 3 – 6 – 8 – 12 – 24 Stunden.

Verwandte Mittel

- 1) Acon., Ars., Bell., Chin., Con., Merc., Nux vom., Op., Spig., Sulph. acid.
- 2) Coff., Hell., Puls.
- 3) Coloc., Euphorb., Euphr.

Quellen

- *Hahnemann*, reine Arzneimittellehre. Dresden 1825. IV. Bd.
- *Hahnemann*, chronische Krankheiten. Düsseldorf 1837. III. Bd.
- *Hartlaub* und *Trinks*, reine Arzneimittellehre. Leipzig 1831. III. Bd.

- Sanitätsrat *Bähr*, Digitalis purpurea. Gekrönte Preisschrift. Leipzig 1859.

Prüfer

- *Bähr*, (vom 26. Februar bis 17. Mai, mit Tinktur und gepulverten Blättern = B.) und Auszüge der Prüfungen von *Schrön* (Naturheilprozesse und Heilmetoden. Hof und Wunsiedel 1837 = Schr. *Hutchinson* = Hutch. *Homolle* und *Quevenne* = *H.* und *Q. Saunders* = *S.* und *Francis Black* = Bk.

Bevor wir die Prüfungsresultate selbst zusammenfassen, führen wir ein abgekürztes Bild aus der vom *Sanitätsrat Bähr* zusammengestellten Übersicht der physiologischen Wirkung der Digitalis vor.

Zirkulationsapparat

Eine einzelne, nicht zu kleine Gabe (etwa bis zu 3, selbst 4 Gr. täglich) wirkt ganz konstant erregend und beschleunigend auf die Zirkulation. Das Herz schlägt rascher, selbst voller, der Puls ebenfalls rascher, jedoch nur selten voller, meist schwächer und kleiner. Eine konstante Exacerbationszeit fand (B.) weder bei Andern, noch an sich selbst. Der Puls wurde bei ihm allerdings gegen Abend gewöhnlich acceleriert [beschleunigt], das war aber auch das Einzige. Diese Veränderung der Blutbewegung vergesellschaftet sich schon nach so kleinen Gaben mit den deutlichsten Symptomen eines Herzleidens, welches bald auf Herzpalpitationen [Herzschlag, Herzpochen, Herzstolpern], momentanes

Herzklopfen, Gefühl, als stände das Herz plötzlich still, sich beschränkt, bald aber auch eine offenbar entzündliche Affektion annehmen lässt, indem neben sehr großer Angst und Unruhe sich empfindliche Schmerzen in der Herzgegend zeigen. Dabei ist eine große Neigung zu Kongestionen nach Kopf und Brust vorhanden, die nicht selten in förmlichen Orgasmus des Blutes übergeht. Nach einzelnen Beobachtungen scheint die erste Wirkung einer solchen kleinen Gabe eine etwa 1 Stunde anhaltende Verlangsamung des Pulses um einen oder zwei Schläge zu sein. Doch erscheint es fraglich, ob man diesen Umstand auf Rechnung der Digitalis setzen darf, da er allein von den Beobachtern erzählt wird, die in der ersten Zeit nach dem Einnehmen in völliger Ruhe verharrten. Es ist daher wahrscheinlich, dass jene Abnahme des Pulses eine durch die anhaltende Ruhe bewirkte sei. Eine Velangsamung nach der Acceleration [Beschleunigung] bemerkte B. nicht, oder sie war ganz verschwindend gering. Nicht selten findet man aber auch schon nach einer kleinen Gabe Irregularitäten des Pulses.

Werden kleine Gaben in öfterer Wiederholung genommen, so zeigen sich im Anfange im Allgemeinen stets die Zeichen beschleunigter Blutbewegung, denen aber nicht selten früher oder später eine Verlangsamung folgt. Diese ist jedoch niemals sehr bedeutend und beträgt höchstens 4 – 8 Schläge unter der gewöhnlichen Zahl, meistens nur 1 – 2 unter dem Minimum des normalen Pulses. Auch wechselt sie häufig mit einer Periode der

Acceleration [Beschleunigung] ab. Zugleich zeigen sich die Unregelmäßigkeiten des Pulses und die krankhaften Erscheinungen am Herzen selbst häufiger und intensiver und dem entsprechend sind selbst die Allgemeinerscheinungen, welche für Erregungen des zirkulatorischen Apparates sprechen, stärker und anhaltender. Wird der Herzschlag und Puls langsamer, so erhält er stets eine größere Kraft und Fülle, als er im Normalzustande oder im Zustande der Acceleration [Beschleunigung] hatte.

Kommen große oder sehr große Gaben zur Anwendung, so steigern sich alle vorher angeführten Symptome zu einer bedeutenden Höhe, besonders kann die Acceleration [Beschleunigung] des Pulses sehr weit die Norm übersteigen; aber dem Stadium der Erregung folgt bald sehr rasch, bald nach längerer Zeit, ein Zustand großer Depression, mit einem Sinken des Pulses weit unter die normalen Grenzen. Bisweilen scheint dieser letztere Zustand eine unmittelbare Folge großer Gaben zu sein. Kommt es so weit, so ist große Unregelmäßigkeit des Pulses stets vorhanden.

In sehr seltenen Fällen äußert die Digitalis gar keine Wirkung auf das Herz.

Die Digitalis bewirkt allerdings beim Menschen eine Vermehrung der Herzpulse der Zahl nach, aber, was sehr wichtig ist, die Kraft seiner Konzentrationen wird geringer, denn je mehr die Zahl der Pulse steigt, desto kleiner und leichter wegdrückbar wird der Puls. Ja, in höheren Graden

der Intoxikation bei Menschen, wie auch besonders bei Pferden wird der Puls fadenförmig, kaum oder gar nicht mehr fühlbar. Die erste und wesentlichste Wirkung ist also eine depontenzierende auf die Kraft des Herzens, und man kann den Zustand desselben nicht besser bezeichnen, als mit dem Namen der irritablen Schwäche. Dies wird noch durch einen, der Digitalis sehr eigentümlichen Umstand bestätigt. Jede geringste körperliche Bewegung übt einen blitzschnellen, accelerierenden [beschleunigenden] Einfluss auf die Schnelligkeit des Pulses aus, so eine einfache Drehung des Kopfes etc. Die außerdem fast stets vorhandenen Palpitationen [Herzschlag, Herzpochen, Herzstolpern] nach geringer körperlicher Bewegung, selbst nach geistiger Erregung, geben einen weiteren Beleg für die außerordentliche Reizbarkeit des Herzens, wie sie nach keinem andern bekannten Arzneimittel so stark eintritt. Bei fortgesetzter Anwendung großer Dosen oder bei Intoxikation zeigt jene irritable Schwäche die Tendenz, in wirkliche Herzlähmung überzugehen. Der Herzschlag wird allerdings nicht gewöhnlich schwach, desto mehr aber der Puls, und er ist es ja gerade, der uns als Maßstab für die Propulsivkraft des Herzens dienen muss.

Die Frage, welcher Teil des Herzens der vorwaltend ergriffene sei, lässt sich bis jetzt nach den vorliegenden Tatsachen mit einiger Wahrscheinlichkeit beantworten. Eigentliches Herzklopfen ist bei Digitalis eine äußerst seltene Erscheinung. Nimmt man hierzu die Schwäche und

Kleinheit des Pulses, die Kongestionen nach dem Kopfe bei gewöhnlich sehr blassem Gesichte und kombiniert solche Einzelheiten mit der Beobachtung von *Stannius (Vierordt's* Archiv. Jahrgang X. 1851. Heft 2.) so erscheint es als gewiss, dass die Ventrikel es sind, die zumeist affiziert sind. Der Träger, durch welche der Puls ein unregelmäßiger wird, scheint der Vagus zu sein.

Schon nach kleinen Gaben entwickeln sich sehr bald mehr oder weniger bemerkbare Unregelmäßigkeiten. Es folgen schnelleren kleineren Pulsschlägen eine Zahl vollerer, langsamer in ganz unbestimmter Zahl. Erst nach großen Gaben entwickeln sich die Intermissionen, für die ebenfalls keine Regel aufzustellen ist. Selten füllen diese den Zeitraum von 2 Herzkontraktionen aus, gewöhnlich ist es eine Herzpulsation, die nach 3 – 5 – 7, selbst 15 – 16 – 18 Schlägen ausbleibt, als ob das Herz ausruhen wollte. Dies ist das Eigentümlichste des Pulses nach der Digitalisanwendung. Der Digitalispuls selbst ist gewöhnlich klein, schwach, leicht wegdrückbar, fadenförmig, unbestimmt (d.h. ohne scharfe Grenze zwischen 2 Pulsationen), undulierend, zitternd und er wird selbst ausnahmsweise gänzlich unfühlbar.

Obschon das eigentlich Charakteristische der Digitalis eine Acceleration [Beschleunigung] ist, so ist doch auch eine Verlangsamung nicht in Abrede zu stellen. Selbst als scheinbare Erstwirkung kann sie vorkommen; wenn z. B. längere oder kürzere Zeit schon mit Digitalis Versuche gemacht wurden, so äußeren neue Gaben nicht mehr die

gewöhnliche Erstwirkung, sondern sogleich die eigentliche Nachwirkung und dies um so leichter, je bedeutender sie sind. Sehr selten möchte aber der Fall sein, wo nach nicht toxischen, also mittleren Dosen sogleich eine konstante Abnahme von Pulsfrequenz eintritt.

Eine fernere Eigentümlichkeit, welche Digitalis nur mit sehr wenigen Mitteln gemein hat, ist die, dass nach lange fortgesetzten Gaben die stärkste Wirkung – besonders auf das Herz – erst nach dem Aussetzen der Medizin eintritt. Erst dann zeigt sich eine bedeutende Verlangsamung des Pulses neben verstärkten Intoxikationszufällen.

Temperaturverhältnisse nach Digitalis – Bouley u. Reynal (Récueil de médecine vétérinaire pratique. 1849. tom. VI. pag. 297) melden übereinstimmend eine mehr oder weniger dauernde Steigerung der Körperwärme mit warmen Schweißen in fast allen Fällen, und zwar bis zu 2° R. Dass späterhin die Temperatur abnehmen muss, versteht sich von selbst, sowie man auch die bei Intoxikation eintretende Marmorkälte mit kalten Schweißen sehr natürlich finden wird.

Die Respirationsorgane

Über die Quantität geben die Versuche an Tieren die besten Daten. Ziemlich konstant war hier zuerst eine bedeutende Zunahme, dann eine sehr starke Abnahme und kurze Zeit vor dem Tode wieder eine bedeutende Zunahme der Zahl der Respirationsbewegungen.

Eine qualitative Beobachtung des Atmens bei Tieren lehrte dasselbe als deutlich beengt, seufzend, oftmals

deutlich intermittierend zugleich mit dem Herzschlage. Nicht dasselbe fand B. bei seinen Versuchen, wo die stärkste Wirkung auf die Atembewegung ohne erhebliche Störung des Pulses sich zeigte. Im Ganzen stimmen *Bähr's* gewonnene Resultate mit denen *Hahnemann's* überein. Die Schmerzen sind nicht heftig, auch nicht sehr anhaltend, meist mit unangenehmem Gefühle von Ziehen oder pulsierendem Drucke, aber stets mit eigentümlichem Gefühle von Angst vergesellschaftet. Der Husten ist ein trockener, auf Reiz in der Tiefe der Brust entstehender, kurzer, nur dann und wann klumpig-festen Auswurf zu Tage fördernder. Die Kurzatmigkeit, welche *Bähr* noch viele Tage nach dem letzten Versuche, anfangs kontinuierlich, später in Anfällen plagte, ist nach ihm ein ebenso entschiedenes Resultat der Digitalis, als der bedeutende Katarrh der Nasenschleimhaut und die öftere Rauheit der Stimme, von der er in der ganzen Prüfungszeit hartnäckig geplagt wurde.

Digestionsorgane

Die eigentümlich charakteristische Wirkung der Digitalis auf den Magen und die übrigen Verdauungswerkzeuge bleibt selbst nach kleinen Gaben nicht aus, entsteht mit derselben Heftigkeit bei Injektion des Giftes in die Venen, bei Einverleibung durch das Zellgewebe der Haut und bei Applikation auf die ganz gesunde Haut in Salbenform. Es unterliegt keinem Zweifel, dass nicht eine rein örtliche oder mechanische, oder chemische Action, sondern eine ganz besondere

Affinität des Mittels zu den Verdauungsorganen sie erzeugt.

Die Reihenfolge der Veränderungen in den Funktionen ist etwa folgende: Es entsteht ein Gefühl von Vollheit des Magens mit Drücken oder Kneipen [Kneifen, Zwicken] in höherem oder geringerem Grade, unbestimmbare Schmerzen, Borborygmen, wirkliche Auftreibung [Aufblähung] der Magengegend, Sodbrennen und Hungergefühl. Diese Symptome gehen über oder verbinden sich bald mit Ekel, Störung des Appetits, verstärkten Schmerzen, die sich weiter nach unten ausbreiten, wirklicher Kolik. Dann folgt Erbrechen mit wirklichem Appetitverlust, Unvermögen Genossenes bei sich zu behalten, Würgen; das Abdomen wird gegen Druck empfindlich, ebenso die Magengegend; heftiger, mit Angst verbundener Präkordialschmerz, Auftreiben des Leibes mit Kollern. Das Erbrochene sind anfänglich die Speisen, später wird es gallig (und dies am meisten), schleimig, weißlich, fadenziehend, schokoladefarbig, bräunlich, stinkend. Alle diese letzteren Symptome können sich auf einen Grad steigern, der die Qual der davon Ergriffenen unerträglich erscheinen lässt, da selbst nicht die blandeste [milde] Flüssigkeit im Magen zurückbehalten wird.

Die Sekretion der Speicheldrüsen wird anfänglich oft suspendiert oder vermindert gefunden, später mehrt sie sich wohl, wird jedoch zähe und eine quälende Trockenheit des Mundes besteht nebenher. Öfter findet

sich der Speichel von vornherein vermehrt. Eigentlicher Speichelfluss ist nur selten beobachtet.

Der Stuhl ist anfänglich meist angehalten, träge, selbst ganz fehlend für mehrere Tage, oft bleibt er im ganzen Verlaufe träge, schwierig, gering. Selten ist er nach kleinen Dosen durchfällig, höchstens weich und 1 – 2 Mal täglich. Bei höheren Graden der Wirkung wird er später anhaltend vermehrt, breiartig, selten sehr flüssig, gewöhnlich sehr dunkel gefärbt und mit Schleim überzogen oder vermischt. Bei längerer Dauer der Gifteinwirkung ist Durchfall fast Regel, kommt aber fast nie ohne Erbrechen vor.

Eine große Zahl Symptome beweisen, dass die Galle in Menge, sogar in Überfluss ergossen wird. Hierher gehören: Galliges Erbrechen, sehr stark mit Galle durchfärbte Stuhlgänge, Anfüllung des Magens mit Galle bei der Sektion, Überzogensein seiner Schleimhaut und der des Darmkanals mit gelblich gefärbtem Schleime.

Harnorgane und Harn

Die erste und konstanteste Wirkung ist eine Verminderung der Harnabsonderung, welche je nach Größe der genommenen Gabe bis zur gänzlichen Aufhebung derselben sich steigern kann. Eine Vermehrung der Harnmenge wird nach kleinen Gaben, als Folge jener anfänglichen Verminderung beobachtet, öfter nach der durch große Gaben erzeugten, mehr oder weniger vollständigen Harnverhaltung. Nur ausnahmsweise erzeugen kleine Gaben eine anfängliche Vermehrung der

Harnabsonderung, öfter scheint danach ein Wechsel zwischen Verminderung und Vermehrung zu entstehen.

Das spezifische Gewicht wird zuweilen über die physiologische Norm (1032) bedeutend erhöht. Farbe und Geruch blieben unverändert. Auch auf den Drang zum Urinieren hat Digitalis wenig Einfluss.

Dass die Digitalis auf Blase und Niere krankmachend wirken kann, erhellt aus mehreren Symptomen, wie z. B. Schmerz in der Nierengegend, Schründen beim Harnen [Urinieren] etc. Welcher Art diese Erkrankung sei, darüber lässt sich nur negativ aus der Beschaffenheit des Urins sagen, dass es keine katarrhalische sei, während doch wiederum die lokalen Schmerzen nicht hinreichend stark und ausgeprägt sind, um eine Entzündung annehmen zu können. Nur nach sehr großen Gaben treten Symptome eines entschieden entzündlichen Zustandes der Nieren auf.

Neumann, Vassal, Sandras und viele Andere halten dafür, dass die Digitalis nur dort als Diureticum wirke, wo eine wassersüchtige Ansammlung vorhanden sei. *Bähr* hat mit aller Sorgfalt die einschlägigen Krankengeschichten durchlesen und fast durchweg diese Bemerkung völlig bestätigt gefunden, setzt aber noch hinzu, dass nur da eine Wirkung auf die wassersüchtige Ansammlung stattfindet, wo die Digitalis als Heilmittel nach dem Grundsatze des S. S. angewendet wurde.

Die männlichen Geschlechtsorgane

Alle Prüfungen mit kleineren oder mittleren Gaben haben eine gesteigerte Tätigkeit der Geschlechtswerkzeuge nachgewiesen. *Brughmann* jedoch (*Bull. de thérapeutique*. 1853. tome XLV. p. 424), der 5 – 6 Tage hindurch täglich 5 – 6 Gran Digitalispulver nahm, erzählt, dass die Genitalien in einen solchen Zustand von Schwäche und Schlaffheit gerieten, dass man sie nicht vorhanden glauben möchte. Alle Lebenszeichen, Erektionen, wollüstige Ideen und Begierden waren verschwunden. Seine Beobachtung zeigte also, was bei gesteigerter Gabe aus der Erregung der Geschlechtsorgane hervorgeht und wohin sie strebt. Sie erscheint fälschlich als eine aktive Steigerung, ist aber wesentlich eine solche, welche die größte Schwächung zur Folge hat.

Gehirn und Nervensystem

Schon die kleinsten Dosen des Fingerhutes zeigen eine deutliche Wirkung auf beide. Fast konstant tritt Schwindel, Umneblung, Gefühl wie beginnende Trunkenheit, schon in den ersten Stunden auf. Dazu gesellt sich Kopfschmerz, der in der Regel die Stirn einnimmt und vorwaltend die rechte Seite. Alle diese Erscheinungen nehmen, mit Fortsetzung und Steigerung der Arznei, bedeutend zu, und gehen in Zeichen großer Depression des ganzen Nervensystems über. Es entstehen: Somnolenz, Koma, Sopor, Delirien, Ohnmacht, jedoch wird im Ganzen nur ausnahmsweise der Verstand getrübt. Dies hat man nur nach großen Gaben beobachtet. Hier bleiben dann die

Exzitationserscheinungen bestehen und steigern sich, statt in Depression überzugehen, zu furibunden Delirien und wirklicher akuter Manie, zu einem Zustande, der mit starker Trunkenheit die größte Ähnlichkeit hat.

Ausnahmsweise entsteht nach Digitalis sogleich eine unüberwindliche Neigung zu Schlaf und ein dem Todesschlafe ähnlicher fester Schlaf. Dies scheint lediglich eine Heilwirkung zu sein.

Einhergehend neben jenen vom Gehirn ausgehenden Symptomen zeigt die große Prostration der Kräfte schon im Anfange der Wirkung den Einfluss auf das allgemeine Nervensystem. Krämpfe und Konvulsionen sind lediglich Zeichen der weitgediehenen Vergiftung; sie bestehen dann mehr in klonischen als tonischen.

Augen

Die Erweiterung der Pupille ist bei Digitalis nicht konstant, es kommt gar nicht selten auch Verengerung vor. Sie entsteht nach *Stannius* (*Vierordt's* Archiv, Jahrg. X. 1851. Heft 2.) nicht auf örtliche Applikationen, sondern ist ein Teil der allgemeinen Wirkung und daher wahrscheinlich abhängig von den Gehirnzuständen. Mag sie erweitert oder verengt sein, so ist sie fast regelmäßig unempfindlich gegen Lichtreize. Dies Verhältnis unterscheidet die *Digitalis* nicht unwesentlich von der *Belladonna*.

Allgemeines

- *Drückende Schmerzen* (Kopf, Augen, Hals, Magen, Herzgrube, Bauch, Brust).
- *Stechende Schmerzen* (Kopf, Gaumen, Hals, Herzgrube, Nierengegend, Schulter, Arm, Schenkel).
- *Schneidend greifende* Schmerzen (Magen, Bauch, Brust, Herz).
- Lässigkeit, Abspannung und Müdigkeit in körperlicher und geistiger Hinsicht; Mattigkeit und *Schwindel*, mit aussetzendem Pulse, große Schwäche in den Knien.
- *Blutwallungen und beschleunigte Zirkulation*.
- Vermehrte Sekretionen der Schleimhäute, namentlich der der Nase.
- Anhaltende Neigung zu Ohnmacht; Ohnmacht und Brecherlichkeit [Übelkeit, Erbrechen].
- *Abmagerung* des Körpers und gestörte Reproduktion.

Haut

- In den meisten Fällen nicht affiziert, nur *Traube* spricht von Exanthem (Annalen des Charité-Krankenhauses in Berlin. Berlin 1850. Jahrgang I.).
- Vermehrte Hautwärme. (Hutch.)
- Die Haut hat Neigung zu transpirieren. (Hutch.)
- Am Kinn schießen Hydroabläschen auf. (B.)

Schlaf

- Schlaf, mit öfterem Erwachen unterbrochen, wobei brennende, sowohl subjektiv als objektiv bemerkbare Gesichtshitze. (B.)
- Sehr unruhig. (B.)
- Traumreich bei einem nie Inklinierenden. (B.)

- Der in Zwischenräumen auftretende Schlaf, oft durch Träume gestört. (Hutch.)
- Nacht schlaflos, auch ohne Schläfrigkeit. (Hutch.)
- Obgleich er sich dem Stupor nahe fühlt, kein Schlaf. (Hutch.)
- Schlaflosigkeit wegen Gedankenaufregung. (S.)
- *Schlaflosigkeit mit starken Herzpalpitationen* [Herzschlag, Herzpochen, Herzstolpern] und Pulsieren im linken Ohre. (Bk.)

Fieber

- Frost bei einer Temperatur von 15° R. (Hutch.)
- Innerliche und äußerliche Kälte, zuerst in den Händen und Armen, dann durch den ganzen Körper bis zu den Füßen (mit Ausnahme des Gesichts). Röte und Hitze des Gesichts, bei Frost über den ganzen Körper. (Hhm.)
- Fieberhafter Zustand; entzündliches Fieber, Fieber mit Schauder, dann Hitze, zuletzt starke Ausdünstung.
- Beschleunigung des Pulses bei der geringsten Bewegung.
- *Unregelmäßigkeit des Pulses, ungleiche Expansion der Arterien, Aussetzen des Pulses. (B.)*
- Erst Acceleration [Beschleunigung] des Pulses (bei großen Gaben nicht eintretend), dann Verminderung, meist nach 24 – 48 Stunden, nach kleinen Gaben noch später.
- Unregelmäßiger Puls wird regelmäßig.
- Nach einigermaßen großen Gaben treten Unregelmäßigkeiten des Pulses ein, mag er sich

verlangsamen oder frequenter werden.

1) Es fällt der eine oder andere Schlag aus, der 3., 5., 7., oder es fallen selbst mehrere aus.

2) Die Schläge werden unter einander ungleich.

3) Es folgt einer Anzahl langsamer, voller Schläge eine Anzahl kleiner und schnellerer.

4) Der Puls wird undulierend, zitternd, fadenförmig, dreischlägig, oder so, dass die Grenze zwischen dem einen und dem andern kaum zu bestimmen ist.

Gemüt und Geist

- Die Geistestätigkeit war erhöht, besonders die Einbildungskraft ungewöhnlich tätig. (Hutch. nach 60 Tr. Tinct.)
- Geistige Benommenheit, wie von Trunkenheit. (Hutch. Am 2. Tage, nach nochmals 60 gutt.)
- Die geistigen Funktionen in einem dem Delirium nahen Zustande. (Hutch, nach 240 gutt. in 2 Tagen.)
- Nach 16tägiger Prüfung, wo von täglich 20 gutt. bis auf 280 gutt. gestiegen wurde: Allgemeine Abgeschlagenheit, die geistige Depression hat nach und nach so zugenommen, dass sie an Stupor grenzt. (Hutch.)
- Gänzliches Darniederliegen des Geistes. (Hutch. Nach 10 Tagen mit 200 gutt., von 36 gutt. begonnen.)
- Den ganzen Tag reizbar und verstimmt. (B.)

Kopf

- Dumpfer Kopfschmerz. (Schr., Hutch., S., Bk.)
- Kopfkongestionen mit Ohrensausen. (Schr.)

- Hitzegefühl am Kopfe mit Übelkeit. (Hutch.)
- *Kopfweh [Kopfschmerzen] mit Schwindel. (Hutch.)*
- Gelinder Schmerz mit Vollheitsgefühl. (Hutch.)
- Kopfweh [Kopfschmerzen], durch Nasenbluten erleichtert. (S.)
- Dumpfer, zunehmender Stirnkopfschmerz. (Bk.)
- Gefühl wie leichter Schwindel, so dass er einige Zeit bedarf, um die Augen auf einen Gegenstand zu fixieren. (B.)
- Ein plötzlicher, sehr heftiger, reißend-stechender Schmerz in der rechten Stirngegend, vom Augenbrauenbogen nach aufwärts, nur kurz anhaltend, jedoch in dreimaliger rascher Wiederholung. (B.)
- *Schwindel mit beängstigendem Gefühl, wie wenn Ohnmacht eintreten sollte. (B.)*

Augen

- Feurige Funken, wie Blitze vor dem rechten Auge. (Schr.)
- Unangenehme Verkehrtheit des Sehens, mit Angst und Augendrücken, wie wenn Jemand mit dem Finger darauf drücke. (Schr.)
- Erweiterte Pupille. (Schr.)
- Die Augen gerötet und empfindlich gegen Licht. (Hutch.)
- Das Sehen sehr gestört und die Pupillen etwas erweitert. (H. u. Q.)

Ohren

- Ohrensausen und Klingen, mehrere Tage anhaltend. (Schr.)
- Vollheitsgefühl in den Ohren, als wären sie plötzlich verstopft. (Bk.)

Nase

- Während der ganzen Prüfung äußerst heftiger Schnupfen, meistenteils mit Geruchsverlust, doch ohne Fieber. Später mit einem Fieberanfall. (B.)

Angesicht

- Am Kinne entwickeln sich einige Hydroabläschen, die er sonst nur am Munde hat. (B.)
- Aussehen auffallend elend. (B.)
- Überlaufende Gesichtshitze. (Bk.)

Mund

- Trockenheit am Gaumen. (Schr.)
- Reichliche Speichelabsonderung. (Schr.)
- Heftiger, nicht zu löschender Durst. (Schr.)
- Mund feucht und etwas geschwollen, vermehrte Speichelabsonderung. (Hutch.)
- Zunge weiß belegt und etwas geschwollen. (Hutch.)
- Zunge gelb belegt und bedeutend geschwollen; Mund von Schleim angefüllt. (Hutch. Alle hintereinanderstehenden Symptome, bei fortwährend steigender Gabe.)

Zähne

- Abends pulsierender Zahnschmerz im linken unteren Augenzahn, bei einem noch nie von Zahnschmerz Befallenen. (B.)

- In der anderen Nacht beim zufälligen Erwachen Zahnweh, doch kürzer und weniger heftig.

Hals

- Große, sich mit der Prüfung steigernde Trockenheit im Pharynx. (Schr.)
- Ein kleiner, sehr schmerzhafter Furunkel zeigt sich im Nacken.

Appetit und Geschmack

- *Vermehrter Appetit. (Hutch.)*
- Leichte Übelkeit, dabei jedoch Appetit. (Hutch.)
- *Appetit vermindert. (S.)*
- Appetit gut, nach dem Essen Schwere und Aufgetriebenheit [Aufblähung] des Magens. (Bk.)
- Schmerzliches Hungergefühl. (Hutch.)
- Übelkeit, mit peinlichem Hungergefühl. (Hutch.)
- Gänzliches Fehlen des Appetits. (Hutch.)
- Heftiger Durst. (Schr.)
- Kaffee und Brot schmeckt ungemein bitter. (B.)

Gastrisches

- Übelkeit, welche zunahm, so dass er Erbrechen befürchtete. (Schr., am 1. Tage nach 1 Gr.)
- Gestörte Verdauung ohne eigentliche Übelkeit. (in den ersten Tagen. H. u. Q.)
- Schmerzhaftes Erbrechen. (Hutch)
- Schmerzhaftes Erbrechen erst schleimiger, dann galliger Stoffe, ohne Beimischung des Genossenen. (H. u. Q.)
- Aufstoßen und Flatulenz. (S.)

Magen

- Nach einer Stunde leichter Druck in der Magengegend. (Schr., nach einem Gr., am ersten Tage.)
- *Magendrücken mit Übelkeit*. (Schr. am 2. Tage, bei wiederholter Gabe.)
- Magen sehr schwach. (Hutch.)
- Etwas Husten zeigt eine sympathische Affektion des Magens an. (Hutch.)
- Gefühl von Vollheit im Magen, als ständen die Speisen bis in den Ösophagus, jedoch dabei keine Übelkeit. (B.)
- Klemmendes Magendrücken. (B.)
- Übelkeit, mit Schmerzgefühl in der Magengegend. (Hutch.)

Bauch

- Leibschneiden, das Abdomen stark retrahiert und sehr heiß. (Hutch.)
- Bei der fortgesetzten Prüfung mit starken Gaben alle Zeichen einer heftigen Entzündung der Gastroinestinalschleimhaut. (Hutch.)
- Heftige Kolikschmerzen. (S.)
- Greifen im Leibe, und bei fortgesetzter Prüfung heftige Kolik, mit Druck im Epigastrium, der später in den peinigendsten Quetschungsschmerz übergeht, der jede Geistesarbeit hindert. (Bk.)

Stuhl

- Geringer Stuhl. (Hutch.)
- Schwierig und gering. (Hutch.)
- Schwierige Stühle die ganze Zeit. (H. u. Q.)

- Während der ganzen Prüfung war der Stuhl angehalten, was um so auffallender sein musste, weil er einen sonst äußerst leichten, gesunden Stuhlgang hatte. (B.)
- Bei weiter getriebener mäßiger Prüfung erst wiederholt kolikartige Zufälle mit galligen Stühlen und endlich ein dem Typhoid-Fieber ähnlicher Zustand, welcher ein 3wöchentliches festes Krankenlager nach sich zieht. (Hutch.)

Harnorgane

- Harn während der Prüfung nicht vermehrt. (Schr.)
- Normale Urinentleerung. (Bk.)
- Urin bräunlich und von unangenehmem Geruch. (Dr. K., Prüfer für Bk.)
- Harndrang mit wenig Entleerung. (B.)
- Das Urinieren schwierig, als ob kein Harn in der Blase wäre und doch war starker Drang dazu vorhanden. (B.)
- Trotz starken Dranges wenig Entleerung. (B.)
- Die geringe entleerte Masse ist von außerordentlich hohem spezifischem Gewicht. (B.)
- Harnabsonderung fast ganz zurückgehalten. (H. u. Q. mit allen Prüf.)
- Der entleerte Harn war weit geringer, als die Menge des genossenen Getränkes. (Hutch.)
- Harn etwas geringer an Quantität und sehr dunkel gefärbt. (Hutch.)
- Harn reichlich, mit schleimigem Bodensatz. (Hutch.)

Männliche Geschlechtsorgane

- *Pollutionen*, ohne zu träumen oder zu erwachen in der ersten Zeit des Nachtschlafes. (B. 10 gutt. nach 20 Stunden.)
- *Pollution* mit nachfolgender großer Abmattung [Mattigkeit, Kraftlosigkeit, Erschlaffung]. (B.)
- Nach dem Aufstehen heftige Erektionen. (B.)
- Starke Pollution, mit nachfolgendem schneidendem Schmerz in der Harnröhre. (B.)
- Die Pollutionen erscheinen erst in den späteren Nachtstunden. (B., nach längerer Prüfung.)
- Anhaltende Erektionen im Bette und nach dem Aufstehen. (B.)
- Schmerzhafte Erektion. (B.)
- Erwachen mit chordaähnlicher Erektion und Harndrang. (B.)

Luftröhre und Kehlkopf

- Zu dem Schnupfen tritt heftiger Katarrh mit Auswurf grünlichen Schleimes ohne Husten. (B.)
- Der Auswurf mehrt sich später und schmeckt süßlich faul. (B.)

Brust

- Leichter Schmerz, dem Anschein nach im Herzen selbst.
- Der Herzschlag wird weicher und schwächer als gewöhnlich. (Schr., am 2. Tage, nach je 1 Gr.)
- So heftige Herzpalpitationen [Herzschlag, Herzpochen, Herzstolpern], dass er in der Nacht des 3. und 4. Tages, von Angst gefoltert, aus dem Bette aufstand und sich

selbst gezwungen sah, ein Fenster zu öffnen. (Schr., nach 3 Gr.)

- *Herzklopfen*, das aus dem Schlafe weckt. (Schr.)
- Das Herz scheint nicht affiziert. (Hutch., nach 60 gutt.)
- Das Herz schlug heftiger und wurde subjektiv und objektiv deutlicher gefühlt. (Hutch., nach 120 gutt.)
- Nach weitern 60 gutt. (am 3. Tage) im Zimmer beim Gehen Herzpalpitationen [Herzschlag, Herzpochen, Herzstolpern]. (Hutch.)
- Nach 300 gutt. Tinct. (in 3 Tagen): die Herztätigkeit schwächer, dabei häufige Palpitationen [Herzschlag, Herzpochen, Herzstolpern]. (Hutch.)

***Hutchinson's* zweiter Versuch:**

- Am 1. Tage 30 gutt.; am 2. 60; am 3. 100; am 4., 5. und 6. 100. Am 7., 8. und 9. 140 gutt. Herzschlag stärker. Am 10., 11. und 12. 180 gutt. Herztätigkeit unregelmäßig; sie schien gleich nach dem Einnehmen für kurze Zeit an Stärke zuzunehmen. Am 13. und 14. 220; am 15. 280. Die Herzbewegung rapider, besonders die Systole, nach jeder Bewegung entstand Palpitation [Herzschlag, Herzpochen, Herzstolpern]; dabei stets Schmerzen in der Herzgegend. Unbestimmte Schmerzen in der Herzgegend. (S.)
- Unbestimmte Schmerzen in der linken Brustseite. (S.)
- *Dumpfes, unangenehmes Gefühl in der Herzgegend. (Bk.)*
- Von der Herzgegend aufwärts ist die Brust bei Berührung empfindlich. (S.)

- Schmerzen in der Herzgegend. (S.)
- Unbehaglichkeit in der Herzgegend. (Bk.)
- Gefühl von Unruhe und Herzpalpitationen [Herzschlag, Herzpochen, Herzstolpern] beim Aufwärtsgehen geringer Steigungen, welche sonst keinerlei Wirkungen haben. (Bk.)
- Quetschungsschmerz im Brustbeine. (Bk.)
- Gefühl als stehe das Herz still, mit großem Angstgefühl, etwa ½ Minute lang. Puls und Herzschlag ergeben sich bei sofortiger Untersuchung als nicht affiziert. (B. Bei 10 gutt. Tinct., nach 10 Stunden.)
- Dasselbe mit Notwendigkeit, den Atem anzuhalten. (B. im späteren Prüfungsverlauf.)
- Abends beim langsamen Gehen ein lebhafter pulsierender Schmerz einige Minuten lang in der rechten Brustseite, in der Gegend der Brustwarze. Dabei ängstliches Gefühl und Benommenheit des Atems. (B.)
- Heftiges Herzklopfen, bei Schlaflosigkeit mit fast jagendem Pulse. (B. nach 1½ Gr.)
- Unangenehm pulsierender Schmerz in der linken unteren Brustseite, wohl eine halbe Stunde anhaltend, nicht am Herzen selbst, sondern mehr in den äußeren Bedeckungen, unabhängig vom Atemholen. (B.)
- *Kurzatmigkeit* (B.). Höchst lästige Kurzatmigkeit, sowohl im Sitzen als Gehen, am schlimmsten gegen Abend und Abends. Es ist der stete Wunsch da, recht tief ausholend zu atmen; versucht er dies, so ist es, als

ob die Brust nur zur Hälfte mit Luft gefüllt würde. Dazu gesellt sich, besonders beim Tiefatmen, ein trockener Husten, der nur selten etwas geballten, harten Schleim zu Tage fördert. Alles sitzt zu fest am Körper. Lüftung der Kleider verschafft keinen Nutzen. (B.)

- Im Bette verschwindet die Kurzatmigkeit schnell. (B.)
- *Kurzatmigkeit, mit schmerzhaftem Gefühl von Angegriffenheit und Ermattung in der Brust und mehrfacher trockener Husten. (B.)*
- Husten und Auswurf und eigentümlich mattes Gefühl in der Brust, besonders nach längerem Sitzen. (B.)
- Atembeengung, namentlich beim Schreiben. (B.)

Rücken und Kreuz

- (Rheuma in der Schulter, das sich während der Fortprüfung wesentlich verschlimmert). (B.)

Oberglieder

- *Große Schwäche. (Hutch.)*
- Peinliches Gefühl von Abgeschlagenheit und Schwäche in der Handwurzel und im Vorderarme. (Bk.)
- Reißendes und brennendes Stechen im Vorderarme. (B.)

Unterglieder

- Bemerkenswerte *Schwäche der Beine*. (Schr., gleich nach den ersten Gaben.)
- Große Schwäche in den Unterextremitäten, namentlich den Knien. (Hutch.)
- Schwäche in den Beinen, namentlich gleich nach dem Aufstehen. (Hutch.)

Klinik

- Siehe *Noack* und *Trinks.*, Handbuch der homöop. Arzneimittellehre. 1. Bd. S. 686 und *Bähr's* Monographie. S. 106.

Elaps corallinus (elaps) [3]

Elaps corallinus Merr. Zahngift der in Asien, Afrika und Amerika heimischen Schlange, Pruntiller.

- Sie gehört zu dem Geschlechte Elapidae, hat einen zinnoberroten, mit grün und weißen Ringen versehenen Balg.
- Viele Naturforscher wollen selbst mit Hilfe der besten Vergrößerungsgläser keine Höhlung in ihren Zähnen vorgefunden haben, aber die Prüfungen von *Mure* in Brasilien *(Doctrine de l'école de Rio de Janeire et Pathogenesie Brasilienne.* Paris 1849) und die vorliegende beweisen das Gegenteil.

Quellen

- Allgemeine homöop. Zeitung. 61. Bd. Nr. 4.

Prüfer

Eine sensitive Dame unter unmittelbarer Beobachtung von *Dr. Ad. Lippe* in Philadelphia.

- *Sonnabend*, den 16. Sept. 1854. Abends 8½ Uhr. 4. Verdünn. 4 Streukügelchen.
- *Sonntag* den 17. Wohl.
- *Montag* den 18. Beim Erwachen innen im Halsgrübchen beim Schlucken *Brennen*, wie von

Senfpflaster, schlimmer von Heißem, besser von Kaltem; besser gegen 9 Uhr. Frost, dann trockene Hitze, Frost mit brennender Röte im Gesicht; um 12 Uhr verliert sich der Frost ohne Durst, dann Nachmittags trockene Hitze. Abends gegen 7 Uhr: schneidender Leibschmerz, plötzlich, zuweilen vergehend, dann plötzlich besser um 10 Uhr, schlimmer nach 12 Uhr Nachts, verliert sich Morgens. 12 Uhr Nachts: trockene Hitze, die leichteste Decke ist unangenehm.

- *Dienstag* den 19. Morgens beim Erwachen wohl; Alles erscheint ihr freundlich. Nachmittags ärgerlich, will nicht angeredet sein; ärgerlich über sich selbst. Nachmittags 5 Uhr kommt der Leibschmerz zurück, wie zum Zusammensinken, schlimmer im Sitzen, besser beim Herumgehen und wenn sie die Hände in die Hüften stemmt. Von oben Herabdrücken, auf Minuten, sie konnte darum nicht stehen, schlimmer vom Warmtrinken, besonders von Kaffee, Tee. 10 Uhr: Schlaf gut.
- *Mittwoch* den 20. Heftiger Stichschmerz im ganzen Rückgrate. Um 11 Uhr Drücken im rechten Backen, mit leichter Röte, dann leichte Geschwulst des rechten Backens, dann Minuten lang anhaltender Schauer über den ganzen Körper, 1 Stunde lang. Nachmittags 3 Uhr Sausen im rechten Ohre, ¼ Stunde lang. Gegen 5 Uhr Steifigkeit der rechten Halsseite; bei Bewegung rheumatischer Schmerz; Zurückkehren des

Rückenschmerzes; verlor sich 11 Uhr Nachts. Guter Schlaf.

- *Donnerstag* den 21. Morgens 9 Uhr Reißen im linke Ohre, besser 11 Uhr, dann Rückenschmerz mit Frost, *eiskalten Füßen*, Harnzwang. Nachmittags 4 Uhr rheumatischer Schmerz, stechend, abgebrochen, Minuten lang pausierend, in der ganzen linken Seite, im Beine anfangend; um 6 Uhr verlor sich der Schmerz mit geistiger Mattigkeit, mit großer Gleichgültigkeit. Bis 10 Uhr gut geschlafen.
- *Freitag* den 22. Ganz wohl bis Abends 9 Uhr. Rheumatismus im linken Beine.
- *Sonnabend* den 23. Morgens Widerwillen gegen Arbeit. Unsicherheit, Unfestigkeit in den Händen. Schreckhaft, Furcht vor Alleinsein, als ob irgend etwas passieren könnte, Rowdies könnten hineinkommen. Um 6 Uhr krampfartig zusammenziehender Schmerz im linken Armgelenke, sich nach der Hand ziehend, als ob man in der Hand etwas Schweres getragen hätte. 8 Uhr Abends erst Frost und Hitze wechselnd, Frost Minuten lang, dann ¼ Stunde lang Hitze mit Feuchtigkeit, kein Durst; legt sich 9 Uhr ins Bett, der Frost bleibt derselbe, aber mehr Schweiß, dann guter Schlaf. Beim Erwachen kein Fieber; der Armschmerz bleibt derselbe; gegen Abend auch im Oberarme Stechen.
- *Sonntag* den 24. Abends 7 Uhr dasselbe Fieber, mit weniger Frost, stärkerer Hitze, mit Schweiß, unterbrochen von schweren Träumen, mit

Schweratmigkeit [Atemnot, Dyspnoe, Kurzatmigkeit], die ganze Nacht, dann gegen Morgen guter Schlaf.

- *Montag* den 25. Armschmerz bleibt. Nachmittags roter, heißer Friesel über dem rechten Handgelenke, eine Spanne lang. Stechender Brustschmerz auf der linken Seite, Abends 6 Uhr, 2 Stunden lang, schlimmer beim Atmen. Abends 7 Uhr Fieber, weniger und seltener Frost, mehr Hitze, viel Durst, weniger Schweiß. 10 Uhr guter Schlaf.
- *Dienstag* den 26. Armschmerzen besser. Nachmittags Brustschmerz, aber geringer. Abends Brustbeklemmung ¾ Stunden lang. Abends 7 Uhr dumpfer Kopfschmerz. Ohnmachten beim Erbrechen von Schleim, konnte kaum im Bette bleiben. Als ob sie Hirnschlag bekäme, als ob alles Blut still stände und im Kopfe angesammelt wäre, kalte Hände; dann als ob das Blut vom Kopfe oder den Fingerspitzen in den Körper strömte; besser beim Aufsein. Nachts schreckliche Kopfschmerzen auf dem Scheitel, als ob das Gehirn wackelte, sie kann den Kopf nicht ruhig halten wegen der Übelkeit.
- *Donnerstag* den 28. Große rote, feurige Punkte, ins Violette gehend, dann Schwarzwerden vor den Augen, beim Aufrichten; schlimmer beim Denken oder Lesen; beim Bücken schießt das Blut in den Kopf. Ohnmacht beim Bücken, am nächsten Tage.
- *Sonntag* den 1. Oktbr. Abends fliegende Hitze, mit Gesichts- und Ohrenröte.

- *Dienstag* den 3. Morgens beim Erwachen trockenes Brennen in beiden Augen; gegen Mittag war es, als ob die Häkelei immer hin- und herschwankte; die Buchstaben liefen ineinander. Das unsichere Sehen den ganzen Nachmittag und Abend. Anfang der Nacht gut. Nach Mitternacht dumpfer Kopfschmerz bis Tagesanbruch.
- *Mittwoch*. Morgens unsicheres Sehen. Mittags 1 Uhr bis 6 Uhr Abends rechter Backen heiß, rot, mit Ameisenlaufen; nach 6 Uhr Geschwulst, mit kleinen, roten Bückelchen unter der Haut, dann große, runde, flechtenartige Flecken, 7 Uhr Abends.
- *Donnerstag*. Gegen Mittag Gesichtsröte besser, Nachmittags Geschwulst, besonders der rechten Nasenseite. Abends 7 Uhr trockene Hitze bis 9 Uhr, dann Frost bis 10 Uhr.
- *Freitag*. Gesichtsgeschwulst bis 10 Uhr, vermehrte Röte und Geschwulst unter den Augen. Nachmittag von Zeit zu Zeit Gehörverminderung; beim Schlucken *Prasseln in den Ohren*, 2 Stunden lang. Um 6 Uhr ½ Stunde lang rheumatischer Schmerz im linken Arme, dann im linken Beine, auch lahm. Die Blütchen [Pickel] im Gesichte unter der Haut verzogen sich, doch aber noch fühlbar. Die Röte geringer 8 Uhr Abends.
- *Sonnabend*. Morgens Erwachen mit dumpfem Kopfschmerz. Um 8 Uhr rote Flecken im Gesichte und gedunsen. Den ganzen Vormittag brennender Durst,

trockenes, heißes Brennen in den Augen. Nachmittags Durst geringer, sonst Alles gleich. Gut geschlafen.

- *Sonntag*. Besser. Abends 10 Uhr beim Zubettegehen Hitze mit Durst und Geistesaufregung; die Hitze um Mitternacht viel geringer. Um 1 Uhr heftig stechender Kopfschmerz, ohne schlafen zu können. Früh 5 Uhr Kopfschmerz, darauf Hitze besser, Übelsein ohne Erbrechen. Unruhiger Schlaf mit schreckhaften Träumen. Früh Übelsein geringer, Kopfschmerz gleich, Frost eine Stunde lang. Um 11 Uhr Kopfschmerz gemindert, Nachmittags wohl. Nach Mitternacht trockene Hitze, wie die Nacht zuvor, bis 9 Uhr Morgens. Nachmittags 2 Uhr heftige Brustschmerzen linker Seits, mit Seitenstechen; besser beim Gehen. Um 3 Uhr besser, dann Herzklopfen, fühlbares, mit Ängstlichkeit und Unsicherheit in den Händen. Um 6 Uhr Abends besser. Nacht gut. Nachmittags rheumatisch ziehender Schmerz im linken Arme und Beine.
- *Freitag*. Abends 10 Uhr Schauer, ½ Stunde lang.
- *Sonnabend*. Den ganzen Tag Kopfschmerz.
- *Montag*. Kopfschmerz; stechender Schmerz links im Nacken, mit Steifigkeit in der linken Schulter, in den Kopf ziehend, Abends besser.
- *Dienstag*. Früh dumpfer Kopfschmerz, der Schmerz im Nacken ist auch nicht ganz gehoben. Mittags wieder Kopfschmerz, stechend und auf die rechte Seite ziehend. Abends Kopfschmerz, vermehrt mit

Klapperfrost; ½ Stunde darauf brennende Hitze, fühlt den Frost innerlich, wie auf den Knochen, Haut heiß, mit Durst; 9 Uhr dumpfer Kopfschmerz *links*, wie Bohren in den Augen von innen heraus. Fieber die ganze Nacht. Gegen Morgen Schlaf.

- *Mittwoch*. Morgens bis 10 Uhr im Bette anhaltendes Fieber, Frost vorherrschend die ganze Zeit. 9 Uhr Abends Fieber gelinder. Schlaf die ganze Nacht.
- *Donnerstag*. Wohl.
- *Freitag und Sonnabend*. Fließschnupfen.
- *Sonntag*. Nachts Durst mit Hitze und Schlaflosigkeit. Morgens Schweiß. Alle Nächte bis Mitternacht dasselbe.
- *Mittwoch*. Nachts Kopfschmerz. Abends heftiges Erbrechen von Schleim.
- Vom 23. Oct. an *Haarausfallen*.

Klinik

- Die große Ähnlichkeit, die *Elaps* mit *Lachesis* und *Crotalus* hat, wird wohl einem Jeden beim ersten Durchlesen dieser Prüfung auffallen.
- *Elaps* wird ebenso wie Lachesis in verschiedenen Herzkrankheiten seine Anwendung finden.

Euphrasia officinalis (euphr.) [2]

Euphrasia officinalis, gemeiner Augentrost, Hirnkraut, Milchdienst.

Wirkung

- Wirkt in großen Gaben mehrere Tage, selbst mehrere Wochen,
- wirkt in kleineren Gaben mehrere Stunden.

Gegenmittel

- Bellad., Camph., Pulsat.

Verwandte Mittel

1. Aconit., Pulsat., Spigel.
2. Digit., Gratiola, Mercur., Nux vom., Senega.

Quellen

- *Hahnemann*, reine Arzneimittellehre. 2. Auflage. Dresden und Leipzig 1826. V. Band,
- *Griesselich*, Hygea VII. Band S. 66.
- *Gross, Hartmann* und *Rummel*, Allgem. homöop. Zeitung XIII. Band S. 198.
- Zeitschrift des Vereins der homöop. Ärzte Österreichs. I. Jahrg. I. Band. 1857. S. 40 ff. II. Band S. 504 ff.

Prüfer

- A. = *Dr. Adler* zu Eibenschütz. – J. H. = *Johann Hübner*. – K. = *Emil Koller*, Wundarzt zu Oltensheim. – K. K. = *Koller's* Kind. – F. P. = *Dr. Franz Puffer*. – M. = *Dr. O. Müller*.

Allgemeines

- Beißen in den Augen.
- *Spannen* im Ohre und in der Kniekehle.
- Bohren in den Ohren.
- *Flüchtige, juckende Stiche an fast allen Teilen des Körpers, bald hier, bald da*, mit unruhigem Umherwerfen im Bette und Mangel an Wärme.

- *Reißen* im Ellenbogen- und Handgelenke.
- *Ziehen* in der Beinhaut der Schienbeinröhre.
- *Kneipen* [Kneifen, Zwicken] (Bauch, Handrücken, Finger).
- *Drücken* (Kopf, Augen, Rücken).
- *Unverhältnismäßige Ermüdung. (K.)*
- *Klammartiges Drücken* in den Händen und Fingern.
- Pochen in den Zähnen.
- Überaus große Mattigkeit im ganzen Körper, besonders in den Untergliedmaßen, das Gehen äußerst erschwerend.
- Abendliche Verschlimmerung der meisten Beschwerden.
- Mattigkeit bis in die Nacht hinein. (A.)
- Im Ablaufe einer halben Stunde müde Lassheit in den Gliedern und allgemeine, fast fieberhafte Angegriffenheit. (A.) [Lassheit = Mattheit, Müdigkeit; Schlaffheit, Trägheit]
- Er fühlt sich matt, wie nach Fasten. (A.)

Haut

- Ausschlagsblüten [Pickel] an den Nasenflügeln, Eiter fassend.
- Juckende Empfindung oder Stechen in den Feigwarzen, mit Brennen und Wundschmerz beim Befühlen.
- Oftes Jucken und Beißen am ganzen Körper, wie von Flöhen; zunehmend. (K.)

Schlaf

- Schläfrigkeit mit Tätigkeit.

- Schläfrigkeit ohne schlafen zu können, mit vielem Gähnen.
- *Ungemeines Gähnen, beim Gehen im Freien.*
- *Große Müdigkeit und Schläfrigkeit am Tage*, selbst nach ununterbrochenem Nachtschlafe, spätes Einschlafen Nachts.
- Erwachen alle Augenblicke nach Mitternacht, nach ein paar Stunden betäubender Schlaf ohne Träume; nach dem Erwachen Drücken oben in der Brust, Schwindel und Schweregefühl im Kopfe mit Übelkeit und allgemeinem Schweiße, Vermehrung des Schwindels bis zum Seitwärtsfallen bei jeder Bewegung mit Schwäche und Zitterigkeit [Zittern] aller Glieder, Gefühl von allzu großer Schwere im Oberkörper (allmähliches Abnehmen des Anfalles bis Mittag, unter Unheiterkeit [Traurigkeit]).
- Er lehnte sich aufs Ruhebett hin, entschlummerte und erwachte nach einer halben Stunde ohne weitere Schmerzempfindung. (A.)
- Um 9 Uhr (also zwei Stunden nach der letzten Gabe) mehrmaliges Gähnen, worauf ihn einige Minuten anhaltende Übelkeit befällt, die auf den Genuss eines Glases frischen Wassers sich bald wieder verlor. (A.)
- Unterbrochener Schlaf, mit Hin- und Herrücken, das Unterbett dünkte ihm hart und er konnte keine ruhende Stelle finden. (M.)
- Gegen Abend überfiel ihn bald Schläfrigkeit, er ging früher als sonst zu Bette und schlief ruhig. (A.)

- Nachmittags Schläfrigkeit; auch unüberwindliche. (A.)
- Nach dem Mittagsessen überwindet er mit Mühe die Schläfrigkeit. (A.)
- Schläfrigkeit treibt ihn bald zu Bette und da er sich niederlegt, vergeht der Schlaf, der sich erst gegen 11 Uhr einstellte und bis Morgens 5 Uhr ruhig anhält. (A.)
- Oftes Gähnen und Schläfrigkeit. Schlaf erst gegen 11 Uhr. (A.)
- Der Schlaf ist gut bis 5 Uhr früh; er fühlt sich gestärkt. (A.)
- Er geht bald ins Bett, kann aber erst gegen Mitternacht einschlafen. (A.)
- Die Nacht über nur ein Mal aufgewacht und keine Träume gehabt. (F. P.)
- Im Schlafe verworrene Träume. (F. P.)
- Die Nacht über anhaltend geschlafen, kaum zwei Mal wach geworden, sogar um 6 Uhr Morgens noch einmal eingeschlafen. (F. P.)
- Schreckhafte Träume von Feuersbrünsten, Entzündungen vom Blitze u. s. w.
- Die Nacht besonders schreckhafte und beunruhigende Träume. (F. P.)

Fieber

- Innerlicher Frost den ganzen Vormittag; starker Frost an beiden, auch äußerlich kalt anzufühlenden Armen, Nachmittags.
- *Immerwährender allgemeiner Fieberfrost.*

- Die Nacht war in fieberischen [fiebrigen] Träumen, oftmaligem Aufwachen mit Frostgefühle hingebracht; leise Fieberaufregung. (F. P.)
- Jähling übersteigende *Hitze und Röte des Gesichts*, bei kalten Händen.
- *Allgemeiner Schweiß* von heftigem Geruche *im Schlafe*, am meisten an der Brust (beim Aufstehen aus dem Bette Frost)
- Es hält jetzt selbst bei starken Bewegungen äußerst schwer in Schweiß zu kommen. (K.)
- Unter der gewöhnlichen Bedeckung Kälte an der ganzen Hautoberfläche. (K. P.)

Gemüt und Geist

- In sich gekehrte Stille und Unlust zu sprechen.
- Große Reizbarkeit des Gemütes. (A.)
- Reiz- und Lebenslosigkeit der äußeren Gegenstände; Trägheit, hypochondrische Stimmung.
- Verdrießliche Gemütsstimmung. (A.)

Kopf

- Kopfeingenommenheit [Benommenheit]. (K.)
- Eingenommenheit [Benommenheit] und äußerliches Drücken oben auf dem Kopfe.
- Große Hitze im Kopfe (in der Stirn) mit (drückendem) Kopfweh [Kopfschmerzen] in der Schläfe.
- Nach dem Mittagsessen ist ihm der Kopf schwer und wüst. (A.)
- Feine, langdauernde und durchdringende Nadelstiche an den Schläfen.

- Scharfe reißende Stiche an der linken Seite des Hinterhauptes [Hinterkopf], oder an der rechten Seite der Stirn.
- Äußerst heftiger Wüstheits- und Zerschlagenheitsschmerz im Kopfe (bei Fließschnupfen), zum Niederlegen zwingend und auch da sich verstärkend.
- Nach öfter unterbrochenem Nachtschlafe ist ihm der Kopf wüste. (A.)
- Um 11 Uhr Vormittags Drücken in der Stirngegend. (A.)
- Morgens Wüstheit und wie Leere im Kopfe (A.); beim Erwachen Wüstheit im Kopfe, beim Fahren vergehend. (A.)
- Um 9 Uhr Vormittags: während des Gehens im Freien drückender Stirnschmerz bis in die Augen, nach 5 Minuten vergehend. Diese Erscheinung stellte sich nach einer halben Stunde abermals ein, verlor sich jedoch nach einigen Minuten. (A.)
- Morgens Kopfschmerz beim Erwachen, der vorzüglich an der Stirn drückend ist. (K.)
- Drückender Stirnkopfschmerz (K.); dumpfer, im Freien gebessert (A.); auch bis in die Augen, im Freien verschwindend. (A.)
- Morgens Wüstheit im Kopfe und Druckschmerz im Vorderhaupte beim Erwachen, durch kalte Waschungen des ganzen Körpers vergehend. (A.)

Augen

- Zusammenzucken der oberen und unteren Augenlider.

- Augenlider etwas gerötet und angeschwollen. (K.)
- Lästiges Brennen der Augenlidränder. (K.)
- Brennen der Augenlidränder, Gefühl von Anwulstung [Anschwellung] derselben, besonders Vormittags. (A.)
- Brennen der Augenlidränder und Anschwellung derselben, mit etwas Röte. (K.)
- Den Tag über leises Brennen, wie von Unausgeschlafenheit [Müdigkeit] an den Augenrändern. (F. P.)
- Drei Stunden nach dem Einnehmen von 6 Tropfen Tinktur ein leicht juckendes Spannen bald an dem einen, bald an dem andern Auge, meistens am oberen Augenlide, welches beim Kratzen in ein gelindes Brennen überging. (F. P.)
- Die Augenlidränder, besonders am linken Auge, zeigen sich etwas gerötet und geschwellt. Zeitweise ein juckendes Brennen in denselben, es zeigt sich vermehrte wässerige Absonderung. (F. P.)
- Schmerzhaftes Drücken im inneren Augenwinkel, mit Tränen des Auges.
- Beißen in den Augen und Auslaufen beißenden Wassers aus denselben.
- Lästige Trockenheit in den Augen, wie nach übergangenem Schlafe.
- *Ansammlung von Augenbutter in den inneren Augenwinkeln.*
- Ganz feine Stiche im Augapfel.

- Um halb 7 Uhr Morgens sechs bis acht Tropfen. Fünf Stunden nach dem Einnehmen ein Stechen und Brennen am äußeren Winkel des Auges, welches sich nach einigen Minuten mindert, und worauf eine vermehrte wässerige Absonderung aus beiden Augen folgt. Die Conjunctiva [Konjunktiva] bulbi ohne Injektion, der Bulbus selbst aber im Wasser schwimmend und die Augenliderbindehaut stärker gerötet und angewulstet [angeschwollen]. (F. P.)
- Abends *Jucken* am linken Auge. (F. P.)
- Gefühl, als drückte ihn Jemand auf die Augen. (A.)
- Juckendes Brennen am linken Augenwinkel und Spannung über beiden Augen. (Mittags mit vorübergehender Migräne), meldete sich öfters des Tages. (F. P.)
- Schmerz in den Augen vom Lichtscheine.
- Gefäßinjektion der weißen Augenhaut, bis nahe an die Hornhaut sich erstreckend.
- Vormittags ein Brennen und Spannen, Druck, Völle und Hitze am rechten Augapfel, dies Mal ohne vermehrte Tränenabsonderung. (F. P.)
- Anwulstung [Schwellung] des Ziliarrandes der Lider mit dem Gefühle von Trockenheit. (K. K.)
- Trockenheit der Augen, die ihn vorzüglich beim Lesen oder Schreiben nötigt, die Augendeckel zu schließen. (K.)
- Die Trockenheit der Augen nimmt zu; steigert sich. (K.)

- Ein Gefühl von Spannung am äußeren Winkel beider Augen; leichte Anwulstung [Schwellung] des Ziliarrandes. (K.)
- *Das Kerzenlicht wird empfindlich. (K.)*
- *Brennen und Spannen der Augenlidränder* Morgens beim Erwachen, vorzüglich in den Winkeln. (K.)
- Gefühl, als ob die Cornea viel mit Schleim überzogen wäre; es blendet und nötigt ihn zum öftern Schließen und Zusammendrücken der Augenlider (bis gegen 8 Uhr Morgens). (K.)
- Das Gefühl der Trockenheit in den Augenlidrändern nimmt zu. (K.)
- Das Sehen ist etwas getrübt, wie durch einen Schleier. (K.)
- Drücken in beiden Augen, zum öftern Blinken nötigend. (A.)
- 36 Stunden nach dem Einnehmen zuerst Brennen im rechten, dann auch im linken Auge. (F. P.)
- Unter Tags musste er öfters mit den Augen blinken (blinzeln) und fühlte zeitweise eine Art Zwang in den Augen, der, nachdem er einige Minuten angehalten, 3 – 4 Stunden aussetzte; öfteres Blinken, wie Augenzwang. (A.)
- Augen nicht so weit wie gewöhnlich geöffnet (K.)
- Kaum merkliche Anwulstung [Schwellung] des Ziliarrandes der Lider mit dem Gefühle von Trockenheit, was sich nach acht Tagen verlor. (K. K.)

- Drücken in der Augengegend mit Lichtscheu und Tränenfluss. Er musste das Zimmer verdunkeln lassen. Erst gegen Mittag verliert sich dieses. (A.)
- Abends 6 Uhr: drückender Schmerz in beiden oberen Augengegenden und Zwang der Augen; ein Tränenfluss macht diesen Beschwerden ein Ende. (A.)
- Beim Ausgehen *Jucken* in den Augen, zum *öftern Blinken und Wischen an denselben nötigend*, worauf vermehrte Tränenabsonderung. (A.)
- Die Augen sind schwer, als ob er nicht ausgeschlafen hätte. Dieser Zustand vergeht nach kalter Waschung des ganzen Körpers, welche er seit Jahren jeden Morgen vorzunehmen gewohnt ist. (A.)
- *Augendrücken und häufiges Blinken*, wie von Augenzwang, im Dunkeln besser. (A.)
- Bis Mittag öfteres brennendes Beißen in den Augen, zum häufigen Blinken nötigend, durch vermehrte Tränensekretion gebessert. (A.)
- *Böse Augen und Flüsse derselben fast bis zum Erblinden.*
- Trübheit, Verdunkelung der Augen für die Ferne (Kurzsichtigkeit), anhaltend, oder nur beim Gehen im Freien.
- Anscheinend Wanken und bald helleres, bald dunkleres Brennen des Lichtes.
- Nach 100 Tropfen der 20. Verdünnung Brennen und Anwulstung [Schwellung] der Augenlidränder,

besonders Morgens beim Erwachen, bis gegen 11 Uhr andauernd; es ist ihm, als sähe er durch einen Flor. (K.)
- Sehen besonders Morgens sehr getrübt, wie durch einen Schleier. (K.)
- *Lichtscheu. (K.)*
- Eine Stunde nach dem Aufstehen *verdunkeln sich die Augen der Art*, dass er beinahe eine halbe Stunde *nicht im Stande ist, einen Gegenstand deutlich wahrzunehmen*. Alles schien ihm in einen Flor eingehüllt und sich zu bewegen. Nach drei Viertelstunden verlor sich dies und machte wieder dem gewöhnlichen Brennen Platz. (K.)
- Noch immer starkes Brennen des Ziliarrandes nebst der erwähnten Trockenheit; auch sind die Augen selbst noch immer gegen das Licht empfindlich und die Augenlidränder angewulstet [Schwellung, geschwollen] und etwas gerötet. (K.)
- Trübsichtigkeit beim Kerzenlichte. (F. P.)
- *Anstrengung der Augen beim Lesen;* die Buchstaben schwammen in einander. (F. P.)

Ohren

- Sehr heftig bohrender Schmerz im inneren Ohre in der Gegend des Trommelfelles wie von innen heraus.
- Schmerzhaftes Spannen im inneren Ohre.
- Am Abend zuweilen ein Herausdrängen zu den Ohren und ein Fauchen in denselben. (Dr. M.)

Nase

- Beim Erwachen Morgens um 5 Uhr leicht fließender Schnupfen mit Drücken in der Stirn nächst der Nasenwurzel, auf die kalte Körperwaschung (um 6 Uhr) vergehend. (A.)
- Während des Gehens im Freien Jucken in den Nasenlöchern. (A.)
- Große Trockenheit der Nase (seit 4 – 5 Tagen benötigt er kein Taschentuch mehr). (K.)
- Eine Anwulstung [Schwellung] der Schleimhaut der linken Nasenhälfte. (K.)
- Die Nasentrockenheit steigert sich; verliert sich. (K.)
- Niesen bei starkem Fließschnupfen und starkem Husten mit Abgehen häufigen Schleimes durch die vorderen und hinteren Nasenöffnungen, früh.
- Entzündung der linken Nasenhälfte. (K.)

Angesicht

- Gesichtsblässe.
- Steifheit des Backens beim Sprechen und Kauen, mit Hitzegefühl und einzelnen flüchtigen Stichen in denselben.
- Reißen über der rechten Augenbrauengegend, das sich bis in die Mitte der Stirn erstreckt und im Verlaufe drückend wird. (K.)
- Feine Stiche und innere Hitzeempfindung am Kinne.
- Ziehender Schmerz querüber im Oberkiefer.
- Heftige Stiche von hinten nach vorn unter dem Unterkiefer nahe am Halse, bei Berührung schnell vergehend.

- *Beim Essen:* vorwärts dringende Nadelstiche im linken Unterkiefer, sogar das Kauen verhindernd.

Zähne

- Starkes Bluten des Zahnfleisches.
- Pochen in den Zähnen.
- Stechen in den unteren Zähnen.
- Am Zahnfleische bildet sich im Verlaufe des Vormittags zur Seite eines seit einigen Wochen schmerzhaften und lockeren Backenzahnes eine entzündliche Geschwulst, welche bis Nachmittags spurlos verschwunden war. Der Zahn ist nach wie vor wegen Schmerzhaftigkeit zum Beißen nicht geeignet. (F. P.)
- Zeitweiser heftiger Schmerz an dem schon seit mehreren Monaten sehr empfindlichen Mahlzahne. (F. P.)
- Stiche im hohlen Zahne und im rechten Unterkiefer während des Gehens im Freien, im warmen Zimmer wieder besser werdend. (A.)
- Abends 4 Uhr: während des Gehens im Freien Stechen im hohlen Zahne, einige Minuten anhaltend und beim Eintritte ins warme Zimmer vergehend. (A.)

Mund

- Trockenheit des Mundes. (K.)
- Lätschiger Mundgeschmack.
- Sehr häufiges und in der Gewohnheit geschehendes Ansetzen im Sprechen beim ersten Worte sowohl, als in den Perioden. (Art Stottern)
- Mundgeschmack wie Lehm. (A.)

- Er bemerkt seit einigen Tagen einen auffallend starken dicken Zungenbeleg des Morgens mit lehmigem Geschmack. (K.)
- Der Isthmus faucium etwas schmerzhaft. (F. P.)

Appetit und Geschmack

- Zu Mittag wenig Appetit. (A.)
- Hunger ohne Appetit, Mittags.
- *Appetitlosigkeit. (A.)*
- Das Mittagsmahl schmeckte nicht so gut, wie sonst, obwohl er Appetit zum Essen hatte. (A.)
- Er hatte nicht den gewöhnlichen Appetit zum Frühstück und Mittagsessen und pappigen Geschmack, der sich Abends verlor. (F. P.)
- Appetit geringer, als sonst. (F. P.)
- Abends Durst. (F. P.)
- Mittags Appetit unverändert, bei unrichtigem Geschmack der Speisen. (A.)
- Die Zigarre schmeckt nicht, auch nicht, wie sonst; er muss sie wegen Gefühls von Wabbligkeit weglegen; sie mundet nicht; sie mundet wenig; nach einigen Zügen widersteht das Rauchen gänzlich (er raucht sonst stark). (A.)
- Bitterer Geschmack vom Tabakrauchen, früh.

Gastrisches

- Nach 27 Tropfen der ersten Verdünnung mehrmaliges leeres Aufstoßen; Aufstoßen des Genossenen; auch öfters nach dem Geschmacke des Genossenen. (A.)

- Eine Viertelstunde nach dem Einnehmen Übelkeit; auch brecherliche [Übelkeit, Erbrechen]. (A.)
- Bald vorübergehendes Gefühl von Wabbligkeit. (A.)
- Aufstoßen nach dem Geschmacke der Speisen.
- Wabbligkeit und Übelkeitsgefühl beim (gewohnten) Tabakrauchen, mit bitter-beißendem Geschmacke.
- Schluchsen [Schluckauf, schlucken].
- Nach 27 Tropfen der ersten Verdünnung nach einer halben Stunde: Sodbrennen. (A.)

Magen

- Leichtes Übelbehagen im Magen, mit Anfällen erst kurzen, später aber langen Gähnens; dazu gesellten sich nach Ablaufe einer halben Stunde müde Lassheit in den Gliedern und allgemeine, fast fieberhafte Angegriffenheit. (M.) [Lassheit = Mattheit, Müdigkeit; Schlaffheit, Trägheit]
- In der Stube steigerte sich das unbehagliche Gefühl im Magen zu Brechübelkeit und Hitzeaufsteigen; eine Empfindung, woran allmählich der ganze Körper Teil nahm. Nach Tische war alles Unwohlsein vorüber. (M.)
- Eine halbe Stunde nach dem Einnehmen von 10 Tropfen der Urtinktur in einem Esslöffel voll Wasser: Magendrücken, wie von Vollheit, hierauf Aufstoßen mit Erleichterung. (A.)
- Um halb 2 Uhr Nachmittags: Magen wie aufgeblasen, mit häufigem Aufstoßen des Genossenen endigend. (A.)
- Gefühl von Leere im Magen, eine Viertelstunde nach dem Einnehmen. (K.)

Bauch

- Bald vorübergehendes Bauchkneipen [Kneifen, Zwicken] gegen Mittag. (F. P.)
- Um halb 11 Uhr Vormittags: *Kollern* im Bauche mit Verlangen nach Essen, das durch einen Bissen Brot befriedigt ward. (A.)
- Kneipen [Kneifen, Zwicken] im Mittelbauche. (A.)
- Nachts 2 Uhr erwachte er mit Kneipen [Kneifen, Zwicken] und Kollern im Bauche, sich nach Abgang vieler Blähungen [Flatus, Flatulenz] verlierend. (F. P.)
- Mehrstündiges Leibweh.
- *Bauchkneipen* [Kneifen, Zwicken] in kurzen Anfällen.
- Einige feine Stiche unter der Herzgrube beim Ein- und Ausatmen.
- Um halb 2 Uhr: Kneipen [Kneifen, Zwicken] um den Nabel. (A.)
- Gegen 10 Uhr (vier Stunden nach dem Einnehmen) Kneipen [Kneifen, Zwicken] um den Nabel mit brecherlicher [Übelkeit, Erbrechen] Übelkeit, kurz andauernd, hierauf Kollern in den Gedärmen. (A.)
- Kneipen [Kneifen, Zwicken] im Bauche. (A.)
- Nach 100 Tropfen der 10. Verdünnung: Schmerzen im Unterleibe, oftes Kneipen [Kneifen, Zwicken] mit dreimaligem Abweichen und Kollern in den Gedärmen. (J. H.)
- Art Beklommenheit im Unterleibe, ein querüber gehender, brennend pressender Schmerz, in Ruhe und Bewegung.

- Unschmerzhaftes [schmerzlos, weniger schmerzhaft] Knurren im Unterleibe, wie bei Hunger und Leerheit.
- *Vor dem Essen:* Auftreibung [Aufblähung] des Unterleibes, wie ohne Blähung [Flatus, Flatulenz].
- Um 10 Uhr, während er in der Kirche ist und vom Sitzen aufsteht, plötzlich stechend ziehender Schmerz längs des linken Leistenkanales, sich bis in den Testikel erstreckend, durch 2 – 3 Minuten dauernd. (K.)
- Spannender Schmerz in der Magengegend. (F. P.)

Stuhl und After

- Harter, geringer, täglich erfolgender Stuhl.
- Schon zwei Tage ohne Stuhl wider Gewohnheit. (A.)
- Stuhlverstopfung immer anhaltend, so dass er schon zwei Tage keinen Stuhl absetzt. (K.)
- Seit drei Tagen ist der Stuhl sehr trocken, träge; wird täglich trockener, die Ausscheidung desselben mühsamer, ganz gegen seine langjährige Ordnung, indem er täglich nach leichtem Kaffee eine reichliche weiche Stuhlentleerung hat. (K.)
- Stuhl trotz des häufigen Genusses von Obst sehr sparsam und trocken. (K.)
- Dreimaliges Abweichen mit öfterem Bauchgrimmen, viermaliges mit Bauchgrimmen. (J. H.)
- Stuhlgang erfolgte Mittags sparsam. (F. P.)
- Auf 4 Tropfen Tinktur nach drei Stunden eine anfangs feste, sodann breiartige Stuhlentleerung. (F. P.)
- Nach 6 Tropfen der Tinktur bleibt der Stuhl zur gewöhnlichen Zeit aus, und erfolgt erst Abends nach

vorausgegangenen Blähungen [Flatus, Flatulenz] mit heftigem Drange, dickbreiig mit nachfolgendem Wärmegefühl und gelindem Brennen am After. (F. P.)
- Stuhl zu ungewöhnlicher Zeit, sehr spärlich und hart; verspätet, aber normal. (F. P.)
- Nachmittags brennt und juckt es am After; es zeigen sich am Afterringe zwei bohnengroße Goldaderknoten [Hämorrhoiden]; die Goldaderknoten sind bis Abends sehr schmerzhaft, jedoch etwas kleiner geworden; die Goldaderknoten fingen von Neuem zu schwellen und zu spannen an. (F. P.)
- Die am Morgen durch Brennen und Stechen belästigenden Goldaderknoten [Hämorrhoiden] sind nach einem leichten Stuhlgange bedeutend kleiner geworden und schmerzten gegen Abend sehr wenig. (F. P.)
- Hämorrhoidalbeschwerden gänzlich verschwunden. (F. P.)
- Abendliches heftiges Jucken an den Hämorrhoidalknoten. (F. P.)
- Abends, später als gewöhnlich, folgte ein knotiger, harter, ungenügender Stuhl. Zwei Stunden darauf ein unwiderstehlich zum Kratzen drängendes Jucken am After, welches durch eine Viertelstunde anhielt. (F. P.)
- Abends war wieder teilweise breiiger Stuhl erfolgt, nachdem schon Morgens eine Entleerung knotiger Faeces stattgefunden hatte. (F. P.)
- Den Tag über ohne Stuhlgang. (F. P.)

- Nachmittags bis Abends Brennen in den Goldaderknoten [Hämorrhoiden] (vielleicht in Folge des Genusses von einer geringen Menge mit Wasser versetzten Weines). Ein kaltes Sitzbad bessert. (A.)
- Heftiges Brennen der Goldaderknoten [Hämorrhoiden] (ersteres bald vergehend, bald wiederkehrend, letztere den ganzen Nachmittag anhaltend und allmählich abnehmend. (A.)
- Jucken und Brennen der Goldaderknoten [Hämorrhoiden]. (A.)
- Morgens eine mühsame, ungenügende und verspätete Stuhlung [Stuhlgang]. (F. P.)
- Druck am After beim Sitzen.
- Die verkleinerten Knoten am After schmerzen noch etwas. (F. P.)
- Morgens und Abends einen geformten und ausgiebigen Stuhl (bei ihm ungewöhnlich). (F. P.)

Harnorgane

- Häufiger Abgang eines hellen Harns.
- *Oftes Harnlassen.*
- Harnabsonderung vermindert. (F. P.)
- Die Nacht über mehr Harn gelassen, als alle acht früheren Prüfungstage, ohne mehr getrunken zu haben. (F. P.)
- Nachts häufiger Drang zum [Urinieren, Harndrang]. (F. P.)
- Nachts Exkretion vielen Harns [Urin]. (F. P.)
- Vermehrte Harnabsonderung [Urinieren]. (K. K.)

- Am 3. Tage, nach 60 Tropfen dauerten die öftern und reichlichen Harnausscheidungen [Urinieren] an. (M.)
- Häufige Entleerung [Urinieren, Harndrang] ungewöhnlich großer Menge blassen Harns. (M.)

Geschlechtsorgane

- Krampfartiges Einziehen der Geschlechtsorgane nebst Drücken über dem Schambeine.
- Feines Stechen an der Eichel, wollüstig juckend und nach Kratzen schmerzend.
- Wollüstiges, zum Kratzen nötigendes Jucken am Saume der Vorhaut und Schmerzen an dieser Stelle nach Kratzen und beim Aufdrücken.
- Heraufgezogene Hoden und Kriebeln [Kribbeln] darin. Hier und da an der Eichel, ihrem ganzen Umfange nach, hatte er das Gefühl brennender Hitze, doch nur höchst flüchtig und von keinen Nebenerscheinungen begleitet. (M.)

Luftröhre und Kehlkopf

- Die Stimme ist am Morgen etwas heiser. (F. P.)
- Abends hatte er mehrmals einen Reiz im Kehlkopfe, der ihn zum Husten nötigte, worauf sich ein spannender Druck unter dem Sternum einstellte. (F. P.)
- Husten mit sehr schwer löslichem Brustschleime, des Tages am stärksten.
- *Während des Hustens:* Atemmangel, fast wie beim Keuchhusten.
- Sechs Stunden nach dem Einnehmen beim Treppensteigen plötzlich heftiger Husten, der durch

einen Kitzel im Kehlkopfe erregt wird und nach einigen Sekunden wieder aufhört. (F. P.)

Brust

- Einzelne feine Stiche unter dem Brustbeine, vorzüglich beim Einatmen.
- Mühsames Atemholen; höchst erschwertes Tiefatmen.
- Bald nach dem Einnehmen verspürte er vermehrtes Spannen, besonders in der linken Hälfte der Brust und konnte bis Mitternacht nicht einschlafen. (F. P.)
- Beim Schnellgehen Herzklopfen. (F. P.)
- Druckschmerz unter dem Brustblatte, wie er ihn öfters spürt, empfand er besonders Vormittags, nebst flüchtigen Stichen hier und da in der Brust. (F. P.)
- Brust frei. (F. P.)

Rücken, Kreuz, etc.

- Absetzender, klammartiger Rückenschmerz.
- Anhaltende, drückende Rückenschmerzen.
- Als er Morgens das Bett verließ, fühlte er sogleich eine lastende Schwere im Kreuze, die sich zu *Verrenkungsweh* ausbildete und dermaßen zunahm, dass er sich eine Stunde nach dem Aufstehen nach vorn nur wenig, nach der rechten Seite hin aber gar nicht mehr bücken konnte; auch die Körperdehnung nach rechts war gesteigerten Schmerzes wegen nicht leicht möglich. Im Verlaufe des Vormittags noch verlor sich der Kreuzschmerz allmählich, sich in die linke Hüfte hinziehend und dort ein ähnliches Gefühl von Schwere und Zerdehntheit veranlassend. Nach Tische empfand

er wenig mehr von diesem Schmerze und Abends war er gänzlich verschwunden. (M.)

Oberglieder

- Stichschmerz im rechten Schultergelenke. (A.)
- Dumpfer Schmerz im Ober- und Vorderarme derselben Seite, bis zu den Fingern der Hand ziehend, nach einer halben Stunde sich wieder verlierend. (A.)
- Betäubender Stich am Oberarme.
- Einzelne, stumpfe Stiche vorn am Vorderarme, dicht an der Handwurzel.
- Empfindung in den Armen, als wären sie eingeschlafen gewesen.
- Schmerz wie von Eingeschlafenheit im Vorderarme und in der Hand, in den Fingerknöcheln und Fingergelenken, mehr nach der äußeren Seite zu.
- Dumpfes Reißen in den Ellenbogen- und Handgelenken.
- Klammschmerz in den Handwurzeln, in der Mittelhand, in den Fingern, besonders der linken Hand, abwechselnd stärker und schwächer; klammartig drückender Schmerz in der Hand, sodann auch in die Finger übergehend.
- Sehr durchdringend kneipender [kneifender, zwickender] Schmerz auf dem Handrücken, oder im hintersten Gliede des Zeigefingers.
- Um neun Uhr Morgens während ruhigen Sitzens *klemmender Schmerz* an den Fingern der linken Hand durch 3 – 4 Minuten. (K.)

- Lähmungsempfindung im rechten Handgelenke, sich bis zum Ellenbogen erstreckend. (K.)

Unterglieder

- Stechen im Hüftgelenke beim Gehen.
- Stiche im rechten Hinterbacken. (K.)
- Stechendes Ziehen vom oberen Teile des Oberschenkels bis in den Schooss [Schoß, Leistengegend], am stärksten im Sitzen.
- Wollüstiges Jucken vorn am Oberschenkel, nach Kratzen Schmerz an dieser Stelle, bloß beim Gehen im Freien.
- Müdigkeit in den Knien, wie von starkem Gehen.
- Zuckendes Stechen im Knie beim Gehen.
- Schmerzhafte Spannung in den Flechsen [Sehnen] der Kniekehle, als wären sie zu kurz.
- Herauf- und herunterziehender Schmerz vorn in der Beinhaut der Schienbeinröhre des linken Fußes.
- Anhaltend bohrender Stich in der Schienbeinröhre aufwärts.
- Klammartiger Schmerz in den Waden, mit Gefühl von Schwere.
- Wollüstiges Jucken in der Wade, zum Kratzen nötigend, Abends beim Spazierengehen.
- Spannen am äußeren Knöchel des Unterfußes, beim Auftreten.
- Spannen vom äußeren Fußknöchel an neben der Achillessehne.

- Kitzelndes Kriebeln [Kribbeln] in den Zehen, nach Reiben Schmerz daselbst.
- Abends trat ein Mal ein sehr kurzdauernder, aber heftiger Stich in der linken großen Zehe auf. (F. P.)
- Während des Gehens Stiche in der linken großen Zehe. (K.)

Klinik

- Siehe *Noack's* und *Trinks'* Handbuch der homöop. Arzneimittellehre. I. Band Seite 726 ff.

Ferrum aceticum (ferr-act.) [2]

Ferrum aceticum, essigsaures Eisen.

Wirkung

- Wirkt in großen, lange fortgesetzten Gaben bei Gesunden einige Tage und selbst mehrere Wochen,
- wirkt in kleineren Gaben in Krankheiten 6 – 12 Stunden.

Gegenmittel

- 1) Arnic., *Arsenic.*, Bellad., *Chin.*, Hepar sulph., Ipecac., Mercur.
- 2) Pulsat., Veratrum.

Verwandte Mittel

- 1) Arsenic., Carb. veget., Chin., Graphit., Hepar sulph., Ipecac., Pulsat., Veratr.
- 2) Ammon., Bellad., Calcar., Cham., Cic., Nux vom., Sepia, Thuja.
- 3) Conium, Led., Mercur., Mur. magn., Natr. mur., Platin., Plumb., Verbascum.

Quellen

- *Hahnemann, reine* Arzneimittellehre. Leipzig und Dresden. 3. Auflage. II. Band S. 119 ff.
- Zeitschrift des Vereins der homöop. Ärzte Österreichs. 1. Jahrg. II. Band S. 213 ff.

Prüfer

- A. = *Franz Alb,* Wundarzt. – L. = *Leopold Laa,* Wundarzt.

Allgemeines

- *Brennen* (Augen, Hals, Magen, After, Harnröhre, Interscapulargegend, Brustbein, Haut).
- Stechen und Reißen in den Extremitäten.
- Geschwürschmerz (Kopfhaut, Ohr).
- *Ziehende Schmerzen* (Kopf, Genick, Arm, Unterschenkel); *zusammenziehende* oder *schnürende Schmerzen* (Hals, Herzgrube, Mastdarm, Luftröhre, Brust, Knie, Schienbein, Wade, Unterfußgelenke).
- *Zerschlagenheitsschmerz* (Unterleib, Brust, Kreuz, Schulter- und Hüftgelenk).
- *Stechende Schmerzen* (Kopf, Auge, Ohr, Unterleib, Brustbein, Scapular- und Interscapulargegend, Kreuz); schneidendes Stechen im Kopfe.
- Öftere Anfälle von Zittern am ganzen Körper.
- *Taubheits- und Eingeschlafenheitsgefühl* (Zunge, Schlüsselbein, Unterglieder).
- *Schwere der Glieder, große Mattigkeit und Schwäche, Schlaffheit und Schläfrigkeit, unüberwindliche Neigung sich niederzulegen*; allgemeine Schwäche, schon vom

Sprechen erregt; Ermüdungsschwäche, mit einem ängstlichen Zittern abwechselnd.
- Große Mattigkeit und Magerkeit.
- Wallungen nach Kopf und Brust.
- Ohnmachtsempfindung beim Gehen, Schwarzwerden vor den Augen, Gefühl, als solle Schlagfluss [Schlaganfall, Apoplexie] entstehen, Brausen vor den Ohren und im Kopfe bei jedem Tritte.
- *Die Zufälle verschlimmern sich durch Sitzen und werden durch gelinde Bewegung gebessert; das Gehen in freier Luft greift an; Abends, Nachts und ganz besonders nach dem Essen treten die Beschwerden am stärksten hervor.*

Haut

- Entzündung und Eiterung dunkler Leberflecken (z. B. auf dem Handrücken).
- Brennen, bei selbst leiser Berührung unerträglicher Wundschmerz einiger Hautstellen (z. B. auf dem Rücken des Daumens, der Zehen usw.).

Schlaf

- Beständige Müdigkeit und Tagesschläfrigkeit, wogegen Schlaf nur kurze Erleichterung verschafft.
- In der Seitenlage ist der Schlaf gehindert, in der Rückenlage nicht.
- Leichter schlummerartiger Schlaf.
- Schlaf mit halb offenen Augen.
- *Einschlafen von Ermüdung, gleichwohl unruhiger Schlaf, langes Wachen, schweres Wiedereinschlafen*

und dennoch früh Erquickung und Stärkung.

- *Spätes Einschlafen.*
- Oftes Erwachen und bloßes Einschlummern.
- Erwachen schon um ½2 Uhr und dabei Druckschmerz in der ganzen Stirn, ein Knurren und Kollern im ganzen Bauche und erst nach ¾ Stunden wieder einschlafen könnend. (A.)
- Abermaliges Erwachen in der Nacht, aber erst nach 2 Uhr, worauf er jedoch bald wieder einschlief und ruhig bis ¾ 6 Uhr Morgens schlafend zubrachte. (A.)
- Schwerer Frühschlaf (bis 9 Uhr).
- Nachts unruhiger Schlaf; ängstliches Herumwerfen im Bette nach Mitternacht.
- Unruhiger, traumvoller, mit Samenergießungen [Samenerguss, Pollutionen] begleiteter Schlaf.
- *Sehr lebhafte Träume*.
- Ängstlichkeit in der Nacht, wie in Folge einer bösen Handlung.
- Schlief nach 11 Uhr ein und erwachte kurz vor ¼3 Uhr, wo er Druckschmerz am Scheitel im hohen Grade fühlte, der sich bei jedesmaliger Lagerveränderung verstärkte und das Wiedereinschlafen hinderte, welches erst nach 4 Uhr in fast unveränderter Lage erfolgte. (A.)
- Nachdem er wegen andauernden Schweregefühls im Kopfe um 9 Uhr zu Bette gegangen, schlief er bald ein, um erst gegen 5 Uhr am folgenden Morgen ziemlich heiter zu erwachen. (A.)

Fieber

- Anfall von Gähnen, Dehnen und Wässern der Augen, früh.
- Allgemeine Kälte Abends im Bette; Schüttelfrost ohne äußere Kälte, Abends vor Schlafengehen und die ganze Nacht.
- (Frost und dabei glühende Gesichtshitze.).
- (Früh Hitze im Gesichte.).
- Anfall von Überlaufen von Hitze, wie vom Unterleibe beginnend (nach einstündigem Schlafe vor Mitternacht), dabei Trockenheit des Mundes, Aufsteigen eines üblen Dunstes und fauligen Geschmackes in dem Munde.
- Hitze am Körper mit Backenröte, ohne Eingenommenheit [Benommenheit] des Kopfes.
- *Viel Schweiß beim Gehen* und Sitzen, oder im Schlummer um Mitternacht; nächtlicher Schweiß mit Mattigkeit; Morgenschweiß; Schweiß früh bei Tagesanbruch bis gegen Mittag, einen Morgen um den anderen, vorher jedes Mal Kopfweh [Kopfschmerzen].

Gemüt und Geist

- Heftigkeit, Zanksucht, Rechthaberei.
- Das in der Regel immer heitere Gemüt wandelte sich ohne alle Veranlassung augenfällig um; er ward übellaunig, mürrisch, zu jeder geistigen und mechanischen Arbeit unaufgelegt [Abneigung, Unlust]. (A.)

- Abwechselnd den einen Abend überlustig, den andern traurig und melancholisch.
- *Ängstlichkeit*, wie nach dem Begehen einer bösen Tat, oder mit Klopfen in der Herzgrube bei geringer Veranlassung.
- Gemütsstimmung gebessert.

Kopf

- Trunkenheitstaumel beim Gehen; Taumeligkeit [Benommenheit, benommen] und drehende Schwindeligkeit im Kopfe, beim Anblicke fließenden Wassers.
- *Schwindel*, vorzüglich beim Schließen der Augen oder beim Herabsteigen, mit Neigung vorwärts zu fallen.
- Drehend und übelig beim Gehen, mit dem Gefühle, als wolle der Kopf immer auf der rechten Seite hängen.
- Ein augenblicklicher schwindeliger Stoß im Gehirn.
- Eingenommenheit [Benommenheit] des Kopfes und Unaufgelegtheit [Abneigung] zum Nachdenken.
- Der Kopf ist , wüst und dumm; große Düsterheit [trüb, traurig, ernst, Trübheit] früh im Kopfe.
- Schwere und Wüstheit des Kopfes.
- Kopfweh [Kopfschmerzen] jeden Abend und Düsterheit [trüb, traurig, ernst, Trübheit] über der Nasenwurzel.
- Beim Erwachen Schweregefühl im Kopfe und übellaunig (A.); auch Dumpfheit und Schwere, wie nach Nachtschwärmerei. (A.)
- Besonderer Druck oben auf dem Kopfe, von kühler, freier Luft hervorgebracht.

- (Drückender Kopfschmerz in der Stirn, als sollte sie zerspringen.).
- Schneidendes Stechen in der Stirn.
- Gegen 10 Uhr: dumpfes Druckgefühl, zuerst in beiden Stirnhügeln, dann aber (um halb 1 Uhr) in der ganzen Stirn; es ward nach 20 Minuten schwächer und hörte allmählich bis nach 3 Uhr gänzlich auf. (A.)
- Erwachen mit einem eingenommenen [Benommenheit] Kopfe, wie nach einer durchwachten Nacht. (A.)
- Nach dem Aufstehen und während des Ankleidens Drücken in beiden Stirnhügeln, welches nach ¼ Stunde sich über die ganze Stirn bis zum Scheitel ausbreitete, daselbst intensiver wurde und nach 20 Minuten in einen von außen nach innen drückenden Schmerz überging. Beim Abwärtssteigen der Treppe steigerte sich der Schmerz und er ward veranlasst, unwillkürlich mit der flachen Hand auf die schmerzhafte Stelle zu drücken, worauf der Schmerz auf Augenblicke nachließ, sich aber erst im Freien bedeutender erleichterte. Gegen ¼3 Uhr verwandelte er sich in ein dumpfes Drücken, welches bis gegen 8 Uhr Abends anhielt. (A.)
- Um 9 Uhr Morgens leises Prickeln im linken Stirnhügel, welches nach ¼ Stunde auch im rechten anfing und sich nach 10 Uhr in ein dumpfes Drücken umwandelte; dieses milderte sich auch im Freien nicht und verharrte an diesen beiden Stellen. Um 1 Uhr: das Druckgefühl geringer, so zwar, dass bis nach 3 Uhr,

außer einer eine halbe Stunde andauernden Schwere im Hinterhaupte [Hinterkopf], nichts mehr gefühlt wurde. (A.)

- Beiläufig 5/4 Stunden nach dem um 8 Uhr genommenen Frühstück dumpfes Druckgefühl in den Stirnhügeln, welches sich aber nach 8 Minuten über die ganze Stirn ausbreitete und nach ½ Stunde am Scheitel mit derselben Intensität wie am 22. auftrat; der Druck mit der Hand erleichterte denselben dies Mal nicht, auch im Freien besserte er sich nur wenig; dagegen wurde er aber durch das Hinabsteigen über eine Treppe ebenfalls wieder verschlimmert. Der heftige Schmerz ließ heute erst um 4 Uhr nach, wo er sich in dasselbe dumpfe Druckgefühl wie anfangs in den Stirnhügeln umwandelte, aber noch vor 6 Uhr Abends stillte. (A.)
- Alle 2 oder 3 Wochen 2, 3, 4 Tage lang hämmerndes und pochendes Kopfweh [Kopfschmerzen], zum Niederlegen nötigend, dann Abscheu vor Essen und Trinken.
- Wogendes, wellenartiges Kopfweh [Kopfschmerzen].
- Heftig stechender Kopfschmerz in der linken Seite, Nachmittags.
- *Blutwallung nach dem Kopfe*; Drängen des Blutes nach dem Kopfe, Anschwellung der Adern am Kopfe und leichte fliegende Gesichtshitze.
- Ziehendes Kopfweh [Kopfschmerzen]; ein Ziehen vom Genick herauf in den Kopf, in welchem es dann sticht,

saust und braust.

Äußerer Kopf

- Kriebeln [Kribbeln] und Wehetun der Kopfhaut mit Ausfallen der Haare.
- Schmerz wie von Unterschwärung [Geschwür] äußerlich am Kopfe und Schmerzhaftigkeit der Haare bei Berührung.

Augen

- Rote Geschwulst der oberen und unteren Augenlider, gerstenkornartiges Eiterknötchen am oberen Lide und nächtliches Zukleben der Lider durch eiterigen Schleim.
- Drücken im Auge und nächtliches Verkleben der Augenlider.
- Die Albuginea schmutzig. (A.)
- Augen weiß und Gesicht mehr gelb. (A.)

Ohren

- Geschwürschmerz des äußeren Ohres.
- Singen vor dem Ohre.
- Sausen in den Ohren, durch Auflegen des Kopfes auf den Tisch (nebst der unangenehmen Empfindung im Gehirne) erleichtert.
- Stiche im Ohre, früh.

Nase

- Mehrmaliges Bluten aus dem linken Nasenloche; Nasenbluten beim Bücken, Abends.

Angesicht

- Das Gesicht etwas gelb (A.); mehr gelb. (A.)

- *Erdfahle*, gelbsüchtige, auch wohl blaufleckige Gesichtsfarbe.
- Bedeutendere Turgeszenz im Gesichte. (A.)

Mund

- Blasse Lippen.
- Anhaltende Schmerzhaftigkeit hinten und auf der Mitte der Zunge, wie feine ununterbrochene Stiche, durch Berührung der Speisen und Getränke verschlimmert, außer dem Essen Empfindung, als wäre diese Stelle verbrannt gewesen, taub und hohl.
- (Geschwulst des Zahnfleisches und Backens.).
- (Säuerlicher Geschmack, früh; zuweilen erdiger Geschmack im Munde.).

Hals

- Langwierige Drüsengeschwulst am Halse.
- (Rauher, wunder Hals, mit Heiserkeit.).
- (Empfindung, wie von einem Pflocke im Halse, zuweilen nur außer dem Schlingen.).
- Drückendes Halsweh beim Schlingen, mit Hitze im Rachen; die Halsmuskeln sind wie steif und schmerzen bei Bewegung.
- (Drücken und Wundheitsempfindung im Schlunde beim Schlingen.).
- Gefühl wie von Zusammenschnürung im Halse; Zuziehen der Kehle (Abends im Bette), Kongestionen nach dem Kopfe, Brennen äußerlich am Halse, in der Interscapulargegend und überhaupt am Oberkörper, bei Kälte der Füße (nachgehends früh Schweiß).

Appetit und Geschmack

- Appetit unverändert, gering (A.); regerer. (L.)
- Appetitlosigkeit ohne üblen Geschmack und ohne Durst; Appetitlosigkeit wegen beständigen Sattheitsgefühles, bei Appetit und Wohlgeschmack der Getränke; geringer Appetit, am geringsten auf Fleisch, mit dem Gefühle von Vollheit; Fleisch bekommt nicht (bloß Brot und Butter).
- Nach Verlauf einer Stunde stellte sich ein solches Hungergefühl ein, dass zur außergewöhnlichen Zeit Nahrungsmittel genommen werden mussten. Sie hatte aber das Gefühl der Sättigung verloren; denn trotz mehrmaligen Essens während des Tages und in nicht geringen Portionen, war sie doch nicht vermögend, sich den Hunger zu stillen. Den darauf folgenden Tag regerer Appetit. (L.)
- Pappiger Geschmack. (A.)
- *Nach dem Essen: Hitze* und Ängstlichkeit, Schläfrigkeit und Düsterkeit [trüb, traurig, ernst, Trübheit] mit leichtem Kopfweh [Kopfschmerzen] über der Nasenwurzel (an geistigen Arbeiten hindernd), Kopfeingenommenheit [Benommenheit] (Bier steigt nach dem Kopfe), Durst, Sodbrennen (nach säuerlichem Biere), beständiges, ruckweises Aufstoßen und Herausrülpsen der Speisen ohne Übelkeit und Brecherlichkeit [Übelkeit, Erbrechen], *Speiseerbrechen* (sogleich nach jedem Genusse), *Vollheit* und *heftiges*

Drücken im Magen und im Unterleibe gleich unter dem Magen, Müdigkeit in den Füßen.

Gastrisches

- Beständig Ekel und Übelkeit; sehr große Übelkeit im Halse, mit Aufstoßen endigend.
- Vollsein [Völle], wie zum Aufstoßen (nach dem Essen vergehend); Anfall von Blässe, Kollern im Leibe, Zusammenklemmen der Brust, Eingenommenheit [Benommenheit] des Kopfes, krampfhaftes, gewaltsames Aufstoßen, dann Hitze im Gesichte (vorzüglich im rechten Backen), Schmerz im Kopfe und stichartiger Schmerz auf dem Scheitel.
- Erbrechen vor Mitternacht, am schlimmsten im Liegen, besonders in der Seitenlage; Erbrechen des Genossenen gleich nach Mitternacht (nachgehends Widerwillen gegen Genüsse und Abscheu vor freier Luft); Erbrechen von Schleim und Wasser jeden Morgen und nach dem Essen, mit Auslaufen des Wassers aus dem Munde und Zusammenziehen der Kehle; starkes Erbrechen auf saures Bier.
- Mehrstündige Brecherlichkeit [Übelkeit, Erbrechen].
- Säure und Schärfe alles Dessen, was erbrochen wird.

Magen

- (Brennen im Magen.).
- Nach 2 Uhr Nachmittags ein anfänglich leichtes Drücken in der Magengrube, welches nach 25 Minuten zunahm, doch bald darauf sich wieder verlor. (A.)

- Vormittags um 10 Uhr nach 1 Gran der 1. Verreibung, nach 10 Minuten Unbehaglichkeit im Magen, verbunden mit bitterem, nach faulen Eiern riechendem Aufstoßen, welches jedoch nach dem Mittagsessen größtenteils verschwand. (L.)
- Magendrücken vom Genusse des Fleisches.
- *Klammartiger Magenschmerz.*
- Leises Schweregefühl in der Magengrube. (A.)

Hypochondern

- Vollheitsgefühl in beiden Hypochondern, nachlassend nach 3 wässerigen, fast geruchlosen Stühlen. (A.)

Bauch

- Knurren und Poltern im ganzen Bauche, auch als sollte Diarrhöe [Diarrhö] eintreten, die jedoch nicht erfolgte. (A.)
- Kollern und Knurren im querliegenden Grimmdarm, besonders aber im Blinddarme. (A.)
- Nach Mitternacht bedeutende kolikartige Schmerzen mit einmaliger Diarrhöe [Diarrhö]. (L.)
- Nach 1 Gran 1. Verreibung eine bedeutende Unbehaglichkeit im Unterleibe, die sich bis zum leichten Unwohlsein steigerte, verbunden mit bitterem faulichten [fauligen] Aufstoßen und Grimmen im Unterleibe, worauf alsbald eine ergiebige, größtenteils flüssige Stuhlentleerung erfolgte. (L.)
- Aufgetriebener Leib ohne Blähungsbeschwerden [Flatus, Flatulenz]; hart aufgetriebener Unterleib.

- Schmerzhafte Schwere der Unterleibseingeweide beim Gehen, als sollten sie herabfallen.
- *Nächtliche Blähungskolik [Flatus, Flatulenz].*
- Starkes, Tag und Nacht anhaltendes Poltern im Leibe.
- (Wehetun [Schmerzen] der Eingeweide beim Befühlen des Unterleibes und beim Husten, wie Zerschlagenheit oder Angegriffenheit durch Purganzen.).
- Schmerz in der Herzgrube bei Berührung. Ein starker Stich in der Seite unter den Rippen; einige Stiche im Unterleibe; feinstechendes Leibweh.
- Nach dem Aufstehen und während des Ankleidens häufiger Abgang geräuschloser, wie Moder riechender Blähungen [Flatus, Flatulenz]. (A.)

Stuhl und After

- Öfterer Drang zum Stuhle mit Brennen am After und Rückenschmerz bei Bewegung.
- Leibesverstopfung und Mastdarmaderknoten, beim Stuhlgange schmerzhaften Druck verursachend. *Öfterer durchfälliger Stuhl.*
- Täglich regelmäßiger Stuhl. (A.)
- Stuhl mangelnd. (A.)
- Um 7 Uhr eine leichte regelmäßige Stuhlentleerung. (A.)
- Um ½10 Uhr eiliger Stuhldrang, worauf eine schäumende, von vielen lauten Blähungen [Flatus, Flatulenz] begleitete Stuhlentleerung erfolgte. Von da ab bis nach 4 Uhr entleerte er noch drei wässerige, fast geruchlose Stühle, nach welchen sich jedes Mal ein bei

6 Minuten andauerndes Grimmen in der Magengrube einstellte, dagegen das Vollheitsgefühl in den Hypochondern nachließ. (A.)
- Bei jedem Stuhlgange Schleim-, auch etwas Blutabgang.
- Jucken und Fressen im Mastdarme und Abgang von Madenwürmern in schleimigem Stuhle.
- Zusammenziehender Krampf im Mastdarme; Reißen darin.
- Hervortreten großer Goldaderknoten [Hämorrhoiden] am After.

Harnorgane

- Unwillkürliches Harnlassen, besonders am Tage.
- Harn normal, dunkelgelb. (A.)
- Beim Harnen [Urinieren] brennender Schmerz in der Harnröhre, wie wenn der Harn heiß herausliefe.

Männliche Geschlechtsorgane

- Schleimfluss aus der Harnröhre.
- Steifigkeit der Ruthe [Penis, Erektion], Tag und Nacht.
- *Nächtliche Samenergießungen [Samenerguss, Pollutionen].*

Weibliche Geschlechtsorgane

- Wehenartige Schmerzen im Unterleibe, wie vor dem Eintritte des Monatlichen.
- Verspätung der Regel um einige Tage und geringer Abgang wässerigen Blutes unter starkem Leibschneiden.

- Aussetzen der Regel auf 2, 3 Tage und dann Wiedererscheinen derselben; die Regel setzt acht Wochen aus.
- *Vor dem Eintritte der Regel:* stechendes Kopfweh [Kopfschmerzen] und Singen vor den Ohren, Abgang langgedehnter Schleimstücken aus der Gebärmutter mit Herumgehen im Leibe.
- Milchwasser ähnlicher Scheidefluss, anfangs beißend und wundmachend.
- Schmerzhaftigkeit der Mutterscheide beim Beischlafe.
- Vorfall der Mutterscheide (bloß während der Schwangerschaft).
- Unfruchtbarkeit, Abortus.

Luftröhre und Kehlkopf

- Empfindung von Trockenheit (durch Trinken nur auf kurze Zeit gemindert) und Schleim auf der Brust.
- Katarrh und Husten mit Druckschmerz oben unter dem Brustbeine.
- Zusammenziehende Krämpfe auf der Brust und *Husten bloß bei Bewegen und Gehen*; schmerzhaftes Zusammenziehen in der Herzgrube (früh im Bette), dann eine Art Krampfhusten mit Schleimauswurf.
- Husten den ganzen Tag und auch etwas Abends nach dem Niederlegen.
- Dumpfer Husten ohne Auswurf und beim Husten Gefühl von Luftmangel.
- Trockener Husten Abends nach dem Niederlegen, beim Gehen aber mit Auswurf.

- Nächtlicher Bluthusten und nachher vermehrte Engbrüstigkeit; Husten und Blutauswurf während des Kindsäugens; Bluthusten früh beim Aufstehen.
- Der Husten erscheint mehr bei Bewegung, als in der Ruhe.
- *Nach dem Husten:* ein Brennen oben im Brustbeine.
- Auswurf von Blutschleim durch Kotzen.
- Weißer, eitriger, kopiöser Auswurf nach geringem Husten (durch Tabakrauchen und Branntwein vermehrt); kopiöser Eiterauswurf von fauligem Geschmacke (früh); kopiöser grünlicher Eiterauswurf von weichlichem Geschmacke, früh.

Brust

- Schmerz auf der Brust und Stechen und Spannen zwischen den Schulterblättern, an der Bewegung hindernd.
- Stechen im Brustbeine, Nachts im Bette; Stechen in der Seite bei Bewegung des Leibes.
- Gefühl von Eingeschlafenheit im Schlüsselbeine.
- Zerschlagenheitsschmerz auf der Brust.
- Vollheit und Engheit auf der Brust [Brustenge].
- Schweres Atmen und Beklemmung der Brust, wie von aufgedrückter Hand; Luftmangel, selbst im Sitzen.
- *Engbrüstigkeit*, nach Mitternacht, zum Aufsitzen nötigend; *Engbrüstigkeit* und Müdigkeit der Glieder, gewöhnlich Vormittags am schlimmsten, oft nach Gehen gebessert, zuweilen aber auch dadurch auf unerträgliche Weise verschlimmert; *Engbrüstigkeit*,

schwieriges, langsames Atmen, durch Gehen und Sprechen, oder bei anhaltender Beschäftigung mit Lesen und Schreiben vermindert, am schlimmsten bei müßigem Ruhigsitzen, noch schlimmer beim Liegen und ganz besonders Abends.
- Bängliche Hitze von der Herzgrube heran bei Körperbewegung, zum Liegen nötigend; eine Art Asthma: Ängstlichkeit in der Herzgrube, das Einatmen verhindernd.
- (Tödliche) Pneumorrhagie.
- Beengung der Brust, als wäre sie zusammengeschnürt, und schweres, ängstliches Atmen, durch Gehen verschlimmert; zusammenziehender Krampf auf der Brust.

Rücken, Kreuz, etc.

- Eine Art Reißen im Rücken, namentlich zwischen den Schulterblättern, im Sitzen und Liegen, durch Gehen verschlimmert.
- Stechen in den Schulterblättern beim Arbeiten mit dem Arme.
- Zerschlagenheitsschmerz im Kreuze.
- Schmerzen im Kreuze beim Aufstehen vom Sitze.
- Stichähnliche Rucke im Kreuze während des Gehens, mehr nach den Hüften zu, als oberwärts verbreitet, nach dem Sitzen oder Stehen schmerzhafter (fast wie von Verheben).

Oberglieder

- Eine Art Lähmung: Unvermögen die Arme aufzuheben, wegen schmerzhaften Spannens zwischen den Schulterblättern und am Brustbeine.
- Stechen und Reißen am Schultergelenke (beim Befühlen wie zerschlagen schmerzend) bis durch den Oberarm herab, mit Knarren im Achselgelenke, am Emporheben des Armes hindernd.
- Unruhe in den Armen, bald zum Biegen, bald zum Ausstrecken nötigend.
- Ziehen im Arme, Schwere und Lähmigkeit [Lähmung, Lahmheit, lahm] desselben bedingend.
- Geschwulst der Hände (nachgehendes Schälung derselben); geschwollene Hände und Füße bis an die Kniee.
- Zittern in den Händen (früh beim Arbeiten).
- Klamm in den Fingern, Taubheit und Gefühllosigkeit darin.
- Sehr schmerzhaftes Krummziehen der Finger und Zehen.

Unterglieder

- Reißen und starkes Stechen im Hüftgelenke (beim Befühlen wie zerschlagen schmerzend) bis über das Schienbein herab, am Auftreten vor Schmerz hindernd, im Gehen aber gemindert, Abends im Bette am schlimmsten; zum Aufstehen und Herumgehen nötigend.
- Taubheit am Oberschenkel; Eingeschlafenheitsgefühl in den Schenkeln.

- Krampfadern an den Füßen.
- Lähmiger [lähmender, lahmer] Schmerz im Oberschenkel, auch im Sitzen, beim Aufstehen zum Ausstrecken des Fußes nötigend und im Gehen vergehend.
- Schwäche der Kniee zum Niedersinken; Schlaffheit und Müdigkeit in den Kniekehlen, vorzüglich auch anfangs beim Wiederbewegen des Fußes nach Stillstehen.
- Unruhe in den Knien vor Übermüdungsschmerz, bald zum Beugen, bald zum Ausstrecken des Fußes nötigend.
- Zusammenziehender Schmerz in den Gelenken des Knies und Unterfußes.
- Geschwulst des Knies und der Unterfußgelenke, mit Schmerz, vorzüglich beim Ausstrecken des Knies im Bette.
- *Schmerzhafter Wadenklamm,* früh beim Aufstehen aus dem Bette, oder beim Stehen (im Gehen verschwindend); zusammenziehender, klammartiger Schmerz im Schienbeine und in der Wade, Abends beim Anfange des Gehens.
- Steifigkeit in den Füßen, beim Wiederbewegen derselben nach Ausruhen.
- Zerschlagenheitsschmerz der Unterschenkel, früh im Bette, bald nach dem Aufstehen vergehend; Zittrigkeit [Zittern] und Zerschlagenheitsschmerz der Unterschenkel, beim Gehen.
- Schmerzhaftes Ziehen in den Unterschenkeln.

- Fußgeschwulst bis an die Knöchel, oder bis an die Kniee (mit gleichzeitiger Geschwulst der Hände).
- Ofter schmerzhafter Klamm in den Zehen und Fußsohlen.
- Sehr kalte, vor Mattigkeit kaum zu erschleppende Füße.

Klinik

- Siehe *Noack's* und *Trinks'* Handbuch der homöopath. Arzneimittellehre. I. Band Seite 740 ff.

Ferrum iodatum (ferr-i.) [1]

Ferrum jodatum, Jodeisen.

Wirkung ? – Gegenmittel ?

Quellen

- Allg. Homöop. Ztg. 50 Band, S. 97, 107, 115 ff.

Prüfer

- Geprüft von *Dr. Fr. Müller* in Brattleboro.

Allgemeines

- Den ganzen Tag über große *Mattigkeit, Schwäche, Zerschlagenheitsgefühl* in allen Gliedern, besonders in den *Beinen* und *Waden*.
- *Große Mattigkeit, allgemeine Schwäche und Schläfrigkeit.*
- Lähmigkeits- [Lähmung, Lahmheit. Lahm] und Zerschlagenheitsgefühl in allen Gliedern, besonders in den Unterschenkeln.
- Abends sehr träge, schläfrig, zerschlagen in allen Gliedern, besonders in den Waden.

Schlaf

- Morgens *sehr schläfrig.*
- *Ziemlich langer Morgenschlaf und doch sehr schläfrig*, und gar keine Lust habend, aufzustehen.
- Guter, auch ziemlich guter Schlaf und viel Träumen.
- *Unruhiger, ziemlich unruhiger Schlaf.*
- Die ganze Nacht Ruthesteifheit [Penis, Erektion].
- Sehr schlechter Schlaf.
- Erwachen im Schlafe, als ob er gelähmt wäre und Hände und Füße nicht rühren könne; doch ging das Gefühl bald vorüber.
- *Öfteres Erwachen aus dem Schlafe.*
- Nächtliches Erwachen mit Ruthesteifheit [Penis, Erektion], sehr heftigen *Schmerzen* und *Brennen* in der *ganzen Harnröhre*, doch ohne Wasser lassen zu können, wie es schien, in Folge des Tenesmus des Blasenhalses, obgleich der heftigste Drang dazu vorhanden war*; ungeachtet des heftigsten Schmerzes* fällt er wieder in Schlaf, bevor er vorübergegangen war.
- Nächtliches Erwachen durch Träume von Dieben, Schlägereien mit denselben u.s.w.
- Im *Schlafe oftes Zusammenfahren*.
- Gefühl die ganze Nacht hindurch, als hätte er sich erkältet und sich einen heftigen Schnupfen zugezogen.
- Im Schlafe kommt es ihm vor, als ob er größer wüchse und wäre, 30 bis 50 Fuß lang, Alles aber um ihn herum wäre klein und unbedeutend.

- *Erwachen mit ungeheurem Harndrange und Schmerzen beim Harnlassen.*
- Die ganze Nacht *Mattigkeit* und *Zerschlagenheit*, auch sehr heiß und fieberisch [fiebrig], aber weder dabei schwitzend, als nachher.
- Träume von *historischen*, auch von früheren *Begebenheiten* aus seinen *Schul-* und *Universitätsjahren*, ohne die Tage vorher daran gedacht zu haben.
- *Viele Träume* ohne sich den Inhalt derselben besinnen zu können; auch von vergangenen, erlebten Begebenheiten; von Zusammentreffen vieler Bekannten, von denen jeder über ein anderes Unwohlsein zu klagen hatte.

Fieber

- *Kältegefühl in der warmen geheizten Stube, nahe am Ofen*, nach 12 Uhr der Puls 84.
- Von 9 bis 10 Uhr Vormittags kalt und frostig, obgleich das Zimmer warm geheizt war, doch sich nicht weiter fieberisch [fiebrig] des Nachmittags fühlend, obgleich der Puls 88 war.
- Im Laufe des Nachmittags mehrere Male frostig und kalt.
- Ziemlich heftiges und starkes Fieber, die Haut fühlt sich nicht sehr trocken, aber warm und heiß an. Nach 4 Uhr lässt das Fieber nach, der Puls nimmt ab, die Haut beginnt etwas feucht zu werden, aber es tritt außer an der Stirn kein eigentlicher starker Schweiß ein.

- Gegen Mittag, besonders von 12 bis 1 Uhr Kälte, Frost und Schläfrigkeit, so dass ihm die Augen zufallen.
- Des Nachmittags ziemlich fieberisch [fiebrig].
- Puls 80 des Morgens um 8 Uhr, des Mittags 84, als er sich wieder warm und fieberhaft fühlte und öftern, häufigen Drang zum Wasserlassen hatte.
- Puls des Morgens 80, des Nachmittags 84, des Abends 80.
- Puls des Morgens 76, des Nachmittags 84 bis 88, des Abends 80.
- Puls 68 um 12 Uhr Mittags, als er etwas Kälte zu spüren begann.
- Puls 84 bis 88 um 10 Uhr Abends (als er 5 Gran der ersten Verreibung genommen).
- Von 3 Uhr Nachmittags an etwas fieberisch [fiebrig], Puls 84 um 3½ Uhr, 80 um 4 Uhr.
- Des Abends Puls 72.
- Um 3½ Uhr Nachmittags Puls schnell fieberisch [fiebrig], 96, Hitze und Fieber; eine Stunde später Puls 80.
- Um 3½ Uhr Nachmittags Puls 102.
- Puls des Morgens 80, gegen 4 Uhr Nachmittags 100, des Abends 80.
- Des Mittags ist der Puls 72, um 3 Uhr Nachmittags 84 bis 88, doch fühlt er sich nicht so fieberisch [fiebrig], wie gestern.
- Um 3½ Uhr Nachmittags Puls schnell fieberisch [fiebrig]; Puls auch 102.

Kopf

- Leises Ziehen, Reißen durch die Stirn über den Augen.
- *Dumpfes Kopfweh [Kopfschmerzen] in der Stirn.*
- *Dämlichkeits-* [Verwirrung, verwirrt] und *Schweregefühl im Kopfe*, besonders in der Stirn, Rauchen bringt aber das Kopfweh [Kopfschmerzen] wieder hervor und macht es schlimmer, Weintrinken aber nicht.
- Nach *Rauchen kommt das Kopfweh [Kopfschmerzen] wieder,* letzteres schmeckt aber auch nicht.
- Kopfweh [Kopfschmerzen]; *Dämlichkeitsgefühl [Verwirrung, verwirrt], Gefühl von Schwere, Druck, besonders in der Stirn*, mehr auf der rechten Seite, zunehmend durch Aufsetzen des Hutes, beim Lesen, Schreiben u.s.w.; besser werdend im Freien, durch Sitzen, Stehen in der Zugluft.
- Dämlichkeits- [Verwirrung, verwirrt] und Schweregefühl im Kopf, besonders in der Stirn.
- *Leichtes Kopfweh [Kopfschmerzen]*, doch wieder mehr *Dämlichkeitsgefühl* [Verwirrung, verwirrt] im Kopfe, besonders in der Stirn; aber auch ein leises Ziehen und Reißen durch die Stirn über den Augen.
- Kein Kopfweh [Kopfschmerzen] mehr, nur noch ein leichtes Dämlichkeitsgefühl [Verwirrung, verwirrt] im Kopfe.
- Den ganzen Tag unausgesetzt Kopfweh [Kopfschmerzen], schlimmer im warmen Zimmer, beim Bücken, Schütteln des Kopfes, Lesen, Schreiben,

Schnellgehen u.s.w., besser im Freien, in der Zug- und in der kalten Luft, erst spät gegen Abend nachlassend.
- Nach etwa 10 bis 15 Minuten (nach dem Einnehmen) Schwerheitsgefühl, gleich Kopfweh [Kopfschmerzen] im Vorderkopfe, der Stirn, zwischen und über den Augen, noch anhaltend und beim Zubettegehen zunehmend.

Nase

- *Nase trocken, verstopft*, wie bei Schnupfen, freier gegen Mittag.
- Nase nicht so verstopft wie gestern; *Morgens wieder mehr verstopft*.
- So *große Verstopfung der Nase*, dass er nicht durch sie atmen konnte, sondern mit offnem Munde schlafen musste, was sonst nie der Fall war; dieses Symptom verschwindet aber plötzlich fast gänzlich zwischen 5 und 6 Uhr Morgens.
- Starke Schleimabsonderung aus der Nase.
- In und vor der Nase noch lange *Jodgeruch* (nach Einnehmen von 2 Gran des reinen Jodeisens).

Mund

- Zunge rein, auch fast ganz rein.
- *Empfindliches Brennen auf der Zunge*, noch lange nachher anhaltend (nach Einnehmen von 2 Gran des reinen Jodeisens).
- Brennen vorn auf der Zunge, wo das *Ferr. jodat.* beim Einnehmen zu liegen kam, die ganze Nacht hindurch, es noch ziemlich bedeutend den Morgen fühlend; aber besser werdend nach dem Frühstück.

- Dick gelblich belegte Zunge.

Hals

- Nachmittags *große Schleimansammlung* im Halse und Reiz zu husten und auszuspucken.
- Den ganzen Tag *über öfters Schleimrasseln* im Halse und *Schleimauswerfen*.
- Mehr Rachsen im Halse und *Schleimausspucken*. [Rachsen = räuspern, ausräuspern, auswerfen]
- Starkes Kitzeln und Kratzen im Halse, im Schlunde und in der Nase und ein Gefühl als ob er ersticken müsste.
- Muss *räuspern um den Schleim aus dem Halse herauszubringen*.
- Viel *Schleimrachsen* und *Schleimhusten*. [Rachsen = räuspern, ausräuspern, auswerfen]

Appetit und Geschmack

- Guter, etwas besser, nicht sehr guter, nicht besonderer Appetit.
- Essen schmeckt nicht.
- Geschmack etwas lätschig, bitter im hinteren Teile der Mundhöhle, bei reiner Zunge.
- Zuweilen Jodgeschmack im Munde, besonders um das Zahnfleisch herum.
- *Widerlicher, scharfer, beißender Geschmack im Munde* (nach Einnehmen von 2 Gran des reinen Jodeisens).
- Den ganzen Tag über *Jodgeschmack* im Munde und Halse.
- Widerlicher Mundgeschmack (gleich nach 5 Gran der ersten Verreibung).

- Fader, lätschiger Mundgeschmack, auch nach dem Ausspülen zurückbleibend und erst nach dem Frühstück vergehend.

Gastrisches

- Fortwährende *Neigung zum Aufstoßen* und öfters *wirkliches Aufstoßen*, sogleich nach dem Einnehmen von 2 Gran reinen Jodeisens beginnend.
- Viel Aufstoßen nach dem Einnehmen der Medicin, und zugleich fader, lätschiger Geschmack im Munde.
- Nach dem Abendessen, welches nicht munden wollte, wieder *heftiges Aufstoßen*, leichte Übelkeit und Brecherlichkeitsgefühl [Übelkeit, Erbrechen].
- Zuweilen übel und brecherlich [Übelkeit, Erbrechen].

Magen

- *Leichtes Übelkeitsgefühl im Magen.*
- Nach 5 Gran der ersten Verreibung mehr Brennen im Magen und in den Eingeweiden, mehr Hitze und Fiebergefühl, auch mehr Kopfweh [Kopfschmerzen].
- Keine durch das Essen verursachte Magenschmerzen mehr.

Bauch

- *Kollern* und *Rumpeln* im Bauche; auch in den Eingeweiden gegen Morgen, vor dem Stuhlgang.
- *Leichte Kolikschmerzen* vor dem Stuhlgang.
- Leichte Schmerzen im Bauche, mit *Kollern im Unterleibe*.
- Abends 10 Uhr mehr *Schmerzen im Leibe mit Stuhldrang*; auch leichte vor dem Stuhlgange.

- *Kollern* in den Eingeweiden.
- *Sehr starke Kolikschmerzen* mit viel *Rumpeln* und *Kollern* im Leibe, nach dem Essen vermehrte Schmerzen.
- *Kolikschmerzen* den ganzen Tag über mehr oder weniger, vielleicht nicht ganz so heftig wie gestern; diese Schmerzen beginnen gewöhnlich über dem Nabel und gehen abwärts zu der rechten Seite hinunter.
- Wundheitsgefühl im Bauche, sonst den ganzen Tag über.
- *Größeres Wundheitsgefühl* und *mehr Kolikschmerzen* im Leibe, besonders nach dem Essen.
- Pulsieren im Unterleibe mit größerem Wundheitsgefühl und mehr Kopfschmerzen.
- Kollern in den Eingeweiden.
- Mehr Schmerzen, Reißen und Ziehen im Leibe bei Schläfrigkeit.
- Nach dem Abendessen, welches nicht munden wollte, größere Schmerzen im Leibe, besonders in der Mitte vom Leibe heruntergehend; *dabei viel Blähungen [Flatus, Flatulenz], großer Drang zum Stuhle.*
- Häufiger, nach *Jod riechender Windabgang [Flatus, Flatulenz]*, aber vergeblicher Stuhldrang.
- Des Abends vor dem Stuhlgang *viel Kollern im Leibe*.

Stuhl und After

- Des Abends Drang zum Stuhl, doch ohne Erfolg.
- Kein Stuhl am Morgen, des Abends aber etwas harter Stuhl.

- Abends *vergeblicher Stuhlgang*.
- Stuhl härter, dunkler als die Tage zuvor, natürlicher.
- Abends 10 Uhr etwas Stuhl, der etwas dunkler als die Tage zuvor war, aber wieder natürlicher auszusehen beginnt.
- Guter, natürlicher Stuhl.
- Des Morgens keine Stuhlausleerung, obgleich Drang dazu.
- *Geringe*, aber *natürliche Stuhlausleerung* Morgens.
- Morgens ein *kleiner, harter Stuhl*, mit *Stechen* und *Schmerz wie von Zusammenschnüren* im After, beim Durchgang des Kotes durch denselben.
- Nach einem ziemlich guten, gelblich braunen, mit schwarzen Flecken untermischten Stuhl weniger Schmerzen im Leibe.
- Die Leibschmerzen lassen nach dem Stuhlgange etwas nach, welcher weich, sehr dünn, durchfallartig und hellgelb war.
- Zwei durchfällige, hellgelbe Stühle mit Schmerzen vorher.
- Morgens und Abends *Stuhlgang mit vielen Schmerzen* vorher, von dünner, durchfallartiger Natur und hellgelber Farbe.
- Des Morgens Drang zum Stuhl mit mehr Schmerz im Leibe (Ziehen von oberhalb des Nabels nach der rechten Seite hinab), aber nur geringer Stuhl, der mehr von gelbbrauner Farbe und etwas hart ist.

- Am Abend öfterer Drang zum Stuhle, ohne aber Stuhl zu haben.
- Vor dem Stuhlgange wieder *leise Schmerzen, Wundheitsgefühl* und *Rumpeln im Leibe*.
- Stuhl geringer als sonst, hellbraun, kommt erst nach vielen Drängen und Pressen ungeachtet er ziemlich weich ist.
- Den ganzen Tag über solch ein merkwürdiges Gefühl im Rectum und After, als wenn sich dort etwas im Kreise herumwände und herumdrehe, und dort etwas tropfenweise herabflösse, und als wenn dort eine Schraube aufwärts und abwärts herumgedrehet würde.
- *Gefühl im Rectum und besonders im After,* als wären sie zusammengepresst, zusammengeknippen, als wären Würmer in denselben und doch einen leichten Stuhl ohne Schmerz gehabt.
- *Eigentümliches Kitzeln, Kriebeln [Kribbeln] im Rectum und besonders im After* den ganzen Tag über, dabei viel nach *Jod riechenden Windeabgang*. [Windabgang, Blähungen]

Harnorgane

- Der gelassene *helle und klare Harn wird viel dunkler* und hat *weißlichen, ziemlich dicken Niederschlag* abgesetzt, der ungefähr ein Achtel der ganzen Masse ausmacht, eingetrocknet hatte dieser Niederschlag eine etwas bräunlichweiße Farbe.
- Harn von gestern Abend *hellgelb, süßlich* riechend, und einen leichten, weißen, molkenähnlichen Niederschlag

habend.
- Harn hellgelb, *süßlich riechend*.
- *Oftes* und *vieles Harnlassen*.
- Öfteres Harnen [Urinieren, Harndrang], obgleich nur in kleinen Quantitäten.
- *Leichter Schmerz in der Harnröhre* beim Wasserlassen.
- Den ganzen Tag *ein ziemlich starkes Prickeln, Jucken in der Harnröhre*, besonders im Vorderteile derselben und *häufiger Drang zum Wasserlassen*, aber nur sehr wenig Harn auf einmal.
- Gefühl, als wenn das Wasser in der Fossa navicularis zurückgehalten würde, von dort aus nicht weiter vordringen könnte.
- Beim Harnen [Urinieren] *leichte Schmerzen in der Harnröhre*, durch das ganze Glied [Penis] hindurch.
- Harn dunkler.
- *Häufiger Drang zum Wasserlassen*, bei leichten Schmerzen und Wundheitsgefühl in der Harnröhre beim Harnen [Urinieren].
- *Häufige* und *starke Harnausleerungen*, wobei wieder leichte Schmerzen in der ganzen Harnröhre.

Luftröhre und Kehlkopf

- *Öfteres Schleimauswerfen*, doch weniger Brustbeengung.
- Starker Husten, auch mehr Rachsen und Schleimausspucken. [Rachsen = räuspern, ausräuspern, auswerfen]

- *Kurzer, krächzender Husten mit weißem, gelblichem, ziemlich dickem Auswurf* und zuweilen *Brustschmerzen* dabei.

Brust und Atem

- Gegen 11 Uhr Vormittags plötzlich ein scharf stechender Schmerz von der linken Brustwarze nach dem Arm zu, durch Druck vermehrt und öfters des Nachmittags und Abends wiederkehrend.
- Beim Atmen leiser Schmerz in beiden Seiten der Brust und tiefer im Leibe, in der Gegend der Milz (hier mehr wie ein Stich).
- Zuweilen *scharfe Schmerzen in der Brust*, mehr Beklemmung und Druckgefühl unter dem Brustbein auf beiden Seiten.
- *Beklemmungsgefühl* auf der Brust, stärker wiederkehrend.
- Den Tag *über sehr große Beklemmung* auf der Brust, muss tief Atem holen, welches ein Gefühl von Wundheit in der Brust erregt, dabei eine solche Beklemmung, als wenn etwas die Ausdehnung des Brustkastens verhindere, doch keinen eigentlichen, scharfen Schmerz beim Atemholen fühlend.
- *Brustbeklemmung*, als wenn etwas Schweres, eine große Last auf dem Brustkasten läge.
- Nicht so starke Brustbeklemmung, nicht viel Schleimauswerfen, auch abnehmender Husten.
- Leichte Brustbeklemmung, besonders beim Atemholen.

Rücken, Kreuz, etc.

- *Schmerz im Kreuz* und *in den Nieren*, Abends stärker und sich mehr abwärts erstreckend den Tag über.
- Leichter, dumpfer Schmerz in und unterhalb der Schultern, im Nacken und den Gelenken der unteren Extremitäten.
- Kreuz- und Nierenschmerzen stärker.
- Leichtes Schmerzgefühl im Kreuze und in den Nieren, und im unteren Teile des Rückgrates, von den Lendenwirbeln an anfangend.

Glieder

- Rheumatisches Lähmigkeitsgefühl [Lahmheitsgefühl, Lähmungsgefühl] in der rechten Schulter und im *rechten Oberarm* und eben solches *Mattigkeits-* und *Zerschlagenheitsgefühl in allen Gliedern*.
- Den ganzen Tag über Lähmigkeits- [Lahmheitsgefühl, Lähmungsgefühl] und Zerschlagenheitsgefühl im Oberarme, vorzüglich im rechten, mehr aber auch in den Oberschenkeln, welche bis zu den Knien herab sehr schwer sind; die Unterschenkel dagegen im Verhältnis viel leichter.
- Während des Nachmittags das Lähmigkeitsgefühl [Lahmheitsgefühl, Lähmungsgefühl] mehr in die Waden hinuntergehend.
- Am Abend der *rechte Arm so schwach*, dass er mit Schreiben einhalten muss, weil es den Arm so sehr ermüdet und gleichsam zu lähmen scheint; auch die rechte Tibia ist sehr schmerzhaft.

- Schmerzliches Ziehen in den Sehnen des Rückens der rechten Hand und des linken Fußrückens.
- Abends rheumatische Schmerzen vom linken Fußrücken bis ans Becken aufwärts ziehend.

Klinik

Anwendung nach der alten Schule

- Bei Komplikation der Bleichsucht mit Skropheln (*Thomson, Werneck*); – bei abdominellen Neuralgien der Kinder (*Krieg*); – gegen torpide Skropheln (*Fuchs*); – Scirrhus, Krebs und Lustseuche (*Thomson*); – bei Atrophia mesenterica, Lungenphthisis, Kropf, Lupus hypertrophicus, chronische Hautaffektionen, Kopfgrind, Gastrodynia chlorotica, Fluor albus (*Pierquin*); Amenorrhoe, sekundäre und tertiäre Syphilis, fieberlosen Rheumatismen mit Schwächecharakter, Hydrops, Milzauftreibung [Aufblähung], Oaries, Hodenauftreibung (*Boudet*).
- Vgl. *Trinks*, Arzneimittellehre I. S. 743; Rückgratsverkrümmungen, *Dr. Forcke*.

Anwendung nach der neuen Schule

- *Dr. H. C. Preston* in Providence heilte mit diesem Mittel eine krankhafte Lageveränderung des Uterus (s. Allg. homöopath. Zeitung. 49. Band. S. 70 ff.); *Dr. Altschul* eine Phthisis tuberculosa incipiens (Vgl. Prager Monatsschrift I. Band. No. 5.) und *Dr. Friedr. Müller* in Brattleboro einen losen Husten mit ziemlich dickem, mehr weißlichem Auswurf (s. Allg. homöop. Zeitung. 50. Band. S. 117).

Franzensbad aqua (franz.) [2]

Franzensbad.

Quellen

- Siehe österr. Zeitschrift für Homöopathie. III. Band. 3. Heft. Seite 595 – 618 von *Dr. Watzke.*
- „*Franzensbad*“, sagt *Dr. Cartellieri*, „entspricht im Allgemeinen und vorzugsweise jenen Leiden, die auf gesunkenem Blutleben und herabgestimmter Nervenkraft, auf *vorwaltender Lebensschwäche*, beruhen; es möge diese Schwäche im ganzen Organismus oder in einzelnen Organen und Systemen; sie möge *unmittelbar* durch Mangel an kräftiger Nahrung, an gesunder Luft, Bewegung, Licht und Wärme, durch Stubensitzen, Nachtwachen, rasches Wachstum, Krankheit, langwierige Schmerzen, Säfte- (Blut-, Samen-) Verlust, übermäßige geistige oder körperliche Arbeit, Sorgen, Kränkung, oder *mittelbar* durch Überreizung, Missbrauch geistiger Getränke, überstürzte, die körperliche Entwickelung hemmende, geistige Ausbildung, Verweichlichung, eingreifende (Jod-, Quecksilber-) Kuren u. s. w. begründet sein.“

Allgemeines

- Unlust zu geistiger und körperlicher Anstrengung.
- *Große Abspannung.*
- *Baldige Ermüdung im Gehen.*
- *Ungewöhnliches Gefühl von Mattigkeit* schon nach einem mäßigen Gange.

- Gesteigerte Empfindlichkeit gegen die (an diesem Tage mäßige) Kälte.

Haut

- Jucken (stichelndes) an verschiedenen Stellen des Körpers, besonders an der inneren Seite der Schenkel und in der Schamgegend. (S.) [2]
- Jucken in der vorderen Fläche des rechten Oberschenkels. (W.)
- Beißen hier und da in der Haut. (S.)

Schlaf

- Er kann, nach Mitternacht aufgewacht, mehrere Stunden nicht wieder einschlafen.
- Er wacht früh um 5 Uhr auf und kann nicht wieder einschlafen, obgleich er erst um 12 Uhr zu Bette gegangen.
- *Unruhige traumvolle Nacht* während der ganzen Dauer der Prüfung.
- Lebendige, in der Erinnerung fest haftende Träume.

Gemüt

- Anwandlung von Ängstlichkeit, schnell vorübergehend, bei Bauchweh.
- (Üble Laune, bei Bauchweh.).
- *Ungewöhnliche geistige und körperliche Trägheit,* bei Aufgetriebenheit [Aufblähung] des Bauches.

Kopf und Augen

- *Empfindlichkeit des Kopfes* und der Augäpfel, weder durch Vorbeugen und Schütteln des Kopfes, noch durch Gehen oder Fahren verschlimmert, wohl aber durch

längeres Nachdenken über einen Gegenstand, nach Bier- und Kaffeegenuss verschwindend. (W.)
- Druck auf einer Stelle am Scheitel, gleich nach dem Einnehmen.
- Bisweilen Stiche in den Schläfen. (W.)
- Hinterkopf gegen den Scheitel zu heiß anzufühlen. (W.)
- (Zusammenziehen in der Stirnhaut, zwischen den Augenbrauen.). (W.)
- (In den Augenlidern die Empfindung von größerer Trockenheit und Sprödigkeit). (W.)

Angesicht

- Nach längerer Dauer der Versuche auffallend übles Aussehen.

Mund und Hals

- (Im Munde fremdartiges Gefühl, wie Erde oder verbrannt.).
- Trockenheitsgefühl im Gaumen und Halse, Morgens nach dem Erwachen.
- (Bei auffallend trockenem Halse und Gaumen die Stimme rauh und tief, Morgens nach dem Erwachen, bald verschwindend.).
- Scharrige Empfindung im Halse.
- Gefühl von Zusammenschnüren im Halse mit Brecherlichkeit [Übelkeit, Erbrechen], nach Essen verschwindend. (S.)

Appetit

- *Verminderung der Esslust.*

Magen

- *Luftaufstoßen*, bald nach dem Einnehmen.
- Aufstoßen, wiederholt, leer, heftig. (S.)
- Mahnung von Druck im Magen, öfters wiederholt.

Bauch

- *Empfindliches Weh in der Nabelgegend* nahe an der Bauchwand, minutenlang, öfters wiederkehrend, durch Bewegung hervorgerufen oder verschlimmert.
- *Bauchweh nahe an der Bauchwand*, hier und da leise mahnend; dabei Befangenheit der Brust und schnell vorübergehende Anwandlung von Ängstlichkeit.
- *Empfindlichkeit der Bauchdecken*, sehr lästig, durch Gehen gesteigert, ohne Zwicken, ohne Aufstoßen, ohne Druck oder Blähungen [Flatus, Flatulenz] oder Stuhlgang u. dergl.
- Empfindlichkeit des Unterbauches (besonders bei Bewegung), die sich nach und nach über den ganzen Bauch verbreitet und durch stärkeren Druck vermehrt wird.
- Stiche im Unterbauche, bald nach dem Einnehmen.
- *Aufgetriebenheit [Aufblähung] und Empfindlichkeit der Unterbauchgegend, dem Gefühle nach in der Blase*, durch Blähungen [Flatus, Flatulenz] gebessert.
- Bauchzwicken, vorübergehend, bald nach dem Einnehmen und vor jeder Öffnung.
- Im Bauche: zuweilen Zucken (S.); schmerzloses Gurren und Herumgehen.
- Kneipen [Kneifen, Zwicken] in den Gedärmen, häufig wiederkehrend.

- Stiche in der Gallenblasengegend.

Stuhl und After

- Den ganzen Vormittag Empfindung, als sollte Abweichen eintreten, was aber nicht der Fall war.
- Beständiges *leeres Drängen zum Stuhle [Stuhldrang]*.
- Eiliger heftiger Drang zum Stuhle, dem eine geringe halbflüssige Entleerung folgt unter vielem Pressen mit zurückbleibendem Wehgefühl im Unterbauche und fortwährendem Drange zu einer zweiten, der auch nach ½ Stunde befriedigt wurde, jedoch mit demselben geringen Erfolge.
- *Unergiebige halbflüssige Leibesöffnung, mehrere Wochen lang.*
- Sehr geringe halbflüssige Öffnung.
- Die Entleerungen, stets in sehr geringer Menge, die ersten Tage schleimig-braun, die späteren wässerig und fast farb- und geruchlos.
- *Die Stuhlentleerung bleibt einen Tag ganz aus.*
- Die Entleerungen erfolgen unter empfindlichem Zwange am After, der mehrere Minuten darnach noch anhält.
- *Afterschmerz, zusammenziehend, zuweilen fast zuckend*, den ganzen Vormittag durch.
- *Die ganze Versuchszeit übelriechende Blähungen [Flatus, Flatulenz].*

Harnorgane

- Lästiges, langsames, wogendes Ziehen längs der Harnröhre, ¼ Stunde und länger anhaltend. (S.)

- Lang anhaltendes Jucken an der Mündung der Harnröhre. (S.)
- Empfindliche Stiche an der Mündung der Harnröhre, die minutenlang ein unleidliches Jucken an der genannten Stelle zurücklassen.
- Die Harnmenge schien vermehrt. (S.)
- Häufiges Harnen [Urinieren, Harndrang].
- Beim Harnen [Urinieren] schmerzhaftes Ziehen in den Leisten, das auch darnach noch einige Zeit anhält.

Männliche Geschlechtsorgane

- (Jucken auf einer Stelle des Hodensackes.).
- Arger Kitzel der Eichel und Vorhaut.
- Jucken der Eichel.
- Empfindlichkeit des Gliedes, schmerzhaftes Ziehen in demselben.
- Aufrichten des Gliedes ohne Neigung zum geschlechtlichen Genusse.
- *Geschlechtslust sehr gering.*
- *Auffallende Gleichgültigkeit gegen Geschlechtsgenuss.*

Luftröhre

- Bisweilen trockenes Hüsteln mit scharrigem Gefühl im Halse. (S.)
- (Husten mit etwas Schleimauswurf, einige Male in der Nacht und am Morgen.). (S.)
- Husten, locker, mit gelb-schleimigem Auswurfe, Morgens.
- Trockener Kitzelhusten, einige Stunden lang häufig wiederkehrend. Der Kitzel sitzt im weichen Gaumen.

Brust

- Befangenheit der Brust, bei Bauchweh.
- Schmerzhaftigkeit der Brust, äußerlich, wie in den Muskeln, nach dem linken Oberarme zu.
- Empfindlichkeit, bisweilen zum Wundheitsschmerze gesteigert, vorn in der Brust, am fühlbarsten mitten im Brustbeine. (S.)
- Empfindung von Zusammenschnüren in der rechten Brust, in der Gegend der Brustwarze, mehr äußerlich.

Rücken, Kreuz, und Glieder

- Kneipender [kneifender, zwickender] Schmerz im Rücken unter dem Schulterblatte.
- *Gefühl von Schwere im Kreuze*, im Gehen und Sitzen gleich.
- *Lästige Empfindung von Druck und Schwere in Kreuz und Lenden*, Morgens im Bette stärker, nach dem Aufstehen gebessert.
- *Dumpfer, dehnender Schmerz in der Lendengegend*, besonders Morgens im Bette beim Liegen fühlbar, beim Wenden von einer Seite auf die andere bestimmter hervortretend.
- Drückend spannender Schmerz in der Lende.
- (Stiche in der Achsel). (S.).)
- (Heftiger Stich am Ellenbogen). (S.)
- (Ziehen im Ellenbogen).
- Stiche am Rücken der rechten Hand und auf einer handbreiten Stelle der vorderen Fläche des rechten Oberschenkels. (W.)

- Ziehen an der vorderen Fläche des rechten Schenkels. (S.)

Gastein aqua (gast.) [1]

Gastunensis Thermae, warme Quellen von Gastein.

Wirkung Wirken einige Wochen bis mehrere Monate.

Quellen

- Allg. homöop. Zeitung 43. Band. S. 257. *Dr. v. Vivenot*, Andeutungen über Gastein; *Dr. Steinz*, les bains de Gastein.
- *Soltmann'sche* Analyse in 16 Unzen: Kal. sulph. gr. 0,055. Natron sulph. 1,495, Natr. mur. 0,340. Calc. carb. 0,397, Magnes. carb. 0,035. Ferr. carb. 0,022, Aluminia 0,050, Silicea 0,202, Spuren von Mangan., Strontian, Calcar. phosph., Glairine, trockne Salze also 2,596.
- Nach *Gimbernot* als Eigentümlichkeit keine Spur von Thermalgas.
- Die mit L. bezeichnete Beobachterin war ein gesundes, außer einem gelinden Grade von Bleichsucht, den sie vor mehreren Jahren überstanden, niemals krankes 23jähriges Mädchen.
- Die mit K. bezeichneten Symptome sind aus dem Buche: Die warmen Quellen zu Gastein von *Dr. m. Jos. Kiene*, Badearzt, Salzburg 1844, entnommen und an verschiedenen Kranken und Gesunden beobachtet; die mit E. bezeichneten, gehören dem Regimentsarzte *Dr. m. Eble* (die Bäder von Gastein, Wien 1834) einem kränklichen, hypochondrischen Manne, sind jedoch

nicht allein an ihm, sondern auch an mehreren Badegästen beobachtet.

- N. bezeichnet *Dr. Niederhuber* (einige praktische Erläuterungen über den Gebrauch des Gasteiner Wildbades).
- Mit St. sind die von *Stüber* in der Allgem. homöop. Zeitung 14. Band. St. 14 mitgeteilten Symptome kenntlich gemacht, die er teils an sich, teils an Anderen beobachtete; wovon einige noch außerdem mit (5) bezeichnet sind, also wohl von einem besonderen Prüfer herrühren.
- Die mit einem G. bezeichneten stammen ebenfalls aus dem *Stüber'schen* Fragmente und sind an einem Gelbsüchtigen beobachtet.
- Die mit R. bezeichneten Symptome sind die oben im 43. Bande der Allg. homöop. Zeitung und die mit Lb. bezeichneten Symptome sind die von *Dr. Lobethal* im 52. Bande S. 74 ff. 83 ff. angeführten; n. Tr. heißt nach Trinken; n. B. nach Baden; n. D. B. nach Dampfbad; n. T. nach Tagen; ang. u. d. get.: angeregt und dann getilgt.

Allgemeines

- Allgemeine Lassheit [Mattheit, Müdigkeit, Schlaffheit, Trägheit]. (K.)
- Folgen *andauernder Säfteverluste*. (Lb.)
- Große Ermüdung. (K.)
- *Leichtigkeit* in allen Gliedern, den 2. Tag.
- *Mattigkeit* den 3. und 4. Tag. (R.)

- Allgemeine Abspannung, Neigung zum Schlafe ½ Stunde. (K.)
- Aufhören aller Schmerzen während des angemessenen Verweilens im Bade. (K.)
- Allgemeine Schwäche und Schwere in den Gliedern; an den Armen mit dem Gefühl als wären sie mit einem eisernen Reife zusammenpressend umgeben, oder als würden sie gewaltsam ausgedehnt. (St.)
- Nach einigen oder wenigen Bädern *immer zunehmende Abspannung* und *Schwäche*, besonders *in den leidenden Teilen*. (Lb.)
- Große Müdigkeit und Mattigkeit mit Drängen im Unterleibe, als wäre selber zu schwer. (G.)
- Gelähmte Teile werden empfindlicher. (K.)
- Strammen in den Gliedern den 4.Tag. (R.)
- Ziehender Schmerz in den Gliedern hie und da den 4., 6. Tag. (R.)
- Früher dagewesene Schmerzen tauchen flüchtig auf. (R.)
- Alte Übel, Exantheme, Neuralgien, Hämorrhoiden, werden geweckt. (K.)
- Schlagfluss [Schlaganfall, Apoplexie]. (K.)
- Verschlimmerung vor dem Ausbruche eines Gewitters oder beim Eintritt des Siroko. (K.)
- Übleres Befinden beim Wehen des Siroko. (K.)
- Große Verkältlichkeit [Erkältung], ang. u. d. get. (St.)
- Die Sekretionen sind vermindert. (K.)
- Kröpfe werden nicht geheilt. (St.)

- Schädlich in akuten, fieberhaften Krankheiten, bei Plethorischen. (K.)
- Schädlich bei Syphilis (bringt unvollkommen geheilte zum Ausbruch). (K.)
- In den ersten Wochen der Kur *Ziehen und Schmerzen in allen Gliedern des Körpers, besonders aber in den gelähmten Teilen*. (Lb.)

Haut

- Die Haut wird trocken, gerötet. (K.)
- Trockne Haut. (K.)
- Die Haut fühlt sich weich und sammetartig [samtartig] an, ihre Wärme und ihr Turgor vermehrt sich. (R.)
- Rotlauf. (K.)
- Prickelndes, angenehmes Wärmegefühl n. d. B. (K.)
- Nesselausschlag. (K.)
- Rosenartige Hautentzündungen, Erythema. (K.)
- Partielles Friesel (Purpura). (K.)
- Furunkeln. (K.)
- Der Ausschlag brennt und juckt, besonders nach Aufkratzen. (K.)
- Der Ausschlag trocknet und schuppt sich ab, oft schon in wenig Tagen. (K.)
- Unterdrückte Ausschläge und Krätze, kommen in ihrer alten Form zum Vorschein. (K.)
- Unter Jucken und Prickeln entstehen kleine rote oder weißgelbe Hautknötchen, die unter dem Mikroskop an ihrer Spitze schnell lymphatische Bläschen zeigen, welche oft in Pusteln übergehen. (K.)

- In der Haut Zwicken und Kneipen [Kneifen, Zwicken], als würde sie mit feinen Zangen gepackt, ang. u. d. get. (St.)
- Kleine Pusteln und Knoten unter der Haut ohne Jucken, mehr schmerzhafte. (G.)
- Krätzartiger, dauernder Ausschlag bei den dem heißen Dampfe im Stollen ausgesetzten Arbeitern. (St.)
- Starkes Hautjucken, größere beulenartige, in Blattern übergehende Pusteln, besonders am Unterschenkel, in den Kniekehlen; sie gehen auf und nässen teils gelblich, teils blutig. (G.)
- Vor vielen Jahren vergangenes Jucken am Damme, wo sich damals auch Furunkeln zeigten und die gleichzeitig dagewesene Schlaflosigkeit kommen wieder.
- *Hitz-* und *Schweißblätterchen* (Hydroa). (K.)
- An der äußeren Seite des rechten Schenkels Empfindung als läge ein Vesicator da; auch beim Befühlen wund schmerzend, des Abends; am nächsten Tage schmerzt es wie von einem Stoße; den 12. Tag. (R.)
- Alte Narben werden empfindlich. (K.)
- Alte Narben brechen auf, Splitter und fremde Körper werden ausgestoßen. (K.)
- Gelenke und Gichtknoten sind nach dem Schweiße mit glimmerartigen Blättchen übersät. (K.)
- Chronische Fußgeschwüre*. (Lb.)*
- *Fisteln und fistulöse Geschwüre. (Lb.)*

Schlaf

- Viel Gähnen den 8. bis 10. Tag. (R.)
- Öftere Neigung zum Schlafe (später). (K.)
- *Schlafneigung* ½ Stunde nach dem Bade. (K.)
- Schwerer, unerquicklicher Schlaf den 4. Tag. (R.)
- *Durch Unruhe und lebhafte Träume gestörter Schlaf. (K.)*
- Schlaf nach Mitternacht unruhig, frühes Erwachen die ersten Tage. (R.)
- *Sehr unruhiger Schlaf. (Lb.)*
- Höchst unruhiger Schlaf, so dass er aus dem Bette fällt den 21. Tag. (R.)
- *Schlaflosigkeit. (K.)*
- Traumvoller Schlaf gegen Morgen den 4. Tag. (R.)
- Träume mit geschlechtlicher Aufregung. (K.)
- *Außerordentlich viele und angenehme Träume von der größten Mannigfaltigkeit. (Lb.)*
- *Wüste Träume gegen Morgen* den 4. Tag. (R.)
- Zeitiges Erwachen. (R.)

Fieber

- *Fieber* dauert gewöhnlich 1 – 2 Tage, selten durch die ganze Kur.
- Fieberbewegung bei wehendem Siroko. (R.)
- Stärkere oder schwächere Fieberaufregung. (K.)
- Fieberiges [fiebrig] Gefühl den 3. und 4. Tag. (R.)
- Zehrfieber. (K.)
- Die *fieberhaften Aufregungen* wiederholen sich manchmal in 2 bis 3 Perioden; auch wohl nach

Aufhören des Badens. (K.)

- Zunehmende, beängstigende Blutwallungen. (St.)
- Die Venen der Hand sind angeschwollen, den 7. Tag. (R.)
- Leichtes, den Rücken überlaufendes Frösteln nach ½ Stunde. (K.)
- *Gelinde Schauer* mit darauf folgender fliegender Hitze. (K.)
- Hitze im Bette, statt der sonst gegen Morgen stattfindenden Kälte, welche stärkere Bedeckung forderte. (St.)
- Schweiß von stechendem Geruche, klebrig, sauer, die Wäsche rot, gelb färbend bei Kranken. (K.)
- Reichliches Schwitzen. (K.)
- *Der Schweiß ist selten ein allgemeiner. (K.)*
- Pulsieren im Körper, besonders in den Armen, die dabei beben, den 4. Tag. (R.)
- *Fieberhafter, voller, harter Puls. (K.)*
- Puls wird kräftiger. (K.)
- Puls wird frequenter, voller aber nicht hart. (K.)
- Puls schneller, voller, stärker nach einigen Tagen. (K.)
- Der Puls beschleunigt sich im Bade kaum um 4 Schläge, den 15. Tag. (R.)
- *Der Puls beschleunigt sich* im Bade bis 80 Schläge, sinkt nach dem Bade auf 64, den 2. Tag. (R.)
- Puls nach Tische und geringem Bergsteigen beschleunigt sich bis auf 100 Schläge und hat gegen Abend noch 80 Schläge, den 3. Tag. (R.)

- *Der Puls verlangsamt sich* im D. B. von 80 auf 66 Schläge, ist matt und setzt aus, den 3. Tag. (R.)
- *Puls setzt aus* im D. B (beim Einatmen des Dunstes). (R.)
- Puls matt im Dampfbade den 5. Tag. (R.)
- Puls 80 Schläge gegen Abend; n. d. D. B. nur 68 und aussetzend, den 8. Tag. (R.)
- Beschleunigter Puls, in den ersten 20 Minuten um 15 Schläge; nach dem Bade wieder 5 Schläge weniger z. B. vorher 95, im Bade 110 bis 112, ⅓ Stunde nachher 106 bis 104; um 12 Uhr 100. 1½ Uhr 106, 6 Uhr Abends 95, um Mitternacht 30 Schläge. (E.)
- Puls ändert sich bei 29° R [3] nicht, bei 30° steigt er um 2 bis 6 Schläge, bei 31° um 6, bei 32° um 15, bei 33° um 17, bei 35° um 31 und bei 36° um 41 nach Poitevin. (E.)
- Drei Fluten im Gefäßsystem zeigen sich; – die von den ersten 20 Minuten des Badens an bis 2 bis 3 Minuten nachher – die zweite bei beginnender Verdauung bis 3 bis 4 Stunden nach dem Essen – die dritte, doch nur manchmal von 3 bis 3 Uhr Morgens. (E.)

Gemüt und Geist

- Angenehme Anregung in und nach den ersten B. (St.)
- *Heiterkeit. (E.)*
- Großes Wohlbefinden, den 1. und 5. Tag. (R.)
- *Unbeschreibliches*, alle Fibern durchströmendes *Wohlbehagen* b. B. (K.)
- Gefühl von geistigem und körperlichem Belebtsein; keine Abspannung b. B. (K.)

- Gesprächigkeit. (E.)
- Geistig belebt in allen Nerven, aufgereizt im Gefäßsystem. (K.)
- Lebhafte Phantasie. (K.)
- Ein stärkeres Spiel der Phantasie.
- *Unlust zu jeder geistigen Tätigkeit, kaum im Stande seine Gedanken zu sammeln. (L.)*
- *Sehr aufgeregt, ohne dass der Puls an Frequenz zunimmt.*

Kopf

- Schwindel, als sollte ihn der Schlag rühren mit starkem Blutandrange zum Kopfe (Gefühl allgemeinen Vollseins [Völle]) mit unterdrücktem Pulse und mit Taubheitsgefühl, Empfindungslosigkeit und Lähmung des früher *nur* durch gichtisch-rheumatische Schulter- und Handgelenkschmerzen gelähmt gewesenen Arms n. B. (St.)
- Leichter Schwindel. (E.)
- *Befangenheit des Kopfes. (L.)*
- Schwindlige Kopfschwere als sollte er wie nach einem Nachtrausche nach vorn taumeln; später Stirndruck mit Übelkeit n. B. (St.)
- Kopf eingenommen [Benommenheit], oft schwindlig nach einigen Tagen. (K.)
- Eingenommenheit [Benommenheit] des Kopfes (später). (K.)
- Kopfhitze Abends (5). (St.)
- Stirndruck mit Übelkeit. (St.)

- Ziehende Schmerzen in der linken Schläfe, den 10. Tag. (R.)
- Blutandrang nach dem Vorderkopfe (5). (St.)
- Unerträglich heftig drückende Schmerzen im Vorderkopfe. (G.)
- Dumpfer Kopfschmerz früh, den 18. Tag. (R.)
- Kopfweh [Kopfschmerzen], besonders an der Luft, hauptsächlich im März (von Jugend an, d. B. wieder anger. u. get.). (St.)
- Kopfhitze Abends (5). (St.)

Äußerer Kopf

- Eiterblüten, schnell heilende auf dem Haarkopfe [Kopfhaut]; der bei Berührung schmerzt (5). (St.)

Augen

- Augenlider eitern und sind verklebt (5). (St.)
- Augentränen im Freien (5). (St.)
- Lebhafter Blick. (E.)

Ohren

- Vermehrtes Klingen und Singen vor den Ohren n. d. D. B. (R.)
- Es schallt beim Sprechen laut ins Ohr, den 17. Tag. (R.)
- Ohr wie verstopft, den 17. Tag. (R.)
- Vermehrtes Wubbern und Donnern während der Kur. (R.)
- Das Wubbern und Donnern schweigt im D. B. (R.)
- Viel Hitze im Ohr und Brausen n. d. D. den 14. Tag. (R.)
- Im linken Ohr bildet sich eine kleine Pustel unter Drücken und schmerzt beim Berühren, den 14. Tag.

(R.)
- Pulsieren im Ohr beim Steigen, den 16. Tag. (R.)
- Glockenläuten, Trompetentöne, so täuschend, dass er sie wirklich für äußere hält, nach 21 Tagen sich noch oft wiederholend. (R.)

Nase

- Im Gesicht, besonders an der Nase Geschwulstgefühl (5). (St.)

Angesicht

- Die Gesichtsfarbe wird sehr munter und frisch. (L.)
- Das Aussehen wird lebhafter. (K.)
- Einige Akneblüten [Pickel] im Gesichte, die sich nach einigen Tagen zerteilen. (R.)
- Über dem linken Augenbraunbogen Jucken durch leichtes Reiben und Streichen in heftigen Schmerz übergehend (erst ang. d. get.). (St.)

Zähne

- Die Zähne, besonders kariöse, werden empfindlich, schmerzhaft. (K.)
- *Die Zähne knurpsen* [knirschen, knarren] beim Zusammenbeißen, als hätten sie einen Schleimüberzug, n. Tr. (R.)
- In einigen Zahnwurzeln gelindes Ziehen, den 19. Tag. (R.)

Mund, Hals

- *Viel Schleim im Munde und Rachen* n. Tr. (R.)
- Zungenbeleg später. (K.)

- Schleimiger Speichel im Munde den 1. Tag, mindert sich den 5. Tag, mehrt sich den 10. Tag wieder. (R.)

Appetit und Geschmack

- *Der Appetit vermehrt sich. (K.)*
- Der Appetit vermindert sich, besonders später. (K.)
- Guter Appetit später. (R.)
- *Wenig Appetit* bei doch vorhandenem Hunger, den 1. Tag. (R.)
- Appetitlosigkeit, wobei er doch essen konnte und musste (5). (St.)
- *Vermehrter Durst. (K.)*
- Reichliches Trinken besonders den 1. Tag. (R.)
- Morgens drängt es vom Magen herauf; er meint, dass er es durch Schlucken herunterdrücken müsse; dabei Appetitlosigkeit, wo er doch sonst gleich früh essen konnte und musste (5). (St.)
- Bitterer Geschmack, besonders früh. (G.)

Gastrisches

- *Übelkeit* n. Tr. von mehreren Gläsern des Morgens. (Lb.)

Magen

- Magenkrampf n. Tr. (St.)
- Magenkrampf nimmt zu; dabei Stuhlverstopfung mit Angst und Blutandrang nach dem Kopfe nach Tr. (St.)

Bauch

- Arge Leibaufblähung mit betäubendem Blutandrange nach dem Vorderkopfe, wie zu voll, durch Blähungsabgang [Flatus, Flatulenz] erleichtert (5). (St.)

- Blähungsumgehen [Flatus, Flatulenz] und Versetzung n. Tr. (St.)
- *Sehr häufiger Abgang von Blähungen [Flatus, Flatulenz].*

Stuhl und After

- Nach einigen oder wenigen Bädern in den meisten Fällen *hartnäckige Verstopfung*, während vollsaftige Personen gewöhnlich *Neigung zu Diarrhöe* [Diarrhö] bekommen. (Lb.)
- Sehr harter Stuhl. (L.)
- Stuhlverstopfung, besonders später. (K.)
- Hartnäckige Stuhlverstopfung in mehreren Fällen (auch bei langwieriger Gelbsucht). (St.)
- *Mäßige Öffnung* n. Tr. von mehreren Gläsern des Morgens. (Lb.)
- Stuhlgang härter die späteren Tage. (R.)
- Verstopfung und Umgehen von Blähungen [Flatus, Flatulenz] im Leibe bei vergeblichem Reize im Mastdarme n. Tr. (St.)
- Abgang von Gallensteinen. (K.)
- Teerartige Stühle. (K. N.)
- Schleimige, gallige Stühle. (K.)
- Habituelle Kolik und Diarrhöe [Diarrhö]. (K.)
- Durchfall, weißliche, dünne, zum Teil blutige Stühle 2 bis 4 Mal täglich. (G.)
- Oft sehr *stürmischer Brechdurchfall* mit *nachfolgender ungewöhnlicher Abspannung* nach dem 5. oder 7. Bade,

welche bis nach dem 13. oder 15. anzuhalten pflegt. (Lb.)
- Chronischer Durchfall mit Schlaflosigkeit und großer Schwäche. (St.)
- Lienterie. (St.)
- Hämorrhoidalblutungen. (E. K.)
- Links neben dem After ein Paar heftige Stiche, den 9. Tag. (R.)

Harnorgane

- Drang zum Harnen [Urinieren, Harndrang] im Bade. (K. R.)
- Öfteres Harnen [Urinieren, Harndrang]. (E.)
- *Sehr häufiges Harnen [Urinieren, Harndrang]. (Lb.)*
- Bei den an ungeregelten Hämorrhoidalbeschwerden Leidenden treten oft *Blasenbeschwerden, Blasenkrampf* und *Dysurie* ein. (Lb.)
- In der Harnblase Gefühl von Kraftlosigkeit, den 6. Tag. (R.)
- Lichter, wässeriger, geruchloser Harn in den ersten Tagen. (K.)
- Ungeheure Menge wässerigen, molkigen, geruchlosen Harns. (K.)
- Viel Harnausleerung den ganzen Tag, den 6. Tag. (R.)
- Vermehrte Harnabsonderung. (K.)
- Wenig Harn bei reichlichem Trinken den 4. Tag. (R.)
- *Sehr viel Harndrang. (Lb.)*
- Viel Harnen [Urinieren, Harndrang] in späteren Tagen. (R.)

- Harn oft trübe mit eitrigen Niederschlägen. (E.)
- Schleimige, eitrige Niederschläge im Harn. (K.)
- Roter, ziegelartiger Niederschlag im Harn. (K.)
- Trüber, dicker, ammoniakalisch riechender Harn in späteren Tagen. (K.)
- Gelblich weiße, kreidige, sandige Niederschläge im Harn. (K.)
- Blasenhämorrhoiden.
- Nieren- und Blasensteine werden entleert. (K.)

Männliche Geschlechtsorgane

- Der Hodensack wird heraufgezogen. (E. K.)
- Geschlechtslust wird aufgeregt. (Lb.)
- Erhöhter Geschlechtstrieb. (E.)
- *Ruthesteifheit [Penis, Erektion] vermehrt*, bei den an *Samenergießungen* [Samenerguss, Pollutionen] Leidenden kommen solche *öfter* als *gewöhnlich*, aber ohne nachteilige Abspannung als in der Regel vor. (Lb.)
- Anfangs gesteigerter Geschlechtsreiz vergeht, und der Beischlaf hat keinen Samenerguss [Pollutionen] zur Folge (St.) Ruthesteifheit [Penis, Erektion] beim Erwachen, den 10. Tag. (R.)
- Samenergießung [Samenerguss, Pollutionen] (den Tag war nach längerer Vermeidung desselben eine Tasse Kaffee getrunken) den 21. Tag. (R.)
- *Schwäche der Zeugungskraft. (Lb.)*

Weibliche Geschlechtsorgane

- Die unterdrückte Regel erscheint wieder. (K.)
- Der Eintritt der Regel wird befördert. (Lb.)

- Abgang fasriger, häutiger Gebilde aus dem Uterus. (K.)

Luftröhre

- Auswurf eines dicken, grauen, gelblichen Bronchialschleims. (K.)
- Heiserkeit. (St.)
- Schlimme Katarrhalfieber kamen seltener und milder. (St.)
- Brustverschleimung. (St.)
- Asthma pituitosum. (St.)

Brust

- Auf dem Brustbeine Druckschmerz, auch beim Befühlen schmerzhaft, den 7. Tag. (R.)
- Die Brustmuskeln schmerzen beim Anlegen an das Fensterbrett. (R.)
- Druckschmerz auf der Brust den 10. Tag. (R.)
- Druck auf der Brust nach jedem Essen bei einem Greise. (St.)
- Brustbeklemmung. (K.)
- Beklommenheit der Brust, später. (K.)
- Herzklopfen. (K.)
- Anhaltendes Herzklopfen. (St.)
- In der Herzgegend drückender Schmerz, Abends, den 11. Tag. (R.)
- Asthmatische Zufälle. (K.)

Rücken, Kreuz

- Rückenlähmungen, sowie auch Gichtern [Krampf, Krämpfe], besonders nach Überreizung und

Erschöpfung ex venere et baccho, sowie nach mechanischen Verletzungen. (St.)

- In den Fleischmassen der Schulter und in der Gegend anderer Gelenke, heftige, tiefe Dolchstiche, erst ang. u. d. get. (St.)
- Wundheitsschmerz in den Schultergelenken, besonders dem linken, beim Heben des Armes in harten Druck übergehend (G.) Neuralgien und Lähmungen des Rückenmarks. (K.)
- Drängendes Kreuzweh in allen Stellungen. (St.)

Oberglieder

- Reißen und Stechen in den Armgelenken, Lähmung mit Schmerz in den Schultern bei einem jungen Manne. (St.)
- Gefühl, als wären die Arme mit einem eisernen Reifen zusammengepresst oder würden gewaltsam ausgedehnt mit allgemeiner Mattigkeit. (St.)
- Lähmigkeitsgefühl [Lahmheitsgefühl, Lähmungsgefühl], wie eingeschlafen in Armen und Händen, früh im Bette, den 8., 9., 10. Tag. (R.)
- In den Beugemuskeln des linken Vorderarmes und der Hand einmal einen starken, klammartigen Schmerz, den 6. Tag. (R.)
- Eine schwielige Stelle in der rechten Handfläche schmerzt, den 14. Tag. (R.)
- Im ersten Gliede des linken Ringfingers Gefühl, als stäke ein Splitter darin, den 7. Tag. (R.)
- Runzelung der Fingerspitzen im Bade. (K.)

Unterglieder

- In der Hüfte rheumatischer Schmerz, später in die Sohlen (nach Aufenthalte auf kaltem Boden) übergehend, mit Gefühl von Spannen und Dehnen auch in der Ruhe, beim Gehen vermehrt; d. B. ang. u. d. get. (St.)
- Stechende, nächtliche Hüft- und Schulterschmerzen bei Ruhe und Bewegung mit Kniegeschwulst eines Greises. (St.)
- Lendenweh. (K.)
- Hüftweh. (K.)
- Ischias. (K.)
- Im rechten Unterschenkel sehr empfindliches Stechen und Ziehen einige Minuten lang; den 7. Tag. (R.)
- Die Narbe eines vor vielen Jahren geheilten, skrofulösen Fußgeschwüres fängt in der Nacht an, zusammenziehend zu schmerzen. (St.)
- Verkrüppelte Zehennägel werden empfindlich und gewinnen später eine normalere Gestalt. (R.)
- An der großen Zehe stechend zuckenden gichtischen Schmerz, den 4. Tag. (R.)
- Eine schwielige Stelle unter der Fußsohle schmerzt, den 14. Tag. (R.)
- Sohlenschmerz beim Auftreten, d. B. ang. u. d. get. (St.)

Klinik

Anwendung nach der neuen Schule

- Durch Gebrauch von Gastein wurden geheilt: Durch *Dr. Kiene:* Marasmus senilis juvenilis, Halblähmungen und Paralysen, auch die nach Hirnapoplexie, aber mehr nach Nerven- als nach Blutschlag; rheumatische Lähmungen, Zitterlähmungen, Gicht und deren Formen, anomale, retrogade Knotengicht, mit Hilfe der Dampf- und Duschbäder und als Nachkur nach dem Gebrauche mehr auflösender Quellen; Neurosen, Hypochondrie und Hysterie, Schleimaffektionen, Rückbleibsel normaler Gichtanfälle; Chinarheumatismus, Metallrheumatismus, von Mercur, Arsenik, Blei, Mercurialkrankheit, Skrofeln, Bleichsucht; Ausschläge verschiedener Art, auch unterdrückte; Lichen, Psoriasis, Eczema mercuriale, Krätze, Geschwüre; habitueller Magenkrampf; Hämorrhoiden, besonders die irregulären, unausgebildeten, unterdrückten; Schleimhämorrhoiden des Mastdarms, Hämorrhoidalflechten und Schweiße; Schleimhämorrhoiden der Genitalien, Impotenz; schmerzhafte Regel, übermäßige; Hämorrhoiden des Uterus, Weißfluss, Blenorrhoe des Uterus und der Blase; Unfruchtbarkeit, asthmatische Zufälle; Schreibekrampf; Lenden-, Hüftweh und Ischias; durch *Dr. Stüber:* Lähmungen nach Schlaganfällen, wenn nicht beständig harte Kontrakturen der Hände und Finger vorhanden waren; üble Folgen mechanischer Verletzungen; skrofulöse Drüsen- und Knochengeschwüre, selbst der ärgsten Art; enorme

harte Drüsenanschwellung am und im Halse, unter den Kiefern in vielen Fällen; Druck auf der Brust nach jedem Essen bei einem Greise, sowie anhaltendes Herzklopfen.

- Außerdem wurden geheilt: Migräne, Amblyopie, Gesichtsschmerz, und Harngries; gebessert: Lähmung der rechten Seite durch Schlagfluss [Schlaganfall, Apoplexie] bei einem blühenden 16jährigen, vollsaftigen, stark menstruierten Mädchen mit Mundverzerrungen, periodischer Schlaflosigkeit; verschiedene Schleimflüsse, Gonorrhoea secundaria, Heiserkeit, schlimme Katarrhalfieber, Brustverschleimung, Asthma pituitosum, Stechen und Reißen in den Armgelenken, Lähmung mit Schmerz in der Schulter bei einem jungen Manne, sowie stechende, nächtliche Hüft- und Schulterschmerzen bei Ruhe und Bewegung mit Kniegeschwulst eines Greises, von *Dr. Stüber*.

Gelsemium sempervirens (gels.) [3]

Gelseninum nitidum. Früher Bignonia semper virens, Gelseminum semper virens. System sexual. Class. V. Ord. I. – System natur. Fam. Apocyneae.

Verwandte Mittel

- Nux. vom., Oleander, Ignatia.

Gegenmittel

- Wein, Kaffee, Kampfer. (?) Kleine Gaben: Camph., Chamom., Coccul., Puls., Stram., Opium.

Wirkung

- Wirkt in mäßigen Gaben (nach allöop. Ansicht) binnen ½ Stunde und hört nach 1 – 2 Stunden auf. Sie lassen keine unangenehmen Folgen zurück.
- Übermäßige Gaben verursachen Tod.
- Mittlere Gaben verursachen heftige Kopfbenommenheit, Blindheit, Muskellähmung, Schlafsucht.

Diese Pflanze wächst vom 34° südlich, also an der Ostküste Nordamerikas in Carolina, Florida, Georgia und allen westlich gelegenen Staaten im Gebiete des Mississippi wild und ist in allen Gärten wegen der Schönheit ihrer Tracht und der Lieblichkeit des Geruchs eine Zierpflanze. Der erste Bericht in medizinischer Hinsicht fand sich über dies wichtige Polychrest 1850 im Charleston Courier, Süd-Carolina.

Kinder von 4 Jahren, welche die Blume gegessen, sollen davon blind geworden und nach einer Viertelstunde gestorben sein. 1852 folgte ein anderer aus Sumterville, Süd-Carolina, der ein Gleiches von 2 Kindern von 3 und 5 Jahren berichtete, und gleich hinterher ein dritter von einem am Wechselfieber leidenden Pflanzer, der aus Versehen den Wurzeltee trank, davon bei ungestörten Sinnen die Fähigkeit seine Muskeln zu bewegen, aber zugleich nach einigen Stunden, welche diese Erscheinung beseitigten, auch das Fieber verlor.

Von diesem Moment an richteten Ärzte aller Schulen ihre Aufmerksamkeit auf sie und in allen medizinischen Blättern entfaltete sich eine reichhaltige Tätigkeitskontrolle, welche 1862 *E. M. Hale* in Detroit endlich vereinte und als: Monographie über Gelseminum nitidum, dessen therapeutische und physiologische Wirkung und zugleich dessen Anwendung in Krankheiten herausgab.

Hering unternahm die im Symptomenregister hier vorliegende Sichtung, indem er alles Unwahrscheinliche und Wertlose beseitigte und neues Nützliche einverleibte.

Homöopathische Prüfer

- *Henry* in Montgomery den 3. April 30 gutt. Tinct., den 5. April 30. – *Josuah Stone* von Westfield den 21. Nov. 6 gutt., den 24. 10, den 29. 50, den 16. Dec. 50. – *Franklin Bigelow*. Eine Woche täglich 20 gutt. – *Dr. E. Payne* in Bath den 7. April 5, den 8. 5, den 9. 6, den 10. 30, den 11. 6, den 12. 6, den 13. 10, den 8. Mai 3, den 9. 5 und Abends 6, den 10. 8 und Nachmittags 8, den 12. Mai 6 gutt. – *Frau Paschall, Hering's* Prüferin (1. Verdünn.); *J. S. Douglass* mit mehreren Prüfern 1 – 5 gutt. Tinct.; *John Morgan* binnen 7 Tagen 114 gutt. Tinct.; *Zumbrock* 5 gutt. Tinct.
- Der Vergiftungsfall fiel bei *Dr. Lodge* in Detroit mit einer farbigen Magd vor, welche zur Prüfung 35 gutt. Tinct. nahm und 2 Stunden darauf verschied. – *Henry* = Hy.; Stone = St.; *Bigelow* = Big.; *Payne* = Py.; *Paschall* = P.; *Douglass* = D.; *Morgan* = M.; *Holcombe* = Hb.;

Zumbrock = Z.; *Lodge's* Vergiftungsprüfung = Vergift.; *Hale* = H.; *Hering* = Hg.

- Als Allöopathen lauten die Abkürzungen für *Wood Bache* = W. B., (Armeric. Disp.); *Vincent* = V.; *Batchelor* = Batch.; *Knabe* = K.; *Lazarus* = L.; *Roedger* = R.; *White* = W.; *Ford* = F.; *Tilden* = Til.; *Michigan* = Mich.; *Newton* = New. – AA. Allöopathen; EE. = Eklektiker.

Allgemeines

- Allgemeine Ermüdung. Leichte Erschöpfung. Schwäche, Zittern der Hände und des ganzen Körpers. Große Schlaffheit. Allgemeines Krankheitsgefühl mit Fieber. In übermäßigen Gaben vollkommene Muskelprostration. Paralytische Symptome gaben sich kund durch das ganze Muskelsystem, erst im Knie, dann in der unteren Tibialgegend, zunehmend bis zum Fallen. Die hervorragendste aller Wirkungen ist ein gänzliches, völliges Niederwerfen des ganzen Muskelsystems, erst sich zeigend an den willkürlichen, später an den unwillkürlichen Muskeln. Es stört die Vitalität jener Nerven, welche die Muskeln mit Lebenskraft versehen (!) (H.)
- *Fieberfrost mit kalten Gliedern, Hitze im Kopfe und Gesicht, mit Kopfweh [Kopfschmerzen].*
- Verrenkungsschmerz, namentlich in Hand- und Kniegelenk; Wundheitsschmerz an den Gelenken. Dehnende, krampfhafte, zusammenziehende Schmerzen, namentlich in den Untergliedern. Ein ganz besonderer, *scharf bezeichneter Ausschlag*. Meist am

Gesicht, minder häufig an Rücken und Schultern. Er ist papulös, sehr ähnlich den Masern, nur sind die Papeln größer und bestimmter und mehr voneinander entfernt.

- *Heftiges, dumpfes Kopfweh [Kopfschmerzen] mit Schwere*, bedeutender Schläfrigkeit, *Schwindel* und oft beeinträchtigtem Sehen, am häufigsten in Stirn und Schläfen, durch Bewegung wesentlich verschlimmert.
- Beängstigendes Kopfweh [Kopfschmerzen] mit Duseligkeit [Benommenheit], Gesichtshitze, Augenflirren, selbst Ohnmachtsanfällen.
- Rauchen verschlimmert alle Kopfsymptome.
- *Einwirkungen auf die Augen, ganz ähnlich dem Alkohol*. Doppeltsehen, Neigung zum Schielen, *Unstetigkeit beim Fixieren eines Gegenstandes*. Trübes, umschleiertes Sehen. Blindheit, bei starken Gaben. Sehr erweiterte Pupillen, Amaurose (?); Gefühl wie Wundheit der Augen. Starkes Zusammenziehen der Kiefermuskeln.
- Stark vermehrte Harnabsonderung. Häufiger Harndrang. Tripper. (?)
- Stechende Empfindung in der Herzgegend und Verlangsamung des Herzschlags.
- Atembeschwerden.

Haut

- Gelbliche Hautfarbe, auch gelbe Augen. (Hy.)
- Jucken an verschiedenen Stellen, am Kopfe, Gesicht, Nacken und Schultern, Einschlafen hindernd, an den

Fingern der linken Hand, dann Schmerz in den Fußknöcheln. (P.)

- Es scheint ihr später, dass, wenn andere Zeichen aufhören, das Jucken an deren Stelle trete. (P.)
- Jucken am Ellbogen und Vorderarme. (M.)
- Prickeln in der Haut, bei der Hitze.
- Intenses [intensives], aber vorübergehendes Jucken auf kleinen Stellen am Angesichte, an der Haargrenze, an der Kopfhaut; Blütchen [Pickel], sehr wund schmerzend, der Hof etwa so groß wie eine Erbse, rot, entzündet, hatte nie dergleichen. (M.)
- In einigen Fällen Erythema der Haut. (W. u. F.)
- Während des Gebrauches im gelben Fieber wurde immer ein Erythem der Haut bemerkt und eine Röte der Zunge. Beides erschien bei andern Mitteln nicht. (W. u. F.)
- Ein ganz besonderer und sehr scharf bezeichneter Ausschlag zeigte sich bei den meisten Prüfern. Erscheint meistens am Gesicht, minder häufig und weniger deutlich am Rücken, zwischen den Schultern etc., ist papulös, sehr ähnlich in Farbe dem Ausschlage der Masern, dem er ganz besonders gleicht, nur sind die Papeln größer, entfernter von einander und bestimmter. (Wurde die Masernprobe nicht angestellt? nach Fingerdruck centroperipherische Rückkehr der Röte?). (Hy.)
- Obschon so sehr bemerkbar, machen sie doch wenig oder gar keine Empfindungen, daher der Prüfer ihr

Dasein erst bemerkt, wenn sich’s trifft, dass er sie sieht. Oft wurden Prüfer gefragt, was fehlt euch, habt ihr Masern u. s. w., wenn sie selber vom Ausschlage nichts wussten. Dieser Ausschlag erscheint meist am 2., 3. Tage der Prüfung, und wird beständiger durch die 2. und 3. Verdünnung erzeugt, als durch die Tinktur. Er hält sich 1 oder 2 Wochen oder länger (D.). Denselben Hautausschlag bestätigt *Dr. Snelling*.

- Macht ein eigentümliches Erythem, was einige Ähnlichkeit hat mit Scharlach, sowie mit Purpurfriesel. (H.)
- Vesico-pustulöser Ausschlag, schmerzlos, aber ohne eine andere Analogie mit Masern, erschien während meiner Prüfung an der Innenseite meiner Oberschenkel. (L.)
- Schmerzhaftes Blütchen [Pickel] links am Nacken, schmerzt, hat einen Hof von Erbsenumfang, ist Abends sehr entzündet und rot, den 6. Tag. (M.)
- Blüten am linken vorderen Schläfenrande über der Braue; am Halse in der Gegend der Zungenbeinecke, den 8. Tag; bei Berührung wund schmerzende, doch ohne Eiterung, links in der Kehlkopfgegend, den 9. Tag. Die erste, die schmerzvollste, die andere minder und minder, zuletzt nur eine kleine Hauterhebung, bis den 12. Tag. (M.)

Fieber

- Glieder kalt, bei Atembeschwerden. (D.)
- Hände und Füße eiskalt. (Vergift.)

- Zur Abendessenszeit nach Schreiben, sowie er in die warme Stube trat: Durst, Hinfälligkeit, Wehtun [Schmerzen] in Kreuz- und Lendengegend und in der unteren Hälfte des linken Oberschenkels, als ob ihn Wechselfieber befallen wollte; beim Essen plötzliche Sättigung; nach heißem Tee besser, nur bleibt etwas Kopfweh [Kopfschmerzen], den 9. Tag. (M.)
- Fühlt sich wechselfieberartig mit Schmerzen in den Knochen; im Unterschenkel Schmerz zwischen den beiden Röhrenknochen (das verdeutlicht *Hale* durch: in den poplitialen Spatien), er ist nicht im Stande, die Treppe hinunter zu gehen, ohne sich irgendwo anzuhalten. (D.)
- Leichtes Frösteln über Tag, den 4. Tag. (St.)
- Überlaufendes Frösteln in der Oberhälfte des Körpers, besonders oben im Nacken, beim Lesen aufregender Kriegsneuigkeiten, den 5. Tag. (M.)
- Frostige Empfindung über den ganzen Körper; kam jeden Tag zur selben Zeit. (Hy.)
- Den ganzen Tag fühlte er sich frostig, besonders des Morgens, den 2. Tag. (St.)
- Frostigkeit bei Schnupfen (D.); bei Vollheit in der Brust und schwierigem Atem. (D.)
- Frostigkeit, Übelkeit und Kopfweh [Kopfschmerzen]. (St.)
- Frostigkeit, besonders dem Rücken entlang. (D.)
- Frostigkeit und Frostschauder laufen den Rücken entlang, von den Lenden zum Genick. (V.)

- Frost, besonders den Rücken entlang, pressender Schmerz im Kopfe, meistens in den Schläfen, zuweilen im Hinterkopfe, bei Mehreren über den Kopf weg u. s. w. (D.)
- Frostanfall bei kalten Händen, Füßen und Kopfweh [Kopfschmerzen]. (D.)
- Abends Frost und Druck auf der Brust, zunehmend bis Mitternacht. (D. Geheilt.)
- Frost nach dem Frühstücke. (St.)
- Frost jeden Morgen, 2 Stunden lang. (Z.)
- Heftiger Frost nach Durchkältung [Erkältung] beim Schlafen im Freien, etwas Delirium bei der Hitze. (M.)
- Frostigkeit mit Schwindel, Kopfweh [Kopfschmerzen], beschlagener Zunge, kalten Gliedern, Neigung am Feuer zu hocken, mit Schauderanfällen, welche in schneller Folge vom Kreuzbein zur Hinterhauptbasis laufen [Hinterkopf]. (V.)
- Frost mit Müdigkeit und Hinfälligkeit. (D. Geheilt.)
- Beim Froste schwacher Puls. (D.)
- Etwas Hitze und Trockenheit der Hände. (M.)
- Haut heiß und trocken. (D.)
- Kommt leicht in Schweiß beim Gehen und andern Bewegungen, den 1. Tag. (M.)
- Schweiß und guter Schlaf. (D.)
- Schweiß, bisweilen sehr profus, währt von einigen bis 24 Stunden lang, mit Mattigkeit und Abgeschlagenheit. Man fühlt sich, „als hätte man eine schwere Krankheit

überstanden“. „Alles wie bei Wechselfieber“, meint, „er hätte das kalte Fieber“. (D.)

- Schweiß nach Frost. (D.)
- In den meisten Fällen folgt Schweiß auf die Hitze, bald nach wenigen Minuten, bald später bis mehrere Stunden nachher. (D.)
- Schweiß nach 30 Minuten und Erleichterung und Schlaf. (D.)
- Schweiß mit Erleichterung. (D.)
- Füße, als wäre sie im kalten Wasser. Dieses Symptom stellt sich zeitig ein, und ist meist begleitet von Hitze des Kopfes und Gesichtes mit Kopfweh [Kopfschmerzen]. (D.)
- *Fieberfrost mit kalten Gliedern, Hitze im Kopfe und Gesicht und Kopfweh* [Kopfschmerzen], ist ein bald eintretendes Zeichen bei den meisten Prüfern. (D.)
- Nach der Frostigkeit bald eine fliegende Hitze und Prickeln in der Haut, schnell gefolgt durch Schweiß, der zuweilen sehr profus ist und geneigt, anzuhalten, von 12 bis 24 Stunden Zunahme. (D.)
- Nach einer bis mehreren Stunden vergeht die Frostigkeit, allgemeine Hitze tritt ein, meist am Kopfe und im Gesicht, mit vollem Pulse, 80 – 100 Schläge. (D.)
- Mattigkeit mit Neigung zum Strecken; etwas Frostigkeit, mit gelinder, fliegender Hitze. (L.)
- Tertianfieber, mit Kopfweh [Kopfschmerzen] und Schmerz über den ganzen Körper in der Zwischenzeit; Zunge nicht viel beschlagen. (New.)

- Verschlepptes Wechselfieber, nach dem Froste gegeben, Alles abschneidend. (Grss. Beide Geheilt.)
- Wechselfieberzeichen mit Durchfall und rheumatischen Schmerzen. (M.)
- In Zwischenräumen mehrere Tage lang wiederholte Schmerzen über den Augen. (P.)
- Herzschmerzen. (P.)
- In kurzen Anfällen Bauchschmerz, Brustmuskelschmerz, anfallsweise Untergliederschmerzen. (Hy.)
- Unterschenkelschmerzen. (M.)
- Periodisches Kopfweh [Kopfschmerzen], Brustschmerzen, Heiserkeit. (H.)
- Alle im ersten und zweiten Versuche gleiche Symptome, beim zweiten viel stärker. (Hy.)
- Jeden Tag zur selben Zeit Frost. (Hy.)
- Jeden Morgen Frost und wiederholte Gliederschmerzen.
- Jeden Abend Glottiskrampf. (H. Geheilt.)
- Den ganzen 13. Tag dumpfe Schmerzen, welche die Stelle änderten. (St.)
- Abwechselndes Kopfweh [Kopfschmerzen] und verschiedene andere Zeichen.
- Plötzliche Schmerzen, Erstickung drohend. (H.)
- Gelseminum hat Einfluss auf das Volumen des Pulses, es zeigen sich in den Fluktuationen Unordnungen von 70 – 150 V.

- Puls fast bei allen Prüfern herabgestimmt, 10 – 20 Schläge die Minute gemindert innerhalb der ersten 5 oder 10' nach dem Einnehmen, wenn der Prüfer nämlich ruhig bleibt, denn wenn er Bewegungen macht, zeigen sich die größten Variationen. (D.)
- *Douglass'* Behauptung, der Puls wäre minder häufig, ist irrig. Ich habe bei Menschen und Tieren oft eine Zunahme des Maßes und der Häufigkeit des Pulses gefunden, bisweilen nahm sogar das Volumen zu; im Allgemeinen freilich ist es vermindert. (H.)
- Binnen 2, 3´ der Puls 10, 15, 20 Schläge minder, doch nur in der Ruhe, bei Bewegung sehr veränderlich. (D.)
- Puls in den meisten Fällen bald so schwach, dass er bisweilen kaum wahrnehmbar ist, mit Frostigkeit, kalten Füßen, Hitze, Schmerz im Kopfe u. s. w. Sobald nach dem Froste Reaktion eintritt, stieg der Puls ebenso über das Normale, als er vorher darunter war. (D.)
- In einem Falle stieg der Puls von 60: 70, innerhalb der ersten 5 Minuten; beim darauf folgenden Versuche war er in 5´ um 10 Schläge gemindert. (D.)
- Puls fortwährend beschleunigt, bei Schwindel und Gliederschmerzen. (Py.)
- Nach wenigen, 2 oder 3 Minuten merkliche Depression des Pulses, 10, 15, 20 Schläge minder in der Ruhe, doch sehr gestört bei Bewegung. (H.)
- Flatternder Puls. (Mehrere.)

- Puls häufig, weich, schwach, bisweilen so, dass er unwahrnehmbar wird. Bei Mehreren. (H.)
- Puls langsam und voll, oder langsam und weich. (H.)
- Puls voll, 80 – 100, bei Hitze nach Frost. (D.)
- Puls 76, im Sitzen 11 Uhr Vormittags. Beim Niederlegen 54 – 60; bei Aufsitzen 64 – 68, Nachmittags; Abends im Sitzen 72, und sonst wie gewöhnlich voll und stark, den 2. Tag; Puls 72, Abends, den 6. Tag; 64 – 68, Abends nach Schreiben, bei heißen Händen, den 7. Tag. (M.)

Kopf

- *Schwindel ist ein sehr gewöhnliches Zeichen. (Coe., R., H., D.)*
- Schwindel zum Fallen, wie trunken. (V.)
- Gefühl, als wäre er in Gefahr zu fallen oder zu straucheln. (D.)
- Schwindel und Augenflirren, bei Pressen in den Schläfen. (Py.)
- Nach dem Frühstück vorübergehende schwindelige Empfindung, gefolgt durch undeutliches Sehen, besonders entfernter Gegenstände, den 2. Tag. (M.)
- Schwindel und Blindheit. (Hy.)
- Schwindel bei Frost (V.), mit beschleunigtem Pulse. (Py.)
- Schwindel, Trübsichtigkeit, Doppeltsehen bei Schwangerschaft. Geheilt. (R.)
- Schwimmende Empfindung im Kopfe. (Til.)
- Kopf wie zu leicht, mit Schwindel. (Til.)

- Als ob der Kopf sehr leicht wäre, bei der Blindheit. (Vergiftungsfall.)
- *Kopfeingenommenheit* [Benommenheit], Vormittags den 5. Tag. (M.)
- Kopfeingenommenheit [Benommenheit] vergeht nach Harnlassen. (V.)
- Duseligkeit [Benommenheit] und widerliche Schmerzempfindung im ganzen Kopfe, bald. (Hy.)
- Duseliges [Benommenheit] Kopfweh [Kopfschmerzen]. Geheilt. (D.)
- Duselig [Benommenheit], Augenvergehen, wie trunken. (Batch.)
- Kopfeingenommenheit [Benommenheit], eine Woche lang, bei Mattigkeit. Geheilt. (D.)
- Vollheit im Kopfe nach Einnehmen Morgens. (Py.)
- Vollheitsgefühl im Kopfe und Gesichtshitze. (Py.)
- Nachmittags 2½ Uhr Vollheitsgefühl und eine Anhäufung im ganzen Kopfe und Empfindung fieberhafter Hitze im Gesichte, ohne Vermehrung der Hautwärme. (Py.)
- Vollheit im Vorderkopfe, mehrere Male sogleich nach dem Einnehmen. (M.)
- Schwereempfindung und Druck im Kopfe. (Big.)
- Große Schwere des Kopfes (H.), vergeht nach Harnlassen.
- Schwere über den Augen, kehrt Nachmittags wieder. (P.)

- Dumpfer Schwereschmerz im Hinterkopfe, den 2. Tag. (St.)
- Empfindung, als wäre das Gehirn selbst schwer. (H.)
- Schwere mit Vollheitsgefühl im Kopfe, allmählich zu heftigem Kopfweh [Kopfschmerzen] werdend, am 3. Prüfungstage erleichtert durch reichliches Harnen [Urinieren], worauf eine angenehme Schlaffheit mehrere Stunden lang den Körper befiel. (V.)
- Arge Schwere des Kopfes, betäubte Schläfrigkeit, trübes Sehen, Doppeltsehen, Schwindel, Klopfen der Carotiden, Puls langsam, schwach. (R.)
- Schwere des Kopfes bei der Schwangerschaft. Heilung. (D.)
- Dumpfer Schmerz im Kopfe. (P.)
- Dumpfer Schmerz im Hinterkopfe, den 14. Tag. (St.)
- Kopfsymptome erscheinen sehr bald, bisweilen binnen 5 Min. (D.)
- Kopfschmerz ist eins der beständigsten Zeichen, er ist meistens dumpf, betäubend und drückend, häufiger in der Stirne und den Schläfen. (D.)
- Schmerz im Vorderkopfe nach der Seite hin, mehr innerlich als früher, dann Vollheit und Schmerz über dem rechten Auge. (P.)
- Schmerz in der linken Schläfe mit Vollheitsgefühl, ging nach rechts, dann ein Schmerz über beiden Brauen. (P.)
- Das Gehirn wie gebunden. (D.)
- Schmerz wie von einem Bande um den Kopf, mit schießenden Schmerzen in beiden Kiefern und

Seitenbeinen, den 1. T. (Hy.)

- Heftig drückender Schmerz in Stirn und Scheitel. (Big.)
- Pressender Kopfschmerz, besonders in der Schläfe, zuweilen im Hinterkopfe, bei Manchen über den ganzen Kopf. (D.)
- Pressen in Schläfe und Hinterkopf, bei Frost. (D.)
- Um 3 Uhr Nachmittags, 1½ Stunden nach Einnehmen, pressende Schmerzen in der rechten Schläfe, mit Schwindel und Flirren vor den Augen, etwa wie nach geistigen Getränken und mit Übelkeit, 3 Stunden lang. (Py.)
- Kopfweh [Kopfschmerzen] auf dem Scheitel. (M.)
- Vormittags dumpfer Schmerz in der linken Scheitelgegend, ebenso in den Untergliedern, wie tief in den Muskeln, den 2. Tag. (St.)
- *Dumpfes Kopfweh [Kopfschmerzen], den ganzen 7. Tag. (M.)*
- *Kopfschmerz*; Dumpfes Wehtun [Schmerzen] in der Hinterhauptsgegend [Hinterkopfgegend], dann und wann bis in das Stirnbein sich erstreckend, den 4. Tag. (St.)
- Nach dem Frühstück dumpfes Wehtun [Schmerzen] im Kopfe, im Hinterkopfe heftiger werdend, so wie der Tag zunimmt, den 8. Tag. (St.)
- Um 2½ Uhr weckt ein heftig schmerzendes Wehtun [Schmerzen] in der linken Stirngegend, manchmal über den ganzen Kopf, nach 1 Stunde vergehend; dann Wehtun [Schmerzen] in der Nabelgegend, den 9. Tag.

Dasselbe Kopfweh [Kopfschmerzen] in der Hinterhauptsgegend [Hinterkopfgegend], den 10. Tag. (St.)

- Um 11 Uhr Vormittags sehr heftiges Wehtun [Schmerzen] in der Hinterhauptsgegend [Hinterkopfgegend], einige Minuten lang, den 8. Tag. (St.)
- Wehtun [Schmerzen] im Hinterkopfe, durch Bewegung sehr vermehrt, besonders beim Bücken, gegen Abend viel schlimmer werdend. (St.)
- *Empfindlichkeit und Quetschungsschmerz im Gehirn,* währte 2 Tage. (Py.)
- Empfindlichkeit im Gehirn, es schien als ob jeder Schritt, jede plötzliche Bewegung des Kopfes Schmerz machen würde. (Py.)
- Kopfschmerzen waren sehr entschieden, höchst unangenehm, fast unerträglich. (Py.)
- In der linken Schläfe plötzlich scharf stechender Schmerz, so dass er die Brauen runzelt.
- Schmerzen über den ganzen Scheitel, die sich nach dem Hinterhaupte [Hinterkopf] erstrecken, mit einer allgemeinen Duseligkeit [Benommenheit] und unangenehmem Schmerzgefühl im ganzen Kopfe. Sogleich. (Hy.)
- Schmerz über den ganzen Scheitel, der sich nach dem Hinterhaupte [Hinterkopf] erstreckt; bald im 2. Versuche. (Hy.)

- Beim Frühstücke dumpfes Wehtun [Schmerzen] auf der rechten Kopfseite, den 2. Tag. (M.)
- Dumpfer Schmerz im Hinterhaupte [Hinterkopf] und Klopfen in der rechten Kopfseite, beim Aufstehen, Vormittags den 3. Tag. (M.)
- Beim Frühstücke vorübergehender leichter, schneidender Druck auf der linken Seite des Kopfes. Vormittags den 3. Tag. (M.)
- Kopfweh [Kopfschmerzen] links im Hinterhaupte [Hinterkopf], was dann sich nach der Seite und zum Wirbel verbreitet. (M.)
- Dumpfer Schmerz in der rechten Kopfseite, den 6. Tag, beim Bewegen klopfend, den 7. Tag, kehrt wieder, den 10. Tag, währt fort, durch die Aufregungen verursacht, den 12. und folgenden Tag. (M.)
- Nach den ortswechselnden Schmerzen im Kopfe folgt ein festsitzender, dumpfer, ziehender Schmerz, besonders im Hinterhaupte [Hinterkopf], in der Zitzenfortsatzgegend und oben im Nacken, wo er sich nach den Schultern erstreckt; besser im Sitzen und Anlehnen an ein Kissen, den 7. Tag. (M.)
- Schmerz in der linken Kopfseite, der sich von dem Höcker des Seitenbeines nach dem Zitzenfortsatz erstreckt, periodisch. (Hy.)
- Die Schmerzen, welche von dem Rücken nach dem Hinterkopfe aufsteigen, affizieren oft die Ohren. (H.)
- Nach hinten Ziehen rechts im Oberkopfe, 20 Minuten nach 5 gutt. Tinct. (Z.)

- Schmerzen schießen von dem Frontalsinus nach den Augen und Kiefern; bald. (Hy.)
- Schmerz in Kopf und Gliedern, auch Rücken. (St.)
- Hitze des Kopfes bei kalten Füßen (D.), kalten Gliedern (D.), nach Frost. (D.)
- Unlustig Gemüt des Morgens mit Kopfweh [Kopfschmerzen], den 7. Tag. (M.)
- Niedergeschlagen und Kopfweh [Kopfschmerzen], Nachmittags den 4. Tag. (M.)
- Beängstigendes Kopfweh [Kopfschmerzen]. (Big.)
- *Beim Kopfweh [Kopfschmerzen] Duseligkeit [Benommenheit], Schwindel, Sehstörungen, Augenflirren, Gesichtshitze. (Viele.)*
- Ohnmachtsanfälle bei heftigen Hinterkopfschmerzen. (R.)
- Beim Kopfweh [Kopfschmerzen] sehr oft mehr oder weniger Übelkeit. (D.)
- Kopfweh [Kopfschmerzen] nahm den ganzen Tag zu, nur nach dem Mittagsessen minderte es sich, kehrte 4 Uhr wieder, fortwährend ärger, Abends unerträglich, mit Übelkeit und Frostigkeit. Schütteln des Kopfes schien es eher zu erleichtern, er legte sich 9 Uhr; ohne dass dies den Schmerz minderte, gelang es ihm doch einzuschlafen. Nach 4 Stunden weckte es wieder, den 8. Tag. (St.)
- Beim Frühstücke an der rechten Kopfseite Schmerz, dann musste er die Kleider lösen. (M.)

- Wehtun [Schmerzen] in der Nabelgegend folgt dem Kopfweh [Kopfschmerzen]. (H.)
- Hinterkopfschmerz [Kopfschmerzen] bei der Schwangerschaft. Geheilt. (R.)
- *Beim Kopfweh [Kopfschmerzen]: Nackenschmerz, Gliederschmerzen, betäubende Schläfrigkeit, Klopfen der Carotiden, langsamer, schwacher Puls. (Viele.)*
- Niesen und dumpfer Kopfschmerz, den 6. Tag. (M.)
- Heftiges Kopfweh [Kopfschmerzen] mit Abgeschlagenheit, wie bei schwerer Krankheit. (D.)
- Pressen im Kopfe bei Frost. (D.)
- Kopfweh [Kopfschmerzen] und Gesichtshitze bei Frost. (D.)
- Kopfweh [Kopfschmerzen] bei Frost. (V., D.)
- Kopfweh [Kopfschmerzen] bei kalten Füßen. (D.)
- Kopfweh [Kopfschmerzen] nach Frost, beim Fieber und beim Schweiße. (D.)
- Kopfweh [Kopfschmerzen] beim Tertianfieber. (New.)
- Nach reichlichem Harnen [Urinieren] vergeht das Vollheitsgefühl im Kopfe.

Kopfweh nach Ort [Kopfschmerzen]

- Im Vorderkopfe Vollheit (Big.); bis nach der Seite hin (P.); in der Stirn Drücken (Hy.); dumpf betäubendes (D.); bei heftigem Wehtun [Schmerzen] (St.); über den Augen Schwere (P.); Vollheit über dem rechten (P.); über den Brauen. (P.)
- In der Schläfe dumpfes, betäubendes Drücken (D.); Pressen (D.); links mit Vollheitsgefühl (D.); rechts

Pressen. (Py.)
- In der Zitzenfortsatzgegend (M., Hy.); in der rechten Kopfseite (M., Z.); links. (M., Hy.)
- Im Scheitel Drücken (Hy., M.); links. (St., Hy., M.)
- Im Hinterkopfe Schwere (St.); dumpfer Schmerz (St.); Pressen zuweilen (D.); rechts (St.); heftiges (St.); links (M.); sich festsetzend. (Py., Hy., M.)

Kopfweh nach Richtung [Kopfschmerzen]

- Im Frontalsinus nach den Augen und Kiefern. (Hy.)
- Schießt in beide Kiefern und Seitenbeine. (Hy.)
- Vom Seitenbeinhöcker nach dem Zitzenfortsatz. (Hy.)
- Vom Nacken nach den Schultern. (M.)
- Vom Vorderkopfe nach der Seite hin. (P.)
- Vom Oberkopfe rechts nach hinten. (Z.)
- Über den Scheitel bis zum Hinterkopfe. (Hy.)
- Vom Hinterhaupte [Hinterkopf] nach der Seite und zum Wirbel. (M.)
- Vom Hinterkopfe nach dem Stirnbein. (St.)
- Vom Rücken nach dem Hinterkopfe aufsteigend bis in die Ohren. (Hy.)
- In der linken Schläfe, dann rechts, dann in beiden Brauen. (P.)
- Von der linken Stirn nach rechts in den Hinterkopf. (St.)

Äußerer Kopf

- Zusammenziehen in der Kopfschwarte auf der Mitte der Stirn. Nach 15 Minuten, den 1. Tag. (M.)

- Zusammenziehende Empfindung in der rechten Seite des Nackens, nachher Kopfweh [Kopfschmerzen] auf dem Scheitel, dann links im Hinterhaupte [Hinterkopf], dann in beiden Seiten und oben im Genick, dann wieder auf dem Scheitel, dann an der linken Seite, während des Schreibens, binnen einigen Minuten, den 7. Tag. (M.)
- Konnte den Kopf nicht aufrecht halten. (Til.)
- Jucken an Kopf, Gesicht, Nacken und Schulter hindert Einschlafen. (P.)

Geist und Gemüt

- Allgemeine Lebhaftigkeit, Aufgewecktheit, Morgens den 2. Tag. (M.)
- Angenehme Mattigkeitsempfindung mit Muskelerschlaffung. (W., B.)
- Seltsames, unbeschreibliches Gefühl durch den ganzen Körper. (H.)
- Es ward ihm sonderbar im Kopfe und Alles schwarz vor den Augen, er sah nichts. Geheilt.
- Benommenheit des Geistes mit Kopfschwere, Trübsichtigkeit und Schwindel. (H.)
- Trunkenheitsgefühl mit schmerzlosem, etwas durchfälligem Stuhle. (V.)
- Beim Verlust aller Fähigkeit seine Muskeln zu bewegen, er konnte sogar die Augenlider nicht aufheben, hörte und vernahm er doch Alles, was vorging. (Bei Vergiftung.)

- Bei der Blindheit wusste sie Alles was vorging und beschrieb ihre Symptome. Bei einer Kranken.
- Eine Art Stupor, kann die Augen nicht offen halten. (D.)
- Eine Art trunkener Betäubung. (V.)
- Betäubung, dumpf im Kopfe, bei gastrischen Beschwerden. (V.)
- Das Mittel wirkt entschieden narkotisch. Sind Kranke konstitutionell davon influenziert, so zeigen sie es deutlich. Wenn sie versuchen, sich zu bewegen, scheinen sie wie betrunken, die Muskeln verweigern den Willen zu gehorchen, während der Kopf schwindelt, die Sinne konfus sind. In mancher Hinsicht ähnlich dem Stramonium, so wie bei diesem beim Aussetzen der Medizin vergehend. Zuweilen erscheint der Kranke wie unter dem Einflusse des Alkohols und zeigt entschiedene Abneigung gegen Bewegung und Hang zum Schlafen. (Coe.)
- Taumelt wie ein Betrunkener beim Versuche zu gehen. (Vergiftung.)
- Trunkenheit. (Batch.)
- Trunkenheitsgefühl und Neigung zum Wanken; dabei Duseligkeit [Benommenheit] und unvollkommenes Sehen. (D.)
- Nach Abendschlaf Kopfweh [Kopfschmerzen], doch der Geist gefasst und klar, den 7. Tag. (M.)
- Er konnte seinen Geist nicht fixieren, z. B. auf den Inhalt einer Zeitung, obwohl der Gegenstand fesselnd war. Er konnte den Gedankengang nicht einmal eine

kurze Weile festhalten, die Ideen schwanden und *ließen eine Leere im Geiste, die sehr quälend war. (*H.)

- Unfähig zum Nachdenken des Morgens bei unlustigem Gemüt und Kopfweh [Kopfschmerzen], den 7. Tag; geistige und leibliche Untätigkeit, den 9. Tag. (M.)
- Unfähigkeit zum Denken und die Aufmerksamkeit auf Etwas zu richten. (D.)
- Unfähigkeit seine Gedanken zu konzentrieren. (V.)
- Stumpfheit aller Geistesfähigkeiten. (D.)
- Abgestumpft bei Gliederschmerzen. Gefühl wie stupid, wie betrunken. (D.)
- Unzusammenhängende Gedanken. (V.)
- Verwirrtheit (D.)
- Mattigkeit und Schläfrigkeit bei Versuchen zu studieren, schlief eine Stunde Nachmittags: beim Gewecktwerden war er zuerst kaum Willens sich zu bewegen; die Augen eine Weile gerötet. (M.)
- Willensanstrengung mindert das Doppeltsehen. (H.)
- Druck der Liderschließmuskel und undeutliches Sehen entsteht wenn er nachdenkt. (M.)
- Beim Lesen aufregender Neuigkeiten überläuft ihn Frost. (H.)
- Während der Prüfungen macht ihm jede aufregende Neuigkeit Regungen zu Durchfall (M.). Vormittags in der Klinik, bei dort vorkommenden Fällen arg Verwundeter, so sehr ergriffen, dass er sich schwach fühlte und blass wurde, mit Übelkeit und Zittern der

Unterglieder, was nach 20 Minuten im Freien verging, den 8. Tag. (St.)

- Verlangen zu studieren, bei Munterkeit bis nach Mitternacht, den 3. Tag. (M.)
- Mehrere Tage wie dumm, nicht geneigt zu Gesprächen (durch Andere bemerkt), den 5. Tag. (St.)
- Trübsinnig und zu keiner Anstrengung irgend einer Art aufgelegt. (Big.)
- Sehr abgestumpft, wie betäubt, mit Widerwillen gegen alles Studieren, den 5. und folgenden Tag. (St.)
- Zuerst ein fröhliches, sorgloses Wesen, später Niedergeschlagenheit des Geistes. (L.)
- Große, fast unbeherrschbare Lustigkeit. (D.)
- Gemüt unlustig, des Morgens; unfähig zum Nachdenken (wie nach Wechselfieber), mit einem dumpfen Kopfweh [Kopfschmerzen], den ganzen 7. Tag. (M.)
- Niedergeschlagen, mit einem unbestimmten Kopfschmerz, nach etwas rotem Wein; zugleich Magenschmerz und Kolik; den 4. Tag. (M.)
- Matt, unlustig, abgeschlagen. Geheilt. (D.)
- Geistige Niedergeschlagenheit. (V.)
- Über Tag aufs Äußerste abgestumpft und niedergeschlagen, bei wenigen Schmerzen in den Gliedern, den 14. Tag. (St.)
- Melancholisch, verzweifelnd, bald im 1. und 2. Versuche. (Hy.)
- Ängstlichkeit. (V.)

- Das Kopfweh [Kopfschmerzen] ist sehr beängstigend. (Big.)
- Ängstlich, unruhig, beängstigendes Vollheitsgefühl auf der Brust, Furcht, man möchte sie verlassen. (Bei der tödlich abgelaufenen Prüfung.)
- Ausdruck des größten Schreckens, beim Schweratmen [Atemnot, Dyspnoe, Kurzatmigkeit]. (Ebenda.)
- Ärgste Unruhe, bei drohender Erstickung.
- Unaufgelegt [Abneigung, Unlust] und matt. (D.)
- Reizbar und ungeduldig. (D.)
- Besonders reizbar, konnte es nicht leiden, wenn man sie anredete. (P.)
- Irrereden beim Einschlummern.
- Delirien, bei der Hitze.
- Fühlt sich seltsam im Kopfe, Alles scheint ihm dunkel; dabei die Pupillen etwas erweitert.
- Langen nach eingebildeten Dingen. (D.)

Schlaf

- Mattigkeit und Schläfrigkeit beim Sitzen und Anlehnen Vormittags, Nachmittags, beim Niedersetzen zum Studieren, den 3. Tag. (M.)
- Schwächegefühl in Rücken und Gliedern mit Schläfrigkeit. (D.)
- Einschlafen bald nach dem Abendessen, den 7. Tag. (M.)
- Guter Schlaf beim Schweiß. (D.)
- Hang zum Schlafen. (Coe.)
- Bei Schwangeren. (R.)

- Neigung zum Gähnen. (D.)
- Schläfrigkeit und langer, gesunder Schlaf stellte sich bei fast allen Prüfern ein. (D.)
- Betäubende Schläfrigkeit. (R.)
- Ein Kind von 3 Jahren legt sich neben die Mutter hin, schlummert ein, ist nach einer Weile tot. Ein anderes von 5 Jahren folgt ihm auf gleiche Weise. Vom Kauen der Wurzel. (Vergift.)
- Zuerst schien es Schläfrigkeit zu machen, nachher vermehrte es die habituelle Schlaflosigkeit. (Laz.)
- Munter bis 1 Uhr nach Mitternacht, mit Verlangen zu studieren, den 3. Tag. (M.)
- Sehr wenig Neigung zum Schlaf und wenn er doch schläft, träumt er von Geschäften u. dergl. (Big.)
- Beim Einschlummern Irrereden. (D.)
- Einschlafen hinderndes Jucken. (P.)
- Kopfschmerzen wecken, Bauchschmerzen gleichfalls.
- Sehr unruhig die Nacht hindurch, besonders gegen Morgen, vom 3. zum 4. Tage. (St.)
- Sehr unruhige Nacht, nach abendlichem Einnehmen. (St.)
- Sehr unruhige Nacht mit unangenehmen Träumen, nach Mitternacht. (St.)
- Traumvoller Schlaf und frühes Erwachen, den 9. Tag. (M.)
- Schlaf gestört durch lanzinierende Schmerzen im Bauche, erleichtert nach reichlichem Blähungsabgang [Flatus, Flatulenz]. (V.)

- Schwieriges Erwachen mit Müdigkeit, den 2. Tag. (M.)
- Beim Erwachen müde.
- Ungewöhnlich tiefer Morgenschlaf mit schwierigem, müdem Erwachen. Nach 25 gutt. Tags und Abends zuvor. (M.)
- Nach Mittagsschlaf rote Augen. (M.)
- Mattigkeit, kaum Willens, sich zu bewegen. (M.)
- Nach Abendschlaf Kopfweh [Kopfschmerzen], doch der Geist gefasst und klar, den 7. Tag. (M.)

Augen

- Gerötet nach Mittagsschlaf. (M.)
- Sehr entzündet und schwach, dann und wann Tränenausfließen. (Big.)
- *Augen wie wund*, es ist als ob ein fremder Körper die Bindehaut reizte, den 3. Tag, währt die ganze Nacht hindurch fort, eine Wundheit ohne eigentlichen Schmerz, mit Lichtempfindlichkeit und vielen Tränen, den 4. Tag; noch mehrere Nächte. Wund schmerzend bis zum 7. Tage. (St.)
- Trockenheit. (D.)
- Matt aussehend. (M.)
- Gelbe Augen, später bei gelblicher Hautfarbe. (Hy.)
- Tief innerlicher Schmerz im linken Augapfel, von Oben nach Unten sich erstreckend, stechend von der Mitte nach den Winkeln. Die Schmerzen scheinen sich dann im rechten Auge herumzudrehen, bald. (Hy.)
- Schmerz vom Nasenrücken nach den Augen. (Hy.)

- Senkrechter Stich quer über die Lider des rechten Auges (Nach 15 Min.). (M.)
- Schwerfälligkeit der Augen, wie nach Nachtwachen. (V.)
- Schwierigkeit die Augen zu öffnen oder offen zu halten. (D.)
- Große Schwere der Augenlider, kann die Augen nicht offen halten. (D.)
- Unfähigkeit die Lider zu heben (bei großen Gaben). (Batch.)
- Finden es schwierig, die Lider zu bewegen. (W. B.)
- Lähmung der Lider. (Vergift.)
- Vollheit und Kongestion der Lider. (D.)
- Hitze in den Augen bis in die Stirn. Geheilt. (H.)
- Bei der Fieberhitze die Lider aufgetrieben und geschwollen. (D.)
- Am rechten oberen Lide im Winkel eine zum Wischen nötigende Empfindung. (K.)
- Schmerz in den Augenhöhlen, bisweilen sehr heftig. (D.)
- Zerschlagenheitsschmerz über und hinter den Augen. (D.)
- Vollheit und Schweregefühl über den Augen. (P.)
- Beim Nähen Vormittags, Schwere über und hinter den Augen und in der Brust; die Schmerzen über den Augen wiederholen sich in Zwischenräumen, mehrere Tage lang. (P.)
- Schmerz über den Augen. (Hy.)

- Ziehen über den Augen, nach 4´ von 3 gutt. Tinct.
- Ziehen über dem rechten Auge, nach 8´ von 5 gutt. (Z.)
- *Doppeltsehen*, was er durch Willensanstrengung berichtigen konnte. Entfernte Gegenstände schienen unbestimmt im Fahren und Gehen, und eines Abends konnte er nur mit Schwierigkeit lesen. Seine Augen waren bis dahin stets vortrefflich. (L.)
- Die Gegenstände erscheinen doppelt, wenn er den Kopf vom Bücken aufhob oder wenn er seitwärts auf Etwas hinsah, nicht wenn er geradeaus auf die Dinge sah. (Nur ein Prüfer, D.)
- Doppeltsehen, wenn er den Kopf nach der einen oder andern Schulter lehnt; vergeht, wenn er den Kopf aufrecht hält. (Ebenso. D.)
- Doppeltsehen, bei Schwangerschaft. Geheilt. (R.)
- Eine fortwährende Neigung zum Schielen. (H.)
- *Undeutliches Sehen, besonders für entfernte Gegenstände; wenn er die Augen dreht, ist der Gesichtssinn träge im Nachfolgen, die Dinge erscheinen mehrere Sekunden lang flirrend, das Auge bleibt unstet in der neuen Richtung*, doch ohne Nebel und andere Trübung dabei. Nach dem Frühstücke eine vorübergehende schwindlige Empfindung. Einige Stunden nach 7 gutt., lässt Abends allmählich nach, den 7. Tag. Dabei Neigung, die Augen teilweise zu schließen, als wollte man durch den Druck der Schließmuskeln die Augäpfel stetiger machen; auch

wenn ein Finger unter der Nase senkrecht angedrückt wird mindert sich's. (M.)

- Die Sehbeschwerden kehren den 3. Tag nach dem Frühstücke wieder, bei matt aussehenden Augen, ähnlich denen nach Alkohol; mindern sich Abends, den 3. Tag.
- Sogleich nach einem Löffel Rotwein wurden sie so arg, dass Andere hätten Trunkenheit vermuten können; nur 1 Stunde anhaltend, den 4. Tag, den ganzen 5. und 6. Tag; schlimmer Abends, den 7 Tag; sehr arg bis 4 Uhr Nachmittags; den 8. Tag, Vormittags. (M.)
- Die Augen schließen sich wider seinen Willen, wenn er scharf auf Etwas hinsieht. (D.)
- Verwirrtes Sehen, leicht im Kopfe und schwindlig, sehr vermehrt beim plötzlichen Bewegen des Kopfes und beim Gehen; der Gang ist wankend und sehr unsicher, 1 Stunde nach dem Einnehmen. (Py.)
- Schwindel und Augenflirren wiederkehrend nach erneuertem Einnehmen, allmählich so zunehmend, dass alle Gegenstände sehr unbestimmt erscheinen, Nachmittags bis Abends. Dabei Übelkeit 3 Stunden lang, zugleich Schmerzen in den Gliedern. (Py.)
- Neblig oder Flimmern vor den Augen. (D.)
- Trübsichtigkeit während der Schwangerschaft. Geheilt. (Batch., R.)
- Wie Rauch vor den Augen, mit Schmerz über denselben, am 7. Tag. (Hy.)

- Vor dem Auge schwimmende schwarze Flecke, Sehen trübe, kann weder lesen noch schreiben, die Wörter laufen alle durcheinander; über das Zimmer weg konnte er Niemand erkennen, mit Hitze in den Augen bis in die Stirn; Pupillen verengert. Heilung.
- Schläfrigkeit und Trübsichtigkeit. (V.)
- Er sah Blindheit, partielle Taubheit, eigentümlichen Torpor, Betäubtheit des Gefühls, Unfähigkeit die Lider zu öffnen und nervöse Erschlaffung, Symptome, wie sie einer nervösen Excitation [Erregung] oder der Hyperästhesie [Überempfindlichkeit] folgen würden, nach großen Gaben entstehen. (Hb.)
- Eine damit Vergiftete meint die Sehkraft zu verlieren, es war ihr schwarz vor den Augen, sie sah nichts. (L.)
- Sie konnte Niemand im Zimmer erkennen, obschon Leute neben dem Bette standen. Sie beschrieb bei vollem Bewusstsein, aber blind, ihre Symptome. (L.)
- Sagt (nach 10 Min.): er könne nicht sehen, bei weit geöffneten Augen, erweiterten Pupillen; Puls 80 – 90. (L.)
- Gänzliche Blindheit, sehr bald nach dem Einnehmen, mit heftigem Schwindel. (Hy.)
- Kind von 4 Jahren klagt plötzlich, es könne nicht sehen und ist nach ¼ Stunde tot. Von den Blumen. (H.)
- Gegen kongestives Wechselfieber in der Apyrexia, in großen Gaben gegeben, ruft es vollständige Blindheit hervor. [Apyrexie = fieberloser Zustand, fieberfreie Zeit]

- Nach 10 gutt. Tinct. bei Tripper fast vollständige Blindheit. (D.)
- Bei Vergifteten: weite Pupillen, bei Sehmangel.
- Pupillenerweiterung, Amaurose, Doppeltsehen, Blindheit, trübes Sehen. (V.)
- Pupillen werden durch das Mittel stets erweitert, nie verengert. (H.)
- Erweiterte Pupillen, bei Kälte, Unvermögen zum Sprechen, am 6. Tage.
- Erweiterte Pupillen bei Schwindel, Trübsichtigkeit, allgemeiner Muskelerschlaffung und Hinfälligkeit. (W. B.)
- Alle Sinne konfus. (Coe.)
- Lichthunger, sehr oft bei Prüfern. (H.)
- Lichtscheu, mehr gegen Kerzen- oder Lampenlicht, ohne das geringste Zeichen einer Entzündung. Geheilt mit Tinct. (H.)

Ohren

- Ohrenklingen nach 10´ und 5 gutt. Tinct. (Z.)
- Rauschen und Brausen in den Ohren. (H.)
- Plötzlicher Gehörverlust für kurze Zeit. (H.)
- Partielle (?) Taubheit.
- Graben im rechten Ohre den ganzen 7. Tag. (M.)
- Stich im äußeren Gehörgange, im Sitzen, gegen Mittag, den 8. Tag. (M.)
- Am äußeren rechten Ohre Schmerz.

Nase

- Niesen, dann Kriebeln [Kribbeln] und Vollheitsgefühl in der Nase, den 1. Tag. (H.)
- Kriebeln [Kribbeln] in den Nasenlöchern, den 11. Tag. (M.)
- Niesen mit Kopfweh [Kopfschmerzen]. (M.)
- Tröpfeln aus dem linken Nasenloch. (P.)
- Wässeriges Fließen der Nase, in einigen Fällen. (D.)
- Niesen und Fließschnupfen, reichlicher wässeriger Ausfluss, der die Nase wund macht.
- Fließschnupfen mit trockenem, wundschmerzendem Husten.
- Beim Schnupfen frostig.
- Vollheit in der Nasenwurzel bis in den Hals hinunter und zum Schlüsselbeine. (P.)
- Vom Nasenrücken Schmerz nach den Augen.

Angesicht

- Runzelt die Brauen bei plötzlich scharf stechendem Schmerz in linker Schläfe.
- Schweres, dummes Aussehen des Gesichts. (H.)
- Taubheit (?) des Angesichts. (V.)
- Gelbe Gesichtsfarbe bei Quergrimmdarmschmerzen. (D.)
- Kälte im Gesicht; es ist mit Schweiß bedeckt. (H.)
- Gesichtsblässe. (H.)
- Blasswerden mit Übelkeit. (H.)
- Gesicht gerötet und heiß, auch beim Anfühlen, die Augen gerötet. (P.)

- Gesichtshitze bei kalten Füßen (D.), bei Frost (D.), nach Frost. (V.)
- Fieberische [fiebrige] Hitze im Gesicht, Vollheit und Blutanhäufung im Kopfe, mit Schmerz als wäre das Gehirn zerquetscht, bei bis 90 beschleunigtem Pulse. (Py.)
- Heftiges Jucken auf einer kleinen Stelle im Gesicht an der Haargrenze und sonst am Haarkopfe [Kopfhaut], den 1. Tag. (M.)
- Gesichtsausschlag. (H.)
- Erythem des Gesichts und Nackens. Mehrere. (H.)
- Die Gesichtsmuskeln scheinen zusammengezogen, besonders der Kreismuskel des Mundes, so dass er im Sprechen etwas hindert. (V.)
- Steifheit der Kiefern, Steifheitsempfindung in den Oberkiefermuskeln. Mehrere. (H.)
- Schwieriges Geschlossenhalten der Kiefern. (W. B.)
- Schwierigkeit den Mund zu öffnen. (H.)
- Starkes Zusammenziehen der Muskeln um den Mund und an den Kiefern, diese lassen sich nicht aufzwingen, kaum die Lippen. (H.)
- Lippen trocken, heiß, den 7. Tag. (M.)
- Lippen trocken, dürr, beschlagen. (D.)

Zähne

- Schmerz im letzten rechten Backzahne, nach der Schläfe hinauf, den 1. Tag. (Hy.)

Mund

- Speichel öfter gelb gefärbt, wie durch Blut, den 7. Tag. (M.)
- Trockenheit des Mundes. (V.)
- Adstringierende Empfindung im Munde. (V.)
- Klebriges, fieberisches [fiebriges] Gefühl im Munde und eben solcher Geschmack. (D.)
- Übler, fauler, verdorbener Geschmack und Atem, mit Verlangen, den Mund auszuspülen, oder auszuspeien, den 7. Tag. (M.)
- Stinkender Atem. (W. und H.)
- Gelblich weißer Zungenbeleg mit stinkendem Atem. (V.)
- Zunge gelblich-weiß beschlagen, den 3. Tag. (St.)
- Gelb belegte Zunge, den 1. Tag. (Hy.)
- Dick belegte Zunge (V.), beim Frost. (K.)
- Zähne, wie Lippen beschlagen. Geheilt. (D.)
- Zunge beschlagen. Geheilt.
- Dickschmutzig weiß. Geheilt. (D.)
- Zunge rot, roh, schmerzhaft. (H.)
- Röte der Zunge sehr oft. (H.)
- Merkliche Röte der Zunge, bei gelbem Fieber. (W. u. F.)
- Rote, in der Mitte entzündete Zunge (bei Kranken). (D.)
- Zunge rot und trocken. Geheilt. (H.)
- Taubheit der Zunge. (V.)
- Zunge zittert beim Herausstrecken. Geheilt. (D.)
- Empfindung, als wäre die Zunge beim Sprechen gelähmt. (H.)
- Stimme undeutlich, als wäre die Zunge zu groß. (H.)

- Vergebliche Anstrengung die Silben deutlich auszusprechen. (H.)
- Schreibt, was er fühlt, weil er nicht sprechen kann. (H.)
- Lähmung der Zunge, Glottis und Augenlider.

Hals

- Karotiden klopfen. (R.), bei Schwangerschaft. Geheilt.
- Schmerzen am Halse, beschränkt auf den oberen Teil der Kopfnicker, hinter der Parotis, den 1. Tag. (H.)
- Zerschlagenheit der Muskeln, des Nackens und der Schultern, 4 Tage während. (Py.)
- Zerschlagenheit des Trapezius, beim Bewegen. (Py.)
- Wehtun [Schmerzen] im linken vorderen Teile des Trapezius. (M.)
- Zusammenziehende Empfindung an der rechten Nackenseite. (M.)
- Rheumatische Schmerzen an der linken Nackenseite. (M.)
- Wehtun [Schmerzen] am linken Vorderteile des Trapezius im Nacken, als er das warme Zimmer verließ, den 8. Tag. (M.)
- Rheumatische Schmerzen in der linken Nackenseite, beim Niederlegen, den 6. Tag. (M.)
- Nacken- und Genickschmerzen. (H.)
- Konnte den Kopf nicht aufrecht halten. (Til.)
- Im Nacken Frösteln, bis zum Genick auslaufender Frost. (H.)
- Am Nacken Jucken (H.), Blüten am Halse (H.), am Nacken. (H.)

- Trockenheit und Brennen im Rachen, bei Kranken. (D.)
- Trockenheit, Irritation und Wundheit im Rachen. (D.)
- Schmerzhafte Trockenheit im Rachen. (V.)
- Im Rachen trockene Rauhigkeit, beim Husten. (D.)
- Hals trocken und heiser. (D.)
- Heftige Empfindung von Hitze und Zusammengezogenheit im Schlunde. (H.)
- Brennen im Schlunde, vom Munde bis in den Magen, zu Zeiten unerträglich, Schlingen schmerzhaft, Speisen und Getränke, besonders warme, verschlimmerten. (bei Kranken)
- Heftiges Brennen vom Munde durch den Schlund bis in den Magen. (H.)
- Schmerzhafte Empfindung, als wäre Etwas im Schlunde stecken geblieben. (M.)
- Vollheit von der Nasenwurzel den Hals hinunter. (H.)
- Schwieriges Schlingen, vulgo paralytische Dysphagie. (Vergift., H.)
- Spasmodische Empfindungen und krampfartige Schmerzen im Schlunde; während der Krämpfe drang blutiger, brauner Schleim aus dem Munde. (bei Kranken)

Appetit und Geschmack

- Bitterer Geschmack. (V.)
- Schleimiger und unangenehm bitterer Geschmack im Munde. (D.)
- Ekliger (D.), ekelhafter Geschmack im Munde. (V.)
- Kein Appetit, übler Mundgeschmack, Ekel. Geheilt. (D.)

- Abwechselnd vermehrter oder verminderter Appetit, etwas Ekel. (V.)
- Kein Appetit, übler Mundgeschmack, Ekel. Geheilt. (H.)
- Mattigkeit und Appetitmangel, Wochen lang. Geheilt. (D.)
- Großer Hunger, bei einem Prüfer. (D.)
- Während mäßigem Essen plötzlich gesättigt, den 9. Tag. (M.)
- Durst während des Schweißes. (D.)
- Durst, Mattigkeit, Zerschlagenheit, als ob ihn Wechselfieber befallen wolle. (M.)
- Dumpf im Kopfe, mit Betäubung, trockenem Munde, beschlagener Zunge, bitterem Geschmack, vollem Pulse. (V.)

Gastrisches

- Beim Frühstücke Kopfweh [Kopfschmerzen] rechts, Druck links.
- Während des Frühstücks Knieschmerz. (H.)
- Nach dem Frühstücke Schwindel und Flirren (D.), Kopfweh [Kopfschmerzen], den 8. Tag. (St.)
- Sehbeschwerden (D.), Stuhl (D.), Rückenschmerzen, Frost. (St.)
- Nach dem Mittagsessen Kopfweh [Kopfschmerzen] gemindert; früh anfangend, bis Abends während. (H.)
- Zur Abendessenzeit ein Fieber. (H.)
- Nach dem Abendessen Stuhl (D.), Gliederschmerzen schlimmer (D.), Einschlafen. (D.)
- Aufstoßen, Ekel und Schluchzen. (D.)

- Saures Aufstoßen. (V.)
- Oberbauchschmerzen, Brustschmerzen, nach Aufstoßen gebessert. (St.)
- Beim Windaufstoßen kommt eine milde Flüssigkeit mit herauf, den 1. Tag. (M.)
- Aufschwulken [Aufsteigen, Hochkommen] geschmackloser halbflüssiger Stoffe mit Winden [Flatus, Flatulenz] und einer nur wenig schmerzhaften Empfindung, als stäke Etwas im Schlunde, während dem Sitzen und Studieren, den 5. Tag. (M.)
- Übelkeit und Blässe beim Sehen schwer Verwundeter. (St.)
- Schreibt er sei sehr krank, möchte erbrechen, könnte aber nicht, nach Ipec. wird ihm übel, er erbrach sich, aber es kam Alles durch die Nase heraus. (D.)
- Übelkeit bei Schwindel, Kopfweh [Kopfschmerzen].

Magen

- Leeregefühl und Schwäche in Magen und Eingeweiden. (D.)
- Brennen vom Munde bis in den Magen.
- Brennen im Magen, was bis in den Mund kommt. (H.)
- Zugleich mit dem Trunkenheitsgefühle Magenschmerzen und Kolik. (M.)
- Kardialgie beim Fahren, Vormittags, den 5. Tag. (M.)
- Mittags während dem Fahren Sodbrennen und Schmerz in der Herzgrube, den 1. Tag. (M.)
- Herzgrubenschmerz und Aufstoßen, im Sitzen, den ganzen 6. Tag. (M.)

Hypochondern

- Schmerz unterhalb der rechten Rippen und über der Hüfte nach dem Rücken zu. (P.)
- Nachmittags 2 Uhr beim Niederlegen Schmerzen unter den linken kurzen Rippen, plötzlich, wie das Durchstoßen eines scharfen Instrumentes; verschwand in einem Augenblicke und erschien ebenso plötzlich in der linken Schläfe, so dass er unwillkürlich die Augenbrauen runzelt. (Py.)
- Gastrische Oppression [Beklemmung], musste die Kleider lösen. (M.)
- Leichte Schmerzen im linken Hypochonder, den 3. Tag. (St.)
- Pulsierende Schmerzen im linken Hypochonder, ½ Stunde nach dem Einnehmen, 1 Stunde anhaltend, Nachmittags. (Py.)
- Schmerz hinter der 5. Rippe, links neben dem Brustbeine, von Blähungen [Flatus, Flatulenz]; erleichtert nach Aufstoßen. (M.)
- Häufige, scharf stechende Schmerzen durch die linke Hypochondergegend. (D.)

Bauch

- Empfindung, als fehle Etwas in der Oberbauchgegend, den 3. Tag. (St.)
- Leichte Schmerzen im Quergrimmdarm, mit gelber Gesichtsfarbe. (D.)
- Nagender Schmerz in der Gegend des Quergrimmdarmes, den ganzen Nachmittag. (D.)

- Leichter Schmerz in der linken Ileocoecalregion, bei 2 Prüfern. (D.)
- Schmerz in der linken Weiche, den 1. Tag. (Hy.)
- Wehtun [Schmerzen] in den Lenden. (Py.)
- Heftige, krampfhafte Schmerzen im Oberbauche befallen ihn so plötzlich, dass er unwillkürlich einen Schrei ausstößt; es währt nur einen Augenblick und lässt eine Empfindung nach, wie zusammengezogen, 1 Stunde lang; darauf Hitzeempfindung und Brennen im Magen, der Kopf zu leicht, Sehen getrübt, 1 Stunde lang, Vormittags. (Py.)
- Fippern [Zittern], Glucksen der Bauchmuskeln, etwa 3' lang, den 10. Tag. (St.)
- Empfindlichkeit der Abdominalwandungen. (H.)
- Abends Kolikschmerzen unterm Nabel bis in die Hoden, durch Windabgang [Flatus, Flatulenz] erleichtert, den 4. Tag. (M.)
- Leichtes kolikartiges Gefühl wie zu Stuhle und beständiges Aufstoßen von Winden und milder Flüssigkeit. (M.)
- Kolik, Stuhldrang; nur eine leichte Blähung geht ab [Flatus, Flatulenz], den 9. Tag. (M.)
- Blähungsbewegungen [Flatus, Flatulenz] im Unterbauche, Schmerzen wie zum Stuhle und Windaufstoßen, den 1. Tag. (M.)
- Poltern und Kollern im Bauche, mit Windabgang [Flatus, Flatulenz] nach Oben und Unten, den 1. Tag. (Hy.)

- Rumpeln in der Nabelgegend. (D.)
- Rummeln und dumpfe Schmerzen im Oberbauche, erleichtert durch Aufstoßen. (V.)
- Gefühl von Vollheit im Bauche, bei einem 17jährigen Mädchen. (H.)
- Übervollheit des Bauches, nach ungenüglichem [ungenügendem, wenig] 2. Stuhle, den 2. Tag. (M.)
- Dumpfe Bauchschmerzen (V.), die gegen Morgen sehr heftig werden, den 2. und 4. Tag. (St.)
- Dumpfes Wehtun [Schmerzen] in der Nabelgegend folgt auf das vergehende Kopfweh [Kopfschmerzen], von 4 Uhr Morgens bis zum Aufstehen, den 9. Tag. (St.)
- Beim Frühstücke Kopfweh [Kopfschmerzen] an der rechten Seite, gastrische Oppression [Beklemmung], musste die Kleider lösen; dann kolikartige Empfindung links neben dem Nabel, als müsse er sehr bald zu Stuhle; der Abgang dabei langsam, nachher noch Gefühl, als sollte mehr fortgehen und eine Übervollheit des Bauches. (M.)
- Scharfe Schmerzen in den Eingeweiden mit Stühlen leicht rahmfarbiger, breiiger Konsistenz. (V.)
- Periodische Bauchschmerzen mit gelbem Durchfall, des Abends anfangend, den 1. Tag. (H.)
- Hatte Frost, Kopfweh [Kopfschmerzen], Fieber und lange anhaltenden Schweiß, dann weckten ihn, 17 Stunden nach dem Einnehmen, heftige im Unterbauche sich bewegende Schmerzen, denen bald ein reichlicher, sonst gehöriger Stuhl unter fortwährenden Schmerzen

folgte; nach einem später mehr galligem Abgange bald Nachlass der Schmerzen; 9 Stunden später eine zweite gallige Entleerung ohne Schmerz. Bei einem Prüfer. (D.)

Stuhl und After

- Drängen zum Stuhl [Stuhldrang], den 6. Tag bis zum Gefühl, als drohe Durchfall, den 7. Tag Mittags, als er aufregende Neuigkeiten hörte, später auch beim Gehen und Vormittags, den 8. Tag. (M.)
- Häufiger Windabgang [Flatus, Flatulenz] nach Oben und Unten, den 1. Tag. (M.)
- Bauchweh, besser nach Windabgang [Flatus, Flatulenz].
- Obschon der Stuhl weich ist, hat er doch Schwierigkeit etwas los zu werden, es ist als widerständen die Sphincteren zu viel, dann wieder ungenüglicher [ungenügender, wenig] Stuhl, 10 Uhr Vormittags, den 1. Tag. (M.)
- Vormittags 11 Uhr ein zweiter Stuhl, der langsam abgeht und die Empfindung noch nachlässt, als ob noch mehr abgehen sollte, den 2. Tag. (M.)
- Nach dem Frühstücke der gewöhnliche Stuhl; nach dem Abendessen ein zweiter zusammenhängender, den 3. Tag. (M.)
- Einige Minuten nach dem Einnehmen, 10 Uhr Vormittags, Stuhl, erst zusammenhängend, dann breiig, gallig, gleichartig; vorher den ganzen Morgen Windabgang [Flatus, Flatulenz], den 4. Tag. (M.)

- Nach dem Frühstücke breiiger, dunkelgelber Stuhl, den 5. und 6. Tag. (M.)
- Weißer, galliger Stuhl, 9 Uhr Vormittags, als drohe Durchfall, den 7. Tag. (M.)
- Nach dem Frühstücke Stuhl, den 8. Tag, teefarbig, zusammenhängend, den 9. Tag; dunkelgelb, weich, den 10. Tag. (M.)
- Gallige Stühle, den 12. Tag, dann besser.
- Durchfall bei Wechselfieber.
- Schmerzloser, etwas durchfälliger Stuhl, bei Trunkenheitsgefühl. (V.)
- Verstopfung, in mehreren Fällen. (D.)
- Paralyse des Aftersphincters, mit Neigung zum Mastdarmvorfall. (W. u. Mich.)
- Nach unsern Erfahrungen sind wir geneigt, Gelseminum einen hohen Rang auch als Wurmmittel anzuweisen. In unsern Händen hat es sich aufs Höchste erfolgreich bewiesen in der Entfernung der intestinaten Entozoen. (Keith. EE.)

Harnorgane

- Befördert die Nierentätigkeit. (W., F., AA.)
- Vermehrte Harnabsonderung. (L.)
- Häufiges Harnen [Urinieren]. Möchte alle halbe Stunde Harn lassen. In Menge vermehrt, hell und wässerig. (D.)
- Nach Harnen angenehme Schlaffheit. (V.)
- Häufiger Abgang hellen, klaren Harnes mit Erleichterung der Eingenommenheit [Benommenheit]

und Schwere des Kopfes. (V.)
- Vollheit im Kopfe.
- Harn bald hell und klar, bald milchicht [milchig] und trübe. (V.)
- Sehr vermehrte Menge, des 1. und 2. Tages. (St.)
- Häufiger Abgang wässerigen Harnes, und fast jedes Mal mit Frostigkeit, Zittern und einer entschiedenen Erleichterung der Schwereempfindung im Kopfe, dann Duseligkeit [Benommenheit] und Trübsichtigkeit. (H. und viele Prüfer)
- Häufiger Drang zum Harnen [Urinieren] mit wenig Abgang, zugleich Blasenzwang. Geheilt. (H.)
- Angenehme Empfindung während des Harnens [Urinieren] der Blase entlang. (V.)

Männliche Geschlechtsorgane

- Bei der allgemeinen Hinfälligkeit, begleitet mit Vielharnen [Urinieren, Harndrang], hatte ich stets eine Schlaffheit und Kälte der Geschlechtsorgane. (H.)
- Nachmittags und Abends Empfindlichkeit des rechten Hoden, dann ziehender Schmerz darin, der sich bis nach beiden Leistengegenden und in den Unterbauch erstreckt, dann Windabgang [Flatus, Flatulenz] und Nachlass der Schmerzen, den 1. Tag (M.), bis in die Hoden ziehende Schmerzen aus den Weichen. (M.)
- Unfreiwillige Samenentleerungen [Samenerguss, Pollutionen], die *Conium* geheilt hatte, kamen während der Prüfung wieder und wurden die Ursache, dass ich dieselbe nicht fortsetzte. Ein Prüfer. (H.)

- Samenentleerung [Samenerguss, Pollutionen] ohne Steifheit, den 2., 3. und 4. Tag. (St.)
- Innen an der Vorhaut ist eine kleine Stelle gereizt, mit Röte umher, den 3. Tag. (M.)
- Schmerzlose Röte um die Harnröhrenmündung, den 8. Tag. (M.)
- In den südlichen Staaten ein Spezifikum beim Tripper. Man gibt einen Aufguss der Blätter teelöffelweise, bis Narkotismus sich zeigt. Man sagt: es heile der Tripper in 3, 4 Tagen. (D.)
- Nachtripper. Geheilt. (D.)

Weibliche Geschlechtsorgane

- Schwere in der Uteringegend, mit Zunahme des Weißflusses. (H.)
- Nach unterdrücktem Monatlichen Krämpfe jeden Abend. Geheilt. (H.)
- Falsche Wehen im 8. Monate. Geheilt. (D.)
- Mit vielem Nutzen gegen Rigidität des Muttermundes verwendet. Auch bei krankhaften Schmerzen während der Wehen, nach *King* sei es ein gutes Zeichen, wenn dabei die Augen trübe werden. (H.)
- Quälende Uterinschmerzen während der Schwangerschaft. Geheilt. (R.)
- Schwangerschaftsbeschwerden, wie Kopfschwere, Schläfrigkeit, Trübsehen, Doppeltsehen, Schwindel, Klopfen der Carotiden, langsamer, schwacher Puls, gebessert. (R.)

- In kleinen Dosen sei es ein sanfter Stimulus zu Uterinkontraktionen, hemme dagegen in großen Dosen die Fortschritte der Wehen mit großer Sicherheit. (Coe.)
- Leichte Uterinschmerzen, die sie sonst nicht hatte und Wehtun [Schmerzen] über das Kreuz herüber, als wollte das Monatliche kommen. Bei einer in der 9. Woche Schwangern. Die Untersuchung zeigt den Muttermund ein wenig geöffnet und verflacht. Nach 5 gutt. alle 2 Stunden. (H.)
- Meine Beobachtungen überzeugen mich, dass es unter gewissen Umständen fähig ist, Abortus zu verursachen. (H.)

Luftröhre und Kehlkopf

- Stimme scheint schwach. (D.)
- Tonloses, doch lautes Stöhnen (Bei der tödlich abgelaufenen Prüfung.). (L.)
- Lähmung der Glottis, mit schwierigem Schlucken. (H.)
- Krampf der Glottis, Erstickung drohend, jeden Abend. Geheilt. (H.)
- Rauh im Halse, wie roh, geschwürig im Kehlkopfe, Luftröhre, Bronchien. Geheilt. (D.)
- Heiserkeit in Anfällen, mit Halstrockenheit. (D.)
- Husten von Kitzel und trockener Rauhigkeit im Halse. (H.)
- Brennen im Kehlkopfe und die Brust hinunter, unter dem Brustbeine. (H.)

Brust

- Schwere in der Mitte der Brust bis Mittags, kehrt Nachmittags wieder. (P.)
- Druck auf der Brust. (H.)
- Heftiger Druck auf der Brust. Geheilt. (D.)
- Zusammenschnürender Schmerz in dem unteren Teile des Brustkorbes. (D.)
- Zusammenziehender Schmerz im Unterteile der Brust. (D.)
- Schaudernder, in der rechten Brust. (D.)
- Schmerz hinter der 5. Rippe, nach dem linken Brustbeinrande zu, erleichtert nach Aufstoßen. Abends, den 3. Tag. (M.)
- Unterm Brustbeine Brennen. (H.)
- In kurzen Anfällen Schmerz oben in der rechten Lunge, beim Tiefatmen fährt es von Oben nach Unten, den 1. Tag. (Hy.)
- Stiche in der Brust. (D.)
- Brustschmerzen beim Nähen. (V.)
- Anfallsweise Schmerzen in den Brustmuskeln. (Hy.)
- Hyperämie der Lungen, waren schwer, sanken im Wasser, entschieden nicht entzündet, bläulich an der Basis, sehr wenig krepitierend [aneinanderreibend], gefüllt mit venösem Blute. (!) Nach Vergiftung. (Miller, H.)
- Beim Husten Wundheitsempfindung in der Brust. (H.)
- Trockener Husten, mit schmerzlicher Wundheit der Brust, bei Fließschnupfen.
- Stechende Empfindung in der Herzgegend. (D.)

- Schmerz in der Herzgegend, beim Aufstehen vom Sitze. (P.). Schmerzen um das Herz herum, wiederholen sich in Zwischenräumen, mehrere Tage lang. (P.)
- Die Muskelfibern des Herzens dunkelrot und weich, das Blut in den Kammern flüssig und die großen Gefäße von Blut ausgedehnt. Bei einem Hunde. (Miller.)
- Die rechte Hüfte gefüllt mit dunklem geronnenem Blute, links dünnes, wässeriges Blut, vermehrte Röte der Herzsubstanz, die großen Gefäße mit schwarzem geronnenem Blute überfüllt. (H.)
- 3, 4 Unzen Serum im Herzbeutel, nach 1½stündiger Angst. Tödlich abgelaufene Prüfung. (L.)
- In einigen Fällen wurde die Herztätigkeit in weniger als 12 Stunden gehörig herabgestimmt und gut kontrolliert, während der übrigen Dauer der Krankheit. (W., F.)
- Die Tätigkeit des Herzens und der Arterien deprimiert bei kalten Händen und Füßen, Frostanfall, Kopfweh [Kopfschmerzen]. (D.)
- Empfindung, als hätte der Blutkreislauf aufgehört. Mehrere. (H.)
- Herztätigkeit langsam und schwach. (H.)
- Die Herzschläge lassen sich nicht fühlen, bei Hunden so schnell und schwach, dass sie nicht zählbar waren. (H.)
- Klopfen der Carotiden, und langsamer, schwacher Puls bei arger Schwere des Kopfes. Heilung. (H.)
- Puls 40, bei Atemnot. (H.)

- Bei einer Pneumonischen blieb der Puls regelmäßig und voll 80, 90, während der durch das zu stark gegebene Mittel entstandenen Erblindung, Puls langsam und schwach. (R.)
- Puls beschleunigt, schwach, bei schnellem Atmen (D.), rapid bei langsamem. (D.)

Rücken

- Nach dem Rückenwirbel schießender Schmerz von der rechten Schulter (St.), den 9. Tag.
- Unterm linken Schulterblatte Schmerzen. (H.)
- Zwischen den Schultern Ausschlag.
- Schmerz im Rücken, wie während der Kälte eines Wechselfiebers. In mehreren Fällen. (D.)
- Schmerz in Rücken und Gliedern.
- Im Rücken Frost, den Rücken hinauf laufender (V.), entlang laufend. (D.)
- Vom Kreuze bis zum Rücken hinauflaufender Schauder, bis ins Hinterhaupt [Hinterkopf]. (D.)
- Wehtun [Schmerzen] im Rücken, besonders in der Lenden- und Kreuzgegend, von 3 Uhr bis Morgens, den 3. Tag. (St.)
- Des Morgens Zerschlagenheit über die Lendengegend herüber, beim Umwenden im Bette. (P.)
- Schmerz in der Kreuz- und Lendengegend, den 2. Tag. (St.)

Extremitäten

- Kälte der Glieder, besonders der Füße, oft sehr heftig. (D.)

- Kalte Glieder, bei Frost.
- Empfindung wie von einer Last in den Gliedern. (Big.)
- Schmerzen im linken Ellbogen, Handgelenke, Knie und beiden Fußknöcheln. (Py.)
- Empfindung, als ob ein galvanischer Strom die Vorderarme und Hände hinunterginge; dasselbe in den Untergliedern, im Sitzen, 1 Stunde nach dem Einnehmen, Vormittags. (Py.)
- Pulsierende Schmerzen in der linken Hand und den Fingergelenken, zur selben Zeit im rechten Fuße, am ärgsten im großen Zehenballen, 2 Stunden lang, beim Niederlegen, 2 Uhr Nachmittags. (Py.)
- Schmerzen, den Rückenschmerzen ähnlich, in den Ober- und Untergliedern und allen Gelenken tief innen, den 3. Tag. (St.)
- Die Schmerzen im Rücken, Kreuz, in Lenden und Gliedern dauern den ganzen Tag fort, doch minder, besonders des Abends, den 3. Tag. (St.)
- Rheumatische Schmerzen, wie in den Knochen und Gelenken der Glieder und im Rücken, in der Nacht vom 3. zum 4. Tage. (St.)
- Erwacht gegen Morgen 3, 4 Uhr, den 5. Tag, mit heftigen Schmerzen in den Gliedern tief in den Muskeln, ärger im linken Ober- und Unterarme und beiden Waden; wie früher, den 6. Tag; wecken 4 Uhr Morgens, den 8. Tag, in der Nacht vom 9. zum 10. Tage, schlimmer nach Mitternacht und schlimmer über Tag; während der Nacht vom 10. zum 11. Tage,

besonders im Vorderarme, Waden, Ellbogen und Knien; den 12. Tag im rechten Arme und Schulter, mitunter im linken und den Untergliedern; vom 12. zum 13. Tage wieder, während der Nacht; 7 Uhr Abends den 13. Tag im linken Oberschenkel und unterem linken Schulterblatte; leichter in der Nacht vom 13. zum 14. Tage. (St.)
- Umherirrende Schmerzen rheumatischer Art; Morgens nach Einnehmen. (Py.)
- Rheumatische Schmerzen im rechten Knie und der linken Seite des Halses, letzterer wenn er sich niederlegt, ersterer beim Gehen, den 6. Tag. (M.)
- Belästigendes Ziehen die Arme und Beine hinunter, schlimmer bei feuchtem Wetter. (K.)
- Bei den Gliederschmerzen aufs Äußerste abgestumpft.
- Gliederschmerzen bei Schwindel.
- Ziehendes, schmerzliches Wehtun [Schmerzen], scheint von den Knochen auszugehen. (Big.)
- Flüchtige oder feste Schmerzen hier und da. (D.)
- Während des Abendessens Gliederschmerz vermehrt, den 9. Tag. (M.)
- Große Abgeschlagenheit und Abmagerung, während er täglich etwas mehr einnahm, eine Woche lang. (Hy.)

Oberglieder

- Schulterschmerzen und im Nacken. (Py.)
- Schultermuskeln wie zerschlagen. (P.)
- In der Schulter nächtliche Schmerzen.

- Nach dem Frühstücke scharf schießender Schmerz von der Schulter nach den Rückenwirbeln, den 9. Tag. (St.)
- An den Schultern Jucken.
- Zum Schlüsselbeine zieht sich die Vollheit von der Nasenwurzel durch den Hals.
- Spasmodische Schmerzen vom inneren Condylus des rechten Armes nach der Achselhöhle zu, den 1. Tag. (Hy.)
- Von großen Dosen werden die Arme kraftlos, mit Verlust der willkürlichen Bewegungen, die Empfindung bleibt unberührt. (!) (H.)
- In den Ober- und Unterarmen nächtliche Schmerzen.
- Verstauchtheitsgefühl im rechten Ellbogen. (P.)
- Heftiges Wehtun [Schmerzen] im linken, den 13. Tag. (St.)
- Beim Sitzen in zugiger Kirche ziehendes Wehtun [Schmerzen] um den linken Ellbogen, 15 Minuten lang, den 4. Tag. (M.)
- Nächtliche Schmerzen im Ellbogen.
- Beim Gehen Krampfschmerz im Bug des rechten Ellbogens, den 9. Tag. (M.)
- Jucken am Ellbogen und Vorderarme, den 1. Tag. (M.)
- Wie ein galvanischer Strom durch die Vorderarme, 6 Uhr Abends, den 4. Tag, später ½ Stunde anhaltend. (Py.)
- Schmerz in den Beugemuskeln des rechten Vorderarmes, den 1. Tag. (Hy.)

- Nach dem ersten Riechen der Wurzeltinktur sehr bald ein eindringlicher und belästigender Schmerz nahe dem rechten Handgelenke, in der Gegend des unteren Condylus der Ulna in der Nähe des Knochens, beinahe wie nach Verstauchungen; das Knacken des Handgelenkes wird versucht, gelingt schwer und ist schmerzhaft, obschon der Schmerz nicht im Handgelenke selber ist. Dieser Schmerz, den ich früher nie hatte, obschon das nämliche Handgelenk oft Sitz heftiger Schmerzen war, hielt den ganzen Tag an und währte noch etwas am nächsten fort; den 3. Tag links, genau an derselben Stelle, ein ähnlicher, doch weit gelinderer Schmerz. (Hg.)
- Scharf ziehender Schmerz im rechten Handgelenke, 6 Uhr Abends, den 13. Tag, mit großer Schwäche desselben, Abends 9 Uhr; die folgenden Tage mehr Schwäche, den 14. und 15. Tag. (St.)
- Beim Nähen, als wäre das rechte Handgelenk verstaucht, erstreckt sich bisweilen in den kleinen Finger, hält an so lange sie näht, bis spät Nachmittags. (P.)
- Pulsierende Schmerzen in der linken Hand.
- Kälte der Handgelenke und Hände. (D.)
- Die Hände zittern beim Aufheben. (D.)
- Kalte Hände bei Atemnot. (Vergift.)
- Hände und Füße wurden kalt. (Vergift.)
- Heiße, trockene Hände, besonders Handteller. (M.)

- Zeitig des Morgens scharfes Schießen in dem letzten Phalanxgelenke des rechten Daumens, den 12. Tag. (St.)
- Schmerz im kleinen und 4. Finger, den 1. Tag. (H.)
- In den Fingergelenken pulsierende Schmerzen.
- Bis in den kleinen Finger Schmerzen aus dem Handgelenke. (H.)

Unterglieder

- Gang unsicher, wankend, taumelnd. (Py., Coe., Til.)
- Konnte keinen Augenblick in derselben Stellung bleiben. (Vergift.)
- Baldige Ermüdung.
- Es scheint ihm, als könne er seine Glieder nicht vermögen, einen Schritt weiter zu tun. (Big.)
- Verlust der willkürlichen Bewegung. (V.)
- Zittern. (D.)
- Müdigkeit bei wenig Anstrengung. (V.)
- Schmerz in den Untergliedern, sehr gewöhnliches Zeichen. (D.)
- Anfallsweise Schmerzen, die 1. Nacht. (Hy.)
- Heftige, dehnende, krampfhafte, zusammenziehende Schmerzen in den Untergliedern, von den Oberschenkeln bis zu den Zehen; scheint sowohl von den Knochen als Muskeln auszugehen, während des Kopfweh [Kopfschmerzen]es. (Big.)
- Schmerzen im linken Hüftgelenke, dann und wann außen am Oberschenkel hinunter, scharf ziehend, viel schlimmer bei Bewegung, den 1. Tag. (Hy.)

- Vorübergehende Krampfschmerzen innen am Oberschenkel, den 6. Tag. (M.)
- Heftiger lanzinierender Schmerz oben am linken Oberschenkel, höchst empfindlich, so dass er mit der Hand hinfuhr und drückte, worauf es weg war, später ein ähnlicher Schmerz am äußeren rechten Ohre, minder heftig, doch länger anhaltend. Nach 9. Potenz. (K.)
- Wehtun [Schmerzen] des linken geraden Schenkelmuskels und Ziehen in der rechten Wade, den 1. Tag. (M.)
- Während des Abends fortwährende Schmerzen im linken Oberschenkel und beiden Knien, den 9. Tag. (M.)
- In den Knien Schmerzen, Nachts.
- Die meisten Schmerzen oberhalb oder unterhalb des Knies. (Big.)
- Schmerz unterhalb des rechten Knies, beim Gehen. (D.)
- Rheumatische Schmerzen ebenso, den 6. Tag. (M.)
- Im Gehen ein Gefühl im Kniegelenke, als wäre das Verhältnis der Knochen zu einander in Unordnung, und sie wollten nicht passen, wie teilweise Verrenkung den 7. Tag. (M.)
- Plötzliches Schnappen oder Verdrehen an der inneren Seite der Kniescheibe, während des Frühstückes, im Sitzen, den 11. Tag. (M.)
- Schmerzen zwischen den Röhrenknochen des Unterschenkels. (D.)

- Anfallweise heftig schießende Schmerzen im Unterschenkel, am heftigsten in der Mitte zwischen Kniee und Fußknöchel, den 1. Tag. (Hy.)
- Heftige, dehnende und zusammenziehende Schmerzen im linken Gastrocnemium, vergeht nicht beim Sitzen wie die anderen Gliederschmerzen, keine Stellung, keine Lage erleichtert. (Big.)
- Wundheitsschmerz in den Wadenmuskeln, wie zerschlagen. (V.)
- In beiden Waden nächtliche Schmerzen.
- Scharf ziehender Schmerz in der rechten Wade, Nachmittags 3 Uhr, den 13. Tag. (St.)
- Schmerz im linken Fußknöchel, mit krampfhafter Zusammenziehung der Zehen und Ziehschmerzen darin, den 1. Tag. (Hy.)
- Schmerz in den Fußknöcheln. (P.)
- Heftige krampfhafte Schmerzen im ganzen rechten Fuße. (Big.)
- Im Fuße pulsierende Schmerzen.
- Kalte Füße. Krampfhaftes Zusammenziehen der Zehen und Ziehschmerzen darin. (Hy.)
- Im großen Zehballen ärgste Schmerzen. (D.)

Klinik

- Außerordentliche Reizbarkeit des Geistes und Körpers. (H.)
- Gemütsstörungen mit Gefäßreizung. (H.)
- Nervöse Aufregung, bei Hysterischen, ohne Ursache. (H.)

- Fieberhafte Zustände mit großer Ruhelosigkeit, Umherwerfen, Schlaflosigkeit und reizbare Stimmung. Stündlich. (H.)
- Wut in Anfällen, mit Kongestionen oder Hirnentzündung. (H.)
- Stupide, komatöse Zustände bei typhösen Fiebern.
- Murmelnde Delirien im Typhus, die 2., 3. tropfenweise. (H.)
- Half bei dem halb stupiden Zustande mit geistiger Schlaffheit und körperlicher Hinfälligkeit nach übermäßigem Nachtwachen. (H.)
- Half bei geistiger Apathie nach Trunkenheit. (H.)
- Bei hysterischen Zuständen verschiedener Art. (H.)
- Gegen hämorrhagische Apoplexie. (H.)
- Kein Mittel hat einen größeren Einfluss auf die Zirkulation des Blutes in den Gefäßen des Gehirns. Es verursacht intensive Hyperämie dieses Organs, welche gerade an der Entzündung einhält, denn ihr paralysierender Einfluss auf die großen reaktionären Kräfte des Lebens hindert diese Termination, indem sie die Reaktionskraft des Systems zerstört. (H.)
- *Homöopathisch gegen die intensiven und überwältigenden Kongestionen des Hirns, welche oft Kinder während der Zahnungsperiode befällt;* in diesen Fällen verliert die nervöse Energie sehr bald ihre Integrität. Keine Reaktion tritt ein, und der Kranke stirbt komatös oder in schwachen Konvulsionen. Weil hier primäre Homöopathie obwaltet, sollte die 2. oder

3. 1/10 Verdünn. gebraucht werden, alle 15 Minuten. (H.)

- Sonnenstich.
- Im sogenannten Hirnfieber der Kinder und Erwachsenen mit andern Mitteln.
- Bei Entzündungen der Hirnhäute schätzbare Beihilfe. (H.)
- *Kopfschmerz verschiedener Art. (H.)*
- Kopfweh [Kopfschmerzen] nervöser Art dadurch erleichtert. *Dr. Pattle*.
- Nervöses Kopfweh [Kopfschmerzen], wo der Schmerz in dem Zervikalteile des Rückenmarks beginnt und von da sich über den ganzen Kopf verbreitet.
- Hemikranie, wenn begleitet von abnormen Symptomen der Augen: wie Trübheit im Sehen, oder Doppelsichtigkeit, oder von großer Geräuschempfindlichkeit. (H.)
- Gelseminum erschlafft und schwächt unzweifelhaft den großen sympathischen Nerven, daher entsteht Schmerz, Hitze, Kongestion des Kopfes. Es ist primär homöopathisch bei dergleichen Kopfschmerzen, wenn sie plötzlich befallen mit Verdunkelung der Augen, Doppeltsehen mit Schwindel, gefolgt von großer Schwere des Kopfes, halbem Stupor, schwermütigem Gesichtsausdruck, großer Muskelerschlaffung, langsamem vollen Pulse etc.
- Gegen die krampfhaft reißenden, durch Nachdenken und Anstrengung vermehrten Kopfschmerzen nach und

vor Wechselfieber. (H.)

- Hat eine sonderliche Affinität für die Organe des Sehens. Es muss mit der Zeit ein großes Mittel in Augenbeschwerden werden. Noch ehe die Relaxation des ganzen Muskelsystems gefühlt wird, wirkt schon der lokale Einfluss auf die Augenlider deutlich. Mag die Lidherabsinkung kommen von Paralyse des Levatoren oder Ergriffensein des 3. Nervenpaares, Gelseminum tut Beides. (H.)
- Diplopie.
- Asthenopie oder Schwäche der Augen, in Fällen, wo diese durch Erschöpfung der Nerven von Überanstrengung der Augen verursacht wurde, besonders wo es von Trübheit im Sehen begleitet wird, Schweregefühl in Kopf und Augen, mit etwas Trockenheit und Doppeltsehen. Nicht in chronischen Fällen.
- Amaurosis.
- Schielen, paralytisches und vielleicht von Hydrocephalus.
- Amaurosis von Apoplexie der Retina, Hirnkongestion, Apoplexie und Würmer in den Eingeweiden. Mittlere und hohe Potenzen.
- *Spezifisch bei Schnupfen, mit Wassertröpfeln aus der Nase, Ohrensausen, Heiserkeit, Husten, Hals und Brustwundheit. (D.)*
- Bei Erysipelas, auch bei gefährlichen, oft tödlichen Kongestionen oder Metastasen.

- Bei Prosopalgie dem Superciliarrande entlang, besonders am linken Auge und bei nervösen Weibern, wenn die Kiefern spasmodisch affiziert sind. (D.)
- Am besten, wenn bei den Schmerzen Zusammenziehen, Fippern [Zittern] und närrische, unregelmäßige Bewegungen in der Nähe entstehen.
- Tonsillenentzündung und leichte katarrhalische Rachenentzündung. (D., H.)
- Große Schwächeempfindung des Magens, Leere, als wäre er ganz weg; bei Windanhäufung [Flatus, Flatulenz], Auftreibung [Aufblähung], Rülpsen. (H.)
- Bei Magenkrampf und Kongestion mit Hyperämie seiner Schleimhautauskleidungen, angezeigt durch Empfindung eines schweren Gewichts mit Druck, Dehnen, dumpfem Schmerz, manchmal mit Gefühl der Leere und Ohnmächtigkeit [Ohnmacht] im Epigastrium und einer Art nagenden, falschen Hungers. (H.)
- Enteritis, wahrscheinlich sehr wertvoll in den ersten Stadien, auch bei spasmodischer Action der Eingeweide.
- Bei Neuralgie der Eingeweide, bei scharfen, lanzinierenden Schmerzen mit großer Unruhe und Aufregung, kalten Händen und Füßen, rapidem Pulse und Neigung zu allgemeinen Krämpfen.
- Bei eingeklemmten Brüchen. (Hy.)
- Durchfälle, gallig, breiig, mit vielen Winden [Flatus, Flatulenz] und größerer Nervenschwäche, als die Ausleerungen machen konnten. (H.)

- Auch bei Drohen derselben und nach Aufregung und Furcht. (D.)
- Bei Gonorrhoe, bei Urethralinflammation, um Chorda zu verhüten.
- Entzündungen der Lunge und Pleura. (W. u. B.)
- *Rheumatische Fieber, akuter Rheumatismus. (Hy.)*
- Spinalschwächungen von Onanie, mit dem Gefühle von Leichtigkeit des Körpers.
- Bei Konvulsionen der Kinder vor Ausbruch einer Ausschlagskrankheit. (H.)
- Delirium tremens, morbide Schlaflosigkeit der Säufer. (H.)
- Das allerbeste Mittel bei Schlaflosigkeit und Aufregung zahnender Kinder oder bei Studierenden, Leuten, die unter Gemütsaufregung sich befinden oder hysterischen Weibern. (1. Verdünn.)
- In einfachen Fiebern, indem es die Zirkulation kontrolliert, mit einer Macht gleich der des Aconit, hat es einen weit größeren Einfluss auf die Nerven. (D.)
- Typhoide oder enterische, nervöse Fieber, besonders wenn der Kranke nach großen Aufregungen oder Überanstrengungen plötzlich in einen typhoiden Schwächezustand sinkt, mit großer Hinfälligkeit und Mangel an Lebenskraft; wenn er sonderbare Empfindungen im Kopfe hat, mit krankhaftem Zustande der Bewegungsnerven, lokaler Paralyse oder stetem Herumwerfen und Springen einzelner Muskeln. Mehr bei Weibern vorkommend. Dabei nervöse Dysphagie,

hysterische Spasmen, Schlaflosigkeit, Gesichtsstörungen u. dgl. (H.)
- Bei einigen Wechselfiebern ?
- Bei Scharlach, Masern, Rubeola während des Entstehens und entzündlichen Stadiums, mindert das Fieber und erleichtert die katarrhalischen Beschwerden. (H., D., L.)

Glonoinum (glon.) [1]

Glonoin oder Nitro-Glycerin.

Wirkung ?

Gegenmittel

- nach Riechen an Kampfer verging der klopfende Kopfschmerz, das Zahnweh und das Gefühl, als ob sich bei Kopfschütteln etwas im Kopfe bewege; eine Tasse Kaffee erleichterte die unangenehmen Gefühle im Unterleibe; das anhaltende Kopfweh [Kopfschmerzen] nach wiederholtem Riechen des Mittels verging nicht nach Kauen gerösteter Kaffeebohnen, aber nach Kaffeetrinken, bei Einem, der sonst keinen trank.
- Nach Kaffeetrinken besserte sich das Kopfweh [Kopfschmerzen] vorn.
- Bereiten des Kaffees befördert das Verschwinden der Zeichen.
- Kaffee macht Alles schlimmer, wenn Wein nach Glonoin getrunken worden war.
- Kaffeebohnen kauen, Kaffeetinktur 3, eine Tasse schwarzer Kaffee half Alles nichts, es wurde noch

schlimmer; bei Kopfweh [Kopfschmerzen] von Glonoinwasser.
- Branntwein erleichtert bei Erbrechen, Kopfweh [Kopfschmerzen] und weichen Stühlen.
- Nux 200 Abends erleichterte, Aconit hoch half nichts, aber Aconit 3 einige Tropfen nach dem Abendessen halfen bald und gänzlich.
- Nach 5 Tropfen Glycerin verging das Kopfweh [Kopfschmerzen] in 5 Minuten, welches Tages vorher nach derselben Gabe über 7 Stunden gewährt hatte.

Quellen

- Vgl. *Const. Hering's* Amerikanische Arzneiprüfungen. I. Teil. S. 21 – 143.

Allgemeines

- Die meisten Empfindungen haben eine von unten nach oben (von Brust nach Kopf, vom Herzen nach dem Halse etc.) *aufsteigende* Richtung, besonders Anfangs; später gehen sie auch von oben nach unten (bis in die Arme, Kniee etc.).
- Sie sind abwechselnd, bald rechts zahlreicher und stärker, bald und vorwiegend links.
- Bewegung, aktive wie passive (Fahren), verschlimmert, besonders die Kopfsymptome; die Herzsymptome scheinen durch (*Links*-) Liegen und Sitzen verschlimmert zu werden. Freie Luft erleichtert.
- Die Symptome besonders am späteren Nachmittag vermehrt.

- Wirkungsdauer kurz, nach einmaligem Einnehmen verschwinden die Erscheinungen oft schon nach 10 – 30 Minuten. Durch Weintrinken wird die Wirkung sehr verlängert und nach dem Aufhören wieder geweckt.
- Kaffee erleichterte (vorübergehend) mehrmals die unangenehmen Empfindungen, verschlimmerte aber, wenn vorher Wein getrunken worden war.
- Sehr angegriffen, großes Mattigkeits- und Ohnmachtsgefühl wie nach langer Entbehrung des Schlafes oder nach Äthereinatmen.
- Ohnmacht (mit Übelkeit), bewusstloses Hinsinken (bei Kopfweh [Kopfschmerzen]).
- *Schrillendes Gefühl in den Nerven* durch den ganzen Körper.
- Wärmerieseln und eine Art Kriebeln [Kribbeln] wie von einem magneto-galvanischen Strome vom Kopf bis in alle Glieder.
- Unruhe in allen Gliedern, mit einer wirbelnden Empfindung vergehend.
- Klopfen und Fühlen des Pulsschlags durch den ganzen Körper.
- Bei *Dr. Eichhorn* war die Wirkung des Glonoins eine sehr einseitige; alle Symptome traten nämlich nur am Kopf auf, und auch hier sind es nur einige Partien, welche aber konstant ergriffen wurden, nämlich: die Stirn, die Schläfen, die beiderseitigen dem Processus mastoideus entsprechenden Stellen hinter den Ohren, der äußere Gehörgang und zum Teil die Gegend der

Musculi masseteres. Die Symptome waren durchgängig auf der *rechten* Seite viel stärker und anhaltender als auf der linken. Bei den verschiedenen Verdünnungen traten fast immer dieselben Erscheinungen und an denselben Stellen auf; nur waren sie viel stärker und anhaltender bei den stärkeren Gaben und besonders bei häufiger Wiederholung derselben, wie denn überhaupt die Wirkung dieses Mittels nicht nur eine beschränkte, sondern auch rasch vorübergehende, durchaus nicht nachhaltige zu sein scheint. (Echhrn.)

Schlaf

- Gähnen und Schläfrigkeit (bei Blutandrang), mit Drücken auf die Augen, Hitze des (bläßern) Gesichts.
- Nachtschlaf wenig gestört, zuweilen Aufwecken durch Kopfweh [Kopfschmerzen].
- Schweres Erwachen des Morgens.
- Morgens erinnerliche [erinnern, in Erinnerung, unvergessen] Träume von Leuten, welche Korn und Klee mähten.
- Der ungewöhnlich früh eintretende Schlaf erwies sich fest, traumvoll und war zu Ende vorzüglich durch lebhafte Träume von Heimweh, während welcher der Prüfer bis zu Tränen verstimmt wurde, gestört. (Dr. J. A. Streintz)
- Nachts spätes Einschlafen und öfteres Erwachen mit denselben Schmerzen im Ohr, in den Schläfen u.s.w. (Echhrn.)

Fieber

- Wärmegefühl durch den ganzen Körper.
- Allgemeine (überwallende) Hitze mit feuchter Haut.
- Hitzegefühl den ganzen Tag.
- Fieberhitze und kleiner schneller Puls bei Sonnenstich.
- Schweiß, besonders an Stirn, Gesicht und Brust, ungemein reichlich, zuweilen bei kühler Haut.
- Schweiß erleichtert die Beschwerden.
- *Große Pulsbeschleunigung*. Sehr schneller, voller, weicher, (harter, gespannter), zuweilen doppelschlägiger, aussetzender, unregelmäßiger (kleiner, fadenförmiger) Puls, *konstant sehr bald, schon binnen 1 – 2* Minuten nach dem Einnehmen, seltener erst später um *12, 20 – 30, zuweilen auch um 40 – 60 Schläge in der Minute vermehrt*. Die Pulsfrequenz Anfangs steigend, dann wieder abnehmend, öfter auch ohne Wiederholung der Gaben mehrmals abwechselnd schneller und langsamer; anhaltend *so lange das Kopfweh [Kopfschmerzen] dauert*, doch auch ohne dieses, oder mit ihm abwechselnd. Bewegung befördert die Pulsbeschleunigung. *Nachfolgende Verminderung der Herzschläge unter die Norm.*
- Durch Gehen beschleunigter Puls wird durch eine Gabe des Mittels bald zur Norm zurückgeführt (Heilwirkung).
- Augenblicklich beschleunigter Puls.
- Verlangsamung des Pulses auf 52 Schläge. (Echhrn.)
- Zahl der Pulsschläge auf 96; sie wiesen sich von besonderer Völle und Härte. (J. A. Streintz)

- Puls 56, zusammengezogen. (Echhrn.)
- Puls (unmittelbar vor dem Einnehmen 68) 72, klein und zusammengezogen. (Echhrn.)

Gemüt und Geist

- *Angst* und *Furcht* begleiten das Kopfweh [Kopfschmerzen], das Herzklopfen, das Druck- und Zusammenschnürungsgefühl in Brust und Hals.
- Gefühl als stünde Schlimmes bevor (bei Brustempfindungen).
- Alte Beleidigungen kamen ihm ins Gedächtnis.
- Ungewöhnlich lebhaft und gesprächig.
- Großer Gedankenzufluss und Neigung zum Scherz.
- Eine bekannte Gegend kommt ihm wie fremd vor.
- Täuschendes Gefühl als ob sein Kinn (welches vor vielen Jahren eine starke Contusion [Prellung, Quetschung] erlitten) sehr verlängert wäre, oder als ob der Hals dick geschwollen wäre.
- Gefühl als bliebe der Geist trotz des Einschlafens noch einige Zeit wach; als erwache sie aus dem Traume.
- Die *Gedanken* konfus (bei Scheitelkopfschmerz), stumpf wie vergehend (bei Angegriffenheit und Schlafneigung).
- Maulfaul, wollte kaum Antwort geben.
- Schweres Besinnen; erkennt Niemand, selbst nicht ihre Kinder, mit Rasen und aus dem Bette Springen.
- Bewusstloses Hinsinken (bei Blutwallung im Kopfe).

Kopf

- Duseligkeit [Benommenheit] und *Schwindel* mit taumeligem [Benommenheit, benommen] Gange (plötzlich) besonders bei Bücken, Rückwärtsbeugen und Schütteln des Kopfes (bei Kopfweh [Kopfschmerzen]), bis zum Niederlegen nötigend, zum Ohnmächtigwerden.
- *Eingenommenheit* und *Schwere* mit dummem, duseligem [Benommenheit, benommen] Gefühl, wie nach einem Bierrausche, in Seiten, Stirn, über den Augen, von der Mitte des Kopfes bis zu den Ohren, wie ein Gewicht.
- *Dumpfer Kopfschmerz mehrere Stunden anhaltend* (schon durch sehr kleine Mengen, durch Geruch des Mittels erregt), in Stirn, Schläfen, Scheitel, Hinterhaupt [Hinterkopf], quer über den Augen, durch Schütteln des Kopfes vermehrt.
- *Drücken* und *Pressen* in der Stirn, von da nach dem Scheitel, wie von unten nach oben, quer über den Augen; in den Schläfen, wie nach der Mitte des Gehirns hinziehend, oder *von innen nach außen*; Hinauspressen, besonders nach oben, als wenn die Hirnschale zu eng wäre, öfters pulsierend; Gefühl von Anschwellen im Kopfe, wellenförmiges Hinaufbewegen, *dumpfes Wogen* im Gehirn; Spannung und Gefühl von Steifheit im Nacken und Hinterkopfe, wie vom Rückgrat heraufziehend. Schütteln des Kopfes und Bücken vermehrt diese Empfindungen und es ist dabei als ob sich etwas im Kopfe bewege.

- Unangenehmes *Vollheitsgefühl* in Vorderkopf, Schläfen, *Scheitel*, Hinterkopf, als wenn sich das Gehirn nach allen Seiten hin ausdehnte, oder als sei der Kopf selbst zu groß, mit *pulsierendem Klopfen* im Kopfe, besonders in den Schläfen.
- Gefühl von *Blutdrang* nach dem Kopfe (und nach der Brust), mit und ohne Schmerzen; auch bei *Schwangeren*, mit Gesichtsblässe, Sinnevergehen [Ohnmacht], bewusstlosem Hinsinken, kaltem Schweiße.
- *Starkes Pulsieren, Gefühl der Pulsschläge* (doch nicht so oft wie diese) und *heftiges schmerzhaftes Klopfen* im ganzen Kopfe, besonders aber in Stirn und *beiden Schläfen*, bald von hinten nach vorn, als wolle Alles zur Stirn heraus, bald *von einer Seite zur andern* wellenartig pulsierend; Vollheit, Pulsieren und Klopfen am Scheitel.
- Gefühl als tröpfele in der Stirn innerlich warmes Wasser herab.
- Sichtbares Klopfen der Schläfenarterien. Dieses lästige Pulsieren und äußerst peinigende empfindliche Klopfen im Kopfe und in den Schläfen mit Vollheitsgefühl tritt *sehr konstant* schon bald nach dem Einnehmen ein; durch Bewegung besonders (seitliche) des Kopfes bei Treppensteigen wird es verschlimmert, durch Stillsitzen erleichtert, durch Nachtschlaf vergehend.
- Pulsierendes Kopfweh [Kopfschmerzen] mit Wundheitsgefühl beim Bewegen des Kopfes, mit

Duseligkeit [Benommenheit] und Schwindel nach Bücken.

- *Stiche*, plötzlich, von innen heraus nach Stirn, Schläfen (beim Bücken); *ruckende*, schneidend *reißende*, ziehende, hin- und herfahrende Schmerzen bald hier, bald da im Kopfe bis an den Nacken; Gefühl als würde das Gehirn gezerrt, als wäre es wie *zerschlagen*, gequetscht, *wund* (an Stirn und Scheitel), durch (seitliches) Schütteln vermehrt; es ist dabei als sollte der Kopf in Stücken fallen.
- *Hitze im Kopfe* (bei klopfendem Schmerz) und fliegende Gesichtshitze; warmes Pulsieren; Stirnschweiß.
- Wundheitsgefühl, als wäre das Gehirn zerschlagen, auf dem Scheitel in der Gegend der vorderen Fontanelle bei Bewegung des Kopfes, lässt nach und nimmt wieder zu.
- Die Kopfempfindungen stellen sich sehr schnell (wenige Sekunden, Minuten) nach dem Einnehmen ein, sind (mehrere Minuten, ½ bis einige Stunden) anhaltend, besonders *Nachmittags*, Abends sich verschlimmernd, über Nacht vergehend; durch Bücken, *Schütteln* (weniger beim Vor- und Rückwärtsbeugen des Kopfes), Drehen des Kopfes, Bewegung, Gehen, Treppensteigen, Geistesanstrengung, Mittagessen, *Weingenuss*, Tabakrauchen vermehrt; durch Ruhe, Stillsitzen, Liegen im Freien, durch äußeren Druck erleichtert; nach Ausatmen und beim Anhalten des Einatmens verschlimmert.

- Im Laufe des Vormittags Eingenommenheit [Benommenheit] des Vorderkopfes. (Echhrn.)
- Druck und Eingenommenheit [Benommenheit] im ganzen Kopf. (Echhrn.)
- Allgemeine Kopfeingenommenheit [Benommenheit] mit abwechselnden stärkeren Schmerzen (drückend-spannend) bald in den Schläfen, bald im Hinterhaupt [Hinterkopf], in den Ohren. (Echhrn.)
- Druck, Völle und Schwere im ganzen Vorderkopf. (Echhrn.)
- Spannung und Eingenommenheit [Benommenheit] im ganzen Vorderkopf; Gefühl von Völle im Kopf. (Echhrn.)
- Druck und Schwere in der Stirn. (Echhrn.)
- Im Laufe des Vormittags Eingenommenheit [Benommenheit] des Vorderkopfes. (Echhrn.)
- Spannung über der Stirne. (Echhrn.)
- Die Spannung in der Stirn bedeutend gesteigert, mit Druck auf die Augen und Nasenwurzel. Im Laufe des Tages verschwindet Alles. (Echhrn.)
- Starker Druck in der Stirn, ebenso auch im Hinterhaupt [Hinterkopf]. (Echhrn.)
- Im Laufe des Vormittags und auch Nachmittags noch zeitweise nicht unbedeutendes Drücken in den Schläfen, besonders in der rechten und im Hinterhaupt [Hinterkopf]. (Echhrn.)
- Spannen in der rechten Schläfe mit zeitweisen Stichen ins rechte Auge. (Echhrn.)

- Periodisches reißendes Stechen in beiden Schläfen, gegen die Kaumuskeln herab sich erstreckend. (Echhrn.)
- Druck in den Schläfen. (Echhrn.)
- Im Scheitel des Kopfes entstand heftig drückender Schmerz, der in ein Wogen und Toben überging und sich so über den ganzen Kopf verbreitete, vorzugsweise aber die Gegend der Pfeilnaht einnahm. Musik und mäßige Bewegung übten keinen verschlimmernden Einfluss auf denselben .(J. A. Streintz.)
- Abends 7 Uhr hatte sich der Kopfschmerz im Freien noch namhaft erhöht, zog sich nun auch gegen die Augen herab und gesellte sich mit Schwere der Lider und Schläfrigkeit. (J. A. Strtz.)
- Gegen Abend erneuerte sich der Kopfschmerz, artete aber heute zu einem bloßen Drücken im Scheitel, dem sich gleichzeitig absatzweise Stechen der linken Schläfe hinzugesellte, das sich auch am anderen Tage noch öftere Male wiederholte. (J. A. Strtz.)
- Der spannende Schmerz im Hinterkopfe ist sehr stark und erstreckt sich nach unten und oben, auch gegen beide Ohren hin. Hin und wieder auch leichtes Spannen über dem rechten Auge. Überhaupt Spannung über den ganzen Vorderkopf. (Echhrn.)
- Der spannende Schmerz des Hinterkopfes erstreckt sich tief in den Hals (seitlich) hinab, wird aber durch Bewegung des Halses nicht vermehrt. (Echhrn.)

- Dumpfes Spannungsgefühl im Vorder- und Hinterkopfe. (Echhrn.)
- Mit wechselnder Stärke hielt besonders der Hinterhauptschmerz [Hinterkopfschmerzen] den ganzen Tag an; er verlor sich nicht im Freien, veränderte sich nicht durch Wein- und Kaffeegenuss und dauerte in leichterem Grade bis Nachts zum Einschlafen fort, den andern Morgen war der Kopf völlig frei, der Puls während des ganzen Tages nicht verändert. (Echhrn.)
- Im Freien erleichtern sich die Zufälle, doch kehrt auch da der spannende Schmerz am Hinterhaupt [Hinterkopf] ruckweise zurück. (Echhrn.)
- Eine halbe Stunde nach dem Einnehmen Druck im Vorderkopf, besonders dem rechten Margo superciliaris entsprechend. (Echhrn.)

Äußerer Kopf

- Fein stechender Schmerz außen am Schädel, über der linken Schläfe.
- Taubheitsgefühl in der Kopfschwarte. Haareausfallen [Haarausfall]; 14 Tage nach dem Riechen bei einer Schwangeren.

Augen

- Die (unteren) Augenlider röter, gedunsen und geschwollen; schmutzig gefärbt.
- Eingenommenheit [Benommenheit] um die Augen.
- Röte des linken Auges, wie injiziert beim Kopfweh [Kopfschmerzen].

- Augen vorgetreten und gerötet, bei folterndem Kopfschmerz.
- Rote injizierte Augen beim Kopfweh [Kopfschmerzen], gerötet mit wildem Ausdruck, beim Kopfweh.
- Stierer Blick.
- Kurze Stiche mit Hitze im linken Augapfel.
- Hitze im rechten äußeren Augenwinkel.
- Lebloser, fremdartiger Blick.
- Häufiges Blinken.
- Gesicht getrübt, Funken, flammende Blitze, Nebel vor den Augen; Augenschwäche, besonders Nachmittags bis zu ohnmächtiger Geistesverdunkelung gesteigert. Beim Kopfweh [Kopfschmerzen] schwarze Flecken vor den Augen, besonders beim Schnellumsehen.
- Hin und wieder leichtes Spannen über dem rechten Auge. (Echhrn.)
- In den Augen tat sich ein Gefühl gesteigerter Wärme hervor. (J. A. Strtz.)
- Schwere über den Augenlidern. (Echhrn.)
- Dumpfer Schmerz über dem linken Auge. (Echhrn.)

Ohren

- Pulsierender herauswärts stechender Schmerz im rechten Ohre.
- Vollheits- und Verstopfungsgefühl in den Ohren; dumpfe Empfindung um dieselben und vom Zitzenfortsatz bis zu den Augen.
- Ohren röter.

- Summen, Läuten, hörbares Pulsschlagen in den Ohren (bei Kopfweh [Kopfschmerzen]), mit Schwerhörigkeit, wie verstopft.
- Stumpfes Stechen im rechten Ohre durch einige Minuten. (Echhrn.)
- Drückender Schmerz im rechten Ohre wie geschwollen. (Echhrn.)
- Dumpfer Schmerz in beiden Ohren. (Echhrn.)
- Abwechselnd Stechen in den Ohren; zunehmend. (Echhrn.)
- Stechen und Völle in den Ohren. (Echhrn.)
- Im Laufe des Vormittags (auch im Freien) abwechselnd dumpfe Stiche hinter dem linken oder rechten Ohre. (Eichhrn.)
- Dumpf spannender Schmerz hinter dem rechten Ohre (sehr lebhaft), dem rechten Processus mastoideus entsprechend; die schmerzende Stelle ist mit einer Fingerspitze zu bedecken; Druck ändert an diesem Schmerz nichts, eher ist derselbe beim Aufhören des Druckes stärker (fünf Minuten dauernd). (Echhrn.)
- Ein in den letzten Tagen öfter empfundener spannender Schmerz hinter dem rechten Ohre trat wieder, aber stärker auf, nach der 3. Verdünnung. (Echhrn.)
- Empfindlicher, drückend-spannender Schmerz hinter dem rechten Ohre, durch Druck vermehrt (besonders nachdem der Druck aufgehört hat). (Echhrn.)
- Dumpfer Schmerz hinter dem linken Ohre, aber nicht andauernd. (Echhrn.)

Nase

- Nach der Nasenwurzel und Nase sich erstreckendes Kopfweh [Kopfschmerzen].
- Vollheitsgefühl in der Nasenhöhle, links.
- Niesen, ohne Erhöhung des Kopfschmerzes, dabei Schnupfen.

Angesicht

- Gesichtsblässe mit bläulichen Ringen unter den Augen (bei Hitze, Schweiß, Übelkeit, Brustbeschwerden); Gesichtsröte und Gesichtshitze, besonders im die Augen, fliegende (bei Kopfweh [Kopfschmerzen], Schwindel, Herzklopfen), Schwitzen des Gesichts, der Stirn.
- Blasses verstörtes Ansehen noch lange nach der Prüfung.
- Unbestimmte, wirbelnde, zuckende Empfindung, wie im Knochen, am Jochbeine, über dem Auge, am Zitzenfortsatz, im Unterkiefer und besonders am Kiefergelenke (mit Steifheitsgefühl des Unterkiefers).
- Hitzegefühl in der rechen Wange. (Echhrn.)

Mund, Zähne und Hals

- Viel widerlicher dicker Schleim und Speichel im Munde, der zum Ausspucken nötigt.
- Mund wie verbrannt.
- Zunge wie geschwollen, zu groß, etwas taubgefühlt; Zunge weiß belegt, größer, mit Eindrücken von den Zähnen, mit roten Stippchen wie von wunden

Zungenwärzchen (an der Spitze), stichelndes Beißen, wie roh.

- Taubheits- und Geschwollenheitsgefühl (Jucken, Brennen) der Unterlippe. Es ist als hinge dieselbe herunter.
- Pulsierender Schmerz in allen Zähnen; dumpfes Ziehen bald in den oberen, bald in den unteren (Backen-) Zähnen begleitet den Kopfschmerz. Brennen, Gefühl von Schwellen und Klopfen, Zusammenziehen, Trockenheit am Gaumen.
- Geschwulstgefühl im Rachen.
- Rauhigkeit, Wundheitskitzel, Hitze, scharfes Brennen im Halse, zum Schlucken nötigend.
- Dicker Schleim im Halse.
- Stechen in der (linken) Mandel.
- Einige Zeit ein Gefühl von Brennen auf der Zunge nach der 1. Verdünnung, die von unangenehm stechend-säuerlichem, etwas zusammenziehendem Geschmack ist, der durch einige Zeit genanntes Gefühl zurück lässt. (Echhrn.)
- Auf die Zunge gebracht, bewirkte das Mittel süßen Geschmack, Kratzen im Weichgaumen und Halse, das zu öfterem Speichelspucken nötigte. Dies Kratzen, rasch sich steigernd, verbreitete sich über den Schlundkopf [Rachen, Pharynx], wo es ein unerträgliches Wehgefühl veranlasste. (J. A. Strtz.)

Geschmack

- Süßlich aromatischer, kratzender, ätherartiger, wie von Zimt, Fichtenwurzeln, stechender; oder ölig fettiger, widerlicher Geschmack nach dem Einnehmen; später scharfer, bitterer Geschmack (bei Übelkeit).
- Verlangen nach kaltem Wasser.

Gastrisches

- Aufstoßen bei Kopfweh [Kopfschmerzen], mit Glonoingeschmack, das Magendrücken erleichternd.
- Übelkeit allmählich zunehmend (bei Magenschmerz, Kopfweh [Kopfschmerzen], Blutandrang nach Kopf und Brust); mit Brechneigung, auch wohl Erbrechen gelben Schleimes (dabei Gesichtsblässe), durch Schweißausbruch erleichtert.
- Leises Gefühl von Übelkeit. (Echhrn.)

Magen

- Drückender, dumpf nagender Schmerz (Unruhe, Hitze) im Magen, mit Übelkeit, Poltern in den Eingeweiden.
- Gefühl von Leere im Magen.
- Herzgrube wie wund (bei Berührung, Bücken).
- Drücken in der Magengegend. (Echhrn.)

Hypochondern

- Schmerz im (linken) Hypochondrio, aufsteigend.

Bauch

- Schneiden (unter dem Nabel), Kneipen [Kneifen, Zwicken], Brennen, vor und nach dem (flüssigen) Stuhle, mehrere Tage wiederholend und anhaltend; Nachts schweigend.

- Poltern und Kollern von Blähungen [Flatus, Flatulenz] im Querdickdarm, mehr unten im Bauche, im Liegen (besonders auf der linken Seite) verschlimmert, beim Einschlafen nachlassend.
- Häufiger, lauter Abgang von Blähungen [Flatus, Flatulenz].
- Auf Abgang sehr übelriechender Darmgase erleichterte sich der Zustand. (J. A. Strtz.)

Stuhl und After

- Stuhl zur ungewohnten Zeit, reichliche sehr weiche Ausleerungen, leichter (brennender) Durchfall (Morgens), mit Leibschneiden vorher, Poltern, Windabgang [Flatus, Flatulenz].
- Der Andrang zum Stuhle kann leicht unterdrückt werden.
- Während der Ausleerung scheint der After mehr zusammengezogen als gewöhnlich.

Harnorgane

- Bedeutend vermehrter Abgang hellen Harns, anhaltend (bei einem Prüfer, der vorher zu geringen Harnabgang gehabt hatte).
- Sehr gefärbter Harn mit rotem Satze und etwas schmutzig rötlich-gelblichem Schleime.

Weibliche Geschlechtsorgane

- Gefühl wie nach mehrmaligem Coitus, ohne Schwäche.
- Regelbeschwerden (Kongestionen, Vollheit, Klopfen und Reißen im Kopfe bei Plethorischen).

Kehlkopf und Luftröhre

- Unbestimmtes, prickelndes Gefühl im Kehlkopf und dessen Umgegend bis zum Kiefergelenk.
- Hustenkitzel im Halse, durch eingeatmete (salpetrige) Dünste vermehrt.

Brust und Atem

- Gefühl von Unruhe und Blutandrang in der Brust (vom rechten Hypochondrio [Hypochondrium] aufsteigend).
- Öftere scharfe Stiche in der Brust von innen nach außen, bei Bewegung und Ruhe.
- Spannen auf der Brust, Beklemmung, Kurzatmigkeit.
- *Zusammenschnürungsgefühl* unter dem Brustbein (Meist nach dem Kopfweh [Kopfschmerzen]).
- *Neigung zum Tiefatmen*, Seufzen, besonders mit verlängertem Ausatmen.
- Atem schneller, beschleunigt, 16 Mal in der Minute.
- Brustschmerzen.
- Schweiß auf der Brust.
- Schweregefühl, unbestimmt unangenehme Empfindung, *Vollheitsgefühl* im Herzen.
- Lanzinierende Schmerzen bis in die Schultern und in den Hals hinauf.
- Pressen, Zusammenschnürungsgefühl, Beklemmung, Oppression, Hitze im Herzen (häufig dem Kopfschmerz vorausgehend).
- *Herzklopfen.*
- Fühlen des Herzschlags.
- Mühsames heftiges Arbeiten des Herzens.

- *Starkes sichtbares* und fühlbares Herzklopfen (bis in die Fingerspitzen und in den Hals, Vollheit und Pulsieren der Halsadern) mit ängstlichem Beklemmungsgefühl, schnurrenden Herzgeräuschen, Ansätzen des Herzschlags; durch Linksliegen unerträglich gesteigert, besonders Abends; durch Aufsitzen, Hoch- und Rechtsliegen gebessert.
- Nach kaum zwei Minuten befiel ihn fast zu gleicher Zeit Gefühl von Zusammenschnüren und Beengung auf der Brust, das mit Bangigkeit [Ängstlichkeit, Furchtsamkeit], deutlich fühlbarem Herzklopfen und mit Nötigung [Drang] zum Tiefatmen gesellt erschien. (J. A. Strtz.)
- Im Laufe des Vormittags traten einige Male Anfälle heftigen Herzklopfens auf. (J. A. Strtz.)

Rücken, Kreuz, etc.

- Schmerz, Brennen und Hitzegefühl im Rücken hinunter (zwischen den Schultern, um die Lendenwirbel, am Kreuz) nach Kopfschmerz und Brustkrampf.
- Gefühl von *Steifheit* und *Klamm* im Nacken und am Kopfe; *wie eingeschnürt*, zu voll, wie Blutandrang, oder als wäre der Nacken geschwollen, zu groß.
- Ermüdung der Nackenmuskeln, bei Kopfschmerz, dass sie den Kopf nicht mehr halten wollen und dieser mit der Hand gestützt werden muss.
- Bewegung und Rückwärtswenden des Kopfes verschlimmert.

Oberglieder

- Schmerz in der (linken) Schulter, sich bis in die Arme erstreckend.
- Stich von der linken Schulter bis in die Herzgrube.
- Unruhe und Schwere, Taubheits- und Ermüdungsgefühl in den Armen (links) als ob der Blutlauf darin gehemmt wäre.
- Unangenehmes zusammenziehendes Gefühl am Ellenbogen, und am Handgelenk wie im Cubitalnerven.
- Schmerzen an den Mittelhand- und Fingerknochen.
- Schwäche der Hände, Kälte derselben.
- Pochen und Pulsieren bis in die Fingerspitzen (bis zum Zittern der Hände). Gefühl darin wie beim Elektrisieren.

Unterglieder

- Schwäche und Taubheitsgefühl in den Schenkeln und Knien bis zum Fuße hinab.
- Schmerz längs der ischiatischen Nerven.
- Knacken in den Gelenken.
- Schmerz in beiden Knien.
- Die Beine versagen nach wenigen Stunden den Dienst und schlottern wie übermüdet.

Klinik

Anwendung nach der neuen Schule

- Nach den klinischen Erfahrungen zeigte sich *Glonoin* wirksam gegen: Kopfschmerz, besonders *klopfenden* oder auch bloß *Vollheitsgefühl* mit Schwindel, Duseligkeit [Benommenheit], Hitze, wechselnder Gesichtsblässe und Röte, Vergrößerungsgefühl;

Blutandrang nach dem Kopfe und Kopfkongestionen (anfallsweise seit Jahren), besonders bei Plethorischen, bei apoplektischem Habitus, bei Schwangeren, vor und bei der Regel, in Folge von anhaltender Geistesanstrengung, (plötzlicher Erkältung nach vorhergehender) Erhitzung, Einwirkung heftiger Sonnenhitze (Insolation); gegen gleichzeitig oder mit den Kopfkongestionen abwechselnden *Blutandrang nach dem Herzen* mit Herzklopfen, bei chronischen Herzleiden.

- Im Allgemeinen passt es mehr bei scheinbarer Blutfülle, als bei wirklicher und besonders bei Solchen, die zu schnellen Schwankungen in der Blutverteilung geneigt sind.

Glonoinum (glon.) Zusätze [1]

Allgemeines

- Bei *Dr. Eichhorn* war die Wirkung des Glonoins eine sehr einseitige; alle Symptome traten nämlich nur am Kopf auf, und auch hier sind es nur einige Partien, welche aber constant ergriffen wurden, nämlich: die Stirn, die Schläfen, die beiderseitigen dem Processus mastoideus entsprechenden Stellen hinter den Ohren, der äußere Gehörgang und zum Teil die Gegend der Musculi masseteres. Die Symptome waren durchgängig auf der *rechten* Seite viel stärker und anhaltender als auf der linken. Bei den verschiedenen Verdünnungen traten fast immer dieselben Erscheinungen und an

denselben Stellen auf; nur waren sie viel stärker und anhaltender bei den stärkeren Gaben und besonders bei häufiger Wiederholung derselben, wie denn überhaupt die Wirkung dieses Mittels nicht nur eine beschränkte, sondern auch rasch vorübergehende, durchaus nicht nachhaltige zu sein scheint. (Echhrn.)

Schlaf

- Der ungewöhnlich früh eintretende Schlaf erwies sich fest, traumvoll und war zu Ende vorzüglich durch lebhafte Träume von Heimweh, während welcher der Prüfer bis zu Tränen verstimmt wurde, gestört (Dr. J. A. Streintz).
- Nachts spätes Einschlafen und öfteres Erwachen mit denselben Schmerzen im Ohr, in den Schläfen u.s.w. (Echhrn.)

Fieber

- Verlangsamung des Pulses auf 52 Schläge. (Echhrn.)
- Zahl der Pulsschläge auf 96; sie wiesen sieh von besonderer Völle und Härte. (J. A. Streintz.)
- Puls 56, zusammengezogen. (Echhrn.)
- Puls (unmittelbar vor dem Einnehmen 68) 72, klein und zusammengezogen. (Echhrn.)

Kopf

- Im Laufe des Vormittags Eingenommenheit [Benommenheit] des Vorderkopfes. (Echhrn.)
- Druck und Eingenommenheit [Benommenheit] im ganzen Kopf. (Echhrn.)

- Allgemeine Kopfeingenommenheit [Benommenheit] mit abwechselnden stärkeren Schmerzen (drückendspannend) bald in den Schläfen, bald im Hinterhaupt [Hinterkopf], in den Ohren. (Echhrn.)
- Druck, Völle und Schwere im ganzen Vorderkopf. (Echhrn;)
- Spannung und Eingenommenheit [Benommenheit] im ganzen Vorderkopf; Gefühl von Völle im Kopf. (Echhrn.)
- Druck und Schwere in der Stirne. (Echhrn.)
- Im Laufe des Vormittags Eingenommenheit [Benommenheit] des Vorderkopfes. (Echhrn.)
- Spannung über der Stirne. (Echhrn.)
- Die Spannung in der Stirn bedeutend gesteigert, mit Druck auf die Augen und Nasenwurzel. Im Laufe des Tages verschwindet Alles. (Echhrn.)
- Starker Druck in der Stirn, ebenso auch im Hinterhaupt [Hinterkopf]. (Echhrn.)
- Im Laufe des Vormittags und auch Nachmittags noch zeitweise nicht unbedeutendes Drücken in den Schläfen, besonders in der rechten und im Hinterhaupt [Hinterkopf]. (Echhrn.)
- Spannen in der rechten Schläfe mit zeitweisen Stichen ins rechte Auge. (Echhrn.)
- Periodisches reißendes Stechen in beiden Schläfen, gegen die Kaumuskeln herab sich erstreckend. (Echhrn.)
- Druck in den Schläfen. (Echhrn.)

- Im Scheitel des Kopfes entstand heftig drückender Schmerz, der in ein Wogen und Toben überging und sich so über den ganzen Kopf verbreitete, vorzugsweise aber die Gegend der Pfeilnaht einnahm. Musik und mäßige Bewegung übten keinen verschlimmernden Einfluss auf denselben. (.1. A. Streintz.)
- Abends 7 Uhr hatte sich der Kopfschmerz im Freien noch namhaft erhöht, zog sich nun auch gegen die Augen herab und gesellte sich mit Schwere der Lider und Schläfrigkeit. (J. A. Strtz.)
- Gegen Abend erneuerte sich der Kopfschmerz, artete aber heute zu einem bloßen Drücken im Scheitel, dem sich gleichzeitig absatzweise Stechen der linken Schläfe hinzugesellte, das sich auch am anderen Tage noch öftere Male wiederholte. (J. A. Strtz.)
- Der spannende Schmerz im Hinterkopfe ist sehr stark und erstreckt sich nach unten und oben, auch gegen beide Ohren hin. Hin und wieder auch leichtes Spannen über dem rechten Auge. Überhaupt Spannung über den ganzen Vorderkopf. (Echhrn.)
- Der spannende Schmerz des Hinterkopfes erstreckt sich tief in den Hals (seitlich) hinab, wird aber durch Bewegung des Halses nicht vermehrt. (Echhrn.)
- Dumpfes Spannungsgefühl im Vorder- und Hinterkopfe. (Echhrn.)
- Mit wechselnder Stärke hielt besonders der Hinterhauptschmerz [Hinterkopfschmerzen] den ganzen Tag an; er verlor sich nicht im Freien,

veränderte sich nicht durch Wein- und Kaffeegebuss und dauerte in leichterem Grade bis Nachts zum Einschlafen fort, den andern Morgen war der Kopf völlig frei, der Puls während des ganzen Tages nicht verändert. (Echhrn.)
- Im Freien erleichtern sich die Zufälle, doch kehrt auch da der spannende Schmerz am Hinterhaupt [Hinterkopf] ruckweise zurück. (Echhrn.)
- Eine halbe Stunde nach dem Einnehmen Druck im Vorderkopf, besonders dem rechten Margo superciliaris entsprechend. (Echhrn.)

Augen

- Hin und wieder leichtes Spannen über dem rechten Auge. (Echhrn.)
- In den Augen tat sich ein Gefühl gesteigerter Wärme hervor. (J. A. Strtz.)
- Schwere über den Augenlidern. (Echhrn.)
- Dumpfer Schmerz über dem linken Auge. (Echhrn.)

Ohren

- Stumpfes Stechen im rechten Ohre durch einige Minuten. (Echhrn.)
- Drückender Schmerz im rechten Ohre wie geschwollen. (Echhrn.)
- Dumpfer Schmerz in beiden Ohren. (Echhrn.)
- Abwechselnd Stechen in den Ohren; zunehmend. (Echhrn.)
- Stechen und Völle in den Ohren. (Echlirn.)

- Im Laufe des Vormittags (auch im Freien) abwechselnd dumpfe Stiche hinter dem linken oder rechten Ohre. (Echhrn.)
- Dumpf spannender Schmerz hinter dem rechten Ohre (sehr lebhaft), dem rechten Processus mastoideus entsprechend; die schmerzende Stelle ist mit einer Fingerspitze zu bedecken; Druck ändert an diesem Schmerz nichts, eher ist derselbe heim Aufhören des Druckes stärker (fünf Minuten dauernd). (Echhrn.)
- Ein in den letzten Tagen öfter empfundener spannender Schmerz hinter dem rechten Ohre trat wieder, aber stärker auf, nach der 3. Verdünnung. (Echhrn.)
- Empfindlicher, drückend-spannender Schmerz hinter dem rechten Ohre, durch Druck vermehrt (besonders nachdem der Druck aufgehört hat). (Echhrn.)
- Dumpfer Schmerz hinter dem linken Ohre, aber nicht andauernd. (Echhrn.)

Angesicht

- Hitzegefühl in der rechten Wange. (Echhrn.)

Mund, Zähne und Hals

- Einige Zeit ein Gefühl von Brennen auf der Zunge nach der 1. Verdünnung, die von unangenehm stechend-säuerlichem, etwas zusammenziehendem Geschmack ist, der durch einige Zeit genanntes Gefühl zurück lässt. (Echhrn.)
- Auf die Zunge gebracht, bewirkte das Mittel süßen Geschmack, Kratzen im Weichgaumen und Halse, das zu öfterem Speichelspucken nötigte. Dies Kratzen,

rasch sich steigernd, verbreitete sich über den Schlundkopf [Rachen, Pharynx], wo es ein unerträgliches Wehgefühl veranlasste. (J. A. Strtz.)

Gastrisches

- Leises Gefühl von Übelkeit. (Echhrn.)

Magen

- Drücken in der Magengegend. (Echhrn.)

Bauch

- Auf Abgang sehr übelriechender Darmgase erleichterte sich der Zustand. (J. A. Strtz.)

Brust und Atem

- Nach kaum zwei Minuten befiel ihn fast zu gleicher Zeit Gefühl von Zusammenschnüren und Beengung auf der Brust, das mit Bangigkeit [Ängstlichkeit, Furchtsamkeit], deutlich fühlbarem Herzklopfen und mit Nötigung [Drang] zum Tiefatmen gesellt erschien. (J. A. Strtz.)
- Im Laufe des Vormittags traten einige Male Anfälle heftigen Herzklopfens auf. (J.A. Strtz.)
- Vgl. Zeitschrift des Vereins der homöopath. Ärzte Österreichs. L Jahrg. Ji. Bd. Wien 1857. S. 19 – 24.

Granatum (gran.) [2]

Punica Granatum, gemeine oder ächte Granate, Granatapfelbaum.

Wirkung ? – Gegenmittel ?

Verwandte Mittel

- Filix, China.

Quellen

- *J. O. Müller* in *Griesselich's* Hygea. X. Band S. 137 u. 193.
- Zeitschrift des Vereins der homöopath. Ärzte Österreichs. 1. Jahrg. 1. Band. 1857. S. 45.

Allgemeines

- *Brennen* (Augen, Lippen).
- Zerschlagenheitsschmerz (Schulter, Kreuz).
- *Reißen* (Kopf, Gesicht, Ohr, Arme, Handgelenke, Finger, Kniee); stechend-reißender Schmerz (Ohr); klammartiges Reißen (Vorderarm); reißend-pochender Schmerz (Zähne); reißendes Zucken (Kopf).
- *Jucken* (Stirne, Augenbrauen, Augenwinkel, Nase After, Hand); *brennendes Jucken* (Augenwinkel, After, Gesäß, Mittelfleisch [Damm, Perineum], Hodensack, behaarte Schamteile und von da über den ganzen Körper verbreitet).
- *Drücken* (Kopf, Herzgrube, Brust); klemmender Druck (Unterkieferhöhlen); drückend-betäubender Schmerz (Stirnbein- und Oberkieferhöhlen).
- *Drängen* (Inguinalgegend, Uterus, Mastdarm, After, Kreuz).
- *Klammschmerz* (Ohr, Kieferast); Klemmen und Spannen (Kiefergelenk, Brust).
- *Schweregefühl* (Kopf, Bauch, Becken, Unterglieder).
- *Stechende Schmerzen* (Kopf, Ohr, Zähne, Magen, Bauch, After, Harnröhre, Brust, Finger, Hüfte).

- *Unruhe und Müdigkeit in den Beinen, Bleischwere und Abgeschlagenheit*, selbst am Einschlafen hindernd.
- Zittrigkeit [Zittern], Morgens.
- *Schläfrige Mattigkeit* mit wüsten Stirnkopfschmerzen, wie nach Nachtschwärmerei; Mattigkeit und Müdigkeit, auch des Morgens beim Aufstehen, trotz des guten Schlafes; *große Abgeschlagenheit und Hinfälligkeit, kaum das Aufrechthalten gestattend*; große Hinfälligkeit bei Hitzegefühl in den Händen.
- Abmagerung; Schlaffheit der sonst straffen Muskelpartien; besondere Welkheit der unteren Extremitäten.

Haut

- Blüte an der Stirn und der linken Schläfe, wundschmerzend, Eiter fassend und beim Abtrocknen Knötchen hinterlassend.
- (Erneuerung der) Gesichtsrose.
- Bei roten Händen beißendes Jucken zwischen dem Mittel- und Ringfinger und zwischen diesem und dem kleinen; *juckendes Beißen* am Ballen beider Daumen, zum Reiben nötigend: die Ballen werden blaurot, heiß und intumesciren [schwellen, geschwollen], bei aufgelaufenen Venen, die eine blaumarmorierte Geschwulst bilden, (wie von Erfrierung); Hitze, blaue Röte, Geschwulst, Jucken, Spannen und Kriebeln [Kribbeln] der rechten Wange (wie erfroren).
- *Jucken in der Haut, wie wenn ein Ausschlag hervorbrechen wollte*, an verschiedenen Stellen des

Gesichtes und des ganzen Körpers, vorzüglich auch auf den Handrücken, beständig zum Kratzen nötigend; *Jucken*, zum Kratzen nötigend an Stirne und Augenbrauen; *unausstehliches Beißen und Jucken in den Handflächen; brennendes Jucken* um den After und an demselben, sowie am Gesäße, Mittelfleische [Damm, Perineum], Hodensacke und an den behaarten Schamteilen, von da aus fast über den ganzen Körper, besonders aber über das Dickfleisch der Schenkel verbreitet.

Schlaf

- Zeitige Abendschläfrigkeit.
- *Gähnen, Dehnen und Strecken*, mit Tränen in den Augen und Weichlichkeit.
- Schlummer, Unfähigkeit fest einzuschlafen.
- Baldiges Einschlafen, aber Träumen die ganze Nacht hindurch.
- Unruhiger Schlaf, Umherwerfen von einem Orte des Lagers zum anderen.
- Aufschreien aus dem Nachtschlafe.
- Spätes Einschlafen.
- *Sehr traumvolle Nächte*; bei leisem Einschlummern sogleich entsetzliche Träume, mit Aufschreien und Erwachen; *Träume bunt durcheinander, so dass am Morgen die Erinnerung entgeht.*

Fieber

- Heftiges, fast konvulsivisches Gähnen mit Dehnen und Strecken der Glieder, Schläfrigkeit und

Frostüberlaufen, von den Hüften die Beine herab.

- Schauder über die linke Hüfte und den Unterleib herauf, mit linksseitigem Stirnkopfschmerze; Schauder über den behaarten Kopf, so dass die Haare wie zu Berge stehen; im Freien Schauder über den Haarkopf [Kopfhaut] und die unteren Extremitäten, mit lähmigem [lähmendem, lahmem]Ziehen im Oberschenkel.
- Vermehrte Wärme bei gesteigertem, frequenten, harten Pulse.
- Schweiß bei geringster Bewegung.
- Trockene Hitze über den ganzen Körper; Gluthitze über den ganzen Körper (Abends im Bette), bei dürrer, trockener Zunge und Durst.
- Vorzüglich Hitze über die Unterschenkel, zum Entblößen derselben nötigend, Verlangen nach Kälte, Unerträglichkeit der Wärme.
- Schauder und Frost erscheinen gewöhnlich Vormittags, die Hitze Abends.

Gemüt und Geist

- Trübe, melancholische Gemütsstimmung, Niedergeschlagenheit, Mutlosigkeit.
- Hypochondrische Bedenklichkeit.
- Große Empfindlichkeit; leicht aufzuregendes Gemüt.
- Tadelsucht; Hang zu Kritteleien.
- Zornmütigkeit [zornig], in Beleidigungen ausartend.
- *Erkräftigung und Erhebung des Gemütes, Gelassenheit und Ausdauer.*
- Arbeitsscheu bei Kopfschwere.

Kopf

- *Schwindel*, Morgens beim Austritte aus dem Bette, beim Lesen, Nachdenken und bei geistiger Arbeit, mit Trübheit vor den Augen.
- Anfälle argen Schwindels mit Gesichtsverdunkelung, Sausen vor den Ohren und Zittern der Hände, dass er kaum zu schreiben vermochte. (Bei einem kräftigen, 40 Jahre alten Manne.) (J. O. Müller.). [Sehen dunkel, Schwarzwerden Augen, Sehschwäche, Sehverlust, vermindertes Sehvermögen]
- Leichte Betäubung.
- Düsterheit [trüb, traurig, ernst, Trübheit] im Gehirne, geistige Befangenheit.
- Schwere des Kopfes mit Arbeitsscheu, Gesichtsröte, Beschleunigung des Pulses und Abspannung.
- Langdauernde Wüstheit des Kopfes.
- *Drückender Schmerz* im ganzen Gehirn, besonders in der Stirn (während des Gehens), wie Schwere daselbst, im linken Stirnhügel, in den Schläfen mit Benommenheit des Kopfes, im Hinterhaupte [Hinterkopf] bei heißen Ohren; Druckschmerz vom Gehirn in die linksseitige Erhabenheit des Hinterhauptbeines [Hinterkopf] sich erstreckend.
- Stirnkopfschmerz und Schauder.
- Stechender Stirnkopfschmerz. (J. O. Müller.)
- Arger Stirnkopfschmerz, am Aufblicken hindernd.
- Drücken und Reißen in der Stirn gegen die Schläfe hin und da herausreißend.

- Schnell vorübergehender, stechender Schmerz durchs Gehirn; Stiche zur Stirn heraus, oder unter dem linken Stirnhügel; stechender Kopfschmerz bei Bewegung.
- *Reißen in der rechten Kopfhälfte*, in der rechten Schläfe bis ins Auge sich erstreckend; reißendes Zucken in der rechten Kopfhälfte.

Augen

- Zucken des rechten Augenlides.
- *Augenlidspalte verengt. (J. O. Müller.)*
- Reißen im rechten Auge, welches gerötet erscheint und in Tränen schwimmt (J. O. Müller.).
- Blassblaue, schmutzige Ringe um die Augen.
- Jucken in den inneren Augenwinkeln; brennendes Jucken in den äußeren Winkeln; Brennen in den Winkeln beider Augen bei gelinder Röte.
- Gilbe der Sclerotica.
- Trockenheit und Brennen der Augen.
- Leichte Augenentzündung (wie beim Schnupfen).
- Schwerbewegliche, *erweiterte Pupillen.*
- Verengerte Pupillen.
- Blödes Gesicht; Trübheit vor den Augen.

Ohren

- Reißen im linken Ohre.
- *Ohrenklingen.*
- Ein hineinstechender Schmerz in beiden Ohren, *besonders im linken*.
- *Klammschmerz in den Ohren.*

- Stechend-reißender Schmerz im linken Ohre von innen heraus, Nachts.

Nase

- *Kriebeln [Kribbeln], arges Jucken und Kitzeln in der Nase.*
- Hitze im Inneren der Nase.
- Trockenheit der Nasenschleimhaut, später Ansammlung vielen zähen Schleimes in den Choanen, das Gefühl eines Klumpens erregend.
- Sehr viel Schleimrachsen; blutiges Schleimrachsen durch die Choanen. [Rachsen = räuspern, ausräuspern, auswerfen]
- Trockener Schnupfen mit Fließschnupfen wechselnd.

Angesicht

- Erdfahle, krankhafte Gesichtsfarbe.
- Überfliegende Gesichtsröte; heiße Stirn, Abends; Röte und Hitze im Gesichte, bei Lebhaftigkeit der Augen, Schwere in der Stirn und leichter Beklemmung auf der Brust; Glühhitze im Gesichte, Abends.
- Geschwulstgefühl der rechten Wange.
- Hitze und blaue Röte der rechten Wange.
- Kratzendes Jucken an den Wangen.
- Drückend-betäubender Schmerz in den Höhlen des Stirnbeins und Oberkiefers; klemmender Druck von der Nasenwurzel bis in die rechtseitige Jochgegend, wie innerlich in den Schleimhöhlen.
- Reißen in der linken Gesichtshälfte.

- Klemmschmerz der linken Backe und dieser Gesichtshälfte; Klemmen am linken Kieferast; Klemmen, Reißen und Spannen in den Kiefergelenken; besonders im linken.
- Taubheitsempfindung in den Kiefern.
- Schmerzhaftes Knacken im linken Kiefergelenke, beim Kauen wie luxiert.

Zähne

- Nur die Vorderzähne schmerzen wie taub und schründend.
- Heftige feine Stiche in den Vorderzähnen.
- Zähne wie zu lang beim Beißen auf Hartes.
- *Stiche in den Schneidezähnen*, nach vorhergegangenem leisen Ziehen.
- Reißend-pochender Schmerz in einem oberen hohlen Stockzahne.
- Zahnschmerz sogleich Morgens beim Austritte aus dem Bette.

Mund

- Trockenheit der Lippen.
- Erst Beißen, dann Brennen in den Lippen; Brennen am Wirbel der Unterlippe, wie von einer glühenden Kohle.
- Adstriktion [Zusammenziehen] der Mund- und Rachenpartien.
- *Viel Zufluss von wässerigem Speichel im Munde*; fader, süßlich schmeckender Speichel, läuft bei Übelkeit und Bauchweh im Munde zusammen.

- Vermehrter Zufluss zähen Speichels im Munde, daher stetes Bedürfnis auszuspucken. (J. O. Müller.)
- Weißbelegte, feuchte Zunge.
- Mäßige Trockenheit der Zunge, mit dem Gefühle von Adstriktion [Zusammenziehen] der Wärzchen.

Appetit und Geschmack

- Gesteigerter Appetit.
- Unterdrückter Appetit; *Abneigung, Ekel vor dem Essen mit belegter Zunge,* Empfindlichkeit der Praecordien und Geschmacksabstumpfung.
- Ungewöhnlicher Hunger, auch schon Morgens im Bette.
- *Lüsternheit nach Manchem*, nach Kaffee, nach Obst, nach Saftigem, Säuerlichem.
- Viel Wasserdurst, Abends, bei erhöhter Hauttemperatur und besonders heißer Stirn.
- Appetitlosigkeit. (J. O. Müller.)
- Sehr veränderlicher Geschmack; bald Erhöhung, bald Abstumpfung der Geschmacksempfindung.

Gastrisches

- *Vieles und lautes Luftaufstoßen, Tag und Nacht*, mit Magenübelkeit und Bauchweh; *Aufstoßen und Aufschwulken* [Aufsteigen. Hochkommen] nach dem Genusse flüssiger Nahrung, und besonders nach Kartoffeln.
- *Fast beständiges lautes Aufstoßen* mit Übelkeit, Frost und Salivation. (J. O. Müller.)
- Häufiges Luftaufstoßen. (J. O. Müller.)

- *Ekel* und Bauchschmerz.
- Brecherlichkeit [Übelkeit, Erbrechen] mit Eingenommenheit [Benommenheit] des Kopfes; geräuschvolle Brechregungen. (J. O. Müller.)
- Übelkeit und Frösteln. (J. O. Müller.)
- *Übelkeit, mit Wasserzusammenlaufen im Munde, häufigem Ausspucken, Magen- und Bauchweh, Gären im Bauche, häufiger, fruchtloser Stuhlanregung, Frostigkeit, kalten Händen und Füßen, schlechtem Aussehen, übler Laune und großem Unbehagen.*
- *Brechübelkeit.*
- *Erbrechen*, mit Mattigkeit und Schweiß, ungeheurer Angst, Schwindel, Zittern und Durchfall.
- Neigung zum Erbrechen (glaubt, dass ihr nach Erbrechen besser würde) (J. O. Müller.).

Magen

- Stechen im Magen.
- Magenkrampf, früh nüchtern.

Bauch

- Auftreibung [Aufblähung] des Nabels zu einem Knollen (wie beim Nabelbruche).
- Aufgetriebener, schmerzhafter Unterleib und Heißhunger.
- Ängstlichkeit im Bauche.
- Brennen in der Herzgrube und im Bauche.
- *Drücken* und äußerst widriges Gefühl in der Herzgrube, mit Drücken auf der Brust.
- Vollheit in der Herzgrube.

- Kolikartiges Bauchweh, Art Zusammenziehen des Magens und der Dünndärme.
- *Bauchkneipen* [Kneifen, Zwicken], namentlich in der Nabelgegend.
- Drehen um die Nabelgegend und im Magen.
- Stechender Geschwürschmerz gleich neben dem Nabel links.
- *Fast stetes Bauchweh*, mit *Übelkeit*, Speichelfluss, Durchfall und Schwindel, am ärgsten früh nüchtern, durch äußere Wärme und Liegen, oder durch Trinken kalten Wassers gemäßigt.
- Blähungskolik [Flatus, Flatulenz].
- *Gären, Herumziehen im Bauche, wie Stuhlnötigung [Stuhldrang];* diarrhoeisches [Diarrhö, diarrhöisch] Umgehen im Bauche.
- *Häufige Erzeugung von Blähungen* und Abgang derselben [Flatus, Flatulenz] nach oben und unten.
- *Arges Drängen in beiden Inquinalgegenden, als wollten sich zu beiden Seiten Brüche vordrängen; ungeheures, fast schmerzhaftes Drängen nach den Leisten und Weichen,* mit Anschwellung dieser Teile.
- *Ziehend-entzündlicher Schmerz in der rechten Leistengegend, durch Berührung verstärkt.*
- Ziehen, Drang und Schwere im Becken.

Stuhl und After

- *Stuhldrang mit Herumgehen und Gären im Bauche*; Durchfallsregung [Stuhlgang] mit Übelkeit.

- Reichlicher Stuhlgang mit vielen Blähungen [Flatus, Flatulenz].
- Verzögerter und ungenüglicher [wenig, ungenügender] Stuhl.
- Nach vorgängigem Kneipen [Kneifen, Zwicken] im Bauche mehrere weiche Stühle; *3 bis 4 Stuhlgänge binnen wenigen Stunden.*
- *Häufige Durchfallstühle*; schleimiger Kotdurchfall.
- *Vor dem Durchfalle:* Übelkeit, Bauchweh und Gären im Bauche.
- *Beim Durchfalle:* Gesichtshitze, starkes Pressen auf den Mastdarm.
- *Nach dem Durchfalle:* Hitze im Mastdarme.
- *Beim gewöhnlichen Stuhlgange:* Tenesmus und Hervortreten des Afters, ringförmiger Austritt des Afters, Hervortreten der Hämorrhoidalknoten, Drücken im Hinterhaupte [Hinterkopf], Gesichtshitze.
- *Nach dem Stuhlgange*: Schwindel.
- Innere Anregung zum Stuhle im Mastdarme.
- *Unerträgliches Jucken und Kitzeln im Mastdarme und After.*
- Heftiges Stechen im Mastdarme (beim Sitzen) und im After (Abends).
- Äußerst lästiges Gefühl, als rege sich etwas Lebendiges im Mastdarme und After.
- Proktalgie.

Harnorgane

- Arges *Schneiden* (namentlich nach dem Harnlassen) und Stechen in der Harnröhre.

Männliche Geschlechtsorgane

- Aufregung des Geschlechtstriebes.
- Nach dem Niederlegen, Abends, Schneiden und Schründen in der Harnröhre (bei schlaffer Ruthe [Penis]), Entzündung und Geschwulst der Harnröhre.
- Schleimsickern aus der Harnröhre, brennendes Ziehen in den Schwammkörpern der Harnröhre bis zur Eichel vor.

Weibliche Geschlechtsorgane

- Schmerzhaftes Drängen nach den Schößen und dem Uterus.
- *Gelber Scheidefluss.*
- Regel um mehrere Tage zu früh und profus, mit Bauchkrämpfen und Drängen vom Kreuze nach dem Schoosse [Schoß, Leistengegend], oder mit Kreuzschmerzen verbunden.

Brust

- Druck von innen durchs Brustbein heraus.
- Klemmendes Zusammenziehen der äußeren Brustmuskeln um die rechte Brustwarze; Klamm und gegen die Achselhöhle sich hinziehende Stiche im großen Brustmuskel.
- Viel Klagen über die Brust; es liegt wie Schnupfen auf der Brust.
- Starke Brustoppression [Brustbeklemmung] und Mattigkeit der unteren Extremitäten beim

Treppensteigen.

- *Seufzen und Bänglichkeit [Bangigkeit, Ängstlichkeit, Furchtsamkeit] auf der Brust.*
- Drücken auf der Brust.
- Arges Spannen und Klemmen in der linken Brust, gleich unter den Rippen beginnend und sich immer höher aufwärts ziehend, mit absetzenden Stichen (auch in der rechten einige Stunden später dasselbe Wehgefühl).
- *Stechen* in den Brustseiten oder in der Mitte der Brust; das Bruststechen ist beim Gehen lebhafter, das Atmen hat aber keinen Einfluss darauf.
- Schmerz in der linken Brustseite und dem Rückgrate, da wo sich das Zwerchfell anheftet.
- *Herzklopfen*, bei geringster Bewegung, vorher erdrückende Schwere in der Brust.

Rücken, Kreuz, etc.

- *Arger Zerschlagenheitsschmerz in den Schultern und zwischen denselben, wie nach Tragen einer schweren Last, so dass selbst die aufliegende Kleidung belästigt.*
- *Schmerz im Kreuze,* wie zerschlagen, verrenkt (vorzüglich beim Sitzen), wie eine Last, oder wie von Blähungen [Flatus, Flatulenz].
- Drängen vom Kreuze zum After herab.
- Rheumatischer Schmerz im Nacken und Halse, das Beugen erschwerend.
- Reißen am Halse, bis in die Arme und Finger fortgesetzt.

Oberglieder

- Zerschlagenheits- und Zerquetschungsschmerz in der rechten Schulter, besonders beim Aufheben des Armes.
- Lähmiges [lähmendes, lahmes] Ziehen in den Armen.
- Ameisenkriebeln [Ameisenkribbeln] die Arme entlang (und deshalb Furcht, das Gefühl zu verlieren).
- *Lähmige [lähmende, lahme] Mattigkeit der Arme.*
- Bohrender Schmerz in den Armen, bis zu den Fingern verbreitet.
- Klammartiges Reißen im rechten Vorderarme; rheumatischer Schmerz im Arme; *Reißen in den Armen*, nach vorn ziehend, *an Ulna und Radius bei der Handwurzelverbindung, im Handgelenke, in allen Fingergelenken*; Reißen und Steifigkeit der Finger, bei Reißen in der rechten Schläfengegend.
- Periodisches Ziehen im rechten Vorderarme, nach äußerer Wärme vergehend.
- *Schweiß in den Handtellern* bei zeitweiligen allgemeinen Frostanfällen (besonders vorwaltend an den Armen). An einem 18 Jahre alten, sonst gesunden Mädchen beobachtet. (J. O. Müller.)
- Lähmige [lähmende, lahme] Steifigkeit der Finger.
- Stechen im zweiten Daumengelenke, wie von einem Splitter.

Unterglieder

- Hüftweh, wie verstorren [starr, steif]; Stiche in der linken Hüfte beim Gehen; Schmerz in den Hüften.

- Sehr schmerzhaftes Ziehen, nebst Schwere im Knie, am Gehen hindernd; Stechen im linken Knie.
- *Reißen im linken Kniegelenke.*
- *Mattigkeit in den Unterschenkeln, besonders beim Gehen.*
- Verstauchungsschmerz im linken Fußgelenke, das Gehen hindernd, Abends.
- Schmerz am Leichdorne [Hühneraugen].

Klinik

- Siehe *Noack's* und *Trinks'* Handbuch der homöop. Arzneimittellehre. I. Band Seite 768 – 770.

Guarea trichiloides (guare. [1])

Guaraea, Guaree.

Wirkung ? – Gegenmittel ?

Quellen

- Journ. de la Soc. gall. de Med. hom. V. I. geprüft von *Dr. Petroz*.
- Vgl. *Hirschel's* Archiv II. Band. S. 19 – 22. Allg. homöop. Zeitung. 48. Band. S. 174 ff.

Allgemeines

- Anhaltende Schwäche und Abzehrung.
- Aufblähungsgefühl.
- *Krämpfe* und *Konvulsionen bei Kindern, und während des Erbrechens*, beim Anfassen.
- *Hysterischer Starrkrampf.*
- Plötzliche Erschütterungen im ganzen Körper.
- Sehnenhüpfen.

- Lähmung mit Verlust der Empfindung und Bewegung.
- *Aufgelegt zum Sprechen.*
- Stechende und wühlende, ziehende und reißende Schmerzen, wie wund bei Berührung.
- Drücken in den Gliedern.
- *Hitze der oberen und Kühle der unteren Körperkräfte*.
- Schlaffheit der Muskeln.
- Ruhr.
- Schneidende Schmerzen, brennendes Hitzegefühl in den Gelenken.
- Ziehen.
- Vereiternde Drüsen.
- Schmerz wie zerquetscht in den Knochen.
- *Nächtliche Knochenschmerzen.*
- Knochenfraß.
- Die Symptome sind stärker im Zimmer, nach warmem Wasser, Säuren, rohen Eiern und nach Anstrengungen; durch warmes Zudecken und Aufstehen aus dem Bette werden sie gemildert.

Haut

- Heftiges Hautjucken.

Schlaf

- *Schläfrigkeit* des Morgens, träumerische Schlaftrunkenheit.
- *Schlafsucht einen Tag um den andern.*
- Neigung des Abends einzuschlafen.
- Schlaf mit Horripilationen [Gänsehaut].
- Schnarchen im Schlafe.

- Schlaflosigkeit vor Mitternacht.
- Am Einschlafen hinderndes Kriebelgefühl [Kribbelgefühl].
- Häufiges Aufwachen.
- Ängstliche, traurige Träume, Träume von Zank und Krieg.

Fieber

- Intermittierendes Fieber, besonders Vormittags.
- Frost mit nachfolgender Hitze und Schweiß.
- Horripilationen [Gänsehaut] mit überlaufender Hitze; Horripilationen [Gänsehaut] in den leidenden Teilen.
- Während des Frostes: Absterben der Hände, beklommener Atem, Mattigkeit.
- Während des Fiebers: Angst, Brustbeklemmung, Augenschmerzen, belegte Zunge, Schlafneigung, Schmerz auf der Brust.

Gemüt

- *Angst, Gleichgültigkeit, Unschlüssigkeit.*
- Abendliche Aufregung,
- Gedankenverwirrung.
- Furcht den Verstand zu verlieren.

Kopf

- Betäubungsgefühl, wie nach einem Schlage, mit Unfähigkeit zu denken (mehrere Tage lang).
- *Schwindel*, besonders beim Bücken, auch drehender, mit Verkehrtsehen der Gegenstände.
- Beneblung.

- Im Kopf: Druck, Zusammenschnürungs- und Zusammenziehungsgefühl, Summen; Empfindung, als ob das Gehirn nach vorn fiele.
- *Kopfschmerz, der die Augen herunterdrückt.*
- Im Hinterkopf: Hämmern und Zusammenschnürung.
- Schmerz im Scheitel.
- Kriebeln [Kribbeln] in den Schläfen.
- Zusammendrücken in der Stirn; Schwere wie ein Gewicht daselbst.
- Rucke, Klemmen an der Nasenwurzel.
- *Unbeweglichkeit des Kopfes*; auch *Schwere* desselben.
- Diese Erscheinungen werden durch Bewegung gebessert oder erleichtert.

Äußerer Kopf

- Jucken.
- Ausschläge, trocken oder von brennenden Bläschen.
- Steatom.
- Schorfähnliche Flechten mit reißenden Schmerzen.
- Anschwellung und Hitze an den leidenden Stellen.

Augen

- Krankhaftes Aussehen um die Augen.
- Zucken in den Augenbrauen.
- Lähmung der Augenlider; Druck in denselben.
- Im Augapfel: Gefühl von Ausdehnung, von Hervortreibung, Schmerz, als würde der Augapfel herausgerissen, oder wie nach Weinen.
- *Ausdehnung, Entzündung, Geschwulst der Conjunctiva [Konjunktiva], Chemosis.*

- Anschwellung der Tränendrüsen.
- *Die Gegenstände erscheinen grau.*
- Diese Erscheinungen wechseln ab mit Gehörsverminderung, verschlimmern sich, wenn andere Teile schmerzen, beim Erwachen und durch Lesen beim Tageslichte.

Ohren

- Gefühl, als ob ein Pflock, ein Wurm im Ohre stecke; Drängen nach außen.
- Hinter den Ohren: Ausschlag, Anschwellung der Knochenhaut.

Nase

- Verstopfung.
- Schmerzhafte Empfindlichkeit.
- Schnupfen, häufig, während des Tages, mit verhärteter Absonderung.
- Vergeblicher Niesreiz.
- Die Symptome sind von Hitze begleitet.

Gesicht

- Wundheitsschmerz.
- *Säcke unter den Augen.*
- Vereiternde Beulen.
- Gelbliche Flecke an den Schläfen.
- *Kupferrose.*
- *Zuckungen des Mundes.*
- Knoten, Schorfe und Risse an den Lippen und Mundwinkeln.
- Geschwulst der Oberlippe.

Zähne

- *Drückende, nagende Schmerzen* in den Zähnen.
- Die Zahnschmerzen sind von Schmerzen in den Backenknochen begleitet; werden durch Luftzug, Druck der Zunge gegen die Zähne hervorgerufen; durch Liegen auf der leidenden Seite, Essen, Warmes und durch Gehen verschlimmert.

Mund

- Rauheit am Gaumen.
- Caries des Knochens.
- Kälteempfindung an der Zunge; Trockenheit; reißender Schmerz, Stiche darin; Lähmung der Zunge, Schwere.
- Anschwellung, Bluten, gelblichgrauer Beleg, Trockenheit.

Hals

- Schwieriges Schlingen.
- Mandelgeschwulst.
- Verengerungsgefühl, brennende Hitze, Kriebeln [Kribbeln], Wundheitsschmerz im Halse. Diese Symptome werden durch warmes Trinken oder durch Husten gebessert.

Appetit und Geschmack

- Sättigungsgefühl.
- Heißhunger, besonders Abends, mit schneller Sättigung.
- Widerwillen gegen Milch, Fische, gegen fette, gekochte und warme Speisen.
- Durst nach Essen.

- Durstlosigkeit bei Mundtrockenheit.
- Geschmack wie von Käse; süß, bitter wie Tabak; auch fader der Speisen; diese Erscheinungen sind beim Aufstehen aus dem Bette am Schlimmsten.

Gastrische Beschwerden

- Saures Aufstoßen mit Spannung und Druck im Magen; auch fauliges. Diese Erscheinungen treten am Stärksten nach Zwiebelgenuss auf.
- *Erbrechen scharfer, grüner Stoffe.*

Magen

- Empfindung wie nach einem Stoße.
- Nagen, Zusammenschnürung, Zerschlagenheit in der Herzgrube. Diese Symptome verschlimmern sich Abends nach dem Essen.

Bauch

- Härte und Druck um den Nabel.
- In den Bauchseiten: Auftreibung [Aufblähung].
- Contusiver [quetschender, Quetschung, Prellung] Schmerz in den Bauchdecken.
- Geschwürschmerz, Spannung.
- Stiche in den Leisten und am Leistenringe.

Stuhl

- Blähungsbeschwerden [Flatus, Flatulenz].
- *Chronische Verstopfung während des Zahnens.*
- Während des Stuhles Leibschmerz; Stuhldrängen.
- Vor dem Stuhle: Schmerz im Mastdarm.
- Zusammenschnürungsgefühl im Mastdarm und After.

Harnorgane

- *Entzündung der Blase.*
- *Unwillkürliches Harnlassen.*
- Häufiges Harndrängen Abends.
- Harn von ockergelber Farbe. [ockergelb]

Weibliche Geschlechtsorgane

- Jucken.
- Blutfluss außer der Zeit der Regel.
- *Weißfluss* nach der Regel; auch stinkender.
- *Zu schwache Wehen*, Ausbleiben derselben.
- Zu schwacher Lochienfluss.

Luftröhre und Kehlkopf

- Husten.
- *Keuchhusten mit blutigem Auswurf.*
- Der Husten wird begleitet von Schweiß, Wundheits- und Zusammenschnürungsschmerz in der Brust; er stellt sich nach Schreien ein, beim Einschlafen, nach Erkältung und wird von einem kitzelnden Reiz im Kehlkopf begleitet.

Brust und Atem

- Gefühl von Ausdehnung, Angst, Leerheit in der Brust.
- Schwere, Stechen, Wühlen in der rechten Seite; Schleim auf der Brust.
- Rohe Tuberkeln. Diese Symptome werden durch tiefes Einatmen und durch Schwefeldämpfe vermehrt.
- *Millar'sches Asthma, Erstickungsanfälle.*
- Heißer Atem.
- Schluchzen.
- Intermittierende Brustbeklemmung.

- Die Respirationssymptome werden verschlimmert, wenn man die Hand auf den Hals legt.

Rücken, Kreuz, etc.

- Steifheit, Zusammendrücken im Rücken. Schneiden im Kreuz.
- Brennschmerz in der Nierengegend.
- Krampf im Nacken.
- Schwäche der Muskeln.
- Unruhe, Schwere, Stiche in den Drüsen.

Oberglieder

- Knacken im Gelenke und Druck im Schultergelenke.
- Furunkeln, Anschwellung des Oberarms.
- Schmerz wie im Periosteum.
- Heftige Rucke in den Armen, welche heftig nach vorn bewegt werden.
- Krämpfe, brennende Hitze in den Armen.
- *Leberflecke, braune Flecke an und unter den Armen.*
- Ameisenkriebeln [Ameisenkribbeln] in Armen und Händen.
- *Lähmigkeit [Lähmung, Lahmheit, lahm] im Handgelenk.*
- Schweiß, Zittern, Geschwulst der Hände.

Unterglieder

- Rote Flecke an den Beinen.
- Schneidender Schmerz, stoßweise Bewegungen in den Unterschenkeln.
- Schmerz im Knie.

- Zusammenziehen der Füße und Zehen und Druck in letzteren. Die Erscheinungen an den Gliedern sind am stärksten in der Hitze, werden verschlimmert durch Waschen der leidenden Teile, durch Gähnen oder wenn man sich auf die Glieder stützt; sie werden gebessert durch Aufstehen aus dem Bette.

Klinik

Anwendung nach der alten Schule

- Abführend und Brechen erregend ist die Rinde der Guaraea trichiloides der Trichilea catarthica. *Aublet* s. DC. Arzneikräuter. Übersetzung p. 113. Nach demselben ist die Rinde im frischen Zustande von großer Bitterkeit und wird im Decocte [Dekokt, Abkochung, Sud, auskochen, abkochen] innerlich oder in Klistieren bei Tertianfiebern, Wassersuchten und andern Krankheiten des Lymphsystems angewendet.

Anwendung nach der neuen Schule

- Von klinischen Erfahrungen ist nur ein Fall von heftiger Chemosis nach einer Staroperation erwähnt, bei welchem das Mittel, 13. Verd., binnen 4 Tagen fast gänzliche Heilung bewirkte.
- Auch in andern schwächeren Fällen will *Dr. Petroz* öfters die *Guaraea* hilfreich gefunden haben.

Helleborus niger (hell.) [2]

Helleborus niger, schwarze Nieswurz, Christwurz.

Wirkung

- Wirkt in größeren Gaben mehrere Wochen,

- in kleineren Gaben mehrere Stunden, oder 1, 2 Tage.

Gegenmittel

- großer Gaben Oxynal (*C. Gesner*), kleiner Gaben Camph., China, animal. Magnetismus (gegen die fallsuchtartigen Krämpfe).

Verwandte Mittel

- 1) Arsen., Bellad., Bryon., China, Veratr.
- 2) Cham., Dig., Ignat., Opium, Paris, Phosph., Secale, Stannum, Stram.
- 3) Acon., Clemat., Pulsat., Staph., Ranunc. scel. et bulb., Coloc. – Passt besonders nach Arsen., Bellad., Bryon., China.--

Quellen

- *Hahnemann*, reine Arzneimittellehre. Leipzig. Band I. S. 295.
- *Dr. James Lembke* in der Allgem. homöop. Zeitung 42. Band S. 363 und 39. Band S. 282 – 286.

Prüfer

- B. L. = *Dr. B. Linck.* – J. L. = *Dr. James Lembke*. – G. S. = *Gottlieb Schulz*.

Allgemeines

- *Stechen* (Kopf, Unterleib, Schooss [Schoß, Leistengegend], Eichel, Brust, Rücken, Extremitäten); scharfe reißende Stiche an mehreren Stellen des ganzen Körpers zugleich, an den Ober- und Unterarmen, an der Brust, dem Rücken u. s. w.
- Stechend bohrende Schmerzen in den Knochenbedeckungen und in verschiedenen Teilen des

Körpers, von kühler Luft, Körperanstrengung und nach Essen und Trinken verschlimmert.

- *Drückender Schmerz* (Kopf, Auge, Nase, Bauch, Schooss [Schoß, Leistengegend], Hüfte, Ferse).
- *Ziehen* (Kopf, Augen, Ohren, Extremitäten).
- *Jucken* (Augen, Nase, Oberlippe).
- *Beißen* (Magen, After, Arme).
- *Reißen* (Zähne, Unterleib, Extremitäten).
- Schwere der Gliedmaßen. (G. S.)
- Plötzliches Erschlaffen aller Muskeln.
- Große Schwäche.
- Zittern.
- Große Schwere und schmerzhafte Empfindlichkeit der Muskeln aller Glieder.
- Heftige Zuckungen; konvulsivische Muskelbewegungen (besonders im Schlafe); jählinges Hinfallen zur Erde und Stammeln (ohne Verlust des Bewusstseins) unter Kälte am Körper und kaltem Stirnschweiß, langsamem Pulse und ganz verengerten Pupillen.
- Ohnmachten.
- Blutflüsse.
- Ausgehen der ganzen Haare am ganzen Körper und Abfallen der Nägel.
- Große Behaglichkeit, Verschwinden der Brechübelkeit und bedeutende Verminderung des Kopfschmerzes in freier Luft.
- Im Sitzen zuweilen die Empfindung, als schaukele der Oberleib nach verschiedenen Richtungen. (J. L.)

- Die meisten Beschwerden scheinen Abends einzutreten.
- Die Symptome scheinen gegen Abend zuzunehmen und in der Ruhe am stärksten zu sein. (B. L.)
- Nachmittags und Abends scheinen vorzugsweise die Beschwerden bemerkbar zu werden. (B. L.)

Haut

- Abschälen der Oberhaut des Körpers.
- Gelbliche rundliche Schründen an den Armen, nach Kratzen Wasser auslassend.
- Weiße Blasen an den geschwollenen Lippen.
- Blasenähnliche Blüte mitten am roten Teile der Oberlippe.
- Blütchen [Pickel] auf der Stirn oder an der Zungenspitze, bei starkem Berühren wie zerschlagen, oder stechend schmerzend.
- Entzündung der Haut und Blasen (von der äußeren Applikation der Wurzel). Schwären [Geschwüre] des Lippenwinkels mit Jucken.
- Kleine Bläschen um die Fingergelenke, bei Berührung schründend, einige Zeit wässernd und dann lange Zeit mit einem Schorfe bedeckt bleibend, mit Wundheitsschmerz im Knochen bei starkem Daraufdrücken.
- Plötzliche, wässerige Hautanschwellung; Empfindung in den geschwollenen Teilen, als wären sie auseinander getrieben und zu schwer.

- Kleine Geschwülste in der Stirnhaut, wie zerschlagen oder zerstoßen schmerzend.
- Entzündete Stelle am Nagel des Zeigefingers und des Daumens, bei Berührung geschwürig schmerzend, Tags darauf eine weißliche Feuchtigkeit von sich gebend.
- Nässende Schorfe auf dem Haarkopfe [Kopfhaut].

Drüsen

- Schmerz der Halsdrüsen.
- Geschwulst der Nackendrüsen.

Schlaf

- Müdigkeit und Schläfrigkeit, mit Gähnen, Dehnen und Strecken der Glieder (Vormittags).
- Oftes Gähnen. (B. L.)
- Große Abendschläfrigkeit. (B. L.)
- Tiefer Schlaf.
- Schlummer mit halbgeöffneten Augen und aufwärts gekehrten Pupillen.
- Unruhiger Schlaf gegen Morgen; Wenden bald auf diese, bald auf jene Seite unter allerhand dunklen Traumbildern.
- Lebhafte Phantasien, ebenso schnell vergehend als kommend, nach dem Niederlegen in’s Bette.
- *Nachts unaufhörlich verworrene, oft sehr ängstliche, doch unerinnerliche [vergessene] Träume.*
- Ruhige, traumlose Nacht. (B. L.)

Fieber

- Frösteln, Abends. (J. L.)

- *Außerordentliches Kältegefühl am ganzen Körper*, vorzüglich früh Frösteln im Rücken; Kälteempfindung und vorübergehendes Frösteln am Kreuze und an den Lenden.
- Kälte der Hände bei Wärme des Gesichts und des übrigen Körpers.
- Kalte Füße Abends, selbst im Bette schwer erwärmend.
- Frostigkeit, jedes Mal Abends beim Niederlegen, und alle Morgen Schweiß.
- Heftiger Schauder, von den Armen anfangend, und gelbliche Gesichtsfarbe.
- Frost längs des Rückens neben den Wirbeln linkerseits hin- und herziehend, einen Augenblick sich über die linke Schulter nach vorn verbreitend. (B. L.)
- *Allgemeiner Schüttelfrost mit Gänsehaut, schmerzhafte Empfindlichkeit des äußeren Kopfes beim Anfühlen und Bewegen, ziehendes Reißen in den Gliedmaßen und öftere Stiche in den Gelenken, besonders des Ellenbogens und der Schulter ohne Durst (einige Tage von früh an).*
- Nach fünftägigem durstlosen Frostschauder Durst.
- Öftere, abwechselnde Anfälle von allgemeiner trockener Hitze, dann Schauder und Kälte, hierauf heimliches Leibweh.
- Äußerliche Hitze des Gesichts, Glühen der Wangen.
- Hitze und Schweiß.
- *Brennende Hitze über den ganzen Körper, besonders stark am Kopfe, bei innerem Schauder und Froste,*

ohne Durst, und mit Ekel vor Getränk, Abends (gegen 5, 6 Uhr) und vorzüglich nach dem Niederlegen.

- Gelinder Schweiß an den Unterfüßen, gegen Morgen; *allgemeiner Schweiß gegen Morgen mehrere Nächte hindurch, bei nur gewöhnlicher Körperwärme*.
- *Kalte Schweiße.*
- Neigung zum Schwitzen, wie schon gestern, Nachmittags ohne Ursache bei offenem Fenster. (B. L.)
- Eiskälte und kalter Schweiß über und über, bei bleichem, eingefallenem Gesichte und Pulslosigkeit.
- *Fieber:* bei gewaltiger innerer Kopfhitze Kälte der Hände und Füße, dann gelinder Schweiß am ganzen Körper, 1 Stunde lang.
- Bei beständigem Froste über den Körper, ohne Durst, Hitze im Kopfe und Kopfweh [Kopfschmerzen] wie Zerschlagenheitsschmerz im Hinterhaupte [Hinterkopf].
- *Mehrtägiges Fieber:* außer dem Bette beständiger, durstloser Frost über den Körper bei kalten Händen, mit innerer brennender Hitze, Dummheit im Kopfe, starker Schläfrigkeit, Schwerheit und Mattigkeit der Füße und Steifheit in den Kniekehlen; nach dem Niederlegen sogleich Hitze und Schweiß über und über, ohne Durst.
- Nach dem Fieber Gefühl, wie nach langer Bettlägerigkeit.
- *Sehr kleiner, zitternder Puls; langsamer Puls;* starker Puls, der Pulsschlag wird durch den ganzen Körper

lebhaft gefühlt, am meisten am Herzen; aussetzender Puls.

Gemüt und Geist

- Traurige Gemütsstimmung.
- Verdrießliche Stimmung. (G. S.)
- Sehr gleichgültige Gemütsstimmung.
- Anfall von Wehmut und Gefühl des Unglücklichseins beim Anblick eines Fröhlichen.
- In sich gekehrtes, stilles Wesen.
- Heimweh.
- Verletzung des Anstandes in der Ankleidungsweise.
- Leicht erregbare Zornmütigkeit [zornig].
- Unruhe und Ängstlichkeit, als stände Unglück bevor.
- Stöhnen und Krunken [stöhnen, ächzen].
- *Schreckliche Angst*, Übelkeit und Pein bis zum Sterben, nach Erbrechen nachlassend.
- Verzweiflung am Leben.
- Abstumpfung des inneren Gefühls (Sensorium commune).
- Zerstreutheit des Geistes.

Kopf

- Taumelnder Schwindel mit Neigung nach vorn zu schieben. (B. L.)
- *Schwindel* mit angenehmer Wärme im Magen und Bauche, oder mit dumpfem Schmerze im Stirnhügel; Schwindel beim Niederlegen und Wiederaufrichten des Kopfes, nach völligem Aufrichten sogleich verschwindend.

- Schwindlige Betäubung des Kopfes in jeder Lage; Betäubung und Wüstheit des Kopfes (wie Zerschlagenheit) beim Fließschnupfen; *Taumel, Dummlichkeit* [Schwindel, schwindlig, Benommenheit] und betäubender Schmerz im Kopfe, wie von Trunkenheit.
- Berauschung und allgemeines starkes Krankheitsgefühl.
- Eingenommenheit [Benommenheit] des Kopfes mit vermehrter Wärme, durch Niederbücken verschlimmert. (B. L.)
- Der Kopf ist über den Augen und nur allein hier vorn von einem empfindlich drückenden Schmerze eingenommen [Benommenheit]. (B. L.)
- Eingenommenheit [Benommenheit] des Kopfes mit einem dumpfen Schmerze, alle Nachmittage von 4 – 8 Uhr; dumpfer Kopfschmerz in der Stirn, Abends, mit Druck in der rechten Schläfe.
- Reißender Druckschmerz, sehr empfindlich, im linken Stirnhügel, das linke Auge sogleich belästigend. (B. L.)
- Schmerz in der Stirn, als sollte der Kopf zerspringen. (B. L.)
- *Schwere und brennende Hitze innerlich im Kopfe* bei kalten Fingern und Frostgefühle am ganzen Körper, durch Erwärmung der Hände gemindert; sehr schmerzhafte Schwere im Kopfe mit Spannen und Drücken, wie von außen nach innen, in den Schläfen, und besonders in der Stirn pressendes Ziehen, als

drängte sich das Blut gewaltsam durch den Kopf zugleich mit jedem Pulse (den ganzen Tag, vorzüglich im Fieber), in freier Luft gemindert; Schwere des Gehirns und Empfindung, als würde es von einer straffen Haut umspannt, mit Unfähigkeit zum Denken und Behalten im Gedächtnisse.

- Kopf schwer, wüst, heiß, wie voll, besonders in Stirn und Wirbel. (J. L.)
- Druck in den Schläfen, wie mit einem Pflock. (J. L.)
- Herumziehendes Reißen in den Kopfknochen. (J. L.)
- Beneblung und Drücken in der Stirn. (B. L.)
- Reißen in den Kopfknochen rechts, 5 Uhr Abends. (J. L.)
- Druck im linken Stirnhügel, wie mit einem stumpfen Werkzeug, mehr oder weniger heftig, mit heißer Stirn. (J. L.)
- Heftiger, ununterbrochener drückender Kopfschmerz mit großer Schwere, vorzüglich im Hinterhaupte [Hinterkopf], beim Erwachen; Druck im Wirbel des Kopfes, wie mit einer Spitze; stumpf drückende Empfindung am Oberhaupte, wie ein Clavus; drückender Kopfschmerz im Stirnhügel oder in der Schläfe nach angestrengter Aufmerksamkeit, beim Gehen im Freien vermehrt; von innen herausdrückender Kopfschmerz in der Stirnseite; zusammendrückender Schmerz in beiden Schläfen; *Drücken im Gehirn*, als würde es von beiden Seiten nach der Mitte und nach oben oder auch nach innen *zusammengepresst*, bei jedem Schritte im Freien.

- Auseinanderpressender Kopfschmerz in der Stirn.
- Gefühl auf dem Oberhaupte, als wenn die Hirnschale eingedrückt würde.
- *Lästige Kopfschmerzen mit Zusammenschnüren der Nase* (nebst Hämorrhoidaltrieb und Fieber).
- Jäher Schmerz am oberen Rande der linken Augenhöhle, mehr gegen den inneren Winkel, als wenn ein stumpfer Nagel eingeschlagen wäre, beim Drucke erleichtert.
- Empfindung, als würden die Bedeckungen des Hinterhauptes [Hinterkopf] straff herabgezogen.
- Druck im Stirnbein und über den Augen. (J. L.)
- Bohren in den Stirnhügeln. (J. L.)
- Starkes Bohren im Stirnbein und längs der Kronennaht, in Anfällen zunehmend, 6 Uhr Abends und oft sich wiederholend, auch noch um 11 Uhr Abends. (J. L.)
- Vorderhaupt schwer, wüst und wie voll, im Gehen verschlimmert durch ein stärkeres Auftreten und nach dem selbst geringen Bücken. (J. L.)
- Im Vorderhaupte: innere Hitze, mit Schwere, Druck auf die Augen, so dass diese wie steif sind bei ihrer Bewegung, durch Gehen wird die Kopfaffektion vermehrt, dazwischen innere Kälte im Rücken, früh ¾ 7 Uhr; Schwere bis gegen Mittag; Ziehen, mehr oder weniger Druck den ganzen Tag. (J. L.)
- Das Vorderhaupt ist den ganzen Tag wüst, schwer, belästigt, durch drückenden Schmerz, besonders durch

Gehen, dabei höchst niedergedrückte Gemütsstimmung. (J. L.)

- Zuweilen ein Gefühl von seitlichem Schwanken des Kopfes. (J. L.)
- Ziehendes Drücken in der linken Gehirnhälfte von hinten bis zur Stirn, als häufe sich die Hirnmasse hier an.
- Drückend betäubendes, schwindelartiges Ziehen bald in der einen, bald in der andern Gehirnhälfte, auch wohl im ganzen Gehirn.
- Einseitiges Kopfreißen, mit Frost.
- Bohrende Stiche quer über die Stirn gehend.
- *Zerschlagenheitsschmerz des äußeren Ober- und Hinterhauptes [Hinterkopf], oder (mit Dummheit verbunden) bald in diesem, bald in jenem Teile des Gehirns, vorzüglich beim Fieberfroste, bei jeder Bewegung, besonders beim Bücken und Treppensteigen in heftiges Jucken der äußeren Kopfbedeckungen übergehend, das durch äußeres Aufdrücken gemindert wird.*
- Beschwerliches Kopfweh [Kopfschmerzen] vom Nacken aus nach dem Hauptwirbel zu.
- Pulsweises, in einen Stich sich endigendes Klopfen in der Schläfe und auf der Stirn, bei Hitze des Gesichts.
- Durchdringender Kopfschmerz, beim Aufrechtsitzen zu Brennen im Gehirn werdend und alle Augenblicke zur Veränderung der Kopflage oder Richtung zwingend, im

Schlummer bei verschlossenen Augen und ruhiger Lage am erträglichsten.

Augen

- Heftiges Drücken tief in den Augenhöhlen. (B. L.)
- Hin- und herziehender Schmerz im Augenbraubogen, mit krampfhafter Zusammenziehung des Augenbraumuskels.
- Stichelndes Spannen auf dem Augenbraubogen, als wolle daselbst eine Blüte entstehen, bei Berührung.
- Abends auf einer kleinen unveränderten Stelle an der äußeren Seite der linken Augenhöhlenwand ein etwa acht Minuten dauernder, sich in 3 Absätzen wiederholender sehr heftiger, drückend-reißender Schmerz, wie zwischen dem Augapfel und den Augenhöhlen sitzend, den Augapfel belästigend. (B. L.)
- Empfindlicher Druck auf einer kleinen Stelle am linken Augapfel, zwischen diesen und der äußeren oberen Augenhöhlenwand. (B. L.)
- Stechen im linken Augapfel. (B. L.)
- Drücken in den Augen, als ob etwas zu denselben herausfallen sollte. (B. L.)
- Fippern [Zittern] der Augenbraumuskeln, Augenlider und Wangen, bei Gesichtshitze.
- Sichtbares Zucken im oberen Augenlide rechts, einige Minuten lang. (J. L.)
- Starkes Bohren tief im linken Auge und dessen Umgebung, früh ½9 Uhr und später; heftiges Bohren tief im rechten Auge, 5 Uhr Abends. (J. L.)

- Druck auf die Augen. (J. L.)
- Dunkele und helle Flocken schweben vor den Augen. (J. L.)
- Geschwollene, rote Augenlider.
- Schmerzhaftes Drücken im inneren Augenwinkel, bei Schließung der Augen erhöht.
- Wundheit der Augenwinkel, mit einiger Nässe darin, früh.
- Jucken im Augenwinkel.
- Brennendes Beißen in den Augen, vorzüglich in den inneren Winkeln.
- Gefühl in den Augen, als würden sie durch etwas Schweres von oben her zugedrückt, so dass sie nur mit Anstrengung weit geöffnet werden können.
- Drücken in den Augenhöhlen, als sollten die Augen herausfallen.
- Heftiges Sticheln auf dem Augapfel und dessen Bedeckungen, wie mit feinen Spitzen, früh.
- Lichtscheu ohne merkliche Augenentzündung.
- Empfindlichkeit der Augen gegen das Tageslicht.
- *Erweiterte Pupillen.*
- Öftere Neigung die Augen stier auf einen Gegenstand unverrückt zu heften.

Ohren

- Bohren im Knochen hinter dem linken Ohre, 9 Uhr Abends. (J. L.)
- Nadelstiche am Ohre hinter dem aufsteigenden Aste des Unterkiefers.

- Drücken in der Vertiefung hinter dem Ohrläppchen.
- Wühlend bohrendes Stechen im Ohre mit stechend-reißenden Zahnschmerzen, Nachts, früh und den ganzen Tag hindurch nur Ohrschmerz.
- Ziehender Schmerz oben von der Schläfe nach dem Ohre; Ziehen (Art Ohrzwang) in beiden Ohren, als wolle das innere Ohr zerplatzen.

Nase

- Verminderter Geruchssinn. (G. S.)
- Niesen mit Übelkeit. (G. S.)
- Beißendes Jucken unter der Nase herum und auf der Oberlippe, wie bei eintretendem Schnupfen.
- Drückender Schmerz in der Nasenwurzel.
- Juckendes Brennen im Nasenflügel.
- Zusammenschnürung der Nase, als sollte Erstickung erfolgen.
- *Niesen früh nach dem Aufstehen aus dem Bette*, mit Aufspringen der Oberlippe in der Mitte.
- Krampfhafter, aber vergeblicher Niesreiz mit Gähnen.
- Fließschnupfen mit taumliger, dumpf schmerzender Eingenommenheit [Benommenheit] des Kopfes, und hier und da ein schmerzloses Graben im Kopfe.

Angesicht

- Gelbliche Gesichtsfarbe.
- Nach Tische ungeheure Hitze im Gesichte, brennendes, rotes Gesicht, schon öfter während der Prüfung bemerkt, aber bis heute für zufällig gehalten. (B. L.)

- Gesichtsblässe während der Kopfhitze; *blasses verstörtes Gesicht.*
- Vorübergehender dumpfer Schmerz am rechten Jochbeine, wie im Knochen.
- Hippokratisches Gesicht.
- Faltiges Zusammenziehen der Stirnmuskeln.
- In der linken Wange: Gefühl von Kriebeln [Kribbeln], wie von aufliegendem Spinngewebe, früh ½9 Uhr. (J. L.)
- Zucken mitten in der Oberlippe. (J. L.)

Zähne

- Reißen in den beiden einander gegenüberstehenden dritten Backenzähnen nach der Wurzel zu, beim Zusammenbeißen stechend-reißender Zahnschmerz in den Backenzähnen, weder Wärme noch Kälte vertragend, Abends und Nachts, hierauf Verlängerung der unteren Backenzähne, am Tage gemindert.

Mund

- Schwerfällige Sprache.
- *Gefühllose Erstarrung der Zunge.*
- Schmerzhaftigkeit der Zunge mit kleinen Bläschen.
- Speichelfluss mit Ekel; anhaltend viel Speichelfluss. (J. L.)
- Ganz trockene, weiße Zunge; früh beim Aufstehen aus dem Bette.
- *Viel wässeriger Speichel im Munde.*
- *Speichelfluss.*
- *Lästige Trockenheit mit schmerzendem und scharrigem Schmerze am Gaumen, beim Bewegen der Mundteile*

zum Schlingen.

- Zungengeschwulst.
- Nach dem Einnehmen ein lange anhaltender bitterer Geschmack auf der Zunge. (B. L.)
- Nach 6 – 8 Stunden ein säuerlicher Geschmack mit vermehrtem Speichel. (B. L.)

Hals und Schlund

- Fast den ganzen Tag anhaltendes kratzendes Gefühl am Gaumensegel und Rachen. (B. L.)
- Im Halse bei jedem Einatmen ein Klappen von vorliegendem Schleime, beim Ausatmen, selbst nicht bei starken Stößen, war es nicht wahrnehmbar; es glich genau einem sich öffnenden und schließenden Ventile. Eine Belegtheit der Bronchien mit Schleime war dabei nicht im Mindesten zugegen. Beim Einatmen war es eine Zeit lang, als wenn die Luftwege verengt wären, und das fast unbemerkbare Einatmen wurde dadurch ein hörbares, wie nach starkem Laufen bei Katarrhen. (B. L.)
- Hitze im Munde und Schlunde.
- Trockenheit tief im Halse, mit Brennen und Stechen sich oft wiederholend. (J. L.)
- Rauhigkeit im Halse, wie nach scharfen geistigen Dingen.
- Böser Hals: beim Schlingen Drücken und wie wund im Halse.
- Krampfhafte Zuckungen in den Sehnen der Halsmuskeln.

- Auftreibung [Aufblähung, Schwellung] der Speiseröhre.
- Bitterlichkeit im Halse, vorzüglich nach dem Essen.

Appetit und Geschmack

- Großer Appetit ohne oder mit Wohlgeschmack.
- Große Esslust mit öfteren leeren, geschmacklosen Aufstoßen.
- Hungergefühl, mit Ekel abwechselnd. (J. L.)
- Verminderung des Appetits. (B. L.)
- *Öfteres Gefühl von Hunger, unter Übelkeitsempfindung im Magen und Ekel vor Speisen bei richtigem Geschmacke derselben.*
- Durstlosigkeit.
- Trockener, schleimiger Geschmack mit heftigem Durste.
- Geschmack bitter und kratzend. (B. L.)
- Den ganzen Tag bitterer Geschmack aller Speisen. (B. L.)
- Weichlichkeit und Übelkeit mit immerwährendem Brechreiz. (B. L.)

Gastrisches

- Anhaltende Brecherlichkeit [Übelkeit, Erbrechen] von der Herzgrube aus herandringend, mit leerem Aufstoßen.
- Schlucksen [Schluckauf, schlucken]. (Hhnm., B. L.)
- *Würgen und anhaltendes, ungeheures Erbrechen, auch mit Durchfall,* oder mit nachfolgender *Ohnmacht*.
- Erbrechen kompakter Schleimmassen.

- Erbrechen eines grün-schwärzlichen Stoffes mit Leibweh, nach dreistündigem Nachlass wiederkehrend und eine Stunde andauernd, hierauf zweistündige anscheinende Ruhe, dann ein heftiger Laut und Tod.
- Ein paar Mal Aufstoßen von Luft. (B. L.)
- Ekel vor grünem Zugemüse, Sauerkraut und Fett, bei gutem Appetite zu Brot und magerem Fleische; Widerwille gegen Speise.
- Übelkeit auf Augenblicke, nach dem Essen vergehend.
- *Nach dem Essen:* leeres Aufstoßen.
- Aufschwulken [Aufsteigen, Hochkommen] bitterer Flüssigkeiten. (B. L.)
- Leeres geschmackvolles *Aufstoßen* und Brecherlichkeit [Übelkeit, Erbrechen] ohne Erbrechen.

Magen

- Vollheitsgefühl im Magen und Heißhunger dabei. (B. L.)
- Im Magen eine Aufregung, als wollte Erbrechen entstehen. (B. L.)
- *Angenehme Wärme vom Schlunde bis in den Magen und ganzen Körper, wie von geistigen Getränken.*
- Empfindliches, durch den Schlund wie ein Feuerstrahl heraufsteigendes Brennen im Magen.
- Vom Magen in den Kopf aufsteigende Wärme, wie eine brecherliche [Übelkeit, Erbrechen] Übelkeit.
- Lästiges Nüchternheitsgefühl im Magen, wie Heißhunger.
- Empfindung im Magen, als würde er ausgedehnt.

- Unangenehmes Vollheitsgefühl im Magen, mit Knurren im Bauche.
- *Beißender Magenschmerz* mit einer Art Heißhunger und Gefühl von Schwere und Aufgetriebenheit [Aufblähung] des Magens; Brennen, Kneipen [Kneifen, Zwicken] und Beißen im Magen, wie von Würmern.
- Kneipen [Kneifen, Zwicken] im Magen.
- Magenkrampf.
- Große Empfindlichkeit des Magens, wie von Wundheit, bei dem Tritte und Husten besonders bemerkbar.
- Magendruck, vermehrt durch Andrücken, Morgens 10 Uhr. (J. L.)
- Brennender, drückender Magenschmerz, ½ Stunde lang stark, dann allmählich schwächer werdend. (J. L.)
- In der Herzgrube und dicht unter ihr ein Wehtun [Schmerzen], wie Magenkrampf, zum Emporrichten nötigend und dadurch vermindert, mit Bauchübelkeit.
- Im Gehen verliert sich dieses Gefühl ganz, kehrt aber im Sitzen sogleich wieder, dann Aufstoßen, ohne Veränderung dieses Gefühls. (B. L.)
- *Nach dem Essen:* Geschwürigkeitsschmerz im Magen.

Bauch

- Schmerz der Bauchdecken vorn und seitlich wie zerschlagen. (B. L.)
- Zerschlagenheitsschmerz in der vorderen und seitlichen Bauchbedeckung. (B. L.)
- Unbehaglichkeit im Leibe, mit Kälteempfindung, wie wenn Durchfall entstehen sollte, etwa eine Stunde nach

dem Einnehmen. Bald darauf plötzlicher Drang zum Stuhle mit Schneiden im Unterleibe, und dann reicher, breiartiger Stuhl, wonach die Unbehaglichkeit im Unterleibe verschwand. (B. L.)

- Unbehaglichkeit im Leibe mit etwas Ziehen, wie bei entstehendem Leibweh, dann Stuhldrang und breiiger Stuhl. (B. L.)
- *Nach dem Essen:* Abgang starker, stinkender Blähungen [Flatus, Flatulenz], starkes, ruhrartiges Kneipen [Kneifen, Zwicken] querüber im Unterleibe.
- Übelkeitsempfindung im ganzen Bauche, mit häufigem, leerem Aufstoßen.
- Überhingehende Auftreibung [Aufblähung] des Leibes; *Auftreibung der Herzgrube und der Oberbauchgegend, mit Beengung des Atems und Geschwürschmerz daselbst*; gespannter, bei Berührung wenig schmerzhafter Unterleib.
- Starker Zerschlagenheitsschmerz neben und unter der Herzgrube in der Gegend des Pförtners, im Gehen bei jedem Tritte fühlbar und beim Befühlen der Stelle verstärkt.
- Gefühl, als würde die Herzgrube eingezogen.
- Sehr empfindliches Beißen und Kneipen [Kneifen, Zwicken] in der Herzgrube.
- Ungeheure Angst in den Präkordien.
- Gefühl als wären die linken kurzen Rippen mit dem Rückgrate zusammengeschraubt.

- Scharfe Stiche an den linken kurzen Rippen, beim Gehen.
- *Kneipen* [Kneifen, Zwicken], in der Lebergegend beginnend und immer tiefer nach unten und vorne sich windend.
- Heftiges Schneiden, blitzartig durch den Bauch fahrend. (J. L.)
- Wiederholtes zuckendes Schneiden im Unterleibe von der Regio iliaca auswärts vom Nabel, mit Schmerzhaftigkeit der Stelle beim Druck.
- Kolikartiges Bauchweh, wie bei bevorstehendem Durchfalle.
- Kälteempfindung im Unterleibe.
- Schwere im Unterleibe.
- Schneiden und Winden um den Nabel herum bei starkem Drange zum Harnen [Urinieren, Harndrang] und *sehr geringer Harnansammlung*, durch Krummliegen etwas gemindert, unter Abgang von Blähungen [Flatus, Flatulenz] bald vergehend und ein Gefühl von unangenehmer Haltlosigkeit des Unterleibes hinterlassend, wobei Gegendruck angenehm ist. (Colica flatulenta)
- Scharfes Drücken quer über den Bauch unterhalb des Nabels von außen nach innen, vorzüglich stark im Sitzen.
- Ein paar Stiche im Unterleibe, und ein reißender Schmerz quer über.

- *Ungeheures Kollern, Poltern und Knurren im Unterleibe*; umgehende Blähungen [Flatus, Flatulenz] im Leibe; Blähungen [Flatus, Flatulenz] steigen nach den kurzen Rippen auf, mit leerem Aufstoßen. Starkes, hartes Drücken auf die Mitte des Schambeines.
- Einzelne, in Stich übergehende Drucke in der rechten Schoossgegend [Schoßgegend, Leistengegend], als wolle ein Bruch entstehen.
- Stumpfer Schmerz in der rechten Leiste, in Ruhe und bei Bewegung, durch Andrücken und Schnauben nicht vermehrt, wohl aber durch Zurückbiegen des rechten Oberschenkels, sich öfters im Laufe des Tages wiederholend. (J. L.)
- Gären im Unterleibe. (B. L.)
- Wühlender Schmerz im Unterleibe. (B. L.)
- Nach 2 Stunden Kältegefühl im Unterleibe, gerade wie es dem Kolikschmerze voranzugehen pflegt, doch verging es bald wieder. (B. L.)

Stuhl und After

- *Abgang übelriechender Blähungen [Flatus, Flatulenz]*, früh nach gewohntem Milchgenusse.
- Beständiges vergebliches Bedürfnis zur Stuhlausleerung, mit Gefühl von Aufblähung des Bauches.
- Vergeblicher Drang und langes Pressen ohne Stuhl.
- Auseinanderpressender Drang plötzlich im Mastdarme, als sollte sogleich Stuhl erfolgen, und doch wurde nur mit Mühe die Ausleerung dichtgeformten und trocknen

Kotes bewirkt, mit schründendem Schmerze im After, der auch nach der Entleerung eine Weile fortdauerte. (B. L.)

- Harter, weniger Stuhlgang, während dessen und gleich nachher heftiges, schneidendes Stechen im Mastdarme von unten herauf, als zöge es sich enge zusammen und als stäke ein Körper mit schneidenden Rändern dazwischen.
- Anfangs harter, dann durchfälliger Stuhlgang.
- Stuhlentleerung von dickgeformtem Kote, mühsam, unter brennend-schründendem Schmerze im After, der auch nachher und zwar in heftigerem Grade im Sphincter fortdauert. (B. L.)
- Gefühl im After den ganzen Tag über, als wenn die hartnäckigste Stuhlverstopfung vorhanden wäre. (B. L.)
- Der Stuhl erfolgt öfter, ist breiig und wie unverdaut. (B. L.)
- Vergeblicher Stuhldrang. (B. L.)
- Am Morgen fehlt zur gehörigen Zeit aller Drang zum Stuhle, dabei ist im After das Gefühl vorhanden, als wenn er für immer verschlossen wäre; dann plötzlicher Druck und Ausdehnungsgefühl, mit plötzlichem Drange zur Entleerung; anfangs gehen nur kurze Winde [Flatus, Flatulenz], dann mit Mühe ein dicker, fester Stuhl ab, bei welchem und besonders nach welchem heftiges Schneiden im After Statt findet. (B. L.)
- Plötzlicher stumpfer Druck wie von einem fremden Körper im After, mit Neigung zum Stuhle, doch geht

nur ein abgebrochener Wind [Flatus, Flatulenz] ab; eine Weile nachher Erneuerung des Druckes und Entleerung einer geringen Menge dickgeformten Kotes. (B. L.)

- Nach langem Drange mussige, teilweise mehr dünne Exkremente unter mühsamem Abgange, als hätte der Darm nicht die Kraft sich zusammenzuziehen.
- Starkes Laxieren. [abführen]
- Stuhl wenig verdaut. (B. L.)
- Purgieren [abführen, reinigen] unter Übelkeit und Bauchweh, *Durchfall* mit Leibweh vor dem Stuhle, nach demselben nachlassend.
- *Durchfall und Erbrechen.*
- Ausleerung von schwarzgallichten Stoffen.
- Blutige Stuhlgänge.
- Unwillkürlicher Abgang fortwährend wässeriger Exkremente bei großer Schwäche.
- Stühle lauteren, zähen, weißen Schleimes.
- Abgang weißer Gallerte, täglich 3 bis 4 Mal statt des Stuhles, mit vielem Pressen.
- *Nach dem Stuhle:* minutenlanger, brennend beißender Schmerz im After.
- Gefühl von Andrängen gegen den Mastdarm, früh 8 Uhr. (J. L.)
- Stechen im After und Mastdarme, mit einem Gefühl von Andrängen dahin, mehrmals. (J. B.)
- Reiz zu Hämorrhoiden.

- Drängen und Auseinanderpressen im After und es folgte eine mühsame Entleerung von etwas schaumigem, meist aber hartem Kot in mehreren Ballen. (B. L.)

Harnorgane

- *Oftes Harndrängen* (micturitio) und *wenig Harnabgang;* etwas Bedürfnis Harn zu lassen, mit nur geringem Abgange und starkem Brennen in der ganzen Harnröhre.
- Oftes Harnen [Urinieren, Harndrang].
- Abgang häufigen Harnes [Urin] ohne sonderliches Drängen.
- Viel Abgang wässerigen Harnes [Urin].
- Früh ½8 Uhr 4 Unzen hellgelber Harn [Urin]. (J. L.)
- Häufiger Harndrang [Urinieren, Harndrang] früh 8 Uhr, bis ½10 Uhr anhaltend, wo 4 Unzen gelber Harn entleert wurden. (J. L.)
- Häufiger Harndrang; oftes Harnen [Urinieren, Harndrang] und mehr Harn. (J. L.)
- *Beim Harnen [Urinieren] gar kein Strahl und Trieb*, als wenn die Blase alle Kraft verloren hätte den Harn fortzutreiben.
- Dunkelgelber, ohne allen Strahl abgehender Harn [Urin].

Männliche Geschlechtsorgane

- *Gewaltige Unterdrückung des Begattungstriebes.*
- Mehrere juckende, feine Stiche an der Spitze der Eichel.

Weibliche Geschlechtsorgane

- Beschleunigter Eintritt der monatlichen Regel.

Kehlkopf und Luftröhre

- Luftröhre mit Schleim belegt, der Atem hörbar; bis Mittag verlor sich indess die Beschwerde vollkommen. (B. L.)
- Zusammenschnürung der Kehle.
- Ganz zusammengezogene Brust, das Atemholen verhindernd und zum Schnappen nach Luft mit aufgesperrtem Munde nötigend.
- Plötzlich entstehendes, anhaltendes Hüsteln; oftes trockenes Hüsteln mit schmerzhafter Spannung in den kurzen Rippen.
- Husten und besonders heftiges Niesen.

Brust

- Kratzig-rauhe Empfindung im oberen Teile des Brustbeines.
- Schnelles Atmen.
- *Schweratmigkeit* [Atemnot, Dyspnoe, Kurzatmigkeit] und oftes Bedürfnis tief Atem zu holen; langsames, zum Teil tiefes Atemholen.
- Stumpfe Stiche in der linken Brustseite und in den letzten wahren Rippen bei jedem tiefen Atemzuge.
- Scharfes Schneiden an den untersten wahren Rippen über die Brust weg von innen heraus, durch Einatmen verstärkt.
- Zwängendes Klemmen in der rechten vorderen Brustseite, das andere Mal in der linken, in der Gegend

des Herzens. (B. L.)
- Erhöhte Wärme im unteren Teile der Brusthöhle.
- Drückender Schmerz, Stechen in der rechten Brustwand, früh 9 Uhr. (J. L.)
- Druck in der linken Brustwand. (J. L.)
- Druck in der rechten Brustwand. (J. L.)
- Starkes Stechen in der linken Brustwand, selbst durch leises Atmen vermehrt, im Sitzen. (J. L.)
- In der linken Brustseite bisweilen einzelne leicht vorübergehende Stiche. (G. S.)
- Erstickungsgefühl.
- Herzdrücken.

Rücken

- Bohrende Stiche in der Gegend des Rückgrats dicht unter den Schultern. (B. L.)
- Dumpfer Schmerz im Schulterblatte, bei Bewegung schärfer schmerzend.
- Zerschlagenheitsschmerz zwischen den Schulterblättern am Rückgrate.
- Starke Kälte durch den Rücken, ¼8 Uhr, und auch später sehr oft. (J. L.)
- Anhaltende stumpfe Stiche mit Nagen mitten im Rückgrate.
- Zusammenziehender Schmerz im Kreuze.
- Der Kreuzschmerz von vorgestern hält immer noch an. (B. L.)
- Kreuzweh wie von Blähungen [Flatus, Flatulenz], als könnten diese nicht abgehen.

- *Rheumatische Steifigkeit der Nackenmuskeln* bis zum Hinterhaupte [Hinterkopf] heran, in der Ruhe, vorzüglich aber bei Bewegung des Kopfes.

Oberglieder

- Reißen in der linken Schulter. (B. L.)
- Stechen an der linken Schulter. (J. L.)
- Druck in den Muskeln des linken Schulterblattes. (J. L.)
- Feines Reißen im rechten Vorderarme. (B. L.)
- Druck in den Muskeln des rechten Oberarmes. (J. L.)
- Stechen in einigen Oberarmmuskeln links, im Gehen. (J. L.)
- Sichtbares Muskelzucken im Oberarme, mit Schmerz, als stieße etwas Hartes heftig an diese Stelle.
- Juckendes Fressen an beiden Armen und nach Kratzen Beißen, wie von Salzwasser; Abends nach dem Schlafengehen und früh.
- Kälte durch den ganzen Arm bis in die Fingerspitzen strömend. (J. L.)
- Durchströmende Kälte durch den rechten Arm bis in die Fingerspitzen. (J. L.)
- Pelziges Gefühl im rechten Arme und der rechten Hand. (J. L.)
- Oftes Ziehen im Vorderarme rechts und in den Fingern. (J. L.)
- Feines Reißen an den Knochenröhren der Arme.
- Starkes Ziehen von der Mitte des Unterarmes bis in die Ellenbogenbeuge, und von der Handwurzel bis in den Zeigefinger.

- Starke Nadelstiche im Handgelenke und quer über die Beugeflechsen [Beugesehnen] der Hand (bei Bewegung).
- Kraftlosigkeit in beiden Händen, so dass die Finger nicht mit Kraft zur Faust zusammengebracht werden können.
- Drücken in den Mittelhandknochen rechts. (J. L.)
- Taubheit in der rechten Hand mit brennender Hitze im Vorderarme und in der Hand, und mit äußerlich sichtbarer, trocken brennender Hitze in der Hand, zugleich Hitze durch den Rücken. (J. L.)
- Schweiß in den Handflächen, bei kalten Handrücken.
- Lähmiges [lähmendes, lahmes] Reißen und krampfhafte Erstarrung in einigen Fingern, in der Ruhe vergehend.
- Schmerzhaftes Drücken quer über den Daumen.
- Taubheit in der rechten Hand und Prickeln wie von Nadeln. (J. L.)
- Kitzel am Zeigefinger; kriebelnde [kribbelnde] Empfindung in den Händen und Fingern.
- Abends Erschlaffung der Arme und Beine. (B. L.)

Unterglieder

- Stark drückender Schmerz in den Lendenmuskeln rechts. (J. L.)
- Schmerz in den Lendenmuskeln rechts. (J. L.)
- Schmerz, wie Hüftweh in der linken Hüfte. (B. L.)
- Nachmittags von Neuem das hüftwehähnliche Gefühl absatzweise erscheinend, in der Gegend der äußeren Fläche des Os ilei. (B. L.)

- Schon fast den ganzen Tag Schmerzgefühl in der linken Hüfte, wie aufgerieben, oder verbrannt, schon durch leise Berührung verschlimmert. (B. L.)
- Abends der dem Hüftweh ähnliche Schmerz, wie gestern. (B. L.)
- Fortdauernder Verbrennungsschmerz an der linke Hüfte. (B. L.)
- *Einige heftige, etwas langsame Stiche, wie mit Stecknadeln in der Hüfte.*
- Gelind ziehender Schmerz in der Hüfte.
- Mehrmaliges, brennendes Drücken in der Hüfte.
- Eine, auch nur kurze Zeit dauernde, sehr deutlich ausgesprochene Schmerzhaftigkeit des ganzen vorderen und äußeren Teiles des rechten Oberschenkels, dem Hüftweh ähnlich, aber nicht ziehend von einer Stelle nach der andern hin, sondern in seinem ganzen Bereiche auf gleiche Weise ein reißendes Wehtun [Schmerzen] darstellend. (B. L.)
- Müdigkeit der Oberschenkel.
- *Sehr große Schwäche der Ober- und Unterschenkel.*
- Krampfhafte Zuckungen der Schenkelmuskeln.
- Scharfe, herauffahrende Stiche im Unterschenkel, nahe am äußeren Knöchel; mehrmals wiederkehrende, bohrende, stumpfe Stiche durch das Kniegelenk, im Freien beim Gehen und Stehen.
- *Steifigkeit der Kniekehlflechsen [Kniekehlensehnen]*, vorzüglich der äußeren, beim Gehen im Freien.

- Starker Schmerz an der hinteren Seite des rechten Oberschenkels bis in den Unterschenkel, das Gehen hindernd. (J. L.)
- Drücken in den Knien, beim Sitzen, Abends 5 Uhr. (J. L.)
- Im linken Knie stark drückender Schmerz. (J. L.)
- Schmerz im linken Knie, in der Kniescheibe, durch Beugung des Knies und Druck verschlimmert, wie nach heftigem Stoße. (B. L.)
- Schmerz wie in der linken Hüfte auch in der rechten Schenkelbeuge. (B. L.)
- Im rechten Knie: plötzlicher Stich rechts. (J. L.)
- Viel Stechen in der rechten Wade. (J. L.)
- Herumziehende Schmerzen in den Knien und Fußgelenken. (J. L.)
- Verrenkungsschmerz im Fußgelenke, als müsste der Fuß umknicken.
- Rupfen und Ziehen in den Waden. (J. L.)
- Sehr häufiges Zusammenraffen in den Waden, wie von Wadenkrampf. (J. L.)
- Abends bedeutender Müdigkeitsschmerz in beiden Beinen, besonders im Stehen, mit Zerschlagenheitsschmerz im Kreuze. (B. L.)
- Schwere und Mattigkeit der Füße.
- Schmerz, wie nach einem äußeren Stoße im inneren Fußknochen.
- Feines schmerzhaftes Drücken in der Fußsohle am Sprungbeine der Ferse, in jeder Lage

- Reißen im Fußteller.
- Taubheitsgefühl im rechten, dann im linken Fuße, mit einigen Stichen. (J. L.)
- Drücken im rechten Fußgelenke und ober- und unterhalb. (J. L.)
- Stark drückender Schmerz auf dem Fußrücken an den Zehenwurzeln, dann auf dem linken Fußrücken. (J. L.)
- Reißen auf dem linken Fußrücken und in der rechten Ferse, ½1 Uhr. (J. L.)
- Stechen am inneren Fußknöchel rechts, dann starker Schmerz tief im Knochen daselbst und oberhalb, wie Auseinanderreißen, bis in die Zehen sich erstreckend. (J. L.)
- Stechen in den Zehen links, ½5 Uhr Abends. (J. L.)
- Prickeln in allen Zehen. (J. L.)
- Stechendes Zucken in der großen Zehe.

Klinik

- Siehe *Noack's* und *Trinks'* Handbuch der homöopath. Arzneimittellehre. I. Band Seite 819 -821.

Hippomanes (hipp.) [1]

Hippomanes, Hippomanes.

Wirkung ? – Gegenmittel ?

Quellen

- *Hering's* Amerik. Arzneiprüf. S. 500 – 517.
- Vgl. Hirschel's Archiv. I. Band. S. 110 ff.

Allgemeines

- Mattigkeit, Abspannung, Neigung zum Niederlegen.

Schlaf, Fieber und Haut

- Stete große Schläfrigkeit.
- Schwerer Schlaf mit Herumwälzen. Neigung den Kopf in die Kissen zu bohren (geile Träume, Pollutionen).
- Allgemeines Frösteln und abendliche Hitze.
- Jucken in der Haut (wie von Flanell), besonders an der Brust und zwischen den Schultern.
- Juckende Ausschlagsblüten [Pickel].

Gemüt

- Lebensüberdruss.
- Hypochondrische Stimmung.
- *Verdrießlichkeit und Missmut über Alles, mit sich und Andern.*

Geist

- Gefühl von Leere, von Leichtigkeit (auch im Magen und Bauche), wie von Kriebeln [Kribbeln] im Kopfe (wie feine elektrische Schläge), als könnte es ihn toll machen.
- *Unlust* und *Unfähigkeit* zu geistigen Arbeiten, zum Denken (besonders in Verbindung mit Kopfweh [Kopfschmerzen]).

Kopf

- Eingenommenheit [Benommenheit] des Kopfes.
- Klopfen, Kriebeln [Kribbeln], *Drücken, Schwere*, Wühlen, Wallen im Kopfe, besonders in *Stirn* und *Schläfen* (Scheitel), oft sehr heftig, häufig *von Schwindelanfällen begleitet*.

- Wie vor die Stirn geschlagen; Vorfallen des Kopfes wie von Schwere. Dabei Hitze, allgemeine oder des Kopfes, Betäubung, heftige (drückende) Augenschmerzen.
- Das Kopfweh [Kopfschmerzen] wird verschlimmert durch Anstrengungen des Geistes, Bewegung, Erschrecken, Geräusch, Bücken, Gehen in der Sonne; gebessert durch Niederlegen, Liegen auf der schmerzhaften Seite.

Augen

- Brennen, Wehtun [Schmerzen] in den Augen.
- Flecke vor den Augen.
- Das Kerzenlicht erscheint bläulich.

Nase

- Schwaches Nasenbluten (kleine dunkle Fleckchen Blut).
- Die Luft geht beim Atmen wie kalt oder wie zu reichlich durch die Nase.

Angesicht

- Leichtes Fippern [Zittern] in den Gesichtsmuskeln (Gefühl wie von Spinnweben unter der Nase).)

Mund

- Viel Speichel im Munde.
- Weiß belegte, an der Spitze rote Zunge.

Hals

- Halsschmerzen mit (losem) Schleimauswurfe.

Appetit

- *Appetitmangel* bis zum Widerwillen gegen Essen, auch gegen Tabak.

- Neigung zu Scharfem und Saurem.
- Durst.

Gastrisches

- Übelkeit (bei Kopfweh [Kopfschmerzen], besonders wenn ihn Zugluft anweht).

Bauch

- Leibschmerzen (pulsierende, Gefühl von Leerheit, Eiskälte), besonders um den Nabel (mit vielen stinkenden Blähungen [Flatus, Flatulenz]).

Stuhl

- Harter (kugeliger), unregelmäßiger (später weicher) Stuhl mit Drängen; Windabgang [Flatus, Flatulenz]. Dabei sehr verdrießliche Stimmung.

Harnorgane

- Wasserheller Harn (öfters gelassen, in schwächerem Strahle abgehend), mit Nachharnen [Urinieren] (wie Abgang von prostatischer Flüssigkeit.
- Ziehen vom After bis in die Harnröhre.

Geschlechtsorgane

- Strammendes Ziehen in den Hoden (und Samensträngen).
- Starker Geschlechtstrieb (Erektionen, Pollutionen).
- Eintritt der Regel befördert, erfolgt zu frühe (um 14 Tage).

Kehlkopf

- Hustenkitzel.

Brust

- Dumpf drückender und dumpf stechender Brustschmerz (links).
- Mehrmals einige harte, heftige Herzschläge (bei Bewegung, Gehen).

Rücken u.s.w.

- Schmerz zwischen Schulterblatt und Rückgrat, links (besonders bei Schlucken, Tiefatmen, Biegen auf die linke Seite).
- Ziehen an den oberen Lendenwirbeln.

Ober- und Unterglieder

- Schwere, Eingeschlafenheit, Steifheit, Lähmigkeit [Lähmung, Lahmheit, lahm].
- Wie verrenkt in den *Handgelenken*, besonders *links* (früh im Bette). Ebenso in den Knien und *Fußgelenken* (links).
- Krampf in den Füßen (und Fußsohlen).

Klinik

Anwendung nach der neuen Schule

- Die Quellen, auf welche sich die nachfolgenden Empfehlungen stützen, sind von *Hering* nicht näher bezeichnet.
- Als empfehlend für das Mittel werden angeführt: Gemüts- und Geisteskrankheiten mit dem Charakter der Depression, besonders in den Pubertätsjahren, oder mit Exaltation des Geschlechtstriebes, bei Frauen in den klimakterischen Jahren, doch nur wenn keine große Neigung zum Jammern dabei ist.

- Gegen Epilepsie und Konvulsionen der Kinder ist es beim Volke im Gebrauch.
- Kopfschmerzen, besonders wenn diese das Gemüt oder den Geist ungewöhnlich in Mitleidenschaft ziehen; Verrenkschmerz der Handgelenke; Ausschläge verschiedener Art.

Hippomanes (hipp.) [2]

Hippomanes, Hippomanes.

Wirkung ? – Gegenmittel ?

Quellen

- *Hering's* Amerik. Arzneiprüf. 1. Th. S. 491 – 524.

Prüfer

- F. = *Dr. Floto* – H. = *J. Helffrich*. – C. H. = *Dr. Const. Hering*. – F. H. = *F. Husmann*. – J. = von einem Schullehrer. – N. = *Dr. Neidhard*. – R. = *Dr. Reichhelm*.

Allgemeines

- Große Mattigkeit und Schwäche, mit blassem Angesichte. (N.)
- Allgemeine Mattigkeit und beständige Neigung zum Niederlegen und Schlafen, den 11. Tag. (F.)
- Neigung zum Niederlegen, im Liegen fühlt er besser im Kopfe, Mittags den 1. Tag. (F.)
- Beim Gehen so matt, dass er sich niederlegen musste. (C. H.)
- Zerschlagenheitsgefühl und Mattigkeit des ganzen Körpers. (C. H.)

- Mattigkeit, allgemeine Abspannung, körperlich und geistig, den 7. – 9. Tag. (F.)
- Sucht zu liegen; es wird aber nichts damit gebessert. (C. H.)
- Schwere in den Gliedern; den 10. Tag. (F.)
- Er fühlt sich krank, matt und verdrießlich; Morgens den 4. Tag. (F.)
- Körperliche und geistige Schwäche, ganz auffallend vom Anfange der Prüfung an, und nach dem 11. Tage sehr bedeutend. (F.)
- Beim Aufstehen fühlt er schwer und unbehaglich im ganzen Körper, vorzüglich im Kopfe; Morgens den 4. Tag. (F.)
- Müdigkeit in den Armen und Beinen, erst einen Tag mehr an der linken Seite, dann zwei Tage mehr an der rechten. (F. H.)
- Trank, um die fatalen Gefühle des Unwohlseins zu beseitigen, zwei Tassen Kaffee, worauf sich der Sturm der Symptome legte. (J.)

Schlaf

- Große Schläfrigkeit. (C. H.)
- Oftes, fast krampfartiges Gähnen; den 1. Tag. (F.)
- Schläfrigkeit und Brennen in den Augen. (F. H.)
- Stete Schläfrigkeit; der Schlaf, obgleich ruhig, ist doch nicht erquickend und stärkend. (C. H.)
- Abends zeitige Schläfrigkeit; den 1. Tag. (F.)
- Einschlafen ohne viel zu denken und zu grübeln, was sonst der Fall ist; den 2. Tag. (F.)

- Husten im Schlafe ohne aufzuwachen. (C. H.)
- Spätes Einschlafen, dem ein gedankenloser, lange dauernder, schlummernder Zustand voranging; bald nach dem Einnehmen. (F.)
- Unruhiger Schlaf und Morgens Hitze im Kopfe; nach Abends genommener wiederholter Gabe. (J.)
- Herumwälzen, gegen Morgen, nach Pollution. (F.)
- Schlaflosigkeit. (C. H.)
- Traumvolle, höchst unruhige Nacht. (N.)
- Die ganze Nacht in einem halbwachenden Zustande, unruhig, ohne doch je aus dem Schlafe zu kommen; sie hatte viele dunkele Vorstellungen von ihren Tagesgeschäften. (F. H.)
- Die letzte Nacht viel geträumt; weiß nicht mehr was; den 14. Tag. (H.)
- Üppige Träume; den 6. Tag. (F.)
- Die letzte Nacht ängstlich geträumt, ein böser Ochse kam auf einen Jungen zu; den 16. Tag. (H.)
- Furchtbare Träume, hörte viel Lärmen in der Nacht, war in einem Delirium. (N.)
- Geiler Traum, ohne Pollution. (F. H.)

Fieber

- Große Frostigkeit des ganzen Körpers trotz der sehr warmen Sommerwitterung, bloß besser in der Bettwärme. (C. H.)
- Frieren und Schütteln über und über. (F. H.)
- Frösteln über den ganzen Leib; Vormittags den 1. Tag. (F.)

- Frösteln, Vormittags 10 Uhr, vorher Kopfhitze und Schwindel, dann Blähungsabgang [Flatus, Flatulenz]. (J.)
- Frösteln und Aufstoßen; Vormittags. (F.)
- Frösteln, vorzüglich an dem hinteren Teile der Oberarme, mit mattem, langsamen Pulse; Vormittags den 4. Tag. (F.)
- Frösteln und wie Stockschnupfen, Vormittags 10 Uhr, nachher Durst, Schläfrigkeit, Kopfweh [Kopfschmerzen] u. A. (J.)
- Kalte Füße ; den 4. Tag. (F.)
- Frost, im Rücken anfangend. (C. H.)
- Frost und Halsschmerz, Abends den 1. Tag. (F.)
- Hitze im ganzen Körper, Abends, mit ärgerlicher, zorniger Stimmung; den 2. Tag. (F.)
- Abends Hitze und hypochondrische Laune; den 5. Tag. (F.)
- Allgemeine Hitze, Schwere in den Gliedern, kann den Kopf kaum aufrecht halten; den 10. Tag. (F.)
- Gegen Abend fieberhafte Hitze, mit Aufregung aller Beschwerden; den 1. Tag. (F.)
- Matter, langsamer Puls, bei Frösteln; Vormittags den 4. Tag. (F.)
- Schneller Puls, Vormittags den 2. Tag. (F.)

Haut

- Jucken wie von Flanell auf der Haut, wobei Reiben wohl tut, auf der Brust, an den Oberarmen, den Seiten, unter den Achselgruben, dann am Halse, nachher auf den

Achseln und dem Rücken, 1½ Stunden lang; Mittags beim Fahren; Abends wieder beim Fahren, aber nicht an den Armen, den 1. Tag; kommt wiederholt besonders *beim Fahren* Abends den 4. Tag, Morgens, Vormittags, Mittags und Abends den 6. Tag und später, bis zum 31. Tage.

- Meistens *auf der Brust und zwischen den Schultern*, manchmal bis über die Achseln oder unter den Armen. (H.)
- Arges Jucken auf beiden Seiten der Brust; Vormittags den 3. Tag. (F.)
- Jucken am Fuße; den 5. Tag. (R.)
- Blütenausschlag an verschiedenen Stellen; den 1. Tag. (F.)
- Ausschlag auf den Schultern und dem Rücken; den 4. Tag. (F.)
- Bei den Lendenwirbeln ein bohnengroßer Nesselfleck mit rotem Hofe und heftigem, durch Kratzen nicht zu tilgendem Jucken; den 5. Tag.
- Ein gleicher an der Stirn rechts, mit einem großen Hofe, den 7. Tag, dann einer am rechten Hinterbacken, Abends im Bette, der zum Rasendwerden juckte, den 10. und 11. Tag; an der rechten Wade und Lende, ebenso juckend, besonders nach Kratzen, den 13. Tag verschwunden, doch juckt es noch ebenso; den 19. Tag am rechten Unterarme; den 21. Tag ein kleiner auf der rechten Hand an der Daumenseite, nur 16 Stunden anhaltend. (R.)

- Juckende Ausschläge auf dem Haarkopfe [Kopfhaut]. (C. H.)
- Aufschießen mehrerer Giftbläschen am Arme und dickem Beine; den 1. Tag. (J.)
- Eiterblütchen [Pickel] am Oberschenkel mit rotem Hofe; den 1. Tag. (F.)
- Juckende, brennende, trockene Ausschläge, wie Flechten, an der Mitte des Schienbeines; den 1. Tag. (F.)
- Zuheilen eines acht Wochen lang fortgeeiterten Blutschwären [Geschwüre]am rechten Unterschenkel. (J.)
- Ein kleines Eiterblütchen [Pickel] am rechten Mittelfinger; den 1. Tag. (F.)
- Gänzliches Verschwinden eines trockenen knotenartigen Auswuchses am linken Oberarme, der sich auf der Seereise entwickelt hatte, und von dem sich, bei immerwährendem Jucken, gewöhnlich alle 2 bis 3 Tage eine dicke trockene Haut abschälte. (F.)
- Abends im Bette fühlte er eine harte bewegliche Geschwulst von der Größe einer Haselnuss, einen Finger breit unter der linken Brustwarze zwischen den Rippen und der Oberhaut, die den andern Tag verging; den 10. Tag. (F.)
- Stechen in den Hühneraugen; Vormittags den 4. Tag. (F.)

Gemüt und Geist

- Missbehagen und verdrießlich über Alles. (C. H.)

- Verdrießlich, schläfrig, bei Kopfweh [Kopfschmerzen] mit Schwindel. (J.)
- Ärgerlich, missmutig; Morgens den 2. Tag. (F.)
- Abends Hitze und hypochondrische Laune; den 5. Tag. (F.)
- Unzufriedenheit mit der Gegenwart; Abends den 2. Tag. (F.)
- Abends, äußerst ärgerliche, zornige Stimmung, mit Hitze im ganzen Körper; den 2. Tag. (F.)
- Fühlt, als ob er sich mit Jedermann prügeln wollte. (N.)
- Abends Verschlimmerung, namentlich der Gemütssymptome, mit Hitze im Gesichte; den 3. Tag. (F.)
- Ärgerliche, hypochondrische Gemütsstimmung; nichts ist gut genug; Vormittags den 1. Tag. (F.)
- Ärgerlich, abgespannt; den 5. Tag. (F.)
- Stöhnen, hätte laut rufen mögen, beim Herumwälzen die Nacht, nach Pollution. (F.)
- Missmut, Lebensüberdruss bis zum Selbstmord; bei der ersten Prüfung und bei der zweiten; den 7. Tag. (F.)
- Unruhe, es treibt ihn von Ort zu Ort. (F. H.)
- Schwatzen in den Tag hinein; dabei missvergnügt, ärgerlich; den 1. Tag. (R.)
- Heimweh, Abends den 2. Tag. (F.)
- Üppige, lüsterne Phantasie; Vormittags den 1. Tag. (F.)
- Körperliche und geistige Schwäche, auffallend bemerkbar von Anfang an. (F.)

- Unlust zu jeder Art von Beschäftigung; namentlich wurden die Kopfschmerzen durch geistige Anstrengung sehr vermehrt; Vormittags den 1. Tag. (F.)
- Unfähigkeit zum Denken; den 1. Tag. (F.)
- Maulfaul; Vormittags den 1. Tag. (F.)
- Mattigkeit, allgemeine Abgespanntheit, körperliche und geistige. (F.)
- Unfähigkeit zu geistigen Arbeiten; wenn er einen Satz gelesen hat, so hat er den Anfang wieder vergessen; Abends den 3. Tag. (F.)
- Das Schulehalten war ihm schwer geworden während der Prüfung. (J.)
- Leichtes Erschrecken bei unerwartetem Geräusch und Kopfweh [Kopfschmerzen] davon. (C. H.)
- Bei Leichtigkeit und Kriebeln [Kribbeln] im Kopfe ist es ihm, als könnte es ihn toll machen. (N.)

Kopf

- Kopfeingenommenheit [Benommenheit], besonders Abends; den 2. Tag. (R.)
- Kopfweh [Kopfschmerzen] mit Schwindel und Betäubung, vorher gegen Morgen Hitze im Kopfe, dann 10 Uhr Vormittags Frösteln, später Blähungen [Flatus, Flatulenz], Widerwille gegen Tabak, Durst, verdrießlich, schläfrig und öfteres Gähnen.
- Einige Tassen Kaffee beschwichtigten den Sturm. (J.)
- Beim Aufstehen fühlt er schwer und unbehaglich im ganzen Körper, vorzüglich im Kopfe; Morgens den 4. Tag. (F.)

- Leerheitsgefühl im Kopfe und Bauche; den 5. Tag. (F.)
- Gefühl, als ob sehr kleine feine elektrische Schläge durchs Gehirn führen. (N.)
- *Heftige Kopfschmerzen;* Schwere oben auf dem Scheitel, beim Gehen ist es, als wolle der Kopf vorn überfallen. (F. H.)
- Beim Aufrichten Vorfallen des Kopfes wie von Schwere. (F. H.)
- Schmerz wie Schwere über den Augen und im Vorderkopfe. (N.)
- Gegen Morgen Hitze im Kopfe und Schmerz, wenn er an den Kopf fühlt dünkt ihn, er sei hohl, nach unruhigem Schlafe. (J.)
- Die Stirn ist immer wie betäubt, ohne gerade zu schmerzen. (C. H.)
- Drückender Schmerz in der ganzen Stirn, ist stärker über den Augen und nach den Schläfen zu; Vormittags den 3. Tag. (R.)
- Dumpf drückender Kopfschmerz über die ganze Stirn, besonders auf der linken Seite; Abends den 1. Tag. (R.)
- Pressend drückendes Kopfweh [Kopfschmerzen], besonders Abends; den 8. Tag; derselbe Schmerz in der Stirn noch den 9. Tag. (R.)
- Drückendes Kopfweh [Kopfschmerzen] früh den 1. und 2. Tag. (F.)
- Zusammendrücken in beiden Schläfen. (N.)
- *Drückender Schmerz in den Schläfen*; den 1. Tag (F.); den 2. Tag (F.); wieder so (F.); Abends den 3. Tag (F.);

Morgens den 4. Tag. (F.)

- Drückender Schmerz in der linken Schläfe, auch über die Stirn hin und in der rechten Schläfe, besonders bei Bewegung; gegen Mittag den 3. Tag. (R.)
- Kopfschmerz, mit Übelkeit, als würde ihm der Kopf zusammengepresst (er fühlt es im ganzen Kopfe), am schlimmsten beim Langsamgehen, vergeht beim Schnellgehen und beim Laufen, auch beim Sitzen und in der Ruhe. (C. H.)
- Drückender Kopfschmerz an der rechten Seite, mit Schwindel und Wehtun [Schmerzen] der Augen, schlimmer bei Bewegung und beim Bücken; dabei viel Speichel im Munde und kein Appetit. (F. H.)
- Dumpf ziehender Schmerz in der Stirn und den Schläfen, besonders in der Stirn lange anhaltend; es ist, als ob er vor die Stirn geschlagen wäre; dabei schmerzen die Augen manchmal, wenn sie benetzt werden; erst Abends bessert es sich. (C. H.)
- Unter den Seitenbeinen wellenförmig schwingendes, drückendes Kopfweh [Kopfschmerzen], Morgens; später Vormittags dasselbe, vom Scheitel ausgehend bis in die rechte Schläfe, wo es sich fixiert, den 1. Tag; dasselbe den 2. Tag. (F.)
- Ziehender, wühlender Schmerz im Kopfe, ruckweise stechend, mit Stechen in den Augen, Abends im Bette, den 1. Tag; dasselbe den 2. Tag. (F.)
- Ruckweises Ziehen über den Kopf, mehr nach der linken Seite hin; den 9. Tag. (F.)

- Kriebeln [Kribbeln], Wühlen, Klopfen in der Stirnhöhle oberhalb der Nase, zieht sich von da in die Nasenbeine; den 6. Tag. (F.)
- Hitze im Kopfe, Morgens, nach unruhigem Schlafe. (J.)
- Kopfschmerzen, von Erschrecken. (C. H.)
- Kopfweh [Kopfschmerzen], Abends im Bette. (H.)
- Klopfen im Kopfe, nach dem Niederlegen Abends, bald nach dem Einnehmen. (F.)
- Kneipender [Kneifen, Zwicken] Schmerz im linken Hinterkopfe, Abends 10 Uhr. (F. H.)
- Geistige Anstrengung vermehrt die Kopfschmerzen. (F.)
- Bei Nacht Neigung mit dem Kopfe in die Kissen zu bohren, ein stetes Hin- und Herdrehen desselben. (F. H.)
- Immerwährende Kopfschmerzen, im Zimmer wie im Freien. (C. H.)
- Mittags Neigung zum Niederlegen, während des Liegens fühlt er besser und freier im Kopfe; den 1. Tag. (F.)
- Kopfweh [Kopfschmerzen], mehr in der Stirn.
- Aconit und nach 1 Stunde Coffea besserte es bald; den 20. Tag. (H.)
- Er kann auf der Seite, wo der Kopf schmerzt, besser liegen als auf der andern. (F. H.)
- Beim Gehen, wo er die Sonne im Gesichte hat, verschlimmern sich die Kopfschmerzen; im Schatten sind sie wieder besser. (C. H.)

- Gefühl einer sonderbaren Leichtigkeit im Kopfe, etwas Kriechendes, Kriebelndes [Kribbelndes], was mit dem Magen in Verbindung zu stehen schien; es war ihm, als ob es ihn toll machen könnte. (N.)

Äußerer Kopf

- Jucken auf dem Haarkopfe [Kopfhaut]; Morgens den 2. Tag. (F.)
- Juckende Ausschläge auf dem Haarkopfe [Kopfhaut]; Abends den 3. Tag. (F.)
- Viele weiße Haare auf dem Kopfe; die 2. Woche. Bei einem jungen Manne. (F.)
- Das Haar dürr, wie abgestorben; die 2. Woche. (F.)
- Ausfallen der Haare. (F. H.)
- Die Haare sind viel trockener, dürrer. (F. H.)

Augen

- Wehtun [Schmerzen] der Augen, bei Kopfweh [Kopfschmerzen]. (F. H.)
- Schmerz der Augen, wenn sie bewegt werden, bei Stirnkopfweh [Kopfschmerzen]. (C. H.)
- Stichschmerz über dem rechten Auge, Abends. (F. H.)
- Stechen in den Augen, bei Kopfweh [Kopfschmerzen]. (F.)
- Mehrmaliges Zwicken im linken unteren Augenlide; den 11. Tag. (F.)
- Brennen in den Augen; es ist ihm, als ob er immer einschlafen sollte, erst mehr im linken, dann mehr im rechten Auge. (F. H.)

- Brennen in den Augen und Tränen, bei den Kopfschmerzen. (C. H.)
- Tränen der Augen, wenn er die Luft durch die Nase einzieht. (F. H.)
- Im rechten Auge sehr empfindliches Drücken, wie von einem Sandkorne, Abends zwei bis drei Stunden lang. (F. H.)
- Starrer Blick; den 4. Tag. (F.)
- Er hält den Körper und besonders den Kopf in einer Position stetig, wobei er die Augen unwillkürlich mit vieler Leichtigkeit dreht; Morgens den 4. Tag. (F.)
- Beim Gehen auf der Straße rote, blaue, grüne runde Flecke vor den Augen, ein ganz großer in der Mitte und kleine rings umher; beim Eintritte ins Haus verschwinden sie und es wird ihr schwarz und dunkel vor den Augen. (C. H.)
- Kerzenlicht scheint eine blaue Farbe zu haben. (C. H.)

Ohren

- Erschrecken über Geräusch. (C. H.)
- Kneipen [Kneifen, Zwicken] im linken Ohre, Abends, im Sitzen, kommt etwa alle 5 Minuten, dann wieder nachlassend. (F. H.)
- Stiche im linken Ohre und bohrend reißender Schmerz. (C. H.)
- Nachmittags und Abends im linken Ohre Empfindung, als wenn es auslaufen wollte, nötigt zum Bohren darin; nach 3 Wochen. (H.)

Nase

- Kältegefühl in der Nase, beim Einatmen; den 10. Tag. (F.)
- Der Kopfschmerz zieht in die Nase. (F.)
- Die Luft geht kalt durch die Nase in die Luftröhre; er fühlt, als ob die Haut im Inneren der Nase und des Kehlkopfes fehle oder wie roh wäre, auch als ob weit mehr Luft durch die Nasenöffnungen ginge als gewöhnlich. (F. H.)
- Wie Stockschnupfen, Frösteln, Durst, Kopfweh [Kopfschmerzen]. (J.)
- Kleine schwärzliche Flöckchen Blut kommen aus der Nase und dem Munde. (C. H.)
- Morgens Nasenbluten; den 5. Tag. (H.)

Angesicht

- Gesichtsblässe, bei Mattigkeit. (N.)
- Hitze im Gesichte; Morgens den 4. Tag. (F.)
- Abends den 3. Tag mit verschlimmerten Gemütssymptomen. (F.)
- Unwillkürliches Zucken in der Unterlippe; den 1. Tag. (J.)
- Vibrieren oder leises Fippern [Zittern] links in der Nasenspitze. (F. H.)
- Heftiges Jucken wie von Spinnengewebe unter der Nase, mehr nach rechts hin, zwei Abende nach einander; später Ausschlag auf der linken Gesichtsseite. (F. H.)

Zähne

- Zahnweh in der linken Maxilla; den 1. Tag. (F.)

Mund

- In der Mundhöhle oberhalb der Schneidezähne, am Oberkiefer, ein fixer brennender Wundheitsschmerz, mehrere Tage anhaltend. In der 2. Woche. (F.)
- Im Munde viel Speichel, bei Kopfweh [Kopfschmerzen] (F. H.); bei Halsweh. (C. H.)
- Zunge weiß belegt, an der Spitze rot. (C. H.)
- Bitterer Geschmack im Munde. (C. H.)

Hals

- Halsschmerzen und Frost, Abends. (F.)
- Halsschmerzen, links wie ein Knollen im Halse, beim Schlucken und beim Sprechen, Morgens. (C. H.)
- Halsschmerz vom Gaumen bis nach dem Kehlkopfe; Abends den 3. Tag. (F.)
- Kitzelnder Reiz tief unten im Schlunde. (C. H.)
- Die Mandeln, besonders links, fangen an weh zu tun, von früh bis 10 Uhr; dabei mehr Speichel im Munde. (C. H.)
- Morgens zäher Schleim im Rachen. (C. H.)
- Loser Schleimauswurf; Morgens den 4. Tag. (F.)

Appetit

- Mangel an Appetit, die ganze Prüfungszeit. (C. H.)
- Mangel an Appetit, belegte Zunge und üble Laune; den 1. Tag. (C. H.)
- Kein Appetit, bei Speichel im Munde und Kopfweh [Kopfschmerzen]. (F. H.)
- Widerwille gegen Essen, besonders des Morgens. (F. H.)

- Widerwille gegen Tabak. (J.)
- Abneigung gegen Tabak; Vormittags den 1. Tag (F.); auch den 3. Tag. (F.)
- Neigung zu Saurem, Scharfem, und Widerwille gegen Süßes, bei weiß belegter, an der Spitze roter Zunge. (C. H.)
- Durst, bei Unwohlsein und Kopfweh [Kopfschmerzen]; Vormittags. (J.)

Gastrisches

- Ekel vor Tabakrauchen; Morgens den 2. Tag. (F.)
- Aufstoßen, bei Frösteln; Vormittags den 4. Tag. (F.)
- Aufstoßen, Morgens den 3. und 4. Tag. (F.)
- Übelkeit, bei Kopfweh [Kopfschmerzen]. (C. H.)
- Übelkeit, besonders wenn ihn Zugluft anweht. (C. H.)
- Erbrechen, bei weichem Stuhle. (F.)

Magen und Bauch

- Eiskälte in der Magengegend und linken Seite, an den Rippen und am Bauche; den 4. Tag. (F.)
- Leichter pulsierender Schmerz unter den linken Rippen. (N.)
- Kollern im Bauche. (C. H.)
- Leerheitsgefühl im Bauche und Kopfe; den 5. Tag. (F.)
- Heftige Leibschmerzen um den Nabel; den 2. Tag. (F.)
- Kolikartige Leibschmerzen, vorzüglich um den Nabel, mit Abgang vieler übelriechender Winde [Flatus, Flatulenz]; Morgens den 2. Tag. (F.)
- Harter Unterleib, selbst nach dem Stuhlgange nichts erleichtert. (C. H.)

Stuhl und After

- Blähungen [Flatus, Flatulenz] und Verdrießlichkeit; Vormittags. (J.)
- Übelriechende Blähungen [Flatus, Flatulenz], bei Leibweh. (F.)
- Windabgang [Flatus, Flatulenz]; den 4. Tag (F.); *Vormittags* den 1. Tag. (F.)
- Härterer und unregelmäßiger Stuhl; die 2. Woche. (R.)
- Harter, dicker Stuhl, mit vielem Drängen; Vormittags den 1. Tag. (F.)
- Dicker, harter, kugeliger Stuhl, mit vielem Nachdrängen; vorher Leibschneiden; Morgens den 2. Tag. (F.)
- Hartleibigkeit; wenig kugeliger Stuhl; den 2. Tag. (F.)
- Wenig harter, bröckliger Stuhl; den 4. Tag. (F.)
- Abends einen durchfälligen Stuhl, mit Windabgang [Flatus, Flatulenz]; den 13. Tag. (H.)
- Weicher Stuhl folgt dem Kopfweh [Kopfschmerzen] nach Kaffeetrinken. (J.)
- Durchfall, mit Abgang etwas Flüssigen aus der Harnröhre, nach dem Harnen [Urinieren]; Morgens den 3. Tag. (F.)
- Weicher Stuhl, mit Erbrechen und Abgang (prostatischen?) Saftes aus der Harnröhre nach dem Harnen [Urinieren]; Abends, nachdem er früh harten knolligen Stuhl gehabt; den 2. Tag. (F.)
- Stuhl unregelmäßig, nicht zur bestimmten Zeit, wie sonst; den 8., 9. und 10. Tag. (F.)

- Schmerz oberhalb des Afters; den 1. Tag. (F.)
- Drücken. (F.)
- Krampf des Afterschließmuskels; Vormittags den 3. Tag. (F.)

Harnorgane

- Weniger heller Harn; den 1. Tag. (F.)
- Häufiges Lassen eines wasserhellen Harnes; den 1. Tag. (F.)
- Nachharnen [Urinieren]; Morgens den 3. Tag. (F.)
- Abgang prostatischer? Flüssigkeit aus der Harnröhre nach Harnen [Urinieren] bei weichem Stuhle, den 2. Tag; bei Durchfall, Morgens den 3. und 10. Tag. (F.)
- Ziehen vom After an durch die Harnröhre; Abends den 3. Tag. (F.)
- Morgens beim Erwachen Harndrang; der Harn geht aber nicht mit dem gewöhnlichen starken Strahle ab, es ist, als würde er durch eine Geschwulst zurückgehalten. (F. H.)
- Plötzlich ziehender Schmerz vom After aus durch die Harnröhre; Morgens den 3. Tag. (F.)

Männliche Geschlechtsorgane

- Ziehen im rechten Samenstrange in der Gegend des äußeren Ringes. (F. H.)
- Krabbelndes Gefühl in den Hoden. (N.)
- Ziehender Hodenschmerz; den 4. und 10. Tag. (F.)
- Strammschmerz [strammer] in den Hoden; den 2. Tag (F.); in den unteren Teilen der Hoden; Vormittags den 2. Tag. (F.)

- Vermehrter Geschlechtstrieb: den 5. Tag Abends. (F.)
- Starker Geschlechtstrieb; Vormittags den 3. Tag. (F.)
- Starker Geschlechtstrieb und Erektionen; Vormittags den 1. Tag. (F.)
- In der Nacht eine oder zwei starke Pollutionen, durch Träume veranlasst (wahrscheinlich gegen Morgen); darauf beständiges Herumwälzen von einer Seite auf die andere, unter lautem und heftigem Stöhnen, so dass er hätte laut rufen mögen; den 4. Tag. (F.)

Weibliche Geschlechtsorgane

- Die Regel kommt 14 Tage zu früh und ohne alle Schmerzen; sie ist den 2. Tag wohler als gewöhnlich. Bei einer 30jährigen Frau. (F. H.)
- Befördert Eintreten der Regel, besonders in den klimakterischen Jahren. (F. H.)

Kehlkopf

- Schmerz vom Gaumen nach dem Kehlkopfe, Abends. (F.)
- Kehlkopf wie roh, als wäre die Luft zu kalt. (F. H.)
- Kitzel im Halse, beim Atemholen. (C. H.)
- Kitzel im Halse, was etwas zum Husten reizt. (C. H.)
- Bellender Husten. (C. H.)
- Husten im Schlafe, ohne davon aufzuwachen. (C. H.)

Brust

- Dumpf drückender Schmerz auf der Brust und an beiden Seiten, der Tage lang anhielt. (C. H.)
- Bruststiche; den 2. Tag. (F.)

- Brustschmerzen an der linken Seite, zuckend von unten nach oben fahrend; den 9. Tag. (F.)
- Einzelne dumpfe Stiche in der linken Brustseite, mehr nach hinten zu. (C. H.)
- Wiederholte Stiche in der linken Seite. (N.)
- Stiche in der linken Seite, so dass das Atmen erschwert wird; den 10. Tag. (F.)
- Druckschmerz in der rechten Brust zwischen der 3. und 5. Rippe (wo der Prüfer Tuberkeln in der Lunge hatte). (F. H.)
- Ein vorzüglich Morgens sich zeigender schleimiger Auswurf aus den Lungen, den er seit einem halben Jahre nicht gehabt. (J.)
- Vom rechten Hypochonder aus ein Aufwärtsdrücken und Hinaufziehen bis in die linke Schulter. (C. H.)
- Bei jeder Wendung des Körpers, besonders beim Aufstehen vom Sitze, einige harte, heftige Herzschläge. (C. H.)
- Mehrmals beim Gehen ein Schmerz, als ob das Herz abgerissen würde; überhaupt öfters sehr harte Schläge des Herzens. (C. H.)

Rücken, Kreuz, etc.

- Zucken über dem Rückgrat hin, zwischen den Schulterblättern; Vormittags den 4. Tag. (F.)
- Schmerz im Rücken unter dem linken Schulterblatte. (C. H.)
- Schmerzen, wie im Rückenmarke; Morgens den 4. Tag. (F.)

- Stiche unter dem linken Schulterblatte, lange anhaltend. (C.H.)
- Schmerz zwischen dem linken Schulterblatte und dem Rückgrate, beim Schlucken, Tiefatmen und beim Biegen auf die linke Seite; Abends. (F. H.)
- Ziehen in der Gegend der oberen Lendenwirbel; Morgens den 1. Tag. (F.)
- Kreuzschmerz; den 3. Tag. (F.)

Oberglieder

- Schweregefühl auf der linken Schulter, als ob eine Last darauf läge und die Schulter herabzöge, nur im Liegen vergehend. (C. H.)
- Frösteln hinten am Oberarme. (F.)
- Der linke Arm ist manchmal wie gelähmt von der Schulter an. (C. H.)
- Zwicken am Knochen des linken Oberarmes; den 5. Tag. (R.)
- Steifigkeit und Lähmungsgefühl in beiden Händen, wie geschwollen und eingeschlafen; den 6. Tag. (F.)
- Lähmigkeitsgefühl [Lahmheitsgefühl, Lähmungsgefühl] und Schwere der Hände, der Hand- und Fingergelenke; den 10. Tag. (F.)
- *Lähmung des (rechten?) Handgelenkes jeden Morgen im Bette* und nur zu dieser Zeit, den 8. Tag anfangend und nach drei Monaten noch nicht völlig vergangen. Causticum half. (F.)
- Ameisenlaufen an der rechten Hand; Morgens den 4. Tag. (F.)

- Große Schwäche in den Händen, so dass er nichts damit halten kann. (C. H.)
- Die größte Schwäche in den Händen und Fingern, so dass er sie nicht fest zuhalten kann. (C. H.)
- Schmerz im linken Handgelenke, wie verstaucht, beim Aufstehen früh. (C. H.)
- In den Handgelenken, besonders im linken, Verrenkungsgefühl, als ob er die Hand verstaucht hätte. (C. H.)
- Des Morgens Steifheit des rechten Mittelfingers. (F. H.)

Unterglieder

- Müdigkeit und Mattigkeit in den Beinen. (F. H.)
- Reißende Schmerzen in den Armen und Beinen, beim Ausstrecken derselben. (C. H.)
- Beine so matt, dass er glaubt, er könne nicht von der Stelle kommen, doch verliert es sich durch schnelles Gehen. (C. H.)
- Abends ein Zucken am rechten Oberschenkel innen überm Knie; nach zwei Tagen dasselbe am linken. (F. H.)
- Müdigkeit und Wehtun [Schmerzen] in beiden Oberschenkeln und Waden; den 5. bis 8. Tag. (J.)
- Hüpfender, klopfender Schmerz auf der Außenseite der linken Wade; Morgens den 1. Tag. (F.)
- Krampf im Fuße; den 10. Tag. (F.)
- Gefühl, wie verrenkt in den Knien, und große Mattigkeit darin, beim Stehen. (C. H.)
- Stechen oberhalb des linken Knies; den 5. Tag. (R.)

- Morgens im Bette Drücken, Ziehen, Reißen oberhalb des linken Knies; dasselbe Gefühl am rechten Beine unter dem Knie; den 6. Tag. (F.)
- Krampf im Mittelfuße; Vormittags den 2. Tag. (F.)
- Kalte Füße; den 4. Tag. (F.)
- Schwäche und Trockenheit in den Fußgelenken und in der Fußsohle, so arg, dass er das Auftreten fürchtete, die ersten Tage; verlor sich nach Waschen mit Branntwein. (J.)
- Strammen an der linken Fußsohle; Morgens den 11. Tag. (F.)
- Krampf in der linken Fußsohle; Abends im Bette den 30. Tag. (H.)
- Lähmung, Ziehen, Spannen im rechten Fußgelenke; Morgens den 9. Tag. (F.)
- Abends im Sitzen krampfhafter Schmerz im linken Fußballen; den 23. Tag. (H.)
- Abends beim Sitzen etwas krampfartiger Schmerz im linken Fußballen; den 31. Tag. (H.)
- Schmerz, wie eine Wunde am Fußballen und oben darauf an den Zehen, beim Biegen des Fußes.

Hydrocotyle asiatica (hydrc.) [3]

Hydrocotyle asiatica *Linné*. Asiatischer Wassernabel, auch Pancaga, Pes equinus Rumphii, Codagen, Bevilaqua genannt.

Quellen

- *Etudes pathogénétiques et thérapeutiques sur l'Hydrocotyle asiatique, par le Dr. Audouit*. Auszug der Allg. homöop. Zeitung. 86. Band. Nr. 1 – 9.

Prüfer

- Prüfer: *Audouit* = A.; mit mehreren gesunden Personen. *Boileau* = B.; *Pompeau* = P.; *Houbert* = Houb.; *Hunter* = Hn.; *Devergie* = D.; *Cazenare* = C.; an Kranken.

Diese in den tropischen und gemäßigten Regionen gedeihende und bereits schon den alten Indern als Arzneimittel bekannte Pflanze wurde von *Dr. Boileau*, Arzt auf der Insel Mauritius, 1852 aus der Vergessenheit gezogen und zunächst gegen Lepra, an der er litt, dann von seinen Amtsnachfolgern *Boileau* und *Houbert* gegen Flechten und Syphilis empfohlen.

Der Apotheker *Lépine*, ein gediegener Botaniker, verschaffte sich, nachdem *Boileau* in dem *Cerneen*, einem dortigen Journale, ihre Vorzüge bekannt gemacht hatte, die Pflanze, erkannte die falsch benannte als Hydr. asiat. und brachte sie sowohl, als seine bereiteten Präparate nach Frankreich, wo sie allen Instanzen der medizinischen

Welt, jedoch allöopathischer Seits nicht gerade mit Schärfe und Geist, unterworfen wurde, bis *Audouit* ihre Ehre rettete.

Sie ist eine krautartige, kriechende Pflanze mit kurzer, spindelförmiger oder faseriger Wurzel, aus welcher die gestielten, fast nierenförmigen, schildartigen Blätter hervorwachsen, welche 4 – 5 Zentimeter breit sind, kahl und hellgrün. Die Blattstiele sind 4 – 5 Centimeter lang, röhrig, an der Oberfläche kanalartig ausgehöhlt. Die Cotyledonenblätter sind ganz abgerundet, an der Spitze ausgekerbt. Die Stengel sind fadenförmig, nicht röhrig, kriechend und treiben in Absätzen neue Wurzeln und eine neue Pflanze. Die Blütenstiele stehen in den Blattachseln gewöhnlich zu dreien, selten einzeln, sind 2 – 4 Centimeter lang, aufrecht beim Blühen, bei der Fruchtreife aber heruntergebogen. Blüten knäuelstaudig, sitzend, mit 2 kleinen stehenbleibenden Blattschuppen. Die Blütenknäuel bestehen aus je 3 in der Blütenzeit genährten Blumen. Kelch verwachsen, Blumenkrone rötlich, 5blättrig, 5 Staubfäden, kürzer als die Blumenblätter. Pistill fadenförmig, aufrecht, bei der Fruchtreife abstehend. Frucht (Pericarpium) doppelt, flach nierenförmig, 4 Millimeter breit, auf jeder Fläche dreinervig, gelblich, die 2 Samen haften an einander. Die Pflanze wächst in ganz Indien an feuchten Orten, am Ufer von Flüssen und Teichen; sie blüht das ganze Jahr, entfaltet aber besonders zur Regenzeit Blätter und Blüten in Menge.

- Hinsichtlich der analysierenden Experimente, welche *Lépine* mit der Pflanze angestellt, wird auf dessen Broschüre verwiesen.

Allgemeines

- Ungeheure *Gesichtshitze*. (A.)
- *Schwindel.*
- Allgemeines Übelbefinden.
- Abendliches Fieber mit darauf folgender Schwäche.
- *Starke Schweiße.*
- Gesichtsstörungen, mit Schwierigkeit sich aufrecht zu erhalten.
- Schwere im Magen.
- Koliken.
- Bläschen, Pusteln.
- *Hyperästhesieen [Überempfindlichkeit] mit und ohne Papeln.*
- Unsteter Blick.
- Schwanken der Glieder, ein der Trunkenheit ähnliches Aussehen.
- Kopfschmerz.
- Schlafneigung.
- Allgemeine Müdigkeit.
- Niedergeschlagenheit, Abgeschlagenheit und Schweregefühl im ganzen Körper.
- Zerbrochenheitsgefühl in allen Muskeln. (A.)
- Leichtigkeitsgefühl und leichterer Gang, Nachmittags. (B.)
- Dumpfe Schmerzen in allen Gliedmaßen.

- Rheumatismus. (A.)
- Schmerzhaftes Ziehen in allen Gehirnnerven.
- *Neuralgieen der Maxillarnerven.*
- Brennen und Hitze in den Knochen.
- Heftige Schmerzen im *Uterus* und seiner Umgebung.
- *Uterusleiden.*
- *Weißfluss.*
- Dehnen, Gähnen, Unmöglichkeit sich aufrecht zu erhalten.
- Müdigkeit des ganzen Körpers.
- Wanken der Glieder.
- Kraftlosigkeit.
- Misanthropie. (Erstwirk.)
- Lustigkeit. (Gegenwirk.)
- Redseligkeit. (Gegenwirk.). (A.)

Haut

- Wird weicher, glatter, die Epidermis stößt sich allmählich in kleinen Schuppen oder in schlimmen Fällen in großen Krusten ab. (Hn.)
- Weicher und feiner, erhält ihre Empfindlichkeit wieder. (B.)
- Gefühl von Stechen und Hitze in ihr, vorzüglich an Händen und Füßen, einige Tage später allgemeine Hitze in der ganzen Körperhaut, in einigen Fällen unerträgliches Jucken. (Hn.)
- Hautröte. (Hn.)
- Stechen und Jucken, oft unerträgliches. (A., mit 10 gutt. Tinct.)

- Stechen an verschiedenen Körperstellen. (A.)
- Leichtes Erythem am Halse, Hals, Brust, Rücken, den Armen und Schenkeln. (A., mit Tinct. und 30.)
- Erythem mit sehr lebhaftem Jucken. (A. mit 30, an einem 22jährigen Mädchen.)
- Erythem mit starkem Schweiße. (A.)
- Erysipel-Röte. (A.)
- Kopiöse Schweiße. (C.)
- Heftiger Schweiß, besonders an den leprösen gefühllosen Stellen. (Hn.)
- Schweißblüten auf dem Bauche. (A., mit 30.)
- Friesel an Hals, Rücken, Brust. (A.)
- Blütenausschlag im Gesicht. (A., mit 6. Verdünn.)
- Kleine Pusteln auf der Brust. (A.)
- Pustelausschlag, wie Pocken. (P.)
- Mehrere Pemphigusblasen. (A., bei einem zu Erythem geneigten Mädchen)
- Hell lillafarbige, ohrförmige Flecke. (A. Tinct.)
- Gelbliche an den Beinen. (A.)
- Drei scheibenförmige Flecke mit leicht hervorspringenden und squamösen [geschuppt, schuppenförmig, schuppig] Rändern. (A. Nach 6 wöchentlichem Einnehmen von täglich 8 gutt. bei 19jährigen Menschen.)
- Nach Aussetzen Verschwinden in 14 Tagen.
- Kleine rote oder mit Schuppen bedeckte Punkte. (A.)
- Anschwellung der Lymphgefäße und des Zellgewebes in der Schamleiste und um den linken Knöchel. (A., bei

einer Syphilitischen)
- Unerträgliches Jucken in einem kallösen Geschwüre (A.)
- Reiche Eiterung eines varikösen Geschwürs, – einer alten skrofulösen Wunde, – eines Lupusgeschwürs. (A.)
- Unterdrückung der Eiterung. (B.)

Schlaf

- Schlafneigung bei Kopfschmerz. (D.)
- Schlafneigung am Tage.
- Ruhiger.
- Schwerer ohne Träume. (A.)

Fieber

- Fieber. (Houb.)
- Leichtes Frösteln, Nachmittags. (A.)
- Kälte an Händen und Füßen, zugleich mit einem den Vorläufern des Fiebers ähnlichem Zustande, aber ohne Veränderung des Pulses.
- Stärkerer und vollerer Puls. (A.)

Gemüt und Geist

- Ungeheure Niedergeschlagenheit, Schwere und Unlust zu Allem. (D.)
- Finstere Gedanken.
- Großer Missmut.
- Misanthropie.
- Gleichgültigkeit.
- Neigung zu Einsamkeit.
- Lustigkeit. (Gegenwirkung.)
- Vertrauen in die Zukunft. (Gegenwirkung.)

- Geschwätzigkeit. (Gegenwirkung.)
- Redseligkeit (Gegenwirkung.). (A., Prüfer)
- Heiterkeit, Freude, Hoffnung. (B.)
- Neigung sich mitzuteilen. (P.)
- Hoffnung. (P.)

Kopf

- Schwere des Kopfes. (A., C.)
- Blutandrang. (A.)
- Betäubung. (D.)
- *Schwindel* – drehender (A.) – mit allgemeinem Übelbefinden (Houb., C.) – mit Niedergeschlagenheit – mit Betäubung (A.) – mit außerordentlicher Schwäche. (Houb.)
- Kopfschmerz mit Schlafneigung. (C.)
- *Gehirnhyperämie.*
- Schmerzhaftes Ziehen in fast allen Gehirnnerven. (A., mit 25 gutt. Urtinct., bei einem 24jährigen Studenten.)
- Neuralgischer Schmerz im äußeren Stirnnerv (point sus-orbitaire de Valleix). (A.)
- Dieselben Schmerzen bei einem 19jährigen jungen Manne. (A., mit 10 gutt. 6. Verdünn.)
- Schmerzen, beginnend am linken Foramen mentale, sich bis in die Kinnlade, Zähne, Backe und Ohr verbreitend (Neuralgie des linken unteren Maxillarnervens). (A., Klin. Ergebn. bei einem 19jährigen Mädchen nach 3 gutt. 6. Verdünn)
- Intermittierender Schmerz im linken Wangenbein (pommette) (Neuralgie des oberen Maxillarnervs). (A.,

Prüf. mit 4. Verdünn. bei einer 24jährigen Frau)
- (Also scheint Hydrocotyle auf die Nervenenden des Trigeminus besonders einzuwirken.)

Äußerer Kopf

- Schmerzhaftes Zusammenziehen der oberen und hinteren Bedeckungen des Schädels.
- Pressen in der hinteren Schädelgegend.
- Starke Empfindlichkeit am Hinterkopfe, durch Berührung vermehrt. (A., Prüf.)
- Also Einwirkung auf das 2. Hirnnervenpaar.

Augen

- Stiche in den Augen. (A.)
- Feuerflämmchen vor den, und Halluzinationen von feurigen Flecken in einzelnen Abständen. (A.)
- Verdunkelung des Gesichts. (A.)
- Störungen desselben. (Houb.)
- Blenden des Lichts. (D.)
- Unsteter Blick. (D.)
- Mehr oder weniger stierer Blick. (D.)
- (Alles klinische Ergebnisse.)
- Kleine rote Punkte auf den Augenlidern. (A., Prüf.)
- Leichte Injektion der Conjunctiva [Konjunktiva] palpebralis. (A.)

Ohren

- Brausen.
- Sausen.
- Sumsen.
- Schlagen im rechten Ohre.

- Brausen im linken, das verstopft zu sein scheint.
- Wirres Geräusch im linken.
- Sehr lebhafter Schmerz im linken inneren Gehörgange. (A., mit 10 gutt. Tinct. Prüf.)
- Siehe Kopf. Maxillarnerv.

Angesicht

- Fliegende Gesichtshitze. (C.)
- Mehrere Stellen desselben, besonders die Schläfengegenden, sind von Hitze gerötet. (A.)
- Leichtes Erythem am Gesicht.
- Blütenausschlag im Gesicht. (A.)

Nase

- Stockschnupfen.
- Verstopfung der Nase.
- Gefühl, wie wenn Nasenbluten eintreten sollte.
- Geschwulst der Nase.
- Kitzel in der Nase, besonders in der linken Nasenhöhle.
- Sehr lebhaftes Jucken in der Nasenspitze, bei einer jungen Frau, die jedes Jahr eine Frostbeule an der Stelle hat.
- Geruchstäuschung.
- Fast gänzliches Aufheben des Geruchssinnes. (A.)
- Etwas Nasenbluten. (A., Prüf.)
- Unterdrückung der Eiterung der Nase. (P., Klinik.)

Mund

- Vier weißliche Flecke auf der linken Seite der Zunge, 3 auf der Oberfläche und einer von der Größe eines 50

Zentimeterstückes auf der unteren. (A., Prüf. mit 3. Verdünn.)

- Lebhafte Röte des Gaumensegels, mit Schmerz beim Speichelschlucken und Hinabschlingen von Speisen. (A.)
- Röte der hinteren Rachenwand. (A., Klin. Ergebn.)
- Leichte Entzündung der Mundschleimhaut. (A., Prüf.)
- Vermehrung der Tätigkeit der Speicheldrüsen. (A.)
- Röte der Mandeln. (A.)

Zähne

- Siehe Kopf. Maxillarnerven.

Hals

- Leichtes Hindernis in den konstringierenden Muskeln des Pharynx. (A., bei der 6. Verdünn.)
- Stechen im Pharynx. (A.)
- Rauheit, Trockenheit, Brennen, Stechen im Ösophagus.
- Leichtes Erythem am Halse.
- Friesel am Halse. (A., mit der 10. Verdünn.)
- Kleine rote Punkte an der linken Halsseite. (A., mit 3. Verdünn.)
- (Speicheldrüsen, Mandeln, siehe Mund.).

Appetit

- Fader oder bitterer Geschmack. (A., mit 3. Verdünn.)
- Ekel vor Tabaksrauchen. (A.)
- Ekel vor Speisen. (D.)
- Appetitlosigkeit, nachher zuweilen sehr lebhafter. (A.)
- Steigerung des Appetits, zuweilen bis zur Gefräßigkeit. (Hn., Klin. Ergebn. nach 6 Gran des Pulvers.)

Magen

- Angst und Schwere in der Magengegend. (A., 6. Verdünn.)
- Schwere im Magen und von Schwindel begleitet. (Houb., Klin. Ergebn.)
- Auftreibung [Aufblähung] des Magens. (A.)
- Viel geruchloses Aufstoßen, gleich nach dem Einnehmen des Mittels.
- Saures.
- 6 Stunden nach dem Einnehmen, nach Arznei schmeckendes.
- Gefühl, wie wenn sich Luft im Magen zusammenballte.
- Krampfhafte Schmerzen im Magen ohne Übelkeit.
- Hitzegefühl, quer über die Magengegend sich legend. (A., Prüf.)
- Übelkeit.
- Sehr heftige Schmerzen im Magen. (Klin. Ergebn. bei einer blinden jungen Frau nach der 6. Verdünn. A.)

Bauch

- Kollern in verschiedenen Stellen des Leibes. (A., mit 12 gutt. Tinct.)
- Sehr lebhafte Schmerzen in den Gedärmen, besonders im Kolon transversum. (A.)
- Gefühl wie wenn sich alle Unterleibsorgane bewegten. (A.)
- Sehr lebhafte Schmerzen im ganzen Darmtrakt. (A.)
- Starke Koliken, von Borborygmen begleitet. (A.)

- Koliken, die sich von 5 zu 5 Minuten erneuern, ohne Stuhl. (A.)
- Sehr heftige Koliken. (Hn., Klinik.)
- Zusammenziehen im ganzen Leibe. (A., Prüf.)
- Hitze im ganzen Unterleibe. (A.)
- Luftentwickelung. (A.)
- Schweißblüten auf dem Bauche. (A., Prüf. mit 2 gutt. der 30. Verdünn., bei einem jungen Mädchen.)
- Heftiges Zusammenziehen in den Gedärmen. (A., Prüf.)
- Unbehagen in der ganzen Lebergegend. (A.)
- Geringer Schmerz im oberen Teile der Leber. (A.)

Stuhl und After

- Schwere im Rectum. (A., Prüf.)
- Brennen im After. (A.)
- Leichter Stuhlgang. (A.)
- Vermehrung der Stühle ohne Koliken. (A.)

Harnorgane

- Häufige Neigung Harn zu lassen. (A.)
- Vermehrung der Harnmenge. (A.)
- Der kalt gewordene Urin wird bräunlich. (A.)
- Trüber Harn, ohne dass sich ein Sediment zu Boden setzt. (A.)
- Vermehrung der Exkretionen. (Hn., Klinik.)
- Bedeutende Vermehrung der Harnsekretion. (C.)
- Reizung der Urethra. (A.)
- Reizung am Blasenhalse. (A.)
- Gefühl von Zusammendrücken in der Blase.

Männliche Geschlechtsorgane

- Schlaffheit des Skrotum.
- Leichtes Ziehen in den Samensträngen, besonders dem linken.
- Gleichgültigkeit gegen das andere Geschlecht.
- Impotenz, 14 Tage lang. (A., Prüf.)
- Anschwellung der Lymphgefäße und des Zellgewebes an der Schamleiste. (A., Klin. Ergebn. an einem Syphilitischen.)

Weibliche Geschlechtsorgane

- Dumpfe Schmerzen in der Ovariengegend. (A.)
- Schweregefühl im Uterus. (A.)
- Hitze tief in der Vagina, Röte der Vulva und Scheide und Stechen und Jucken an ersterer. (A.)
- Reizung in der Urethra.
- Röte am Uterushalse, verschwindend beim Aussetzen der Arznei und wiederkehrend bei der wiederholten Anwendung derselben. (Bei einer 25jährigen Frau, A.)
- Bedeutende Vermehrung des Weißflusses. (A.)
- Heftige Schmerzen im Uterus und seiner Umgebung, wie Wehen. (A., Prüf. bei einer 25jährigen Dame mit 4 gutt. 3. Verdünn.)
- Schmerzen im Uterus, besonders links.
- Leichte Rötung links am Gebärmutterhalse. (A., Klinik.)
- Die Menstruation tritt 5, 10, ja 14 Tage früher ein. (A., Prüf. und Klin. bei verschiedenen Frauen.)

Brust

- Schwierigkeit den Bronchialschleim auszuwerfen. (A., Erstwirkung.)

- Wird mit Leichtigkeit ausgeworfen. (A., Nachwirkung.)
- Leichte Oppression [Beklemmung], plötzlich verschwindend und in größeren oder kleineren Zwischenräumen wiederkehrend. (A.)
- Beengtes Atmen.
- Leichteres und volleres Atmen. (Nachwirkung.)
- Einwirkung auf die Lungen (?). (B., Klin.)
- Zusammenziehungsgefühl des Herzens bei ruhigem und regelmäßigem Pulse oder mit vereinzeltem Klopfen einzelner Arterien, oder aber mit fliegender Gesichtshitze hier und da. (A., mit Tinct.)
- Herzkrampf. (mit 3. Verdünn., bei einer 30jährigen Frau)
- Drückende Beklemmung am Herzen. (Tinct. an einem 18jährigen Mädchen.)
- Aussetzen eines Pulsschlages aller 6 – 8 Schläge. (A., Klin. Ergebn. bei einem 16jährigen Mädchen nach 3. Verdünn.)
- Sehr starkes Herzklopfen. (A.)
- Einwirkung aufs Herz (?). (B., Klin. Ergebn.)
- Leichtes Erythem an der Brust. (A.)
- Friesel an der Brust.
- Leichte Reizung aller Luftwege. (A.)
- Wandernde Schmerzen in den Muskeln der Brust. (A.)
- Zwei kleine Pusteln. (A.)

Luftröhre und Kehlkopf

- Schwache Stimme. (A.)
- Sprechen ermüdet schnell.

- Trockenheitsgefühl in den Larynxtaschen.
- Unerträgliches Stechen in der Gegend der Glottis.
- Etwas schwerfallendes Sprechen.
- Rauheit in der ganzen Trachea.

Rücken, Kreuz, etc.

- Leichtes Erythem. (A.)
- Friesel.
- Schmerzhafte Müdigkeit in allen Schultermuskeln.
- Wiederauftreten aller rheumatischen Schmerzen im linken Rhomboideus, durch Druck vermehrt.
- Leichtes Kriebeln [Kribbeln] in den Nieren.
- Unbehagen und Schwere in der Nierengegend.

Oberglieder

- Kälte an Händen und Füßen, zugleich mit einem den Vorläufern des Fiebers ähnlichen Zustande, aber ohne Veränderung des Pulses. (A.)
- Leichtes Erythem.
- Gefühl von Hitze und Stechen an Händen und Füßen.
- Kleine rote Punkte an beiden Händen.
- Gefühl von feuchter Kälte im Vorderarme, der Hand, dem Beine und Fuße, Alles linkerseits, durch Reiben gebessert, aber wiederkehrend. Der in Wolle gewickelte Arm erwärmt sich erst nach 22 Minuten.
- Krampfhafte Erstarrung im rechten Vorderarme.
- Krampfhafte Schmerzen in den Fingern der rechten Hand.
- Kontraktionen in den Vorderarmen und Beinen.
- Schmerzen in mehreren Gelenken, besonders links.

- Stumpfheitsgefühl in den Fingergelenken.
- Schmerzen in den Fingergelenken.
- Unwiderstehliches Bedürfnis die oberen Glieder auszustrecken. (A., Prüf.)

Unterglieder

- (Siehe vorher). Leichtes Erythem an den Schenkeln.
- Ein heller lillafarbiger, ohrförmiger Fleck auf der rechten Fußsohle. Die Haut ist auf diesem Flecke leicht eingedrückt und schmerzt stark beim Gehen.
- Gelbliche Flecke.
- Wandernde Schmerzen.
- Müdigkeit in den Schenkelmuskeln und Krampfgefühl in den Waden.
- Lebhafter Schmerz in dem Schenkelgelenke.
- Hitzegefühl in den Schenkelknochen.
- Brennen in der linken Tibia.
- Gefühl wie wenn heißes Wasser in dem Marke der Gliederknochen riesele.
- Hitze in den Knochen. (A. Letzteres mit der 3. Verdünn.)

Klinik

Wir erwähnten des *Boileau*, der mehrere Jahre bereits an Lepra litt, nachdem er eine gegen dieses Leiden gerühmte amerikanische Pflanze, Chinchunchilly, umsonst zu erwerben getrachtet hatte, sie in Folge zufälliger Ähnlichkeit mit der vermissten als Surrogat gegen sein Leiden mit Erfolg benutzte. Nachdem er trotzdem seinem eingenisteten Übel erlegen, benutzte sein Nachfolger

Ponpeau dessen Mittel und Erfahrung und verwandte sie mit vielem Vorteil auch gegen Elephantiasis und gegen heftige chronische Gicht mit akuten Paroxysmen. *Houbert*, dessen Nachfolger, und *Hunter*, Sekretär der pharm. Gesellschaft zu Madras, unterwarfen sie aufs Neue unzähligen Experimenten.

Sie kamen besonders zu dem Resultate, dass sie bei *bläschenförmigen Ausschlägen*, besonders bei *Hyperästhesie [Überempfindlichkeit] mit oder ohne Papeln* am meisten wirke. *Devergie* im Hôpital St. Louis heilte besonders hartnäckiges, bösartiges Ekzem. Endlich war es *Audouit*, der das fehlerhafte Anstürmen mit den gewaltigen Massen gleich von vorn herein als vollkommen verfehlt erkannt hatte, vorbehalten, die Quintessenz zum größten Teile zu kennzeichnen. Der Raum gestattet kein Exzerpt seiner überraschenden Heilungen. Wir erwähnen deshalb nur, dass er Elephantiasis der Griechen, Lupus exedens der Nase (8 Jahre bestehend), Eczema impetigenodis chronicum mit Glück besiegte, selbst rheumatische Beschwerden und einmal Pemphigus benignus verdrängte und von Pocken und Erysipelas sich glänzende Erfolge verspricht.

Vor Allem ist aber die eklatante Wirkung hervorzuheben, welche die Hydr. asiat. bei *Ulcerationen des Uterus* entfaltete. Selten bedurfte er zur Unterstützung den Wechsel mit Aurum und Sepia.

Wir heben einen Fall hervor:

Granulöse Ulceration des ganzen Gebärmutterhalses, der sehr gerötet ist; bedeutende Senkung des Uterus, heftiger Weißfluss.

Frau Ch. 40 Jahre, 3 Kinder, keine psorischen oder anderweitigen Vorgänge, leidlich kräftiger Konstitution, trauriger Gemütsstimmung.

Die Hydrocotile wurde zuerst am 26. Februar 1856 nachdem in einem Zeitraume von 8 Monaten Sepia, Aurum, Silicea, Mercur und noch 2 oder 3 andere Mittel vergeblich angewendet waren, verordnet, wodurch die Verschwärung [Eiterung, Geschwür] um ⅓ verkleinert wurde und der Uterus wieder seine normale Stellung einnahm.

Die ersten Dosen Hydrocotile 4 gutt. wandelten die granulöse Ulzeration wie durch ein Wunder in eine einfache, und in 2½ Monaten war die Heilung vollständig.

Das Übel dieser Dame war so bedeutend, dass ein Arzt und eine Hebamme sich weigerten sie in Behandlung zu nehmen.

Überdies hat *Audouit* diese Arznei noch gegen viele andere Krankheiten angewendet, so Pruritus vaginae, Gangrän neugebildeter Lappen, selbst Stenose der Aorta.

Sehr schöne Erfolge fand er, wie die Symptome deutlich ergeben, bei Neuralgien der Supra- und Infraorbitalnerven, gegen unerträgliches Jucken an den Fußsohlen, in 3 Fällen von akuter und 2 Fällen sekundärer Gonorrhoe.

Stomatitis aphtosa, Geschwulst der Lymphgefäße am Halse, Blähungskolik [Flatus, Flatulenz] und Verstopfung.

Hypericum perforatum (hyper.) [1]

Hypericum perforatum, Johanniskraut.

Quellen

- *Hom. Times* 1853. Nr. 179 ff.

Prüfer

- *Dr. Stokes* in Stroud.
- Vgl. *Hirschel's* Archiv I. S. 113 ff.

Allgemeines

- In der Haut zuweilen Kriebeln [Kribbeln] und einzelne kleine Knötchen.

Fieber

- Gesichtshitze.
- Beschleunigter Puls.

Schlaf

- Unruhiger Schlaf.
- Müdigkeit beim Erwachen.

Geist

- Erregt, wie nach Teegenuss, den Morgen darauf trübe, verstimmt, vergesslich; Neigung zu erotischen Gedanken.

Kopf

- Schwer, eingenommen [Benommenheit], voll.
- Druckschmerz mit einzelnen ziehenden Stichen im Hinterkopfe (Abends), in den Weichteilen.

Augen

- Druckschmerz über den Augen.
- Gefühl als wenn die Augen schwer beweglich wären, wie nach Weinen.
- Gesicht schwächer, bei Kurzsichtigen weiter.

Ohren

- Drücken und Jucken im Ohre.

Nase

- Trockenheit in der Nase.

Mund

- Mund trocken.
- Belegte Zunge.

Zähne

- Schmerzen in hohlen Zähnen, in das Gesicht sich ausbreitend, des Nachts schlimmer.

Gastrisches und Magen

- Aufstoßen nach dem Essen.
- Schwere und Hitzegefühl im Magen.

Bauch

- Leib voll und gespannt, wie von Blähungen [Flatus, Flatulenz] mit Kneipen [Kneifen, Zwicken] und Übelkeit.
- Nächtliche Blähungsbeschwerden [Flatus, Flatulenz].
- Ziehender Schmerz und Vollheitsgefühl in der Lebergegend mit zögerndem Stuhl.
- Drängen in der Leiste.

Stuhl

- Bald fester, bald weicher, sehr biliöser Stuhl.

- Früh, im After brennendes Reißen und Trockenheitsgefühl.

Geschlechtsorgane

- Brennen in der männlichen Harnröhre; erotische Gedanken.
- Stärkere und weniger beschwerliche Regel; das nächste Mal drei Tage frühere Regel, dabei kalte Füße, Feinfühligkeit der Sinne.

Brust

- Druck, Kriebeln [Kribbeln], Schwere und Wallen mit einzelnen scharfen Stichen und brennenden Schmerzen in der Brust, besonders Nachmittags.

Rücken etc.

- Muskelhüpfen, Drücken, dumpfes Ziehen im Rücken und Nacken, besonders auch in der Lendengegend, mehr Nachmittags und Abends.

Ober- und Unterglieder

- Schmerzhaftigkeit und Zerschlagenheit aller Gelenke.
- Rheumatisches Ziehen und Spannen, Erstarrung, Lähmigkeit [Lähmung, Lahmheit, lahm], Steifheit und Taubheit und krampfhafte Unruhe in den Muskeln und Sehnen, besonders Abends und Nachts, mehrmals aus dem Schlafe weckend.
- Ziehen und Kriebeln [Kribbeln] längs des Nervus ischiadicus.
- Steifheit im Hand- und Knöchelgelenk.

Klinik

Anwendung nach der alten Schule

- s. *Trinks*, Arzneimittellehre. I. Band. S. 861

Hypericum perforatum (hyper.) [2]

Hypericum perforatum, gemeines Johanniskraut, Hexenkraut, Konradskraut, Hartheu.

Wirkung

- Wirkt in größeren Gaben 3 Wochen.

Quellen

- *G. F. Müller* in *Griesselich's* Hygea Band V. S. 484. Band VI. S. 97.
- Homöop. Times 1853. N. 179 ff.

Allgemeines

- *Stechen* (Kopf, Auge, Ohr, Magen, rechte Hypochonder, Brust, Kreuz, Schulterblatt).
- *Drücken* (Magen, Brust, Kreuz).
- *Reißen* (Kopf, Auge, Backen, Zähne, Genitalien, Arme, Finger, Unterglieder).
- Ziehen im Gesicht.
- *Spannen* (Kopf, Auge, Backen, Zähne, Hypochondern, Uteringegend, Arme, Hände).
- Kriebeln [Kribbeln] (Jochbein, Hände und Füße).
- *Große Mattigkeit*, gleich früh beim Aufstehen und den ganzen Tag anhaltend, mit Zittern und heftigem Durste.
- *Schwächegefühl und Zittern aller Glieder.*
- Empfindlichkeit gegen Kälte.
- Lähmigkeit [Lähmung, Lahmheit, lahm] im rechten Fuße und linken Arme, wechselnd mit Zerren.

- Krampfhafte Beschwerden (Augen, Wangen, Extremitäten).
- Feinfühligkeit der Sinne.

Haut

- In der Haut zuweilen Kriebeln [Kribbeln] und einzelne kleine Knötchen.
- Empfindlich beißender Ausschlag wie Nesselsucht, an beiden Händen, Abends.
- Frostgefühl durch den ganzen Körper, Drang zum Harnen [Urinieren, Harndrang], heftiges Beißen an beiden Händen, frieselartiger, roter Ausschlag auf dem Handrücken und zwischen den Fingern, Durst und Beengungen (Abends 4 Uhr).

Schlaf

- *Große, beständige Schläfrigkeit.*
- Unruhiger Schlaf; auch höchst unruhiger mit schrecklichen Träumen, Zusammenfahren und Bangigkeiten [Ängstlichkeit, Furchtsamkeit].
- *Viel Träume* und Erwachen nach jedem Traume.
- Unruhiger Schlaf und *Gefühl, als läge der Körper ganz schwer im Bette*; auch früh beim Erwachen, oder dann auch Gefühl, als läge man nicht im Bette.
- Müdigkeit beim Erwachen.

Fieber

- Schauder am ganzen Körper.
- Gesichtshitze.
- Trockene brennende Hitze am ganzen Körper.

- Beschleunigter Puls; auch schneller, härtlicher [etwas hart, zäh].
- Schwatzen von allerhand tollem Zeuge während des Schlafes, verstörtes Aussehen, stieres Anblicken bei heißem Kopfe, stark klopfenden Karotiden, hochrotem, aufgetriebenem Gesichte, starren Augen, erweiterten Pupillen, sehr frequentem Pulse, feuchten Kopfhaaren, trockener, brennender Hitze am übrigen Körper, großer Bangigkeit [Ängstlichkeit, Furchtsamkeit], dann plötzliches Aufhören mit Schwatzen, dafür Singen, bald darauf Weinen und furchtbares Schreien und Schnappen nach Luft (der Anfall, von einstündiger Dauer, ward durch Mesmerismus gehoben); nach dem Anfalle: heftigstes Kopfweh [Kopfschmerzen] wie von einem Hammer, besonders auf dem Wirbel, reißende Stiche im Inneren des Kopfes, Kriebeln [Kribbeln] in den Händen und Füßen, Gefühl von Pelzigsein derselben, zugleich heftiger Durst und weiß belegte Zunge.

Gemüt und Geist

- *Niedergeschlagenheit, Schwermut, Hang zum Weinen.*
- *Leichtes Erschrecken.*
- *Bangigkeit* [Ängstlichkeit, Furchtsamkeit], wobei es heiß den Hals herauf kommt.
- Erregt, wie nach Teegenuss, den Morgen darauf trübe, verstimmt, vergesslich.
- Neigung zu erotischen Gedanken.

- Unaufgelegtheit [Abneigung] zu geistigen und körperlichen Arbeiten.
- *Gedächtnisschwäche.*

Kopf

- Starker Schwindel und Ekel, früh beim Erwachen, mit Wehtun [Schmerzen] an den Schläfen, auch Nachmittags.
- Schwer, eingenommen [Benommenheit], voll.
- *Große Schwere im Kopfe.*
- Flüchtiges starkes Reißen in der rechten Schläfengegend, mit Frösteln am ganzen Körper, Abends; Stiche bald in der rechten, bald in der linken Schläfengegend, Abends; heftige Stiche auf dem Wirbel des Kopfes, Abends; Reißen im Hinterhaupte [Hinterkopf]; Reißen auf dem Wirbel.
- Spannen an den Schläfen.
- Gefühl, als sei das Gehirn zusammengepresst.
- Gefühl, wie wenn etwas im Gehirn lebte und kitzelte, Nachts im Bette.
- Gefühl auf der Stirn, als würde dieselbe mit einer eiskalten Hand betastet (½ Stunde lang Abends 4 Uhr), worauf es sich gegen das rechte Auge hinzieht und dasselbe ungefähr ¼ Stunde lang krampfhaft zusammenzieht.
- Gefühl von Durcheinandersein am Kopfe, besonders auf dem Wirbel, von Surren, dumpfem Sausen begleitet.
- Kräuseln auf dem Wirbel.

- Druckschmerz mit einzelnen ziehenden Stichen im Hinterkopfe (Abends), in den Weichteilen.
- *Gefühl, als würde der Kopf auf einmal länger.*
- *Starkes Ausfallen der Kopfhaare.*

Augen

- Druckschmerz über den Augen.
- Wehtuendes Gefühl in den Augen.
- *Spannen in beiden Augen.*
- Gefühl, als wenn die Augen schwer beweglich wären, wie nach Weinen.
- Reißen im rechten Auge.
- Stiche auf das rechte Auge.
- *Erweiterte Pupillen.*
- Gesicht schwächer, bei Kurzsichtigen weiter.

Ohren

- Flüchtige Stiche durch das rechte Ohr.
- Drücken und Jucken im Ohre.

Nase

- Trockenheit in der Nase.
- Lästige Trockenheit der Nase.
- Auffallend feiner Geruch.

Angesicht

- Hitzegefühl im Gesichte.
- Gesicht wie aufgedunsen.
- Jucken und Kriebeln [Kribbeln] im linken Jochbeine.
- Eine Art Zusammenziehen am linken Jochbeine.
- Ziehender Schmerz vom linken Ohr gegen das Jochbein, bei Berührung des letzteren Gefühl von

Geschwollensein [Schwellung].
- *Anhaltendes Spannen im Backen.*

Zähne

- Schmerzen in hohlen Zähnen, in das Gesicht sich ausbreitend, des Nachts schlimmer.
- Wehtuendes Gefühl in den Zähnen.
- Spannen in den Zähnen, nebst Schwere im Kopfe, Gefühl, als sei das Gehirn zusammengepresst, Ekel und anhaltendes Reißen in den Armen.
- Hier und da Reißen in den Zähnen; Reißen in dem Ober- und Unterkiefer.
- Nächtlich ziehende Zahnschmerzen im ganzen Unterkiefer.
- Dumpfer, ruckweise erfolgender Schmerz in den Zähnen und Backen.

Mund

- Trockener Mund, trockene, brennende Hitze im Munde.
- *Weiße Zunge*, belegte Zunge; schmutzig gelber Zungenbeleg.
- Trockenheit der Lippen, das Oberhäutchen derselben rein vertrocknet; Hitzegefühl in den Lippen.

Hals

- *Heiserkeit.*
- Gefühl im Halse, als ob sich ein Wurm dort krümmte.
- Auftreibung [Aufblähung] des Halses.

Appetit und Gastrisches

- Appetitlosigkeit.
- *Starker Durst.*

- Durst und Hitzegefühl im Munde.
- Aufstoßen nach dem Essen; oftes, leeres, geschmackloses Aufstoßen; Aufstoßen beim Wassertrinken.
- Übelkeit.
- *Ekel*, mit Neigung zum Erbrechen und großer Mattigkeit.

Magen

- Magendrücken nach Genuss weniger Speise.
- Schwere und Hitzegefühl im Magen.
- Art von Stichen bald in der Magengegend, bald in dem rechten Hypochonder.

Hypochondern

- Spannen in den Hypochondern.
- Stechen im rechten Hypochonder.

Bauch

- Leib voll und gespannt, wie von Blähungen [Flatus, Flatulenz] mit Kneipen [Kneifen, Zwicken] und Übelkeit.
- Nächtliche Blähungsbeschwerden [Flatus, Flatulenz].
- Ziehender Schmerz und Vollheitsgefühl in der Lebergegend mit zögerndem Stuhle.
- Trommelartige, feste Auftreibung [Aufblähung] des Bauches, nach erfolgter Öffnung vergehend.
- Schneiden in der Nabelgegend, wie wenn etwas darin kochte; Schneiden und Kneipen [Kneifen, Zwicken] im Bauche, wie von versteckten Blähungen [Flatus, Flatulenz].

- Heftige kneipende [kneifende, zwickende] Schmerzen im Bauche, wie von Blähungen [Flatus, Flatulenz], bald darauf weicher Stuhlgang.
- Drängen in der Leiste.

Stuhl

- Gefühl, als sollten Blähungen abgehen [Flatus, Flatulenz].
- Weiche Öffnung.
- Bald fester, bald weicher, sehr biliöser Stuhl.
- *Harter Stuhl.*
- Verstopfung.
- *Stuhlgang mit dem heftigsten Zwange; Stuhlzwang mit Abgang von einem festen Kügelchen.*

Harnorgane

- Nächtlicher Harndrang mit fast ohnmächtigem Schwindel in und außerhalb des Bettes.

Männliche Geschlechtsorgane

- Heftiges Beißen in den Geschlechtsorganen, mit Drang zum Harnen [Urinieren, Harndrang].
- Spannen in der Uteringegend, wie von einem kurzen Bande.
- Brennen in der Harnröhre; erotische Gedanken.

Weibliche Geschlechtsorgane

- Stärkere und weniger beschwerliche Regel.
- Zu spätes Eintreten der Regel um 14 Tage; das nächste Mal drei Tage frühere Regel, dabei kalte Füße.

Luftröhre

- Trockenes Hüsteln.

Brust

- Stechen auf der linken Brust; Stechen auf beiden Seiten der Brust wechselnd; *Stechen unter den Brüsten;* anhaltende Stiche von Innen heraus durch die linke Brust und das Brustbein, vermehrt durch Bewegung.
- Druck, Kriebeln [Kribbeln], Schwere und Wallen mit einzelnen scharfen Stichen und brennenden Schmerzen in der Brust, besonders Nachmittags.
- Sehr kurzer Atem.
- *Bewegungen auf der Brust.*
- Drücken und Brennen auf der Brust.
- Drücken auf der Brust und Klopfen auf der rechten Schläfengegend.
- Heftige Stiche durch die Brust, so dass der Atem angehalten werden muss.
- Gefühl, als wolle das Herz herunterfallen.
- Herzklopfen.

Rücken

- Muskelhüpfen, Drücken, dumpfes Ziehen im Rücken und Nacken, besonders auch in der Lendengegend, mehr Nachmittags und Abends.
- Stiche im Schulterblatte.
- *Drückende, oder lähmig [lähmend, lahm] drückende Schmerzen im Kreuze.*
- Stiche im Kreuze.

Oberglieder

- Mattigkeit in den Armen.

- Stiche auf der Achsel bei jedem Atemzuge.
- Feines, nadeliges Stechen in den Armen.
- *Starkes Reißen in den Armen;* Reißen im linken Arme, besonders vom Ellenbogen an gegen die Finger heraus; Reißen im rechten Daumen; das Reißen liebt die Abend- und Nachtzeit.
- Zittern und Krampf im linken Arme und in den Fingern.
- *Spannen* in beiden Armen und in den Händen.
- Starkes Beißen auf der Rückenfläche der Hände; Beißen an den Fingern der linken Hand, Abends.
- Steifheit im Hand- und Knöchelgelenke.

Unterglieder

- *Reißen* im rechten Schenkel und Knie, und von der Wade durch den ganzen Fuß abwärts.
- Vorübergehender Krampf im Knie.
- Gefühl von Verrenkung oder Verstauchung des linken Fußes, beim Aufrichten von einem Stuhle.
- Pelzigsein der Füße und Stechen wie mit Nadeln.
- Etwas Geschwulst der Zehen und Fersen und Reißen derselben.
- Schmerzhaftigkeit und Zerschlagenheit aller Gelenke.
- Rheumatisches Ziehen und Spannen, Erstarrung, Lähmigkeit [Lähmung, Lahmheit, lahm], Steifheit und Taubheit, und krampfhafte Unruhe in den Muskeln und Sehnen, besonders Abends und Nachts, mehrmals aus dem Schlafe weckend.
- Ziehen und Kriebeln [Kribbeln] längs des Nervus ischiadicus.

Klinik

- Siehe *Noack's* und *Trinks'* Handbuch der homöopath. Arzneimittellehre. I. Band Seite 861 ff.
- Hypericum leistete Ausgezeichnetes bei Verletzung der Wirbelsäule.
- Siehe Allgem. homöopath. Zeitung Band 59 Seite 95.

Iris versicolor (iris) [1]

Iris versicolor, blaue Schwertlilie.

Wirkung ? – **Gegenmittel** Camph. 3.

Quellen

- Vgl. Allgem. Hom. Zeitung 52. Bd. S. 38 ff.

Prüfer

- *Dr. J. G. Rowland*.

Allgemeines

- Allgemeine Schwäche.
- Gefühl von Schwäche und Müdigkeit.
- Die Symptome erscheinen meistens des Abends und des Nachts.
- Die Schmerzen werden durch Bewegung verschlimmert.
- Die rechte Seite ist am meisten affiziert [erkrankt, krankhaft verändert].

Haut

- Verschiedene Bläschen am rechten Handgelenke, sich allmählich zu Pusteln umbildend, in einer Nacht trocknend und Krusten zurücklassend, die neun Tage lang stehen bleiben.

- Bösartige Wunde, einem Blutgeschwüre gleichend, am Mittelfinger der linken Hand eine Höhlung bildend, die bis zum Knochen reicht.
- Bläschen, den Moskitobissen gleichend, am Körper und den Extremitäten.
- Kleine Blutgeschwüre am Rücken, Gesicht und den Händen.

Schlaf

- Schläfrigkeitsgefühl.
- *Schläfrigkeit* mit Frostüberlaufen.
- *Ungewöhnliche Schlaflosigkeit* während der Nacht.
- Erwacht früher als gewöhnlich.
- Auffahren im Schlafe.
- Schlaflos jede Nacht.
- Träume von Erstickung und Feuer.

Fieber

- Schweiß von einem heftigen Schmerze im Finger.
- *Schweiß über den ganzen Körper*, aber vorzüglich in den Weichen.
- Hitze über den ganzen Körper, gefolgt von Frösteln, mit kalten Händen und Füßen.
- Verlangen dem Feuer nahe zu sein, und selbst dann noch Frösteln den Rücken entlang.
- Frost über den ganzen Körper während der Nacht, obgleich hinreichend zugedeckt.
- Fieberisch [fiebrig] während der Schmerzen im Unterleibe.
- Puls beschleunigt.

Gemüt

- Mutlosigkeit.
- *Niedergeschlagenheit*; leicht gereizt und voll übler Laune.
- Fürchtet, dass er krank werden wird, lacht aber hinterher über seine Furcht, welche bald wiederkehrt. Als Folge Lebhaftigkeit und Regsamkeit.

Kopf

- Gefühl von Vollheit im Kopfe.
- Kopf und Gesicht kalt.
- Kopfweh [Kopfschmerzen] durch Husten vermehrt.
- Kopf schwer.
- Wenn er zu lachen versucht, Gefühl von Zusammenschnüren um die Stirn herum.
- Schießender Schmerz auf der äußeren Hälfte der rechten Augenbraue.
- *Dumpfer Schmerz in der Protuberanz des rechten Scheitelbeines, der zu einem hämmernden Schmerze hinterher wird*, heftig durch Bewegung verschlimmert, welche ihn jedoch, wenn fortgesetzt, erleichtert; doch kehrt der Schmerz bald in der Ruhe wieder.
- *Äußerst heftiger bohrender Schmerz in der rechten Scheitelbein-Protuberanz,* welche ihn nötigt den Kopf niederzubeugen.
- Schmerz von der rechten Schläfe zu der linken Hinterhauptseite [Hinterkopf] schießend, einem elektrischen Rucke vergleichbar.

- Heftiger Stich im unteren Teile des Hinterkopfes, mehr auf der rechten Seite.

Augen

- *Röte der Conjunctiva [Konjunktiva]*, wie von Erkältung.
- Die Augen matt mit Schmerz über dem linken Augenbrauenbogen.
- Heftig brennender Schmerz im inneren Augenwinkel, mit Tränenerguss.

Zähne

- *Leichtes Zahnweh im warmem Zimmer.*
- Geschwulst und Wundheit des Zahnfleisches auf der inneren Seite, unterhalb der Backenzähne der linken Seite.

Mund

- Gefühl wie von Fettüberzug über Zunge und Zahnfleisch beim Aufstehen des Morgens.
- Trockene gesprungene Lippen.

Hals

- Rauhigkeitsgefühl im Halse.
- Leichte Wundheit des Halses.

Geschmack und Appetit

- *Bitterer, fauliger Geschmack.*
- Verlust des Appetits.

Gastrisches

- *Übelkeit und leeres Aufstoßen.*
- *Übelkeit und Erbrechen einer wässerigen und äußerst sauren Flüssigkeit.*
- Beständige Übelkeit und Erbrechen eine Stunde lang.

Magen

- Schmerzen im Magen vor dem Frühstücke und beim Trinken kalten Wassers.
- Schmerz im Magen, zum Niederlegen zwingend.

Hypochondern

- Schmerz im rechten Hypochonder, schlimmer bei Bewegung.

Bauch

- *Schmerz im Unterleibe, erleichtert durch Windeabgang [Flatus, Flatulenz].*
- Schmerz im Unterleibe oberhalb der Crista ilii auf beiden Seiten, zuerst auf der rechten.
- *Kolik, zwingend sich vorwärts zu beugen, um Erleichterung* zu bekommen.
- Unbehagliches Gefühl im Scrobiculo cordis.
- Kollern im unteren Teile des Unterleibes.
- Der untere Teil des Sternum scheint hervorgetrieben.
- Kolik.
- *Schneidende Schmerzen im unteren Teile des Unterleibes.*
- Schmerz an der Ursprungsstelle des Glutaeus maximus der rechten Seite.
- Krampfhafte Schmerzen in der rechten Lumbargegend.
- *Stinkender Windeabgang [Flatus, Flatulenz].*

Stuhl

- *Durchfall mit leichtem Schmerz,* begleitet von *Kollern und unbehaglichem Gefühle im Magen.*
- Klumpige, braune und sehr stinkende Stühle.

- *Durchfall mit Kolikschmerzen*; auch mit Kollern und Schneiden im unteren Teile des Unterleibes.
- Sechs *ruhrartige Stühle während der Nacht*, mit Rumpeln und Schmerzen im Leibe und großer Schwäche.
- Plötzliche flüssige Stuhlausleerung nach dem Abendessen.
- Verstopfung, der einige Zeit lang ein dünner, wässeriger Durchfall folgt.

Harnorgane

- *Schneiden* und *Stechen in der Harnröhre beim Harnlassen*.
- Ein scharfer, schneidender Schmerz in der Harnröhre, im Anfange des Harnlassens.
- Reichlicher Harnabgang.
- Starker, unangenehmer Geruch des Harns.

Geschlechtswerkzeuge

- Kälte und Jucken der Genitalien, schlimmer werdend beim Kratzen.

Luftröhre

- *Kurzer trockner Husten*, durch Kitzeln im Kehlkopfe erregt.

Brust und Atem

- Schmerz in der linken Seite der Brust.
- Schmerz in der linken Seite, als ob die Rippen gegen die Lungen pressten.
- Ist nicht im Stande tief Atem zu holen wegen des Schmerzes in der linken Brustseite, der schneidender

und stechender Natur ist.

Obere Extremitäten

- Ein *scharfer, ziehender Schmerz in der rechten Schulter*, schlimmer bei Bewegung, *besonders beim Aufheben des Armes*; dieser Schmerz hält eine lange Zeit an und tritt meistens des Abends auf.
- *Heftige schießende momentane* und *schnell umherschießende Schmerzen* in den Phalanx- und Mittelhandknochen-Phalanxgelenken, und auch auf den Seiten und an den Enden der Finger beider Hände. Diese Schmerzen sind auch am Abend heftiger.
- Scharfer Schmerz an den Enden der mittleren Finger der linken Hand, dem auf der Stelle ein ähnlicher Schmerz in der Schultergrube derselben Seite folgt.
- Schmerzen in den Phalangen beim Schreiben.

Untere Extremitäten

- Schmerz im rechten Kniegelenke, schlimmer bei Bewegung.
- Heftig ziehender Schmerz in der rechten Hüfte und den Kniegelenken.
- Scharfe Schmerzen, ähnlich denen in der rechten Hand, in der rechten Hüfte, dem rechten und linken Kniegelenke und im rechten Fuße, besonders im ersten Gelenke der großen Zehe; alle diese Schmerzen sind schlimmer bei Bewegung.

Klinik

Anwendung nach der alten Schule

- Die Wurzel von Iris versicolor ward angewendet in Amerika ehemals gegen Syphilis und Hydrophobie, jetzt gegen Haut- und Brustwassersucht, sowie gegen Geschwüre gebräuchlich.
- Vgl. *Hering*, diss. de Iride. Altdorf. 1710. 4. *C. P. Thunberg*, diss. de Iride. Upsal. 1782. 4.

Anwendung nach der neuen Schule

- *Dr. Kitchen* heilte durch dieses Mittel: Übelkeit, Erbrechen aller Arten, auch periodisches, Cholera morbus, Koliken, auch der Kinder, Diarrhöe [Diarrhö, diarrhöisch], Ruhr.

Jatropha curcas (jatr-c.) [1]

Jatropha Curcas, schwarze Purgirnuss. – Vgl. *Trinks*, Arzneimittellehre, *Jahr's* Symptomen Codex.

Quellen

- *Hering's* Amerikan. Arzneiprüfungen S. 591 – 623.
- Vgl. *Hirschel's* Archiv. II. Band. S. 22 ff.

Allgemeines

- Sinken der Kräfte, schwankender Gang.
- Große Mattigkeit.
- Die Schmerzen und das Zerschlagenheitsgefühl in den Muskeln sind am stärksten im Sitzen.
- Das Kopfweh [Kopfschmerzen], die Leibschmerzen sind besser im Freien und kehren beim Eintritt in die Stube zurück.
- Das Bauchweh, das Drängen zum Stuhle [Stuhldrang] und zum Harnen [Urinieren, Harndrang], das Frösteln

sind Vormittags stärker.

Schlaf

- Viel Gähnen, (bei Übelkeit, Kopfhitze, Speichelfluss) und Schläfrigkeit.
- Unruhiger, traumvoller Schlaf mit nächtlichen Angstanfällen.

Fieber

- Kalte, feuchte Haut.
- Klebriger Schweiß (Erbrechen und Durchfall).
- *Frösteln und Kälte* des ganzen Körpers, mit kalten Händen, blauen Nägeln (bei Hitze im Munde), besonders Vormittags.
- Häufige Frostschauer (äußerlich und in der Tiefe), besonders im Rücken.
- Puls eher langsamer, weich; (klein, fadenförmig, aussetzend nach heftigem Erbrechen und Purgieren) [abführen, reinigen].

Gemüt

- Anfälle von (nächtlicher) *Angst* (bei Brennen im Magen und Körperkälte).
- Ganz besonderes Wohlsein.
- Seliger, ekstatischer Gemütszustand (auch Heilwirkung bei Cholera).

Kopf

- Schwindlig, anhaltend schwer, *benommen, wüst,* fast gedankenlos mit starker *Hitze* (Brennen der Ohren, Gähnen, Schauder im Rücken) besonders im *Hinterkopfe*.

- *Hineinpressendes Kopfweh* [Kopfschmerzen] von den Schläfen bis zum Scheitel, im Freien vergehend, im Zimmer zurückkehrend (mit Übelkeit, Brechneigung).

Augen

- Zittern im (linken) oberen Augenlide.
- Jucken und Schwinden der Augenlidränder.
- Dunkle und helle Punkte vor den Augen.

Ohren

- Stiche und Brennen in den Ohren, innerlich und äußerlich.
- Ohrensausen.

Angesicht

- Jucken und Spannen um den Mund.
- Wundheit der Lippen und Mundwinkel.
- Pressen und Zusammenziehen in den Kaumuskeln.

Mund

- Stechendes Kratzen im Munde und Schlunde (auf der Zunge, die wie taub ist), besonders beim Schlucken (ohne Durst), auch *Hitze und brennende Trockenheit*.

Hals

- Wie verschwollen.

Appetit und Geschmack

- Appetitmangel.
- Geschmack (vom Einnehmen) erst süßlich, dann ölig, scharf, etwas kratzend.

Gastrisches

- Ekel.

- Viel Speichelzufluss und Ausspucken (bei Übelkeit, Stuhlgang).
- Stetes Luftaufstoßen.
- *Anhaltende Übelkeit* mit Brechneigung, Brennen und Wärme im Magen.
- Heftiges, aber sehr leichtes *Erbrechen* großer Mengen wässeriger, eiweißartiger Stoffe (mit Bauchaufgetriebenheit, wässerigem Durchfall, Verfall der Kräfte, krampfhaften Erscheinungen).

Magen

- Anhaltender, heftiger, *dumpf drückender*, schneidender, krampfartig zuckender, stechender *Magenschmerz* (nach dem Ösophagus, den Rückenwirbeln hinziehend, bei Vorbücken).
- *Hitze und Brennen* im Magen.
- Große *Empfindlichkeit* der Magengegend.
- Druck vermehrt den Magenschmerz.

Hypochondern

- Vorübergehende, pressende, ziehende Schmerzen in beiden Hypochondern.

Bauch

- Schmerzhaftigkeit und *Auftreibung [Aufblähung] des Leibes* (gespannt, tympanitisch).
- *Schmerz in der Tiefe der Nabelgegend,* dumpf, wie Stöße (nach der Lendengegend, den Rückenwirbeln).
- *Bauchweh* mit Mahnung zum Stuhle, ängstlichem Gefühl in der Herzgrube.

- Kolik mit vielem Poltern, wie von *hin- und herlaufender Flüssigkeit* in den Därmen, auch noch nach den Ausleerungen.

Stuhl

- Viel Neigung zum Stuhl.
- Pressen und Herausdrängen in der Leistengegend (bei Schnauben).
- Mehrmaliger weicher Stuhl den Tag über, mit Drängen, Poltern, Frösteln in der Tiefe des Bauches, Speichelspucken, Poltern und Übelkeit.
- *Wässeriger Durchfall als stürze es von ihm*, schmerzlos. (Nachfolgende Verstopfung.)
- Heftiges Kriebeln [Kribbeln] und *Stechen im Mastdarm* und im Kreuze (wie von Madenwürmern).

Harnorgane

- Pressen und Stiche im Blasenhalse (mit Übelkeit, Nabelschmerz) und in der Harnröhre.
- *Viel Harndrang*, auch nach Lassen anhaltend.
- *Viel Harnen [Urinieren, Harndrang].*
- Harn reichlich (vermehrt), wasserhell, hellgelb.
- Beständiger Reiz in der Harnröhre (Fossa navicularis).
- Abgang von etwas hellem Schleim aus der Harnröhre.

Männliche Geschlechtsorgane

- (Wehtun [Schmerzen] der Geschlechtsorgane, besonders der Hoden).

Brust und Atem

- Drücken in der Tiefe hinter dem Brustbein.
- Ängstliches Zusammenschnürungsgefühl auf der Brust.

- Das Atmen scheint mit mehr Anstrengung zu erfolgen.

Rücken etc. und Glieder

- Druckschmerz in den Rücken-, Schulter- und Brustmuskeln, mit Zerschlagenheitsgefühl, Frösteln in der Tiefe des Rückgrats, Empfindung von nach den Wirbeln ziehenden Schmerzen und Hitze (vom Magen, dem Bauche aus).
- Steifheit in den Nacken- und Lendenmuskeln.
- Innerliches *Drücken* und *Pressen*, Zerschlagenheitsgefühl in den Muskeln der Arme und Beine, besonders in den *Waden (Wadenkrämpfe)* um die Kniee.
- Tonische Gliederschmerzen, bei Brechen und Purgieren [abführen, reinigen] (Vergiftung).
- Leises Ziehen und Kriebeln [Kribbeln], wie unter der Haut, an verschiedenen Stellen der Glieder, besonders in den Füßen (Zehen, Handwurzeln).

Klinik

Anwendung nach der alten Schule

- Vgl. *Trinks*, Arzneimittellehre I. Bd. S. 865.

Anwendung nach der neuen Schule

- Das Mittel ist zuerst und namentlich gegen die Cholera empfohlen und bei dieser auch mehrfach mit Glück angewendet worden.
- Die Krankheiten, welche in den von *Hering* benutzten Quellen erwähnt sein sollen, sind: Taubheit, Erbrechen der Schwangeren, Magenentzündung, Kolik, Unterleibsentzündung, Spul- und Madenwürmer,

Gelenk- und Gliederschmerzen, Kontrakturen und allerlei Ausschläge.

Jatropha curcas (jatr-c.) [2]

Jatropha curcas, Ficus infernalis, schwarze Purgirnuss, schwarze Brechnuss, Höllenfeige.

Wirkung

- Wirkt sehr kurze Zeit.

Gegenmittel

- Camphora, Croton.

Quellen

- *C. Hering's* Amerik. Arzneiprüf. I. Thl. S. 586 – 623.

Prüfer

- B. = *Bennet.* – D. = *Dr. Davis*. – F. = *Dr. Forquharson*. – C. H. = *Dr. Hering*. – Hk. = *Dr. Henke.* – Hbg. = *Honigberger.* – G. H. = *Dr. G. Humphrey*. – J. = *Jablanczy.* – L. = *Dr. James Lembke* in Riga. – R. = *Dr. Roth*. – Th. = *Dr. Thorer.* – Z. = *Dr. Zumbrock*.

Allgemeines

- Große Mattigkeit und Schwere im Kopfe. (L.)
- Allgemeine Schwäche. (Hbg.)
- Große Schwäche, den andern Tag nach der Vergiftung. (F.)
- Abgeschlagenheit; nach ½ Stunde. (Z.)
- Der Gang wie schwankend, der Körper neigt sich beim Gehen unwillkürlich mehr nach links. (L.)
- Nach der geringsten Anstrengung schmerzhaftes Mattigkeitsgefühl in den tätigen Muskeln, selbst beim

Schreiben, Stehen. (L.)

- Er wurde so schwach, dass er kaum gehen konnte, nach dem Schweiße (nach 1½ Stunden), nahm zu, bis er schwindelig und bewusstlos wurde. (Letherby)
- Sinken der Kräfte und krampfhafte Erscheinungen. (Percival.)
- Die Muskeln der Glieder wurden durch heftige Krämpfe zusammengezogen, beim Brechen und Purgieren [abführen, reinigen]. (F.)
- Heftige Krämpfe und Zuckungen, als hätten sich die Waden bis nach den Schienen gedreht. (C. H.)
- Körperliche Unruhe, bei schwachem Pulse, nach Erbrechen und Purgieren [abführen, reinigen]. (F.)
- Wurde bewusstlos (20 Minuten lang) nach Schwäche, Schwindel und Delirien. (Letherby)
- An verschiedenen Stellen der Extremitäten ziehende Schmerzen, zum Teil wie sich unter der Haut wegziehend; die zweite Stunde. (L.)
- Die Erscheinungen in den Muskeln der Extremitäten nehmen ab; der Leibschmerz nimmt zu; ½9 Uhr Morgens, nach 1 ¾ Stunden. (L.)
- Drückender und zusammenziehender Schmerz an verschiedenen Stellen der Extremitäten, besonders an Handwurzel, Zehen, Waden; nach 1 Stunde. (L.)
- Das Zerschlagenheitsgefühl ist am stärksten, wenn man nach einigen Gängen durchs Zimmer sich setzt. (L.)

- Die Zufälle in den Muskeln sind beim Sitzen am stärksten. (L.)
- Die Muskelerscheinungen sind immer im Sitzen am stärksten. (L.)
- Bei Glieder- und Gelenkschmerzen werden in Surinam die Blätter aufgelegt. (C. H.)

Haut

- Bei Geschwülsten legt man die Blätter auf, in Surinam. (C. H.)
- Gerühmt bei Ausschlägen in Surinam. (C. H.)
- Krätze. (Hbg.)
- Die Blätter dienen zu zerteilenden und erweichenden Umschlägen. (Kosteleczky.)
- Wenn diese Samen in eine Wunde gebracht werden, machen sie eine heftige, sich verbreitende Entzündung des Unterhautzellgewebes. (Christison.)

Schlaf

- Außergewöhnliche Müdigkeit und Schläfrigkeit; den 1. Tag. (Th.)
- Viel Gähnen, bei Ekel, Speichelfluss, Kopfhitze. (L.)
- Schlaf nach den Krämpfen bis den andern Morgen. (F.)
- Nach dem Niederlegen mehrere Stunden lang schlaflos und Klopfen des Pulses, vom 3. zum 4. Tage. (G. H.)
- Nachts Angstanfälle, lassen nicht schlafen bis gegen Morgen. (C. H.)
- Unruhiges Umherwerfen, schlaflos und bemerkliches Klopfen der Pulse, die ganze Nacht. (G. H.)
- Trockenheit im Munde, die ganze Nacht. (C. H.)

- Nachts Unruhe von Gedankenandrang und Herzklopfen. (G. H.)
- Unaufhörliches Träumen. (C. H.)
- Wegen eines Abends gehabten etwas ärgerlichen Gesprächs erwachte er früh 2 Uhr, indem es ihm im Schlafe vor die Seele kam, schlief wieder ein und träumte wieder davon. (Th.)
- Im Schlafe Schweiß. (C. H.)
- Ist kaum aus dem Schlafe zu ermuntern; des Morgens und des Nachmittags; er muss sich mit Gewalt in Bewegung bringen, worauf er sich besser fühlt. (C. H.)

Fieber

- Kalter Schauder über den ganzen Körper; nach 1 Stunde. (Z.)
- Schauder im Rücken, bei Kopf- und Gesichtshitze. (L.)
- Öfters Schauder durch die Lendenwirbelgegend; nach 2 Stunden. (L.)
- Frösteln in der Tiefe der Lendenwirbel, und Stuhldrang. (L.)
- Frösteln in der Lendenwirbelgegend, bei Mattigkeit, Ekel, Druck in der Stirn. (L.)
- Frösteln im Rückenmarke. (L.)
- Dann und wann Frösteln im Rücken. (L.)
- Anhaltendes Frösteln im Rücken. (L.)
- Frösteln, von den Lendenwirbeln ausgehend. (L.)
- Frösteln durch den Rücken bis in die Oberarme; anhaltend, im warmen Zimmer; nach 1 Stunde. (L.)
- Viel Frösteln; kalte Fingerspitzen. (L.)

- Viel Frösteln, mit kalten Händen und blauen Nägeln; 10 Uhr Vormittags. (L.)
- Frösteln (9 – 10 Uhr Vormittags) und ein durch den Bauch sich ziehendes Kältegefühl; die früher trockenen Handflächen sind feucht und kalt; nach 2, 3 Stunden. (L.)
- Starker Frost, durch alle Glieder bis in die Kopfhaut laufend, und heftiger reißender Schmerz in der Tiefe der Nabelgegend anhaltend, und durch Druck vermehrt, früh Morgens nach 1, 2 Stunden. (L.)
- Kälte durch den Rücken, bisweilen. (L.)
- Viel Kälte im Rücken, bis in die Oberarme. (L.)
- Starke Kälte in der Tiefe des Rückgrats und Müdigkeit der Oberarme; nach 1 Stunde. (L.)
- Haut der Extremitäten kalt und Nägel bisweilen bläulich; nach 1, 2 Stunden. (L.)
- Körper marmorkalt und blau marmoriert, bei Cholera. (J.)
- Allgemeine Kälte des Körpers. (Hk.)
- *Körperkälte*, Schauder und klebriger Schweiß, bei Erbrechen und Durchfall. (C. H.)
- Haut kalt und feucht, nach Erbrechen und Purgieren [abführen, reinigen]. (F.)
- Die bis dahin warmen Hände werden kalt und die Nägel blau; die erste Stunde. (L.)
- Kalte Hände, bei Hitze im Munde und Schlunde. Puls 140, schwach; nach 4 Stunden. (Letherby.)
- Hitze über den Rücken. (L.)

- Ohne dass er kalt fühlt oder heiß oder schwitzte, behauptet er, doch Fieber zu haben, so dass er schlafen müsse; den 1. Tag. (C. H.)
- Gefühl einer lieblichen Wärme, einer ätherischen Leichtigkeit. (J.)
- Schweißtreibend. (Hbg.)
- *Kalter klebriger Schweiß,* die Haut überziehend, bei Cholera. (J.)
- Reichlicher Schweiß brach über den ganzen Körper aus und er wurde so schwach, dass er kaum gehen konnte; nach 1½ Stunden (Letherby.)

Gemüt und Geist

- Unruhe, bei Schwindel, Kälte, schwachem Pulse. (F.)
- Wenig gelaunt, wortkarg. (Th.)
- *Angst* beim Brennen im Magen und bei Körperkälte. (C. H.)
- Anfälle nächtlicher Angst, welche die Brust zusammenschnürt und bis gegen Morgen nicht schlafen lässt. (C. H.)
- Ängstliche Ereignisse bringen ihn sehr leicht außer Fassung, ihm ganz ungewöhnlich. (C. H.)
- Ärgerliches kommt im Schlafe wieder vor die Seele; er erwacht darüber und nach dem Wiedereinschlafen träumt er davon. (Th.)
- Ganz besonderes Wohlsein den anderen Tag nach der Vergiftung und Opiumnehmen. (C. H.)
- Gemüt ruhig, gleichsam ekstatisch, nahm selten Notiz von ihren Krämpfen und anderen Bedürfnissen. Bei

Cholera. (J.)

- „Vermöcht ich doch den Zustand jener Seligkeit zu schildern, in welche mich Jatropha curcas versetzte!“, sagte der Prüfer. Es war die Verzückung eines poetischen Malers, dem sein Ideal erschien; es war jene Ekstase, die man zuweilen bei Sterbenden beobachtet, mit hellen, aufwärts gerichteten Augen, mit dem Gefühle einer lieblichen Wärme, einer ätherischen Leichtigkeit. Während den schmerzlichen Durchfällen. (J.)
- Delirien, mit Unempfindlichkeit. (Hbg.)

Kopf

- Kopf eingenommen [Benommenheit], mit Unruhe, Kälte u. s. w. (F.)
- Kopf eingenommen [Benommenheit], schwindelig, als drehe er sich. (L.)
- Eingenommenheit [Benommenheit] und Betäubung im Kopfe; den 2. Tag. (G. H.)
- Eingenommenheit [Benommenheit] und Schwere des Kopfes nach ½ Stunde. (Z.)
- Der Kopf wie benommen, fast gedankenlos. (L.)
- Eingenommen [Benommenheit] und befangen, 2 Tage lang. (G. H.)
- Anhaltende Eingenommenheit [Benommenheit] des Kopfes und Drücken in den Schläfen. (L.)
- Der Kopf wüst, schwindelig; anhaltend. (L.)
- Der Kopf benommen, schwer. (L.)

- Schwere im Kopfe, bei Mattigkeit; bei Pressen in der Stirn. (L.)
- Benommenheit des Kopfes und Hitze, Gähnen, Ekel. (L.)
- Wurde schwindelig, delirierte und verlor das Bewusstsein. (Letherby.)
- Starke Hitze im Kopfe, mit Schwere. (L.)
- Hitze und Benommenheit im Hinterkopfe. (L.)
- Hitze im Hinterkopfe. (L.)
- Hitze im Kopfe, besonders im Vorderkopfe, und Brennen in den Ohren. (L.)
- Hitze im Kopfe und Gesicht; etwas benommen; im Rücken Schauder. (L.)
- Hitze des Kopfes, Benommenheit, mit Gähnen, Ekel. (L.)
- Mittags Hitze im Kopfe und etwas Schnupfen. (Th.)
- Hitze im Hinterkopfe und brennend heiße Ohren. (L.)
- Niedere Potenzen, z. B. Nr. 4, mehrere Gaben hintereinander bei der Cholera gegeben, bringen nach Stillung der Ausscheidungen gefahrdrohende Kopfkongestionen hervor. (Hk.)
- Kopfweh [Kopfschmerzen] *zuerst*. (C. H.)
- Kopfschmerz, mit Übelkeit, Brechneigung von Morgens an, Nachmittags 4 Uhr noch ungeschwächt fortbestehend. (L.)
- Pressen in der Stirn und Schwere des Kopfes. (L.)
- Druck in der Stirn. (L.)
- Druck im Hinterkopfe. (L.)

- Druck im linken Stirn- und Schläfenmuskel. (L.)
- Flüchtige Stiche, bald in der rechten, bald in der linken Hälfte der Stirn, nach mehreren Tagen. (Th.)
- Nach einigen Minuten Kopfweh [Kopfschmerzen], Einwärtspressen in den Schläfen, ½ Stunde lang. (G. H.)
- Heftiger, hineinpressender Schmerz in den Schläfen während des ganzen Tages, wenn er im Zimmer ist; den 2. Tag. (G. H.)
- Schmerz in den Schläfen, nach innen pressend und etwas klopfend, nach 1 Stunde; erstreckt sich dann und wann bis zum Wirbel; nach 2, 3 Stunden. (G. H.)
- Heftiger, hineinpressender Schmerz in den Schläfen, der sich bis zum Wirbel erstreckt, *vergeht im Freien und kehrt wieder beim Eintritt in die Stube*; 1 Uhr Mittags den 2. Tag; Morgens den 3. Tag. (G. H.)

Äußerer Kopf

- Steifheit in den Stirn- und Nackenmuskeln. (L.)
- Druckschmerz in den Stirnmuskeln. (L.)
- Kopfweh [Kopfschmerzen] äußerlich an der Stirn und am rechten Jochbeine einige Stunden anhaltend; nach 2. Verreibung (3). (C. H.)

Augen

- Jucken der Augenlider, mehrere Tage lang. (G. H.)
- *Jucken und Schründen der Augenlidränder*, besser nach Reiben; nach 1, 2 Stunden, den 1., 2., 4. Tag. (G. H.)

- *Zittern im linken oberen Augenlide;* nach 2, 3 Stunden. (L.)
- Helle, aufwärts gerichtete Augen, bei der Ekstase. (J.)
- Schwarze Punkte vor den Augen. (L.)
- Helle und dunkele Flecke vor den Augen; anhaltend. (L.)
- Pupille unverändert; nach 4 Stunden. (Letherby.)
- Pupillen scheinen kleiner als sonst. (L.)

Ohren

- Wehtun [Schmerzen] am rechten Jochbeine. (C. H.)
- Sausen in den Ohren, die erste Stunde. (L.)
- Schmerz im linken Jochbeine, erstreckt sich allmählich nach dem rechten und endet mit Wehtun [Schmerzen] im rechten Ohre, den 2. Tag. (G. H.)
- Brennen in den Ohren und Hitze im Kopfe. (L.)
- Brennend heiße Ohren und Hitze im Hinterkopfe. (L.)
- Anhaltende Stiche in der Tiefe des linken Ohres. (L.)
- Einige Mal leichte Stiche im linken Ohre. X. 5 gtt., den 1. Tag. (Th.)
- Wehtun [Schmerzen] im rechten Ohre, ¼ Stunde lang. (G. H.)
- Schwergehör [schwerhörig]. (Hbg.)

Nase

- Vermehrtes Jucken der Nase, beim Essen. (C. H.)
- Ein anhaltendes empfindliches Gefühl in der Nase, beim jedesmaligen Einziehen der Luft im Zimmer, die wie kalt gefühlt wird, obgleich sie warm ist, die 2. Stunde. (L.)

- Nasen- und Mundgeschwüre. (Hbg.)

Angesicht

- Blasses Angesicht mit dunkeln Ringen unter den Augen, den 2. Tag Nachmittags. (G. H.)
- Angesicht blass und ängstlich, nach 4 Stunden. (Letherby.)
- Gesichts- und Kopfhitze, im Rücken Schauder. (L.)
- Abends Wärmegefühl im Gesichte, wie beim Schnupfen. X. 15 gtt., den 1. Tag. (Th.)
- Zwei schlimm aussehende, harte, doch nicht schmerzende Blüten auf der Mitte des rechten Backens, die später langsam vergehen. (G. H.)
- Wundheit im linken Mundwinkel. (G. H.)
- Aufgesprungene schmerzende Lippen. (L.)
- Jucken und Spannen in den Lippen, Morgens den 2. Tag; Käke, d. i. Geschwürigkeit, Schründen und Spannen im rechten Mundwinkel, Morgens den 4. Tag. (G. H.)
- Jucken und leichtes Spannen um den Mund herum, besser nach Reiben; nach 1, 2 Stunden. (G. H.)
- Pressen in den Kaumuskeln, links. (L.)
- Zusammenziehender Schmerz in den Kaumuskeln, links, die 1. Stunde. (L.)

Zähne

- Stiche im hohlen Zahne, X. 20 gtt; den 1. Tag. (Th.)
- Ziehendes Gefühl in den vorderen Zähnen der linken Seite. X. 5 gtt.; den 1. Tag. (Th.)

- Leises rheumatisches Ziehen im hohlen Zahne, X. 5 gtt.; den 1. Tag. (Th.)

Mund

- Hitze und Trockenheit im Munde und Schlunde noch nach 4 Stunden. (Letherby.)
- Trockenheit des Mundes ohne Durst, nach 1, 2 Stunden; dann mit der Empfindung, als wäre der Mund verbrüht worden, die ganze Nacht und den Morgen des 3. Tages. (G. H.)
- Brennen im Munde und Halse. (Hbg.)
- Ärgstes Trockenheitsgefühl im Munde, hierauf wirkliche Trockenheit des Mundes und der Zunge, ohne Durst, die ganze Nacht hindurch, vom 2. zum 3. Tage, dann als wäre der Mund verbrüht worden, bis zum 6. Tage, und immer schlimmer des Nachts. (G. H.)
- Brennen im Munde und Halse. (Hbg.)
- Brennen im Munde und Halse, nach 10 Minuten; blieb auch nach Erbrechen und Purgieren [abführen, reinigen]; später Trockenheits- und Hitzegefühl. (Letherby.)
- Taubheit der Zunge, bei Hitze und Trockenheit im Munde; nach 4 Stunden. (Letherby.)
- Brennende, lang anhaltende Schmerzen auf der Zunge. (Buchner.)
- Metallisch blutiger Geschmack im Munde mit öfterem Speichelspucken den ganzen Morgen, X. und I., den 1. Tag. (Th.)

- Fetter, öliger, süßlich scharfer und ekeliger Geschmack der Nüsse. (C. H.)
- Der Geschmack der 1 – 8. Verreibung ölig, schwach kratzend. (L.)
- Geschmack etwas kratzend. (L.)

Hals

- Stechendes Gefühl im Halse, besonders bei den Schluckbewegungen. (L.)
- Brennen im Munde und Halse nach 10 Minuten; später Trockenheitsgefühl. (Letherby.)
- Anhaltende Trockenheit und Kratzen im Halse. (L.)
- Anhaltende *Trockenheit im Rachen*; die 2. Stunde. (L.)
- Trockenheit oben im Rachen und Halse mit etwas Durst, wobei er sich wegen der anhaltenden Übelkeit zu trinken fürchtet; nach mehreren Stunden Erbrechen des Genossenen und ein kurzer, krächzender, anhaltender Husten. 2. Verreibung. (C. H.)
- Beim Kauen des Samens Kratzen, besonders im Halse, später zunehmend; heftiges Kratzen beim Zerkauen, und auch später; während der ganzen Zeit und noch am andern Morgen Kratzen im Halse und aufgesprungene schmerzende Lippen. (L.)
- Brennen im Schlunde, nach 1 Stunde. (G. H.)
- Als wäre der Hals zugeschwollen. (C. H.)
- Brennende Schmerzen im Schlunde. (Buchner Toxic.)
- Magendruck, zieht sich nach oben, wie in die Speiseröhre. (L.)

- Magenschmerz, stoßweise nach dem Ösophagus gehend, Morgens. (L.)
- Aus dem Magen in den Mund aufsteigender Krampf, bei Hitze im Magen. (L.)
- Stumpfer, wie aus dem Magen in die Speiseröhre aufsteigender Schmerz, nach 1 Stunde. (L.)

Appetit

- Appetitmangel. (Hbg.)
- Eine ganze Woche lang weniger Appetit. (C. H.)
- Das Abendessen (½8 Uhr) schmeckte etwas besser. (L.)
- Deutlicher Durst, Abends den 4. Tag. (G. H.)
- Unlöschbarer Durst beim Kaltwassertrinken, in Cholerafällen. (J.)
- Fürchtet zu trinken, wegen der Übelkeit. (C. H.)
- Weniger Verlangen nach Wein. (C. H.)

Gastrisches

- Öfters Zufluss dünnen Speichels und anhaltend mehr Speichel. (L.)
- Speichelzufluss vermehrt. (L.)
- Viel Speichel, bei Ekel und aufgetriebenem Leibe. (L.)
- Viel Speichelausspucken, bei Stuhlgängen. (C. H.)
- Speichelzufluss bei Übelkeit, später bei Ekel, Gähnen und Hitze. (L.)
- Öfteres Speichelspucken, den ganzen Morgen nach X. und 1., bei metallisch blutigem Geschmacke. (Th.)
- Etwas Poltern und leeres Aufstoßen, nach 1 Stunde. (L.)
- Aufstoßen von Luft. (L.)

- Aufstoßen, den ganzen 1. Tag. (C. H.)
- Aufstoßen von Luft, bald nach dem Einnehmen und sehr oft später. (L.)
- Immerwährendes Aufstoßen von Luft, 28 Stunden lang, nach dem Einnehmen. (G. H.)
- Oftes leeres Aufstoßen von Luft und abgehende Winde [Flatus, Flatulenz]. (L.)
- Eignes Weichlichkeitsgefühl in der Herzgrube. (L.)
- *Anhaltende Übelkeit,* den 2. Tag nach dem Einnehmen noch ärger, als den 1. Tag. (C. H.)
- Etwas übel, nach 1 Stunde; Übelkeit (L.)
- Übelkeit kommt und verschwindet, ¾ 3 Uhr Nachmittags. (L.)
- Übelkeit und Brennen im Magen, einige Stunden lang; nach ½ Stunde. (G. H.)
- Übelkeit beim Stuhlgange, nach 2. Verreibung. (C. H.)
- Übelkeit mit Wärmegefühl im Magen, nach ½ Stunde. (Z.)
- Übelkeit, Brechneigung, Kopfschmerz bestehen noch ungeschwächt, Nachmittags 4 Uhr. (L.)
- Ekel und viel Speichel, dabei der Leib aufgetrieben, ½8 Uhr Morgens. (L.)
- Starker Ekel, fast Brechneigung, 1 Uhr. (L.)
- Viel Gähnen, mit Ekel, Speichelfluss, vielem Aufstoßen bei fortbestehender Hitze und Benommenheit des Kopfes. (L.)
- Eine leichte Milchspeise wird ohne Hunger gegessen (um ½10 Uhr zum Frühstücke etwas Weißbrot); darauf

wieder Ekel, Schwere und Druck in der Stirn, Mattigkeit und viel Frösteln in der Lendenwirbelgegend, 2 Uhr Nachmittags. (L.)

- Ein Mann bekam von 20 Samen, die er gekaut und verschluckt hatte, heftige Ausleerungen nach oben und unten, Verlust der Kräfte und krampfhafte Erscheinungen. (Percival med. trans. Vol. 3 S. 96)
- Einige Gran des Kuchens, der beim Ölauspressen bleibt, machten heftiges Brechen und Purgieren. [abführen, reinigen]
- *Schluchzen und Erbrechen einer Menge dunkelgrüner Galle*, bei der Genesung von der Cholera, in zwei Fällen. (J.)
- Ununterbrochenes Erbrechen bei der Cholera. (J.)
- Erbrechen und Purgieren [abführen, reinigen] der heftigsten Art nach 3, 4 Samen, mit Krämpfen und schwachem Pulse nach einer Hand voll. (F.)
- *Sehr leichtes Erbrechen großer Mengen wässeriger eiweißartiger Stoffe; zugleich wässeriger Durchfall. (C. H.)*
- Fürchterliches Erbrechen massenhaft herausstürzender, wässeriger oder eiweißartiger Flüssigkeit, mit krampfhaft zusammenschnürenden Schmerzen in der Magengegend, oder auch Brennen im Magen; fortwährender Erguss von Wasser durch Stuhlgang; Wadenkrämpfe; allgemeine Kälte des Körpers u. s. w. Cholera in Riga 1848. (Hk.)

- Hat sich uns (außer K. Henke noch: Brutzer, Lembke und Riedel in Riga, 1848) hinlänglich als ein sehr wichtiges, sicher wirkendes Choleramittel erprobt. (Allg. Homöop. Zeitg. 35, 278)
- Nach Madeirawein in einigen Stunden Erbrechen alles Genossenen. (C. H.)
- Passt und hilft auch sicher da, wo Veratrum bei der Cholera indiziert schien, aber ohne alle Wirkung blieb. (Hk.)
- Man gibt sie in manchen Fällen in Surinam als Brechmittel. (C. H.)
- Beim *Erbrechen der Schwangeren* in sehr vielen Fällen (Dr. Chase in Palmyra); bestätigt bei sonstiger Symptomenähnlichkeit. (C. H.)

Magen

- Anhaltendes Wärmegefühl im Magen, öfteres leeres Aufstoßen. (L.)
- *Hitze im Magen*, sogleich. (L.)
- *Wärme im Magen*, etwas Poltern, abgehende Winde [Flatus, Flatulenz]. (L.)
- Hitzegefühl im Magen und aufsteigender Krampf im Ösophagus. (L.)
- *Brennen* im Magen. (Hk)
- *Brennen im Magen* und sehr leichtes Erbrechen großer Mengen. (C. H.)
- Schnell hinter einander erfolgendes Hitzegefühl vom Magen nach den Rückenwirbeln hin. (L.)
- Brennen im Magen mit Angst. (R.)

- Krampfhafte Stiche im Magen, nach ½ Stunde. (Z.)
- Leiser Druckschmerz im Magen, dann und wann wiederholt, und mit Poltern, 12 Uhr. (L.)
- Reizbarkeit des Magens, den andern Tag nach der Vergiftung. (F.)
- Starker ziehender Schmerz im Magen, nach 1 Stunde. (L.)
- Anhaltender *stumpfer Druck im Magen*, der sich nach oben, wie in die Speiseröhre hineinzieht. (L.)
- Anhaltender schneidender Schmerz im Magen und im ganzen Unterleibe, vermehrt durch Druck; der Leib weich, viel Poltern, 9 Uhr. (L.)
- Die Empfindlichkeit der Magengegend dauert noch fort; vermehrt durch Druck, den 1. Tag. (L.)
- Magenschmerz, stoßweise nach dem Nabel und in den Ösophagus gehend, ½8 Uhr Morgens. (L.)
- Zuckende Schmerzen in der Magengegend, die 1. Stunde. (L.)
- *Krampfhaft zusammenschnürende Schmerzen in der Magengegend. (Hk.)*
- Beim Vorbücken Gefühl von Magenkrampf. (L.)
- Ängstlichkeit in der Herzgrube. (L.)

Hypochondern

- Unbestimmte, bald vergehende Schmerzen in beiden Hypochondern und verschiedenen Stellen der Extremitäten, nach ½ Stunde. (L.) Leberbeschwerden, bei jungen Leuten. (C. H.)

- Pressender Schmerz links im Hypochonder und der Leiste. (L.)
- Im linken Hypochonder und nach den Lendenmuskeln zu ein durchzuckender Schmerz. (L.)
- In den linken Hypochonder sich ziehende heftige Schmerzen aus der Nabelgegend. (L.)

Bauch

- Wehtun [Schmerzen] und Unruhe im Bauche, sinkendes Gefühl im Magen, wie während eines heftigen Durchfalles, den ganzen Vormittag bis 12 Uhr, den 3. Tag. (G. H.)
- *Druck vermehrt* den Magenschmerz bei aufgetriebenem Bauche, nach 2 Stunden. (L.)
- Schneiden im Magen und ganzen Unterleibe. (L.)
- *Schmerz in der Tiefe der Nabelgegend*, bald, und wieder nach 1, 2 Stunden. (L.)
- Anhaltend dumpfer Schmerz in der Tiefe der Nabelgegend. (L.)
- Den ganzen Vormittag Bauchweh um den Nabel. (G. H.)
- Heftige Schmerzen in der Nabelgegend, sich ins linke Hypochondrium und links in die Brust ziehend; schmerzhafte Stöße vom Nabel nach der Lendengegend, nach 1½ Stunden. (L.)
- Durch sanften Druck vermehrter starker Schmerz im ganzen Unterleibe. Bei sanftem Druck schmerzhaft in der Tiefe des Nabels. (L.)
- Der Bauch schmerzt wie wund und wird aufgetrieben, bei Brennen im Munde und Halse, nach 10 – 15

Minuten. (Letherby.)

- Ein Gefühl des Sinkens und von Übelkeit in den Präkordien, nachher ein weicher Stuhl, den andern Tag. (G. H.)
- In der Herzgrube sinkendes Gefühl und leichte Übelkeit, sogleich. (G. H.)
- Während die Erscheinungen in den Muskeln nach 2 Stunden allmählich nachlassen, bleibt der starke Schmerz im ganzen Unterleibe, besonders nach dem Laufe der Wirbelsäule, wird vermehrt durch sanften Druck; mit Aufgetriebenheit [Aufblähung] des Leibes und Harndrang. (L.)
- Wehtun [Schmerzen] im unteren Teile des Bauches und Stuhlneigung, einige Stunden. (G. H.)
- Schmerz im Unterbauche, nach 4 Stunden. (Letherby.)
- Leibschmerz bis 11 Uhr Vormittags und Stiche im Mastdarme. (L.)
- Leibschmerz, mit Aufforderung zum Stuhle und ängstlichem Gefühle in der Herzgrube. (L.)
- Etwas Bauchweh und Gefühl wie vom Durchfalle, Morgens 7 Uhr, den 2. Tag. (G. H.)
- Bauch eingezogen, bei Cholera. (J.)
- Koliken. (Hbg.)
- Kolik, so heftig, dass er sich auf der Erde rollt. (R.)
- Lanzinierender, stechender Schmerz, bei Kolik. (R.)
- Scharfe Kolikschmerzen im Querdickdarm und Poltern im Bauche. (G. H.)

- Der Bauch schmerzt wie wund und ist aufgetrieben, nach 15 Minuten. (Letherby.)
- Der Leib aufgetrieben und weich, und Magenschmerz vermehrt durch Druck, die 2. Stunde. (L.)
- *Der Leib sehr aufgetrieben, gespannt, tympanitisch. (L.)*
- Der gespannte Leib weich und eingefallen, ohne Windeabgang [Flatus, Flatulenz], ¼9 Uhr. (L.)
- Der vor dem Einnehmen zusammengefallene Bauch ist hoch aufgetrieben und weich; die 1. Stunde. (L.)
- Der Leib mäßig aufgetrieben, weich in der Tiefe des Nabels, bei sanftem Drucke schmerzhaft. (L.)
- Aufblähung. (Hbg.)
- Poltern im Bauche und abgehende Winde [Flatus, Flatulenz]. Viel Poltern im Leibe und zuweilen Magendruck, 12 Uhr Mittags. (L.)
- Poltern im Leibe, häufig. (L.)
- Viel Poltern im Leibe und Trieb zum Stuhle, nach 1 Stunde. (L.)
- Viel Poltern im Leibe. (L.)
- Viel Poltern im Unterleibe und Schmerz in der Nabelgegend. (L.)
- Poltern im Bauche und Schmerz im Querdickdarme; nach 5, 6 Stunden. (G. H.)
- Poltern und Rummeln im Bauche, die ganze Nacht. (G. H.)
- Poltern im Leibe und dunkele, in der Tiefe des Bauches durchzuckende Schmerzen; die 1. Stunde. (L.)

- Viel Poltern im Leibe, die 1. Stunde und später, 11 Uhr Vormittags. (L.)
- Beständiges Poltern, gleich nach dem Einnehmen beginnend, in allen Teilen des Bauches, der dabei aufgetrieben ist. (L.)
- Poltern im Leibe und scharfe Kolikschmerzen im Querdickdarme; das Poltern währt den ganzen Tag, hört auf beim Gehen ins Freie und kehrt wieder in der warmen Stube; währt den ganzen Abend fort und die ganze Nacht; den 2. Tag. (G. H.)
- Abgehende Winde [Flatus, Flatulenz]; die 2. Stunde. (L.)
- Viel Geräusch von Flüssigkeit im Unterleibe, der dabei weich ist. (L.)
- Viel Geräusch im Leibe. (L.)
- Geräusch in der Tiefe des Unterleibes. (L.)
- Abends viel Geräusch im Leibe, als würden gefüllte Flaschen entleert; der endlich um 10 Uhr Abends erfolgende Stuhl war dünn, aber ohne Beschwerden und das Geräusch dauerte nach der Entleerung unverändert fort, ohne dass es bis zum andern Morgen zu einem Stuhle kommt; der Leib ist am andern Morgen weich und eingefallen. (L.)
- Anhaltendes Gluckern von Flüssigkeit in der Tiefe des Unterleibes, und dazwischen Poltern von Luft. (L.)
- Anhaltender Trieb zum Stuhle und anhaltendes Flüssigkeitsgeräusch im Unterleibe, besonders links. (L.)

- Geräusch von hin- und herlaufender Flüssigkeit im Bauche, sehr oft; wie von in den Därmen hin und her gegossener Flüssigkeit. (L.)
- Viel Gluckern von Flüssigkeit im Unterleibe, 4 Uhr Nachmittags. (L.)
- Hob das ungeheure Gießen von Flüssigkeit im Leibe; der Durchfall wurde aber nicht besser, ja die Krämpfe schienen ärger zu werden, 4. Potenz. (L.)
- Eigenes Spannen in der Leistengegend; nach 1, 2 Stunden. (L.)
- Pressender Schmerz in der linken Leistengegend. (L.)
- Beim Schnauben Herauspressen im linken Leistenringe. (L.)
- Zu einigen Malen beim Husten und Schnauben Gefühl von Dehnung und Austreten im linken Leistenringe, wodurch der linke Schenkel unwillkürlich gebeugt und dem Unterleibe genähert wird. (L.)

Stuhl und After

- Viel Neigung zum Stuhle, nach 1, 2 Stunden. (L.)
- Früh starkes Drängen zu einem mehr durchfälligen Stuhle; den 1., 3. Tag. (T.)
- Frösteln in der Tiefe der Lendenwirbel und Mahnung zum Stuhle (¾7 Uhr, der sonst um 9 oder ½10 Uhr erfolgt); nach ¼ Stunde. (L.)
- Gefühl wie vorm Stuhlgange, der jedoch erst nächsten Morgen sich einstellt. (Z.)
- Etwas Neigung zu Stuhl, nach ½ Stunde. (G. H.)

- Ein zweiter Stuhl nach dem Einnehmen der 2. Verreibung, später ein dritter weicherer, dann ein vierter, mit Übelkeit und viel Speichelspucken, und später noch eine Entleerung. (C. H.)
- Drei normale Stühle, sonst täglich nur einen X. 20 gtt.; den 1. Tag. (T.)
- Um ½10 Uhr Vormittags weicher Stuhl, der Leibschmerz bleibt derselbe; nach ½ Stunde verschwindet er; es stellen sich viele abgehende Blähungen [Flatus, Flatulenz] ein, und viel Frösteln mit kalten Händen und blauen Nägeln. (L.)
- Stuhlgang Nachts, was er kaum je hatte (nahm das Mittel 3 Uhr Nachmittags). (G. H.)
- Um 5 Uhr Nachmittags wieder weicher Stuhl, vorher viel Poltern und viel Harn, durchaus mehr als sonst. (L.)
- Um 8 Uhr ein Stuhl, viel weicher als sonst, darauf anhaltender Schmerz in der Nabelgegend. (L.)
- Um 9 Uhr weicher Stuhl, nach 2 Stunden. (L.)
- Weichem Stuhle, mehrere Tage lang, folgt Hartleibigkeit mit leichtem Kopfweh [Kopfschmerzen], Hineinpressen in den Schläfen; den 6. Tag. (G. H.)
- Um 8 Uhr dünner Stuhl, vorher und nachher viel Poltern, bisweilen Geräusch, als werde eine Flasche entleert; nach 1, 2 Stunden. (L.)
- Durchfall. (Hbg.)
- *Wässeriger Durchfall, als stürze es von ihm. (C. H.)*
- Schmerzlose Durchfälle und leise, krampfähnliche Zuckungen in beiden Waden. (J.)

- *Cholera. (J.)*
- Fortwährender Erguss von Wasser durch den Stuhlgang. (Hk.)
- Der um 9 Uhr erfolgende Stuhl von gewöhnlicher Beschaffenheit; nach 2 Stunden. (L.)
- Der Stuhl um 9 Uhr von gewöhnlicher Beschaffenheit; der Leibschmerz bleibt; Harndrang stellt sich wieder ein. (L.)
- Um ½10 Uhr Vormittags Stuhl. (L.)
- Der Stuhl später und fester als sonst; den 2. Tag. (L.)
- Der um 9 Uhr Morgens erfolgende Stuhl ungewöhnlich hart, 1 Stunde nach dem Einnehmen der 3. Gabe; den 6. Tag. (L.)
- Der sonst um 9 oder ½10 Uhr Morgens erfolgende Stuhl war am andern Morgen verzögert, sparsam, sehr fest. (L.)
- Verstopfung. (R.)
- Stiche im Mastdarme. (L.)
- Stiche in der Afteröffnung; die 2. Stunde. (L.)
- Heftiges Jucken am After, Nachts im Bette. I. den 4. Tag. (T.)
- Stiche im Mastdarme, Kriebeln [Kribbeln] unter der Haut des Kreuzes; gegen 1 Uhr; nach vier Stunden. (L.)
- Nach der Stuhlentleerung heftiges Brennen im Mastdarme, eine Stunde lang; den 1. Tag. (T.)
- Weiche Afterknotengeschwulst [Hämorrhoiden]. (C. H.)
- Im Kreuze und Mastdarme Wundheitsgefühl wie bei Durchfall; nach 1 Stunde. (Z.)

- Abends heftiges Kriebeln [Kribbeln] der Trichuriden [Fadenwürmer] im Mastdarme. I. den 1. Tag. (T.)
- Seit längerer Zeit kneipende [kneifende, zwickende], stechende Schmerzen im Unterleibe; dabei als ob sich Kugeln im Bauche zusammenballten; meistens zugleich verstopft. Die Schmerzen bisweilen so heftig, dass er laut aufschrie und sich, wie ein Wurm, im Bette zusammenkrümmte. Nach 5. 1 Tropfen in 1 Stunde. Die Schmerzen heftiger, eine reichliche Stuhlentleerung mit ungemein vielen Spul- und Madenwürmern; dasselbe bei den folgenden Stühlen; die Schmerzen verschwanden. *W. A. Schulz*. Durch *Thorer* berichtet.

Harnorgane

- Viel Harnen [Urinieren]; nach 1, 2 Stunden. (L.)
- Ofter Harndrang [Urinieren]; die 2. Stunde. (L.)
- Harndrang; nach einer Stunde und später wieder, dann fast beständig auch nach gelassenem Harne wieder aufs Neue Drang. (L.)
- Anhaltender Harndrang nach ½ und nach 1½ Stunden. (L.)
- Viel Harndrang, und der um ½10 Uhr Vormittags gelassene Harn hellgelb. (L.)
- Obgleich um 9 Uhr mit dem Stuhle auch Harn gelassen war, stellte sich jetzt beständiger Harndrang ein, nach 2 Stunden. (L.)
- Sehr häufiger Trieb zum Harnen [Urinieren]; 11 Uhr, nach 4 Stunden. (L.)
- Bis 1 Uhr Mittags mehr Harn als sonst. (L.)

- Mehr Harn als sonst. (L.)
- Bemerkliches Zunehmen der Harnmenge, nach Anstrengung; Abends den 4. Tag. (G. H.)
- Reichlicher Abgang ganz wasserhellen Harnes ohne Geruch und Farbe. (G. H.)
- Der gelassene Harn hellgelb; nach 2, 3 Stunden. (L.)
- Den ganzen Tag und die folgende Nacht Harn viel weniger, sehr dunkelbraun und klar; en 6. Tag. (L.)
- Blut mit dem Harne. (Hbg.)
- Ofter Harndrang, mit Stichen in der Harnröhre. (L.)
- Heller Schleim dringt langsam aus der Harnröhre, beim Gehen und Sitzen; den 1. Tag. (L.)
- Stiche in der Harnröhre. (L.)
- Schmerzhaftes Pressen und Stiche im Blasenhalse, öfters wiederholt; bei stärkeren Anfällen von Übelkeit erscheinen immer diese Krämpfe im Blasenhalse wieder, mit ziehendem Schmerze und Harndrang; jeder Anfall des Blasenkrampfes fängt mit einem drehenden Schmerze im Nabel an und zieht sich dann hinunter bis zum Blasenhalse. Diese Anfälle, wie die Übelkeit, verlieren sich allmählich zwischen 6 und 7 Uhr Abends. Vor- und nachher viel Geräusch von Flüssigkeiten im Unterleibe und saures Aufstoßen. In der kalten Luft ist das Befinden im Ganzen besser. (L.)
- Beständiger Reiz in der Fossa navicularis penis, wie Kitzel und dabei häufiger Harndrang; den 1. Tag. (L.)
- Harnbeschwerden. (Hbg.)

Männliche Geschlechtsorgane

- Wehtun [Schmerzen] der Geschlechtsorgane, wie nach übertriebenem Beischlafe; den ganzen 6. Tag. (G. H.)
- Wehtun [Schmerzen] der Geschlechtsorgane, besonders des rechten Hodens, und verminderter Harnabgang; den 4. Tag. (G. H.)
- Ziehender Schmerz an den Geschlechtsorganen entlang der Innseite des rechten Oberschenkels bis zum Knie; den 6. Tag u. f. (G. H.)
- Wehtun [Schmerzen] im linken Hoden; den 3. Tag. (G. H.)

Weibliche Geschlechtsorgane

- Die Regel, mit dem Befallen der Cholera aufhörend, kehrte nach Gallerbrechen und Genesung wieder. (J.)

Luftröhre und Kehlkopf

- Schnupfen und Hitze im Kopfe, Mittags. (Th.)
- Nach dem Verreiben: plötzlicher Schnupfenanfall mit Niesen, Fließen der Nase, oftem reichlichen Schleimentleeren, der sehr bald gelb wird, abwechselnd wieder weiß, und lange anhält, mit seltenen Hustenstößen, die nur mit Mühe etwas Auswurf aufbringen, dagegen in der Zwischenzeit oftes leichtes Ausräuspern großer Klumpen Schleim. Dabei zuweilen flüchtige Kopfschmerzen hier und da. (C. H.)
- Hohler Husten, die nächste Nacht. (C. H.)
- Kurzer, krächzender, anhaltender Husten; den 1. Tag; den 2. Tag so arg, dass er Sulph. auratum nahm. (C. H.)

Brust

- Das Atmen scheint mit mehr Anstrengung zu erfolgen. (L.)
- Atem schnell und keuchend, bei kalter Haut und schnellem Pulse. (F.)
- Angstanfälle schnüren die Brust zusammen, lassen nicht schlafen, Nachts. (C. H.)
- In den Brustmuskeln links Druck; der Atem scheint mit mehr Anstrengung geholt werden zu müssen. (L.)
- Drücken in der Tiefe der Brust hinter dem Sternum. (L.)
- Spannen im Mittelstücke des Brustbeins. (D.)
- Nachts ein schmerzhafter Druck an der rechten Seite des Kehlkopfes, worüber er aufwachte; beim Berühren nicht vermehrt. X. 15 gtt.; die 1. Nacht. (Th.)
- Druckschmerz in den rechten Brustmuskeln. (L.)
- Öftere Stiche hinter den Knorpeln der 6. und 7. Rippe links. (L.)
- Schmerz in der Gegend der 3. Rippe linker Seite, über der Brustwarze, etwas nach innen zu; einige Minuten. (D.)
- Schmerzhafter Druck in den Brustmuskeln rechts (? und) in der Magengegend. (L.)
- In der Tiefe der Brust, hinter dem Sternum, ein von oben nach unten gehender starker stechender Schmerz; nach 1 Stunde. (L.)
- Plötzlicher heftiger Stich links vom Schwertknorpel aus, hinter die Rippenknorpeln; der Atem hielt von selbst an. (L.)

- Schmerz aus der Nabelgegend links in die Brust ziehend. (L.)
- Stärkere Herzschläge; mehrere Tage lang. (G. H.)
- Stärkere Herzschläge; nach 1 Stunde. (G. H.)
- Herzschlag plötzlich deutlicher mit der Hand zu fühlen und auch in der Brust fühlbar; nach ½ Stunde. (L.)
- Beim langsamen Gehen durchs Zimmer einige starke Herzschläge, die die Brust erschüttern. (L.)
- Herztätigkeit sehr unregelmäßig und so schwach, dass man das Anschlagen des Herzens an die Brustwandungen kaum wahrnehmen konnte. (F.)
- Herzklopfen nach Bewegung; nach 6 Stunden. (G. H.)
- Nachts Unruhe von Herzklopfen und Gedankenandrang. (G. H.)

Rücken, Kreuz, etc.

- Über den Rücken gehender Schmerz in den Muskeln. (L.)
- *Nach den Rückenwirbeln* hin gehendes Hitzegefühl, aus dem Magen. (L.)
- Schmerz in der Gegend des sechsten Rückenwirbels. (D.)
- Druckschmerz in den Schulter- und Rückenmuskeln, in den Knien und Waden, mit Mattigkeitsgefühl. (L.)
- In den Muskeln des Rückens und linken Oberarmes vorübergehendes Pressen. (L.)
- Zerschlagenheitsgefühl in den Rücken- und Brustmuskeln. (L.)

- Der Schmerz im Unterleibe verbreitet sich nach dem Laufe der Wirbel. (L.)
- Stechen in den Lendenmuskeln. (L.)
- Schmerzhafte Steifigkeit in den Lendenmuskeln. (L.)
- Schmerzhaftes Pressen in den Lenden-, Rücken- und Brustmuskeln. (L.)
- Schnell vergehende Schmerzen in den Muskeln der Lenden, der Brust, der Oberarmgelenke; die 2. Stunde. (L.)
- Schmerzhafte Stöße vom Nabel nach der Lendengegend. (L.)
- Beim Gehen drei Mal wie ein Stoß in den Muskeln der Kreuzgegend; nach 1, 2 Stunden. (L.)
- Im Kreuze Wundheitsgefühl, nach 1 Stunde. (Z.)
- Kriebeln [Kribbeln] unter der Haut des Kreuzes. (L.)
- Sehr bald ein anhaltender Schmerz im Rhomboideus, in der Gegend der 4. und 5. Rippe, linker Seite ein dumpfer Schmerz; währt zwölf Stunden. (D.)
- Steifigkeit im Nacken; nach 1 Stunde. (L.)
- Steifigkeit in den Nackenmuskeln. (L.)
- Steifheit in den Nacken- und Stirnmuskeln. (L.)
- Wundschmerzende Blütchen [Pickel] hinten im Nacken; den 2. Tag. (G. H.)
- Schmerz entlang der äußeren Ingularvene linker Seite. (D.)

Oberglieder

- Wie zerschlagen und steif in den Schultern. (L.)

- Rheumatischer Schmerz in der rechten und hierauf in der linken Schulter; den 3. Tag. (G. H.)
- Schmerz in der rechten Schulter und im Arme, erstreckt sich bis in die Hand, am ärgsten dem Ulnarnerv entlang. (G. H.)
- Ziehen in den Achselmuskeln links. (L.)
- Zerschlagenheitsschmerz in den Schultergelenken. (L.)
- Wehtun [Schmerzen] im linken Schlüsselbeine, nur einige Minuten während; aber nach einigen Stunden wiederkehrend; den 2. Tag. (G. H.)
- Wehtun [Schmerzen] bis zum klopfenden Schmerze im linken Schlüsselbeine; den 3. Tag. Morgens. (G. H.)
- Heftiger Schmerz im linken Schlüsselbeine; den 3. Tag Vormittags. (G. H.)
- Druck im linken Oberarmgelenke. (L.)
- Pressen in den Oberarmgelenken. (L.)
- Drücken in den Muskeln des rechten Oberarmes. (L.)
- Zerschlagenheitsgefühl in den Armmuskeln. (L.)
- *Krämpfe* in den Armmuskeln, bei der Cholera. (J.)
- Druckschmerz an der hinteren Fläche des linken Oberarmes und in den Beugen des linken Vorderarmes. (L.)
- Wehtun [Schmerzen] dem linken Ulnarnerv entlang; nach 1, 2 Stunden. (G. H.)
- Schmerz mit Taubheitsgefühl vom Ellenbogen bis zu den Spitzen des 4. und 5. Fingers, mit einem unempfindlich machenden Brennen, ½ Stunde nach dem Einnehmen; dauert eine halbe Stunde und

wiederholt sich nach vier Tagen den Ulnarnerven entlang. (G. H.)

- Schmerz den Ulnarnerven entlang, vom linken Ellenbogen bis zu den Spitzen des 4. und 5. Fingers; sogleich. (G. H.)
- Prickeln auf dem linken Handrücken, Druck in den Oberarmen und der rechten Wade; wechselnd, doch nur im Sitzen; 6 Uhr Morgens. (L.)
- Ziehen auf dem linken Handrücken. (L.)
- Kalte Hände. (Letherby.)
- Mehrere kleine rote Blütchen [Pickel] erscheinen auf dem Handgelenke und Rücken der rechten Hand; den 2. Tag; vergehen binnen einigen Tagen. (G. H.)
- Inneres Jucken in den Fingern, stärker links. (L.)
- Heftiges Jucken, wie von Krätze, zwischen dem Daumen und Zeigefinger, durch Reiben erst vermehrt, dann verschwindend. (G. H.)
- Jucken zwischen dem rechten Zeige- und Mittelfinger und außen am Handteller; nach sieben Stunden. (G. H.)
- Heftiger Schmerz im ersten Gelenke des rechten Zeigefingers, bis zur Spitze sich erstreckend; nach 5 Stunden. (G. H.)
- Schmerz im Metacarpus des rechten Daumens, erstreckt sich bis zum Handgelenke und der Hand (später als der Schmerz im Zeigefinger); nach 5 Stunden. (G. H.)
- Wehtun [Schmerzen] im ersten Gelenke des rechten Daumens, erstreckt sich nach dem Handgelenke;

Morgens den 2. Tag. (G. H.)

- Heftiges Jucken auf der Kommissur des ersten und zweiten Fingers, nachlassend beim Reiben; den 3. Tag früh 8 Uhr. (G. H.)

Unterglieder

- Beim Gehen wie steif und unsicher in den Beinen, besonders in den Knien. (L.)
- Wundschmerzende Blütchen [Pickel] in der Beuge des rechten Schenkels; den 2. Tag. (G. H.)
- Zerschlagenheitsschmerz in den Knien; die 1. Stunde. (L.)
- Schmerzhaftes Mattigkeitsgefühl in den Beinen, besonders in den Knien. (L.)
- Schmerz in beiden Kniekehlen, mehrere Tage lang. (G. H.)
- Beim Sitzen Zerschlagenheit in den Knien; die 2. Stunde. (L.)
- Bei einem langsamen Gange durchs Zimmer Druckschmerz im rechten Knie und in der linken Wade; Leib tympanitisch. (L.)
- Schmerzliches Reißen im linken Knie und Fußknöchel; nach 7 Stunden. (G. H.)
- Pressen im rechten Knie, der linken Wade und in der rechten Handwurzel. (L.)
- Ein eigenes Zerschlagenheitsgefühl senkt sich gleichsam von den Knien in die Unterschenkel und fixiert sich in den Fußgelenken. (L.)

- Anhaltendes Zupressen in den Muskeln des linken Unterschenkels, besonders in dem unteren Teile der Wade. (L.)
- Schmerzhaftes Pressen in den äußeren Unterschenkelmuskeln, und inneres Kriebeln [Kribbeln]; anhaltend. (L.)
- Schabendes Gefühl auf der inneren Fläche des linken Schienbeines. (L.)
- Stechen in den Waden; nach 1 Stunde. (L.)
- Anhaltendes Zerschlagenheitsgefühl in den Waden, besonders beim Sitzen, in den Rücken- und Brustmuskeln. (L.)
- *Krämpfe* in den Waden, bei der Cholera. (J.)
- *Wadenkrämpfe*, bei der Cholera. (Hk.)
- Beim Gange durchs Zimmer wie steif in den Waden. (L.)
- In der linken Wade (und Fußsohle) Stechen und Pressen. (L.)
- Pressender Schmerz in den Waden und Kaumuskeln rechts; die zweite Stunde. (L.)
- Pulsieren in der linken Wade; Steifigkeit beider Waden, anhaltend. (L.)
- An der äußeren Seite der rechten Wade anhaltend pressender, ziehender Schmerz. (L.)
- Auch beim Gehen Wadenschmerz und inneres Ziehen in den Beinen. (L.)
- Pressen und Steifheit in der linken Wade, besonders mehr nach dem Schienbeine hin. (L.)

- In der linken Wade und im linken Fußrücken ein Gefühl von Steifigkeit und Pressen. (L.)
- Wie steif in der linken Wade; halb 8 Uhr Morgens. (L.)
- Leise, krampfähnliche Zuckungen in beiden Waden, bei schmerzlosen Durchfällen; nach 24 Stunden. (J.)
- Heftige, krampfhafte Schmerzen in den Unterschenkeln und *Krämpfe in den Waden*, die sich zusammenballten. (C. H.)
- Pressender Schmerz im Fußgelenke, Oberarme, Hypochonder und der Leistengegend, Alles linkerseits. (L.)
- Rheumatischer Schmerz im linken Fußgelenke, schlimmer Vormittags; den 3. Tag. (G. H.)
- Heftiger rheumatischer Schmerz im linken Fußgelenke; den 3. Tag. (G. H.)
- Druckschmerz im rechten Fußgelenke und in den rechten Brustmuskeln. (L.)
- Ziehen auf dem rechten Fußrücken. (L.)
- Stechen und Zucken in der linken Fußsohle, fast ohne Unterbrechung beim Sitzen. (L.)
- Druckschmerz im rechten Fußgelenke und in den rechten Brustmuskeln. (L.)
- Rheumatische Schmerzen im rechten Fußballen; Morgens den 4. Tag. (G. H.)
- Leises Ziehen in beiden Fußballen. I. den 1. Tag. (Th.)
- Rheumatisches Ziehen im linken Unterfuße bis in den Ballen der großen Zehe. X. 15 gtt. den 1. Tag. (Th.)

- Kriebeln [Kribbeln] unter der Haut beider Unterschenkel und Füße. (L.)
- Die Fersen sind beim Auftreten sehr empfindlich; 10 Uhr Vormittags. (L.)
- Drücken und Ziehen in der großen Zehe und auf dem Fußrücken links; inneres Zucken in den Zehen rechts. (L.)
- Stiche in der großen Zehe links. (L.)
- Reißen links in den Zehen und auf dem Fußrücken; anhaltend, und schnell den Ort wechselnd. (L.)
- Kriebeln [Kribbeln] in den Zehen. (L.)
- In der linken großen Zehe anhaltendes Kriebeln [Kribbeln]. (L.)
- Jucken zwischen den Zehen, Nachts im Bette vom 1. zum 2. Tage. (G. H.)

Kalium bichromicum (kali-bi.) [1]

Kali bichromicum, doppelt chromsaures Kali.

Quellen

- S. Österr. Zeitschrift für Homöopath. III. 3. H. S. 439 – 493.

Prüfer

- Aln = *J. Allan*. A. = *Dr. Arneth*. Aty. = *J. M'Averty*. B. = *Baer*. Brd. = *Berend*. Bnt. = *Banot*. Brn. = *Brown*. Br. = *Bryan*. Cke. = *Clarke*. Cnly. = *Connolly*. Cpr. = *Cooper*. Cum. = *Dr. Cumin*. Cr. = *Curnoy*. Dlln. = *Dillon*. Dl. = *Dr. Drysdale*. Dgn. = *Dr. Dudgeon*. Em. = *Emmanuel*. F. = Fräulein *F*. Fnn. = *Fanssan*. Fte. = *M. Fortune*. Gll. =

Gallaghan. Gds. = *J. Geddes*. Ghm. = *R. Graham*. Hgn. = *J. Hagan*. Hvy. = *Harvay*. Hnw. = *T. Hinschaw*. Hrl. = *W. Horill*. Hwe. = *J. Howe*. Hdn. = *Hudson*. Hlme. = *J. Hulme*. Jge. = *Judge*. Ins. = *Ch. Innes*. K. = Fräulein *K*. Kgh. = *M. Keogh*. Kl. = *J. Kilan*. Kl. = *J. Köstler*. L. = *Lackner*. L. M. G. = *London medical Gazette*. Mfe. = *W. Macfarlane*. Mly. = *Macinlay*. M'G. = *J. M'Gee*. Mky. = *J. M'Glusky*. Mlm. = *R. Melim*. Mnk. = *Monks*. Mld. = *R. Morland*. Mz. = *Dr. Marenzeller*. Mr = *Dr. Mayrhofer*. M. = *Dr. Müller*. Ndh. = *J. Neidhard*. Nvn. = *Dr. Niven*. Nby. = *Dr. Norbury*. N. = *Dr. Norton.* P. = *J. Peckett*. Plt. = *W. Pemlit*. R. = *Dr. Reisinger*. Rl. = *Dr. Russel*. Rn. = *M. Ryan.* Schr. = *Dr. Schindler*. Schl. = *Dr. Schlesinger*. Slt. = *J. Slater*. Sm. = *J. Smith.* Smh. = *Smith*. Schw. = *Dr. Schwarz*. Sw. = *M. Sweenly*. Swn. = *Sweeny*. Tyr. = *J. Taylor*. Tgh. = *Tighe*. Tur. = *H. Turner*. H. T. = *Henry Turner.* Ty. = *Tye*. Wl. = *Dr. Wachtel*. Wkr. = *Dr. Walker*. Wfd. = *Dr. Waterfield*. Wgt. = *J. Wright*. Zl. = *Dr. Zlatarovich*. Zth. = *Zoth*.

- Die besonders in den Fabriken zu Glasgow, Liverpool und Manchester häufig beobachteten Symptome, sind bezeichnet mit G. Chr. F., L. Chr. F. und M. Chr. F.; Symptome, die ohne Ausnahme vorkamen, sind durch den gesperrten Druck hervorgehoben.

Wirkung ? – Gegenmittel ?

Allgemeines

- *Schwäche.*
- *Schwäche in den Gliedern.*

- Schwere der Glieder. (Schl.)
- Abspannung. (Schl.)
- *Schmerzen, die schnell von einem Körperteile zum andern fliegen.*
- Abends Gefühl von großer Müdigkeit im ganzen Körper, vorzüglich in den unteren Extremitäten.
- Ungewöhnliche Müdigkeit.
- *Müdigkeit in den Gliedern.*
- Gefühl von äußerster Müdigkeit in den Gliedern, nachdem die Heftigkeit des Schmerzes nachgelassen hat. (K.)
- Ermattung des ganzen Körpers, besonders der Unterschenkel. (Wl.)
- Gefühl, als ob er eine bedeutende Krankheit zu überstehen haben würde. (R.)
- Abgeschlagenheit; das Gemeingefühl im hohen Grade gestört. (Mr.)
- *Schwäche und kachektisches Aussehen.*
- Schwäche zum Zusammensinken. (Kk.)
- Gefühl von Unwohlsein, von verstimmtem Gemeingefühl. (Zl.)
- Eigentümliches Gefühl im ganzen Körper, als ob eine Diathese durch das Medikament aufgeregt worden wäre. (Zl.)
- Allgemeines Unbehagen, ohne deutlich hervorspringende Symptome. (Mr.)
- Muskelschwäche. (Schw.)
- Schwere der Glieder. (Schl.)

- Schwäche und starkes Zittern. (Schr.)
- Äußerstes Darniederliegen der Kräfte, das bis zum Tode, der in 54 Stunden erfolgt, in immerwährendem Steigen ist; außerdem keine bedeutende Erscheinung mit Ausnahme von Harnunterdrückung. (Schr.)
- *Vorübergehender fliegender Schmerz in allen Gliedern ohne irgend bestimmten* Charakter (beständiges Symptom).
- Reißen hie und da im Körper, in beiden Achseln, in der rechten Hand. (Zl.)
- Unlust zum Aufstehen aus dem Bette und zur Bewegung. (Mr.)
- Hie und da Schmerzen, die den rheumatischen ähnlich sind. (A.)
- Ziehschmerz an verschiedenen Teilen des Körpers; doch überall nahe dem Knochen so, als ob die Beinhaut und die ihr zunächst liegenden sehnichten [sehnigen] Ausbreitungen davon ergriffen wären. (Zl.)
- Unangenehme Kühle über den ganzen Körper. (Zl.)
- Abends außerordentliche Frostigkeit. (A.)
- Mäßig kalte Luft im Freien tut sehr weh.
- Ermattende Wärme. (Schl.)
- Außerordentlicher Schweiß Abends im Zimmer in der Ruhe.
- Hitzegefühl im ganzen Körper. (Mr.)
- Ein paar Mal, gleichsam anfallsweise, starke nervöse Aufregung mit großer Unruhe. (Zl.)
- Sehnen nach Ruhe. (A.)

- Prickelnde und nesselnde [brennende] Schmerzen in der Haut an mehreren Körperstellen. (N.)
- Stechende und prickelnde Schmerzen in allen Gliedern, Morgens übler. (Hnw.)
- Leichte Stiche hie und da im Körper. (Zl.)
- Rheumatische Schmerzen in fast allen Gelenken. (N.)
- Am ganzen Körper steif und sich kaum bewegen könnend. (Hnw.)
- *Morgens beim Aufstehen Schmerzhaftigkeit des ganzen Körpers. (M. Chr. F.)*
- Leichte rheumatische Schmerzen in den fleischigen Teilen der Arme, Finger und Schenkel. (K.)
- Gefühl von Geschwulst über den ganzen Körper. (H. T.)
- *Allgemeine Abmagerung.*
- Besseres Befinden im Freien. (Schw.)
- Im Zimmer bedeutend übler und schwindlig werdend, im Freien aber Erleichterung wahrnehmend. (R.)
- *Wenn die gastrischen Erscheinungen zu einer gewissen Höhe gelangen, so verschwinden die rheumatischen.*
- Nach dem Essen Verminderung der gastrischen Schmerzen und Wiedererscheinen der rheumatischen.
- So oft die Knochenschmerzen in den Extremitäten erschienen, Minderung der Halsbeschwerden und umgekehrt.
- Die 2. Nacht, nachdem er aufgehört hatte, vom Prüfungsstoffe zu nehmen, kehrten die fieberhaften Erscheinungen und die Schmerzen im Oberbauche im leichten Grade zurück (dreitägiger Typus). (Dl.)

- *Die Symptome erscheinen schnell und mindern sich bald.*
- Der Schmerz in der rechten Brustseite kehrte am 3. Tage zurück, obgleich er keine Arznei genommen hatte (dreitägiger Typus). (M. J.)
- *Die meisten Symptome erscheinen Morgens oder sind zu dieser Zeit verstärkt.*
- Dicke und hellhaarige Leute wurden sehr leicht vom doppelt chromsauren Kali angegriffen. (L. Chr. F., M. Chr. F.)
- Viele Symptome wurden durch heißes Wetter hervorgebracht oder verstärkt. (M. Chr. F.)

Haut

- Heiße, trockene und rote Haut. (Wgt.)
- Spannung in der ganzen Kopfhaut. (Zl.)
- *Trockener Ausschlag wie Masern über den Körper. (M. Chr. F.)*
- *Kleine Pusteln über den ganzen Körper, ähnlich den Pocken, welche verschwinden, ohne aufzubrechen. (M. Chr. F.)*
- Auf einer entzündeten Hautstelle sitzende und über den ganzen Körper verbreitete Pusteln von der Größe einer Erbse mit einem kleinen schwarzen Schorfe im Mittelpunkte. (Hnw.)
- Entzündetes Knötchen an der Stirne, sich Abends wieder verlierend. (Zl.)
- Ausschlag über das Gesicht, ähnlich den Pocken. (Bnt.)
- Blütchen [Pickel] an der rechen Gesichtshälfte. (A.)

- Eiternde Knötchen am Rücken. (Zl.)
- Ein eiterndes Knötchen am Rücken hat sich vergrößert, blutigen Eiter entleert und ist schmerzhafter geworden. (Zl.)
- Jucken und Brennen der Stirnhaut und Gefühl, als ob alle Kopfknochen auseinander weichen wollen. (Zl.)
- Am Hinterhaupte [Hinterkopf] gegen den Nacken und der behaarten Haut juckende Pünktchen, als ob Knötchen auffahren wollten. (Zl.)
- Blutschwär [Geschwür] am rechen Oberschenkel (A.); auch am Rücken rechterseits in der Gegend der letzten Rippe, bei der geringsten Berührung bedeutend schmerzend. (R.)
- Rotes Bläschen auf dem Rücken der rechten Hand. (Dgn.)
- Rauheit und Brennen der ganzen Stirnhaut. (Zl.)
- In der freien Luft Brennen der Haut im Gesichte unter den Augen und zu beiden Seiten der Nase, als sollte er einen Rotlauf bekommen. (Zl.)
- Schwere und Brennen in der Haut des rechten Beines. (Zl.)
- Anfallsweises Brennen in der Umgebung der Augen. (Zl.)
- Lippe unter dem Nasenloche geschwollen, rot und mit kleinen Bläschen besetzt. (Zl.)
- Ein paar Bläschen an der Unterlippe rechts. (Zl.)
- Einige juckende Bläschen am Rande der Lippen. (Zl.)

- Jucken an der rechten Backe (Zl.); auch heftiges der Haut am ganzen Körper; dann kleine Pusteln, vorzüglich an den Armen und Schenkeln, schmerzende, brennende und schründende Krusten bildent. (Fnn. Ryn.)
- Bald nach dem Erwachen Jucken und Brennen in der Haut am Nacken, nach einiger Zeit daselbst verschwindend, doch bald wieder auf der linken Schulter, später am linken Oberarm und an der linken Brustseite, zuletzt noch am Rücken auftretend; später das Nämliche plötzlich eintretend und schnell vergehend in der Haut an den Lenden. (L.)
- Jucken und Brennen in der Haut an den Vorderarmen und Händen, bald vergehend. (L.); auch der Haut zu verschiedenen Zeiten an verschiedenen Stellen des Leibes. (L.)
- Jucken an den Schenkeln, worauf am nächsten Tage ein roter Ausschlag folgte, der dünne Materie absonderte, zusammenfloss und Krusten bildete, dabei reißende, schründende Schmerzen, dies währte ein Jahr und dann sah man große Pusteln auf der vorderen Fläche der Schenkel, besser bei kaltem Wetter. (Plt.)
- Kleine Pusteln an den Nagelwurzeln beider Hände, sich über den Rücken der Hand bis zum Handgelenke und auch (aber in geringerem Grade) über die flache Hand ausbreitend. Der Arm wurde rot, entzündet und sehr schmerzhaft bis zur Schulter, die Achseldrüsen eiterten, aber brachen nicht auf. Die Pusteln der Hand

waren klein und rund, eine durchsichtige wässerige Flüssigkeit absondernd, beim Brechen ihrer Spitze. Ließ man die Pusteln unberührt, so verdickte sich die abgesonderte Flüssigkeit in eine gelbe, zähige [zähe] Masse. (Hvy.)

- Nachts in der Bettwärme Hitze und Jucken der Haut, worauf rötliche harte Knoten auf den Ober- und Unterschenkeln hervorbrechen, deren Größe von der eines Nadelkopfes bis zu der einer gespaltenen Erbse wechselt, in der Mitte einen etwas tiefer stehenden, dunkel gefärbten Schorf habend, von einer entzündeten Hautstelle umgeben und in 2 oder 3 Tagen wieder abnehmend (Anfälle, die häufig wiederkehren.). (Cpr.)
- *Pusteln am Arme von der Größe einer gespaltenen Erbse mit einem Haare in der Mitte. (L. Chr. F.)*
- *Der Ausschlag tritt im Allgemeinen in den ersten 14 Tagen auf.*
- *Ausschlag, der bei heißem Wetter beginnt.*
- Der Ausschlag dauerte nur 3 Tage. (Hgn.)
- *Eiterflechte* (Ecthyma).
- So oft er sich dem Schmelzofen aussetzt, Ausbruch von kleinen juckenden Bläschen auf den Schenkeln, sich zu großen, scharlachroten Blattern ausbreitend, juckend und gelbe Materie absondernd. (Fte.)
- *Bei den meisten, am Schmelzofen beschäftigten Arbeitern, plötzlich den Menschenblattern ähnlicher Ausschlag im Gesichte und auf den Armen. (L. Chr. F.)*

- Pustelausschläge an den Vorderarmen, ein paar Tage dort bleibend und häufig wiederkommend. (Swn.)
- In 7 Tagen Bläschenausschlag auf rotem erhabenen Grunde (Jucken und Brennen, besonders wenn man sich dem Dampfe aussetzt), in wenigen Tagen die Pustelform annehmend und in einigen Tagen darauf dunkler Fleck in der Mitte, an Armen, Händen, Gesicht, Bauch und Rücken; nahe dem Nabel Flecke, die offenbar abgeschilferten, tief gehöhlten Bläschen ihren Ursprung verdanken, und dieses Aussehen beibehaltend, selbst nachdem der Ausschlag heilte. (Mly.)
- Die ersten 7 Jahre keinen Ausschlag, dann Pusteln zum Vorscheine kommend. (Dlln.)
- Drei Monate, nachdem er doppelt chromsaurem Kali ausgesetzt gewesen, anhaltender Pustelausschlag. (Hrl.)
- Vorn am Halse braune Flecken von der Größe eines Nadelkopfes. (Zl.)
- Nachdem er eine Woche der Chromlösung ausgesetzt gewesen (jedoch ohne irgend eine Abschilferung), erscheint eine kleine rote Erhöhung mit dunklem Mittelpunkte und erhabenem Umkreise, juckend und etwas schmerzend. (Cr.)
- Schorfe an Fingern und Eichel, seitdem er der Chromlösung ausgesetzt gewesen. (Cr.)
- Entzündung der Füße; in 24 Stunden zahlreiche Geschwüre (14 auf einem Fuße und 19 auf dem

andern), die die charakteristische Form haben, sie heilten binnen 14 Tagen (Hdn), nachdem er in nicht wasserdichten Schuhen ½ Stunde in einer schwachen Auflösung von doppelt chromsaurem Kali gestanden hatte.).

- Schmerzvolles unter dem Nagel des Daumens. (M’G., Chromlösung)
- Ohne einen Hautriss zu bemerken, Geschwulst des Armes bis zur Achsel hinauf, dann eine blutschwärähnliche [geschwürige] Erhöhung, sich in ein großes Geschwür mit dunklem Mittelpunkte und überhängenden Rändern verwandelnd. (Mly.)
- Bei Berührung schmerzendes Geschwür. (Cr.)
- Röte, Geschwulst und Jucken eines Fleckes des Handgelenkes, darauf großer Schmerz und nach einiger Zeit die Haut durchbrechende und 2 bis 3 Monat hindurch beständig fließende Materie, worauf Heilung und eine niedergedrückte Narbe zurückbleibend, aussehend als ob sie mit einer Schaufel angehöhlt worden wäre. (Mly., einige Monate, nachdem er der Chromlösung ausgesetzt gewesen.)
- Bei kaltem Wetter Schmerzhaftigkeit der Geschwüre. (M’G., Aln. Nvn.)
- Jucken der Vorderarme und Hände, dann unerträglicher Schmerz und Bildung zahlreicher Geschwüre, aus denen, wenn er den Arm stark schlug, ungefähr ein Dutzend Stücke halbfester Materienmasse fiel. Die Geschwüre hinterließen reine trockene

Höhlungen, welche nach und nach sich ausfüllten und beiläufig in einem Monate heilten, doch eine weiße Narbe zurückließen (Ghm., nachdem er der Chromlösung ausgesetzt gewesen.) Dort, wo ein Hautriss der Chromlösung ausgesetzt gewesen, Geschwulst und ein unregelmäßiges, mit trockenem, beim Drucke schmerzendem Geschwür; dies währte Monate durch und ein harter unbeweglicher Knoten mit einem, einem Leichdorn [Hühneraugen] ähnlichen Flecke, ist unter der Haut zu fühlen. Diese Stelle wurde nach und nach härter und ist mit einer weißen Haut bedeckt; in diesem Zustande blieb sie Monate hindurch. (Brd., Ins.)

- Nachdem Geschwulst und Röte der Finger mit starkem pochenden Schmerze sich gezeigt, Geschwür auf Zeigefingergelenke mit weißen überhängenden Rändern und dunklem brandigen Mittelpunkte; Haut und Zellgewebe waren beweglich, als ob sie von den ihnen sonst anhängenden Teilen getrennt wären. (Cr.)
- *Wo immer abgeschilferte Stellen sich befinden, die der Chromlösung ausgesetzt waren, Geschwüre, sich auch oft dort zeigend, wo keine Abschilferung bemerkbar ist.*
- Geschwüre in den Körperteilen, die der Lösung ausgesetzt waren, immer tiefer und tiefer dringend, ohne sich jedoch seitlich auszubreiten, bis sie endlich manchmal den Arm oder die Hand gänzlich durchbohrt hatten. (Cr.)

- *Die Geschwüre wechseln von der Größe einer Erbse bis zu der eines halben Krontalers, sind gewöhnlich trocken, eiförmig, haben überhängende Ränder, entzündeten, hellroten Hof, harten Grund, der sich über den unterliegenden Geweben verschieben lässt und einen schwärzlichen Fleck im Mittelpunkte.*
- *Bei einigen Personen führten Abschilferungen nicht zur Bildung von Geschwüren, obgleich sie sich dem Chromstaube aussetzten.*
- Die Geschwürfläche des Zeigefingers erreichte eine solche Ausdehnung, dass die beiden Phalangen entfernt werden mussten. (Brn.)
- Erhöhte schmerzlose Verhärtung an der Stelle, wo vor 4 Monaten ein Geschwür gewesen. (Mfe.)
- Gänzliche Bedeckung der Hände mit tiefer stehenden Narben, von Aussehen, als ob sie mit einem scharfen Eisen ausgeschlagen worden wären. (Mlm.)

Schlaf

- Häufiges Gähnen.
- Duseligkeit [Benommenheit]. (Zl.)
- Tagesschläfrigkeit. (A., L.)
- Schläfrigkeit. (Mr.)
- Abends, trotz geringerer Bewegung als sonst, große Schläfrigkeit. (Zl.)
- Vorzeitige Abendschläfrigkeit. (Mr.)
- Nach einer, in sehr gutem Schlafe zugebrachten Nacht das Gefühl, als ob er nicht ausgeschlafen hätte. (Zl.)

- Große Schläfrigkeit und Abspannung, so dass er kaum im Stande ist, ein paar Worte zu schreiben. (Zl.)
- Er wird aus dem Abendschlafe durch Zucken bald des ganzen Körpers, bald einzelner Muskeln öfters geweckt. (Zl.)
- Schwieriges Einschlafen. (Mr.)
- Große Abgeschlagenheit mit starker Aufgeregtheit, stundenlang am Einschlafen hindernd. (R.)
- Nach sehr gutem Schlafe großes Unbehagen, gleichsam Abgeschlagenheit, besonders in den Extremitäten, beim Aufstehen. (Zl.)
- Unruhige Nacht. (Schr.)
- Sehr unruhiger Nachtschlaf mit öfterem Aufächzen und vielem Herumwälzen. (Zl.)
- Unruhige Nacht wegen Kopf- und Zahnschmerz; Gefühl von Eingeschlafenheit des rechten Armes und ¼ Stunde lang Druckschmerz in der Herzgegend. (Mr.)
- Sehr guter Schlaf, obgleich die Symptome bei Tage recht belästigen. (Zl.)
- *Nacht gestört, mit lebhaften Träumen.*
- Unruhige, unerquickliche, von Träumen unterbrochene Nacht. (A.)
- Schreckliche Träume (K., N.); von Schlachten (Wkr.); lebhafte angenehme (L.); lebhafte von verschiedenen Lebensgefahren und Unglücken, Nachts, besonders gegen den Morgen. (L.)
- *Erwachen früh aus gestörtem, nicht erquickendem Schlafe.*

- Lebhafte Träume, frühes Erwachen, dann in verwirrten schweren Halbschlaf fallend und Morgens unerquickt und ermüdet. (Dl.)
- Morgens zeitiges Erwachen, dann Wiedereinschlafen. (Mr.)
- Erwachen um 2 Uhr Morgens mit bedeutender Übelkeit, ohne sich erbrechen zu können, mit Kopfweh [Kopfschmerzen], besonders in der Stirne, eine Stunde am Schlafe hindernd, dann Nachlassen des Schmerzes und in unruhigen, durch Träume sehr gestörten Schlaf fallend. (Wgt.)
- Früher als gewöhnliches Erwachen mit salzigem Geschmack im Munde. (H. T.)
- Erwachen um 5 Uhr Morgens mit Schwächegefühl um den Nabel, als ob er ein leichtes Abführungsmittel genommen hätte; dumpfer Kopfschmerz. (M. J.)
- Plötzliches Erwachen aus ruhigem Schlafe wie durch Schreck und nur nach und nach wieder in Halbschlummer verfallend. (Wl.)
- Öfteres Erwachen wegen häufigen Lassens sehr wässerigen, aber stark riechenden Harnes. (R.)
- Erwachen mit Ängstlichkeit und Wärmegefühl in der Herzgrube und bald darauf Blutspucken unter kurzen Hustenstößen und Rasseln in den Luftwegen. (Wl.)
- Aufwachen mit allgemeiner Hitze und allgemeinem Schweiße, schnellem Pulse, Herzklopfen und Schweratmigkeit [Atemnot, Dyspnoe, Kurzatmigkeit]. (Dl.)

Fieber

- Große Neigung zum Gähnen und Strecken. (Dl.)
- Gähnen und kurzer Husten mit Schwäche und Unbehaglichkeit der Glieder beim Gehen, welche Erscheinungen beiläufig nach 2 Stunden verschwinden. (O. D.)
- Gefühl von Frost und Schauer. (Mr.)
- Kältegefühl im Rücken mit Schläfrigkeit und Verlangen dem Feuer nahe zu sitzen. (Wkr.)
- Schauer mit überfliegender Hitze wechselnd. (Schl.)
- Frost, fliegende Hitze in der linken Kopf- und Backenseite (wo er die Zahnfleischgeschwulst hat), Puls 80 in der Minute, Appetitlosigkeit, immerwährender Durst, Stuhlverstopfung. (Mr.)
- Fieberhaftigkeit im ersten Teile der Nacht (Wfd.); auch Nachts und Morgens. (Gds.)
- Nach heftigem Erbrechen schmerzt die Stirne, die Augen brennen, das ganze Gesicht und der Oberkörper glühen von innerer Glut, doch im Inneren starkes Frostüberlaufen und sehr heftiger Durst. (R.)
- Fieberkälte und Schauer mit Schwindel und Ekel, dann Hitze mit dem Gefühle von Kälte und Zittern und vorübergehenden stechenden Schmerzen in den Schläfen, ohne Durst. (A., B.)
- Frostschauer, sich von den Unterschenkeln über den ganzen Körper verbreitend und auf der Schädelschwarte das Gefühl, als würde sie enger um den Kopf zusammengezogen, bewirkend, in öftern

Anfällen. Eine Stunde nach dem Froste Hitze mit Trockenheit des Mundes und der Lippen, die sie immer befeuchten muss. Erst Morgens darauf starker Durst, aber keinen Schweiß. (N.)

- Frösteln, besonders an den Extremitäten und fliegende Hitze wechselnd mit allgemeinem Schweiße. (Schw.)
- Hitze der Hände und Füße, Trockenheit des Mundes, Ekel, Schmerz im Oberbauche und Schlaflosigkeit, dann Schweiß an Händen, Füßen und Schenkeln, worauf diese Symptome ungefähr 2 Stunden schwiegen, um sich dann auf gleiche Weise zu wiederholen. (Dl.)
- Puls unregelmäßig, klein, zusammengezogen. (Kg.)

Gemüt und Geist

- Sehr heiter und beständig zum Lachen geneigt. (Wl.)
- Ärgerlichkeit. (Mr.)
- Reizbare Gemütsstimmung. (Dgn. Mr.)
- Sehr trübsinnig. (A.)
- Menschenscheu, Missmut, bis zum Lebensüberdruss gesteigert. (Mr.)
- Trübe, fast wehmütige Stimmung. (A.)
- Eine kleine Unannehmlichkeit, die ihm schon seit 2 Tagen bekannt war, ohne ihn besonders zu betrüben, machte ihn so trübsinnig, dass er einer ähnlichen Stimmung sich seit Jahren nicht erinnert. (Schl.)
- Gleichgültige verdrießliche Stimmung. (Schw.)
- Viel Unruhe und Niedergeschlagenheit während der Seitenschmerzen. (N.)

- Die krankhafte Gemütsverstimmung nimmt nach Essen ab. (Schw.)
- Große Melancholie ohne psychische Veranlassung. (L.)
- Wortkarg. (Schw.)
- Sehnsucht nach Ruhe. (Schl.)
- Abspannung und Trägheit. (Zl.)
- *Verdrossenheit, Mattigkeit, Abneigung vor körperlicher oder geistiger Arbeit* (oft während der Prüfung wiederholt)
- Gänzliche Abneigung gegen jede Beschäftigung, ohne körperliche Trägheit. (L.)

Kopf

- Schwindel beim Aufstehen vom Stuhle, Alles schien sich herumzudrehen, dabei Schmerz im Oberbauche. (Brn.)
- *Plötzliche vorübergehende Schwindelanfälle.*
- Abends öftere Anmahnung von Schwindel. (Mr.)
- *Schwindel beim schnellen Aufstehen, als ob Alles sich herumbewegte und als ob er fallen würde. (Schw., Mr., F., Brn.)*
- Leichter Schwindel, so oft er schnell den Kopf bewegt, mehrere Stunden durch. (Dgn.)
- Schwindel um 10 oder 11 Uhr Vormittags, beim Bücken vermehrt (Smh.); Morgens, durch Tee gebessert (Mgn.); auch der bei jähem Zurücklegen noch heftiger wird, mit Brecherlichkeit [Übelkeit, Erbrechen]. (Mr.)
- Schwindel quer durch die Stirne, beim Bücken, besonders Morgens. (Mgn.)

- Betäubung und Schwindel mit Neigung zum Schlafe. (Hrl.)
- *Empfindung von Schwindel im Kopfe quer durch die Stirne. (M. Chr. F.)*
- Oftmaliger, sich plötzlich einstellender Schwindel beim Gehen und Stehen. (Mr.)
- *Gefühl von Betäubung und Schwindel im Kopfe*, welches unter den Bezeichnungen von Schwindel, Betäubung und Dummheit angegeben wurde.
- Morgens beim Aufstehen Schwere und Schwindel, die sich durch Bücken vermehrten, durch Herumgehen verminderten. (Wfd.)
- Schwindel *gleich nach dem Einnehmen*, dass ihm die Feder in der Hand zittert, gleich darauf das heftigste Erbrechen einer weißen, schleimigen, säuerlichen Flüssigkeit, zugleich die fürchterlichsten Übelkeiten mit Druck- und Brennschmerz im Magen. (R.)
- Alle 2 Stunden Anfälle von Schwindel, 12 Stunden während, worauf Ekel, Kopfschmerz (besonders in den Stirnhöckern) und außerordentliche Schwäche.
- Übelkeit mit kurzen Schwindelanfällen. (Mr.)
- Heftiger Kopfschmerz, so dass er selbst zuweilen von Schwindel belästigt wird, zwar Linderung nach starkem Nasenbluten, aber den nächsten Tag wieder Kopfweh [Kopfschmerzen], wenngleich in geringerem Grade. (K. Ins.)
- Brennender Kopfschmerz mit Schwindel, währen welcher ihm die Gegenstände wie mit einem gelben

Flor überzogen scheinen. (R.)

- Schnell eintretende Kopfeingenommenheit [Benommenheit] mit Angst, Übelkeit und Dümmlichkeit. (N.)
- Eingenommenheit [Benommenheit] des Kopfes (Mr.); auch besonders in der Stirn- und Scheitelgegend. (Zl.)
- Große Schwere im Kopfe. (Emm., H. T.)
- *Stirnkopfschmerz, gewöhnlich über einem Auge.*
- Stirnkopfschmerz mit Druck auf die Augen. (Zl.)
- Stirnkopfschmerz beim Bücken, wie nach einer Schwelgerei. (Mgn.)
- Stirnschmerz bis an die Nasenwurzel; kalter Schweiß auf der Stirne, bei Trockenheit am übrigen Körper. (R.)
- Stirn- und Hinterhaupts-Kopfschmerz [Hinterkopfschmerzen]. (Nn. zu wiederholtem Male)
- *Nach dem Essen* leichter Druckschmerz in der Stirne; sich nach einer Stunde verlierend, worauf zusammenziehender Schmerz im Scheitel entstand. (Zl.)
- *Beim Erwachen* etwas Kopfschmerz in der Stirn- und Scheitelgegend, nach dem Aufstehen in das Hinterhaupt [Hinterkopf] übergehend. (Zl.)
- Heftig stechender Schmerz quer durch Stirn und Schläfe, während des Gehens, durch Ruhe gebessert. (Dgn.)
- Leichter Schmerz in der rechten Stirnhälfte. (M. J.)
- Jucken und Brennen der Stirnhaut und Gefühl, als ob alle Kopfknochen auseinander gingen. (Zl.)

- Dumpfer Druckschmerz am rechten Stirnhöcker. (M. J.)
- Bald nach dem Mittagessen dumpfer, schwerer, klopfender Schmerz in der Stirne; Gefühl, als ob sie über den Augen bersten sollte, das sich bis tiefer in den Kopf fortsetzt, mit Lust zum Niederlegen, erleichtert durch Niederlegen oder dadurch, dass er den Kopf auf irgend einem Gegenstande ruhen ließ, auch in freier Luft, verschlimmert durch Bücken oder Herumgehen. (Wgt.)
- Dumpfer Druckschmerz über den Augen und bisweilen in den Schläfen, vermehrt durch kalte Luft und Bewegung. (Dgn.)
- Klopfender Kopfschmerz in den Stirnwinkeln in einer kleinen Stelle mit Schwäche des Sehvermögens. (Slt.)
- Geringer Grad von Kopfweh [Kopfschmerzen], sich meistens in der Stirngegend ausbildend und zuweilen mit Ohrenklingen und Ohrenschmerzen verbunden. (Kl.)
- Bald nach dem Aufstehen feinstechender Schmerz auf kleinem Flecke über dem linken Auge, sich über die Stirne verbreitend, aber doch an der Stelle, von der er ausgegangen, stärker bleibend, schlimmer bei Bewegung, auch mit Störungen der Verdauung.
- *Beim Erwachen* drückender Kopfschmerz, besonders an der Stirn und am Hinterhaupte [Hinterkopf]; bohrender Schmerz in den rechten oberen Backenzähnen, Reißen und Ziehen im rechten Schläfenmuskel, geringe

Geschwulst der rechten Backe, besonders über dem Jochbeine. (L.)

- Kopfschmerz, von gelinden drückenden Augenschmerzen und (oft) heftigem Reißen in beiden Ohren begleitet. (Kl.)
- Heftig stechende Schmerzen von der Nasenwurzel nach dem Augenhöhlenbogen genau bis zum äußeren Augenwinkel mit Dunkelheit des Sehens, als ob Schuppen vor den Augen wären, Morgens beginnend, bis Mittag zunehmend, gegen Abend verschwindend.
- Knochenschmerz im linken Augenhöhlenbogen, in stetiger Zunahme und Verbreitung bis in den Oberkiefer derselben Seite sich ausdehnend und vermehrten Speichelfluss verursachend, dann aber unvermerkt gänzlich aufhörend; der Schmerz kehrt mehrere Tage durch gewöhnlich in den Morgenstunden wieder. (Schl.)
- *Kopfschmerz in den Schläfen.*
- Stechende Schmerzen, gewöhnlich in einer Schläfe.
- Zusammenpressen des Kopfes von beiden Schläfen aus. (Zl.)
- Nervöser Kopfschmerz in verschiedenen Teilen des Kopfes, doch größtenteils in den Schläfen. (Zl.)
- Vorübergehende, prickelnd stechende Schmerzen in der rechten Schläfe, 2 oder 3 Minuten anhaltend und in Zwischenräumen von 10 Minuten wiederkehrend. (Rl.)
- *Unmittelbar nach dem Essen* vorübergehendes Schwerheitsgefühl in der rechten Schläfe, Nachmittags

oft wiederkommend und von einer unangenehmen geringen Empfindung im Magen begleitet. (Dl.)

- Ziehen in der linken Schläfe, äußerlich, gleichsam in der sehnichten [sehnigen] Bedeckung des Muskels. (Zl.)
- Reißen und Stechen in beiden Schläfen. (L.)
- Tobendes Drücken im linken Schläfen- und Seitenbeine bis auf den Scheitel, in täglich mehrmals kommenden Anfällen, zugleich Magenübelkeit und Brechneigung. (N.)
- Spannung in den Schläfenmuskeln. (Zl.)
- Eingenommenheit [Benommenheit] in der rechten Schläfengegend mit Druckschmerz an der rechten Nasenwurzel. (R.)
- Laufendes Kriebeln [Kribbeln] an dem Schlafbeine. (Zl.)
- Herausdrücken am Warzenfortsatze des linken Schläfenknochens. (M.)
- Fliegender Schmerz über den Kopf. (Dl.)
- *Im Kopfe:* leichtes Sausen. (Zl.)
- *Im ganzen Kopfe:* Sausen wie von entferntem dumpfen Getöse. (Zl.); Völle und Schwere, besonders in der Gegend des Scheitels. (Mr.)
- Blutwallung gegen den Kopf. (Mr.)
- Leichte Eingenommenheit [Benommenheit] des Kopfes, die Stirn heißer als die Wangen. (L.)
- Außerordentlich heftiger, drückend klopfender Schmerz im ganzen Kopfe, heftig stechend an einer umschriebenen Stelle nah dem Wirbel, sogar die

Berührung der Haare an dieser Stelle ist äußerst schmerzhaft. (Mr.)

- Drückendes Kopfweh [Kopfschmerzen] und geringe Betäubung. (L.)
- Unerträglich wühlend stechender Schmerz durch den ganzen Kopf, zuweilen schneidend, als ob er von Messern durchwühlt würde. (Mr.)
- Leichtes Ziehen an den Kopfknochen. (Zl.)
- Geringe Empfindlichkeit in den Schädelknochen, bald hie bald da. (Zl.)
- Einige Male Stiche durch die Schädelknochen, als wenn plötzlich eine scharfe Nadel durchgestoßen würde. (Zl.)
- Feinstechende reißende Schmerzen an einer Kopfseite. (Dl.)
- Flüchtige Stiche in der rechten Kopfseite, welche bis in das Ohr und die entsprechende Backenseite sich erstrecken. (Mr.)
- Lanzinierende Stiche in der rechten Kopfseite in einzelnen Anfällen, die immer nur kurze Zeit dauern. (Zl.)
- Beim Erwachen ungeheuer drückender Schmerz im ganzen Umfange des Scheitels. (L.)
- Zu verschiedenen Zeiten halbseitige Kopfschmerzen, auch auf einer kleinen Stelle, die man mit der Fingerspitze bedecken kann. (N.)
- Heftiger halbseitiger Kopfschmerz an der linken Stirnseite. (Zl.)

- Schon vorhandener gesteigerter Kopfschmerz steigerte sich nach dem Einnehmen sehr bedeutend, bis Ekel und endlich Erbrechen eintrat, worauf der Kopfschmerz verschwand. (Kl.)
- Dumpf drückender Kopfschmerz im ganzen Kopfe, jedoch von besonderer Heftigkeit in der Stirn und im Hinterhaupte [Hinterkopf], mit kurzen, aber heftigen Stichen in der Schläfengegend, welche auf einer und derselben Gegend immer wieder erscheinen. (Mr.)
- Drückender Kopfschmerz in der ganzen rechten Kopfseite, am heftigsten aber in der Hinterhauptgegend [Hinterkopfgegend], von flüchtigen, jedoch heftigen Stichen darin begleitet. (Mr.)
- Von Zeit zu Zeit drückender Kopfschmerz mit Stichen im linken Ohre und in der linken Ohrspeicheldrüse. (Mr.)
- Sehr heftiger Kopfschmerz mit großer Abgeschlagenheit der Glieder. (R.)
- Schmerz vom Hinter- zum Vorderhaupte bei Hemmung des Nasenausflusses. (Bn.)
- Arges Schneiden längs des rechten Scheitelbeines. (M.)
- Reißen im linken Vorderarme und an der rechten Seite des Hinterhauptes [Hinterkopf]. (Zl.)
- Druck auf den Scheitel, als wenn eine Last darauf läge. (Zl.)
- Zusammenziehender Scheitelkopfschmerz. (Zl.)

Äußerer Kopf

- Am Wirbel des Haarkopfes [Kopfhaut] Wundheitsschmerz mit Emporsträuben der Haare. (Mr.)
- Jucken und Brennen der ganzen Kopfhaut, so dass er beständig kratzen möchte, auch kleine Knötchen an mehreren Stellen des Kopfes. (Zl.)
- Kriebelndes [Kribbeln, kribbelnd] Zusammenziehen der ganzen Kopfhaut. (Zl.)
- Ausfallen der Kopfhaare.

Augen

- Beim Erwachen Schwere der oberen Lider, so dass sie mit einiger Kraftanstrengung gehoben werden müssen. (Zl.)
- Bei und nach dem Lesen: Zucken und Fippern [Zittern] der rechten Lider. (L.)
- Morgens beim Erwachen Verklebtsein der Lider bei rötlich gelbem Augenweiß, vielem Zucken und Reiben der Augen. (K.)
- Lider entzündet und stark geschwollen, an denselben und den nahe gelegenen Gesichtsteilen Ausschlag, der 2 Tage dauerte. (Hvy.)
- Augenlidränder schmerzhaft bei Berührung (Mr.); gerötet (Zl.); dem Gefühle nach an ihrer inneren Fläche verdickt und rauh. (Zl.)
- Rauhigkeit der Lidränder, so dass sie beim Augenblinzeln an der Oberfläche des Augapfels ein Reibungsgefühl hervorbringen. (Zl.)
- Brennen der Lidränder, die bei Bewegung und Berührung höchst empfindlich sind. (Zl.)

- Geringe ödematöse Geschwulst beider Lider. (L.)
- *Jucken und Röte der Lider.*
- Ein mit Lymphe gefülltes Bläschen in der rechten Augenbraue. (Zl.)
- Brennender Schmerz im äußeren Winkel des linken Auges. (Dgn.)
- Jucken in den Augenwinkeln, Trockenheit der Lider, leichte Rötung der Bindehaut ihrer ganzen Ausdehnung nach, florige Gesichtsschwäche. (M.)
- Wundheitsgefühl des äußeren Augenwinkels. (Dl.)
- Brennen des inneren Winkels des rechten Auges, sich bald weiter über den ganzen unteren Lidrand ausbreitend. (L.)
- Augen tränen, jucken und brennen, insbesondere an den ziemlich stark geröteten oberen Lidrändern. (Mr.)
- Schwere und Empfindlichkeit der Augen. (Rn., Fnn., Gll.)
- Morgens Schwere und Anschwellung der Augen. (Slt.)
- Tränen der Augen mit Brennschmerz (R.); leichtes Brennen derselben (Zl.); *Jucken* derselben. Mattigkeit derselben und Hineinziehen in ihre Höhlen. (Kl.)
- Druckschmerz im linken Augapfel (Dgn.); auch im rechten und gleichzeitig häufiger Abgang von Blähungen [Flatus, Flatulenz] nach oben und unten. (Wl.)
- Starkes Brennen des linken Auges mit Tränenfluss. (Zl.)
- Bei einem geübten Tabakraucher verstärkt der Tabakrauch das Brennen der Augen und verursacht

Tränenfluss. (Zl.)
- Flüchtige aber heftige Stiche im rechten Auge. (Mr.)
- Im Gehen: Drängen im After, Brennen und Drücken des Auges. (Zl.)
- Augen empfindlich, Bindehaut des Auges injiziert, Lider leicht granuliert. (Plt.)
- Das linke Auge ist gegen den Augenwinkel zu etwas gerötet. (Zl.)
- Starkes Tränen beider Augen mit flüchtigen Stichen in den Augendeckeln, Bindehaut der Lider mehr gerötet als gewöhnlich, mehrere Gefäße des Augapfels injiziert. (Nr.)
- Leichte Gefäßinjektionen in der Augapfelbindehaut beider Augen, besonders des rechten. (Zl.)
- Glänzende, umränderte, eingefallene Augen. (N.)
- *Röte der Bindehaut.*
- Röte der Bindehaut mit Reißen in den Augen. (F.)
- Röte der Bindehaut mit Hitzeempfindung und dem unangenehmen Gefühle, als ob die Augen unter Wasser geöffnet würden. (Dl.)
- Röte der Bindehaut mit Tränen. (Ghm., Rn.)
- Bindehaut des Auges und der Lider von größeren Gefäßen durchzogen und im linken Auge, welches während der ganzen Versuchszeit mehr angegriffen war, Gefühl, als ob etwas hineingefallen wäre. (Mr.)
- Bindehaut gelb. (Hgn. Schr.)
- Stirn-Kopfschmerz mit Druck auf die Augen. (Zl.)

- *In den Augen:* Gefühl, als ob scharfer Sand darin wäre (Zl.); etwas Hitze und Drücken (Zl.); Schmerzen, die ersten 14 Tage hindurch (M'G.); Jucken und Beißen, zum Reiben nötigend. (K.)
- In freier Luft starkes Brennen und Drücken der Augen. (Zl.)
- Augen entzündet, mit gelblicher Absonderung und Verklebtsein der Lider am Morgen. (Hnw., Tyr.)
- *Augenentzündung*; auch heftige mit Lichtscheu und Verlust des Gesichts (Wenn von der Lösung etwas ins Auge fällt. (M. Chr. F.)
- Beständiger Augenschmerz, als drücke es darin, besonders bei längerem Sehen auf einen und denselben Gegenstand, wonach gänzliche Verlassung des Gesichts, so dass sie schon nach einigen Minuten andauernden Sehens die Augen schließen und ausruhen lassen muss, dabei ist das Äußere des Auges ganz unverändert. (Kl.)
- Lichtscheu. (Mr.)
- Augen höchst empfindlich gegen Sonnenlicht, zugleich Jucken und Beißen im Auge und starker Tränenfluss. (Mr.)
- Wegen übergroßer Lichtscheu kann er nur unter beständigem Fippern [Zittern] und Zucken der Lider, heftigem Tränenflusse und Brennen der Augen diese öffnen; Abends jedoch gänzliche Unempfindlichkeit der Augen gegen das künstliche Licht, bedeutende Rötung

der Lidränder, Bindehaut des Auges und der Lider rot injiziert. (Mr.)

- Brennender Kopfschmerz mit Schwindel, während dessen ihm die Gegenstände wie mit einem gelben Flor überzogen scheinen. (R.)
- Vor den Augen so starkes Flimmern, Mücken-, Farben- und Funkensehen, dass er kaum im Stande war zu schreiben. (Zl.)
- Florige Trübsichtigkeit. (M.)
- Amaurotische Sehschwäche, bei Fixierung eines Sehobjektes fangen die Augen zu hitzen und zu brennen an und das Gesicht vergeht, so dass die Gegenstände dunkel und umrisslich erscheinen. (M.)
- In der Albuginea des rechten Auges ein brauner Fleck in Größe eines Stecknadelkopfes. (Zl.)
- Morgens bei Jucken in den Winkeln Feuchten der Augen, Albuginea schmutzig gelb entfärbt, scheint aufgelockert, hie und da mit gelbbraunen, stecknadelkopfgroßen Punkten besetzt, besonders am linken Auge, wo sich gegen den inneren Rand der Hornhaut hin ein blassbrauner Fleck zeigt, der sich wie eine in Resolution begriffene echymatische Stelle weiset; die Augen hitzen und nötigen oftmals zum Reiben. (M.)
- Im Weißen des linken Auges zeigen sich mehrere hellrote Flecken, welche nach 14 Tagen noch nicht verschwunden waren, doch innerhalb dieser Zeit ihre Gestalt und ihren Platz veränderten. (Zl.)

- Pusteln auf der linken Hornhaut, umgeben von träger Entzündung, zugleich prickelnder Schmerz; Leucoma auf der rechten Hornhaut. (Jge.)
- Es war ihm, als ob in einer Entfernung von 10 Schritten eine schwarze Platte vor seine Augen gestellt würde, ja er war sogar auf etwa 2 Schritte nicht im Stande einen Bekannten zu erkennen; nach etwa 10 Minuten kam es ihm vor, dass ein Schleier vor seinen Augen auf- und abgezogen würde; doch trat bald darauf der zuerst beschriebene Zustand wieder ein; kalte Waschung nützte auch gegen die sich jetzt einfindenden Schmerzen nichts. Später verschwand die Verdunklung, und Schwindel wie von zu ausgiebigem Genusse von geistigen Getränken stellte sich ein, machte aber nach einigen Minuten heftigem Kopfschmerze, besonders in der Stirn- und Augengegend, Platz, der zuweilen mit stechendem Augen- und reißendem Ohrenschmerze verbunden war. Die ganze Erscheinung dauerte 2 Stunden. (Kl.)
- Mattes verwirrtes Sehen. (Hlme. Wgt.)

Ohren

- Leichte undeutliche Schmerzempfindung an der rechten Seite des Gesichtes, vorzüglich im Jochbeine und gegen das Ohr. (Zl.)
- Mahnung an den soeben geschilderten Schmerz in der linken Gesichtshälfte. (Zl.)
- Leichtes Ziehen hinter dem rechten Ohre. (Zl.)
- Ohrensausen. (Zth.)

- Klappen und Singen in den Ohren. (Hwe., Rl.)
- Geringer Grad von Kopfweh [Kopfschmerzen], sich meistens in der Stirngegend ausbildend und zuweilen mit Ohrenklingen und Ohrenschmerzen verbunden. (Kl.)
- Leichter Ziehschmerz bald hier bald da am Halse, anfangs zwischen Unterkiefer und Zungenbein, dann am Siebbein bis hinter die Ohren, von kurzer Dauer. (Zl.)
- Leichtes Stechen im Inneren des rechten Ohres. (Zl.)
- Heftige Stiche im linken Ohre bis in den Gaumen, die gleichnamige Kopfseite und die gleiche Halsgegend, die bei Berührung schmerzhaft war und die Drüsen angeschwollen. (Mr.)
- Einzelne flüchtige, aber heftige Stiche im linken Ohre. (Mr.)
- Verlegtsein des rechten Ohres und leichtes Brennen an der Ohrmuschel. (Zl.)
- Reißen in der Ohrmuschel. (Kl.)
- Trockenheit und Brennen im rechten Nasenloche, von wo sich ein spannend ziehender Schmerz bis in den rechten Gehörgang erstreckt. (Zl.)
- Der äußere Gehörgang, besonders linkerseits, ist etwas empfindlich und verlegt. (Zl.)
- Am Eingange des äußeren Gehörganges des linken Ohres Geschwulst mit schwach entzündlichem Charakter, mehr lästig als schmerzhaft und nach 4 Tagen wieder verschwindend. (Zth.)

- Im Gehen zweimal ein dumpfer Stich durch den äußeren Gehörgang bis in das Innere des rechten Ohres. (Zl.)
- Langsamer, gleichsam ziehender Stich durch den äußeren Gehörgang des rechten Ohres. (Zl.)
- Von Zeit zu Zeit drückender Kopfschmerz mit Stichen im linken Ohre und in der linken Ohrspeicheldrüse. (Mr.)
- Ohrenstechen. (Kl.)
- Erwachen durch Jucken im rechten Ohrläppchen. (Rl.)

Nase

- Schmerzhaft entzündetes Knötchen an der rechten Seite der Nase, gegen den Nasenrücken zu. (Zl.)
- Nase ganz trocken und besonders leichter Durchgang der Luft durch dieselbe. (Zl.)
- Druck um die Nasenwurzel. (Zl.)
- Eingenommenheit [Benommenheit] der rechten Schläfengegend mit Druckschmerz an der Nasenwurzel. (R.)
- Leichtes Drücken im rechten Nasenbeine. (Zl.)
- Toben und Wühlen innerhalb der Nasenwurzel (im Siebbeine?), wobei sich die äußere Nase in dieser Gegend heiß anfühlt und ein deutliches Pochen nach dem Takte des Pulses gewahren lässt, Anschwellen der Nase an ihrer Wurzel, Hitze derselben ohne gerötet zu sein. Die Nase dünkt ihr so schwer, als hinge ein Gewicht vor. Oben in der Nase ist es ihr so dick und voll und sie spricht durch die Nase. Es drängt sie

wegen Gefühles eines dicken Körpers in der Nase häufig zu schnäuzen, es kommt aber nichts, die Nase bleibt trocken. (N.)

- *Die Nase ist verstopft, zugleich Schmerz quer durchs Nasenbein.*
- Beim Schnäuzen starkes Stechen in der rechten Nasenseite und das Gefühl, als ob zwei lockere Knochen sich an einander rieben. (A.)
- Eine Stelle des rechten Tränenbeines ist angeschwollen, schmerzhaft und pulsiert. (A.)
- *Nasenscheidewand durch Verschwärung [Geschwür] zerstört.*
- Die Nasenscheidewand schmerzt bei Berührung und besonders nach derselben brennend, wie nach einer scharfen Prise. (Mr.)
- Trockenheitsgefühl in der Nase, besonders im rechten Nasenloche, obwohl mitunter Flüssigkeit aus der Nase kommt. (Zl.)
- Unangenehmes Trockenheitsgefühl im Inneren der Nase. (Zl.)
- Erwachen mit ausnehmender Trockenheit in der Nase. (Zl.)
- Lästige Trockenheit und Wundheitsgefühl in der rechten Nase. (Zl.)
- Nase nicht trocken, aber am Rande wie wund. (Zl.)
- Jucken im Inneren der Nase, durch Reiben erhöht. (Mr.)
- Brennen in der Nase, besonders im rechten Nasenloche bis in die Stirnhöhlen, die Schleimhaut ganz trocken

mit Wundheitsgefühl (Zl.); am rechten Nasenloche, durch Berührung vermehrt (Zl.); am äußeren Rande des rechten Nasenloches (Zl.); auch im rechten Nasenloche, dann tropfenweises Auslaufen hellen Blutes aus demselben. (N.)

- Raude im linken Nasenloche, welche beim Versuche sie wegzunehmen blutet, sich bald wieder bildet und bei jeder Berührung blutet, ohne eigentlich zu schmerzen. (Mr.)
- Wundheitsschmerz am Rande des Nasenloches. (Zl.)
- Kitzeln im linken Nasenloche. (N.)
- Das rechte Nasenloch ist wund und der Nasenrücken schmerzhaft bei Berührung. (Wl.)
- Wundheitsgefühl in der Nasenschleimhaut. (Zl.)
- Dem Gefühle nach sind die Nasenwände pergamentartig und unbeweglich, auch ist die Nase ganz trocken. (Zl.)
- Nasenspitze, besonders gegen die rechte Seite zu, sehr empfindlich. (A.)
- Kleine Geschwürchen am rechten Nasenloche, die, besonders nach Berührung, heftig brennen, doch auch außerdem und ohne auffallende Ursache schmerzen. (A.)
- Nase schmerzhaft und trocken, außer Morgens, wo ein wässeriger Ausfluss erfolgt. (Nvn.)
- Häufiges Verstopftsein der Nasenlöcher. (A.)
- Trockenheit und Brennen im rechten Nasenloche, von wo sich ein spannend ziehender Schmerz bis in den

rechten Gehörgang erstreckt. (Zl.)

- Er hat sehr oft das Bedürfnis sich zu schnäuzen, ohne dass ein Secret in der Nase ist. (Zl.)
- Empfindlichkeit und Geschwulst des rechten Nasenflügels. (Dl.)
- Nase sehr trocken, schmerzhafte Spannung in beiden Nasenflügeln und in der Nasenscheidewand. (Zl.)
- *In der Nase:* Kitzel, zum Niesen zwingend, ohne den Schnupfen zu haben. (R.); Kältegefühl beim Hinaufziehen der Luft. (M.)
- Lästiges Kitzeln in der Nase. (Mr.)
- Nasenhöhlen gleichsam erweitert und leichtes Durchströmen der Luft durch die Nase. (Zl.)
- Jeder Atemzug bringt ihm eine sehr üble Empfindung nach Schwefelwasserstoffgas durch die Nase. (Zl.)
- Die Nase dünkt ihm größer und ihre Schleimhaut geschwollen, auch ist sie jetzt vollkommen trocken. (Zl.)
- Erwachen mit verstopfter Nase, doch nach einer Stunde aufhörend, ohne dass eine Entleerung erfolgte. (Nn.)
- Kitzel bis hoch hinauf im linken Nasenloche, als ob sich ein Haar krauste. (Zl.)
- Lästiges Fippern [Zittern] und Krabbeln wie Ameisenkriechen, vom linken Nasenflügel beginnend und an dieser Seite der Nase bis zu den Lidern sich hinziehend, wo es heftiges Zucken erzeugte. (Mr.)

- Niesen mit der Empfindung von Druck im oberen Teile des Kehlkopfes, welcher sich durch die Choanen bis in die Nase erstreckt. (N.)
- Oft nach einander folgendes Niesen. (Mr., R.)
- Starkes erschütterndes Niesen. (N.)
- Anfälle erschütternden Niesens bei Schwere des Kopfes. (N.)
- Bald nach dem Einnehmen zweimaliges Niesen und Gurren im Bauche. (Wl.)
- Bei sehr angenehmer Temperatur Schnupfen, besonders im rechten Nasenloche, wie angeflogen. (A.)
- Fast unmittelbar nach seinem Eintritte in die Fabrik bekam er Schnupfen und Nasenbluten, welche fortwähren (durch 12 Monate). (Hrl.)
- Die erste Woche in der Fabrik häufiges Nasenbluten, ein ganzes Jahr hindurch in Zwischenräumen sich einstellend, seitdem Geruchsverlust. (Dlln.)
- Nach mäßiger Bewegung zweimal ein wenig Bluten aus dem rechten Nasenloche. (Zl.)
- Öfteres Nasenbluten aus dem rechten Nasenloche. (A.)
- Nasenbluten aus dem rechten Nasenloche. (Schl.)
- Aus der Nase kommt in geringer Quantität scharfer Schleim, der an der Scheidewand der Nase Brennen verursacht. (Zl.)
- Bluten aus dem rechten Nasenloche, das Blut ist dick und dunkelrot; sobald es zu fließen aufhörte, Kitzel in der Nase bis in den Hals. (N.)

- Er verliert beiläufig 4 Unzen Blut durch Nasenbluten. (L.)
- Gefühl als wäre die Nase verstopft und große Hitze der daraus dringenden Luft; nach 2 Stunden Nasenbluten. (L.)
- Morgens beim Aufstehen Verstopfung des linken Nasenloches mit Absonderung von dickem gelben Schleime. (Dgn.)
- Vermehrte Schleimsekretion der Nase. (Mr.)
- Bedeutende Schleimabsonderung der Nase, ohne gerade Schnupfen zu haben. (R.)
- Ausfluss mit Geschwulst und Schmerz der Nase, und Niesen. (Hnw.)
- Starker Ausfluss von dickem klaren Schleime aus der Nase; wenn dieser aufhört, so hat er Schmerz vom Hinter- zum Vorderhaupte. (Bnt.)
- Nase voll dicklichen Schleimes. (A.)
- Wässeriger Ausfluss mit Röte der Nase. (Rn., Cr.)
- *Wässeriger Ausfluss aus der Nase.*
- *Wässeriger Ausfluss mit Empfindlichkeit der Nase.*
- Wässeriger Ausfluss aus der Nase mit Empfindlichkeit derselben; häufiges Niesen, Schnauben beim Sprechen. (Mld.)
- Innerliches Schwären [Geschwüre] der Nase und beständiger Wasserausfluss aus derselben. (Aty.)
- Ausfluss von Feuchtigkeit aus dem unteren Teile der Nase; Trockenheit gegen die Nasenwurzel zu und bis in die Stirnschleimhöhlen. (Zl.)

- Wasser fließt aus der Nase und verursacht ihm ätzenden Schmerz an dem äußeren überhäuteten Rande der Nasenscheidewand. (Zl.)
- Es fließt ihm wässerige Feuchtigkeit aus der Nase, ohne dass er es merkt. (Zl.)
- Absonderung einer flüssigen Materie aus der Nase, übler Geruch in derselben, verminderte Geruchsempfindung. (A.)
- Beständig trotz der großen Hitze von 23 Grad Réaum. Wasserlaufen aus dem rechten Nasenloche, welches Brennen am Rande des Nasenloches und an der Oberlippe macht, ohne dass er sonst Schnupfenbeschwerden fühlt. (Zl.)
- Ausfluss wässeriger Feuchtigkeit aus beiden Nasenlöchern, Kitzeln und Jucken daselbst; Wundheitsschmerz an der Nasenscheidewand rechterseits, vorzüglich bei Berührung derselben und am heftigsten darnach. (Mr.)
- *Häufige Nasenverstopfung.*
- Es entleeren sich durch die Nase starre, grünlich gefärbte Massen, bisweilen von widerlichem Geruche. (A.)
- *Er fühlte Schmerz in der Nase und hatte Ausfluss einer klaren Flüssigkeit, darauf äußerste Empfindlichkeit und ganz durchdringende Verschwärung [Geschwür] der Nasenscheidewand. (L. Chr. F.)*
- Pflöcke bilden sich in wenigen Tagen und können dann leicht weggenommen werden; geschieht dies aber zu

früh, so ist Empfindlichkeit an der Nasenwurzel und Lichtscheu die Folge davon. (Hgn.)

- *Harte pflockähnliche Massen, die die Arbeiter „Clinkers“ nennen und die elastisch wie Kautschuk sind. (L. Chr. F.)*
- *In der Nase bilden sich elastische Pflöcke, welche Schmerz und Empfindlichkeit verursachen, wenn man sie wegnimmt. (M. Chr. F.)*
- Die elastischen Pflöcke gehen alle Tage weg. (Ins.)
- *Der Schmerz in der Nase ist an der Stelle, wo sich die Knorpel verbinden. (L. Chr. F.)*
- Gestank aus der Nase. (Rn.)
- Geruch selbst gegen starke Gerüche abgestumpft. (Mr.)
- Geruch außerordentlich scharf. (Mr.)
- Verlust des Geruchs. (Ty.)
- Geruch fast aufgehört. (Mgn.)
- *Empfindung eines stinkenden Geruches.*

Angesicht

- Schwäche und kachektisches Aussehen; auch blutarmes.
- Anfallende Blässe des Gesichtes. (N.)
- Blasses kränkliches Aussehen. (Kl.)
- Blasse und gelbliche Gesichtsfärbung. (Wfd.)
- Aschgraue Gesichtsfarbe (Kl.); gelbe (Mr.); auch fahle krankhafte mit eingefallenen Augen. (Mr.)
- Brennen der Gesichtshaut und vorzüglich der Augen. (Zl.)

- Leichte Schmerzempfindung an der rechten Seite des Gesichtes, *vorzüglich* im Jochbeine und gegen das Ohr. (Zl.)
- Acht Tage nachher Anmahnung desselben Schmerzes, aber linkerseits. (Zl.)
- Spannung in den Gesichtsmuskeln. (Zl.)
- Eigene Spannung in den Gesichtsmuskeln, die die Züge steif macht. (Zl.)
- Heftiger Stich rechterseits durch das Jochbein gegen die Stirne. (Zl)
- Wundbrennen in der Furche zwischen dem rechten Nasenflügel und der Backe. (Zl.)
- Das ganze Gesicht ist von der Anstrengung des Erbrechens mit kleinem scorbutähnlichen Ausschlage bedeckt. (R.)
- Rauhigkeit und leichtes Brennen der ganzen Stirnhaut. (Zl.)
- Starkes Brennen und Jucken der Stirnhaut, so dass er die Haut immer reiben möchte. (Zl.)
- Leichtes Ziehen im kleinen und im Ringfinger der linken Hand, dann in der Gesichtsseite und im rechten Knie. (Zl.)
- Dumpfer Schmerz in den Gesichtsknochen, besonders in der Infraorbitalgegend und in den Nasenknochen. (Zl.)
- Leichtes Ziehen in den Gesichtsknochen und den Knochen der rechten Hand. (Zl.)
- Empfindlichkeit in den Gesichtsknochen. (Zl.)

- Schweiß auf der Oberlippe. (R.)
- Jucken im Backenbarte. (Zl.)
- Geschwulst des linken Kieferastes: eine pralle, bestimmt umgrenzte Erhabenheit unter der Beinhaut, von der Größe einer kleinen Wallnuss. (N.)
- Weh, wie Zerschlagenheitsschmerz in den Gesichtsknochen, besonders an der Gesichtsfläche der beiden Oberkieferknochen. (Zl.)
- *Nach dem Frühstück:* Druckgefühl in den Oberkieferknochen, zunächst unter den Augenhöhlen. (Zl.)
- Empfindlichkeit der Oberkieferknochen, besonders unter den Augenhöhlen. (Zl.)
- Stechende Schmerzen im linken Oberkieferknochen gegen das Ohr zu. (Ndh.)
- Bohrender Schmerz im linken Unterkiefer. (L.)
- Ein paar Male empfindlicher Schmerz an beiden Infraorbitalwänden im Backenknochen. (Zl.)
- Leichter Schmerz unter dem linken Auge und unangenehme Empfindung im Zahnfleische. (Wgt.)

Zähne

- Leichte Empfindlichkeit der Zähne. (Zl.)
- Empfindlichkeit der Schneidezähne. (Zl.)
- Ziehender reißender Schmerz in den Zähnen der ganzen linken Backenseite, der von keinem bestimmten Zahne ausging, weder durch Kaltes noch Warmes und nur durch Druck auf den Unterkiefer sich momentan vermindern ließ. (Mr.)

- Darauf Zahnfleischgeschwulst, ziemlich schmerzlich, die Gegend des letzten linken unteren hohlen Backzahnes einnehmend. (Mr.)
- Zahnschmerz mit häufigem Speichelzuflusse. (Schl.)
- Dumpfer, ziehender, reißender Zahnschmerz der linken Seite mit höchst empfindlichen Stichen in der oberen und unteren Kinnlade bis in das linke Ohr, in die Schläfe und Halsgegend sich verbreitend; die Halsgegend ist gegen Berührung empfindlich, die Halsdrüsen sind angeschwollen. Zu diesem Zahnleiden gesellt sich später unerträglich reißender, stechender, zuweilen auch schneidender Schmerz im ganzen Umfange des Kopfes, als ob er von Messern durchwühlt würde, Frost, fliegende Hitze in der linken Kopf- und Backenseite. (Mr.)
- Bohrender Schmerz in den rechten oberen Backzähnen. (L.)
- Einzelne flüchtige Stiche in verschiedenen hohlen und gesunden Backzähnen der linken Seite. (Mr.)
- Nagen in allen Zahnwurzeln. (Zl.)
- Empfindlichkeit des Zahnfleisches. (Zl.)
- Bluten des Zahnfleisches bei leichtem Saugen. (Zl.)
- Livide Färbung des Zahnfleisches durch Monate. (A.)
- Entzündung des Zahnfleisches des linken Oberkiefers, in Geschwürbildung übergehend und große Schmerzhaftigkeit der ganzen Oberlippe, sowie beider Nasenflügel mit sich bringend. (Zl.)

Mund

- Trockenheit des Mundes und Halses. (Hwe., Hrl.)
- Trockenheit des Mundes und bitter herber Geschmack. (Zl.)
- Außerordentliche Trockenheit des Mundes und der Lippen, die durch Wassertrinken nur für Augenblicke gehoben wird. (Zl.)
- Zusammenziehen in den Gebilden der Mundhöhle und Wasserzusammenlaufen. (A.)
- *Wasserzusammenlaufen im Munde.*
- Es kommt ihr jählings ein Strom flüssigen Blutes in den Mund. (N.)
- *Zunge trocken und Morgens stark belegt.*
- Zunge dick belegt mit einer braunen Haut an der Oberfläche, die Zungenwärzchen verlängert, häufig wiederholt. (N.)
- Zunge mit dickem gelben Schleime bedeckt. (Mr.)
- Zunge an ihrer ganzen Oberfläche dick weiß belegt, aber der Geschmack nicht unangenehm, auch kein Appetitmangel. (Zl.)
- *Zunge mit einem dicken gelblichen Pelze an ihrer Wurzel bedeckt.*
- Beim Erwachen stark mit gelblich weißem Schleime bedeckte Zunge, ekelhafter Geschmack und Brecherlichkeit [Übelkeit, Erbrechen]. (Wl.)
- Flechtenartige (?) Anschwellung eines Teiles der Zunge. (Zth.)
- Stechende Schmerzen an der Zunge. (N., Dl.)

- Schmerzhaftes, Wochen lang dauerndes Geschwür auf der Zunge. (Mky.)
- Zunge weich, rot und rissig, mit Ruhr. (Slt., Smh.)
- Nachmittags vermehrte Speichelabsonderung, zu häufigem Ausspucken nötigend; der Speichel schwach gelblich gefärbt. (L.)
- Starke, sich immer mehrende Speichelabsonderung. (Schw.)
- Bedeutend vermehrte Speichelabsonderung, welche anfangs wässerig ist, später aber schaumig wird. (R.)
- Salzig bitterer, zäher, großblasiger Speichel (Schw.); salziger Geschmack desselben. (Schw.)
- Die Oberlippe brennt etwas an ihrer inneren Fläche. (Zl.)
- Leichter Bläschenausschlag an der Oberlippe. (Zl.)
- Geschwüre mit verhärteten Rändern und schründender Schmerz an der Schleimoberfläche der Lippen. (Hnw.)
- Unterlippe geschwollen und aufgesprungen. (Mfe.)
- Ein paar Bläschen an der Unterlippe rechts. (Zl.)
- Tabakrauch macht einem geübten Raucher Brennen im Munde. (Zl.)
- Aphthen. (A.)
- An der Schleimhaut des linken Mundwinkels nach innen ein brennendes Bläschen, sich in ein kleines schmerzhaftes Geschwür verwandelnd, dessen nächste Umgebung aufgewulstet und hart ist. (Zl.)

Hals

- Halsgeschwür. (Hgn., Tur., Wgt.)

- Trockenheit im Halse zwingt sie zum Speichelschlingen. (N.)
- Einzelne flüchtige Stiche im Inneren des Halses, auch beim leeren Schlingen hervorgerufen. (Mr.)
- Im Halse: Schmerz, als ob ein breiter, mit Stacheln besetzter Körper das Schlingen verhindere (A.); Scharren. (Schr.)
- Brennen beim Schlucken, wobei der innere Hals nicht gerötet erscheint. (N.)
- *Lang anhaltende, bald dunklere, bald hellere erythematöse Röte des Rachens und weichen Gaumens; bisweilen zeigen diese Teile auch Kupferröte.*
- Drückender stechender Halsschmerz beim Schlingen und Sprechen, durch Seitenbewegungen des Unterkiefers bedeutend erhöht; er erstreckt sich bis in die Ohren; die vorderen Gaumenbögen sind sanft gerötet. (Mr.)
- Schmerzen beim leeren Schlingen. (Schl.)
- Es schien ihm öfters, als ob beim Schlingen trockener Bissen etwas im Halse stecken bleibe. (Wl.)
- Am vorderen Gaumenbogen hirsekorngroße umschriebene hellgerötete Punkte, als ob sich Geschwürchen bilden wollten. (Mr.)
- Ausgehöhlte Narbe am harten Gaumen, von der sich vor 7 Monaten ein Schorf löste; er hatte keine Schmerzen bis zur Lösung; das Geschwür brauchte 6 Monate zur Heilung. Der Gaumenvorhang ist rauh und nach Art der Papulae (?) erhaben. (Br.)

- Gleich nach dem Frühstücke, welches mundet, entsteht ein so widriger, scharf-süß-metallisch harziger Geschmack, besonders am Racheneingange, dass er beinahe erbrechen musste. (Zl.)
- Kratzen am Racheneingange, Kotzen verursachend. (M.)
- Empfindung, als ob ein Haar auf dem Gaumenvorhange und der Zungenwurzel sich befände, was weder beim Essen noch Trinken aufhört; nachdem diese Empfindung ein paar Tage gedauert, endete sie eines Morgens mit einem Halsgeschwüre, das im Laufe des Tages verschwand. (N.)
- Schründen und Klingen (!R.) im Rachen und Hitze die Brust herab. (Hgn.)
- Gefühl von Kühle an der hinteren Rachenwand, das sich allmählich zu trockenem Kratzen steigert, was ihn zu wiederholtem, schmerzlichen Husten reizt. (Schl.)
- Weichteile des Rachens leicht gerötet, Zäpfchen etwas verlängert, was ihm die Empfindung eines Pflockes im Schlunde hervorbringt, der jedoch trotz häufigerem Schlingen nicht weicht. (Schw.)
- Erschlaffung des Zäpfchens und Injektion des Rachens ohne irgend unangenehme Empfindung. (Jge., Wfd.)
- Zäpfchen und Mandeln wurden rot, geschwollen und schmerzhaft und gingen endlich in Verschwärung [Geschwüre] über, in welchem Zustande sie einem Chirurgen den Verdacht des syphilitischen Ursprungs

erregten (Hvy.), nachdem er 2 Tage sich der Chromlösung ausgesetzt hatte).

- Es schien ihm, als ob eine saure und scharfe Flüssigkeit aus den Choanen über die Gaumensegel, das Zäpfchen und die hintere Wand des Pharynx flösse und ihn zum Husten reize. (Wl.)
- Ausgehöhltes Geschwür von der Größe einer halben gespalteten Erbse mit rötlichem Hofe, eine gelbe zähe Flüssigkeit enthaltend, auf der Wurzel des Zäpfchens, dabei erythematöse Röte des Rachens und Gaumens. (Cke.)
- *Im Schlunde:* Kratzen und Brennen (Zl.); auch drückendes. (R.)
- Die rückwärtige Wand des Pharynx dunkelrot, glänzend, aufgewulstet mit kleinen hellroten Gefäßzweigen durchzogen, und in der Mitte etwas nach links eine kleine Ritze, aus welcher Blut sickerte. (Wl.)
- Leichtes Brennen im Schlundkopfe [Rachen, Pharynx]. (Dgn.)
- Geringe Schlingbeschwerden. (Schw.)
- Beim Niederschlucken Gefühl von Würgen in der Speiseröhre, worauf ein Stich in der rechten Lunge erfolgt. (Mr.)
- Eine Stunde dauerndes Brennen durch die Speiseröhre bis in den Magen, unmittelbar nach dem Einnehmen. (Zl.)
- Den ganzen Tag über vom Halse bis zum Magen das Gefühl, als ob die Speisen in der Speiseröhre

zurückgeblieben. (Dl.)

- Starke stechende Schmerzen in der linken Mandel gegen das Ohr zu, durch Schlingen vermindert. (Dl.)
- So oft sich die bohrenden ziehenden Schmerzen in den Knochen der Extremitäten mindern, Vermehrung der Halsbeschwerden. (Wl.)

Appetit und Geschmack

- Appetit und Durst vermehrt (Mr.) *Morgens keinen Appetit*.
- Schlechter Appetit mit schmutziger Zunge (Hgn.); auch ziemlich guter, aber sehr wenig Durst; der ziemlich stark gewässerte Wein hat einen bitterlichen Geschmack. (R.)
- Etwas vermehrter Appetit. (R.)
- *Verlust des Appetites.*
- Appetitverlust, Mattigkeit und Abneigung vor Bewegung. (XY., Rl.)
- *Starker Durst*; maßloser; auch zur Gewohnheit gewordener; vermehrter nach säuerlichen Getränken. (R.)
- Besonderes Gelüsten. (Cnly.)
- Appetit fast besser als im Anfange seiner Prüfung, obgleich jetzt große Unordnung im Magen und in der Leber herrscht. (Dl.)
- Die Speisen behagen nicht.
- Widerwillen vor Fleischspeisen (Em.); gegen Tabakrauch bei einem geübten starken Tabakraucher

(Zl.); starker, mehrere Tage anhaltender gegen Wasser. (A.)

- Verlangen nach Bier (Zl.); auch nach frischem Wasser. (Zl.)
- Vermehrter Durst nach säuerlichen Getränken. (R.)
- Lästige Hungerempfindung, doch Ekel und Unlust nach geringem Genusse von Speisen. (Mr.)
- Heißhunger (Schw.); auch zu ganz ungewohnter Stunde beim Zusehen, wie Andere essen. (Schw.)
- *Süßlich metallischer Geschmack* (sogleich nach dem Einnehmen).
- Beim Tabakrauchen verbreitet sich ein unangenehm süßlicher Geschmack über den ganzen Mund. (Zl.)
- So oft er die Zigarre in den Mund bringt, entsteht der süß-metallische Geschmack. (Zl.)
- Sehr süßlich-metallischer Geschmack; Kratzen im Schlunde. (R.)
- *Kupfriger Geschmack;* metallischer, an Bleizucker erinnernder (A.); bitterer (Schw.); salzig bitterer (Schw.); bitterer, Morgens (Fnn.); salziger, Nachmittags (N.); schimmeliger Morgens (Mlm.); salzig kühlender, zusammenziehender, metallischer, nachhaltig bitterer mit salzigem Aufstoßen (Schw.); süßlich herber mit häufiger Absonderung sehr wässerigen Speichels (R.); süßsauer, zusammenziehend. (Zl.)
- Die gewohnte Zigarre schmeckt sehr unangenehm bitter. (Zl.)

- Nach dem Frühstücke sehr unangenehmer bittrer, harziger Mundgeschmack. (Zl.)
- *Saurer Geschmack im Munde;* auch den ganzen Tag, doch der Speisegeschmack blieb sich gleich. (A. B.)
- *Im Munde:* des Morgens pappiger Geschmack (Zl.); salzig säuerlicher, Ekel, immerwährendes Gähnen (R.); pappiger und weißgelb belegte Zunge. (Mr.)
- Plötzlich starker Kupfergeschmack an der Zungenwurzel und am weichen Gaumen mit Übelkeit und Aufstoßen, bald vergehend. (L.)
- Bitterer, herber Geschmack am Grunde der Zunge, Trockenheit des Rachens. (R.)
- Unangenehmer Geschmack des Wassers, während die Speisen richtig und wohl schmecken. (A.)

Magen

- Schluchzen. (A., B.)
- Luftaufstoßen, fast unmittelbar nach dem Einnehmen.
- Öfteres Aufstoßen, welches den Geschmack von ranzigem Fette hatte. (Dgn.)
- Salziges Aufstoßen. (Schw.)
- Öfteres saures Aufstoßen und Brennen im Magen. (N.)
- Obwohl er wenigstens 36 Stunden nichts mehr vom Mittel genommen hat, so fühlt er doch nach dem Medikament riechendes, saures Aufstoßen. (Schl.)
- *Übelkeit*; nach dem Frühstücke (X. Y.); *auch den ganzen Tag anhaltende*.
- *Übelkeit des Morgens und geringer Appetit zum Frühstücke; beim Erwachen Nachts;* mit kurzen

Schwindelanfällen und Eingenommenheit [Benommenheit] des Kopfes (Mr.); geringe, so oft er etwas zu sich nimmt (L.); wabblige, wobei es vom Magen heiß heraufdämmert und fadsüßer Speichel im Munde zusammenläuft (M.); ähnlich der Seekrankheit (A., A. B., Dl., X. Y.); den ganzen Tag anhaltend, mit Abneigung vor Bewegung, unangenehmem Geschmack und vielem Speichel (Rl.); durch Essen gemindert (A. B., Dl.); *Morgens* und *Schwerheitsgefühl im Kopfe und in den Augen*.

- Kurze Anmahnungen von Übelkeit, Brecherlichkeit [Übelkeit, Erbrechen] und Kolik, welche stets plötzlich verschwanden. (Mr. durch mehrere Wochen nach der Prüfung.).
- Beim Tabakrauchen häufiges Ausspucken und leichte Anwandlung von Übelkeit. (Zl.)
- Anwandlung von Übelkeit beim Tabakrauchen. (L.)
- Übelkeit im Magen und Schauergefühl mit Wasserzusammenlaufen im Munde und Mangel an Appetit.
- Nachmittags Übelkeit, Mattigkeit, Schläfrigkeit, garstiger Geschmack, leichte Schwäche, mit Vermehrung aller Erscheinungen gegen Abend. (Wl.)
- Übelkeit, Kältegefühl, Zittern und Hunger, erstere durch Essen vermindert. (A. B.)
- *Übelkeit beim Herumgehen.*
- Übelkeit beim Herumgehen, die sich durch Niederlegen mindert. (Dl., X. Y.)

- Übelkeit, Brechlust, leises Kneipen [Kneifen, Zwicken] im Unterleibe, nachdem er ein Glas Wasser getrunken hatte. (Zl.)
- Starker Durst, aber die geringste Menge Flüssigkeit erregt Übelkeit (durch mehrere Tage). (N.)
- Sehr große Neigung zum Erbrechen, welche sogleich verschwand, nachdem er einige Bissen Brot gegessen hatte. (Zth.)
- Sodbrennen (Mnk., Dgn.); durch eine Stunde leichtes Sodbrennen. (Zl.)
- Sodbrennen nur Abends nach Teetrinken. (Swn.)
- *Im Magen: unangenehme Empfindung; Druck bald nach dem Einnehmen*; auch nach dem Essen (Gds.); Kühle (A., Zl.,); Kältegefühl (Dl.); ein paar Male, aber immer nur kurz dauernd, Brennen mit Wasserzusammenlaufen im Munde (Zl.); leichte Anwandlung von brennend drückendem Schmerz. (Zl.)
- Magenbeschwerden von jeder auch der mildesten Speise. (Em.)
- Unbehaglichkeit in der Magengegend, die sich während des Gehens im Freien und bei der Krankenvisite zur Übelkeit, endlich fast zur Ohnmacht steigert mit der Empfindung, dass Erbrechen ihn erleichtern würde, ohne dass jedoch Brechreiz damit verbunden gewesen wäre. (Schl.)
- Der Magen öde, Wasserzusammenlaufen im Munde und Brechreiz. (Zl.)

- Heftiger, brennender, zusammenziehender Schmerz an der vorderen Fläche des Magens mit beginnender Übelkeit und Zusammenfließen von Speichel im Munde, Druck vermehrt den Schmerz. (Zl.)
- Blähungsversetzung [Flatus, Flatulenz] im Magen und in dem ganzen unteren Abschnitte der Brust. (Zl.)
- Aufschwellen des Magens mit Vollheitsgefühl und Schmerz beim Drucke; es ist ihm unmöglich die Kleider nur etwas knapp anliegend zu tragen; durch Bewegung verschlimmert, durch Ruhe gebessert. (Dgn.)
- Gefühl von Überladung des Magens, bald darauf stärkerer Druck daselbst, Aufstoßen mit ranzigem Geschmacke, Brecherlichkeit [Übelkeit, Erbrechen] und leichtem Kneipen [Kneifen, Zwicken] im Oberbauche. (Schw.)
- Er erwacht nach beiläufig 2 Stunden mit großer Übelkeit im Magen; besonders empfindlich war eine kleine Stelle, links vom schwertförmigen Knorpel. Die Schmerzen währten einige Zeit zugleich mit Ekel, Unruhe, Hitze der Hände und Füße, Trockenheit des Mundes und Schlaflosigkeit; dann ließen sie unter Schweiß der Hände, Füße und Schenkel nach. (Dl.)
- Schmerz nach Teetrinken; unangenehme Empfindung wie von Überladung des Magens, die den ganzen Tag hindurch anhielt und sich besonders 2 bis 3 Zoll unter dem schwertförmigen Knorpel aussprach. (N.)
- *Nach einer Mahlzeit, die er mit Wohlbehagen zu sich genommen, hat er das Gefühl, als ob die Verdauung*

stockte, und die Speisen liegen ihm wie eine Last im Magen.

- Sehr starke, aber völlig schmerzlose Zusammenziehungen in der Magengrube, die sich in die Brusthöhle fortsetzen und sich binnen 5 Minuten einige Male wiederholen, um spurlos zu verschwinden. (Schl.)
- Äußerst widerliches Gefühl von leisem Drehen und Schnüren in der Magengegend, zu dem sich in gewissen Zwischenräumen leichte Blutwallungen gegen den Kopf gesellen. (D., gleich nach dem Einnehmen.)
- Auseinandertreiben des Magens, saures Aufstoßen und Blähungen [Flatus, Flatulenz]. (Wfd.)
- Nach jedem Essen Anschwellung der Magengegend und Husten. (Em.)
- *Übelkeit und Erbrechen.*
- Übelkeit und verminderter Appetit, nach dem Frühstücke heftiges Erbrechen mit vielem Pressen; starkes Tränen der Augen, Injektion der Augenlider und Schläfrigkeit (nach 2 Stunden). Nach ½ Stunde wieder Erbrechen einer bräunlich gelben, breiartigen Masse. (Rl.)
- Sogleich Übelkeit und Erbrechen. (Schr.)
- Übelkeit und heftig stechende Schmerzen im Magen, dann Erbrechen des Medikamentes. (X. Y.)
- *Übelkeit und Schleimerbrechen.*

- Morgens Übelkeit und Erbrechen einer bitteren gelben Substanz. (Nby., Rl.)
- Tödliche Übelkeit und Erbrechen von hellgelber geschmackloser Flüssigkeit. (Dgn., während des Herumgehens im Freien.)
- Übelkeit mit Schwindel, worauf Erbrechen einer klaren wässerigen Flüssigkeit mit kaltem Schweiß der Hände und Kälte des Körpers; darauf Hitze und zur nämlichen Zeit Kältegefühl. (A. B.)
- Brecherlichkeit [Übelkeit, Erbrechen]. (Schw.)
- Erbrechen einer sauren Substanz, hervorgebracht durch Bücken oder Bewegen mit gleichzeitigem Schmerz im Oberbauche. (Hgn.)
- Reichliches Erbrechen. (Schw.)
- Wenige Augenblicke, nachdem er von dem Stoffe genommen hatte, große Hitze im Halse und Magen, dann heftiges Erbrechen von Blut und Schleim, was bis zu seinem Tode, der in 5 Stunden erfolgte, andauerte. (B.)
- Nach dem Frühstücke Übelkeit, ½ Stunde darnach Erbrechen des Genossenen in ganz unverdautem Zustande, doch war dies nicht im Geringsten sauer. (X. Y.)
- Erbrechen von unverdauten Speisen, worauf mehrere Stunden hindurch bei Bewegung Übelkeit entsteht. (X. Y.)
- Plötzliches aber leichtes Erbrechen. (Zl.)

- Erbrechen, dabei sehr schmerzhafte Zusammenziehungen des Magens mit andauerndem Brechwürgen, selbst nach entleertem Magen. Erbrechen des Genossenen mit dem Geschmacke desselben, ohne Galle oder bitteren Geschmack. (Zl.)
- Öfteres heftiges Erbrechen; das auf die ersten Male Erbrochene hat eine ganz lichte, gelbliche Färbung und etwas süßlichen, an das Medikament erinnernden Geschmack; beim 5. und 6. Male aber entleert sich unter Zerschlagenheitsschmerz im Oberbauche und mit vieler Anstrengung eine ganz dunkelbraune, äußerst bittere Materie – viel bitterer als die gewöhnliche Galle. (A.)
- Heftiges Erbrechen, begleitet von Schwindel, heftigem Brennschmerz im Magen, Angstschweiß am ganzen Körper, Schüttelfrost. (R.)
- Erbrechen beim Herumgehen. (Hgn.)
- Bisweilen Anfälle von Schwerverdaulichkeit; Verlust des Appetites; die Speisen liegen in ihm wie eine Last; er ist übel gelaunt, leidet an vielen Blähungen [Flatus, Flatulenz]; Morgens Betäubung, Übelkeit; auch erbricht er manchmal eine klare Flüssigkeit. (Bnt.)
- Er erwacht mit starken Schmerzen im Magen. (Dl., N., Wgt.)
- Bald nach dem Einnehmen leichter Druck im Magen und eine eigene Empfindung, als sollte ein Magenkrampf eintreten. (Zl.)

- Magenkrampf, der ihm durch 2 Stunden den Schlaf raubt und zuletzt mit ähnlichen kneipenden [kneifenden, zwickenden] Schmerzen in der Nabelgegend abwechselt. (Schl.)
- Gleich nach dem Einnehmen Schwindel, dass ihm die Feder in den Händen zittert; gleich darauf das heftigste Erbrechen einer weißen, schleimigen, säuerlichen Flüssigkeit mit Druck und Brennschmerz im Magen. (R.)

Hypochondern

- Stiche; auch kurz andauernde Stiche im rechen Hypochondrium. (N.)
- Durchdringend stechende und zerrende Schmerzen im rechten Hypochondrium, doch von kurzer Dauer. (K., N., Dl.)
- Beim Gehen plötzlich Stiche in der Leber. (L.)
- Ein einzelner dumpfer Stich rechterseits am Rande des Brustkorbes in der Lebergegend, der sich weder durch Tiefatmen noch durch Bewegung vermehrt. (Zl.)
- *In der Lebergegend:* dumpfer Druckschmerz (Dgn.); leichter stechender Schmerz. (Dgn.)
- Dumpf reißender Schmerz in der hinteren Leberfläche. (Dgn.)
- Empfindlichkeit im rechten Hypochondrium, die während des Tages in Zwischenräumen kommt und geht. (Ml.)
- Stechende Schmerzen im linken Hypochondrium. (Smh.)

- Leichter umschriebener drückender Schmerz im linken Hypochondrium. (Dgn.)
- Heftige Stiche in der Milzgegend bis in die Lendengegend sich verbreitend, bei Bewegung und Druck vermehrt. (Mr.)

Bauch

- Bauch sehr gespannt, empfindlich und aufgetrieben. (R.)
- Aufgetriebenheit des Bauches, Beengung der Brust, später Aufstoßen, welches 3 Stunden dauerte, nach derselben Übelkeit durch Kaffeetrinken vermehrt. (L.)
- *Viel Blähungen [Flatus, Flatulenz].*
- Leichter drückender Schmerz am Nabel. (M. J.)
- Schwäche um den Nabel, als ob er ein leichtes Abführungsmittel genommen hätte, und Druckschmerz im Kopfe. (M. J.)
- Nach dem Frühstücke reißender Schmerz, der am Nabel beginnt und in den Hals hinaufsteigt. (Ins.)
- Eigenartiges stauendes Weh links über dem Nabel. (M.)
- *Im Allgemeinen war der Unterleib aufgetrieben.*
- Spannung des ganzen Unterleibes. (Zl.)
- Kneipen [Kneifen, Zwicken], Herumsuchen und Poltern in den Gedärmen. (Zl.)
- Gedärme erschlafft. (Rn.)
- Stechende Schmerzen durch die Gedärme. (K.)
- *Öfteres Grimmen im Unterleibe.*
- Starke Schmerzen im Unterleibe, darauf schwärzlich wässerige Stuhlentleerung. (Tur.)

- Einige Zeit nach dem Stuhlgange Unbehagen im Unterleibe mit Auftreibung [Aufblähung]. (Zl.)
- Drei Anfälle von plötzlichem krampfhaften Zusammenziehen der Gedärme mit Übelkeit, etwa ¼ Stunde andauernd; dann erfolgte breiiger Stuhl mit nachfolgendem Brennen und Zwängen im After; darauf ließen alle Symptome nach. (L.)
- Flüchtiger Stich durch den Unterleib mehr nach rückwärts gegen die Wirbelsäule zu. (Zl.)
- Leichtes Kneipen [Kneifen, Zwicken] in der Oberbauchgegend mit und auch ohne Stuhl. (A.)
- Monate lang dauernde starke Empfindlichkeit gegen das leiseste Lüftchen (bei der schönen Jahreszeit), worauf sehr leicht Drehen und Winden [Flatus, Flatulenz] im Unterleibe eintritt. (A.)
- Zeitweise heftiges Leibschneiden, besonders krampfhaftes Zusammenziehen in der Oberbauchgegend. (L.)
- Schneiden in der linken Bauchseite in pausenweiser Ab- und Zunahme von halbstündiger Dauer. (N.)
- Leichtes Schneiden im Unterleibe, mehr im Bauchfelle. (Zl.)
- Druckschmerz an einer kleinen Stelle in den Gedärmen, rechts neben dem Nabel. (Zl.)
- Bald nach dem Essen heftiges Kneipen [Kneifen, Zwicken] im ganzen Unterleibe, Schneiden als ob man mit Messern nach allen Seiten den Unterleib zerschnitten. (Mr.)

- Fliegende Schmerzen im Bauche mit häufigen Schmerzanfällen in den Gedärmen. (Hrl.)
- So heftige Schmerzen in der oberen und unteren Bauchgegend, dass ihm der Schweiß auf die Stirn trat und die Furcht vor Magen- oder Gedärmverschwärung [Geschwüre] sich seiner bemächtigte. (Schl.)
- Geringe Schmerzhaftigkeit in der rechten Leiste und am rechten Hüftgelenke. (Zl.)
- Stechen in der linken Lende und Weiche. (L.)
- Pressender Schmerz in der Leistengegend, als ob eine Vorlagerung sich bilden sollte. (Dgn.)
- Schmerz in der linken Leistengegend, sich bis zur rechten Leistengegend erstreckend. (Dgn.)
- Grimmen im Unterbauche, als ob etwas die Gedärme durchstäche, durch tiefes Einatmen verschlimmert, durch Drücken gebessert. (Wgt.)

Stuhl und After

- Verstopftheit mit Ermattung, schmutziger Zunge, Kopfweh [Kopfschmerzen] und Kälte der Gliedmaßen. (K.)
- Stuhlverstopfung, Grimmen im Unterleibe und Blähungen [Flatus, Flatulenz] nach oben. (X. Y.)
- Verstopfung mit Schmerz quer durch die Lenden. (Swn., Gds.)
- Sparsame knollige Stuhlentleerung, darauf Brennen im After. (Zl.)
- Mehrere trockene Stuhlgänge und darauf Brennen im After. (Zl.)

- Seltene und feste Stuhlentleerungen mit Herausdrängen des Mastdarms, dauerte 14 Tage nach der Prüfung. (Wl.)
- Monate durch sehr harte Öffnung, und wenn die Entleerung ganz ausblieb, schmerzhaftes heftiges Einziehen des Afters. (A.)
- *Stuhlverstopfung während der Prüfungszeit.*
- *Zur Gewohnheit gewordene Stuhlverstopfung. (M. Chr. F., L. Chr. F., G. Chr. F.)*
- Weicher Stuhl mit darauf folgendem Brennen am After. (Zl.)
- Drang zum Stuhle, Wasserzusammenlaufen im Munde und Übelkeit, brennender Schmerz am After und Ruthesteifheit [Penis, Erektion], über eine halbe Stunde dauernd. (L.)
- Nach dem Essen heftiger Drang zum Stuhle, ohne Erfolg. (Zl.)
- Stuhlgang zu ihm ungewöhnlicher Zeit, und darauf Wundheitsschmerz am After. (Zl.)
- Flüssige Stuhlentleerung. (Zl.)
- Schwierige schmerzhafte Entleerung äußerst harter Massen. (L.)
- Anlage zur Verstopfung, und wo sich diese vorfindet, werden die allgemeinen Symptome verschlimmert. (Hwe., Wfd.)
- Verstopfung, die periodisch sich alle 3 Monate einstellt. (Gll.)

- Breiartiger Stuhl; darauf das Gefühl, als sei noch wenig abgegangen. (A.)
- Halbflüssiger Stuhl mit vielem Gurren und Poltern in den Gedärmen; bald darauf eine zweite, ganz flüssige Entleerung mit darauf folgendem Einwärtsziehen am After und leichter Übelkeit. (Zl.)
- Heftige Diarrhöe [Diarrhö]. (Kl.)
- Unter geringem Kneipen [Kneifen, Zwicken] im Unterleibe eine ziemlich konsistente ausgiebige Öffnung mit einem diarrhöischen [Diarrhö, diarrhöisch] Anhange, nach dem noch einige Zeit hindurch ein Gefühl von Zwang zurück blieb. (Mr.)
- Einer konsistenten regelmäßigen Öffnung folgt bald eine flüssige (durch 3 Wochen täglich). (Mr.)
- Bisweilen nicht ausgiebige Durchfallstühle. (A.)
- Heftige Diarrhoe [Diarrhö]. (Kl.)
- Ruhrähnliche Anfälle mit Schmerz um den Nabel und blutigen Entleerungen. (Sm.)
- Morgens Erwachen über heftigen, eiligen Stuhldrang; der wässerige Darminhalt stürzte nur aus ihr heraus; hintenach so arges Zwängen, dass sie nicht vom Stuhle aufstehen konnte; später Brennen im ganzen Bauche, große Übelkeit mit Brechreiz und so heftiges Brechwürgen, dass es ihr im Bauche krachte. Später so angegriffen und matt, dass sie ernstlich krank zu werden fürchtete. (K.)
- Mehrere Jahre gegen Anfang des Sommers einen Ruhranfall, der 3 Wochen dauert. (Slt.)

- Kurz nach dem Mittagsessen plötzliche Übelkeit, Druckgefühl in der Magengegend, stechender kneipender [kneifender, zwickender] Schmerz in der Lebergegend, Drang zum Erbrechen, Kollern im Unterleibe, Abgang von stinkenden Blähungen [Flatus, Flatulenz], heftiges Kneipen [Kneifen, Zwicken] im ganzen Unterleibe, Schneiden als ob man mit Messern nach allen Seiten den Unterleib zerschnitte und durchfleischte; nach einem Kothabgange von gewöhnlicher Konsistenz und Farbe, 7 bis 8 ruhrartige Durchfälle von braunem schaumigen Wasser mit heftigem schmerzhaften Pressen, Drängen und Zwängen im After, Übelkeit, Brechlust und Schmerz im Unterleibe. (Mr.)
- Häufige blutige Stühle mit nagendem Schmerze in der Nabelgegend, darauf Pressen ohne Erfolg; Zunge weich, rot, bekommt Risse. (Slt.)
- Während Blähungsabganges [Flatus, Flatulenz] durch den After plötzlicher Schweiß auf der ganzen Haut, besonders im Gesichte, von wo er in Strömen fließt. (Zl.)
- Drängen im After und Zwang im Schließmuskel. (Zl.)
- *Am After*; Bohren und Wundheitsgefühl (K.); Wundheits- und Rohheitsgefühl (K.); starkes Jucken im Gehen. (Zl.)
- Unbeschreibliches Gefühl von Zwängen und Pressen im After, als ob heftiger Durchfall erfolgen wollte; nach

Abgang von Blähungen [Flatus, Flatulenz] plötzlicher Nachlass der Symptome. (Mr.)
- Im Gehen Drängen im After, Brennen und Jucken in den Augen. (Zl.)
- Gefühl eines Pflockes im After, das so heftig ist, dass er kaum im Stande ist zu sitzen. (Zl.)
- Wundheitsschmerz im After, das Gehen verbitternd. (L.)
- Völle in den Hämorrhoidalgefäßen. (Zl.)

Harnorgane

- Reizgefühl (Irritation) der (männlichen) Harnröhre. (N.)
- Zwei Tage hindurch während des Harnlassens häufig Hitze in der Harnröhre. (Dgn.)
- Beim Harnlassen Brennen in der kahnförmigen Grube der Harnröhre. (Zl.)
- Beim Harnlassen und auch außerdem Brennen in der Harnröhrenzwiebel. (Zl.)
- Häufiges Harnen [Urinieren, Harndrang] mit leichtem Brennen darnach. (Wke., Dgn.)
- Beim Harnen [Urinieren] und lange darnach Brennen im Eichelteile der Harnröhre (L.)
- Nach dem Harnen [Urinieren] Brennen ganz zurück in der Harnröhre, als ob ein Tropfen Urin dort zurückgeblieben wäre, mit dem Wunsche ihn herauszupressen, ohne Möglichkeit hierzu. (Wkr.)
- Flüchtige Stiche in der Harnröhre außen, jedoch besonders nach dem Harnlassen. (Mr.)
- Empfindliches Ziehen vom Mittelfleische [Damm, Perineum] bis in die Harnröhre. (Zl.)

- Schmerz im Steißbeine, der besonders heftig war, als er nach längerem Sitzen zum Harnlassen aufstand, wo er sich bis gegen die Harnröhre zog und ihn zwang den Unterleib beim Harnen [Urinieren] nach vorwärts zu krümmen. (Zl.)
- Häufiges Harnen [Urinieren] mit leichtem Brennen darnach. (Wkr.)
- Öfteres Erwachen wegen häufigen Lassens sehr wässerigen, aber stark riechenden Harnes. (R.)
- Harn gelber als normal. (Hrl., Rn.)
- Wenig gelbgefärbter Harn mit vielem weißlichen Niederschlag und Schmerz im Rücken. (Hln.)
- Den ganzen Tag hindurch beinahe beständiger Harndrang, ohne dass die Farbe oder die Menge des Harnes verändert war. (Zl.)
- Gänzliche Unterdrückung des Harnes bis zum Tode (der nach 54 Stunden erfolgte) mit Stechen in der Nierengegend, kleinem Pulse und äußerstem Darniederliegen der Kräfte. (Schr.)
- Roter Harn (Hlme., Gll.); auch mit Schmerzen quer durch den Rücken (Wfd., Gds.)
- Der Nachmittags gelassene Harn hat sich getrübt und einen dicken, schleimigen Bodensatz gemacht. (Zl.)

Männliche Geschlechtsorgane

- Abfluss von Vorsteherdrüsensaft beim Stuhlgange. (Dgn.)
- Einige Male stechender Schmerz in der Vorsteherdrüse, äußerst heftig und das Weitergehen

verhindernd. (L.)

- Bedeutendes Jucken an den behaarten Stellen der Schamteile, welches sich bis zur Entzündung der Haut und Bildung von etwa stecknadelkopfgroßen Pusteln steigerte, welche auf einer zollgroßen Fläche nestartig zusammengedrängt waren. (R.)
- Schmerzhafte Empfindung als würde das Glied [Penis] an der Wurzel zusammengeschnürt. (L.)
- Seit 3 Tagen fehlende Geschlechtslust.
- *In der Eichel:* Jucken (Schl.); leicht prickelnder Schmerz in der Eichel. (Dgn.)

Weibliche Geschlechtsorgane

- Anschwellen der (weiblichen) Geschlechtsorgane. (F.)
- Wundheitsgefühl und Rohheit in der Scheide. (K.)
- Regel zu früh mit Schwindel, Ekel, Fieberhaftigkeit und Kopfschmerz. (A. B.)
- Gelber, starrer weißer Fluss, Schmerz und Schwäche im Kreuze und dumpfe Schmerzen im Oberbauche. (K.)

Kehlkopf und Luftröhre

- Schmerz wie von Geschwür im Kehlkopfe. (Dgn.)
- Morgens Gefühl von Reizung im Kehlkopfe, welches Schleimräuspern verursacht. (Dgn.)
- Schleimansammlung im Kehlkopfe zum Rachsen nötigend. (L.) [Rachsen = räuspern, ausräuspern, auswerfen]
- Kratzen im Kehlkopfe und Heiserkeit. (L.)
- Beim Essen, nach Verschlucken der ersten Bissen, Gefühl starken Kitzels im Kehlkopfe, vergehend nach

dem Essen. (Dgn.)

- Kratzen im Kehlkopfe und Heiserkeit. (L.)
- Abends plötzlich große Heiserkeit und Rauheit der Stimme. (L.)
- Rauhe heisere Stimme. (Mr.)
- Kitzel an der Spitze des Kehlkopfes, starken Husten verursachend. (Dgn.)
- Unerträglicher Kitzel im Kehlkopfe, der fast bei jedem Einatmen Husten verursacht; der Schleimauswurf ist mäßig (Dgn.); auch viel zu kurzem trockenen Husten. (N.)
- Leichter Husten, durch Kitzel im Kehlkopfe verursacht, mit Auswurf von zähem Schleime, 2 Tage dauernd. (Dgn.)
- Husten nach Reiz in der Kehle mit Auswurf von kopiösen, weißblauen, dicken Schleimbrocken. (Mr.)
- Öfteres kurzes Husten. (Zl.)
- Trockener Kitzelhusten, der mit aus der Tiefe der Lungen kommendem Auswurfe süßlichen Eitergeschmackes und gelber Farbe verbunden war. (N.)
- Zwei Jahre hindurch Husten mit zähem, gelblich-grauen Auswurfe. (Smh.)
- Husten begleitet von Schmerzen in den Seiten und Lenden, welche ihn zwingen, diese Teile festzuhalten. (Em.)
- Plötzlicher Reiz zum Husten mit trockenem Hüsteln, bald verschwindend. (L.)

- Husten mit zähem, durchsichtigen Auswurfe in kleinen Klumpen, die sich leicht entleeren. (N.)
- Öfterer plötzlicher Hustenreiz mit darauf folgendem, trockenen, beschwerlichen Husten. (L.)
- Essen bringt Husten hervor. (Em.)
- *Morgens Husten mit zähem Auswurfe.*
- Trockenes Hüsteln mit Stichen auf der Brust. (L.)
- Lauter chronischer Husten, wie von Verstopfung im Oberbauche, besonders Morgens beim Erwachen; er hat dann einen Hustenanfall und Auswurf zähen Schleimes mit Schwindel im Kopfe. (Cnly.)
- Heftiger Husten, der von einer kleinen, bei Berührung schmerzhaften Stelle im Oberbauche herzurühren scheint. (Em.)
- Verstopfender Husten mit Schmerz in der Brust und Auswurf gelblicher, massenhafter, zäher Materie. (Hwe.)
- Starker Husten mit Schwerheitsgefühl und Empfindlichkeit in der Brust und reichlichem Auswurfe. (Hme.)
- In den ersten 14 Tagen Schweratmigkeit [Atemnot, Dyspnoe, Kurzatmigkeit] und trockener Husten, der 6 Wochen lang andauerte; auf ihn folgte Auswurf von dunkelgrauem Schleime, der die Konsistenz des Weißen im Ei hatte; zugleich waren Schmerzhaftigkeit und Druckgefühl in der Brust zugegen. (Gds.)
- Lauter, röchelnder Husten, der jedesmal 5 Minuten andauert, mit Brecherlichkeit [Übelkeit, Erbrechen]

und Auswurf so zähen Schleimes, dass man ihn in Fäden bis zu den Füßen ausziehen kann. (Em.)
- Unmittelbar nach dem Erwachen heftiges Röcheln und Herzklopfen, dann starker Husten, nötigend, sich aufzusetzen und vorwärts zu beugen. (Em.)
- Leichtes Aushusten dicken Schleimes. (Zl.)
- Kurzes Hüsteln mit Auswurf von dickem zähen Schleime. (Mr.)
- Schleimrachsen; kopiöser Auswurf dicken, bläulichen Schleimes. (Mr.). [Rachsen = räuspern, ausräuspern, auswerfen]
- Im Auswurfe Spuren von Blut. (Dgn.)
- Nach dem Husten Schmerz und Schwindel im Vorderhaupte, derentwegen er fast zu Boden fällt. (Em.)
- Anschwellen des Magens und Übelkeit vor dem Husten. (Em.)
- Abends beim Niederlegen und während des Schlafes ist er frei von Husten. (Em.)
- Druckgefühl in der Magengegend mit stechend brennendem Schmerze, auf den Auswurf zäher, hellgefärbter Massen folgt. (Wfd.)
- Kitzelhusten; er spuckt unter kurzen Hustenstößen und Rasseln in den Luftwegen Blut aus (im Ganzen etwa ½ Pfund). Dieser Hustenanfall wiederholte sich regelmäßig alle 2 Stunden; die Lungen waren selbst beim Tiefatmen frei, der Puls fieberlos, das Blut hellrot,

wie mit Schleim vermischt und wurde immer leicht und ohne Anstrengung ausgehustet. (Wl.)

- Nur Morgens öfteres kurzes abgebrochenes Husten, bis sich einige Klümpchen zähen Schleimes loslösten, worauf für kurze Zeit Empfindlichkeit des Kehlkopfes zurück blieb. (Zl.)
- Husten wegen Reiz in der Luftröhre. (Zl.)
- Hüsteln vom Reiz in der Luftröhre; Auswurf leicht, kopiös, Schleim weiß, breiartig von salzigem Geschmacke (Mr.) Morgens beim Erwachen Trockenheit in den Luftröhrenästen. (N.)
- Er wurde öfters plötzlich heißer und fühlte dabei ein Kratzen an der hinteren Wand der Gaumensegel und der Choanen. (Wl.)
- Es verlegt ihr die Sprache. (N.)
- Tag und Nacht trockener Kitzelhusten; während des Hustens Drücken in der Mitte des Brustbeines, im Kehlkopfe bis an das Zungenbein herauf. Bei stärkerem Husten süß-ekelhafter Blutgeschmack im Munde. Die Hustenanfälle kehren oft alle 10 Minuten wieder. (N.)
- Der Husten verursacht ihm Schmerz in der Mitte des Brustbeines, der von da bis zwischen die Schultern sich verbreitet. (Dgn.)

Brust

- Äußerliche Stiche in der (männlichen) Brustdrüse. (N., Dl.)
- Abends beim Gehen Spannung in der linken Brust, mehr äußerlich. (Zl.)

- Schweratmigkeit [Atemnot, Dyspnoe, Kurzatmigkeit] und starker Husten mit schwer abgehendem Auswurfe von schwarzem zähen Schleime. (Cnly.)
- *Schweratmigkeit [Atemnot, Dyspnoe, Kurzatmigkeit]*.
- Schweratmigkeit [Atemnot, Dyspnoe, Kurzatmigkeit], besonders Morgens mit Husten und Auswurf von weißem Schleime, so zäh wie Pech, der sich in Fäden ziehen ließ. (Gll.)
- Kurzatmigkeit, als ob etwas straff um den Oberbauch angezogen würde, so dass er nicht Atem schöpfen kann. Dies bleibt gleich in allen Stellungen und unter allen Umständen. Husten oder Schmerz in der Brust ist nicht vorhanden. (Slt.)
- Schweratmigkeit [Atemnot, Dyspnoe, Kurzatmigkeit] mit leichten Schmerzen in der Brust. (Hme.)
- Im oberen Lappen der rechten Lunge auf einer kleinen Stelle Druck, der sich später in einen ziehenden Schmerz im Inneren der rechten Brust der ganzen Länge nach umwandelt. (Zl.)
- Alpdrücken. (Zl.)
- Drückend klemmende Empfindung im oberen Teile des rechten Lungenflügels, welche nach stärkerer Bewegung zu stechendem Schmerz sich steigert. Dies Stechen vermehrte sich am 3. Tage so, dass er beim Gehen nach der rechten Seite sich neigen und kurze Atemzüge machen musste, um den stechenden Schmerz zu vermeiden. (Mr.)

- Druck und Brennen an der Brust, vorn in der Gegend der 5. und 6. Rippe linkerseits, dem Gefühle nach in der Rippenpleura. (Zl.)
- Beim Tiefatmen Beklemmung und Stechen im unteren Teile der Brust. (Zl.)
- Anhaltende Schmerzen im Brustkorbe von geringer Heftigkeit. (Zth.)
- Empfindlich reizend stechende Schmerzen an der ganzen linken Seite der Brust. (Zl.)
- Beim Tiefatmen Spannen in der vorderen Brustwand. (Zl.)
- Leichtes Gefühl von Spannung auf der Brust. (Zl.)
- Abends anhaltendes Gefühl von Trockenheit und Sparrigkeit in der Brust. (L.)
- Festsitzender brennender Schmerz in der Mitte des Brustbeines. (Dgn.)
- *Stiche unter dem Brustbeine bis zum Rücken.*
- Eine Stelle von der Mitte des Brustbeines schmerzt, und überhaupt fühlt er Brustbeklemmung. (N.)
- Stiche auf der soeben angeführten Stelle. (A.)
- Leichte Stiche an der inneren Fläche des Brustblattes. (Zl.)
- Stechen an der inneren Fläche des Brustblattes; wenige Minuten darauf heftiges Schneiden und Stechen in den Därmen. (L.)
- Etwas Druckschmerz unter dem Brustblatte. (Zl.)
- Druck und Brennen unter der rechten Achselhöhle. (Zl.)

- Während des Gehens öftere gelinde unregelmäßige Stiche in der linken (männlichen) Brust, ohne Herzklopfen, auch durch Atmen unverändert. (Dl.)
- Vorübergehende feinstechende Schmerzen in der (weiblichen) Brustdrüse. (X. Y.)
- Stiche in der Gegend der linken (männlichen) Brustwarze, die wohl nach ein paar Stunden verschwinden, aber durch tiefes Einatmen wieder hervorgerufen werden. (Zl.)
- Nach dem Mittagsmahle, äußerliche Stiche im Oberbauche und in der Brust zur (männlichen) Brustwarze und im rechten Hypochonder. (Dl.)
- Eine Stelle gegen die Mitte und die linke Seite des Brustbeines ist empfindlich beim Drucke. (Dgn.)
- Während des Gehens öfters gelinde unregelmäßige Stiche in der linken (männlichen) Brust ohne Herzklopfen, auch durch Atmen unverändert. (Dl.)
- Spannung auf der rechten Brusthälfte an der Insertionsstelle des Brustmuskels. (Zl.)
- Dumpfer umschriebener Schmerz in der rechten Brustseite, der durch Einatmen vermehrt wird. (Dgn.)
- Beängstigung von der Brust aus. (N.)
- *Beim Erwachen Empfindlichkeit und Schwere in der Brust, als ob etwas darauf drückte, besser nach dem Aufstehen.*
- Leichte Stiche in beiden Brustseiten. (Zl.)
- Die Brust schmerzt bei tieferem Einatmen. (R.)
- Oberflächliche Stiche in der rechten Brust. (Zl.)

- Dumpfer Schmerz in der ganzen Brust, wie wund; von Zeit zu Zeit lästiges Drücken, quer über die Brust mit Beängstigung. (Mr.)
- Während des Schlafes Röcheln und Rasseln in der Brust, das man in einiger Entfernung hört. (Em.)
- Aus Drücken und Stechen zusammengesetzter Schmerz an einer talergroßen Stelle in der Gegend der 7. linken Rippe, dem Gefühle nach in der Rippenpleura. (Zl.)
- *Schmerzgefühl auf der Brust.*
- Dumpfer drückender Schmerz in der Gegend der 3 letzten wahren Rippen beider Seiten, der beim Tiefatmen vermehrt wurde. (L.)
- Öftere, mitunter sehr heftige Stiche bald unter einem von den großen Brustmuskeln, bald in dem einen oder andern Zwischenrippenmuskel. (L.)
- Zwei Tage andauerndes Wehgefühl der untersten Rippen rechterseits. (R.)
- Blähungsversetzung [Flatus, Flatulenz] in dem Magen und dem ganzen unteren Abschnitte der Brust. (Zl.)
- Beim Niedersetzen nach einer stärkeren Körperbewegung wellenförmige Zusammenziehungen der Rückenmuskel an der rechten Seite. (Zl.)
- Unmittelbar nach dem Erwachen heftiges Röcheln und Herzklopfen, dann starker Husten, zwingend, sich aufzusetzen und vorwärts zu beugen. (Em.)
- Leichte Schmerzen in der Herzgegend. (Rn.)
- Dumpfe Kälte und Schwere in der Herzgegend, Brustbeengung und Schweratmigkeit [Atemnot,

Dyspnoe, Kurzatmigkeit]. (Wgt.)

- Beim Fühlen auf die Herzgegend scheint es ihm, als wenn er ein Zittern des Herzens fühlte. (Zl.)
- Drückender, den Schlaf störender Schmerz in der Herzgegend. (Mr.)
- Abends kurze Zeit lang Stechen in der Herzgegend. (Zl.)
- Lästiger Druckschmerz in der Herzgegend von kurz anhaltendem Herzklopfen und Beängstigung begleitet. (Mr.)
- *Im Herzen:* Abends kurze Zeit Druck mit einem eigentümlichen Wehgefühl darin (Zl.); lästiger, eine Stunde dauernder Druckschmerz Abends im Sitzen (Zl.); nach Tische mehrere Stunden lang Druckschmerz. (Zl.)
- Herzklopfen. (Em.)
- Starker, reizender, festsitzender Schmerz in der Gegend der Herzspitze, der durch Atmen oder Stellung nicht verändert wird. (Dl.)
- Feinstechender Schmerz in der Herzgrube. (Dgn.)

Rücken, Kreuz, etc.

- Reißender Schmerz bei geringster Bewegung des Genicks. (Mr.)
- Stechen vom 3. Hals- bis zum 5. Rückenwirbel, das durch die Brust bis zum Brustbeine dringt, vermehrt bei Bewegung; es ist ihm unmöglich die Wirbelsäule gerade zu richten, wenn er sich gebückt hat. Er war

durch dies Leiden 6 Wochen an seiner gewöhnlichen Arbeit verhindert. (Swn.)

- *Steifigkeit im Nacken beim Kopfneigen.*
- Schweiß am Rücken und an der Innenseite der Schenkel. (Schw.)
- Reißender Schmerz am Rücken, der an der linken Seite bis in die Hüfte reicht. (Hwe.)
- Nach dem Essen Ziehen in allen Muskeln am Rücken bis in die Oberarme, Kreuz, Lenden, selbst bis in die Oberschenkel. (Zl.)
- Eigentümliche Zusammenziehungen der Rückenmuskeln an der rechten Seite. (Zl.)
- Dumpf drückender Schmerz in verschiedenen Gegenden des Rückens, der Abends verschwindet. (Dl.)
- Spannung der Muskelscheiden unter dem Rücken, was besonders beim Vorwärtsbeugen und bei Bewegung der Arme fühlbar wird. (Zl.)
- Schmerz am Rückenkreuz bis zum Nacken; er reicht auch bis zum Brustbeine und hindert ihn 4 Wochen lang zu arbeiten. (Hgn.)
- *Im Rücken:* stumpf bohrender Schmerz, ungefähr in der Mitte der Wirbelsäule, mehr gegen die rechte Seite zu (Dl.); stechende Schmerzen und in den Nierengegenden mit Unterdrückung des Harnes. (Schr.)
- Nach dem Mittagsmahle dumpfer drückender Schmerz auf der rechten Seite der Wirbelsäule in der Gegend

des 9. Rückenwirbels mit Magenübelkeit und äußerlichen Stichen in der Brust. (Dl.)

- Rheumatische Schmerzen zwischen der 7. und 8. Rippe an ihren Winkeln auf der rechten Seite, vermehrt, wenn er sich nach vorwärts erhebt, oder wenn er den Körper gegen die linke Seite richtet. (Wkr.)
- Lautes Knacken bei geringer Bewegung der Wirbel, Hand- und Fußgelenke. (Mr.)
- Schneidender Schmerz in der äußeren linken Seite des Heiligenbeines, der auf- und abwärts schießt. (Dgn.)
- Beim Beischlafe hat die Stelle am Kreuzbeine geschmerzt. (Zl.)
- Zieh- und Druckschmerz im Kreuzbeine; kam während der Prüfung wieder. (Zl.)
- Schmerzen am Kreuz- und Steißbeine, als hätte er dort einen flüchtigen Stoß bekommen; sie wiederholen sich im Gehen anfallsweise mit ziemlicher Heftigkeit, so dass für Augenblicke selbst das Gehen erschwert wird, verschwinden aber im nächsten Augenblicke wieder; sie sind ferner im Augenblicke des Setzens fühlbar, im Sitzen selbst weniger. (Zl.)
- Tiefsitzender Schmerz im Steißbeine, der durch Gehen und Berührung vermehrt wird, sehr häufig während der Prüfung wiederholt. (Zl.)
- Schmerz im Steißbeine, der besonders heftig war, als er nach längerem Sitzen zum Harnlassen den Unterleib nach vorwärts krümmte. (Zl.)
- *Schmerzen in den Lenden und dem Heiligenbeine.*

- Schmerz quer durch die Lenden; kann nach Bücken sich nicht gerade richten. (Brn., Dgn., Ik.)
- Dumpfer Schmerz in der Lendengegend, durch Bewegung vermehrt. (Dgn.)
- Heftige Stiche in der Lendengegend, durch Atmen und Husten vermehrt. (Dgn.)
- Schwindel und Druckschmerz im Scheitel, der in 6 bis 8 Stunden aufhört, darauf heftige Schmerzen in der Lendengegend, die bis in’s Heiligenbein und in den Oberschenkel herabreichen; sie sind zuerst reißend und wachsen bis zu einem solchen Gefühle von Erstarrung, dass er kaum vom Stuhle aufstehen kann; dies währte 3 Tage; zugleich wurde hellgefärbter Harn, der einen weißlichen Niederschlag zurückließ, in geringer Menge gelassen. (Hln.)
- Feinstechende Schmerzen in der Nierengegend. (Dgn.)
- Scharf stechende Schmerzen, zuerst in der linken, dann in der rechten Nierengegend, die den Oberschenkel entlang sich fortsetzen und durch Bewegung vermehrt werden. (Dgn.)

Oberglieder

- Reißender Schmerz am unteren Winkel des rechten Schulterblattes. (Fnn.)
- Vorübergehender Stich am unteren Winkel des linken Schulterblattes, dann ein ähnlicher Schmerz in der Zehe. (Wkr.)
- Tief sitzender reißender Schmerz am oberen Winkel des linken Schulterblattes. (Dl.)

- Vorübergehender dumpfer Schmerz unter dem rechten Schulterblatte. (Dgn.)
- Rheumatische Schmerzen in beiden Schultern, Nachts schlimmer. (Ty.)
- Lähmiges [lähmendes, lahmes] Reißen an der rechten Schulterhöhe. (Zl.).
- Heftig ziehender reißender Schmerz in der linken Schulter. (Ty.)
- Steifheit im Schultergelenke. (F.)
- Schmerz bei Bewegung des rechten Schultergelenkes, doch auch außerdem das Gefühl, als ob die das Gelenk zusammensetzenden Teile der Anheftung entbehrten. (A.)
- Schmerzen in der Schulter, den Arm entlang, und in den Hüften, Knien und Fingergelenken. (N.)
- Reißen in der rechten Schulter, später auch am linken Ellbogen und Vorderarme. (L.)
- Leichter Druckschmerz in der linken Achsel, der sich von da auf die linke Brust ausdehnt und durch Bewegung des Armes, von da auf die linke Brust ausdehnt und durch Bewegung des Armes, besonders durch Emporheben desselben vermehrt wird. (Zl.)
- Kälte und Schauern in den Schultern und Armen. (Wgt.)
- Nachts bald nach dem Niederlegen reißende Schmerzen in der Schulter und im Oberarme der Seite, auf der er nicht gelegen; beim Wenden befiel der Schmerz den andern Arm. (Dl.)

- Ein paar flüchtige Risse und Stiche in der rechten Achselhöhle und an der hinteren Fläche des linken Oberschenkels. (Zl.)
- Dumpfer ziehender Schmerz in den Knochen des linken Schulterblattes, des linken Ober- und Unterarmes, der linken Hand und besonders des Daumens dieser Seite, der durch Bewegung des Armes gänzlich verschwand. (Mr.)
- Reißen und Zucken im rechten Deltamuskel. (L.)
- Abgeschlagenheit und Schwäche der Arme. (N.)
- Abgeschlagenheit und Ziehen in den Armen mit Mattigkeit, Strotzen der Armvenen. (K.)
- Gefühl von Eingeschlafensein oder Lähmung des rechten Armes, was den Schlaf stört. (Mr.)
- Empfindliches Reißen in den Armknochen, besonders gegen das Ellbogen- und Handgelenk. (Zl.)
- Mehrmals heftiger Klammschmerz an der Mitte der äußeren Fläche des rechten Oberarmes. (A.)
- Sehr empfindliche Risse an den rechten Vorderarmknochen ihrer ganzen Länge nach. (Zl.)
- Reißen in den Vorderarmen. (Zl.)
- Brennschmerz am unteren Ende des linken Vorderarmes, doch ist an der Haut nichts Auffallendes bemerkbar (Zl.) Brennender Schmerz von der Mitte des Vorderarmes bis zum Handgelenke, als ob die Teile verbrüht wären. (A.)
- Schmerz an einer beschränkten Stelle an der Streckseite im oberen Dritteile des Vorderarmes mehr

in den Muskeln und zum Teile in der Beinhaut; diese Stelle ist gegen Berührung empfindlich. (Zl.)

- Leichtes Ziehen in den Vorderarmen und Unterschenkeln. (Zl.)
- Reißen im linken Vorderarme und an der rechten Seite des Hinterhauptes [Hinterkopf]. (Zl.)
- Leichtes Ziehen an den Muskelscheiden des rechten Vorderarmes. (Zl.)
- Schmerzhafte Steifheit im rechten Arme, besonders nach längerer Ruhe. (A.)
- Reißen und Nagen in den Knochen des rechten Armes und im Daumen und Zeigefinger der rechten Hand. (Zl.)
- Leichte Andeutung des eben genannten Schmerzes im linken Arme. (Zl.)
- Schmerzen im Ellbogengelenke. (N.)
- Im Bette umschriebener Druckschmerz im oberen Teile des Ellbogenbeines. (Dgn.)
- Stechender Schmerz im linken Ellbogen. (Dgn.)
- Reißender Schmerz in der rechten Ellbogenröhre, der nach einer Weile verschwindet und im rechten Schienbeine wieder erscheint. (Zl.)
- Klopfen im linken Unterarme, dem Pulse nicht entsprechend. (Mr.)
- Heftiger, feinstechender, klopfender Schmerz im linken Handgelenke, nahe dem Erbsenbeine, der ungefähr ½ Stunde fortdauert. (Dgn.)

- Im rechten Handgelenke: Schmerz (Dgn., Hrl.); auch stechender. (Dgn.)
- Reißen in verschiedenen Gelenken, besonders aber im rechten Handgelenke und in den rechten Fingergelenken. (Mr.)
- Ziehen in dem Rücken der Hände und Füße. (Mr.)
- So große Schwäche in den Händen, dass er die Zeitung nicht in freier Hand erhalten kann. (L.)
- Krampfhaftes Zusammenziehen der Hände, kurz vor dem Tode. (Schr.)
- Einzelne Risse in der Hand und in den Fußgelenken. (Zl.)
- Leichtes Reißen in den Händen und Füßen. (Zl.)
- Heftiger Riss an der Radialseite der linken Hand. (Zl.)
- Empfindlichkeit der Handknochen; sie schmerzen beim Drucke, als ob sie zerschlagen wären. (Wgt.)
- Leichtes Ziehen in den Gesichtsknochen und in den Knochen der rechten Hand. (Zl.)
- An der Verbindungsstelle der Speiche und des Handwurzelknochens des rechten Daumens Schmerz beim Druck. (Zl.)
- Stiche im Handwurzelgelenke des Mittelfingers der rechten Hand. (Zl.)
- Stechender Schmerz in den Mittelhandknochen beim Erwachen. (Zl.)
- Empfindlichkeit der Handknochen; sie schmerzen beim Drucke, als ob sie zerschlagen wären. (Wgt.)
- *Rheumatische Schmerzen in den Fingern.*

- Schmerzhafte Spannung an der Streckseite des rechten Daumens. (Zl.)
- Ziehschmerz im rechten Daumen. (Zl.)
- Brennender Schmerz im Mittelhandknochen des Daumens und in seinem ersten Gelenke. (Dgn.)
- Erwachen mit so heftigem Schmerz im Daumen, dass er kaum die Feder zu halten im Stande ist; jede Bewegung des Armes oder der Hand vermehrt den Schmerz; doch ist äußerlich weder eine Anschwellung, noch sonst irgend etwas Auffallendes zu bemerken. (Zl.)
- Kurze Zeit hindurch Reißen im rechten Daumen, darauf im linken Oberarme und dann linkerseits an den Bogen der Rippen. (Zl.)
- Arme und Hände wie zerschlagen und lahm, die Daumen beider Hände besonders schmerzhaft. (Mr.)
- Reißender ziehender Schmerz im Schienbeine, Fuß- und Handgelenke, in den einzelnen Fingergliedern, besonders im Daumen beider Hände abwechselnd, flüchtig, schnell überspringend, im rechten Daumen von solcher Heftigkeit, dass er für mehr als eine Stunde zum Schreiben unfähig war. (Mr.)
- Fortdauernde rheumatische Schmerzen in allen Gelenken und Anschwellen der Fingergelenke. (K.)
- Schmerzen in den Fingergelenken (auch in den Hüften, Knien und Schultern). (N.)
- Leichtes Reißen in den Fingergelenken der linken Hand. (Dgn.)

- Empfindlich nagend bohrende Knochenschmerzen am ersten Phalanx des linken Mittelfingers, die durch Drücken und Reiben etwas gelindert werden. (Zl.)
- Flüchtiger aber durchdringender Stich durch den Knochen des ersten Phalanx vom rechten Mittelfinger. (Zl.)
- Leichtes Ziehen im kleinen und Ringfinger der linken Hand, dann in der linken Gesichtsseite und im rechten Knie. (Zl.)
- Zucken im kleinen linken Finger. (Mr.)
- Ziehen im rechten Zeigefinger und in der Wirbelsäule. (Wl.)
- Reißen im rechten Schienbeine, rechten Fußrücken, dem gleichnamigen Gelenke, besonders schmerzhaft jedoch im Daumen, im Handrücken und in den einzelnen Fingergliedern der rechten Hand; dumpfes Ziehen im linken Hüftgelenke und im linken Oberarme vom Schultergelenke bis zum Ellbogengelenke sich herab erstreckend, auch leichtes Knacken aller Gelenke bei der geringsten Bewegung. (Mr.)

Unterglieder

- Scharfer Stich zwischen der Hüfte und dem letzten Wirbel. (M. J.)
- *Rheumatische Schmerzen in den Hüften.*
- Reißende und stoßende Schmerzen in der Hüfte, welche er nur während des Tages fühlt. (Hnw.)
- *Schmerzen in den Hüften, vorzüglich bei Bewegung.*

- Ziehschmerz in der rechten Hüfte, sich bis zum Knie erstreckend. (R.)
- *Schmerzen in den Hüften, die er vorzüglich beim Tage empfindet.*
- Rheumatische Schmerzen in der Hüfte, die zur Nachtzeit erscheinen. (Tgh.)
- Reißender Schmerz im rechten Hüftgelenke. (Fte.)
- Druckschmerz im rechten Hüftgelenke. (Zl.)
- Ziehschmerz in der rechten Hüfte, sich bis zum Knie erstreckend. (R.)
- Ziehend reißender Schmerz im linken Hüftgelenke. (Mr.)
- Geringe Schmerzhaftigkeit in der rechten Leiste und am rechten Hüftgelenke, von kurzer Dauer. (Zl.)
- Vager reißender Schmerz bald im Hüft-, bald im Kniegelenke. (Mr.)
- Schmerz nach dem Verlaufe des linken Hüftnerven, der sich von der hinteren Gegend des großen Umdrehers bis zur Wade erstreckt. (N., Dgn.)
- Äußerlich Gefühl von Brennen und Stechen über dem großen Umdreher der rechten Seite. (Dl.)
- Rheumatische Schmerzen im linken Oberschenkel. (Cke.)
- Feinstechende Schmerzen der ganzen äußeren Fläche des linken Oberschenkels entlang. (Dgn.)
- Schmerzen im Oberschenkel und Kreuzbeine. (Zth.)
- Kältegefühl im rechten Oberschenkel bei sonst warmem Körper. (Zl.)

- Zerschlagenheitsschmerz in der Mitte des rechten Oberschenkels. (Zl.)
- Nach dem Speisen starke Spannung der vorderen Fläche des rechten Oberschenkels. (Zl.)
- Plötzlicher spannender Schmerz in der Mitte des rechten Schneidemuskels, bei Bewegung ärger, bei Ruhe gelinder. (L.)
- *Starke Schmerzen im Knie und in den Hüftgelenken.*
- Heftige rheumatische Schmerzen und Steifheit in den Knien ohne Anschwellung. Diese Erscheinungen zeigen sich nur beim Gehen, nicht Nachts. (But., N.)
- Im rechten Knie: Spannschmerz. (Zl.); Wundheitsgefühl, beim Niedersetzen und Aufstehen besonders fühlbar. (Zl.)
- Schmerz nach Aufstehen von längerem Sitzen, als ob etwas verrenkt wäre. (L.)
- Reißen im linken Knie, sehr schmerzhaft und jede Bewegung des Gelenkes verbietend. (L.)
- Reißen in den Unterschenkeln zur Nachtzeit. (Ins.)
- Reißende Schmerzen im Unterschenkel, die mit Zittern verbunden sind.
- Nach Gehen Schwere der Unterschenkel, im Sitzen und Brennen der Leichdorne [Hühneraugen]. (Zl.)
- Brennen an der inneren Fläche des rechten Unterschenkels. (Zl.)
- Brennen an der äußeren Fläche des linken Unterschenkels. (Zl.)

- Heftiger Schmerz in den Knochen des Unterschenkels gegen das Fußgelenk zu, als ob die Füße abgebrochen wären, bei Aufwärtsbewegung des Fußgelenkes unerträglich erhöht. (Mr.)
- Reißen und Schwächegefühl in den Waden beim Gehen und Treppensteigen. (Ins., X. Y.)
- Schmerzen in den Wadenmuskeln, wie von Nadelstichen, mit Empfindlichkeit beim Drucke. (K.)
- Zerrende Schmerzen von der linken Kniekehle abwärts die Extremität entlang. (Dl.)
- Knochenschmerz in der Mitte des linken Schienbeines, der plötzlich kam und nach der Dauer einiger Sekunden ebenso schnell sich wieder verlor, um später wieder aufzutreten. (Schl.)
- Ziehschmerz am rechten Schienbeine und leichtes Ziehen in der rechten Hand. (Zl.)
- Reißen und Ziehen am rechten Unterschenkel, im Schienbeine, gleichsam in der Beinhaut, dann in den Knochen des rechten Vorderarmes. (Zl.)
- Beim Erwachen reißender Schmerz am rechten Schienbeine und an der rechten Ellbogenröhre. (Zl.)
- Beim Gehen starker Schmerz in der Achillessehne, wie von Verrenkung. (Dl.)
- Anschwellung der linken Achillessehne und Schmerz in derselben, der bei anhaltendem Gehen sich mindert. (A.)
- Schmerz in der rechten Achillessehne. (A.)

- Nachmittags Schmerz im Schienbeinhöcker, als ob er zerschlagen wäre oder gestochen würde, zuerst in einem und dann im andern Fuße. (N.)
- Verrenkungsschmerz im linken Fußgelenke. (L.)
- Druckschmerz am inneren Knöchel des rechten Fußes. (Zl.)
- Am inneren Knöchel des rechten Fußes eine kleine, harte, rautenförmige, nur bei stärkerem Drucke etwas schmerzhafte Geschwulst. (A. dauerte mehrere Tage)
- Reißen und Klemmen über dem äußeren Knöchel des linken Fußes, wie im Schienbeine, zugleich mit klammartigem Raffen über dem linken Handgelenk. (M.)
- Empfindlichkeit in der Ferse beim Gehen; einige Tage nach der Prüfung anhaltend. (K.)
- Große Schmerzhaftigkeit am linken Vorderfuße sowohl an einem Leichdorne [Hühneraugen] als an der harten Haut an der großen Zehe. (Zl.)
- An der Sohle des rechten Fußes hat er sich eine große, mit Serum gefüllte Blase gegangen, was ihm sonst nicht geschieht. (Zl.)
- Gefühl als ob die Muskeln der Fußsohle durchschnitten wären und bedeutendes Hindernis beim Gehen am rechten Fuße. (A.)
- Brennen der Füße, besonders an den Fußsohlen. (Zl.)
- Im Sitzen plötzlich Taubheit und Kriebeln [Kribbeln] im rechten Vorderfuße, doch von kurzer Dauer. (Zl.)
- *Feinstechender Schmerz an der rechten Fußspitze.*

- Wundschmerz an der großen Zehe des rechten Fußes an der Stelle nach innen, wo der Nagel das Fleisch berührt. (Zl.)
- Nachts im Bette schmerzvolles Stechen im zweiten Gelenke der großen Zehe. (Wkr.)
- Abends starker kneipender [kneifender, zwickender] Schmerz im Ballen der linken großen Zehe, wie Gicht, der 4 Minuten dauert; ungefähr 5 Minuten, nachdem der Schmerz vergangen war, befiel ein höchst ähnlicher den rechten Fuß. (N.)
- Schmerzen, Hitze und Klopfen in den Zehen. (Dl., K.)
- Dumpfer ziehender Schmerz in den unteren Gliedmaßen, der besonders heftig in der rechten großen Zehe wütet. (Mr.)
- Nach einem Spaziergange sehr lästige, spannend ziehende Schmerzen am ganzen rechten Beine. (Zl.)
- Das ganze rechte Bein ist empfindlich, besonders an der Hüfte. (Zl.)
- Zittern in den Untergliedern. (Kk.)
- Im Bette Gefühl von Anschwellung und Erweiterung der unteren Gliedmaßen, zuerst die eine und dann die andere. (Dl.)
- Beim Erwachen ruckweise sehr empfindlich reißende Schmerzen in den Unterschenkeln und Füßen, so auch in den Oberarmen und Händen mit der Empfindung, als wenn nur immer ein Nervenfaden gerissen würde. (Zl.)
- Gefühl von äußerster Schwäche in den Gliedern, nachdem die Heftigkeit des Schmerzes nachgelassen

hat. (K.)

- Ziehende und bohrende Schmerzen im linken Schenkel und rechten Oberarmknochen. (Wl.)
- Ein paar Mal flüchtig reißender Schmerz an der Innenseite des rechten Ober- und Unterschenkels. (Zl.)
- Öftere reißende Schmerzen in den Röhrenknochen der oberen und unteren Gliedmaßen. (Zl.)
- Ziehende bohrende Schmerzen an den Knochen der oberen und unteren Gliedmaßen, die immer stärker sind, sobald die Halsbeschwerden sich vermindern. (Wl.)
- Stark hörbares Knacken der Hand-, Fuß- und Wirbelgelenke bei geringer Bewegung. (Mr.)
- Reißen in verschiedenen Gelenken der Extremitäten, vag und schnell überspringend. (Mr.)
- Zerschlagenheitsschmerz in den oberen und unteren Gliedmaßen, heftiger und reißend im rechten Hand- und Fußgelenke, bei Bewegung erhöht. (Mr.)
- Vager Schmerz in verschiedenen Teilen, besonders in den Gelenken der oberen und unteren Extremitäten, ziehend reißend, welcher kurz an einer Stelle dauernd, schnell wieder auf eine andere übersprang und bei Bewegung des ergriffenen Teiles verschwand. (Mr.)

Klinik

Anwendung nach der neuen Schule

- Die neue Schule wandte bisher dieses Mittel an: gegen langwierige Rheumatismen, syphilitische Ausschläge und Geschwüre mit dicken Krusten und gelblicher

Materie, Ecthyma, impetiginöses Ekzem mit varikösen Geschwüren, rheumatisches Fieber, reichliche Absonderung eiterartigen Schleimes, bei steter Verstopfung der Nase, häufige Nasenverstopfung, Nasenpolypen, Vereiterung und Zerstörung der Nasenscheidewand, Geschwulst der Nase mit Schmerzen in der Gegend der Scheidewand, syphilitischen Krustenausschlag von der Nasenwurzel über die Backen, bis zur Oberlippe, syphilitische Halsgeschwüre, chronische Bronchitis, nach Einfluss von Arsenikdämpfen, Frühhusten mit zähem Auswurfe, Husten mit Schmerz an einem Punkt der Brust, wie von Geschwür, und in der Tierheilkunde von *W. Haycock* gegen *Nephritis* der Pferde.

Kalmia latifolia (kalm.) [1]

Kalmia latifolia, breitblätterige Kalmie.

Wirkung ? – Gegenmittel ?

Quellen

- *Hering's* Amerikan. Arzneiprüfungen. S. 742 – 762.
- Vergl. *Hirschel's* Archiv. II. Bd. S. 24 – 27.

Allgemeines

- Die meisten Erscheinungen nehmen Abends zu.
- Die Schmerzen sind am stärksten bei Bewegung, der Schwindel bei Vorbeugen, Hinabsehen, und vergehen beim Liegen.
- Große Ermüdung in allen Muskeln (zuerst in den Kaumuskeln gefühlt) mit Mattigkeit, Schwindel,

Widerwillen gegen körperliche Anstrengung; gegen Abend zunehmend, durch Bewegung erhöhet.
- Während am Kopf und Rumpf die Symptome häufiger rechts vorkommen, überwiegt bei den Gliedern entschieden die linke Seite und ganz besonders der linke (Ober-) Arm, an dem fast eben so viele Zeichen bemerkt wurden, als an den drei andern Extremitäten zusammen, was bei einem Herzmittel solchen Ranges nicht wunderbar erscheint.

Haut

- Prickeln (ähnlich wie Kälte).
- Trocken.
- Rote entzündete brennend schmerzende Flecke um die Kniee, hier und da am Leibe.
- Rosenartiger, juckender Ausschlag an den Händen (vom Halten der Blumen bei einem zarten Mädchen).

Schlaf

- Unruhiger Schlaf mit Herumwerfen, Sprechen, Aufstehen im Schlafe.
- Unangenehme, grübelnde, phantastische Träume.
- Beim Erwachen Schwindel und Kopfweh [Kopfschmerzen].

Fieber

- Kälteüberlaufen (besonders am Rücken).
- Kalte Glieder (bei schwachem Pulse).
- Hitze bei Rücken- und Lendenschmerzen.
- Mäßiger Schweiß.

- *Schwacher*, unfühlbarer, *sehr langsamer Puls*, bis auf 40, 31 Schläge herabgehend (Nach großen Gaben.)

Gemüt und Geist

- Ärgerliche Stimmung.
- (Delirien mit gastrischen Beschwerden, nach Genuss des von den Kalmiablüten gesammelten Honigs.)

Kopf

- Kopfeingenommenheit [Benommenheit].
- Häufiger beträchtlicher *Schwindel*, Dummlichkeit [Benommenheit], Schweregefühl und Kopfweh [Kopfschmerzen], besonders *Abends*, bei Bücken, aufrechter Lage schlimmer, bei zurückgebogener Lage besser, mit Gesichtstrübung, Gliederschmerzen, Übelkeit.
- Drückender (pochender, reißender) *Kopfschmerz* in Stirn (und Schläfen), über den Augen (bis in die Gesichtsknochen und Backzähne herabziehend), besonders *früh* (beim Erwachen) und mehr *rechts*.

Augen

- Drücken, Jucken, Stechen in und um die Augen, mehr Abends.
- *Schwarzwerden vor den Augen*, bei Hinabsehen, in aufrechter Stellung (bei Schwindel).
- Trübung.

Ohren

- Starkes Ohrenklingen mit Stichen in und hinter den Ohren.

Angesicht

- Blasses Gesicht.
- Reißen, Stechen in den Gesichtsknochen.

Mund

- Zunge weiß, trocken.
- Gefühl von Schärfe auf der Zunge (nach Kauen).
- Kriebeln [Kribbeln] und entzündliche Reizung in den Speicheldrüsen mit vermehrter Speichelabsonderung.
- Lippen trocken, aufgesprungen, geschwollen, steif (nach Kauen der Blätter?).

Zähne

- Dumpfer Schmerz in den (oberen) Zähnen (Abends).

Hals

- Kratzig und roh, trocken im Halse, mit Drücken und erschwertem Schlucken.

Gastrisches

- Gastrische Beschwerden vom Honig.
- Aufstoßen (erleichternd).
- Übelkeit (bei Kopfweh [Kopfschmerzen] und Schwindel).
- Leichtes Erbrechen (ohne Ekel).

Magen

- Belästigung des Magens (wie Wärme, allmählich sich steigernde Zusammenziehung darin).
- Drücken und Brennen in der Magengegend, als wenn in der Herzgrube Etwas abgedrückt würde, durch Krummsitzen verschlimmert (nur nach der 30. Verdünnung).

Hypochondern

- (Druckschmerz in den Hypochondern.)

Bauch

- Blähungsversetzung [Flatus, Flatulenz] mit Übelkeit.
- Dann und wann Schmerz quer über den Bauch.

Stuhl

- Mehrmaliger, weicher, breiiger (wie glänzend überzogener) Stuhl, früh und Vormittags, nach vorherigem (2tägigem) Aussetzen desselben.

Harnorgane

- Gelber Harn.
- Starker Drang zum Harnen [Urinieren, Harndrang].

Weibliche Geschlechtsorgane

- Regel zu spät (bald nach dem Einnehmen zu frühe), mit Lenden- und Rückenschmerzen und nachfolgendem Weißfluss.

Luftröhre und Kehlkopf

- Kitzel und Kratzen in der Luftröhre, Husten erregend.
- Husten mit leichtem (graulichem, fettigem, faulig salzigem) Auswurf.

Brust und Atem

- Stiche im unteren Teile der Brust (wie verhoben).
- Herzklopfen.
- Schweratmigkeit [Atemnot, Dyspnoe, Kurzatmigkeit].

Rücken, Kreuz, etc.

- Heftiger Schmerz in den oberen Rückenwirbeln, das Rückgrat hinunter (als wolle dasselbe abbrechen).
- Schmerz, Reißen (Drücken, Ziehen, Stechen) im Nacken und auf beiden Seiten des Halses.

- Lähmigkeit [Lähmung, Lahmheit, lahm] im Kreuze (bei Kopfeingenommenheit) [Benommenheit]; mehr Abends.
- Schmerz in der (rechten) Seite bis in den Hüftknochen.
- Wehtun [Schmerzen] quer über die Lenden.

Oberglieder

- *Drückende, reißende,* stechende (krampfhafte, lähmungsartige) Schmerzen in den Schulterblättern, durch die Schultern, im Achselgelenk, den Arm hinunter, im Ellenbogengelenk und in diesem durch den Vorderarm bis in die Hände und Finger (Gelenke); *überwiegend im linken Arme*.
- Schwächegefühl in den Armen.
- Öfteres starkes Knacken im Ellenbogengelenk.

Unterglieder

- (Drückend) reißend stechende Schmerzen in den Hüftknochen die Schenkel herunter, in den Knien (Kniekehle), den Unterschenkeln (besonders auf der äußeren Seite), den Füßen, Mittelfußknochen, Zehen und Fußsohlen; *häufiger links*; mit Lähmigkeitsgefühl [Lahmheitsgefühl, Lähmungsgefühl], Schwäche in den Waden.
- Zucken in der Kniebeuge.
- Füße wie verstaucht.
- Die Gliederschmerzen erscheinen bald hier, bald da und springen oft von einer Stelle zur andern, oder befallen mehrere Teile zugleich.

Klinik

Anwendung nach der alten Schule

- Die alte Schule benutzt sie meist äußerlich gegen Kopfgrind, Syphilis, Flechten, Geschwüre und andere Hautkrankheiten.

Anwendung nach der neuen Schule

- In Herzleiden, die mit Rheumatismus wechseln, oder sich aus rheumatischen Leiden entwickelt haben, verspricht *Kalmia* sehr wichtig zu werden; dies bestätigt *Dr. Okie*, der im Jahre 1853 zwei Fälle mit Hypertrophie des Herzens, nach akutem Rheumatismus entstanden, heilte.

Kalmia latifolia (kalm.) [2]

Kalmia latifolia, breitblätterige Kalmie.

Wirkung ? – Gegenmittel ?

Quellen

- *C. Hering's* Amerikan. Arzneiprüfungen. 1. Th. Leipzig und Heidelberg 1857. S. 737 – 763.

Prüfer

- A. = alte Schule. Die Namen, wo sie bekannt waren. – B. = *Behlert'sche* Versuche, a. b. c. u. s. w. die verschiedenen Personen. – B. J. = Boston-Journal. – C. = *Dr. Clark* in Portland. – H. = *Dr. Haeseler* in Poltsville. – C. H. = *Dr. C. Hering*. – F. = *Dr. Freitag* in Bethlehem. – R. = *Dr. Reichhelm* in Pittsburg. – S. = *Dr. Shoemaker*. – T. = *Dr. Tully*. – U. S. D. = *United States dispensatory*. – W. = *Dr. Williamson* in Philadelphia.

Allgemeines

- Die meisten Erscheinungen nehmen Abends zu, besonders Kopf- und Augenzeichen. (F.)
- Die Schmerzen sind am stärksten bei Bewegung, der Schwindel bei Vorbeugen, Hinabsehen, und vergehen im Liegen. (F.)
- Schmerz im linken Arme, oberhalb des Ellenbogens; gleich darauf zwischen Ellenbogen und Hand, 1 Stunde lang oft abwechselnd; später dasselbe in beiden Beinen unterhalb der Kniee bis an die Füße.
- Schmerz in der linken Kniekehle; gleich darauf sehr stark, aber nur kurz, im linken Zeigefinger; dann wieder im rechten Fuße.
- Mittags Drücken in der linken Schiene und Schulter, auch im linken Arme; nachher in der rechten Achsel und dem Arme.
- Viele Schmerzen in den Muskeln der Glieder; dabei im Kopfe Dummlichkeit [Benommenheit] und Schwindel und etwas Übelkeit.
- Schmerz im rechten Arme und Reißen im linken Beine, in der Ruhe, beim Aufstehen vergehend, erstreckt sich schwächer in die ganze linke Seite und den Arm. (B. c.)
- Reißen in der rechten Achsel, im linken Arme, im rechten Unterkieferknochen und im Fleische des ganzen linken Beines herunter. (B. c.)
- Schmerzen im linken Arme, besonders im Ellenbogen, in beiden Unterschenkeln, besonders den Knien und in der rechten Achsel.
- Abends Schmerz im linken Arme und beiden Beinen.

- Morgens 8 Uhr Drücken in der linken Schiene, 10 Uhr in der linken Schulter, den 1. Tag.
- Schmerzen in Armen, Händen und Schenkeln bis in die Füße.
- Stilles Wehtun [Schmerzen] in der linken Hand und den Fingern, den linken Schenkel hinunter bis in die Ferse, wo es zuckt. (B. a.)
- Abends stechende Schmerzen im rechten Zeigefinger; bald darauf ein starker Schmerz in der rechten Kniekehle und Wade, dabei Schweratmigkeit [Atemnot, Dyspnoe, Kurzatmigkeit]. Nach 6. Gabe 30.
- Öfters hier und da Gliederschmerzen, stets wechselnd (während zehntägigem Einnehmen einiger Streukügelchen alle paar Tage); nach dem Aussetzen währen sie noch drei Wochen ebenso fort.
- Gefühl großer Ermüdung in allen Muskeln, besonders in den Kaumuskeln, erhöht durch Bewegung. (B. J.)
- Große Müdigkeit des Abends, besonders in den Gliedern; ist nicht geneigt sich zu bewegen, hat Widerwillen gegen körperliche Anstrengung, es ist ihr fast unmöglich die Treppe zu steigen. (C.)
- Taubheit in den Gliedern, als wären sie eingeschlafen. (C.)
- Rheumatische Schmerzen. (T.)

Haut

- Prickelndes Gefühl in der Haut, mit vermehrter Neigung zum Schweiße, nach Aufguss der Blumen mit kochendem Wasser. (B. J.)

- Prickeln, ähnlich dem Gefühle der Kälte im Munde nach genossener Pfeffermünze, besonders in der Kopfhaut. (B. J.)
- Gefühl von Prickeln in der Haut. (T.)
- Das Halten der Blumen in den Händen machte einen rosenartigen juckenden Ausschlag, ähnlich dem Sumach, erst an den Händen, dann sich weiter verbreitend, mit gefährlichen Atembeschwerden. Bemerkt an einem jungen zarten Mädchen, bei dem später noch jedes Jahr zur selben Zeit eine Rauheit der Wangen sich zeigte. (C. H.)
- Rote entzündete Stellen hier und da am Leibe, sehr schmerzhaft, als wollten Blutschwären [Geschwüre] entstehen. Mehrere Wochen lang bleibend. (Bute.)
- Bei Grind, Krätze, Flechten wird eine Salbe aus den getrockneten Blättern und Fett empfohlen. (Bigelow.)
- Am linken Unterschenkel außen, etwas unterhalb des Knies ein roter Fleck, so groß wie eine Erbse, heftig juckend, zum Kratzen nötigend und nachher brennend schmerzend. Dann ein zweiter dicht außen beim Knie, noch heftiger juckend. Vom Nachmittage des 6. bis 7. Tages. Dann, des Morgens, auch außen am rechten Knie ein kleiner Fleck mit etwas Jucken, von kürzerer Dauer. (R.)
- Äußerlich, als Salbe oder Abwaschung, fand man die Blätter wirksam bei Kopfgrind, Krätze, Flechten und anderen Hautkrankheiten. (U. S. D.)

Schlaf

- Schläfrigkeit und Wärmegefühl in der Oberbauchgegend, nach einigen Stunden. (B. J.)
- Schlaf gegen Abend, 1 Stunde. (B. J.)
- Erst Munterkeit und dann Schläfrigkeit. (T.)
- Unruhiger Schlaf mit öfterem Umwenden. (C.)
- Sprechen im Schlafe. (C.)
- Steht im Schlafe auf und geht umher. (C.)
- Phantastische und grübelnde Träume. (H.)
- Unangenehme Träume. (H.)

Fieber

- Kälte und Schaudern. (C.)
- Überlaufen am Rücken. (B. a.)
- Kalte Glieder, mit unfühlbarem Pulse. (S.)
- Mäßiger Schweiß, bei Hautprickeln. (T.)
- Kalter Schweiß. (B. J.)
- Hat in großen Gaben die Eigenschaft, den Puls herabzustimmen. In einem Falle war der Puls 40 Schläge, mit großer Schwäche in den Armen und Waden; Schwindel bei jedem Versuche sich zu bewegen, während in zurückgebogener Lage die Geisteskraft und das Gedächtnis blieben. (A.)
- Puls von 63 auf 40 Schläge, schwach und wurmförmig; nach dem Essen. (B. J.)
- Puls bis 31 Schläge herabgesunken. (B. J.)

Gemüt und Geist

- Gegen Abend ärgerliche Gemütsstimmung. Dasselbe den andern Vormittag. (R.)

Kopf

- Schwindel und Trübung des Sehvermögens. (T.)
- So häufiger Schwindel (von 30 Tropfen der Abkochung, sechs Mal täglich), dass Gegenmittel nötig wurden. (G. K. Thomas.)
- Schwindel und Kopfweh [Kopfschmerzen]. (Puihn.)
- Beim Erwachen vom Nachmittagsschlafe (6 Uhr 20 Minuten) beträchtlicher Schwindel, der so wie die Ermattung Abends zunimmt. (B. J.)
- Er konnte kaum durch das Zimmer gehen und in aufgerichteter Stellung gar nicht sehen. (B. J.)
- Schwindel, mit etwas Übelkeit, bei den Schmerzen im Kopfe und in den Gliedern. (F.)
- Schwindel beim Bücken und Untersichsehen [nach unten sehen], Vormittags 8, 9 Uhr und Nachmittags 3 bis 6 Uhr. Nach 1., alle Tage drei Mal in Streukügelchen genommen. (B. d.)
- Kopfeingenommenheit [Benommenheit] bis Abends, und den andern Morgen noch etwas. (R.)
- Kopfeingenommenheit [Benommenheit], Abends. (R.)
- Dummlich [Schwindel, schwindlig, Benommenheit] im Kopfe, den 1. und 2. Tag. (F.)
- Kopfweh [Kopfschmerz] und Dummlichkeit [Schwindel, schwindlig, Benommenheit], nach Übelkeit, des Abends; vorher das Zwitzern [flimmern, glitzern] vor den Augen; nachher guter Nachtschlaf; den 2. Tag. (F.)
- Kopfweh [Kopfschmerzen] und Schwindel und Übelkeit. (B. a.)
- Hitze im Kopfe, des Morgens; den 5. Tag. (R.)

- Es fährt ihr in den Kopf wie von hinten vom Nacken her, mit Hitze. (B. a.)
- Schweregefühl im Kopfe rechterseits, kurz, aber stark; gegen Abend dasselbe linkerseits. (F.)
- *Morgens beim Erwachen Stirnkopfweh* [Kopfschmerzen], mehrere Tage zunehmend. (B. c.)
- Reißen über die Stirn herüber. (B. d.)
- Kopfweh [Kopfschmerzen] in der Stirn, beim Aufstehen des Morgens und nachher zunehmend. (B. f.)
- Abends Schmerz in der Stirn. (B. a.)
- Abends Kopfweh [Kopfschmerzen] in der Stirn, auch über den Augen herüber; es fährt etwas wie außen am Halse auf beiden Seiten herunter und verschwindet; dann Schmerzen in der linken Achsel. (B. a.)
- Drücken in der Stirn, spät Abends. (R.)
- Stilles Wehtun [Schmerzen] in der Stirn, fährt manchmal nach den Augenzähnen herunter, bald ist es mehr oben, bald mehr unten. (B. a.)
- Alle Tage Schmerz in der Stirn, der sich bis in die Wurzel eines rechten oberen Backenzahnes erstreckt. (B. a.)
- Drückender Stirnschmerz, besonders rechts, doch nicht anhaltend, den 2. Tag. (R.)
- Nach dem Kopfweh [Kopfschmerzen] in der Stirn reißt es zuweilen rechts oder links in den Gesichtsknochen oder oben im Kopfe. (B. c.)
- Beim Aufstehen aus dem Bette Reißen in der Stirn bis in den Kopf, dann Reißen in den Hüftknochen und die

Schenkel herunter bis in die Füße. (B. a.)

- Reißen links in der Stirn, zieht in die Schläfe. (B. e.)
- Starkes Drücken in den Schläfen und an beiden Halsseiten. (F.)
- Scharfer Schmerz in der linken Schläfe, sehr vermehrt beim Treppensteigen. (W.)
- Starker Druck in der rechten Schläfe; den 3. Tag. (F.)
- Reißen von der rechten Schläfe am Kopfe herunter. (B. c.)
- Abends zehn Uhr im Bette momentanes Überlaufen, ohne Kälte, vom Scheitel ausgehend bis an den Hals, im Inneren des Kopfes und wie unter der Kopfhaut. Fing an mit eine Knacken, als knackte die Bettstelle, mit gleichzeitigem Erschrecken, doch ohne Herzklopfen; es war zischend, ein Gefühl wie mit Elektricität übergossen. Wiederholte sich vier Mal in einer halben Stunde; endete mit einem Tuten vor den Ohren. (R.)
- Heftiger Schmerz im Scheitel, der sich nach den Nackenwirbeln erstreckt. (S.)
- Kopfweh [Kopfschmerzen] inwendig im Kopfe; beim Umdrehen ist es, als wäre innen oben querüber etwas im Kopfe lose. (B. b.)
- Kopfschmerz, bei Erwachen des Morgens, und wieder des Abends. (C.)
- Reißen im Kopfe (B. c.), und im Nacken. (B. a.)
- Zuweilen ein starker Druck auf einer kleinen Stelle an der rechten Kopfseite oberhalb der Stirn, Abends im Bette, den 2. Tag. (R.)

- Mittags starker Kopfschmerz, mehr auf der rechten Seite, weniger in der linken Schläfe, den 2. Tag. (F.)
- Druckschmerz rechts zwischen Auge und Nase; Nachmittags. (R.)
- Schmerz auf der ganzen linken Seite des Kopfes und Klopfen darin; dabei Stiche im rechten Ohre und dahinter. (F.)
- Drücken oben in der Glabella, den 4. Tag. (R.)
- Schmerz im Oberkopfe, als ob eine Schnur herum gebunden wäre; dabei starker Schmerz in Schläfen und Stirn. (C.)
- Drückender Schmerz im ganzen Hinterkopfe, mit häufigen scharfen Stichen in der rechten Kopfseite. (C.)
- Prickeln, besonders in der Kopfschwarte, dem Kältegefühl nach Pfeffermünze ähnlich, Abends. (B. J.)
- Anhaltendes Drücken auf dem Nasensattel, mit mehrmaligem Niesen, den 2. Tag. (F.)
- Kopf- und Augenzeichen mehr gegen Abend und im Freien. (F.)

Augen

- Schmerz im rechten Auge, noch Wochen nachher. (F.)
- Abends etwas Drücken im rechten Auge. (F.)
- Drücken in den Augen, Schmerzen in den Armen und Händen und in den Schenkeln bis in die Füße; auch einige Mal im Unterleibe rechts. (F.)
- Drückender Schmerz um die Augen, den 5. Tag. (R.)
- Drücken in den Augen, Nachmittags. (R.)

- Mittags über dem rechten Auge wie Drücken, den 3. Tag. (R.)
- Gefühl von Steifigkeit um die Augen herum und an den Augenlidern. (C.)
- Brennen in den Augen, besonders im linken, bei Drücken darin, den 5. Tag. (R.)
- Gegen Abend feine Stiche in den Augen, den 2. Tag. (F.)
- Stiche im unteren linken Auge. (F.)
- Feine Stiche im rechten Auge, Morgens den 3. Tag. (F.)
- Stiche im rechten Auge und heftiges Drücken darin; die Augen fühlen blöde und schwach, den 3. Tag. (F.)
- Stiche in den Augen, Fingern, Füßen und auch in den Ohren. (F.)
- Jucken in den Augen. (F.)
- Jucken der Augen und Stechen beim Reiben; Schmerzen in den Augen, so dass die Bewegung derselben weh tut. (C.)
- Jucken und Brennen im linken Auge; Nachmittags den 5. Tag. (R.)
- Morgens Entzündung des linken Auges; ein brennender, zuckender Schmerz darin bis gegen Mittag, dann abnehmend; den 6. Tag. (R.)
- Konnte in aufrechter Stellung nicht sehen. (B. J.)
- Trübe vor den Augen, so dass er nicht ohne Brille lesen kann; den 3. Tag. (F.)
- Verminderung der Sehkraft und Schwindel. (T.)
- Dunkelheit vor den Augen, oder völliges Vergehen des Gesichts; bei den Vergiftungen. (S.)

- *Schwarzwerden vor den Augen*, beim Hinabsehen, mit etwas *Übelkeit* und Windaufstoßen; mehr des Morgens 8, 9 Uhr als den Tag über. (B.)
- Nachmittags 3 Uhr Zwitzern [flimmern, glitzern] vor den Augen, gerade auf dem Flecke, wo er genau hinsah, so dass er die Wörter beim Lesen kaum erkennen konnte. Es war wie scharfe Ecken, die sich beständig bewegten, und hielt ½ Stunde lang an; dabei etwas Übelkeit; den 2. Tag. (F.)
- Augenzeichen mehr gegen Abend und im Freien. (F.)

Ohren

- In der Nacht starke Stiche im rechten Ohre; den 2. Tag. (F.)
- Nachmittags 4 Uhr starke Stiche in den Ohren; später Schmerz in den Armen. (F.)
- Starkes Ohrenklingen; Nachmittags, den 4. Tag. (R.)
- Schmerz hinter dem rechten Ohre, rechts am Halse und im Schenkel. (F.)

Nase

- Kitzeln der Nase (B. a.), als sollte ein Schnupfen entstehen. (B. d.)
- Die Nase fließt, ist offen, mit öfterem Niesen; bei sehr empfindlichem erhöhten Geruch. (H.)
- Zuweilen die Nase verstopft, besonders des Abends. (B. d.)

Angesicht

- Nachts Jucken im Gesichte. (B. a.)
- Stechen im linken Oberkiefer und Jochbeine. (B. c.)

- Stechen in den Kieferknochen. (B. a.)
- Gesichtsblässe. (S.)
- Fothergill’scher Gesichtsschmerz in drei Fällen: in einem Falle nach einem Tropfen Tinktur Nachmittags und zwei Tropfen Mitternachts, eine furchtbare Erhöhung. Nach Somnambulenrath gegeben durch John F. Gray. 1846. Homöop. Exam. 5, 5. S. 244.

Mund

- Vermehrter Speichel. (B. J.)
- Gleich nach dem Essen Kriebeln [Kribbeln] in den Speicheldrüsen, mit Gären im Schlunde und vielem Speichelzufluss. (H.)
- Die Speichelabsonderung reichlicher, wie bei den gewöhnlichen Brechmitteln, aber nicht so stark, als von Veratrum (Nach Buchner.). Die Blätter machen beim Kauen einen scharf bitteren Geschmack. (A.)
- Entzündung der Unterzungenspeicheldrüse. (W. Linck.)
- Gefühl einer Schärfe auf der Zunge; nach dem Kauen. (B. J.)
- Zunge weiß, trocken. (C.)
- Stiche in der Zunge. (F.)
- Lippen geschwollen, trocken, steif des Morgens. (C.)
- Aufgesprungene Lippen, bei trockener Haut. (H.)

Zähne

- Abends kurzer Schmerz in den Zähnen rechterseits, den 3. Tag. (F.)
- Schmerz in den oberen Zähnen. (F.)

- Dumpfer Schmerz in den Zähnen, besonders in den Schneide- und Augenzähnen. (R.)
- Abends nach 10 Uhr starkes Drücken an den Backenzähnen; einige Stunden anhaltend. (R.)

Hals

- Roh und kratzig im Halse, mit Wehtun [Schmerzen] beim Schlingen, und Klopfen in den Mandeln auf beiden Seiten. (B. g.)
- Drücken im Halse, Übelkeit und Stechen in den Augen. (F.)
- Trocken im Halse, so dass es das Schlingen schwierig macht, mit Durst. (C.)
- Schwieriges Schlucken. (F.)
- Im Halse stetes Aufsteigen eines geschmeidigen Schleimes, mit Kitzel in der Luftröhre. (H.)

Magen

- Den Magen belästigend, Wärme darin, Hautprickeln, mäßiger Schweiß, Munterkeit, dann Schläfrigkeit, Schwindel und Verminderung der Sehkraft. Bei Rheumatischen. (T.)
- Brennen in der Magengegend, ohne Erbrechen. (T.)
- Drücken in der Herzgrube, erleichtert beim Geradesitzen, durch krummes Sitzen aber verschlimmert, mit dem Gefühle, als wenn *unter der Herzgrube etwas abgedrückt* werden sollte. (H.)

Gastrisches

- Übelkeit, beim Kopfweh [Kopfschmerzen]. (B. a.)
- Stetes Würgen. (S.)

- Ohne Ekel Erbrechen wie Wiederkauen alle 3, 5 Minuten, während einer Stunde, mit viel Galle. (B. J.)
- Gastrische Beschwerden und Delirien; vom Honig. (B. J.)

Hypochondern

- Schmerz in der rechten Seite, in der Lebergegend. (C.)
- Drücken in der rechten Seite. (B. a.)

Bauch

- Dann und wann Schmerz quer über den Unterleib. (C.)
- Schmerz rechts im Unterleibe, bald darauf im Gesäße, nur rechts. Nach der 6. Gabe. (F.)
- Mutterweh, wie sie es vor 4, 5 Jahren hatte; ein Schwächegefühl im Unterleibe erstreckt sich bis in den Hals, nach Aufstoßen zuweilen sich verlierend; wenn es aber heftig ist sogleich nach dem Aufstoßen wiederkommend. (B. a.)
- In den Eingeweiden Gefühl wie nach Abführmittel, ohne Stuhl. (B. J.)

Stuhl

- Beim Fahren, Nachmittags, momentane Übelkeit mit Blähungsversetzung [Flatus, Flatulenz], nachher Stuhl mit schneidendem Leibweh. Nach wiederholten Gaben, den 3. Tag. (R.)
- Nachdem der Stuhl ausgesetzt hatte, kam den dritten Tag des Morgens eine spärliche Entleerung, und Mittags eine weiche. (R.)
- Leicht abgehender breiiger Stuhl, wie glänzend überzogen; nachher ein Drängen im Mastdarme. (H.)

- Früh ein weicher Stuhl, 2 Stunden nachher ein durchfälliger und denselben Vormittag noch ein weicher Stuhl, während des Vormittags leerer Stuhldrang; den 4. Tag. (R.)
- Zwei weiche Stühle und Blähungsabgang [Flatus, Flatulenz], Vormittags den 5. Tag. (R.)
- Ein achtwöchentlicher Durchfall wurde geheilt mit der Abkochung einer Unze Blätter in acht Unzen Wasser, bis zur Hälfte. (Thomas.)
- Der Aufguss wird bei Ruhren gegeben. (A.)

Harnorgane

- Starker Drang zum Harnen [Urinieren], Vor- und Nachmittags, den 4. Tag. (R.)
- Oftes Harnen [Urinieren] gelben Harnes in größerer Menge. (H.)

Weibliche Geschlechtsorgane

- Die Regel acht Tage früher, den 9. Tag nach dem Einnehmen; das nächste Mal kam sie 14 Tage später. (B. c.)
- Schmerzen, bei der Regel, in den Lenden, im Rücken und im vorderen Teile der Oberschenkel. Die Regel ist ungenüglich [ungenügend, wenig] und kam zu spät. (C.)
- Gelblicher Weißfluss des Morgens, 8 Tage nach der Regel, drei Wochen nach dem Einnehmen. Während des Weißflusses erschienen mehrere frühere Symptome aufs Neue wieder. (B. a.)

Luftröhre

- Kitzel in der Luftröhre. (H.)
- Kratzen im Halse macht Husten (B. d.), mit schleimigem Auswurfe des Abends (B. a.); Husten Tag und Nacht. (B. c.)
- Husten mit leichtem Auswurfe, faulig salzigen Geschmacks, grau, glatt, fettartig, beim Ausbreiten in einzelne Stücke zerfallend. (H.)

Brust

- Eigentümliches Geräusch beim Atmen, wie von Krampf in der Glottis. (S.)
- Beschwerliches Atmen. (S.)
- Beengung und Kurzatmigkeit, er muss unwillkürlich schnell atmen. (H.)
- Brustbeklemmung, mit einem Gefühle im Halse wie geschwollen. (W. Linck.)
- Beklemmung auf der Brust; später wieder und schweratmig [Atemnot, Dyspnoe, Kurzatmigkeit], dummlich [benommen]; dabei Übelkeit und verschiedene Schmerzen; nach der 5. Gabe, jeden 4. Tag eine Empfindung in der Brust, als hätte sie sich verhoben. (C.)
- Stiche im unteren Teile der Brust. (B. a.)
- Wurde bei akuten und chronischen Lungenleiden gegeben. (A.)
- Bei Schwindsucht Kalmia angustifolia. (Aus einer Handschrift über *nord-indianische Mittel*.)
- Herzklopfen. (W. Linck.)

- *Hypertrophie des Herzens*, in einem Falle mit Verdickung der Klappen, nach akutem Rheumatismus. Bei Pflanzenkost 3, 2, 1 in Wasser, erst 3, dann 2, dann 1 Mal täglich. (Okie.)

Rücken, Kreuz, etc.

- Heftiger Schmerz den Rücken hinunter. (S.)
- Überlaufen am Rücken und Müdigkeit in den Beinen. (B. a.)
- Heftiger Schmerz in den drei oberen Rückenwirbeln, der sich bis durch die Schultern erstreckt. (C.)
- Steter Schmerz im Rückgrate, zuweilen schlimmer in den Lenden, mit großer Hitze und Brennen. (C.)
- Gefühl, als wenn das Rückgrat von innen nach außen abbrechen wollte. (H.)
- Reißen im Nacken. (B. a.)
- Nach den Nackenwirbeln sich erstreckender Scheitelschmerz. (S.)
- Ziehen und Stechen in der ganzen linken Halsseite, Nachmittags, 8 Stunden lang. (R.). Stich von der rechten Seite bis in den Hüftknochen. (B. a.)
- Abends im Bette Lähmigkeit [Lähmung, Lahmheit, lahm] im Kreuze, den 3. Tag. (R.)
- Abends 10 Uhr im Bette Lähmigkeitsschmerz [Lahmheitsscherz, lahm] im Kreuze; dabei fortwährende Eingenommenheit [Benommenheit] und Schmerz im Kopfe; den 2. Tag. (R.)
- Feines Stechen, des Nachts ein Jucken, an der linken Halsseite. (L.)

Oberglieder

- Schmerz in den Schulterblättern. (C.)
- Morgens kurze Schmerzen im linken Ellenbogen, Armen und Knien; Nachmittags in beiden Armen. Beim Liegen bemerkt er es nicht; den 3. Tag.
- Stechender Schmerz tief unten im linken Schulterblatte. In der Nacht vom 2. zum 4. Tage.
- Reißen von der rechten Schulter den Arm hinunter. (B. c.)
- Drücken unterhalb der linken Achsel; Abends den 2. Tag. (R.)
- Reißen im Achselgelenke. (B. a.)
- Schmerzen im ganzen rechten Arme, Wochen lang.
- Öfteres starkes Knacken im Ellenbogengelenke, Nachmittags. (R.)
- Krampfhafter Schmerz im linken Unterarme, vom Ellenbogen bis zur Mitte. (B. c.)
- Reißen vom linken Ellenbogen den Arm entlang bis in den Zeigefinger, der zuckend gebogen wird. (B. f.)
- Wiederholte Stiche in den Händen. (B. a.)
- Schmerzen in der rechten Hand. (B. f.)
- Schmerz in der linken Hand, besonders innen, dicht am Handgelenke. Nach der 6. Gabe.
- Schmerz im linken Handgelenke, so dass die Hand wie gelähmt war. Nach Wochen.
- Wie Lähmung in der rechten Hand. Nach 6. Gabe.
- Reißen vom Knöchel des kleinen Fingers bis an den Ellenbogen, rechts. (B. f.)

- Schmerz in allen Fingern der linken Hand zugleich; den 3. Tag.
- Rosenartiger Ausschlag an den Händen, sich dann weiter verbreitend. Von den Blumen.

Unterglieder

- Ein Stich fährt von der rechten Seite in den Hüftknochen; Abends. (B. a.)
- Stiche äußerlich auf dem Knie, etwas unterwärts; Abends. (B. a.)
- Jucken in der rechten Kniebeuge; Nachmittags, den 9. Tag. (R.)
- Schmerz im linken Knie und Fuße, auch rechts, den 3. Tag; nach wiederholten Gaben.
- Drückender Schmerz im linken Schienbeine und linken Arme, nicht in den Knochen, sondern in den Muskeln, auch im ganzen rechten Fuße.
- Schmerz im linken Fuße, die ersten Tage; sehr heftiger Schmerz am ganzen linken Fuße; den 10. Tag. Nach 1.; wieder nach der 5. Gabe. 30.
- Stechen in den Fußsohlen (B. a.); auch in den Zehen (B. c.); in der linken großen Zehe. (B. c.)
- Bisweilen in den Füßen und Händen ein Schmerz wie von Verstauchung. (K.)

Ledum palustre (led.) [3]

Ledum palustre Linné. *Porst, Porsch, wilder Rosmarin.* Syst. VI. Class. X. Ord. I. Decandria Monogynia. Ord. natur. Rhododendron. *Juss*.

Quellen

- *Stapf*, Archiv. III. u. VIII. Bd.
- Allg. homöop. Zeitg. Bd. I, XIX u. XXXIX. Hygea Band 2.

Prüfer

- *Geprüft* von *Hahnemann S.* im Verein mit *Herrmann, Langhammer, Franz* und *Becher*. Später von *Jam. Lembke* in Riga. Letzterer vom 12. Aug. bis 30. Septbr. 1848 bis zur Höhe von 80 gutt. Tinct.

Allgemeines

- *Druckschmerz* (Kopf, Gesicht, Zähne, Brust, Schulter, Arm, Hände, Hüfte, Schenkel, Füße); reißender Druck in den Extremitäten.
- *Reißende Schmerzen* (Kopf, Augen, Gesicht, Hals, Rücken, Kreuz, Hände, Schulter, Finger, Kniee).
- Zuckend reißend in den Gelenken.
- Flüchtig rheumatisch reißende Schmerzen, vorzüglich in den Gelenken.
- Stechend reißender Schmerz in Brust und Gelenken.
- *Ziehen*, abwechselnd an verschiedenen Stellen (Unterleib, Brust, Kreuz und (bei Bewegung) auf allen Röhrenknochen des Körpers).
- *Stechen* (Kopf, Zunge, Zähne, Hals, Brust, Schulter, Hände, Kniee, Füße); *schwache zuckende Nadelstiche*

oder auch fressendes Jucken an mehreren Teilen des Körpers, vorzüglich an der Brustseite, den Hüftgelenken, Oberschenkeln und Oberarmen, *zum Kratzen reizend* (nach dem Kratzen zuweilen Brennen), *hierauf etwas nachlassend, dann aber jedes Mal heftiger wiederkehrend.*

- *Pressen* im linken Ellbogen; *Bohren*, Drücken, z. B. in den Fußwurzelknochen, sehr scharfes, im ersten Gelenke des linken Daumens. (Lemb.)
- Stechender Schmerz in der großen Zehe beim Gehen, Morgens. (Lemb.)
- Stumpf drückende Schmerzen. (Lemb.)
- Zerschlagenheitsschmerz in den Gliedern, z. B. in Mitte des linken Vorderarmes, im rechten Knie, im linken Oberschenkel oberhalb des Knies, im rechten Vorderarme, in den Mittelfußknochen; lähmiges [lähmendes, lahmes] Zerschlagenheitsgefühl in den Schultergelenken. (Lemb.)
- *Drückender* Zerschlagenheitsschmerz an verschiedenen Stellen. (Lemb.)
- Ungeheures Mattigkeitsgefühl den ganzen Tag.
- Große Mattigkeit, dem Frösteln folgt. (Lemb.)
- Muskelzittern. (Lemb.)
- Schwächegefühl. (Lemb.)
- Überhingehendes, feinstechendes *Jucken der Haut des ganzen Körpers* wie vor Ausbruch eines Ausschlags; Jucken der Gelenke am Fußknorren, Fußgelenke und an den Lenden.

- Spannen in den Knien und Waden.
- Empfindung wie Drücken und Spannen aus der Seite nach der Schulter, von da über die Brust sich ziehend und hier als Zusammenraffen im Brustbeine sich äußernd, wobei Hören und Sehen vergeht, zum Niederlegen nötigend, mit Gesichtsblässe, ¼ Stunde andauernd, Ängstlichkeit, kalten Händen und Durchlauf.
- Lähmiger [lähmender, lahmer] Schmerz aller Gelenke, Nachts im Bette bei Bewegung des Körpers.
- Heftiger werden die Schmerzen in den Gelenken (nicht an andern Körperstellen) durch Bewegung.
- Wiedererscheinen der Gicht.
- *Taubheit und Eingeschlafenheit der Glieder.*
- Taubheits- und Schweregefühl in den Gliedern mit Knochenschmerzen.
- Lästige Müdigkeit und Mattigkeit beim Sitzen, Stehen und Gehen, mit Schmerzen im Steißbeine nach Sitzen.
- *Hitze und Brennen in den Gliedmaßen und Unerträglichkeit der Bettwärme.*
- *Lange anhaltender Schweiß, wärmer an Händen und Füßen.*
- Ohnmacht.

Haut

- Hautjucken.
- Einige rote schmerzlose Knötchen, halb über die Haut erhaben, auf der linken Schläfe und Wange in den ersten Prüfungstagen. (Lemb.)

- Schneidend brennender Schmerz in der Haut, oberhalb der Nasenwurzel, schnell wieder vergehend und nur auf einer schmalen Stelle. (Lemb.)
- Empfindlichkeit der Haut, wie Brennen und etwas Röte in der Hautfalte, zwischen Nasenflügel und Wange.
- *Drüsen*
- Geschwollene Mandeln. (Lemb.)
- Anschwellen einer Drüse, vorn unter dem Kinn, bei Berührung drückend schmerzend.
- Trockene Blüten an der Stirn, besonders in der Mitte derselben, wie Hirsekörner, ohne Empfindung, 6 Tage lang.
- Kleine rote, immer juckende Blüten auf dem Rücken.
- Feiner Blütenausschlag auf dem Fußrücken, Abends juckend.
- Ausschlag: kleine Bückelchen, wie rohe Hirsekörner auf dem ganzen Körper (Gesicht, Hals, Hände nicht), mit Jucken am Tage und zuweilen Nachts, wogegen Kratzen nur kurze Zeit hilft.
- Ausschlagsknötchen [Pickel] an der Stirn, wie bei Branntweinsäufer, und beißendes Jucken auf der Brust, wie von Läusen, mit roten Flecken und Frieselausschlage.
- Juckendes Friesel am Handgelenke.
- Juckender Ausschlag an der Kniekehle.
- Kleine runde rote Flecke ohne Empfindung im Inneren der Arme, am Unterleibe und an den Füßen.

- Bräunliche Flecke am Körper wie Petechien. Rote, feuchtende Stellen über dem After am Steißbeine, mit beißend wundhaftem Jucken, schmerzend, im Sitzen und Gehen.
- Trockene, äußerst juckende Flechten mit Ängstlichkeit.
- Art Schafblattern auf der Brust und den Oberarmen, nach 5 Tagen sich abschälend.
- Blüten und Blutschwären [Geschwüre] an der Stirn.
- Eiterndes Blütchen [Pickel] am Rande der Oberlippe, mit brennendem, nach Kratzen sich vermehrendem Jucken.
- Blutschwär [Geschwür] auf dem Schulterblatte.
- Knoten (harte Geschwulst auf der Daumsehne am Handgelenke, beim Biegen des Daumens schmerzend.
- Schmerzhafte harte Knoten und Tophen an den Gelenken.
- Unschmerzhafte [schmerzlos, weniger schmerzhaft] Knoten über dem Mittelgelenke des Zeigefingers.

Schlaf

- Gähnen. (Lemb.)
- *In der Nacht* viel Aufwachen, Umherwerfen und verworrene Träume.
- Hang zum Dehnen der Obergliedmaßen.
- Großer Hang zum Liegen, früh; *Schläfrigkeit*, Übelkeit und Ängstlichkeit.
- Tiefer, aber *unruhiger* Schlaf, Hin- und Herwerfen im Bette, starker Frost, keine Erwärmung zulassend, dann

ungewöhnlich langer Frühschlaf voll verwirrend Ängstlichem.
- Öfteres Erwachen aus dem Schlafe, ohne sofort wieder einschlafen zu können.
- *Schlaflosigkeit* bis Mitternacht, mit *Unruhe und Umherwerfen*.
- Schwärmen und Phantasieren beim Schließen der Augen, fast bei vollem Wachen.
- Unruhige Träume: Aufenthalt bald hier bald dort, Beschäftigung bald mit diesem, bald mit jenem Gegenstande.
- Lebhafter Traum von großem Unglücksfalle.
- Lebhafte *wollüstige Träume*, mit Ruthesteifigkeit [Penis, Erektion] ohne Samenergießung [Samenerguss, Pollutionen].
- Traum voll Scham oder Gewissensangst, mit starkem *Schweiße*.
- Zusammenfahren im Traume und Erwachen davon.
- Gelinder Schweiß über und über beim Erwachen aus dem Schlafe, mit Jucken am ganzen Körper, zum Kratzen nötigend.

Fieber

- Allgemeine Kälte am Körper, mit oder auch ohne Frostempfindung, früh.
- Frost an diesem oder jenem Körperteile, wie von Begießen mit kaltem Wasser.
- *Starker Frost* früh im Bette oder Vormittags, keine Erwärmung zulassend.

- *Frost ohne nachfolgende Hitze; Kälte der äußeren Gliedmaßen bei Wärme des Körpers.*
- Schüttelfrost mit Zittern gegen Abend, ohne Durst und Hitze darauf; Schauder und Frost 24 Stunden lang, mit Gänsehaut ohne äußere Kälte.
- Frostschauder über den ganzen Rücken, mit etwas heißen Backen und heißer Stirn, ohne Gesichtsröte und ohne Durst, bei kalten Händen.
- Frösteln im Rücken, auch später sich verlierend, häufiges Frösteln durch den Rücken, vieles mit kalten Extremitäten. (Lemb.)
- Frösteln, anfangs mehr zwischen den Schultern, später in der Lendengegend. (Lemb.)
- Kältegefühl und Rieseln durch den Rücken, von 12 – ½2 Uhr Mittags anhaltend.
- Puls schnell und klein. (Lemb.)
- Hitze über und über, ohne Durst.
- *Flüchtiges Heißwerden und* (Stirn-)*Schweiß beim Gehen* im Freien, mit Frösteln untermischt.
- Übelriechender Schweiß über den ganzen Körper.
- *Viel Durst* am Tage und selbst die Nacht. Fieberfrost Abends beim Schlafengehen.

Gemüt und Geist

- Leichtes Aufbrausen und Heftigwerden.
- Geneigtheit zum Zorn und Ärgernis.
- *Unzufriedenheit mit seinen Nebenmenschen den ganzen Tag, zuletzt in Menschenhass übergehend.*

- Verdrießlichkeit, Hang zu Einsamkeit und Lebensüberdruss.
- Große Ernsthaftigkeit den ganzen Tag, alle Ereignisse von einer wichtigen und bedenklichen Seite betrachtend.
- Mürrisches Wesen mit großer Unruhe und Unbeständigkeit; Unfähigkeit etwas beharrlich zu überdenken, oder ruhigen Gemüts zu arbeiten.
- Ängstlichkeit.
- Schreckhaftigkeit.

Kopf

- Wüst und schwindlich [schwindelig] im.
- Schwindel, dass er sich halten musste; Schwindel beim Bücken; Taumel nach dem Aufrichten.
- Vorderkopf benommen und etwas Schwanken beim Gehen, besonders nach Aufrichten aus einer gebückten Stellung. (Lemb.)
- Heftiger Schwindel den ganzen Tag über, selbst im Stillsitzen, beim Bücken erhöhet und beim Gehen bis zum Vorwärtsfallen, wie bei Trunkenheit, gesteigert, mit Hitzegefühl im ganzen Körper, besonders im Gesicht (ohne Durst), und Blässe der Wangen und Stirn.
- Wie trunken beim Gehen im Freien, *unbändige Trunkenheit*, Taumlichkeit [Benommenheit] und Wüstheit.
- Angegriffenheit des Kopfes; schmerzhafte Erschütterung des Kopfes bei falschen Tritten.
- *Im Stirnknochen* Drücken. (Lemb.)

- Im Stirn- und Scheitelbeine Reißen.
- *Drückender Kopfschmerz oben in der Stirn*, mit Benommenheit des Kopfes, besonders bei Bedeckung desselben.
- Drückend betäubendes Weh äußerlich an der Stirn, wie nach Nachtschwärmerei, in jeder Lage.
- Druck im linken Scheitel.
- *Kopfweh [Kopfschmerzen], wie plattes, lastendes Drücken* über das ganze Gehirn, mit kleinen Unterbrechungen, 3 Tage und Nächte anhaltend, oder den 2. Tag auf einer kleinen Stelle der rechten Schläfe zu dumpfem Drücken werdend.
- Drückender Schmerz beim Anfühlen der Schläfe. Reißender Schmerz im Kopfe und Auge.
- Dumm machender Kopfschmerz, wie von einem Stoße oder Schlage.
- *Wütender Kopfschmerz.*
- Dumpfer Kopfschmerz früh während des Schlafes.
- Krabbelndes Jucken auf der Stirn und dem Haarkopfe [Kopfhaut], wie von Läusen.

Augen

- Reißender Schmerz im Auge; Anschwellen und höchste Entzündung der weißen- und Bindehaut im Auge; Verschlimmerung des reißenden Schmerzes im Auge beim Liegen, und Milderung desselben beim Sitzen; Unangegriffenheit der Augenlider, jedoch Zukleben derselben mit Eiter früh, wobei eine übelriechende Feuchtigkeit zwischen ihnen hervorfließt, begleitet von

Abendschauder mit Hitze darauf, nächtlichem Durste, Kollern im Leibe (bei gutem Appetit), mehr innerer als äußerer Hitze im Kopfe und Schweiß im Rücken und in den Kopfhaaren.

- Druck am äußeren Rande der rechten Augenhöhle, bei Bewegung heftiger.
- Augenlider voll Butter, aber weder geschwollen, noch entzündet.
- Zuschwären [Vereitern, zuschwellen] der Augenlider ohne Schmerzen.
- Starkes Jucken in den inneren Augenwinkeln.
- Feines Stechen im Auge nach dem inneren Winkel zu. (Lemb.)
- Stechen im Augenwinkel rechts. (Lemb.)
- Augentränen (ohne Entzündung der weißen Augenhaut), scharf und beißend und das untere Augenlid sowie die Wangen wundbeißend.
- Bohrender Druck aus der Stirn auf die Augen und in den Augäpfeln von oben her. (Lemb.)
- Augenschmerz, ein Drücken hinter dem Augapfel, als wenn er herabgedrückt würde, ohne Entzündung.
- Brennendes Drücken in den Augen, vorzüglich Abends; Zuschwären [Vereitern, zuschwellen] der Augen früh, am Tage Tränen derselben, selbst in der Stube. Verengerte Pupillen.
- *Bedeutende Erweiterung der Pupillen.*
- Schwächere Sehkraft.

- *Flimmern oder Fippern [Zittern] vor den Augen, wie nach sehr starkem Gehen und Unfähigkeit (wie im Schwindel) einen gewissen Gegenstand mit dem Blicke festzuhalten.*

Ohren

- Kurze Taubhörigkeit, als hätte sich Etwas vor das Trommelfell beider Ohren gelegt; *Taubhörigkeit des einen Ohres*, als sei es mit Baumwolle verstopft.
- *Getöse in den Ohren, wie von Läuten mit Glocken,* oder wie von Sturmwind, starkes, aber unterbrochenes.
- Sausen in den Ohren fast den ganzen Tag.

Nase

- Brennender Schmerz, wie von glühenden Kohlen, innerlich in der Nase mit Wehtun [Schmerzen] derselben beim Drücken und Schnauben.
- Geringes Nasenbluten, blutiger Nasenschleim.
- In den ersten Tagen der Prüfung Schmerz an der Vereinigung der Nasenknorpel mit dem Nasenknochen; im linkem Nasenloche viel dicker Schleim, die Luft dringt sehr schwer durchs linke Nasenloch, wie wegen Geschwulst der Schleimhaut.
- Häufiges Niesen, mehr Nasenschleim, Druck in der Stirn.
- Niesen wegen Juckens im linken Nasenloche. (Lemb.)
- Kleines Knötchen an der Nasenwurzel.
- Bohren im linken Nasenknochen.

Gefühl

- Gesichtsblässe ohne Frost.

- Nach einigen großen Stichen im Zahne äußerlich reißender Schmerz auf der rechten Seite des Gesichts, Kopfes und Halses die ganze Nacht hindurch, nach einigen abermaligen Stichen im Zahne verschwindend, jedoch von Zeit zu Zeit wiederkehrend und seine Anfälle mit Schauder, tiefem Schlafe und Mangel an Durst endigend.
- *Harter Druck am linken Unterkiefer* nach innen.
- Rote schmerzlose Knötchen auf Wange und Schläfe. (Lemb.)
- Empfindlichkeit, wie Brennen und etwas Röte in der Hautfalte zwischen den Nasenflügeln und der Wangenhaut, beiderseits. (Lemb.)
- Ungewohntes Wärmegefühl im Gesicht, das äußerlich nicht wärmer als sonst anzufühlen, Stechen am unteren Rande des rechten Nasenbeines. (Lemb.)

Zähne

- Drückender Schmerz auf einen linken unteren und oberen Schneidezahn.

Mund

- Feines Stechen vorn auf der Zunge.
- Trockenheitsgefühl im Gaumen, mit Wasserdurst, ohne Hitze. Starker, sich nach und nach mehrender Speichelzufluss. (Lemb.)
- Herauslaufen eines speichelartigen Wassers aus dem Munde, mit Kolik und Würmerbeseichen. [Zusammenlaufen von Wasser, Flüssigkeit aus dem Magen]

Hals und Schlund

- *Böser Hals mit fein stechendem Schmerze.*
- Stechen im Halse außer dem Schlingen, beim Niesen nur Drücken im Halse.
- Empfindung wie von einem Pflocke im Halse, zum Schlucken nötigend, mit dem Gefühl eines vorstehenden Körpers, beim Schlingen Stechen. (Lemb.)

Geschmack und Appetit

- Bitterer Geschmack im Munde.
- Mangel an Appetit.
- Mangel an Hunger und beim Genusse von Speise Drücken und Übelkeitsempfindung, als sei der Magen überladen worden.
- Abneigung vor gewohntem Tabakrauchen, bei gehörigem Appetit zum Essen.
- Beständige Durstlosigkeit.
- Großer Durst nach kaltem Getränk, besonders nach Wasser.
- Bitterliches Aufstoßen nach dem Essen.

Gastrisches

- Beim Essen: Ziehen und Drücken in der Herzgrube; zusammenziehender Schmerz im Brustbein (beim Geschwindessen).
- *Übelkeit* gleich früh; Übelkeit und Brecherlichkeit [Übelkeit, Erbrechen] bei jedesmaligem Ausspucken; Übelkeit mit Schweiß am ganzen Körper, besonders an der Stirn, beim Gehen im Freien.

- Brechwürgen mit Aufstoßen und Andrängen in der Herzgrube, früh.
- Ein beginnendes Gefühl von Ekel meldet sich einige Mal am Tage, es kommt aber nicht zur rechten Übelkeit, dabei ist auch der Appetit gut, doch scheint der Ekel besonders einige Zeit nach einem Genuss zu kommen und nur in der Ruhe.

Magen

- Übelbefinden im Magen, wie lätschig im Magen, und zugleich übler Geschmack im Munde, wie dumpfig.
- Wiederkehrender Schlucken.
- In der Magengegend anhaltend dumpfer Schmerz, durch Druck vermehrt.
- Druckschmerz in der Magengrube, verstärkt durch Einziehen der Bauchdecken.

Bauch

- Feines Stechen im Bauche. (Lemb.)
- Aufgetriebenheit [Aufblähung] des Oberbauches mit dumpfem, über eine Stunde anhaltendem Schmerz. (Lemb.)
- Leibweh: Wühlen unter dem Nabel, mit Ausfluss von Wasser aus dem Munde, wie Würmerbeseichen. [Zusammenlaufen von Wasser, Flüssigkeit aus dem Magen]
- Bauchweh (schneidendes) (?) mit Blutfluss aus dem After oder Empfindung, als wären die Därme zerquetscht und geschwächt, wie nach der Wirkung starker Purganzen zurückbleibt.

- Leibschneiden alle Abende.
- Ziehender Schmerz im Unterleibe.
- Empfindung in der linken Seite des Unterleibes, als sei daselbst von Überladung des Magens mit Speisen eine drückende Geschwulst vorhanden.
- Druck am oberen Rande des linken Backens und der Muskeln bis zur letzten falschen Rippe, heftiger beim Gehen.
- Stumpfes Stechen in den Bauchmuskeln und Druck zwischen dem Becken und der untersten linken Rippe.
- Langsamer Stich in der Seite über der Hüfte, wie ein scharfer Druck.

Stuhl

- Normal; zurückgehalten.
- Keiner im Laufe des Tages.
- Im Mastdarm feines Stechen; dumpfe Stiche.
- Häufiger *Blähungsabgang* [Flatus, Flatulenz].
- Breiartiger Stuhl, wie Durchfall, ohne Beschwerde.
- Kotdurchfall mit Schleim.
- Mehrtägige Verstopfung.
- Mit Blut gemischt.

Harnorgane

- Im Laufe des Tages weniger Harn. Häufiger Trieb zum Harnen [Urinieren, Harndrang] die ganze Nacht über.
- Öfteres Harnen [Urinieren, Harndrang] und jedes Mal viel, sogar die Nacht.
- Rötlicher, gelber [Urin]mit weißem kalkartigem Bodensatze. (Lemb.).

- Raffen tief im Unterbauche, wie auf der Harnblase.
- Nach dem Harnen [Urinieren] Brennen in der Röhre.
- Verminderte Harnabsonderung [Urinieren]und -Abgang.
- Öftere Harnverhaltung [Urinieren] und nach dem Lassen Stechen.
- Häufiger Drang zum Harnen mit wenigem Abgang.
- Sehr seltener und weniger Harnabgang [Urinieren]die ersten zwölf Stunden.

Männliche Geschlechtsorgane

- Geschwulst der Ruthe [Penis].
- Kitzel in der Eichel, zwei Nächte hintereinander nach Jucken derselben.
- Harnröhre wie verschwollen; Entleerung derselben nur nach starkem Drücken in einem sehr dünnen Strahle, doch ohne Schmerzen.
- Heftige und anhaltende Ruthensteifigkeit [Penis, Erektion].
- *Nächtliche Pollutionen* blutigen oder wässerigen Samens.
- Nach einer nächtlichen Pollution solche Mattigkeit, dass die Füße kaum zu erschleppen sind.

Weibliche Geschlechtsorgane

- Monatliches um einige Tage zu früh.
- Aller 14 Tage.
- Verstärkte Monatsreinigung [Periode, Menses].

Luftröhre und Kehlkopf

- Luftröhrenasthma. (Lemb.)

- Heiseres, rauhes, scharriges Wesen in der Luftröhre und im Kehlkopf. (Lemb.)
- Kitzeln.

Brust

- In der Brustwand: Stechen, besonders links, der Atem gehindert; feines Stechen links. (Lemb.)
- Drückender Schmerz in der Brustwand unter der rechten Brustwarze. (Lemb.)
- Schmerz äußerlich in der rechten Brust, als drücke man auf eine Wunde, schon für sich, doch mehr noch beim Betasten.
- *Schmerz im Brustbein,* als schmerze der Knochen, ruckweise wie Wühlen, Reiben und Schaben darin, ohne Husten.
- Druck am Brustbein, im Bette, bei Bewegung heftiger.
- Drücken, auf der Brust im Gehen.
- Stoßender Druck auf dem Brustbein. (Lemb.)
- Dumpfes Stoßen auf der Brust. (Lemb.)
- *Ziehen äußerlich auf oder in den Seiten der Brust, beim Einatmen mit einzelnen Stichen.*
- Reißende Stiche in der Brustseite über der Herzgrube, bei jeder Bewegung des Armes und beim Sitzen.
- Stechen in der Brustwand links, das Atmen nicht hindernd, Morgens. (Lemb.)
- Atemlosigkeit den ganzen Tag.
- *Beengtes, schmerzhaftes Atmen.*
- Übelriechender Atem.
- *Auswurf hellen Blutes bei heftigem Husten.*

- Blutauswurf mit leichtem Husten.
- Bloß nächtlicher oder Frühhusten mit eiterartigem Auswurf.
- Husten ohne Auswurf. (Lemb.)
- Vor Eintritt des Hustens Atemversetzung bis zum Ersticken. (Lemb.)
- Beengtes Schluchzen.
- Bockstoßen.
- Beim Einatmen und Anhalten des Atems starkes Spannen in der Unterrippengegend.
- Schmerz in der Brust beim Atmen, als verursache etwas Lebendiges darin Unruhe.
- Engbrüstigkeit mit erschwertem schnellen Atemholen, wie von Brustzusammenschnürung, dabei stets Wehtun [Schmerzen] des Brustbeines.
- Engbrüstige Zusammenschnürung der Brust, durch Bewegung und Gehen verschlimmert.
- Engbrüstigkeit beim Treppensteigen.
- Harter Druck von innen nach außen, eine Hand breit unter der rechten Brustwarze, beim Ausatmen heftiger, früh im Bette.
- Herzklopfen.
- Frösteln im Rücken, auch sich später wiederholend. (Lemb., am 1. Tage.)
- Drücken in den Rückenmuskeln, rechts von den Brustwirbeln, Drücken im großen Trochanter und Sitzbeinhöcker, links. (Lemb.)

- Zerschlagenheitsschmerz unter dem linken Schulterblatte.
- Schmerzhafte Steifigkeit in den Nackenmuskeln links, sich nach der rechten Schulter ziehend. (Lemb.)
- *Schmerzhafte Steifigkeit des Rückens* und der Schulterblätter (bei Bewegung), der Lenden (nach Sitzen).
- Stumpfes Stechen und Druck neben den Rückenwirbeln, beim Einatmen heftiger.
- *Ziehender Schmerz im Kreuze* (im Stehen beim Daraufdrücken vergehend) und Steifigkeit im Rücken.
- Reißen vom Kreuze aus bis ins Hinterhaupt [Hinterkopf], die linke Hirnhälfte und den linken Kinnbacken, vorzüglich Abends, bei heißen, aufgetriebenen Backen und roten, entzündeten Augen; *Schmerz* im Kreuze und in den Lenden nach Sitzen.
- Krampfhafter, klammartiger Schmerz unter den kurzen Rippen und gleich über der Hüfte, gegen Abend, heftig zum Aufschreien, den Atem versetzend und das Aufstehen vom Stuhle ohne fremde Hilfe nicht gestattend.

Oberglieder

- Im rechten Oberarmknochen: starkes Reißen. (Lemb.)
- *Am rechten Oberarme:* feines Stechen oben und innen.
- Im rechten Oberarmgelenke: Stechen und Drücken in den darüber hinlaufenden Muskeln, stärker in der Ruhe. (Lemb.)

- Ziehen in den Muskeln des linken Obergelenkes. (Lemb.)
- *Im linken Vorderarme:* Zusammenpressen, mehrmals am Tage. (Lemb.)
- Im unteren Teile der Knochen des linken Oberarmes: Ziehen.
- Schmerzhaftes Zucken im oberen Teile des Vorderarmes.
- *Über dem linken Ellbogen:* schmerzhaftes Mattigkeitsgefühl. (Lemb.)
- *Oberhalb des linken Ellbogens:* Ziehen. (Lemb.)
- *Im rechten Ellbogengelenke:* Zerschlagenheitsschmerz, sich in den oberen Teil des Vorderarmes ziehend. (Lemb.)
- Drückender Zerschlagenheitsschmerz im linken Ellbogen. (Lemb.)
- Mattigkeit der Obergliedmaßen und Drücken an mehreren Stellen derselben (Art von Lähmung).
- Reißen im rechten Schultergelenke.
- *Druck im linken oder auch in beiden Schultergelenken, bei Bewegung vermehrt.*
- *Höchst schmerzhaftes Stechen der rechten Schulter, bei Aufhebung des Armes.*
- Druck in der linken Achselhöhle nach außen.
- Reißender Schmerz in den Armen, später im Handgelenke. Druck und reißender Druck mit Gefühl von Schwere an verschiedenen Stellen des rechten

Armes, vorzüglich heftig bei Bewegung in den Gelenken desselben.

- *Druck* (absetzend reißender) und Gefühl von Schwere am linken Oberarme nach hinten zu, durch Bewegung gesteigert; Druck am rechten Oberarme nach innen.
- Feines, stechend juckendes Fressen an den beiden Oberarmen, durch Kratzen nachlassend, aber bald wiederkommend.
- Schmerz in der Mitte des Oberarmes, bei Bewegung.
- Druck im rechten Ellbogengelenke, bei Bewegung heftiger, auch im Handgelenke.
- Drückendes Spannungsgefühl in den Muskeln des rechten Vorderarmes, wie Verrenkungsschmerz, in allen Lagen.
- Reißender Schmerz oder starkes, oft feines Stechen in den Händen.
- *Zittern der Hände*, wie von Altersschwäche, *besonders beim Erfassen eines Gegenstandes und beim Bewegen derselben.*
- Schweißige Handteller, den ganzen Tag über.
- Druck zwischen den Mittelhandknochen des rechten Daumens und in den Handwurzelknochen, bei Bewegung heftiger.
- Stumpfes Drücken im unteren Teile des Radius und der Ulna, geht ins Handgelenk und in die Mittelhandknochen über, hält längere Zeit an. (Lemb.)
- *Am Ellbogen und Handgelenke links:* schmerzhaftes Steifheitsgefühl. (Lemb.)

- Druck zwischen den Mittelhandknochen des rechten Daumens und in den Handwurzelknochen, bei Bewegung heftiger.
- Ziehender Schmerz in den Streckflechsen [Strecksehnen] dreier Finger der linken Hand.
- Stechen oberhalb der Handwurzel auf der Dorsalfläche. (Lemb.)
- Drücken in den Fingergelenken rechts, Abends.
- *Im linken Gelenke* des Daumens und im 4. Finger rechts: Stechen und Pressen in der Ruhe. (Lemb.)
- Am *Nagel des dritten Fingers, links:* Gefühl, als werde der Nagel durch Druck von innen in die Höhe gehoben, zugleich Prickeln in der Kuppe; das Gefühl bleibt in jeder Lage der Hand, ist abwechselnd stärker und schwächer und hält einige Stunden an. (Lemb.)
- Reißender Schmerz im hintersten Daumgelenke, bei Bewegung des Daumens vergehend.
- Schmerzhaftigkeit der Beinhaut der Fingerglieder beim Daraufdrücken.

Unterglieder

- Schmerz in beiden Hüftgelenken und im Kreuze, beim Aufstehen vom Sitze.
- *Druck am Hüftgelenke* oder (reißender) vom Hüftgelenke bis zu den Fußknöcheln, *bei Bewegung erhöht.*
- Im linken Hüftgelenke Ziehen. (Lemb.)
- Absatzweises Stechen in den Lendenmuskeln. Stumpfer Druck zu den Seiten der Lendenwirbel in der Tiefe.

(Lemb.)

- Kneipend [kneifend, zwickend] ziehender Schmerz in beiden Hüftgelenken, in der Pfanne selbst und am Hinterteile des Oberschenkels.
- Feines, zuckendes Stechen; juckendes Fressen in den Hüftgelenken, durch Kratzen etwas nachlassend, dann aber heftiger wiederkehrend.
- Drücken in den Oberschenkelknochen, Vormittags. (Lemb.)
- Ruckweises Bohren in der Mitte des linken Oberschenkelknochens, im Sitzen. (Lemb.)
- Ziehen in den äußeren Weichteilen des rechten Oberschenkels. (Lemb.)
- Schenkelgeschwulst bis über die Waden, mit spannenden Schmerzen, vorzüglich Abends.
- Dehnen und Recken der Schenkel.
- Feines, stechend juckendes Fressen an den Oberschenkeln, nach Kratzen etwas nachlassend, aber heftiger zurückkehrend.
- *Druck am linken Oberschenkel nach hinten; Gefühl, als hätten die Muskeln nicht die gehörige Lage (Verrenkungsschmerz), in jeder Lage, jedoch bei Berührung und im Gehen vorzüglich heftig.*
- Brennendes Jucken an den Oberschenkeln, Nachts, beim Kratzen bloß Brennen und dann verschwindend.
- Schmerz wie in der Beinhaut des Oberschenkelknochens, oder wie wund, oder als wäre das Fleisch von den Knochen los.

- *Geschwulst und spannender und stechender Schmerz im Knie beim Gehen.*
- Spannender Schmerz des Knies und der Ferse nach Sitzen, beim Gehen.
- Stumpfes Stechen und Druck im rechten Kniegelenke, bei Bewegung heftiger.
- Drücken im linken Knie, Abends zunehmend, oder Stechen. (Lemb.)
- Drückender Schmerz im rechten Knie. (Lemb.)
- Schmerzhaftes Steifheitsgefühl, schmerzhaftes Mattigkeitsgefühl, Ziehen im linken Knie.
- Schmerz bei Bewegung im rechten Knie, gleich Morgens nach dem Aufstehen. (Lemb.)
- Bohren in der Kniescheibe. (Lemb.)
- *Reißender Druck im rechten Kniegelenke und weiter hinunter, bei Bewegung heftiger.*
- Druck rechts neben der linken Kniescheibe, bei Bewegung heftiger.
- *Schmerz, wie zerschlagen vorn auf beiden Kniescheiben,* beim Gehen.
- Knieschweiß, früh.
- Steifheitsgefühl im Knie und Fußgelenke links, im Gehen. (Lemb.)
- *Schwäche in den Kniegelenken, und beim Gehen reißender Druck darin.*
- Knarren und Knacken in den Knien.
- *Zittern der Knien (und Hände) im Sitzen und Gehen.*
- *Steifigkeit in den Knien, bloß* beim Gehen.

- Große Mattigkeit in den Kniegelenken, zum Sitzen nötigend.
- Mattigkeit und Gefühl von Schwere in den Unterschenkeln.
- Reißen vorn am Unterschenkel. (Lemb.)
- Reißen in der Tiefe des Unterschenkels.
- Zerschlagenheitsschmerz im linken Unterschenkel, in der Gegend des Knies. (Lemb.)
- Ziehen in den Unterschenkeln. (Lemb.)
- Im unteren Teil des linken Unterschenkels drückender Schmerz, auch in den Knochen desselben. (Lemb.)
- Empfindung von Kälte bloß in den Unterschenkeln, ohne dass sie kalt sind, beim Sitzen.
- Klamm in den Waden beim Liegen, Nachts. Nach dem Aufstehen vergehend, beim Liegen aber sogleich wiederkehrend.
- Ziehen im linken Wadenbeine. (Lemb.)
- Stechen in den *Waden*. (Lemb.)
- Auf den Schienbeinen Reißen, Stechen, Ziehen.
- Zusammenpressen im unteren Teile beider Waden zu den Seiten der Achillessehne. (Lemb.)
- Reißen längs des ganzen rechten Schienbeines. (Lemb.)
- Heftiges Schaben oder Stechen auf dem linken Schienbeine, im Sitzen. (Lemb.)
- Spannender Schmerz in der Wade längs dem Schienbeine herab. (Lemb.)
- Bohren im linken Schienbeine oberhalb des inneren Knöchels. (Lemb.)

- Große Schwere in den Füßen, zuweilen Ziehen darin bis über die Kniee.
- Große Mattigkeit in den Füßen, wie nach einer viele Meilen weit gemachten Fußreise, bloß im Sitzen oder Liegen, nicht beim Gehen.
- Wie Zucken und Müdigkeit in den Füßen, beim Liegen.
- Mattigkeit und Druck (Art Lähmung oder lähmiger [lähmender, lahmer] Schmerz) im linken Fuße, von der Fußsohle an bis zum Oberschenkel.
- Erstarren und Steifwerden der Füße mit Frost und Wüstheit des Kopfes.
- Achttägige *hartnäckige Frostgeschwulst* um die Knöchel und unerträglicher Schmerz im Fußgelenke beim Auftreten.
- *Ungeheuer pressendes Jucken auf dem Rücken beider Unterfüße, nach Kratzen immer heftiger werdend und nur nachdem die Füße wund gekratzt sind, nachlassend, in der Bettwärme weit heftiger.*
- *Drücken an den Unterfüßen, besonders in den Gelenken, bald hier bald da*, bei Bewegung heftiger.
- Reißen im linken Fußgelenke. (Lemb.)
- In den Knochen oberhalb des linken Fußgelenkes: Reißen mit Mattigkeitsgefühl im Schienbeine unter dem rechten Kniegelenke. (Lemb.)
- Schmerzen im Fußgelenke, wie von Vertreten, Verknicken.
- Druck auf den Rücken des linken Unterfußes im Bett.

- *Druck über den linken inneren Fußknöchel, bei Bewegung heftiger.*
- Druck wie mit dem Finger unter dem linken Fußknöchel, in jeder Lage gleich.
- Stechen im Fußknöchel.
- *Druck am inneren Rande des linken Unterfußes und auf dem Rücken desselben.*
- Druck über der rechten Ferse.
- Reißen in der linken Ferse. (Lemb.)
- *In den Mittelfußknochen:* Ziehen bis in die Zehen, auch stechendes nach den Zehen. (Lemb.)
- Schmerz wie zerschlagen unter der Ferse, im Gehen.
- Druck auf beiden Fußsohlen, beim Gehen heftiger.
- Schmerzhaftigkeit der Fußsohlen beim Gehen, als wären sie mit Blut unterlaufen.
- Brennender Druck auf der rechten Fußsohle nach vorn.
- Reißen in der linken Sohle, gegen den inneren Rand.
- Bohren im inneren Fußknöchel, rechts, Abends im Bette. (Lemb.)
- Bohren in den Fußwurzelknochen, sich in die Zehe hineinziehend, rechts. (Lemb.)
- Druck der letzten 3 Zehen an den Mittelfußknochen, bei Bewegung heftiger.
- Druck an den obersten Gelenken der Zehen des linken Fußes.
- Feines Reißen in den Zehen des linken Fußes, vorzüglich auf der unteren Fläche derselben.

- Schneiden in den Zehen des linken Fußes, Nachts im Schlafe.
- Langsamer und anhaltender Stich in der großen Zehe.
- Gefühl von Andrang des Blutes nach der großen Zehe.
- Weichheit, Dickheit und Schmerzhaftigkeit des Ballens der großen Zehe beim Auftreten.
- Ziehen im Gelenke der großen rechten Zehe, oder im unteren Gelenke der linken. (Lemb.)
- Drücken unter dem Nagel der großen Zehe. (Lemb.)
- Stechen in der großen rechten Zehe. (Lemb.)
- Ziehen in den Zehen. (Lemb.)

Limulus cyclops (lim.) [1]

Limulus Cyclops s. *Xiphosma americana* Latr., das blaue Blut der Königskrabbe.

Wirkung 36 Stunden. – **Gegenmittel ?**

Quellen

- *Hering's* Amerikan. Arzneiprüfungen. S. 654 – 666.
- Vergl. *Hirschel's* Archiv II. Band S. 37 ff.

Allgemeines

- Seltsames Gefühl von *Vollheit* und Eingenommenheit [Benommenheit] (wie Hitze) *im ganzen Körper* (rechte Körperhälfte), besonders in den Beinen.
- Größte Mattigkeit und Erschlaffung des Körpers (wie bei Schnupfen, durch Fließschnupfen erleichtert).
- Viel Gähnen und Recken mit kältendem Müdigkeitsgefühl und Schlafneigungen.

Haut

- Kleine brennende, juckende Stellen im Gesicht, Achseln, Ellenbeuge, Kniekehlen.
- Roter, feiner Ausschlag (Friesel, Bläschen, Striemen).
- Bräunliche Flecke an den Händen, Fingern, besonders den Knöcheln.

Fieber

- Frostigkeit, besonders bei Schnupfen.
- Kälte und Schauder.

Gemüt und Geist

- Gleichgültigkeit.
- Arbeitsunlust.

Kopf

- Kopfeingenommenheit [Benommenheit] mit Gesichtshitze.
- Wärmegefühl im Vorderkopfe.
- Drückender, hin- und herfahrender Kopfschmerz (in der Tiefe) über der Nase, um die Augen (mehr rechts).

Augen

- Hin- und herziehende Druckschmerzen in (hinter) den Augen.

Ohren

- Verstopftheitsgefühl im Inneren des (rechten) Ohres.

Nase

- Niesen und Fließschnupfen (mit Hitzegefühl wie Fieber, Kopfweh [Kopfschmerzen] und Gliederschwere).

Angesicht und Zähne

- Fortwährende Gesichtshitze (auch im ganzen Körper), besonders Nachmittags und Abends.

- Rote brennende Knötchen im Gesichte, rechts.
- Zuckend nagende Zahnschmerzen in den (oberen) Backzähnen.

Gastrisches

- Bedeutende Übelkeit mit allgemeinem Schweiße.

Magen und Bauch

- Schmerz in der Herzgrube und allenthalben im Bauche, wie weh, eingenommen [benommen], tief innen schmerzhaftes *Hitzegefühl, Brennen* und Zusammenschnüren im Unterleibe (abwechselnd mit Leibschneiden).
- Durchfälliges Gefühl im Bauche.
- Klemmschmerz in der (rechten) Leistengegend.

Stuhl und After

- Stuhldrang ohne Abgang, oder bloß mit Winden [Flatus, Flatulenz].
- Kleine, breiige, ungenügliche [ungenügende, wenige] Ausleerungen mit einzelnen harten, schwer herausgehenden Knollen.
- Schmerzhafter, wässeriger Stuhl (mit Drängen, Leibschneiden, Übelkeit, Erbrechen, choleraartigem Aussehen).
- Schmerzen (brennend, zusammenschnürend, wund) im After.
- Hervortreten schmerzhafter Afterknoten [Hämorrhoiden] und Wülste.

Männliche Geschlechtsorgane

- *Schwierige Samenentleerung [Samenerguss, Pollutionen].*

Luftröhre und Kehlkopf

- Belegte Stimme mit vielem Räuspern.
- Plötzlicher Husten (im Nachmittagsschlafe).

Brust und Atem

- Wallung.
- (Stechend schneidender) Brustschmerz (in der Tiefe).
- Anhaltende Schweratmigkeit [Atemnot, Dyspnoe, Kurzatmigkeit], wie von einem Hindernis in der Mitte der Brust, wie vom Zwerchfelle (durch Wassertrinken erregt).
- Druck in der Herzgegend (dabei Gesichtshitze).

Rücken, Kreuz, Glieder etc.

- Rücken, Kreuz- und Lendenschmerzen.
- Schmerz in den Hüftgelenken (rechts, wie in der Tiefe), in den Mittelhandknochen, in den Fersen und Sohlen (wie wund).
- Brennen der Handteller und Fußsohlen.

Klinik

Anwendung nach der neuen Schule

- Die klinische *Anwendung* beschränkt sich auf wenige Fälle, besonders bei *Fingerflechten*, wobei die Haut stellenweise wie ausgenagt, mit Jucken und Aufspringen; bei schwieriger Samenentleerung [Samenerguss, Pollutionen]; drohenden Afterknotenentzündungen [Hämorrhoiden]; Schnupfen, der nicht recht zum Ausbruche kommen will, mit

großer Geistes- und Körpererschlaffung und Neigung zum Schlafen, wie nach Seebädern; so wie bei einigen anderen Seebadfolgen.

Limulus cyclops (lim.) [2]

Limulus Cyclops s. Xiphosura americana Latr., das blaue Blut der Königskrabbe.

Wirkung

- Wirkt 36 Stunden.

Gegenmittel ?

Quellen

- *C. Hering's* Amerik. Arzneiprüfungen. I. Thl. S. 625 – 666.

Allgemeines

- Ofte Blutwallungen nach dem Gesichte und eine schmerzhafte *Vollheit in der ganzen rechten Körperhälfte*, mehr hier und da, besonders in den Untergliedern; den 1. Tag.
- Krampfartiges Gefühl in den Gliedern; den 2. Tag.
- Seltsame Eingenommenheit [Benommenheit] des ganzen Körpers, als wären die Nerven zu voll.
- Seltsames Besessensein: überall, bald hier, bald da Schmerzen, die sich nicht beschreiben lassen, sind mit einer streifigen Hitze noch am ersten zu vergleichen; den 1. Tag.
- Kältendes Müdigkeitsgefühl und Kopfeingenommenheit [Benommenheit].

- Sehr müde, konnte kaum sitzen, gegen Abend; musste sich legen, ging 9 Uhr zu Bette.
- Ärgste Ermattung des Körpers und eben solche Geisteserschlaffung, mit Neigung zum Gähnen und Strecken.
- Größte Mattigkeit, besonders der Glieder; den 3. Tag.
- Plötzlich große Schwäche und Arbeitsunlust, auch im Freien, den ganzen Nachmittag; nach 3 Stunden.
- Eingenommenheit [Benommenheit] im ganzen Körper, steigert sich im Bauche zu Hitze, einer Art Brennen; Abends den 1. Tag.
- Viel Gähnen, Brustbenommenheit und Schwäche, die zum Niederlegen nötigt; Abends.
- Es liegt in allen Gliedern, bei Schnupfen; bessert beim Fließen.

Haut

- Brennende juckende Punkte hier und da; sogleich brennende Fleckchen hier und da; nach vier Stunden; fortwährend Abends.
- Jucken und Ausschlag wie kleine Striemen auf der Schulter und in beiden Kniekehlen, über eine Woche, besonders rechts, anhaltend.
- Ausschlag.

Schlaf

- Viel Gähnen bei Schwäche; Abends.
- Oftes und sehr inniges Gähnen, mit Neigung zum Strecken und dann ein kältendes Müdigkeitsgefühl und Kopfeingenommenheit [Benommenheit].

- Neigung zum Gähnen und Strecken.
- Schlafsucht und Schlaf, den ganzen Tag; den 3. Tag.
- Guter Nachtschlaf; schlechter Nachtschlaf.
- Neigung zum Strecken.
- Im Nachmittagsschlafe Husten; den 1. Tag.

Fieber

- Art Kälte und Schauder.
- Frostig, bei fortwährendem Nasentröpfeln (der Abend ist kühl); den 2. Tag.
- Frostig, bei Fließschnupfen.
- Weiß und kalt wie Marmor, bei Cholera.
- Allgemeiner Schweiß, mit Übelkeit.
- Prickeln wie im Schweiße, bei nur feuchter Haut; den 2. Tag.
- Tageshitze wird Mittags unerträglich.

Gemüt und Geist

- Sehr gleichgültig, bei fortwährender Kopfeingenommenheit [Benommenheit].
- Großes Wohlsein; nach ½ Stunde.
- Die arge Arbeitsunlust und Unfähigkeit viel zu tun, die seit dem Seebade sich gezeigt hatte, verging den Tag über völlig, und eine geistige Ruhe und Gefasstheit ermöglichte ihn, mit Beharrlichkeit und Ausdauer Arbeiten, die ihm sehr zuwider sind, zu tun; den 1. Tag.
- Nachdenken macht Gesichtshitze; Abends den 1. Tag.
- Zu nichts Lust; den 1. Tag.
- (Sehr schwer besinnlich, was Namen betrifft.).
- Erschlaffung des Geistes wie des Körpers.

Kopf

- Eingenommenheit [Benommenheit] des ganzen Kopfes wechselt mit Eingenommenheit und Hitze im Gesichte; dabei Eingenommenheit im ganzen Körper, besonders im Bauche, wo es bis zu einer Art Brennen sich steigert; Abends den 1. Tag, und Stiche, zunehmend Abends; nach 7 Stunden, über den Augen, beim Schnupfen; Eingenommenheit, mehr seitlich und hinten, bei Fließschnupfen; nach 1 Stunde; minder nach Fließschnupfen.
- Kopf eingenommen [Benommenheit]; den 3. Tag; bei Gleichgültigkeit.
- Schmerzen um die Augen herum, tief in den Knochen; den 1. Tag.
- Wärmegefühl über den Augen, auch im rechten Vorderkopfe.
- Heftiger Schmerz rechts im Kopfe auf „Wohnlichkeit“: Kopf bleibt rechts eingenommen [Benommenheit]; nach 55 Minuten; links; nach 4 Stunden.
- Drücken hinter und über der Glabella, dann weiter oben rechts; später Drücken rechts hinten im „Geschlechtstriebe“; Abends den 1. Tag; rechts; Abends den 1. Tag; Morgens den 4. Tag; rechts hin und her ziehend tief im Inneren, mehrmals des Tages; den 1. Tag; beim Zubettgehen, Nachts; nach Fließen der Nase gemindert.

Augen

- Tränen des rechten Auges; den 1. und 2. Tag.

- Heftige hin und wieder ziehende Schmerzen hinten im linken Augapfel; nach 1½ Stunden.
- Hinterm linken Auge unterm Apfel Druck auf kleiner Stelle.

Ohren

- Tief innen in beiden Ohren Belästigung von etwas, was er aber gern hatte.
- Verstopftheitsgefühl tief innen im rechten Ohre; Abends den 1. Tag.
- Wubbeln im rechten Ohre in der Tiefe. [wubbeln = wabbeln, schnelle kleine Bewegungen]

Nase

- Gewaltsames Niesen; nach 1 Stunde.
- Niesen, Eingenommenheit [Benommenheit] über den Augen, es liegt in allen Gliedern; dann flüssiger Schleim links und minder Eingenommenheit, Kopfweh [Kopfschmerzen] und Schwere in den Gliedern; Abends den 1. Tag; den andern Morgen der Schnupfen noch in vollem Gange.
- Fließschnupfen links, und weniger Eingenommenheit [Benommenheit]; nach 30´, 1. und Niesen.
- Niesen und Fließschnupfen, den ganzen Tag fort.
- Fließschnupfen und frostig; Abends den 4. Tag.
- Fortwährendes Nasentröpfeln; den 2. Tag, Abends.
- Nach Trinken eines Glases kalten Wassers erneuertes Fließen der Nase, Hitzegefühl im Gesichte und überm ganzen Körper, wie beim Fieber. Nach einer Weile

Prickeln wie im Schweiße, bei nur feuchter Haut; den 2. Tag.

Angesicht

- Blutwallungen nach dem Gesichte.
- Gesichtszüge wie die eines Sterbenden; bei Art Cholera.
- Fortwährend Gesichtshitze, besonders nach Bewegung und Nachdenken; Nachmittags und Abends den 1. Tag.
- Hitzegefühl im und über den ganzen Körper; den 2. Tag.
- Hitze; Nachmittags den 4. Tag.
- Hitze, bei Herzklopfen.
- Kleine brennende juckende Stellen.
- Im Kopfe rechts eine Menge roter Knötchen in der Haut, als wollten sich Blüten bilden; den 3. Tag.

Zähne

- Zuckschmerz links im Oberkiefer; Abends den 1. Tag.
- Zucken in den letzten oberen Backenzähnen.
- Ofte nagende Schmerzen in den hinteren oberen Backenzähnen, bald rechts, bald links; den 2. Tag.
- Anhaltendes Mucken in den Zähnen; den 4. Tag.

Mund

- Verschleimt.

Geschmack

- Erdiger, bis hinten an den Gaumen gehend; beim Verreiben.
- Süßlicher Geschmack im Munde, kommt von beiden Seiten her wie aus den Zähnen; nach 1 Stunde.

- Metallischer des Mittels, und ein allgemeines Gefühl, als hätte er etwas eingenommen.

Magen und Gastrisches

- Schmerz in der Herzgrube.
- Nach dem Mittagsessen Stuhldrang, wobei nur Wind [Flatus, Flatulenz] und erst nach vielem Pressen ein paar Knollen abgingen.
- Nach Wassertrinken Atembeschwerden; den 5. Tag.
- Wässeriges Aufstoßen, mit Geruch wie von faulen Eiern.
- Tödliche Übelkeit und Art Cholera.
- Bedeutende Übelkeit, mit allgemeinem Schweiße.

Bauch

- Im Bauche allenthalben Schmerzen, hier und da.
- Bauchweh tief innen, dann Müdigkeit in den Beinen, Niesen und Fließschnupfen links; sogleich.
- Bauchweh links an verschiedenen Stellen, den ganzen Nachmittag; den 1. Tag.
- Leibschneiden wechselnd mit Hitzegefühl im Bauche; nach 1 Stunde.
- Gefühl von Hitze im Unterleibe.
- Krampfschmerz im Bauche; den 2. Tag.
- Hitze, *Brennen* und *Zusammenschnüren* im Bauche.
- Im Bauche steigert sich die Eingenommenheit [Benommenheit] des ganzen Körpers zu Hitze und Brennen.
- Bauchweh verging ohne Stuhldrang; nach 1 Stunde.
- Warmes und schmerzhaftes Gefühl im Unterleibe.

- Er meint: er habe eine auflösende Schärfe in den Gedärmen und alle davon erzeugbaren denkbaren Schmerzen, als habe er einen Brand im Magen und dann Brennen in den Därmen.
- Durchfälliges Gefühl im Unterleibe; sogleich.
- Ofter Abgang großer geruchloser Winde [Flatus, Flatulenz]; den 2. Tag, Abends.
- Viel Abgang lauter, sehr stinkender Blähungen [Flatus, Flatulenz]; nach 1 Stunde.

Stuhl und After

- Stuhldrang und Abgang einer kleinen Menge dünnen Kotes, mit etwas Knurren und Zwängen vorher und nachher; Morgens den 2. Tag.
- Stuhldrang, Abends 6 – 7 Uhr; es kommen nur Winde [Flatus, Flatulenz]; den 5. Tag.
- Stuhldrang, dünner Stuhl, bräunlicher Brei; dabei und nachher Leibweh, Abends 10 Uhr; den 1. Tag; kein Stuhldrang mehr; den 2. Tag.
- Nach vielem Pressen beim Stuhle Abgang einiger Knollen, nachher Kopfweh [Kopfschmerzen]; den 1. Tag.
- Stuhl hart; den 3. Tag; früh ausbleibend; den 2. Tag.
- Fühlte den Stuhl lange vorher stecken, als könne er nicht heraus; den 2. Tag.
- Kleine breiige ungenügliche [ungenügende, wenige] Stühle; Morgens.
- Der Stuhl, den er sitzen fühlt, will nicht kommen; bald nachher kams, breiartig.

- Stuhl dünn wie Wasser; starker Drang, später will nichts mehr abgehen.
- Stuhl gegen das Ende sehr wässerig (hatte seit Wochen keinen weichen gehabt); nachher Zwang und Leibschneiden, mit Hitzegefühl im Unterleibe wechselnd; nach 1 Stunde.
- Zwei Mal durchfälliger Stuhl, grau-grünlich, ohne alle Schmerzen; den 1. Morgen.
- Schmerzhafter dünner Stuhl.
- Stuhl breiig, mit Wundschmerz im After an einzelnen Stellen; Nachmittags den 2. Tag.
- Stühle weich, mit Schmerz im After, Austreten der Knoten, etwas wunde Stellen innerlich; den 4. Tag.
- Schmerz im After, kältendes Brennen auf kleinen Stellen; nach 1½ Stunden.
- Wundschmerz im After an einzelnen Stellen, bei breiigem Stuhle; den 2. Tag.
- Brennen und Zusammenschnüren im After; den 2. Tag.
- Oftes schmerzhaftes Zusammenziehen des Sphinkters.
- Schmerz im After, Austreten der Knoten, etwas wunde Stellen innerlich; bei weichem Stuhle; den 4. Tag.
- Afterknoten [Hämorrhoiden] links, nach hartem, knotigem, klumpigem, herausgepresstem Stuhlgange, durch Ausfahren verschlimmert; Nachts beim Ausgehen sehr schmerzhaft; den 8. Tag.
- Am After links eine fingerdicke schmerzliche Wulst und sehr harte Knoten wie Erbsen; muss mit gespreizten

Beinen liegen. (Jeden andern Tag; bei den Afterknoten [Hämorrhoiden] dreiseitiger prismatischer Stuhl.).

Männliche Geschlechtsorgane

- Brennen links am Hodensacke.
- Mehr Geschlechtstrieb und mehr Fähigkeit; aber schwierigere Samenentleerung [Samenerguss, Pollutionen]; den 5. Tag.
- Beim Coitus ausbleibender Erguss; Abends den 1. Tag.

Luftröhre und Kehlkopf

- Stimme belegt; muss oft räuspern; Abends den 1. Tag.
- Stimme belegt; muss immerfort räuspern, doch bleibt die Stimme schwach und heiser; bei Schweratmen [Atemnot, Dyspnoe, Kurzatmigkeit]; Abends den 2. Tag.
- Viel Räuspern.
- Heftiger plötzlicher Husten; nach 7½ Stunden.
- Husten im Nachmittagsschlafe, wiederholt weckend; den 1. Tag.

Brust

- Schweratmigkeit [Atemnot, Dyspnoe, Kurzatmigkeit] und Kopfweh [Kopfschmerzen] in der Stirn; den 1. Tag.
- Stetes Schweratmen [Atemnot, Dyspnoe, Kurzatmigkeit]; Abends den 2. Tag.
- Atembeschwerden, nach Wassertrinken, Nachmittags, und später wiederholt; den 5. Tag.
- Eine eigentümliche Schweratmigkeit [Atemnot, Dyspnoe, Kurzatmigkeit] unten in der Brust, als wäre unterm Zwerchfelle ein Hindernis, so dass er auch

gestreckt nicht tief atmen kann, als wäre etwas da zu voll, Nachmittags; besser Abends; den 4. Tag.

- Erstickendes, atemversetzendes und, wenn es ärger wird, schmerzhaftes Aufwallen hinter dem Magen in der Mitte der Brust, als schlügen Wellen in der Aorta heran; nach 45 Minuten.
- Brustbenommenheit, Schwäche und Gähnen.
- In der Tiefe der linken Brust ein sich oft wiederholender Schmerz, einen Zoll seitlich der Brustwarze, etwa einen Zoll tief; von 10 – 12 Uhr anhaltend; nach 2, 3 Stunden. Wieder nach 1½ Stunden und Abends.
- Heftiger Schmerz unterm Brustbeine (den er nie früher hatte, auch nichts Ähnliches) – ein flüchtiger Schnitt von oben nach unten und von rechts nach links hinzugehend, besonders beim Ausstrecken des rechten Armes; Vormittags, dann 12 Uhr, hierauf 2 Uhr; den 6. Tag.
- Drücken in der Herzgegend und entschiedene Hitze im Gesichte; nach 40 Minuten.

Rücken, Kreuz, etc.

- Rückenschmerz; den 2. Tag.
- Kreuz- und Lendenschmerzen; beim Hinterbiegen [nach hinten beugen] wie zerschlagen (durch Erkältung?); den 3. Tag.

Oberglieder

- Kleine brennende, juckende Stellen, besonders im Gesichte und an der Achsel, mehr links.

- Roter, sehr feiner Ausschlag, wenig juckend, in der Ellenbogenbeuge; den 5. Tag.
- Brennen der Handteller; den 2. Tag.
- Heftiger Schmerz in den Mittelhandknochen der linken Hand; dann eine Art Schauder und Kälte, mit Kopfschmerz über den Augen.
- Ausschlag an den Händen: kleine juckende Krätzbläschen, besonders auf dem Rücken der Finger, am meisten auf beiden vierten Fingern; den 3. bis 5. und folgende Tage.
- Nach heftigem Jucken und Kratzen kleine rötliche Bläschen zwischen den Knöcheln des 3. und 4. Fingers rechts; später links an der Daumenseite des 4. Fingers; den 2. Tag.
- Auf dem Rücken des 4. Fingers zwischen dem 2. und 3. Knöchel weißer Fleck mit dunkler Umgebung, wie beim Anfange der Lepra; den 3. Tag.
- Auf beiden Handrücken kleine bräunliche Flecke; durch die Lupe gesehen: feine runzlige Stellen, als wollten Warzen entstehen. Einige Flecke sind etwas höher.

Unterglieder

- Arger Zerschlagenheitsschmerz in beiden Hüftgelenken, schlimmer links; den 3. Tag.
- Schmerz im rechten Hüftgelenke, nach hinten zu, wie verrenkt; besonders empfindlich bei manchen Bewegungen und Stellungen, auch im Sitzen; Abends 6 Uhr den 2. Tag.; den 4. Tag sehr tief und hinten, wie

hinter dem Gelenke; manchmal schlimmer beim Bücken; bei Steigen in die Kutsche; wird sehr lästig.
- Heftiger, stechender Klammschmerz unterhalb der rechten Leiste in der Mitte des Unterschenkels; Abends den 2. Tag.
- Müdigkeit in den Beinen.
- Arge Müdigkeit in den Knien und oberhalb derselben; nach vier Stunden.
- Heftiges Jucken in der linken Kniekehle; den 1. und 2. Tag; in beiden; 1 Woche anhaltend.
- Auffälliger Wundheitsschmerz in beiden Fersen, beim Gehen und Auftreten; den 3. Tag.
- Die Fersen und Sohlen tun weh vom Stehen und Gehen, den 1. Tag; besonders die rechte Ferse beim Aufstemmen wie verböllt [verbeult]; den 2. Tag.
- Schmerz im linken Großzehgelenke; nach 5 bis 10 Minuten.

Linaria vulgaris (lina.) [2]

Linaria vulgaris, Frauenflachs

Quellen

- Zeitschrift der homöop. Ärzte Österreichs, Jahrgang 1857, 1. Bd. Seite 38 und 2. Bd. Seite 296 – 299.

Prüfer

Geprüft von *Dr. Jenicek,* A. Magister der Chirurgie, Geburtshilfe und Tierheilkunde.

Prüfer begann seine Versuche am 13. April Morgens 6 Uhr, die mit einem Esslöffel voll Wasser zusammengemischt wurden.

- Hierauf erfolgte ungefähr nach einer halben Stunde Aufstoßen von geruchlosem Gase, verbunden mit einer gewissen Unbehaglichkeit, Übelkeit und oftmaligem, unwillkürlichem Schütteln des ganzen Körpers.
- Außer einem ungewöhnlichen schwachen Magendrücken mit einigen flüchtigen Stichen in der Brust keine weitere Wirkung.
- Am 15. Mai musste wegen der sich schon Morgens drei Mal einstellenden flüssigen Stühlen ausgesetzt werden.
- Am 16. d. M. nach zwanzig Tropfen dieselbe Symptome, wie vorgestern, nur der Magendruck schien stärker zu sein.
- Am 17. und 18. nach zwanzig Tropfen: vermehrte Speichelabsonderung, die zu öfterem Ausspucken anregte. Häufiges Aufstoßen, sehr empfindlicher Magendruck, gesteigert durch Berührung, jedoch ohne den früher angeführten flüchtigen Stichen.
- Am 19., 20. und 21. April nach je dreißig Tropfen: an den zwei ersten Tagen starkes Aufstoßen; vermehrte Speichelabsonderung; heftiger Magendruck mit dem Gefühle von Zusammenschnüren im Halse; Übelkeit und Unwohlsein mit Schläfrigkeit und zweistündigem Schlafe (zwischen 10 bis 12 Uhr Vormittags).
- Nach dem Schlafe längere Zeit Gefühl von Abstumpfung, Gleichgültigkeit, Verstimmung und ein

dumpfer, mit heißer Stirn verbundener Stirnkopfschmerz, der bis in die Nacht anhielt.

- Der Harn war in den Vormittagsstunden stark saturiert, dunklem Biere ähnlich, und ward öfter als sonst ausgeschieden.
- Die Zufälle traten besonders am 21., also den dritten Tag, nach dreißig Tropfen auf, und zu ihnen gesellten sich noch (was an den vorhergehenden zwei Tagen nicht der Fall war) im Verlaufe des Tages vier flüssige Stühle.

Marie M. hatte ein volles Jahr vor der Regel an Chlorose gelitten. Die Regel erschien das erste Mal in ihrem 15. Jahre und war stets mit Schmerz, d. h. mit krampfhaften Zusammenziehungen entweder des Uterus allein, oder in Verbindung mit Magenkrampf, sonst aber regelmäßig eingetreten. Sie ist Mutter eines Kindes, nach dessen Geburt sie durch fünf Wochen am Puerperalfieber erkrankte. Gegenwärtig ist sie vollkommen gesund.

- Am 13. April erhielt sie Morgens um 6 Uhr fünf Tropfen der Urtinktur mit einem Esslöffel voll Wasser zusammengemischt. Nach einer Stunde erfolgte zur gewöhnlichen Zeit Stuhlgang, vorher und nachher öfteres Aufstoßen.
- In den Vormittagsstunden fühlte sie Kopfeingenommenheit [Benommenheit] mit unüberwindlicher Schläfrigkeit, flüchtige Stiche hier und da, besonders in der Tiefe der Brust und des Unterleibes, dazu trat öfters Gähnen und Strecken der

Glieder mit dem Gefühle von Mattigkeit und Abgeschlagenheit, Verminderung des Appetits, so dass selbst das Mittagsessen nicht mundete. In den Nachmittagsstunden gesellte sich Drücken im Magen hinzu, häufiges Aufstoßen, Brechreiz, Wechsel von Kälte und Hitze, Kollern in den Gedärmen und zeitweiliges Erbrechen flüssig, schleimigen Stoffes.

- Nach dem Erbrechen schwanden zwar zum Teil alle diese angeführten Arzneiwirkungen, aber sie klagte noch über Kälte, Abstumpfung, Gleichgültigkeit und ungewöhnliche Schläfrigkeit.
- Am 14. April Morgens erhielt sie acht Tropfen auf der bereits oben angeführten Weise, worauf sich ungewöhnlicher Magendruck mit dem Gefühle, als würde der Hals zusammengeschnürt und viermalige Diarrhöe [Diarrhö] von flüssigem Inhalte einstellte.
- Am 15. April Morgens acht Tropfen: gegen Abend zeigte sich um einige Tage früher und ohne belästigende Vorboten die Regel.
- Am 18. April Morgens fünf Tropfen: Aufstoßen von geruchlosen Gasen, später selbst des Wassers; Druck im Magen; Gefühl von Zusammenschnürung des Halses, als stäke eine Kugel darin, die hinuntergeschluckt werden möchte. Erneuerter Eintritt der bereits sistierten Regel und daher abermalige Unterbrechung der Versuche.
- Am 20. April fünf Tropfen: außer wässerigem Aufstoßen und Magendruck keine Symptome.

- Am 21. April acht Tropfen: Magendruck; Zusammenschnürungsgefühl im Halse.
- Da am 22. d. M. heftige Zahnschmerzen eintraten, welche die Prüferin durch mehrere Tage der Art quälten, dass zu ihrer Beseitigung die entsprechenden Mittel angewendet werden mussten, so wurden weitere Versuche nicht mehr angestellt.

Dr. Raidl nahm am 18. April zehn Tropfen Linaria vulgaris, worauf sich nach ungefähr 15 Minuten leeres Aufstoßen, schwaches Kneipen [Kneifen, Zwicken] im Dünndarme und nach ungefähr einer Stunde der sonst gewöhnliche Stuhl ganz einstellten.

- Den 19. April wurden zehn Tropfen mit etwas Wasser genommen. Nach wenigen Minuten trat wieder leeres Aufstoßen, leichtes Drücken in der Magengegend, Kneipen [Kneifen, Zwicken] im Bauche und nach einigen Minuten eine wässerige Stuhlentleerung ein.
- Während des Vormittags war der Kopf eingenommen [Benommenheit] und Mittags der Appetit nicht so gut wie sonst.
- Am 20. April um 6 Uhr Morgens zwanzig Tropfen mit etwas Wasser. Kurze Zeit darauf entstand sehr häufiges bitteres Aufstoßen, Druck in der Magengegend, Kneipen [Kneifen, Zwicken] in dem Nabel, welches von Zeit zu Zeit an Intensität zunahm, Kollern im Bauche, und es erfolgten im Verlaufe von beiläufig zwei Stunden vier wässerige, mit sehr wenig Gallenpigment versehene Stuhlentleerungen.

- Den ganzen Tag über war der Kopf sehr eingenommen [Benommenheit], außerdem auch Druck in der Stirngegend; trockene Zunge, prickelndes Gefühl am Rande und an der Spitze derselben, Durst, kein Appetit.
- Jucken am Halse, an der Brust und an dem oberen Teile des Rückens, Brennen am After, allgemeine Abgeschlagenheit, Schläfrigkeit mit ärgerlicher Stimmung zugegen, Puls 85 in der Minute; der in geringer Menge gelassene Harn erwies sich von gesättigt dunkler Farbe.
- Die Nacht hindurch hat er jedoch gut geschlafen und nahm am Morgen des nächsten Tages (21.) nur noch gehörige Müdigkeit wahr, weshalb für diesen Tag auch mit der Prüfung ausgesetzt wurde.
- Am 22. April um 6 Uhr Morgens dreißig Tropfen mit etwas Wasser. Dieselben Symptome wie am 20. d. M., außerdem erfolgten im Verlaufe des Vormittags zehn wässerige, sehr wenig Gallenpigment enthaltende Stühle, nebst Abgang vieler Blähungen [Flatus, Flatulenz]. Die Nacht hindurch jedoch hatte er gut geschlafen, mit Ausnahme einiger Träume.
- Am Morgen des andern Tages fühlte er sich ziemlich matt, weshalb er die Vornahme weiterer Versuche bis zum 24. vertagte.
- An diesem Tage bewirkten dreißig Tropfen der Tinktur, mit einem Esslöffel voll Wasser genommen, alle erwähnten Erscheinungen, nur mit dem Unterschiede, dass während den Vormittagsstunden sieben wässerige,

sehr blassgelb gefärbte Stühle nebst Abgang vieler Blähungen [Flatus, Flatulenz] sich einstellten.

- Nach zehn Tropfen der unverdünnten Tinktur dieses Mittels Abends vor dem Bettantritt genommen, stellte sich folgendes Befindenswürdige hervor: „Vormitternachtsschlaf ruhig und erquickend; nach dem klaren Erwachen fand ich mich der Art gestärkt, dass ich wähnte, die ganze Nacht hindurch bis an den späten Morgen, wie sonst selten, geschlafen zu haben; meine Täuschung währte nicht lange, denn bald überzeugte ich mich, dass es erst halb ein Uhr sei.
- Den übrigen Teil der Nacht brachte ich teils schlaflos, gegen Morgen in Traumduseligkeit [Benommenheit] hin; leichter Harndrang nötigte mich, einige Male eine ziemlich reichliche Menge Harnes zu lassen, der viel Schaumblasen aufwarf, sich sonst nicht besonders lingirt und von gewöhnlicher Konsistenz erwies.
- Beim morgendlichen Erwachen fiel mir bloß eine leichte Zungentrockenheit auf, zu der sich viel Durst gesellte, so dass ich, was sonst nie der Fall war, im Bette nach frischem Wasser verlangte.
- Das schmeckte mir gar nicht ganz wohl, schien etwas Sprödes an sich zu haben, und ich fühlte, dass es eher unangenehm über die Zunge glitt, deren Geschmackswärzchen in der Tat beim Darüberstreichen sich etwas aufgetreten anfühlten.
- Als ich meine erste Zigarre rauchte, erwachte ein brennend prickelndes Gefühl auf der Zunge, das sich in

den Hals hinab fortsetzte und kitzelnden Hustenreiz veranlasste; ich konnte es weiter kaum über mich bringen, bei sonstigem vollen Behagen noch fortzurauchen.
- Nach etwa dreistündiger Andauer und nachdem ich mich im Freien viel bewegt hatte, gesellte sich ihnen noch süßliches Heraufdemmen [Hochkommen ??], Blutgeschmack im Munde und lebhaft gefühlte Oppression [Beklemmung] auf der Brust hinzu, die mir das Atmen erschwerte und recht ernstliche Hustenanfälle zur Folge hatte, so dass ich gezwungen war, zeitweise stille zu stehen, um mich leichter aushusten und atmen zu können“.

Linum catharticum (linu-c.) [3]

Quellen

- *The British Journal of Homoeopathie.*

Prüfer

Gelston.

Die Pflanze wird in England als Hausmittel bei Rheuma gebraucht und mit *Ale* infundiert als kräftige Laxans. Nach *Gerard* braucht sie ein Bischof von Bath mit großem Nutzen gegen Gicht. Bei Wassersuchten benutzt sie das Volk.

Der Prüfung nach würde es besonders passend sein, bei den ebengenannten Beschwerden des Intestinalactus und bei Katarrh, Affektionen der Respirationsorgane, in specie

Influenza. Die beigefügten klinischen Erfahrungen sind nur oberflächlich mitgeteilt und sollen vorläufig auf keinen besonderen Wert Anspruch machen.

Schlaf

- Vieler.
- Schläfrig nach dem Erwachen.
- Verwirrtheit bei dem Erwachen.
- Lebhafte Träume von Cholera.
- Laszive Träume.

Haut

- Fieberhaft heiß, mäßig transpirierend.

Fieber

- Puls voll, beschleunigt.

Gemüt und Geist

- Große Reizbarkeit, Trägheit, Geist niedergedrückt.

Kopf

- Blutandrang nach dem Kopfe.
- Gefühl von Vollheit in der Gegend der Ohren.
- Dumpfes Kopfweh [Kopfschmerzen] oder drückender Kopfschmerz in Anfällen.

Nase

- Fließschnupfen.

Mund

- Zunge belegt, bräunlich, pelzig.
- Bitterer oder schleimiger Geschmack.
- Aufstoßen bitter oder von Speisen.
- Mundtrockenheit ohne Durst.

Appetit

- Vermindert.

Magen

- Vollheitsgefühl.
- Drückende Schmerzen im Magen.

Bauch

- Unbehagliches Gefühl im Leibe, worauf unter Drängen ein hellgelber, schleimiger Stuhlgang erfolgt.
- Kolikartige Schmerzen um den Nabel.
- Greifen im Leibe und rasches Nötigen zum Stuhle.
- Kolik mit geringer Ausleerung.

Stuhl und After

- Schmerzhaftes Stechen im After.
- Drängen zum Stuhle [Stuhldrang] und kopiöse gallige Entleerung.
- Durchfall mit *Kolik*.
- Tenesmus.
- Kolikartige Schmerzen um den Nabel.
- Drücken im After.
- *Schleimiger Stuhl.*
- Faeces, mit wurmähnlichen Schleimstücken bedeckt.
- Kolik mit geringer Ausleerung.
- *Häufiges Drängen* zum Stuhle [Stuhldrang], wo dann nur wenig Schleim unter heftigem Tenesmus entleert wird.

Harnorgane

- Häufiges Drängen zum Entleeren des Harnes [Harndrang], der hell, strohgelb, stark riechend und an Quantität vermindert ist.

- Viel Harn (bei Durchfall).

Geschlechtsorgane

- Mangelnde Neigung zum Coitus.
- Schwache Erektionen.
- Pollutionen im Schlaf.
- Menstruation verzögert, mit Verstopfung und Kopfweh [Kopfschmerzen].

Kehlkopf und Luftröhre

- *Hitze und Rauhigkeitsgefühl im Schlunde.*
- Räuspern.
- Heisere Stimme.

Brust

- Wundheitsgefühl in der Brust.
- Viel Schmerz in der Brust, verschlimmert durch Bewegung und tiefe Inspiration.
- *Neckender Husten*, besonders im Freien, mit viel Schleimauswurf.
- *Trockener*, mit Beklommenheit der Brust.
- Schwierige Expektoration schaumigen, gelblichen Schleimes.
- Ausräuspern blutigen Schleimes.
- Nächtliche Husten.

Oberglieder

- Schwache, schießende Schmerzen im linken und rechten Schultergelenke.

Lippspringe aqua (lip.) [1]

Termae Lippspringenses, Lippspringe’s warme Quellen.

Quellen

- *Dr. M. Bolle*, Nachrichten über Lippspringe. Paderborn 1855. 8.
- Vgl. Allg. homöop. Zeitung. 47. Band. S. 153 ff. 54. Band S. 113 ff.

Allgemeines

- Mattigkeit.
- Frostigkeit und Frost mit Durst.
- Aufsteigende ängstliche Hitze wie Ohnmacht.
- Überfliegende Hitze mit Flimmern vor den Augen.

Haut

- Schweißvermehrung.
- Feiner, blassroter, linsengroßer, zerstreut stehender, stark juckender Ausschlag, zuweilen in pemphigusartige, trübes Wasser enthaltende Bläschen übergehend.
- Aufbrechen alter Wunden.

Schlaf

- *Schläfrigkeit.*

Sensorium und Kopf

- Drehender Schwindel.
- Schwere im Kopfe.
- Kopfweh [Kopfschmerzen] mit Ziehen im Nacken.

Ohren

- (Ohrensausen.)

Augen

- Röte der Sklerotika.
- Flimmern vor den Augen.

- Enkanthis.

Appetit, Gastrisches, Magen, Hypochonder und Bauch

- *Starker Appetit.*
- Aufstoßen.
- Übelkeit.
- Magenbrennen.
- Prickeln im linken Hypochonder.
- Gurren und Vollheit im Leibe.
- Anfälle von Bauchkolik, mit saurem Erbrechen *ohne* Appetitverlust.
- Druckschmerz im Unterbauche. Viel Blähungen [Flatus, Flatulenz].
- Schmerzen in der Lebergegend; auch schmerzhaftes Gefühl daselbst.

Stuhl und After

- *Stuhlverstopfung.*
- *Blutiger* Stuhlgang.
- Vergeblicher Stuhldrang mit Durchfallleibweh.
- Durchfall.
- Beim Stuhlgange das Kraftgefühl des Drängens fehlend.
- Jucken am After.

Harnorgane

- *Sehr häufiges und vermehrtes Harnen* [Urinieren, Harndrang] mit unaufhaltsamem *Drange* auch bei nur schwach gefüllter Blase.
- Harn blass, klar, wässerig.

- Nierensteine; Harngries.

Männliche Geschlechtsorgane

- Schleimabsonderung an der Spitze der Harnröhre.
- Vermehrtes Smegma praeputii.
- *Vermehrung der nächtlichen Samenergießungen* [Samenerguss, Pollutionen], meistens mit Traum, mit oder ohne Ruthesteifheit [Penis, Erektion].

Weibliche Geschlechtsorgane

- Vermehrung des Scheidenschleimes, es zeigen sich *Blutstreifen* in dem Scheidenschleime.

Luftröhre, Kehlkopf, Brust und Atem

- Katarrh der Luftröhre und ihrer Äste.
- Kitzel, Rauhigkeit und Trockenheit in der Luftröhre.
- *Bluthusten.*
- Blut flüssig.
- (Husten mit stinkigem Schleimauswurfe.)
- *Vollheitsgefühl* in der Brust.
- *Brustangst.*
- *Brustbeklemmung.*
- *Feine momentane Stiche* in den Lungenspitzen und Schultern.
- Gefühl von Zusammendrücken der Lunge.
- Neigung und *Bedürfnis* zum *Tiefatmen*.

Unterglieder

- Mattigkeit in den Beinen.
- Empfindlicher, lähmiger [lähmender] Schmerz am vorderen oberen Ende der Tibia.

- Ziehen in der Wade, dem am folgenden Tage ein blassrötlicher, knötchenartiger Ausschlag an der Wade folgte.
- Momentaner vom Knie zum Fußgelenke schießender Schmerz, Abschilferung der Epidermis und feuchtende, fast geschwürige Exkoriation an der Stelle des Unterschenkels, wo vor 20 Jahren ein hartnäckiges (variköses?) Geschwür bestanden hatte. Jucken dieser Exkoriation.

Klinik

Anwendung nach der neuen Schule

- Lippspringe empfiehlt sich im Allgemeinen gegen alle diejenigen Krankheiten, welche auf einer Überfüllung des Venensystems beruhen, mögen sie nun auftreten als plethora abdominalis mit ihren Folgezuständen, oder als venöse Lungen-, Uterinblutungen oder als chronischer Katarrh der Luftwege, besonders der Luftröhre, des Kehlkopfes, als Asthma, als fluor albus etc., insofern diese Krankheiten auf habitueller Kongestion zu den Kapillarvenen der entsprechenden Schleimhäute beruhen. Dahin gehören auch die Folgen schlecht geheilter oder chronisch gewordener Lungenentzündungen, Folgen der Grippe etc., Ulcera varicosa der Unterschenkel.

Lyssinum (lyss.) [1]

Hydrophobin, Gift des tollen Hundes.

Wirkung ? – Gegenmittel ?

Quellen

- Allgem. homöop. Zeitung. 54. Bd. S. 110 ff. Geprüft von *Dr. Johann Redman Coxe* jr. in Philadelphia, *Dr. C. Hering, Dr. Neidhard, Dr. Bauer, Dr. Gross, Dr. Bute, Dr. Pehrson* und mehreren Andern.

Gemüt

- Gefühl den ganzen Tag über als ob sich ein großes Unglück ereignen würde.
- Unbeschreibliche Vorstellung, welche er nicht loswerden konnte, dass etwas Schreckliches ihm passieren werde.
- Gefühl als ob er etwas Schlimmes gehört hätte oder hören würde.
- Mürrische und verdrießliche Stimmung bis 4 Uhr Nachmittags am vierten Tage.
- Gefühl als ob etwas Unangenehmes sich ereignen würde; verliert sich während er daran denkt.
- Er kann seine Gedanken nicht davon abwenden, dass sich etwas Großartiges ereignen, oder dass er etwas Großes vollbringen werde.
- Gemüt sehr niedergeschlagen, als ob etwas Unangenehmes sich ereignen würde, am dritten Tage.
- Sehr verstimmt und verdrießlich bis 10½ Uhr Abends, wo er dann einschlief.
- Sehr verstimmt (eigensinnig) und will sich mit Niemandem unterhalten und Niemanden sehen.
- Sehr verstimmt, und zwar so sehr, dass seine Kinder großes Erstaunen darüber bezeigten; fühlte sich

beleidigt durch die geringsten Kleinigkeiten; zankte mit seiner Frau und seinen Kindern, fühlte sich miserabel, konnte seine Gedanken nicht auf einen bestimmten Gegenstand konzentrieren.
- Geneigt, beleidigende Ausdrücke zu gebrauchen.
- Fühlt sich bei jeder Sache beleidigt, gibt beleidigende Antworten.
- Unruhe im Gemüte während des Vormittags und Mittags.
- Den ganzen Tag über ungeduldig, mit Kopfweh [Kopfschmerzen].
- Aufgelegt wütend zu werden.
- Der Gedanke kam in seinen Sinn, Andere in gemeiner Weise anzugreifen; Andere mit einem Messer zu schneiden, welches er in seinen Händen hielt; das Wasser, welches er in einem Glase hat, Anderen in das Gesicht zu schütten.
- Reizbarkeit.
- Reizbar mit Kopfweh [Kopfschmerzen].
- Beißendes Schnappen, mit Konvulsionen.
- Fühlt sich nervös und gereizt, am siebenten Tage.
- Fühlt sich sehr gereizt über Kleinigkeiten.
- Ist außerordentlich reizbar oder vielmehr sehr ernst, am sechsten Tage.
- Fühlt sich gereizt, spricht kurz zu den Kindern, am neunten Tage.
- Aufgeregt, kann nicht schlafen.
- Unentschieden bei Kleinigkeiten.

- Missgestimmt und hypochondrisch des Abends.
- Fühlt sich den letzten oder die beiden letzten Tage mürrischer, sagt zu seinem Neffen in einem strengen Tone: „wenn du das nochmal tust etc.“, obgleich er in der Wirklichkeit gar nicht schuldig war.
- Fühlt sich sehr nervös und aufgeregt, am dritten Tage.
- Angst, Unruhe mit großer Schwäche, mit Schmerzen im Herzen, mit Kopfweh [Kopfschmerzen].
- Ungewöhnlich ernsthaft.
- Weinte eine lange Zeit vor dem Zubettgehen, fühlte sich sehr trübe gestimmt, am dritten Tage.
- Weint bitterlich, dabei Kopfweh [Kopfschmerzen].
- Seufzen, mit Beklemmung beim Atmen, mit Schmerzen im Herzen.
- Sang beim Gehen durch das ganze Haus, den ganzen Tag.
- Sang mehr als gewöhnlich, fühlte sich dabei aber nicht vergnügt, sang unfreiwillig.
- Glückliche Stimmung nach Schwitzen am Abend.
- Vergnügt, als ob er freudige Nachrichten bekommen hätte, den ganzen Tag über.
- Gelegentlich heiter, dann wieder mürrisch; beide Gefühle verlieren sich sehr bald bei der Unterhaltung.

Kopf

- *Schwindlig*, als ob er den Kopf nicht aufrecht halten könne.
- *Leichter Schwindel* und Übelkeit, am sechsten Tage.

- Leichter Schwindel beim Aufstehen von einem Stuhle, am sechsten Tage.
- Langsames Schwanken oder Wogen des Kopfes wie vom Verluste eines Teiles im oberen Teile des Kopfes.
- Schwindel beim Sitzen, und nach Aufstehen und Umhergehen schwankt er hin und her.
- Beim Bücken Schwindel zur rechten.
- Nach dem Niederlegen im Bette eine schwindelartige Erschöpfung (Stoß) im oberen Teile des Gehirns.
- Schwindlige Unempfindlichkeit nach dem Scheitel, er fürchtet zu fallen beim Gehen des Abends.
- Schwindliges Kopfweh [Kopfschmerzen] den ganzen Tag, Stimmung nicht herabgedrückt, am dritten Tage.
- Er hat den ganzen Tag ein sonderbares Gefühl im Kopfe gehabt, am dritten Tage.
- Gefühl, als ob eine bleierne Kugel im Gehirne herumrolle.
- Schwindlig nach Niederbücken und verliert auch das Gesicht.
- Leichtigkeitsgefühl nach Übelkeit.
- Abgestumpftheitsgefühl in der Stirn mehr nach der rechten Seite zu.
- Unempfindlichkeit mitten im Gehirn, wo es wogt und sich bewegt.
- Unempfindlichkeit im Hinterhaupte [Hinterkopf], welches aber nach kurzer Zeit schmerzhaft wird.
- Leichtigkeitsgefühl im Kopfe.

- Während des Nachmittags und Abends Kopfweh [Kopfschmerzen] über den Augen, auch in den Knochen.
- Ziehender, klopfender Schmerz über den Augen und in den Augäpfeln.
- Während des Nachmittags und Abends *Kopfschmerz über den Augen*, und in den Knochen.
- Schmerz über dem linken Auge vor dem Zubettegehen, am vierten Tage.
- Um 9 Uhr Abends heftige schießende Schmerzen im Kopfe über den Augen und in den Schläfen, auch ein sehr heftiger, fortwährender Schmerz innerhalb und über der ganzen Brust, am zweiten Tage.
- Scharfer Schmerz über den Augenbrauen, nachher Brennen in den Augenlidern, am fünften Tage.
- Schmerz innerlich über dem rechten Auge, die Schläfe drückend.
- Dumpfer schwerer Schmerz im Kopfe.
- Schmerz im Kopfe, am fünften Tage.
- Ging aus und hatte Kopfweh [Kopfschmerzen]; oder nach fünf Minuten langem Gehen fühlte er Schmerz über den Augenbrauen oder die Nase hinauf, fühlte sich außerordentlich ermüdet und matt nach einem kurzen Spaziergange, am vierten Tage.
- Kopfschmerz, der sehr heftig war bis 9 Uhr Abends, am vierten Tage.
- Um 9 Uhr Morgens außerordentlich heftiges Kopfweh [Kopfschmerzen] in beiden Schläfen und über den

Augen, nicht auszuhalten, veranlasst ihn bitterlich zu weinen und sich zu weigern, eine andere Gabe zu nehmen.

- Drückender Schmerz in der Stirn und dem Scheitel, mehr nach Bewegung des Kopfes und nach Bücken.
- Dumpfer Schmerz in der Stirn, besonders auf der linken Seite mit Dämlichkeitsgefühl. [Verwirrung, verwirrt]
- Schmerz in den Hervorragungen der Stirn, sehr bald.
- *Drückender Schmerz in der Stirn und mit Hitzegefühl.*
- Leichter brennender Schmerz in der Stirn.
- Ziehen von der Stirn nach der linken Seite hin.
- Heftiger, schwerer, dumpfer Schmerz in der Stirn, welcher fünf Stunden lang anhält.
- Dumpfer, schwerer Schmerz in der Stirn und scharfer, stechender Schmerz in der linken Schläfe, zuweilen begleitet von Klopfen und Bohren.
- Heftiges Auswärtspressen in der Stirn, der Patient lehnte den Kopf gegen die Wand.
- Beträchtlicher Druckschmerz im Kopfe, am siebenten Tage.
- Heftiges Kopfweh [Kopfschmerzen] von Schläfe zu Schläfe klopfender pulsierender Natur, am fünften Tage.
- Großer Schmerz im Kopfe von Schläfe zu Schläfe den ganzen Tag über.
- Bohren in der Schläfe jeden andern Tag auf der linken Seite, des Morgens am vierten Tage.

- Der Kopf schmerzt heftig von Schläfe zu Schläfe, am fünften Tage.
- Kopfweh [Kopfschmerzen] den ganzen Tag über sehr heftig in der rechten Schläfe, klopfend, pochend und pulsierend.
- Schmerz in der Schläfe von den Kinnbacken aus.
- Während des Tages sehr starkes Kopfweh [Kopfschmerzen] zuweilen in der rechten Schläfe.
- Klopfendes Kopfweh [Kopfschmerzen] in der Stirn, dem Scheitel und Hinterhaupte [Hinterkopf], zum Halse herab.
- Klopfendes, pulsierendes Kopfweh [Kopfschmerzen], am heftigsten in der rechten Schläfe und über dem rechten Auge.
- Schmerz im Kopfe, am stärksten 1½ Zoll über dem linken Auge.
- Ziehen von der Stirn nach der linken Seite hin.
- Drückender Schmerz oben in der Stirn beim Lesen und Denken des Nachmittags, mit Gemütsunruhe.
- Dämlichkeitsgefühl [Verwirrung, verwirrt] in der Stirn, mehr nach der rechten Seite hin.
- Ziehen von der Stirn nach der linken Seite hin. *Blutdrang zum Kopfe* beim Liegen.
- Leichtigkeitsgefühl im Kopfe; auch nach Übelkeit.
- Gefühl nach Bewegen, Bücken, Drehen, als ob der Kopf auseinander springen wolle.
- Blutandrang von der Brust aufwärts mit Zahnweh während der Schwangerschaft.

- Die linke Seite des Kopfes ist jetzt und ist stets am Meisten affiziert [erkrankt, krankhaft verändert] gewesen, am sechsten Tage.
- Der Kopf schmerzt noch am Meisten auf der linken Seite, wenig, wenn überhaupt Druckschmerz dort, am achten Tage.
- Der Kopf als ob er bersten wolle und ein starkes Drücken auf dem Scheitel.
- Drücken in der linken Seite des Kopfes mit Bohren und Schießen nach innen, ist zweifelhaft, denkt aber, es ist ein Schießen; erstreckt sich zu der Stirn und den Augen des Abends.
- Drückendes Schießen im Scheitel; auch drückende Schwere daselbst.
- Klopfen, Pressen auf dem Scheitel.
- Schmerzhaftes Drücken im Scheitel beim Bewegen des Kopfes, mit Fieber und Darniederliegen der Kräfte.
- Drückende Schwere im Scheitel und nach der rechten Seite zu.
- Klopfender Druck auf dem Scheitel
- Schmerzhafter Druck im Scheitel beim Bewegen des Kopfes mit Fieber und großem Schwächegefühl.
- *Drückender Schmerz im Scheitel* und in der Stirn, beim Lesen und Denken des Nachmittags, mit Gemütsunruhe.
- *Stark drückender Schmerz auf dem Scheitel des Kopfes;* Gefühl als ob eine Form, für den Scheitel des

Kopfes passend, auf denselben drücke, am fünften Tage.
- Auffallende Pulsation im Scheitel.
- Stöße (Erschütterungen), wie Schwindel.
- Dumpfheitsgefühl.
- Ziehen und Schießen wie im Knochen.
- Drücken im Hinterkopf, in der oberen Hälfte.
- Konnte keine Symptome auffinden, ausgenommen ein leichtes Kopfweh [Kopfschmerzen] im Scheitel, am achten Tage.
- Leichter Schmerz im Kopfe im hinteren Teile, am siebenten Tage.
- Des Nachmittags Schmerz im Kopfe, gastrisches Kopfweh [Kopfschmerzen].
- Kopfweh [Kopfschmerzen], durch kalte Luft gebessert.
- Kein Schmerz bis 3 Uhr Nachmittags, wo der Kopf dann heftig schmerzte bis 9 Uhr Abends.
- Des Mittags leichtes Kopfweh [Kopfschmerzen], den ganzen Tag anhaltend.
- Sehr heftiger Kopfschmerz.
- Um 3 Uhr Nachmittags sehr heftiges Kopfweh [Kopfschmerzen].
- Sehr heftiger Kopfschmerz.
- Heftiges, ungeduldig machendes Kopfweh [Kopfschmerzen] den ganzen Morgen hindurch.
- Drei Tage lang ein unerträgliches, mürrisch und reizbar machendes Kopfweh [Kopfschmerzen], dabei scheinen

während dieser Zeit die Kinnbacken steif und wund, die Hände taub.

- Kopfweh [Kopfschmerzen] den ganzen Tag über ziemlich heftig und die Augen affizierend, fühlt sich träge, erfordert große Anstrengung zu denken, am vierten Tage.
- Etwas Kopfweh [Kopfschmerzen] und Schmerz in den Augen, am sechsten Tage.
- Nicht sehr heftiges Kopfweh [Kopfschmerzen], der Schmerz erstreckt sich in das rechte Auge, am vierten Tage.
- Schmerz auf einem kleinen Flecke über der rechten Augenbraue, der schlimmer wurde beim Schreiben.
- Druck in *der linken Seite des Kopfes* mit Bohren und Schießen nach innen, breitet sich aus nach der Stirn und den Augen am Abend.

Äußerer Kopf

- Die rechte Seite des Kopfes wie steif, als ob sie taub werden wolle, am dritten Tage.
- Die Kopfhaut scheint zusammengezogen und (aufwärts) gedrängt, am fünften Tage.
- Kopfhaut sehr empfindlich.
- Taubheitsgefühl in der linken Seite des Kopfes.
- So oft er seinen Finger auf den Kopf legt, folgt immer ein starker Schmerz nach, der eine beträchtliche Zeit anhält.
- Ein Bläschen an der Stirn links, späterhin rechts.

- Sein gewöhnlich trockenes Haar wurde sehr ölig; das erste Mal, dass er sich eines solchen Ereignisses erinnerte, am dritten Tage.
- Jucken am Organ der Erwerbung, am fünften Tage, des Morgens.
- Auf der rechten Seite des Scheitels kommt etwas von innen und juckt.
- Aufregendes Kopfweh [Kopfschmerzen], der Kopf schmerzt beim Berühren, am sechsten Tage.

Ohren

- Die Ohren wie steif.
- Blutandrang zum rechten Ohre, nachher ein Druck, als wie von einer stumpfen Spitze.
- Summen (Murmeln) im rechten Ohre.
- Rauschendes Geräusch, wie herabfallendes Wasser, im linken Ohre.

Augen

- *Schwäche der Augen* beim Aufwärtssehen.
- Große Schwäche der Augen, aber kein Schmerz.
- Außerordentliche Empfindlichkeit des linken Auges gegen das Licht und Tränen desselben; ihm etwas Ungewohntes, da seine Augen sehr stark sind.
- *Schwäche des Gesichtes mit Schwindel.*
- Vor den Augen bewegt sich etwas, aber stets in einer Entfernung von der Stelle, nach welcher sie hinsieht.
- Etwas Schmerz in den Augen, am achten Tage.
- Die Augen schmerzten sehr heftig.

- Fühlt sich heute sehr schlecht, heftige Schmerzen in den Augen und in allen seinen Gelenken.
- Brennen in den Lidern.
- Lider, als wenn sie gelähmt wären, oder stärker (fester) geschlossen, des Morgens.
- Brennen in den Augäpfeln; auch in den Augen.
- Kitzeln und Hitze in den Augen, vom Halse aus.
- Um 9 Uhr Morgens fühlt er einen sonderbaren stechenden Schmerz im linken Auge, sich zu der Stirn erstreckend, welche über dem rechten Auge schmerzhaft ist, am dritten Tage.
- Augen blutig unterlaufen und schmerzhaft am vierten Tage.
- Entzündung der Augen während des Tages, am zehnten Tage.
- Entzündung des einen Auges; weicher (schaumiger) Eiter quillt hervor zwischen den Lidern; Blütchen [Pickel] um das Auge herum, seit dem Bisse eines Hundes in den Finger.
- Kein Schmerz, aber die Augen noch leicht gerötet und gelegentliche Stiche in der rechten Schläfe.
- Augen etwas rot und entzündet (die Hornhaut).
- Wundheitsgefühl in den Augen und Schmerzen in der Stirn oberhalb derselben, am zweiten Tage.

Nase

- Der stets außerordentlich scharfe Geruchssinn wurde sehr schmerzhafter Weise affiziert [erkrankt, krankhaft verändert], besonders in Bezug auf unangenehme

Effluvien. Die Bewegung der Nasenlöcher war außerordentlich schmerzhaft.
- Größte Empfindlichkeit gegen Tabaksgeruch; riecht den Schnupftabak, während die Dose einen Fuß weit entfernt von ihr ist.
- Jucken in der Nase den ganzen Tag über.
- Die Nase schmerzt beim Drücken daran.
- In der Nase Gefühl wie gequetscht am 5. Tage.
- Kopfschmerz erstreckt sich in die Nase.
- Kitzeln in der Nase.
- Häufig koaguliertes Blut in der Nase.
- Schmerzen in der Nase, am zehnten Tage.
- In der Nase, der rechten Seite des Halses und der rechten Seite Steifigkeitsgefühl, am Meisten um die Kinnbacken herum, am 5. Tage.
- Häufiges Niesen, aufhörend nachdem seine Aufmerksamkeit darauf gerichtet wurde.

Angesicht

- Gefühl, als wäre er ins Gesicht, die linke Seite des Mundes gebissen.
- Zittern im Gesichte.
- Leichte Zuckungen im Gesichte und den Händen.
- Des Morgens 6 Uhr Kitzeln in der linken Backe.
- Gefühl, als ob er den „Mumps“ bekommen würde.
- Hitzeüberlaufen und Kopfweh [Kopfschmerzen] in Abwechselung.
- Schwitzen des Gesichtes, mit Hitzeüberlaufen.
- Gesichtshitze nach Kaffeetrinken.

- Schnelles Ziehen vom rechten Wangenbeine gegen die Nase hin.
- Hitze im Gesicht, mit Röte.
- Reißender und ziehender Schmerz im rechten Jochbeine.
- Nagen im rechten Jochbeine.
- Hitze im Gesichte und Wundheitsgefühl der linken Backe, beim Denken.
- Bleichheit und Anwandlung von Übelkeit.
- Gesicht bleichgelb, nahezu braun.
- Langsam reifende, bläuliche Blütchen [Pickel] im Gesicht.
- Beide Kinnbacken wie steif, Prickeln in den Backenknochen, am dritten Tage.
- Kinnbacken, zuweilen ganz steif, schmerzhaft so, als zuvor, am 10. Tage.
- Es scheint etwas am rechten Wangenbein zu nagen, am 5. Tage.
- Leichter Schmerz in den Kinnbacken, eine Stunde lang anhaltend, am 5. Tage. Die Kinnbacken wie sehr wund.
- Schmerz in den Kinnbacken fast den ganzen Tag, der Druck im Scheitel des Kopfes war dabei heftig.
- Reißender Schmerz im rechten Oberkiefer, nach dem Ohre zu.
- Die Kinnladen schmerzen, dabei Kopfweh [Kopfschmerzen].
- Schreiben scheint die Kinnbacken schmerzen zu machen, am zweiten Tage.

- Mehrere heftige Rucke (Zuckungen) in den Kinnbacken.
- Es zieht umher in der rechten Gesichtsseite.
- Die Kinnbacken wie sehr wund.
- Wie wund und steif, hatte eine große Neigung die Hand gegen die Unterkiefer zu pressen.
- In den Kinnladen Gefühl wie steif, und eine Neigung zum Gähnen.
- Beim Lesen begannen die Kinnbacken zu schmerzen; je länger er las, desto mehr schmerzten sie. Gähnte häufig am siebenten Tage.

Zähne

- Die Zähne schmerzhaft am Rande; am zweiten Tage.
- Zähne sehr empfindlich; Pulsieren in den Zähnen des Oberkiefers.
- Alle Zähne schmerzen.
- Kopfweh [Kopfschmerzen] und Ohrenschmerz erstrecken sich bis in die Zähne.
- Schmerz in den Wurzeln der Backenzähne.
- Zahnschmerz während der Schwangerschaft.
- Zahnfleisch schmerzhaft.

Mund

- Hatte eine Woche lang vor dem Einnehmen des Mittels einen trockenen, ausgedörrten Mund mit großem Durste; jetzt nun ist der Mund voll Speichel und sie ist ganz und gar nicht aufgelegt zu trinken, am dritten Tage.
- Im Munde Kältegefühl, wie von Pfeffermünzessenz.

- Hatte einen wunden Mund mit dem Gefühle, als wenn ein Klumpen in demselben wäre.
- *Speichel zäh, fortwährendes Spucken,* Gefühl von allgemeinem Unwohlsein über den ganzen Körper, ohne Schmerz oder ohne zu wissen, wo es seinen Sitz hat; am vierten Tage.
- Viel zäher Speichel.
- Viel klebriger Speichel, am zweiten Tage.
- Vermehrung des Speichels, nicht zäher als gewöhnlich, am dritten Tage.
- Speichel sehr zähe und reichlich, weher [schmerzhafter] Hals den ganzen Tag, am dritten Tage.
- Speichel reichlicher, aber dünn und von gelber Farbe, am fünften Tage.
- Starker Fluss des Speichels, am dritten Tage.
- Viel Speichel, nicht dicker als gewöhnlich, am sechsten Tage.
- Starker Speichelfluss und Schwierigkeit beim Herabschlucken von Flüssigkeiten, am zweiten Tage.
- Viel zäher Schleim im Munde und Halse.
- Beständiger Versuch zu schlingen oder Schleim heraufzubringen, der zwischen Nase und Hals aufgeleimt zu sein schien, am achten Tage.

Hals

- Schmerz in der Zungenwurzel und der linken Seite des Halses, am zweiten Tage.
- Sehr wenig weher [schmerzhafter] Hals, beständiges Verlangen zu schlucken, am zweiten Tage.

- Der wehe Hals hat zugenommen, leichte Schwierigkeit beim Schlucken von Flüssigkeiten, viel Speichel, der etwas zäher ist als gewöhnlich, am dritten Tage.
- Etwas weher [schmerzhafter] Hals, Schwierigkeit beim Schlucken von Flüssigkeiten; diesmal eine wirkliche Schwierigkeit; die Epiglottis erschien teilweise gelähmt. (Dies Symptom hielt drei Tage lang an, bei verschiedenen Prüfern und verlor sich allmählich).
- Keine Schwierigkeit beim Schlingen von festen Substanzen.
- Der wehe Hals ist nicht schlimmer; als ob er eine kleine Menge roten Pfeffers geschluckt hätte, am vierten Tage.
- Gefühl, als ob das Velum pendulum palati verlängert wäre, bei der Untersuchung fand er es nicht so, aber es war etwas entzündet, am fünften Tage.
- Weher [schmerzhafter] Hals, vermehrter Speichel, keine Entzündung, soweit er sehen konnte, obgleich der Hals als wie entzündet und heißer als gewöhnlich war, am siebenten Tage.
- Ein ziemlich weher [schmerzhafter] Hals, die zusammenschnürende Empfindung viel schlimmer beim Versuche, Flüssigkeiten zu schlucken, was er nicht ohne Schmerz tun konnte; das Schlingen solider Nahrungsmittel schmerzt nicht.
- Weher [schmerzhafter] Hals und Kopfweh [Kopfschmerzen] den ganzen Tag über.

- Hals ziemlich weh. Kopfschmerz in beiden Schläfen, Taubheit in beiden Armen, leichter Schmerz in der Lendengegend, den ganzen Tag über.
- Leichte Entzündung des Halses und Schlundes, soweit er es sehen konnte, am dritten Tage.
- Große Hitze im Halse und um das Herz herum, am zweiten Tage.
- Brennen den Ösophagus hinab.
- Beständiges Verlangen zu schlucken, am dritten Tage. Entzündung des Halses.
- Leichte Schwierigkeit beim Schlucken.
- Schwierigkeit beim Schlucken erneuert und schlimmer als je zuvor, am sechsten Tage.
- Heftiger Krampf im Halse um 2 Uhr Nachmittags, als ob er ersticken sollte; verlor sich um neun Uhr Abends.
- Furchtbarer Schmerz im Halse, den ganzen Tag über und großer Schmerz beim Schlucken.
- Hals schmerzhaft und wie geschwollen.
- Heftiger weher [schmerzhafter] Hals, sehr entzündet; konnte nicht schlucken, die Flüssigkeiten rannen durch die Nase heraus.
- Um 3 Uhr Nachmittags fühlte er eine ungewöhnliche zusammenschnürende Empfindung im Hinterteile des Halses, welche er nie zuvor hatte. Um 4 Uhr Nachmittags schlimmer, konnte nicht ohne großen Schmerz schlucken, verlor sich um 6 Uhr Abends, setzte nach einer Stunde wieder ein und hielt an bis 10 Uhr Abends.

- Zwanzig Minuten vor 7 Uhr Abends setzte der Schmerz im Halse, der schon vergangen war, wie es sonst jeden Tag geschah, heftiger als je zuvor wieder ein, am vierten Tage.
- Hals wie roh und als ob er sehr wund werden würde, am fünften Tage.
- Um 11 Uhr Morgens Wundheitsgefühl im Halse bis Mittags.
- Wundgefühl in den Augen und dem Halse und Schwierigkeit zum Schlucken, am vierten Tage.
- Um 10 Uhr Morgens Wundheits- und Erstickungsgefühl auf der Rückseite des Halses.
- Furchtbarer Schmerz im Halse den ganzen Tag über und großer Schmerz beim Schlucken.

Appetit und Geschmack

- Besserer Appetit als gewöhnlich.
- Des Morgens wenig Appetit.
- Gestern und heute ein gefräßiger Appetit.
- Nicht durstig diese zwei Wochen lang.
- Abscheu und Ekel gegen jegliches Fett, besonders Hammelfleisch.
- Während der ganzen Prüfungszeit schmeckten die Speisen nicht nach Salz, obgleich sie mehr Salz als gewöhnlich dazu nahm.

Gastrische Beschwerden

- Fühlt sich besser nach den Mahlzeiten.
- Magenverderbnis nach dem Essen von Eiern oder fettem Fleische.

- *Übelkeit mit Schwindel und mit Kopfweh [Kopfschmerzen].*
- Während des Tages kommt Galle in den Hals hinauf; *eine ungewöhnliche Menge zähen Speichels im Munde* und *Halse*.
- Übelkeit mit bleichem Gesichte nach Diarrhöe [Diarrhö].
- Erbrechen des Abendessens in der Nacht.

Magen

- Im Magen *Geräusch wie das Sieden* (Sprudeln) *von Wasser*, Druck wie nach etwas Spitzigem.
- Einwärtspressen in der Magengrube. Nach dem Essen.

Hypochondern

- *Nagender Druck* im linken Hypochonder.
- Schmerz in der linken Seite.
- Drückender Schmerz nach Schnellgehen.
- Schmerz von innen nach außen in der rechten Seite.
- Schmerzhaftes Klopfen, wie von einem Abszesse.
- *Schmerz in der Gegend der Leber und der rechten Stirne.*
- Schießen in der rechten Seite des Unterleibes.
- Ziehen von links nach rechts.

Bauch

- Um Unterleibe Schießen; Gefühl von Brennen und Kälte; Brennen, Rollen und Wogen.
- Heftiges Leibweh.
- Drückende, reißende und ziehende Empfindungen.

- Dumpfer Druck oberhalb der rechten Weiche, an einem kleinen bestimmten Punkte.
- Ziehender Schmerz in beiden Weichen; ein schweres, wundes Gefühl in beiden Schenkeln.
- Die Leistendrüsen schwollen *sehr stark* und schmerzten sehr zwei Stunden lang, am sechsten Tage.
- Schmerz im Rücken und beiden Weichen.
- Schmerz in den Weichen und die Geschwulst hat nicht viel abgenommen, am siebenten Tage.
- Um 2 Uhr Nachmittags viel Schmerz in der rechten Weiche und etwas Geschwulst daselbst, am fünften Tage.
- Schmerz in beiden Weichen; in der rechen Weiche sind zwei kleine Drüsen unter der Haut aufgeschwollen und ziemlich schmerzhaft, am fünften Tage.
- Während des Tages großer Schmerz, sich vom Uterus in die Brust und die rechte Seite des Unterleibes erstreckend, am siebenten Tage.

Stuhl und After

- Durchfall.
- Durchfall ohne Schmerz des Morgens, auch mit Schmerz am Morgen.
- Weicherer Stuhl als gewöhnlich.
- Schwieriger und gehinderter Abgang von Winden [Flatus, Flatulenz].
- Pulsation an der Außenseite des Afters.
- Helles rotes Blut vom After, mit einem schrecklichen Brennen und Stechen, wie von Dornen.

- Hämorrhoiden treten hervor.
- Blutabgang aus dem After während der Regel.
- Der Sphincter schließt sich heftig.

Harnorgane

- *Sehr häufiges Wasserlassen;* sehr häufiger, wässeriger Harn.
- Drang zum Wasserlassen.
- Kaltes und brennendes Gefühl in der Blase; Schmerz im Sphincter.
- Mehr Harn und heller gefärbt.
- Harn braun, blasig, mit rotem oder weißem Sediment.
- Kitzelndes Brennen in der Harnröhre nach dem Harnen [Urinieren].
- Nach dem Harnlassen Ausfluss von Prostatasaft
- Große Schwäche und Sinken der Kräfte.

Geschlechtsorgane

- Wollüstige Ideen und Erektionen, des Nachmittags.
- Starke Erektion beim Auskleiden im Kalten, mit Verlangen; keine Samenentleerung [Samenerguss, Pollutionen], oder zu späte, was drei Wochen lang anhält. In mehreren Fällen.
- Gleichgültigkeit während der Erektion selbst während des Beischlafs.
- Kein Samenabgang während des Beischlafs, der Same ging aber später im Schlafe ab.
- Nächtliche Samenentleerung [Samenerguss, Pollutionen] im Schlafe, mit Träumen.

- Große Schwäche der männlichen Teile; Abwärtsdrücken in der Harnröhre.
- Brennen und Tenesmus in der Gegend der Prostata und die Harnröhre herab.
- Die Hoden werden weicher und kleiner.
- Schmerzen der Hoden.
- Nach dem Beischlafe ein schmerzhaftes Gefühl in den Hoden, besonders des Nachmittags.
- *Hydrocele*. Das Skrotum aufwärts gezogen drei Wochen lang.
- Kitzeln und Brennen an der Krone der Eichel, mit etwas grünlichem Eiter.
- Jucken an der Wurzel des Penis.
- Die Regel erscheint in zwei Fällen wieder, wo das Mittel eingenommen wurde, nachdem sie erst drei Tage vorüber war.
- Regel zwei Wochen nachher, mit Hämorrhoiden, Pulsieren am After und Schwäche des Rückens.
- Scharfer Schmerz im Uterus, zu den Schamlippen herabschießend.
- Regel nach fünfzig Tagen, mit Kopfweh [Kopfschmerzen].
- *Chlorosis.*
- Sechs alte Fälle von Prolapsus uteri wurden vollständig geheilt.
- Herabdrängen in der Gegend des Uterus.
- Schleimiger Weißfluss während des Prüfens.
- *Entzündung des Uterus bei Kühen.*

Rücken, Kreuz, etc.

- *Rückenschmerz* und andere Beschwerden der Schwangerschaft.
- Schmerzen in den Lenden nach dem Rücken zu.
- Schmerz von den Lenden zu den Füßen hinab.
- Abwärtsziehen.

Mezereum (mez.) [1]

Mezer. – Daphne Mezereum; Seidelbast, Kellerhals. – Vgl. *Trinks*, Arzneimittellehre II. Teil.

Quellen

- *Hahnemann*, chron. Krankheiten. IV. Bd.
- Homöopath. Vierteljahrschr. VIII. Jahrg. I. Heft. 1857. S. 1 – 84.

Prüfer

- Htlb. = *Dr. Hartlaub*, C. Hg. = *C. Hering*, Lck. = *Linck*, L. Lck. = *Louise Linck*, Rckt. = *Rückert*, Sch. = *Schulz*, Sp. = *Speer*.

Allgemeines

- Schwäche und Abgeschlagenheitsgefühl, ungeheure Müdigkeit und Unruhe in den Beinen, mit Zerschlagenheit und Affektion der Kniee, Hand- und Fußwurzeln; ziehende Schmerzen durch die ganze linke Körperhälfte mit Eingeschlafenheitsgefühl an Händen und Füßen, Ziehen, Zucken, Erschütterungen wie elektrische Schläge, Unbehaglichkeit mit Gähnen und Dehnen, Trägheit, Scheu vor Bewegung, Frost und Kältegefühl ohne Verlangen nach Erwärmung, mit

Beklommenheit der Brust mit Durst, haben die Prüfer angegeben.

- Ziehen und Reißen in den Röhrenknochen, sowohl der oberen als unteren Extremitäten, verbunden mit Frost und Schauder. (Sp.)
- Stiche im ganzen Körper, momentan. (L. Lck.)
- Krabbeln und einzelne Stiche an den verschiedenen Körperstellen. (L. Lck.)
- Empfindlich gegen das kalte Wasser früh beim Waschen. (Htlb.)
- Große Empfindlichkeit gegen äußere Luft, so dass er trotz der wärmeren Temperatur nicht aus der Stube zu bringen war. (Sp.)
- Seit 6 Uhr Abends die heftigsten Angstanfälle, Weinen, Herzklopfen und Kälte am ganzen Körper, dabei so matt an allen Gliedern und so angegriffen, dass sie kaum über die Stube gehen kann. (L. Lck.)
- Ziehen in allen Gelenken, als wenn alles verrenkt wäre. (L. Lck.)
- Das gewohnte frische Wasser zum Waschen auffällig, zu kalt (nach dem Schweiße, – ähnlich wie nach Erkältung); auch kalte Luft sehr auffällig, besonders am Kopfe und selbst in der Stube im Sitzen einige Mal, als wehe ihm eine kalte Luft an am Kopfe. (Htlb.)
- Sehr müde und angegriffen. (Lck.)
- Fahren im stoßenden Wagen schien ihn Vormittags weniger anzugreifen (am Herzen) als gewöhnlich; auch

konnte er lesen im Fahren, ohne besondere Beschwerde. (Htlb.)
- Morgens beim Aufstehen äußerst müde, später am Tage aber nicht mehr. (Htlb.)
- Im Allgemeinen angegriffen. (Htlb.)
- Das Fleisch am Körper schien sehr welk und abgefallen, der Bauch war sehr eingefallen, so dass man weit unter den Brustkorb greifen konnte, und dieser im Liegen ganz frei herüberstand. (Htlb.)
- Dehnen und Recken. (Lck.)
- Beim Gehen geneigt mit vorüberhangendem Oberleibe zu gehen, zu eilen und dabei zu singen, doch Alles schwerfällig und mit Gezwungenheit. (C. Hg.)
- Bald große Lust zum Gehen im Freien, bald Scheu vor freier Luft. (C. Hg.)
- Bei Bewegung im Freien ist ihm am wohlsten. (C. Hg.)

Haut

- Jucken, Brennen, Stechen, an kleinen veränderlichen Stellen, rote Frieselausschläge, bald einzeln, bald in Flecken stehend, rote Flecken, linsengroße Erhöhungen, Knötchen, wundschmerzende Stellen wie leere Blasen, rote Pusteln, Ausschläge an verschiedenen Teilen erfuhren alle Prüfer.
- Abends beim Schlafenlegen heftiges Jucken an den Unter-? Beinen, dass er sich aufkratzte; ganz schmerzhaft ungewöhnlicher Weise werdend. (Htlb.)
- Vor Schlafengehen, noch vor dem Auskleiden, sehr heftiges Jucken in den Kniekehlen und um dieselben, so

dass er sich wund rieb. (Htlb.)

- Brennende Stiche auf der Haut, bald am Arme, bald am Beine. (Htlb.)
- Jucken an mehreren Stellen des Körpers, besonders am Skrotum, an der Nasenöffnung. (Htlb.)
- Große Sugillation auf dem rechten Handrücken hinter dem Zeigefinger, ohne alle Veranlassung von Druck, Stoß u.s.w.; es ist ein buntunterlaufener nicht runder Fleck, circa 1''' im Durchmesser; ohne allen Schmerz. Zugleich heftiges Jucken auf der Hand, doch nicht auf der sugillierten Stelle, sondern vorzüglich am Handgelenke, zum Wundreiben; überhaupt flüchtiges, unleidliches stechendes Jucken hier und da am Körper; auch scheinen sich die habituellen Leberflecke mehr abzuschuppen als gewöhnlich. (Htlb.)
- Die Sugillation der rechten Hand blasser und ohne Schmerz. (Htlb.)
- Jucken an der Rückenfläche beider Hände erneuert, vorzüglich an der rechten, so dass er sich wieder wund kratzt. (Htlb.)
- Eine kleine Schnittwunde schmerzt heftig und lange. (Htlb.)
- *Hautgeschwüre* entstehen über den Knochenauftreibungen. (C. Hg.)
- Die Venen an den Händen sind aufgelaufen, die Haut weich und linde; Nachmittags und Abends. (C. Hg.)
- Juckender Ausschlag über den ganzen Körper, Flohstichen ähnlich, nach 3 Tagen wieder

verschwindend, nur auf dem Kopfe länger verweilend und grindiges Aussehen bekommend. (Sp.)

Schlaf

- *Heftiges Gähnen, auch Dehnen* der Glieder. (Htlb.)
- Große Abspannung, große Neigung zu schlafen, wenigstens ausgestreckt zu liegen. (L. Lck.)
- *Sehr große Mattigkeit mit großer Neigung zu schlafen. (L. Lck.)*
- Nach dem Einnehmen früh sehr *große Müdigkeit*, dass sie durchaus eine Stunde *schlafen* musste. (L. Lck.)
- Unwiderstehlich schläfrig. (Htlb.)
- *Sehr schläfrig* nach dem Abendessen. (Htlb.)
- Abends wieder *sehr schläfrig,* er schläft (vor dem Schlafengehen) beim Lesen ein (auch gestern Abend). (Htlb.)
- *Abends schon zeitig schläfrig*, er schloss bei der Arbeit unwillkürlich die Augen. (Htlb.)
- Vor 10 Uhr *schlief er ganz ein* über nötiger Arbeit und erwachte erst vor 11 Uhr, ganz unbesinnlich [Besinnungslosigkeit, Bewusstlosigkeit], und als er auftreten will, entsteht heftiger Schmerz im rechten Mittelfuße, wie in den Knochen. (Htlb.)
- *Nach dem Mittagsessen* unwiderstehliche *Schlafsucht*, mit sehr schmerzhaftem Drücken der Augen, an denen vorzüglich die Bindehaut der inneren Fläche der Lider sehr entzündlich ist. (Htlb.)
- *Sehr schläfrig* mit viel Gähnen, er kann die schmerzhaften Augen kaum aufbehalten. (Htlb.)

- Bei der Schläfrigkeit anhaltende heftige Erektionen und Gähnen. (Htlb.)
- Schlaf durch öfteres Husten und Leibweh unterbrochen. (Rckt.)
- Sehr schläfrig, zum Einschlafen. (Htlb.)
- Mit wenig Schlaf zufrieden. (Htlb.)
- Schweres Einschlafen, auch ohne besondere Beschwerden, nur kommt kein Schlaf (ganz ungewöhnlich bei ihm). (Htlb.)
- Nach dem Einnehmen Abends, unüberwindliche Müdigkeit, ohne doch einschlafen zu können, was erst nach 1 Stunde erfolgte. (L. Lck.)
- Nachts guter Schlaf, nur einmal kurze Zeit wach durch schmerzhafte *Andeutungen des Gesichtsschmerzes*. (L. Lck.)
- Diese Nacht länger geschlafen. (Htlb.)
- Erst nach Mitternacht oder gegen Morgen schlief er und wurde warm; vorher erwachte er immer wieder, ohne besondere Störungen, wohl mit Zudrang von vielen Gedanken, und immer frostig, gegen Morgen natürlich warm, ohne Hitze oder Schweiß, mit Schlaf. (Htlb.)
- Schlaf *sehr unruhig* und durch *ängstliche Träume gestört*. (L. Lck.)
- Viele, sehr hell erinnerliche [erinnern, in Erinnerung, unvergessen] Träume gegen Morgen. (C. Hg.)
- Nachts sehr ruhiger, schöner Schlaf. (L. Lck.)

- Nachts Schlaf mit ziemlich lebhaften, doch unerinnerlichen [vergessene] Träumen. (Htlb.)
- Nach dem Einnehmen ruhiger, tiefer Schlaf bis 6 Uhr Morgens. (Lck.)
- Nachts viel *unerinnerliche* [vergessene]*Träume*. (Htlb.)
- *Viele Träume der verkehrtesten Art*, er trieb sich auf Reisen herum, wusste nicht wo er war, konnte sich nicht auf die Namen der Orte besinnen, wo er war und wo er hin wollte: so dass der Charakter der Träume vorzüglich *unruhiges, unstetes Treibe*n und *völlige Unbesinnlichkeit [Besinnungslosigkeit, Bewusstlosigkeit]* und *Benommenheit des Gedächtnisses* war. (Htlb.)
- Morgens um 5½ Uhr Erwachen mit Druck und Unbehaglichkeitsgefühl in der Gegend des colon transvers.; nach ½ Stunde wieder eingeschlafen; beim Aufstehen war das Gefühl noch nicht ganz weg, aber schwächer. (Tchw.)
- *Erwachen* die Nacht (wohl schon nach dem ersten Schlafe, noch vor Mitternacht) mit *ganz lebhaften Träumen, „dass im Hause gegangen und laut gesprochen wurde“*; er kam nur schwer zu dem Gedanken, dass er nur geträumt habe und schlief darüber wieder ein. (Htlb.)
- Erwachen Nachts ungewöhnlicher Weise 2 Uhr, dann wieder Einschlafen und Erwachen 5 Uhr mit Pollution wenig und dünn. (Htlb.)

- Erwachen Nachts mehrmals mit Knochenschmerzen, wohl vorzüglich am linken Handgelenk und an den Knien (nicht ganz erinnerlich) [erinnern, in Erinnerung, unvergessen] (Htlb.)
- Zeitiges Erwachen gegen Morgen mit Harndrang. (Htlb.)
- *Erwachen Nachts* mit *heftigem Jucken an den Beinen*, die aufgeriebenen Stellen nun sehr schmerzhaft. (Htlb.)
- Im Schlafe plötzlich *sehr heftiger Schmerz im Gesicht*, aufweckend, aber sogleich wieder verschwindend und den Schlaf nicht ferner störend. (L. Lck.)
- Gegen Mitternacht *durch heftiges Gesichtsreißen erweckt*, fast so schlimm wie der wirkliche Gesichtsschmerz, nur mit dem Unterschiede, dass das Reißen auf beiden Gesichtsseiten fühlbar war; dabei sehr angegriffen, und mit recht bedeutendem Kopfweh [Kopfschmerzen] namentlich an der rechten Seite des Kopfes behaftet. (Htlb.)
- Nachts heftig geschwitzt, mit oftem Erwachen. (Htlb.)
- Nacht sehr schlecht, da sie *wegen heftiger Gesichtsschmerzen* und damit verbundener großer Schwäche und Mattigkeit erst um 2 Uhr einschlief und auch im Schlafe durch andauernde Schmerzen, die sie fortwährend zu jammern veranlassten, oft gestört wurde. (L. Lck.)
- In der Nacht Gesichtsschmerz, im Übrigen ruhig und gut geschlafen. (L. Lck.)

Fieber

- Frostschauer, kann sich den ganzen Tag nicht erwärmen; steter, auch große, fortwährende. (L. Lck.)
- Einzelne Frostschauer, schnell wieder vergehend, doch öfters sich wiederholend. (L. Lck.)
- Abends frostig. (Htlb.)
- Vormittags ungewöhnlich warme Hände mit Kälte der Füße und Unterbeine bis über die Kniee, und wohl bewegtem Puls. (Htlb.)
- Abends allgemeine ungeduldige Hitze mit ausbrechendem Schweiße. (Htlb.)
- Die Nacht oder gegen Morgen etwas geschwitzt. (Htlb.)
- Frühschweiß. (Htlb.)
- Abends öfters Schauern am Körper, auch über einzelne Teile, über das linke Bein herunter, Puls dabei 80 – 90, und eher etwas voll. (Htlb.)
- Frostig, mit kalten Händen und Füßen. (Htlb.)
- Es ist ihm eher zu warm und doch überlaufen ihn dabei kalte Schauer, vorzüglich den Rücken links hinunter und über die Beine. (Htlb.)
- Abends vor 9 Uhr, etwa eine Stunde nach dem Essen, überläuft ihn Schauer über den ganzen Körper hinunter, mit Gähnen, bei sehr warmem Körper, in sehr warmer Stube. (Htlb.)
- Gegen Abend wohl im Allgemeinen, vermehrte Wärme, die kalte Luft wenig auffällig. (Htlb.)
- Puls Vormittags etwas beschleunigt; auch Abends ungewöhnlich beschleunigt, an 90 Schläge die Minute; eher heute langsam. (Htlb.)

Gemüt und Geist

- Ungewöhnliche Heiterkeit und Munterkeit nach der Abendmahlzeit. (Ldn.)
- Neigung zum Weinen, Traurigkeit. (L. Lck.)
- Neigung zum Weinen, Faullenzen. (L. Lck.)
- Nach Tische ungemein lustig, aufgelegt zum Singen und Tanzen, Scherzen und Lachen. (L. Lck.)
- Stimmung von Weinrausch, der Jemand so recht vergnügt gemacht hat. (L. Lck.)
- Große Unzufriedenheit mit sich selbst und seinen Leistungen, mehrere Wochen lang, dann erst wieder geistiges Wohlbehagen und gesunde Selbstzufriedenheit. (C. Hg.)
- Große Ärgerlichkeit und Empfindlichkeit. (C. Hg.)
- Ungemeine Redeunlust. (Lck.)
- Ungemeine Gleichgültigkeit und Maulfaulheit. (Lck.)
- Sinnen und Grübeln, ganz träumerisch. (L. Lck.)
- Ungemeine Maulfaulheit, jedes Wort eine Arbeit. (Lck.)
- Gleichgültig, doch nicht verstimmt. (Lck.)
- Gleichgültig gegen Alles (ganz überwältigt), kann sich nicht einmal dazu bewegen, die Prüfungszeichen aufzuschreiben, außer einigen kurzen Andeutungen. (Htlb.)
- Alles wird ihm zuwider, er möchte entlaufen. (Htlb.)
- Leichtes Erschrecken, mit nachfolgendem Herzklopfen. (Htlb.)
- Er ist geneigt, bei unschuldigen unbedeutenden Dingen über Andere zu zürnen; es kränkt ihn Alles und *er*

möchte Allen Beleidigendes und Kränkendes sagen. (C. Hg.)
- Heiterkeit und Arbeitslust wieder recht auffallend. (Lck.)
- Er starrt vor sich hin und denkt nichts. (C. Hg.)
- Erschwertes Denken bei drückender Eingenommenheit [Benommenheit] des Kopfes. (Htlb.)
- Trödelig, keine Arbeit geht ihm von Statten, am liebsten ist er ganz untätig; Alles gleichgültig, er muss sich zur Teilnahme am Berufe und an der Arbeit zwingen. (Htlb.)
- Gefühl von größerer Gemüts- und Geistesruhe, bei bisher bestandener entgegengesetzter Stimmung. (Lck.)

Kopf

- Benommenheit des Kopfes in der Stirn. (Lck.)
- *Benommenheit im Kopfe wie Trunkenheit*, doch ohne im Arbeiten im Geringsten zu stören, ja davon eher gebessert. (Lck.)
- Trunkenheit im Kopfe, zitteriges [zittern] Wesen, wie nach zu viel Wein. (Lck.)
- Trunkenheit im Kopfe, ganz wie Weinrausch. (Lck.)
- Gefühl im ganzen Kopfe wie berauscht mit ungemeiner Müdigkeit der Kniee, selbst Schmerzhaftigkeit derselben, dabei heiter und aufgelegt zu geistiger Tätigkeit und Arbeit. (Lck.)
- Abends nach 3 Glas Rheinwein ungemein schläfrig und benommen im Kopfe. (Lck.)

- Reißender Schmerz in der Stirn. (Lck.)
- Drückender Kopfschmerz in der oberen Stirn, um die Wirbel der Stirn, nicht unten über den Augen. (Htlb.)
- In der Nähe des warmen Ofens oder in zu warmer Stube leicht drückender Kopfschmerz, vorzüglich in der Stirn und im Vorderkopf. (Htlb.)
- Beim Druck an das *Stirnbein* schmerzt es und zieht bis in den Fuß hinab. (C. Hg.)
- Stiche und feines Reißen in der linken Schläfe. (L. Lck.)
- Der ganze Kopf eingenommen [Benommenheit] und schwer. (Htlb.)
- Abends vor 10 Uhr auf dem Kopfe stellenweise *sehr empfindlich bohrend*-drückender Kopfschmerz, rechts auf dem Oberkopfe, dann auch links in der Stirn, später am rechten Auge außer und über demselben; man könnte den Schmerz auch mit einem eingeschlagenen Pflocke vergleichen. (Htlb.)
- Plötzlich eintretender Kopfschmerz mit Neigung, die Augen zu schließen, dabei unbehaglich im Magen und leichter Schwindel. (Lck.)
- *Kopfschmerz* nach Bewegen und *vielem Sprechen*, besonders *in den Schläfen und zu beiden Seiten des Wirbels*. (C. Hg.)
- Betäubender, drückender Schmerz durch die rechte Gehirnhälfte, vom Hinterhaupte [Hinterkopf] nach der Stirn hin. (Htn.)
- Von einer Schläfe zur andern durch den Kopf hindurch ein feines Reißen, empfindlich öfter wiederkehrend,

aber bald vorübergehend. (Lck.)

- Dumpfes Ziehen rechts im Kopfe über dem Ohr, vorübergehend, aber sehr empfindlich und wie in den Schädelknochen. (Lck.)
- Stiche oben auf dem Scheitel und zur Stirne herunter, bei großer Hitze im Gesicht. (Rckt.)
- *Seitenwandbeinkopfschmerz*, mit dem Gefühl, als wenn die Stelle unterkötig wäre, und als müsste der Knochen beim Druck schmerzen, was nicht der Fall war. Gehen verschlimmert den Kopfschmerz (Lck.). Nachts beim Erwachen und namentlich beim Ausgehen trat der Kopfschmerz am Seitenwandbein wieder ein, bei jedem Tritt sehr fühlbar. (Lck.) [unterkötig = geschwürig, eitrig entzündet, ulzerös]
- *Ziehende, empfindliche Schmerzgefühle* im rechten Hinterhaupte [Hinterkopf]. (Lck.)
- Nach 10 Uhr Abends rheumatischer Schmerz mehr oben auf dem Kopfe. (Htlb.)
- Hier und da vorübergehend *drückende Schmerzen im Kopfe*. (Htlb.)
- Nach kleinem Ärger sehr heftiges Kopfweh [Kopfschmerzen], der Kopf ist so angegriffen, dass er bei der geringsten Berührung schmerzt. (L. Lck.)

Äußerer Kopf

- Die Kopfhaare hängen schlaff. (Htlb.)
- Die langen Haare werden ihm lästig; sie scheinen struppiger zu sein; nach einigen Wochen scheint ihm

das Haar lockiger zu werden und stärker zu wachsen. (C. Hg.)
- Kleine unschmerzhafte [schmerzlos, weniger schmerzhaft] Eiterbläschen, wie Hirsekörner, auf der Stirne am Rande des Haarkopfes [Kopfhaut]. (C. Hg.)
- *Fippern [Zittern] in der Kopfhaut rechts neben dem Wirbel*, beim Berühren hört es für kurze Zeit auf. (C. Hg.)
- Kleine rote Blütchen [Pickel] auf der Stirne, die nur bisweilen jucken, nicht schmerzen. (C. Hg.)
- Die *Kopfhautschuppen* sind reichlicher, weißlicher, trockener als sonst. (C. Hg.)
- Stiche oben auf dem Scheitel und zur Stirne herunter, bei großer Hitze im Gesicht. (Rckt.)

Augen

- Schmerz in der rechten Augenbraugegend, mitten. (Htlb.)
- *Augenbrauenjucken. (C. Hg.)*
- Schmerzen der Lider. (Rckt.)
- Mittags einmal beim Schließen der Augen heftig drückender Schmerz des ganzen rechten Augapfels. (Htlb.)
- *Jucken am rechten Auge* (Lck.), auch im äußeren rechten Augenwinkel und Zusammenkleben derselben wie vom Schleim, sehr unangenehm, zum Wischen und Reiben nötigend, ohne Erleichterung davon. (Lck.)
- Fippern [Zittern] im linken oberen Augenlide. (Lck.)

- Bald nach dem Einnehmen ein eigentümliches schmerzloses, doch den Gebrauch des Auges sehr störendes Fippern [Zittern] im äußeren Winkel des linken Auges, erst nach einigen Stunden verschwindend. (L. Lck.)
- *Neigung mit den Augen zu blinzeln. (L. Lck.)*
- *Heftiges Jucken* am inneren Winkel des linken Auges. (Htlb.)
- Früh vorzüglich die äußeren Winkel der Augen etwas verklebt, mit Drücken und Jucken. (Htlb.)
- Auffallend braune Ringe um die Augen, vorzüglich an den inneren Winkeln, mit gelbfahler Gesichtsfarbe und wohl erhitzter umschriebener Röte der Wangen. (Lck.)
- *Drückender Schmerz im Augapfel*, vorübergehend. (Htlb.)
- Schläfrigkeit in den Augen. (Lck.)
- *Schnupfig in Augen und Nase,* mit vermehrtem Durst, fieberhaft warmer Hand und beschleunigtem Puls. (Htlb.)
- *Tränen der Augen,* mit Beißen in denselben. (Htlb.)
- Beißen in den Augen, vom Dunste. (Htlb.)
- *Viel Drücken in den Augen*, zugleich mit Gefühl von Trockenheit, als sei die Bindehaut der Lider wieder sehr entzündet. (Htlb.)
- (Um Mittag) einmal, bei Aufrichten nach Bücken, eine Menge schwarzer Punkte vor den Augen. (Htlb.)
- Gleich beim Aufstehen früh Morgens: *entzündete Augen*, die Bindehaut des Augapfels sehr geadert,

schmutzig rot, vorzüglich in der Gegend der äußeren Winkel, am meisten im linken Auge, mit drückendem Schmerze und wie von Trockenheit. (Htlb.)
- Neigung, die Augen zuzumachen. (L. Lck.)
- Stieres Hinsehen auf einen Fleck. (L. Lck.)

Ohren

- Stets empfindliches *Jucken hinter den Ohren*; nach vielem Kratzen entstehen kleine Hübelchen, die wundgekratzt werden und schmerzen. Mehrere Wochen lang. (C. Hg.)
- Abends spät (11Uhr) stumpf drückende Schmerzen über dem rechten Ohre, oberflächlich wie im Knochen oder in der Haut, bis in den oberen Rand der Ohrmuschel sich erstreckend, allmählich stärker werdend und ebenso wieder abnehmend, wogend. Bei Berührung oder Druck schien die Stelle schmerzen zu müssen, was nicht der Fall war. (Lck.)
- Um 8 Uhr Abends *zwängender Schmerz* im äußeren Gehörgange des linken Ohres, zugleich rheumatischer Kopfschmerz links, wie zerbrochen, eine Art Reißen, später, nach 10 Uhr immer noch im linken Ohre. (Htlb.)
- Im rechten (äußeren Gehörgang) Gefühl wie weit offen und wie Luft darin, beim Gähnen vermehrt, durch Eingehen mit dem Finger etwas erleichtert. (Htlb.)
- Im rechten äußeren Ohre vor dem Gehörgange schmerzlich geschwollen, vorzüglich nach unten und hinten. (Htlb.)

- Abends nach 7 Uhr im *äußeren Gehörgange des rechten Ohres Gefühl von Luft und Ausdehnung*. (Htlb.)
- Um 6 Uhr bei einem Spaziergange hatte sie eine eigentümliche Empfindung im Ohre: dasselbe schien ihr *wie weit aufgerissen und die Luft drang unangenehm kalt hinein*. (L. Lck.)
- Zuweilen Stiche in den Ohren und Zähnen. (Rckt.)
- Wie ausdehnende Luft im rechten äußeren Gehörgange, mit dem Gefühle als könne Ohrensausen entstehen, darauf ebenso im linken Gehörgange, zugleich ein Gefühl wie von Verstopfung im Ohre. (Htlb.)
- Vormittags 9⅓ Uhr *wie Luft in den Ohren*, erst im rechten, dann im linken, auch zwängender Schmerz, im rechten Ohre heftiger und anhaltender. (Htlb.)
- Momentaner Schmerz wie im oder am Ohre. Trotz der Empfindlichkeit des Schmerzes konnte er indess über die Stelle nicht mit sich einig werden. (Lck.)
- Schmerz im rechten Ohre, tief im äußeren Gehörgange, oder noch tiefer (ein Stich); beim Eingehen mit dem Finger ist der äußere Gehörgang offener als der andere, wie aufgetrieben oder erschlafft. (Htlb.)
- Beim Spazierengehen bei sehr warmem Wetter ein sehr *unangenehmes, längere Zeit anhaltendes Gefühl von Erweiterung des rechten Ohres und von Kälte,* als wenn das Trommelfell bei verkürztem Gehörgange unmittelbar der *kalten Luft ausgesetzt wäre,* dabei *Drang mit dem Finger im Ohre zu bohren,* wodurch

indess keine Veränderung erzeugt wurde, bis das Gefühl nach einiger Zeit von selbst verschwand. (Htlb.)

- Gegen Abend, *Gefühl vor* (und auch etwas in) *dem rechten Ohre, als heulte der Wind,* vorübergehend. (Htlb.)
- Klingen in dem rechten Ohre, als er früh Morgens aus dem Bette in die Höhe gekommen. (Htlb.)
- Einmal schnell Summen oder Sausen vor dem rechten Ohre. (Htlb.)
- *Stechen im linken Ohre. (Lck.)*
- Beim Gähnen *Glockengetön* vor und noch in dem rechten Ohre. (Htlb.)
- Beim Liegen auf dem linken Ohre *Geräusch, Pochen, ganz wie fernes Mühlengeklapper,* sehr deutlich, beim Aufrichten verschwindend. (Lck.)
- *Zwängen im rechten Ohre. (Lck.)*
- Fortwährendes Rauschen vor dem Ohre. (Rckt.)

Nase

- Abends sehr unangenehmer, wie warmer, stinkender Broten vor der Nase, ganz bekannten Geruchs ohne eine besondere Bezeichnung finden zu können. (Lck.)
- Fortwährendes Zucken gerade auf der Nasenwurzel, auch sichtbar. (Lck.)
- Vor 8 Uhr Abends Gefühl als liefe ein Tropfen im rechten Nasengang hinunter. (Htlb.)
- Nach ¼ Stunde lief die Nase etwas mit Schleim. (Htlb.)
- Ein paar Mal Niesen. (Htlb.)

- Einzelnes starkes Niesen, wobei körniger Schleim aus dem Rachen fliegt. (C. Hg.)
- Sehr starker Schnupfen, aber nicht fließend. (Rckt.)
- Etwas fließende Absonderung durch die Nase. (Htlb.)
- Etwas Fließschnupfen (auch gestern) Abends, mit Stockschnupfen vermischt, und die rechte Nasenöffnung wird immer ganz verstopft von Schorf und schmerzt sehr. (Htlb.)
- Etwas Fließschnupfen, wobei auch die Augen etwas tränen. (Htlb.)
- Stockschnupfen (Rckt.); auch der rechte Nasengang sehr schorfig. (Htlb.)
- Die äußere Wand der rechten Nasenöffnung, Kuppe und Flügel entzündlich geschwollen, sehr schmerzhaft. (Htlb.)
- Die Nase scheint ihm dicker zu sein und glänzend. (C. Hg.)
- Nase und Schwär [Geschwür] etwas besser als gestern. (Htlb.)
- Es beißt ihn wie Senf in der Nase. (C. Hg.)
- Kleine Pfropfe werden aus der Nase und Wange leicht herausgekratzt, andere bilden sich. (C. Hg.)
- Vor Schlafengehen nach 10 Uhr noch Nasenbluten, auf der rechten Seite, ziegelfarbenes Blut. (Htlb.)
- Der Nasenschleim vermehrt und fester, mit großem Geräusch beim Schnauben, ohne dass er Schnupfen hätte. (C. Hg.)

Angesicht

- Aufgedunsenheit der ganzen rechten Gesichtsseite. (Rckt.)
- Auffallende Blässe des Gesichts, sehr elendes Aussehen. (L. Lck.)
- Abends in der Stube ist ihm heiß und schweißig im Gesichte.
- Feines Reißen im Gesicht, sich bis zu einem sehr empfindlichen Schmerz steigernd, der ruckweise erscheint und der alte Gesichtsschmerz zu werden droht. (L. Lck.)
- Früh 7 Uhr heftiges Gesichtsreißen. (L. Lck.)
- Oft große Hitze im Gesicht, wobei die Augen mehr als gewöhnlich schmerzen. (Rckt.)
- Spinnwebengefühl oder wie kühles Anwehen an der linken Gesichtsseite im Barte. (Lck.)
- Jucken im Backenbarte links. (Lck.)
- Links unten am Kinn, im Barte, ein kleines Eiterblütchen [Pickel]. (Htlb.)
- Dasselbe ein kleiner Schwär [Geschwür] geworden, mit dünnem ölig-klebrigen Ausfluss, und sehr schmerzend. (Htlb.)
- Heftiges Jucken am Rande der Unterlippe links. (Htlb.)
- Dicke, dürre, rissige, sich abschälende und schmerzende Unterlippe. (C. Hg.)
- Brennen an den Lippen. (Htlb.)
- Die äußeren Lippen den Tag über sehr trocken und häutig, sie schmerzen am Abend sehr brennend-wund,

vorzüglich am Übergange von innen nach außen. (Htlb.)

- Prickeln auf der Lippe, als wenn Bläschen entstehen sollten. (L. Lck.)
- Geschwulst der Oberlippe am 3. Tage gegen Abend. (Rckt.)
- Beißen an den Lippen. (Htlb.)
- Ziehend reißende Schmerzen im linken Unterkiefer. (Lck.)
- Arges Jucken hinten am Rande des Unterkiefers, den 5. und folgende Tage. (C. Hg.)
- Lippengeschwulst mehrere Tage dauernd. (Rckt.)
- Zusammenkleben der Lippen. (Rckt.)

Zähne

- Andeutungen von Zahnschmerz in einem hohlen Zahne; nur momentan. (Lck.)
- *Stumpfheit und Verlängerungsgefühl der Zähne*, besonders auf der linken Seite, *Bohren* und *Stechen* darin, obgleich er behauptete, noch nie Zahnschmerz gehabt zu haben, seine Zähne auch gesund aussahen. (Sp.)
- Die Zähne schmerzen bei *Berührung mit der Zunge*. (L. Lck.)
- Abends Schmerz in einem hohlen Zahne. (Htlb.)
- Zähne sehr schmerzhaft beim Zusammenbeißen und beim Eindringen freier Luft, auch wie aufgetreten, mit Ziehen in denselben, anhaltend, den ganzen Tag, doch hier und da einzelne oder mehrere Zähne schlimmer;

vorzüglich aber die oberen Zähne der linken Seite und die oberen Vorderzähne ergriffen; nach Mittage empfindlich zuckende Schmerzen in den hintersten Backenzähnen der rechten Seite (unten?). Der Backen außen schmerzhaft gegen Druck und wie schmerzhaft geschwollen. Auch Abends der Zahnschmerz wieder erhöht, wieder die oberen Vorderzähne und nach der linken Seite vorzugsweise ergriffen. (Htlb.)

- Hohle Stifte sehr scharf geworden und der Weinstein der Zähne rauh. (Htlb.)
- Die hohlen Zähne immer noch scharf. (Htlb.)
- *Empfindlich* gegen *das kalte Wasser an den Zähnen* beim Trinken. (Htlb.)
- Die Zähne, gleich früh beim Aufstehen, sehr empfindlich, vorzüglich beim Zusammendrücken und am meisten die Vorderzähne. (Htlb.)
- Vorübergehendes Ziehen am rechten Unterkiefer in den Zähnen, wie beginnendes Reißen. (Lck.)
- *Feines Ziehen in den oberen Zähnen der linken Seite*, momentan. (Lck.)
- Beim Aufstehen die Zähne noch *sehr schmerzhaft empfindlich beim Zusammendrücken*, vorzüglich die oberen Schneidezähne. (Htlb.)
- Zahnschmerz in den Zähnen links, wie wenn Reißen entstehen sollte, sich bald verlierend. (Lck.)
- Zahnschmerzen, links oben, wo mehrere abgebrochene Zähne, einen zuckenden Schmerz mit blasiger Geschwulst des Zahnfleisches und Bluten und Eitern

desselben, auch der Backen außen ganz schmerzhaft beim Drauffühlen. (Htlb.)

- Die Reste der hohlen Zähne sehr abgefressen, ganz niedrig bis aufs Zahnfleisch. (Htlb.)
- Die hohlen Zähne sehr geschwunden und noch sehr scharf. (Htlb.)
- Das Zahnfleisch hinter den oberen Vorderzähnen schwillt blasenartig auf, erhebt sich in einer flachen, hohlen Geschwulst, also am harten Gaumen vorn, wobei die oberen Schneidezähne schmerzhaft stumpf. (Htlb.)
- Viel Zahnschmerz: das Zahnfleisch blutet leicht. (Htlb.)
- Die Zähne scheinen zu lang und eiskalt. (L. Lck.)

Mund

- *Brennen* im Munde, vorzüglich im Schlunde, beim Einatmen erleichtert oder verschwindend, beim Ausatmen dagegen heftig; zugleich auch ganz schwach (nach einigen Minuten) wie zu Ohnmacht. (Htlb.)
- Beißendes Brennen sich vom Schlunde aus nach und nach im ganzen Munde verbreitend, bis vor und bis auf die äußeren Lippen. (Htlb.)
- Den ganzen Tag sehr schmerzhaft im Munde, die Oberhaut der inneren Fläche der Lippen, sowie des vorderen Zahnfleisches ist ganz abgelöst. (Htlb.)
- *Beißendes Brennen* wie nach Genuss von Pfeffer auf der Zunge. Nach einer Stunde verbreitete sich das beißende Brennen vorzugsweise auf die Lippen, mit Trockenheit und Geschwulst derselben, wo es den

ganzen Abend blieb, ebenso an der Zunge und am harten Gaumen, mit vermehrtem Durst und vermindertem Geschmack, oder die Zunge im Gefühle wie verbrüht war. (Htlb.)

- *Heftiges Brennen wie von Pfeffer* auf der Zunge vorn und noch mehr auf den Lippen außen und innen (wo die Berührung stattgefunden). (Htlb.)
- Nachmittag gegen 5 Uhr Brennen an Lippen und Zunge wie ganz wund; doch ist die Haut noch unversehrt. (Htlb.)
- Das Leiden im Munde sehr gemehrt, im Schlunde weniger. (Htlb.)
- *Lange anhaltendes pfefferartiges Brennen* im Munde. (Lck.)
- Früh beim Erwachen trocken im Munde, besonders die Zunge. (Htlb.)
- Brennen und Beißen im Munde heftig, mit viel Spucken wässerigen Speichels. (Htlb.)
- Die Zunge wie verbrüht im Gefühle, weiß belegt, mit wunder Spitze. (Htlb.)
- Vom Durste lief ihr das Wasser (wässriger Speichel) im Munde zusammen, er krampfte das Herz zusammen. (Htlb.)
- Brennen von der Zunge sich bald in die ganze Mundhöhle verbreitend, vorzüglich am harten Gaumen; zugleich mit großer Trockenheit am harten Gaumen, vorzüglich am hinteren Teile und im oberen Schlunde, dabei viel Speichelspucken und Schleimrachsen, der

Schleim löste sich leicht. (Htlb.) [Rachsen = räuspern, ausräuspern, auswerfen]

- Zunge dick angeschwollen, vorzüglich an der Spitze, mit dickem weißen fast schleimigen Beleg (fast wie bei Merkur-Missbrauch); mit aufgetretenen Zungenwarzen, von denen jede der vorderen rötlich in einem weißen aufgetretenen Kranze liegt. (Htlb.)
- Zunge und harter Gaumen wie verbrüht im Gefühle. (Htlb.)
- Die Zungenspitze sehr gerötet (vom Epithelium entblößt). (Htlb.)
- Das Epithelium der Zunge ist ganz abgegangen. (Htlb.)
- Mund heute besser, das Epithelium ersetzt sich wieder. (Htlb.)
- Zunge wenig (weißlich) belegt, aber noch geschwollen und an der Spitze schmerzhaft wie verbrüht. (Htlb.)
- Zunge noch geschwollen und zu rot, mit weißem Beleg. (Htlb.)
- Zunge noch dick, vorzüglich vorn mit großen Wärzchen; doch nicht mehr weiß, sondern rein, und Alles sehr rot. (Htlb.)
- Mundhöhle und Zunge noch entzündet, rot, und noch nicht mit natürlichem Gefühl. (Htlb.)
- Heute kein Brennen und Beißen, nur fehlt durch die Verwundung das Gefühl und der Geschmack. (Htlb.)
- Rauhe, belegte Sprache, gleich nach dem Kauen der Rinde. (Htlb.)

Hals

- *Übelkeit im Halse*; auch Gefühl davon, gleich der ersten Wirkung eines Brechmittels; auch verstärkte, als wenn es zum Erbrechen kommen sollte (Lck.); auch sehr unangenehmes Gefühl davon, wie zum Erbrechen ohne Beschwerden im Magen oder Munde. (Lck.)
- Gefühl im Halse, als säße alles voll Schleim, sie muss oft ausspucken, aber das Gefühl bleibt dasselbe. (Rckt.)
- Rauheit und Kratzen im Halse. (L. Lck.)
- Unangenehmes Kratzen im Halse, das mitunter zum Husten reizt, durch kein Räuspern vergeht und nach Essen noch stärker wird, noch um 9 Uhr Abends anhaltend. (L. Lck.)
- Nach dem ganz einfachen Butterbrot wieder Kratzen im Halse. (L. Lck.)
- Der Schleim im Halse blieb noch mehrere Tage und erschwerte das Singen, es kam kein reiner Ton zum Vorschein. (Rckt.)
- Kratzen hinten im Rachen mit Speichelzusammenlaufen im Munde und Neigung durch Herabschlingen des Speichels das pfefferartig brennende Kratzen los zu werden. (Lck.)
- Kratzen im Rachen, was sich aber bis 8 Uhr bis auf eine Andeutung verloren. (Lck.)
- Abends 7 Uhr schmerzte es im Schlunde wie geschwollen und wie wund oder kratzend; 7 ½ Uhr ganz stachlich [stachlig] im Schlunde bei leerem Schlingen; um 8 Uhr dieser Zustand im Schlunde ganz heftig und allgemein, das Schlingen sehr schmerzhaft

im Schlunde, vorzüglich von oben her (Zäpfchen und Gaumensegel). (Htlb.)
- Scharriges und brennendes Gefühl oben hinten im Rachen, bald nach dem Einnehmen; nach Milchtrinken und nach Speckessen vergehend. (C. Hg.)
- Widerlicher Geschmack, so wie er aus hohlen Zähnen zu kommen pflegt hinten im Rachen und ein diesem ganz ähnliches Wahrnehmen tief hinten in der Nase als Geruch. (C. Hg.)
- Nach Sprechen fühlt er sich angegriffen hinten im Schlunde. (C. Hg.)
- Leichtes Ausrachsen körnigen, durchsichtigen Schleimes. (C. Hg.) [Rachsen = räuspern, ausräuspern, auswerfen]
- Gefühl im Halse, als säße alles voll Schleim, sie muss oft ausspucken, aber das Gefühl blieb dasselbe. (C. Hg.)
- Die ersten Tage viel Schleimauswurf, aber keine Schleimabsonderung in der Nase. (Rckt.)

Appetit und Geschmack

- Verringerter Appetit, auch Abends. (Htlb.); weniger als gewöhnlich; auffallend wenig; geringer; er ist bald gesättigt. (Htlb.)
- Weniger Hunger, und er isst auch weniger. (Htlb.)
- In der elften Stunde vermehrter Durst, ob ihm gleich so kühl ist, und nun beide Hände kalt. (Htlb.)
- Vermehrter Durst nach frischem Wasser (bei Frost). (Htlb.)

- Zuweilen säuerlich-salziger Geschmack im Munde. (Rckt.)
- *Ungewöhnliches Verlangen nach Speck. (C. Hg.)*
- Geschmack rein. (Lck.)

Gastrisches

- Aufstoßen (Htlb.); auch mit Geschmack des genossenen Fleisches, und etwas sauer und kratzig (Htlb.); öfteres, während das Brennen im Halse fortdauert und sich auf einen Schluck kalten Wassers nur momentan verliert (Lck.); wiederholtes leeres. (Htlb.)
- Aufstoßen leerer Luft, mit Brennen und Angstschweiß. (C. Hg.)
- Aufstoßen mit Heraufschwulken [Aufsteigen, Hochkommen] von Feuchtigkeit, die aber nicht in den Mund gelangt. (Lck.)
- Schlucken oder schluckendes Aufstoßen. (Htlb.)
- Vorzüglich nach dem Abendessen mit Aufstoßen, auch sauer ranziges, mit sehr lästigem Drücken im Magen und höchst gereizter Gemütsstimmung. (Htlb.)
- Heftiges, fast schmerzhaftes Schlucken nach 2 Stunden etwa eine Minute dauernd. (Lck.)
- Ekel, auch schüttelnder (wohl mehr nach Riechen). (Htlb.)
- *Übelkeit.*
- Er verdirbt sich sehr leicht den Magen, wenn er ein wenig zu viel oder Fettes genießt. (Htlb.)

Magen

- Große Angegriffenheit des Magens, viel spannende und krampfartige Schmerzen, besonders vor dem Essen. Mehrere Wochen lang. (C. Hg.)
- Früh 6 Uhr Hungergefühl im Magen, mit Gurren im Leibe, obgleich Mittag und Abend wieder verminderter Appetit, und sehr unwohl im Magen nach dem Essen, wohl vorzüglich nach Fettem. (Htlb.)
- Drücken im Magen nach Genuss von gebackenem Obste Mittags. (Htlb.)
- Nach dem Essen voll im Magen und Drücken. (Htlb.)
- Im Magen und Unterleib noch sehr behagliches Drücken. (Htlb.)
- Sehr satt und wie unverdaulich im Magen, als läge die Speise roh darin, nach dem geringsten Frühstücke, mit sehr widerlichem Gefühl im ganzen Unterleibe, was zugleich das Gemüt drückt und gleichgültig macht. (Htlb.)
- Nach dem Mittagsessen Magenschmerz, Druck und Stechen im Magen, nach dem Essen starker Magenschmerz, stärker als gewöhnlich. (Rckt.)
- Brennendes Drücken im Magen, absatzweise querüberziehend, durch Daraufdrücken ärger. (C. Hg.)
- *Brennen im Magen. (Acta Helvetica. C. Hg.)*
- Ein Gefühl im Magen und unteren Teil des Schlundes wie nach zu langem Hungern, jedoch ohne Verlangen nach Speisen; nach dem Essen mindert sich dieses Gefühl sogleich, kommt aber nach einigen Stunden wieder. (C. Hg.)

- Das Brennen im Magen, Rachen und Schlund wird schon durch das Hinunterschlingen der Speisen gemindert; ebenso auch die Ängstlichkeit und das Durchfälligkeitsgefühl. (C. Hg.)
- Nach dem Essen kein Magenschmerz, kann aber nicht gut sehen, bis gegen 4 Uhr, die Augenwimpern scheinen zu lang zu sein. (Rckt.)

Hypochondern

- Heftig stechender Schmerz in der rechten Seite, in der Gegend der unteren Rippen, vorzüglich bei Tiefatmen; während längerer Zeit hielt sie wiederholt die Hand auf jene Stelle, beim Zerschneiden der Rinde. (R. W.)
- Etwa eine Stunde nach dem Einnehmen stumpfer Schmerz in der Milzgegend. (Lck.)

Bauch

- Am Abend drehender Schmerz um den Nabel, mit Übelkeit, und mit dem Gefühl als sollte Wasserauflaufen entstehen oder wie zu Ohnmacht (Htlb.) Wahrscheinlich nach Erkältung in der Nacht unter der leichten Decke, wenigstens nach Frieren im Leibe, Kolik, mit Anfangs ungeheuren breiartigen, knotigen, braunen, sehr stinkenden Ausleerungen, dann mit tropfenweise, dünnem Abgange unter viel Drängen im Mastdarm. (Lck.)
- Hörbares Gurren im Bauche, mit Hungergefühl. (Htlb.)
- Bauch sehr eingefallen, so dass man weit unter den Brustkorb greifen konnte, und dieser im Liegen ganz frei herüberstand. (Htlb.)

- Den ganzen Tag über manchmal Blähungen [Flatus, Flatulenz], womit sich allemal ein weicher Stuhl entleeren will. (Htlb.)
- Laute Blähungen [Flatus, Flatulenz] im Unterleibe, und häutender Abgang derselben durch den After. (Htlb.)
- Lautes Umgehen im Bauche und lauter geruchloser Abgang von Blähungen [Flatus, Flatulenz]. (Htlb.)
- Abgang stinkender Blähungen [Flatus, Flatulenz], wobei er sich einmal in Acht nehmen musste, dass nicht etwa weicher Stuhl mit abgehe. (Htlb.)
- Viele kurze, sehr stinkende Blähungen [Flatus, Flatulenz], besonders vor dem Stuhlgange. (C. Hg.)

Stuhl und After

- Nach 8 Tagen Stuhlverstopfung. (C. Hg.)
- Große Neigung zu Hartleibigkeit. (Rckt.)
- Der Stuhlgang ist sehr schnell beendigt, dennoch nachher ein großes Erleichterungsgefühl. (C. Hg.)
- Seit 3½ Tagen ganz dunkelbrauner und knotiger Stuhlgang, es gehen zuletzt nur derbe Kugeln ab, sehr fest, mit viel Pressen, aber ohne besonderen Schmerz; sehr dunkelbrauner Stuhlgang. (Htlb.)
- Früh bald Stuhlgang, sehr weich, braun, von saurem Geruch. (Htlb.)
- Nachmittags heftiger Drang zum Stuhl, mit sehr weniger Ausleerung von weichem Kot und nur nach vielem Pressen erfolgten Abgang; darnach im Mastdarm lästiges, schmerzendes wie wundes Gefühl. (Lck.)

- Vormittags in der neunten Stunde eine weiche nicht ganz zusammenhaltende, dunkle, doch zum Teil schon gelbbraune Ausleerung, wie gegoren mit viel unverdauten Teilen, und von sehr heftigem Gestanke. (Htlb.)
- Stuhlausleerungen allemal Vormittag, zum Teil von lichterer Farbe. (Htlb.)
- Am Abend noch einmal Stuhl, wieder weich, dunkel, wohl ins Grauliche und Schwarze, mit lautem gärenden und heulenden Umgehen im Bauche nach demselben. (Htlb.)
- Abends vor Schlafengehen noch Stuhlgang, reichlich, weiß geformt, wie gegoren, wie nicht ganz verdaut, an Farbe aus dem Braunen ins Graugelbe, von großem Gestanke, auch säuerlich. (Htlb.)
- Abends vor Schlafengehen noch Stuhlgang, doch ungenügend und derb. (Htlb.)
- Früh nach sieben Uhr Stuhlgang nach circa 33 Stunden, (gestern keinen) reichlich, wieder weich und sehr stinkend, kaum geformt, weniger gegoren als vor drei Tagen. (Htlb.)
- Sehr weicher Stuhl von geringer Menge. (Htlb.)
- Wieder reichlicher Stuhl und sehr braun, fest und etwas knotig. (Htlb.)
- Reichlicher Stuhlgang (nach 2 Tagen), wieder fest, sehr braun (das Braune vielleicht nur vom Genusse vielen gekochten Obstes diese Tage). (Htlb.)

- Früh Stuhlgang, weicher, natürlich, aber noch so dunkel. (Htlb.)
- Vor Mittag sehr dunkler, knotiger, doch nicht sehr harter Stuhlgang, der mit großem Pressen (nur *durch* großes Pressen?) abgeht. (Htlb.)
- Dick breiige schmierige Kotstühle, nach heftigem schnellen Drängen, und mit Beißen im After darnach. (C. Hg.)
- Ein Durchfälligkeitsgefühl erstreckt sich bis in den Mastdarm, dann überläuft ein Schauder den ganzen Körper und jenes Gefühl vergeht. (C. Hg.)
- Nicht sehr derber, gelbbrauner Stuhlgang (mit einem Blutstreifen zur Seite). (Htlb.)
- Leichte Stuhlausleerung, ohne das seit längerer Zeit nach der mühsameren Stuhlausleerung fast stets vorhandene schmerzhafte peinliche Gefühl im Mastdarm, welches mit Stuhlzwang die meiste Ähnlichkeit hat. (Lck.)
- Vor und nach dem Stuhlgang Kriebeln [Kribbeln] im After, wie von Maden. (Htlb.)
- Grimmen des Afters und links neben dem After. (Htlb.)
- Mehrmals am Tage, und ebenso Abends vor Schlafengehen: viel Jucken neben dem After. (Htlb.)
- Jucken am After. (Htlb.)
- *Nachmittags* ein *Stich* im After hinauf. (Htlb.)
- Einigemal leichter Schmerz im After; auch ein Stechen und Ziehen hinauf. (Htlb.)
- Ziehender Schmerz im Mastdarme. (Htlb.)

Harnorgane

- Wenig Harnabsonderung. (Htlb.)
- Sehr wenig Harn, mit wenig Drang. (Htlb.)
- Früh wenig Harn bei vermehrtem Durste. (Htlb.)
- Früh Morgens eiliger Harndrang nach dem Erwachen und Aufstehen. (Htlb.)
- Einigemal sehr eiliger Harndrang. (Htlb.)
- Am *späteren Morgen* und *Vormittag* oftes Harnen [Urinieren, Harndrang] viel wässerigen Harnes (Nachwirkung). Früh nach dem Aufstehen träger Abgang wenigen Harnes. (Htlb.)
- Am Tage etwas eiliges Harnen [Urinieren] (Nachwirkung). Nachtharnen. (Htlb.)
- Dunkler Harn, weingelb, nach einer Stunde sich trübend. (C. Hg.)
- Der Harn bekommt später fliegende Flecken und rötlichen Satz. (C. Hg.)
- Beim Abgange des letzten Teiles des Harnes (beim Stuhlgange) etwas beißendes Brennen im vorderen Teile der Harnröhre. (Htlb.)
- Vormittags beim Gehen im Freien, empfindlichen, ziehenden und schneidend-ziehenden Schmerz im vorderen Teile der Harnröhre mit dem Blasenhalse. (Htlb.)
- Nach dem Harnen [Urinieren] sehr empfindliches Jucken der Vorhaut. (Htlb.)

Männliche Geschlechtsorgane

- Anschwellung und vermehrte Wärme des Penis. (Htlb.)

- Im vorderen Teile des Penis einigemal leichten Schmerz. (Htlb.)
- Jucken innen am Präputium. (Htlb.)
- Mehrmals empfindlicher Schmerz in der Glans penis. (Htlb.)
- Heftige Erektionen mit Geschlechtsregung. (Htlb.)

Weibliche Geschlechtsorgane

- Regel nur mit 5 – 6 Wochen stark, vorher Leibweh. (Rckt.)

Luftröhre und Kehlkopf

- Wie Fall vor der Luftröhre beim Atmen. (Rckt.)
- Kehlkopf scheint enger zu sein, er hört und fühlt beim Tiefatmen die Luft durch den Kehlkopf gehen, überhaupt fühlt er, dass er einen Kehlkopf hat. (C. Hg.)
- Früh Schmerz an der Luftröhre. (Rckt.)
- *Heiserkeit. (Rckt.)*
- Lösen des Schleimes der Luftröhre und des Kehlkopfes. (Htlb.)
- Einige Blutäderchen früh beim Auswurfe. (Htlb.)
- Etwas Blut beim Auswurfe. (Htlb.)
- Früh nach dem Aufstehen wieder Blutspur beim Auswurfe, wohl dunkel und inniger vermischt als diese Tage; dabei die Brust angegriffen. (Htlb.)
- Fortwährender Reiz zum Husten. (Rckt.)
- Husten nach Gehen. (Rckt.)
- Nach dem Husten stechender Schmerz auf der Brust, der nach der rechten Seite herunter führt. (Rckt.)

- Husten lose, aber doch dabei Schmerz auf der Brust. (Rckt.)
- Noch immer Reiz zum Husten und vor demselben beim Atemholen Röcheln auf der Brust, beim Loshusten wundschmerzend. (Rckt.)
- Reinheit der Stimme. (Rckt.)

Brust und Atem

- Schwach auf der Brust, vorzüglich auf der linken Seite der vorderen Brust, wo gewöhnlich der Blutauswurf bei ihm herzukommen scheint, wenn dieser überhaupt stattfindet, was nur auf besondere Veranlassungen: Arzneien, Erkältungen. (Htlb.)
- Reißender Schmerz quer über die Brust vorn. (Htlb.)
- Schon früh 8 Uhr Brustschmerz, dazu große Hitze. (Rckt.)
- Stärkerer Brustschmerz als gewöhnlich. (Rckt.)
- Abends bald nach dem Schneiden der Rinde: Zusammenziehen oder Zusammenschnüren quer über die Brust vorn, nicht sehr tief in der Brust, ebenso, zugleich und abwechselnd, quer über den Rücken in der Gegend der Schulterblätter. (Htlb.)
- Leichte Stiche in der Brust beim Atemholen. (L. Lck.)
- Die Bruststiche fangen an schmerzhafter zu werden. (L. Lck.)
- Fast anhaltendes Stechen unter der linken Brust. (L. Lck.)
- Den ganzen Tag hindurch sehr munter und kräftig, aber sehr gequält von Brustschmerzen, es sind Stiche, die

unter der linken Brust anfangen und durch die Brust fahren, um zwischen den Schultern aufzuhören, beim Atemholen entstehen oder sich vermehren, und das Atmen erschweren. (L. Lck.)

- Beklommenheit in der Brust. (L. Lck.)
- Gefühl als wenn die Brust zugeschnürt wäre. (L. Lck.)
- Beklommenheit und Ängstlichkeit auf der Brust, besonders ums Herz mit tiefen Atemzügen. (Lck.)
- Neigung zum Tiefatmen. (L. Lck.)
- Brustschmerz nach dem Mittagsessen, dabei Stechen im Magen, den Atem beengend, beim Stehen besser, beim Sitzen oft unerträglich, sich gerade halten tut gut, gegen Abend besser; nach dem Abendessen wieder schlimmer. (Rckt.)
- Mäßiger Brustschmerz. (Rckt.)
- Rauheit und Kratzen auf der Brust und im Halse, beim Atmen und Husten tut es, als wolle sich etwas lösen, geht aber nichts los. (Rckt.)
- Beim in die Höhe Halten des Kopfes Schmerz auf der Mitte der Brust, nach dem Hals sich hinaufziehend. (Rckt.)
- Auf der Brust Wundheitsgefühl. (Rckt.)
- Schmerz auf der Brust beim Loshusten. (Rckt.)
- Früh beim Bücken Brustschmerz; Druck auf der Mitte der Brust. (Rckt.)
- Als er beim Händewaschen den Mund voll Wasser nahm und sich vorbückte, versetzte es ihm plötzlich den

Atem, so dass er das Wasser schnell herauslaufen lassen musste. (C. Hg.)

- Beim Bücken und Sitzen ist die Brust sehr beengt, er muss die Kleider aufmachen; Atem langsamer und kürzer. (C. Hg.)
- (Nach Mittag) dumpfer Stich in der linken Brust hinter dem Herzen, wohl in der Lunge. (Htlb.)
- Ein zuckender Stich in der rechten Brustseite bei den unteren Rippen, dann unten am rechten Schulterblatte. (Htlb.)
- Drückender Schmerz in der linken Brust vorn (Lunge) in der Gegend der vierten Rippe an der angegebenen Stelle. (Htlb.)
- Stumpfer Schmerz in der linken Brust, sehr empfindlich, andauernd, durch tiefes Einatmen momentan verschlimmert, bisweilen mehr nach hinten in der Gegend der vier letzten falschen Rippen empfunden. (Lck.)
- Scharfer Schmerz an einer kleinen Stelle der vorderen Brustwand in der Herzgegend. (Lck.)
- Bangigkeit [Ängstlichkeit, Furchtsamkeit] und Unruhe links in der Brust ums Herz. (Lck.)
- Beim Tiefatmen stumpfer Stich unter der Herzgegend. (C. Hg.)

Rücken, Kreuz, etc.

- Flüchtiger Schmerz in der linken Rückenseite, nur momentan. (Lck.)

- Empfindlich reißender Schmerz am rechten Schlüsselbeine und der anliegenden Halsgegend. (Lck.)
- Schmerz unter dem linken Schulterblatt, am Winkel. (Lck.)
- Rheumatismus des linken Schulterblattes und des Genicks, bei Wendung nach der entgegengesetzten Seite vermehrt. (Lck.)
- Vorbeigehende Schmerzen unter der linken Schulter, aber sehr empfindlich. (L. Lck.)
- Rheumatismus am rechten Schulterblatte oben, ein spannend-dehnender Schmerz. (Htlb.)
- Reißen in der rechten Schulter. (Lck.)
- Reißende Schmerzen auf der linken Schulter. (Lck.)
- Brennend drückender Schmerz auf der rechten Schulter. (Achsel), dann auch links, hinter dem Acromium. (Htlb.)
- Flüchtig, reißender Schmerz an der Spitze des linken Schulterblattes. (Lck.)
- Früh nach dem Aufstehen rheumatischer Schmerz in den Muskeln des linken Schulterblattes. (Htlb.)
- Rheumatische Schmerzen in den Muskeln der Schulterblätter, wie Spannen und Geschwollen, was die Bewegung erschwert. (Htlb.)
- Ziehender Schmerz unter dem linken Schulterblatt. (Lck.)

Oberglieder

- Bei Bewegung des rechten Armes wie verrenkt an der Stelle der Schulterhöhe, wo das Schlüsselbein mit dem

Schulterblatt verbunden ist. (Htlb.)

- Der linke Arm ist ganz ungelenkig, fast wie gelähmt. (L. Lck.)
- Brennen auf dem rechten Acromium. (Htlb.)
- Schmerz an der Ulna am Ellenbogen, wie ein Stoß. (Lck.)
- Ziehend reißender Schmerz am rechten Handgelenk. (Lck.)
- Großes Schwächegefühl in den Handgelenken. (Lck.)
- Ziehend reißender Schmerz ums linke Handgelenk am Unterarm. (Lck.)
- Am rechten Handgelenk, wo sich der Mittelknochen des Zeigefingers einlenkt, wie übergriffen beim Zugreifen. (Htlb.)
- Reißen an der linken Handwurzel. (Lck.)
- Auf der Rückenfläche beider Handgelenke vor dem Radius hat er sich wund gekratzt, bei heftigem Jucken; und es sind dort kleine (kaum 1‘‘‘ im Durchmesser haltende) trockene, ganz flache, dunkelbraune Schorfe entstanden; das Jucken hat aufgehört. (Htlb.)
- Die rechte Hand kalt (beim Schreiben), die linke warm, im warmen Zimmer. (Htlb.) Äußerst kalte Hände. (Htlb.)
- Zittern der rechten Hand; auch starkes. (L. Lck.)
- Die rechte Hand zittert heftig. (L. Lck.)
- Brennen um beide äußere Handknöchel herum, auf bestimmt abgegrenzten Stellen, nach anstrengender

Beschäftigung mit den Händen in kaltem Wasser, dann den halben Tag anhaltend. (C. Hg.)

- Heftig juckende Stiche am Rücken der Hand, zwischen den Mittelhandknochen zweier Finger. (Lck.)
- Sehr kalte Hände eine Zeit lang. (Htlb.)
- Am Mittelhandknochen hinter dem linken Daumen ziehend reißender Schmerz im vorderen Gliede des vierten Fingers der rechten Hand. (Htlb.)
- Scharfe Schnitte wie mit einem scharfen Messer an der Vorderseite des rechten Daumens am letzten Gliede im Fleische, sich mehrmals sehr empfindlich wiederholend, so dass er hinsah. (Lck.)
- Kraftlosigkeit in den Fingerspitzen, so dass sie nichts festhalten konnte. (L. Lck.)
- Die rechte Hand wieder ganz kraftlos. (L. Lck.)
- Die Kraftlosigkeit der Hand wird so bedeutend, dass sie nichts verrichten kann, am schwersten fällt das Schreiben. (L. Lck.)
- Die Hände beim Erwachen ganz abgestorben. (L. Lck.)
- *Fortwährendes Einschlafen* der Hände und Füße. (L. Lck.)

Unterglieder

- Beim Gehen, wie verrenkt am rechten Hüftgelenke und der äußeren Seite des Beines in der Gegend des Trochanter major. (Htlb.)
- Nach dem Aufstehen aus dem Bette versagt beim Gehen das rechte Bein, als sei das Kniegelenk zu schwach (vielleicht auch in der Hüfte). (Htlb.)

- Nachmittags 3 Uhr (im Sitzen und Schreiben) unwillkürliches Zucken des ganzen rechten Beines nach der inneren Seite, ein Rücken und Herumwenden. (Htlb.)
- Allgemeine Müdigkeit und Schwäche in den Knien. (Lck.)
- Müdigkeit in den Beinen. (Rckt.)
- Schmerz in der rechten Kniekehle, wie zerschlagen und gelähmt. (L. Lck.)
- In der linken Kniekehle ein unangenehmes Frieren. (L. Lck)
- Jede Bewegung schmerzt im Knie und doch ist’s im Sitzen am schlimmsten. (L. Lck.)
- Schmerz am rechten Knie, vorn nach außen, wie neben der Kniescheibe, wie von Stoß. (Lck.)
- Ungeheure Mattigkeit in den Knien, besonders im Sitzen, im Gehen und Stehen nicht. (Lck.)
- Ungeheure Zerschlagenheit über den Knien, besonders beim Steigen, indeß auch beim Gehen auf ebenem Boden. (Lck.)
- Schmerz unter dem linken Knie im Stehen und Gehen. (Htlb.)
- Abends Verrenkschmerz im linken Knie, mehr an der inneren Seite. (Htlb.)
- Beim Aufstehen *früh* nach dem Aufstehen Schmerz im rechten Knie wie rheumatisch, bald darauf im rechten Fuß hinter der dritten oder vierten Zehe ein Stechen, dann auch im linken Mittelfuße. (Htlb.)

- Ziehend reißender Schmerz unter dem rechten Knie nach Außen. (Htlb.)
- Beim Gehen nach Sitzen Knacken (im rechten Knie, wohl nicht Fußgelenk). (Htlb.)
- Über dem linken Knie entsteht eine verschiebbare halbharte Geschwulst. (C. Hg.)
- (Stechen und Laufen in den Füßen.). (C. Hg.)
- Unter der linken Kniescheibe im Gehen wie verrenkt. (Htlb.)
- Einschlafen der Füße. (L. Lck.)
- Kaltwerden des ganzen Fußes, der Fuß schläft öfters ein. (L. Lck.)
- Öfteres Einschlafen der Beine und Füße. (L. Lck.)
- Reißendes Ziehen durch die rechte große Zehe. (Htlb.)
- Schmerz wie verrenkt in einer großen Zehe. (wohl in der rechten). (Htlb.)
- Beim Gehen Schmerz in der linken großen Zehe wie verrenkt (bei kalten Füßen). (Htlb.)
- Die Zehen tun weh wie von harten engen Stiefeln beim Gehen. (C. Hg.)
- In der rechten Fußsohle einmal (ziehenden) Schmerz beim Auftreten. (Htlb.)
- Der rechte Fuß schmerzt sehr, es stach darin heftig, besonders in den Zehen. (L. Lck.)

Klinik

- Vgl. *Trinks* und *Noack*, Arzneimittellehre.

Mezereum (mez.) [3]

Daphne Mezerum, *Linné*. Gemeiner Kellerhals, Seidelbast.

Quellen

- Allg. homöop. Zeitg. 61. Bd. Nr. 14. Fragment einer Nachprüfung von *Dr. Wahle senior*.

Wirkung

- Wirkt in großen Gaben 6 – 7 Wochen und noch länger,
- wirkt in kleinen Gaben 8 – 12 Stunden.

Gegenmittel

- Essig, Campher, Merc., Wein und Kaffee heben nach *Hahnemann* die Wirkungen des Mezereum nicht auf.
- Mezereum ist Gegenmittel von Merc., Nitri acid.

Verwandte Mittel

- 1) Merc., Nitri acid
- 2) Euphoeb., Hell., Hyosc., Ign., Veratr
- 3) Caust., Caps., Cham., Puls., Staph. In Knochenkrankheiten konkurriert Mez. noch mit Asa, Aur., Bell., Calc., Coloc., Con., Hep., Jod., Lyc., Phosph. ac., Sil.

Prüfer

- *Dr. Wahle* mit einem Kinde und einem erwachsenen Mädchen.

Allgemeines

- Jucken und Brennen in Armen und Beinen, nach Kratzen heftiges Stechen, wie mit Nadeln.
- Die feuerrote Entzündung an den Gelenken des linken Fußes erstreckt sich über den Fußspann und die Wade; es bilden sich harte Knötchen im Zellgewebe, mit

Jucken bei der leisesten Berührung und heftig brennenden Schmerzen.

Haut

- Eruption von Blattern (blotches [Flecken]) über den ganzen Körper.
- Blassroter Ausschlag über den ganzen Körper, mit Jucken nach Kratzen. Die Schorfe hängen fest an und sind im Centrum vertieft.
- Geschwüre, mit dicken weißlichen oder gelben Schorfen bedeckt, unter denen sich dicker gelber Eiter ansammelt.
- Klopfen um das Geschwür herum, das mit einem hellroten Hofe umgeben ist.
- In den Geschwüren Brennen, Abends im Bette.
- Um die Geschwüre herum feuerroter, spiegelartig glänzender Hof.
- Um die Geschwüre erscheinen Bläschen, welche heftig jucken und wie Feuer brennen. Nach 8 Tagen trocknen diese Bläschen ab und hinterlassen Schorfe. Das Abreißen derselben verursacht großen Schmerz und verzögert die Heilung.
- Die ergriffenen Teile fühlen sich wie geschwollen an, was aber nicht der Fall ist.
- Leichtes Bluten der Geschwüre (Bemerkung des *Dr. Wahle:* Diese Symptome weisen auf die Nützlichkeit des Mezereum gegen Crusta lactea, verschiedene Formen von unkomplizierten Impetigo und gegen die so schwer heilbaren syphilitischen oder mercurial-syphilitischen

Geschwüre an den unteren Extremitäten hin. Ich habe öfter in diesen Leiden die heilsame Wirkung von Mezereum, das ich gewöhnlich in der 200. Potenz gab, da die niederen Veränderungen mich im Stich ließen, wahrzunehmen die Gelegenheit gehabt).

Äußerer Kopf

- Der Kopf ist mit einer dicken lederartigen Kruste überzogen, unter welcher sich hier und da Eiter ansammelt, der die Haare zusammenklebt.
- Auf dem Kopfe große erhabene, weiße Schorfe, unter denen sich viele Jauche bildet, die bald schlechtriechend wird und in welcher sich Ungeziefer erzeugt.

Angesicht

- Die Schorfe auf dem Kopfe sehen kreideartig aus und verbreiten sich bis zu den Augenbrauen, Nacken und Hals.
- Graues, erdfahles Ansehen.
- Das Kind kratzt sich unaufhörlich im Gesicht, so dass letzteres sich mit Blut bedeckt.
- Gesicht und Stirn sind rot und heiß, bei großer Unruhe und Gereiztheit. Nachts kratzt das Kind das Gesicht so auf, dass man das Bett mit Blut beschmutzt findet; das Gesicht ist mit Grind bedeckt, welchen das Kind immer wieder abreißt, auf welchen verletzten Stellen sich große „fette“ Pusteln bilden.
- Die unter den Schorfen hervorfließende Feuchtigkeit exkoriiert andere Teile.

- Die Gesichtshaut ist von einer inflammatorischen tiefen Röte und der Ausschlag „fett“ und feucht (Impetigo.).
- Honigartiger Grind um den Mund.

Rücken

- Stechen und Zerrungsschmerz in den Nieren.

Kehlkopf

- Im Larynx Kitzeln, wie von einer Feder, zum Husten reizend. Wenn er etwas gegessen hat, muss er so lange Husten, bis er es wieder erbrochen hat. Die erbrochenen Stoffe sind sauer oder bitter.
- Husten mit Würgen oder Kratzen im Halse, als wenn etwas Süßes (?) ansäße, was nicht abgehustet werden kann.
- Zwischen 6 und 7 Uhr früh mäßiger Husten, zu keiner andern Zeit.
- Trockener Husten Tag und Nacht, mit Abmagerung und Verlust der Kräfte und Spannschmerz über die Brust.
- Stechen in der rechten Brustseite. Bemerk. *Wahle’s:* Mez. heilt gewisse Fälle von Keuchhusten.

Weibliche Geschlechtsorgane

- Periode zu zeitig und zu lange dauernd.

Unterglieder

- Zwischen den Glutaeen vier große Schorfe auf hartem Grunde, von dunkler Röte umgeben.
- Jucken in der rechten Kniekehle.
- Schmerzen im Periosteum der langen Knochen, besonders in beiden Tibiaknochen, Nachts im Bette

verschlimmert; um diese Zeit ist die leiseste Berührung unerträglich.
- Das ganze Schienbein ist mit weißen erhabenen Schorfen bedeckt.

Klinik

- Siehe *Noack* und *Trinks*, Handbuch der homöop. Arzneimittellehre 1. Bd. S. 674.

Millefolium (mill.) [1]

Achillea millefolium, Schafgarbe.

Wirkung ? – Gegenmittel ?

Quellen

- *Const. Hering*, Amerikan. Arzneiprüfungen. I. Teil. Leipzig. S. 145 – 170.
- Vgl. *Trinks*, Arzneimittellehre.

Allgemeines

- Die meisten Erscheinungen treten Nachmittags und Abends auf.
- Die Erscheinungen am Kopfe und in den Gliedern scheinen häufiger rechts, die in Brust und Bauch häufiger links empfunden zu werden.
- Wein- und Kaffeegenuss verschlimmern.
- Schwäche und Unbehaglichkeit in allen Gliedern, mit Dehnen.
- Schreckhaftes Zusammenfahren und Zucken (bei stechenden Schmerzen im Bauche).

Haut

- Juckende Blütchen [Pickel] (auf dem Rücken).

Schlaf

- Heftiges Gähnen und Dehnen; wie nicht ausgeschlafen.
- Sehr schläfrig und verschlafen (wochenlang).
- Langes Schlafen.

Fieber

- Frostigkeit.
- Fieberschauer.
- Fieberhitze und Durst, mit heißen Händen und Füßen.
- Geringe Beschleunigung des Blutumlaufs.

Gemüt und Geist

- Ängstlichkeit.
- Leichte Erregbarkeit.
- Unlust.
- Unklarheit des Kopfes.

Kopf

- Schwindel von Blutandrang.
- Wallen und Toben im Kopfe (beim Bücken, bei Bewegung, bei starker Bewegung jedoch weniger).
- Kopfweh [Kopfschmerzen], reißend, stechend, spannend, mehr im Hinterkopfe und rechts, nach Scheitel und Stirn hin; wie zum Zerspringen, wie ein umgelegtes Band, wie eingeschraubt.

Äußerer Kopf

- Die Haare verfitzen sich ungewöhnlich leicht.

Augen

- Um die Augen drückend stechende Schmerzen.
- Spannen und Jucken in den Lidern.
- Nebeliges Sehen in der Ferne, nicht in der Nähe.

Ohren

- Verstopfungsgefühl in den Ohren mit Klingen und Zischen.
- Ziehend reißende, kriebelnde [kribbelnde] Schmerzen; als ob Luft oder Feuchtigkeit ausströmte.

Nase

- *Nasenbluten.*
- Wenn man das frische Kraut in die Nase steckt erregt es Stechen und Nasenbluten.

Angesicht

- Reißen in einer Gesichtshälfte (rechts) bis ins Ohr, die Schläfe, die Zähne, bei Gesichtsröte ohne Hitze.

Mund

- Brennen und Zusammenziehen auf der (geschwollenen) Zunge.
- Trockenheit und Stechen im Munde und an den Lippen.
- Blütenknötchen an der inneren Seite der Unterlippe.

Zähne

- Zahnschmerzen.

Hals

- Anhaltende Rauheit im Halse; schmerzhaft beim Schlingen.
- Halsweh (besonders links) Abends.

Magen

- Magenweh [Magenschmerzen].
- Vollheitsgefühl, Drücken (wie ein Pflock) und Zusammenziehungsgefühl.

- Nagen, Brennen im Magen, (bei Zusammenbiegen des Körpers); gegen Brust und rechtes Hypochondrium hin.

Gastrisches

- Aufstoßen von Luft.
- Übelkeit.

Hypochondern

- Stechen, ziehendes Brennen im (rechten) Hypochonder, mit Ängstlichkeit (nach Aufstehen vergehend).

Bauch

- Blähungsbeschwerden [Flatus, Flatulenz], Kneipen [Kneifen, Zwicken], Kollern, Kolik mit häufigem Windabgang [Flatus, Flatulenz]; besonders Nachmittags und Abends.

Stuhl und After

- Öftere, kleine, *weiche*, mehr gefärbte Stühle; mehrmals an demselben Tage; zu ungewohnten Tageszeiten.
- Mehrmaliges Abführen mit nachfolgendem Zwang und Leibschneiden.
- (Später) angehaltener harter Stuhl.
- Nach dem (weichen) Stuhl Schründen im After.
- Hämorrhoidalbeschwerden.
- Knoten.

Harnorgane

- Viel Drang zum Harnen [Urinieren, Harndrang].
- Häufiger, reichlicher, roter Harn [Urin].
- Blutharnen [Urin].

Weibliche Geschlechtsorgane

- Menstruationsanomalien.

- Weißfluss.

Luftröhre und Kehlkopf

- Husten mit schaumigem, blutigem Auswurf (und mit Erbrechen).

Brust

- In der Brust schmerzhaftes, grobes Stechen, unabhängig vom Atmen.
- Engbrüstigkeit.
- Schmerzen, die vom Hypochonder bis ans Herz heraufziehen, mit Ängstlichkeit.

Rücken

- Ziehen und Stechen, besonders in der Lendengegend (mit nachfolgendem Blutharnen [Urin]).

Oberglieder

- Grobes, langsames Stechen, Pucken [stoßend, stochernd] (und Brennen) an den Schulterblättern, Achseln, im Arme, ums Handgelenk (immer in der Nähe der Gelenke).
- Eingeschlafenheit.
- Hitze der Hände.

Unterglieder

- Reißende, spannende, stechende Schmerzen in der Hüftgegend (Glutäalmuskeln), am Knie, Fußgelenk und Fuße (wie in den Sehnen); öfters im Sitzen und Liegen; nach Aufstehen vergehend; durch Gehen vermehrt.
- Einschlafen.
- Hitze der Füße.

Klinik

- Nach den zahlreichen klinischen Erfahrungen und Heilwirkungen der Litteratur alter und neuer Schule aller Zeiten, entspricht die *Schafgarbe* besonders folgenden Zuständen: Melancholische, hypochondrische Stimmung.
- Kopfweh [Kopfschmerzen] und Blutandrang.
- Nasenbluten.
- Magenschmerzen und Magenkrampf.
- Stockungen in der Leber und Pfortader.
- Heftige Blähungskoliken [Flatus, Flatulenz], besonders bei Hysterischen (bei der Regel; auch bei Brüchen).
- Atonie des Darmkanals.
- Dyspepsie.
- Spulwürmer.
- *Blutiger Durchfall* (bei Ruhr) und Blutungen des Darmkanals, besonders wenn sie nach heftigen Anstrengungen (Verheben) entstanden.
- Chronische Darmblennorrhoe. *Hämorrhoidalknoten und starke (profuse) Hämorrhoidalblutungen. Blutharnen* [Urin] (bei Gries und Stein).
- Steinbeschwerden.
- Samenfluss (Nach-) Tripper.
- Regelbeschwerden.
- Zu starke Regel. *Mutterblutflüsse* in und außer der Schwangerschaft und nach Fehlgeburten, besonders nach zu großen Anstrengungen entstanden.
- Abortus (Auch als Abortiv gebraucht.) Amenorrhöe (und Bleichsucht); mit epileptischen Anfällen.

- Weißfluss.
- Schmerzhafte Nachwehen.
- Kontraktionen des Uterus und allgemeine Konvulsionen nach der Entbindung, mit *Unterdrückung der Lochien* (und Milchsekretion) und Fieber.
- Zu starker Lochienfluss.
- Wunde Brustwarzen.
- Brustbeklemmung und Blutauswurf. *Blutspeien, Bluthusten* (Nachmittags) besonders bei Hämorrhoidalischen, auch bei angehenden Phthisikern.
- Lungensucht nach Bluthusten.
- Starke Herzwallungen mit Blutauswurf.
- Hysterie und Hypochondrie, mit Krampfzufällen.
- Hysterische und epileptische Krämpfe (nach Unterdrückung der Regel; nach der Entbindung).
- Tetanus.
- Bösartige (Tertian-, Quartan und andere) Fieber, besonders *nach zurückgetriebener Krätze* entstanden; nach Unterdrückung der Lochien.
- Bewirkt den Wiederausschlag krätzähnlicher Blütchenausschläge [Pickel].
- Raude (der Schafe).
- Alte psorische Geschwüre und Fisteln.
- Varices [Varizen] (bei Schwangeren).
- Heilsam bei frischen Wunden; stillt die Blutung darauf.
- Zufälle von Fallen, Verheben.
- Ist besonders dienlich für alte, bejahrte Leute und für das weibliche Geschlecht.

Millefolium (mill.) [2]

Millefolium, Achillea Millefolium, die Schafgarbe.

Wirkung ? – Gegenmittel ?

Quellen

- *C. Hering,* Amerikan. Arzneiprüfungen. I. Thl. S. 144 – 170.

Prüfer

- C. H. = *Dr. C. Hering*. – M. = *Dr. Mux.* – N. = *Cajetan Nenning*. – O. = einige Zeichen, die bei einem Freunde entstanden nach 3 Tropfen Lappe'scher Tinktur. – R. = *Dr. Raue*. – Sch. = *Dr. Schreter*. – T. = *Tabernämontanus*.

Allgemeines

- Schwäche (M.)
- Renken und Strecken mit Wohlgefühl nachher, Vormittags. (O.)
- Unbehaglichkeit in allen Gliedern, den 3. Tag. (M.)
- Grobe langsame Stiche oder puckende [pochende] Schmerzen, immer in der Nähe der Knochen und unweit der Gelenke, meistens links und mehr in Hand und Fuß; wochenlang. (C. H.)
- Chronische, rheumatische und gichtische Beschwerden. (Voigt.)
- Krampfzufälle der Hypochondristen. (Richter.)
- Hypochondrie und Hysterie. (F. Hoffmann, Stahl.)
- Wider die fallende Sucht mit großem Nutzen versucht. (T.)
- Tetanus. (Chornel, Haller.)

- Blutflüsse. *(Haller.)*
- Schleimflüsse aus Schwächezustand der Gefäße. (Strumpf.)
- Kaffeetrinken macht Blutandrang nach dem Kopfe und hier und da Schmerzen in den Gliedern. (C. H.)

Haut

- Zurückgetriebene Krätze kam wieder. (Normand.)
- Menge juckender kleiner Blasen mit Eiter. (Normand.)
- Geschwüre und Fisteln. (Dioscorides.)
- Unzählige erbsengroße Bläschen, braun livid, dann violett, stinkendes Secret ergießend. (Normand.)
- Heilet alte Schäden und die Fistel. (T.)
- Veraltete und brandige Geschwüre und Fisteln. (Strumpf.)
- Man hat sie in Knochenfraß erfolgreich angewendet. (G. W. Groß.)
- Innere Geschwüre und Vereiterungen. (Schwarze.)
- Zerteilt und vertreibt. (T.)
- Heilet allerlei Wunden und reinigt sie. (T.)
- Heilte einen Krebs so weit, dass eine kleine Verhärtung zurückblieb. (Haller.)
- Quetschungen. (Strumpf.)
- Blutungen aus Wunden. (Tragus.)
- Knochenbrüche. (Tragus.)
- Behütet frische Wunden vor aller hitzigen Geschwulst und Entzündung. (T.)
- Kraut stärkend und blutstillend. (Hahnemann, Apothekerlexikon.)

- Legt nieder Geschwulst der Wunden. (T.)
- Bei schlaffen und fistulösen, bösartigen, brandigen Geschwüren. (Reichardt.)

Schlaf

- Gähnen und Dehnen, als hätte sie nicht ausgeschlafen; nach 2½ Stunden. (N.)
- Schläfrig; sie gähnt von Zeit zu Zeit; nach ¾ Stunden. (N.)
- Gähnen, Mittags beim Fahren im Freien. (C. H.)
- Sehr heftiges Gähnen, ohne alle Müdigkeit, besonders Abends, eine Woche. (C. H.)
- Schlaf länger als gewöhnlich und ist sehr verschlafen, wochenlang. (C. H.)
- Schläft erst des Morgens um 3 Uhr ein; den 3. Tag. (Sch.)
- Anfall in der Nacht 12 Uhr beim Liegen im Bette, im Schlafe, als ob ihn ein furchtbarer Windstoß erfasse und im Bette nach aufwärts höbe (von der Brust nach dem Kopfe zu, als ob dieser Sturm heulend durch den Kopf ströme und an der rechten Kopfseite oben als Flamme hinausschlage). Dabei war der rechte Arm wie gelähmt. Nach diesem Anfalle glaubte er im Schlafe, dass er wach sei und fürchtete sich vor einem zweiten solchen Anfalle, als dieser auch mit doppelter Gewalt erfolgte und ihn, wie er vermutet, schreien machte, worauf er erwachte. (R.)

Fieber

- Fieber mit Schaudern und mit innerer und äußerer Hitze; den 2. Tag 2 Stunden lang. (M.)
- Mindert Schauder und Kälte des Fiebers. Öl im Rückgrat. (T.)
- Fieberhitze und Durst; den 3. Tag. (M.)
- Hitze in Händen und Füßen; den 3. Tag. (M.)
- Wechselfieber. (Fr. Hoffmann, E. T. Rückert.)
- Bösartige Tertianfieber. (Maumery.)
- Wider das Quartanfieber vor dem Anfalle. (T.)
- Bei Wechselfieber in einem Beutel auf die Herzgrube gehängt (Volksmittel.)
- Kolliquative [zersetzende] Schweiße. (Schwarze.)
- Puls beschleunigt und zusammengezogen. (Normand in Frank's Mag. I.)
- Stärkt natürliche Wärme. (T.)
- Regt gering auf. (Strumpf.)
- In von *zurückgetriebener Krätze* entstandenem Fieber. (Haller.)

Gemüt und Geist

- Alles, was ihm ungelegen kommt, nach dem Mittagessen und Abends, wo er seine Ruhe haben will, macht ihn heftig und auffahrend. (C. H.)
- Großer Widerwille gegen alle Geschäfte. (C. H.)
- Ohne Übelbefinden keine Lust etwas zu tun. (R.)
- Vertreibt die Melancholie und Traurigkeit. (T.)
- Es ist ihm immer, als hätte er etwas vergessen, weiß nicht, was er tut, noch was er tun soll, konfus eingenommen [Benommenheit] im Kopfe, besonders

Abends, schlimmer nach Wein oder Kaffee, wochenlang. (C. H.)
- Stärkt das kalte Gehirn, macht ein gutes Gedächtnis. (T.)

Kopf

- Betäubung, Schwindel, Berauschung. (Linné, Flora suec. S. 299.)
- Schwindel zum Rechts- und Nachhintenfallen bei jeder leichten geringen Bewegung, beim Gehen, nicht aber bei starker Bewegung; mit Übelkeit, besonders beim Bücken, gar nicht im Liegen, mit unveränderter Gesichtsfarbe. Nach 8 Tropfen der Tinktur Nachmittags genommen; währte bis nächsten Mittag, wo es nach Tart. emet. 3. aufhörte. (B. Berens.)
- Gefühl, als wenn alles Blut gegen den Kopf stiege. (S.)
- Wallen im Kopfe beim Bücken, beim Aufrichten sich verändernd, nach einer Stunde. (Sch.)
- Schmerzhaftes Toben im Kopfe, nach 1 St. (Sch.)
- Gefühl, als ob ein Band über die Stirn gezogen wäre, beim Heraufziehen der Stirnhaut. (O.)
- Düsteres [trüb, traurig, ernst, Trübheit] Kopfweh [Kopfschmerzen] mehr im Hinterkopfe und nach der linken Achsel. (?) zu, gegen Abend den 2. Tag. (R.)
- Heftiges schmerzliches Reißen oben im rechten Seitenbeine, nach einer halben Stunde. (N.)
- Kopfweh [Kopfschmerzen], als sollte die Hirnschale zerspringen, den 2. Tag; den 3. Tag nicht so stark. (M.)

- Eine besondere, sehr schmerzhafte Empfindung in der rechten Kopfseite, wie eingeschraubt, nach 3 Stunden. (N.)
- Schmerzhaftes Spannen oben im rechten Seitenbeine, nach 1½ Stunden. (N.)
- Reißen im linken Stirnhügel, nach 4 Stunden. (N.)
- Reißen und Stechen in der ganzen rechten Kopfseite, nach 1½ Stunden. (N.)
- Ein feiner Stich in der rechten Kopfseite, nach 1 Stunde. (N.)
- Ein stumpfer Stich im linken Seitenbeine und zugleich ein Schlag an der entgegengesetzten Seite, nach ½ Minute, dort auch ein Stich, nach 1 Stunde. (N.)
- Ein Stich oben im Scheitel, kurz dauernd, nach 3 Stunden. (N.)
- Stechen in der linken Seite des Hinterhauptes [Hinterkopf], nach 4 Stunden. (N.)
- Ein schmerzhafter Stich an der rechten Seite des Hinterhauptes [Hinterkopf], nach 1½ Stunden. (N.)
- Erwacht mit Kopfweh [Kopfschmerzen] im Hinterkopfe; den 4. Tag. (R.)
- Links in der Stirn Kopfweh [Kopfschmerzen]; den 1. Tag. (C. H.)
- Vertreibt das Hauptwehtun. (T.)
- In heftigem Kopfweh [Kopfschmerzen]. (Haller.)
- Äußerst heftiger, 3 Wochen andauernder Kopfschmerz mit Zuckungen der Lider und Stirnmuskeln; bei einem 24jährigen Manne. (Normand.)

Äußerer Kopf

- Ausfallen der Brauenhaare, nicht der Kopfhaare, die erste Woche. (C. H.)
- Seine langen Haare verfitzen sich sehr oft und ungewöhnlich, trotz des kürzeren Abschneidens; zwei Wochen lang. (C. H.)

Augen

- Glänzende Augen, den 2. Tag. (M.)
- Kriebeln [Kribbeln] im linken inneren Augenwinkel, wie von einem feinen Federchen, nach 1½ Stunden. (N.)
- Tränen und Flüsse der Augen. (T.)
- Die Augen früh verklebt, den 4. Tag. (N.)
- Flecken in den Augen. (T.)
- Zucken und Spannen im linken oberen Augenlide, nach 2½ Stunden. (N.)
- Hineindrückend stechender Schmerz in den Augen bis gegen die Nasenwurzel und Stirnseiten zu, Abends beim Lesen; den 2. Tag. (Sch.)
- Gefühl wie Nebel vor den Augen, nur in der Ferne, nicht in der Nähe; nach 3 Stunden. (N.)
- Macht ein hell, klares Gesicht. (T.)
- Bei nebeligem Sehen. (Hbg.)

Ohren

- Ohren wie verstopft, nach dem Mittagessen und den ganzen Nachmittag. (R.)
- Kriebeln [Kribbeln] im linken Ohre, durch Hineinbohren mit dem Finger vergehend; nach 1½ Stunden. (N.)

- Etliche feine Stiche vor dem linken Ohre, nach 1½ Stunden. (N.)
- Ofte Schmerzen im linken Ohre, kein Zwängen, sondern ein der Länge nach Hinfahren; 2. Woche. (C. H.)
- Vertreibt Schmerzen der Ohren. (T.)
- Klingen im rechten Ohre öfters ohne alle Veranlassung, die 1. und 2. Woche. (C. H.)
- Jucken im rechten Ohre, durch Hineinbohren nicht ganz vergehend; nach 3 Stunden. (N.)
- Im linken Ohre ein Getöse wie von einer Fledermaus, dass sie vor Schrecken zusammenfuhr, dann beim Lachen Gefühl, als wenn kalte Luft herausginge; nach 4 Stunden. (N.)
- Ziehender Schmerz im linken Ohre und Gefühl, als ob Feuchtigkeit aus dem Ohre käme. (O.)

Angesicht

- Reißen in der linken Gesichtsseite bis an die Schläfe, öfters, Abends; den 4. Tag. (N.)
- Schmerzhaftes feines Zucken im linken unteren Kinnbacken; nach 1 Stunde. (N.)
- Reißen im rechten Unterkiefer, welches geschwind, bald gegen das Ohr, bald in die Zähne geht; nach 1½ Stunden. (N.)
- Heftiges Reißen von dem rechten Unterkiefergelenke bis in den Oberkopf; nach 1½ Stunden. (N.)
- Gesichtsröte ohne inneres Hitzegefühl; nach 3½ Stunden. (N.)

- Macht das Angesicht hübsch und schön. (T.)
- Feinstechen auf der Oberlippe; nach 1½ Stunden. (N.)
- Aufgesprungene Lippen; den 3. Tag. (M.)

Nase

- Erregt Nasenbluten. (Hahnemann, Apothekerlexikon.)
- Stillet das unmäßige Nasenbluten und andere Blutflüsse. (T.)
- Die *Wurzel* macht Nasenbluten. (Ettmüller.)

Mund

- Mundtrockenheit; den 3. Tag. (M.)
- An der Unterlippe, innen links, ein Knoten, Abends den 2. Tag, der drückend und wund schmerzt; Morgens ist es ein flaches Geschwürchen, noch mit dem weißlichen Epithelium bedeckt, wenig schmerzend; vergeht den andern Tag. (C. H.)
- Heilt Mundfäule. (T.)
- Zusammenziehendes Gefühl vorn auf der Zunge, mit Brennen; nach ¼ Stunde. (N.)
- Belegte und geschwollene Zunge; den 2. Tag. (M.)
- Erschlaffung des Zäpfchens. (Strumpf.)
- Im Gaumen feines Stechen und Gefühl wie zerschnitten; nach 3½ Stunden (N.)

Hals

- Rauheit im Halse, lange anhaltend; bald nach dem Einnehmen. (N.)
- Halsweh bei und außer dem Schlingen. (R.)
- Jeden Abend 9 – 10 Uhr Halsweh. (R.)
- Geschwür des Halses. (T.)

- Katarrhalische Halsentzündung. (Strumpf.)
- Nachmittags von 4 Uhr an Schmerz beim Schlingen in der linken Halsseite; beim Wiedereinnehmen brennt der Alkohol an derselben Stelle, die beim Leerschlingen schmerzt. (R.)
- Rechts und neben dem Kehlkopfe nach hinten zu, wie innen und vorn im Schlunde, stumpf stechende, hin- und herfahrende Schmerzen, sehr empfindlich; den 1. Tag gegen Abend. (C. H)

Appetit

- Apepsie und Dyspepsie. (Richter.)
- Vermehrtes Hungergefühl; den 3. Tag und auch schon vorher. (N.)
- Befördert die Verdauung und davon scheint allein die heilsame Wirkung abzuhängen, bei sogenannten Stockungen im Unterleibe, Hypochondrie, Hämorrhoiden und anderen Blut- und Schleimflüssen, Kolik in Folge von Blähungen [Flatus, Flatulenz] u. s. w. (Mitscherlich, Arzneimittel. 2, 79. 80.)

Gastrisches

- Leeres Aufstoßen gleich nach dem Einnehmen. (N.)
- Aufstoßen. (R.)
- Ein paar Mal leeres Aufstoßen nach Suppeessen. (N.)
- Schluchsen [Schluckauf, schlucken], nach 2 Stunden. (N.)
- Stillet das Kotzen und Erbrechen des Magens. (T.)

Magen

- Schmerzhaftes Nagen und Graben im Magen wie von Hunger; den 4. Tag. (N.)
- Brennen im Magen bis in die Brust herauf; nach ¾ Stunden. (N.)
- Brennen im Magen und Bauche. (N.)
- Brennen im Magen, beim Zusammenbiegen des Körpers ärger, gegen den rechten Hypochonder zu, wo es ein ziehender und brennender Schmerz wurde; nach 1 Stunde. (N.)
- Magenweh [Magenschmerzen], wie nüchtern, früh nach dem Erwachen; den 4. Tag. (N.)
- Empfindung als wäre der Magen mit zusammenziehender Erde ausgefüttert; nach 1 Stunde. (Sch.)
- Vollheitsgefühl im Magen bald nach dem Einnehmen und lange anhaltend. (N.)
- Magenschmerzen, den 3. Tag. (M.)
- Magendrücken, wie ein Pflock im Magen; den 2. Tag. (Sch.)
- Magenkrampf mit einer Empfindung, als wenn eine Flüssigkeit darin wäre, die sich aus dem Magen in die Därme nach dem After hinzöge; nach 2 Stunden. (Sch.)
- Magenkrampf. (Hofmann.)

Hypochondern

- Ziehend brennender Schmerz im rechten Hypochonder und Brennen im Magen. (N.)
- Stockungen in der Leber und dem Pfortadersystem mit träger Verdauung, Appetitlosigkeit, Blähungen [Flatus,

Flatulenz], Auftreibung [Aufblähung] des Unterleibes. (Schwarze.)
- Grobes Stechen an den letzten rechten Unterrippen, nach 2½ Stunden. (N.)
- Schmerz in der Lebergegend, da wo der Knorpel der 12. Rippe sich ansetzt und unter der letzten Rippe. (B. Berens.)
- Heftiges Zwicken erst im linken Hypochonder, dann auf beiden Seiten, bis ans Herz, mit Ängstlichkeit; nach Aufstehen vom Sitze vergehend; nach 2 Stunden. (N.)
- An einer linken falschen Rippe ein zuckender Stich; nach 4 Stunden. (N.)
- Ein so heftig dumpfer Stich in die linke Bauchseite, dass sie darüber erschrak, beim Essen. (N.)

Bauch

- Auf einem haselnussgroßen Flecke etwas links neben dem Nabel ein Schmerz wie von verstauchter Blähung [Flatus, Flatulenz], gleich darauf hinuntergehende Bewegung ohne Windabgang [Flatus, Flatulenz]; nach 2 Minuten. (R.)
- Kollern und Schneiden im Bauche, dann zwei Mal Abführen mit nachfolgendem Zwang; den 3. Tag. (N.)
- Aufblähen im Unterleibe und Abgang häufiger Blähungen [Flatus, Flatulenz], Nachmittags; den 2. Tag. (N.)
- Kneipende [kneifende, zwickende] Winde [Flatus, Flatulenz]. (R.)
- Im Bauche und Magen Brennen. (N.)

- Blähbeschwerden [Flatus, Flatulenz]. (Maumery.)
- Hysterische Kolik. (Maumery.)
- Heftige Koliken. (Maumery.)
- Blähkrämpfe bei hysterischen und hypochondrischen Individuen. (Sundelin.)
- Heftige hysterische Kolik bei einer magern sanguinischen Frau; konnte sich in keiner Lage erhalten, hatte drei Klistiere im Leibe; sehr bald beruhigt, *dann* Stühle. (Normand.)
- Vertreibt das Grimmen und Reißen im Leibe, von der Ruhr oder Bauchflüssen verursacht. (T.)
- Kolik. (Haller, Schwarze.)
- Bei Kolik an der güldenen Ader. (Volksmittel.)
- Schwäche, Atonie des Darmkanals und daher rührende Neigung und Disposition zu Säure, Verschleimung und Blähungen [Flatus, Flatulenz]. (Voigtel.)
- Erhebt milde die Tätigkeit der Unterleibsorgane und dadurch den Ab- und Aussonderungsprozess. (Strumpf.)
- Ascites. (Chornel.)
- Heilet einen jeden Bruch. (T.)
- Eingeklemmte Brüche. (Maumery.)
- Bei Atonie des Darmkanals, sowie der Unterleibseingeweide. (Strumpf.)

Stuhl und After

- Aussetzender Stuhl; den 3. und 4. Tag. (R.)
- Die Stuhlausleerungen werden nicht angehalten. (Strumpf.)

- Zwei Stühle Vormittags und zwei Abends; den 5. Tag. (R.)
- Statt Nachmittags kamen die Stühle Vormittags, den 3. und 4. Tag. (C. H.)
- Mehr weichen, als festen Stuhl; den 4. Tag nach einer neuen Gabe. (N.)
- Sehr weicher Stuhl mit einigem Schründen nach demselben; den 3. Tag. (N.)
- Zwei Mal Abführen mit nachfolgendem Zwange nach Leibschneiden. (N.)
- Kleine weiche Stühle, statt Nachmittags des Vormittags, dann zwei Mal täglich eine Woche lang, dann ein harter Stuhl des Morgens. (C. H.)
- Sehr stinkende Blähungen [Flatus, Flatulenz], besonders Nachmittags und Abends Wochen lang. (C. H.)
- Häufiger Abgang stinkender Blähungen [Flatus, Flatulenz], den ganzen 4. Tag. (N.)
- Der weißlich-graugrün weiche Stuhl wird gelbbraun und wiederholt sich, Nachmittags den 2. Tag. (C. H.)
- Treibet die Spulwürmer aus. (T.)
- Spulwürmer. (Chornel.)
- Rote Ruhr. (Maumery.)
- Lebhafte Schmerzen mit blutigem Durchfall bei 6 Monate Schwangeren, zur Zeit herrschender Ruhren. (Normand.)
- Blutflüsse des Darmkanals, welche nach *allzu heftigen Anstrengungen entstehen* (nach Verheben). (Chornel,

Plant. med. S. 514.)
- Schleimige Durchfälle. (Richter.)
- Fluxus coeliacus. (Schwarze.)
- *Lienterie*. (Trinks.)
- Chronische Blenorrhöen von Atonie der Schleimhäute. (Voigt.)
- Stillt die großen Schmerzen der güldenen Ader. (T.)
- Wider die geschwollenen Adern des Hintern. (T.)
- Hämorrhoidalblutungen. (Goullon.)
- Hemmt Goldaderfluss [Hämorrhoiden]. (Buchwald.)
- Hämorrhoidalbeschwerden. (Arnold de Villanuova, River aus Montpellier.)
- Macht die güldene Ader fließen. (Volksmittel.)
- Spezifisch in den Schmerzen von der blinden Goldader [Hämorrhoiden]. (Stahl.)
- Gegen profuse Hämorrhoidalblutflüsse. (Arnold de Villanuova; besonders von E. Stahl sehr empfohlen. Fr. Hoffmann, Mellin, Buchwald, Löseke, Trnka de Krzowitz, Pitschaft, Jahn u. m. A.)

Harnorgane

- Beständiger Drang zum Harnen [Urinieren, Harndrang], den sie auch reichlich befriedigt; den 3. Tag. (N.)
- Incontinentia urinae. [Inkontinenz] (Chornel.)
- *Blutharnen* [Urinieren]. (Widemann.)
- Roter, häufiger und reichlicher Harn [Urin; den 2. Tag. (M.)

- Erregt Blutharnen [Urinieren]. (Hahnemann, Apothekerlexikon.)
- Treibt gewaltig fort den verhaltenen Harn [Urin]. (T.)
- Wider das schwer Harnen [Urinieren] und den Stein. (T.)
- Treibt aus Gries und Lendenstein. (T.)
- Mit Blasenstein behaftete Personen. (Welsch.)
- Aus Atonie und Erschlaffung Blasenkatarrh. (Richter.)

Männliche Geschlechtsorgane

- Vertreibt den Samenfluss. (T.)
- Tripper. (Chornel, Haller.)
- Nachtripper. (Hahnemann, Apothekerlexikon.)
- Feigwarzen zu vertreiben und zu heilen. (T.)
- Ausbleibender Samen beim Beischlafe. (C. H.)

Weibliche Geschlechtsorgane

- Stillet unmäßigen Blutfluss der Weiber. (T.)
- Vorzüglich bei Regelbeschwerden. (Normand.)
- Blutfluss bei Frühgeburt. (Maumery.)
- Blutflüsse des Uterus nach großen Anstrengungen. (Chornel.)
- Zu starker Menstrualfluss. (Leonh. Fuchs.)
- Mutterblutflüsse. (Haller.)
- Übermäßige Katamenien. (F. Hoffmann.)
- Übermäßige oder unterdrückte Menstruation und gleichzeitig vorhandene Kolikschmerzen. (Jahn, K. G. Neumann.)
- Gegen Mutterblutflüsse in und außer der Schwangerschaft, nach der Entbindung, wie nach

Fehlgeburten. (Fr. Hoffmann, Horn, Jahn.)

- Anomalien der Monatszeit; bald zu schwach, bald zu stark fließende Katamenien. (Richter.)
- Bei verhaltener Menstruation und allen andern Abnormitäten derselben. (Most, Volksmittel.)
- Amenorrhöe. (Maumery.)
- Etwas Weißfluss; nach 3 Tagen. (N.)
- Weißfluss. (Hahnemann, Apothekerlexikon.)
- Gerühmt in Weißfluss. (Haller.)
- Leukorrhöe. (Sundelin.)
- Wenn Weiber nicht schwanger werden bei zu starkem Monatlichen, oder es nicht bleiben wegen dessen, hilft Schafgarbe als Tee getrunken. (Volksmittel, G. Lingen.)
- Wird insgemein wider das Abortiren sehr hoch gelobet. (Koschwitz.)
- Krampfhafte Beschwerden der Wöchnerinnen; schmerzhafte Nachwehen; zur Verhütung des Abortus. (Tragus.)
- Konvulsionen, welche auf eine Niederkunft folgen. (Maumery.)
- Konvulsionen der Gebärmutter nach schweren Entbindungen. (Maumery.)
- Konvulsion im Kindbett bei unterdrückten Lochien. (Maumery.)
- Unterdrückte Kindbettreinigung. (Maumery, Haller, Chornel.)
- Ausbleiben der Lochien; heftiges Fieber, den 4. Tag nach achtmonatlicher Frühgeburt; Lochien kehrten

wieder; Fieber verschwand. (Normand in Frank’s Mag. 1.)
- Zu starke Lochien. (Schwarze.)
- Konvulsivische Bewegungen aller Glieder, furchtbare Schmerzen und gänzliche Unterdrückung der Lochien; am 3. Tage nach der Entbindung; fast augenblicklich wohl. (Normand.)
- Heftige Schmerzen auf der Höhe der Ossa innominata *linkerseits*, Fieber, unterdrückte Lochien, keine Milch; 24 Stunden nach der Entbindung; nach Infusum bald Alles wohl. (Normand.)

Brust

- Stiche in der Brust; den 2. Tag. (M.)
- Schmerzhaftes grobes Stechen in der linken Brust, unter dem Arme, ohne Bezug auf Atmen; nach 4 Stunden. (N.)
- Engbrüstigkeit; den 2. Tag. (M.)
- Asthmatische Beschwerden. (Schwarze.)
- An einer linken falschen Rippe ein zuckender Stich; nach 4 Stunden. (Sch.)
- Grobes Stechen an den letzten rechten Unterrippen; nach 2½ Stunden. (Sch.)
- Wunde Brustwarzen. (Strumpf.)
- Bei wunden (aufgesprungenen) Brustwarzen (der Stillenden), frischer Saft. (Reichenau – Rust’s Mag. 13, 179.)

Luftröhre und Kehlkopf

- Hilft wider den Husten. (T.)

- Husten und schaumiger Auswurf; den 3. Tag. (M.)
- Husten und Erbrechen; den 3. Tag. (M.)
- Blenorrhöe [Blennorrhoe, Blennorrhö] der Lungen. (Voigtel.)
- Blutspeien. (Haller.)
- Trefflich wider das Blutspeien. (T.)
- Blutspeien, von einer gesprungenen Ader. (T.)
- Blutspeien von Asthenie der Gefäße. (Richter.)
- Habituelles Blutspeien. (Richter.)
- Bluthusten. *(Th. Rückert.)*
- *Bluthusten* bei Hämorrhoidalkranken. (Goullon.)
- Lungenblutflüsse aus einem Schwächezustande der Gefäße. (Strumpf.)
- *Hämoptysis* angehender Phthisiker, indiziert (nach Aconit und Arnica), wenn die Brustschmerzen ganz oder meist aufhörten. (Lobethal.)
- In *phthisischen Zuständen mit Bluthusten* oder nach öfteren Anfällen von Lungenblutsturz; wiederholte Gaben 15, wo die anderen Mittel nicht gebessert hatten. (G. W. Gross.)
- *Häufiger Blutauswurf* stete Brustbeengung und starker Herzschlag; bei einem 42jährigen; Aconit, Arnica vergeblich, Millefolium nach 2 Stunden schon bessernd, binnen 36 Stunden geheilt. (Hirsch.)
- Bluthusten jeden Nachmittag 4 Uhr, wo Arnica, Hamamelis u. A. vergeblich waren gegeben worden. (Okie.)
- Lungenkrankheiten verschiedener Art. (Chornel.)

- Heilt alle Versehnungen [Verkümmerung?, Rückbildung?] der Lungen. (T.)
- Heilt Fehler der Lungen. (Haller.)
- Phthisis pulmonum pituitosa. (Horn.)
- Schwindsucht. (Fr. Hoffmann, Kellner.)
- Lungensucht nach Bluthusten. (Gross.)
- Starker Herzschlag und Blutauswurf. (Th. Rückert.)

Rücken und Kreuz

- Ziehen im Rücken, öfters, doch nicht sehr schmerzhaft; den 3. Tag. (N.)
- Jucken im Rücken und juckende Blüten daselbst; nach 7 Tagen. (N.)
- Stechen im Kreuze; nach 3 Stunden. (N.)
- Schmerzen in der linken Nierengegend, dann Blutharnen [Urinieren]. (Widemann.)

Oberglieder

- Ein heftiger Stich in die Mitte des linken Schulterblattes; nach 3 Stunden. (N.)
- Ein feiner Stich in das linke Schulterblatt beim Einatmen im Stehen. Nach Dehnen und wieder Zusammenkrümmen des Körpers ein heftiger Stich in das rechte Schulterblatt; nach 3 Stunden. (N.)
- Ein Stich auf der linken Achsel; nach 4 Stunden. (N.)
- Oben im rechten Oberarme heftig stechender Druck, 9 Uhr Vormittags; den 2. Tag. (C. H.)
- Armschmerzen. (Hbg.)
- Knochen (?) schmerzen im linken Arme, nach 1 Stunde. (C. H.)

- Ofte Anwandlung, als wolle der linke Arm einschlafen, 1 Woche. (C. H.)
- Eingeschlafenheit, Prickeln im linken Arme, Vormittags; den 2. Tag. (C. H.)
- Stechen und Brennen äußerlich am rechten Ellenbogen; nach 2½ Stunden. (N.)
- Ein rauhes Gefühl an der inneren Fläche des linken Vorderarmes auf einer handgroßen Fläche, wie von einer großen Bürste. (N.)
- Zwei Stiche nach einander an der inneren Fläche des rechten Unterarmes, dann Jucken daselbst, was durch Kratzen vergeht; nach 4 Stunden. (N.)
- Schmerzen über dem linken Handgelenke; den 3. Tag. (C. H.)
- In den Mittelhandknochen des linken Zeigefingers und Daumens drückend pochende Schmerzen; den 4. Tag Abends. (C. H.)
- Ein feiner Stich am äußeren Rande der rechten Hand hinter dem kleinen Finger; nach 2 Stunden. (N.)
- Brennen und wie ein Flohstich an der inneren Fläche des rechten kleinen Fingers; nach 3½ Stunden. (N.)
- Unterkötigkeitsschmerz unter dem Nagel des rechten Daumens, später im linken Daumen, wie gequetscht; den 10. Tag; den 11. Tag Alles vergangen. (R.) [unterkötig = geschwürig, eitrig entzündet, ulzerös]
- Hitze der Hände. (M.)

Unterglieder

- Feines Stechen im linken Darmbeinkamme; nach 2½ Stunden. (N.)
- Reißen und Spannen im linken Hinterbacken, in Ruhe und Bewegung, doch im Gehen ärger; Vormittags den 3. Tag. (N.)
- Der rechte Hinterbacken schmerzt wie darauf gefallen, den 13. Tag Abends, den 14. Tag Morgens dasselbe, schlimmer beim Daraufdrücken und beim Anspannen der Glutäen, am schlimmsten rechts an der Insertion des Glutaeus major ans Sacrum; den 14. Tag. (R.)
- Reißen im rechten Knie. (Sch.)
- Heftiger Schmerz über dem linken Knie, beim Sitzen 11 Uhr Abends; den 1. Tag. (C. H.)
- Die Sehnen der rechten Kniekehle schmerzen später, wie die Achillessehne, nur schwächer; den 1. Tag. (C. H.)
- Ein feiner Stich in der linken Kniebeuge; nach 2 Stunden. (N.)
- Reißen im rechten Schienbeine hinunter, Nachmittags, im Gehen; den 2. Tag. (N.)
- Ziehen in den Unterschenkeln im Liegen. (R.)
- Heftige Schmerzen durch den ganzen rechten Fuß, wie in den Knochen; den 1. Tag. (C. H.)
- Gefühl im linken Fuße, als ob er einschlafen wolle, beim Aufstehen nicht vergehend; nach 3 Stunden. (N.)
- Oftes Einschlafen des rechten Fußes im Sitzen, nach Aufstehen nicht vergehend; nach dem Mittagessen. (N.)

- Kriebeln [Kribbeln] im rechten Vorderfuße, wie nach Eingeschlafenheit nach 3 Stunden. (N.)
- Die rechte Achillessehne schmerzt, wie nach einem Schlage oder nach Verdehnung sehr empfindlich und fortwährend, in Absätzen zu- und abnehmend, nicht beim Gehen und Treppensteigen; nach 1 Stunde den ganzen Tag. (C. H.)
- Absetzende puckend [pochend] drückende Schmerzen im linken Fuße bei den letzten Zehen im Gelenke und Mittelfuße; den 4. Tag. (C. H.)
- Heftige Schmerzen im rechten äußeren Fußknöchel; den 1. Tag, Nachmittags 3 Uhr; Abends vergangen. (C. H.)

Naja tripudians (naja) [1]

Naja Tripudians, die Brillenschlange.

Wirkung

- Wirkt in starken Gaben 14 Tage.

Gegenmittel ?

Quellen

- Allg. Homöop. Zeitung. 48. Band. S. 93 ff.
- Vergl. Homöop. Vierteljahrschr. V. Band. S. 321 – 349,
- sowie *Hirschel's* Archiv II. Band. Das Jahr 1854. S. 29 – 33.

Prüfer

- Geprüft von *Dr. R. Russel* und *Stokel*.

Allgemeines

- Mattigkeit und Angegriffenheit, bis zum 8. Tage zunehmend, Ermüdung.
- Müdigkeit mit dumpfem Kopfschmerz.
- Plötzliche Kraftlosigkeit in den Gliedern, bei Gehen.
- Abspannung, Gähnen, Unruhe.
- Wie zerschlagen, früh schlimmer.
- Plötzliche Schwäche, Abends.
- Gefühl als habe man sich erkältet.
- Gefühl in den Gliedern wie bei Schnupfen.
- Große Empfindlichkeit gegen Zugluft, besonders im Gesicht und am Kopf.
- Ohnmachtartige Anwandlung.
- Die Kopferscheinungen treten zuerst auf; die Halserscheinungen erst später.
- Dieses sind die konstantesten Symptome.
- Letztere wechseln öfter mit den Brust- und Bauchsymptomen ab und sind schwächer, wo diese deutlicher hervortreten und umgekehrt.
- Die rheumatischen und kolikartigen Erscheinungen sollen leichter bei den höheren Verdünnungen, die Kopf- und Halsbeschwerden leichter und früher bei den niederen auftreten.
- Reizmittel verschlimmern den Zustand.
- Abends ist das Befinden besser.

Haut

- Jucken an verschiedenen Körperteilen, zum Kratzen nötigend.

Schlaf

- Öfteres Gähnen.
- Schläfrigkeit.
- Unruhiger, auch *schlechter Schlaf*.
- Wenig Schlaf.
- Nächtliche Aufregung, ohne Bedürfnis des Schlafes.
- *Lebhafte Träume* von Mord, Feuer (unerinnerlich [vergessen]), ohne Abmattung [Mattigkeit, Kraftlosigkeit, Erschlaffung] am folgenden Tage wie sonst nach einer schlechten Nacht.
- Langes und lebhaftes Träumen Nachts, ohne sich auf den Gegenstand des Traumes besinnen zu können.
- Ungewöhnlicher Zustand von Aufgeregtheit und Energie, selbst des Nachts anhaltend und am Schlafe hindernd.
- Neigung früh lange im Bett zu liegen.

Fieber

- Schauer und Hitze mit Gefühl von Unwohlsein.
- Frostüberlaufen und Kälte, mit nachfolgender Hitze.
- Fieber mit Frostschauern.
- Abendliches Frösteln.
- Respiration 34, Puls 98 (normal 16 und 60).
- Besonders *kalte Füße* (und Hände) wie von verdampfendem Äther, mit Unbehaglichkeit darin, und Neigung dieselben zu bewegen, mit den Füßen zu stampfen; besonders links ohne Steifheit.
- Hitze des Gesichts und Kopfes. Brennen der Hände.

Gemüt und Geist

- *Trübe*, melancholische *Stimmung*.

- Traurige, ernste Stimmung, mehrere Tage anhaltend, mit großer Unentschlossenheit.
- Macht sich unnötige Sorgen.
- Zuweilen sehr zornig.
- Melancholisches Brüten über allerhand Befürchtungen und eingebildete Missgeschicke.
- Etwas ruhigere Gemütsstimmung (nach der 6. Verd.).
- Niedergeschlagenheit.
- Große Unruhe.
- Abgespanntheit.
- Trägheit.
- Unaufgelegtheit [Abneigung].
- Hat wohl großen Trieb seine Pflichten und Geschäfte zu erfüllen, kann sich aber nicht dazu entschließen. Glaubt, Alles müsse trotz aller Sorgfalt schlecht gehen.
- Unfähigkeit zu jeder geistigen und körperlichen Arbeit.
- Geistige Aufgelegtheit (Gegenwirkung den 20. Tag.).
- Trübung des Gedächtnisses.

Kopf

- Leichter Kopfschmerz.
- Dumpfheit, Vollheit, *Schwere*, Drücken, klopfende, *stechende*, ziehende Schmerzen im Vorderkopf, *Stirn und Schläfen und über den Augen*, meist mehr und stärker rechts; zuweilen sehr heftig; plötzlich (bald nach dem Einnehmen) eintretend, öfter vorübergehend und wiederkehrend.
- *Kopfschmerz mit Niedergeschlagenheit.*
- Stirnschmerz gleich beim Erwachen.

- Gefühl, als wäre die Stirn zu eng, oder das Gehirn im Vorderkopfe locker.
- Leichtes (Stirn-) Kopfweh [Kopfschmerzen], früh, bald vergehend.
- Das Gehirn scheint reizbarer.
- Einzelne Stiche in den Schläfen, bald nach Einnehmen und täglich zunehmend.
- Starker dumpfer Stirnkopfschmerz mit einzelnen Stichen zwischendurch, Nachts und früh aus dem Schlafe lockend.
- Schmerz im linken Stirnbeinhöcker.
- Tiefsitzender Kopfschmerz von der Schläfe nach der Stirn und dem Scheitel ziehend, durch Bewegung vermehrt, im Freien durch Rauchen und geistige Getränke gebessert.
- Schmerz wie von einer Brandwunde, über dem linken Auge.
- Schmerz auf dem Scheitel mit Kälte der Füße.
- Dumpf stechender, den Schlaf hindernder Kopfschmerz in der Stirn.
- Beim Zubettgehen dumpfes *zusammenziehendes Gefühl in der Stirn* mit Schmerz der Augen, Übelkeit, trockenem Munde und sehr kalten Händen.
- Zusammenziehender Druck im Vorderkopfe.
- Kongestionen (Hitze) nach dem Kopfe, mit Vollheitsgefühl in der Stirn (Ohrenbrausen), und an der Nasenwurzel gegen Abend.
- Schmerzliche Blüte an der Stirne.

Äußerer Kopf

- Schorfe auf dem Kopfe.
- Empfindlichkeit des Haarkopfes [Kopfhaut] gegen Berührung (Ausfallen der Haare).

Augen

- Augenlider früh geschwollen.
- Livide Färbung der Lidränder.
- Erstarrungsgefühl des rechten Lides.
- (Gerötete Lidränder.)
- Hitzegefühl im hinteren Teile des Augapfels.
- Schmerz in den Augäpfeln, zum Reiben nötigend.
- Drücken *über* und *in den Augen* (bei Kopfschmerz).
- Schwere in den Augen.
- Röte der Augen, auch Ermüdungsgefühl derselben beim Lesen.
- Dumpfe Schmerzen in den Augen, auch Stechen darin.
- Schmerz in den Augen durch Bewegung vermehrt.
- Augen gelblich und oft injiziert.

Ohren

- Sausen und Brausen in den Ohren, wie von einer Mühle, mit heftigem Kopfschmerz.
- Pfeifendes Klingen im (linken) Ohre.
- Brennen in den Ohren.

Nase

- Schmerz am linken Nasenflügel; auch Knötchen daran.
- Wunde und heiße, empfindliche Nasenflügel, mit blutigem Ausfluss.

- Verstopfung der Nase mit nachfolgendem Fließschnupfen mit wunden Nasenlöchern und Nasenflügeln, durch Ausgehen in feuchter Luft verschlimmert.
- Verstopftheitsgefühl der Nase, dann dünnschleimiger Ausfluss, mit Gefühl wie von bevorstehender Grippe. Vermehrter Nasenausfluss, mit Kopfschmerz, trockenen rissigen Lippen und kalten Füßen.
- Schnupfen mit Müdigkeitsgefühl.
- Wundheit des rechten Nasenloches, wie geschwürig.

Angesicht

- (Elendes Aussehen mit fleckig geröteten Wangen.)
- Gesicht mager, mit dunkelblauen Ringen um die Augen.
- Gefühl im Gesicht und in den Gliedern, wie von Schnupfen.
- Gesichtsschmerz von kurzer Dauer, wie in der Tiefe, mehr rechts.
- Schmerzhaft ziehende Empfindung am Backen.
- Brennende Hitze und Röte im Gesicht.
- Dumpfe, stichlichte [stechende], tiefsitzende Schmerzen in der rechten Gesichtsseite.
- Nagen am linken Oberkiefer, Nachts.
- Zerbrochenheitsgefühl im linken Gelenkknopf des Unterkiefers.
- Zucken im Kaumuskel.

Zähne

- Nagen in den Zähnen und Kinnbacken.

- Ziehen in den gesunden Zähnen der linken Seite, ärger bei leerem Magen, mit Hitze in demselben und heißem, fauligem Aufstoßen.
- Lockerheitsgefühl der Zähne.
- Ziehen in den Zähnen und im Zahnfleisch.
- Zahnfleisch geschwollen, auch Nachts und früh beim Erwachen.

Mund

- (Pergamentähnliche) Trockenheit des Mundes und der Lippen.
- Brennendes Wundheitsgefühl an den Lippen.
- Früh klebriger Mund, mit erschrecklichem Geschmack.
- Zunge dick gelblich belegt.
- Trockenheit der Zunge.
- Rauheit der Zunge und des Gaumens.
- Lippen schmerzhaft, wund, auch rissig und mit schwarzen Poren.
- Schmerzhaftes Hitzegefühl in den Lippen.
- Geschwürchen an der Innenseite der Unterlippe (bei Fließschnupfen).
- Weiß belegte, klebrige Zunge.

Hals

- Röte links im Halse, mit Schmerz beim Schlingen.
- Verschwollenheitsgefühl, als stäke etwas im Halse.
- Kratzen im Halse, auch Abends mit Ansammlung zähen Schleimes oben im Schlunde, weshalb öfters geschluckt werden muss.

- Schwieriges Rachsen wegen vielen dicken zähen Schleimes. [Rachsen = räuspern, ausräuspern, auswerfen]
- Druck und Zusammenschnüren im Halse wie in der Kehle, früh, mit traurigen Gedanken.
- Druck in den vorderen Halsmuskeln, sich bis zum Kinnladenwinkel erstreckend. Nach dem Schlunde aufsteigende Hitze aus der Brust.
- Zusammenschnürungsgefühl im Schlunde.
- Erschwertes Schlingen.
- Gefühl im Halse wie von verdorbenem Magen.
- Kurz dauernde Empfindung in der Mitte des linken Gaumens, wie nach Kauen von Akonit.
- Stechen in der linken Tonsilla.

Appetit und Geschmack

- Appetitlosigkeit.
- Durst, auch auf Wein.
- Unangenehmer Geschmack, wie wenn der Atem schlecht röche.
- Fauler und bitterer Geschmack.

Gastrisches

- Häufiges *Aufstoßen*, leer, auch nach Gerstenschleim schmeckend.
- Wasseraufschwulken. [Aufsteigen von Wasser, Hochkommen von Wasser]
- *Übelkeit*, besonders auch bei Kopfschmerz.
- Leichte Verdauungsstörung, allmählich zunehmend.

Magen

- Prickeln und Drücken nach jedem Essen; Druck wie von Steinen; Kneipen [Kneifen, Zwicken] im Magen; vorübergehendes Unbehagen; Klopfen, Kälte, krampfhafte Schmerzen darin.
- Magensäure.
- Gefühl von einem Klumpen im Magen und in der Speiseröhre.
- Hitze im Magen mit hässlichem Aufstoßen.
- *Drücken* wie von einem Pflocke im Magen und in der Speiseröhre.
- Unbehagen und Schwächegefühl um Magen- und Nabelgegend.
- Leeregefühl in der Magengegend.
- *Vollheit in der Magengrube.*
- Flüssiges, schießendes Ziehen in den Praekordien.
- (Kalte, besonders frische Früchte belästigen den Magen leicht.)

Hypochondern

- Flüchtige Stiche von hinten nach vorn in den Hypochondern.
- Beängstigender Schmerz im linken Hypochonder.

Bauch

- Drehender Schmerz in der Nabelgegend.
- *Unbehagen* und *Greifen um den Nabel*.
- Öftere Leibschmerzen den Tag über.
- Stechendes Ziehen in den Bauchmuskeln.
- Blähungskolik [Flatus, Flatulenz] vor dem Einschlafen im Bette.

- *Flatulenz, Kolikschmerzen, Wühlen*, Greifen, besonders links, Schneiden, Reißen (Pulsieren) im Bauche, wie wenn Diarrhöe [Diarrhö, diarrhöisch] kommen wollte, mit Verlangen zu Stuhle zu gehen; *Nachmittags stärker.*
- Dumpfe Leibschmerzen; auch dumpf-stechende.
- Bauchauftreibung [Aufblähung] mit Gespanntheit und Flatulenz.
- Schmerzhaftes Poltern im Bauche; auch Ziehen darin.
- Unangenehmes Leerheitsgefühl im Bauche, durch Drücken auf demselben gebessert.
- *Kneipen [Kneifen, Zwicken] im Bauche*, mit Stuhldrang, nach einem galligen Stuhl gebessert.
- Zusammenziehender Schmerz im Bauche und in den Lenden.
- Stechender Schmerz über den ganzen Leib und in der Leistengegend, durch Vorwärtsbiegen gebessert.
- Schmerzhafte Empfindung in den Leistengegenden, wie wenn die Muskeln gezerrt wären.

Stuhl und After

- Gefühl als wollte eine sehr reichliche Ausleerung kommen, während dieselbe doch ungenügend war.
- Neigung zu Verstopfung.
- Sparsamer, träger, harter, auch weicher Stuhl
- Stuhl meist etwas *angehalten* und *härter* (Bei einer säugenden Frau öfter und leichter als gewöhnlich; ebenso bei deren Kinde).
- Plötzlicher Stuhldrang mit weichen, durchfälligen Ausleerungen, an dem folgenden Tage wiederkehrend.

- Nach dem Durchfall zweitägige Verstopfung und dann bald träger, bald leichter und weicher Stuhl.
- Schnelles Drängen zum Stuhle [Stuhldrang].
- Jucken und Brennen am After.

Harnorgane

- Harn dunkler, strohgelb.
- Harn viel *dickes, schleimiges*, rötliches *Sediment* (von Salzen mit vielem Schleim gemischt) absetzend.
- Nachts unangenehme Empfindung und Drücken in der Blase.

Männliche Geschlechtsorgane

- Eigentümliche Unbehaglichkeit in den Geschlechtsorganen, mit großer Geistesabspannung.
- Ungewöhnliche Aufregung des Geschlechtstriebes.
- Anhaltender Geschlechtstrieb mit wenig physischer Kraft.
- Geschlechtsreizung mit unwillkürlichem Samenabgang und nachfolgender Abspannung.
- Stechend brennender Schmerz in der rechten Seite des Penis, wie unter der Haut.

Weibliche Geschlechtsorgane

- (Eine vorhandene Leukorrhöe wurde stärker, verschwand aber dann.)

Luftröhre und Kehlkopf

- Gefühl in der Luftröhre, wie wenn die Haut abgezogen wäre.
- *Reizung und Empfindlichkeit* im *oberen Teile der Luftröhre und im Kehlkopf*, allmählich *zunehmend*, mit

Wärme, Rohheits- und Wundheitsgefühl, *Kitzel* und Kratzen in diesen Teilen, besonders in der Tiefe, hinter dem Brustbeingriffe (mehr links), wie beim Einatmen scharfer Dämpfe (oder wie nach langem Laufen.

- Kitzel und Rauheitsgefühl in der Luftröhre zum Husten reizend, mit Sausen im Kopfe und Schmerz in der Brust.
- *Heiserkeit, Abends schlimmer.*
- Rauhe Stimme.
- Gefühl von Schwäche in der Kehle, das Singen unmöglich machend.
- Viel Schleimräuspern aus der Kehle.
- *Hustenanfälle* von *kurzem*, abgestoßenem, keuchendem, trockenem, *heiserem* Husten mit eigentümlicher Empfindung und heftigem *Kitzel* in der Kehle (*Kitzelhusten*) (auch mit Blutgeschmack).
- Kurzer Husten, durch Gehen im Freien und aus einer warmen in eine kältere Stube vermehrt; auch anstrengender, der mühsam etwas dicken Schleim herausfördert.
- Engigkeitsgefühl in der Kehle mit Husten.

Brust und Atem

- Warmes Prickeln am unteren Teile des Brustkastens, rechts.
- Stechen in der Brust beim Tiefatmen.
- Unbehagliches Gefühl in der Brust und *Brustschmerz, Druck und Vollheit* unter dem Brustbein, als säße daselbst fester Schleim (mehr links).

- Scharfes Stechen an verschiedenen Stellen der Brust.
- Stechen in der ganzen Brust, durch Zusammendrücken gebessert.
- Dumpfes Stechen in der Brust, auch nur im oberen Teile derselben.
- Dumpfe zusammenziehende Schmerzen in der Brust.
- Nach mäßigem Gehen Hitze und Unbehaglichkeit links in der Brust mit starkem Schmerzgefühl unter der Clavicula.
- Druckschmerz im rechten Brustmuskel.
- *Dumpfer* (auch stechender, ziehender) Brustschmerz, selbst gegen äußeren Druck empfindlich, (oben, rechts vom Brustbein) durch Einatmen verschlimmert, Liegen auf der linken Seite unerträglich, Liegen auf der affizierten [erkrankt, krankhaft verändert]Seite erleichtert.
- Beim Schnellgehen Gefühl, wie wenn eine zerbrochene Rippe an der Lunge zerrte.
- Schmerz und Atemnot, beim Liegen auf der linken Seite verschlimmert, beim Liegen auf der rechten Seite gebessert.
- Kurzer Atem.
- Asthmatische Brustbeklemmung, mit Schleimauswurf endigend, Abends.
- Zusammenziehungsgefühl oben in der Brust; Beengung im oberen Teile der Brust.
- Eine nervöse Empfindung am Herzen.

- Wehtun [Schmerzen] am Herzen mit Hitze gegen Abend.
- Oppression [Beklemmung], auch Unbehaglichkeit in der Herzgegend.
- Schmerz am Herzen, sich bis zur linken Scapula erstreckend, nach mäßigem Fieber.
- Hörbares Herzklopfen.
- Flatternder Herzschlag, plötzlich, mit Ziehen vom Herzen bis in die Kehle und in die Schulterblätter, durch Bewegung verschlimmert.
- Gefühl von Schwäche und Angegriffenheit um das Herz.
- Plötzlicher Anfall von Herzzittern beim Schreiben, mit Aufsteigen in den Hals.
- Kurz dauerndes Stechen in der Praekordialgegend.

Rücken, Kreuz, etc.

- *Rheumatische Schmerzen* im Rücken.
- Dumpfer, nagender Taubheitsschmerz im unteren Teile des Rückens.
- Ziehen im Rückgrate.
- Krampfartige, auch dumpfe Schmerzen im Hals und Nacken.
- Rheumatische, krampfartige Schmerzen an den Schultern.
- Schmerzen, auch dumpfe, zwischen den Schultern.
- Stechen von der linken Schulter vorn nach der Brust.
- *Rheumatismus-ähnliche Schmerzen,* Ziehen, Schießen besonders zwischen den *Schulterblättern* und in den

Schultern.
- Herumziehende rheumatische Schmerzen, in den Schultergelenken.
- Dumpfe Schmerzen in der rechten Lendengegend.
- Heftige Schmerzen in den Lenden mit beängstigenden Schmerzen im Leibe, und Flatulenz.
- Zusammenziehender Schmerz in Lenden und Leib.
- Schwäche in den Lenden.
- Schmerz in der rechten Lendengegend, wie nach schnellem Laufen, oder wie bei Zusammendrückung des Hodens, mit Stichen.
- Beängstigender Schmerz in der linken Lendengegend, mit Flatulenz.

Oberglieder

- Ziehendes Stechen in den Ellenbogengelenken.
- Eisige Kälte des linken Armes und Handrückens, Gefühl wie wenn man Äther auf der Hand verdunsten lässt.
- Eingeschlafenheits- und Taubheitsgefühl in den Händen.
- Große Kälte der Hände.
- Dumpfe Schmerzen in den Handgelenken.
- Krampfhafte Schmerzen in der linken Handfläche, mit Taubheitsgefühl.
- Große Hitze in den Handflächen und Wärme des Körpers.

Unterglieder

- Frostüberlaufen vorn am linken Beine.

- Ziehen die Beine hinab und Kriebeln [Kribbeln] in den Füßen.
- Krampfartige Schmerzen in den Schenkeln.
- Schmerz vorn im rechten Schenkel.
- Schmerz in der Wade.
- *Rheumatische Schmerzen* in den Schenkeln und Füßen.
- Schmerzhaftes Ziehen im unteren Teile der Achillessehne, bis zur Lähmung sich steigernd, durch Bewegung vermehrt.
- Außerordentliche Kälte der Füße.
- Frostbeulen.

Klinik

Anwendung nach der neuen Schule

- Von klinischen Erfahrungen führt *Dr. Russel* nur ganz im Allgemeinen an, dass dieses Mittel gut sei: gegen Kongestion der Augenlider-Bindehaut, wovon die Lider bläulich aussehen und früh zusammenkleben; gegen Dyspepsie mit hässlichem weißem oder gelblich-weißem Zungenbeleg, Rohheit in der Kehle und Empfindlichkeit und Druck in der Magengegend; gegen Dyspnoe und große Angegriffenheit bei organischen Herzkrankheiten und gegen Zusammenschnürungsgefühl und Angst in den Präkordien, ziehende, Schmerzen im Rücken, wie sie sich bei und nach großem Kummer einstellen (Es möchte schwer sein, überall den Grund für diese Empfehlungen in den vorstehenden Prüfungsergebnissen aufzufinden.) *Dr. Russel* wandte

dies Mittel auch gegen Spinalimitation an (Vergl. Allgem. homöop. Zeitung 54. Band S. 184).

Natrium muriaticum (nat-m.) [1]

Natrum muriaticum, salzsaures Natrum, Kochsalz.

Quellen

- *Hahnemann*, chron. Krankh. IV. Bd
- Österr. Zeitschrift für Homöop. IV. Bd. 1. Heft. S. 14 – 256.
- Vergl. *Trinks* und *Noack's* Arzneimittellehre.

Prüfer

- Die Zeichen der Prüfer sind folgende: Arn = *Dr. Arneth*; B. = *Böhm*; Fr. = *Frölich*; Hp. = *Hampe*; A. H. = *Adalbert Huber* und dessen 4 Kinder; W. H. = *Wenzel Huber*, die Gattin und 3 Kinder desselben; Dr. H. = *Dr. Wilh. Huber*; Rg. = *Reissinger*; Rs = *Reiss*; E. = des Letzteren Wirtschafterin; Sr. = *Schröter*; Am. = dessen Prüferin; Schw. = *Schwarz* und dessen Gattin; Wl. = *Wachtl*; Wg. = *Wagner*; Wz. = *Watzke*; Wk. = *Weinke*; Wst. = *Würstl*; Wb. = *Wurmb*. – Ab., Ak., Kn., Pd., Ro., Sg., Sk. und Ss. sind die Anfangsbuchstaben der Schüler des *Dr.* und *Prof. von Zlatarovich*, die an der Prüfung des Kochsalzes teilgenommen. Eng. und Neum. = *Engelhard* und *Neumann*. Mit Hhn. sind die eigenen Beobachtungen *Hahnemann's*, mit Fc., Gff., Rhl. und Rl. die Beiträge der Hahnemann'schen Prüfer *Foissac, Gersdorff, Röhl* und *Rummel* bezeichnet.

Zu vergleichen mit

- 1) *Arnic., Arsen.*, Carb. an., Carb. veg., Caust., *China*, Ignat., Kali, *Lycop., Mercur., Muriat. ac., Natr.*, Nitr.,

Nux vom., Plumb., *Pulsat.*, Sabad., Sepia, Spigel., Staphys., Sulph.
- 2) Agnus, Bellad., Calcar., Capsic., Cham., Paris, Squill., Viol. tric.)

Gegenmittel

- Arsen., Camph., Nitr. spirit.

Allgemeines

- Schwäche (B., E., W. H.); Schwinden der Kräfte (Wz.)
- *Ungewöhnliche Müdigkeit* (Eng., Hhn., Neum., Rs., Wb., Wg., Wl., Wst.), *oft schmerzhaft* (Hhn.), im Sitzen gewöhnlich fühlbarer, durch Gehen etwas gemildert. (Rs., Wb.)
- *Abspannung* (wochenlang dauernd). (Hhn.)
- Schmerzhafte Müdigkeit der Glieder.
- Große Abmagerung.
- *Leichte Verkältlichkeit.* *[Erkältung]*
- Große Geneigtheit zu Schweiß.
- Mangel an Lebenswärme, Frostigkeit.
- Wallungen, Beschleunigung des Pulses, schon von geringer Anstrengung und Bewegung.
- Bewegungsdrang; unwillkürliche Bewegung der Glieder.
- Viele Beschwerden des Kochsalzes werden von Schwindel, Kopfschmerz, Übelkeit, Mattigkeitsgefühl und Ohnmachtsanwandlung, andere von Herzklopfen begleitet.
- Tageszeit, Ruhe und Bewegung haben keinen bestimmten Einfluss auf die Kochsalzsymptome. Viele

treten früh, mehrere nach dem Essen auf; einige werden durch Bewegung verschlimmert oder hervorgerufen; wenige lindert oder hält Ruhe, noch wenigere Bewegung.
- Die Symptome kommen gern zu bestimmten oder unbestimmten Zeiten wieder.

Haut

- *Jucken* (Ab., B., E., Hp., Kk., Kn., Pd., Ro., Rs., Sr., Wb., Wst.) und *Stechen in der Haut;* das *Jucken* wählte nächst der Wade und den Vorderarmen besonders die Kopfhaut und die Schamteile, war oft sehr heftig und störte wohl gar die Nachtruhe; bisweilen war es mit Haarausfallen verbunden; nach Kratzen bald feine Bläschen, bald nesselausschlagähnliche, bald rote flechtenartige Flecken.
- Stiche, meist fein und flüchtig (wie von elektrischen Funken), besonders an den Gelenken der Glieder.
- Arg juckende *Quaddeln*, Nesselausschlag (nach starker Bewegung); rote stecknadelkopfgroße Flecke am ganzen Körper (nach vorgängiger Hitze im Gesichte, am Bauche und in den Gliedern), Bückelchen und kleine Schwäre [Geschwür] (auch Blutschwäre [Geschwür]), frieselartiger Ausschlag. (Hhn.)
- Ringflechte an mehreren Stellen des Körpers, zuweilen über die ganze Hautoberfläche sich verbreitend und unter wiederholter Abschuppung verschwindend.
- *Wehadern. [Krampfadern]*

Schlaf

- *Schläfrigkeit* (Kk., Pd., Sk., Wk., Wz.), (untertags, wochenlang anhaltend (Hhn.), nach dem Essen (B., Sr., Wst.), mit häufigem Gähnen (und Strecken) (E., Dr. H., Hhn., Rs., Sr., Schw., Wst.); *unruhiger* (Ab., E., Dr. H., Sg., Wk.); *unterbrochener* (E., Kk., Pd., Wb., Wg.); *nicht erquickender* (B., E., Kk., Mt., Wst.) *Schlaf, mit vielen* (Ab., E., Kn., Pd., W. H., Wg.), *lebhaften* (B., E., Sk., Wl., Wst., Wz.), verworrenen (Wk.), schrecklichen (Dr. H.), angstvollen (Hhn.), *fürchterlichen* (A. H., Dr. H., Sr., Wb.), widerlichen (E., Wg.), grausigen (Dr. H., Hhn.), erinnerlichen [erinnern, in Erinnerung, unvergessen] (Hhn., Sg., Wg.) *Träumen*, (häufigem Sprechen, Weinen (Hhn.) brennendem Durste im Traume (Wk.), mit Herumwerfen im Bette (A., H., E., Hhn., Wb., Wz.), Auffahren (Hhn.), Zucken (Hhn.), Aufschreien (Rs., Wb.) aus dem Schlafe.
- *Schlaflosigkeit* (Hhn. Kn., Mt.) wegen innerer Hitze und Ängstlichkeit (Hhn.), besonders nach Mitternacht (E., Rs.); oder schwerer, tiefer Schlaf. (E., W. H., Wg.)
- *Frühzeitiges* (E., Rs.); *übermunteres* (W. H., Dr. H., Wk.) *Erwachen*.
- Häufiges Erwachen mit dumpfem Kopfschmerz und Schweiße (Wb.), mit Hitze im Körper (Am.), mit Wallungen (E.), mit Furcht vor Etwas (E.), mit Ängstlichkeit (Am.), mit qualvollem Angstgefühle. (Wk.)
- Schweres Wiedereinschlafen. (E., Hhn., W. H., Wk.)
- Schwärmerische, wollüstige, *geile* Träume (Hhn.); auch unerinnerlicher [vergessener], verliebter und langer

Frühschlaf. (Sr.)

Fieber

- Frostüberlaufen über den Rücken, mit Hitze im Kopfe (E.); Jucken in der Haut (E.) und flüchtigen Stichen im Achselgelenke (Wl.), nach dem Aufstehen. (E.)
- *Frost mit schnellem aussetzenden Pulse* (E.), mit kleinem schwachen beschleunigten Pulse. (E., Wb., Dr. H.)
- Frostigkeit, Kälte der Glieder, Schauer (im Rücken), Hitze mit Stechen in der Haut. (Hhn.)
- Frost (Rs.), bei Ekel (Dr. H.), mit Übelkeit und Schwindel. (E.)
- Frostigkeit des ganzen Körpers. (W. H.)
- Zuerst Frost mit Angst, dann Hitze und Schweiß, durch 3 Abende; abwechselnd Frost, Hitze und Schweiß.
- Frösteln (E., Wb., Wk., W. H.); Abends, mit Durst (Sr.); auf einzelne Teile des Körpers (Arm, Fuß, Schenkel u.s.w.) begrenzt. (Rs.)
- Schauder über die Haut (Dr. H., Wl.) (wie von Erkältung (Dr. H.), beim Sitzen Wl.), mit Schläfrigkeit. (E.)
- Schüttelfrost, mit Ekel, Brecherlichkeit [Übelkeit, Erbrechen] und Speichelzusammenlaufen im Munde, ohne Durst. (Dr. H.)
- *Hitze mit Stechen in der Haut* (Wb.); Nachts, mit nachfolgendem Schweiß im Kopfe (A. H.); Frost und Hitze abwechselnd (E., Wb.); brennende Hitze an

Händen und Füßen, dann Frost (E.); mit Schauer über den Rücken wechselnd. (Sr.)

- Frostschauer mit Zittern und Zähneklappern, ohne Hitze, ohne Durst. (Sr.)
- Vermehrte (Mt.), verminderte (Sg.), Hautausdünstung.
- Schweiße, säuerlich riechend (W. H.), (Nachts, Morgens. (Wb.)
- *Große Geneigtheit zu Schweiß* (besonders Nachts), Hitze mit Schweiß unter dem Arme und auf den Fußsohlen. (Hhn.)
- *Wechselfieber nach Chinamißbrauch.*
- *Wechselfieber*, besonders mit gelblicher Gesichtsfarbe, großer Mattigkeit, Ziehen in den Gliedern, Kopfschmerzen, Druck im Magen, Appetitlosigkeit.

Gemüt und Geist

- *Trübsinn*, Mutlosigkeit. (Neum.)
- *Gleichgültigkeit; Teilnahmslosigkeit* (Hhn, Neum.); Traurigkeit. (E., Hhn.)
- *Weinerlichkeit*. (E., Hhn., Schw.)
- *Schwermut*. (E., Ro., Sr.)
- Schreckhaftigkeit. (Hhn., Sr.)
- Maulfaulheit. (Eng., E., Sr.)
- Menschenscheu (E., Neum., Rs.); bisweilen Anfälle (periodische) von Melancholie, mit unbezwinglichem Drange zum Weinen (Neum.), Herzklopfen und dem Gefühle großer Entkräftung. (Hhn.)
- *Üble Laune*. (Ab., B., E., Rs., Wz.)

- Gereizte (Eng., E., Hhn.), düstere [trüb, traurig, ernst, Trübheit] (Dr. H.), verdrießliche (B., E., Schw., Sr., Wk.) Gemütsstimmung.
- Aufgeregtes, leidenschaftliches, ängstliches, zänkisches, gekränktes Wesen. (Eng., E., Hhn.)
- *Ängstliche Hastigkeit. (Wk.)*
- Hastiges, ungeduldiges, zorniges Auffahren (Sr., Wk.) mit Herzklopfen, Eingeschlafenheit der Glieder, Hitze im Körper, Nachtunruhe, Nachtschweißen. (Hhn.)
- *Verwirrtheit, Zerstreutheit, Vergesslichkeit*. (A. H., E., Dr. H., Rs., Sr., Wb.)
- *Gedächtnisschwäche*. (Dr. H., Hhn., Neum.)
- Unbesinnlichkeit [Besinnungslosigkeit, Bewusstlosigkeit]. (Hhn.)
- Abspannung des Geistes. (Dr. H., W. H., Wz.)
- Unlust, Unfähigkeit zu geistigen Arbeiten. (B., Dr. H., Wb., Wk.)
- Arbeitsscheu. (Hhn.)
- Gedankenlosigkeit. (Dr. H., Hhn.)
- Ideenmangel. (Dr. H., Neum., Wb.)
- Erschwertes Denken. (E.)
- Dummheit (E.), mit Schläfrigkeit. (Hhn)
- Mangel an Besonnenheit und Selbstständigkeit. (Hhn.)
- Unentschlossenheit. (Dr. H., Sr.)
- Gedächtnisverlust. (Hhn)
- Kopfschwäche. (Hhn.)

Kopf

- Leerheit des Kopfes, mit Bangigkeit [Ängstlichkeit, Furchtsamkeit]. (Hhn.)
- *Kopfeingenommenheit* [Benommenheit]. (Am., E., Hhn., Hp., Wb., W. H., Wst.)
- Duseligkeit [Benommenheit]. (Neum., Wg.)
- *Gefühl von Blutdrang gegen den Kopf. (Mt., Sr.)*
- *Schwindel*, auch anfallsweise kommend (E., Hhn.), mit Brecherlichkeit [Übelkeit, Erbrechen], Übelkeit, Aufstoßen, Bauchschmerzen, Gliederzittern (E.), Umneblung der Augen, Dunkelwerden, Flimmern, Flor vor den Augen, Schwere, Zucken und Zittern der Augenlider, Bewusstlosigkeit (E.), Kriebeln [Kribbeln], Gefühl von Schwere, Eingeschlafen-, Taubsein [Taubheit] der Zunge, Schwäche der Sprachorgane. (Hhn.)
- Schwindel wie von Ohnmacht, auf Augenblicke die Besinnung raubend (Hhn.); zum Umfallen (E., Hhn.); wie von Trunkenheit (A. H., W. H.); beim Gehen (Hhn.); beim Umdrehen (Rl.); beim Vorwärtsbücken, beim Aufstehen aus dem Bette (E., Hhn.); im *Sitzen* (E., Hhn.), selbst Nachts und Morgens im Bette (E.); leichter in der Ruhe. (E.)
- Völle. (Hhn., Wl.)
- *Druck* am Scheitel (E., Rg., Sr., Wg., Wz.), im Hinterkopfe (Neum., W. H.), über den Augenbrauen (W. H.), von der Schläfe gegen Stirn und Augen. (Wst.)
- *Schwere des Kopfes* (Am., E., Hhn., Schw., Wg., Wst.), im Hinterhaupte [Hinterkopf]. (W. H.)

- *Kopfschmerz* (Ab., Kn.), gewöhnlich durch Bewegung des Kopfes und des Körpers (Hhn., Rs.), durch Anstrengung der Denkkraft (E., Sr.) verschlimmert, oft auch dadurch hervorgerufen; bisweilen durch Zusammendrücken des Kopfes erscheinend; mit Druck und Schwere in den Augenlidern (Neum.), Lichtscheu, Reißen, Zucken, Empfindlichkeit der Augäpfel, am beständigsten mit *Übelkeit* (Hhn.) vergesellschaftet.
- Dumpfer (Hhn.), drückender (Hhn.), betäubender Kopfschmerz. (Sr.)
- Stiche im Kopfe (Hhn., Mt., Rhl., Wg.); Stiche (dumpf) durch den Kopf (Am., Dr. H., Hhn., Sr.) bis in den Nacken und die Brust (Schw.), gegen Schläfe und Ohr ausstrahlend, mit Druck und Schwere über den Augen wechselnd. (Wg.)
- Gefühl von Spannung (Hhn.), von Zusammenziehen, von Lockerheit des Gehirnes (Hhn.), von Drängen und Wanken des Gehirnes gegen die Stirn. (Wl.)
- Wühlen (Dr. H), Pochen, Klopfen (Hhn.), Pulsieren (Wst.) im Hinterhaupte [Hinterkopf], am Grunde des Schädels (Wb.), in der Schläfe (Wb.), in der Stirn. (E., Hhn.)
- Erschütterung im Gehirne wie von einem plötzlichen Rucke oder Drucke (bei schnellem Laufen). (Hhn.)
- Gefühl, als sei der Kopf dick und innerlich geschwollen. (Hhn.)
- Schmerz, als sollte der Kopf auseinanderplatzen. (Hhn.)

- Hitze im Kopfe mit Gesichtsröte, Wallungen (E.), Übelkeit und Erbrechen. (Hhn.) eintretend.

Äußerer Kopf

- Empfindlichkeit der Kopfhaut (Schw.), gegen Verkühlung. (Hhn.)
- Schmerzhaftigkeit der Schläfe. (Schw.)
- Zusammenpressen des Schädels. (Am.)
- Kälteempfindung. (Hhn.)
- Empfindung von Zusammenpressen in der Kopfhaut und in der Schläfe. (Rs.)
- Zusammenziehen der Haut auf dem Scheitel (Rs.), am Hinterkopfe. (Am.)
- Jucken am Kopfe, zum Kratzen nötigend (E., Sr.); in der Kopfhaut (Hhn., Pd., Rs., Sr.) und in den Augenbrauen (E.), und dem Backenbarte. (Sr.)
- Brennen am Scheitel. (Hhn.)
- Stechen und Brennen am Scheitel (Hhn.), in der Stirn wie von Nadeln. (A. H.)
- Nadelstiche oberhalb der Stirn. (Sr.)
- Ziehendes Bohren in der rechten Stirnhälfte. (Dr. H.)
- Dumpfer Schmerz. (Wst.)
- Schneiden in der Stirn. (E.)
- Stechen in der Stirn und in den Schläfen. (E., Pd.)
- Klammschmerz in der Schläfe bis in die Zähne. (Dr. H.)
- Drücken, Pressen in der Schläfe (B., Hhn., Sr., Wg.) und in der Nasenwurzel (Wl.), in der Stirn (A. H., B., Hp., Rs., Sr., Wg.), über den Augenbrauen. (Ab., Hhn.)
- Drückend klopfender Schmerz in der Stirn. (Wb.)

- Zucken vom Kopfe bis in den Augapfel. (Wl.)
- Herumfahren im Kopfe von der Stirn zum Hinterhaupte [Hinterkopf] wie mit einem Messer. Lässt der Schmerz auf der einen Hälfte nach, so beginnt er ärger auf der andern. Links Ziehen von der Stirn über das Auge und den Jochbogen bis zum Winkel des Unterkiefers. (E.)

Augen

- Reißen (Hhn., Hp), Jucken (Hhn., Dr. H., S.), *Brennen* (Hhn., W. H., Schw., Sr.), seltener Stechen (Hp., Dr. H., Rl.), noch seltener Bohren (Hhn.) in den Augen, am meisten in den Winkeln (Hhn.) und in den Lidern.
- Empfindung, als ob Sand in den Augen wäre (Dr. H.), als seien die Augäpfel zu groß. (Hhn.)
- *Krampfhaftes Zuziehen der Augenlider. (Hhn.)*
- Druck im Auge (Hhn., Rs., Sr.), der die Lider nur mühsam unter Schmerz zu öffnen und zu heben gestattet. (Hp.)
- Trockenheitsgefühl im Auge. (Sr.)
- Schwere im oberen Lide; Gefühl, als sei es herabgefallen. (E.)
- Schmerzhaftigkeit des Augapfels bei und nach den Anfällen von Kopfschmerz (Wst.), des Randes der Augenhöhle bei Berührung. (Sr.)
- Empfindlichkeit gegen das Licht (Schw., Wst.); Flimmern (Wst.), Flohr (Hhn.), Nebel vor den Augen (E., Rs.), beim Lesen (W. H.); *trübes* (Hhn.), *mattes Gesicht* nach der Periode. (E.)

- Feurige Punkte. Licht- und Schattenpunkte vor den Augen. (Hhn.)
- Vergehen der Augen. (Sr.)
- Nässen (Hp.), vermehrte Schleimabsonderung (W. H., Schw.), Tränenfluss (Hhn.), scharfe beißende Tränen. (Hhn.)
- Verkleben der Lider (Hhn., Hp., W. H., Schw.), Rötung der Lidränder und der Bindehaut (Am., Dr. H.), Schwürigkeit (chronische) und Rötung der Lider. (Hhn.)
- Zucken und Zittern der oberen Lider während der Regel. (E.)
- Gerstenkorn am inneren Augenwinkel. (Hhn.)
- Blütchen [Pickel] am Rande des unteren Lides.
- *Kurzsichtigkeit*, Langsichtigkeit, Halbsichtigkeit.

Ohren

- Jucken (Hhn.), *Stechen* (Am., Hhn., W. H.), Klamm (W. H.), Schmerz im Ohre, als ob man etwas mit einem Häckchen herausrisse. (Hp.)
- Geschwulst des Gehörganges. (Hhn., Wl.)
- Entzündung, Geschwulst, Brennen, *Hitze*, Röte der Ohrmuschel. (Am.)
- Hitze (Hhn., Rl.), brennend, am Ohre, mit Scharlachröte desselben (E.); Hitze (Rl.), Jucken (Hhn.), Stechen (Hhn.) am Ohrläppchen.
- Jucken hinter dem Ohre. (Am.)
- Knacken im Ohre, beim Kauen (Hhn.), mit dem Gefühle, als ob Feuchtigkeit herausginge. (W. H.)

- *Klingen* (Hhn., Dr. H., Wst.), abwechselnd mit der Empfindung, als würde Luft eingeblasen (Wl.); Säuseln (Hp.); Platzen, Rauschen (Hhn.), *Sausen* (Hhn., Dr. H.), Knurren, Knistern (Dr. H.), *Singen* (Hhn.) im Ohre.
- Verlegtsein der Ohren (Wst); *Auslaufen der Ohren* (Hhn.); *Schwerhörigkeit*. (Hhn.)

Nase

- Kriebeln [Kribbeln] (Sr.), Jucken (E.), Stiche; Wundheitsgefühl (Hhn., Dr. H.); Trockenheitsgefühl (Hhn.) in der Nase.
- Niesen. (Sr., Wb., Wl.)
- Ausfluss wässeriger (brennender) (W. H.) Feuchtigkeit (Rs., Wb.) mit Verstopfungsgefühl in der Nase. (Dr. H., Wb.)
- Fippern [Zittern] und Zucken in den Muskeln der Nasenwurzel. (Hhn.)
- Die eine Hälfte der Nase wird wie gefühllos und abgestorben. (Hhn.)
- Ausschnauben geronnenen Blutes; *Nasenbluten* beim Bücken, beim Husten. (Hhn.)

Angesicht

- Gesicht blass und eingefallen (E.); blaues, wüstes (Rs.), schlechtes (Wz.), gelbliches (Hhn.), erdfahles (Hhn., Sr.) Aussehen.
- Hitze im Gesichte. (E., Hhn.)
- *Gesichtsschmerz*, links, Abends. (Wg.)
- Jucken (W. H.), Ziehen am Unterkiefer (B., Hhn.); Ziehen, Drücken im Backenknochen. (Hhn.)

- Klammartiges Spannen (W. H.), Zusammendrücken (Sr.), Stechen (Sr., Wz.) im Kiefergelenke.
- Zerschlagenheitsschmerz am Jochbeine (Hhn.), und zugleich am Steißbeine. (Rs.)
- Vom rechten Unterkiefer über den Jochbogen bis zur Schläfe die Empfindung, als ob das Fleisch von den Knochen geschabt oder gerissen würde. (bei E. während der Regel oft wiederholt).
- Reißend stechender Schmerz von der Oberlippe über den Backen bis ins Ohr. (Hhn.)
- *Ausschlagsblüten [Pickel] im Gesichte;* halbseitige Gesichtsgeschwulst; ein Schwär [Geschwür] auf der linken Wange; ein Blutschwär [Geschwür] über dem Auge; sichtbares Zucken der Gesichtsmuskeln. (Hhn.)
- Blütchen [Pickel] an der Oberlippe und den Mundwinkeln. (Am.)
- Ausgeschlagene Mundwinkel. (Am., Hhn.)
- Bläschen außen an der Oberlippe, dann zitterig [zittern]. (Am.)
- Stiche (Rs.), *Kriebeln [Kribbeln]* und *Taubheit in der Lippe*, besonders Abends (Hhn.); schwierige Schmerzhaftigkeit. (Sr.)
- *Geschwulst der Unterlippe* (und der Zungenspitze) und arges Brennen daran, was sie Nachts aus dem Schlafe weckte. (Hhn.)
- *Lippen geschwollen* und mit großen Blasen besetzt. (Hhn.)

- Spröde, rissige, leicht blutende, brennende Lippen und Blasen auf denselben, die zu Schorfen eintrocknen. (Wst.)

Zähne

- Zähne empfindlich (Schw.), beim Bürsten (Hp.), gegen eingeatmete Luft. (W. H.)
- *Ziehen* (Sr.), feine Stiche (W. H.), Reißen (E.) in den Zähnen, bis zur Schläfe. (Sr.)
- Zähne beim Drücken wie taub und länger. (Sr.)
- Nagen (Wl.), Drücken und Pressen in einem faulenden Zahne.
- Zucken in einem Backzahne, als ob man mit etwas Scharfem hinein- und hinausführe (bei Tage). (E.)
- Zahnfleisch empfindlich (Hp., Wl.), besonders bei Berührung (W. H.); Anschwellen, Klaffen (Hp.), Bluten (Sr.) desselben.
- Zahngeschwür. (Am.)
- *Empfindlichkeit* des Zahnfleisches, *Geschwulst* und *Entzündung* desselben. (Hhn.)

Mund

- *Trockenheit des Mundes* (B., E., Dr. H., Wl.) (der Lippen, des Gaumens, besonders der Zunge); Hitze im Munde. (Eng.)
- Trockenheit des Schlundes nach Tische. (Sr.)
- Wunde, beim Essen brennende Stellen und offene Blasen an der Backenschleimhaut. (Dr. H.)
- Verschleimung der Mundhöhle, übermäßige *Absonderung des Speichels* (Ab., B., Eng., Dr. H., Kn.,

Neum., B., Rg., Rs., Sg., Sk., Ss., Wb., W. H.); daher häufiges Schleimrachsen mit brecherlicher [Übelkeit, Erbrechen] Übelkeit (Sr.), Morgens (Rs.) beständiges Ausspucken. (Dr. H., Sr., Wl.). [Rachsen = räuspern, ausräuspern, auswerfen]

- Wasserauslaufen aus dem Munde (Nachts) (Dr. H.), Würmerbeseigen. [Würmerbeseigen = Zusammenlaufen von Wasser, Flüssigkeit aus dem Magen]
- Mund oft plötzlich mit Speichel gefüllt.(Dr. H.) Beim Kauen bisweilen ein Strahl klarer Flüssigkeit aus dem Munde spritzend. (Dr. H.)
- Der ausgeräusperte Schleim hatte bei Wb. einen bitteren Geschmack und bei Wk. eine graue Farbe und eine kugelige Form. Übermäßige Speichelabsonderung sich unter Übelkeit und Brechreiz, Gähnen und Schlucksen [Schluckauf, schlucken] und Abspannung des ganzen Körpers einstellend. (Rs.)
- Übler Geruch aus dem Munde. (W. H.)
- Empfindung im harten Gaumen, als sei dieser verbrüht. (W. H.)
- Zunge häufig (gelb oder weiß) belegt. (Ab., Eng., Dr. H., Mt., Sr., W. H., Wb.)
- Bläschen auf der Zunge. (Schw.)
- Steifheit der Zunge. (W. H.)
- Brennen an der Zungenspitze. (Eng.)
- Schwere, Taubheit, Eingeschlafensein der Zunge, *so dass Sprechen schwer fällt*. (Hhn.)

- Kriebeln [Kribbeln] in der Zunge, Geschwulst unter, Blasen an der Zunge. (Hhn.)

Hals

- Scharriges Wesen (Wb.), Kratzen (Rs.), Rauhigkeitsgefühl (Wz.) im Halse.
- Halsweh. (Am.)
- Rötung der Gaumensegel, des Zahnfleisches und der Mandeln. (Wb.)
- Stechen, Ziehen in den Mandeln. (Dr. H.)
- Eigentümlicher Druck am Schlundkopfe [Rachen, Pharynx], längs der Ohrtrompete gegen die Mandeln hinziehend. (Wg.)
- Geschwulst-, Verengerungsgefühl, Stechen im Halse. (Hhn.)
- Erschwertes Schlingen. (Bhn.)

Appetit und Geschmack

- Appetitlosigkeit mit ungewöhnlichem Hunger. (Am., Schw.)
- Anhaltend vermehrte Esslust (obgleich sehr selten). (Rs., Wb. Wst.)
- Gleichgültigkeit gegen Salzen der Speisen und Übelbekommen gesalzener Speisen, wochenlang anhaltend. (Wz.)
- Sehnsucht nach Wein. (E., Rs., Wk.)
- Verlangen nach Gefrornem, auf süße Sachen, Süßschleimiges. (E.)
- Widerwillen gegen Fleisch, Fische, Bier, Wein, Tabak, und Gierde auf Brot. (Rs.)

- *Durst* trotz reichlicher Speichelabsonderung fast beständig vermehrt (B., E., Dr. H., Rs., Sr., Wz.), oft sehr heftig. (E., Rs., Schw., Wb., Wk.)
- Während des Essens: unwillkürliche Bewegung der Kaumuskeln. (Rs.)
- Appetit häufig ungestört (selbst bei klebriger oder belegter Zunge und bitterem Mundgeschmacke), bisweilen jedoch bedeutend geringer (Ab., W. H., Wz.) oder ganz verschwunden. (B., E., Eng., Rs., Wk., Schw.)
- Geschmack (auch des Speichels) verändert, gewöhnlich *salzig* (A., Rg., W. H.), oder *sauer* (Eng., Rg., Rs.), fade (Rs.), pappig (Ab., B., Wb., W. H.), bisweilen bitter (E., Mt., Sr.), hart (Dr. H.), schleimig (Wb.), in einem Falle (bei E.) Unschlittgeschmack.
- Nach dem Essen: Druckschmerz in der Stirn; Säure im Munde; *leeres*, saures Aufstoßen; Neigung zum Liegen, Schläfrigkeit, Unfähigkeit zu denken (Rhl.); Anfälle von Übelkeit mit Kopfschwere und bitterem Aufstoßen (Hhn.); Magendrücken, Würmerbeseigen, Speise-, zuletzt Gallerbrechen; Zusammengreifen in der Herzgrube; Kollern, Kneipen [Kneifen, Zwicken], Schneiden im Bauche; Aussetzen des Pulses. (Hhn.). [Würmerbeseigen = Zusammenlaufen von Wasser, Flüssigkeit aus dem Magen]

Magen

- *Häufiges Luftaufstoßen*. (B., Dr. H., Sr., Schw., Wk., Wst.)
- Aufstoßen nach Bier (Sr.); nach jedem Genusse. (Hhn.)

- *Sodbrennen*. (E., Dr. H., Wb.)
- Weichlichkeits- (Wk.), Leerheitsgefühl (E., Rhl., Rl., Sr., W. H., Wst.), Übelkeitsgefühl (Am., B., Dr. H., Rg., Wz.), Flauheit (Wz.) im Magen, bei Mattigkeit der Glieder und Schlafneigung. (Dr. H., Wk.)
- *Übelkeitsanwandlungen*, anfallsweise, nach dem Essen (Hhn.); Übelkeit (Wb.) zum Ohnmächtigwerden (Hhn., W. H.) und Vergehen der Sinne (E.), mit häufigem Gähnen (Dr. H.); Übelkeit mit öfterem Brechreiz (Hhn.), während der Nacht (W. H.), mit Gliederzittern, Schwächegefühl, Schwindel, Nachts im Bette. (E.)
- *Ekel* (Dr. H.), mit Frösteln und Gähnen (Rs.); heftiger Ekel (Rg.); erschütternder, mit Kollern im Bauche und häufigem Gähnen. (Dr. H.)
- Brecherlichkeit [Übelkeit, Erbrechen] (A., E., Dr. H., Rg., Wk., W. H., Wz.), bei trockenem Munde und Magenbrennen (Rs.), schon bei dem Gedanken an die Arznei (Rs.); Brecherlichkeit [Übelkeit, Erbrechen] mit Wasserzusammenlaufen im Munde (E.) und Luftaufstoßen (Wz.), mit Zusammenziehen der Kopfhaut und der Schläfen. (Rs.)
- *Würmerbeseigen*, fast alle Tage nach dem Essen, oft wiederholt. (Hhn.). [Würmerbeseigen = Zusammenlaufen von Wasser, Flüssigkeit aus dem Magen]
- Erbrechen (wässerig) (Wb.); Speiseerbrechen mit Stichen im Kopfe und in der Leber und großer Hinfälligkeit. (E.)

- Gefühl von Druck (Rhl., Hhn.) und Kälte (Wk.), *Brennen* (Kn., Rs., Wh., Wk.), kühlendes (Dr. H.), Stechen (Sk.), Kratzen, Quacken (Dr. H.) im Magen.
- *Wärmegefühl* vom Magen ausgehend über Brust und Bauch sich verbreitend und in der Nabelgegend vorzugsweise fixierend (Wg.); Pressen im Magen gegen den Schlund. (Rs.)
- Stiche vom Magen nach dem Brustblatte. (Dr. H.)
- Druckschmerz (Wz.) und Schwere im Magen und in der Leber (Wst.) wie von einem Steine, bis in den Rücken und in die Schultern fühlbar, den Atem beengend, durch Einatmen vermehrt, mit Anwandlung von Übelkeit, Zusammenziehen im Schlunde, häufigem Gähnen, Brustschmerz. (Dr. H.)
- Zusammenziehender (Am., E., Rs.), zusammenschnürender (E. Wl.), schneidender (Wl.), windender, drehender (Rhl.), kolikartiger (Rl.) Schmerz im Magen mit Schweregefühl in den Gliedern (Rs.), Stechen an verschiedenen Stellen des Körpers und vergeblichem Stuhldrange. (Wl.)
- Vollheit, Aufblähung des Magens. (E., Sr., W. H.)
- Brennen. (Rhl.)
- *Druck* (Hhn., Sr., W. H., Wg.), Empfindlichkeit (W. H.), Beklemmung und Schwere (Hhn.), Pulsieren (Hhn., Wl.), Stiche (W. H.) in der Herzgrube.

Hypochondern

- (Stechendes Drücken, drückendes Bohren (Hhn.), Strammen (Sr.) in der linken Unterrippengegend.)

- Vollheit (E.), Gefühl von Spannung (Dr. H., Hhn.), Kneipen [Kneifen, Zwicken] (Hhn., Rhl.), Druck (Hhn.) und Schwere in der rechten Unterrippengegend (E., Dr. H., W. H.) mit Brustbeklemmung und vermehrtem Speichelzuflusse. (Dr. H.)
- Gegen Druck empfindliche Lebergegend. (A. H.)
- Ziehschmerz (E., Hhn.), *sehr schmerzhafte Stiche in der Leber* (W. H.) und *Milzgegend*. (E., Hhn., Wl.)
- Stechen im Rücken neben der Wirbelsäule, der hinteren Leberfläche entsprechend, bis an's Schulterblatt reichend, periodisch kommend und gehend. (Dr. H.)

Bauch

- Kollern, Herumsuchen; Knurren, Poltern im Bauche. (Hhn., Dr. H., B., Sk., Rs., Schw. Sr., Wb., Wk., Wz.)
- Aufgetriebenheit (schmerzhafte) (Dr. H.), Spannung, Vollheit des Bauches. (*Flatulenz*) (B., E., Fr., H., Hhn., Sr., Wb., Wk.)
- Blähungsversetzung [Flatus, Flatulenz]. (Hhn.)
- *Blähungskolik [Flatus, Flatulenz]. (Hhn.)*
- Bauchgrimmen und Kneipen [Kneifen, Zwicken]. (B., Fr., Hhn., Rs., Rhl., Sr.)
- Drücken im Unterbauche, alle Morgen. (Hhn.)
- Leibschneiden (Fr., Hhn., Schw., Sr., Wl.), kolikartig (B., Dr. H., Hhn.), mit Stuhldrang, wässerigem (E.) Abweichen (Wk.), Ängstlichkeit, Gliederzittern. (E.)
- Platzen von Luftblasen in den Gedärmen. (Wg.)
- Empfindung, als sollte Abweichen entstehen. (E., Rs.)

- Stiche in der Bauchdecke, rechts vom Nabel. (Rs., Wl.)
- (Empfindlichkeit der weißen Bauchlinie.)
- Zusammenziehender (B., E., Wb.), bohrend stechender (Hhn.) (*krampfartiger*), bisweilen periodisch wiederkehrender (W. H.) Schmerz im Bauche, am häufigsten in der Nabelgegend, mit Atemversetzung (E.), mit Stichen vom Kreuz in den Schenkel (W. H.), mit nachfolgendem häufigen Abweichen (W. H.), oder mit Trockenheitsgefühl und Brennen längs der Speiseröhre. (Hp.)
- Hervorgetriebener empfindlicher Nabel. (Wl.)
- Hervortreten des Leistenbruches. (Hhn.)
- Empfindung, als wären die Eingeweide des Unterbauches locker und zu schwer und wollten herausfallen (Hhn.); auch als ob die Eingeweide von hinten nach vorn an den Nabel gezogen würden. (E.)
- Brennen in den Gedärmen*. (Kn., Wk., W. H.)*
- Druck, Stiche (Dr. H., Schw.), schmerzhafte Spannung, Krampfschmerz, Schwierigkeitsgefühl in der Unterbauch- und Leistengegend.
- *Alle diese Beschwerden werden durch Blähungsabgang [Flatus, Flatulenz] erleichtert.*
- *Viele Blähungen [Flatus, Flatulenz]*. (Ab., A. H., E., Fr., Hhn., Mt., Pd., Rs., Sk., Sr., Ss.)
- Die Blähungen [Flatus, Flatulenz] begleiten häufig die Stuhlentleerungen oder kommen vorzugsweise nach Tische (Wb.) und riechen nach Schwefelwasserstoffgas

(Ab.), nach faulen Eiern (Dr. H., Hhn.), oder nur überhaupt sehr übel. (Wst.)

Stuhl und After

- *Stuhlverzögerung, bisweilen mehrtägig*. (Am., E., Rs., Sk., Wb., Wl., Wst.)
- *Stuhl spärlich, ungenügend* (E., Rs., Wb., W. H.), hart (Rs., Schw., Sk., Wl., Wst.), *trocken, bröckelig* (Rs.), wie Schafkot. (A. H.)
- *Die Entleerung* (auch des weichen Stuhles) *ist schwierig* (E., W. H.), *mühsam*, (B., Hp., Wb., W. H.), erfordert ungewöhnliche Anstrengung (Hhn., Wb.), kommt oft nur absatzweise zu Stande. (Wst.)
- Es geht ihr mehrmaliger (B., Dr. H., Sr., Wb.) vergeblicher (E., Hhn., W. H.) Stuhldrang, Leibschneiden (Sr.), Blähungen [Flatus, Flatulenz], Druck, Wundheitsschmerz im Unterbauche (Hhn.) voraus; wird begleitet von der Empfindung von Heraustreten des Mastdarmes (E.), von Blutungen aus den Hämorrhoidalgefäßen, von Zerschlagenheitsschmerz, Zusammenziehen (E.) im Bauche, von heftigen (A. H.) Stichen (Sr., Wb.), Zwängen (Hhn.), Zusammenschnüren (Wl.), Brennen (B., Wb.) im Mastdarme und hinterläßt (oft auch bei weichem Stuhle) Zerschlagenheitsschmerz im Kreuze (Wb.), Beißen, Jucken (Dr. H., Hhn., Rs., Wst.), Brennen (Hhn., Rs.), Druckschmerz (Sr., Wb.), Gefühl von Geschwulst (W. H.) und Hitze (Hhn., Wb., Wl.), Stechen (Hhn., Dr. H., Rs.), von Wundheit (Hhn., Rs.), von

Zwang (Hhn., Sr.), von einem fremden Körper (A. H., W. H., im After, zuweilen geschwollene, hervorgetriebene, schmerzende Aderknoten. (Rs., Wb.)

- Nach dem Stuhle Leibkneipen [Kneifen, Zwicken] wie zu Durchfall, ohne Erfolg. (Hhn.)
- Ausgetretener After mit Abgang vieler blutiger Jauche und Brennen am After, dass er die Nacht vor Schmerz nicht schlafen kann. (Hhn.)
- Durchfällige (Ab., E., Dr. H., Wl.), flüssige, wässerige (Hhn., Wst., Wz.) Stühle (nach vorgängigem Bauchschmerz (A. H.) und Blähungsabgang [Flatus, Flatulenz] (Rl.), mit eiligem Stuhldrang (Dr. H., Kn., Wz.), Kollern (Dr. H.), Schneiden in den Gedärmen (E.), Auftreibung [Aufblähung] (Dr. H.), Schwierigkeitsgefühl des Bauches (Dr. H.) mit heftigen Blähungen [Flatus, Flatulenz] (Dr. H., Wz.) und Zwang (Wz.), Beißen (Hp., Wz.), Brennen (B., Wz.) (im After) kommen seltener und fast ausschließlich nach massiven Gaben vor.
- Unwillkürlicher Abgang schleimiger Flüssigkeit (zugleich mit unwillkürlichem Harnfluss) kommt nur ein einziges Mal (bei Wl.) vor. Dagegen erscheinen Neigung zu Durchfall (Kn., Rg.), *chronische Weichleibigkeit* (Dr. H., Rs., Wst.) und lang andauernde Unregelmäßigkeit in Bezug auf die Zeit und Art der Entleerung (*Wechsel von Verstopfung und dünnbreiigen Stühlen*) (Fr., Hhn., Kn., W. H., Wz.) als charakteristische Kochsalzsymptome.

- Abgang von Madenwürmern (bei einem Kinde des W. H.) dürfte wohl nur Zufall sein.

Harnorgane

- Druck, Schweregefühl (Wg.), taktartige pickende Stiche in der Nierengegend (Dr. H.)
- Harndrang (B., Rs., Sr., Wb., Wz.), bisweilen eilig und heftig (Hhn., Rs., Sr.), periodisch (Wz.), mit Ziehen längs der Harnleiter (Sk., Wg.), Empfindlichkeit, zusammenziehendem Schmerz und Stichen in der Harnröhre und im Mastdarme und Drang zum Stuhle. (Wz.)
- Klemmendes Stechen quer durch den Grund der Blase. (Rs.)
- *Häufiges reichliches Harnen* [Urinieren, Harndrang]. (A. H., B., E., Hhn., Mt., Rs., Schw., Sg., Sr., Wb., Wz.)
- Stechen (Hhn., Dr. H.), Jucken (Sr., Wst.), (Schneiden, Ziehen) (Sr.) längs der Harnröhre, besonders an deren Mündung (Sr., Wk.) und in der kahnförmigen Grube. (Dr. H.)
- Unwillkürlicher Harnabgang. (Hhn., Wl.)
- Beim Harnen [Urinieren]: Stechen in der Blase (Wl.), Beißen (Hhn.), Brennen in der Harnröhre (Ab., A. H., Hhn., Wb.), Brennen und Wundheitsschmerz in der Scheide. (E.)
- *Nach dem Harnen [Urinieren]:* krampfhaftes Zusammenziehen im Unterbauche (Hhn.), Brennen, Ziehen und Schneiden in der Harnröhre (Sr.), Ausfluss

dünner, klebriger Flüssigkeit aus derselben. (Hhn., Sr., Wl.)

- Lästiges Nachharnen [Urinieren] mit Druckschmerz im After. (A. H.)
- Harn in schwächerem Strahle und unter starkem Pressen abfließend. (A. H.)
- Harn gewöhnlich blass, klar und wässerig, selten trübe und dunkel (E.), oder milchig (E.) oder kaffeebraun und schwarz. (Dr. H.)
- Spannen in der Leiste (Wz.); leichte Geschwulst der Leistendrüsen. (Wl.)

Männliche Geschlechtsorgane

- Aufgeregte Geschlechtslust. (Hhn., Mt., Rs., Sr., Wl.)
- Öftere Steifheit der Ruthe [Penis] (Hhn., Wk., Sr.), mit Abgang klebriger (Vorsteherdrüsen-) Flüssigkeit.
- Abneigung vor Beischlaf (E.); trotzdem öftere unfreiwillige Samenentleerungen [Samenerguss, Pollutionen] (Hhn., Mt., Rhl., Sg., Sk.), Nachts (ohne Steifheit des Gliedes und ohne Wollustgefühl). (Dr. H.)
- *Schwäche oder gänzlicher Mangel des Geschlechtstriebes*. (Hhn., Hp., Dr. H., Rl., Rs., Sr., W. H.)
- Nässen an der Eichelkrone. (Hhn.)
- Druckschmerz (Wl.), Empfindlichkeit (Wz.), Hitze (Wb.) in den Hoden (bei Bewegung schlimmer).
- Empfindlichkeit, Stechen (Dr. H.), Ziehen im Samenstrange. (Hhn.)

- Jucken (Hhn., Sr.) und Stechen (A. H., Rs., Wl.) in der Eichel, *am Hodensacke* (Hhn.) und an der Vorhaut. (A. H.)
- Zuckende Bewegung (Hhn.), ein Ruck (Sr.) in der Ruthe [Penis].
- Unerträgliches beißendes Jucken neben den Geschlechtsorganen, nach Reiben schründend schmerzend (wochenlang). (Hhn.)

Weibliche Geschlechtsorgane

- Jucken am Schamhügel (Hhn.)
- Zu geringe Regel (Hhn.); *Verzögerung der Regel* (Hhn.), dabei Mattigkeit, Abgeschlagenheit des Körpers und Schwere in den Füßen; dann Eintritt der Regel unter heftigem Schmerz in der Schoossgegend [Schoßgegend, Leistengegend], Übelkeit und Brecherlichkeit [Übelkeit, Erbrechen]. (A. H.)
- *Schleimfluss der Geschlechtsorgane. (W. H.)*
- *Scheidefluss*, Nachts (Hhn.; mit Jucken an der Scham beim Abgange; grünlicher Scheidefluss, mehr beim Gehen (Hhn.); Beim Scheidefluss schründender Schmerz.
- Beängstigung vor der Regel. (Hhn.)
- Früh einige Stunden vor Eintritt der verspäteten Regel wird es ihr ängstlich und weichlich, es kommt ihr süßlich im Schlunde heran, worauf sie etwas Blut mit dem Speichel ausspuckte. (Hhn.)
- *Bei der Regel:* ängstlich und ohnmächtig, bei kalten Backen und innerer Hitze. (Hhn.)

- *Nach der Regel:* Eingenommenheit [Benommenheit] und Schwere des Kopfes, wie von Blutdrang. (Hhn.)

Luftröhre und Kehlkopf

- Beim Ausatmen heiserer pfeifender Ton in der Luftröhre. (Hhn.)
- *Kratzen* und *Scharren* im Kehlkopfe. (Hhn.)
- Rauhe, heisere Stimme, besonders früh. (Hhn.)
- Arge Heiserkeit. (Hhn.)
- Kurzer trockener *Husten*, nach vorgängigem öfteren Gähnen und Schluchsen [Schluckauf, schlucken]. (Rs.)
- Frühhusten. (Hhn.)
- Anfälle von Kitzelhusten mit Auswurf zähen salzigen Schleimes. (Wb.)
- Bluthusten. (Sr.)
- Husten, Nachts, vom Kitzel im Kehlkopfe, mit scharrigem Gefühl (mit Schmerz. Hhn.) in der Brust und häufigem Spucken schaumigen Speichels. (Rs.)
- Erschütternder trockener Husten (auch mit Erbrechen des Genossenen). (Wk.)
- Husten, vom Leerschlingen (Hhn.) mit Kitzel auf der Brust (A. H., Wb.), mit Schmerz im Halse und tief in der Brust, mit Wundheitsschmerz im Kehlkopfe und in der Luftröhre. (Hhn.)
- Husten, Tag und Nacht, den Atem hemmend. (Hhn.)
- Hüsteln, den ganzen Tag, periodisch eintretend. (Wb.)
- Hüsteln, mit Schnärcheln [Schnarchen] auf der Brust und Schleimrachsen. (Hhn.). [Rachsen = räuspern, ausräuspern, auswerfen]

Brust

- Kurzes (A. H.), schweres (E.), beklommenes (E., Wl.) Atemholen.
- Bangigkeitsgefühl [Ängstlichkeit, Furchtsamkeit] (Sr.), Beklommenheit (Hhn., Wl.), Mattigkeitsgefühl (Hhn.), Druck (Dr. H., Wk., W. H.), Schwere, unangenehme Wärme, Wundheitsschmerz in der Brust. (Hhn.)
- Zerschlagenheitsschmerz der linken Brust, beim Atemholen und Vorbeugen. (Hhn.)
- Stiche, dumpf, in der Brust (Wk., W. H.), mit Beengung des Atmens (Wl.), durch die Brust, gegen den Rücken. (E., Wg.)
- Zusammenschnüren (Hhn.), Gefühl von Spannung, von krampfhaftem Zusammenschnüren der Brust. (Schw.)
- Asthmatische Anfälle, Nachts zum Aufsitzen im Bette nötigend. (Dr. H.)
- Engbrüstigkeit und Husten. (Hhn.)
- Druckschmerz (Hhn.) und Stechen unter dem Brustblatte (Dr. H.), atemhemmend (Hhn.), auch anfallsweise. (Hhn.)
- Zerschlagenheitsschmerz am Brustbein (Wl.), im ganzen Umfange der Brust. (Hhn.)
- Druck im Brustbeine (Wb.), bei Bewegung (Hhn.), am Rücken (Wb.), neben den Brustwirbeln. (Dr. H.)
- In der linken Seite und am Brustbein ein Fleck, wie gestoßen schmerzend. (Hhn.)
- Seitenstechen (Hhn., Hp., Sr.), beim Gehen stärker. (E., Hhn.)

- *Heftige Zusammenziehungen des Herzens mit aussetzendem Pulse und Brustbeklemmung. (Dr. H.)*
- Flatternde Bewegung des Herzens. (Hhn.)
- Herzklopfen (E., Hhn.), mit Beängstigung, von geringer Bewegung, auch anfallsweise. (A. H.)
- Druckschmerz, Stiche in der Herzgegend (an der Herzspitze). (Sr.)

Rücken, Kreuz, etc.

- Überempfindlichkeit des Rückgrates. (Wz.)
- Reißende Schmerzen längs des Rückgrates. (E., Eng.)
- (Bohrender) Druck (Neum.), Zerschlagenheitsempfindung (Hhn., Neum., Sr., Wb.), Pulsieren (Hhn.), Stechen (Hhn., W. H.), Kriebeln [Kribbeln] und Prickeln (Neum.) im Rücken und Kreuze; lähmiges [lähmendes] Kreuzweh. (Hhn., Neum., Sr.)
- Stumpfer Druck, Spannungsgefühl (Dr. H.), Ziehschmerz (Hp.), Stiche im Nacken und Hinterhaupte [Hinterkopf].
- Schmerzhafte Genicksteifheit. (Dr. H., Hhn., Sr., Wst.)

Oberglieder

- Reißen in der Achsel. (Hhn.)
- Spannung (Hhn.), Klamm- (Hp.), Lähmigkeits- [Lähmungs-] und Verrenkungsschmerz (Wg.) im Achsel- und Hüftgelenke. (W. H., Dr. H., Hhn.)
- Zerschlagenheitsschmerz (Hhn., Neum., Sr.), Stechen (W. H., Wz.), Reißen und Ziehen (Hhn.) vom Rücken über Oberarm und Oberschenkel.

- Reißen im Ober- und Vorderarm, im Daumen. (Hhn.)
- Rucke im Ellbogen. (Sr.)
- Unwillkürliche Bewegung der Hände. (E., Hhn., Rs.)
- *Klamm* im Arme (Dr. H.), in der Hand (Rhl.), in den Fingern (Rs.), im Daumen. (Dr. H.)
- *Klopfen*, taktmäßig, im Deltamuskel. (Wl.)
- Graben. (Hhn.)
- Kriebeln [Kribbeln], meist an Händen und Füßen und hier vorzugsweise in den Gelenken und in den *Spitzen der Finger* und Zehen. (E., Hhn., Neum., Rs., Sr., Wk., Wl., Wz.)
- Unwillkürliche Bewegung der Hände. (E., Hhn.)
- Unruhe der Hände beim Schreiben.
- Lähmungsgefühl der Hand (Hhn.) und der Finger. (Hhn., Rs., W. H.)

Unterglieder

- *Empfindung von Eingeschlafensein in den Gliedern*, besonders in den Füßen und Fingern. (Hhn., Dr. H., Neum., Rs.)
- Gefühllosigkeit (Wl.), Schmerzhaftigkeit (Hhn.), Anschwellung (Hhn.), Gefühl von Anschwellung der Füße (Wl.) und der Hände. (Rs.)
- Unruhe in den Füßen, zu fortwährendem Bewegen derselben zwingend. (E., Hhn., Rs.)
- Elektrischen ähnliche Schläge vom Hüftgelenk nach dem Schenkel. (Wk.)
- Zucken verschiedener Muskelpartien (E.), besonders der Schenkelmuskeln. (Schw.)

- Sehnenhüpfen am Schenkel. (Rs.)
- Hüftweh, schneidend, blitzartig den Körper erschütternd, nach oben bis zur Schulter, nach unten bis in die Mitte des Oberschenkels reichend. (Dr. H.)
- *Spannen*, besonders in den Beugeflächen der Glieder (meist der Kniekehle und des Ellbogens), mit der *Empfindung des Verkürztseins der Sehnen* (Dr. H., Rs., Wb., Wz.), bei Hhn. in den Wadenmuskeln (und in den Fingergelenken). Die Gliedersymptome sind fast durchgängig unselbstständige und gehen zumeist sympathisch von Hirn und Rückenmark aus, oder von Krankheiten der Eingeweide (besonders der Leber) aus; einige wenige nur erscheinen als unabhängige Nerven-, Sehnen- und Muskelleiden der Glieder. Dies gilt namentlich von manchen Arten rheumatischen oder gichtischen Hüftwehs und von einigen schmerzhaften Resten und Begleitern der akuten sowohl als chronischen Gliedergicht.

Opium (op.) [3]

Einführung

Papaver somniferum L. Mohnsaft, Schlafsaft, Gartenmohn.

Wirkung

- Wirkt bei großen Gaben im gesunden Organismus sogleich narkotisch, das Gehirnleben opprimirend und die Lebenskraft des ganzen Cerebro-Spinal-

Nervensystems lähmend und ertötend, 12 – 72 Stunden und darüber;
- wirkt bei kleinen Gaben in Krankheiten nach 24 Stunden.

Gegenmittel

- Sehr starker Kaffee (auch in Klistieren, *Hahnemann*), Kaffee mit Zitronensäure, Essig, Brechmittel, Ipec., Asa foet. Kalte Begießungen des Körpers, Elektrizität.

Verwandte Mittel

- Acon., Bell., Camph., Cicut., Coff., Colchic., Coccul., Digit., Hyosc., Merc., Mosch., Nux vom., Strych., Thuya, Stram.

Quellen

- *Hahnemann*, r. Arzneimittellehre. 1. Band.
- Zeitschrift des Vereins der homöopathischen Ärzte. Erster Jahrgang. 3. Heft. 1862.

Prüfer

- *Mag. F. Alb.* (30., 12., 6. Tinct.) = Ab.; *Dr. Bresslauer* (30., 12.) = Br.; *Cand. med. Duditsch* (30., 12.) = Dsch., *Dr. Eidherr* (30., 1. Tinct.) = Eidh.; *Dr. Freund* (1. Tinct.) = F.; *Mag. Jenitschek* (1. Tinct.) = Jen.; *Jenitschek's Sohn* (1. Tinct.) = Jen. S.; *Mag. Schauer* (1. Tinct.) = Sch.; *Dr. Stern* (30., 12., 6., 1. Tinct.) = St.; *Dr. Szontagh* (30., 12., 6. Tinct. und Verreibung 1.) = *Szg., Dr. Tedesco* (30., 12., 6., 1. Tinct.) = *Teo*.

Allgemeines

- Große, ungewöhnliche *Müdigkeit*.
- *Taubheit* der Glieder.

- Zerschlagenheitsschmerz, namentlich der rechten Seite.
- Langsamer, unsicherer, schwankender Gang.
- *Gewichtsverminderung.*
- *Zucken, Ziehen, Reißen* in verschiedenen Teilen des Körpers, namentlich der Oberarme und Oberschenkel.
- Plötzliche *konvulsivische Rucke* durch den ganzen Körper.
- Die gewöhnliche Beschäftigung ermüdet leicht und veranlasst ihn unwillkürlich öfter tief aufzuatmen.
- *Heftiger Schwindel.*
- *Träume.*
- *Trübsichtigkeit* beim Lesen.
- *Größersehen* aller Gegenstände.
- Ohrensausen.
- Vermehrter Nasenschleim.
- *Wüstigkeit und Schwere* des Kopfes.
- *Pressender* Schmerz in den Schläfen.
- Beeinträchtigung des Denkvermögens.
- Gähnen.
- *Reichlicher Schweiß.*
- Wärmegefühl, vom Magen ausgehend und über den ganzen Körper sich verbreitend.
- Unordnung im Stuhl.
- Weicher Stuhl.
- Anhaltende Verstopfung.
- Krampfhafte Verengerung des Afters mit Brennschmerz bei Berührung desselben, Harndrang, vermehrter, den

genossenen Flüssigkeiten nicht angepasste Entleerung des Harnes.
- *Hunger, Leerheitsgefühl* im Magen.
- Ekel, Brechneigung.
- Kitzel und Kratzen im Halse.
- Aufschießen von Bläschen und Quaddeln am Handrücken, in der Hohlhand, am Nacken und an der Wange.
- Großer Widerwille gegen Tabak.
- Kalte Extremitäten.
- Schaum vor dem Munde.
- Betäubung, Verlust der Sprache, Schnarchen, unweckbarer [tiefer] Schlaf, Puls groß, nach 6 Stunden, röchelnder Atem, krampfhafte Verschließung der Kinnladen, Auftreibung [Aufblähung] des Leibes, aussetzender Puls, Tod nach 12 Stunden.
- Wahnsinn, Betäubung, Tod nach 15 Stunden.
- Verstelltes, blasses, eingefallenes Gesicht, ganz verdrehte Augen, kurzer, röchelnder, halbe Minuten lang unterbrochener Atem, warme Hände, natürlicher Puls, hartnäckige Leibesverstopfung, anscheinend gelähmte Gedärme, Brandigwerden des schon vorher ausgetrockneten Mastdarms, Lähmigkeit [Lähmung, Lahmheit, lahm] und Steifheit des ganzen Körpers, Tod nach 10 Tagen. (Papke.)

Haut

- Die allgemeine Decke war *heiß, trocken* und *turgeszierend*. (Jen. S., in 1. Verdünn.)

- Erhöhte Hauttemperatur (Ebenso mit der 1. Verdünn.)
- Die Farbe der Gesichtshaut *gelblich*. (St.)
- Reichlicher Schweiß. (Eidh., ½ Stunde nach 1. Verdünn.)
- 1 Stunde nach dem Einschlafen starker Schweiß. (Szg., nach 1. Verdünn.)

Schlaf

- *Schläfrigkeit*. (Szg., Eidh., gleich nach Tinct. und 1. Verdünn.)
- Kaum hatte er sich Mittags niedergelegt, so befiel ihn solche Schläfrigkeit, dass er nachgeben musste und gleich einschlief. (Ab., mehrere Stunden nach Tinct.)
- Beim ruhigen Sitzen am Schreibtisch überfiel ihn Schläfrigkeit, dass er sich hinlegen musste und nach einem 20 Minuten andauernden Schlafe ganz wohl erwachte. (Eidh., ½ Stunde nach Tinct.)
- Alle Bewegungen, die er ausführte, wurden allmählich träger, bis er endlich dahin gelangte, dass er das neben ihm stehende Wasserglas nicht mehr erreichen konnte, obgleich er sich abmühte, es dahin zu bringen. (Eidh. Tinct.)
- Allmählich schlief er ein, und es mochten 2 Stunden verflossen sein, als er durch lautes Hilferufen auf der Straße geweckt wurde. Von da an konnte er *nicht* mehr einschlafen. (Eidh., Tinct.)
- Ungewöhnliche Schläfrigkeit. (Jen., einige Stunden nach 1. Verdünn.)
- Nach dem Essen große. (Sch., mit Tinct.)

- Obschon schwere Augen, doch kein Schlaf. (St., mit Tinct.)
- *Häufiges Gähnen. (St., Eidh.)*
- Den ganzen Tag Gähnen, bei Abgang von vielen Blähungen [Flatus, Flatulenz] und erschwertem Atmen. (St., mit Tinct.)
- Die Nacht, die sonst ruhig war und ohne Erwachen verlief, war heute sehr *unruhig* und von einem beständigen Hin- und Herwälzen begleitet. Der häufig unterbrochene Schlaf war nur ein Halbschlaf. Jedes Straßengeräusch vernahm er mit Pein.
- Träume der verschiedensten Art die ganze Nacht.
- Gewöhnt an Frühaufstehen, vermag er doch erst später dies und fühlt sich matter als beim Hinlegen. Dabei der Kopf wüst und schwer. Ein Glas Wasser brachte ihn allmählich zum vollständigen Erwachen. (St., unmittelbar nach 1. Verdünn.)
- Träume von kleinen Kolibris, die sich nach wiederholten Erwachen und Wiedereinschlafen wieder fortsetzen. (Ab., mit Tinct.)

Fieber

- Etwas vermehrte Wärme über den ganzen Körper, mit geringem Schweiß und seltenem Gähnen. (Eidh., 1¼ Stunden nach Tinct.)
- Hitzegefühl in der ganzen rechten Körperhälfte. (Br., mit Verdünn.)
- Der Puls wurde etwas alteriert. (Eidh., 1½ Stunden nach Tinct.)

- Beschleunigung des großen weichen Pulses um 14 Schläge. (Szg., gleich nach Tinct.)
- Abends Pulsbeschleunigung um 10 Schläge, dabei Ohrensausen, Hitze und Schweiß durch 10 Minuten. (Szg., mit Tinct.)

Geist und Gemüt

- Jeder Versuch*, anhaltend zu denken* war vergebens. (Eidh., ½ Stunde nach 1. Verdünn.)
- Seine geistige Tätigkeit nicht so abgestumpft, dass er sich seiner Handlungen nicht bewusst gewesen wäre. (Eidh., 35 Min. nach Tinct.)
- Verlust der Geistesklarheit, nicht im Stande, einen zusammenhängenden Gedanken zu fassen. (Eidh., ½ Stunde nach Tinct.)
- Solche Traurigkeit, Gedankenlosigkeit und Denkunfähigkeit, dass er sich zu jedem geistigen Geschäft unfähig fühlt, dabei allgemeine Abgeschlagenheit. (Sch., mehrere Stunden nach Tinct.)
- Während des Geschäftsganges stellte sich eine arge Vergesslichkeit, Furchtsamkeit, gepaart mit einem halb taumelnden, aufgeregten Zustande ein, so dass er einmal Gefahr lief, überfahren zu werden, ein anderes Mal in entgegenkommende Pferde rannte, die er hätte sehen können. (Jen., einige Stunden nach 1. Verdünn.)
- Eine gewisse Heftigkeit in der Geschäftsverrichtung, auch das Denken ging schneller vor sich, war jedoch in seiner Qualität nicht verändert. (Szg., mit Tinct.)

- Gefühl von *Bangigkeit* [Ängstlichkeit, Furchtsamkeit], Unruhe, Schwere in den Gliedern, allgemeine Müdigkeit und Wüstheit des Kopfes; ein Gefühl von ausströmender Wärme, von der Magengegend ausgehend und sich über den ganzen Körper verbreitend. (Eidh., ½ Stunde nach 1. Verdünn.)
- Gefühl von Betäubung, ½ Stunde anhaltend. (Eid., ½ Stunde nach 1. Verdünn.)
- Gefühl eines leichten Rausches, das ihm jedoch weder im Denken, noch Arbeiten hinderte, zu welchem er mehr Fähigkeit hatte, als sonst. (Szg., mit Verdünn.)
- *Heitere Gemütsstimmung* und sehr verfeinertes Gehör. (Eidh., 25 Min., nach Tinct.)
- Gute Laune, heiter. (Jen., 1. Verdünn.)
- *Gereiztheit*. (Jen., 1. Verdünn.)
- *Sehr verdrießlich*. (Jen., 1. Verdünn.)
- *Weinerliche* Gemütsstimmung. (Jen. S., mit Tinct.)
- *Gedrücktes* Gemüt, Niedergeschlagenheit und Unlust zur Arbeit. (Sch., nach 8 Stunden, nach Tinct.)
- *Unbehagen*. (St., Tinct.)
- Leichte Unbehaglichkeit. (Sch., nach Tinct.)

Kopf

- *Eingenommenheit* [Benommenheit] (Dsch., 10 Min. nach Verdünn.); des ganzen Kopfes (Br., nach Verdünn.); unerträgliche, vorzüglich in der Stirngegend (Sch., nach Tinct.); der rechten Stirngegend, die etwas heiß anzufühlen ist (Br., gleich nach Verdünn.); ohne Schmerz (St., mit Tinct.); links im Kopfe. Diese

Eingenommenheit [Benommenheit] zieht sich nach der rechten Schläfe, wo sie verbleibt (Br., ¼ Stunde nach Einnehmen. Verdünn.); wie nach dem Genusse geistiger Getränke (Sch., 1 Stunde nach Tinct.); des Hinterkopfes, am Abend auftretend und 2 Stunden andauernd (Sch., nach 10 Min. bei Tinct.); leichte, mit Schwindel beim Sehen nach rechts oder links. (Das Sehen vor sich hin und das Vorwärtsbeugen des Kopfes erzeugten keinen Schwindel. (Eidh., 25 Min. nach Tinct.)

- Erst einige Stunden nach dem Mittagsmahle stellte sich eine gewisse Düsterheit [trüb, traurig, ernst, Trübheit] und Kopfeingenommenheit [Benommenheit] ein, die bald in eine drückende Empfindung überging, sich vorwärts über die Orbita und rückwärts bis zum Nacken verbreitete. (Teo., mehrere Stunden nach Tinct.)
- Der Kopf war besonders in der Stirngegend stark eingenommen [Benommenheit], bei starkem Zungenbeleg, pappigem Mundgeschmack, Rötung der Lidbindehaut, vermehrter Tränenabsonderung, Abgeschlagenheit und verdrießlicher Gemütsstimmung. (mit Tinct. den 1. Tag Jen.)
- *Schwere des Kopfes*, besonders des Vorderkopfes. (Jen. ½ Stunde nach 1. Verdünn.)
- *Schwindel*. (Jen., nach 1. Verdünn.)
- Völle des Kopfes, mit Klingen in den Ohren und deutlich hör- und fühlbarem Klopfen der Kopfgefäße. (Jen.,

gleich nach 1. Verdünn.)

- Eine gewohnte Zigarre, die er zu rauchen versuchte, erregt großen Schwindel, große Übelkeit, Brechneigung, kalten Schweiß, der sich über den ganzen Körper verbreitete und Zittern der Glieder. Ein Glas Wasser beseitigte augenblicklich diesen Zustand. (Eidh., 3½ Stunde nach 1. Verdünn.)
- *Drückend* betäubender Schmerz in der rechten Stirngegend. (Dsch., nach 1. Verdünn.)
- Nach Tische fühlte er sich unwohl, es traten drückende Schmerzen sowohl in der Stirn, als auch im Hinterhaupte [Hinterkopf] auf, nebst Eingenommenheit [Benommenheit] des Kopfes, Taumligkeitsgefühl [Benommenheitheitsgefühl], Geschmacksveränderung, Widerwille gegen Tabak, vermehrter Speichelfluss, leichte Übelkeit, Gefühl von Würmerbeseichen, – Symptome, die den ganzen Nachmittag anhielten und sich erst gegen Abend allmählich verloren. (Teo., mehrere Stunden nach 6. Verdünn.) [Würmerbeseigen, Würmerbeseichen = Zusammenlaufen von Wasser, Flüssigkeit aus dem Magen]
- Drückender Kopfschmerz mehrere Stunden anhaltend nach einer nicht gewohnten italienischen Zigarre (Teo., mehrere Stunden nach der Tinct.); zeitweilig klopfender, in den Nachmittagsstunden, der von rückwärts nach vorn durch die Medianlinie ging. (Jen., mit Tinct.)

- *Pressendes* Gefühl im Kopfe (Eidh., 20 Min. nach 1. Verdünn.); in den Schläfen. (Eidh., 2 ½ Stunde nach Tinct.)
- Im Kopfe hatte er das Gefühl, als wäre er in einer Schraube. Bewegung entfernt dieses Gefühl. (Br., ½ Stunde nach Verdünn.)
- Unerträglich *bohrender* Kopfschmerz wechselt mit zeitweiligem Stechen und zog von Stirn zu Schenkel. (Jen., den 2. Tag nach 1. Verdünn.)
- Sehr lästiger, die Mitte zwischen Bohren und Stechen einhaltender Schmerz in der Pfeilnaht. (Schr., 6 Stunden mit Tinct.)
- *Ziehend reißender* Schmerz im Umfange eines Talers im Hinterhaupte [Hinterkopf], in der Gegend der kleinen Fontanelle, der, sich allmählich steigernd, gegen 8 Minuten anhält und plötzlich verschwindet, jedoch nach 20 Minuten sich wieder einstellt und von genannter Stelle über die ganze Wirbelsäule sich erstreckt und 6 Minuten anhält. (Ab., 9½ Stunde nach Tinct.)
- Den ganzen Tag anhaltender Kopfschmerz. (Teo., mehrere Stunden nach 6. Verdünn.)
- *Gefühl* von ungewöhnlicher *Leichtigkeit*. (Jen., 15 Min. nach 1. Verdünn.)
- Stirnschmerz, beinahe täglich auftretender, der bald mehr oder weniger heftig war. (Teo., mit Tinct.)
- Mäßiger, warm anzufühlender Stirnschmerz. (Jen., ½ Stunde nach 1. Verdünn.)

- Wärmegefühl vom Kopfe bis in den rechten Vorderarm. (Br., nach 1. Verdünn.)
- Stirnschmerz, *drückender* (Jen. S., mit 1. Verdünn.); 1½ Stunden anhaltend, allmählich verschwindend, bei heiß anzufühlender Stirn (Jen. S., ¼ Stunde nach 1. Verdünn.); stechend klopfender, mit Schwere des Kopfes, beim Neigen desselben das Gefühl eines schweren Körpers in demselben, der hin und her schwankt. (Jen. S., mit Tinct.)
- Während des Lesens ein mit Hitzegefühl verbundener, empfindlicher Druck in der rechten Stirngegend, der wieder nachlässt, statt dessen aber in der rechten Schläfe ein klemmendes Schmerzgefühl, als presse Etwas diesen Teil. (Br.)
- Flüchtiger Druck in der rechten Schläfe und im rechten Augenwinkel. (Br., mit Tinct.)
- Druck im rechten Stirnhügel. (Br., mit Tinct.)
- Starkes Stechen in der Stirn links, lange anhaltend und öfter in das Gehirn gehend. (Dsch., 2 Stunden nach Verdünn.)
- Ungefähr ½ Stunde nach dem Einnehmen der Tinct. war die Kopfeingenommenheit [Benommenheit] in einen auseinanderpressenden Schmerz in den Schläfen, besonders aber in der Stirn übergegangen. (Eidh., mit Tinct.)

Gesicht

- Druck und leichtes Wühlen über der Stirn, mit Schwere der Augenlider, die sich gern schließen, namentlich das

linke. (Br., mit Verdünn.)

- Spannen der Stirnhaut. Darüberstreifen mit der Hand verwischt es; etwas später ein von innen herauspressender Schmerz in der Stirn, der im Briefschreiben hinderte und nach 20 Minuten auch rückwärts am Hinterhaupte [Hinterkopf] fühlbar war. Händeüberfahren und Druck entfernen ihn. Nach ½ Stunde zeigte sich der wiedergekehrte Schmerz abermals in der Stirn, stoß- und ruckweise die ganze rechte Körperseite bis in die Zehenspitze einnehmend. (Br., mit Verdünn.)
- *Röte und Hitze* in den Wangen und ein Gefühl von Brennen darin. (Szg., mit 1. Verdünn.)
- *Befangenheitsgefühl*, bald vorübergehendes im linken Unterkiefer. (Br., ½ Stunde mit Tinct.)
- Drücken im Kiefergelenke und in den Backenknochen; erhöhte Temperatur in denselben und Gefühl von Brennen darin, sowie in den Oberläppchen, mit Ohrensausen bei normaler Frequenz des großen Pulses. (Szg., mit 1. Verdünn.)
- Leises, schnelles Zittern des Unterkiefers durch 5 Minuten. (Eidh., ½ Stunde nach 1. Verdünn.)

Augen

- Druck (leiser) über dem rechten Auge, wie von vielem Lesen. (Br., gleich nach 1. Verdünn.)
- Zusammendrückendes Schmerzgefühl im linken Augapfel.

- Schwere in den Augenlidern, als wären sie geschwollen. (Szg., mit 1. Verdünn.)
- Gefühl von *Betäubung* über dem rechten Auge. (Br., mit Verdünn.)
- *Trockenheitsempfindung* im rechten. (Dsch., 2 Min. nach Verdünn.)
- Nachmittags während der Schulzeit sah er sich öfter genötigt die Augenlider gewaltsam zu öffnen; er fühlte eine gewisse Trockenheit in denselben und es war ihm, *als befände sich Staub in den Augen*, er rieb und drückte daher sehr häufig beide Augen (Jen. S., mit 1. Verdünn.); als er nach der Schule nach Hause kam, bemerkte er (Jen.) an ihm, dass er öfter die Augen öffne und schließe, befragte ihn sodann über die Ursache, wobei er das eben Angeführte erfuhr. Bei Untersuchung nichts als Röte der inneren Augenlidhaut, sowie auch eine starke Gefäßinjektion der Bindehaut des Bulbus beider Augen. (Jen. S., mit 1. Verdünn.)
- Leichte Röte der Conjunctiva [Konjunktiva] bulbi et palpebrarum, sowie leichte Schwellung der Tränenkarunkeln. (Sch., 6 Stunden nach Tinct.)
- *Tränen und Wärmegefühl*. (Sch., nach Tinct.)
- *Geringer Krampfanfall* am äußeren rechten Augenwinkel. (Br., mit Verdünn.)
- *Leichtes* (Eidh.) *Umflortsein* in den Augen. (St., Teo., mit Tinct.)

- Die Buchstaben kommen ihm beim Schreiben wie verschwommen vor. Oft,. (Teo., mit Tinct.)
- *Undeutliches Sehen* und Hören, wie im leichten Rausch. (Szg., 1 Stunde mit 1. Verdünn.)
- *Trübsichtigkeit* wie durch einen Schleier, beinahe 10 Minuten anhaltend (nach 2½ und 7½ Stunde), mit 4 Minuten andauernder Schwerhörigkeit im linken Ohre. (Ab. mit Tinct.)
- *Kleinersehen aller Gegenstände*. (Jen., S., mit Tinct.)

Ohren

- *Druck* im äußeren Gehörgange. (Szg., bald nach 1. Verreibung.)
- Jucken im Gehörgange, zuerst links, dann rechts. (Dsch., 10 Min. mit Verdünn.)
- Geringes *Ohrensausen* (Szg., gleich nach Tinct.); Abends einige Minuten anhaltend. (Szg.)
- Abends im Sitzen starkes Ohrensausen, durch 20 Minuten. Der Puls dabei normale Frequenz, jedoch bei geringster Bewegung sichtlich erhöht (Szg.); nach mäßigem Milchfrühstücke bei 90 Pulsschlägen in der Minute Ohrensausen durch 8 Minuten. (Szg.)
- Beim Sprechen und Pfeifen unangenehmes Sumsen. (Szg.)
- Nach anhaltendem Schwindel hatte sich noch ein leichtes Sumsen in den Ohren, wie jenes einer schwärmenden Biene mit dem Gefühle von Verlegtsein in beiden Ohren und einer wahrzunehmenden

Gehörverminderung eingestellt. (Eidh., 25 Min. nach Tinct.)

Nase

- Aus der Nase und dem Munde kam ein gelber, zäher, schimmelig riechender Schleim, ohne Husten und Niesen. (Jen., mit Tinct.)

Mund

- *Bittere, harte Geschmacksempfindung* (mit Verdünn. und mit Tinct. noch stärker) durch 2 – 3 Minuten mit eben so lange andauerndem Gefühle von Kratzen und Zusammenziehen im Rachen. (Ab., gleich nach Einnehmen.)
- Kratzendes, scharriges, rauhes Gefühl, welches ihm lästig wurde. (Teo., mehrere Stunden nach Tinct.)
- *Beleg der Zunge. (Sch.)*
- *Pappiger* Mundgeschmack ohne Störung der Verdauung. (Jen., 2 Tage nach Verdünn.)
- *Ungewöhnlicher* Mundgeschmack den ganzen Tag. (Teo., mit Tinct.)
- *Vermehrtes Speicheln,* süßlicher Mundgeschmack bei Beleg der Zunge. (Jen., gleich nach Verdünn.)

Hals

- Beim Essen nach jeden Schlingen Krampf in der Speiseröhre. (Szg., mit Tinct.)
- Selbst Schlingen von Wasser erzeugt Krampf. (Szg. mit Verdünn. und Tinct.)

Appetit und Geschmack

- Verminderung des Appetits.

- Appetitlosigkeit.
- Natürlicher Appetit, aber schnelle Sättigung.
- Heißhunger. (*Noack* u. *Trinks*.)
- Um 11 Uhr Mittags überfiel ihn eine Leere im Magen und ein um diese Zeit ungewöhnliches *Hungergefühl*, das, um sich das Mittagsmahl nicht zu verderben, übergangen wurde. Ungeachtet er nach 2 Stunden weit mehr als sonst genoss, hielt jenes Leerheitsgefühl noch 2 Stunden darnach an.
- Während dieser Zeit häufiges Luftaufstoßen. (Ab., 5½ Stunden nach Tinct.)
- Am folgenden Tage stellte sich das Leerheitsgefühl im Magen wieder ein, welchem er durch 2 weich gekochte Eier, ein Weißbrot und ein Glas leichtes Bier zu begegnen suchte, was ihm aber nicht gelang. Mittags genoss er eine reichliche Mahlzeit, die wohl das Hunger-, nicht aber das Leerheitsgefühl im Magen beseitigte, welches erst nach 2 Stunden vollkommen verschwand. (Ab., mit Tinct.)
- Gefühl von Hunger, welches durch Zusichnehmen von Speisen in ein Gefühl von Leere und Druck im Magen überging. (Eidh., ½ Stunde nach 1. Verdünn.)
- Die Esslust war sehr gut, allein nach verzehrtem Mahle, als er sich auf das Sofa legte, trat ein empfindliches Pochen und ein förmliches sichtbares Heben und Sinken des vollen Magens, dem Arterienschlage folgend, ein, so dass die Rückenlage unerträglich wurde und er aufstehen und herumgehen

musste, welches dann ½ – 1 Stunde nach und nach sich wieder legte. (Jen., 1. Verdünn.)

- Die Esslust *schlecht*, meist nach Brot. (Dsch., 23 Min. nach Einnehmen.)
- *Gänzlicher Mangel an Esslust*, die *Speisen widerstehen ihm so, dass er sie unberührt lassen musste*. (St., nach Tinct.)
- Durst nie vermehrt.
- Während des Einnehmens der Tinct. und 1. Verdünn. bemerkte er, dass er das Zigarrenrauchen noch weniger vertrug, als sonst. (Szg.)
- Abscheu gegen Tabak. (Teo.)

Gastrisches

- Aufstoßen, leeres, und Gähnen (Br., ¾ Stunde nach 1. Verdünn.); öfteres (Dsch., 10 Min. nach Verdünn.); wie von Kamillentee (Dsch., nach 20 Min.); mit bitterm Geschmack (Dsch., nach 10 Min.); bald. (Szg., nach Tinct.)
- Öfter erfolgendes Aufschwulken [Aufsteigen, Hochkommen] von bitterer Flüssigkeit. (Dsch., 23 Min. nach Verdünn.)
- Derartiger Ekel vor dem Einnehmen, dass der bloße Anblick der Arznei schon Ekel und Widerwillen erregte. (Jen., zu Ende der Prüfung.)
- *Brecherlichkeit* [Übelkeit, Erbrechen], die durch ausgiebiges Aufstoßen verschwand. (Szg., mit Tinct.)

Magen

- *Leere* und Weichheit im Magen, mit Wasserzusammenlaufen im Munde, häufigem Ausspucken, Brecherlichkeit [Übelkeit, Erbrechen], Mattigkeit, Zittern der Hände und Füße, vorübergehende Zuckungen in den Händen, kaltem Stirnschweiß, Eingenommenheit [Benommenheit] des Kopfes und Schwere in den Augen, bei einem Pulse von 68 Schlägen in der Minute. Dieser Zustand nötigte ihn zum Niederlegen und hielt bis tief in die Nacht an. Kühle Luft erfrischte auf Minuten. (St., mit 20 gutt. Tinct.)
- Im Magen hatte er das Gefühl von Leere, welches das Trinken eines Glases Wasser, das ihm allein zu Gebote stand, nicht beseitigen konnte. Erst als er das Frühstück genommen hatte, verschwand dieses lästige Gefühl, aber nur auf 15 – 20 Minuten, nach welcher Zeit es wiederkehrte und mit kleinen Unterbrechungen den ganzen Tag anhielt, obgleich er öfter etwas genoss. (Eidh., 2½ Stunden nach Tinct.)
- *Ödes, fast drückendes Gefühl* im Magen nach dem Essen. (Sch., mit Tinct.)
- Es tauchte ein durch mehrere Stunden anhaltendes Magendrücken auf. (Teo., nach 12. Verdünn.)
- *Zusammenschnüren* des Magens. (Jen. S., mit Tinct.)
- Anhaltend vermehrte, vom Magen auszugehen scheinende Wärme über den ganzen Körper mit feuchter Haut. (Eidh., ½ Stunde nach 1. Verdünn.)
- *Schluchzen*. (Br., ½ Stunde nach Verdünn.)

Hypochondern

- Drückender Schmerz in den Hypochondern mit Übelkeit, vermehrter Speichelabsonderung, 1½ Stunden anhaltend. (Jen. S., bald nach Tinct.)

Bauch

- Knurren mit Herumsuchen (Dsch., ½ Stunde nach Verdünn.); im Unterleibe mit Blähungsabgang [Flatus, Flatulenz] (Br., mit Verdünn.) und *Kollern* und Kneipen [Kneifen, Zwicken] in den Gedärmen ohne Abgang von Winden [Flatus, Flatulenz]. (Jen. S., mit Vedünn.)
- *Kneipen [Kneifen, Zwicken]*, gleich nach Einnehmen und den ganzen Nachmittag. (Dsch., mit Verdünn.)
- Zwicken und Kneipen [Kneifen, Zwicken] im Bauche und beinahe die ganze Nacht hindurch ein noch nie dagewesener polternder Abgang von geruchlosen Winden [Flatus, Flatulenz], sowie ein zeitweiliges Luftaufstoßen, welches noch Tags darauf anhielt. (Jen., nach Tinct.)
- Kälte und Spannung im Bauche, ohne Abgang von Darmgasen. (Jen., bald nach 1. Verdünn.)
- Beständiger Abgang sehr übelriechender Blähungen [Flatus, Flatulenz]. (Sch., mit Tinct.)
- Nach dem Essen Abgang vieler Blähungen [Flatus, Flatulenz]. (Szg., mit Tinct.)

Stuhl und After

- Gefühl als würde der After plötzlich krampfhaft verengert. Der Versuch durch Drängen wie zum Stuhlgange verminderte dies lästige Gefühl. Die

Berührung desselben von Außen erregte lebhaft brennenden Schmerz; derselbe hielt dann durch 10 Minuten gleich stark an und verschwand nun allmählich, konnte aber durch jedesmaliges Berühren wieder erneuert werden. Die krampfhafte Zusammenschnürung ließ dann nach und nach. (Eidh., ½ Stunde nach 6. Verdünn.)

- Am After bemerkte er einen anhaltenden Kitzel, der nach 1½ Stunden mit Jucken in demselben endete. (Szg., 1¼ Stunden nach Einnehmen)
- Nachmittags und am andern Tage früh drückender Schmerz im Mastdarme wie Hämorrhoidalkongestion, durch Gehen und Befühlen des Afters vermehrt.
- Der abgehende Stuhl war normal und ohne Blut. (Szg., bald nach Tinct.)
- Stuhl angehalten (St., mit Tinct.); anhaltende Stuhlverhaltung (Ab., mit Tinct.); der sonst täglich erfolgte Stuhl blieb 3 Tage hinter einander aus. (Eidh., mit Tinct.)
- Verhaltung der Stuhlentleerung, dessen Absetzung nur mit Anstrengung möglich war, obgleich selber nicht hart, sondern mehr lehmig, zähe, dunkelbraun und von üblem, modrigem Geruch war (Ab., mit Tinct.); erst Abends 7 Uhr stellte sich eine nicht ergiebige, mehr feste Stuhlentleerung ein, was sonst nicht der Fall war (Jen., mit 1. Verdünn.); die sonst täglich sich einstellenden Stuhlentleerungen blieben weg (Jen., mit 1. Verdünn.); *harte* Stuhlentleerung (Teo., am 3. Tage

mit Tinct.; gänzliche Stuhlverhaltung. (Jen., mit 1. Verdünn. und Jen. S., mit Tinct.)

- *Mangel an Stuhl*. (St., mit Tinct.)
- Nachts 12 Uhr beim Nachhausegehen gewahrte er ein Poltern und Grimmen im querliegenden Grimmdarme *eiligen Stuhldrang*, der nur mit äußerster Mühe zurückgehalten werden konnte. Alsbald erfolgte eine dem Gefühle nach wässerige, reichliche, von vielen Blähungen [Flatus, Flatulenz] begleitete Entleerung, die schnell und geräuschvoll abging und der mäßiges, einige Minuten anhaltendes Brennen im Mastdarme folgte. (Ab., mit Tinct.)
- Morgens um 8 Uhr erfolgte eine Stuhlentleerung von *zäher* und *lehmiger* Konsistenz, von gelbbrauner Farbe und modrigem Geruch, welcher Nachmittags um 2½ Uhr nach vorhergegangenem Grimmen um den Nabel herum eine 2. breiartige Entleerung von gleicher Farbe und gleichem Geruche folgte; dann häufiger Abgang von Darmgasen bis gegen 5 Uhr Abends, Spannen und Vollheitsgefühl im Unterleibe, besonders in der oberen Bauchgegend. (Ab., mit Tinct.)
- Nach dem Essen erfolgte eine 2. und 1 Stunde darauf eine 3., aber *flüssige* Entleerung. (St.)
- Stuhl zur gewöhnlichen Zeit, anfangs hart und schwierig abgehend, zu Ende durchfällig (St.); am folgenden Tage wurde er früh 5 Uhr durch Stuhldrang geweckt; es erfolgte eine ergiebige, breiige, dunkle,

fast geruchlose Entleerung (St.); einige Stunden darauf eine 2. durchfällige Entleerung ohne Schmerz. (St.)

- Um Mitternacht flüssiger Stuhl ohne Schmerz (Teo, mit 6. Verdünn.); täglich 1 – 3 flüssige, schmerzlose Stühle von weißlicher Farbe (Teo., mit Verdünn.); 2 flüssige Stühle, der eine erfolgte am Abend um 9 Uhr, der andere um Mitternacht, jedes Mal mit mäßigem Bauchkneipen [Kneifen, Zwicken] verbunden. (Teo., am 2. Tage nach 6. Verdünn.)
- In den frühesten Morgenstunden ein mehr flüssiger, schaumiger, sehr ergiebiger Stuhl mit nachfolgender großer Erleichterung (Jen., mit Tinct., 2 Tage nach einander); Abends flüssiger Stuhl (Jen., in 3 Stunden nach Tinct.); Morgens 3 flüssige Stühle (Jen., mit Tinct.); die am nächsten Morgen erfolgten flüssigen Stühle waren mit etwas Brennen am After verbunden. (Jen., mit Tinct.)

Männliche Geschlechtsorgane

- Starke Erektion der Ruthe [Penis] ohne erregende Ursache. (Dsch., 2 Stunden 20 Min. nach Verdünn.)
- Häufige Erektion im Schlafe. (Szg., mit Tinct.)

Harnorgane

- *Vermehrte Harnabsonderung* (Ab., Eidh., mit Tinct.); die jedoch nichts Abnormes wahrnehmen ließ (Szg., bald nach Tinct.); dauerte noch 22 Tage nach der Prüfung fort (Ab., mit Tinct.); bei voller Blase schwieriger Abgang des Harnes wegen Krampf des Sphincter vesicae. Selbst der abgehende volle Strahl

wurde bisweilen unterbrochen (den ganzen Tag anhaltend). (Szg., nach 1. Verdünn.)

- Es entstand eine Art Harnzwang; beim Beginnen des Urinlassens muss er wegen Zuckungen des Sphincter vesicae immer erst eine Zeit lang warten, bis der Urin auszufließen anfängt, der aber dann im vollen, nicht unterbrochenen Strahle abging. Dies wiederholte sich am selben Tage bei jedesmaligem Urinlassen. (Szg., mit Tinct.)
- Krampf beim Harnen [Urinieren], der sich jedes Mal bei Tage einstellt (Br., 20 Stunden nach Verdünn.); an den folgenden 2 Tagen empfindliches Zusammenziehen in der Harnröhre bis zur Blase, welches nach jedesmaligem Harnen [Urinieren] nachließ.
- *Blutharnen [Urinieren]*, welches 3 Tage andauerte und sich allmählich wieder verlor und in das unerquickliche Gefühl des krampfhaften Zusammenschnürens in der Harnröhre überging und sich erst nach einigen Tagen gänzlich verlor. (Br., am 4. Tage nach Verdünn.)
- Urin auffallend *trübe, dunkelrot gefärbt und stark saturiert*, mit einem gelbroten, schmierigen Bodensatz versehen (Jen., mit 1. Verdünn.); die Urinsekretion sehr vermehrt; der zuerst gelassene Harn war stark, der zuletzt gelassene weniger rot.
- Der Harn von normaler Farbe und von sehr *auffallendem Geruch*, den er mit keinem ähnlichen vergleichen konnte (Ab., mit Tinct.); des Morgens war der Harn gleich nach dem Absetzen bezüglich der

Farbe derselbe, wie gestern, nach ¾ Stunden wurde er trübe und von modrigem Geruche.

Luftröhre und Kehlkopf

- Erwachen am Morgen mit einem *Kitzel* im *Kehlkopfe* mit gleichzeitigem trockenen, anstrengenden Husten, durch 10 Minuten anhaltend. (Ab., mit Tinct.)
- Mehrmals auftretende Hustenanfälle, die ihn jedes Mal aus dem Schlafe weckten, mit derartiger Anstrengung erfolgend, dass ihm Tränen entquollen (nur des Nachts)

Brust

- Die Respiration, welche sonst frei, war erschwert, als wären die Brustmuskeln angespannt. (St., mit Tinct.)
- Es stellte sich ungewöhnliches Angstgefühl ein, Schwere auf der Brust, wobei er bemüßigt war, oft tief einzuatmen, zeitweiliges Luftschnappen. Dabei schienen ihm die anhabenden Kleider zu eng zu sein, die Haut war trocken, heiß und deren Gefäße strotzend. (Jen., mit Tinct.)

Rücken

- In der Insertionsstelle des Muscules cucull. stellte sich ein drückend schneidender Schmerz ein, der sich über die ganze Breite des Nackens, den oberen Rand des Grubenfortsatzes und den inneren Rand der beiden Schulterblätter bis an deren Spitzen fortsetzte. Am intensivsten war er in der Gegend des 4. Halswirbels, von wo aus er sich bis zum letzten Rückenwirbel erstreckte, beim Bewegen sich jedes Mal

verschlimmerte und in der Ruhe sich besserte. (Ab., mit Tinct.)

- Ein Gefühl von Hitze, abwechselnd mit Kälte längs des Rückgrats. (Eidh., ½ Stunde nach 1. Verdünn.)

Oberglieder

- Um 6 Uhr Abends empfand er plötzlich im 2. Gelenke des rechten Ringfingers einen *ziehend reißenden* Schmerz, den Bewegung vermehrte, Ruhe minderte, bei 10 Minuten anhielt, dann sich allmählich mindernd über das Handwurzelgelenk bis zum Kopfe der Armspindel hinzog und daselbst bis 8 Uhr Abends anhielt. (Ab., mit Tinct.)
- Reißen und Ziehen bald im rechten, bald im linken Vorderarme, Abends. (St., 10 Stunden nach Tinct.)
- Im rechten Handgelenke und Handrücken ein *brennend stechender Schmerz*, wie auch in hohler Hand einige mit *einem roten Hofe versehene, linsen- bis erbsengroße Knötchen,* die sich in Bläschen erhoben, aber nicht juckten. (Am Abend desselben Tages wurden noch 2 ähnliche, jedoch etwas kleinere Knötchen in der Wange bemerkt, die beim Drucke empfindlich waren.). (Jen. S., mit Tinct.)
- In der Nähe des Handgelenkes entstanden in der Beugefläche der beiden Vorderarme *dicht gedrängte, hanfkorngroße, stark juckende Quaddeln*, die über Nacht verschwanden. (Szg., mit Verdünn.)
- Am linken kleinen Ringfinger gewahrte er eine vom 2. Gliede bis zu den Spitzen sich erstreckende

Empfindung von *Taubheit*, wie man solche zu fühlen pflegt, wenn ein Glied längere Zeit gespannt gewesen ist, welche nur 4 Minuten anhielt und nach Reiben mit der andern Hand verschwand. (Ab., mit Tinct.)

- Taubheitsgefühl im linken Oberarmgelenke bis an die Fingerspitzen, am stärksten in der Volarfläche der Hand, des Daumens und kleinen Fingers, bis 6 Minuten anhaltend, nach beiläufig 20 Minuten wiederkehrend, jedoch schwächer und nur 4 Minuten andauernd. (Ab., 4 Stunden nach Tinct.)

Unterglieder

- *Ziehen* an der Außenseite des rechten Oberschenkels. (Dsch., 10 Min. nach Verdünn.)
- *Schneiden* in den Beugemuskeln beider Oberschenkel, bis in die Kniekehle fortgesetzt, 10 Minuten anhaltend. (Ab., mit Tinct.)
- *Blitzähnlicher* plötzlicher Riss an der äußeren Seite des rechten Kniegelenkes, der sich von der äußersten Fläche des Unterschenkels bis zum Knöchel fortsetzte, aber ebenso schnell, wie er erschien, wieder verschwand. (Ab., mit Tinct.)
- Schwere und Müdigkeit (Szg.) in den Unterschenkeln; der sonst schnelle und leichte Gang wurde schleppend, so zwar, dass er bei Nachhausekunft so ermüdet war, wie nach einer angestrengten Fußreise. (Ab., mit Tinct.)
- Von der vorderen Fläche des rechten Oberschenkels bis zum Knie ein nur wenige Sekunden andauernder

Schauer, welcher nach ¼ Stunde im Nacken wieder von Neuem begann und sich über den Rücken bis zum Kreuzbein erstreckte und ebenfalls nur Augenblicke anhielt. (Ab., 13 Stunden nach Tinct.)

- Müdigkeit in den Knien und große Abgeschlagenheit des ganzen Körpers. (Szg., gleich nach Tinct.)
- Außer dem Müdigkeitsgefühl in den Wadenmuskeln ein leichtes beständiges, doch krampfhaftes Krampfzucken in den Beinen. (Sch., mit Tinct.)
- Müdigkeit und Schwere in den Unterschenkeln, 12 Stunden anhaltend, bald nach dem Frühstücke. (Ab., am 2. Tage nach Tinct.)
- In der ganzen linken unteren Extremität ein lange anhaltendes Taubheitsgefühl, welches durch sehr kurzes Sitzen entstanden ist. Hernach stellte sich noch im linken Kniegelenke eine Schwächlichkeitsempfindung ein. (Dsch., 2 Stunden nach Verdünn.)
- *Plötzlicher Ruck*, Abends, durch den ganzen Körper, der ihn aus dem Schlafe weckte. (Szg., gleich nach Verdünn.)
- Zwei erbsengroße, stark juckende Quaddeln entstanden Abends in der Mitte der Streckseite des linken Oberschenkels, die erst nach einigen Tagen allmählich verschwanden. (Szg., am 3. Tage nach Tinct.)
- Unsicherer Gang mit früh eintretender Ermüdung. (Eidh., bald, mit 1. Verdünn.)

- In der rechten Körperhälfte bis in die Zehen hin *Zerschlagenheitsgefühl*, mit Hitzeaufwallung und Brennschmerz. (Br., mit Verdünn.).
- *Professor Schroff*, der Prüfungen mit Morphium, Acetas Morphii, Narcotin und Opium anstellte, sagt über letzteres: Die Wirkung des Opium in Substanz fiel verschieden aus, einmal nach Verschiedenheit der Individualität, dann aber auch je nachdem der Experimentator ungestört und etwa in liegender Stellung die Wirkung abwartete, oder je nachdem er durch die Umgebung oder seinen rege gehaltenen Willen die Einwirkung in ihrer freien Entwickelung stören ließ. So empfand ein für Narkotika empfängliches Individuum nach 2 Gr. Opium sogleich Einschlafen der unteren Extremitäten, ein Gefühl von Schwere im ganzen Körper, starkes Ohrensausen; die Augen glänzten, die Pupille erweitert, Sehen getrübt, Gehör auffallend vermindert. Es nahm die liegende Stellung an, schloss die Augenlider und gab nach ½ Stunde kaum mehr Antwort auf die gestellten Fragen; nach 40 Minuten erfolgte selbst auf stärkere Reize, wie Kitzeln, keine Reaktion mehr, die unbequeme Stellung wurde beibehalten, Physiognomie vollkommen ausdruckslos, Augenlider fest geschlossen, Temperatur der Hände bedeutend erhöht; der Puls sank von 82 bis auf 65 Schläge. Diese tiefe Narkose war nach 65 Minuten wie mit einem Schlage plötzlich vorüber; das vollkommene Bewusstsein kehrte sogleich zurück.

Außer einiger Mattigkeit, Ohrensausen und verminderter Pulsfrequenz waren keine anderweitigen Erscheinungen vorhanden.

- Bei einem andern Experimentator, der 3 Gr. in einer Oblate eingehüllt genommen hatte, entstand in der ersten halben Stunde plötzlich ein Gefühl innerer Hitze mit Rötung des Gesichts, Injektion der Bindehaut des Augapfels, tiefe, bald darauf sehr beschleunigte Respiration (36 in der Min.) Verengerung der Pupillen, Kopfschmerz im Hinterhaupte [Hinterkopf], bedeutende Trägheit und Schläfrigkeit. Der Puls stieg von 78 bis auf 109 Schläge in den ersten 20 Minuten, worauf er zwischen 96 und 90 schwankte, in liegender Stellung bis auf 74 herabging; im gleichen Verhältnis stieg die Zungentemperatur von 37,05 – 37,7, nach 3 Stunden sank sie auf 37,00. Das Gefühl einer plötzlich auftretenden, angenehmen, bedeutenden Wärme wiederholte sich, Gefühl von Prickeln in den Füßen, subjektive Lichtempfindungen, anfangs erschienen bloß karminrote, später schöne blaue und violette Farbenbilder, die sich in unregelmäßig gezackte Scheiben verwandeln, welche innen blau und außen grün sind; anfangs Ohrensausen, später eine solche Steigerung des Gehörsinns, dass das Tiktak einer Sackuhr in einer Entfernung von mehr als 9 Schuhen vollkommen gehört wurde. Ganz schwankend, ungemeine Müdigkeit und Schläfrigkeit, ohne dass es zum wirklichen Schlafe kommt, ein an Sopor

grenzender Zustand wechselt mit vollkommen klarem Bewusstsein, wobei die Gesichtszüge gänzlich ausdruckslos bleiben, mehrmals, bis der Sopor nach 2½ Stunde die Oberhand gewinnt und Experimentator auf den Fußboden platt liegend im tiefen Schlummer Töne von sich gibt, als ob er singen wollte. Auf starke Ansprache gibt er noch karg und verspätet Antwort und bewegt sich mit großer Langsamkeit und Trägheit, dabei ist die Physiognomie vollkommen ausdruckslos, der Blick stier. Nach 3 Stunden tritt totale Bewegungslosigkeit mit der Unmöglichkeit, auf gestellte Fragen zu antworten, ein, doch dauert dieser Zustand nur ½ Stunde, worauf das Bewusstsein nach außen bemerkbar zurückkehrt und Experimentator bald wieder die Tätigkeit gewinnt, sich geistig bis 11 Uhr Nachts zu beschäftigen, und da die Mattigkeit bald schwindet, Bewegung hinreichend zu machen. Ohne vorausgegangenen Ekel trat 2 Mal Erbrechen ein, Schlaf tief und länger andauernd, des Morgens Diarrhoe [Diarrhö], übrigens Wohlbefinden. Nach Aussage des Versuchanstellers war das Gefühl während der Narkose ein durchaus angenehmes, wohin ein eigentümliches Prickeln im ganzen Körper gehört. Das Bewusstsein war vollkommen klar, das Denken ungestört, sowie das Vermögen, über den eigenen Zustand zu reflektieren, dabei war aber die Trägheit der Bewegungen so groß, dass es ihm zu schwer ankam, gestellte Fragen, die er vollkommen begriff,

auch nur mit einem Ja oder Nein zu beantworten, er veränderte auch die unbequemste Lage nicht, um nur keine Bewegung zu machen; er schlief nicht, sondern hielt bloß die Augen geschlossen. Ebenso wenig war er aufgelegt, über etwas Komisches, obwohl er es auffasste, zu lachen.

Klinik

- Siehe *Noack* und *Trinks*, Handbuch der homöop. Arzneimittellehre. 2. Band. Seite 458.
- In Betreff der Prüfung *Hahnemann's* siehe *Cl. Müller's* homöop. Vierteljahrschrift. 14. Jahrgang. 2. Heft. Seite 201.

Oxalicum acidum (ox-ac.) [1]

Oxalicum acidum, Acidum oxalicum, Oxalsäure.

Wirkung ? – Gegenmittel ?

Quellen

- *Hering's* Amerik. Arzneiprüf. S. 525 – 584.
- Vgl. *Hirschel's* Archiv etc. II. Band. S. 8 – 11.

Allgemeines

- Große *Mattigkeit* und (kriebelnde [Kribbeln, kribbelnde, kriechend]) *Müdigkeit* mit allgemeinem Vollheitsgefühl im ganzen Körper, besonders im Rücken, *als sei das Rückgrat zu schwach*, den Körper zu tragen, zum (Dehnen und) Niederlegen zwingend und bei Liegen gebessert.
- Gliederschmerzen.
- (Zittern, Konvulsionen, Lähmung, links).

- Schwere, Mattigkeit und Lassheit, Lähmigkeit [Lähmung, Lahmheit, lahm] und Taubheit in den Gliedern. [Lassheit = Mattheit, Müdigkeit; Schlaffheit, Trägheit]
- Die Mattigkeit ist früh am häufigsten und stärksten.
- Die Schmerzen und Beschwerden nehmen häufig nur kleine, (längliche) Stellen ein, sind häufiger oder wenigstens früher links als rechts, kommen meist anfallsweise (intermittierend), werden durch (starke) Bewegung, (Aufstehen), Darandenken vermehrt, durch Dehnen, Niederlegen und Strecken gebessert.

Haut

- Ausgebreitete Flecken von marmoriertem Aussehen (bei Vergiftungen).
- Jucken an kleinen Stellen, am Nacken, an den Fingern.

Schlaf

- Schläfrigkeit.
- Tiefer, langer Schlaf.
- Öfteres (erschrockenes) Aufwachen wegen Magenschmerzen, Harndrang.
- Träume (von Fürchten, Erschrecken).
- Früh zerschlagen.

Fieber

- Frost Abends, Nachmittags, bei innerer Hitzeempfindung.
- Hitze (bei jeder Anstrengung) mit Schweiß, Nachtschweiß (kalt, klebrig).

- Kleiner, langsamer, *schwächerer, seltener, ungleicher Puls*, früh häufiger, als am Tage.

Gemüt und Geist

- Fröhlichkeit und Heiterkeit, (vermehrte Liebe zu den Kindern).
- Angst und Bangigkeit [Ängstlichkeit, Furchtsamkeit].
- Betrübung (bei Vergiftung) [bedrückt, trübselig, traurig].
- Furcht mit Winseln, Schreien.
- Aufgeregtheit, ungewöhnliche Lebhaftigkeit.
- Schwieriges, langsames Denken, unaufgelegt [Abneigung, Unlust] zum Sprechen (maulfaul) besonders bei Kopfweh [Kopfschmerzen].
- (Größere Schärfe des Verstandes, bei Vergiftung).
- Aufmerksamkeit auf die Beschwerden, *Darandenken verschlimmert* dieselben und ruft sie wieder hervor.

Kopf

- Schwindel, früh, bei Aufstehen vom Sitzen, bei Müdigkeit und Durst, mit Schweiß, mit Angst und Kopfschmerz.
- *Eingenommenheit* [Benommenheit] und Leere, früh, in der Stirn.
- Dumpfe (hinein) drückende *Kopfschmerzen* (wie von einer Schraube, auf kleinen Stellen) im *Vorderkopf* und *Scheitel*, beim Erwachen, beim Aufstehen, gebessert nach Stuhlentleerung, verschlimmert (pulsierend) nach Weintrinken.

- Gefühl von Leichtigkeit und Schwimmen, von feinem Rieseln im Kopfe.

Augen

- (Kleine, nahe Gegenstände erscheinen zu groß).
- Schmerzen in den Augäpfeln, (besonders dem linken), mit Neigung die Augen zu schließen.

Nase

- Geschwulst der Nase und Nasenflügel.
- Bläschen im Nasenloche.
- Stechen (brennend) in der Nase (beim Einatmen).
- Niesen mit Frösteln.

Angesicht

- Bleiches, gelbliches Aussehen mit eingefallenen Augen.
- Gesicht geschwollen, kalt mit Schweiß (bei Vergiftung).
- Innerliches Hitze- und Vollheitsgefühl, auch Röte bei Frost.

Mund

- Zunge trocken, weiß belegt (oder feucht und rein trotz großer Appetitlosigkeit), empfindlich, brennend.
- Zunge wie die ganze Mundhöhle entzündet, geschwollen, eher kalt (bei Vergiftung).

Hals

- Schmerzhaftes Schlucken, besonders früh, beim Erwachen, und Vormittags.
- Kratzen im Rachen und Halse, vermehrter Schleim daselbst.

Appetit und Geschmack

- Guter, sogar vermehrter Appetit (bei Magenschmerzen), oder (später) Appetitlosigkeit und Übelkeit (bei reiner und belegter Zunge).
- Viel Durst (bei Appetitlosigkeit, Schwindel, Magenschmerz).

Gastrisches

- *Saurer Mundgeschmack* (nicht bloß nach Einnehmen) mit Wasserzusammenlaufen, vielem Speichel.
- Saures Aufstoßen, auch bloß von Luft (Schlucksen [Schluckauf, schlucken]).
- Sodbrennen.
- Übelkeit (Erbrechen bei Vergiftung).

Magen

- *Leerheitsgefühl*, wie Hunger, auch nach Essen bleibend.
- Magen bei Berührung empfindlich.
- Heftige, *brennende*, nagende Schmerzen im Magen, bis in den Hals (Nachts aufweckend).
- Die Magenschmerzen sind früh am häufigsten und stärksten und werden durch Süßes verschlimmert.

Hypochondern

- Anhaltende Schmerzen (wie Quetschung, Stechen) im linken Hypochondrium, und zwischen Magen und Nabel.

Bauch

- Blähungsbeschwerden (versetzte Blähungen) [Flatus, Flatulenz] mit scharfem Schmerze, besonders in der *linken* Weiche.

- *Kolikschmerzen um den Nabel*, wie wund, stechend, mit Drängen, vermehrt durch Bewegung, gemildert durch Ruhe.
- Brennen (auf kleinen Stellen), Kollern, Schneiden, Poltern im Unterleibe (mit Kriebeln [Kribbeln] und Pressen im After, besonders *Abends* (Nachmittags, Nachts auch aufweckend), öfter mit nachfolgendem Durchfall.

Stuhl

- Durchfall.
- *Breiige, lehmartige*, auch schleimartige, blutige, dünne (Morgen-) Stühle, täglich mehrmals (mit Kolik).
- *Ausbleibender Stuhl* mit Schmerz, Drang und Pressen im After.

Harnorgane

- Schmerz in der Nierengegend.
- Heller, stark saurer und *lange sauer* bleibender (harnsaure Krystalle und Spuren von oxalsaurem Kalk ausscheidender) Harn, mit Brennen in der Harnröhre (an der Eichel).
- Häufiger Harndrang.

Männliche Geschlechtsorgane

- Vermehrter Geschlechtstrieb.
- Schwere, Ziehen in den Hoden und Samensträngen (rechts).
- Ruthesteifheit [Penis, Erektion] (Vormittags).

Luftröhre und Kehlkopf

- Ausräuspern harter bröckeliger Schleimklümpchen, Kitzelhusten (Abends).
- Starker *trockener Husten* (bei starker Bewegung).
- Gefühl von Schleim im Halse.
- Rauh, trocken und *kratzig* im Halse mit rauher heiserer Stimme.

Brust

- Dumpfer, drückender, stechender, wie geschwüriger Schmerz mitten auf der Brust (bis zwischen die Schulterblätter) mit Atembeengung (Bangigkeit [Ängstlichkeit, Furchtsamkeit], Neigung zum Tiefatmen), besonders Abends und bei starker Bewegung.
- Herzklopfen (Nachts, im Liegen).
- Dumpfe Stiche, wie geschwürig, im Herzen.

Rücken, Kreuz, etc.

- Rückenschmerzen von den Schultern bis in die Lenden und Unterglieder schießend, mit Taubheits- und Schwächegefühl im Rücken.
- Kreuz- und Lendengegend wie zerschlagen.

Oberglieder

- Schmerzen in den Armen (von den Schultern bis in die Hände).
- Arm, besonders auch Handgelenk wie erstarrt, verstaucht, zum Bewegen und Renken reizend.
- Schmerzen in den Händen (Mittelhand) mit Schwere und Ungelenkigkeit (Zucken) der Finger.
- Kalte Hände, wie abgestorben.

Unterglieder

- Beinahe völlige Unbeweglichkeit bei Blässe und Kälte der Unterglieder (Vergiftung).
- Schmerzen in den Beinen, dem Knie, Fußgelenk mit Lähmigkeit [Lähmung, Lahmheit, lahm], Schwäche, Kälte, Unruhe und großer Müdigkeit, besonders in den Knien.

Klinik

Anwendung nach der alten Schule

Bei Lithiasis bei einer Art der Puerperalmetritis und Enteritis (*Welti*, Z. für Erfahr. B. III. S. 451.); bei aphthösen und Verschwärungszuständen [Geschwüre] der Digestionsschleimhaut (Schwämmchen, Mundfäule, skorbutischen und syphilitischen Mundgeschwüren), in Fällen von konzentrischer Hypertrophie des Herzens, bei Peri- und Endokarditis mit günstigem Paliativerfolge (*Österlen*).

Anwendung nach der neuen Schule

Dr. Neidhard meint, dass das Mittel einen entschiedenen Einfluss auf den Scheitel und Vorderkopf, den Unterleib in der Gegend des Nabels (daher bei Kolik, Unterleibsentzündungen), die Harnwerkzeuge und Hoden, und wahrscheinlich auf Hals-, Brust- und Herzleiden, rheumatische Gelenkleiden und Lähmung der Unterglieder (Herzklopfen von rheumatischer Herzaffektion) ausübe.

Hering gibt für die bisher stattgefundene Anwendung desselben folgende pathologische Namenliste: Manie,

Schwindel, Schlagfluss [Schlaganfall, Apoplexie], Augentriefen, Aphthen, Anginen, Sood [Soodbrennen], Erbrechen Schwangerer, Magenentzündung, Magenkrebs, Unterleibsentzündungen, Koliken, Durchfälle, (Cholera, Ruhr); Gries und Stein, Katarrhe, Laryngitis, Schleimhusten, Lungenentzündung; *Herzleiden*; Rückenmarksschwindsucht, *Lähmungen*, Gelenkrheumatismus, Thyphus, Gelbsucht, Emphysem.

Oxalicum acidum (ox-ac.) [2]

Acidum oxalicum, Oxalsäure.

Wirkung ? – Gegenmittel ?

Quellen

- *Hering's* Amerik. Arzneiprüfungen. 1. Teil. S. 525 – 584.

Prüfer

- Ch. = *Christison*. – D. = *Dr. Dubbs*. – E. = aus Edinburg. med. Journal nach *Frank*. – F. = *Dr. Floto.* – H. = aus *Hufeland's* Journal nach Weber in der Hygea. – Hbg. = *Honigberger*. – C. H. = *C. Hering*. – Ktch. = *Dr. Kitchen*. – K. = *Dr. Koch*. – Kbb. Kk. Kr. prüften die Lösung in Wasser. – N. = *Dr. Neidhard*. – R. = *Dr. Reil* und sein Mitprüfer. – Rm. = nahmen wässerige Lösung. – Sch. = *Schreyer*, aus Mitteilungen des Voigtländischen Vereines, nach *Noack*. – Sm. = *Dr. E. Smith*. – W. = *Dr. Williamson*.

Allgemeines

- Unruhe in den Gliedern, besonders den Füßen; er kann sie kaum einige Minuten in Ruhe halten. (D.)

- Gliederschmerzen, besonders große Mattigkeit und Schwäche der Glieder; am nächsten Morgen Taubheitsgefühl und Schwäche in den Gliedern und im Rücken. War Anfangs so arg, dass sie kaum die Treppen steigen konnte. Bei einem Mädchen, das 2 Drachmen verschluckt hatte, doch in einigen Tagen genas. (Ch.)
- *Gelenkrheumatismus. (N.)*
- Große Müdigkeit, zum Liegen einladend, was ungemein wohltuend ist. Eine kriebelnde [kribbelnde, kriechende] Müdigkeit, mit einem Vollheitsgefühl im ganzen Körper. Mittags nach dem Essen und Abends wieder; den 1. Tag. (C. H.)
- Ärgste Müdigkeit bei und nach Treppensteigen; den 2. Tag. (C. H.)
- Außerordentliche Lässigkeit des Körpers. (N.)
- Trägheit, so dass er kaum sitzen will, legt sich und fühlt sich wohl im Liegen; ohne Schläfrigkeit legt er sich und schließt die Augen; Morgens den 2. Tag. (C. H.)
- Lässig, ungeneigt zu Beschäftigungen. (K.)
- Allgemeines Unwohlsein; Gefühl als ob Hände und Füße zitterten. Nach 4 St. von ½ Gr. (K.)
- Zittern der Glieder. (Sch.)
- Zittern des ganzen Körpers, mit Mattigkeit, den 3. Tag; den folgenden Tag so arg, dass sie kaum gehen kann. (Kr.)
- Allgemeine Erschütterung, Krämpfe, schmerzhafte Erstarrung, zunehmender Kräfteverfall. (E.)

- Konvulsionen beim Tode oder kurz vorher. (Ch.)
- Klagt über allgemeine Erstarrung bei kalten Gliedern und braunen Nägeln. (E.)
- Große Abgeschlagenheit, mit dem Gefühl als sei das Rückgrat zu schwach, den Körper zu tragen; den 20. Tag. (R.)
- Schwäche, mit Schweiß. (Hbg.)
- Eigentümliches Taubheitsgefühl, beinahe wie bei Lähmung von Schlagfluss [Schlaganfall, Apoplexie]. (Ch.)
- Den ganzen Tag Mattigkeitsgefühl im ganzen Körper, den 12. 17. 21. Tag, den 22. gebessert. (R.)
- Müdigkeit, Durst, Schwindel, Morgens den 4. Tag. (Kbb.)

Haut

- Auf runden Stellen marmorierte Flecke, ähnlich denen an den Armen gesunder starker Kinder, aber dunkler. (Ch.)
- Beim Rasieren ist die Haut empfindlicher. (C. H.)
- Jucken im Nacken. (N.)
- Abends beim Sitzen nach Gehen heftiges Jucken auf einer kleinen Stelle rechts am Nacken, auch rechts am Haarkopfe [Kopfhaut] und links am Leibe. (C. H.)
- Wundheitsgefühl um den Nacken, als wäre er durch den Kragen gerieben worden. (W.)
- Jucken an den Fingern. Bei einem Vergifteten, nach 4 St. (E.)

- Auf einer Stelle des Zeigefingers, wo ein Federmesserschnitt seit 4 Tagen geheilt war, bildete sich eine sehr schmerzhafte Pustel, dergleichen er niemals früher gehabt hatte. Nach 1 Gran der 2. Verreibung. (N.)
- Die Nagelhautfalte wird rissig, springt auf, schilfert ab und entzündet sich am 3., 4., 5. Finger. Nach äußerlicher Anwendung am Mittelfinger. (C. H.)
- *Schwären [Geschwüre]. (Hbg.)*
- *Emphysem am ganzen Körper. (Pehrson.)*

Schlaf

- Sehr heftiges Gähnen. (E.)
- Fortwährend Gähnen, dann Wasserzusammenlaufen im Munde; Abends den 4. Tag. (Kr.)
- Große Schläfrigkeit des Morgens; den 2. Tag. (C. H.)
- Nach dem Mittagsessen schläfrig; er fällt in tiefen Schlaf beim Sitzen. (N.)
- Mehr geneigt zum Schlafe des Abends spät. (N.)
- Guter Schlaf; den 22. Tag. (R.)
- Ungestörter langer Schlaf, etwas bei dem Prüfer ganz Ungewöhnliches, mit starkem Nachtschweiß, das nasse Hemde ist ihm beim Erwachen widerlich kalt; die 3. Nacht. (K.)
- Sehr tiefer und langer Schlaf; als er endlich aufsteht wie betäubt; legt sich wieder und schläft noch 1 St; den 2. Tag. (C. H.)
- Die Nacht unruhig geschlafen; den 7. Tag. (R.)
- Unruhiger Schlaf, doch ohne Träume; den 2. Tag. (N.)

- Nachtschlaf öfters durch Schmerzen am After gestört; vom 20. zum 21. Tage. (R.)
- Durch ein Geräusch erweckt, konnte er 2 St. nicht wieder einschlafen. (F.)
- Öfteres Erwachen bei Nacht wegen Magenschmerzen und Harndrang; den 19. Tag. (R.)
- Erhebt sich im Bette wie erschrocken, sieht in der Kammer umher, als er sich besinnt, wo er ist, legt er sich wieder. Dasselbe nach 1 St. die erste Nacht. Nach 3 Gr. 1/10. (D.)
- Fortwährend lebhafte Träume, immer fürchterlicher Art; wacht oft auf, träumt dann sogleich wieder. (N.)
- Schläft wenig während der Nacht, und wenn er schlief, beständiges Träumen, Zusammenfahren und Erwachen wie mit Furcht. Die Träume hatten einen unangenehmen Charakter; den 1. Tag. (D.)
- Träumt, er werde mit Wasser begossen; den 2. Tag. (C. H.)
- Träume angenehmer Art, auch wollüstige und als wären sie wirklich. (Ktch.)
- Träumt, er gehe schnell gleitend, als schlüpfe er auf seinem Wege bei jedem Schritte weit vorwärts, ohne alle Mühe, den 2. Tag. (C. H.)
- Unerinnerliche [vergessene] Träume; den 1. Tag. (C. H.)
- Erektion und geile Träume; die 6. Nacht. (C. H.)
- Beim Erwachen Zerschlagenheit im Rücken von der Schulter bis zu den Lenden; den 2. Tag. (C. H.)

- Nach sehr festem achtstündigem Schlafe des Morgens sehr zerschlagen und steif, kann nicht aus dem Bette kommen, bis die Sonne hoch steht; den 1. Tag. (C. H.)

Fieber

- Kaltes Überrieseln, besonders vom unteren Rücken heraufwärts. (N.)
- Frost, Nachmittags, nach Durchfall; den 2. Tag. (K.)
- Abends nach dem Tee Niesen und Frostigkeit. (N.)
- Den ganzen Tag Frost; bei jeder selbst geringen Anstrengung Hitze; den 5. Tag. (Kbb.)
- Den ganzen Tag Frost mit Hitze wechselnd; den 4. Tag. (Kr.)
- Abends heftiger Schüttelfrost mit kleinem zusammengezogenen Pulse, rotem Gesichte und Hitzegefühl, ohne jedoch am Kopfe warm zu sein, und eiskalte Hände, wie abgestorben; den 4. Tag. (Kr.)
- Frost und Kälte, bei apoplektischem Habitus. (Hbg.)
- Allgemeine Hitzeempfindung. (N.)
- *Innere Hitzeempfindung, besonders im Gesichte*, mehrere St. während des Vormittags. (C. H.)
- Hitze im Gesicht und an den Händen; den 4. Tag. (Kbb.)
- *Brennen in Händen und Füßen. (Hbg.)*
- Etwas Hitze erst im Gesicht, dann im linken Unterschenkel, wie von äußerer Wärme; den 2. Tag. (C. H.)
- *Fliegende Hitze und Schweiß über den ganzen Körper. (D.)*

- Fliegende Hitze und Schweiß des Morgens, mit scharfen Schmerzen im Vorderkopfe und Wirbel, bald nach dem Einnehmen. (D.)
- Solche, die durch kaltes Wetter gewöhnlich sehr angegriffen werden, scheinen dies besser vertragen zu können. (N.)
- Die Haut ist immer trocken; den 2. Tag. (K.)
- Schweiß weniger als gewöhnlich. (F.)
- Klebrige Schweiße. (Ch.)
- Starker Nachtschweiß, das nasse Hemd widerlich kalt; den 3. Tag. (K.)
- Klebriger Schweiß über den ganzen Körper, bei kalten Gliedern. (E.)
- Schweiß und Schwäche. (Hbg.)
- Puls Morgens 158, Mittags 188, nach dem Essen 96, Abends 90; den 1. Tag. (C. H.)
- Puls 60 Schläge; Vormittags nach Durchfall den 3. Tag. (K.)
- Puls nach 30 Minuten von 70 auf 60 und ungleich. (K.)
- Puls langsam, schwach, 60 Schläge, nach mehrmaligem Durchfalle; Vormittags den 2. Tag. (K.)
- Der Puls häufiger und gespannt. (Ktch.)
- Puls häufiger und härter als gewöhnlich. (F.)
- Puls schnell und etwas frequent; den 3. Tag. (Kk.)
- Puls klein und langsam, 60 Schläge, nach Durchfall und Frost; Nachmittags den 2. Tag. (K.)
- Puls häufiger, bis 108 Schläge, des Morgens 9 Uhr, bei Hitzegefühl den 2. Tag. (C. H.)

- Puls häufiger, bis 100 und mehr. (N.)
- Puls 105; Mittags hart und schnell; den 5. Tag. (Kbb.)
- Puls 78, aber schnell und etwas klein; den 7. Tag. (Kbb.)
- Puls etwas klein, den 4. Tag; Abends bei heftigem Schüttelfrost klein, zusammengezogen. (Kr.)
- Puls klein und schwach. (H.)
- Puls an Schläfe und Hand kaum bemerkbar. (E.)
- Puls klein, zitternd, aussetzend. (Sch.)

Gemüt und Geist

- Aufgeregtheit des Nerven- und Gefäßsystems, wie von Alkohol, und dadurch ein Gefühl von Fröhlichkeit, wobei die Pulsschläge ⅓ häufiger sind als gewöhnlich und gespannt. (Ktch.)
- Den ganzen Vormittag ungewöhnliche Lebendigkeit und Fassungskraft; noch mehr Nachmittags. (N.)
- Große Zunahme an Lebhaftigkeit, den ganzen Tag mit Neigung zum Tändeln und Scherz, was viele Jahre her nicht so war; den 1 – 3. Tag. (D.)
- Große Munterkeit, schneller im Denken und Handeln. (N.)
- Fröhlichkeit und Heiterkeit. (W.)
- Allgemeine Heiterkeit des Gemütes; den 3. Tag. (C. H.)
- Er fühlt sich zufriedener als gewöhnlich und ist sehr aufgeheitert. (N.)
- Mehr Liebe zu seinen Kindern; so ganz entschieden und bestimmt vermehrt, dass es keiner andern Ursache zugeschrieben werden kann. (C. H.)

- Nachmittags und Abends auffallende Missstimmung. (C. H.)
- Beim Türzuschlagen heftiges Zusammenfahren; mehr ein äußerliches Erschrecken als ein innerliches. (C. H.)
- Angst und Bangigkeit [Ängstlichkeit, Furchtsamkeit], mit Schwindel und Kopfschmerz; den 3. und 4. Tag. (Kr.)
- Bewusstlosigkeit, 8 St. lang; nach 2 Dr. (Ch.)
- Betäubungen. (Hbg.)
- Des Morgens schwieriges und langsames Denken; er ist kaum im Stande, an ihn gerichtete Fragen zu beantworten; den 2. Tag. (C. H.)
- Nicht geneigt zu Gesprächen. (F.)
- Die Fassungskraft fehlt beim Lesen; er muss einen Satz 3, 4 Mal wiederholen, weiß aber nachher doch nicht genau, was er gelesen hat; nach 3 St. (K.)
- Abneigung gegen Gespräch, mit Vollheitsgefühl im Angesichte, und Aufgeregtheit; den 1. Tag. (C. H.)
- Unaufgelegtheit [Abneigung] zu geistiger Beschäftigung; kein Kopfweh [Kopfschmerzen]; den 8. Tag. (K.)
- Unaufgelegt [Abneigung] zu Geschäften; verzagte Gemütsstimmung; den 2. Tag. (K.)
- Scheint erst die Kräfte zu mindern, seine Ideen auf einen Punkt zu konzentrieren und später sie zu erhöhen. (N.)
- Ungewöhnliche Kraft seine Gedanken zu konzentrieren. (W.)

- Besondere Schärfe des Verstandes; bei einem Vergifteten; nach 4 St. (E.)
- Größere Geistesgegenwart, die Verhältnisse in der Welt scheinen ihm kleiner. (N.)
- *Manien. (Hbg.)*

Kopf

- Schwindel, den ganzen Tag. (N.)
- Schwindel, Morgens, bei Angst und Kopfschmerz, den 3. Tag noch stärker, den 4. Tag. (Kr.)
- Schwindel, Morgens, bei Müdigkeit und Durst; den 3. Tag. (Kbb.)
- Beim Hinaussehen zum Fenster Schwindel, als werde er hinausfallen, Abends. (K.)
- Bei jedem Aufstehen vom Sitzen eine Art Schwindel, ohne Drehen, wie Sinnevergehen [Ohnmacht], oben und innen im Kopfe; den 2., 3., 4. Tag. (C. H.)
- Sogleich nach Niederlegen eine Art Schwindel, wie ein Schwimmen des Kopfes von rechts nach links hin; den 2. Tag. (C. H.)
- Schwindel, mit Schwitzen und Gesichtsverdunkelung (Hbg.) [Sehen dunkel, Schwarzwerden Augen, Sehschwäche, Sehverlust, vermindertes Sehvermögen].
- Leerheit im Kopfe und Ohnmächtigkeitsgefühl, als ob alles Blut das Gehirn verlassen hätte, mit Angst. (F.)
- Im Liegen ein Gefühl im Oberkörper, besonders im Kopfe, wie ein feines Rieseln und Surren, aber so fein, dass es nur wie ein Strömen ist. Es scheint Takt zu halten, aber nicht den des Pulses; es ist weit schneller,

und er kann es während jeden Pulsschlages dreimal wahrnehmen. Es ist als ob auf diese Weise das Blut in den allerkleinsten Adern ströme, er fühlt es ganz deutlich von unten nach oben und von innen nach außen im ganzen Kopfe strömen. Das Gefühl wird ihm deutlicher durch ein Daraufrichten der Gedanken; Vormittags den 2. Tag. (C. H.)

- Schlagfluss. (Hbg.)
- Schmerzhafte Kopfeingenommenheit [Benommenheit]; sogleich nach einem Glase Wein; Abends, den 2. Tag. (K.)
- Sehr bald nach dem Einnehmen ein Schmerz im Wirbel. (F.)
- Dumpfer Schmerz im Wirbel, mit Aufstoßen, Nachmittags, nach 1/10 Abends. (Sm.)
- Kopfschmerzen in der Stirngegend, beim Erwachen, verschwanden nach dem reichlichen, nicht harten Stuhle. Vormittags 11 Uhr; die Faeces mit Schleim umgeben; den 10. Tag. (R.)
- Scharfe Schmerzen im Vorderkopf und Scheitel, mit einem Leichtigkeitsgefühle im Kopfe. Der Schmerz war heftiger über dem linken Auge und in der linken Schläfe; bald nach dem Einnehmen. (D.)
- Dasselbe, bei Hitze und Schweiß des Morgens. (D.)
- Schwere in Stirne und Scheitel, des Morgens; nach Einnehmen des Abends. (N.)
- Ganz dasselbe. (Sm.)

- Anhaltender dumpfer Schmerz in Stirne und Scheitel. (D.)
- Gleich beim Erwachen Kopfschmerz in der linken Stirngegend; den 14. Tag. (R.)
- Den ganzen dritten Tag drückender Kopfschmerz im Vorderhaupte; Stirne und Augen schmerzten wie bei beginnendem Schnupfen; schon den 2. Tag etwas, minder am 4. (R.)
- *Brennen* an der Stirne. (Hbg.)
- Vollheit in der Stirne über den Augen. (N.)
- Klopfender Schmerz auf der Stirne; nach 2, 3 St. (K.)
- Dumpfer Schmerz in der Stirne; dann und wann heftige scharfe Schmerzen. (D.)
- Dumpfes Kopfweh [Kopfschmerzen] im Scheitel. (N.)
- Druck in der Stirne, Vormittags beim Aufstehen; den 3. Tag. (Kk.)
- Kopfweh [Kopfschmerzen] von den Stirnhügeln seitwärts gegen die Schläfengegend; dann Zufallen der Augen, dass sie schlafen möchte; den 4. und 5. Tag. (Kk.)
- Nach Kopfanstrengung starker Schmerz im Kopfe, besonders in der Stirne, mit Eingenommenheit [Benommenheit]; den 7. Tag. (K.)
- *Entfernte sogleich eine Eingenommenheit [Benommenheit] in der Stirne,* die er sehr oft des Morgens hatte. (N.)
- Schmerzhafter Druck in der rechten Schläfe auf einer kleinen Stelle; der Schmerz hat etwas Puckendes

[pochendes], Schlüpfendes. Sogleich nachher dasselbe in der linken Kniekehle; den 1. Tag. (C. H.)
- Schmerzen in den Schläfen. (Hbg.)
- Zuckender Schmerz in der linken Schläfe. (N.)
- Schmerz in der linken Schläfe, der sich bis in den Unterkiefer erstreckt; nach 1½ St. (N.)
- Eingenommenheit [Benommenheit] im Kopfe, mit einem Druck, als wenn ihn eine Schraube hinter den Ohren von beiden Seiten zusammenpresste; vor und bei dem Stuhle den 2. Tag. (C. H.)
- Schmerz der Basis des Hinterhauptknochens [Hinterkopf] entlang, während der ersten beiden Tage sehr oft wiederkehrend. (W.)
- Hineindrückender Schmerz auf einer talergroßen Stelle in der Mittellinie zwischen Wirbel und Hinterkopf; nach einer Viertelstunde. (C. H.)
- Abends, nach etwas Wein, heftig pulsierendes Kopfweh [Kopfschmerzen]; den 5. Tag. (Kbb.)
- Schmerzen am Kopfe auf kleinen Stellen, sehr heftig und empfindlich gegen Berührung. (Pehrson.)

Augen

- Druck in dem oberen Teile der Augen, beim Gehen. (C. H. und F.)
- Im linken Auge Gefühl als wäre Sand darin, ohne Entzündung; Abends den 2. Tag (K.). Morgens vertrocknete Augenbutter an den Rändern, die sich nur in kleinen Körnchen wegbringen lässt; den 7. Tag. (K.)
- Schmerz in beiden Augäpfeln, schlimmer im linken. (W.)

- Beißen im inneren Winkel des linken Auges; den 7. Tag. (K.)
- Sehr heftiger Schmerz innen am linken Auge, wie auf einem schmalen kurzen Streifen; nach einigen Stunden. (C. H.)
- Augentriefen. (Hbg.)
- Neigung zum Liegen und die Augen zu schließen, ohne Schläfrigkeit; Morgens den 2. Tag. (C. H.)
- Drückt die Augenlider zu; den 4. Tag. (Kr.)
- Gesichtsverdunkelung bei Schwindel und Schwitzen, auch bei Nasenbluten. (Hbg.) [Sehen dunkel, Schwarzwerden Augen, Sehschwäche, Sehverlust, vermindertes Sehvermögen].
- Augen schwach, bei allgemeinem Unwohlsein; den 2. Tag. (K.)
- Kleine Gegenstände in geringer Entfernung scheinen größer, als ob er sie sich beim ersten Erblicken in einer größeren Entfernung dächte; Linien, Striche, Haare, kaum einige Zolle vom Auge, scheinen so dick wie Schiffstaue. Bei einem Kurzsichtigen. (C. H.)

Ohren

- Eine Art blasendes Geräusch im linken Ohre. (N.)
- Im linken Ohre feine Stiche, Abends. (K.)
- Nachmittags dann und wann ein Schmerz in der Tiefe des Ohres, nahe der Öffnung der Eustachi’schen Röhre, mehr im rechten Ohre; den 1. Tag. (C. H.)

Nase

- Ein Schmerz in der Nase, den er nie zuvor hatte; den 2. Tag. (C. H.)
- Beim Einatmen durch die Nase lanzinierende Stiche im rechten Nasenloche; den 11. Tag. (K.)
- Morgens beim Aufstehen in der rechten Nasenöffnung ein Bläschen, das bei Berührung heftig sticht und brennt, die Nasenflügel geschwollen, bald mehr rechts, bald mehr links; alle 2, 3 Tage, 2 Wochen lang. (Ka.)
- Abends die Nase sehr schmerzhaft, von der Spitze ausgehend nach rechts, stechend brennend, geschwollen, glänzend rot, den 11. Tag; den 12. Tag noch geschwollen, aber nicht so schmerzhaft; den 13. Tag weniger. (Kb.)
- Abends nach dem Tee Niesen, mit Frösteln. (N.)
- Wässeriger Ausfluss aus der Nase, mit Niesen. (F.)
- Nasenverstopfung. (Hbg.)

Angesicht

- Gesicht geschwollen. (E.)
- Gesicht kalt, mit kaltem Schweiße bedeckt. (Sch.)
- Vollheitsgefühl im Gesichte. (C. H.)
- Hitze im Gesichte und an den Händen; den 4. Tag. (Kbb.)
- Das Gesicht ist röter als gewöhnlich. (C. H.)
- Innerliches Hitzegefühl, besonders im Gesichte, mehrere St. lang während des Vormittags. (C. H.)
- Etwas Hitze, erst im Gesichte und nachher im linken Schenkel, wie von äußerlicher Wärme. (C. H.)

- Bleiches Ansehen und kein Appetit, Mittags den 4. Tag. (Kbb.)
- Aussehen gelblich, blass, Auge eingefallen; den 5. Tag. (Kbb.)
- Ziehender Schmerz mit Steifigkeitsgefühl, nahe dem Winkel des Unterkiefers, erst links, dann rechts; länger anhaltend links. (F.)
- Rotes Gesicht bei Schüttelfrost, Abends. (Kr.)

Mund

- Morgens viel Speichel im Munde; den 9. Tag. (K.)
- Schleim im Munde und ein Ausspucken bei reiner Zunge; den 3. Tag. (Kk.)
- Entzündete Mundhöhle; den 5. Tag. (Kbb.)
- Mundtrockenheit und Geschwüre im Munde. (Hbg.)
- Die Zunge rot, geschwollen, spannend und empfindlich; den andern Tag. (Ch.)
- *Zunge geschwollen,* dick und weiß belegt, als wäre sie verbrüht; nach etwa 1 St. (E.)
- Zunge weiß belegt, bei Geschmacklosigkeit der Speisen, Übelkeit, Durst; den 4. Tag. (Kr.)
- Entzündung der Zunge und des Mundes, wenn das Mittel Zeit hatte zu wirken. (Ch.)
- Die Zunge eher kühl als heiß. (Sch.)
- Die Zunge bei großer Appetitlosigkeit rein, feucht, ohne Beleg; den 10. Tag. (R.)
- Brennen auf der linken Hälfte der Zunge, schwach, wie von Pfeffer; nach 45 Minuten. (K.)

- Zunge trocken, schmerzhaft und wund, schlimmer gegen die Spitze zu; den ganzen Tag und Abend; (D.)

Zähne

- Stumpfheitsgefühl an den Zähnen, wie von Saurem. (Hbg.)
- Abends Schmerz in einem hohlen Zahne; den 3. Tag. (Kk.)
- Mittags schneidende Schmerzen in den hohlen Backzähnen; den 7. Tag. (K.)
- Abends Schmerzen in den hohlen Backzähnen; den 8. Tag. (K.)
- Zahnweh im ersten Backzahne des rechten Oberkiefers, sehr angreifend, nach 15 Minuten; dann Wehtun [Schmerzen] in den Backzähnen, besonders des rechten Oberkiefers, bis gegen Abend. (D.)
- Kaltes zuckendes Gefühl im linken oberen Schneidezahne. (C. H.)
- Das Zahnfleisch schmerzt an mehreren Stellen als wären Bläschen daran; den 8. Tag. (K.)
- Am Zahnfleische des linken unteren Eckzahns ein Eitergeschwürchen mit lebhaft rotem Umkreis und Geschwulst, brennend schmerzend; den 9. bis 13. Tag. (K.)
- Bluten des Zahnfleisches beim Reiben, sehr bald und viel reichlicher als sonst. (C. H.)

Hals

- Morgens beim Aufstehen rauher Hals, Kratzen im Halse; den 4. Tag. (Kk.)

- Wundheit im Rachen, beim Schlingen, 2 St. lang des Morgens. (D.)
- Rachsen dicken gelblichen Schleimes im Halse. (F.) [Rachsen = räuspern, ausräuspern, auswerfen]
- Im Rachen jedes Mal nach dem Einnehmen von 1/60 ein kratziges Gefühl, wie wenn der Schleim koaguliere; den 7. Tag. (R.)
- Brennen im Halse und Magen. (Ch.)
- Früh, beim Erwachen, Schlingbeschwerden, mit kratzigem Gefühl; Tonsillen und Gaumensegel schwach gerötet, mit schwer losgehendem Schleime; vermehrt sich nach jedem Einnehmen der Lösung; Abends ist der Schlund noch stärker gerötet, als am Morgen, den 19., 20., 21. Tag; sehr gering den 22. Tag. (R.)
- Kratziges und scharriges Gefühl, als wäre die Uvula geschwollen; sogleich nach dem Einnehmen am stärksten, mindert sich nach 1, 2 St.; den 11. Tag. (R.)
- Trockenheit des Schlundes, Vormittags, nach Durchfall; den 3. Tag. (K.)
- Leerschlucken, schmerzlich Abends den 3. Tag; Vollschlucken, Abends den 4. Tag. (Kbb.)
- Heftiger Schmerz beim Schlucken, Morgens nach dem Aufstehen, Mittags besser, den 6. Tag; am folgenden Tage Schlucken beinahe schmerzlos, aber es fängt an oben im Halse zu kratzen; noch den 8. Tag etwas Kratzen im Halse. (Kbb.)
- *Ein chronisches Halsweh,* was er hatte, ist entschieden besser und bleibt weg. (C. H.)

- *Anginen. (Hbg.)*

Appetit und Geschmack

- Sehr vermehrter Appetit. (C. H.)
- Appetit bleibt gut, ebenso der Schlaf, den 5. Tag; auch bei den Magenschmerzen, den 17. Tag, und gute Verdauung, den 23. Tag. (R.)
- Appetitmangel, bei saurem Aufstoßen. (Hbg.)
- Appetitverlust. (N.)
- Mittags wenig Appetit, Durst; Abends kein Appetit, den 3. Tag; kein Appetit, Mittags den 4. und 5. Tag. (Kbb.)
- Kein Durst und fast Widerwillen gegen Wasser. (D.)
- Ungewöhnlicher Durst, 3 Uhr Nachmittags; den 2. Tag. (N.)
- Durst, bei weißbelegter Zunge und Übelsein; den 4. Tag. (Kr.)
- Durst Morgens, bei Müdigkeit und Schwindel; den 4. Tag. (Kbb.)
- Heftiger Durst, bei den Magenschmerzen. (Sch.)
- Kaffee schmeckt nicht, Mittags den 1. Tag. (C. H.)
- Des Morgens Widerwillen gegen Tabakrauchen, Abends Verlangen danach; den 1. Tag. (C. H.)

Gastrisches

- Aufstoßen von Luft, Nachmittags den 2. Tag. (K.)
- Aufstoßen, mit dem Geschmacke des Genossenen. (D.)
- Ganz saures Aufstoßen, 1 St. nach Kaffee zum Frühstücke; 15 St. nach ½ Gran. (K.)
- Saures Aufstoßen, bei Schmerzen und Appetitmangel. (Hbg.)

- *Luftaufstoßen, ohne Geschmack nach jeder Mahlzeit* (D.). Aufstoßen und Blähungsabgang [Flatus, Flatulenz]. (F. und Sm.)
- Viel Blähungen nach oben, bald nach Einnahme der Lösung [Flatus, Flatulenz]. (R.)
- Empfindung im Rachen, als wäre Säure im Magen; den 2. Tag. (C. H.)
- Jeden Abend Sodbrennen. (N.)
- Abends nach dem Tee Sodbrennen, mit viel Windaufstoßen und hinunterpressendem Gefühle. (N.)
- Viel geschmackloses Luftaufstoßen, besonders bald nach dem Einnehmen, so wie auch häufiger Blähungsabgang [Flatus, Flatulenz]. Nach der Lösung, den 15. Tag. (R.)
- Mittags viel Aufstoßen von Luft und Abgang von Blähungen [Flatus, Flatulenz] mit Suttern [wallen, brodeln] und Rumpeln im Bauche; den 4. Tag. (K.)
- Schlucksen [Schluckauf, schlucken], eine Weile anhaltend, 11 Uhr Vormittags, als er noch nichts Festes genossen hatte. Sobald er daran denkt, kommt das Schlucksen [Schluckauf, schlucken] wieder; den 1. Tag. (C. H.)
- Beim Schlucksen [Schluckauf, schlucken], stechender Druck über der rechten Hüfte. (C. H.)
- Überraschendes Schlucksen [Schluckauf, schlucken], mit Aufstoßen und Krämpfen. (E.)
- Übelsein, nach dem Essen; den 2. Tag nach ½ Gran. (K.)

- Leichte Übelkeit. (N.)
- Übelkeit, bald nach dem Einnehmen von 1/35 Gran; den 8. und 9. Tag. (R.)
- Während des Mittagsessens Übelsein, glaubte sich erbrechen zu müssen, was aber nicht geschah; den 3. Tag. (Kk.)
- Übelkeit, Brecherlichkeit [Übelkeit, Erbrechen], Durst; den 4. Tag. (Kr.)
- Übelkeit, 10 Uhr Vormittags, nach Durchfall; den 3. Tag. Dasselbe Morgens nach Durchfall; den 4. Tag. (K.)
- *Übelkeit*, Würgen und oftes schmerzhaftes Erbrechen der Schwangeren; *zwischen Herzgrube und Nabel ein quälendes krampfartiges Gefühl,* saurer Geschmack im Munde, Sodbrennen und reichliches Ausspeien von Speichel, drei Gläser voll in 24 Stunden. (W.)
- Erbrechen. (2 Quentchen in ½ St.) gallichter [galliger] Flüssigkeit mit schwarzem geronnenen Blute, ohne viel Schmerzen; betäubt und niedergeschlagen. (H.) [1 Quentchen = ca. 3,75 Gramm; 2 Quentchen = 7,5 Gramm]
- Blutbrechen. (E.)

Magen

- Wabbliges Leerheits- und Übelkeitsgefühl im Magen; nach Einnehmen der Lösung. (D.)
- Übelsein, ohne Brechneigung, mit einem *Gefühl von Leere im Magen*, welches dem Hunger täuschend ähnlich war und mehrmals zum Essen verleitete, ohne sich dadurch zu ändern, nach der Lösung. (Rm.)

- Leerheitsgefühl im Magen nötigt zum Genuss einer Semmel außer der Zeit, Vormittags; nimmt Nachmittags zu mit Schmerz in der Nierengegend, zu beiden Seiten der Wirbelsäule. (R.)
- Übelkeit und Gefühl von Leere im Magen steigerten sich, verbunden mit einer Unbehaglichkeit im ganzen Körper. Bei gesteigerten Gaben der Lösung. (R.)
- Heftiger Magenschmerz; nach 7 Drachmen. (Ch.)
- *Brennschmerz im Magen*, gewöhnlich auch im Halse. Sogleich und in jedem Falle. (Ch.)
- Unaussprechliche Magenschmerzen, winselte laut; mehrmaliges Erbrechen, wodurch die Schmerzen eher vermehrt wurden. (Sch.)
- Greifende Empfindung, nach einigen Sekunden, bald vorübergehend. (N.)
- Magenschmerz, Aufstoßen, Magensäure und Appetitmangel. (Hbg.)
- Leichtes Nagen und Brennen im Magen, und Aufstoßen; nach 1½ St. (N.)
- Die Magenschmerzen bedeutend, mit Ekel vor dem Einnehmen und Brechneigung; nach 3 Gran alle 2 St.; den 18. Tag; ebenso den 19. Tag. (R.)
- Die Magenschmerzen vermehren sich einige Zeit nach dem Essen, während sie früher dadurch verschwanden; nach zweistündlichen 3 Gran Gaben. (R.)
- Die Nacht hindurch störende Schmerzen im Magen und Unterleibe; Brennen am Mastdarme; vor Mitternacht

und früh 7½ Uhr zwei seröse Stuhlgänge mit einigen Blutstreifen und viel Tenesmus; den 20. Tag. (R.)

- Die Empfindungen im Magen zuweilen brennend; den 14. Tag; schmerzhaft, greifend, windend; den 15., 16. Tag. (R.)
- Der früher gute Appetit verschwunden; obgleich das nagende Gefühl im Magen dem Hunger oft ähnelte, konnte er doch kaum einige Bissen zu Mittag genießen. Warme Suppe tat gut; doch nach Genuss einiger Löffel eiliger Drang zum Stuhle, durchfällig, gelblich, schleimig, serös, mit Tenesmus; den 19. Tag. (R.)
- Gegen Abend der Magen- und Leibschmerz heftiger, nötigte zum Krummsitzen. Wie der gesüßte Kaffee des Morgens, so schien auch der Tee durch den Zucker die Magenschmerzen zu vermehren; den 19. Tag; Zucker konnte erst den 22. Tag vertragen werden. (R.)
- Wärme im Magen; nach ½ St. (K.)
- Magendrücken; nach einigen Minuten. (N.)
- *Seine gewöhnliche Magenschwäche ist sehr gemindert;* den 2. Tag (N.) Große Empfindlichkeit des Magens und Neigung zu Verstopfung; blieben längere Zeit. (Sch.)

Hypochondern

- Nach dem Niederlegen ein Quetschungsschmerz im linken Hypochonder, ½ St. lang. (N.)
- Schmerz zwischen dem linken Hypochonder und Nabel, wie von entwickelten Blähungen [Flatus, Flatulenz]; nach ½ St. (N.)

- Anhaltender Schmerz im linken Hypochonder, ½ St. lang, nach dem Niederlegen. (N.)
- Heftiges Stechen im ganzen Unterleibe, ging bis in die Milzgegend, musste dann tief atmen, worauf es verging; den 3. Tag. (Kk.)

Bauch

- Unangenehmes Gefühl um den Nabel und im ganzen Bauche, mit Empfindung großer Schwäche darin; den 2. Tag. (D.)
- Um den Nabel Kolik, mit schwierigem Blähabgang. (N.)
- *Schmerz um den Nabel, wie Kolik*, oft wiederholt, immer nach den Kopfsymptomen erscheinend. (N.)
- Kolikartige Schmerzen in und um den Nabel jeden Tag. (D.)
- Schmerz in der Nabelgegend. (Hbg.)
- Schmerz um den Nabel und Blähungsabgang [Flatus, Flatulenz], des Nachts. (N.)
- Gefühl wie wund beim Berühren, rund um den Nabel. (Sm.)
- Schmerz in der Nabelgegend mit Blähabgang während der Nacht. (N.)
- Im Unterleibe, in der Nabelgegend, leise stechender Schmerz, Abends. (K.)
- Schmerz in der Nabelgegend, mit schmerzhaftem Drängen nach dem After hin, und Blähungen [Flatus, Flatulenz]. (N.)
- Leibweh, meistens um den Nabel, dann und wann Wehtun [Schmerzen] im ganzen Unterleibe; den 2. Tag.

(D.)

- In der Nacht weckte ein unangenehmes Kneipen [Kneifen, Zwicken] im Bauche um den Nabel herum mehrmals; dabei Gefühl, als sollte Stuhl folgen; den 12. Tag. (R.)
- *Chronische Unterleibsentzündung* in der Nabelgegend. Bei einem 5jährigen Kinde. (N.)
- Morgens 5 Uhr erwacht sie mit Schneiden im Unterleibe, welches den ganzen Tag periodisch wiederkehrt, ebenso Frost mit Hitze wechselnd, den 4. Tag; am nächsten Morgen dasselbe Schneiden. (Kr.)
- Wundheitsgefühl im Unterleibe. (N.)
- Unterleibsschmerz, 6 St. nach ½ Unze verdünnt im Wasser. (Ch.)
- Kolik um den Nabel und in rechter Weiche, in Anfällen. (D.)
- Schmerz wie ein Krampf, etwas links vom Nabel, nach einigen Minuten kolikartige Schmerzen in der Gegend der rechten Weiche und geschmackloses Aufstoßen; verschiedene Male 5 Uhr Nachmittags; den 1. Tag. (D.)
- Beim Gähnen ein atemversetzender drückender Stich über der rechten Hüfte; den 1. Tag. (C. H.)
- Beim Schlucksen [Schluckauf, schlucken] ein stechender Druck über der rechten Hüfte. (C. H.)
- Scharfer, anhaltender Schmerz in der linken Weichengegend. (D.)
- Früh beim Aufstehen vom Liegen Schmerz in der rechten Lende, hinten zwischen den letzten Rippen und

der Hüfte; den 1. Tag. (C. H.)

- Beim Niedersetzen nach Gehen, heftiger Drang Blähungen los zu werden [Flatus, Flatulenz], der von einer kleinen Stelle in der linken Weiche ausgeht, mit der Empfindung, als ob die Stelle bersten wollte. (N.)
- Beim Gähnen, beim Atmen und sonst in manchen Stellungen, heftiger Schmerz auf einer kleinen Stelle, sehr tief innen über dem rechten Hüftbeine nach der Seite zu; den 3. Tag. (C. H.)
- Zusammenziehender Schmerz im absteigenden Dickdarm, des Abends; nach dem Abendessen stark schneidende, kolikartige Schmerzen im Unterleibe, mit stetem Stuhldrange und den ganzen Abend fortwährenden Schmerzen; den 2. Tag. (K.)
- Den ganzen Abend Rumpeln im Bauche, mit Hinunterpressen. (N.)
- Viel Blähungsumgehen [Flatus, Flatulenz] Nachts und am Tage; den 7. Tag. Der Leib von Blähungen aufgetrieben; den 8. und 9. Tag. (R.)
- Kolikschmerzen in der Nabelgegend, mit schmerzhaftem Hinunterpressen nach dem After und Blähbeschwerden. (N.)
- Nachmittags fortwährendes Rummeln und Surren im Bauche; den 2. Tag. (K.)
- Viel Kollern und Poltern in den Gedärmen, wie von Wasser; ohne Schmerz, Abends im Bette. Bald nach dem Einnehmen von 1/150. *Der Stuhlgang blieb ganz aus*, den 3. Tag; jedes Mal bald nach dem Einnehmen

dasselbe Kollern, den 5. Tag; mit kneipendem [kneifendem, zwickendem] Gefühle in der Herzgrube und vielen stinkenden Blähungen [Flatus, Flatulenz]; den 6. Tag. (R.)

- Windbeschwerden [Flatus, Flatulenz] den ganzen Tag, mit Abgang nach unten. Auftreibung [Aufblähung] des Unterleibes, mit Schmerzen in *Absätzen*, mehr um den Nabel herum, am ärgsten in der rechten Weichengegend. Jucken im After und Kriebeln [Kribbeln] wie von Würmern, erleichtert durch minutenlanges Reiben, oft während der Nacht wiederkehrend. (D.)
- Bauchgrimmen, nach 8 St. (K.)
- Schwieriger Blähungsabgang [Flatus, Flatulenz]. (C. H.)
- Blähungskolik [Flatus, Flatulenz] unterhalb des Nabels, als hätte er unreife Früchte gegessen, beim Erwachen des Nachts, zunehmend beim Bewegen nach dem Aufstehen, abnehmend in Ruhe, periodisch wiederkehrend. Die Nacht nach dem Einnehmen. Des Morgens nach dem Frühstücke beim Umhergehen kommt der Schmerz wieder, bessert sich gegen 9 Uhr und vergeht um 12 Uhr. (Sm.)
- Unangenehmes Gefühl und große Schwäche im ganzen Unterleibe, mit Blähkolik. (D.)
- Blähungsabgang [Flatus, Flatulenz] und Aufstoßen. (F.)
- Viel Blähungsabgang [Flatus, Flatulenz] und kein Stuhlgang; den 5. Tag. (R.)

- Mühsam abgehende Blähungen [Flatus, Flatulenz], Abends den 1. Tag; mühsames Herauspressen, des Morgens den 2. Tag. (C. H.)
- Durchfallgefühl im Bauche. (C. H.)
- Abends 7½ Uhr, beim Ausgehen, sehr heftige Leibschmerzen, als wenn Diarrhöe [Diarrhö] eintreten sollte; kein Stuhlgang, den 17. Tag. (R.)
- In der Nacht Bauchschmerzen, als sollte er Diarrhöe [Diarrhö] bekommen; die 2. Nacht. (K.)
- Schneiden im Unterleibe, Vormittags, nach dünnem Stuhle Morgens. (K.)
- Gleich nach dem Aufstehen Morgens den 3. Tag heftige kolikartige Schmerzen, so dass er laut schreien musste, worauf sehr reichlicher Durchfall folgte, der sich später wiederholte. (K.)
- Schmerz im absteigenden Colon, gefolgt durch einen breiigen Stuhl, des Abends, 1 Stunde nach dem Einnehmen; ein ähnlicher Schmerz auch den folgenden Abend, ohne Einnehmen. (W.)
- Heftige Leibschmerzen und ofter Stuhldrang. Bei einem, der noch 13 Stunden lebte. (Ch.)

Stuhl und After

- Stuhl erst Nachmittags den 4. Tag und etwas träge. (R.)
- Etwas träger Stuhlgang, etwas häufiges Harnlassen, die Quantitäten vielleicht etwas kleiner; von 1/6000, bei zunehmenden Gaben nicht mehr. (K.)
- Zwei Stühle während des Tages. (N.)

- Dünner, lehmartiger Stuhl den 3. Tag., nach Aussetzen des Stuhles den 2. Tag. (K.)
- Lag des Morgens noch im Bette und fühlte sich ganz wohl, als er, 6 Uhr, von einem unleidlichen Gefühl im ganzen Bauche plötzlich befallen wurde. Nach etlichen Minuten Kneipen [Kneifen, Zwicken] in und um den Nabel, und wieder nach etlichen Minuten ein Stuhl, wenig, hart und dunkelbraun. Nachdem er sich wieder gelegt hatte, kam nach ½ Stunde Schmerz und Hinunterpressen, aufs Heftigste wieder; der Stuhl mit Schmerzen um den Nabel, weich, zusammenhängend, braun. Unterhalb des Nabels ein Hinunterpressen, im After; ein Kneipen [Kneifen, Zwicken], so heftig, dass davon arge nervöse Schmerzen im Kopfe, mit Hitze, erregt wurden. Nach wieder zu Bette Gehen in 5 Minuten die Schmerzen wieder, sehr heftig um den Nabel, Hinunterdrängen nach dem After, Stuhlzwang und Kneipen [Kneifen, Zwicken], kopiöse Ausleerung breiigen, dunkel lehmig braunen Stuhles. *So wie er sich wieder zu Bette begab, kam der Schmerz ohne Ausnahme wieder*, er mochte dann sitzen oder sich umlegen; beim Umhergehen ließ der Schmerz nach. Nahm Merc. sol. 2., worauf es sich besserte. (D.)
- Hellbrauner, breiiger, lehmartiger Stuhl; zugleich geht eine kleine Menge hellen Harnes ab; den 2. Tag. (C. H.)
- Breiiger Stuhl früh 8 Uhr und Nachmittags 3 Uhr; den 14. Tag. (R.)

- Nachmittags ein zweiter Stuhl, dickbreiig, kurz. Während desselben heftige Stiche im linken Daumenballen, wie kleine schnelle Messerschnitte; den 2. Tag. (C. H.)
- Weniger breiiger Stuhl, früh 8 Uhr; kopiös breiig, mit großer Eile. Nach der Lösung, den 15. Tag; breiig, früh 8 Uhr, den 17. Tag; breiiger Stuhl, bald nach einem Esslöffel der konzentrierten Lösung; den 18. Tag. (R.)
- Ganz wässeriger Durchfall, drei Mal täglich; den 4. Tag. (K.)
- Durchfall Morgens 7 Uhr, sehr viel lettenartiger [lehmig, lehmartig] Darmkot [Stuhl, Stuhlgang], vorher feines Leibschneiden, später stärkeres Schneiden; dann allgemeines Unwohlsein, Drang zum Stuhle und wieder Durchfall denselben Vormittag. Durchfall und alle Augenblicke Drang zum Stuhle, mit Abgang unverdauter Speisen vom Mittagsessen; Nachmittags den 2. Tag. (K.)
- Nachmittags 3 Uhr sehr stürmische diarrhöeartige [Diarrhö, diarrhöisch] Ausleerung; ebenso 7 Uhr Abends, doch geringere Menge. (R.)
- Ganz wässeriger Durchfall, drei Mal täglich; den 4. Tag. (Kbb.)
- Reichlicher Durchfall, vorher heftige kolikartige Schmerzen, Morgens nach dem Aufstehen; 9 Uhr ganz dünner wässeriger Durchfall, mit großer Schwäche und Abgeschlagenheit, dann Übelsein und Spannen in der Wade; Nachmittags wieder Durchfall; den 3. Tag. (K.)

- Vormittags nach dem Frühstücke in ½ St. drei Mal dünner lehmiger Durchfall; Mittags wieder drei Mal; Abends 8 Uhr wieder, doch etwas fester, wenig Drang nach dem After; den 5. Tag. Morgens bis Mittags dreimal, etwas fester, ohne Drang nach dem After; lässt Mittags nach; den 6. Tag. (Kbb.)
- Stuhl fest, mit viel Schleim und etwas Blutabgang; den 6. Tag. (K.)
- Zweiter Stuhl serös, mit etwas Blut und Tenesmus. Vormittags 11 Uhr, den 20. Tag eine nicht mehr so seröse, aber noch etwas mit blutigem Schleim gefärbte Stuhlentleerung und Tenesmus gegen Mittag; den 21. Tag. (R.)
- Nachmittags 3 ½ Uhr abermaliger Stuhl gleicher Beschaffenheit, ohne Blut, mit viel Tenesmus. (R.)
- Steter unwillkürlicher Abgang flüssigen Kotes, zuweilen mit Blut gemischt. (Ch.)
- Der Stuhl mehr breiartig und zähe; erforderte ein längeres und stärkeres Drängen, als gewöhnlich. Nach oftem Nehmen der Lösung. (K.)
- Stuhlgang den 11. Tag; den Faeces folgte eine Menge Schleim. (R.)
- Kein Stuhlgang; den 5., 7., 9., 17., 23. Tag. (R.)
- Kein Stuhl, den 12. und 13. Tag. (Kbb.)
- Stuhl setzt den andern Tag aus und bleibt sehr unregelmäßig; meistens 2 Tage lang Verstopfung, 3, 4 Wochen lang. (K.)

- Nach Pressen ein harter Stuhl, 5 Uhr Nachmittags den 6. Tag. (R.)
- Verstopfung längere Zeit. (Sch.)
- Verstopfung bei 2 Personen, die hergestellt wurden. (Ch.)
- Sogleich nach Kaffeetrinken durchfälliges Gefühl (C. H.)
- Nach Kaffee zum Frühstück Kurreln [Kollern, Rumpeln] und Suttern [wallen, brodeln] im Bauche, besonders linkerseits, dann Durchfall und später Übelsein; den 4. Tag. (K.)
- Vor und beim Stuhle Drücken hinter den Ohren; den 2. Tag. (C. H.)
- Brennen im After; den 22. Tag. (R.)
- Stuhlzwang, bei Kolik. (Hbg.)
- Stuhl den 24. Tag des Morgens in normaler Menge und Quantität, jedoch noch mit *etwas Schmerz im After*, was sich in den folgenden Tagen ebenfalls verlor. (R.)
- Beim Aufstehen heftiger Stuhlzwang oben im Mastdarme, nicht wie bei Durchfall rund herum, sondern schmal und lang, von rechts oben im Mastdarme nach unten hin; sehr schmerzhaft und fast wie Messerschnitte; wiederholt beim Niedersetzen zum Stuhle, als pressend schneidender Schmerz rechts im Mastdarme; nach dem Stuhle ein unbestimmtes Gefühl im After ½ Stunde lang, den 2. Tag. (C. H.)
- Stumpfer langsamer Stich im After, oft wiederholt; Abends leichtes Kneipen [Kneifen, Zwicken] neben dem

After, wie von Blähungen [Flatus, Flatulenz]; den 1. Tag. (C. H.)

Harnorgane

- Erwacht gegen Morgen mit Schmerz in der linken Niere. (C. H.)
- Abends leichter Schmerz in der Gegend der rechten Niere. (N.)
- Vollheitsgefühl in der Blase. (C. H.)
- Reichlicher Harnabgang, 5 Uhr Morgens. (W.)
- Reichlicher hellfarbiger Harn, oft während des Abends. (D.)
- Öfter Harndrang und hellerer Harn, den 2. Tag. (C. H.)
- Häufiger Harndrang, reichlicher Abgang und von hellerer Farbe als gewöhnlich. (N.)
- Alle Stunden Harndrang und jedes Mal reichlicher Abgang mit leichtem Brennen beim Lassen; der Harn hell und strohgelb; den 3. Tag. (D.)
- Neigung zum Harnen [Urinieren, Harndrang] alle 2 Stunden und Abgang in großen Mengen; den 2. Tag. (D.)
- Verminderter Drang zum Harnen [Urinieren, Harndrang]; den 9., 10. Tag. (R.)
- Er lässt weniger Harn [Urinieren] als gewöhnlich, des Morgens; den 2. Tag. (C. H.)
- Heftiges Brennen beim Harnen [Urinieren]; der Harn geht nur tropfenweise ab; die 6. Nacht. (K.)
- Leicht brennender Schmerz durch die Harnröhre bis an die Mündung, als ob ein Tropfen scharfen Harns

[Urinieren] heraus wollte; Abends den 2. Tag. (K.)

- Der Morgenharn war nach 36 Stunden im warmen Zimmer noch stark sauer; es hatten sich eine Menge harnsaure Krystalle ausgeschieden, Spuren oxalsauren Kalks als milchweißer Niederschlag, den 16. Tag; reagierte stark sauer, schied freiwillig Harnsäure aus und enthielt oxalsauren Kalk, den 19., 20. Tag; oxalsaurer Kalk in geringerer Menge, den 21. Tag; noch sauer, oxalsaurer Kalk noch zu entdecken, den 22. Tag, 3 Tage nach dem Aussetzen des Mittels. (R.)

Männliche Geschlechtsorgane

- Ofte Aufregung des Geschlechtstriebes. (N.)
- Große Vermehrung des Geschlechtstriebes in der Nacht und des Morgens, mit geilen Träumen; drei Nächte; übertriebener Geschlechtstrieb; den 5. Tag. (D.)
- Pollution, durch Erwachen verhindert, in der nächsten Nacht; erfolgt die 4. Nacht. (K.)
- Erektionen, mit Eingenommenheit [Benommenheit] des Hinterkopfes; nach dem Schlafe, Vormittags den 2. Tag. (C. H.)
- Bei jedem Harnlassen Schmerz vorn in der Eichel, 6–, 7maliges Pucken [stoßend, stochernd, pochend], nicht heftig, aber sehr angreifend; den 2. und 3. Tag. (C. H.)
- Rote Pünktchen auf der Eichel ohne Jucken oder Wundheit; den 4. Tag. (C. H.)
- Vormittags beim Niederlegen Erektionen, ohne Veranlassung, und nachher beim Ausgehen Hodenschmerz; den 1. Tag. (C. H.)

- Quetschungsgefühl in den Hoden. (N.)
- Jucken in den Hoden und Samensträngen. (N.)
- Beim Ausgehen, Abends, heftiger Schmerz und Schwere in beiden Hoden, Schießen den Samenstrang entlang, ärger an der rechten Seite. (N.)
- *Chronische Empfindlichkeit und Schwere der Hoden,* begleitet von einem Zerschlagenheitsschmerze im Kreuzbeine und Schwäche der Geschlechtsorgane. (N.)
- Samenfluss, mit Impotenz. (Hbg.)

Luftröhre und Kehlkopf

- Beim Gehen im Freien Kitzeln im Kehlkopfe, mit einer stechenden Empfindung; er hustet öfters und der Kehlkopf fühlt wie geschwollen. (F.)
- Beim Aufstehen sehr rauher kratziger Hals; kann nur mit Anstrengung sprechen; den 5. Tag. (Kk.)
- Vor dem Schlafengehen rauhe Stimme; den 3. Tag. (Kbb.)
- Heiserkeit; den 3. Tag. (E.)
- Heftiger trockener Husten von Kitzel im Halse, mit heftigen Schmerzen auf der Brust, nachher noch anhaltend. Morgens, 15 Stunden nach dem Einnehmen. (K.)
- Abends Husten und Kitzel im Halse. Nach 5, 6 Stunden. (K.)
- *Stets trockener Husten bei starker Bewegung;* den 3. Tag. (K.)
- Katarrh. (Hbg.)

- Vermehrt die Schleimabsonderung im Halse in der ersten Stunde. (N.)
- Die gewöhnliche Schleimabsonderung im Halse ist gemindert. (F.)
- Schmerzhaftes Räuspern, beim Schlucksen [Schluckauf, schlucken]; den 3. Tag. (E.)
- Auswurf bröckligen zähen Schleimes durch Räuspern; den 3. Tag. (K.)
- Beim Sprechen Schleim im Kehlkopfe, er muss sich öfters räuspern. (C. H.)
- Auswurf harter Schleimklümpchen und aus der Nase wässeriges Auslaufen, mit Niesen. (F.)
- *Laryngitis. (N.)*
- Leichter Husten von Kitzel im Kehlkopfe und in der Luftröhre, auch fühlt der Kehlkopf wund. (N.)
- Auswurf dicken gelblichen Schleimes aus dem Halse. (H.)
- Ausrachsen dicken gelblich-weißen Schleimes mit einem schwarzen erbsengroßen Klümpchen in der Mitte; den 1. Tag. (D.) [Rachsen = räuspern, ausräuspern, auswerfen]
- Schleimhusten. (Hbg.)

Brust

- Etwas Beengung, mit Neigung zum Tiefatmen; nach 90 Minuten. (K.)
- Bangigkeit [Ängstlichkeit, Furchtsamkeit] und Beengung, bei jeder starken Bewegung, des Abends den 3. Tag. (K.)

- Atem beengt, Vormittags den 3. Tag. (K.)
- Schwieriges Atmen, mit einem Zusammenziehschmerze im Kehlkopfe und Giemen; die ganze Brust beengt nach der rechten Seite zu. (F.)
- Beim Schlucksen [Schluckauf, schlucken] Stechen über der Hüfte. (C. H.)
- Brustschmerzen, beim Husten. (K.)
- Schmerz auf der Brust, wie wundstechend, der sich nach hinten bis zwischen die Schulterblätter erstreckt; 2 Uhr Nachmittags den 3. Tag. (K.)
- Stiche in der linken Brust, mehr beim Gehen. (F.)
- Dumpfer Schmerz mitten auf der Brust, bis zu den Schulterblättern durchgehend. Nach 2, 3 Stunden. (K.)
- Drücken, wie wenn es geschwürig wäre, auf der Brust, Mittags den 2. Tag. (K.)
- Scharfstechende Schmerzen in der linken Lunge befallen ihn so plötzlich, dass sie den Atem ganz benehmen, mehrere Sekunden lang, dann allmählich vergehend; den 6. Tag. (D.)
- Scharfe Stiche in der linken Lunge und im Herzen, herunterwärts nach der Oberbauchgegend zu, einige Sekunden während; den 4.Tag. Des Nachmittags mehrere Male Stiche in der linken Lunge, den 5. Tag. (D.)
- Lungen- und Brustentzündungen. (Hbg.)
- Stiche in der Lunge und Lebergegend. (Hbg.)
- Feine Stiche in der Herzgegend; den 2. Tag. (K.)

- Die Herzgegend wie geschwürig, mit Schwere auf der Brust, wie es bei Asthma oder Brustwassersucht sein mag; Abends. (K.)
- Im Herzen Stiche nach der Oberbauchgegend zu. (D.)
- Vormittags beim Niederlegen und auch später beim Gehen auf der Straße ein Schmerz im Herzen, der von hinten und unten nach vorn zu geht; sehr heftige elektrische Schläge, die etwas neben und unter der Brustwarze nach dem Brustbeine zu von innen herauspucken; den 2. und 3. Tag. (C. H.)
- *Herzklopfen* Nachts nach dem Niederlegen, bedingt von rheumatischer Affektion des Herzens. (N.)
- Sogleich nach dem Niederlegen des Nachts im Bette Herzklopfen ½ Stunde lang, 3 Stühle nach einander. (N.)
- Ein Fünfziger, starken Körperbaues, hatte die Cholera und bekam bei den Folgen derselben Chinin in starken Gaben. Nach vielen lähmungsartigen Beschwerden, die endlich homöop. Mitteln wichen, bekam er ein altes Leiden wieder: heftiges Herzklopfen in Anfällen kurzer Dauer, dann und wann ein aussetzender Schlag, dem heftigere folgten. Zink half nur wenig. Er war besorgt und ließ sich durch eine Versicherung nach dem Aushorchen, dass er kein organisches Herzleiden habe, nicht beruhigen, fragte Andere, bereiste Europa deswegen, bekam für vieles Geld widersprechende Diagnostica, kam wieder und fing nun auch an abzumagern. Bei Davonsprechen, *auch schon beim*

Darandenken, bekam er fast immer *die aussetzenden* und dann heftigeren Schläge. Acid. oxal. 30, dann in Hochpotenzen half ganz vollständig, sein Gewicht nahm wieder zu, die Herzbeschwerden kamen seltener, und er ist nun seit mehreren Jahren gar nicht mehr geplagt worden. (C. H.)

Rücken, Kreuz, etc.

- Des Morgens sehr zerschlagen und steif im Rücken, entschieden schlimmer unter der linken Schulterblattspitze; den 2. Tag. (C. H.)
- *Taubheitsgefühl und Schwäche im Rücken und in den Gliedern. (Ch.)*
- Gefühl von Taubheit, Kriebeln [Kribbeln] und Prickeln (wie eingeschlafen) im Rücken und in den Oberschenkeln. Nach 2 Scrupel [1 Scrupel = ca. 1,25 Gramm, 2 Scrupel = 2,5 Gramm] in 24 Stunden. (Ch.)
- *Heftiger Rückenschmerz*, der allmählich sich bis in die Oberschenkel erstreckt, zunehmend bis er zur Folter wird; fortwährend fast bis zum Augenblicke des Todes. Das erste Zeichen bei einem, der ½ Unze genommen hatte und in 13 Stunden starb. (Ch.)
- Brennender tiefer Schmerz zwischen den Schulterblättern; Abends den 2. Tag. (K.)
- Schmerz als stäke Etwas unter der rechten Schulterblattspitze, sehr empfindlich, im Sitzen; den 2. Tag. (C. H.)
- Schwäche in den Lenden und Hüften, die sich hinunter in die Unterglieder erstreckt. (D.)

- Nach dem Aufrichten von einer gebeugten Stellung ein Schmerz in der Lendengegend nach rechts hin, zwischen der letzten Rippe und Hüfte. (C. H.)
- Kaltes Überlaufen, besonders vom unteren Teile des Rückgrates aufwärts zu. (K.)
- Wie taub im Kreuze. (N.)
- Den ganzen Tag Kreuzschmerz, nach hartem Stuhle 3 Uhr Nachmittags gemildert; den 8. Tag. (R.)
- *Rückenmarkschwindsucht. (N.)*

Oberglieder

- Ein Schmerz, als stäke Etwas rechts unter der Schulter nach dem Rücken zu, auf einer kleinen Stelle, was er öfter schon hatte, ist jetzt beim Sitzen sehr empfindlich. (C. H.)
- Heftiges Stechen im rechten Schultergelenke, plötzlich und etwa 15 Minuten während; 1 St. nach 3 Gran. 1/10. (D.)
- Nach dem Niederlegen zu Bette ein kneipender [kneifender, zwickender] Stich im linken Deltamuskel. Nach einigen Minuten. Dasselbe im rechten. (Ktch.)
- Die Muskeln am Oberarme schmerzen wie abgeschlagen; den 4. Tag. (Kbb.)
- Erstarrung des rechten Armes. (E.)
- Eingenommenheitsgefühl [Benommenheit] im linken Arme; nach ¼ St. (C. H.)
- Heftig drückender Schmerz mitten im Oberarme, wie auf den Knochen, manchmal zuckend, zum Strecken und Bewegen reizend; den ganzen Abend. (C. H.)

- Hände eiskalt, wie abgestorben, Abends, bei Schüttelfrost. (Kr.)
- Hände kalt, mit kaltem Schweiße bedeckt. (Schr.)
- Empfindung in den Händen wie abgestorben. (Ch.)
- Schwere in der linken Hand; bei Bewegung der Finger folgen diese nur schwer und langsam dem Willen; den 4. Tag. (Kk.)
- Schneller Puck (ein kurzer, aber sehr bestimmter Schmerz) im Mittelhandknochen des linken Zeigefingers; bald nachher außen an der Ulnarkante der linken Hand, und endlich rechts am Kopfe; den 1. Tag. (C. H.)
- Ein Schmerz im rechten Handgelenke, wie verstaucht, den er schon einige Zeit lang hatte; wird Vormittags den 1. Tag viel schlimmer, Nachmittags muss er viel knarren und knacken; den 2. Tag noch schlimmer, muss dehnen und biegen, bis es knackt; beide Tage beim Schreiben ein heftig zuckender Stich in der Ulnargegend neben der Handwurzel; den 3. Tag ganz deutlich in der Anfügung der Ulna und sehr oft. *Das rechte Handgelenk schmerzt fortwährend, als wäre es verstaucht* oder *verrenkt*; wenn er Etwas aufheben will, muss er es fallen lassen. Wiederholt stichartige Schmerzen darin nach 6, 8, 12 Stunden besonders beim Schreiben; den 3. Tag. (C. H.)
- Das schmerzhaft gebliebene rechte Handgelenk wurde nach einigen Wochen plötzlich so heftig befallen, dass auch nicht die geringste Bewegung möglich war; Tag

und Nacht musste er sitzen und die Hand, während der Ellbogen gestützt war, gerade in die Höhe halten. Der Schmerz war furchtbar; er konnte weder essen noch schlafen, mehrere Tage lang. Erst Causticum half und zwar sehr schnell. Nachher fühlte die Hand besser als vorher, die Neigung zum Dehnen, Knacken und Renken darin war verschwunden. (C. H.)

- Die Finger der linken Hand, besonders der Zeigefinger, werden einwärts gezogen; den 4. Tag. (Kk.)
- Abends heftige Stiche im rechten Daumenballen, beim Schreiben; den 4. Tag. (C. H.)
- *Jucken an den Fingern*. Bei einem Vergifteten, nach 4. St. (E.)
- Spannender Schmerz im linken Daumenballen, mit Hitze, Taubheit und Geschwulstgefühl, ½ St. lang während; nach 30 Minuten. (Ktch.)
- Heftige schnelle Messerschnitte oder Lanzettenstiche im linken Daumenballen; den 2. Tag. (C. H.)
- Bläue der Finger und Nägel. (Ch.)
- Nägel braun. (E.)
- Den ganzen Tag im rechten Mittelfinger ein durchdringender, brennend stechender Schmerz, tief innen, besonders im letzten Phalanx; aber auch in den anderen, jedoch weniger, ähnlich dem Gichtschmerz; den 3. Tag. (K.)

Unterglieder

- Stechender Schmerz im rechten Hüftgelenke. (W.)

- Zusammenziehender Schmerz in der äußeren Sehne der linken Kniekehle, sehr heftig und ihm ganz neu; nach ¼ St. (C. H.)
- Zuckender gleitender Schmerz in der linken Kniekehle. (C. H.)
- Unruhe in den Gliedern, besonders den Füßen; er kann sie kaum einige Minuten in Ruhe halten. (D.)
- Leichte Lähmung und Steifheit in den Untergliedern. (N.)
- Spannen in der linken Wade, beim Gehen. Vormittags, nach Durchfall; den 3. Tag. (K.)
- Wehtun [Schmerzen] im rechten Fußgelenke, mit einem Geschwulstgefühle desselben und des ganzen rechten Fußes. Nach 5 Gran 1/10 den 3. Tag. (D.)
- Scharfer Schmerz im rechten Fußgelenke, mehrere Tage noch. (D.)
- Scharf schießender Schmerz, wie in Neuralgie, an der Beuge des rechten Fußes in Anfällen, während ½ St., derselbe Schmerz am nächsten Tage 5 Min. lang. (D.)
- Morgens beim Aufstehen wurden die Zehen des rechten Fußes krampfhaft nach unten gezogen, ohne Schmerzen, den 3. Tag; wiederholt sich Mittags nach einigem Sitzen. (Kbb.)
- Schwäche und Eingeschlafenheit der Füße. (Hbg.)
- Schauder an den Füßen. (E.)
- Kalte Füße, mit kaltem Schweiße. (Sch.)

Phosphorus (phos.) [3]

Einführung

Phosphorus. *Kunkel'scher* oder *Brand'scher* Phosphor.

Wirkung

- Wirkt bei großen Gaben im gesunden Organismus mehrere Tage, selbst Wochen.
- wirkt bei kleinen Gaben in Krankheiten 2, 4, 8, 12, 24 Stunden.

Verwandte Mittel

- Aconit, Agaric., Alumin., Ambra, Amon. carb. et mur., Ars., Bellad., Bryon., Calc. carb., Carbo veget., Chin., Coff., Graph., Jod, Ipec., Kali, Kreos., Lycop., Magnes., Mercur., Nux vom., Op., Petrol., Plumb., Rhus, Silic., Sulph., Ver.

Gegenmittel

- Bei großen Gaben: Brechen erregende. Viel lauwarmes Wasser.
- Bei kleinen Gaben: Camphor, Nux vom., Coff., Wein.

Quellen

- *Hahnemann*, chronische Krankheiten. 5. Bd. 2. Aufl.
- *Dr. Wilh. Sorge* in Berlin: Der Phosphor ein großes Heilmittel. Gekrönte Preisschrift. Leipzig 1862.

Prüfer

- *Sorge* vom 15. Sept. bis 8. Nov. mit der 1. – 3. Verdünn., in Verbindung mit *Dr. med. A. L.* = A. L.; *Dr. med. B.* (25., 12. und 2. Verdünn.) = B.; *O. M.* = O. M.; *O. R.* = O. R.; Gymnasiast *G. Müller* = G. M.; Student *del R.* = Th. R.; Kutscher *Schenk* = Sch.; *Rosalie B.* = R. B.; Fräulein *A. T.* = A. T.; Frau *Dr. H. L.* = H. L.; Fräulein *N.*

S. = N. S.; Pastor *R.* = R.; A. K., Frau eines Geistlichen = A. K. u. Hausvater *K* .= K. Die vollständig ausgedruckten Namen: *Battmann, Flügel, Gröbenschütz, Hauff, Kraus, Lewin, Kopf, Nitzsche, Rokitansky, Seemann, Sundelin, Zeidler* sind allöopathische Gewährsmänner.

- PZ. bezeichnet die Vergiftungen, welche sich in Phosphorzündhölzchenfabriken einzustellen pflegen.

Allgemeines

- Bohrend brennende Schmerzen, am ärgsten Nachts, in den Knochen des Schädels, hartem Gaumen und Nasenbeine, in den Kiefern und Zähnen. (O. M.)
- Flüchtig stechende und drückende Schmerzen bald in diesem, bald in jenem Gelenke, in der Ruhe schlimmer, durch Bewegung besser. (H. L.)
- Zwei Tage außergewöhnliche Kraftfülle und Munterkeit, dann aber wochenlang Schlaffheit im ganzen Körper. (Sr.)
- *Abgeschlagenheit der Kräfte, Übelkeit und Kopfschmerz. (PZ., Nitzsche.)*
- Abgeschlagenheit im ganzen Körper, welche sich durch angegriffenes Aussehen kund gab. (Sch.)
- Abgeschlagenheit der Kräfte und Empfindung wie Zittern in dem unteren Teile des Rückgrates, in Kinnlade und in den Fingern. (Th. R.)
- Gefühl von Mattigkeit und Abgeschlagenheit im ganzen Körper, fast zittrig, dabei Ameisenkriechen im ganzen Daumen. (Sr.)

- Der 2½ Jahre alte Knabe wurde plötzlich von einer großen Schwäche und Mattigkeit befallen. (PZ.)
- Große Mattigkeit und Abgeschlagenheit. (PZ.) (Kopf.)
- Große Mattigkeit, der Kranke konnte nur auf dem Rücken liegen, die Gesichtszüge waren zwar unverändert, doch lag etwas Trauriges und Stieres in ihnen. (Seemann.)
- Sie lag fortwährend auf der rechten Seite, warf aber den Kopf viel umher. (PZ., Laura M.)
- Die Gliedmaßen schlaff und biegsam. (O. M.)
- Unaussprechliche Schwerfälligkeit überfällt sie beim Gehen im Freien, so dass jede Bewegung mühevoll war. (O. M.)
- Wiederholt ein so unsicherer Gang, dass sie bei jedem Schritte zu fallen glaubte, ohne Schwindel. (N. S.)
- Eine eigentümlich lähmige [lähmende, lahme] Empfindung mit Schwere in den Füßen, welche er nicht mit gewohnter Energie aufsetzte. Er schritt nicht so kräftig fort und stieß öfter auf ebenem Wege an, so dass sein stolperiger Gang gegen Abend auffiel. (Sr.)
- Zittriges Gefühl im ganzen Körper, wie nach Gemütsbewegungen. (A. T.)
- Empfindung, als wenn ein Fluidum vom Rumpfe aus in die Gliedmaßen, besonders nach Knie-, Ellbogen- und Handgelenke kröche. (R.)
- Taubheit, taubes Kriebeln [Kribbeln] und Ameisenkriechen in den Fingern, Hand, Zehen,

Oberlippe und Zungenspitze, sehr häufig und zwar monatelang wiederkehrend. (Sr.)

- *Konvulsionen mit schwärzlich braunem Erbrechen. (PZ., Rokitansky.)*
- Zeitweise tonische Krämpfe: Arme, Beine, Nacken und Rumpf werden ausgestreckt, rückwärts gebogen, in welcher Lage sie einige Zeit verbleiben. (PZ., Battmann.)
- In der Nacht wechselweises Einschlafen der Arme und Füße, so dass sie davon aufwachte. (H. L.)
- Sehr häufiges Einschlafen der Glieder und Taubwerden der Arme beim Arbeiten. (H. L.)

Haut

- Die Haut des Körpers durchweg gelb gefärbt. (Seemann.)
- Die Haut zeigte eine leichte ikterische Färbung. (PZ., Rokitansky.)
- Brust, Bauch und Gesicht, besonders aber die Conjunctiva [Konjunktiva] bulbi stark gelb gefärbt. (PZ., Laura M.)
- Ein bleiches Gelb schimmert allenthalben durch die Epidermis; nach 8 Wochen. (O. M.)
- Die Haut ist trocken und von schmutziger Färbung. (PZ., Flügel.)
- Die Haut ist blass, die Temperatur niedrig. (PZ., Zeidler.)
- Urtikaria mit vielen großen Quaddeln, Abends, welcher starkes Fressen voranging. (Sr.)

- Ein feinblasiges Ekzem in der Umgebung der Gelenke, juckte, trocknete rasch ein und erneuerte sich häufig. (O. M.)
- Auf der Mitte der Stirn ein zweitalerstückgroßer, unregelmäßiger Kreis, gebildet durch einen ca. ½ Zoll breiten Rand hell geröteter, an einzelnen Stellen stippenartig hervortretender Turgeszenz der Stirnhaut, die sich wärmer als die Umgebung anfühlte, die Röte verschwand zwar auf Fingerdruck, kehrte aber schnell wieder (Ekzema erythematosum). In der Mitte des Kreises war eine ca. dreiergroße, unregelmäßig runde, normal aussehende Hautstelle. Das Anfassen dieser Hautstelle war schmerzlos, aber das Waschen mit kaltem Wasser und das Anwehen kühler Luft verursachte Schrinnen (einen stechenden Schmerz, wie er beim Aufspringen der Haut sich zeigt). (Sch.)

Schlaf

- Der Nachtschlaf sehr unruhig. (Th. R.)
- Schlaflosigkeit und Unruhe bei einem Kinde. (PZ., Kraus.)
- Im Schlafe sang sie von Zeit zu Zeit ruhig und mit reiner Stimme, wie im magnetischen Schlafe. (PZ., Battmann.)
- In der Nacht ungewöhnliches und lebhaftes Träumen. (A. L.)
- Alpdrücken, so dass er aufschrie, weil er in dringender Gefahr zu sein träumte; ganz früh, nach Wiedereinschlafen. (B.)

- Sie kann nicht einschlafen wegen aufgereizter Phantasie und wüsten Bildern. (A. T.)
- Im Schlafe plagen ihn wollüstige Gedanken und Erektionen. (R.)
- Schmutzige Träume plagen ihn des Nachts.
- Unüberwindliche Tagesschläfrigkeit.
- Kaum aber eingeschlafen, zuckte sie zusammen, sprach lebhaft irre, versank in erotische Ekstase, unterhielt sich murmelnd mit einem Traumobjekt von libidinösen Dingen, wobei sie jedes Mal unter automatischen Bewegungen zur sexualen Befriedigung kam (nach 8 Wochen). (O. M.)

Fieber

- Frost im Rücken und in den Armen, dem Eingenommenheit [Benommenheit] des Kopfes folgt; ein Gefühl von Schwere, das sich bis auf die Augäpfel lagerte, als würde der Kopf durch ein Gewicht nach vorn gezogen, dabei ein Gefühl von Vollsein [Völle] im Kopfe und Gesicht, als wäre zu viel Blut darin. Durch Schütteln des Kopfes und durch Riechen an Spiritus erleichtert, durch Geistesanstrengung erhöht; dabei sehr reizbare, ärgerliche Gemütsstimmung. (Sr.)
- Er fühlte sich den ganzen Tag frostig in den Gliedern, schlaff, durstig, hatte Abends nur wenig Appetit und empfand einen mäßigen, ziehenden Schmerz auf der rechten Seite des Kopfes, in der Tiefe des Wangenbeines, des Stirn-, Schläfen- und Schädelbeines, der Schlaf des Nachts war sehr unruhig. (Sr.)

- Frost am ganzen Körper, als wenn er im kalten Wasser wäre. (Sch.)
- Einige Tage hintereinander: Vormittags halbstündiger Frost mit Unsicherheit des Ganges, so dass sie bei jedem Schritt zu fallen glaubte, und erst Nachmittags eine Stunde lang Schwere und dumpfer Schmerz im Kopfe, mit nachfolgendem Schweiße. (N. S.)
- *Klagen über fortwährendes Frieren. (PZ., Zeidler.)*
- Frost beim Aufstehen, mäßiger Durst und große Mattigkeit. (PZ., Laura M.)
- Gesicht und Hände kühl. An den Händen erhabene Falten. (PZ.)
- Die Pulsfrequenz ist 108, der Puls selbst, von nur mäßigem Umfange, ist ziemlich hoch, etwas gespannt. (PZ., Lewin.)
- Der Puls klein, fadenförmig (PZ.) (Kopf.)
- Der Puls kaum fühlbar, sehr frequent. (PZ., Zeidler.)
- Das Kind schwitzte sehr viel und magerte ab. (PZ., Kraus.)
- Sehr kopiöser Schweiß, der einen intensiven Phosphorgeruch verbreitet. (PZ., Nitzsche.)
- Die Haut von kaltem, klebrigem Schweiße bedeckt. (O. M.)

Geist und Gemüt

- Ungewohnte Gleichgültigkeit im Gemüte, mit einer gelinden Bewegung der Brust und einer eigentümlichen lähmigen [lähmenden, lahmen] Empfindung im Os sacrum. (Sr.)

- Nach Gleichgültigkeit im Gemüte folgte Nachmittags Gereiztheit. (Sr.)
- Die Gemütsstimmung, die vorher gereizt war, ging Abends in Gleichgültigkeit über, verbunden mit dem Gefühle von Hinfälligkeit und Schwere im Kopfe. (Sr.)
- Ärgerlichkeit und Gereiztheit wechseln mehrfach ab mit gleichgültiger Gemütsstimmung. (Sr.)
- Gemütsverstimmung, Missmut und Empfindlichkeit gegen das Schreien eines Kindes. (A. T.)
- Das Gemüt sehr reizbar und aufgeregt, so dass sie durch die geringste Kleinigkeit außer Fassung kommen konnte. (H. L.)
- Gereizte Gemütsstimmung und zittriges Gefühl im ganzen Körper. (Sr.)
- Gemüt verdrießlich und ärgerlich ohne Grund. (O. M.)
- Erregung des Gemüts, sich in leidenschaftlichen Worten und Gebärden Luft zu machen, wechselte oft rasch mit apathischem Körper- und Geisteszustande ab, in welchem sie jede Beschäftigung und allen Verkehr mit ihrer Umgebung vermied, nach 8 Wochen. (O. M.)
- Sinnen- und Geistesregungen sind in fast bewusstloser Apathie untergegangen, dabei blande [milde] Delirien, aus denen sie nur durch lautes Aufschreien erweckt werden konnte. (O. M.)
- Nach bedeutender Fidelität und Kraftfülle am nächsten Tage Abspannung. (Th. R.)
- Stark aufgeregte Phantasie durch Lesen einer albernen kleinen Geschichte. (Sr.)

- Widerwille gegen geistige Tätigkeit.
- Er fühlte sich matt und abgeschlagen im ganzen Körper und im Gemüte verdrießlich, ärgerlich. (G. M.)
- Innere Angst.
- Unruhe, er hatte keine Ruhe in der Stube, es trieb ihn ins Freie. (R.)
- Große Angst in der Herz- und Magengegend. (Casper.)
- Große nervöse Empfindlichkeit mit eigentümlichem Schwächegefühl, welches im unteren Teile des Rückgrates, in der Gegend der letzten Lendenwirbel und des Kreuzbeines am stärksten war. Jede kleine Anstrengung griff ihn an. (Th. R.)
- Er war leicht schreckhaft. (Th. R.)
- Erotische Delirien gaben deutlich Aufregung des Sexualsystems kund. (Zeidler.)
- Abends traten häufige und anhaltende Delirien ein, deren unklar verlautbarer Inhalt düstere [trüb, traurig, ernst, Trübheit] Bilder von Todesahnung und Todesgrauen versinnlichte. (O. M.)
- Im Delirium Aufzucken und zeitweises Aufstoßen eines schrillenden Angstrufes, wobei sie sich abmühte, den steif emporgerichteten Oberleib über dem Bette zu erhalten, bis sie wieder ohnmächtig in ihre Kissen zurücksank. (O. M.)

Kopf

- *Eingenommenheit* [Benommenheit] des Kopfes.
- Heftiges Niesen und Schwere der Glieder, Abends. (A. L.)

- Eingenommenheit [Benommenheit] mit etwas Schnupfengefühl, ohne Hitze, gebessert durch kaltes Wasser, freie Luft und Bewegung, schlimmer im Sitzen, auch beim Bücken, verbunden mit Mattigkeit im ganzen Körper. (A. T.)
- Eingenommenheit [Benommenheit], Schwere und Vollsein [Völle] im Kopfe und Gesicht, als wenn zu viel Blut darin wäre, wie nach angestrengtem Studieren; gebessert durch geistige Tätigkeit. (Sr.)
- *Schwindel* bei schnellem Drehen und Aufrichten des Kopfes. (B.)
- Schwindel, der durch Drehen und starkes Bewegen des Kopfes zum Umfallen stark wird, mit bloß subjektivem Wärmegefühl und nur wenig vermehrter Röte an Stirn und Gesicht. (Sch.)
- Schwindel, dass sie sich niederlegen musste, mit großer Körperschlaffheit und etwas Krampfhaftem in den Kniekehlen. (A. T.)
- Schwindel mit etwas Kopfschmerz. (Pz., Laura M.)
- Schwindel und Schwere im Kopfe, mit Gleichgültigkeit des Gemüts und Schwere in den Füßen, so dass ihm das Stehen lästig ist und er sich setzen musste. Freie Luft besserte nicht, Mittagsessen und ein Glas Wein linderten. (R.)
- *Schwere* und Wärme im Kopfe und ein dumpfer Schmerz in der Stirn bis in die Nasenwurzel und auf die oberen Augenlider, mit etwas Schwindel. (Sch.)

- Schwere im Kopfe und im ganzen Oberkörper, mit dem Gefühle, als läge Alles fest an der Brust an; von Nachmittags bis Abends; dabei vermehrter Speichelfluss. (Sch.)
- Schwere und dumpfer Schmerz im Kopfe, dabei Schweiß. (N. S.)
- Dumpfer Schmerz im Kopfe mit Taumlichkeit [Benommenheit], so dass er den Kopf nicht gut halten und bisweilen selbst nicht gut sehen konnte. Durch Drehen des Kopfes wurde der Zustand schlimmer, indem der Schmerz bis ins Gesicht herunterzog; durch Auflegen des Kopfes gebessert. Dabei Speichelzufluss, Abgeschlagenheit im ganzen Körper und angegriffenes Ansehen. (Sch.)
- Dumpfes Kopfweh [Kopfschmerzen] in der Stirn, der im Kalten besser wurde, mit Appetitlosigkeit und großer Körperschwäche. (R.)
- Dumpfer Schmerz im ganzen Kopfe und etwas Drücken auf den Augen, dabei Schläfrigkeit bei ruhigem Sitzen, Gefühl von Aufgetriebenheit [Aufblähung] im Leibe und Appetitlosigkeit. (G. M.)
- Drückender Kopfschmerz in der Tiefe des rechten Stirn- und Scheitelbeines, bei verdrießlicher Gemütsstimmung. (Sr.)
- Ein Schmerz auf der rechten Seite des Kopfes und ein Drücken in der rechten Regio temporalis begann gleich früh beim Erwachen, wurde durch Bewegung schlimmer, namentlich beim Bücken, äußerte sich bloß

in der Stube und verschwand jedes Mal im Freien. (O. R.)

- Nach ruhigem Schlafe belästigte ihn ein drückender Kopfschmerz bis ins Hinterhaupt [Hinterkopf] und ein Gefühl des Gehirns wie Wackeln, beim Bücken und Aufrechtgehen. (Th. R.)
- Im linken Hinterkopfe ein flüchtig drückender Kopfschmerz mit Übelkeit; die Temperatur des Kopfes etwas erhöht, die Pulsfrequenz etwas vermehrt. (PZ., Nitzsche.)
- Ein starker, ziehender Schmerz im Knochen der linken Stirnseite, welche der angelegten Hand etwas wärmer erschien. (Sch.)
- In der rechten Hälfte des Gehirns ein nach dem rechten Scheitelbeinhöcker in der Tiefe heraufführender Stich, mit zurückbleibendem Druck und Schwere im rechten Arme. (A. L.)

Äußerer Kopf

- Die Haut des Kopfes schmerzte besonders auf dem Scheitel, als ob er einen Schlag dahin bekommen; durch angebrachten Druck wurde der Schmerz empfindlicher. Gleichzeitig große Körperschwäche und bei längerem Sitzen wurde der Schenkel taub und gefühllos, was bei Bewegung verschwand. (R.)

Augen

- Die Augenlider geschwollen. (Hauff.)
- Die Augen matt, die Bindehaut von schmutzig gelblicher Färbung. (PZ., Flügel.)

- Die Conjunctiva [Konjunktiva] leicht ins Gelbliche ziehend. (Seemann.)
- *Die Conjunctiva [Konjunktiva] leicht ikterisch gefärbt. (PZ., Lewin.)*
- *Das Auge glanzlos, mäßig injiziert. (Pz., Kopf.)*
- Das Auge finster, öffnete sich mit Mühe und konnte die Einwirkung des Lichtes nicht vertragen. (Seemann.)
- Das Licht blendet, doch ist sonst das Sensorium frei, die Sensibilität nicht verändert. (PZ., Zeidler.)
- Die schon vorhandene Hyperämie der Chorioiden mit vielen Mouches volantes wurde sehr bedeutend erhöht. (S.)
- Kleine dunkle Punkte, welche die Stelle wechselten, vor den Augen. (A. T.)
- Schwinden des Gesichtssinnes, nur im Liegen hatte er noch einen schwachen Lichtschein. (PZ., Nitzsche.)
- Pupille ist sehr erweitert, gegen Lichtreiz empfindlich. (PZ., Nitzsche.)

Ohren

- Öfteres Ohrklingen, mit Eingenommenheit [Benommenheit] des Kopfes. (A. T.)
- Nach dem Zubettegehen Ohrklingen, etwa 2 Stunden lang, mit Herzklopfen und dem Gefühle, als ob das Blut zu unruhig wäre, bis sie allmählich nach vielem Umherwerfen und mit vielen hässlichen Bildern vor ihrer Phantasie einschlief. (A. T.)
- Häufiges Ohrklingen, was ihr zuweilen wie liebliche Melodien erscheint. (N. S.)

- Die rechte Ohrmuschel ist geschwollen, bei leichter Schwellung des Schläfenbeines und Oberkiefers derselben Seite. (O. M.)

Nase

- Fließschnupfen mit vielem Niesen, Hitze im Gesicht, am Kopfe und an den Füßen. Im Freien besser, in der Stube wieder schlimmer. (C.B.)
- Die Schneider'sche Haut ist wund, der Eingang der Nasenhöhle mit blutigen Schorfen bedeckt. (O. M.)
- Rasch vorübergehende Anwandlung von Schnupfen, in einigem Niesen bestehend, und dann Verstopfung der Nase. (H. L.)
- Die Nasenknochen geschwollen und jedes Ausschnäuzen von in eiterartigem Schleime gebettetem Blute bedeckt. (O. M.)

Angesicht

- Die Wangen sind lebhaft gerötet. (PZ., Lewin.)
- Hitze im Gesicht, mit vielem Niesen. (O. B.)
- Das Gesicht ist ins Gelbliche gefärbt. (PZ., Flügel.)
- Angesicht hat ein gelbliches Aussehen. (PZ., Laura M.)
- In den Gesichtszügen liegt etwas Stieres und Trauriges. (Seemann.)
- Sehr angegriffenes Aussehen, mit blauen Ringen um die Augen. (R. B.)
- Leidendes Aussehen, mit blauen Rändern um die Augen, und dabei war sein Puls 80 – 90. (Th. R.)
- Das Gesicht erdfahl, eingefallen, mit kaltem, klebrigen Schweiße bedeckt. (PZ., Kopf.)

- Fahle Gedunsenheit bedeckt das Gesicht und die Augenlider, während Ödem des Unterhauptzellgewebes am Nacken, Rücken u. s. w. nur schwach zu bemerken war. (O. M.)
- Ziehender Schmerz in den Knochen des Wangen-, Stirn-, Schläfen- und Scheitelbeines rechts, bei Schlaffheit der Glieder und mehrstündiger Frostigkeit. (Sr.)
- Bohrend brennende Schmerzen, am Ärgsten des Nachts in den Knochen beider Kiefer und in den Zähnen. (O. M.)
- Im rechten Unterkiefer, vom Foramen mentale aus nach hinten zu, ein Reißen. (Sr.)

Zähne

- Zahnschmerz durch Warmes und Kaltes, sowie durch Kauen erhöht, gingen bisweilen in das Gebiet von Bollheit über, welche sich mit scheinbarer Lockerheit verband. (O. M.)
- Pulsieren in dem hohlen Backzahn, links oben, wenn kalte Luft in denselben kommt, öfter wiederkehrend. (B.)
- *Pochen* im 2. rechten oberen Backzahne und etwas leeres Aufstoßen. (Sr.)
- In einem linken oberen Backzahne *pressender* Schmerz. (Sr.)
- Der letzte rechte Backzahn etwas locker und empfindlich. (B.)

- Nagender, klopfender, mit heftigem Stechen wechselnder Schmerz, der bald einen, bald mehrere Zähne ergreift, bald nachlassend, bald anhaltend ist. (Lorinser.)
- Die Zähne sind weißfarbig grau, bei einem Kinde. (PZ., Kraus.)
- Das Zahnfleisch hat einen schmutzig braunen Beleg und erscheint aufgelockert, bei Berührung blutend, bei einem Kinde. (PZ., Kraus.)
- Das Zahnfleisch und die Zunge mit zähem, schmutzig gelbem, teilweise schwärzlichem Schleime überzogen. (PZ., Kopf.)
- Das Zahnfleisch der oberen und unteren Schneidezähne und Eckzähne ist los und blutet leicht, erscheint geschwollen und gerötet und ist mit einem graugelblichem, scheinbar eitrigem, festsitzendem Rande eingefasst.
- Druck brachte leicht Blut unter demselben hervor, während die Hinterfläche ganz normal war. (Sch.)

Mund

- Die Lippen ganz trocken und blutig. (PZ., Laura M.)
- Kriebeln [Kribbeln] im roten Teile der Oberlippe. (Sr.)
- Taubheitsgefühl in der rechten Seite der Oberlippe und in der Zungenspitze. (Sr.)
- Brennen auf der Zungenspitze. (Sr.)
- Die Zunge empfindlich, an der Spitze wie verbrannt und der linke Zungenrand geschwollen. (B.)

- Die Zunge trocken, in der Mitte rot und glänzend. (PZ., Laura M.)
- Die Zunge gerötet und eine bläschenartige Anschwellung der Pupillen sichtbar. (B.)
- Die Zunge in der Mitte ziemlich trocken und grau belegt. (PZ., Lewin.)
- Die Zunge in der Mitte trocken und bräunlich belegt. (Casper.)
- Die Zunge feucht, weißlich belegt. (PZ., Flügel u. Kraus.)
- Die Zunge schwach belegt, dabei Wässern im Munde und Übelkeit. (Th. R.)
- Die Zunge gelblich belegt, dabei fauliger Mundgeruch. (Sch.)
- Die Schleimhäute der Mundhöhle zeigten eine auffallende Blässe. (PZ., Kraus.)
- Die Schleimhaut der Wange zeigt hier und da blutige Erosionen, bei einem Kinde. (PZ., Kraus.)
- Die Weichteile des Mundes und Rachens waren leicht geschwollen, lebhaft gerötet und belästigten durch ein brennendes Wundsein, was sich bis in das Innere des Ohres erstreckte. (O. M.)
- Trockenheit des Mundes und Gaumens mit brennendem Durst. (PZ., Nitzsche u. B.)
- Er glaubte einen schlechten Geruch aus dem Munde zu haben, doch war er Andern nicht wahrnehmbar. (Sch.)

Hals

- Brennen auf der Zunge, Vormittags, welches sich Nachmittags bis zum Kehlkopfe erstreckte und zu mehrmaligem Husten reizte. (B.)
- Rauheit in der Rachenhöhle und Verstopfung der Nase. (H. L.)
- Eine kratzige Empfindung im Gaumen und Rachen und öfteres Aufstoßen mit kratzigem Geschmack (Sr.). Kriebeln [Kribbeln] im Halse, später beim Sprechen in Kratzen übergehend, mit Heiserkeit. (O. B.)

Appetit

- Bei geringem Appetit öfteres Aufstoßen; wie faule Eier, mit dem Gefühle im Leibe, als sollte Durchfall entstehen. (Th. R.)
- Appetitlosigkeit und Ekel. (R. u. Sch.)
- Appetit zu Mittage gering. (Sr.)
- Appetit und Durst sind nicht vorhanden. (PZ., Lewin.)
- Heißhunger nach Tische, der durch schwieriges Aufstoßen gebessert wird. (R.)
- Verlangen auf Saures und Pikantes. (A. T.)
- Widerwillen gegen Essen, Abends, *der Genuss weniger Speise erregt Übelkeit und Wasserzusammenlaufen im Munde*. (Sr.)
- Häufiges Trinken kleiner Quantitäten Wassers. (PZ., Laura M.)
- Der Durst ist sehr groß. (PZ., Zeidler.)

Gastrisches

- Fader Geschmack und häufiges Aufstoßen nach dem Genossenen. (A. L.)

- Der Geschmack ist widerlich. (PZ., Lewin.)
- Das Wasser läuft im Munde zusammen und er hat die Empfindung, als könne er es nur hinunterschlucken, dabei Übelkeit und zusammenziehendes Leibschneiden mit etwas Frostgefühl. (Sch.)
- Zusammenlaufen von saurem Wasser im Munde. (Th. R.)
- Häufiges Aufstoßen, mit dem Geschmack des Genossenen und Drücken im Magen. (A. L.)
- Nach dem Abendessen Speiseaufstoßen. (R.)
- *Öfteres feuchtes, säuerliches Aufstoßen. (Sr.)*
- Öfteres saures oder ranziges Aufstoßen, bei Magendrücken. (R.)
- Sodbrennen, säuerliches Aufstoßen, mit Brennen und Kratzen im Halse, dabei Umgehen im Leibe und Abends ein weichbreiiger Stuhl. (Sr.)
- Starkes Sodbrennen nach Genuss von Bier und Rauchen einer Zigarre. (Sr.)
- Leeres, bisweilen versagendes Aufstoßen mit Übelkeit in der Magengrube. (Sch.)
- Übelkeit, Zusammenlaufen von saurem Wasser im Munde und verminderte Esslust, mehrere Tage. (Th. R.)
- Die kaum angefangene Zigarre musste er weglegen, weil sie ihm widerstand und ihm so wüst im Magen und Leibe war, als hätte er zu viel geraucht. (Sr.)
- Häufiges Erbrechen und unerträgliches Brennen im Unterleibe. (Casper.)

- Öfteres Erbrechen schleimigen Wassers mit Schleimfetzen, später aber blutigen Schleimes, dabei ist der Magen aufgetrieben, sehr empfindlich. (O. M.)
- Erbrechen schleimiger, gelblicher Flüssigkeit, bei heftigen, brennenden Schmerzen in der Magengrube. (PZ., Kopf.)
- Das Mädchen erbrach gelblichen Schleim und dann eine schleimige, dunkelbraune Masse. (Hauff.)
- Mehrmals Bluterbrechen, Abends. (PZ., Laura M.)
- Erbrechen; das Erbrochene und die ausgeatmete Luft riechen stark nach Phosphor. (PZ., Zeidler.)

Magen

- Schmerzen in der Magengegend und Übelkeit. (Casper.)
- Heftige Schmerzen in der Magengegend und zeitweiliges Erbrechen bei einem Kinde. (PZ., Kraus.)
- Brennende Schmerzen in der Magengrube. (PZ.)
- Drücken und Vollheit im Magen, nach dem Mittagsessen, mit Übelkeit, so dass er den Gurt locker schnallen musste.
- Aufstoßen besserte. (R.)
- Magengegend spontan wenig, bei Druck aber sehr schmerzhaft und härtlich [etwas hart, zäh] anzufühlen. (PZ., Zeidler.)
- Die *Magengegend stark empfindlich, aber bloß bei tiefem Druck*. (PZ., Laura M.)
- Die Magengegend bei der *leisesten Berührung* empfindlich. (Casper.)

- Der Magengrund bei Druck empfindlich. (Sch.)
- Lebhafte Hitze im Magen, darauf schmerzhaftes Erbrechen.
- Durch mehrere Tage blieb der Magen sehr empfindlich und vertrug nur leichte Speisen.
- Die Magenhitze verbreitete sich über den ganzen Unterleib und es gesellte sich zum Erbrechen noch Durchfall und deutliche Fieberbewegungen. (Sundelin.)
- Die Magengrube stark hervorgetrieben, der Unterleib eingezogen. (PZ., Kopf.)
- Die Magengegend gibt einen ganz leeren Schall. (PZ., Lewin.)
- Gefühl von Aufblähung des Magens, als sei dieser voll Luft und bedeutend erweitert, mehrere Tage hintereinander. (R.)
- *Magendrücken, Würgen und Aufstoßen. (R.)*
- Nach öfterem Aufstoßen kneipender [kneifender, zwickender], zusammenziehender, anhaltender Schmerz in der Magengegend, welche bei Druck empfindlich ist; der Schmerz nötigt zum Vorwärtskrümmen, dazu gesellte sich ein drückender Schmerz in der Stirn. Beide Schmerzempfindungen wurden durch Essen wesentlich gebessert. (Sch.)
- *Gefühl von Leerheit und Schwäche* in der Magengrube, leeres Aufstoßen und Kollern im Leibe. (Sr.)
- *Wiederholte Beklommenheit* in der Magengrube, besser durch Aufstoßen. (Sr.)

- Drücken im Magen und etwas Poltern im Bauche. (A. L.)

Hypochondern

- Die ganze epigastrische Gegend ist hervorgewölbt und sehr resistent, der leiseste Druck bewirkt Schmerz, obgleich spontaner Schmerz nicht vorhanden ist. (PZ., Lewin.)
- Schmerz in den Hypochondren, der gegen Abend zunahm, wo auch Röte des Gesichts und Turgor sich steigerten. (PZ., Nitzsche.)
- Schmerz in der Leber und Milz, der sich durch Druck vermehrt. (PZ., Lewin.)
- Die Leber überragt zwar nicht die Rippen in der Mamillarlinie, jedoch in der Parasternallinie um 1 Zoll nach links, ebenso in der Medianlinie um 1½ Zoll. Sie ist beim Druck sehr empfindlich. (PZ., Lewin.)
- Die Dämpfung des Perkussionsschalles in der Lebergegend ist ausgebreitet. (PZ., Nitzsche.)
- (Druckschmerz im rechten Leberlappen). (Sr.)
- Die Milzdämpfung beginnt in der Axillargegend im 7. Intercostalraume und überragt die Axillarlinie um 1 Zoll. (P., Lewin.)

Bauch

- *Gefühl von Aufgetriebenheit* [Aufblähung] des Leibes mit etwas Atembeklemmung. (Sr.)
- Der Bauch stark aufgetrieben, bei leiser Berührung schon heftige Schmerzensäußerungen zeigend. (O. M.)

- Bauch tympanitisch aufgetrieben und schmerzhaft. (PZ., Zeidler.)
- Starke Aufgetriebenheit des Bauches mit Brennen und Schneiden im Leibe, mit innerer Angst, Durst und Brechreiz (Gröbenschütz); Appetitlosigkeit. (G. M.)
- Ruckweise zusammenziehendes Leibschneiden um den Nabel, mit Brechneigung und Wasserzusammenlaufen im Munde.
- Empfindlichkeit in der Gegend des Magengrundes beim Druck mit der Hand. (Sch.)
- Magen- und Darmkanal von einer Menge Gas erfüllt, dessen zeitweiliger, mühsamer und schmerzhafter Abgang auf die meteoristische Anspannung nur geringen Einfluss hat. Der Unterleib gab einen tympanitischen Schall. (O. M.)
- Nach geringem Mittagsessen Gefühl, als wenn der Leib ganz voll wäre, dabei lautes, hörbares Rumoren im Leibe. (Sch.)
- Zusammenschnürung des Leibes. (Seemann.)
- *Brennen und Schneiden* im Leibe. (Gröbenschütz.)
- *Kollern und Umgehen* im Leibe. (Sr.)
- Häufiges Kollern im Bauche (A. L.); *Blähungsabgang [Flatus, Flatulenz] vor und nach dem Abendessen* am stärksten. (Sr.)
- Gefühl im Leibe, als müsse Durchfall kommen.
- Leibschneiden mit Stuhldrang, dem eine nicht durchfällige Entleerung folgte. (G. M.)

- Lebhafte Hitze im ganzen Unterleibe, mit Fieber und Durchfall. (Sundelin.)
- Leibschneiden mit öfterem Drange zum Stuhle ohne Entleerung. (A. T.)

Stuhl

- Stuhl seit einigen Tagen nicht vorhanden. (PZ., Lewin.)
- Stuhl und Harn zurückgehalten. (PZ., Laura M.)
- *Stuhlverstopfung. (PZ., Kopf.)*
- Stuhlverstopfung bei häufigem Brechreiz, bei einem Kinde. (PZ., Kraus.)
- Drängen zum Stuhle [Stuhldrang] mit weicher, breiiger Entleerung. (Sr.)
- Dünnbreiige Stühle, leeres Aufstoßen und geruchlose Winde [Flatus, Flatulenz]. (Sr.)
- Nach Abgang stinkender Winde [Flatus, Flatulenz] Leibschneiden und ein dünner, bräunlicher Stuhl. (A. L.)
- Ein weißer, übelriechender Stuhlgang. (PZ., Laura M.)
- Stuhl flüssig, gelblich gefärbt. (PZ., Flügel.)
- Durchfall, einige Tage andauernd. (Gröbenschütz.)
- Wässeriger Durchfall bei schlechtem Geschmack und etwas Schmerz im oberen Teile des Bauches, bei angebrachtem Druck. (PZ., Battmann.)
- *Durchfall* mit heftigen Leibschmerzen und Schwere und Mattigkeit in allen Gliedern, so dass ihr das Arbeiten schwer wurde (R. B.); Abgang von Blähungen [Flatus, Flatulenz] bei mäßigem Leibschneiden. (Th. R.)

- *Blutschleimige Durchfallsstühle [Diarrhö, Diarrhoe]. (O. M.)*
- Mit Schleim und Blut gemischter, aber kothaltiger Stuhlgang nach vorangehendem Leibschmerz, Aufblähung des Leibes und deutlich angeschwollen zu fühlende, sehr empfindliche Flexura sigmoidea. (R.)
- Blutiger Schleim oder mit Blut bezogene geringe Fäkalmasse wird unter Zwängen und brennendem Afterschmerze entleert. (O. M.)
- *Brennen* im After bei etwas ungemäglichem, dünnem Stuhle. (A. L.)
- Starkes Jucken im After, während des Gehens im Freien, was in der Stube bald verschwand. (R.)
- *Pruritus* am After. (Sr.)

Harnorgane

- Die Harnblase nicht palpabel, obgleich bisher kein Harn entleert worden war, nach 12 Stunden. (O. M.)
- Der Harn, mehrere Tage unterdrückt, wurde weder spontan noch durch Katheter entleert. (PZ., Zeidler.)
- Harnentleerung [Urinieren]war spärlich, obgleich oft Reiz dazu. (PZ., Flügel.)
- Abends beim Harnen [Urinieren] ein gelindes Drängen im Isthmo oder im Blasenhalse, das nach Abfluss der ersten Tropfen Harnes sich mindert und verliert. (B.)
- Krampfhaftes Gefühl im Blasenhalse und vorübergehende Empfindung in der Urethra bis zum Orificium externum. (B.)

- Er musste einige Mal den Trieb zum Harnen [Urinieren] schnell befriedigen, der Harn erfolgte ohne Beschwerden. (B.)
- Ziemlich starkes Pressen auf den Harn und Schneiden und Brennen beim Lassen desselben. (A. T.)
- Häufiges eiliges Harnen [Urinieren, Harndrang] mit Drängen, ohne mehr als gewöhnlich Getränk genossen zu haben. (H. L.)
- Arges Drängen zum Lassen des Harnes [Harndrang], welcher einen Veilchengeruch hatte. (B.)
- Der Harn beim Lassen ganz gelb, wird nach Stehen trübe und molkig. (H. L.)
- Hochgelbe, konsistente, nach Knoblauch riechende Harnausscheidungen, die nach schwierigem Abgange Brennen hinterlassen. (O. M.)
- Der zuweilen mit Blut gemischte Harn wird spärlich, nur tropfenweise und mit brennendem Schmerze ausgeleert. (O.M.)
- Der Harn bald dunkler, bald heller, oft trübe, setzt mehrmals einen schleimigen Bodensatz ab, welcher durch Erwärmen verschwand und bald sauer, bald neutral reagirte. Salzsäure und Baryta nitrica erzeugten stets sehr bedeutende Trübungen. Salpetersäure machte die Färbung weinrot nach dem Kochen. Eiweiß wurde nicht nachgewiesen. (R.)
- Der Harn sehr sauer, setzte große rötliche Flocken und an den Seiten noch weißlichen Schleim ab, sieht trübe und dunkelgelb aus. (R.)

- Unter öfterm Drängen zum Harnen [Harndrang] entleert er Harn, der einen schwachen Veilchengeruch hatte, sauer reagierte und beim Kochen weinhell blieb. (B.)
- Der Harn ist braun und zeigt auf Reaktion mit salpetriger Salpetersäure deutlich Gehalt von Gallenfarbestoff, sowie etwas Albumen. (PZ., Lewin.)
- Der Harn ist intensiv gerötet und stark schäumend. Die Untersuchung wies Eiweiß und Faserstoffzylinder nach, die schwefel- und phosphorsauren Salze vermehrt, die Chloride vermindert. (PZ., Nitzsche.)
- In beiden Nierengegenden einen drückenden, zuweilen ziemlich stark stechenden Schmerz in der Tiefe. Tiefer Druck auf diese Gegenden war empfindlich. Wein beseitigte die Schmerzen. (R.)

Männliche Geschlechtsorgane

- Gelinder Schmerz im Präputium beim Harnen [Urinieren]. (Th. R.)
- Empfindung von Fressen und Schneiden vom Ostium externum urethrae ab bis zollweit hinter. (Sr.)
- Anhaltender stechender Schmerz im ganzen Penis, vorzüglich in der Urethra. Die Nacht darauf Pollution ohne Traum. (R.)
- Geringer Schmerz in der Spitze der Eichel. (R.)
- Außer dem Harnen [Urinieren] zuweilen stark brennender, einige Minuten anhaltender Schmerz im äußeren Teile der Urethra und des Skrotum. (R.)

- Vorn an der rechten Seite der Apix glandis ist eine blasse, weiche, wenig erhabene, bei Druck nicht merklich empfindliche Geschwulst wahrnehmbar. (Sr.)
- Etwas Prostata- oder Urethralschleim dringt bis an das Orificium urethrae externum, bei schlaffen Genitalien. (B.)
- Vormittags aufgeregter Geschlechtstrieb und Nachts unruhiger, traumvoller Schlaf, mit vielem Umherwerfen. (Sr.)
- *Der vorher sehr lebhafte Geschlechtstrieb wurde sehr vermindert. (Sr.)*
- Verminderung des Geschlechtstriebes und die Empfindung, als wenn das Membrum virile sich nicht völlig bei vorhandenem Reize erigieren würde; gleichzeitig ganz ungewohnte Gleichgültigkeit im Gemüte. (Sr.)
- Große Erschlaffung in den Genitalien, schwache Erektionen. (B.)
- Verminderung des Geschlechtstriebes und zu schneller Samenerguss [Pollutionen] beim Beischlaf. Vier Monate lang anhaltend. (A. L.)
- Zwei Nächte hinter einander ungewöhnliche Pollutionen mit wüsten Träumen. (A. L.)
- In der Nacht schmutzige Träume und Pollutionen, 2 -3 Nächte hinter einander. (Th. R.)
- In 2 hinter einander folgenden Nächten eine ihm ungewöhnliche Pollution. (B.)

- Nach wochenlanger geschlechtlicher Aufregung, geilen Träumen, Erektionen und Pollutionen längere Zeit anhaltende, vollständige Gleichgültigkeit und Ruhe der Sexualsphäre. (R.)
- Häufige Pollutionen, dabei Schwäche und Mattigkeit im ganzen Körper und Schwere in den Füßen, dumpfer Kopfschmerz und Widerwille gegen geistige Tätigkeit. (B.)

Weibliche Geschlechtsorgane

- Ziehen und Drängen im Unterbauche, als wenn sie ihre Regel bekommen sollte. (H. L.)
- Die Regel trat nach einer unruhigen Nacht, wegen Leibschmerzen, ein. Die Leibschmerzen nahmen bis Mittag zu, dabei Kreuzschmerzen und Ziehen in den Beinen, Zerschlagenheit aller Glieder und Niedergeschlagenheit des Gemüts. (R. B.)
- Unter Ziehen und Drängen nach Schooss [Schoß, Leistengegend] und Mastdarm trat ihre fast normale Regel 2 Tage früher ein und viel spärlicher. (H. L.)
- Eintritt der Regel unerwartet, 5 Tage zu früh, mit großer Mattigkeit, sie hielt viel kürzere Zeit an und lief auffallend schwach. (A. T.)
- Die Schwäche und kurze Dauer ihrer Regel ist ihr etwas ganz Ungewöhnliches und sehr auffallend. (A. T.)
- Die Regel erscheint viel schwächer, als früher und ohne Schmerzen, jedoch mit Schlaflosigkeit, Ekel vor Fleisch und geringem Appetit. Die Regel dauert bloß 5 Tage. (N. S.)

- Die Regel trat 7 Tage später ein, mit Leibschneiden und Kreuzschmerzen. (R. B.)
- Die Regel erscheint sehr spärlich und während ihrer ganzen Dauer mit krampfhaften Schmerzen im Unterbauche. (O. M.)
- Der Monatsfluss, welcher immer in jeder Beziehung normal war, erscheint wässeriger, als sonst. (PZ., Lewin.)
- Nach der Regel stellte sich eine brennende, wundmachende Leukorrhoe ein. (O. M.)

Luftröhre

- Brennen auf der Zunge, Vormittags, welches sich Nachmittags bis zum Kehlkopfe erstreckte und zu mehrmaligem Husten reizte. (B.)
- Heiserkeit, Kriebeln [Kribbeln] im Halse, nach gutem Schlafe früh, später beim Sprechen in Kratzen übergehend. (O. B.)
- Brennen im Kehlkopfe, was zu mehrmaligem Husten reizt. (B.)
- Heftiger Husten mit Ohnmachtsanwandlungen. (Casper.)

Brust

- Ein Stechen beginnt vom Brustbeine und geht durch die Brust bis unter das linke Schulterblatt, wird durch Arbeiten schlimmer, ist am Tage gelinder, am stärksten aber Abends beim Spinnen. Des Abends wird dieses Stechen gewöhnlich durch gelindes Frösteln, welches bloß wenige Minuten anhält und von gelinden

Schweißen gefolgt wird, eingeleitet. Wenn sie sich während dieser Zufälle nicht sehr ruhig verhält, so befällt sie Bangigkeit [Ängstlichkeit, Furchtsamkeit] und Herzklopfen. (N. S.)

- Bisweilen fühlt er einen kurzen, stechenden Schmerz in der rechten Brustseite. (R.)
- Stechende Brustschmerzen, ohne dass die physikalische Untersuchung etwas Objektives ergeben hätte. (PZ., Nitzsche.)
- Sie klagte über Luftmangel, konnte jedoch sehr tief einatmen, was öfter geschah. (Casper.)
- Respiration 40, von dyspnoischen Anfällen unterbrochen. (PZ., Zeidler.)
- Die Auskultation bot beiderseitig schwaches vesikuläres Atmen mit Rasselgeräusch. (PZ.). (Kopf.)
- Die Respiration beschleunigt, keuchend. (PZ., Kopf.)
- *Bewegung der Brust. (Sr.)*
- *Das Atmen sehr mühsam. (O. M.)*
- Der Atem des Kindes roch auffallend übel. (PZ., Kraus.)
- *Drückender Schmerz* unter der Mitte des Brustbeines und etwas rechts von ihm, mit Bewegung der Brust, welcher durch Aufstoßen sich besserte. (Sr.)
- Heftige, *tiefsitzende Schmerzen* unter der 6.-7. Rippe rechts, das Atemholen beeinträchtigend, mit dem steten Bedürfnis zu hüsteln. (O. M.)
- Dumpfer Schmerz im linken Thorax, wie Rheuma. (B.)
- *In der Herzgegend Schweregefühl* und auf derselben Stelle gelindes Wehtun [Schmerzen] bei einzelnen

Hustenstößen. (Sch.)

- Drückende Empfindung im Umfange des Herzens, durch Aufstoßen nicht erleichtert, bei übrigens normalem Pulse. (Sch.)
- Der Herzimpuls unregelmäßig, schwach. (PZ., Kopf.)
- *Herzklopfen* Abends und schwieriges Einschlafen; Bangigkeit [Ängstlichkeit, Furchtsamkeit], bei Stechen in der Brust.
- Der Herzschlag kraftlos, aussetzend. (O. M.)
- Öfteres Herzklopfen, während dessen sie sehr zum Weinen geneigt war und sich sehr unglücklich fühlte, ohne besonderen Grund. (N. S.)
- Abends gegen 10 Uhr tritt Ängstlichkeit ums Herz ein, verbunden mit Übelkeit und einem eigentümlichen Hungergefühle, das durch Essen gelinder wurde, aber noch im Bette stundenlang quälte. (N. S.)

Rücken

- Das ganze Rückgrat hinunter ein dumpfes Gefühl wie Blutüberfüllung, und im Os sacrum bisweilen eine *eigentümliche, lähmige* [lähmende, lahme] *Empfindung*. (Sr.)
- Die Darmfortsätze der Rückenwirbel zwischen den Schulterblättern waren bei Druck sehr empfindlich, ebenso zwischen der Spina dorsi und linken Schulterblatte die Muskeln. Durch festes Anlegen des Rückens an eine Lehne oder Wand, durch Ruhe und Wärme besser, durch Heben einer geringen Last, durch Arbeiten während der Regel, durch unangenehme

Gemütsbewegungen, besonders Ärger, schlimmer. (N. S.)

- *Heftige Schmerzen in der Wirbelsäule*, in der Gegend des Ansatzes der letzten falschen Rippen. (PZ., Zeidler.)
- Druck auf die Processus spinosi der 2 untersten Lendenwirbel erregte ein Gefühl von Taubsein [Taubheit] und Erstarren in beiden Füßen. (Sr.)
- Eine *spannend drückende* Empfindung im Muskel deltoideus, in den oberen Rückenmuskeln und im Nacken. (A. L.)
- *Schmerz* wie nach schwerem Heben im *Kreuzbeine* und in der Verbindung desselben *mit dem letzten Lendenwirbel,* beim Stehen und Gehen, beim Husten und wenn er das Rückgrat streckte, nach rückwärts oder nach seitwärts bog am meisten lästig. (Sr.)
- Ein eigentümliches Schwächegefühl, am stärksten in der Gegend der letzten Lendenwirbel und des Kreuzbeines. Jede kleine Anstrengung griff ihn sehr an und verursachte Schmerzen im ganzen Rücken; dabei große nervöse Empfindlichkeit. (Th. R.)
- Mehrmals *Schwere im Rücken*. (Sr.)
- Lähmiges [lähmendes, lahmes] Gefühl im oberen Teile des Kreuzbeines und in der Gegend der unteren Lendenwirbel. (Sr.)

Oberglieder

- Kaltes *Ziehen* in den Muskeln des rechten Schulterblattes und Oberarmes, geht am Ellbogen in

die Empfindung von Taubheit über, welche sich bis vorn in die Finger erstreckte. (Sr.)

- Steifheit in der Schulter, welche im Muskel deltoideus ihren Sitz hat und sich bis zum Hinterkopfe verbreitet. (A. L.)
- In den Muskeln des rechten Schulterblattes und dem hinteren Teile des Oberarmes bis an den Ellbogen das sehr deutliche Gefühl, als träfe ihn kalte Zugluft oder ein rauher Wind auf die vorher durchnässte Stelle. (Sr.)
- Dumpfes *Reißen* in den Knochen des rechten Armes und in der Hand. (Sr.)
- Ziehender Schmerz in den Knochen des linken Armes und im Unterkiefer. (Th. R.)
- Lähmigkeit [Lähmung, Lahmheit, lahm] oder Schwere des rechten Armes, so dass er nicht so leicht gehoben wurde, wie steif im Schultergelenk, beim Waschen. (A. L.)
- *Anhaltendes Kriebeln [Kribbeln] und Eingeschlafenheitsgefühl* im rechten Arme. (H. L.)
- In der Nacht Einschlafen der Arme. (H. L.)
- Im rechten Arme, vom Ellbogen bis zu den Knöcheln gelinde ziehende Schmerzen. (R.)
- Drückender Schmerz im Mittelfinger und Ellbogen des rechten Armes. Abends das Gefühl von Eingeschlafensein des rechten Armes und vorn Ameisenkriebeln [Ameisenkribbeln] in den Fingern. (Th. R.)

- Ein leichtdrückender Schmerz in den Muskeln der Ulnarseite des rechten Vorderarmes, darauf Schwere des ganzen Armes, anhaltend. (A. L.)
- Lähmiges [lähmendes, lahmes] Reißen in den Knochen des rechten Vorderarmes und der rechten Mittelhand auf der Dorsalseite. (Sr.)
- Reißende Schmerzen im äußeren oberen Teile des rechten Vorderarmes. (R. B.)
- In der rechten Hand Ziehen. (A. L.)
- Empfindliches *Steifheitsgefühl* in den Händen, und namentlich im Mittelfinger der rechten Hand. (A. L.)
- Drückender Schmerz in dem Mittelhandknochen der rechten Hand. (Sr.)
- In den Fingergelenken der rechten Hand öfter Steifheits- und Angeschwollenheitsgefühl, so dass sie die Nadel weglegen musste. (H. L.)
- Abends in den Fingerspitzen der rechten Hand eine Art brennendes Stechen, was sich nach einigen Minuten wiederholt. (A. L.)
- Ein taubes Kriebeln [Kribbeln] in allen Fingerspitzen der rechten Hand, im Daumen der linken Hand und in der kleinen Zehe des rechten Fußes, nicht gleichzeitig, sondern hintereinander. (Sr.)
- In der 2. Phalanx des rechten Mittelfingers ein auf dem Knochen hin- und herfahrendes Brennen, oft wiederholt. (A. L.)
- Wiederholtes Stechen im Knochen des kleinen rechten Fingers. (Sr.)

- Ameisenkriebeln [Ameisenkribbeln] im 4. und 5. Finger rechter Hand. (Sr.)

Unterglieder

- Der Condylus internus des Oberschenkels ist bei angebrachtem Druck sehr empfindlich. (A. T.)
- Gefühl, als wenn heißes Blut in den linken Schenkel bis in die Zehen hineinflösse. (H. L.)
- *Drückende und bohrende* Schmerzen, wie auf den Knochen im linken Ober- und Unterschenkel. (A. L.)
- An der Hinterseite der Oberschenkel von der Lendengegend bis an die Kniee ein dumpfer Schmerz, wie nach angestrengtem Heben, in der Ruhe schlimmer, durch Bewegung gebessert. (H. L.)
- *Leichtes, ungewöhnliches Einschlafen* der Beine, beim Übereinanderschlagen derselben. (H. L.)
- Wenn er beim Sitzen die Füße einige Minuten still hält, so wurde ein Schenkel taub und gefühllos, was durch Bewegung verschwand. (R.)
- Taubheitsgefühl in den Füßen, beim Sitzen. (A. L.)
- Der rechte Schenkel Abends ganz *taub* und wie eingeschlafen, ohne Kriebeln [Kribbeln], was sich am nächsten Tage auch einige Mal mit dem linken Schenkel wiederholte. (R.)
- Schmerz im linken Knie, welcher sie beim Beugen hindert, mehrere Tage. (A. T.)
- Schwere in den Kniekehlen und Kriebeln [Kribbeln] in den Gliedern, sehr oft. (Th. R.)

- Ein *spannendes, krampfhaftes* Gefühl in den Kniekehlen, große Mattigkeit und unerwartetes, plötzliches Eintreten der Regel, 5 Tage früher. (A. T.)
- Gichtähnliche Beschwerden in Knie- und Fußgelenken; es war ihr, als läge eine sulzige Masse in denselben und als müsste sie sich beim Gehen sehr in Acht nehmen, um nicht zu fallen. Die Weichteile in der Umgebung dieser Gelenke waren leicht geschwollen, aber weder gerötet, noch schmerzhaft bei Betastung. (O. M.)
- An der äußeren Seite des rechten Unterschenkels, ungefähr in der Mitte des Muskel tibialis anticus, beim Übereinanderlegen mehrere Stiche, wie mit einem Messer, öfter des Tages wiederholt, bald in längeren, bald in kürzeren Zwischenzeiten, zuweilen sehr empfindlich; nur im Sitzen und im Stehen, nicht aber bei Bewegung. (A. L.)
- *Schwere* in den Füßen, bei Schlaffheit im Körper, so dass das Gehen ihm sauer wurde; hierzu kam noch Schmerz im Kopfe und etwas Schwindel. (R.)
- Auffälliges Taubheitsgefühl im linken Unterschenkel, vom Knie bis in die Fußzehen, zuweilen Gefühl, als wenn heißes Blut hineinschösse. (H. L.)
- Stechen in den Fußknöcheln, oft recht heftig, durch Bewegung gebessert. (H. L.)
- Dumpfes Ziehen in den Mittelfußknochen des rechten Fußes. (Sr.)

Klinik

- In ihrem Bereich wird zunächst der Leichenbefund unsere Aufmerksamkeit fesseln müssen. Leichter Livor der Haut ist nicht selten; stärkere Füllung und Auftreibung [Aufblähung] der Hautvenen wurde in 5 Fällen erwähnt. Das Blut ist meist dunkel und dickflüssig, so dass es im Herzen und größeren Gefäßen keine oder nur unbedeutende Gerinnsel bildet.
- Merkwürdig und für die Annahme einer durch Übergang von Phosphor in das Blut bedingten Blutzersetzung wichtig sind die Ekchymosen, welche unter 19 Fällen 13 Mal angemerkt sind, und zwar kommen sie eher bei großen Dosen, wenn auch bei kurzer Vergiftungsdauer und in abnehmender Häufigkeit, am Magen und Darme, den serösen Häuten und dem subserösen Gewebe, ferner auf den Muskeln, unter der Haut (und unter der Gebärmutterschleimhaut) vor.
- Die *Casper'sche* Entfärbung der roten Blutkörperchen konnte nicht bestätigt werden. Bei Eröffnung der Bauchhöhle dringt dem Beobachter oft deutlich der Phosphorgeruch entgegen, was teils durch Aufnahme des Giftes in den Blutstrom und hiermit in die Gewebe, teils dadurch erklärt wird, dass dieser penetrante Geruch die dünnen Darmenwandungen durchdringt, denn der Magen- und Darminhalt hat diesen Geruch in noch höherem Maße.
- Die Magen- und Darmhäute zeigen gewöhnlich Schwellung und Rötung der Schleimhaut von

blassrotem Anfluge bis zum dunklen Rot. Dabei oft streifige Ekchymosen und weiße Punkte von zerfallenen Gewebsteilchen. Bei längerer Dauer können selbst Geschwüre sich bilden; eine völlige Durchbohrung der Magenwand wurde nur in einem Falle beobachtet.

- Auffallend ist es, dass sich, wenn auch größere Gaben *Phosphor*, die binnen Kurzem schwere Symptome und den Tod herbeiführen, verschluckt wurden, und man eine bedeutende Zerstörung im Magen und Darme erwartet, doch bei der Sektion oft kaum einige Röte findet.
- In den Atmungswegen sieht man, namentlich bei der Aufnahme einer größeren Masse des Giftes in das Blut, die Zeichen einer akuten katarrhalischen Entzündung, welche sich von oben bis in die feinsten Bronchien erstrecken kann. In der Lunge gewöhnlich geringe Hyperämie, zuweilen Ödem; Pneumonie nur in einem Falle.
- Stärkere Brustfellentzündung mit pleuritischem Ergusse wurde 3 Mal beobachtet.
- In den Nieren fand sich ein Mal akute *Bright'sche* Entartung, ein Mal aber auch Fettniere.
- Die Bestimmung der tödlichen Gabe des Phosphors ist durch die bisherigen Beobachter sehr erschwert worden. Immer tötet er in der Gabe von 1½ Gran, wenn er in Äther oder fetten Ölen gelöst ist, oder wenn er seine Dämpfe an heißes Wasser abgegeben hat.

- Bei dem in Gummi gehüllten Phosphor unserer Zündhölzchen wirken erst 2 – 3 und noch mehr Gran tödlich, was einer Zahl von 150 – 225 Zündhölzchen entspricht.
- In Bezug auf die Klinik haben wir zuvörderst auf das *Handbuch der homöop. Arzneimittellehre von Noack und Trinks* 2. Band, S. 531, dann aber vor Allem auf *Sorge, der Phosphor ein großes Heilmittel*, Leipzig 1862. S. 182 und folgende hinzuweisen.
- Indem dieser Ansichten und Resultate Allöopathischer und Homöopathischer neben einander gruppiert, berichtet er über Gehirnhyperämie, Apoplexie, Cerebral, Amaurose, Hydrocephalus, Epilepsie, Hydrophobie, Geisteskrankheiten, **Cap. 2.** Rückenmarksleiden, **Cap. 3.** Leiden des zentralen Geschlechtsorganes, **Cap. 4.** Drohendes Erlöschen der Lebenskräfte, **Cap. 5.** Leiden des Gehörsinns, **Cap. 6**. Leiden des Gesichtssinns, **Cap. 7.** Leiden der Gesichts- und Schulterknochen, **Cap. 8.** Knochenleiden anderer Lokkalitäten, **Cap. 9.** Primäre Krankheitserscheinungen in den Weichteilen der Mundhöhle, **Cap. 10.** Leiden des Kehlkopfes, der Trachea und der Bronchien, **Cap. 11.** Lungenleiden, **Cap. 12.** Tuberculosis [Tuberkulose] pulmonum, **Cap. 13.** Herzleiden, **Cap. 14.** Magenleiden, **Cap. 15.** Leiden des Darmkanals, **Cap. 16.** Leberleiden, **Cap. 17.** Leiden der weiblichen Geschlechtsorgane, **Cap. 18.** Nierenleiden, Cap. 19. Leiden der Harnblase und

Harnröhre, **Cap. 20.** Hautkrankheiten, **Cap. 21.** Leiden der weiblichen Brüste, **Cap. 22.** Einwirkung des Phosphors auf das Blut, **Cap. 23.** Bleichsucht, **Cap. 24.** Blutfleckenkrankheit, **Cap. 25.** Gicht und Rheumatismus, **Cap. 26.** Wechselfieber, **Cap. 27.** Typhus, Cap. 28. Cholera, und schließlich eine ärztliche Behandlung der Phosphorvergiftung.

Plectranthus fruticosus (plect.) [3]

Plectranthus fruticosus gehört zur Familie der Labiaten.

Wirkung

- Wirkt in kleinen Gaben 3 – 4 Tage, in großen Gaben über eine Woche.

Quellen

- Zeitschrift des Vereins der homöopathischen Ärzte Österreichs. 1. Jahrgang. Erster Band. 2. Heft. 1862.

Prüfer

- *Alb*, Chirurg, mit Tinct. = Ab.; *Dr. Eidherr*, mit 6., 3. Verdünn. und Tinct. = Eidh.; *Dr. Jachimowicz,* mit 6., 3., 1. Verdünn. und Tinct. = Jach.; ein Mädchen von 20 Jahren, vom Vorhergehenden beobachtet, 6. Verdünn. und Tinct. = *Jach*. P.; Mag. *Jeniceck,* mit Tinct. = *Jen*.; sein Sohn, mit Tinct. = *Jen*. S.; *Dr. Meyrhofer*, mit Tinct. = *M.;* Dr. *P.*, mit 10., 5. und 1. Verdünn. und Tinct. = Dr. P.; *Dr. Raidl*, mit Tinct. = R.; *Dr. Carl Würstl*, mit 30., 12. Verdünn. und Tinct. = *W*.

Allgemeines

- *Stechen, Ziehen, Reißen, Zucken, Brennen* in den Gelenken der Extremitäten.
- *Lähmigkeit* [Lähmung, Lahmheit, lahm] der Gelenke vor allen der Achsel, Hüfte und des Knies.
- Die rechte Seite, vorzugsweise Ober-, Vorderarm- und Fingergelenke, sind die am meisten belästigten Teile.
- Zittern, Prickeln, Taubsein [Taubheit] der Hände.
- *Heftige Wadenkrämpfe.*

- Starker Schweiß des rechten Fußes.
- *Drückende, stechende, bohrende Schmerzen im Kopfe*, vor Allem in Hinterhaupt [Hinterkopf] und Schläfen.
- Trockenheits- und Gefühl von *Verschwollenheit* [geschwollen] im Halse, sehr bedeutende *Schlingbeschwerden*.
- Ziehender und spannender Schmerz im Nacken, der zuerst zu entstehen scheint und oft den Ausgangspunkt für die ausstrahlenden Schmerzen bildet.
- Drückender Schmerz in den Augenlidern.
- Flimmern vor den Augen.
- Empfindung, als ob er alle Gegenstände außerordentlich rein sähe.
- Stiche, Kitzeln in den Ohren, Ohrensausen.
- *Zahnschmerz*, meist in gesunden Zähnen und vorzugsweise am Oberkiefer.
- Mundsperre.
- Vermehrte Speichelabsonderung.
- Aufstoßen, Brecherlichkeit [Übelkeit, Erbrechen], Erbrechen.
- Heftiges Schneiden, Umhergehen und Kollern im Leibe.
- Stuhlverstopfung.
- Eiliger Stuhldrang.
- Heftige, geräuschvolle Durchfälle.
- Brennen und Jucken am After.
- *Vermehrter Harn.*
- *Harndrang, mit dem Gefühle von Stauung des Urins* in der Blase.

- Harn dunkel, mit rötlich-gelbem Bodensatz.
- *Zerschlagenheitsgefühl.*
- *Müdigkeit* beim Gehen.
- Unbehaglichkeit.
- *Große Schläfrigkeit.*
- Unruhiger Schlaf.

Haut

- Trocken.

Schlaf

- Große *Schläfrigkeit*. (Eidh., Jach.)
- Große Anwandlung von Schlaf, Vormittags zwischen 11 und 1 Uhr, eine Erscheinung, die beim Prüfer auch nach durchwachten Nächten nicht eintritt. Um so auffälliger, als er am Tage vorher zeitiger zu Bett ging und eine halbe Stunde später als gewöhnlich mit dem Gefühle des Ausgeschlafenseins erwachte. (Jach., mit Tinct., am 3. Tage.)
- Ungestörter Schlaf, doch nach Erwachen träge und keine Lust zum Aufstehen. (Eidh., 3. Verdünn., 2. Tag.)
- Unruhiger Schlaf (Jach., Jach. P., Ab.); oftes Erwachen (Jach. P., M., R.); mitten im Schlafe mit vollkommener Munterkeit (Jach. P., mit 6. Verdünn.), mit dem Gefühle starker Zerschlagenheit aller Glieder, das lange am Einschlafen hinderte. (M., mit 30 gutt. der 10. Verdünn.)
- Große Schlaflosigkeit mit bedeutendem Durst, säuerlich riechendem starken Schweiß, Schmerz in den Handwurzelgelenken. (R., mit 8 gutt. Tinct.)

- Vieles Sprechen im Schlafe. (Jach.)
- Verworrene Träume ohne Rückerinnerung. (Ab., mit Tinct.)

Fieber

- *Kälte, Frost. (Jach., Jach. P., Jen., R., W.)*
- Trotz ausgiebiger Bewegung im Freien und Aufenthalt in geheizter Stube kann er sich nicht erwärmen, fortwährend Frost im Oberleibe. (Jach., nach 16 gutt. Tinct.)
- Am 5. Tage nach Tinct., Abends zwischen 5 und 7 Uhr, fortwährendes Frösteln bei warmem Gesicht und kalten Händen, die Ofenwärme erhöhte das Frostgefühl, durch Bewegung im Freien verlor es sich. (Jach.)
- Es lief ihr den ganzen Vormittag kalt über den Rücken, und ihre Hände wollten sich nicht erwärmen, Nachmittags wieder Frösteln. (Jach. P., mit 1 gutt. Tinct.)
- Mitternachts Erwachen mit Schüttelfrost und Zähneklappern. (Jen., von 10 gutt. Tinct.)
- Mittags hatte er das Gefühl, als zöge Luft durch die Knochen. (R., mit 30 gutt. Tinct.)
- Erwachen mit Kälte. (W., von 12. Verdünn.)
- Pulsieren der Kopfadern. (Jen.)
- Beschleunigung des Pulses. (Jach., Jen., W.)
- Heftiger, oft sauer riechender Schweiß. (Jen., R.)

Geist und Gemüt

- Mehrere Tage nach 1. Verdünn., Vormittags, ohne irgend welche Ursache verdrossenes, mürrisches

Wesen, es fehlte an Aufmerksamkeit zu Arbeiten, die er sonst mit großem Interesse betrieb, er gab bei Tische Antworten, die von Zerstreutheit zeigten und Unlust am Gespräche bekundeten. (Jach.)
- Ärgerlich, reizbar. (Ab., mit Tinct.)

Kopf

- Drückender Hinterhauptschmerz [Hinterkopfschmerzen], durch Rückenlage verschlimmert. (Ab., mit Tinct.)
- *Plötzliche* Hitze im Kopfe, der sogleich starker Schweiß am behaarten Teile desselben folgte und 8 Minuten andauerte; beim Abtrocknen war die Stirn kalt anzufühlen. (Ab., mit Tinct.)
- *Drückender* Kopfschmerz beim Erwachen, sich über Vorderkopf, Stirne, Augenbrauenbogen bis in die oberen Augenlider erstreckend und das Aufheben der letzteren erschwerend (Ab., mit Tinct.); in der Stirn öfter, wenn auch nicht heftig. (W., mit 12. Verdünn.)
- *Ziehender* Kopfschmerz bald nach dem Erwachen im rechten Stirnhügel, der sich zeitweise und unabhängig von Bewegungen und Lagen steigert und gegen die rechte Schläfe wandert. Er verschwindet und kommt nach 2 Stunden im Freien wieder, steigert sich auffallend bei Druck mit flacher Hand, verschwindet abermals und erscheint als leises Ziehen im Hinterhaupte [Hinterkopf], gegen die Nackenmuskeln, 2 Stunden anhaltend. (Jach., mit 6. Verdünn.)
- *Reißen* in den Schläfen. (Eidh., mit Tinct.)

- Stechen in den Schläfen, beim plötzlichen Erwachen Nachts. (Jach. P., mit 1 gutt. Tinct.)
- Leichte *Stiche*, mit *Eingenommenheit* [Benommenheit] im rechten Stirnhügel. (Dr. P., mit 40 gutt. Tinct.)
- Eingenommenheit [Benommenheit], Wüstheit des Kopfes (Eidh.) und Unbehaglichkeitsgefühl. (W., nach 30 gutt. 12. Verdünn.)
- Der behaarte Teil des Kopfes mit starkem Schweiß bedeckt, Nachts. (Ab., mit Tinct.)

Augen

- Drückender Schmerz in den Augenlidern, meist von Stirnkopfschmerz abhängig. (Ab., Jen., Jach. P.)
- In Folge heftigen Kopfwehs [Kopfschmerzen] Reizbarkeit gegen alles Licht, und Weißes der Augen und Lider gerötet und deren Gefäße stark mit Blut injiziert. (Jen., mit 10 gutt. Tinct.)
- Die Albuginea, besonders links, stark gelb gefärbt. (Ab., von 20 gutt. Tinct.)
- Flimmern vor den Augen, bei Eingenommenheit [Benommenheit] des Kopfes. (R., mit 10 gutt. Tinct.)
- Es kommt ihm am Vormittage bei trübem, nebligem Tage vor, *als sähe er alle Gegenstände außerordentlich rein*. (Jach., mit 5 gutt. 6 Verdünn.)

Ohren

- Flüchtiges Stechen.
- Kleine, zeitweilig heftige, zum Aufschreien nötigende Stiche in beiden Ohren. (Jen. S., mit Tinct.)

- Unangenehmes Kitzeln in beiden Ohren, zum wiederholten Räuspern nötigend. (Jach., mit 3. Verdünn.)
- Verlegtsein der Ohren. (Jach.)
- Ungewöhnlich lang dauerndes Ohrensausen. (Dr. P.)
- Heftig anhaltendes, von innen nach außen gehendes Stechen im rechten Ohre. (Jach., mit 6. Verdünn.)

Nase

- Trockenheit der Nase. (Jach.)
- Absonderung vielen Nasenschleimes. (Jach., Jen.)
- Verstopfung der Nase während eines Fieberanfalles, nachdem vor der Prüfung Katarrh da war. (Jen., von Tinct.)
- Reiz zum Niesen. (Jen.)

Angesicht

- Leichte Geschwulst der rechten Wangenseite und sehr empfindlich gegen den geringsten Luftzug und Druck. (W., nach 50 gutt. Tinct.)
- Die linke Wange heiß. (Jach. P.)
- Schmerzendes Ziehen in der rechten Wange. (Eidh.)
- Lippe trocken. (Jen. P., mit 1 gutt. Tinct.)

Mund

- *Starkes Öffnen des Mundes sehr schmerzhaft* (Eidh., mit 2. Verdünn.); am nächsten Tage Mundsperre, so dass er Abends nur mit Mühe den kleinen Finger zwischen die Zähne bringen kann. Bei Untersuchung des Mundes am nächsten Tage bemerkt man nur eine unbedeutende Röte der hinteren Rachenwand und des

rechten Gaumenbogens; auf den letzteren saßen 2 kleine Eiterbläschen.

- An den Lippen Hydroa febrilis. (Jen., am 4. Tage mit Tinct.)
- Trockenheit des Mundes ohne Durst. (Jen., mit Tinct.)
- Belegte Zunge. (Jen.)
- Brennendes Gefühl am Gaumen. (Dr. P.)
- Sehr vermehrte Speichelabsonderung. (Eidh., mit 6. Verdünn.)

Zähne

- Wundheitsgefühl des Zahnfleisches der beiden rechten Kieferhälften. (Eidh., mit 3. Verdünn.) und wühlender Schmerz in den Zähnen des rechten Oberkiefers.
- Dumpfwühlender Schmerz in der rechten Unterkieferreihe und das Gefühl, *als ob er an dieser Stelle einen Zahn bekommen sollte. (*Eidh., mit 3. Verdünn.)
- Heftig ziehender Schmerz in den Schneidezähnen beider Kiefer. (Jach. P.)
- Eine halbe Stunde nach 5 gutt. 2. Verdünn. verspürte er beim Niederlegen ein empfindliches Ziehen in den (gesunden) Schneidezähnen des Oberkiefers; als er mit den Fingern die Zähne der Reihe nach befühlte, zeigte sich dieselbe Empfindung auch in dem an den Zahnfächerfortsatz des Oberkiefers zunächst grenzenden Teile des harten Gaumens. (Jach.)
- Drückender Schmerz der rechten Backenzähne, in der Bettwärme vergehend. (Jach.)

- Die 2 letzten oberen rechten Mahlzähne sehr schmerzhaft. (W.)

Hals

- *Trockenheitsgefühl* mit Durst (Jach., mit Tinct.); mit Brennen am Gaumen, nach Essen verschwindend. (Jach. P.)
- Beim Erwachen ein *empfindliches Drücken* im Schlunde, das bei Schlingbewegungen, zu denen er überdies nicht genötigt war, in Brennen überging. Die äußerliche Berührung war durchaus nicht schmerzhaft. Bis gegen 9 Uhr Vormittags steigerte sich das Drücken zum Gefühl von *Verschwollenheit [geschwollen]*, und wurde so unbehaglich, dass er dagegen einzunehmen gedachte. Untersuchung eines Sachverständigen wies keine Veränderung nach. Mittags das Gefühl, als wenn der Bissen stecken bliebe. Abends Alles verschwunden. (Jach., von 8 gutt. 3 Verdünn.)
- Leeres Schlingen, sowie Verschlucken von Speisen und Getränken erregt besonders rechts im Halse stechendes Gefühl. (Eidh. nach 6. Verdünn.)
- *Schmerzhafte Schlingbeschwerden. (Jen., mit Tinct.)*
- Kratzen im Halse, das zum öftern Räuspern nötigt und dadurch verschwindet (Jach., mit Tinct.). Gleich nach Einnehmen von 10 gutt. Tinct. drückend spannender, durch jede Bewegung vermehrter Schmerz im Nacken und zu beiden Seiten im Sterno-cleido-mastoideus mit dem Gefühl von Steifigkeit, wiederholt wiederkehrend und sich dann über Schulterhalsmuskeln,

Schulterblätter, Ellbogen bis in die Handwurzeln und Finger sich verbreitend. (Ab.)

- *Ziehen im Nacken*, durch die ganze Prüfung anhaltend, wie von Erkältung, schlimmer im Freien (Eidh.); gegen die Hinterhauptsmuskeln [Hinterkopf] (Jach., mit 6. Verdünn.); dann Steifigkeit (mit 3. Verdünn.), schmerzhaftes Ziehen erst an der rechten Brustseite, den nächsten Tag am Schulterblatte und von da gegen das Genick. Dasselbe wurde so heftig, dass er mehrmals aus dem Bette aufsprang und momentan aufschreien musste, denn es kam ihm vor, als würde sein Kopf, sobald er ihn nach der Seite bewegte, von einer Menge Nadelstiche getroffen. (W., mit 50 gutt. Tinct.)

Geschmack und Appetit

- Brennen wie Genuss von Pfeffer, welches sich allmählich von der Zunge durch den Rachen, Ösophagus bis in die Cardia fortsetzte, 11 Stunden anhält und am nächsten Tage, vermehrt durch Genuss von Speise und Getränk, wiederkehrt. (Ab., gleich nach Tinct.)
- Bitterer (Dr. P.); scharfer, bitterer, brennender (Dr. P.), alkalischer (Jach.), pappiger (Jen.) Geschmack. (Alles mit Tinct.)
- Schon während des Einnehmens, noch mehr aber einige Zeit darauf zuerst kältendes, dann brennendes Gefühl an Gaumen und Zungenwurzel. (Jach., nach 1. Verdünn.)

- Großer Appetit, ohne Gefühl von Sättigung nach dem Essen. (Jach.)
- Appetitlosigkeit. (R., Eidh.)
- Viel Durst. (Eidh., Jach.)

Gastrisches

- Übelkeit, Brecherlichkeit [Übelkeit, Erbrechen] (Ab., Jen. S., R.); verliert sich nach Aufstoßen. (Ab.)
- Aufstoßen leerer Luft. (Ab., Jach., R.)
- Plötzliches gussweises Erbrechen, zwei Mal ohne jede andere Beschwerde (Jen. S., gleich nach 5 gutt. Tinct.); gleich nach dem Einnehmen der Tinktur stets Erbrechen einer mäßigen Menge gelbgrüner, sehr bitterer und herber Flüssigkeit. (R.)
- Schluchzen. (R.)

Magen

- Schwere und Drücken (Jach. P., mit 1 gutt. Tinct.), mit nachfolgendem Gefühl von Brecherlichkeit [Übelkeit, Erbrechen].
- Bedeutender Appetit ohne Sättigungsgefühl, deshalb später lästiger Druck im Magen, es war, als läge eine schwere Last in ihm, er musste viel trinken; als er vollends einige Schritte machte, war es ihm als zerrte etwas am Magen und würde in dessen Folge die Speiseröhre angespannt. (Jach., nach Tinct.)
- Häufige Magengase. (Jen.)

Bauch

- Lebhaftes Kriebeln [Kribbeln] um den Nabel, das sich endlich in der Richtung der geraden Bauchmuskel

verliert. (Jach., mit 1. Verdünn.)

- Heftiges Bauchgrimmen um den Nabel, dem stets schneller Breistuhl folgt. (Jach., nach Tinct.)
- Gefühl von Weichleibigkeit, Kneipen [Kneifen, Zwicken] und Kollern im Bauche, mit Breistühlen. (Jach., mit Tinct.)
- Kollern im Bauche, ohne Abgang von Blähungen [Flatus, Flatulenz] (R.), später mit 3 mäßigen serösen Stühlen.
- Heftiges Bauchgrimmen. (Jach.)
- Heftig schneidende Schmerzen im Epigastrium. (Jach., Dr. P.)
- Sekundenlang stechender Schmerz in der linken Leistengegend. (Jen., nach Tinct.)

Stuhl und After

- Stuhlverstopfung. (5 Tage lang von 5 gutt. Tinct., Ab.)
- Breiartige, gelbliche Stühle und dann Durchfälle bei größerer Gabe der Tinktur. (Ab.)
- Rostfarbener, breiiger Stuhl zum Schlusse der Prüfung mit 6. Verdünn. und dann copiöse geräuschvolle Durchfälle bei Tinct. (Jach.)
- Seröse Durchfälle. (R.)
- Nach den Durchfällen bedeutende Mattigkeit. (Jach.)
- Zucken am After, aus welchem etwas weißer Schleim fließt, der zum Kratzen nötigt und auf den leichtes Brennen folgt. (Ab., mit Tinct.)
- Brennen am After nach den Durchfällen (R.); und Jucken nach Durchfall, der mit etwas Schleim schloss.

(Jen.)
- Eiliger Stuhldrang. (Jach., mit Tinct.)
- Nächtlicher Durchfall mit heftigen Bauchschmerzen. (Ab., Jach.)
- Drängen auf den Mastdarm ohne Stuhl. (Jach.)

Harnorgane

- *Harn vermehrt* und jeden Morgen Schmerz in der Blasengegend, welcher nach reichlicher Harnabsetzung stets verschwand. (Eidh., mit 6. Verdünn.)
- Beim Lassen des Morgenharnes (der qualitativ seine gewohnte Beschaffenheit zeigte) ein heftiges, auch nach dem Urinieren noch fortdauerndes Brennen in der schiffförmigen Grube; es ging nur wenig und dem Gefühle nach ungenügend Harn ab. (Jach., nach 6. Verdünn.)
- *Harndrang:* plötzlicher, dass er kaum den Ort erreichen kann, es gingen dann nur wenige Tropfen ab und blieb das Gefühl zurück, als müsse die Blase voll sein; erst am Abend hatte er eine reichliche Entleerung. (Jach., mit 6. Verdünn. am 2. Tage.)
- Abends machte sich während des Sitzens ein Drücken und Brennen auf die Blase bemerkbar; gleich darauf Harndrang. Als er in der Absicht ihm Folge zu leisten aufstand, empfand er einen schneidenden Schmerz, der, von der Wurzel des Gliedes ausgehend, bis in den Grund der Blase zu gehen schien und, rasch und heftig auftretend, ihn nötigte ein Weilchen stille zu stehen; nachdem er geschwunden, blieb noch ein Gefühl von

Schwere in der Harnblase zurück, welches erst während der nachfolgenden Harnentleerung [Urinieren] verging. Die Menge des in dickem Strahle abgegangenen Harnes war weit unter der gewöhnlichen Masse. (Jach., am 4. Tage nach 16 gutt. Tinct.)
- Vom nächsten Morgen bis Nachmittags 5 Mal eiliger Harndrang [Urinieren] (obwohl nur das gewöhnliche Flüssigkeitsmaß getrunken war), mit nachfolgender sparsamer Entleerung. Nachmittags reichliche Entleerung.
- Harn vermehrt, besonders Nachts. (Jen. S.)
- Urinsekretion normal; an der Oberfläche des gelassenen und einige Zeit in der Ruhe befindlichen Harnes war eine dünne Fettschicht bemerkbar (mutmaßliche Schicht, die aus dem Harne ausgeschieden) und auf der Oberfläche schwimmende Krystalle. Am andern Tage momentaner Schmerz in der Urethra während des Urinierens. (Jen., mit Tinct. am 2. u. 3. Tage.)
- Urin dunkel gefärbt, mit Bodensatz, wenig. (R. W.)

Männliche Geschlechtsorgane

- Starke Erektionen. (Ab., nach Tinct. am 3. Tage.)
- Flüchtiges Stechen längs der rechten Seite des Gliedes. (Jach.)

Brust

- Gelindes Brennen (wie von einem Senfteige) an der Stelle, wo das linke Schlüsselbein mit dem Brustbeine

artikuliert. (Jach., mit 2 gutt. Tinct.)

- Abends (am 3. Tage nach 2 gutt. Tinct.) empfand er mehrere große Stiche im großen Brustmuskel; er hielt den Atem zurück und wartete ihr Verschwinden ab; bei den nunmehr vorgenommenen Respirations-Bewegungen zeigte sich beim Einatmen keinerlei Schmerz, beim Ausatmen hingegen machte sich ein leises Stechen an den Knorpeln sämmtlicher rechseitigen Rippen fühlbar; nach einer Minute verschwand auch dies (Jach., mit 2 gutt. Tinct.); Ziehen und Stechen an der rechten Thoraxhälfte, an der Insertionsstelle des Musculus serratus major, bei Körperwendung verschlimmert. (W., von Tinct.)
- Spannschmerz bei tiefer Inspiration in den vorderen Thoraxwandungen, namentlich rechts, in der Gegend der 4.-6. Rippe; am nächsten Tag einmal vorn, einmal rückwärts, einmal rechter, einmal linker Seite oder auch an 2 verschiedenen Stellen zugleich. Am häufigsten und stärksten war er vorn an 4.-6. Rippe und rückwärts links am Schulterblatte, am seltensten rückwärts rechts zu fühlen. Von der vorderen rechten Brustwand strahlte er zuweilen ziemlich weit an der Seitenwand des Thorax nach rückwärts aus. (M., nach 165 gutt. Tinct.)

Rücken

- Beim Gehen einige große, von außen nach innen durchfahrende Stiche zwischen den Schulterblättern, beim Atmen anhaltend aussetzend, eine Stunde

anhaltend und dann mit einem plötzlich heftigen Stich durch die linke Schulter, Brust, Hüfte ins Kniegelenk schießend. (Jach., nach 10 gutt. 3. Verdünn.)
- Stiche im rechten Schultergelenke, mit zeitweisem Strammen der Sehnen linker Kniekehle. (Jach., mit Tinct.)
- Ziehen von den Oberarmen durch das Schultergelenk in die Schulterblätter und dann Lähmigkeitsgefühl [Lahmheitsgefühl, Lähmungsgefühl]. (Jach., nach 5 gutt. 7. Verdünn.)
- Es läuft ihr kalt durch den Rücken. (Jen. P.)
- Gefühl, wie wenn Jemand leise mit dem Finger auf das Schulterblatt klopft. (Dr. P.)

Oberglieder

- *Lassheit, Schwere*. (Ab., Eidh.) [Lassheit = Mattheit, Müdigkeit; Schlaffheit, Trägheit]
- *Müdigkeit. (Jach.)*
- *Lähmigkeit* [Lähmung, Lahmheit, lahm]. (Ab., Jach., Eidh., Jen., Jen. S., Dr. P.)
- *Druckschmerz*, der sich von Nacken- und Halsmuskeln über den oberen Teil der Schulterblätter verbreitet, allmählich an den Oberarmen bis zu den Ellbogen und Handwurzelgelenken läuft und dann zu den Gelenken der ersten Fingerglieder (bei letzteren mehr an der Volarfläche) sich fortsetzt, wo er in einen zuckend reißenden Schmerz übergeht, 4 – 5 Minuten anhält, 10 – 15 Minuten aussetzt und dann sich noch zwei Mal wiederholt. (Ab., nach Tinct.)

- Flüchtiges *Ziehen und Reißen* in allen Gelenken. (Jach.)
- Reißender Schmerz in den Fingergliedern der rechten Hand, durch Bewegung gebessert. (Eidh., mit 6. Verdünn.)
- Das Schreiben anfangs schwer, nach mehreren Stunden gut, dann sehr zeitige Ermüdung desselben.
- Die ganze Wirkung erstreckte sich auf einen ziehenden, reißenden Schmerz in den Gelenken des Ober- und Vorderarmes und der Finger, sowohl rechter- als linkerseits. Druck und Berührung vermehrten den Schmerz nicht. Der Schmerz war nie heftig. Alle übrigen Gelenke des Körpers blieben unberührt. Auffallend ist es, dass der rechte Ober- und Vorderarm, sowie die Gelenke der rechten Finger öfter und stärker ergriffen wurden, als jene der linken Körperhälfte. (St., bis 50 gutt. Tinct.)
- Ziehen, leises, vom Nacken in den Oberarm (Eidh.) und von da in die Oberschenkel. (Jach.)
- Stiche längs des Unterarmes, dann zu den Mittelhandknochen heraus (Jach., mit Tinc.); heftige in der Schulter (Jen.); im Handgelenke. (Jach., Jen., Jach. P.)
- Lähmung der Achseln beim Aufstehen und Gefühl wie ausgerenkte Arme (Jach.); des rechten Armes (Eidh., mit 3. Verdünn.); der rechten Achsel und Hand, schnell kommend und verschwindend. (Jach., mit 6. Verdünn.)
- *Nagender*, lähmiger [lähmender, lahmer] Schmerz im Oberarmgelenke, durch Bewegung und Druck

vermehrt. (Jen., mit Tinct.)

- Verrenkungsschmerz der rechten Achsel, durch Bewegung vermehrt (Jach., mit 3. Verdünn. u. Tinct.), und der Handwurzeln. (Dr. R.)
- Plötzlicher *heftiger Schlag*, wie mit einem stumpfen, breiten Körper auf den Vorderarm. (Jach. P.)
- Schweiß an den Händen. (Eidh., mit 3. Verdünn.)
- Brennen am äußeren Handgelenke linker Hand. (Jach., mit 3. Verdünn.)
- Zittern der Hände, so dass sie die Arbeit einstellen musste. (Jach. P.)
- Kalte Hände. (Jach. P.)
- Am 2. Tage nach 2 gutt. Tinct. fühlte er ein lebhaftes *Kriebeln* [Kribbeln] im kleinen Finger der rechten Hand, das anfänglich alle Phalangen einnahm, nach minutenlanger Dauer sich aber auf die Innenfläche der dritten Phalanx beschränkte und daselbst trotz wiederholten Reibens und Drückens fortdauerte. (Jach.)
- Am 3. Tage mit 5 gutt. Tinct. hatte er den ganzen Tag über in den Ballen der Finger beider Hände ein eigentümliches Gefühl von *Taubheit und Fühllosigkeit*. Wenn er die ausgespreizten Finger mit den Ballen gegen eine harte Unterlage drückte, hatte er in den Fingernägeln ein unbestimmtes Gefühl. Am folgenden Tage war die letztgenannte Erscheinung deutlicher. Auch *ohne* die Fingerballen gegen eine harte Unterlage zu drücken, hatte er in sämtlichen Fingernägeln die Empfindung, als wenn sie gequetscht worden wären.

Beim Anfassen kleiner Gegenstände, besonders aber während des Schreibens, war die Empfindung eine unleidliche. (Jach.)

- Ameisenlaufen im Daumenballen. (Jach., mit 1. Verdünn.)

Unterglieder

- *Ermüdung, wie von vielem Gehen*. (Eidh., mit 3. Verdünn.)
- Stiche: Im Knie; (Jach., mit 3. Verdünn.); im rechten Trochanter, den Oberschenkel herab, bis zum Kniegelenke, bei Bewegung besser (Eidh., mit 6. Verdünn.); und Ziehen in der rechten Kniescheibe. (Jach. P.)
- *Ziehschmerz* im rechten Oberschenkel, besonders in der Fascia (Dr. P.); in beiden Kniegelenken beim Aufstehen, durch Gehen beseitigt (Ab., mit 3. Verdünn., Jach., mit 1. Verdünn.); leiser im Oberschenkel (Eidh., mit 3. Verdünn.); in den Waden. (Jach.)
- Reißen im Oberschenkel (Eidh., mit 3. Verdünn.) im Knie, rechts unter der Kniescheibe. (Jach., mit 1. Verdünn.)
- Schmerzloses Zucken am Ober- und Unterschenkel. (Jach., mit 1. Verdünn.)
- *Zusammenknicken* der Kniee. (Jen.)
- Hüftgelenkschmerz, zuckend, stechend (Eidh., mit 3. Verdünn.), besonders links, dass das Heben und Gehen gehemmt ist und er hinkt. Leichte Berührung und Druck verursachen Schmerz. (Jen. S.)

- *Krampf* im Hüftgelenke und sämtlichen Adduktoren des Oberschenkels; mehrmals kann er den Schmerz durch eine bestimmte Bewegung heraufbeschwören (Jach.); *äußerst heftige Wadenkrämpfe,* sehr oft wiederkehrend, und meist durch Rückenlage gebessert. (Jach.)
- Brennen am Knie, als wenn ein Funken hingefallen sei (Jach., mit 6. Verdünn.); Brennschmerz in der Beinhaut des Schienbeines. (Dr. P.)
- Brennen in der Fußsohle. (Dr. P.)
- Sehr starker Schweiß an der rechten Fußsohle, während die linke ganz trocken bleibt. (Eidh., mit 3. Verdünn. am 3. Tage.)

Raphanus sativus (raph.) [1]

Raphanus sativus, gemeiner Rettig.

Quellen

- *Journ. de la Sociét. Gallic.*, von *Dr. Paul* und *Eug. Curie*.

Allgemeines

- Gefühl als sollte Schnupfen kommen.
- Große Mattigkeit des Körpers und des Geistes.
- Äußerste Erschöpfung als ob sie kein Glied rühren könnte.
- Steifigkeitsgefühl im ganzen Körper mit Fieberhaftigkeit.
- Bewegung und freie Luft erleichtert die Beschwerden.
- Im Liegen besseres Befinden, als im Sitzen; um Mittag besser als früh und Abends; Abends sind alle

Erscheinungen am schlimmsten.
- Wein und Essig verschlimmern.

Schlaf

- Träume von widerwärtigen Dingen.

Fieber

- Alle Abend schwaches Fieber mit großer nervöser Reizbarkeit (jedes Geräusch ist ihr zuwider).
- Puls beschleunigt, fieberhaft.

Gemüt und Geist

- Mutlos, traurig, weinerlich, unaufgelegt [Abneigung, Unlust].
- Eigensinn.
- Gedankenlosigkeit.
- Unfähigkeit zu denken (starrt ins Blaue hinein.).

Kopf

- Kopfeingenommenheit [Benommenheit].
- Schwindel (Abends).
- Drückendes, nagendes, spannendes Kopfweh [Kopfschmerzen], meist im *Hinterkopfe* (besonders früh), mit Ziehen im Nacken, mit Frostüberlaufen den Rücken hinab (bei äußerem Druck auf das Hinterhaupt [Hinterkopf]), mit Gedankenvergehen.
- Kopf (und Genick) wie steif.
- Rückwärtsbeugen des Kopfes bessert.
- Bei Seitwärtsbiegen des Kopfes Stiche nach den Schläfen.
- Schmerz von der Nasenwurzel nach dem Hinterhaupte [Hinterkopf] ziehend.

Augen

- Brennen, leichtes Tränen und früh Verkleben der Augen. *Kältegefühl* in den Augen (links).
- Drücken in den Augen von Außen nach Innen, bis hinter die Ohren ziehend.
- Nervöses Blinzeln.
- Augenschwäche, trübes Sehen, Kurzsichtigkeit (es ist ihr als sähe sie doppelt, oder als schiele sie).

Ohren

- Verstopfungsgefühl in den Ohren wie von Blutandrang nach dem Kopfe.
- Schmerz und Geschwollenheitsgefühl hinter den Ohren.

Angesicht

- Blässe.
- (Die Knochen der Nase und in der Umgebung der Augen scheinen schmerzhaft.)

Zähne

- Zahnweh, nagend, mit Gefühl von Taubheit des Zahnfleisches (als stäken die Zähne in Papier).
- Die Schneidezähne der Unterkinnlade erschienen wie zu lang und wie aus dem Zahnfleisch hervorgetreten, werden wackelig.
- Bläuliches, geschwüriges Zahnfleisch.

Hals

- Schmerz-, Geschwulst- und Trockenheitsgefühl im *obersten Teile des Schlundes* (bis hinter die Choanen).
- Im Schlunde, an Mandeln, Zäpfchen wie *wund und geschwollen, Gefühl von festsitzendem Schleime*

(kleines Stückchen) daselbst, zum Räuspern und Rachsen nötigend, wodurch jedoch nichts losgebracht wird. Das Räuspern und Rachsen erregt heftigen Kitzel im Halse und *erschütternden Husten*, der aber durchaus Nichts losbringt, sondern durch den der Schleim sich nur noch fester zu setzen scheint. [Rachsen = räuspern, ausräuspern, auswerfen]
- Das Halsweh stellt sich besonders alle *Abend* ein und wird von Tage zu Tage schlimmer.
- Gefühl als sei die eingeatmete Luft sehr kalt und als werde sie sehr heiß wieder ausgeatmet (besonders *oben* im Schlunde).
- Krampf im Sternocleidomastoideus.
- Gefühl von Zusammenschnürung im Halse (bis hinter die Ohren).
- Schmerzhaftigkeit und Steifigkeit in den *Hals- und Nackenmuskeln*.

Appetit

- *Heftiger Appetit* und beständiger Hunger; selbst nach starkem Essen noch Gefühl von Leerheit.
- (Abneigung gegen Fleisch.)
- Durst und nach Befriedigung desselben Aufstoßen.

Gastrisches

- Bitteres Luftaufstoßen (durch Süßes erregt.).
- Übelkeit ums Herz (nach Essen, Abends).

Magen

- Schnelle Verdauung.

- Auftreiben der Magengegend und Klopfen darin (schlimmer im Sitzen).
- Vollheitsgefühl zum Brechen.

Bauch

- Schmerz im Unterleibe und in der Nierengegend mit Zerschlagenheit in den Schenkeln und Weichen, wie vor Eintritt der Regel.

Stuhl

- Weicher (durchfälliger) Stuhl mit kleinen, gelben, butterähnlichen Brocken, wie bei gewissen Durchfällen der Kinder (erst ohne, dann mit Kolikschmerz), ein bis zwei Mal täglich (so oft sie etwas genießt); später mehr gefärbter und weniger dünner Stuhl; (einen Tag ausbleibend.).

Harnorgane

- Harn blass und klar, später trübe.
- (Häufiges Harnlassen).

Weibliche Geschlechtsorgane

- Schmerzen im Unterleibe und in den Weichen, der Inguinalgegend, wie von Entzündung des Uterus, mit Hitze daselbst und Drängen auf den Harn.
- Schmerzhaftigkeit des Uterus.
- (Vom Uterus) aufsteigende fliegende Hitze (bis zum Kopf), sich über den ganzen Körper verbreitend.
- Gebärmutter-Ausfluss.
- Aufsteigen aus dem Unterleibe (wie von einem runden Körper) bis in die Kehle.

- *Nymphomanie* von früh an, den ganzen Tag (2 Tage lang anhaltend, Abends und in der Nacht sehr gesteigert, mit ungeheurer *geschlechtlicher Aufregung* (die sonst ganz fremd), Abneigung gegen die Kinder, Abneigung und Abscheu vor allen weiblichen Personen, große *Zuneigung zu den Männern*, die sich *Abends bis zur wahren Wut, Nymphomanie, steigert;* der Geist hat alle Herrschaft über die Sinnlichkeit verloren, alle Scham und Vernunft sind geschwunden; Abends hatte die Prüferin noch das Bewusstsein ihres grässlichen Zustandes, Abends (am 2. Tage) hatte sich selbst dieses verloren (In ihrem nymphomanischen Zustande hatte sie sich mit einem Messer in die Schamlippen geschnitten; diese Wunde und das sie begleitende Fieber machte die Aussetzung des Mittels notwendig.).
- Alle Erscheinungen in der Geschlechtssphäre treten übrigens erst in den *letzten* Tagen der Prüfung, am 4., 5. und 6. Tage ein.

Luftröhre und Kehlkopf

- Heiserkeit.
- Husten, wie aus dem Magen aufsteigend mit nachfolgendem bitterem Aufstoßen.
- *Husten von Kitzel* ganz hinten im Schlunde (nach Räuspern, bei Halsbeschwerden), *sehr trocken.*
- Der Auswurf, wenn je einmal etwas los gebracht wird, klar, klebrig, zäh, wie Gummiauflösung.

Brust und Atem

- Brennen in der Brust (und im Schlunde).

- Stiche in der Brust (bei Husten und Rückenschmerzen).
- Steifigkeitsgefühl in den Brustwandungen und unter den Rippen.
- Beim Atemholen (noch mehr beim Husten) Schmerz im Rücken, unter den Schulterblättern, unter den Brüsten; auch dabei Schlucken, Druck auf dem Magen.

Rücken, Kreuz, etc.

- *Schmerzen im Rücken* (namentlich auch in der Lendengegend). *Zunehmende Schwäche des Rückgrates*, zuweilen mit feinen Stichen darin, und mit *Steifigkeit in der Lendengegend*.
- Schwächegefühl im Rückgrat, als könne sie sich nicht mehr gerade halten oder als würde sie buckelig werden.
- *Taubheitsgefühl in den Muskeln,* besonders den Hals- und Nackenmuskeln, auch an den Extremitäten.

Glieder

- *Schmerzhaftigkeit und Steifigkeit* aller Gelenke (am stärksten im Nacken).
- *Knacken* in den Gelenken.
- Schmerzen wie in den Knochen.
- Einschlafen der Beine, bis in die Gesäßmuskeln herauf.
- Stechende Schmerzen an verschiedenen Stellen des Körpers.
- Kalte Hände und Füße bei Hitze in den inneren Teilen (Bauch, Brust, Lendengegend).
- (Gefühl als hätten die Arme an Umfang zu- (Geschwulst), die Beine dagegen abgenommen.)

- Taubheit der Fußsohlen und gleichzeitig der Gesäßmuskeln.
- Stechen unter den Fußsohlen (bei Warmwerden derselben).

Klinik

Anwendung nach der alten Schule

- Vgl. *Trinks*, Arzneimittellehre Bd. I. S. 679.

Rhus radicans (rhus-r.) [3]

Rhus radicans, wurzelnder Giftsumach. Gehört zur Familie der Terebinthaceae, *Juss*.

Quellen

- *Homöop. Review.* Sept. 1859 u. 61. Übersetzt in der Allg. homöop. Zeitg. Bd. 63, Nr. 9 und Bd. 64, Nr. 7, 19, 22, 23 u. 24.

Prüfer

- *Dr. B. F. Joslin* in New-York, in 2 Prüfungen mit Streukügelchen von der 3., 30., einem Gemisch aller zwischen 30 u. 40 enthaltenen Potenzen und der 50. Verdünn. Dauer der Prüfung mehrere Monate, und zwar zu einer Zeit, wo das Thermometer oft mehr als 97° im Schatten zeigte.

Allgemeines

- Anhaltend und flüchtiger, nicht näher bezeichneter Schmerz in den Muskel- und Sehnenpartien, vorzugsweise in der Nähe der Gelenke oder an ihnen selbst. Ziehen und Stechen in den Muskeln, bei Bewegung entstehend, nach und nach durch sie

vermindert. Leichte Verrenkbarkeit [Verrenkung] der Glieder.
- Nach dem Trinken kalten Wassers oder anderer kalten Stoffe bedeutende Steigerung der allgemeinen Beschwerden.
- Jucken und Brennen der Haut.
- Leichtes Hervortreten des Mastdarmes und öfteres Brennen am Anus.
- Nächtliche Erektionen, ohne wollüstige Träume.
- Beeinträchtigung des Gesichtssinnes mit Neigung zu Hemiopia.
- Niedergeschlagenheit, Unaufgelegtsein [Abneigung, Unlust] zur Unterhaltung und Neigung Alles zu kritisieren und zu tadeln.

Haut

- Große, tiefsitzende, bei Berührung schmerzhafte Knötchen (pimples) an der Mittellinie der Nates, mehr am Schwanzbeine (sowohl bei Zubereitung der Tinct. als bei Prüfung mit 3. Verdünn.).
- Ein eben solches Bläschen an der Unterlippe und an der Hervorragung [Hervortreten] des Scheitelbeines (nach 4 Tagen).
- Eine tiefsitzende, gegen Berührung empfindliche, harte Blüte an der Brust. Nach Reiben Röte, Schmerz und Brennen in der Haut (nach 7 Tagen).
- Eine eben solche Blüte am Ellbogen (nach 10 Tagen).
- Große, tiefsitzende, empfindliche Knötchen, gegen Berührung empfindlich, an der Oberlippe (nach 5

Tagen).
- Erysipelatöse Röte unter den Augen (nach mehreren Tagen und nach 4 Tagen wiederkehrend).
- Festes Knötchen auf der Brust.
- Bläschen am rechten Handgelenke, gerade unter dem Kopfende der Ulna (nach 30. Verdünn. am 2. Tage).
- Eiterndes Knötchen auf der linken Brust (nach 2 Tagen).
- An der rechten Hand juckende und wieder verschwindende (abortive) Pusteln, und zwar an den Fingern und der Wurzel des Daumennagels, wobei der obere Teil des linken Kniees schmerzt (nach 6. Verdünn.).
- Knötchen auf dem Handrücken unter den dichtstehenden Haaren (nach 50. Verdünn.).
- Jucken der Haut an verschiedenen Stellen und schmerzende Stiche der Nackenhaut, beim Gehen in freier Luft, nach Trinken kalten Wassers.

Schlaf

- Alpdrücken mit Unmöglichkeit sich zu bewegen, Druckgefühl rechts oben in der Brust, mit abergläubischer Furcht vor einem unsichtbaren, schlauen und maliziösen Wesen (nach 2½ Tagen); beim Erwachen aus diesem Schlafe mit Alpdrücken drückender Schmerz an der Clavicula.
- *Außerordentliche Schläfrigkeit am Tage und Abends.*
- Gähnen bei Muskelschmerzen.

- Trotz Erektionen nie wollüstige Träume, sondern von mathematischen und mechanischen Berechnungen.

Gemüt und Geist

- Unaufgelegtheit [Abneigung] zu geistigen Arbeiten, auch zu körperlichen.
- Niedergeschlagenheit, Mutlosigkeit, Unzufriedenheit mit der Welt, Abends.
- Neigung zum Kritisiren und Vorwürfemachen, Morgens.
- Alle Symptome während beider Prüfungen.

Kopf

- Stechende, flüchtige Schmerzen äußerlich und innerlich. Schmerz in der linken Stirnseite (nach 40 Min.).
- In der rechten Gehirnhälfte und über den Augen in den Augenbrauen (nach 6 Tagen).
- Dumpfer Schmerz in der Stirn, den Schläfen, dem Hinterkopfe (früh nach 3 Tagen).
- Dauernder, halbseitiger, über dem Jochbeine und am Hinterkopfe rechter Seite.
- Druckschmerz in der linken Seite des Hinterkopfes.
- Drückender Schmerz in der rechten Gehirnhälfte, nach geistiger Arbeit (nach 3 Tagen).
- Dumpfes Kopfweh [Kopfschmerzen] (nach 2 Tagen); mit Schläfrigkeit (nach 7 Tagen).
- Unbestimmtes Gefühl (feeling of outsteadiness) im Kopfe (nach 6 – 7 Tagen).
- Fülle und dumpfer Stirnschmerz (nach 30. Verdünn.).

- Jucken vorn auf dem Kopfe beim Gehen im Freien unbedeckten Hauptes.

Augen

- Drückender Schmerz am inneren Canthus des linken Auges und links an der Nasenwurzel.
- Wiederkehrende erysipelatöse Röte unter dem Lide.
- Sehr starke Störung der Sehkraft (fing 10 Stunden nach 30. Verdünn. an), dauerte eine Stunde und wurde hauptsächlich in dem rechten Auge von einer Erscheinung unregelmäßiger Linien begleitet, welche eine zitternde Bewegung hatten. Neigung zu Hemiopia (und Presbyopia?).
- Jucken und Stechen bald im einen, bald im andern Augenwinkel.

Ohren

- 2 Stunden nach Rhus 50. bemerkte er Nachts nach Niesen und umherspringenden Stichschmerzen auch einen lauten Schall vor dem linken Ohre, wie von einer Cascade oder als ob ein tüchtiger Platzregen auf den Boden fiele.

Nase

- Schleim in der hinteren Nasenöffnung (nach 8 Min. mit 3. Verdünn.).
- Drückender Schmerz links an der Nasenwurzel (den 3. Tag).
- Rand des linken Nasenloches entzündet, ohne Schnupfen (früh, nach mehreren Tagen), dann bildete

sich ein hartes empfindliches Knötchen, das sich am nächsten Tage mit einem Schorfe bedeckte.
- Niesen und öfterer Fließschnupfen während der Mittagsruhe (von 50. Verdünn.).

Angesicht

- Intermittierende und remittierende Schmerzen gerade über den Augenbrauenbogen beider Augen, von Niedergeschlagenheit, Unaufgelegtsein [Abneigung, Unlust] zur Unterhaltung und Schwäche in den Beinen begleitet. Ein sehr häufig wiederkehrendes Symptom.
- Oft dasselbe mit Gähnen und Tränenfluss.
- Große Gesichtstrübung auf ½ Stunde, dann Schmerzen in der linken Augenbraue mit Ausschlag in der Nähe des Mundwinkels (9 Tage nach 6. Verdünn.).
- Brennen an den Augenbrauen.

Mund

- Grauer Schleim im Munde, Morgens (nach 50. Verdünn.).
- Brennen und Schmerzen auf der Zunge, mit Speichelfluss (4 Min. nach 30. Verd.).
- Wundheitsgefühl und Röte der Zungenspitze, 2 Tage anhaltend.
- Zunge trocken.
- Auf der Zunge, jedoch nicht an den Rändern, brauner Schleim.

Appetit und Geschmack

- Übelkeit und Ekel vor der wässerigen Lösung (nach 3 Min. nach 3. Verdünn.).

Magen

- Kurz dauerndes Brennen und Drücken bei Trinken von kaltem Wasser.
- Schmerzen im Magen und Unterleibe während einer ganzen Nacht.
- Schmerz im Magen vor Stuhlgang.

Bauch

- Flatulenz mit Schmerz im Hypogastrium (nach 3 Tagen).
- Aufstoßen mit schießendem Schmerz im Epigastrium rechts und in der rechten Achselhöhle.
- Anhäufung von Blähungen [Flatus, Flatulenz] mit scharfem Schmerz im Unterleibe, in der Gegend des aufsteigenden Grimmdarmes, vermehrt durch allmählichen Druck und noch mehr durch plötzliches Pressen oder Perkutieren, und noch stärker werdend in einiger Entfernung von der gedrückten Stelle.

Stuhl und After

- Dünner, blutgefärbter Stuhl, vorher Müdigkeit (am 3. Tage).
- Eine gallertartige Masse im Stuhl (am 6. Tage nach 30. Verdünn.).
- Regelmäßiger dunkelbrauner Stuhl.
- Vibrierendes Jucken im Rectum und der linken Hüfte, beim Liegen auf der linken Seite.
- Momentaner Schmerz im Rectum beim Urinieren.
- Vorübergehender Schmerz in der Gegend des aufsteigenden Colon, nach dem Aufstehen vom

Stuhlgange.
- Wiederholtes Brennen und Jucken am Anus.
- *Öfteres Austreten des Mastdarmes.*

Harnorgane

- Brennen und Schneiden im vorderen Teile der Urethra während und nach dem Harnlassen.
- Die letzte Portion des Urins milchig; nach dem Urinieren Hitzegefühl im Rectum (nach 3 ½ Tagen nach der ersten Gabe und 3¼ Tagen nach der zweiten). Leichtes Schneiden in der Urethra beim Harnlassen (am 2. Tage).
- Druck auf die Harnblase mit Druck im rechten Augenwinkel.

Männliche Geschlechtsorgane

- Sehr heftiges Brennen im Anus, begleitet von Brennen nahe der Spitze des Penis (nach 30. Verdünn.).
- Erektionen im Schlafe ohne alle wollüstige Träume.

Brust

- Druckschmerz in der linken und rechten, schon nach der ersten Minute.
- Schmerz 2 Zoll rechts vom Sternum, mit Husten von Kitzel daselbst erregt (am 2. Tage).
- Stechen in der Brust unter der rechten Brustwarze mit Jucken vorn auf der Brust (36 Stunden nach der letzten Gabe).
- Kurzdauerndes Brennen und Drücken mitten und unten an der linken Clavicula.

- Jucken auf dem Rücken und dem höheren Teile der Brust (am 1. Tage nach 30. Verd.).
- Heftiges Stechen zunächst der Mitte der rechten Brustseite, beim Liegen auf dieser Seite, Nachts, gefolgt in 1½ Stunden von heftigem Jucken am Kinn.
- Ein äußerst heftiger Stich an der 3. Rippe, ungefähr 3 Zoll links vom Brustbeine beim Einatmen, welches das nötige Einatmen auf einige Minuten unmöglich machte, beim Sitzen gegen Ende des Abendessens, wobei besonders Eiswasser getrunken wurde (nach 30. Verd.).
- Kurzer, trockener, von einem kitzelnden Gefühle hinter der oberen Hälfte des Brustbeines erregter Husten, mit dumpfem Schmerz in der linken Mammagegend, beides beim vorwärtsgebeugten Sitzen (nach 30. Verd.).
- Mutlosigkeit und Furcht, gefolgt von einem kurzen Husten von Kitzel und Reiz hinter der oberen Hälfte des Brustbeines, nach einer Mittagsruhe (nach 6. Verdünn., am 2. Tage).

Rücken

- Schmerz im linken Quadratus lumborum, mit Übelkeit (nach 15 Min.); unten in der rechten Scapula (nach 18 Min.); in der linken Schulter (nach 24 Min. von 3. Verdünn.).
- Schmerz in der Gegend des rechten Quadratus lumborum, beim Aufstehen vom Liegen, bei kaltem, regnerischem Wetter.
- *Jucken im Rücken*, früh im Bette.

- Schmerz in der linken Nierengegend, vermehrt durch Niederlegen (von 30. Verdünn., am 1. Tage.).
- *Scharfes stechendes Jucken am unteren und oberen Teile des Nackens und oberen des Rückens, nach Trinken kalten Wassers* (von 30. Verdünn.).
- Schauer im Rücken.

Extremitäten

- *Glieder leicht verrenkbar.* *[Verrenkung]*
- Flüchtige, namentlich gern am Ende der Röhrenknochen auftauchende Schmerzen, die sich bei Beginn jeder Bewegung und nach Trinken kalten Wassers vermehren.

Oberglieder

- In den ersten 45 Minuten, vorzugsweise in den oberen Extremitäten, schnell herumspringende Schmerzen, und zwar im linken Radius, in der linken Schulter, am Arm in der Gegend des Deltoideus, in dem rechten Mittelhandknochen, im Mittelfinger etc (nach 3. Verdünn.).
- Bei Treppensteigen und Fahren treten diese Schmerzen oft schießend ein (nach mehreren Tagen).
- Erwachen mit brennendem Knochenschmerz in der mittleren Phalanx des kleinen Fingers.
- Schmerz im linken Oberarme, als wenn die Muskeln oder Sehnen ungebührlich angestrengt wären, wenn das Glied weit auf- und rückwärts gebracht wird.
- Schmerzen im linken Handgelenke.
- Schmerz am unteren Ende des linken Ulnarrandes.

- Schulterschmerz beim Ausstrecken der Arme.
- Rheumatische Schmerzen im Handrücken.
- Mattigkeit im Handgelenke beim Neigen und Strecken der Hand.
- Finger- und Nägelschmerzen [Nagelschmerzen].
- Schmerz in der Gegend des Biceps des rechten Armes, dann auf dem Ulnarrande des Mittelhandknochens der rechten Hand, hierauf Gähnen (In 3 Minuten, eine Stunde nach 50. Verdünn.).
- Brennen im Biceps beider Arme, im Bette stärker im linken (nach 6. Verdünn.).

Unterglieder

- In den ersten 45 Min. dieselben Schmerzen an den unteren Extremitäten, wie oben.
- Stiche namentlich an Knie und Knöcheln, Ziehen in der Wade.
- Schwäche in den Beinen (nach 5 Tagen).
- Schwächegefühl und dumpfer Schmerz in Beinen und Fußgelenken (nach 5 und 6 Tagen, mit 3. Verdünn.).
- Schwäche, mit großem Verlangen zum Niederlegen (nach 30. Verdünn.).
- Schmerz im Tibiaknöpfchen, beim Sitzen nach Gehen, Abends.
- Heftiges und beinahe unerträgliches Jucken an den Beinen und Füßen, besonders in der unteren Hälfte des Beines, den Knöcheln, der Sohle und dem oberen Teile des Fußes; Kratzen verursacht ein scharfes Brennen und Wehtun [Schmerzen] (11 Uhr Abends, am 4. Tage

nach 30. Verdünn.); diesem folgte um 8 Uhr am nächsten Morgen ein brennender, schmerzender Ausschlag auf den Sohlen und dem unteren Teile der Füße und ein brennender Schmerz und Röte auf der Oberfläche der Füße in der Metatarsalgegend.

- Schmerz am hinteren Teile des Schenkels entlang, dem ganzen Verlaufe des Rectus femoris von dem Processus spinosus anterior inferior ilei bis zur Patella, empfunden, wenn beim Gehen der Fuß anfängt nach vorn bewegt zu werden und zu verschiedenen Zeiten, 5 Stunden lang, und noch hauptsächlicher zu Anfange des Gehens nach Ruhe. So lange gegangen wurde, war keine Lähmung (Mehrere Tage nach 30. Verdünn.).
- Jucken am inneren Schenkel, Knöchel, Wade.
- Heftiges Stechen in der Tibia nach Genuss kalter Milch.

Rhus venenata (rhus-v.) [3]

Rhus vernix L. – Giftsumach, Hundeholz, Englisch: Poison-Sumach, Dogwood.

Diese Pflanze, in der homöop. Arzneimittellehre als Rhus vernix (nach einer fälschlichen Auffassung *Linné's*, der sie für identisch mit dem nur in Nepaul und Japan wachsenden Rhus vernix hielt) bekannt, wächst außer in beiden genannten Gegenden auch in Nordamerika und muss deshalb, um Verwechselungen zu vermeiden, stets als *venenata* bezeichnet werden.

„Blätter 6, 7, Blättchenpaar ziemlich glatt, ganz lanceoliert, zugespitzt, auf der unteren Fläche netzförmig; Frucht weiß.“ Der Geruch der frischen Pflanze hat einige Ähnlichkeit mit dem eines (nassen) Hundes, daher der Name Dog-wood; die getrocknete ähnelt dem des schwarzen Tee’s.

H. Thomas sagt: Rhus venenata ist in der ganzen Rhus Familie die giftigste Pflanze. Einige Amerikaner sind so empfindlich gegen die Einwirkungen derselben, dass, wenn sie nur vor dieser Pflanze vorübergehen, sie Wochen lang von den Folgen zu leiden haben. Die Berührung der Pflanze erzeugt zuweilen einen typhösen Zustand oder eine fieberhafte Bläscheneruption.

Öhme in Concord.: Rhus venenata vergiftet Viele, die Rhus tox. nicht affiziert, und umgekehrt; Manche werden von beiden vergiftet, Manche von keinem von beiden. Das Eindringen des Saftes von Rhus venenata in die Haut vergiftet wahrscheinlich Jeden. Die Vergiftungen mit ihm sind im Allgemeinen viel intensiver und länger anhaltend, als die mit Toxic.; bei letzterem ist die seröse Exsudation auf der Haut sehr profus (Ekzem mit profuser Exsudation), bei ersterem dagegen ist die seröse Exsudation auf der Haut sehr gering, aber trockne Exantheme mit Jucken und Geschwulst sehr bedeutend.

Da fast alle Prüfungen nur auf äußerlicher Anwendung beruhen, und nur die von *Öhme* durch Kauen der Rinde und einmaliges Einnehmen sich auf innere Wirksamkeit bezieht, leider aber durch das gleichzeitige Bereiten der

Tinktur und äußere Anwendung, mithin wiederum äußere Einflüsse beeinträchtigt wird, so sind wir bis jetzt nicht berufen, ein genaues Symptomenschema aufzustellen und begnügen uns mit den erlangten Ergebnissen.

Verwandte Mittel

- Ammon. carb., Arnica, Coccul, Coffea, Dulcamara, Dolich. prur., Lach., Led., Lycop., Nux vom., Rhus tox., Rhodod., Samb., Urtica, Sulphur.

Gegenmittel

- Ledum pallustre und unter gewissen äußerlichen Verhältnissen die äußere Berührung mit Brennessel.

Quellen

Archiv für homöop. Heillehre. XV. Band. Heft I.

Allg. homöop. Zeitg. 52. Band. Nr. 7. – Homöop. Vierteljahrsschrift. 11. Band S. 137.

Prüfer

- *Dr. Bute* und Frau; ein Prüfer der Apis referiert durch *Thomas* und *Öhme* in Concord N. H.

Symptome

- *Bute und Frau* beim Auspressen des Krautes: Jucken bald hier, bald da, plötzlich beginnend und dann fortdauernd; heftiges in den Handflächen, wie sichtbarer Ausschlag; heftiges ätzendes, wie nach Mückenstichen, an verschiedenen Stellen; *Nachts* und *Morgens* ist das Jucken ärger.
- Gruppierte wasserhelle Bläschen, besonders an den Fingern (hinter dem linken Ohre) und an andern Teilen

des Körpers, erst juckend, dann brennend und wundschmerzend.

- juckende Quaddeln tief unter der Haut in den Handflächen – rote erhabene Schwielen an verschiedenen Stellen des Körpers, besonders im Gesicht, Hals und Brust – harte, erhabene Knoten, auf denen Wasserbläschen stehen, sehr juckend auf den Händen.
- Schauder, den Rücken hinauflaufend; Schauder mehrere Tage lang, bei jeder Erinnerung an die Blätter des Giftbaumes; Gänsehaut.
- Träume von Mord und Unglücksfällen die 1. Nacht.
- Unerträgliche Schwere des Kopfes; arge Geschwulst der Stirne, dass sie ganz verhängt; Schwere in der Stirngeschwulst beim Treppensteigen.
- Gerötete Augen; Schwarzwerden vor den Augen beim Schauen; Trübheit beim Lesen; Empfindlichkeit gegen das Licht beim Lesen.
- Fleckenweis gerötetes Gesicht, was auch unter dem Fingerdrucke bleibt; *Gesichtsgeschwulst* mit etwas geröteten Augen, besonders der linken Seite, mit roten Flecken und Schwielen, stets juckend und nach Reiben brennend; Schwere in der Gesichtsgeschwulst.
- Gefühl wie Sand auf den Lippen; ein dem Brandschmerz ähnliches Gefühl auf den Lippen.
- Wundheitsschmerz an der linken Halsseite herunter, beim Schlingen.

- Die nahe bevorstehende Regel erschien sogleich sehr klumpig, wie Fleischstücken .
- Plötzliche, heftige, scharfe, erschreckende Stiche durch die Lunge, aus dem Schlafe weckend.
- Rheumatische Schmerzen im linken Ellbogen- und Schultergelenke, bei Bewegung ärger.
- Verrenkungsschmerz in der rechten Hüfte (durch Acid. nitri gehoben).
- Plötzlicher heftiger Krampf auf dem Fußrücken und am rechten Knöchel, als wenn daran gepackt würde.

***Folgende Prüfung* wurde von einem *Prüfer* der Apis angestellt:**

Der glückliche Erfolg, mit dem Rhus venenata gegen Hühneraugen angewendet worden sein soll, veranlasste den Prüfer, die Urtinktur vier Mal zu demselben Zwecke zu verwenden. Er rieb sie mit den Fingern auf das Hühnerauge ein. Durch das Anziehen des Strumpfes wurde die Tinktur mit dem Fuße und Knöchel in Contact gebracht und wahrscheinlich durch Verwechselung der Strümpfe wurden beide Füße affiziert.

Die entstandenen Symptome waren folgende:

- **1)** Unerträgliches Jucken und Brennen am linken Fuße; das Jucken vermehrte sich durch Anwendung der gewöhnlichen Gegenmittel;
- **2)** Wasserbläschen am linken Fuße, die hier und da zusammenflossen; die Haut am linken Fuße wurde congestirt, dick und steif, unter Schwere- und Brenngefühl.

- Das Jucken wurde so unerträglich, dass der Prüfer sich veranlasst sah, den Fuß gegen harte Gegenstände zu reiben, was aber ebenso, wie Bewegung, das Jucken nur noch vermehrte.
- Teilweises Ödem am linken Fuße; Jucken und Brennen am Skrotum, an der Stirn, den Augenlidern, vorn am Halse und am rechten Fuße, mit Gedunsenheit aller dieser Teile.
- Am 4. Tage des Unwohlseins erschienen Bläschen am rechten Fuße, Ameisenlaufen in den geschwollenen Teilen und Prickeln, wie bei großer Sonnenhitze; juckende und brennende Bläschen an der linken Ellbogenbeuge, ebenso am rechten Fuße.
- Am Morgen des 5. Tages platzten die Bläschen und hinterließen Schorfe; Ödem der Beine.
- Am 6. Tage Bläschen an den Fingern und auf dem Rücken der rechten Hand.
- Bei der beginnenden Abschuppung entstand eine akute Entzündung der Haut von dunkelroter Färbung mit ungemein prickelnder Hitze; Hitzeüberlaufen, wie von einem heißen Luftstrome, mit klopfenden und ziehenden Schmerzen, von den Schläfen nach dem Hinterkopfe, dem Nacken und den Schultern sich erstreckend; Eiterung der Haut des linken Fußes und hier und da Flecken (patches) von der Größe eines halben bis ganzen Dimestücks, die sich bis zur Kniegegend hin ausdehnen.

- Eiterstellen am rechten Fuße und an den Fingern der rechten Hand; tiefe korrodierende phagedänische Geschwüre, brennendes Prickeln, Ödem.
- Die Geschwüre sondern einen dünnen, strohgelben, scharfen und stinkenden Eiter ab.
- Der Prüfer magerte dabei ab und war sehr reizbar und ärgerlich.
- Eine Phosphorlösung mit Wasser vermischt, äußerlich, linderte noch am besten die Schmerzen.
- Die Heftigkeit der Symptome hielt ungefähr 3 Wochen an; es vergingen aber volle 3 Monate, ehe alle Erscheinungen verschwunden waren.
- Auf der Höhe der Symptome schwebte sein Leben in großer Gefahr.

In der *homöop. Vierteljahrsschrift* 11. Band Nr. 5 berichtet *Dr. Öhme* aus Concord zunächst über einen Vergiftungsfall des *Dr. Hoyt* in Danbury in Connecticut.

- Um die Tinct. von *Rhus venenata* zu bereiten, schnitt er zu diesem Zwecke einige Zweige von einem wildwachsenden Rhus-Strauche ab. Hierbei brauchte er die Vorsicht, ein Paar rehlederne Handschuhe anzuziehen und sich dem Strauche in derselben Richtung zu nähern, als der Wind wehte, um den giftigen Ausdünstungen nicht ausgesetzt zu sein. (Manche werden nämlich auf eine Entfernung von 10 und mehr Schritten durch die bloße Ausdünstung vergiftet.)

- Nichts desto weniger fühlte er schon nach 1½ Stunden äußerst heftiges Jucken und Brennen an Hoden und Harnröhre.
- Das Brennen war jedoch vorwaltend.
- Die Eichel sehr schmerzhaft.
- Gelindes Reiben erleichterte das Jucken für einen Augenblick, nicht aber das Brennen.
- Am folgenden Tage (**19. März**) dieselben Symptome.
- Um Mittag schabte er einen Teil der Rinde von den Zweigen, jedoch mit großer Vorsicht, um nicht noch mehr vergiftet zu werden.
- Um 3 Uhr heftiges Jucken und Brennen auf dem rechten Handrücken.

20. März.

- Sehr schlaflose Nacht.
- Erwacht früh mit Jucken und Brennen an verschiedenen Körperstellen, besonders an der Innenseite der Handgelenke, dabei geringe Anschwellung.
- Gelindes Jucken und Brennen im Gesicht, mit Geschwollenheitsgefühl.
- Gesicht rot.
- Beide Hände bedeutend geschwollen.
- Ungemeine Unruhe des unerträglichen Juckens und Brennens wegen.
- Nachmittags Jucken und Brennen, bei Bewegung erleichtert; im Gesicht, besonders um die Augen (rechts).

- Verschlimmerung der Symptome in der Ruhe.
- Hände, Handgelenke und Gesicht bedecken sich mit kleinen Bläschen von derselben Farbe, wie die Haut.
- Beim Wegkratzen der Spitze dringt eine kleine wasserhelle Flüssigkeit heraus.
- Die Finger steif und sehr geschwollen; dabei das Gefühl, als wenn sie verbrüht wären.
- Sehr heftiges Brennen im Gesicht.
- Rechtes Augenlid angeschwollen und steif.
- Anfallsweises heftiges Jucken und Brennen am Hoden.
- Früh 2 Uhr dünner Stuhl, was bei ihm ungewöhnlich; ein 2. dünner Stuhl am Morgen mit vorhergehendem Leibschmerz.
- Unterleib bei Berührung schmerzhaft.

21. März.

- Alle Symptome verschlimmert.
- Gesicht sehr geschwollen, rot und mit einer Menge kleiner Bläschen bedeckt.
- Zuweilen Schwindel, besonders gegen Abend.
- Handgelenke bis Mitte Unterarm geschwollen.
- Arm und Hände sehr rot, mit einer Unzahl Bläschen bedeckt, aus welchen eine klare, helle Flüssigkeit sickert; dabei Schmerz.

22. März.

- Ein reichlicher, durchfälliger Stuhl von hellerer Farbe, als vorige Nacht, früh 3 Uhr; ein zweiter früh 7 Uhr, ein dritter 9 Uhr.

- Schmerz im Hypogaster [Hypogastrium] vor jedem Stuhle.
- Vor jeder Entleerung nur sehr wenig Vorgefühl von ihrem Eintritte.
- Hand und Handgelenk heute früh viel schlimmer.
- Gesicht ebenfalls geschwollen.
- Jucken und Brennen mit ungeschwächter Heftigkeit und schlimmer in Bett- und Stubenwärme.
- Geistige Arbeit verschlimmert die Schmerzen.
- Rauhheitsgefühl im Munde, als ob Sand unter der Schleimhaut wäre; dieselbe sehr rot.
- Ein vor der Vergiftung gefühltes Schwere- und Eingenommenheitsgefühl [Benommenheitsgefühl] des Kopfes ist verschwunden.
- Abends waren Hände und Handgelenke noch mehr geschwollen, das Gesicht dagegen weniger.
- Grind auf der Innenseite der oberen Hälfte der Oberschenkel.
- Gefühl wie von Flohstichen an verschiedenen Körperstellen.
- Unbedeutende Gesichtstrübung.
- Tränen.
- Ein bläulicher Zirkel unter den Augen.
- Bedeutende Taubheit. *Kältegefühl aufwärts am Rücken, selbst bei natürlicher Wärme der betreffenden Stellen oder im Bette*.
- Das Rauhheitsgefühl im Munde ist schlimmer, dabei Röte, ebenso im Rachen und am Zahnfleische des

Oberkiefers.
- Schwieriges Schlingen.
- Kehle wund und geschwollen.
- Schmerz und Brennen in den Augen, dabei Tränen.
- Schmerz in der Nabelgegend.
- Sehr unruhige Nacht.

23. März.

- Kopfeingenommenheit [Benommenheit], Stirnkopfschmerz.
- Nimmt Belladonna.
- Der Durchfall heftiger, die Stühle dunkelbraun; doch waren sie nur an diesem Tage von dieser Farbe, obgleich sie von demselben Schmerze im Hypogaster [Hypogastrium] begleitet waren, der mit den hellen Stühlen verbunden war.
- Gefühl allgemeinen Unwohlseins.
- Die Eichel sehr geschwollen und schmerzhaft.
- Die Haut der Vorhaut längs der Hoden schält sich in sechsergroßen Fetzen ab.
- Hände und Arme noch wund, aber weniger geschwollen.
- Das Exsudat hellgelb.
- Mehrere Bläschen an der Unterseite der Zunge.
- Sie selbst in der Mitte und hinten weiß belegt, Ränder rot.
- Wenig Appetit, etwas Übelkeit.

24. März.

- Die Anschwellung der Hände und Arme geht zurück; die Haut schält sich an denjenigen Stellen, wo die Bläschen zuerst auftraten.
- Die junge Haut rot und glänzend.
- Später sprang die Haut an diesen Stellen auf und aus den aufgesprungenen Stellen floss Blut, dünnes (anämisches).
- Eingenommenheit [Benommenheit], Schmerz und Schwere des Kopfes.
- Die Taubheit sehr lästig.
- Gliederzittern mit Muskelzucken.
- Abneigung gegen körperliche und geistige Anstrengung.
- Empfindlichkeit, Unruhe und veränderliche Stimmung.
- Die Hauptsymptome ließen bis zum 5. April allmählich nach; an diesem Tage eine nochmalige Vergiftung in Folge des Zerbrechens der Flasche, welche die Tinct. von Rhus venenata enthielt.
- Die Unterleibssymptome traten mit vermehrter Heftigkeit wieder auf.
- Gesicht und die Oberlippe sehr geschwollen und äußerst schmerzhaft.
- Erysipelatöse Affektion des Gesichts, hinter den Ohren Anschwellung und Bläschen; hier und an den Lippen sickert ein gelbliches Serum aus; darnach Abschälung und ganz der oben beschriebene Verlauf.
- Durchfall jede Morgen von 2 – 5 Uhr, welcher selbst bis Mittag mehr oder weniger heftig anhielt.

- Der Unterleib sehr aufgetrieben und außerordentlich druckempfindlich.
- Beständige Kolik und Kollern.
- Der Schmerz heftiger kurz vor jeder Entleerung.
- Die Stühle stets hellfarbig, fast weiß, zuweilen sehr dünn, zuweilen breiig.
- Dieser Zustand dauerte 3 Wochen und trotzte allen Mitteln, bis er endlich der 1. Verdünn. von Junip. Virgin. wich.
- Alle Muskeln erschienen steif, besonders die auf der Rückseite des rechten Beines.
- Nach kurzem Verweilen in einer gekrümmten Stellung das Strecken sehr schmerzhaft.
- Steifer Hals.
- Knarren im Halse.
- Rheumatischer Schmerz zwischen den Schulterblättern.
- Nachdem die Abschälung ziemlich zu Ende war, kamen 2 große Furunkel am linken Handgelenke, 1 auf der Vorderseite, 1 auf der Rückseite.
- Darauf hörte der Durchfall auf.
- Aber als jene zu heilen begannen, fing dieser wieder an.
- Nach Beseitigung des Durchfalls ein großer Furunkel vorn am rechten Oberschenkel.
- Derselbe sehr bösartig und von 4 Wochen Dauer.
- Als endlich der Eiterstock herauskam, blieb eine beträchtliche Vertiefung zurück.

- Noch 7 kleinere Furunkel erschienen auf demselben Schenkel, alle schmerzhaft, nach dem Heilen einen bläulich-roten Fleck zurücklassend.
- Drei mäßig große, sehr schmerzhafte Furunkel im Gesicht.
- Während der ganzen Krankheit wurden die Symptome in der Ruhe verschlimmert und bei mäßiger Bewegung im Freien gebessert.
- Von allen Mitteln, die gegen die Vergiftung angewendet wurden, halfen Acon., Bell., Bryon. und Junip. noch am meisten (North Americ. Journal. Aug. 1858.).

***Dr. Öhme's* erste Prüfung:**

- Am 15. Sept. 1858 betupfte ich an der Außenseite des unteren Drittels des linken Unterarmes eine ovale Stelle etwa 1 Zoll breit und 1½ Zoll lang, mehrere Mal mit dem frischen Safte, der nach frischem Schnitte aus dem fingerdicken Stamme zwischen Rinde und Holz hervordringt.
- Am nächsten Tage wiederholt.
- Während der nächsten Tage bemerkte ich nichts weiter, als unbedeutende Entzündung und Schwellung der Applikationsstelle.
- Bei Druck Schmerz wie nach Schlag oder Stoß, scheinbar in der Nähe des Knochens, doch unbedeutend.
- Aus demselben Stamme, mit welchem ich die Betupfungen machte, bereitete ich eine Tinktur.

- Mit dieser wiederholte ich Betupfungen der bezeichneten Stelle etwa täglich 3 – 4 Mal während der folgenden Tage.
- Nur unbedeutende Verschlimmerung der obigen Symptome.
- Gelegentliches Jucken und Brennen an der Applikationsstelle.

28. Sept.

- Die Epidermis kann leicht mit dem Nagel entfernt werden.
- Wo sie entfernt ist, entstehen kleine Grindchen.
- Die ganze Stelle entzündet, sehr geschwollen und rot, ziemlich 3 Zoll breit und etwas über 3½ Zoll lang.
- Das zuerst affizierte Centrum (die Applikationsstelle) röter und härter, als die Umgebung; brettartig hart.
- Eine Hautfalte dieser Stelle ist wenigstens 6 Mal dicker, als die der gesunden Haut.
- Wenn unbedeckt wenig Jucken und Brennen, wenn vom Hemde berührt sehr heftiges.
- Leichtes Reiben erzeugt ein angenehmes Gefühl (eine Art Befriedigung), Kratzen ist schmerzhaft, Beides aber verschlimmert sehr.
- Nur nach heftigem Fingereindrucke bleibt eine unbedeutende Vertiefung zurück.
- Die Röte ist nicht abgegrenzt, sondern geht in einen maserartigen Ausschlag über.
- Der linke Unterarm hat an der betreffenden Stelle ¾ – 1 Zoll mehr im Umfange, als der rechte an der

betreffenden Stelle.

- Die entzündete Umgebung juckt mehr, als die Applikationsstelle, obgleich diese der Hauptsitz der Krankheit ist.

30. Sept.

- Bei Tagesanbruch wurde ich durch heftiges Brennen aus dem Schlafe geweckt.
- Die Anschwellung ist 5½ Zoll lang (in der Längenrichtung des Armes).
- Bedeutendes Ödem, besonders an der Ulnarseite und ½ Zoll oberhalb der Applikationsstelle.
- Wenn bedeckt, sehr heftiges Jucken.
- Beim Kratzen entfernte ich einen Teil der Applikationsstelle, worauf wenig Serum abgesondert wurde und die Grindbildung sehr langsam geschah.
- Die zurückgebliebene Epidermis liegt seit 2 oder 3 Tagen fester auf.
- Ich nahm heute innerlich 3 Mal Tinct.
- Rhus venenata 1. Verdünn.

1. Okt.

- Außerordentliche Verschlimmerung.
- Ich wurde schon früh 4½ Uhr durch heftiges Jucken und Brennen geweckt.
- Der Arm bietet das Bild einer heftigen phlegmonösen Entzündung.
- Die Applikationsstelle ist etwas livid gefärbt und *von* derselben erhob sich eine Entzündung nach oben und nach innen um 3 Zoll, nach unten und außen um 2 Zoll

aus, so dass die *ganze* entzündete Stelle 6½ Zoll lang und 6 Zoll breit ist.

- Die Entzündung ist nicht scharf begrenzt, sondern geht in einen maserartigen Ausschlag über, der oben 2 Zoll, innen, außen und unten ½-1 Zoll breit ist.
- Die entzündete Haut fühlte sich sehr heiß an und ist (unbedeckt) 3¾° R. wärmer als die entsprechende Stelle am rechten unbedeckten Unterarme (Ich hielt dabei das Thermometer an den Arm, gelind pressend und ohne es zu bedecken.). Kleine Lymphgrindchen an der Applikationsstelle.
- Der geschwollene Teil des Armes ist *brettartig* hart und frei von Schmerzen.
- Nach dem Mittagsessen unangenehme, ziehende Empfindung im linken Arme bis in die Hand, dabei das Gefühl von Gespanntsein.
- Gegen Abend Wiederkehr dieser Schmerzen.
- Die Anschwellung und Entzündung nahm den Tag über an Ausdehnung und Heftigkeit zu; nach aufwärts um einen Zoll mehr.
- Die Nerven in der Achselhöhle bei Druck schmerzhaft.
- Abends spät rote, unregelmäßige Flecken am Backen.

2. Okt.

- Schlaf gut.
- Die Anschwellung des rechten Armes reicht heute früh vom Ellbogen bis zur Hand.
- Quaddeln, Bläschen (wie Krätzbläschen), Knötchen, besonders an der Innenseite (zwischen der gleichmäßig

entzündeten und der gesunden Haut) und ums Handgelenk.

- Die Flecken im Gesicht sind größer und röter, etwas erhaben, wenig brennend.
- Unbedeutende Schwellung über dem linken Auge; 2 rote Flecke und eine Quaddel unter dem rechten Mundwinkel.
- Der Arm war beim Erwachen weniger rot und entzündet, bald aber nach dem Aufstehen das gewöhnliche Jucken und Brennen, in Anfällen auftretend, und Verschlimmerung der Entzündung.
- Beim Erwachen war das Verlaufen der Hautröte nach dem Ellbogen zu ein *allmähliches*, bald darnach traten zwischen dem *gleichmäßig* entzündeten Teile und der gesunden Haut Quaddeln, Bläschen, Knötchen und masernähnliche Flecke auf und es bildeten diese den Übergang zwischen beiden, und zwar so, dass sie am dichtesten und heftigsten in der Nähe der gleichmäßig entzündeten Haut waren.
- An dieser Übergangsstelle war das Hautjucken am heftigsten.
- Alle diese objektiven Symptome waren, obgleich sie sich seit dem 30. Sept. im *Allgemeinen* und *täglich* verschlimmert hatten, dennoch *periodisch* heftiger oder gelinder.
- Dasselbe fand vice versa während der Heilung Statt.
- Einem jeden Anfalle, deren etwa 6 – 8 im Laufe eines Tages auftraten, ging Jucken voran; darnach erschien

die Hautröte in größeren und kleineren Flecken, dann die Quaddeln, Bläschen und Knötchen.

- Letztere 3 Arten von Ausschlägen waren besonders dann sehr ausgebildet, wenn mich das Jucken zum Kratzen veranlasst hatte.
- In diesen Fällen war das Jucken ganz unerträglich und alle Ausschlagsarten wurden immer schlimmer und schlimmer, bis ich endlich den Arm in kaltes Wasser hielt, was nach 5 – 6 Minuten große Erleichterung brachte.
- Kratzte ich nicht, so war das Jucken und die Ausschläge an Heftigkeit und Ausdehnung viel unbedeutender.
- Durch 4 – 5maliges Hin- und Herstreichen mit der Hand auf dem affizierten Arme konnte ich zu jeder Zeit einen Anfall hervorrufen, ja sogar durch das bloße Denken daran.
- Bei *mäßiger* körperlicher Beschäftigung, z. B. leichte Handarbeiten oder Gehen, und bei geselliger Unterhaltung kamen die Anfälle am seltensten und waren am leichtesten, das Gegenteil aber bei *heftiger* Körperbewegung und besonders bei geistiger Arbeit; ebenso verschlimmerte äußere Temperaturerhöhung, wogegen eine mindere Temperatur sehr reduzierend wirkte, weshalb ich den Arm so kalt als möglich hielt und häufig in kaltem Wasser badete.
- Diese allgemeinen Bemerkungen galten für die ganze Prüfung: „Schmerz in der Tiefe (im Arme) bei heftigem Drucke, wie am Knochen.

- Masernähnlicher Ausschlag über den 3., 4. und 5. Metacarpusknochen der linken Hand.
- Vesiculae an den Fingern der linken Hand; sie entstehen und vergehen sehr schnell und erregen das heftigste Jucken.
- Eine Vesicula an der rechten Hand.
- Die Applikationsstelle schmerzt wie wund.
- Vorübergehendes Jucken an verschiedenen Stellen.
- Kälteüberlaufen im Rücken von kurzer Dauer, aber sehr häufig, auch am andern Tage.
- Der linke Unterarm hat 1 Zoll mehr im Umfange, als der rechte.
- Nachmittags Vesiculae hier und da am Körper mit heftigem Jucken.
- Die Schwellung reicht bis zur Mitte des Handrückens.
- Um Mittag ziehende Schmerzen in den großen Nervenstämmen des linken Armes.“

3. Okt.

- Die Anschwellung reicht aufwärts 2 Zoll über den Ellbogen und abwärts bis nahe an die Finger.
- Fast der ganze Unterarm ist heftig entzündet (phlegmonös) und ist (unbedeckt) um 4° R. wärmer, als der rechte unbedeckte Unterarm.
- Die Schwellung schien gegen Abend nicht gewachsen zu sein.
- Zuweilen Schmerz, wie von einem Geschwür oder Wunde an der Applikationsstelle, die aussieht, als wolle sie sich zu schälen anfangen.

- Früh beim Aufstehen ein sehr heftiger Anfall von Jucken und dann den Tag über an verschiedenen Hautstellen.
- Nachts habe ich wider meine Gewohnheit den Arm stets über der Bettdecke, da die Wärme unter derselben sofort Jucken erregt.
- Dies ist wahrscheinlich auch der Grund, dass ich Nachts gut schlafen kann.
- Gegen Abend die Entzündung und Röte nicht begrenzt, sondern sehr allmählich in die gesunde Haut verlaufend.
- Den Tag über fast gar keine Quaddeln und Knötchen zwischen der entzündeten Stelle und der gesunden Haut.

4. Okt.

- Diesen Morgen nach 7 Uhr wieder ein heftiger Anfall von Jucken, besonders am oberen und unteren Ende der Entzündung und Anschwellung.
- In Folge des Kratzens ein tüchtiger Urticariaausbruch und Verschlimmerung der Entzündung.
- Die Applikationsstelle schält sich und gesunde, aber entzündete und sehr empfindliche Haut kommt zum Vorschein; 6 – 7 sehr kleine Punkte mit wenig Eiter gefüllt, die größeren mit entzündetem Hofe, dicht über der Applikationsstelle; 2 dergleichen auf derselben.
- Ödem auf dem Handrücken, mit Jucken an verschiedenen Stellen, es ist aber unmöglich, die juckende Stelle bestimmt anzugeben, denn wenn ich

anfing daselbst zu kratzen, so war das Jucken nicht da, sondern in der Nähe.

- Diesen Abend war die Anschwellung so, wie am 1. Okt.
- Die Applikationsstelle hat sich ungefähr zu ⅔ geschält.

5. Okt.

- Umfang des linken Armes wie am 1. Okt.
- Das meiste Jucken um das Arm- und Handgelenk und an der Innenseite; kein Jucken an der Applikationsstelle oder deren Nähe, dieselbe hat sich nun vollkommen geschält.
- Der Arm hat so ziemlich wieder die natürliche Wärme.
- Die Haut des Armes sieht normal, aber noch etwas gerötet aus; früher war sie glatt und gespannt (glänzend).

6. Okt.

- Diesen Morgen wieder ein Ausbruch kleiner Pusteln, wenig größer und an derselben Stelle, wie gestern.
- Die Applikationsstelle schält sich wieder; sie sieht noch rot aus.
- Die übrige Haut ist auch noch etwas gerötet und der Arm noch geschwollen.
- Die Dicke einer Hautfalte entspricht jedoch nicht dem Umfange des Armes; die untenliegenden Teile (Muskeln?) müssen daher noch geschwollen sein.
- Als die Anschwellung und Entzündung am heftigsten war (etwa 3 Tage lang), war es ganz unmöglich, eine Hautfalte zu bilden, denn die Haut war zu brettartig und hart.

8. Okt.

- Die Anschwellung fast gänzlich gewichen.
- Die Haut der Applikationsstelle ziemlich normal, nur etwas gerötet und verdickt.
- Abschuppung auch in der Umgebung.
- Jucken am Arm und Ellbogengelenk.
- Vesiculae.

11. Okt.

- Die Haut der Applikationsstelle fast ganz normal, nur noch verdickt.
- Abschälung großer Fetzen am Unterarme.
- Wenige sehr kleine Lymphgrinde.
- Haut und Handgelenke verdickt, schwielig, abschuppend, mit Vesiculis und Quaddeln.

17. Okt.

- Die Haut an der Applikationsstelle sieht zwar normal aus (nicht glänzend, noch gespannt), aber immer gerötet und verdickt, reizbar und geringes Kratzen erzeugt einen massenhaften Ausbruch von Bläschen, Quaddeln und Knötchen.

31. Okt.

- Heftiges Jucken mehrere Nächte hinter einander, besonders am Rücken; am Tage an kleinen Stellen im Gesichte, am Halse, Nacken und Händen.
- Sofort mit dem Kratzen erscheinen rote Flecke, Quaddeln, Bläschen, Knötchen.
- Von nun an hatte ich bis Anfang März 1859 fast jede Nacht, bis Ende März aber seltener, besonders um die

Mitternachtsstunden heftiges Hautjucken, vorzüglich am Rücken (also etwas über 7 Monate lang, bis zum 8. Monat nach Anfang der Prüfung).

- Sehr häufig weckte es mich auf, wurde ich aber zufällig geweckt, was von Mitte Januar bis Anfang März jede Nacht 1 – 2 Mal geschah, so hatte ich sicher erst einen Anfall von Hautjucken, bald mehr, bald weniger heftig, bevor ich wieder einschlafen konnte.
- Kratzen verschlimmerte stets, Bürsten mit einer Samtbürste, noch mehr aber Waschen mit kaltem Wasser und Schnee half sehr.
- Im Dezember und Januar holte ich mehrere Male bei einer Kälte von mindestens 16 – 20° R. eine große Schaufel Schnee (Nachts) und legte mich mit dem Rücken für einige Minuten darauf.
- Nie zog ich mir dadurch eine Erkältung zu.

Mein Rücken war während dieser Zeit fürchterlich zerkratzt und fast beständig mit Blutschorfen bedeckt.

Während der Anfälle war er brennend heiß und voll von Quaddeln und Bläschen.

Die Anfälle hörten nicht mit einem Male auf, sondern verminderten sich allmählich in Heftigkeit und besonders in Häufigkeit.

Während des 1., 2. und 3. Oct. brauchte ich, da mir der Zustand des Armes bedenklich zu werden schien Bryon. 2, Anacard. 2, Arsen. 3, Urtic. 2 und im Laufe des Winters gegen das Jucken: Dolich., Anac., Sulph., Silic., Ign. und andere Mittel ohne den mindesten Einfluss.

Zweite Prüfung von *Dr. Öhme:*

- Am 8. Aug. 1859 bereitete ich Tinct. von Rhus venenata.
- Dies Mal schnitt ich jedoch nicht den ganzen fingerdicken Stamm in kleine Stücken, wie voriges Jahr, sondern schälte die Rinde ab und schnitt diese in sehr kleine Stücke, deshalb stärkere Vergiftung.
- Da mich die Moskitos sehr plagten, musste ich häufig das Gesicht und wegen Urinierens ein Mal die Geschlechtsorgane berühren.
- Nach dem Bereiten der Tinct. roch ich so stark nach Rhus, dass ich ein Zimmer mit dem Geruch erfüllte.
- Da ich eine 2. Prüfung beabsichtigte, so war ich beim Bereiten nichts weniger als vorsichtig, ich kaute sogar ein Stück Rinde.

10. Aug.

- früh beim Aufstehen Ödem unter dem rechten Auge, hinderlich beim Abwärtssehen.
- Rote Flecke im Gesicht, besonders links, und am oberen Teile der Brust Jucken, wie von Mückenstichen.
- Den Tag über das rechte Auge etwas empfindlich, besonders beim Lesen und Schreiben, in Folge des dann hinderlichen Ödems.
- Keine Beschwerde beim Geradesehen.
- Bis Abends Gesicht geschwollen.

11. Aug.

- Eine runde Gruppe von mit gelblicher Flüssigkeit gefüllten Hydroabläschen seitlich und unter dem linken

Nasenflügel und eine 2. unter dem linken Mundwinkel.

- Linke Gesichtsseite wenig geschwollen, aber rot gefleckt.
- Linkes Ohr dick und rot; rauhe, unebene Oberfläche am hinteren Teile der Ohrmuschel.
- Wenig Jucken ums Ohrläppchen.
- Rechte Gesichtsseite und Nase sehr geschwollen, besonders dicht unter dem Auge, so sehr, dass die Cilien in ihrer ganzen Länge darauf ruhen und das Auge sehr klein erscheint.
- Dadurch das Auge noch mehr affiziert, als gestern.
- Bedeutendes wollüstiges Jucken an den Geschlechtsorganen, besonders an Hoden und Vorhaut.
- Hydroabläschen auf dem Rücken des 1. Gliedes des 2. und 4. Fingers der linken Hand und des zweiten Gliedes des 3. Fingers der rechten Hand.
- Sonnenstrahlen erregen Brennen im Gesicht.
- Nachmittags 2 Uhr kleine gelbe Hydroabläschen an mehreren Stellen des Gesichts.
- Die rechte Seite der Nase und die rechte Wange sehr geschwollen und das rechte Nasenloch verstopft.
- Das Gesichtsödem ist überhaupt schlimmer, als gestern.
- Die Gesichtshaut rauh und uneben.
- An der linken Hand und den Fingern sind einige Effloreszenzen, welche den Krätzbläschen und Milbengängen täuschend ähnlich sehen.
- Leichtes Berühren der affizierten Stellen erregt Jucken.

- (Kopf eingenommen [Benommenheit]. – Rhus Symptom?).
- Nachmittags 3 Uhr Ausbruch eines masernähnlichen Ausschlages, doch mit Unebenheit der Haut, dicht über dem linken Handgelenke und bald darauf kleine Quaddeln, dabei heftiges Brennen und Jucken.
- Aus dem linken Nasenloche läuft ein wenig Wasser.
- Ein Gefühl in der Nase, wie bei beginnendem Schnupfen.
- Gesicht heiß.
- Die Arme schlafen leicht ein.
- Abends viel Jucken und Brennen an verschiedenen Stellen im Gesicht.
- Kopfeingenommenheit [Benommenheit] schlimmer.
- Brennen in den Augen und gelindes Tränen.

12. Aug.

- Vergangene Nacht viel Jucken im Gesicht und an den Geschlechtsorganen, besonders Vorhaut; es ist aber nur der Hoden entzündet und die Haut desselben verdickt.
- Sehr heftiges, brennendes Jucken auf dem linken Backen, so sehr, dass ich das Gesicht kalt baden musste, was erleichterte.
- Es brennt wie Feuer; das Gesicht brennend heiß.
- Frühzeitig ein heftiger Anfall von Jucken an den Händen, besonders zwischen den Fingern; dieselben dicker als gewöhnlich.
- Der Ausschlag auf dem linken Handrücken, der gestern Abend verschwunden war, ist wiedergekommen.

- Rechte Gesichtshälfte wie gestern Abend, linke schlimmer, mehr geschwollen und entzündet.
- Der Ausschlag auf dem linken Handrücken kommt und verschwindet.
- Der auf dem Rücken des 4. Fingers schlimmer, die Hydroabläschen größer.
- Viel Jucken und Brennen links im Gesicht und hinter den Ohren; dieselben verdickt und entzündet, der hintere Teil der Ohrmuschel rauh. – Die ganze Affektion und mit ihr das Jucken bald schlimmer, bald besser. Hitze, körperliche Anstrengung und geistige Arbeit verschlimmern; bei leichter Handarbeit oder langsamem Gehen geht es am besten.
- An den Händen (Fingern) wie Krätzbläschen und Milbengänge, doch von letzteren wenige.

13. Aug.

- Die rechte Gesichtsseite ziemlich gesund; die linke etwas besser als gestern; aber noch viel Jucken am unteren Teile des linken Backens und an der Hinterseite des linken Ohres.
- Im Gesicht Abschälen der Haut an den am meisten affiziert gewesenen Stellen.
- Die Hände schlimmer als gestern.
- Zwischen und an den Fingern ein juckender Ausschlag, der täuschende Ähnlichkeit mit Krätze (Gängen) hat, Haut noch so als gestern und vorgestern.
- Jucken an den Geschlechtsorganen und Händen, periodisch 3 – 4 kleine Bläschen im Gesicht, sind mit

Eiter gefüllt.

14. Aug.

- Guter Schlaf; nach dem Erwachen heftiges Jucken zwischen den Fingern.
- Gesicht fast ganz gesund, nur noch etwas Röte und Jucken; die Abschälung daselbst ist allgemeiner als gestern.
- Der hintere Teil der linken Ohrmuschel fühlt sich noch rauh an.
- Die Hände schlimmer als gestern; die Haut daselbst ist rauh, uneben wie von Knötchen.
- Vesiculae an den Händen und nach Kratzen Quaddeln.
- Viel Jucken.

15. Aug.

- Mittags 2 Uhr der untere Teil der Backen, besonders rechts geschwollen, entzündet, heftig brennend und mit Quaddeln bedeckt.
- Auf den Handrücken und zwischen den Fingern oft heftiges Brennen und Jucken, wie von Brennesseln; besonders der Rücken der linken Hand (über dem 3.-5. Metacarpus) und die Haut zwischen dem Daumen und Zeigefinger entzündet, angeschwollen und juckend.
- Auf der rechten Halsseite bis zur Brust Jucken und Hautröte.
- Jucken an Hoden und Vorhaut.

16. Aug.

- Vergangene Nacht 2 Uhr sehr heftiges Jucken an den Händen, besonders zwischen den Fingern, ich musste

die Hände kalt baden.

- Im Allgemeinen wie gestern: Entzündung, Röte, Anschwellung, Vesiculae, Quaddeln, Jucken (besonders links) im Gesicht, am Halse, Nacken und Ohr und (rechts) an den Händen.
- Kleine rote Flecke und Jucken an der Innenseite der Oberschenkel.
- Diesen Morgen heftiges Brennen im rechten Auge.
- Die Affektion an den Händen hat sich auf die Arme bis 2 – 3 Zoll über die Handgelenke verbreitet, links schlimmer.

17. Aug.

- Wie gestern.
- Beim Aufstehen früh ein Anfall von Jucken an den Händen.
- Abends Jucken an den Unterschenkeln. – Vergebens hatte ich bis jetzt nach Gegenmitteln gesucht. Euphorb., Mez. und Caps. dil. *völlig* erfolglos.
- Da ich die Urtica urens immer noch, trotz der fruchtlosen Anwendung als Tinct. äußerlich und innerlich für das beste Antidot hielt, so berührte ich den urticaähnlichen Ausschlag auf der linken Hand mit frisch gepflückten Brennesseln, wobei ich deutlich das Brennen derselben fühlte; gleich darauf begann ein *neuer* Urticariaausbruch, der *alte* aber in demselben Maße zu verschwinden, als jener kam.
- Dabei verringerte sich das Jucken der alten Quaddeln, vermehrte sich aber bei den *neuen, was ich bei*

mehreren derselben deutlich unterscheiden konnte.

- Der *alte* Ausschlag verschwand nach etwa 10 – 15 Minuten, der *neue* nach etwa ½ Stunde.
- Ich wiederholte dieses Verfahren in den folgenden Tagen und glaube es der äußeren Anwendung der Brennesseln in Substanz (bloße Berührung) zuschreiben zu müssen, dass ich von da an weniger litt, als ich (nach der ersten Prüfung zu urteilen) erwartet hatte, und besonders dem nächtlichen Hautjucken unbedeutend und für kurze Zeit unterworfen war.

18. Aug.

- Schlaf gut.
- Anfall von Jucken an den Händen früh beim Aufstehen.
- Abschälen im Gesicht.
- Entzündung, Verdickung und Jucken an den affizierten Stellen.
- Brennendes Jucken mit Röte in den Handtellern.

19. Aug.

- Beim Aufstehen Anfall von Jucken an den Händen.
- Abends Jucken auf dem Rücken.

20. Aug.

- Kein Juckanfall früh.
- Die kleinen Grindchen, die sich auf dem 1. Gliede des 2. und 4. Fingers der linken Hand aus den Hydroabläschen gebildet hatten, fielen heute ab.
- Viel Jucken hier und da.

24. Aug.

- Abschälen der Haut an den Fingern; dasselbe beginnt an mehreren Punkten zugleich und verbreitet sich kreisförmig weiter; einige dieser Kreise fließen bereits zusammen, was der Abschuppung ein buchtartiges Aussehen gibt.

11. Sept.

- Die Abschuppung ist erst jetzt auf dem Rücken der Hände und Finger beendet und zieht sich in die Hohlhand.
- Seit den letzten 14 Tagen fast gar kein Hautjucken, selbst nicht Nachts.
- Das nächtliche Jucken an dem Rücken ist nur etwa 3 – 4 Mal aufgetreten.

26. Sept.

- Keine Symptome mehr wahrgenommen.

Klinik

- *Bute* rühmte es in der Scarlatina, ohne jedoch irgend eine nähere Bestimmung zu geben.
- *H. Thomas* wendete es gegen lymphatische Abscesse, gegen dunkelrot gefärbte (syphilitische oder skrofulöse) Geschwüre an Armen und Füßen, phagedänische Geschwüre derselben Beschaffenheit, Ulcerationen der Lymphdrüsen und im Typhus nützlich an.
- Gegen die *Flussgalle* der Pferde ist es ein sicheres Mittel.
- Eine seit 9 Monaten bestehende Synovialgeschwulst am Handgelenke, wie eine Walnuss groß, dunkel gefärbt,

durchsichtig, schmerzlos: Rhus venen. 3. Verdünn. 2 gutt. in Alkohol und Wasser aaDrachm.; als Waschmittel verordnet und 15 Dil. 3 glob. täglich einzunehmen heilen die Geschwulst bald.

- E. W., 33 Jahre alt, verheiratet, litt an einem Geschwür am rechten inneren Knöchel, das er sich durch ein Pflaster geheilt hatte; hierauf bildete sich Eiterung am Schenkel, wobei der Mann keinen Schlaf hatte und so herunterkam, dass an seinem Aufkommen gezweifelt werden musste.
- Hep. sulph., Lach., Calc., Ars., Merc., Toxic. blieben ohne Erfolg; fast unmittelbar nach dem Gebrauch von Rhus venen. (12., 30. und 200. Potenz) aber begann die Besserung, bis am 5. Tage nach letzterm Mittel der Abscess aufbrach, aus welchem sich nach und nach bis zur Heilung mindestens 3 Gallonen übelriechender Eiter entleerten.
- Nach 8tägigem Gebrauch klagte Patient über heftiges Jucken an der Spina; 2 Kügelchen Ledum linderten dasselbe sofort zu wiederholten Malen.
- W. C., 48 Jahre alt, klagt über Müdigkeit und Fußweh [Fußschmerz]; erhält eine Blase am rechten Zeigefinger, anfangs nur einen schwarzen Fleck. Sehr heftige Schmerzen. Nach Öffnung der Blase mittelst Lanzette entleerte sich dunkelgefärbter Eiter; die Ränder der Geschwulst waren wulstig.
- Geschwulst und Entzündung der Drüsen in der Achselgrube und am Ellbogen.

- *Rhus venen. 3*. und 12. Verd. heilt Alles innerhalb von 8 Tagen.
- J. P., 16 Jahre alt, befand sich schon 2 Jahre lang in homöop. Behandlung wegen Ulceration der Halsdrüsen, die einen stinkenden dunkeln Eiter entleerten, ohne dass es gelang, Heilung zu erzielen. Die Gegend um die Geschwüre war rot gefärbt. *Rhus venen*. heilte schnell und dauernd.

***Öhme* berichtet über folgende Fälle seiner Praxis:**

Ein junger, übrigens gesunder Mann schrieb mir brieflich, dass er seit beinahe 14 Tagen sehr heftiges allgemeines Hautjucken, besonders am Rücken habe, was ihn fast die ganze Nacht am Schlafen hindere.

- Es bilden sich Bläschen und Kratzen mache es viel schlimmer. Ich schickte ihm Rhus venen., was sofort und dauernd half.
- Ein 22jähriges blühendes Mädchen klagte über Erythema nodosum, das sie schon seit 2 – 3 Wochen habe und immer schlimmer werde. Die Erscheinungen waren heftiges allgemeines Hautjucken, was sie jede Nacht am Schlafen hinderte; Nachts heftige Schmerzen in den Röhrenknochen. Am rechten Unterschenkel hatte sie etwa 7, am linken etwa 3 rote Flecke von ½ – 2 Zoll Durchmesser, welche alle Veränderungen eingingen, wie wenn sie durch Stoßen entstanden wären, sie wurden allmählich bläulich und grünlich und hinterließen für längere Zeit einen Fleck, etwas dunkler gefärbt, als die gesunde Haut. *Rhus venen.*

- Mehrere Wochen später sagte sie mir, dass die Arznei sofort geholfen habe und sie nach wenigen Tagen gesund geworden sei.
- Einige Monate später klagte dasselbe Mädchen, dass sie seit mehreren Wochen an folgender Hautkrankheit leide: an Unterarmen und Händen, besonders rechts, bilden sich kleine Bläschen, deren Inhalt sich in Eiter verwandelt; da sie jedoch heftig jucken, so werden sie gewöhnlich schon vor der Eiterbildung aufgekratzt. Nachdem dies geschehen, tritt anstatt der Heilung Vergrößerung der von der Oberhaut entblößten Stelle und Grindbildung ein.
- Die größte dieser Effloreszenzen hatte etwa ½ Zoll Durchmesser und war von einem dünnen, bräunlichen, mehrfach geborstenen, ziemlich fest aufsitzenden Grinde bedeckt. Nach Entfernung desselben zeigte sich darunter eine von der Oberhaut entblößte, nicht vertiefte und mit wenig seröseitrigem Exsudate bedeckte Stelle. Die Umgebung nur wenig entzündet.
- Unter den Grinden und deren Umgebung heftiges Jucken, bald mehr, bald weniger heftig.
- Allgemeinbefinden gut. *Rhus venen. 2.* in globul., täglich 4 Mal, sistierte sofort die Krankheit und heilte in 10 – 12 Tagen.

Rumex crispus (rumx.) [1]

Rumex crispus, der krause Ampfer.

Wirkung ? – Gegenmittel ?

Quellen

- *Hering's* Amerikan. Arzneiprüfungen S. 685 – 703.
- Vergl. *Hirschel's* Archiv II. Band. S. 36 – 39.

Allgemeines

- Große Erschlaffung und Müdigkeit, besonders der Beine (wie in den Knochen).
- Angegriffenheit, Abends zunehmend.
- Die Erscheinungen sind Nachmittags und Abends zahlreicher und stärker.

Schlaf

- Schläfrigkeit.
- Große Schlafneigung.
- Erwachen aus dem Schlafe, mit Übelkeit, Vollheit des Bauches, Kopfweh [Kopfschmerzen], Schweiß.
- Träume von Ärger und Herumzanken mit bekannten Personen, von Wassergefahr u. dgl.

Fieber

- Schauder den Rücken hinunter.
- Hitze über den ganzen Körper (Abends), früh beim Erwachen fieberhaft.
- Puls vermehrt (besonders bei Treppensteigen).

Gemüt und Geist

- Niedergeschlagen, reizbar, unaufgelegt [Abneigung, Unlust].
- Ernste Stimmung, bei Kopfeingenommenheit [Benommenheit], ohne geistige Depression. Später Unaufgelegtheit [Abneigung] und Missmut.

Kopf

- Öfterer Schmerz im Vorderkopfe, mehr rechts.
- Dumpfes Stirnkopfweh [Kopfschmerzen] (Schweregefühl, schießend), im Freien durch Bewegung vermehrt.
- Druckschmerz im kleinen Gehirn und in der rechten Schläfe.
- *Vollheit und Eingenommenheit [Benommenheit] des Kopfes.*

Augen

- Brennender Schmerz am Augenbrauenbogen (besonders bei Husten).
- Wehtun [Schmerzen] der Augen, als wären die Lider trocken, entzündet.
- Feine Stiche im rechten Auge.

Ohren

- Druckschmerz im rechten Ohre, früh.
- Häufiges schmerzhaftes Jucken im Ohre, mit nachfolgendem Gähnen.

Nase

- Etwas Nasenbluten.
- Nase des Nachts verstopft.
- Fließschnupfen mit häufigem Niesen, besonders in der Rückenlage, mehrere Tage, Abends und auf der rechten Seite stärker.
- Nachts und Morgens fließt *viel Schleim aus der Nase durch die Choanen in die Kehle*, der zum Auswerfen reizt.
- Wundheit und Bläschen um die Nasenlöcher.

- Schnupfen mit belegter, höher klingender, näselnder Stimme.

Angesicht

- Gesichtshitze und Pulsieren im ganzen Körper.
- Plötzliches Jucken an der Oberlippe.

Mund

- *Vermehrter Speichelzufluss.*
- Trockenheit der Zunge (vorn), Ränder wie wund.
- Lockerer schmutziger Zungenbeleg; auch gelber.
- Gefühl von Exkoriationen am Gaumensegel.

Zähne

- Lanzinierende Zahnschmerzen (Eckzahn).

Hals

- Zäher Schleim mit Rohheitsgefühl im oberen Teile des Halses.

Appetit und Geschmack

- Verminderter Appetit und sehr durstig.
- Schlechter Mundgeschmack, Zinkgeschmack.

Gastrisches

- *Leeres Aufstoßen* nach dem Essen.
- Gefühl als wäre das Genossene noch unverdaut.

Magen

- Vollheit und dumpfe Schmerzen im Magen, Gefühl als wäre dieser verschwunden.

Hypochondern

- Schmerz in den Hypochondern (rechts), mit Aufstoßen.

Bauch

- Blähungskolik, besonders im Colon transversum, durch Windabgang [Flatus, Flatulenz] erleichtert.
- Viel umgehende Blähungen [Flatus, Flatulenz] mit schmerzhaftem Druck in den Leisten.
- Schmerz im Epigastrium mit Übelkeit.
- Schmerz um den Nabel, plötzlich bei Gähnen und durch Tiefatmen erneuert, während des Liegens im Bette.
- Wehtun [Schmerzen] auf beiden Seiten des Nabels, wandernde Bauchschmerzen.
- Schmerz in der Nabelgegend, mit Übelkeit, Aufstoßen und Stechen über den Augenbrauen.
- Schmerz im Bauche rechts, in der Gegend des Colon ascendens, bei Gehen.

Stuhl und After

- Trockener, mehr *hartleibiger Stuhl*.
- Braune, weiche, wässerige (mehrmalige) Ausleerungen, Morgens.
- Aderknoten.
- Zuweilen Stiche, wie elektrische, im Mastdarm.
- Hitze, Jucken und Reiz um den After.

Harnorgane

- Weniger, roter, trüber Harn mit flockigem, ziegelmehlartigem Bodensatze.

Männliche Geschlechtsorgane

- Röte und juckende Wundheit der Vorhaut.

Luftröhre und Kehlkopf

- Heiserkeit, früh.

- *Heiserkeit* mehrere *Abende* (und Nachts) plötzlich wiederkehrend.
- *Husten mit vielem Kitzel in der Halsgrube*, wie von einer Feder in der Luftröhre, besonders beim *Niederlegen* und *im Liegen, Abends*, auch Mittags im Liegen, durch Fahren in freier Luft erregt.
- Husten von 10 bis 12 Uhr Nachts, im Liegen, erst von Kitzel in der Kehle, dann von Kitzelreiz in der Brust erregt, und Gefühl als ob der Auswurf sich mitten in der Brust loslöste.
- Husten von Reiz hinter dem Brustbein, Abends sehr heftig werdend.
- Reichlicher *Auswurf*, besonders Abends im Liegen, mit Magenangegriffenheit und Schmerz über den Augen.
- Viel Schleim im Kehlkopf und Schlunde mit brennendem Schründen daselbst, den ganzen Tag, sich auch bis in die Bronchien erstreckend, mit reichlichem Auswurf.

Brust

- Druck und stechendes Brennen, Reiz unter dem Brustbein.
- Scharfer kurzer (dumpfer) Schmerz in der (rechten) Brustseite, an den kurzen Rippen (Abends).
- Ziehen und Stechen in der Brust (links) beim Liegen auf der rechten Seite; nach hinten neben der Wirbelsäule; am unteren Winkel des (rechten) Schulterblattes.

- Öfterer brennender Schmerz in der Herzgegend, Abends und Nachts.

Rücken, Kreuz, etc.

- Abwechselnd Gefühl von Frösteln und Wärme im Rücken.
- *Viel Jucken im Rücken*, an den Schulterblättern und an verschiedenen Stellen.
- Druck im Rücken.
- Bläschen am Halse in der Nähe des Unterkiefers.
- Krampfähnlicher Schmerz im Nacken.
- Kreuzschmerz.

Ober- und Unterglieder

- (Krampfartiger) Schmerz in der Schulter, im Oberarm (durch Bewegung vermehrt).
- Ruckweiser, rheumatismusähnlicher Schmerz im (rechten) Arme, an der Insertion des Deltamuskels, am Vorderarm längs der Innenseite des Armes (Abends).
- Taubheit der Hand.
- (Dumpfe, rheumatische) Muskelschmerzen in Ober- und Unterschenkeln (bei Schnupfen).
- Empfindlichkeit der Füße.

Klinik

Anwendung nach der alten Schule

- Die Wurzeln wirken nach *Coxe* als gelindes Abführmittel und ihre Samen werden gegen Dysenterie angewandt.
- Die frischen Wurzeln zerstoßen und in Salbenform gebracht, dienen gegen Scorbut – Krätze – chronische

Hautausschläge – Flechten – Aussatz. Vergl. *Richard*, med. Botanik. I. p. 250 ff.

Anwendung nach der neuen Schule

- Von klinischen Andeutungen ist außer den von *B. F. Joslin* durch *Hering* mitgeteilten Erfahrungen nichts vorhanden, und dies sind: Kopfeingenommenheit [Benommenheit], beim Husten, Ansammlung von Schleim im Rachen, heftiger Fließschnupfen mit Husten, verschiedene Arten von Husten u. dergl. m.

Rumex crispus (rumx.) [2]

Rumex crispus, krauser Ampfer.

Wirkung ? – Gegenmittel ?

Quellen

- *C. Hering's* Amerikan. Arzneiprüfungen. I. Thl. S. 667 – 703.

Prüfer

- B. = *Dr. Eduard Bayard*. – J. = – *Dr. B. F. Joslin*. – J. jun. = *B. F. Joslin jun*. – K. = *Dr. Kellogg*. – P. = Frau P. – W. = *Dr. Wallace*.

Allgemeines

- Sehr abgeschlagen und müde, an einem ungewöhnlich warmen Tage; den 3. Tag. (K.)
- Große Abgeschlagenheit, den 10. Tag. (B.)
- Große Erschlaffung und Müdigkeit, mit Stillstehen der Gedanken und Gleichgültigkeit gegen die Umgebung; Abends den 2. Tag; mit Schläfrigkeit des Abends, den 3. Tag; er ändert seine Stellung fortwährend, die Beine

fühlen müde, obschon er den Tag wenig gegangen war. (K.)

- Hinfällig, unfähig seine Geschäfte fortzusetzen, Abends zunehmend, geht erschöpft zu Bette, erwacht Mitternacht mit Übelkeit und Geschmack im Munde nach dem Genossenen, Vollheit im Bauche, Schmerz im Hinterkopfe; nach Schlittenfahren; den 9. Tag. (B.)

Haut

- Schenkelgeschwüre, Hautausschläge. (Hahnemann, Apothekerlexikon.)

Schlaf

- Schlafneigung; den 10. Tag. (B.)
- Große Neigung zum Schlafen, Vormittags 11 Uhr. (J.)
- Schläfrigkeit, Nachmittags und Abends; den 14. Tag. (K.)
- Unruhiger Schlaf, absurde Träume aller Art, kleine Dinge scheinen ihm beständig größer zu werden; den 9. und 10. Tag. (K.)
- Unangenehme Träume des Morgens 6 Uhr; den 2. Tag. (J.)
- Bekümmernde Träume des Morgens, und beim Erwachen dumpfes Wehtun [Schmerzen] in der Stirn; die Zunge rötlich-braun, trocken belegt, mit unangenehmem bitterlichen Geschmacke im Munde, der nach dem Zungenreinigen aufhört; den 2. Tag. (J.)
- Träume von Gefahr, seiner selbst und Anderer, von Fluten durch austretende Ströme; den 9. Tag. (J.)

- Träume von Hoffnung, freundlichem Betragen seiner Bekannten gegen ihn; den 8. Tag. (J.)
- Träume von Furcht; von Feindseligkeiten Fremder gegen einander; den 7. Tag. (J.)
- Traum von einem Unglücksfalle erweckt in der Nacht, mit Schmerz vorn in der Brust, im linken Teile der Herzgegend, Morgens 2 Uhr; den 2. Tag. (J.)
- Nach gutem Schlafe Erwachen im Schweiße; den 10. Tag. (K.)

Fieber

- Frostigkeit, Abends 10 Uhr; den 1. Tag. (J.)
- Frostig, besonders am Rücken; binnen 2 Minuten nach dem Anfange der Frostigkeit Bauchweh mit Ekel und Stichen nahe der Mitte der vorderen Brust, Abends 9 Uhr, bald. (J.)
- Schauder den Rücken hinunter; den 10. Tag. (B.)
- Erwachte fieberhaft mit einem anhaltenden dumpfen Stirnweh [Stirnschmerzen]; Haut heiß, nachher Schauder; Zunge weiß, Übelkeit beim Ankleiden; Hals wund beim Schlingen, als wäre ein Klumpen darin; dicker gelber Schleim aus den Choanen; große Gesichtsblässe; kein Appetit; den 9. Tag. (K.)
- Hitzeempfindung über den ganzen Körper, besonders an den Backen; Abends. (B.)
- Fliegende Hitze und Rotlauf, innerlich. (Hahnemann, Apothekerlex.)
- Puls 96; den 10. Tag. (B.)

- Häufiger Puls, ungewöhnlich vermehrt durch Treppensteigen; den 13. Tag. (K.)

Gemüt und Geist

- Niedergeschlagen und nicht geneigt zu Anstrengungen, über Tag; den 2. Tag. (J.)
- Niedergeschlagen, als stünde großes Unglück bevor; den 8. Tag. (B.)
- Große Ärgerlichkeit, Mittags, den 3. Tag. (K.)
- Reizbarkeit, über Tag; den 1. Tag. (K.)
- Reizbarer als gewöhnlich, den 1. Tag, und unruhig, den 14. Tag. (K.)
- Ohne Niedergeschlagenheit eine Ernsthaftigkeit im Gesichte und Ausdrucke. (J.)
- Ungeneigtheit [Abneigung] zum Denken, Vormittags; den 3. Tag. (K.)

Kopf

- *Kopfeingenommenheit* [Benommenheit], beim Husten. (J.)
- Vollheitsempfindung im Kopfe, mit fehlender Heiterkeit, so dass er ein ernsthaftes Gesicht macht; den 2. Tag. (J.)
- Dumpfes, schweres Gefühl im Kopfe, Abends, den 6. Tag. (K.)
- Dumpfer Schmerz in der Stirn; nach 1 Stunde, Vormittags 10 Uhr; den 3. Tag. (K.)
- Schmerz im rechten Stirnhügel, Abends. (B.)
- Dann und wann Schmerz in der Stirn, rechts im Organe der Kausalität, Vormittags 10 Uhr; Abends 9 Uhr. (J.)

- Stirnschmerz, vermehrt bei Bewegung, den 13. Tag. (K.)
- Kopfschmerz, beim Bewegen; den 10. Tag. (B.)
- Stirnweh-schießende Schmerzen, Abends 7 Uhr; den 2. und 4. Tag. (K.)
- Scharfer Schmerz im Stirnknochen, im Freien, mit Blähbeschwerden; den 6. Tag. (B.)
- Pressen in der rechten Hälfte des kleinen Gehirns und in der rechten Schläfe, Nachts 11 Uhr. (J.)

Augen

- Wehtun [Schmerzen] in der rechten Brauengegend, Abends 10 Uhr; den 8. Tag. (J.)
- Schmerz über der linken Braue, Abends 8 Uhr 10 Minuten, bald. (J.)
- Heftiger, vorübergehender, fast brennender Schmerz auf dem linken Brauenbogen, weniger heftig nach 1 Minute rechts, Nachts 10 Uhr. (J.)
- Die Augen tun weh, als wären die Lider trocken und entzündet, besonders des Abends, doch ist nichts daran zu sehen; den 1 – 14. Tag. (K.)
- Feine Stiche im rechten Augapfel, Abends 10 Uhr; den 4. Tag. (J.)

Ohren

- Jucken tief in dem rechten Ohrgange, Abends 8 Uhr, bald. (J.)
- Jucken tief im linken Ohre, Abends 8 Uhr, bald. (J.)
- Jucken tief im linken Ohre, gefolgt (nach 1, 2 Minuten) durch Gähnen, später Jucken im rechten Ohre, Abends,

bald. (J.)
- Drückender Schmerz im Ohre, nach 1 Stunde. (J.)
- Drücken im rechten Ohre, nach dem Aufstehen vom Bette, Morgens 6 Uhr. (J.)

Nase

- Brennen rechts an der Nase und der Wange nebenan, Abends 9 Uhr; den 8. Tag. (J.)
- Das rechte Nasenloch verstopft; Nachts. (J.)
- Röte, dann ein Bläschen, welches grindig wird, unter der Nasenscheidewand rechts; den 7. Tag. (J.)
- Niesen so heftig, dass die Schenkel dadurch gebogen werden und die Kniee sich durch einen Bogen von 45 Graden nach oben bewegen; Nachts 11 Uhr. (J.)
- Etwas Nasenbluten. (K.)
- Niesen und anfangender Fließschnupfen, besonders rechts; Abends 10 Uhr, den 8. Tag. (J.)
- Schnupfen, den 6. Tag; mit belegter Stimme, den 4. Tag. (K.)
- Schnupfen und gelber Auswurf aus den hinteren Nasenöffnungen; den 7. Tag. (K.)
- Fließschnupfen, mit Niesen, Abends, schlimmer rechts; den 6. Tag (K.); heftiger in der Nacht, auch mit Husten. (J.)
- Fließschnupfen aus den vorderen Nasenöffnungen, Vormittags und Nachmittags, mehr rechts, vorher und dabei Niesen. Nach dem Frühstücke anfangend; den ganzen Tag, schlimmer rechts, und Abends mit vielem

Niesen und Schmerz im rechten Nasenloche, den 2. Tag; minder den 4. Tag. (J.)

Angesicht

- Gesichtshitze und Pulsieren über den ganzen Körper, Abends den 3. Tag. (B.)
- Hitzeempfindung in den Wangen, Abends 8 Uhr; bald. (J.)
- Hitze, besonders am Backen, Abends. (J.)
- Große Gesichtsblässe, Morgens. (K.)
- Plötzlich heftiges Jucken an der Oberlippe, links, nahe der Nase, Abends 9 Uhr; bald. Dasselbe rechts an der Oberlippe, Nachmittags 3 Uhr; den 4. Tag. (J.)

Zähne

- Lanzinierende Schmerzen am Unterkiefer, in der Wurzel des linken Eckzahnes; nach dem Niederlegen; den 6. Tag. (K.)
- Vorübergehender dumpfer Schmerz in den Zähnen; den 3. Tag. (K.)

Mund

- Speichel vermehrt; Abends 9 Uhr; bald. (J.)
- Schleim aus den hinteren Nasenöffnungen; Nachts den 2. Tag. (J.)
- Dicker, gelber Schleim aus den Choanen; Morgens. (K.)
- *Ansammlung von Schleim* im Rachen, nahe den Choanen. (J.)
- Gefühl wie wund am Gaumenvorhange. (J.)
- Schlechter Geschmack im Munde, und Druck im Kopfe, früh beim Aufstehen; den 2. Tag. (K.)

- Bitterer Mundgeschmack, beim Erwachen; den 2. Tag. (K.)
- Unangenehmer bitterlicher Geschmack im Munde; Morgens beim Erwachen; vergeht nach Zungenreinigen. (J.)
- Trockenheit der vorderen Zunge; den 7. Tag. (B.)
- Zunge trocken und heiß an der vorderen Hälfte; nach 40 Minuten; Abends. (B.)
- Wundheit der Zungenränder; Abends. (B.)
- Zunge rötlich braun, trocken belegt, leicht abgehend. (J.)
- Zunge gelb belegt; den 10. Tag. (B.)
- Leichtes Sticheln am Zungenrande nahe der Wurzel; Abends 9 Uhr; bald. (B.)
- Zunge weiß. (K.)

Hals

- Empfindung wie roh und wund im oberen Teile des Halses, mit Absonderung zähen Schleimes; Morgens den 2. Tag. (K.)
- Viel Schleim kommt aus den oberen Nasenlöchern in den Hals; Morgens 2 Uhr, bald nach dem Aufstehen vom Bette; den 2. Tag. (J.)
- Hals wund; beim Schlingen, als wäre ein Klumpen darin. (K.)

Appetit

- Kein Appetit; Morgens. (K.)
- Verminderter Appetit; den 6. Tag. (K.)

- Sehr vermehrter Appetit, fühlt Hunger auch nach der gehörigen Mahlzeit; den 14. Tag. (K.)
- Sehr durstig, Abends 7 Uhr; den 3. und 7. Tag. (K.)

Gastrisches

- Übelkeit, Aufstoßen und Stiche über der linken Braue, mit Schmerz in der Nabelgegend. (J.)
- Übelkeit; besser nach Aufstoßen, mit dem Gefühle von Vollheit im Bauche, als wollte Durchfall kommen; Abends den 5. Tag. (B.)
- *Leeres Aufstoßen*, mit Schmerz im rechten Hypochonder; nach dem Mittagessen, nach 1 Stunde. (J.)
- Übelkeit, mit dumpfem Schmerze im Nabel und daneben (J.); mit Schmerz im Bauche und Magen (J.); beim Auskleiden Morgens (K.); Vormittags; den 7. Tag. (K.)
- Übelkeit und Geschmack nach dem Genossenen im Munde, Vollheit im Bauche und Schmerz im Hinterkopfe; beim Erwachen um Mitternacht. (B.)
- Ekel und Bruststiche. (B.)

Magen

- Nach dem Frühstücke Vollheitsgefühl im Magen, als hätte er Gewürziges gegessen. (B.)
- Gefühl, als wäre das Genossene unverdaut; 2 Stunden nach dem Frühstücke; den 1. Tag. (K.)
- Dumpfe Schmerzen im Magen; den 7. Tag. (K.)
- Empfindung im Magen, als wäre dieser verschwunden. (W.)

Hypochondern

- Schmerz im rechten Hypochonder. (J.)
- Schmerz im linken Hypochonder, beim Schnellgehen; nach dem Mittagessen; Nachmittags. (J. jun.)
- Schmerz im linken Hypochonder, beim Linksliegen so heftig, dass er die Lage verändern muss, worauf es wegbleibt; Nachts den 4. Tag. (J.)

Bauch

- Stichweiser Schmerz im Schwertknorpel und im benachbarten Teile des Oberbauches und der Brust; schlimmer bei Bewegung; Nachmittags 2 Uhr, den 2. Tag. (J.)
- Schmerz in der Nabelgegend, mit Übelkeit, Aufstoßen und Stichen über der linken Braue; Nachts 11 Uhr den 2. Tag. (J.)
- Etwas dumpfer Schmerz im Nabel und nahe daneben, mit leichter Übelkeit; Abends zehn Uhr. (J.)
- Schmerz auf einer kleinen Stelle in der Nabelgegend, plötzlich, beim Liegen im Bette, erst beim Gähnen, dann mehrmals wieder beim tiefen Einatmen; Nachts 11 Uhr. (J.)
- Schmerz im Oberbauche, Magen und Unterbauche, mit etwas Übelkeit; Abends 9 Uhr; bald. (J.)
- Schmerz in der rechten Seite des Unterleibes, in der Gegend des aufsteigenden Colon; beim Gehen Nachmittags. (J.)
- Wehtun [Schmerzen] auf beiden Seiten des Nabels. (W.)
- Kolik nahe dem Nabel; Morgens den 2. Tag. (J. jun.)

- Blähkolik [Blähungen] im Querdickdarme, beim Essen anfangend und nachher fortwährend, zuletzt durch Windeabgang [Flatus, Flatulenz] gemildert; Nachmittags 2 Uhr den 2. Tag. (J.)
- Wandernde Bauchschmerzen; den 10. Tag. (B.)
- Blähkolik rechts neben dem Nabel (im aufsteigenden Colon); Morgens 7 Uhr den 2. Tag. (J.)
- Auftreibung [Aufblähung] und Härte des Bauches; den 7. Tag. (J.)
- Jucken am Bauche nahe der linken Seite; Abends 9 Uhr. (J.)
- Gefühl von sich bewegenden Winden [Flatus, Flatulenz] in einem Darme, im Mastdarme; nachher Schmerz in der Schamgegend; vorher Gähnen; Abends 9 Uhr; bald. (J.)

Stuhl und After

- Spärliche Darmentleerung; den 5. Tag. (K.)
- Braune, harte, zähe Faeces hatten sich binnen einem Tage im Mastdarme angehäuft; Vormittags den 4. Tag. (J.)
- Hartleibigkeit. *(Hahnemann, Apothekerlex.)*
- Weiche Darmentleerung, mit Bauchweh vorher; braun und breiig; Morgens den 3. Tag. (B.)
- Geringer flüssiger Stuhl, der heftige Drang weckte ihn; Morgens 4 Uhr den 14. Tag. (K.)
- Durchfall, braun wässerig; drei Mal Morgens den 10. Tag. (B.)

- Schießen wie ein leichter elektrischer Schlag, vom Mastdarme nach der linken Seite; Abends 8 Uhr; bald. (J.)
- Gefühl im Mastdarme, als würde ein rauher Stock hinauf gezwängt; Abends den 2. Tag. (B.)
- Afterjucken, den 13. Tag; arg, den 16. Tag. (K.)
- Reiz und Hitze um den After, besonders beim Gehen; den 11. Tag. (K.)
- Ein kleiner Afterknoten [Hämorrhoiden], beim Zubettgehen; den 10. Tag; plagt den ganzen 11. Tag; noch immer, doch minder den 13. Tag. (K.)

Harnorgane

- Weniger Harn als gewöhnlich, rot und trübe, mit flockigem Satze und fettiger Oberfläche; Nachmittags den 7. Tag. (K.)
- Sehr plötzlicher, treibender Harndrang, mit dem Gefühle, als wäre der Harn schon in der Harnröhre; Vormittags 10 Uhr den 2. Tag. (J.)
- Sehr blasser Harn; den 2. Tag. (J.)

Männliche Geschlechtsorgane

- Schmerz in der Schamgegend. (J.)
- Jucken der Vorhaut; den 11. und 14. Tag; nicht zu stillender; den 4. Tag. (K.)
- Röte und Wundheit am Ende der Vorhaut, Nachts und Morgens den 1. und 2. Tag; schlimmer Morgens und Abends den 3. Tag. (K.)

Luftröhre und Kehlkopf

- Stimme stieg plötzlich mehrere Töne höher und blieb so ½ Stunde lang Nachmittags zwei Uhr, zwei Tage hinter einander; den 2. und 3. Tag. (K.)
- Stimme wie bei Schnupfen; Nachmittags 4 Uhr; den 2. Tag. (K.)
- Stimme bekommt einen näselnden Ton, eine halbe Stunde lang, Vormittags 11 Uhr; den 2. Tag. (K.)
- Heiser, Abends und dann beim Zubettlegen, Husten, den 2. Tag; Abends; Morgens den 6. und 7. Tag; bei Husten. (J.)
- Schleimausrachsen oben aus dem Kehlkopfe und Rachen, mit brennendem Wehtun [Schmerzen] daselbst; erstreckte sich später nach einigen Bronchien der linken Brust, konnte durch stärkeres Ausatmen und Scharren wieder erneuert werden; den ganzen Tag und Abends. (J.). [Rachsen = räuspern, ausräuspern, auswerfen]
- Heiserkeit, Abends 11 Uhr den 1. Tag; plötzlich wieder Abends 11 Uhr den 2. Tag; Abends 8 Uhr den 3. Tag. (J.)
- *Wundheit und Rohheit* im Kehlkopfe, beim Husten. (J.)
- Husten, von Kitzel im Halsgrübchen, dann hinter dem Brustbeine und im Magen, den 4. Tag; Abends beim Niederlegen, den 2. Tag. (J.)
- *Kitzel im Halsgrübchen* macht Husten. (J.)
- Druck auf den Hals macht Husten. (J.)
- *Trockener Husten*, schlimmer beim Gehen, durch Kitzeln im Halsgrübchen erregt, mit Wundheit im

Kehlkopfe und hinter dem oberen Teile des Brustbeines; und mit Brustschmerzen. (J.)

- *Heftiger Fließschnupfen* mit Husten durch Kitzel im Halsgrübchen, mit Rohheit im oberen Teile des Brustbeines.
- Husten von 11 – 12 Uhr Nachts, erst erregt durch Kitzel im Halsgrübchen, nachher durch Kitzel und Reiz in der Brust und Empfindung, als wäre ein Federstäubchen oder eine Granne in einem Luftröhrenaste, stäke fest an einem Ende und bewege sich beim Atmen, und reize zum Husten. Der Auswurf scheint von einer Stelle nahe der Brustmitte zu kommen; den 11. Tag. (J.)
- Husten, erregt durch Kitzel in der Luftröhre, den Bronchien und dem Magen, gefolgt durch reichlichen Auswurf aus den Bronchien; den 4. Tag. (J.)
- *Heftiger trockener Husten*, erregt von einem reizenden Drücken im Halsgrübchen, mit Rohheit in Kehlkopf und Brust. (J.)
- Husten, von Kitzel in der Brust, vom Frühstücke; den 2. Tag. (J.)
- Husten, sehr bald nach Vorbeugen; Nachmittags 2 Uhr und vor Mitternacht 11 Uhr; den 12. Tag. (J.)
- Husten, so wie er sich niederlegt, nach dem Mittagessen; den 2. Tag. (J.)
- Husten, sogleich wenn er sich ins Bette niederlegt; Abends 11 Uhr; den 2. Tag. (J.)

- Husten, sogleich beim Niederlegen Nachts, fortdauernd in jeder Lage; den 4. Tag. (J.)
- Husten, von Kitzel vorn in der linken Brust; beim Fahren im Wagen; Vormittags 11 Uhr. (J.)
- Husten, von Kitzel in der Brust hinter dem Brustbeine; Nachts zwölf Uhr, beim Niederlegen. (J.)
- Husten, erregt durch Kitzeln hinter der Mitte des Brustbeines, nachher leichtes Schleimausräuspern; beim Fahren im Freien; Vormittags 11 Uhr den 8. Tag. (J.)
- Husten, von Kitzel hinter der oberen Hälfte des Brustbeines; Nachts im Bette; den 7. Tag. (J.)
- Husten, im Bette, sobald er sich nach der Rückenlage auf die linke Seite wendet; Nachts 11 Uhr den 2. Tag. (J.)
- *Husten*, durch Druck auf den Hals erregt, mit Wundheit in Kehlkopf und Brust, und Heiserkeit. (J.)
- *Husten*, mit Wundheit hinter dem ganzen Brustbeine beim Husten und beim Atmen, Abendheiserkeit, Kopfeingenommenheit [Benommenheit], Kälte der Finger. (J.)
- Hüsteln, von Reiz hinterm Brustbeine, binnen 5 Minuten sehr heftig werdend; Abends den 3. Tag. (P.)
- *Kitzelhusten*, mit den andern obigen Zeichen; in zwei Fällen. (Neidhard.)
- *Husten* (von großer Winterkälte), am heftigsten in der ersten Stunde der Nacht, am ärgsten 11 Uhr, verschlimmert beim Niederlegen; erregt durch Kitzeln

hinter dem Brustbeine, mit einem Verrenkungsschmerze nahe dem Brustbeine; Ansammlung von Schleim im Rachen nahe bei den Choanen; den andern Tag Fließschnupfen. (J.)

- Husten und schmerzliche scharfe Stiche in der linken Lunge; beim Einatmen kalter Luft, gegen Mittag; den 2. Tag. (J.)
- Der Husten macht scharfen Schmerz, der von der Brustmitte mehrere Zoll gerade hinuntergeht; den 12. Tag. (J.)
- Beim Husten schmerzliche Erschütterung der Muskeln in der Magengegend und auch links, wo sich die Muskeln an den Rippenrand anfügen, eine Stelle, die empfindlich gegen Druck ist; den 6. Tag. (J.)
- Der Husten erschüttert den Magen und erregt einen vorübergehenden Schmerz über der linken Braue und im Magen; den 4. Tag. (J.)

Brust

- Beim *Atmen* Wundheit hinterm Brustbeine. (J.)
- Brustschmerzen in der Brustbeingegend, Morgens den 2. Tag. (J. jun.)
- *Wundheit* hinter dem oberen Teile des Brustbeines, beim Husten. (J.)
- Scharfer Schmerz in der rechten oberen Brust, nahe dem vorderen Rande der Achselhöhle; nach 2 Minuten. (J. jun.)
- Schmerz im oberen Teile der linken Brust, am unteren Rande der Achselhöhle; nach 10 Minuten. (J.)

- Schmerz in der rechten Seite bei den kurzen Rippen, dumpfer schwerer Art; Abends. (B.)
- Schmerz in der rechten Seite bei der 7. Rippe. (W.)
- *Brustschmerzen* beim Husten. (J.)
- Scharfe absetzende Schmerzen in der Brust, im Bette Nachts 11 Uhr; den 5. Tag. (J.)
- Scharfer kurzer Schmerz in der rechten Brustseite; den 14. Tag. (K.)
- Heftige, aber vorübergehende Schüsse (grobe Stiche) in der Brust links, etwa 2 Zoll vom Oberbauche; beim Liegen auf der rechten Seite, nach dem Mittagessen. (J.)
- Stiche in der linken Brustseite unter der Mitte am Winkel einer Rippe; nach 2½ Stunden. (J.)
- Jucken am Brustbeine rechts in der Mitte, dann am linken Schulterblatte, dann rechts im Gesichte, Nachts 1 Uhr; bald. (J.)
- Schüsse im linken vorderen Teile der Brust, beim Niederlegen, Nachmittags 3 Uhr; den 4. Tag. (J.)
- *Verrenkungsschmerz nahe dem Brustbeine. (J.)*
- Brennender Schmerz in der Herzgegend dann und wann, über Tag; den 2. Tag. (J.)
- Schmerz vorn in der Brust im linken Teile der Herzgegend, beim Erwachen aus einem Traume, Nachts. (J.)
- Heftig remittierender brennender Schmerz in der Herzgegend; Abends und im Anfange der Nacht; den 2. Tag. (J.)

Rücken, Kreuz, etc.

- Feine Stiche im Rücken, mitten zwischen Rückgrat und linker Seite, bald nachher weiter unten in der Lendengegend; zu Anfange des Gehens; Abends 9 Uhr den 4. Tag. (J.)
- Hitzeempfindung im Rücken und Angesichte; im Rücken ein drückendes Wärmegefühl, im Gesichte von Schründen begleitet; Abends 9 Uhr; bald. (J.)
- Heftiges, anhaltendes Jucken am Rücken zwischen den Schulterblättern; Abends acht Uhr; bald. (J.)
- Drückender Schmerz neben dem Rückgrate, Abends 7 Uhr und 10 Uhr. (J.)
- Scharfer kurzer Schmerz vom Rückgrate nach der linken Seite schießend (den halben Weg); Abends den 3. Tag. (P.)
- Kreuzschmerz; Morgens den 10. Tag. (K.)
- Drückender Schmerz neben dem inneren Winkel des rechten Schulterblattes; Nachts 11 Uhr. (J.)
- Bläschen an der Halsseite, oben, vorn, rechts, nahe dem Unterkiefer; Abends 10 Uhr den 8. und folgende Tage. (J.)
- Krampfartiger Schmerz links im Nacken; Abends den 3. Tag. (P.)
- Jucken im vorderen Teile der linken Schulter und Lende; Abends 10 Uhr; bald. (J.)

Oberglieder

- Wehtun [Schmerzen] in der linken Schulter. (J.)

- Schmerz in der rechten Schulter, vermehrt bei Bewegung, zwei Stunden lang; Morgens den 10. Tag. (K.)
- Schmerz an der linken Schulter und von da dem Oberarm entlang bis zum Ellenbogen; Abends den 1. Tag. (P.)
- Pressen wie mit einer Fingerspitze zwischen Schlüsselbein und Achselhöhle, mehrmals wechselnd an der linken und rechten Seite der Brust; nachher dumpfes Wehtun [Schmerzen] unter der Mitte des linken Schlüsselbeines; Nachts 11 Uhr. (J.)
- Wehtun [Schmerzen] und brennend stechende Schmerzen nahe unter der Mitte des linken Schlüsselbeines; nur beim Fahren Vormittags 10 Uhr; den 6. Tag. (J.)
- Wehtun [Schmerzen] des linken Oberarmes; Abends 10 Uhr; bald. (J.)
- Der linke Oberarm fühlt wie verhoben; Abends den 1. Tag. (P.)
- Vorübergehender Schmerz an der Innenseite des rechten Oberarmes nahe überm Ellenbogen, später noch zwei Mal wiederholt; Abends den 2. Tag. (J.)
- Remittierender Schmerz im rechten Arme nahe der Ansatzstelle des Deltoideus; Morgens 10 Uhr. (J.)
- Schmerz an der Innenseite des Armes; Morgens 10 Uhr. (J.)
- Rheumatischer Schmerz im Vorderarme am Rücken des Handgelenkes; spät Abends. (J.)

- Wehtun [Schmerzen] auf dem Handrücken an der Ulnarseite der Mittelhand; Abends 9 Uhr. (J.)
- Wehtun [Schmerzen] im linken Handgelenke; Abends 6 Uhr. (J.)
- Taubheit der rechten Hand; Abends den 3. Tag. (P.)
- *Kälte der Finger*, beim Husten. (J.)

Unterglieder

- Wehtun [Schmerzen] auf dem Rückenteile des linken Hüftbeines; Abends 9 Uhr; bald. (J.)
- Schmerzen in den Muskeln der Ober- und Unterschenkel; Mittags den 3. Tag. (K.)
- Dumpfer Schmerz an der Innenseite des linken Schenkels, bei jedem Tritte; hierauf ein scharfer Schmerz an der Innenseite des rechten Knies, bei jedem Tritte; Abends 9 Uhr; bald. (J.)
- Stichähnlicher Schmerz innen am rechten Knie, beim Auftreten; Morgens den 2. Tag. (J.)
- Leichter Schnupfen und rheumatische Schmerzen im rechten Schenkel; den 5. Tag. (K.)
- Müdigkeitsgefühl, die Knochen der Unterglieder tun weh; Nachmittags den 1. Tag. (K.)
- Dumpfes rheumatisches Wehtun [Schmerzen] der Unterglieder, den ganzen Tag; den 4. Tag. (K.)
- Rheumatische Stiche in der Vorderfläche der Schiene; den 5. Tag. (K.)
- Empfindlichkeit der Füße; den 5. Tag. (K.)
- Empfindlichkeit der Füße, am ärgsten in den Hühneraugen, die stechend schmerzen (bei ihm ganz

ungewöhnlich); den 2. Tag. (K.)
- Wehtun [Schmerzen] am linken Fußbuge, dem oberen und vorderen Teile des Tarsus; den 3. Tag. (J.)

Spiraea ulmaria (spirae.) [3]

Spiraea ulmaria L. Regina prati, Barba caprina, Sumpfspierstaude, Wiesenwedel, Wurmkraut, Johanniswedel, Wiesengeißbart, Wädesüß, Schwulskraut, Mülkraut, Krampfkraut, Blutkrautwurzel, Wiesenkönigin. Französisch: Spirée ulmaire, Reine des prés.

Quellen

- Homöopathische Vierteljahrsschrift. 14. Jahrgang. 2. Heft. 1863.

Prüfer

- *Dr. Bojanus* in Nischney-Nowgorod.

Allen Pharmakologien nach zu urteilen wurden die Wurzel, Blätter und Blüten bei Blutungen, Durchfällen, Weißfluss und hysterischen Anfällen angewendet. Für urintreibend wurde sie ebenfalls gehalten und nach *Bourgeois* und *Vicat* stand das Infusum der Spiraeablüten als schweißtreibendes Mittel höher im Ruf, als der Hollunder (*Strumpf*, Arzneimittellehre.). Es scheint, dass gegen die Mitte des 17. Jahrhunderts das Mittel noch in hoher Achtung stand.

Ettmüller führt es nicht allein als schweißtreibendes Mittel an, sondern nennt es: ein jedes Übel vernichtendes Antidot. Es wurde besonders in epidemischen und

bösartigen Krankheiten angewendet, vorzugsweise aber in der epidemischen Herbstruhr und in bösartigen Fiebern.

Nach *Haller's* und *Rosenstein's* Meinung befördert ein Aufguss der Blüten den zögernden Ausbruch der Pocken und Masern; in Verbindung mit Schwefelblume ruft sie die zurückgetretene Krätze hervor. *Geiger* und *Mohr* zählen sie zu den stopfenden und die Vernarbung befördernden Mitteln, die neuern Pharmakopoeen betrachten sie als obsolet.

In Wolhynien ist die Wurzel ein Volksmittel gegen Wasserscheu, näher mit demselben bekannt geworden, wurden später Versuche damit angestellt und zwar im Gouvernement Kaluga und Moskwa (*Krebel*, Volksmed. und Volksmittel Russl.; *Nehrebin*, Pharmakologie; *Gesundheitsfreund* 1846, 82.; *Kuhner*, Med. Zeitg. Russl. 1850, 51.). Am Ural wird das Mittel gegen Erkältungskrankheiten angewendet, auch bereitet man dort mit demselben ein Kräuterbier, indem man noch Blätter der schwarzen Johannisbeerstaude zusetzt; der unmäßige Genuss dieses Bieres verursacht Diarrhoe [Diarrhö] und sogar Dysenterie (*Netschaef*, Gesundheitsfreund 1834, 117.).

Die ersten ärztlichen Nachrichten über die Wirkung der Spiraea stammen von dem in einem Dorfe des Kreises Wereisk des Moskowischen Gouvernements ansässigen *Dr. Kunen* her; die Art und Weise, wie er das Mittel kennen gelernt und später selbst angewendet, teilt er in einer kleinen 1844 erschienenen Schrift folgendermaßen mit:

Im Jahre 1832 wurde ich von meinem eigenen, toll gewordenen Hunde gebissen und an mehreren Stellen der Hand stark verwundet, der Hund wurde darauf eingesperrt, fraß und soff nicht, heulte mit ganz eigentümlicher Stimme und krepierte 3 Tage darauf mit allen Symptomen der Hundswut. [Tollwut]

Mit den Erfahrungen der berühmtesten Ärzte bekannt und durch eigene traurige Resultate nur zu gut davon überzeugt, dass alle bisher in der Medizin gangbaren Mittel gegen die Wasserscheu und den Biss toller Hunde nur zu oft im Stich lassen, beschloss ich, nach einem in der Nachbarschaft wohnenden und durch die glückliche oft ausgeführte Behandlung dieser Krankheit berühmt gewordenen Bauer zu schicken. Von ihm erhielt ich eine Portion frischer kleingeschnittener Wurzeln (er gab diese sowohl im Sommer als Winter nicht anders als frisch) mit der Weisung, 3 Tage hintereinander, am Morgen einen Teelöffel davon einzunehmen. Es sind nun jetzt seit der Zeit bereits 18 Jahre verflossen, ohne dass ich je irgend Folgen von dem Bisse des Hundes empfunden habe. Von selbst verständlich musste ich mich für die Kenntnis der Pflanze, der die Wurzel angehörte, interessieren, und der Bauer war auch ohne alles Widerstreben sogleich bereit, mir die Pflanze zu zeigen; diese Pflanze ist die Spiraea ulmaria.

18 Jahre hindurch habe ich mich dieses Mittels in vielen Fällen von tollem Hundebiss in der angewiesenen Weise (einen Versuch mit der getrockneten Wurzel wagte ich

nicht) immer mit dem glücklichsten Erfolge bedient. In unserer Gegend werden, aus Mangel an Sorgfalt und Pflege, Hunde sehr oft toll und ich bediente mich derselben vorzugsweise, indem ich meinen eigenen sehr starken Hofhund auf sie losließ, der sie dann auch immer tötete und auch immer dabei verwundet wurde; jedes Mal nach einem solchen Versuche bekam der Hofhund in der oben angegebenen Weise 3 Gaben frischer Spiraea-Wurzel und ist während vieler Jahre immer gesund geblieben. – Durch eigene langjährige Erfahrung von der ausgezeichneten Wirkung derselben überzeugt, teilte ich dies Mittel Bekannten und Freunden mit, und hatte oft genug die Freude, zu erfahren, dass es in allen Fällen dieselbe wohltätige Wirkung geäußert, daher halte ich es für meine Pflicht, meine Erfahrungen zur öffentlichen Kenntnis zu bringen, um einem in einer so schrecklichen Krankheit positiv wirkenden Mittel einen größeren Wirkungskreis zu verschaffen.

Das 1844 erschienene Schriftchen von *Kunen* erlebte schon nach dem Tode des Verfassers, 1852, eine neue Auflage mit einigen Zusätzen eines Herrn *Schiboeff* (ob dieser Arzt ist oder nicht, darüber kann *Dr. Bojanus* keine Auskunft geben), denen wir Folgendes entnehmen:

Nachdem 1844 das kleine Schriftchen von *Dr. Kunen* erschienen, wurde es später von ihm durchgesehen, ergänzt und erscheint jetzt in dieser 2. Auflage.

Im September 1850 teilte er mir Folgendes mit:

Es wurde ihm an einem Tage ein seinem Nachbar, einem Edelmanne, angehöriger Diener mit allen Symptomen der Wasserscheu zugeführt. Der Kranke war unter der Obhut zweier starker Leute, die ihn festhielten, er hatte einen stumpfen, stieren Blick und machte fortwährend Versuche, seine Führer anzufallen, mit einem Worte, der Kranke war von vollständiger ausgebildeter Wasserscheu befallen.

Ungewiss, ob in diesem Falle und bei soweit vorgeschrittener Krankheit die Spiraea-Wurzel noch Einfluss auf die Krankheit haben könne, ließ *Dr. Kunen* sogleich eine frische Wurzel holen und nachdem er sie gereinigt und gewaschen, reichte er sie dem Kranken, welcher sie hastig ergriff und mit einer Art tierischer Gier sogleich verschlang; eine 2. dem Kranken gereichte Wurzel wurde ebenso schnell verschlungen, die 3. ihm abermals gereichte jedoch nur bis zur Hälfte verzehrt.

Während dieser ganzen Zeit wurde er von den Führern gehalten, auf ein Zeichen des *Dr. Kunen* ließen sie den Kranken frei, dessen Gesicht den stumpfen Ausdruck verloren und der auch überhaupt schon ruhiger geworden war.

Eine Viertelstunde darauf rief der Kranke nicht ohne Anstrengung aus: „Oh wie dankbar bin ich Ihnen!“ Gleich darauf wurde er in einem Wagen nach Hause in das 5 Werst entfernte Dorf gebracht; er schlief den ganzen Weg und da er nach Hause gekommen noch nicht erwacht war, so ließ man ihn ruhig in dem Wagen liegen, in dem er bis zum Abend fortschlief, endlich erwachte er mit Jammern

und großer Unruhe, behauptend, er müsse sterben; es stellte sich sehr starkes Galleerbrechen ein, das Erbrochene bestand teils aus flüssiger Galle, teils aber aus dicken dunkelgrünen Klumpen, ohne, zu Aller Verwunderung, auch nur die geringste Spur der genossenen Spiraeawurzel zu enthalten.

Nach dem Erbrechen stellte sich abermals tiefer Schlaf ein, aus dem der Kranke erst am folgenden Morgen vollständig genesen erwachte.

Diese so auffallende Heilung veranlasste Herrn *Kunen*, das Mittel bei einem schon seit Kindheit an Epilepsie leidenden Mädchen zu versuchen. Er reichte ihm eine Woche hindurch vor dem in Erwartung stehenden Anfalle täglich 3 Teetassen eines starken Decocts [Dekokt, Abkochung, Sud, auskochen, abkochen] der Wurzel.

Der darauf folgende Anfall war schon bedeutend weniger heftig, der den nächsten Monat darauf erwartete 2. Anfall blieb aus, nur fühlte die Kranke einiges Unbehagen und war unruhig; statt des 3. Anfalles stellte sich Schlaf ein, vom 4. zeigte sich keine Spur und die Kranke war von dieser Zeit vollständig genesen.

Meine an *Dr. Kunen* gerichtete Frage: ob er nicht zuweilen beobachtet habe, dass die bei der Wasserscheu oder als Prophylacticum angewendete Wurzel wirkungslos bliebe, beantwortete er verneinend und fügte noch hinzu, dass weder er noch diejenigen, welche das Mittel auf sein Anraten gebraucht hatten, einen Fall beobachtet hätten, in

dem die heilsame Wirkung der Spiraea-Wurzel ausgeblieben wäre.

Im Jahre 1846 berichtet ein im Moskowischen Gouvernement, im Kreise Wereisk, auf der Baumwollenspinnerei des Herrn *Skuratow* angestellter Arzt *Stanislaus Meldzenewitsch* über glückliche mit der Spiraea-Wurzel erzielte Heilungen solcher Leute, die von constatirt tollen Hunden, Wölfen und Pferden gebissen worden; solche Fälle führt er 6 an, denen ich in gedrängter Kürze Platz gewähre:

- 1842 wurde der Bauer *Paul Iwanow* von einem tollen Wolfe gebissen, der ihm 12 sehr tief gefährliche Wunden teils an den Händen, teils am Kopfe beibrachte, unter andern war das linke Auge vollständig zerstört.
- Nach einer 2½ Monate fortgesetzten Behandlung mit der Spiraea-Wurzel genas der Kranke vollkommen.
- Derselbe Wolf wurde, nachdem er noch 2 Pferde verwundet, endlich totgeschlagen, durch die Autopsie, teils aber auch dadurch, dass die beiden von ihm gebissenen Pferde toll wurden, konstatierte sich die Krankheit des Wolfes.
- Zu derselben Zeit wurde der Bauer *Terenti Sacharow* ebenfalls von einem tollen Wolfe in die Unterlippe und das rechte obere Augenlid verwundet, er schlug es indessen aus, sich von dem Arzte behandeln zu lassen und zog es vor, sich an Quacksalber zu wenden; 29 Tage nach der Verwundung starb er an vollkommener

Wasserscheu. Er hatte natürlich keine Spiraea-Wurzel bekommen.

- Im Mai 1845 wurden 3 Hirten und 19 Stück Vieh von einem Wolfe verwundet, 11 von diesen Tieren starben in Folge dessen mit allen Symptomen der Hundswut [Tollwut], die 3 Hirten und 8 Stück Vieh, mit Spiraea-Wurzel behandelt, genasen vollständig.
- Ein dem Fürsten *Schtscherbatoff* gehöriger Bauer wurde von einem durch den Biss eines tollen Wolfes ebenfalls toll gewordenen Pferdes gebissen und genas durch den Gebrauch der Spiraea-Wurzel vollkommen, das Pferd hingegen wurde eingesperrt und beobachtet, es fiel bald darauf mit allen Zeichen der Hundswut. [Tollwut]
- Am 1. Sept. 1846 wurde der 16jährige Gärtnerknabe *Wladimir Iwanow* von einem tollgewordenen Jagdhunde stark an der linken Hand verwundet. Der Knabe wurde 6 Wochen hindurch der Behandlung mit Spiraea-Wurzel unterworfen und genas ebenfalls vollkommen bei dem unausgesetzten Gebrauche der Spiraea-Wurzel.

Dr. Meldzenewitsch hat ebenfalls die heilsame Wirkung des Mittels an Tieren beobachtet, indem er so oft er nur konnte toll gewordene Hunde in getrennte Hütten einsperrte und einen Teil derselben gar nicht, den andern mit Spiraea behandelte, alle nicht behandelten Hunde fielen, während alle mit Spiraea behandelten genasen.

Die Behandlungsweise des *Dr. Meldzenewitsch* ist folgende: Die Wunden der Gebissenen müssen sogleich mit

dem, mittelst der Spiraeawurzel bereiteten Essig so lange gewaschen werden, bis die Blutung steht, darauf werden sie mit in diesem Essig getränkten Kompressen 2 Mal täglich so lange verbunden, bis vollständige Vernarbung eintritt, was gewöhnlich nach 4 Wochen erfolgt.

- Der Kranke muss sich in einer Temperatur von nicht weniger als 13° R. befinden und muss 2 Mal täglich, Morgens und Abends, mit dem Spiraea-Essig abgerieben werden.
- Morgens und Abends bekommt der Kranke einen Esslöffel voll des durch Pressen der frischen Wurzel bereiteten, nicht mit Wasser verdünnten Saftes, in der Mittagsstunde aber bekommt der Kranke eine Portion (welche ist nicht gesagt) der kleingeschnittenen Wurzel.
- Vom 13 Tage an wird die Gabe des Saftes verdoppelt, so dass der Kranke statt einen 2 Esslöffel voll 2 Mal täglich einnimmt. Diese Behandlung wird 6 Wochen fortgesetzt.
- Zuweilen kommt es vor, dass den 28. oder 29. Tag nach der Verwundung und während der unausgesetzten Behandlung der Kranke von Träumen gequält wird, in denen er es mit tollen, ihn anfallenden Tieren zu tun hat, dieses ist ein sicheres Zeichen der dem Ausbruche nahe kommenden Wasserscheu; um diese zu verhüten, muss dem Kranken ungesäumt ein Vesicator die ganze Wirbelsäule entlang gelegt, die von demselben gebildeten Blasen aufgestochen und die Oberhaut

entfernt werden, um nun die Spiraea endermatisch in Form des Essigs anwenden zu können.

- Die von der Oberhaut entblößten Stellen werden nun 3 Tage hindurch, 5 Mal täglich, mit dem aus der Spiraea-Wurzel frisch gepressten Safte befeuchtet, die innerlich gereichten Gaben vergrößert (wie ist abermals nicht gesagt).
- Das Resultat dieser Behandlung ist, dass die Träume verschwinden, das spasmodische Zusammenschnüren im Pharynx nachlässt und dass sich am ganzen Körper ein feiner krätzartiger Ausschlag bildet, der lästiges Jucken veranlasst.
- Der Appetit kehrt wieder, der Stuhl wird regelmäßig, erfolgt 2 bis 3 Mal täglich, der Harn wird dunkler, bildet ein starkes Sediment, der Kranke erlangt seine frühere Gemütsstimmung, so dass am 32. Tage der Kranke hergestellt zu sein scheint.

Man muss sich jedoch durch diese scheinbare Heilung nicht irreführen lassen, sondern die Kur bis zum 60. und 62. Tage hinaus nicht unterbrechen, weil erst nach diesem Termine man sicher den Ausbruch der Wasserscheu nicht mehr zu befürchten hat.

Die Behandlung der schon zum Ausbruch gekommenen Wasserscheu ist folgende:

- Der Kranke muss sich in einer Temperatur von 28° R. befinden, er wird 3 Mal täglich mit Spiraea-Essig am ganzen Körper abgerieben, es muss ungesäumt das Vesicator an die Wirbelsäule appliziert und die dadurch

von der Oberhaut entblößte Hautstelle mehrere Male am Tage mit dem frischen Safte der Wurzel verbunden werden.

- Dem Kranken werden Klistiere aus dem frisch bereiteten Wurzelsafte 5 Mal am Tage gestellt, er bekommt um den Hals herum Kompressen, die mit Saft getränkt sind und die nach Maßgabe dessen, dass sie trocken, erneuert werden müssen.
- Gewöhnlich wird der Kranke hiernach ruhiger und nun werden ihm alle 3 Stunden 2 Esslöffel des Wurzelsaftes gereicht; zum Getränk bekommt er denselben mit Honig angesüßten Saft.

Bei dieser Behandlung trat Besserung schon nach 16 Stunden ein, und die Genesung folgte nach 3 Tagen.

Die Behandlung durch Biss infizierter Tiere ist nach der Methode des *Dr. Meldzenewitsch* folgende:

- Je nach der Größe der Tiere bekommt dasselbe ¼ Pfund und mehr der frischen zerkleinerten Wurzel mit Futter, am besten Hafer, vermischt; Hunden wird sie am besten in dickem Hafermehlbrei beigebracht.
- Diese Behandlung wird 2 Monate hindurch fortgesetzt.
- Im Sommer, bei großer Hitze, müssen die Tiere fleißig im Flusse gebadet und jedesmal der ganze Körper mit dem Kraute der Spiraea eingerieben werden.
- Bei pünktlicher Befolgung aller dieser Bedingungen kann man vollkommen sicher sein, dass die Tiere von der Wasserscheu verschont bleiben.

Wir wenden uns zur Prüfung.

- *Bojanus nahm am 1. Tage:* Morgens 5 Uhr 2 Tropfen, um 6 Uhr dieselbe Gabe, um 8 Uhr 4 Tropfen; Nachmittags 1 Uhr 4 Tropfen und um 5 und 8 Uhr wieder.
- Den Tag über wurde keine Veränderung gespürt.
- Abends mühsames Einschlafen, oftes Erwachen und Hin- und Herwerfen; Träume ungereimten Zeuges, wovon er sich beim Erwachen keine Rechenschaft geben kann und sich auch dessen nicht erinnert.

2. Tag.

- Morgens 7, 10, Nachmittags 5 und 9½ Uhr jedes Mal 8 Tropfen.
- Nach der ersten Gabe vermehrtes Wärmegefühl im Schlunde die ganze Speiseröhre hinab bis in die Herzgrube, wo es sich konzentriert.
- Auf einer kleinen Stelle unter dem Schwertfortsatze ein brennendes Wärmegefühl, als sei etwas Scharfes oder Heißes genommen worden, doch ohne Schmerz.
- Abends nach der 3. Gabe wird dieses Gefühl noch deutlicher und ist beinahe wie Sodbrennen, doch in geringem Grade.
- Der am Abend, gestern, gelassene Urin wird trübe, als wäre er mit Lehm gemischt, auf seiner Oberfläche hat er ein feines Häutchen, das wie Fett aussieht und beim Hin- und Herschwappen der Flüssigkeit zerreißt.
- Die Farbe des Harnes ist hellgelb, beinahe strohfarbig.

3. Tag.

- Morgens 5, 7, Nachmittags 4 und 8 Uhr je 10 Tropfen.

- In dem hellgelben Urine bildet sich schon nach einer Stunde nach dem Urinieren eine flockige Wolke, die an der Oberfläche der Flüssigkeit hängt.
- Eine Stunde später, 2 Stunden nach dem Urinieren, senkt sich die Wolke auf den Boden des Gefäßes.
- Das gestern in der Herzgrube (in dem Magenmunde) empfundene Wärmegefühl ist heute weniger im Magen, als in der Speiseröhre, ungefähr in der Gegend des Manubrium sterni und ist mehr ein Brennen, welches nach jeder Gabe fühlbarer wird.
- In der Zwischenzeit von einer Gabe zur andern, besonders da erstere durch dazwischenkommende Geschäfte länger wird, verschwindet dieses Gefühl zuweilen bis auf ein kaum merkliches, erscheint aber dann gleich wieder bei und nach dem Einnehmen.

4. Tag.

- Morgens 6, 7, 10, Nachmittags 5 und 8 Uhr je 10 Tropfen.
- Der gestern gelassene Urin trübe, wolkig, wie mit Lehm gemischt, die Oberfläche ist mit einem schillernden Häutchen bedeckt, das mit einer Menge roter Körnchen besäet ist; diese gesammelt, haben das Aussehen von Sand, lassen sich unter dem Messer mit knisterndem Geräusche zerdrücken und bilden dann ein rotes, ziegelmehlartiges Pulver.
- Der heute Morgen nüchtern gelassene Urin ist heller als gestern, mit derselben Wolke als gestern.

- Der Urin wurde bald nach dem Lassen molkig und setzte nach einigen Stunden einen hellen, flockigen Bodensatz, der auf dem Filtrum gesammelt schleimig und von rosenroter Farbe war, vermischt mit einer großen Menge Sandkörner.
- Ein Teil von dem auf dem Filtrum gesammelten wurde in einem gläsernen Röhrchen mit Salpetersäure gemischt, diese löste den Schleim unter Entwickelung geruchlosen Schaumes auf, die Flüssigkeit nahm eine hellgelbe Farbe an, die Sandkörner fielen aber unangetastet zu Boden.
- Ein anderer Teil dieses Schleimes wurde ebenfalls in einer Glasröhre mit Schwefelsäure in Berührung gebracht; diese löste sowohl den Schleim, als auch die Sandkörner vollkommen auf, die Flüssigkeit nahm eine dunkelgelbe Farbe an, es wurde kein Schaum gebildet, wohl aber fing die Flüssigkeit an stark nach faulendem Harn zu riechen.
- Ein 3. Teil wurde mit Salzsäure gleichfalls in eine Glasröhre gemischt, diese aber brachte nicht die geringste Veränderung zu Wege.
- Außer den schon gestern beschriebenen Symptomen wurden keine neuen beobachtet.

5. Tag.

- Morgens 6, 7, 10, Nachmittags 5 und 8 Uhr je 20 Tropfen.
- Der heute Morgen gelassene Harn ist noch heller als gestern und noch nicht kalt geworden, hat sich schon

eine Wolke gebildet, die ebenso groß ist und auch an der Oberfläche der Flüssigkeit hängt.

- Zu dem alle diese Tage beobachteten Brenngefühle in der Speiseröhre, in der Gegend des Manubrium sterni hat sich ein Druckgefühl gesellt, das ganz jenem Drücken zu vergleichen ist, welches dem Verschlucken eines zu großen Bissens folgt, wie dieses auch wohl nach einem zu großen Stücke hartgesottenen Eies empfunden wird.
- Statt der gewohnten einen, 2 Stuhlentleerungen, wovon die eine, früh Morgens, ungenügend, doch nicht hart.
- Der Kot ist klumpig, kugelig wie Hasenkot, ohne hart zu sein und von normaler Farbe.
- Die am Abend erfolgende Stuhlausleerung hinterließ lange nachher ein prickelndes Zusammenziehgefühl im After.
- Während des Tages öfteres Luftaufstoßen ohne Geruch.

6. Tag.

- Morgens 6, 8, 10, Nachmittags 4 und 10 Uhr je 20 Tropfen.
- Das brennende Drücken an der bezeichneten Stelle der Speiseröhre verschwindet gewöhnlich über Nacht und erscheint dann sogleich wieder nach dem Einnehmen; gebessert wird dieses Gefühl teilweise durch Trinken und beim Essen, verschwindet wohl auch gänzlich während desselben, nicht so bei leerem Schlucken.
- Der heute früh nüchtern gelassene Urin ist bedeutend dunkler als gestern, ohne jedoch dunkel zu sein, auch

heute bildete sich die Wolke gleich nach dem Erkalten.

- Pulsierender Kopfschmerz im linken Stirnhügel, wie Druck und wie voll, ärger beim Bücken und Niesen, in freier Luft besser.
- Gefühl, als steige Blut ins Gesicht, mit Hitzegefühl in Gesicht und Augen.
- Es steigt in die Augen, wie etwas Heißes, das Brennen und Beißen verursacht, und ein Gefühl, als sollten Tränen fließen, die aber nicht erscheinen.
- Bei Schütteln des Kopfes sind die Schmerzen besonders fühlbar, dabei Wärmegefühl im Körper erhöht, als fließe das Blut schneller durch die Adern.
- Die gewöhnlich am Morgen eintretende Stuhlausleerung kommt erst um 4 Uhr Nachmittags.
- Unter langem Pressen und Drücken, wobei der Kot gar nicht zum Mastdarme heraus will, erfolgt eine geringe Stuhlausleerung, hart wie Ziegenkot.
- Gegen Abend bessert sich der Kopfschmerz.
- Puls 66, matt, kraftlos, bei sonst gutem Befinden.
- Abends mehrere Male ein Gefühl, als müsse Stuhlausleerung eintreten, dabei ein Stich von der Blasengegend nach dem Mastdarme, der wie mit Gewalt verschlossen ist und erst nach langem Drängen geht eine stockende Blähung [Flatus, Flatulenz] ab.
- Öfteres Abgehen sehr übel riechender Blähungen [Flatus, Flatulenz].
- Prickelndes Verschließungsgefühl am After, besonders Abends.

- Vor dem Schlafengehen eine Ausleerung, deren eine Hälfte hart, die andere weich und ziemlich dünn geformt, von Prickeln, Fressen, Brennen und Beißen am After begleitet, was noch lange nachher anhält; bei dem Stuhle ein Gefühl, als öffne sich der After nur ungenügend.
- Brennen an der Mündung der Harnröhre, beim Urinieren während des Nachts.
- Beim Stuhlgang Umgehen und leises Kneifen im Unterbauche.

7. Tag.

- Morgens 6, 8, 11, Nachmittags 4 und 10 Uhr, je 25 Tropfen in Wasser.
- Das Brennen und Drücken an der früher schon bezeichneten Stelle der Speiseröhre ist heute besonders arg, es ist, als würde die Speiseröhre an dieser Stelle mit Gewalt zusammengedrückt, dabei viel und oft geruchloses Luftaufstoßen; während des Aufstoßens und Essens wird dieses Gefühl gemindert, dabei an dieser Stelle eine Empfindung, als wäre ein harter, großer Körper mit Gewalt durchgedrängt worden.
- Nachmittags große Abgespanntheit mit Recken der Glieder und Gähnen.
- Sehr lebhafter Traum während des Mittagsschlafes, ohne sich beim Erwachen des Traumes erinnern zu können.

- Eingenommenheit [Benommenheit] und Schwere des Kopfes, wie nach Durst, mit drückendem Stirnkopfschmerz in beiden Stirnhügeln, Schmerz wie voll, durch Bewegen und Schütteln des Kopfes vermehrt; es ist als fließe es im Gehirn hin und her.
- Puls 62.
- Der am 5. Tage gelassene Urin hat außer der Wolke keinen Bodensatz gebildet.
- Der am 6. Tage gelassene ebenfalls nicht.
- An seiner Oberfläche haben sich wieder rote Sandkörnchen angesetzt und die am Boden liegende Wolke zeigt überall eine Menge dieser Sandkörner, die ihr das Ansehen von Froschlaich geben.
- Von gleicher Beschaffenheit ist der am 7. Tage gelassene Urin.
- Tabakrauchen schmeckt nicht; es ist, als ob man lange nicht geraucht habe, wie nach langer Krankheit.
- Nach einem Spaziergange verging der Kopfschmerz. – Nachdem der Kopfschmerz den ganzen Tag über in der ganzen Stirn gewesen, konzentrierte er sich wieder unter dem linken Stirnhügel und verschwindet dann nach Gehen in kalter Luft.
- Der gestern gelassene Urin ist heute noch klar und zeigt keine Spur von Fäulnis, obgleich er die ganze Zeit in warmer Stube stand.
- Nach dem Mittagsschlafe ein eigenes unbestimmtes Unbehagen im ganzen Körper, ungefähr wie nach Krankheit oder wie Vorboten eines Fiebers, eine Art

Unsicherheit im Gehen und Bewegen, nach Gehen in freier Luft gegen Abend verschwindend.

- Abends eine kleine Stuhlausleerung, anfangs dicken, nachher dünngeformten Kotes, doch nicht hart; nach der Ausleerung Prickeln und Zusammenziehen im After.
- Abends 11 Uhr nach dem Niederlegen, in dem Augenblicke, als er eben einschlafen wollte, als er noch im Halbschlummer war, ein Gefühl, als vergingen alle Sinne, mit unsäglichem Schweregefühl im Kopfe, wie Schwindel, dabei die Empfindung, als wiche alles Blut aus dem Kopfe, mit Prickelgefühl im Gesichte, daher plötzliches Erwachen, worauf er lange bis nach Mitternacht nicht einschlafen kann, dabei lästiges, brennendes Jucken im Haarkopfe [Kopfhaut].
- Einschlafen erst gegen Morgen, lebhafte Träume von allen Bekannten, die beim Erwachen wenig erinnerlich [erinnern, in Erinnerung, unvergessen].
- Früh im Bette starke Erektionen und große Geilheit.
- Auch heute bildet sich an dem noch warmen Urin eine Wolke; er ist heller als am 6. dunkler als am 5. Tage.

8. Tag.

- Morgens 8, 10, Nachmittags 1, 6, 11 Uhr je 25 Tropfen.
- Das Gefühl von Brennen in der oben bezeichneten Stelle der Speiseröhre ist heute mehr wie drückend, mit der Empfindung, als wäre es dort zu eng, ohne dass das Schlucken dadurch beeinträchtigt wäre; es erstreckt sich bis in den Schlundkopf [Rachen, Pharynx] und den Magen, wo ein eigenes

Weichheitsgefühl empfunden wird. – Beim Atmen der Stubenluft scheint diese sehr kalt und es ist ihm, als hätte er Pfeffermünze gekaut.

- Eingenommenheit [Benommenheit] des Kopfes mit etwas Schwere.
- Nach einer kleinen Mahlzeit voll im Oberbauche und unter den falschen Rippen.
- Oft und viel Luftaufstoßen.
- Nach dem Essen Umgehen um den Nabel, mit Schweregefühl im Unterbauche und Drängen auf den Mastdarm, mit Abgang einer geruchlosen Blähung [Flatus, Flatulenz]; gleich darauf eine kleine bröcklige Stuhlausleerung; nach derselben ist die Schwere im Bauche noch fühlbarer.
- Mattigkeit, Abgeschlagenheit, müde mit Schläfrigkeit, er muss sich am Nachmittage hinlegen und einige Stunden schlafen.
- Nach dem Schlafe etwas frischer.
- Nachmittags Schwere in den Beinen, wie voll, besonders beim Treppensteigen.
- In den Beugemuskeln der Vorderarme Gefühl, als wolle Krampf entstehen bei Anfassen und Heben leichter Gegenstände; sind diese etwas schwer, so entsteht in der Tat Krampf, Nachmittags vergehend.
- Abends 7 Uhr ohne Veranlassung Husten, anfangs trocken, später feucht, mit Kitzeln und Schwere im Halse, das lange nach dem Husten fortdauert.

- Leise ziehender Zahnschmerz in den Backenzähnen der linken Seite, ohne bestimmen zu können, ob es in der oberen oder unteren Kinnlade sei.
- Kriebeln [Kribbeln] und Prickeln im Mastdarme mit dem Gefühle, als wäre er hineingezogen.
- Gefühl von gewaltsamer Verschlossenheit des Afters mit Kriebeln [Kribbeln], Prickeln und Stechen, mehr im Gehen als im Sitzen.
- Öfteres Verlangen zum Stuhl, das plötzlich wieder vergeht.
- Gegen Abend wird das Gefühl von Kälte im Schlunde und der oben bezeichneten Stelle der Speiseröhre besonders fühlbar und vergeht auch während des Essens nicht.
- Nachts um 1 Uhr befällt ihn eine Reue über ein längst begangenes geringes Vergehen mit den schrecklichsten Gewissensbissen und Abscheu vor sich selbst; er kann sich darüber nicht beruhigen, muss aufstehen und umhergehen.

9. Tag.

- Morgens 7, 9, 12, Nachmittags 6 und 10 Uhr, zusammen 125 Tropfen.
- Erwachen um 4 Uhr Morgens mit Schmerzen im ganzen Kopfe, als wäre ein Reif auf den Kopf gezwängt, mit Schwere im Kopfe.
- Beim Kopfschütteln ist es, als wackle das Gehirn hin und her.

- Darauf schläft er wieder ein und wacht um 7 Uhr mit demselben Kopfschmerze wieder auf, der nach dem Aufstehen vergeht, es bleibt aber doch Schwere und Eingenommenheit [Benommenheit] des Kopfes zurück.
- Der am 5. Tage gelassene Urin ist in beginnender Fäulnis, ohne sich getrübt zu haben.
- Der vom 6. Tage ist ebenso, wie der am 7. Tage gelassene; der am 7. u. 8. Tage gelassene ist ebenso, wie der am 9. Tage (heute) gelassene.
- Der am 8. Tage (gestern) gelassene Urin hat außer der Wolke noch ein weißliches Häutchen, wie Fett schillernd an der Oberfläche.
- Der heute gelassene hat noch warm schon eine Wolke gebildet.
- Nach Waschen mit kaltem Wasser, was sehr unangenehm war, Gefühl als würde der Kopf groß, dieses Gefühl ging von den Wangen aus hinauf, dabei wurde der Druck und das Brennen im Schlunde und in der Speiseröhre ärger und fast bis zum Unerträglichwerden, gleich darauf im Kopfe eine Anwandlung von Schwindel mit Gefühl von Hitze in den Wangen.
- Puls klein, zusammengezogen, härtlich [etwas hart, zäh], 200 Schläge.
- Das oben beschriebene kalte Gefühl in der Speiseröhre erstreckte sich auf die beiden vorderen Brustseiten, unter den Wangen hin und in den oberen Teil des

Schlundes, dabei Brustbeklemmung, die zu tiefem Atem nötigt.

- Der gestern gelassene Urin wird nach 24 Stunden trübe und wolkig, es hat sich ein schleimig flockiger Bodensatz gebildet von schmutzig rosenroter Farbe.
- Um 1 Uhr Nachmittags eine kleine halb bröcklige, halb normale Stuhlausleerung ohne Nebenbeschwerden.
- Nach einer geringen Mahlzeit Umgehen im Unterbauche, mit Knurren und leisem Kneifen, wonach ein Gefühl wie Verlangen zum Stuhle sich einstellt, es geht aber nur eine geruchlose Blähung [Flatus, Flatulenz] ab.
- Nach jedem Essen und Trinken viel Luftaufstoßen.
- Nachmittags 5 Uhr ist ihm sehr warm in gewöhnlicher Stubentemperatur und es überläuft ihn wie Hitze an verschiedenen Körperteilen, namentlich Kopf, Schultern und Brust, als wollte Schweiß ausbrechen, dabei etwas feuchte Stirn.
- Die Adern an den Händen schwellen an, die Hände brennen und sind feucht.
- Puls voll, groß, 76 Schläge.
- Sehr starke Gesichtshitze, wie Blutandrang, mit Brennen der Ohren, die gerötet sind.
- Das Gesicht leicht gerötet.
- Eine halbe Stunde darauf duftende Haut am ganzen Körper, bei feuchter Stirn und Händen.
- Eine halbe Stunde später Schwere und Eingenommenheit [Benommenheit] des Kopfes.

- Abends um 10½ Uhr eine kleine härtliche [etwas harte, zähe] Stuhlausleerung mit Brennen und Wehtun [Schmerzen] des Afters während und nachher, und einem Gefühle, als würde der After oben in den Mastdarm hinaufgezogen und als läge dort noch etwas Hartes.
- Gegen Abend ist der gelassene Urin ganz hell und zitronenfarbig.

10. Tag.

- Morgens 6 Uhr 30 Tropfen in Wasser.
- Morgens früh nach dem Aufstehen die Augen, besonders das linke, voller Schleim, der in den Winkeln und Wimpern zu Krusten eingetrocknet, dabei undeutliches Sehen, wie durch Flor; durch Blinzeln und Reiben gebessert.
- Tränen des linken Auges, Schründen und vermehrtes Wärmegefühl in demselben.
- Die Sclerotica ist lebhaft gerötet.
- Der gestern Abend gelassene zitronenfarbige Urin ist heute ganz trübe geworden (früh 6 Uhr).
- Der Druck und das Brennen in der Speiseröhre und im Schlunde währen ebenso in demselben Grade fort, wie gestern.
- Sonst wurde nichts Erhebliches, oder das nicht schon notirt wäre, empfunden.

11. Tag.

- Es wurde nicht eingenommen.

- Der am 9. Tage Abends gelassene Urin ist ganz trübe und wolkig, es schimmern in demselben Flocken umher, die sich nur sehr schwer zu Boden setzen, auch ist er heute schon ganz in Fäulnis übergegangen.
- Der an demselben Tage Morgens gelassene Urin und der am 8. Tage gelassene ist nicht in Fäulnis übergegangen.
- Die am Boden des Gefäßes liegende Wolke ist von einer Menge roter Sandkörner besäet.
- Der am 9. Tage gelassene Urin hat dieselben Eigenschaften und außerdem noch ein weißliches fettes Häutchen an der Oberfläche, diesem Häutchen hängen eine Menge rötlicher Sandkörner an.
- Der am 10. Tage gelassene Urin ist von derselben Farbe, wie der der übrigen Tage, nämlich etwas dunkelgelb, hat dieselbe am Boden liegende Wolke, doch weder Häutchen noch Sandkörner.
- Einer Geschäftsreise halber musste mit dem Einnehmen eine ganze Woche pausirt werden.
- Während der ersten 2 Tage, nachdem aufgehört worden war einzunehmen, also am 12. und 13. Tage der Prüfungszeit, verschwanden alle Symptome, auch die der Speiseröhre und des Schlundes.

12. Tag.

- Morgens 6, 8, 10 je 30, Abends 9 Uhr 60 Tropfen.
- Außer wiederholtem Luftaufstoßen wurde den ganzen Tag hindurch nichts beobachtet; das Brennen und Drücken im Schlunde hat sich nicht wieder eingestellt.

13. Tag.

- Morgens 7, 11 und Abends 5 Uhr je 60 Tropfen.
- Unüberwindliche Schläfrigkeit und Schwere in allen Gliedern, mit Eingenommenheit [Benommenheit] des Kopfes.
- Hitzeaufsteigen nach dem Kopfe mit Röte des Gesichts.
- Erhöhtes Wärmegefühl im ganzen Körper mit Schwere, die Hände sind wie vollgegossen, schwer und heiß.
- Während und nach dem Mittagsschlafe Aufwachen, konnte aber lange die Augen nicht aufmachen vor Bleischwere der Augenlider, dabei Stirnkopfschmerz, wie nach Rausch, der auch nach dem Aufstehen fortdauert; Drücken, Stirnschmerz wie voll.
- Gegen Abend ist der Stirnkopfschmerz erträglicher und mehr im linken Stirnhügel.
- In der Nacht geile Träume und Pollution.

14. Tag.

- Morgens 6, 1 und Abends 6½ Uhr je 60 Tropfen.
- Die gestrigen Symptome sind heute Morgen alle verschwunden.
- Eine Stunde nach dem Einnehmen Schwere und Eingenommenheit [Benommenheit] des Kopfes, wie beginnender Kopfschmerz.
- Erhöhtes Wärmegefühl den Schlund hinab bis in den Magen.
- Hitzegefühl in der Speiseröhre gegenüber dem Manubrium des Brustbeines.

- In der Stube wird der drückende Kopfschmerz und die Vollheit in der Stirn schlimmer als im Freien.
- Während des Essens und nach demselben Hitzegefühl im ganzen Körper und Blutandrang nach dem Kopfe, mit geringem Schweißausbruch an Kopf, Brust, Rücken und Händen.
- Stark angelaufene Adern an den Händen.
- Vermehrte Röte des Gesichts.
- Gleich nach dem Einnehmen verschwand der Hunger und kehrte erst Abends 9½ Uhr wieder, war aber schon nach geringem Essen befriedigt.
- Das Kopfweh [Kopfschmerzen] schwand Abends 8 Uhr.

Spiranthes autumnalis (spira.) [3]

Spiranthes autumnalis L. Ord. Nesticeae.

Quellen

- *Journal de la société gallicane* Tome 7. Heft 6. 1856. Übersetzung in der Allg. homöop. Zeitg. 67. Band. Nr. 8. 1863.

Prüfer

- *Dr. Patti Chagon*, Herzog von Sorentino.

Botanische Charakteristik

- Blüte klein, sitzend, weiß, nach Vanille riechend, einseitwändig gedreht; dichte Ähren; Deckblätter oval, lang zugespitzt, länger als der Fruchtknoten.
- Hüllblätter zusammengeneigt, länglich.
- Lippe verkehrt eiförmig, weiß gerändert, vorn etwas kraus.

- Fruchtknoten behaart.
- Wurzelblätter kurz, oval, seegrün, in einer Rosette neben dem Blütenstengel.
- Wurzelknollen walzig, fleischig.
- Heimatsort der Pflanze: Wald von Partinico.
- Liebt sandigen und tonigen Boden und hat eine Lebensdauer von 2 Monaten.
- Aus den Fruchtknoten bereitet man die Tinktur.

Medizinische Charakteristik

- Bewegung beeinträchtigt zum Teil die Symptome, ebenso der Wein.
- Dem Essen folgt Unruhe im Magen.
- Die Schmerzen sind erschütternd, meist erscheinen sie ruckweise.
- Die rechte Seite ist die vorzugsweise beeinträchtigte.
- Im Knochen- und Muskelsysteme ist die affizierte Partie die kälteste.
- Rückenlage erleichtert die Beschwerden.
- Die Phänomene verschlimmern sich alle 7 Tage.

Theorie

Die Substanz ist unstreitig bestimmt, eine hervorragende Stellung im antiphlogistischen Apparate einzunehmen, und zwar um so mehr, als die Zeichen der Entzündung die ersten sind, welche bei einer gewissenhaften Prüfung auftauchen.

Allgemeines

- Krampfhaftes Gähnen.
- Tagesschläfrigkeit.

- Allgemeine Schwäche und Mattigkeit.
- Laszive Träume mit Pollutionen.
- Schlaflosigkeit während der Nacht.
- Jählinges Aufschießen von Hitze nach dem Kopfe mit nachfolgendem Frostgefühle.
- Man befindet sich besser, wenn man auf der linken Seite liegt, als auf der rechten und am besten auf dem Rücken.
- Allgemeiner Wärmeausbruch, dem Frostgefühl im Kopfe nachfolgt.
- Schauder im Schlafe.
- Zittern der Glieder.
- Spätes Einschlafen.
- Schlaflosigkeit bei Kindern und nächtliche Unruhe.
- Wechsel von Wärme und Kälte.

Haut

- Wärme über die ganze Haut; Röte, Miliaria.
- Rote Flecke über die Haut verstreut.
- Trockenheit.
- Gefühl von Nadelstichen auf der ganzen Körperoberfläche.
- Leichte ikterische Färbung der Haut.
- Ausbruch von roten Punkten an dem Gesäße mit brennendem Jucken.
- Ausschlag an den Schenkeln.
- Ausbruch von brennenden Knötchen im Gesichte.
- Gelbe Flecke auf der Haut.
- Furunkeln mit Schmerz und Fieber.

- Rote Flecke im Gesichte und am Arme bei Kindern.
- Miliaria bei säugenden Kindern.
- Blasen wie von Verbrennung, mit reichlicher Eiterabsonderung an den Weichen und zwischen den Fettfalten des Nackens.

Fieber

- Die Pulsschläge der Arterien sind im ganzen Körperbereich fühlbar.
- Bei Beginn des Einnehmens zeigt sich der Puls voll und hart, hinterher klein und weich.
- Fieber, das sich durch Schweiß ankündigt; in Begleitung von Durst.
- Fieberanfälle gegen Mittag mit allgemeinem oder teilweisem Frost.
- Frostanfälle gegen Abend, vorzugsweise an den Händen.
- Nachts Fieber, Morgens Schweiß.
- Fieberanfälle Vormittags; nächtliche bei Kindern.

Gemüt und Geist

- Schlechte Laune.
- Trägheit und Langeweile.
- Verdrossenheit an Allem, selbst Gesprächen.
- Ideenverwirrung.
- Nachdenken verschlimmert die Symptome.
- Melancholie; Hang zum Grübeln.
- Man ist zum Klagen geneigt.
- Übertriebenes Klagen mit Schluchzen.

- Sehnen nach Bewegung im Freien, welche, kaum begonnen, in Sehnsucht nach Ruhe umschlägt.
- Man kommt sich wie betrunken vor.
- Starrer, stierer Blick.

Kopf

- Betäubung.
- Schwindel, der durch Spazierengehen nachlässt; bei Aufstehen aus dem Bette, vermehrt durch Sitzen oder Liegen; dass man mit dem Kopfe an die Mauer rennen möchte; wie bei Seekrankheit.
- Gefühl von Vollsein [Völle], Last und Hitze im Gehirn.
- Beim Ineinanderschlagen oder Aufheben der Arme, Gedankenvergehen.
- Allgemeine Eingenommenheit [Benommenheit] des Kopfes.
- Schwere und Schmerz in der Stirn; Benommenheit der Stirn; Schmerz links; ruckweise Schmerzen in der Stirn.
- Kopfschmerz, der sich Abends vermehrt; unerträglicher.
- Stiche und ruckweise Schmerzen in den oberen Partien der Augenhöhle.
- Anschwellung der rechten Augenbraue; Benommenheit in der rechten Augenbrauengegend, welche Schläfrigkeit hervorruft.
- Anhaltender Schmerz in der rechten Schläfe.
- Gefühl, als läge eine straffe Schnur um den Kopf.

- Gefühl, als träfe den linken Schlaf ein Schlag; eines eingeschlagenen Nagels im rechten.
- Hitze und Jucken auf dem Kopfe.
- Beim Aufstehen Hitze auf dem Kopfe.
- Ausfallen der Haare.
- Schmerz auf dem Haarwurzelboden verhindert das Kämmen.
- Schmerz an den Haarwurzeln.
- Schmerz im Hinterkopfe; auf dem Kopfwirbel.
- Erschütterungsschmerz auf dem Kopfwirbel.
- Brennen in der linken Orbita.
- Kälte auf dem Kopfe.

Gesicht

- Rote heiße Wangen.
- Röte und Hitze über das ganze Gesicht; Gedunsenheit; Brennen vorzugsweise rechts.
- Glutgefühl in der Gesichtshaut.
- Deutlich hervortretende Röte am Kinn.
- Schmerz in den Gesichtsnerven.
- Jähes Wärmeaufschießen im Gesicht, das stärker hervortritt, wenn man im Bette liegt.
- Brennendes Jucken in der linken Wange, mehr am Munde.
- Brennen der Oberlippe zwischen Nase und Mund.
- Schmerz Mittags quer durch Stirn- und Nasenknochen.
- Schmerz am Kinn.
- Stiche in der rechten Wange; in der Pfeilnaht mitten in der Stirn und dem Nasenknochen zu.

- Gesichtsblässe.
- Schwärzliche Gesichtsfarbe.
- Ungemeine Blässe der Säuglinge.

Augen

- Brennen und Tränen der Augen.
- Feurige Augen.
- Stierer Blick.
- Erweiterte Pupille; Lichtscheu.
- Entzündete Sclerotica und Conjunctiva [Konjunktiva].
- Brennen der Conjunctiva [Konjunktiva].
- Brennen am unteren Augenlide.
- Schmerz in den Augenlidern.
- Schmerz in den Augen beim Aufwärtssehen; in der Nacht im linken Auge, welches das Öffnen der Augenlider nicht gestattet.
- Augen wie nach Erkältung.
- Beeinträchtigung der Sehkraft mit Schläfrigkeit.
- Alle in einiger Entfernung sich befindlichen Gegenstände scheinen, sobald man die Augen starr auf sie richtet, sich zu bewegen und zu verschwimmen.
- Alles erscheint umflort.
- Der Betthimmel scheint sich zu bewegen und herabstürzen zu wollen.
- Temporärer Gesichtsverlust.
- Beim Schließen der Augenlider Feuerräder.

Ohren

- Schmerz im inneren linken Ohrgange.
- Röte und Wärme der Ohrmuschel.

- Jucken im inneren und äußeren Gehörgange.

Nase

- Brennen in den Nasenlöchern.
- Stechen in den Nasenflügeln.
- Trockenheit der Nasenschleimhaut.
- Jucken im rechten Nasenflügel; brennendes, in der Nasenwurzel.
- Schmerz in dem rechten Nasenknochen.
- Stockschnupfen.
- Wassertröpfeln aus der Nase.
- Nasenbluten.
- Geronnenes Blut aus den Nasenlöchern.
- Ungemein scharfer Geruch.

Mund

- Rotes, brennendes Zahnfleisch.
- Speichelfluss bei Trockenheit des Mundes.
- Reizungszustand der Unterkieferdrüsen.
- Kleine und zahlreiche Wucherungen am Gaumen, aus denen Blut fließt.
- Fauliger Mundgeruch.

Zähne

- Schmerz in den unteren; in den Backzähnen; in der Wurzel der Schneidezähne und Verlängerung der Zähne.
- Kältegefühl in den Zähnen.
- Zahnschmerz einzig und allein bei Nacht.

Appetit und Geschmack

- Appetitmangel.

- Fortwährender Durst.
- Fauliger Mundgeschmack; saurer, wie nach Salpeter.
- Verlangen nach sauren Dingen.
- Bitterer Mund am Morgen.

Hals und Schlund

- Krampfhafter Schmerz im Halse, während der Nacht, der die Lage zu ändern zwingt.
- Brennen im Halsgrübchen.
- Gereiztheit der Mandeln.
- Gefühl eines fremden Körpers im Schlunde.
- Im Schlunde Kitzel, der Husten hervorruft.
- Schmerz beim Schlingen.

Brust

- Schweiß auf Brust und Schultern, während der Nacht.
- An der Spitze der Brustwarze Schmerzen, welche am Stillen hindern.
- Schmerz in der Brust, namentlich der linken.
- Stiche.
- Schmerz im Sternum; in den Zwischenrippenräumen, namentlich links.
- Milchüberfluss; Milchzufluss reichlicher, namentlich zur linken Brust.
- Schmerz unter der linken Brust, sobald man diese aufhebt.
- Bohrender Schmerz in der rechten Schulter und ein korrespondierender in der Brust, der das Atmen verhindert.
- Dyspnoe beim Gehen.

- Gefühl, als sei die linke Lunge weiter.
- Schwieriges Einatmen.
- Kurze Respiration.
- Lungenstiche.
- Gefühl von Lungenschwäche.
- Herzschmerz.
- Herzklopfen bei der geringsten Bewegung, mit Atemnot.

Bauch

- Aussetzender, schneidender Schmerz in der Nabelgegend; im Epigastrium, mit einem korrespondierenden Flecke an den Lenden; in der ganzen Umgegend der Lenden und Aufgetriebenheit [Aufblähung] nach dem Essen.
- Vollheit und Härte des Bauches.
- Aufgetriebener Bauch.
- Aufgeblähtes Epigastrium.
- Das Epigastrium verträgt keine Berührung.
- Bedürfnis, sich warm zu halten.
- Neigung und Schwierigkeit zu rülpsen.
- Stauung von Luft im Ösophagus.
- Hitze, die vom Magen zum Kopfe steigt.
- Stiche im Colon.
- Darmgeräusch.
- Saures und brennendes Gefühl in der Speiseröhre.
- Nach der Mahlzeit Schmerz im Colon links.
- Hysterische Kugel, die vom Unterleibe nach der Speiseröhre aufsteigt.

- Lachen gibt Veranlassung zu Wärmeentwicklung im Unterleibe.
- Schmerz im ganzen Epigastrium nach der Mahlzeit; in den Gedärmen, die ganze Zeit der Verdauung anhaltend.
- Schmerz in Leber und Milz, namentlich bei Berührung.
- Unerträglich schneidender Schmerz im Colon sobald man aufrecht steht.
- Ruckweiser Schmerz im Colon.

Gastrisches

- Leeres Aufstoßen.
- Borborygmen.
- Saures Aufschwulken. [Aufsteigen, Hochkommen]
- Ekel.
- Aufstoßen, dem Wärme tief im Unterleibe und Stiche im Colon vorangehen.
- Brechneigung.
- Sodbrennen.
- Ekel nach dem Essen.
- Fortwährendes Erbrechen säugender Kinder.

Stuhl und After

- Durchfall oder Verstopfung. Fortwährende Blähungen [Flatus, Flatulenz].
- Wenig ergiebige Stühle.
- Stühle, denen Stechen und Jucken am After folgt; denen Stechen am After vorangeht und Jucken folgt.
- Stuhldrang ohne Resultat.

- Brennen und Jucken am After, das während der Entleerung wächst.
- Sauer riechende Stühle bei Kindern.

Harnorgane

- Schmerz und Brennen in den Nieren.
- Schmerz und Brennen in der Blase bei und vor Harnlassen.
- Der Urin wird augenblicklich molkig.
- Wolkenreicher Harn.
- Gallertartige und rötliche Niederschläge.
- Reichlicher roter Harn; sparsamer.

Männliche Geschlechtsorgane

- Erektionen beim Aufstehen; fortwährende; Jucken an den Hoden.
- Abneigung vor Beischlaf.
- Verlangen danach.
- Stiche in den Samensträngen.

Weibliche Geschlechtsorgane

- Röte der Vulva mit Jucken.
- Brennen in der Scheide.
- Abneigung gegen Beischlaf.
- Trockenheit der Scheide.
- Brennschmerz in der Scheide nach Beischlaf.
- Gelblicher Weißfluss.
- Blutgemischter Ausfluss.
- Schmerz im Uterus wie von Schwere.

Luftröhre und Kehlkopf

- Brennen im Larynx.

- Hüsteln veranlasst durch Kitzel im Larynx.
- Trockener Husten, Abends mit Brennen im Schlunde.
- Bedürfnis, den Schlund wegen angehäufter Schleimmassen zu reizen.

Rücken

- Ruckweiser Schmerz in den Schultern.
- Schmerz in dem Schulterblatte bei senkrechter Stellung, welcher sich verschlimmert, sobald man sich bückt; im ganzen Umfange der Schultern; im linken Schulterblatt.
- Durchschießen in den Schultern, das sich vermehrt, sobald man sich bückt.
- Jucken an der Schamgegend.
- Krampfhafter Nierenschmerz während der Nacht, der den Lagenwechsel nicht gestattet.
- Schmerz in den Lenden.
- Kälte und Schmerz in den Nieren bei Frauen.
- Nierenschmerz, durch Treppensteigen vermehrt.
- Lumbago, das Gehen nicht gestattend.
- Schmerz in den Nieren, der das Krümmen nicht erlaubt, bei Frauen; und Lenden, der Bewegung und Reden verhindert; er lagert sich, sobald man sich auf den Rücken legt.

Oberglieder

- Hände sehr heiß; erschlafft; kalt; bald warm, bald kalt, gelblich gefärbt, brennend.
- Röte und Schweiß an den Händen.
- Aufschwellung der Hände, namentlich der rechten.

- Schwärzliche Färbung der rechten.
- Auftreibung [Aufblähung, Schwellung] der Handadern.
- Handtellerschweiß.
- Jucken auf dem Handrücken.
- Schmerz im ganzen Handbereich.
- Ruckweiser Schmerz in den Handgelenken, namentlich der rechten Seite.
- Jucken am linken Daumenrande.
- Ruckweiser Schmerz in den Daumengelenken.
- Nachts erstarrte Hand vom Aufliegen des Kopfes.
- Mattigkeit der Arme.
- Erschlaffter Arm und Verlangen ihn zu dehnen.
- Zittern der Arme.
- Steifigkeit der Vorderarmmuskeln.
- Nachts Jucken im Unterarme.
- Plötzlicher Schmerz im Vorderarme, dem Erstarrung folgt.
- Schwere und Erstarrung des rechten Armes.
- Schmerz in der rechten Pulsgegend.
- Jucken in den Achselhöhlen.

Unterglieder

- Fortwährendes Frostgefühl in den Füßen.
- Kälte in den äußersten Fußteilen.
- Schmerz in der rechten Fußwurzel.
- Schmerz in der Ferse.
- Quetschungsschmerz in der großen rechten Zehe.
- Geschwulst der Füße, namentlich des rechten.
- Schwache, erschlaffte Kniee.

- Schwäche der Beine; verringert bei Harnlassen.
- Zittern der Beine.
- Schmerz im rechten Knöchel.
- Schmerz im Schenkel, namentlich im rechten; Hüftweh.
- Schmerz im rechten Knie; in beiden; in der Kniescheibe.
- Ziehen im rechten Beine.

Klinik

Zunächst möchte es bei allen Entzündungszuständen überhaupt, dann bei Fieberzuständen der Schleimhäute, Katarrhen, Reizfiebern der Empfehlung wert sein. Eine große Tragweite zeigt es bei Schnupfen, Gicht, Zahnweh, Hypochondrie, einzelnen Ausschlagskrankheiten, Koliken, Cephalalgieen, Schwindel. Der Prüfer sagt: Bei Gonytis, Lumbago, katarrhalischem Fieber mit Schmerz in Schultern und Nieren *vollkommene Heilung.*

Bei Schwindel und Gewichtsverlust: *lebhafte Besserung.*

Kolik mit galligem Durchfall, Brennen in den Nieren *schnell herbeigeführte Heilung*.

Das Mittel beginnt seine Tätigkeit mit Andeutungen von Entzündung. Wangen, Kniee, Brust zeigen sich heiß und rot. Die Haut im Allgemeinen heiß und trocken, die Hände brennend, die Fußsohle meist kalt. Später folgt Beklemmung, Wärmeüberlaufen, Herzklopfen und das Bedürfnis sich zu lüften.

Nachdem dieser Zustand einige Stunden angehalten, macht er den bereits angezogenen Symptomen Platz, von denen als erste die Neigung zum Grübeln und zum Klagen,

Schwindel, Schulterschmerz, Verdruss, Appetitlosigkeit u. a. auftreten. Als letzte erscheinen gemeiniglich der Schmerz des Haarwurzelbodens und Kopfwirbels, die Nierenschmerzen und die Darmbelästigungen, die nach dem Essen auftreten.

Der Puls hält namentlich zu Anfang nicht einen steten Rhythmus ein; von Viertelstunde zu Viertelstunde schlägt die Pulszahl von 80 zu 97 um, von 97 zu 76, von 76 zu 68 etc.

Harn und Milch büßen gleich anfangs von ihrer Qualität ein und treten gleich hinterher sehr reichhaltig auf.

Sulphur (sulph.) [3]

Sulphur, Schwefel.

Quellen

- *Hahnemann*, chronische Krankheiten V. Bd. pag. 323.
- Zeitschrift des Vereins homöopathischer Ärzte Wiens. 1. Band. 1859 und 2. Band bis mit Heft 9, von *Dr. F. Wurmb.*

Wirkung

- Wirkt in großen Gaben bei Gesunden 5 – 6 Wochen.
- Wirkt in kleineren bis 14 Tagen.
- Hochpotenzen schreibt man Tätigkeit bis auf mehrere Monate zu.

Verwandte Mittel

- Acon., Ammon. mur., Antimon., Ars., Baryt., Bell., Bryon., Calc., Canth., Caps., Caust., Chamom., Chin., Coff., Con., Cupr., Dulc., Graph., Ignat., Jod., Ipec., Lach., Lycop., Magnes., Merc., Natr. c. et mur., Nit. ac., Nux v., Petrol., Phosph., Phosph. ac., Puls., Rhus, Sassap., Seneg., Sep., Sulph. ac., Veratr.
- Passt oft nach Acon., Ars., Cupr., Merc., Nux v., Puls., Rhus.

Gegenmittel

- Acon., Camph., Chamom., Chin., Merc., Nux v., Puls., Sep. – Dient als Antidot gegen Chin., Jod., Merc., Nitr. ac., Rhus, Sepia.

Prüfer

- *Victor Arigler*, Mediciner = Arg.; *Dr. Arneth* = Arn.; *Dr. Garay* = G.; *Dr. Garay's* Tochter = G. T.; Wundarzt *Fr. Gottwald* = Gw.; *Dr. Franz Hausmann* = Hm.; *Lorenz Köstler* = K.; *Wenzel Huber* = Wz. H.; *Huber's* Frau = F. H.; *Jahn* (durch *Huber*) = J.; *Dr. Wm. Huber* = Wm. H.; Cand chir. *Franz Kury* = Ku.; *Jac. Landesmann* = L.; *Dr. Mayerhofer* = M.; *Dr. J. O. Müller* (auch an einem Mädchen) = Mll.; Dr. *N.* = N.; Unterfeldarzt *Sigm. Reiff* = R.; *Dr. Riedlinger* = Rdl.; *Dr. Herm. Schlesinger* = Schl.; Wundarzt *Schwakofer* = Schw.; Cand. med. *Ad. Seydl* = Sdl.; *Dr. Sterz* = St.; *Dr. Wachtel* = Wch., *Dr. Wenzel* = Wz.; *Dr. Weinke* = Wk.; *Helene Weinke* = H. Wk.; *Therese Weinke* = Th. Wk.; *Dr. Franz Wurmb* = Wrb.; *Prof. Dr. v. Zlatarovich* = Z.

Allgemeines

- *Allgemeines Unwohlsein. (R., Z.)*
- *Abmagerung. (Rdl., Z.)*
- Eigentümliche Verstimmung des Gemeingefühls bei Abgeschlagenheit. (Z.)
- Abends Unruhe, unbehagliches Gefühl im ganzen Körper, widerliche Verstimmung des Gemeingefühls, dabei Frostigkeit und Brennen in der Haut oberhalb der Stirne. (Z.)
- Große Unruhe nach Schweißverschwinden. (N.)
- Große Aufregung nach Teetrinken, obgleich er daran gewöhnt ist. (Arn.)
- *Unbehaglichkeit. (Z.)*

- Unaussprechliches Unbehagen, Mittags abermals (Z.), mit Haltlosigkeit und duseligem [Benommenheit] Wesen. (Mll.)
- *Große Empfindlichkeit gegen freie Luft. (R., Rdl., Z.)*
- Nachmittags sehr empfindlich für freie Luft. (Z.)
- Außerordentliche Empfindlichkeit gegen freie Luft (–2° R.), mit sehr lebhaftem Kältegefühl, Erkältung und Erstarrung bei roter Färbung der Hände. (Z.)
- Gefühl von Schwäche. (R.)
- Betäubungsgefühl. (Wz. H.)
- Kühle über den ganzen Körper. (Z.)
- Abends beim Schreiben Gefühl von Kühlung, worauf bald wieder das gewöhnliche Wärmegefühl. (Z.)
- Schweres Erwärmen im Bette. (Wz.)
- *Allgemeine Mattigkeit* (R., G., Gw., N.), *große*. (Rdl., Wz. H.)
- *Große Mattigkeit* nach dem Erwachen. (Rdl.)
- Mattigkeit und Abgeschlagenheit (Z.), in allen Gliedern. (Arg.)
- Lästiges Mattigkeitsgefühl. (R.)
- Gefühl von Mattigkeit (beim Gehen Wz. H.), Abgeschlagenheit und Kranksein. (Mll.)
- Große Müdigkeit (Rdl.), fortwährende. (Rdl.)
- Müdigkeitsgefühl (K.) in allen Gliedern. (Wz.)
- Morgens (R.), nach dem Aufstehen (H., Wk.); Abends große Müdigkeit, Angegriffenheit und Abgeschlagenheit. (Z.)
- Wie nach vielem Reiten und Schwimmen. (R.)

- Große Abgeschlagenheit (Rdl.) und Unbehaglichkeit (M.) im ganzen Körper. (M.)
- Gefühl von Abgeschlagenheit und Kranksein. (Mll.)
- *Allgemeine Abspannung. (Z.)*
- Mittags große Abspannung, Müdigkeit und Zerschlagenheit der Glieder. (Z.)
- Zerschlagenheitsgefühl im ganzen Körper (N.), der Glieder (Mll.), namentlich der oberen (M.), und mit Ziehen. (Z.)
- Ameisenlaufen hier und da am Körper. (Z.)
- *Jucken am ganzen* Körper (G., R., Wrb.), an sonst unempfindlichen Stellen, bei Berührung (Mll.); zum Kratzen nötigendes, bald dort, bald da. (Wrb.)
- Jucken und Beißen am ganzen Körper, namentlich jedoch an den Augenlidern, der Vorhaut, Eichel und an den Füßen. (Schw.)
- Nachts lästiges Jucken am ganzen Körper, Stechen an den Fingerspitzen. (Wz.)
- Heftiges Jucken und Beißen am ganzen Körper, besonders an und zwischen den Fingern. (Mll.)
- Abends, besonders über dem Kamme des linken Darmbeines. (Wrb.)
- Jucken am ganzen Körper, im Bette regelmäßig wiederkehrend. (G.)
- *Reißende und ziehende,* von einem Gliede auf das andere und von rechts nach links überspringende Schmerzen fast in allen Körperteilen. (Wch.)

- Abwechselnd ziehende Schmerzen fast in allen Teilen des Körpers. (Wrb.)
- Blutwallung und große Schläfrigkeit sogleich nach einem Glase Bier. (Rdl.)
- Schreckhaftes Zusammenfahren während des späten Einschlafens. (L.)
- Alles erschien in zitternder Bewegung. (Z.)
- Geruchstäuschung (Arn.), wie nach Seifensiederlauge. (Z.)
- Nervöse Aufgeregtheit. (G.)
- Gefühl von Angegriffenheit der Nerven. (Z.)
- Eine eigentümliche Unruhe und Aufregung des Nervensystems. (Z.)
- Öfteres Gähnen. (M.)

Haut

- Abends Trockenheit und Hitze in der Haut. (Gw.)
- Die Haut an verschiedenen Stellen gerötet und juckend. (M.)
- Die Ausführungsgänge der krankhaft ergriffenen, mit erstarrtem Entzündungsprodukt erfüllten Hautbalgdrüsen treten deutlicher hervor, während die weißlichen, schilferigen Bläschen darauf sich leichter als sonst abwaschen und vollständiger entfernen lassen. (Hm.)
- Mohnsamengroße, einzeln stehende, der Haut gleichfarbige, nicht juckende Knötchen, die an ihrer Spitze sich mit einer wasserhellen Flüssigkeit füllten. (Wz. H.)

- Eruption furunkulöser Knötchen mit rotem Hofe und bloß juckender Empfindung, besonders im Gesichte. (Mll.)
- Abends erneuerte Eruption von Blütchen [Pickel]. (Arn.)
- Die Flechten schuppten sich weniger ab und waren weniger rauh beim Befühlen. (Schl.)
- Allmähliches Verschwinden der Flechte. (Schl.)
- Unter der Hautoberfläche Wimmeln und Laufen wie von Ungeziefer. (Mll.)
- Leichtes Abschuppen von kranken Hautstellen (Prüfer litt seit 18 – 20 Monaten an Psoriasis discolor). (Schl.)
- Brennen in der Haut des ganzen Körpers. (Rdl.)
- Während der Nacht brennende Schmerzen in den Hautpartien, auf welchen er lag. (Wm. H.)
- Lästiges Jucken der Haut des ganzen Körpers, mit Ausnahme der inneren Seite der Gliedmaßen. (G.)
- Starkes Jucken an der ganzen Hautoberfläche, besonders am rechten Unterschenkel, wo leicht gerötete Stippchen zu sehen sind (Z.) (Vergl. Allgemeines.)
- Prickelndes Wärmegefühl in der ganzen Haut, mit Neigung zu Schweiß. (Wm. H.)
- Morgens roch die Haut des ganzen Körpers sehr stark nach Schwefel. (Wz. H., Z.)
- Die Hautausdünstung, besonders an den Händen, riecht nach Schwefel. (Z.)
- Etwas gerötete Mandeln. (Wz. H.)

Schlaf

- *Große Schlaftrunkenheit. (Z.)*
- Schläfrigkeit (N.), große (Gw., Z.), Mittags (Z.), Nachmittags (G., Z.), gegen Abend (Z.), nach dem Mittagsessen und nachdem er geschlafen Eingenommenheit [Benommenheit] des Kopfes. (Hm.)
- Sehr leichter Schlaf. (Arn.)
- Betäubter Schlaf, durch Husten oft unterbrochen. (Wk.)
- Wenig erquickender Schlaf. (Arn., Z.)
- Schlaflosigkeit ohne Aufgeregtheit, ohne lästigen Gedankenzufluss, es war ganz einfach, als ob der Schlaf abgeschnitten wäre. (Arn.)
- Konnte nicht einschlafen, teils aus Übermunterkeit, teils wegen eines in der Bettwärme entstehenden Juckens, bald da, bald dort, besonders im Nacken. (Wrb.)
- Spätes Einschlafen (L.) und zeitiges Erwachen. (R.)
- Wenig (Wz. H.) unterbrochener Nachtschlaf. (Schl.)
- Unruhige Nacht. (Mll.)
- *Unruhiger Schlaf. (Wz. H., N., Z.)*
- Sehr unruhiger (R.), mit vielem Ächzen (Z.); mit häufigem Erwachen. (Wm. H., Wz.)
- Unruhiger Schlaf und öfteres Erwachen aus schweren, ängstigenden Träumen (N.); wegen vieler Träume, dabei Gefühl von Schwere und Düsterheit [trüb, traurig, ernst, Trübheit] im Vorderkopfe. (M.)
- *Unruhiger Schlaf, traumvoll (M.) und mit Husten (Wk.); durch beängstigende Träume (Wrb.), durch lebhafte*

(M., Rdl., Schw., Wch., Wrb.) gestört.

- Unruhiger Schlaf mit verwirrten Träumen. (R.)
- Schwerer, durch Träume beunruhigt. (M.)
- Sehr zeitiges Erwachen. (Wk., Z.)
- Öfteres Aufwachen und stets langes Wachbleiben, bei großer Unruhe und Aufgeregtheit. (M.)
- Öfteres Erwachen, der Schlaf nicht erquickend, mehr im Halbschlaf, durch lebhafte Träume beunruhigt. (Arn.)
- *Öfteres Erwachen und betäubtes Wiedereinschlafen. (M.)*
- Erwachen über Ängstlichkeit, Hitze und Schweiß. (Mll.)
- Öfteres Erwachen und schwieriges Wiedereinschlafen. (M.)
- Öfteres Erwachen durch Husten (Wk.), mit lästigem, zum Kratzen nötigendem Jucken an verschiedenen Stellen der Haut. (M.)
- Nach dem Erwachen Mattigkeitsgefühl. (Z.)
- Unruhiges Umherwerfen im Bette, wobei er sich einer Angst vor einer bedeutenden Erkrankung nicht erwehren konnte. (R.)
- Während der ersten Hälfte der Nacht viel Ächzen und Herumwälzen im Schlafe. (Z.)
- Nachts im Schlafe öfteres Ächzen und Stöhnen (Z.), lautes Sprechen. (Z.)
- Sprechen, Weinen und Kreischen im Schlafe, nach dem Erwachen mit sinnverwirrender Angst. (Mll.)

- Nachtruhe durch stechende Schmerzen, deren er sich nicht deutlich bewusst wurde, und beängstigende Träume gestört. (Z.)
- Kein Morgenschlaf. (Schl.)
- Morgens ungewöhnlich (Z.) zeitiges Erwachen. (Wz.)
- Früh 4 Uhr regelmäßiges Erwachen. (Schl.)
- Morgens schweres Munterwerden und Schlaftrunkenheit. (Z.)
- Morgens große Schlaftrunkenheit nach ruhigem Nachtschlaf. (Z.)
- Traumvoller Schlaf mit großer Abgespanntheit beim Erwachen. (Wk.)
- Ängstliche (Wm. H.), erschreckliche Träume von Toten und Sterbenden. (Mll.)
- *Beängstigende Träume* (F. H., Wm. H., Wz. H., N.), beunruhigende (M., Wz. H.), viele lebhafte (J., Wz. H.), von Feuer- und Wassergefahr. (Wm. H.)
- Morgens sehr lebhafter Traum. (Z.)
- Lebhafte unerinnerliche [vergessene] Träume. (Z.)
- Nachts lebhafte Träume, lustiger Art, mit lautem Auflachen, selbst noch nach dem Erwachen. (Schw.)
- Lebhafte Träume und eine Samenergießung [Samenerguss, Pollutionen] (Wch.), wollüstige mit Pollutionen (M.), beängstigende (L., Wz.), zusammenhängende. (Arn.)
- Träume von unglücklichen und ehrenrührigen Ereignissen. (Mll.)
- Schreckhafte. (Rdl.)

- Nachts schreckhafte, mit starkem Herzklopfen und beim Erwachen bald Frost, bald Hitze und Angst vor Räubern. (G.)
- Schwere Träume mit Aufschrecken. (Wz.)
- Schwere, verworrene (R.), wollüstige (M., Wm. H., Wz. H.) Träume.

Fieber

- Frösteln (G., Gw.), unangenehmes, über den ganzen Körper (Z.); im Bette, und Druckschmerz rechts am Scheitel bis zum Einschlafen, am nächsten Morgen sich wieder einstellend (G.); leichtes im Bette, hierauf allgemeine Hitze und zuletzt starker Schweiß, der nach Schwefel roch (G.); durch Wärme nicht zu tilgen, dabei blaue Nägel, blasses Gesicht, duseliger [Benommenheit], schwerer Kopf (G.); nach Bewegung oder nach Schlucken von Speichel mit einem Gefühl, als wenn die Knochen des Oberarmes gebrochen wären (G.); wie nach einem Luftzuge, mit Blauwerden der Nägel und Gänsehaut, zuerst an der äußeren Seite der beiden Arme, dann im Rücken bis zum Kreuz und zuletzt im Bauche, wo es die Empfindung eines kalten Streifens über denselben verursachte. (G.)
- *Schauerüberlaufen und Frostigkeit* des ganzen Körpers. (Z.)
- Frostschauder. (Th. Wk.)
- Frostschauder beim Bettliegen, von der rechten Seite der Lendenwirbel ausgehend, sich um die rechte Körperseite verbreitend. (M.)

- Frostigkeit. (Wz. H.)
- Lästiges Gefühl davon, Vormittags. (Z.)
- Beständiges Frostgefühl. (Z.)
- Im Oberkörper ein Gefühl, als ob er sich erkältet hätte. (Wrb.)
- Ein Frostanfall mit heftigem Bauchgrimmen. (Wz.)
- Starker Frost. (Th. Wk.)
- Heftiger Fieberfrost ohne Schauder und ohne Durst. (N.)
- Innerer Frost. (Th. Wk.)
- Nachts leichte Fieberbewegungen. (Z.)
- Nachts bedeutend erhöhte Temperatur. (Schl.)
- Starke Fieberhitze. (N.)
- Hitze im ganzen Körper. (Sdl.)
- Hitzegefühl in der Haut des ganzen Körpers mit Neigung zu Schweiß. (Sdl.)
- Sehr starke Hitze, so dass die Wangen brannten. (Th. Wk.)
- Nachts Hitzegefühl im ganzen Körper, namentlich in den Handtellern. (G.)
- Nachts Hitze und ziemlich viel Schweiß. (Sdl.)
- Abends flüchtige Hitze, beschleunigter Puls und Brennen in den Händen. (Rdl.)
- Lebhafte Hitze bei gespanntem, beschleunigtem Pulse. (N.)
- Beschleunigter Puls. (N.)
- Weicher, kleiner, beschleunigter Puls (160 Schläge). (Ku.)

- Schneller, harter, voller Puls. (M.)
- Geneigtheit zu Schweißen. (N.)
- Anhaltendes Schwitzen. (Wm. H.)
- Sauer riechender Schweiß (Wz. H.); reichlicher allgemeiner, der nach Schwefel roch (Arg., Z.); vieler, nach mäßigem Gehen (Z.); nach schnellem Gehen, besonders am Hinterhaupte [Hinterkopf]. (Z.)
- Bei jeder Bewegung starkes Schwitzen. (Z.)
- Reichliches beim Gehen. (Wm. H.)
- Morgens allgemeiner warmer Schweiß mit Ängstlichkeit. (Mll.)
- Vormittags sehr heftiges Schwitzen und eine solche Angegriffenheit von der Hitze, (+ 24° R.) dass er kaum sprechen konnte. (Z.)
- Nachts mäßiger Schweiß am ganzen Körper (Z.); besonders aber am rechten Unterschenkel. (Z.)
- Nachts Schweiß und hierauf Verschwinden der Hautsymptome. (Gw.)
- Nachts starker Schweiß (Z.), am ganzen Körper (Schl.) und unruhiger Schlaf. (Sdl.)

Gemüt und Geist

- Große Zerstreutheit und besonders geschwächte Lokalkenntnis. (R.)
- *Vergesslichkeit. (Wm. H.)*
- Irrung in der Zeit: Alles ereignet sich ihr früher. (Mll.)
- Heiteres Gemüt. (Schl., Z.)
- Ungewöhnliche Heiterkeit. (Rdl.)
- Ernste, feierliche Gemütsstimmung. (Mll.)

- Äußerst reizbare Gemütsstimmung. (L.)
- *Gereizte, verdrießliche* Gemütsstimmung. (Wz. H.)
- Nach dem Aufstehen sehr verstimmtes Gemüt. (Mll.)
- Ängstlichkeit, als ob ein großes Unglück bevorstände. (Wrb.)
- Große Angst. (Wk.)
- Furcht vor Verkältung [Erkältung]. (Rdl.)
- Hang zur Traurigkeit. (Rdl.)
- Mehr trübe und weinerliche Gemütsstimmung. (N.)
- Traurige Gemütsstimmung und Unzufriedenheit mit sich selbst und seiner nächsten Umgebung. (Schl.)
- Tags über traurig, weinerlich. (Mll.)
- Sehr traurige Gemütsstimmung, Nachmittags im Freien, ohne Veranlassung. (Rdl.)
- Abends plötzliche Traurigkeit und Unaufgelegtheit [Abneigung] zu Allem. (Rdl.)
- Zum Ärger gereizt. (F. H.)
- Ärgerlichkeit. (Schl.)
- Verdrießliche Gemütsstimmung. (Mll., Wz. H.)
- Verdrießlichkeit. (Gw.)
- Verdrießliche Laune und große Unlust zu reden. (Wk.)

Kopf

- *Schwindel* (Wm. H., Wz. H.); Morgens heftiger (H. Wk.); Vormittags etwas (Z.); Mittags etwas beim Sitzen und leichtes Drängen im After (Z.), Abends (H. Wk.); leichter (Wz. H.), einige Minuten anhaltend und gleich darauf leichtes Stechen im After (Z.); öfter jählinger (Wz. H.); beim Bücken (Rdl.); beim Emporrichten nach

Vorbeugen nebst Schwere im Kopfe (Hm.); wie Rausch. (Wz. H.)

- Taumel im Kopfe. (Wrb., Z.)
- Düsterheit [trüb, traurig, ernst, Trübheit] und Schwere. (M., Th. Wk.)
- Beim Erwachen düsterer Kopf. (M.)
- Wüstheit. (M.)
- Wüstheit und Eingenommenheit [Benommenheit] des Vorderkopfes. (M.)
- Anhaltende schwindlige Umdüsterung [trüb, traurig, ernst, Trübheit] des Kopfes. (Wm. H.)
- Sehr lästige Kopfbetäubung. (Wm. H.)
- Nach einem Glase Wein ein Zustand von Betäubung. (Wz. H.)
- Heftig betäubender Kopfschmerz. (R.)
- Dumpfer Kopfschmerz. (R.)
- Schwere im Kopfe. (Rdl.)
- *Eingenommenheit [Benommenheit] des Kopfes* (Wm. H., Wz. H., N., R., Wrb., Z.), schmerzhafte (Arn.); mit Schwere des ganzen Kopfes (Wm. H.); mit Drücken in der Stirn (M.); im Freien sich verschlimmernd (Hm.); beim Gehen sich bessernd (Wz. H.); leichte und etwas Schwindel (Wz. H.); mit Pressen in der Stirn (Rdl.); besonders der linken Seite (Z.); wüste, früh nach dem Erwachen (M.); gleich nach dem Aufstehen (Wrb.); leichte, Mittags, leichte, Abends (Wrb., Z.); mehrmals wiederkehrende (Arn.), große (K.); duselige [Benommenheit] (Wm. H.), schwindlige, mit

Trübsichtigkeit (Wm. H.); in der Scheitelgegend (Z.); nach Blähungsabgang [Flatus, Flatulenz] und in kalter Luft verschwindend (R.); bis zur Betäubung, mit Völle und Hitze des Kopfes, zugleich auffallende Haltlosigkeit in den Füßen und unsicheres Auftreten, besonders im Treppensteigen (Wk.); mit dumpf drückendem Schmerz in der Stirn und derartiger Augenschwäche, als ob die Hornhaut ihre Durchsichtigkeit verloren hätte, dabei Empfindung von Trockenheit in den Augenlidern (Wm. H.); mit Sausen zum linken Ohre heraus und dumpf ziehender, linkseitiger Stirnkopfschmerz. (Wm. H.)

- *Kopfschmerzen* (Arg., G., K., Rdl.); heftige (Ku.); beim Erwachen mehr äußerlich am Scheitel (Z.); mit Schwindel, wobei Übelkeit, Brecherlichkeit [Übelkeit, Erbrechen], Winden und Drehen um den Magen, Gähnen, große, bis zum Gliederzittern gesteigerte Hinfälligkeit und jeweiliges Sausen im Kopfe und den Ohren. (Mll.)
- Drückender. (Th. Wk.)
- *Drücken* und Hitze im Kopfe. (Th. Wk.)
- Drückender Kopfschmerz, besonders in der Stirn. (J.)
- Druckschmerz im ganzen Kopfe, besonders im Hinterkopfe, der durch äußeren Druck heftiger wird. (Wz. H.)
- Abends heftiger, dumpfer Schmerz im ganzen Kopfe. (J.)
- Eigentümliches Kopfweh [Kopfschmerzen], von Schwindel begleitet, durch Augenschließen gebessert.

(Mll.)
- Gefühl von Hitze im Kopfe. (Wz. H.)
- Flüchtige Hitze im Kopfe. (Wch.)
- Früh beim Erwachen Hitze im Kopfe, nach dem Aufstehen verschwindend. (Mll.)
- Hitze im Kopfe, am Einschlafen hindernd. (Th. Wk.)
- Nach einem Glase Bier Kopfhitze, Druckschmerz über dem linken Auge. (Wz. H.)
- Wechsel zwischen Kopfweh [Kopfschmerzen] und gichtartigen Schmerzen, nur in der Ruhe. (Wm. H.)
- Ein Gefühl, wie kriebelndes [kribbelndes] Laufen am Kopfe, besonders an den Seitenwandbeinen und gegen das Hinterhaupt [Hinterkopf] zu. (Z.)
- Heftiger Schmerz, als würde der Kopf von außen zugeschraubt, mit heftiger Hitze im Gesicht. (R.)
- Wundheitsgefühl des Kopfes, keine Berührung leidend. (Th. Wk.)
- *Eingenommenheit [Benommenheit] des Vorderkopfes* (M., Schl.) und Wüstheit, besonders Morgens nach Erwachen. (M.)
- Kopfweh [Kopfschmerzen] in der ganzen linken Großgehirnhälfte. (Wm. H.)
- Dumpfes Drücken in der rechten. (Wm. H.)
- Starkes Drücken im Stirnbeine (M.); schmerzhaftes, welches sich über das Nasen- und die beiden Jochbeine verbreitet. (M.)
- Sehr lästiges Gefühl von Herauspressen, Auseinanderdrücken und Bohren in den Stirn- und

Wangenknochen. (M.)

- Am rechten Seitenwandbeine eine kleine, gegen Berührung empfindliche, nicht gerötete Erhabenheit. (Wch.)
- Gefühl von Spannen am linken Seitenwandbeine, als wenn die Haut daselbst zu kurz und mit Geschwüren besetzt wäre. (R.)
- Nach Erwachen heftiger Schmerz in der Stirn, nach Essen vermindert. (R.)
- Etwas Brennen in der Stirnhaut (Z.); auch nach dem Aufstehen (Z.); starkes (Z.); Morgens (Z.); Eingenommenheit [Benommenheit] in Stirn- und Schläfengegend. (M.)
- Betäubender Stirnkopfschmerz. (R.)
- Drückender Schmerz in der Stirn. (Wz. H., R.)
- *Drücken* (M.); leicht drückender (Wz. H.) Druckschmerz (G.); dumpfer Druckschmerz in der Stirn und Stirngegend. (M.)
- Lästige, drückende Schmerzen in der Stirn, nach Schweiß verschwunden. (N.)
- Drückender Schmerz in der Stirn und Eingenommenheit [Benommenheit] des Kopfes nur nach übermäßigem Genusse geistiger Getränke. (Wz. H.)
- Drückender Schmerz in der Stirngegend, mit bedeutender Turgeszenz bei Kälte der Extremitäten. (R.)

- Früh beim Erwachen drückender Schmerz in Stirn und Hinterhaupt [Hinterkopf]. (Wz. H.)
- Nach Tische Drücken in der Stirn und Umgegend. (Gw.)
- Drückender Schmerz in Stirn und Hinterhaupt [Hinterkopf] beim Bücken. (Th. Wk.)
- Dumpf drückendes Kopfweh [Kopfschmerzen], bald in der Tiefe der Stirn, bald im Hinterhaupte [Hinterkopf], mit gichtartigen, die Gelenke der Glieder durchdringenden Schmerzen wechselnd. (Wz. H.)
- Jucken in der Stirnhaut. (Gw., Z.)
- Abends Jucken und Brennen in der Stirnhaut. (Z.)
- Reißende und drückende Schmerzen in der Stirngegend, die sich oft bis in die Schläfengegend verbreiteten. (Wch.)
- Zusammenziehender Schmerz in der Stirn und den Schläfen. (M.)
- Durchdringendes Stechen und Ziehen im linken Jochbogen. (Z.)
- Nachmittags Kriebeln [Kribbeln] und Brennen in der Haut am linken Jochbeine. (Wch.)
- Auf der Stirn und Schulter Blütchen [Pickel]. (N.)
- An der Stirn ganze Flecken und Gruppen von schwarzen Punkten, wie Mitesser, die sich aber nicht ausdrücken lassen. (Z.)
- Auf der Hautdecke beider Stirnhügel je ein kleines unschmerzhaftes [schmerzlos, weniger schmerzhaft] Bläschen. (L.)

- Schmerzhafte Grindchen an der Haut über dem linken Seitenwandbeine. (L.)
- An der Stirn und dem Haarkopfe [Kopfhaut] entzündete Knötchen. (Z.)
- Links an der Stirn ein kleines Beutelchen. (Z.)
- Eingenommenheit [Benommenheit] der linken Stirnhälfte. (Schl.)
- Schmerz links in der Stirngegend. (Z.)
- Schwaches linksseitiges Stirnkopfweh [Kopfschmerzen]. (Wm. H.)
- Ein jählinger, nicht heftiger Schmerz in der linken Stirnseite. (G.)
- Morgens Erwachen mit heftigen Schmerzen links in der Stirngegend (Z.); Abends drückende. (Th. Wk.)
- *Drücken*, lästiges, in der Stirn links und später auch rechts bis zu dem Warzenfortsatze sich ausbreitend. (G.)
- Öfter dumpfes Kopfweh [Kopfschmerzen] in der Tiefe der linken Stirn, welches zuweilen ziehend klopfend wird. (Wm. H.)
- Druckschmerz, lästiger, links in der Stirn (G.); im Stirnhügel (Hm.); in der Stirngegend beim Treppensteigen. (Wrb.)
- *Stechender* Schmerz in der linken Stirn, der sich bis zum Hinterhaupte [Hinterkopf] erstreckt, durch äußeren Druck gebessert. (R.)
- Jählinger, öfter wiederkehrender, dumpfziehender Schmerz in der linken Stirn, der mit einem ähnlichen

Schmerze in der rechten Stirn und am rechten Seitenwandbeine wechselte. (Wm. H.)

- *Dumpfziehendes* Kopfweh [Kopfschmerzen] in der linken Stirn, mit einem ähnlichen Schmerze bald im Kniegelenke, bald im äußeren linken Knöchel, bald im linken Handgelenke wechselnd. (Wm. H.)
- Jählinges, öfter wiederkehrendes, dumpfes Ziehen in der Tiefe der linken Stirn (Wm. H.); Dumpfwühlender, linkseitiger Stirnkopfschmerz mit Düsterheit [trüb, traurig, ernst, Trübheit] des ganzen Kopfes, Trübsichtigkeit beider Augen und großer Empfindlichkeit derselben gegen Tageslicht. (Wm. H.)
- Leise grabender, stechender Schmerz in der Tiefe der rechten Stirn in einer umschriebenen talergroßen Stelle. (Wm. H.)
- Vorübergehendes Drücken in der rechten Stirnseite. (G.)
- Ein dumpfer, ziehend pochender Schmerz in der Tiefe der rechten Stirngegend. (Wm. H.)
- Stechen in der rechten Stirnhälfte bis in die Augengegend. (R.)
- Empfindlichkeit des Kopfes an beiden Schläfen. (Z.)
- Anfallweise wiederkehrende, nicht besonders belästigende Schmerzen in den Schläfen. (Arn.)
- Abends starkes Drücken in beiden Schläfen nach längerem Lesen. (Z.)
- Drückende, bohrende Schmerzen in den Schläfen und Ohren, namentlich dem rechten. (M.)

- Heftiger klammartiger, spannender Schmerz dicht am rechten Warzenfortsatze des Schläfenbeines, welcher den Knochen bis ins Innerste zu durchdringen schien, darauf stechender Schmerz in der rechten Schläfengegend. (Wm. H.)
- Klopfende Schmerzen in beiden Schläfen nach Gehen, besonders nach Treppensteigen. (Wrb.)
- Kriebelndes [Kribbelndes] Laufen in beiden Schläfen. (Z.)
- Stechendes Weh in den Schläfen, dicht an den Augen, bei Bewegung derselben und beim Schauen. (Mll.)
- Lebhaft schraubendes Weh in den Schläfen. (Arn.)
- Leichtes Ziehen an den Schläfen und im Hinterhaupte [Hinterkopf]. (Z.)
- Beim Gehen juckendes Reißen im linken Schläfenbein. (Wch.)
- Klopfender Schmerz in der linken Schläfengegend, beim Gehen verschlimmert. (Wrb.)
- Nachmittags flüchtige Stiche in der linken Schläfe und Drängen im Augapfel. (Wz.)
- Ziemlich heftiges Ziehen in der linken Schläfengegend. (Wch.)
- Ein furunkelartiges Knötchen an der linken Schläfe. (L.)
- Ein paar Rucke in der rechten Schläfe gegen das Ohr. (Z.)
- Kleine Blütchen [Pickel] am Warzenfortsatze des rechten Schläfenbeines. (L.)

- An der rechten Schläfe eine kleine schmerzhafte, mit Rauden [Flecken] bedeckte Stelle. (Z.)
- Leichter Stirnkopfschmerz links, dicht über den Augenbrauen und darauf ein vorübergehender schwacher Schwindelanfall. (G.)
- Drückender Kopfschmerz über den Augenbrauen, fast den ganzen Tag mehr oder minder stark. (Wz. H.)
- Drückender Stirnkopfschmerz mit flüchtigen Stichen in der linken Augenhöhle. (R.)
- Drückende Schmerzen in der Stirn, besonders über der rechten Augenbraue. (Wz. H.)
- Vormittags jählinger, pressender Kopfschmerz über dem rechten Augenbrauenbogen. (Z.)
- *Kopfhitze und Druckschmerz* im Hinterhaupte [Hinterkopf]. (Wz. H.)
- Gefühl von Hitze im Hinterhaupte [Hinterkopf] und dumpf drückender Schmerz im ganzen Kopfe. (Wz. H.)
- Nach dem Aufstehen Druck- und Schweregefühl im Hinterhaupte [Hinterkopf] bis in den Nacken. (Z.)
- Druckschmerz im Hinterhaupte [Hinterkopf]. (Wm. H., Wz. H.)
- Vormittags drückende und ziehende Schmerzen am Hinterhaupte [Hinterkopf]. (Wz., Z.)
- Leichtes Ziehen im Hinterhaupte [Hinterkopf] und Genicke. (Z.)
- Brennend drückender Schmerz im Hinterhaupte [Hinterkopf], welcher unter den Knochen zu sein scheint. (Wz. H.)

- Jucken im Hinterhaupte [Hinterkopf]. (Z.)
- Klammartig spannender Schmerz in den Muskeln beider Zitzenfortsätze. (Wm. H.)
- Abends heftiger Schmerz im Hinterhaupte [Hinterkopf]. (Schw.)
- Starkes Schwitzen am Hinterhaupte [Hinterkopf]. (Z.)
- Jählinges, drückendes Spannen im linken Hinterhaupte [Hinterkopf]. (Wm. H.)
- Kurzer, spannender Druck im linken Hinterhaupte [Hinterkopf]. (Wm. H.)
- Feines, ziehendes Stechen in der linken Seite des Hinterhauptes [Hinterkopf]. (L.)
- Drückend pochendes Kopfweh [Kopfschmerzen] in der rechten Hinterhaupthälfte [Hinterkopf]. (Wm. H.)
- Am Hinterhaupte [Hinterkopf] schmerzhafte Knötchen und ein ähnliches entzündetes Knötchen mitten am Scheitel. (Z.)
- In der Furche am Hinterhaupte [Hinterkopf] gegen das Genick herab mehrere kleine, nicht juckende Räudchen [Flecken]. (Z.)
- Schmerzhaftes Bläschen in der Haut zwischen dem Hinterhaupte [Hinterkopf] und dem Warzenfortsatze des rechten Schläfenbeines. (L.)
- Blutandrang gegen den Kopf. (Wz.)
- Gefühl, als steige alles Blut gegen den Kopf. (H. Wk.)
- Blutandrang gegen den Kopf mit Hitze und Eingenommenheit [Benommenheit]. (W. H.)

- Gefühl von gesteigerter Wärme und einer unangenehmen Völle im ganzen Kopfe. (Wk.)
- Bei geringer Bewegung flüchtige Wallungen gegen den Kopf, mit Brennen und Kriebeln [Kribbeln] in der Haut des Gesichtes. (Wch.)
- Starker Blutandrang gegen den Kopf, mit fühlbarem Pochen sämtlicher Kopfschlagadern. (Wm. H.)
- *Anschwellung der Unterkieferdrüse* (Z.), der linken (Rdl.); der rechten und gegen Berührung empfindlich. (M.)
- Jählinger, leise grabender Schmerz in der rechten Ohrspeicheldrüse. (Wm. H.)
- Stechende, bis ins linke Ohr sich erstreckende Schmerzen, beim Schlingen in der linken Mandel. (L.)

Äußerer Kopf

- Mehrere kleine Räudchen [Flecken] am Kopfe. (Z.)
- Im Bette liegt der Kopf überall zu hart und muss dieses unangenehmen Gefühls wegen hin und her bewegt werden, ohne dass es gelingt, eine bessere Lage zu finden. (G.)
- Morgens leichte Empfindlichkeit der ganzen Kopfhaut. (Z.)
- Jucken der Kopfhaut. (Z.)
- Unangenehmes Kriebeln [Kribbeln] und Spannen in der Kopfhaut. (Z.)
- Die Kopfhaut mit vielen weißen, schwer löslichen Schuppen bedeckt (Z.); längere Zeit dicht mit

Schuppen bedeckt (Prüfer litt bis ins 15. Lebensjahr an Kopfgrind.). (Wch.)

- Beim Kämmen fallen keine weißen, mehlähnlichen Schuppen von der Kopfhaut mehr herab, wie es seit vielen Jahren geschah. (Z.)
- Empfindlichkeit der Kopfhaut am Scheitel. (Z.)
- Kleine empfindliche Erhabenheiten an verschiedenen Stellen des Vorderhauptes und Scheitels. (L.)
- Mittags Brennen der Kopfhaut an beiden Schläfen. (Z.)
- Ziehen und Reißen in der äußeren Schädeldecke. (Z.)
- Beim Erwachen früh drückend pressender Kopfschmerz über der Stirn im Haarkopfe [Kopfhaut], eine handtellergroße Stelle einnehmend, nach dem Aufstehen gemindert. (Z.)
- Am Haarkopfe [Kopfhaut] Jucken (Z.); mehrere kleine, mit dünnen Borken bedeckte Stellen (Z.); kleine trockene Räudchen [Flecken] an einigen Stellen (Z.); kleine entzündete, schmerzende Knötchen hier und da. (Z.)
- Nachts am Haarkopfe [Kopfhaut], dem Seitenwandbeine entsprechend, ein kleines Knötchen. (Z.)
- Ein eiterndes Knötchen am behaarten Teile des Kopfes gegen das Genick zu. (Z.)
- Ein entzündetes Knötchen am Haarkopfe [Kopfhaut]. (Z.)
- Am Haarkopfe [Kopfhaut] Anhäufung von Schuppen (Z.) und leichtes Loslösen kleiner Schuppen. (Schl.)

- Starkes Ausgehen der Haare (Z.), Morgens beim Kämmen. (Wrb.)
- Ausfallen der Haare. (Rdl.)
- Leichte Empfindlichkeit des Kopfes, der Haut am Scheitel. (Z.)
- Einige schmerzhafte Stellen am Scheitel. (Z.)
- Druckschmerz am Scheitel, im Freien verschlimmert (Z.); beim Erwachen ziemlich stark.
- Erwachen mit heftig drückend klopfendem Schmerz am Scheitel (Z.); mit etwas Brennen, das nach dem Aufstehen mit einem Gefühl von Kühle am Scheitel abwechselte, Mittags starker Druck- und Abends starker Druck- und Brennschmerz am Scheitel. (Z.)
- Druckschmerz am Scheitel, mit dem Gefühle, als ob da eine schwere Last läge. (Z.)
- Reißende, schabende Schmerzen am Scheitel. (Z.)
- Erwachen mit einem heftig drückend-pressenden Schmerz am Scheitel, der an einer handtellergroßen Stelle seinen Sitz hatte; dabei allgemeine Abspannung und Zerschlagenheitsgefühl in den Gliedern. (Z.)
- Ziemlich starker, drückend reißender Schmerz am Scheitel, Mittags aufhörend, Nachmittags im Freien sehr heftig wiederkehrend; der ganze Scheitel brennt wie wund. (Z.)
- Heftiger, ziehend brennender Kopfschmerz an einer handtellergroßen Stelle am Scheitel, wie in den Knochen. (Z.)

- Nach Tische Druck auf dem Scheitel und leises Ziehen im Hinterhaupte [Hinterkopf]. (Z.)
- Druckschmerz an beiden Seiten der Pfeilnaht. (Wm. H.)
- Gefühl, als würden am haarlosen Scheitel die Haare ausgezogen. (Gw.)
- Ein schmerzendes Knötchen am Scheitel. (Z.)
- Am Scheitel mehrere schmerzhafte Knötchen und mehrere wenig empfindliche hanfkorngroße Erhabenheiten [Pickel]. (Z.)
- Zwei Knötchen, eins am Scheitel, eins rückwärts am Genick. (Z.)
- Am Scheitel kleine schmerzlose Wülste. (Z.)
- Nässender Ausschlag am Scheitel, wie Kopfgrind, kleine, körnchenartige, mit eiterigem Exsudat gefüllte und zu hornartigen Borken vertrocknete Pusteln (Achor granulatus.). (G.)
- An 2 Stellen des Scheitels empfindliche, grindartige, erbsengroße Erhabenheiten [Pickel]. (L.)

Augen

- Doppelte Ringe um die Augen. (Z.)
- *Jucken* über der linken Augenbraue. (Z.)
- Entzündetes Knötchen über dem linken Augenbrauenbogen. (Z.)
- Im linken Augenbrauenbogen reißende Schmerzen (L.), flüchtige Stiche (R.), Ziehen. (L.)
- Bohrende Schmerzen am Supraorbitalrande des rechten Auges. (M.)

- Jählinges Ziehen über dem rechten Augenbrauenbogen. (Wm. H.)
- Morgens Steifheit der Augendeckel und nach Öffnung des Auges erschien viel Schleim. (Schl.)
- Die Augenwinkel entzündlich gerötet, leicht verklebt (Z.) und etwas feuchtend (M.); brennend (Z.); Abends sehr lästiges Gefühl in den äußeren Augen, und beim Schließen derselben ein Gefühl, als ob zwischen den Augenlidrändern, und zwar gegen den äußeren Winkel zu, ein fremder Körper läge. (Z.)
- Am äußeren Winkel des linken Auges eine intensiv gerötete, arg zuckende und brennende Hautstelle. (M.)
- *Brennen* im äußeren Winkel des rechten Auges, zugleich mit dem Gefühle, als wenn Sandkörnchen darin wären. (St.)
- Häufiges *Jucken, Brennen und Reißen* in den Augenwinkeln, zum Reiben nötigend. (Mll.)
- Jucken im äußeren Augenwinkel im Freien, wobei starker Tränenfluss. (Schl.)
- Bei Kerzenlicht Jucken gegen den inneren Augenwinkel, mit stechendem Schmerz. (Sch.)
- Im äußeren Winkel des linken Auges ein leichter Kitzel, bis zum Jucken sich steigernd und zum Reiben nötigend. (Schl.)
- Im äußeren Winkel des rechten Auges juckendes Stechen und Empfindung, als ob in der Haut des oberen rechten Lides feine Funken verglimmen würden, später auch im linken. (Wm. H.)

- Nach dem Erwachen viel Augenbutter an den Wimpern. (Wrb.)
- Reichliche Absonderung des Meibom’schen Drüsenschleimes. (Schw.)
- Leichtes Verklebtsein und Brennen der Augen an den äußeren Winkeln. (Z.)
- Verklebtsein des linken äußeren Augenwinkels. (Schl.)
- Die Augenlider gerötet. (N.)
- Die Augenlider und die Karunkel waren gleichmäßig stark hellrot injiziert. (Schl.)
- Das linke Augenlid angeschwollen. (N.)
- Erwachen mit steifen Augenlidern. (Schl.)
- Morgens leichte Empfindlichkeit der Augenlidränder. (Z.)
- Schmerzhaft reibendes Trockenheitsgefühl an den rechten Augenlidrändern, mit einem klammartigen, den rechten Warzenfortsatz gleichsam durchdringenden Schmerz. (Wm. H.)
- In der rechten Augenbraue ein eiterndes Knötchen. (Z.)
- Über den Augenbrauen einige schmerzende Knötchen. (Z.)
- Brennen an den Augenlidrändern. (Z.)
- Mit Anbruch der Nacht und dem Anblicke der Kerzenflamme Brennen der Lidränder und Lichtscheu im linken Auge. (Schl.)
- Brennen in den Augenlidern, sie nickten häufig und das Licht tat dem Auge weh. (Schl.)

- Nach dem Aufstehen Brennen in den Augenlidern, besonders des rechten Auges. (Wrb.)
- Nachmittags Brennen in den Augenlidern mit Tränenfluss. (Wch.)
- Schneidend brennender Schmerz in den Augenlidrändern und vorzüglich in den äußeren Augenwinkeln. (Z.)
- Druck auf die Augenlider. (Z.)
- *Jucken an den Augenlidern und Rändern, namentlich rechts. (Rdl., Schw., Wrb., Z.)*
- Jucken des oberen Augenlides, so dass es gerieben werden musste. (Schl.)
- Zum Kratzen nötigendes Jucken in den Augenbrauen. (Wrb.)
- Jucken und Beißen an beiden Augenlidern. (Schw.)
- An den Augenlidern, die geschwollen waren (Wrb.): Jucken, Brennen und Röte (M.); zum Kratzen nötigendes Jucken, Prickeln und Beißen beim Erwachen (Sch.); Abends am rechten, jählinges, sehr schmerzhaftes Reißen im linken oberen Augenlide. (H. Wk.)
- Nachts ziehende Schmerzen in der Gegend der linken Augenbraue und Drücken im linken Augapfel, als ob er sich aufblähe und vordränge. (Wz.)
- Zucken der Augenlider. (Gw.)
- Rötung der Lider und Augenbindehaut. (Mll.)
- Die Bindehaut der Lider des linken Auges stark gerötet. (M.)

- Eine reibende Trockenheitsempfindung wie von Sand in der Schleimhautfläche der Augenlider. (Wm. H.)
- Brennendes Stechen unter den Lidern des linken Auges, wie von eingestreutem Sande. (R.)
- Die Bindehaut in beiden Augen gerötet. (N.)
- Das Weiße des Auges war gerötet. (Schw.)
- Conjunctiva [Konjunktiva] und Sclerotica beider Augen gerötet. (N.)
- Stechende Schmerzen am oberen Rande der linken Augenhöhle. (R.)
- Heftiger, durchdringender, klammartiger Schmerz in der Tiefe der rechten Augenhöhle, der sich dem Gefühle nach durch die knöcherne Wand der Augenhöhle bis in die Stirnschleimhöhle zu verbreiten schien und dann mit einem ähnlichen Schmerze in der linken Augenhöhle abwechselte. (Wm. H.)
- Tränen der Augen (N.), im Freien (Z.), bei Lichtreiz. (N.)
- Ausfließen eines scharfen, beißenden Wassers aus den Augen. (Wm. H.)
- Beim Lesen und Schreiben Tränenüberlaufen mit vermehrtem Schmerze. (Schl.)
- Verklebtsein der Augen (Z.) und leichtes Brennen Morgens nach dem Erwachen (Z.) und ein Gefühl wie von feinem Sande. (Schw.)
- Das linke Auge verklebt. (N.)
- Auffallende Erweiterung der Pupillen. (Ku.)

- Beim Öffnen und Schließen der Lider, als ob sie sich an den Augäpfeln rieben. (N.)
- Gefühl in den Augen wie Sand, nach Reiben Wundheitsschmerz. (Wm. H.)
- Gefühl eines fremden Körpers in den Augen, Vormittags im linken, Abends im rechten (Wrb.), auch Nachmittags zum Reiben und Auswischen veranlassend. (Z.)
- Gefühl, als ob feiner Sand zwischen dem rechten oberen Augenlide und dem Auge wäre. (Z.)
- Gefühl von Hitze in den Augen. (N.)
- Empfindungen wie beim Beginne einer Augenentzündung. (Schw.)
- *Trockenheitsgefühl und Hitze* in beiden Augen. (N.)
- Schmerzhafte Trockenheitsempfindung in beiden Augäpfeln. (Wm. H.)
- Schwere und Druck in den Augen. (M.)
- Abends dumpfer Druck und Gefühl von Schwere in beiden Augäpfeln, mit Vergehen des Sehens, wie von einem dichten Flor vor den Augen. (M.)
- Nach Tische zuckendes Reißen im linken Augapfel. (Wch.)
- Brennen in den Augen (Rdl., Z.), mit lebhafter Röte derselben. (Arg.)
- Brennen der Augen und Augenlider. (Z.)
- Leichtes Brennen und Drücken der Augen. (Z.)
- Brennen im rechten Auge. (Rdl.)
- Leichtes Brennen der Augen, namentlich in den äußeren Winkeln (Z.); mit starkem Tränen des linken

Auges (Z.); lästiges, einige Male wiederkehrend im linken Auge und hierauf Tränenfluss. (Z.)

- Drücken im linken Auge (Gw.); im rechten und einige Male das Gefühl, als ob der Augapfel angeschwollen wäre. (Wrb.)
- Jucken und Brennen (Schw.), Vormittags und darnach starkes Tränen derselben. (Wch.)
- Jucken unter Tags im linken (Gw.); nach Reiben verschlimmert und sich über das ganze Gesicht verbreitend (Gw.); sehr starkes mit Tränenfluss (Z.); im rechten Auge. (Schw.)
- Starkes Schneiden im rechten Auge (Arn.); zuckendes im rechten Auge, gegen die Schläfe sich verbreitend, durch Berührung der rechten Nasenspitze von Neuem hervorgerufen. (G.)
- Stechen über dem linken Auge (Rdl.); im linken, wodurch das Lesen einige Tage nicht gestattet ward, indem nämlich beim Lesen alsogleich heftige, stechende Schmerzen mitten durch die Pupille in der Tiefe des Auges und Abends lästiges Wärmegefühl entsteht. (G.)
- Wärmegefühl und Brennen in den Augen. (Z.)
- Heftige Schmerzen im linken Auge, als ob dasselbe gegen Glassplitter herumgedreht und gegen das Sehloch zurückgezogen würde, wobei das Auge unwillkürlich geschlossen wurde; zuletzt Brennen im Auge und Tränenfluss. (Arn.)

- Ermüdung und Überfließen der Augen, so dass er nicht lange bei Lampenlicht lesen konnte. (N.)
- *Bedeutende Schwäche des Sehvermögens. (M.)*
- Ungewöhnliche Schwäche und Trübheit der Augen. (Wm. H.)
- Trübsichtigkeit, wie ein Flor vor den Augen. (Mll.)
- Abends bei Licht Flor vor den Augen; die Gegenstände umher schienen in dichten Rauch gehüllt. (Mll.)
- *Beim Lesen oder Schreiben wie ein Nebel* vor den Augen. (M.)
- Starkes Flimmern und Leuchten vor den Augen (Chropsie). (Z.)
- Abends beim Einschlafen blitzartige Funken vor den Augen. (St.)
- Vor den Augen kleine schwarze Punkte. (Rdl.)
- Trübsichtigkeit und Schwäche beider Augen, mit unzähligen, verworrenen, vor den Augen schwebenden dunklen Punkten (Myodescopia). (Wm. H.)
- Empfindlichkeit der Augen gegen Tageslicht. (Schw.)
- Große Lichtscheu. (N.)
- Augen wie geblendet nach langem Hinsehen auf einen Gegenstand. (Rdl.)
- Doppeltsehen. (Mll.)

Ohren

- Ein entzündetes, schmerzhaftes Knötchen hinter dem rechten Ohre. (Z.)
- Am rechten Ohre ein schmerzhafter Knoten zu fühlen. (G.)

- Reichliche Absonderung von Ohrenschmalz (M.), besonders im linken Ohre. (Z.)
- Die Vertiefungen beider Ohrmuscheln und die äußeren Gehörgänge fanden sich von einem klebrigen, flüssigen Ohrenschmalze stark befeuchtet. (Wm. H.)
- Heftiger, klemmender Schmerz, zuerst in der linken, dann rechten Ohrmuschel, an der Mündung des Gehörganges. (G.)
- Leichte Empfindlichkeit im rechten Ohre, dem Gefühle nach in der Trommelhöhle. (Z.)
- Bohrende Schmerzen im Gehörgange. (M.)
- Nachmittags und Abends Druckschmerz im rechten Ohre, mehr im äußeren Gehörgange und gegen das Trommelfell zu. (Z.)
- Flattern vor dem linken Ohre. (Hm.)
- *Öfteres Jucken* im linken äußeren Gehörgange. (Wm. H.)
- Jucken hinter dem rechten Ohre, wo sich Knötchen gebildet hatten. (M.)
- Jucken in der rechten Ohrmuschel. (M.)
- *Stiche*, einige flüchtige, Abends hinter dem linken Ohre (Z.); Abends im Freien einige dumpfe, aber sehr lästige, durch den äußeren Gehörgang des rechten Ohres (Z.); feine, im rechten Ohrgrübchen. (Wm. H.)
- Ziehen hinter dem linken Ohre (Z.); im linken Ohrläppchen gegen das Hinterhaupt [Hinterkopf] (Wrb.); etwas hinter dem rechten Ohre (L.);

schmerzhaftes im rechten (Wm. H., Z.); leichtes im rechten. (L.)

- Die linke Ohrmuschel schmerzt an einer abgegrenzten Stelle wie wund. (Z.)
- Ohrenklingen. (Rdl., Wch.)
- *Sausen* in den Ohren (Arn., Wm. H., Wch.); wie von siedendem Wasser zu beiden heraus. (Wm. H.)
- Leichtes Verlegtsein der Ohren. (Z.)
- Nach Tische Schwerhörigkeit im linken Ohre.

Nase

- Steifheit der Nasenwände. (Z.)
- Steife Nasenränder (Z.). Eine schmerzhafte Stelle im linken Nasenloche. (Z.)
- Gefühl, als ob die Nase geschwollen wäre. (Z.)
- An dem geschwollenen Nasenteile eine völlig verhärtete, durchsichtige, hellgelbe Masse, schwer ablösbar. (Hm.)
- Auf der Nase kleine Blütchen [Pickel]. (Th. Wk.)
- Ein Blütchen [Pickel] auf der Nase, später mehrere auf den Wangen, der Stirn und am Kinn, rot und schmerzhaft. (H. Wk.)
- Borke an der Nase, welche an deren Spitze eine lästige Spannung verursacht. (Z.)
- Ein kleines, mit Eiter gefülltes Bläschen am Rücken der Nase. (Z.)
- Glänzend rote Schwellung der Nasenspitze, wobei sich der vordere Winkel des linken Nasenloches beim Befühlen dick, hart und schmerzhaft erwies. (Hm.)

- Am linken Nasenflügel, gegen die Wange zu, eine kleine, deutlich pulsierende Geschwulst; später mit Eiter. (M.)
- Mehrere kleine Bläschen unter dem linken Nasenloche. (Z.)
- Die innere Fläche der Nase ist mit kleinen Krusten bedeckt. (Z.)
- Bei Tische ein Gefühl im rechten Nasengange, als ob sich die Schleimhaut vom Knochen ablöse und in eine Blase erhöbe, dabei oftes Niesen. (Z.)
- Empfindlichkeit und Trockenheit in der Nase. (Z.)
- Kurzdauernde Empfindlichkeit der Nasenschleimhaut. (Z.)
- Die Ränder und Scheidewand der Nase etwas empfindlich. (Z.)
- Das rechte Nasenloch bei Berührung empfindlich und etwas gerötet. (Wz. H.)
- Beißen in der Nase und im linken Augenlide. (H. Wk.)
- *Brennen* in der trockenen Nase (Z.); am äußeren Rande der Nasenflügel, gegen Berührung sehr empfindlich (Z.); mehrere Minuten dauerndes, in öfteren Anfällen wiederkehrendes, im linken Nasenflügel (G.); leichtes in der Scheidewand der Nase. (Z.)
- Jucken, Brennen und Röte der Haut äußerlich um die Nase. (M.)
- *Jucken*, starkes, außen an der Nase, namentlich den Nasenrändern, und Gefühl, als ob die Nase geschwollen wäre (M.); lästiges in der Nase, mit Verstopfung (Rdl.)

lästiges, und Kitzeln in der äußeren Haut der Nase, die an der Spitze leicht gerötet war. (M.)

- Kitzel im linken Nasenloche und gleich darauf Herabfließen eines hellroten, dicklichen Blutes, welches eine große Menge von Sulfaten zeigt. (M.)
- *Drücken* in der Nasenwurzel (Z.); den Nasenknochen (Z.); sehr starkes in den Nasenknochen und Trockenheitsgefühl in der Nase (Z.); dann und wann lästiges, in der Nase (Z.); sehr heftiges in der Nase, was sich bis in die Schleimhöhlen des Stirnbeines erstreckte. (Z.)
- Öfter ein unangenehmes Gefühl von Druck und Vollheit in der Nase, gleichsam als ob die Nasenknochen verdickt und aufgelockert wären. (Z.)
- Abends schneidender Schmerz in der Nase und Ausfließen einer dünnen Flüssigkeit. (Z.)
- *Wundheitsgefühl* in der Nase. (Z.)
- Beim Tabaksrauchen schmerzt die Schleimhaut wie wund. (Z.)
- *Öfteres Niesen* (Z.); *heftiges* (R., Rdl., Z.); öfteres und Husten (Gw.); öfteres und Gefühl, als wollte Schnupfen ausbrechen. (L.)
- Vermehrte Absonderung einer dünnen Flüssigkeit aus der Nase. (Z.)
- Schleim in den Nasenkanälen, ungemein eingedickt und sich nur nach langem, angestrengtem Ausschnauben in länglichen, schmalen Stückchen ablösend. (Hm.)

- Ausfluss von flüssigem Schleime aus dem linken Nasenloche. (L.)
- Mittags etwas stärkere Absonderung im linken Nasenloche. (Z.)
- Flüssigkeit aus dem rechten Nasenloche. (Z.)
- Aus dem rechten Nasenloche floss eine scharfe Flüssigkeit. (Z.)
- Nasenschleim mit Blutstreifen. (L.)
- Immerwährender Reiz zum Schnauben, ohne dass Schleim in der Nase war. (Hm.)
- Ausschnäuzen dicken Schleimes (Z.); von mit Blutstreifen vermischtem Nasenschleime. (L.)
- Trockenheitsgefühl, lästiges, in der Nase (Z.); nebst Druck in der Nase (Z.); und lästiges Spannen in der Nase (Z.); große (Z.); und pergamentartige Steifheit der Nase (Z.); und Kitzeln in der Nase (Z.); und Gefühl, als ob die Schleimhaut derselben geschwollen wäre.
- In der Nase bald Trockenheitsgefühl, bald wässeriger Ausfluss. (Z.)
- Nase an den Rändern der Flügel trocken, die Schleimhaut gereizt, wie bei beginnendem Schnupfen. (M.)
- Gefühl von Trockenheit im linken Nasenloche und Empfindlichkeit der Schleimhaut beim Einatmen der Zimmerluft. (Wz. H.)
- Trockenheitsgefühl und Drücken in den oberen Nasengängen. (Z.)
- *Verstopfung der Nase. (K., Rdl.)*

- Verstopfung des rechten Nasenloches. (Hm.)
- Schnupfen (Th. Wk.); mit Eingenommenheit [Benommenheit] des Kopfes. (Arg.)
- Heftiger Fließschnupfen. (L., M.)
- *Bedeutende Schnupfenanfälle (Arg.); plötzliche. (Wch.)*
- Schnupfen mit sehr häufigem Niesen (Rdl.); heftiger, mit drückendem Kopfschmerz, Bohren über der Nasenwurzel, Umflortsein der Augen, Verstopfung der Nase, heftigem Niesen, beschleunigtem Pulse, großer Mattigkeit und Schläfrigkeit (Rdl.); während des Mittagsessens plötzlich eintretender. (Wch.)
- Abends sehr starke Schnupfenbeschwerden. (Z.)
- Lästiger Schwefelgeruch in der Nase (Geruchstäuschungen siehe Allgemeines.)

Gesicht

- Blässe des Gesichts, welches einen leidenden Ausdruck bekommt. (G.)
- Der Turgor des Antlitzes verbleicht. (Mll.)
- Schlechtes Aussehen. (Rdl., Z.)
- Gelbliche Gesichtsfarbe. (N.)
- Schmutzig erdfahles Aussehen. (M.)
- Die natürliche Straffheit der Gesichtsmuskeln verschwunden, so dass sie verkümmert und wie durch langes Leiden entstellt aussieht. (Mll.)
- Schweiß im Gesicht und Nacken bei der geringsten Anstrengung. (Rdl.)
- Gefühl von erhöhter Wärme im Gesicht, vorzüglich in den Wangen und der Umgebung der Augen. (Z.)

- Hitze und Röte des Gesichts, mit fühlbarem Pochen sämtlicher Schlagadern des Kopfes und des Halses, mit Schweiß im Gesichte. (Wm. H.)
- Abends brennende Hitze und Röte im Gesicht und gleichzeitig ein klemmendes Gefühl in der Herzgegend. (Wch.)
- Oftmals des Tages wiederkehrendes Brenngefühl im Gesicht. (Wch.)
- Brennen und Kriebeln [Kribbeln] mit Röte der Gesichtshaut. (Wch.)
- Spannen in der Haut des Gesichts, wie bei beginnender Schwellung. (Gw.)
- Abschuppen der Gesichtshaut. (G.)
- Im Gesicht sehr viel Blütchen [Pickel]. (H. Wk.)
- Mehrere entzündete Knötchen im Gesicht. (Z.)
- Starkes Jucken im linken Backenbarte, nach Kratzen Wundheitsschmerz. (L.)
- Ein eiterndes Bäulchen [Pickel] rechts im Backenbarte. (Z.)
- Hitze und Brennen in den Wangen, mit Gefühl, als ob sie strenger Kälte ausgesetzt gewesen, worauf eine mehlartige Abschuppung erfolgte. (L.)
- Flüchtiges Reißen in beiden Wangen. (L.)
- Rauhigkeit beider Wangen. (L.)
- Jucken an der linken Wange, wo sich ungefähr 20 hirsekorngroße Erhabenheiten gebildet hatten, die beim Befühlen leicht juckten und sich besonders nach

Tische, wo auch die Wangen etwas röter und heißer wurden, stark bemerkbar machten. (N.)

- An der linke Wange, zunächst dem Nasenflügel, ein kleiner, linsengroßer, roter Fleck. (N.)
- Ein hartes, nicht schmerzendes Knötchen an der linken Backe. (Z.)
- Nach Kaffeetrinken Brennen der rechten Wange und Ohrmuschel bei Frostigkeit des übrigen Körpers. (G.)
- Gegen Mittag Brennen in der rechten Wange, als ob einige Tropfen heiße Flüssigkeit darauf gespritzt worden wären. (Wch.)
- Zeitweise heftiges Stechen im rechten Backenknochen. (Sdl.)
- Sehr heftig stechender Schmerz in der rechten Backenhälfte. (M.)
- Rechte Wange mit einer Zahl kleiner, roter, schmerzloser Flecke besetzt. (Hm.)
- Auf der rechten Wange hirsekorngroße Erhabenheiten, die beim Berühren leicht juckten, nach Genuss von Wein verschlimmert (N.); ein großes Blütchen [Pickel] (H. Wk.); ein entzündetes Knötchen. (Z.)
- Ziehen links in den Kiefern und hierauf im rechten Oberschenkel, dem Mittelhandknochen und Fingern der rechten Hand. (Wrb.)
- Geschwürschmerz im linken Oberkiefer. (Z.)
- Morgens nach dem Erwachen Schmerz im linken Unterkiefer und Anschwellung des Zahnfleisches um

den Zahn herum, als ob eine Parulis entstehen wollte. (Z.)

- Ziehen links im Oberkiefer und Jochbeine (Wrb.); rechts im Oberkiefer (Wrb.) und Spannen an der rechten Seite der Kinnlade mit schmerzhafter Spannung und beginnender Anschwellung der rechten Unterkieferdrüse. (M.)
- Krampfartiger Schmerz im Winkel des linken Unterkiefers. (G.)
- Zeitweise scharfes Reißen der linken Unterkiefergegend. (Z.)
- Ziehen links im Unterkiefer (Wrb.) gegen das Gelenk zu und lästiges Drücken im linken Ohre (Wrb.); Abends jählinges rechts im Unterkiefer. (Wrb.)
- Nach Mitternacht äußerst heftige Schmerzen im linken Unterkiefer; die Schmerzen waren ziehend, pressend, gingen von einem gesunden Zahne aus, verbreiteten sich über den ganzen Unterkiefer, zogen sich zum Teil bis in die Schläfe und das Ohr und verschwanden früh nach dem Aufstehen. (Z.)
- Am linken Unterkiefer gegen die Backen zu eine juckende Hautstelle, die beim Reiben rot wird und kleine Erhabenheiten [Pickel]zeigt. (Z.)
- Kleine Bläschen an der linken Seite des Unterkiefers. (L.)
- Am linken Unterkieferwinkel ein hartes, linsengroßes Blütchen [Pickel]. (L.)

- Am unteren Rande des linken Unterkiefers ein erbsengroßes, empfindliches Knötchen in der Haut, das sich erhob und eine bläuliche Farbe annahm. (Wz. H.)
- Am Winkel des rechten Unterkiefers ein unschmerzhafter [schmerzlos, weniger schmerzhaft] Furunkel. (Wz. H.)
- Blütchen [Pickel] am Kinn. (Th. Wk.)
- Am Kinn, dem Halse, auf den Schultern und hinter den Ohren sehr viele Blütchen [Pickel]. (Th. Wk.)

Zähne

- *Ziehen* in den Zähnen (Wrb.); in der rechten oberen Zahnreihe (Wm. H.); in den unteren Schneidezähnen (Wrb. Z.); in den rechten Backenzähnen (Wrb.); Abends in den Kronen (Wrb.); Abends gleich nach Niederlegen in den Zähnen des linken Oberkiefers, dessen Zahnfleisch wie geschwürig schmerzte (G.); zuerst in den Zähnen des linken Oberkiefers und nach einer Stunde des rechten. (G.)
- *Bohrender Schmerz* in einem hohlen, Abends. (Schl.)
- Bohrend reißender in den Zähnen, Nachts. (M.)
- *Reißender* im vorderen unteren gesunden Schneidezahn beim Einatmen kalter Luft. (R.)
- *Stechender* (Rdl.); Abends mehrere Stiche im rechten vorletzten gesunden Mahlzahn. (St.)
- Drückende Schmerzen in den gesunden linken Unterkieferzähnen. (Wz. H.)
- Leichte Empfindlichkeit und Geschwulst des Zahnfleisches rechts im Unterkiefer. (Z.)

- Gefühl von Schwellung und Geschwürigkeit links am Zahnfleische, vorzüglich des Oberkiefers. (G.)
- Brennende, reißende Schmerzen im entzündeten Zahnfleische, dabei ein Gefühl, als ob die linke Backe geschwollen wäre. (Z.)
- Abends ist das Zahnfleisch rings um einen Stumpf des rechten Unterkiefers so schmerzhaft, als ob sich ein Parulis bilden wollte. (Z.)
- Beim Erwachen und nach Tische Druck und Wundheitsschmerz im Zahnfleische des rechten Unterkiefers. (Z.)
- Leichtes Bluten des Zahnfleisches. (Rdl.)
- Zahnschmerz und entzündliche Geschwulst des Zahnfleisches in der Nähe eines schon beinahe ganz zerstörten Zahnstumpfes. (Rdl.)

Mund

- Gefühl von Trockenheit im Munde. (M.)
- Trockenheit im Munde und Halse (Gw.); der Zunge und des Gaumens (Wm. H., M.); und Spannen der äußeren Haut um die Lippen und kleienartige Abschuppung. (M.)
- Trockene, faltige Lippen. (M.)
- Trockenheit der Lippen und des Gaumens (M.) und Spannen der Lippenhaut. (M.)
- Die Lippen trocknen beim Sprechen so aus, dass sie spröde werden, wodurch ein unangenehmes Gefühl von Reibung derselben entsteht. (Z.)

- In den Lippen ein Gefühl, als ob sie mit Salz bestrichen wären. (G.)
- Speichelzufluss in der Mundhöhle. (Wm. H., L., M., Schl.)
- Zusammenlaufen von Wasser im Munde (M., Rdl., Z.); Nachts Auslaufen von vielem Wasser aus dem Munde. (Wm. H.)
- Zusammenfließen und hernach Ausspucken einer wässerig schleimigen, mit hellrotem Blute gemischten Flüssigkeit. (M.)
- Vermehrte Speichelabsonderung im Munde, mit Blutstreifen. (M.)
- Auswurf salzig schmeckenden Speichels (St.); gelblich und kugelförmig. (St.)
- Wundheitsschmerz der Mundwinkel, besonders des linken (Wrb.); Wundheit des linken (Arn.); eine Bläscheneruption gegen den linken (Z.); unter dem linken Mundwinkel juckende Knötchen (M.); Dürre der sich mit kleinen weißlichen Schuppen bedeckenden Mundwinkel. (M.)
- Oberlippe empfindlich (Z.); und an der inneren Fläche sehr gerötet. (Z.)
- An der Oberlippe: Brennen (Z.); da, wo vorher ein Eiterbläschen war, eine rote, erhabene, juckende Stelle (Z.); mehrere kleine Bläschen, die bald abtrockneten (Z.); Bläschen, welche zerplatzten und eine scharfe, gelbliche Flüssigkeit absonderten, dabei Spannen der Haut um den Mund herum, die mit kleienartigen

Schuppen bedeckt war (M.); Eiterbläschen (Wrb., Z.); kleine Blütchen [Pickel] (Th. Wk.); Knötchen (Wz. H.); eine schmerzhafte Wundspalte in der Mitte (G.); mehrere Schwämmchen (Wm. H.); kleine brennende aphtöse Erosionen (Z.); an der inneren Seite beim rechten Mundwinkel eine kleine unschmerzhafte [schmerzlos, weniger schmerzhaft] Erhabenheit, woraus sich eine kleine gestielte, dreispitzige Warze bildete. (L.)

- An der Unterlippe mehrere schmerzhafte, nässende Bläschen (Z.); in der Mitte 2 kleine weiße, durchsichtige Bläschen (Herpes labialis) (L.); rechts im Roten der Unterlippe eine Empfindung, wie von einer Hautschrunde (Z.); an der Innenseite der linken Unterlippe ein hanfgroßes, mit dunklem Blut gefülltes Bläschen (Wm. H.); unterhalb ein Blütchen [Pickel] (Th. Wk.); an der inneren Fläche eine ganze Gruppe weißgrauer Schwämmchen (Wm. H.); in der Unterlippe, nahe dem rechten Mundwinkel, eine Gruppe kleiner, dicht neben einander stehender, empfindlicher Bläschen, die, geborsten, ebenso viele kleine wunde Stellen zurückließen, welche ein speckiges, geschwürartiges Ansehen bekamen und sich dann mit Schorf bedeckten. (L.)
- *Trockenheit und Brennen der Zunge*, mit schmutzig weißgelbem Belege. (M.)
- Zunge stark belegt (M.); schmutzig dünn belegt (Mll.); dick schmutzig (M.); etwas weiß, Geschmack fade und

bitter. (Wz. H.)
- Dumpfer Schmerz an der Zungenwurzel, der im Sprechen hindert. (J.)
- Ein Bläschen am linken Zungenrande. (R.)
- Auf der linken Seite unter der Zunge ein erbsengroßes, hartes Knötchen. (J.)
- Am rechten vorderen Rande der Zunge eine harte, erhabene, gerötete Stelle von der Größe einer Linse; bei Bewegung der Zunge stechender Schmerz. (K.)

Hals und Schlund

- Am Halse links hinter dem Ohre zwei schmerzhafte, entzündete Knötchen. (Z.)
- Mehrere Blütchen [Pickel] links am Halse. (Th. Wk.)
- Nach Tische etwas Halsschmerz und Zusammenschnüren im Schlunde. (Z.)
- *Beschwerliches (K.); schmerzhaftes Schlingen. (Wz. H., Rdl.)*
- Stechende Schmerzen beim Schlingen. (L.)
- Ekel und Würgen im Halse. (Wz. H.)
- Kitzeln im Halse. (M.)
- Kitzeln im Halse, zum Racksen [Räuspern] nötigend. (G.)
- Kratzen im Halse. (Rdl.)
- Leichtes Kratzen im Halse und Reiz zum Husten. (Z.)
- Scharriges Wesen im Halse. (G.)
- Stechen im Halse. (K.)
- Leichtes Ziehen links am Halse bis in die Achsel. (Z.)
- Viel Schleim im Halse. (G.)

- Trockenheitsempfindung im Halse. (Wrb.)
- Gefühl von Trockenheit im Halse, zum Husten reizend. (Gw.)
- Trockenheitsgefühl und Kratzen im Halse. (Wrb.)
- Trockenheits- und Wärmegefühl im Halse. (Gw.)
- Gefühl von Rauhigkeit im Halse und Reiz zum Husten. (Wz. H., L.)
- Rauhigkeitsgefühl und Kratzen im Halse und in der Mundhöhle. (Wz. H.)
- Sehr rauher Hals. (Wz.)
- Rauheit des Halses bei vermehrter Schleimabsonderung desselben, welche zum öftern Räuspern nötigt. (G.)
- Trockener Gaumen. (M.)
- Trockenheitsgefühl und spannender Schmerz an der linken Seite des Gaumens, der sich nach der rechten Seite zog und dann verschwand. (G.)
- Kitzel hinten im Gaumen. (G.)
- Süßlicher Geschmack im Gaumen. (M.)
- Schleimanhäufung hinten am Rachen von salzigem Geschmack, zum öftern Auswerfen nötigend. (G.)
- Schleim im Rachen, der zum Ausracksen [Ausräuspern] nötigt. (Hm.)
- Brennen im Rachen. (R.)
- Kitzeln in der hinteren Wand der Rachenhöhle, welches ein lästiges Kratzen veranlasste. (G.)
- Morgens leichte Empfindlichkeit. (Z.)

- Nach dem Erwachen viel Schleim im Schlunde und Kehlkopfe. (Z.)
- Leichtes Kratzen im Schlunde, zum Ausräuspern nötigend. (N., G.)
- Rauhigkeit im Schlunde. (Z.)
- *Rauhigkeitsgefühl, besonders beim Schlingen. (Wz.)*
- Morgens Gefühl von Rauheit im Schlunde und am Zäpfchen. (Wz.)
- Nach dem Erwachen Gefühl von Rauhigkeit im Schlunde. (Z.)
- Gefühl, als ob ein Haar im Schlunde läge, ohne Beschwerden bei Schlingen. (R.)
- Empfindlichkeit des Zäpfchens. (M.)
- Jeder Bissen scheint in der Speiseröhre stecken zu bleiben. (Mll.)
- Brennen durch die ganze Speiseröhre herauf bis in den Rachen. (Z.)
- Drücken in der Speiseröhre. (L.)

Geschmack und Appetit

- Geschmackslosigkeit. (Mll.)
- *Widriger Mundgeschmack* (Wz., Z.); unangenehme und leichte Übelkeit nach Genuss von Gefrorenem. (Z.)
- Nach dem Erwachen Blutgeschmack im Munde. (Wrb.)
- Bitterer, scharfer Mundgeschmack (Z.); fader (Mll.); anfangs fader, pappiger (L., M., Z.), plötzlich aber süßlicher (M.); sehr widriger, harziger (Z.), unangenehm metallischer, wie Kupfer (K.; R.); saurer (K.); stark nach Schwefel. (M.)

- Die Speisen, außerordentlich scharf gesalzen, kommen ihm ungesalzen vor. (G.)
- *Sehr große Esslust. (Th., Wk.; Gw., Schl., Z.)*
- Starker (Z.), übermäßiger Hunger. (Rdl.)
- Guter Appetit (Gw.; Wk.); vieler (Z.); starker, aber der Genuss einer geringen Menge von Speisen verursacht nur lästige Auftreibung [Aufblähung] des Unterleibes. (Arn.)
- Sehr guter Appetit und viel Durst. (H. Wk.)
- Morgens viel Durst (Gw.); Abends großer, mit Verlangen nach Bier. (Z.)
- Verlangen nach Kaffee. (G.)
- Mangel an Esslust. (Arg., Wm. H., Wz. H., M., K., Ku., Mll., M., Sdl., Wrb.)
- Keine Esslust bei richtigem Geschmack der Speisen. (Mll.)
- Verminderter Appetit. (Wk., M., Schl., Z.)
- Widerwillen gegen Essen. (Wrb.)
- Kein Verlangen nach dem während des Essens gewohnten Wassertrinken. (M.)
- Abends Widerwillen gegen den gewohnten Genuss von Bier. (Wz.)

Gastrisches

- *Aufstoßen* (K., M.; Z.); geschmackloses und sehr fades Gefühl im Magen (Wk.); sehr heftiges und Brechreiz (H. Wk.); leeres (Wz. H., Schl.) und Empfindung, als solle Sodbrennen entstehen (Wz. H.); geruchloser Massen, nach Tische (Wz. H.); von Gasen, mit dem Geschmack

der Mittag genossenen Speisen (Arg., Wz. H.); *saures* (Wz. H.; Schl.); von Luft, mit dem Geruche von Schwefel. (Z.)

- *Aufschwulken [Aufsteigen, Hochkommen] des Genossenen. (Schl., Z.)*
- *Luftaufstoßen* (R., Schl., Wch., Z.); Abends öfteres geschmackloses (Z.); mit Gähnen (M.); Abends mit Schlucksen [Schluckauf, schlucken]. (Mll.)
- Sodbrennen (Wz. H., Z.); nach dem Genusse von einem Paar weichgesottener Eier. (Z.)
- Aufstoßen, Übelkeiten mit Schwächegefühl. (Wz. H.)
- Kurz andauernde Übelkeit. (Wz. H.)
- Übelkeit mit Hitze des Gesichts. (Wm. H.)
- Unbehagliches, belästigendes Gefühl im Magen, wie bei Brechneigung. (Schl.)
- *Ekel und Brechneigung. (Wz. H., Z.)*
- Brechreiz. (Z.)
- Erbrechen. (Schl.)

Magen

- Etwas gestörte Verdauung. (Z.)
- Vollheit im Magen. (R., Z.)
- Vollheitsgefühl im Magen, bei gutem Appetit (Wz. H.), und leeres Aufstoßen (Wz. H.) und heftiges Schlucksen [Schluckauf, schlucken]. (R.)
- Nach dem Essen lästiges Gefühl von Vollheit des Magens. (M.)
- Nach dem Essen ungewöhnliche Völle und Mattigkeit. (Wz. H.)

- Gefühl von Magenüberladung nach wenigen Speisen (M., Schl.); von Schwere (Arg., K.); unangenehmes, von Schwere nach dem Essen in der Magengegend (M.); von Leere (St.); von Flauheit. (Z.)
- Druckschmerz in der Magengegend. (Ku.)
- *Drücken* (Wz. H.); mit einem unangenehmen Gefühle von Übersättigung (R.); mit Brennen (Z.) und Schweregefühl in der Magengegend. (M.)
- Nach Tische Magendrücken. (Wz. H., R.)
- Drückend spannender Schmerz links in der Magengegend, aus dem Schlafe weckend; nach Umwenden auf die rechte Seite zog sich der Schmerz allmählich mehr rechts.
- *Brennen* im Magen. (Z.)
- Erwachen durch brennende, zusammenziehende Schmerzen. (Z.)
- Starker Brenn- und Druckschmerz im Magen, aus dem Schlafe weckend, nach Abgang vieler übelriechender Blähungen [Flatus, Flatulenz] und einer breiartigen Stuhlentleerung aufhörend. (Z.)
- Gefühl, wie von Kratzen im Magen. (Wm. H.)
- Druck und Beklommenheit in der Herzgrube. (M.)
- *Drücken: in der Herzgrube* (Wm. H., M.); und Schwere (M.); und Vollheitsgefühl in der Herzgrube und Magengegend. (M.)
- Drückendes, beklemmendes, beängstigendes Gefühl in der Herzgrube, welches in einen

zusammenschnürenden und endlich in Brennschmerz überging. (M.)
- Stechen in der Herzgrube. (Th., Wk.)
- Zusammenschnürender Schmerz in der Herzgrube mit dem Gefühle von Übelkeit. (M.)
- *Eigentümliches Missbehagen* in den Praecordien und Hypochondern bis in den Hals hinauf, veranlasst durch Spannen, Zerren und Reißen, bald in der Magen-, bald in der Milz- und Rückengegend; Luftaufstoßen brachte wenig Erleichterung. (Mll.)

Hypochondern

- Schmerzliches Umherziehen in den Hypochondern. (Mll.)
- Abends Wundheitsgefühl in beiden Hypochondern und Empfindlichkeit derselben bei Berührung. (Wrb.)
- Stiche, häufige, in der Milzgegend (Arn.), nach dem Niederlegen verschwindend. (H. Wk.)
- Jählinges Drücken in der Lebergegend. (Wrb.)
- Während des Mittagsessens ein sehr heftiger Stich durch die Leber (von vorne nach rückwärts). (St.)

Bauch

- *Aufgetriebenheit [Aufblähung]* (N., Wrb.); von Blähungen (Schl.); ungeachtet des Abgangs vieler Blähungen [Flatus, Flatulenz] von Fauleiergeruch (Ku., M.); mit Grimmen und häufigem Abgange nach Schwefelwasserstoff riechender Darmgase (Wm. H.); mit Spannung. (M.)
- *Lästiges Spannen* im Bauche. (N.)

- *Vollheit* im Bauche und Magen. (Wz. H., M.)
- Vollheitsgefühl, lästiges, nach wenig Essen Kollern und zwei breiartige Stühle (Rdl.); mit Spannen (M.); lästiges, oft mit spannenden und stechenden Schmerzen. (M.)
- Bauchschmerzen bei jedem Luftzuge. (Rdl.)
- *Bauchgrimmen* (Arg.) und nachfolgende leichte Stuhlentleerung (L.); und hernach eine weiche, übelriechende Leibesöffnung (Ku.); Abends, und öfter flüssige Stuhlentleerungen (Gw.); Nachts heftiges; dann zwei flüssige, sehr übelriechende Stuhlentleerungen (Gw.); nach dem Stuhle, besonders in der rechten Bauchseite. (G.)
- Empfindlichkeit der Bauchdecke. (M)
- Wundheitsschmerz in der Bauchwandung, als ob die Bauchmuskeln und das Bauchfell gequetscht worden wären, bei jedem Tritte. (Wm. H.)
- Gefühl von Kälte, wie von einem Luftzuge, quer über den Bauch, oberhalb des Nabels. (G.)
- In der Nabelgegend sehr heftige Schmerzen (G. T.); Druckschmerz. (Ku.)
- *Um den Nabel:* unangenehmes Vollheitsgefühl (M.); Kneipen [Kneifen, Zwicken], leichtes (Z.); oft so schmerzhaft, dass es den Atem benimmt und zum Zusammenkrümmen (Z.), zum Anziehen der Schenkel nötigt (Schl.); nach häufigem Blähungsabgange [Flatus, Flatulenz] weichend. (Mll., Z.)

- Schneidender Schmerz um den Nabel, beim Bücken verschlimmert. (M.)
- Oftes Erwachen von schneidendem Schmerze um den Nabel und aufgetriebenem Bauche. (M.)
- Schneidende und spannende Schmerzen um den Nabel. (M.)
- Spannen und ringförmiges Ziehen um den Nabel. (M.)
- Oftes Erwachen mit herumziehenden Schmerzen um den Nabel. (M.)
- Zusammenziehende Schmerzen um den Nabel (M.), unter dem Nabel, als sollte Durchfall entstehen, dabei Druck auf die Blase, als würde sie an die Leistengegenden angetrieben, ferner ein Gefühl von Drängen auf den Schließmuskel, wie bei Harnverhaltung. (Wz. H.)
- *Gurren im Bauche*; am folgenden Morgen ein ausgiebiger, äußerst stinkender, breiartiger, gelbgrünlicher Stuhl. (G.)
- *Herumsuchen* im Bauche. (G., Wrb.)
- Leichtes Kneipen [Kneifen, Zwicken] und Knurren im Bauche. (Z.)
- Kollern im Bauche, und Schmerzen. (Rdl.)
- Poltern und starke Aufblähung. (Schl.)
- Nachts auf dem Rücken liegend, befällt sie kolikartiges Bauchweh, mit Schneiden in den Bauchseiten und Zusammenballen des Nabels, darauf durchfällige, geringe Stuhlentleerung mit Zwängen und Brennen im After. (Mll.)

- *In der Oberbauchgegend* große Empfindlichkeit, so dass die Kleider drücken (Rdl.); Knurren, wie von großen Blasen (Hm.); Gurren und Poltern (Z.); zusammenschnürender, pressender Schmerz, auch auf den Mittelbauch. (Hm.)
- *Aufgetriebenheit [Aufblähung] des Unterleibes* (Wrb., Z.); starke, nach wohlschmeckendem Mittagsmahle (Z.); nach gutem Stuhle (Z.); nebst Weichlichkeitsgefühle. (Z.)
- Gefühl von Auf- und Auseinandertreibung [Aufblähung] des Unterleibes. (Z.)
- Der Unterleib von Blähungsgasen [Flatus, Flatulenz] aufgetrieben, die, unerträglich nach Schwefelwasserstoff riechend, in großer Menge abgingen. (Wm. H.)
- Lästiges Drücken in der linken Unterleibsgegend. (Ku.)
- Gefühl von *Vollheit* (Wz. H., M.) und Spannen im Unterleibe; Vormittags, und mit Weichlichkeit, nach Abgang geruchloser Blähungen [Flatus, Flatulenz] gebessert (Z., R.); und Schwere mit dem Gefühle als drücke eine Last auf die Harnblase. (Wz. H.)
- Frostschauder im ganzen Unterleibe. (M.)
- Nach Tische Kälte und leichtes Kneipen [Kneifen, Zwicken]. (Z.)
- Leibschneiden mit Wundheitsgefühl tief im Unterleibe (St.); nach einem anfangs harten, zuletzt weichen Stuhle (Rdl.); nach gutem Stuhle, tief unten, nach Blähungen [Flatus, Flatulenz] aufhörend. (R.)

- *Kolikartige Schmerzen* (L., Rdl.); gebessert durch abgehende Blähungen [Flatus, Flatulenz]. (R.)
- *Grimmen* (Wz.) Morgens; mit weichen Leibesöffnungen (L.); kolikartiges, nach dünnbreiigem Stuhle verschwindend (L.); mit Kollern, mit erleichterndem Abgange sehr übelriechender Blähungen [Flatus, Flatulenz] und dem Gefühle, als ginge ein diarrhoeischer [Diarrhö, diarrhöisch] Stuhl ab. (R.)
- Kollern im Unterleibe. (St.)
- Knurren im Unterleibe nach Stuhlentleerung. (Hm.)
- Kneipen [Kneifen, Zwicken], kurzdauerndes, im Unterleibe (St.); Abends durch Blähungsabgang [Flatus, Flatulenz] erleichtert. (Z.)
- Ein paar flüchtige Stiche aus dem Unterleibe in den After. (Z.)
- Heftiger, zusammenziehender Schmerz im Bauche, vorzüglich in der Gebärmuttergegend. (F. H.)
- Wundheitsweh im ganzen Unterleibe, besonders bei Tiefatmen, Husten, Schnellgehen und Bewegungen. (Mll.)
- Gefühl, wie von Lähmung im Unterbauche. (Hm.)
- Stechender Schmerz in den Weichteilen, besonders den Leistengegenden, bald in der linken, bald in der rechten, bei Bettwärme stets verschwindend. (K.)
- Bohrend stechender Schmerz in der rechten Leiste. (Wm. H.)
- Stumpf stechende und zuckende Schmerzen in der rechten Leistengegend. (M.)

- Bohrend stechender Schmerz innerhalb des Leistenringes in der Bauchhöhle. (Wm. H.)
- Lästiges Drücken und Drängen in der linken Leistengegend. (Rdl.)
- Kurzdauerndes, kolikartiges Wehegefühl [Schmerzgefühl, Schmerzen] in den Gedärmen unterhalb des Nabels, wie von Blähungsanhäufung [Flatus, Flatulenz]. (Wm. H.)
- Vormittags einige Male Drücken und Kneipen [Kneifen, Zwicken] in den Gedärmen, besonders in der Oberbauchgegend. (Z.)
- Grimmen in den Gedärmen, von der Nabelgegend bis in die Schambeinvereinigung, mit nachfolgend durchfälliger Entleerung einer gelblichgrünen, breiartigen, schleimigen Masse (Wm. H.); dann Drang zum Stuhle, worauf breiartige Öffnungen von gelbgrüner Farbe. (Wm. H.)
- Gurren und Poltern in den Gedärmen. (Z.)
- Herumgehen und Kneipen [Kneifen, Zwicken] (Z.); Herumsuchen und Kneipen [Kneifen, Zwicken], darauf eine flüssige Öffnung mit Wundheitsschmerz im After. (Z.)
- Leichtes Kneipen [Kneifen, Zwicken] in den Gedärmen mit erleichterndem Blähungsabgang [Flatus, Flatulenz]. (Z.)
- Kollern (N.) und Poltern in den Gedärmen. (Z.)

Stuhl und After

- *Viel Blähungsabgang [Flatus, Flatulenz]. (Gw., M., Mll., Wrb., Z.)*
- *Heftige Blähungsbeschwerden [Flatus, Flatulenz]. (Ku., Mll.)*
- Abgang vieler lauter (Z.), geruchloser (G., Wrb.) Blähungen [Flatus, Flatulenz]; nach Tische häufiger, Herumsuchen in den Gedärmen und Nachmittags eine ausgiebige, breiartige Stuhlentleerung (Wrb.); nach Schwefel riechender nach oben und unten (Z.); von *Fauleiergeruch*. (L., M., Rdl., Z.)
- Mit einer Blähung [Flatus, Flatulenz] unwillkürlich einige Tropfen einer diarrhoeischen [Diarrhö, diarrhöisch] Flüssigkeit. (L.)
- *Leichte* (Schl., H. Wk.), reichliche (Arg.), normale Stühle. (M., Wrb.)
- Verspätung des gewohnten Stuhles. (Wz., H.)
- Nach normalem Morgenstuhle noch eine ungewöhnliche Entleerung. (Z.)
- Sehr träge Stuhlentleerungen. (M.)
- Stuhlzwang (Gw.) Nachts und Anschwellung der Goldaderknoten [Hämorrhoiden]. (Gw.)
- *Ungenügende* (Wrb.) und von auffallender Härte (Arg.); nach vielem Pressen (Wrb.); Morgens, und hierauf Brennen im After (Wrb.); manchen Tag fehlende. (Wrb.)
- Wegbleiben des Morgenstuhles. (Mll.)
- *Kein Stuhlgang*. (Mll., Sdl., Wch., Wrb., Wz.)
- Gänzliche Stuhlverhaltung, 5 Tage lang. (Arg.)
- Abgang wenigen, dünnen Kotes. (Hm.)

- Morgens eine spärliche Öffnung. (Wrb.)
- Unwillkürlicher Abgang des Stuhles beim Niesen oder Lachen. (Gw.)
- *Erfolgloser Stuhldrang. (Wz. H., M., R., Wch., Wz., M.)*
- *Drängen zum Stuhle [Stuhldrang], erfolgloses:* nach zweitägiger Verstopfung (R.); darauf mehrere Stiche im Mastdarme (St.); mit dumpf stechenden Schmerzen um den Nabel (M.); und heftiges, mit Ziehen und Spannen in den Lendenmuskeln. (M.)
- *Drängen* ohne Entleerung (Hm.); mit 2 breiartigen Stühlen (Rdl.); heftiges, wie bei einem Durchfalle, fortdauernd nachdem ein Klumpen harten Kotes abgegangen war (G.); mit Abgang flüssigen Kotes und Wundheitsschmerz am After, nachdem gleich nach dem Aufstehen ein normaler Stuhl dagewesen war (Z.); und nach Anstrengung eine ungenügende harte Entleerung (M.); Morgens sehr heftiges, plötzliches, wobei der Kot beinahe schwarz, breiig, klebrig, schmierig und von penetrantem Geruche nach Hydrothiongas war (Z.); öfteres und nur einige Tropfen Blutes unter Afterbrennen (Mll.); heftiges nach der Entleerung mit Zusammenziehen und in den Gedärmen sich drängenden Blähungen [Flatus, Flatulenz], die wie eine von links nach rechts über den Nabel sich dehnende Wurst angefühlt werden. (Hm.)
- Beim Stuhlgange langes Nötigen und lästiges Drücken im Kreuze. (G.)

- Stuhl nach Anstrengung (Sch.); mit Brennen im Mastdarme. (Wch.)
- Flüssige Stuhlentleerungen. (Ku., N., Schl.)
- Flüssiger Kotstuhl [Stuhlgang] mit vorhergehendem Grimmen. (Wz. H.)
- *Durchfall* mit vorherrschendem starken Bauchgrimmen unter dem Nabel. (Wz. H.)
- Durchfall mit starkem Leibschneiden und Stichen im After. (St.)
- Eine halbflüssige Öffnung. (Z.)
- Morgens ein sehr dünnflüssiger Stuhl. (Wrb.)
- Ein Durchfallsstuhl [Stuhlgang, Diarrhö, Diarrhoe] und hierauf im Bette Frost. (Wz.)
- *Flüssige Stühle* (Arg., Wz. H., N., Z.) am Tage (Th. Wk.) 3, Nachts 2 (Arg.); mehrere mit Brennen am After und vorhergehendem Bauchgrimmen. (G.)
- Abscheidung gäschischen, halb flüssigen, halb bröckligen Stuhles unter vielem Blähungsgetöse [Flatus, Flatulenz]. (Mll.)
- Dünnflüssige, mit Schleimflocken vermischte Stuhlentleerung. (Schl.)
- Geringer Ausfluss schleimiger Flüssigkeit aus dem After. (M.)
- Durchfällige, stinkende Entleerung, mit nachfolgendem lästigen Zwange, Geschwürschmerz am After, bei Berührung, mit einem längere Zeit anhaltenden Gefühle, als sollte weiterer Stuhl folgen. (G.)

- Unwillkürlicher Abgang sehr dünnen Kotes, dabei große Ängstlichkeit mit Schweiß über den ganzen Körper, besonders an der Stirn. (Hm.)
- Nach gutem Stuhle mehrere Tropfen Blut. (Wz. H.)
- Durchfall mit geformtem Kot, der sehr schlüpfrig von dem vielen, ihm beigemischten Schleime zudem großlöcherig und großhöhlig. (Hm.)
- Weiche Stuhlentleerungen*. (Arn., Wz. H., J., L., Schw., St., Z.)*
- Weicher, mit Abgang vieler Blähungen [Flatus, Flatulenz] von Fauleiergeruch (St.); ungewöhnlicher (Schw.); mit Jucken am Mittelfleische [Damm, Perineum]. (St.)
- *Breiiger* Stuhl (R., Rdl., Wrb., Z.) – und darnach jählinges Drücken und Brennen im After (Z.); ausgiebiger mit darauf folgendem Wundheitsschmerz und Brennen im After (Z.); früh vier Mal, während dem vermehrte Körperwärme und Zusammenlaufen von vielem Speichel im Munde; nach dem Stuhle starker Durst, vor, während und nach dem Stuhle Brechneigung, Brennen am After (G.); und Jucken am After (R.); öfterer, stark riechender. (Wk.)
- Verminderte Konsistenz der Stuhlentleerungen. (L.)
- Eine dickliche, zuletzt dünnflüssige Entleerung. (Wz.)
- Feste Stuhlentleerungen*. (St., Sdl., Wch., Z.)*
- Festweiche, nach großer Anstrengung. (M.)
- Fester, mit Schleim überzogener (St.); schwarzbrauner, nach Anstrengung (M.); nach vielem Pressen, dabei

Frostschauder von den Lendenwirbeln ausgehend (M.); ungewöhnlich fester, unter Pressen und Afterbrennen. (Mll.)

- *Harter Stuhl* (Wm. H., M., Schl.); steinhart. (Wch.)
- Stuhl erst hart, dann breiartig, nach vielem Drängen. (M.)
- Hart und bald darauf ein gewöhnlicher (Arn.); hart und hinterher noch stärkeres Milzstechen (H. Wk.); und ungenügend (Wrb., Z.), und dabei Brennen am After (Wrb.), mit brennend stechendem (Wrb.) oder schneidendem Schmerze beim Durchgange. (Wm. H.)
- Anfangs hart und knollig, was beim Durchgange einen schründend stechenden Schmerz erregt, dann weich und wie Vogelleim. (Wm. H.)
- Anfangs harter und zuletzt dünner, weicher, mit schneidendem Schmerze im Mastdarme. (Hm.)
- Harter, mit Blut überzogener Stuhl, nach Pressen, dabei Wundheitsschmerz des Afters. (Mll.)
- Dünngeformter, aber regelmäßiger Stuhl und dann etwas Blut. (Wz. H.)
- Plötzlich zäher, kleisterartiger und sehr übelriechender Stuhl. (Z.)
- In dem mit Urin und Wasser vermengten Kote war Schwefel zu erkennen. (Schl.)
- Trockenheitsgefühl im Mastdarme. (Hm.)
- Gefühl von Kälte und Erregtsein des Mastdarmes. (M.)
- Große Empfindlichkeit der äußeren Umgebung des Afters. (M.)

- Wundheitsgefühl im (Arn.) und am After und Ausfluss von Feuchtigkeit. (M.)
- Gefühl, als wäre der After wund, feucht und verschwollen. (M.)
- Die Ränder des Afters aufgewulstet und in denselben ein Kitzel, als ob ein Wurm herauskröche. (M., R.)
- *Drängen* nach dem Mastdarme (M.); gegen den Dickdarm (M.); beständiges im Mastdarme und ein breiartiger Stuhl (M.); im After (M., Z.); sehr starkes während des Sitzens und sehr heftige Schmerzen im After (Z.); ziemlich starkes beim Sitzen und einzelne feine Stiche (Z.); starkes und Vollheitsgefühl (M.) gegen den After und Kitzeln in demselben (M.) und Schneiden in dem After (Z.); Vormittags leichtes (Z.); gegen Mittag etwas, welches später im Sitzen sehr schmerzhaft und von einzelnen Stichen begleitet war, verschwindend nach dem Aufstehen vom Sitze und Herumgehen im Zimmer. (Z.)
- Nach heftigem Drängen und Schneiden im After eine spärliche, breiartige Stuhlentleerung und hintennach Gefühl, als wäre die Schleimhaut des Mastdarmes herausgedrängt. (R.)
- *Drücken:* auf den Mastdarm und die Blase (Wz. H.); am After (Wrb.); auf den After (Wz. H.) und Drängen nach einem guten Stuhle im After (Z.); beim Sitzen am After und ein Gefühl, als ob ein Hämorrhoidalknoten sich an der Aftermündung befände. (Z.)

- Beim Sitzen ein eignes Gefühl vermehrter Wärme im After und als ob ein fremder Körper darin wäre. (Z.)
- Hitzegefühl am After. (Z.)
- Vollheitsgefühl. (Z.)
- *Brennen im After* (Mll., G., Gw., Schl., St., Z.); und Drücken Vormittags beim Sitzen, nach Tische aber flüchtige Stiche (Z.); und Jucken am After und Heraustreten von Hämorrhoidalknoten (Wrb.); und Wundheitsgefühl im After (Z.); und Zwang. (Wz. H.)
- Zeitweises Kitzeln im Mastdarme. (Schl.)
- Beim Sitzen ein nicht unangenehmes Kriebeln [Kribbeln] im After. (Z.)
- *Jucken im After* (M., Rdl., St., Wch., Wrb., Z.); lästiges (G.); heftiges (Gw., R.); in der äußeren, den After umgebenden Haut (M., Mll.); arges Nachts, Morgens dann Ausfließen einer scharfen, juckenden Flüssigkeit. (M.)
- Kitzelndes Jucken und Wundheitsgefühl am äußeren Rande des Afters. (M.)
- Jucken und Stechen am After und Mittelfleische [Damm, Perineum]. (St.)
- Vor einem guten Stuhlgange heftiges Schneiden bis hoch hinauf in den Mastdarm. (Arn.)
- *Stechen im After. (Rdl., Wz., Z.)*
- *Stiche:* öfter durch den After (St.); blitzartig durchfahrende im After (Wm. H.); juckende (M.); zuckende aus dem After während des Stechens (M.): zuckende durch die rechte Hälfte des Afters (M.):

durchdringende, zuckende, sehr schmerzhafte erst aus der rechten und dann aus der linken Hälfte des Afters. (M.)

- Nachmittags häufiges Stechen im After und Blasenhalse (St.); stechende Stiche im Mastdarme, vom Afterrande durch den Darm bis in die rechte Hüftgegend hinaufdringend (Wm. H.); zuckende, blitzartige im Mastdarme. (Wm. H.)
- Beim Sitzen leichtes Zwängen im After. (Z.)
- Blutabgang aus dem After bei sonst ganz leichtem Stuhle. (Arn.)
- Ein Klümpchen dunklen Blutes aus dem After. (Mll.)
- Erscheinen eines großen Goldaderknotens [Hämorrhoiden], welcher beim Gehen, bei Berührung, besonders bei Stuhlentleerung heftig brennend schmerzt; manchmal fuhren auch sehr empfindliche Stiche aus demselben durch den After und in den ersten Tagen stellte sich jedes Mal beim Stuhle eine Blutung aus dem After ein. (Wrb.)

Harnorgane

- *Brennen* beim Urinlassen: Morgens (Wrb.); sehr arges in der Harnröhre, mit öfterem starken Drängen zum Urinieren [Harndrang], und Brennen in der Mündung der Harnröhre; Nachts im vorderen Teile (Rdl.); unerträgliches Brennen in der Harnröhre, als ob Pfeffer hineingestreut wäre (beseitigt sogleich Cantharidentinktur). (G.)

- *Jucken* am Anfange der Harnröhre, wie bei Tripperanfang. (Gw.)
- Kitzeln Abends in der Röhre. (Wrb.)
- *Stiche:* leichte in der Harnröhre (Z.); schmerzhafte (Wrb.) mit Frostschauder (M.); öfter wiederkehrende, die sich oft bis zum Schambogen erstrecken; flüchtige (Rdl.); feine (wie mit Nadeln) in der Gegend des Harnblasenhalses und einzelne stärkere Stiche durch den After (St.); flüchtige (Rdl.); ein heftiger durch die Harnröhre bis in die Blasengegend hinauf (G.); ein empfindlicher längs der Harnröhre. (Z.)
- *Drücken* auf die Blase (Wz. H.); rechts in der Gegend der Blase (Wrb.); in der Gegend der Harnblase wie von Überfüllung, ohne Harndrang (Wz. H.); in der Gegend des Blasenhalses. (Wrb.)
- *Flüchtige Stiche* in der Gegend der Harnblase und beim Drücken daselbst Wundheitsgefühl. (Rdl.)
- Gefühl, als würde durch Zusammenziehung des Blasenschließmuskels der Harn zurückgehalten. (Wz. H.)
- Schwerharnen [Urinieren]. (Z.)
- *Harndrang* (Arn., Wz. H.) mit schneidendem Schmerz über der Schambeinvereinigung. (Wm. H.)
- *Geringe Harnausscheidungen. (Arg., Mll.)*
- Der Harn ging nicht in vollem Strahle, sondern absatzweise ab. (Z.)
- *Häufiges Harnen [Urinieren, Harndrang]. (Arn., Arg., M., Wch., Wrb.)*

- Oftes Harnen [Urinieren, Harndrang]: aber wenig (Wrb.), wasserheller Harn (Wz. H.) und dabei ein Gefühl von Wärme in der Harnröhre. (Arn.)
- Öfterer, schneller (M.) und vermehrter Harndrang (M., Z.) und reichliche Entleerung blassen Harnes von geringem Geruch. (Mll.)
- Vermehrter Harnabgang. (Arn., L., M., Wch., Wrb., Z.)
- Nachts viel Urinieren. (R.)
- Während des Harnens [Urinieren]Frösteln von den Lendenwirbeln aus über den Bauch. (M.)
- Harn von heller (M.), dünner (M., Z.) Farbe; Nachts gelassener trübe und mit reichlichem Bodensatz (Z.) und auch einem durchdringend widrigem Geruch. (Wch.)
- Der gelassene Harn hatte einen Geruch wie Kamillentee (Geruchstäuschung?). (Arn.)

Männliche Geschlechtsorgane

- Drängen in den Geschlechtsorganen. (F. H.)
- Ungewöhnliche Geschlechtserregung. (M., Z.)
- Lästiger Geschlechtstrieb ohne wirkliche Erektion. (G.)
- Anhaltende Erektion bei lebhaften, nicht geilen Träumen. (G.)
- Herabgestimmter Geschlechtstrieb. (L., M., Rdl.)
- Abschuppung der Epidermis der Vorhaut. (Schw.)
- *Jucken: heftiges* in der Eichel und Mündung der Harnröhre (G.); zum Kratzen und Reiben nötigendes an der Vorhaut, mit nachfolgendem wollüstigen Gefühle (Wz. H.) am Hodensacke (M.); zum Kratzen nötigendes

am Hodensacke und den Oberschenkeln mit Schweiß (Wm. H.); lästiges und Brennen in der Eichel durch eine bedeutende Menge übelriechenden Smegmas an der Eichel (Prüfer litt in den Kinderjahren daran.) (Wch.); jählinges, stechendes in der schiffförmigen Grube der Harnröhre. (Wm. H.)
- Krampfartiger Schmerz in der Eichel. (G.)
- Wundheitsgefühl, Brennen und Beißen in der Eichel und inneren Fläche der Vorhaut, die beide etwas gerötet sind. (Schw.)
- Ein kleines Knötchen an der Eichel. (Schw.)
- Entzündung des ganzen Penis bis zum Schamberge. (Schw.)
- *Stiche* in der Harnröhre. (G., Wm. H.)
- Bohrend stechender Schmerz im Samenstrange bis in die Hoden. (Wm. H.)
- Ziehen im Samenstrange und Hoden der rechten Seite. (L.)
- Jucken am Hodensacke (M.) und Schwitzen. (Wz. H.)
- Stiche in dem linken Hoden. (Wm. H.)
- *Samenergießung [Samenerguss, Pollutionen]. (M., Rdl., Schl.)*

Weibliche Geschlechtsorgane

- Zusammenziehende Schmerzen in der Gebärmuttergegend gegen die Schamteile, ähnlich der Empfindung, als wenn die Regel eintreten sollte. (F. H.)
- Eintritt der Monatsreinigung [Periode, Menses], mit ungewöhnlichem, wehenartigem Ziehen vom Kreuze

nach dem Schoosse [Schoß, Leistengegend] hin. (Mll.)
- Sehr starke Menstruation. (F. H.)

Kehlkopf und Luftröhre

- Heiserkeit. *(Wz. H., Gw., Rdl., Z.)*
- Anstrengendes Sprechen. (Z.)
- Sehr rauhe Sprache (Wz., Z.); Morgens, und Reizung des Schlundes. (Z.)
- Tiefer Ton der Stimme und ein beständiger Reiz zum trockenen Husten. (Wm. H.)
- *Kitzeln* im Kehlkopfe (Z.), im Halse, trockenen Husten verursachend (L.); im Kehlkopfe, der heftigen Husten verursacht (Z.); nach dem Aufstehen im Kehlkopfe, der heftigen Husten verursacht. (Z.)
- Kitzelhusten, nach Schleimauswurf aufhörend. (Wrb.)
- Starker Hustenreiz. (Z.)
- Reiz zum Husten, mit Auswurf erbsengroßer Stücke eines blauen, rundgeformten Schleimes (Wz. H.); nach Tische, und jählinger, erschütternder Husten (Z.); tief in den Luftwegen und davon Abends oft heftiger Husten (Z.); beständiger im Kehlkopfe und Luftröhre, Nachts mit heftigem Husten (Z.); in der Luftröhre entstehend und aus dem Schlafe durch einen heftigen Husten weckend, der anfallweise, bellend, größtenteils trocken war; darauf unruhiger Schlaf mit Umherwerfen im Bette, Ächzen und Stöhnen, das Atmen mitunter pfeifend. (Z.)
- Empfindung, als stäke Schleim im Kehlkopfe. (Wz. H.)

- *Etwas Husten* (Wz., Z.); starker, mit wenig Auswurf (Wk.); sehr anstrengender (H. Wk.); sehr heftiger, im Freien aufhörend (Wrb.); mit Schmerzen auf der Brust (M.); *trockener* (L.), öfter wiederkehrender (Wm. H., Wk., Z.) und dabei kurzer (L.), wie von einem Reiz in der Luftröhre (Z.); lästiger, der mit Auswurf mehrere Klümpchen eines gallertartigen blauen Schleimes schließt (L.); öfterer, gewaltsamer (krampfartiger) aus voller Brust. (Z.)
- Ziemlich heftiger Husten, meistens trocken und nur mitunter mit Schleimauswurf (Z.); lösender und seltener. (Wk.)
- *Husten mit Auswurf von Schleim* (G., Wrb., Z.), mit *reichlichem* (Arg., Wk.), ziemlich starker mit etwas schleimigem weißen. (Wk.)
- *Morgens* ein trockener, gleichsam konvulsivischer, heftiger Husten, nach seinem Verschwinden einen Wundheitsschmerz der ganzen Brust zurücklassend. (Z.)
- Morgens viel anstrengender, kurzer und trockener, mit Schmerzempfindung auf der Brust (Z.); Schleimaushusten (Z.); Morgens Husten mit Wundheitsgefühl in der Brust und Auswurf dicken Schleimes. (Z.)
- *Nach Tische* öfteres, kurzes, trockenes Hüsteln und häufiges Schnäuzen, wobei die Scheidewand der Nase brennt. (Z.)

- *Abends* beim Niederlegen und während der Nacht sehr starker Husten mit reichlichem Schleimauswurf. (Wk.)
- *Nachts:* ein sehr heftiger Hustenanfall (Z.); Husten, Schweiß und eine große Abgeschlagenheit der Glieder (H. Wk.); einige Anfälle von ziemlich heftigem, gleichsam krampfhaftem Husten, von einem Zusammenschnüren der Luftwege begleitet, nach einigen heftigen Hustenstößen plötzlich verschwindend; dabei trocken, nur mit seltenem, serösem Auswurfe (Z.); trockenes Hüsteln und Räuspern in Folge eines Kitzels im Kehlkopfe (Z.); trockener Husten und Gefühl großer Mattigkeit (H. Wk.); heftiger Hustenanfall mit dickem, schleimigem Auswurfe und Wundheitsgefühle in der Luftröhre. (Z.)
- Gallertartiger Schleim aus den Luftwegen. (Z.)
- Häufiges Ausräuspern schwarzgrauer Schleimklümpchen. (Wk.)

Brust

- Ein entzündetes Knötchen auf der Brust. (Z.)
- Rechte Brustwarze geschwollen, bei Berührung und Tiefatmen schmerzhaft. (Wz. H.)
- Leichte Spannung äußerlich am Brustkorbe, bald unter dem Brustblatte, bald unter den Armen, bald am Rücken. (Z.)
- *An den Rippen:* nach dem Aufstehen Schmerz auch an Rückenwirbeln und Muskeln (Z.); unter den linken Warzen, während des Sitzens Drücken (Wrb); in der linken Rippengegend Stechen (R.); in der linken

Unterrippengegend umherziehender, pressender Schmerz (M.); hinter der untersten linken Seite gegen den Rücken zu, sehr qualvolles Stechen, gesteigert durch Tiefatmen (Mll.); rechts unter den Rippen drückende Schmerzen (Wrb.); in der rechten Rippenreihe, bis in die rechte Schulter sich erstreckend, flüchtiges Stechen. (R.)

- *Im Brustbeine* Drücken (Wrb.); in der Mitte des Brustbeines öfter Nachmittags ein wütender Schmerz (Wrb.); in der Mitte öfter jählinges Drücken. (Wrb.)
- *In den Brustmuskeln* Ziehen und Spannen (Z.); Spannen, bei tiefem Einatmen und Beengungsgefühl in der vorderen Brustwand (Z.); Spannen nach Tische. (Z.)
- Nachts Rasseln in der Brust. (Z.)
- Kitzel in den Bronchien. (Z.)
- Rasselndes Atemgeräusch in den Hauptästen der Bronchien. (Mll.)
- *Atemnot wegen Zuschnürung* der Kehle: im Halse schien Alles zu eng, das heiße Gesicht turgeszierte, die Augen traten fühlbar aus ihren Höhlen hervor, die Venen an Stirn und Schläfen strotzten von Blut, Sprache erschwert, helles Pfeifen beim Einatmen, besonders beim Treppensteigen. (Mll.)
- Schweratmigkeit [Atemnot, Dyspnoe, Kurzatmigkeit]. (M.)
- Kurzatmigkeit beim schnellen Gehen. (Rdl.)
- *Brustbewegung (Wz. H., M.) und teilweises Stechen darin. (M., Rdl.)*

- Beengungsgefühl in der Brust, der Brustkorb lässt sich beim Einatmen schwer ausdehnen. (M.)
- Dämpfigkeitsgefühl auf der Brust. (Wz. H.)
- Gefühl von Schwäche in der Brust. (Rdl.)
- Schwäche der Brust beim Lautlesen. (Rdl.)
- Gefühl von Vollsein [Völle] in der Brust. (Z.)
- Tief in der Mitte der Brust eine talergroße Stelle wundschmerzend. (Wz. H.)
- Rohheitsgefühl auf der Brust. (Z.)
- Schwere und Vollheitsgefühl in der Brust und Engbrüstigkeit. (M.)
- Gefühl von Schwere und Druck in der linken Brusthälfte. (K.)
- *Drücken:* in der Brust (Z.); nach Tische und in der Magengegend (Gw.); auf der Brust, mit schwerem Atmen (Th. Wk.); auf der Brust, und etwas Husten, durch die Rauhigkeit des Halses bedingt (Wz. H.); jählinges unter dem rechten Schlüsselbeine (Wrb.); an der rechten Rückenseite des unteren Teiles des Brustkastens ein von der Innenseite desselben in die Tiefe dringendes und da anhaltendes (Hm.); dumpfes und Stechen an den Bögen der letzten falschen Rippen, bei jeder Bewegung des Körpers, sowie bei Tiefatmen. (Z.)
- *Druck* und Angst mit Atemnot auf der Brust bei Rückenlage, dass es den Schweiß aus allen Poren trieb (Mll.), und Wundheitsgefühl in der Brust. (Z.)

- *Druckschmerz*, leichter, auf einer umschriebenen Stelle unter der Brustwand, rechts neben dem Brustblatte, besonders beim Tiefatmen und Vorwärtsbeugen (Z.); spät Abends und Wundheitsgefühl auf und unter dem Brustblatte, vermehrt durch tiefes Atemholen, Bewegung und Berührung des Körpers. (Z.)
- Nach dem Aufstehen drückend klemmender Schmerz im oberen Teile der Brust, besonders rechts oben. (Wrb.)
- Abends dumpfes Pressen in der linken Brusthälfte. (Wk.)
- *Stiche*, flüchtige, in der Brust (Rdl.); in der äußeren Brust, zuerst auf der rechten, dann auf der linken Seite und zuletzt rechts im Bauche (Schw.); *in der linken Brustseite beim Gehen und Sprechen* (R., Schl.); *empfindliche, in der rechten Brustseite* (L.); stumpfe von Innen nach Außen gehende, wie Stöße in der rechten Brust, an der Stelle, wo sich das Mittelfell zur rechten Seite der Brustplatte anheftet, unten in der Nähe des Zwerchfelles, welche an der Innenfläche des Brustkastens anprallen und enden (Hm.); leichte, Mittags bei tiefem Atemholen unter dem Brustblatte. (Z.)
- Heftig stechende Schmerzen bei jedem Versuche, den Brustkasten nach vorwärts und links zu beugen und beim Atemholen. (K.)
- Stechender Schmerz in der linken Brustseite, wie im Brustfelle. (Wm. H.)

- *Stechen*, leises, in der Brust (R.), feines unter dem Brustblatte (Z.); in der linken Brust (R., Rdl.); sehr heftiges unter der linken Brust (Th., Wk.); stumpfes in der linken Brustseite (Wrb.); in der äußeren rechten Brust (Schw.); in der rechten Brust (Schw.); unter der rechten Brust (Th. Wk.); zwischen der 4. und 5. linken Rippe. (R.)
- Kurz dauerndes Seitenstechen. (H. Wk.)
- Während des Gehens plötzlich ein klemmender Schmerz in der rechten Brusthälfte, der endlich mit einem dumpfen Stiche gegen den vorderen Teil der Brust aufhörte. (Wch.)
- Krampfhaftes Zusammenziehen unter dem Brustblatte beim Sitzen. (Z.)
- Eigentümliches Zittern und Pochen in der Herzgrube. (M.)
- Herzklopfen (Ku., Rdl.); mit Beängstigung, als sollte Ohnmacht folgen. (Wz. H.)
- Sehr lästiger, zusammenziehender Schmerz in der Herzgegend. (Z.)
- Stiche in der Herzgegend. (Gw.)
- Stechen unter dem Herzen (Th. Wk.); Abends in der Herzgegend und etwas später Reißen in den Gelenken und Fingern der linken Hand, nur bei Bewegung. (Th. Wk.)
- Verstärktes, mit Schnurren begleitetes Pulsieren der Aorta vom Herzen bis zum Schlüsselbeine; beim Liegen

auf der linken Seite wurde das Pulsieren auch längs des Rückens lästig. (Wz.)

Rücken

- Die Haut am Rücken ist mit kleinen Erhabenheiten besetzt. (Z.)
- Kleine Knötchen im Genick und hinter den Ohren. (Z.)
- Im Nacken links oben ein kleines schmerzhaftes Blütchen [Pickel]. (L.)
- Ein kleiner Furunkel an der linken Schulter. (Rdl.)
- Abends ein Beulchen [Pickel] mit Blut und Eiter am Rücken. (Z.)
- Am Rücken gegen die Lenden hin mehrere kleine Knötchen, beim Aufkratzen eine Flüssigkeit entleerend. (Z.)
- Einige entzündete Knötchen in der Lendengegend. (Z.)
- Frösteln von der Wirbelsäule aus über den Unterleib, den Rücken und die Oberglieder sich verbreitend und dabei ein unangenehmes Gefühl von Schwere im ganzen Thorax und in den Knochen beider Arme (M.); den ganzen Tag im Rücken. (Wz.)
- Unangenehme Kühle über den Rücken und in den Gliedmaßen. (Z.)
- Gefühl von Kälte, vom unteren Drittteile der Wirbelsäule über den Rumpf und die Extremitäten ausstrahlend. (Wz.)
- Hitzegefühl im Rücken. (Rdl.)
- Brennendes Hitzegefühl in der Haut des ganzen Rückens, besonders lästig zwischen den

Schulterblättern und nach Kratzen Wundheitsschmerz. (Wm. H.)

- Brennen in der Haut des ganzen Rückens (Rdl.), mit fühlbarem Klopfen der Schlagadern unter der Haut der schmerzenden Fläche. (Wm. H.)
- Jucken am Rücken (Wrb.) und an den Seiten des Rumpfes in der Bettwärme. (Wrb.)
- Sehr heftiges Stechen am Rücken, nahe am linken Schulterblatte. (Wm. H.)
- Im Rücken, dicht am rechten Schulterblatte, ein drückend spannender Schmerz, als ob die Muskeln zu kurz wären. (Wm. H.)
- Rückenschmerz, bei jeder Bewegung vermehrt. (Wz. H.)
- Zerschlagenheitsgefühl in den Rückenmuskeln. (Z.)
- Jucken am Halse, Rücken und der linken Hand. (H. Wk.)
- Rheumatische Schmerzen im Genick. (Gw.)
- Jählinges Reißen in den rechten Nackenmuskeln. (L.)
- Ziehschmerz rechts im Nacken. (St.)
- Drücken zwischen den Schulterblättern und über den ganzen Rücken. (Z.)
- Ziehen im Rücken unter dem rechten Schulterblatte. (Wrb.)
- Ein auf eine talergroße Stelle beschränkter Schmerz, 2 Zoll unter dem unteren Wirbel des linken Schulterblattes, wie lange, pulsschlagartige, wellenförmige Stiche, die stets ein Zucken des ganzen

Körpers verursachten und nötigten den Atem anzuhalten. (L.)

- *Kreuzschmerzen* (Mll., R., Rdl., Z.); Schwere im Kreuze, besonders fühlbar beim Bücken. (Mll.); und Spannung. (Z.)
- Kreuzschmerz mit hypochondrischem Unbehagen (Mll.); arger, es zog von den Hypochondern ins Kreuz herüber bis in den Steiß hinab, mit dem Gefühle, als wolle Alles zum After heraus (Mll.); linkseitiger. (Wm. H.)
- Gefühl von ungewöhnlicher Leichtigkeit im Kreuze. (Z.)
- Drängen vom Kreuze aus, als wäre die Reinigung im Anzuge. (Mll.)
- *Drückender Schmerz* im Kreuze (Wch., Z.); fortwährend, welcher sich zeitweise gegen den Rücken zog und mit einem dumpfen Schmerze nach vorwärts in die Brust verbreitete (Wch.); der sich später aufwärts gegen die Mitte des Rückens und zwischen die Schulterblätter zog. (Wch.)
- *Druck im Kreuze:* besonders arg beim Urinieren (Wch.); leichter und etwas Brennen im After (Z.); beim Aufstehen und Niedersitzen (Z.); Nachts schmerzhafter (Gw.); beim Stuhlgang (St.); sehr starker nach Fahren. (Z.)
- Jucken am Kreuze. (Wrb.)
- Spannung im Kreuze. (Schl.)
- Linkseitiges drückend spannendes Kreuzweh (Wm. H.), das sich bis in die Gegend des linken Trochanter zieht.

(Wm. H.)

- Drückendes Spannen links im Kreuze und der Hüfte. (Wm. H.)
- *Zerschlagenheitsschmerz im Kreuze* (Wz. H., R., Schl., Wch.); beim Bücken und Aufrichten. (R.)
- Kurz dauernder Ziehschmerz. (Z.)
- Sehr heftiges Ziehen. (Sdl.)
- Frostschauder von den Lendenwirbeln aus über die Gliedmaßen. (M.)
- Gegen Abend Klemmschmerz in der Gegend der Lenden- und Kreuzwirbel, jede Bewegung des Rumpfes beschränkend. (Schl.)
- Nachmittags zwei Mal jählinges Reißen an den Lenden- und Kreuzwirbeln. (Z.)
- Drückend spannendes Kreuzlendenweh. (Wm. H.)
- Heftiger Schmerz in der linken Kreuzlendengegend, beim Umwenden des Körpers sich vermehrend. (Wm. H.)
- Drückendes Spannen in der linken Kreuzhüftengegend und im ganzen linken Beckenumfange, als wenn die Beckenknochen von einander gezerrt würden. (Wm. H.)
- In der linken Kreuzlendengegend ein äußerst heftiger und drückend spannender Schmerz, als wenn die Muskeln zu kurz wären; er verbreitet sich um das linke Becken herum bis an den Rollhügel und in die Bauchmuskeln über den linken Beckenrand. (Wm. H.)
- Verrenkungsschmerz in der linken Kreuzhüftengegend. (Wm. H.)

- Stumpfe Stiche von Außen nach Innen an der Verbindungsstelle des Heiligenbeines mit dem Hüftbeine, linkerseits. (Hm.)
- Starkes Drücken an einer talergroßen Stelle in der Kreuzbeingegend. (Z.)
- Wundheitsschmerz über dem linken Darmbeine. (Wrb.)
- Drückende Schmerzen in der Gegend der rechten Kreuzdarmbeinverbindung. (R.)

Extremitäten

- *Lästiges Einschlafen der Glieder*, das sehr leicht, namentlich durch Drücken hervorgerufen wurde. (G.)
- Beständiger Drang die Gliedmaßen zu dehnen und zu strecken. (M.)
- Gefühl von Zerschlagenheit und Schwere der Glieder. (M.)
- Kalte Hände und Füße. (Z.)
- Kältegefühl in den Gliedmaßen, besonders in den Vorderarmen, dem Gefühle nach mehr in den Knochen. (Z.)
- Bald ziehende, bald reißende und bald stumpf stechende Schmerzen in den oberen und unteren Extremitäten, welche von einer Seite zur andern übersprangen. (Wch.)
- Während des Tages öfter Reißen in den oberen und unteren Gliedmaßen und Stechen in den Fußsohlen. (Wz.)
- Von Zeit zu Zeit wiederkehrendes Ziehen, das meist von der Dorsalseite der Glieder und zwar in der Nähe der

Gelenke ausging, in die Tiefe eindrang, ohne jedoch bis auf die Palmarseite durchzudringen. (Hm.)

- Gefühl von Schwere in den Knochen der Arme und Füße. (M.)
- Gelenkschmerzen (Gw.); gichtartige, mit klammartigen in den Muskeln abwechselnd. (Wm. H.)
- Verrenkungsschmerz in den Gelenken, selbst bei leichter Bewegung. (Wm. H.)

Oberglieder

- Brenngefühl in der Haut, sich von der *Achsel* teils über den rechten Oberarm, teils über die rechte Brustseite verbreitend. (Wm. H.)
- Heftig reißende Schmerzen in der linken Achselhöhle, beim Stricken oder Nähen. (Th. Wk.)
- Ziehende Schmerzen in der Achsel. (Rdl.)
- Öfter aber nie lange dauerndes Ziehen im rechten Achselgelenke. (Wrb.)
- Ungewöhnliches Schwitzen unter den Achseln. (Z.)
- Schweiß in den Achselhöhlen und Handflächen. (Sdl.)
- *Spannen* zwischen den *Schulterblättern*. (Z.)
- *Stechen*, Morgens im Bette anfallsweise heftiges, klopfendes, in der linken Schulter, fast zum Aufschreien nötigend (G.); Abends in beiden Schultern (Th. Wk.); wie von feinen Nadeln am unteren Winkel des linken Schulterblattes (Z.); heftiges, im unteren Drittteile des linken Schulterblattes, die sich bis in die Nackenmuskeln und das linke Ohr erstrecken (L.); schmerzhaftes längs des linken Schulterblattes. (Z.)

- Früh im Bette reißende und stechende Schmerzen in der linken Schulter und heftiges Reißen im rechten Oberarme. (Schw.)
- Brennen in der Gegend des unteren Winkels des linken Schulterblattes (Wrb.); lästiges, welches sich von der Schulter teils über den linken Oberarm, teils zwischen den Schulterblättern verbreitet. (Wm. H.)
- Reißender Schmerz im linken Schultergelenke. (R.)
- Ziehender Schmerz in der rechten Schulter. (N.)
- Ziehend reißender im rechten Schulterblatte, durch Bewegung vermehrt. (Wz. H.)
- Flüchtiges Ziehen und Reißen in der linken Schulter. (N.)
- Drückende Schmerzen in der rechten Schulter (R., Z.) und Reißen, das ein schwaches Lähmungsgefühl zurückließ. (Z.)
- Beim Gehen scharfes Schneiden in der rechten Schulter. (Z.)
- *Spannen:* Morgens im rechten Schultergelenke (Wrb.); sehr schmerzhaftes, von der rechten Schulter gegen den Rücken mit gehinderten Atembewegungen. (Z.)
- *Auf dem Arme* einige Blütchen [Pickel], welche sehr juckten. (H. Wk.)
- Verschwinden einiger kleinen Flechten, namentlich am linken, an den größeren Plaques hier und da kleine Inseln von gesunder Haut sichtbar. (Schl.)
- Mehrere Blütchen [Pickel] an den Oberarmen. (Th. Wk.)

- Am linken Oberarme rötliche Knötchen. (M.)
- Frostschauder in beiden Armen. (G.)
- Gefühl von Schwere im rechten Arme und den Oberarmknochen. (M.)
- Lähmigkeitsgefühl [Lahmheitsgefühl, Lähmungsgefühl] des rechten Armes früh beim Erwachen (St.); in beiden Oberarmen (Wrb.); lähmiger Schmerz ebendaselbst. (Wrb.)
- *Ziehen*, sehr unangenehmes, im rechten Arme (Z.); heftiges im linken Oberarme, sich von der Schulter bis zum Ellbogengelenke erstreckend (N.); im rechten Oberarme, im linken Oberkiefer und den oberen und unteren Extremitäten und zwar gewöhnlich so, dass abwechselnd dem Ziehen in der rechten Seite ein Ziehen in der linken folgte (Wrb.); ziehend reißender Schmerz im rechten Oberarme, der öfter mit einem Gefühle von Lähmigkeit [Lähmung, Lahmheit, lahm] abwechselte, in Ruhe verschlimmert, bei Bewegung des Armes vermindert. (Wch.)
- *Reißen* im linken Oberarme (L.); zuckendes im rechten und in den Fingern der linken Hand. (Z.)
- Juckendes Kneipen [Kneifen, Zwicken] in den Armen. (Rdl.)
- Unter Tags einige Male Nagen und Reißen in den Knochen des rechten Armes. (Z.)
- Schmerzen in der Mitte des Oberarmes. (G.)
- *Drücken* in den Knochen des Oberarmes. (M.)

- Drückend ziehende Schmerzen in beiden Oberarmknochen. (M.)
- *Spannen* und Schwere in den Oberarmknochen. (M.)
- In den Muskeln des linken Oberarmes, dicht an der Ellbogenbeuge, ein *klammartiger* Schmerz, mit einem ähnlichen an den Flechsen [Sehnen] der linken Kniekehle abwechselnd. (Wm. H.)
- Klammartige Schmerzen in den Muskeln des linken Oberarmes, an der Beugeseite. (Wm. H.)
- Kältegefühl im linken Oberarme. (L.)
- *Gefühl von Brennen* in der Haut der ganzen Streckseite des rechten Oberarmes, welches nach Kratzen einen Wundfieberschmerz zurückließ. (Wm. H.)
- Ein blitzartiges, sehr heftiges Schneiden, welches vom Deltamuskel bis in die Mitte des rechten Oberarmes herabschoss. (Wm. H.)
- An der äußeren Seite des *linken Ellbogengelenkes* juckende Blütchen [Pickel]. (L.)
- Beim Kratzen viele sehr feine Schuppen, besonders in der Ellbogengegend. (Wz. H.)
- *Jucken* in der inneren Fläche des rechten Ellbogengelenkes, zum Kratzen nötigend; die gekratzten Stellen sickern eine Flüssigkeit aus (G.); und Beißen in der Ellbogenbeuge, wo einzelne von einem roten Fleck getragene Knötchen entstehen. (M.)
- Ein der Krätze ähnlicher Ausschlag in den Ellbogenbeugen und an den Handwurzelgelenken. (Arg.)

- Brennschmerz in der Haut über die ganze Streckseite des linken Ellbogengelenkes. (Wm. H.)
- Öfteres Lähmigkeitsgefühl [Lahmheitsgefühl, Lähmungsgefühl] im rechten Ellbogengelenke. (St.)
- Lästiges Spannen in der rechten Ellbogenbeuge, sowohl beim Beugen als Strecken des Vorderarmes. (Wrb.)
- *Auf dem linken Vorderarme* Eruption kleiner hellroter Blütchen [Pickel], die bei Berührung arg juckten, sehr leicht platzten und dann eine geringe Menge einer dicklichen Flüssigkeit entleerten. (Arn.)
- *Ziehen im rechten Vorderarme* (G., Wrb., Z.); nahe dem Ellbogengelenke, das wie eine strömende Luft oder ein Hauch über die Teile hinging und das Gefühl von Lähmung bewirkte. (Hm.)
- Bohrend drückende Schmerzen in den Knochen der Vorderarme (M.); klemmende, im rechten Vorderarme. (G.)
- Der linke Vorderarm sehr empfindlich gegen Berührung und schmerzhaft bei geringer Kraftanstrengung. (Wrb.)
- Im linken heftige, lähmige [lähmende, lahme] Schmerzen. (Wrb.)
- Jucken am unteren Drittteile des linken und am linken Oberschenkel. (Wz.)
- Lästiges Lähmigkeitsgefühl [Lahmheitsgefühl, Lähmungsgefühl] in der äußeren Seite des linken. (G.)
- Reißende, schabende Schmerzen in den Knochen des rechten Vorderarmes. (Z.)

- Morgens eine eigentümliche Empfindlichkeit an Hand- und Fußgelenken, besonders bei Bewegung. (Z.)
- Am linken *Handgelenke:* 7 hirsekorngroße Knötchen, die mit einem roten Hofe umgeben waren und an der Spitze ein weißes Pünktchen hatten. (Wch.)
- Nachmittags Jucken und Brennen der Haut (Wch.); heftig drückender Schmerz (H. Wk.); durchdringender klammartiger. (Wm. H.)
- Ziehen wie kühlender Hauch, nahe dem Handgelenke und der Kleinfinger und auf der Rückenseite der rechten Hand. (Hm.)
- Im rechten Handgelenke Verrenkungsgefühl (R.); Vormittags öfter Reißen (Z.); dumpfziehender Schmerz (Wm. H.); lästige, ziehende Schmerzen fast den ganzen Tag, auch im rechten Daumen, mit einem Gefühle von Schwäche. (Wrb.)
- *An der Hand* macht eine unbedeutende Hautabschürfung lebhafte Entzündung und Eiterbildung. (Wz. H.)
- Am Rücken beider Hände unter der Haut, wenn diese angespannt wurde, ziemlich viele kleine Knötchen, die weder juckten, noch eine andere Färbung als die übrige Haut zeigten. (Z.)
- Erythemartiger Ausschlag von der Größe eines Silberzehners auf der Rückseite der linken Hand. (Wz.)
- An der linken Hand, zwischen Daumen und Zeigefinger, ein mohnsamengroßes, juckendes Knötchen auf schmalem Hofe sitzend, an dessen Spitze sich ein mit

einer wasserhellen Flüssigkeit gefülltes Bläschen bildete, das aufgekratzt wie Feuer brannte. (Wz. H.)

- *Rote, juckende Knötchen und Flecke auf dem Rücken der rechten Hand. (M., Schw., Z.)*
- Am Rücken der rechten Hand, am Gelenke des rechten Mittelfingers eine Gruppe mohnsamengroßer Knötchen, die unter der Haut haften, nicht gerötet sind und nicht jucken. (Z.)
- In der rechten hohlen Hand rote, über die Haut nicht erhabene, arg brennende Flecke von der Größe eines Zwanzigers. (F. H.)
- *Jucken* an den Händen (Wz.); an mehreren Stellen in der Haut der linken Hand; nach Kratzen entstanden rote Flecke, an denen dicht an einander stehende Knötchen zum Vorschein kamen (Wm. H.); *lästiges*, an den Handrücken (M., Wrb., Z.); an der linken Hand, von der Handwurzel bis zum kleinen Finger (Z.); und Röte und Rauhigkeit der Haut auf der Rückenfläche der rechten Hand (M.); starkes ebendaselbst, besonders im kleinen Finger, wo sich eine Pustel zeigt, einer Krätzpustel ähnlich (M.); vermehrtes und erhöhtes Wärmegefühl in beiden Händen auf den Rückenflächen, wobei besonders der Daumen der rechten Hand mit geröteten, ungleichförmigen Knötchen besetzt war. (M.)
- Empfindlichkeit der Hände, ungefähr so, als wenn man, nachdem die Hände im Winter im Freien sehr kalt

geworden sind, in ein stark geheiztes Zimmer kommt. (Z.)

- Hände ungewöhnlich kalt (G.); stark nach Schwefel riechend. (Z.)
- An Händen und Füßen sehr starkes Schwitzen. Dieser Schweiß stark klebrig und nur am Tage erscheinend. (Arg.)
- *Brennen* in den Händen. (Rdl.)
- Brennen und Röte der Haut des ganzen rechten Handrückens, als ob ein Ausschlag im Anzuge wäre. (Wm. H.)
- *Klamm* in der linken Hand (H. Wk.); durchdringender, klammartiger Schmerz in der linken Mittelhand. (Wm. H.)
- Durchfahrende, scharfe *Risse* an der Radialseite der linken Hand bis in den kleinen Finger (Z.); heftiger, reißend zusammenziehender Schmerz in der rechten Hand. (Arn.)
- *Stechende* Schmerzen im Ballen der linken Hand (R.); einige Stiche in der linken Handfläche. (L.)
- Leichtes *Zittern* der Hände und starkes Zittern des Daumens. (Sdl.)
- Eigentümlicher Schmerz in der linken Hand, der am Gelenke des Ellbogenbeines begann und sich bis zur Phalanx des Zeigefingers hinzog; er scheint im Knochen zu sein, ist brennend, nagend und wird durch Berührung vermehrt und dauert bis zum Einschlafen. (Z.)

- *Ziehen* in den Mittelhandknochen der rechten Hand. (Wrb.)
- *Jucken zwischen den Fingern beider Hände* (M., Rdl., Wz., Sdl.); an der inneren Fläche (Wrb.); zum Kratzen nötigendes zwischen den Fingergelenken (Wrb.); und Beißen zwischen den Fingern. (Schw.)
- Leiche *Röte* der Finger, die beim Druck verschwand und dann wiederkehrte. (Sdl.)
- Öfteres jählinges *Reißen* an den Fingern beider Hände und an beiden Fußrücken. (Wz. H.)
- *Jählinges Ziehen* in den Fingern der linken und rechten Hand. (Wrb.)
- Eiterbildung an der Nagelwurzel. (Wz. H.)
- Eine linienbreite, halbmondförmige Furche, welche sich durch die ganze Breite der beiden Daumennägel in der Nähe ihrer Wurzeln hinüberzog, wobei die vor und hinter dieser Fläche befindlichen Teile der Daumennägel wulstige Erhabenheiten bildeten. (L.)
- Die Lunula, die sonst immer an beiden Daumennägeln zu sehen war, ist fast ganz verschwunden. (Z.)
- Am Daumen eine Geschwulst mit Eiter, wobei klopfende Schmerzen und brennendes Beißen. (Hm.)
- An den Zeigefingern beider Hände, am linken Daumen und hier und da an den Händen kleine Bläschen, teils einzeln, teils gruppenweise. (Z.)
- Nahe an der Gelenkverbindung des kleinen und des Ringfingers eine gerötete, rauhe, zollgroße Stelle in

kreisförmigem Umfange, worauf sich rötliche, stark juckende Pusteln erheben. (M.)

- Auffahren mehrerer kleiner, entzündeter, nicht juckender Knötchen am Zeige-, Mittel- und Ringfinger der linken Hand. (St.)
- Ein krätzartiges, juckendes Bläschen zwischen dem linken Daumen und Zeigefinger. (L.)
- Zwischen dem Ring- und Mittelfinger der linken Hand ein kleines juckendes Bläschen, wie eine vollkommene Krätzpustel aussehend. (L.)
- Kleine rötliche, juckende Pusteln in der Haut des rechten Daumens, nahe der Mittelhand. (M.)
- Am Rücken des rechten Zeigefingers, am 3. Gliede, ein entzündetes, hanfkorngroßes Knötchen, welches an der Spitze ein mit einer trüben Flüssigkeit gefülltes Bläschen erhält. (Wz. H.)
- Am rechten Zeigefinger, wo vor vielen Jahren eine nässende Flechte stand, zeigen sich kleine harte Punkte, so dass die Haut etwas rauh aussieht. (Z.)
- Am Zeige- und Mittelfinger der rechten Hand kleine Knötchen. (St.)
- Ein Herpes circinatus auf dem Mittelfinger der rechten Hand wird wulstiger, röter, glänzender. (Hm.)
- Am ersten Finger der rechten Hand ein krätzartiges, juckendes Bläschen. (L.)
- An der inneren Fläche des 4. und 5. Fingers der rechten Hand teils einzeln stehende, teils in Gruppen

vereinigte, weiße, mohnsamengroße, unschmerzhafte [schmerzlos, weniger schmerzhaft] Bläschen. (Sdl.)
- Am Nagel des linken kleinen Fingers Furchen. (L.)
- Am Nagelrande des linken Daumens entsteht nach unbedeutender Verletzung eine sich weit verbreitende Entzündung, die sich über das ganze erste Daumenglied erstreckt und dann eitert. (Wz. H.)
- *Stiche:* scharfe, im Daumen (Wm. H.); Nachts und Morgens empfindliche, durch die Spitze des kleinen Fingers linker Hand (Z.); durch die ganze Länge des Nagelgliedes des rechten Zeigefingers (L.); jählinges im Mittelgelenke des kleinen Fingers (R.); flüchtige und Kriebeln [Kribbeln] während des ganzen Tages in einer Warze, leichtere Ablösbarkeit ihrer hornigen Krusten, sogar spontanes Abfallen einiger kleinen Partien. (Wk.)
- Kriebelndes [Kribbelndes] Laufen im Ring- und kleinen Finger. (Z.)
- *Reißen* in den Fingergelenken der linken Hand (Th. Wk.); unter dem Nagel des linken Daumens (L.); jählinges, im Knöchel des linken Zeigefingers und in der linken Achsel (Th. Wk.); an der inneren Seite der Phalanx des linken kleinen Fingers (L.); empfindliches, im Ring- und kleinen Finger der rechten Hand. (Z.)
- *Ziehen* im Daumen der linken Hand (G., Wrb.); durch das erste Glied des linken Zeigefingers (L.); schmerzhaftes, das Mark der Knochen durchdringend, bald im Mittelhandknochen des rechten Zeigefingers, bald im rechten Kniegelenke (Wm. H.); schmerzhaftes,

halbmondförmiges um die Nagelwurzel des kleinen rechten Fingers (Wm. H.); schmerzhaftes Durchziehen durch den Mittelknochen des linken Zeigefingers (Wm. H.); schmerzhaftes Zusammenziehen in den letzten Fingern der rechten Hand. (Arn.)

- Jucken und Beißen zwischen den Fingern der rechten Hand, auf deren Rücken sich ein krätzähnliches Knötchen bildete, welches bis Abend wieder verschwand. (Schw.)
- Krampf, Erstarrung und Eiskälte des Ringfingers der rechten Hand bis an den Ellbogen hinauf, entsprechend dem Verlaufe des allgemeinen Streckmuskels. (Mll.)
- *Beim Ausstrecken der Finger,* besonders des linken Daumens und beim Erfassen eines Gegenstandes *eine Empfindung, als ob die Sehnen zu kurz wären*, worauf ein Lähmigkeitsgefühl [Lahmheitsgefühl, Lähmungsgefühl] eintrat. (Wch.)
- Morgens eine Art *Zerschlagenheitsgefühl* im Handgelenke des rechten Daumens. (Z.)
- An der Volarfläche der Spitze des rechten Daumens, an der Seite desselben, welche dem Zeigefinger zugekehrt ist, früh ein Anflug von Röte. (Hm.)
- Rauhigkeit der Haut zwischen dem rechten Daumen und Zeigefinger, in Bettwärme verschlimmert. (M.)

Unterglieder

- An der Hinterbacke schmerzhaft entzündete Knötchen. (Z.)

- Während des Tages ziehende Schmerzen in den rechten Gesäßmuskeln und den Muskeln des oberen Drittteiles des rechten Oberschenkels, beim Gehen und besonders beim Beugen. (Wz.)
- Wundheitsschmerz an der Naht des Mittelfleisches [Damm, Perineum]. (Wrb.)
- Schweiß und Jucken zwischen den Schenkeln und dem Hodensacke. (Wz. H.)
- *In der linken Hüfte Verrenkungsschmerz*, der sich von der Kreuzlendengegend über das Becken bis zum Rollhügel verbreitet (Wm. H.); beim Gehen zum Hinken nötigender, auch am Köpfchen des linken Wadenbeines. (Wm. H.)
- *Stechende Schmerzen* im linken Hüftgelenke (R.); sehr heftige im rechten. (M.)
- Stechen in der rechten Hüfte, linken Schulter und beiden Oberschenkeln. (R.)
- Ein kurzer, stechend schneidender Schmerz über den vorderen, oberen Dorn des rechten Beckenumfanges. (Wm. H.)
- Ziehen in der linken Hüfte und im linken Oberschenkel. (Wrb.)
- Häufiger Wechsel eines dumpf ziehenden, durchdringenden Schmerzes bald im rechten Hüftgelenke, bald in der linken Stirn, bald links im Hinterhaupte [Hinterkopf]. (Wm. H.)
- Ziehend spannende Schmerzen am rechten Hüftgelenke bis über die Schenkel hinab. (M.)

- *An den Schenkeln* mehrere Blütchen [Pickel]. (Th. Wk.)
- An der vorderen Fläche des linken Schenkels juckende, krätzähnliche Pusteln. (M.)
- Stark juckende Knötchen und rote Flecke auf den Schenkeln. (M.)
- *Kältegefühl* in beiden Schenkeln, als ob eine kalte Luft darüber streiche (Z.); Nachts im Bette Eiskälte der Füße. (R.)
- Gefühl von Abgeschlagenheit und Schwere in den Füßen. (Arg., M., R., Wch., Wrb.)
- Die Ober- und Unterschenkel als ob die Knochen zerbrochen wären. (G.)
- Nachts Schweiß am rechten Fuße. (Z.)
- Morgens Schmerzen im rechten Fuße bis zum Hüftgelenke. (Z.)
- Beim Erwachen heftige Schmerzen im rechten Fuße, Druck- und Ziehschmerz. (Z.)
- Jucken an der äußeren Oberfläche der Schenkel. (Wrb.)
- Heftiges Jucken an den Ober- und Unterschenkeln. (L.)
- Jeden Abend in der Bettwärme ein höchst lästiges Jucken an der ganzen Hautoberfläche von den Hüften bis zu den Zehen, besonders heftig in den Kniekehlen; durch vieles Reiben, welches ein recht angenehmes Gefühl verursachte, beschwichtigt. An den geriebenen Stellen bilden sich dann kleine Knötchen, welche aus ihrer Spitze eine Flüssigkeit entleerten, worauf das Jucken endete, um sich am andern Abend auf dieselbe Weise zu wiederholen, obgleich während des Tages von

den Knötchen nichts, wohl aber leichte Narben an den wundgekratzten Stellen zu bemerken waren. (Arg.)

- Spannen im rechten Fuße. (Z.)
- Sehr heftiger Schmerz längs des rechten Schenkelknochens. (M.)
- *In den Oberschenkeln Ziehen* (Wrb., Wz.); in der Mitte des linken Oberschenkels, hierauf im rechten Vorderarme und Daumen, dann im linken Jochbeine bis gegen das linke Seitenwandbein, zuletzt in den rechten Backenzähnen und dem Mittelfinger der rechten Hand (Wrb.); im rechten Jochbeine, in der rechten Schulter und längs des Nackens hinauf (St.); öfter wiederkehrendes, sehr belästigendes, klammartiges in den Muskeln der vorderen inneren Fläche des rechten (Wm. H.); auch an ihrer hinteren Seite (Wrb.); schmerzhaftes, in den Muskeln des rechten (M.); Morgens schmerzhaftes, vorzüglich beim Gehen, welches mit einem ähnlichen in der rechten Ferse wechselte (Wrb.); und Spannen im rechten, dann später auf Augenblicke auch im linken (Wch.); und Spannen und Zerschlagenheitsschmerz an der ganzen vorderen Fläche des rechten (Z.) und beider (Th. Wk.); flüchtiges und Reißen im linken (M.); in der oberen Hälfte des rechten Schenkelknochens, im Sitzknorren und Pfannengelenke ein ziehend klemmender Schmerz (Wch.); zusammenziehende, besonders in den Schenkelmuskeln, später mehr dem Gefühle nach in

den Knochen, insbesondere dem Schenkelknochen und rechten Schienbeine. (K.)

- Die Haut an den Oberschenkeln, besonders an den inneren Flächen und in der Kniegegend rauh wie Gänsehaut. (Wz. H.)
- Klammschmerz am unteren Drittteil des linken Oberschenkels. (R.)
- Sehr schmerzhaftes Reißen an der inneren Seite des linken (Wrb.) und Stechen in ihm überhaupt *nach dem Verlaufe des Schenkelnerven*. (R.)
- Schmerzhaftes, klammartiges Spannen bald in den vorderen Muskelpartien des linken Oberschenkels, bald in der linken Wade, bald in andern Muskeln der Gliedmaßen. (Wm. H.)
- Heftig zusammenziehender Schmerz im ganzen rechten Oberschenkel. (Wrb.)
- Ziehen und Zerschlagenheitsschmerz in den unteren Gliedmaßen. (Z.)
- An der äußeren Fläche des *Unterschenkels* ein handtellergroßes Erythem, besonders Abends im Bette unaufhörlich juckend und zum Kratzen nötigend, wodurch viel Schmerz. (Rdl.)
- Die seit 10 Jahren bestehende Geschwulst des rechten und die Blutaderknoten der Wade vermindern sich zusehends. (Z.)
- *Arges Jucken*, besonders Abends. (Rdl., Z.)
- *Prickeln. (Rdl.)*

- Im linken Gefühl von Lähmigkeit [Lähmung, Lahmheit, lahm] (G.) und Müdigkeit. (Wm. H.)
- Starker Schweiß an beiden (Z.); Morgens am rechten mit zum Kratzen nötigenden Jucken an der Wade. (Z.)
- Nachts Schmerzen im rechten, dem Knochen entlang. (Z.)
- *Brennen* in der Haut des rechten und Vorderfußes, nach dem Aufstehen, Vormittags und beim Sitzen. (Z.)
- Zuckendes Reißen an der inneren Seite des rechten Unterschenkels und Spannen. (Z.)
- *An den Schienbeinen* Ziehen (G., Z.); von einem Gefühle am Kreuze begleitet, als streiche ein kühler Hauch von Außen her längs derselben hin (Hm.); schmerzhaftes, längs des linken (offenbar in der Knochenhaut) (Z.); schmerzhaftes im rechten. (Rdl.)
- *Reißen* im linken (Gw., L.); lästig grabend reißender Schmerz im linken (Wch.); jählinger im rechten (L.); reißende, schabende Schmerzen in der Mitte des rechten. (Z.)
- Abends flüchtige Stiche im linken Schienbeine im Knochen. (Z.)
- Zerschlagenheitsschmerz von Zeit zu Zeit im linken. (G.)
- Schmerzhaftigkeit des Köpfchens des rechten. (Z.)
- Wundheitsgefühl an einer talergroßen Stelle mitten im rechten. (Z.)
- *Um die Kniee* Nachts Schweiß. (Z.)

- Beim Sitzen leichtes Taubheits- und Wärmegefühl im Knie (hat vor 3 Jahren eine Periostitis desselben Knies gehabt). (Wk.)
- Steifheit und Schwere in den Knien, besonders beim Aufstehen vom Sitze. (Rdl.)
- Beim Ausgehen zweimaliges Knacken in der Kniescheibe und bohrende Schmerzen. (Wk.)
- Schmerz, sehr heftiger, an der unteren Partie des Kniegelenkes (Wk.); durchdringender des rechten Knies, nebst einem schneidenden unter dem Nagel der rechten großen Zehe (Wm. H.); drückend stechende beim Gehen (Hm.); durchdringender, klammartiger im linken Kniegelenke (Wm. H.); jählinger, das rechte Kniegelenk, von der Kniekehle gegen die Kniescheibe scharf durchschneidender Schmerz mit einem ähnlichen von der Ellbogenbeuge gegen die Ellbogenspitze der linken Hand abwechselnd. (Wm. H.)
- *Stechen* über der rechten Kniescheibe beim Gehen (Hm.), im rechten Kniegelenke beim Stehen (R.); und Reißen beim Gehen, heftiges im rechten Knie und im Schienbeine, dann plötzliches Überspringen dieses Schmerzes auf den linken und nochmals auf den rechten Oberarm und so fort, den ganzen Tag wechselnd (Wch.); Stich, empfindlicher, beim Sitzen, in der rechten, dann linken Schenkelbeuge und Frösteln in der Brustseite. (G.)
- Spannen in den Knien und Waden beim Treppensteigen. (Rdl.)

- Verrenkungsschmerz im linken Knie, beim Gehen. (Wm. H.)
- Lästiges Jucken an der inneren Seite des linken Kniegelenkes, wo sich kleine Blütchen [Pickel] befanden. (L.)
- *In den Waden Klammschmerz. (Wm. H., Wk.)*
- Schmerzhaftes *Ziehen* bald am Köpfchen des linken Wadenbeines, bald links in der Stirn, bald im linken Ellbogengelenke, bald in der rechten großen Zehe. (Wm. H.)
- Schmerzhaftes, mehrere Wochen andauerndes *Glucksen* in der Sehne des langen linken Wadenbeinmuskels (Peroneus longus), wodurch das Gehen beschwerlich wird. (G.)
- *Drückendes Spannen* in der ganzen rechten Wade. (Wm., H., Z.)
- Arges Stechen in der rechten Wade und im rechten Oberarme. (R.)
- Ziehen im rechten Wadenmuskel beim Gehen. (Wrb.)
- *An den Füßen Frostgefühl. (M., Wrb., Z.)*
- Abends vor dem Einschlafen Eiskälte der Füße, bei glühender Hitze im Kopfe und in den Händen. (R.)
- *Schmerzen*, durchbohrende, an der äußeren Seite der Füße (G.); drückend klemmende im linken Fußgelenke, worauf stechende Schmerzen in der linken Fußsohle (R.); ziehende, bald über dem einen Knöchel des linken Fußes, bald im rechten Schultergelenke, bald im rechten oder linken Handgelenke, häufig mit scharfen

Stichen im Mastdarme wechselnd (Wm. H.); bohrende, im inneren Knöchel des rechten Fußes (Rdl.); klammartig ziehender am inneren Knöchel des rechten Fußes, der mit einem dumpf ziehenden in der rechten Stirn wechselte (Wm. H.); heftig spannender in der Achillessehne des linken Fußes. (Gw.)

- Brennen in den Füßen. (Rdl.)
- Gefühl von Steifheit und Reißen in den Fuß- und Handgelenken in der Ruhe, während der Bewegung fast augenblicklich verschwindend. (G.)
- Verrenkungsschmerz im linken Fuß- und Kniegelenke. (Wm. H.)
- Taubheitsgefühl und große Mattigkeit im linken *Fußgelenke*. (R.)
- Ziehen im rechten (R.); beim Erwachen bald vorübergehender, ziehender nagender Schmerz um das Knöchelgelenk des linken Fußes. (Z.)
- Verrenkungsschmerz an den Knöcheln des linken Fußes. (Wm. H.)
- *Brennschmerz* in einer talergroßen Stelle der Haut über dem einen Knöchel des rechten Fußes (Wm. H.); lästiger, lange anhaltender und Jucken über dem Knöchel des rechten Fußes. (Wrb.)
- Heftiges Reißen im Knöchel und Knie der rechten Extremität. (G.)
- *Stiche* bei Bewegung in den Sprunggelenken beider Füße (Wz., H.); heftige in der Achillessehne, nahe am

Fersenbeine (Wm. H.); feine jählinge an der äußeren Seite des linken Fersenbeines. (Schw.)

- Klammartiger, durchdringender Schmerz, der sich vom Mittelfußknochen in die Fußsohle und das Sprunggelenk des linken Fußes verbreitet und mit einem ähnlichen Schmerze des rechten Fußes wechselt. (Wm. H.)
- *In dem linken Mittelfußknochen* Ziehen (Wrb.); klammartig durchdringender Schmerz und Schmerz in der linken Fußsohle, wie unterschworen. (Wm. H.)
- Klammartig durchziehender Schmerz, zuerst im rechten Mittelfußknochen, dann im rechten Ellbogengelenke, hierauf im Handgelenke und zuletzt im Mittelhandknochen der rechten Hand. (Wm. H.)
- Spannender Schmerz im linken Mittelfuße und der linken großen Zehe, besonders bei Berührung und Bewegung lästig. (Wz., H.)
- Stechender Verrenkungsschmerz im Mittelfußknochen der rechten großen Zehe. (Wm. H.)
- *In den Fußsohlen* Kälte (Rdl.); beim Auftreten klammartiger Schmerz, der sich bis zu den Zehen erstreckt (Rdl.); in der linken Fußsohle Stiche (Wm. H.); an der eine Blase. (Z.)
- *Unten am Fuße* sehr heftig stechender Schmerz. (M.)
- *An der Sohlenfurche* des rechten Fußes Mittags beim Gehen heftiger Schmerz. (Z.)
- Im Vorderfuße ziehend reißende Schmerzen und in den Zehen des rechten Fußes. (M.)

- *Beständiger Schmerz in den Leichdornen [Hühneraugen]. (Wm. H., Rdl., Z.)*
- Die Nägel an den *Fußzehen*, besonders an den Mittelzehen, werden dick, hornartig und unförmlich. (Z.)
- Unter Tages Jucken in den Fußzehen. (Gw.)
- *Schmerz*, scharfschneidender, in der rechten großen Zehe (Wm. H.); jählinger, scharf schneidender, von rückwärts nach vorwärts gehend, in der linken. (Wm. H.)
- *Stiche*, scharfe, in der linken großen Zehe und rechts. (Wm. H.)
- *Ziehen*, jählinges, in der linken großen Zehe (Wrb.); schmerzhaftes, im hintersten Gelenke ebenda, bei Ruhe (Wm. H.); durchdringendes, mit Steifheitsgefühl verbunden, bald in den Gelenken der linken großen Zehe, bald im rechten Fußgelenke, bald in den bänderigen Verbindungen der rechten Fußwurzel und Mittelfußknochen (Wm. H.); zuerst in der linken großen Zehe, dann in den rechten oberen Backzähnen und den Mittelhandknochen des rechten Daumens, hierauf in der Mitte der inneren Fläche des linken Oberschenkels und zuletzt im ersten. (Wrb.)
- Blutung unter dem Nagel der kleinen Zehe. (Z.)

Klinik

- *Siehe: Handbuch der homöopathischen Arzneimittellehre von Noack* und *Trinks*. 2. Band. S. 1082.

Sumbulus moschatus (sumb.) [2]

Sumbuli radix, Sumbulwurzel.

Wirkung ? – Gegenmittel ?

Quellen

- Allgem. homöop. Zeitung Band 55. S. II-IV.

Allgemeines

- Mattigkeitsgefühl.
- Allgemeines Brennen im ganzen Körper.
- Müde, abgeschlagen, wie unsicher auf den Füßen.
- Gefühl von allgemein verminderter Wärme im ganzen Körper.
- Besonders wohltuendes Gefühl beim Niederlegen.
- Gefühl von Mattigkeit und leichtes Ermüden nach einigen Gängen durchs Zimmer, sowie unsicher auf den Füßen beim Gehen. (L.).
- Abends müde und erschöpft, mit Recken und Gähnen. (Engelm.).

Haut

- Etwas Jucken zwischen dem Daumen und Zeigefinger der rechten Hand, wo sich eine kleine rote Stelle zeigt, die nach Druck gleich wieder erscheint und zum Kratzen nötigt.
- Roter juckender Fleck gegen Abend auf einer andern Stelle, nachdem der erste verschwunden war.
- Bisweilen Jucken an der Innenfläche beider Schenkel, nur am oberen Teile, dieselbe Erscheinung war beim Erwachen im Bette.

Schlaf

- Nachtschlaf: lang und fest.
- Anhaltende Schläfrigkeit (Nachwirkung.). (A.).
- Kälte öfters durch den Rücken.
- Innerliches Kältegefühl, das noch nicht bis zum Schütteln kommt, sondern wie im Inneren des Rückens steckt.
- Überlaufende Kälte, besonders in der Gegend der Lendenwirbel, dann nach oben und unten gehend, die früher warmen Finger kühl und die Haut auf dem Handrücken wie etwas zusammengeschrumpft.
- Morgens bisweilen Frösteln im Rücken, kalte Hände.
- Bis in die Oberarme hineingehendes Frösteln mit kühler Haut.
- Plötzlich überwallende Hitze. (L.).
- Temperatur erhöht, Kreislauf beschleunigt. (A.).

Gemüt und Geist

- Schreckhaft. (L.).
- Schläfrig und gedankenlos. (L.).
- Heiter, aufgelegt zu geistiger Beschäftigung. (A.).
- Große Munterkeit. (Engelm.).
- Darniederliegen der Geisteskräfte. (A.).
- Verminderte Aufgelegtheit [Abneigung] zu geistigen Arbeiten. (A.).

Kopf

- Wüstheit und Eingenommenheit [Benommenheit] des Kopfes, besonders in der Stirn. (L.).
- Leichte Eingenommenheit [Benommenheit] des Kopfes und Schmerz in der linken Stirnhälfte. (A.).

- Benommenheit, Schwindel, Trübsichtigkeit. (Engelm.).
- Schwindelartiges Wanken vor den Augen. (A.).
- Taumelnder Schwindel beim Aufstehen vom Stuhle und im Liegen. (Engelm.).
- Kopf eingenommen [Benommenheit], besonders in der Stirn und im Hinterhaupte [Hinterkopf], mit Gefühl von Schwere. (L.).
- Leiser Kopfschmerz im Hinterhaupte [Hinterkopf]. (Engelm.).
- Kopfweh [Kopfschmerzen] in den Schläfen. (Engelm.).
- Druck im linken Stirnhügel.
- Im linken Stirnbeinhöcker: stoßender, drückender Schmerz, eng begrenzt.
- In der Stirn: stumpfer Druck, mit Benommenheit.
- Stumpfes Zusammenpressen von einer Schläfe zur andern, und Hitze im Inneren des Vorderkopfes, mit Schwere des Kopfes.
- Druck auf dem Scheitel an einer kleinen Stelle und kurze Zeit. (L.).
- Schmerzhafte Steifigkeit in den Hinterhauptsmuskeln [Hinterkopfmuskeln] nach dem Ohre zu und nach den Schläfen. (Engelm.).

Augen

- Beißen links in den Augenlidern. (L.).
- Die Augen bisweilen wie eng, mit Beißen in den Lidern und Zukneifen derselben. (L.).
- Empfindlichkeit der Augen gegen das Licht. (L.).

Nase

- Heftiges Nasenbluten. (A.).

Angesicht

- Klammschmerz im Masseter beiderseits, Mittags und Nachmittags, mit Steifigkeit in der Bewegung des Kiefers und Schmerz in der Ohröffnung. (Engelm.).

Mund

- Fader Mundgeschmack. (L.).
- Speichelzufluss; auch mit Frösteln; wässeriger Speichel; viel dünner, geschmackloser Speichel. (L.).
- Zunge schmutzig weiß belegt. (L.).
- Schaumiger Speichel und schweres Sprechen wegen Schwerbeweglichkeit der Zunge. (Engelm.).

Hals

- Kratzen im Schlunde wie wund. (Engelm.).
- Stiche im Rücken wie Rauhigkeit oder Wundheitsgefühl, nicht beim Schlucken. (L.).

Appetit und Geschmack

- Esslust gesteigert (A.); vermindert. (A.).
- Essen ohne Geschmack. (Engelm.).
- Appetit sehr gut; vermehrt (Engelm.); stark, den ganzen Tag. (L.).
- Recht starker Hunger, wie er sonst aber nicht sich einzustellen pflegt. (L.).

Gastrisches

- Aufstoßen. (A.).
- Aufstoßen mit Knurren und Winden [Flatus, Flatulenz] in den Eingeweiden, vorübergehend. (Engelm.).
- Oftes leeres Aufstoßen. (L.).

- Viel Aufstoßen.

Magen

- In der Magengegend: Vollheitsgefühl. (L.).
- Im Magen: Druck; schwacher Druck mit Poltern, wässerigem Speichel und Druck in der Herzgrube. (L.).
- Druck zwischen Magen und Nabel, durch Drücken vermehrt. (L.).
- Stumpfer Druck in der Tiefe der Herzgrube, mit Ängstlichkeitsgefühle, lauterem Atmen und Poltern nachher. (L.).
- Schwacher Magendruck mit Poltern und wässerigem Speichel. (L.).

Bauch

- Schmerz in der Nabelgegend beim Einziehen der Bauchdecken und bei sanftem Druck mit der Hand. (L.).
- Kollern und Gluckern in den Eingeweiden. (Engelm.).
- Poltern im Leibe. (L.).
- Oftes Gluckern im Unterleibe. (L.).
- Glucksen in der Bauchseite. (L.).
- Schmerz in der Tiefe der Nabelgegend, stärker bei Druck mit der Hand. (L.).
- Aufgetriebenheit [Aufblähung, Blähung] des Bauches, leeres Aufstoßen, Empfindlichkeit der Nabelgegend in der Tiefe, stärker beim Einziehen der Bauchdecke. (L.).
- Drückender Leibschmerz in der Magengegend. (L.).
- Teigicht [teigig] schwappender Bauch. (L.).
- Gefühl im Bauche, wie es bei Weichleibigkeit und bald zu erwartendem dünnen Stuhle zu sein pflegt. (L.).

Stuhl und After

- Fast nur aus leerem Drängen bestehender Stuhl, bald darauf jedoch wieder sich einstellende Aufforderung zum Stuhle mit einigen Winden [Flatus, Flatulenz], es kommt jedoch nicht zum Stuhle. (L.).
- Unaufhörlicher Drang zum Stuhle, worauf bald eine diarrhöeische [Diarrhö, diarrhöisch] Leibesöffnung erfolgt (Nachwirkung.). (A.).
- Obstruktion seit drei Tagen, dabei sehr guter Appetit. (Engelm.).
- Stuhlverstopfung. (A.).
- Geringer weicher Stuhl. (Engelm.).
- Reichlicher Stuhl, erst hart, dann weich, zuletzt etwas Blut. Hämorrhoiden angeregt. (Engelm.).
- Weichleibigkeitsgefühl im Unterleibe, wie es bei bald zu erwartendem Stuhle zu sein pflegt. (L.).
- Flüssige Stühle mit Drängen. (L.).
- Dünne Kotstühle mit Beißen und Brennen an der Afteröffnung und im Mastdarme. (L.).
- Dünnflüssige Stühle, nachher Brennen und Schneiden an der Afteröffnung und ofter Frost durch den Rücken, und Gefühl, als sollte beständig noch Entleerung geschehen. (L.).
- Stuhl unterdrückt; sparsam; hart; weich und später als sonst; flüssig und wenig; dünn, endlich nur aus kleinen Schleimstücken bestehend, sparsam und viel Drängen; weicher als gewöhnlich (L.); zwei dünne Kotstühle mit vielem Drängen. Beißen und Brennen der Afteröffnung

und im Mastdarme mit schmerzhaftem Spannen bis in die Spitze der Ruthe [Penis], und tropfenweise abgehendem Schleime aus dem After. (L.).
- Der wie sonst um 9 Uhr erfolgende Stuhl ist dünner als gewöhnlich, jedoch ohne Schmerz oder Drängen. (L.).
- Starkes Schneiden an der Afteröffnung und Gefühl als solle beständig noch Entleerung geschehen, mit Ruthesteifheit [Penis, Erektion], Harntröpfeln, fast unwillkürlichem. (L.).
- Stumpfer Stich im Ausgange des Mastdarmes. (L.).
- Stiche in der Aftermündung. (L.).

Harnorgane

- Verminderte Harnabsonderung. (A.).
- Harnabsonderung gering. (Engelm.).
- Unaufhörlicher Drang zum Harnen [Urinieren, Harndrang] (Nachwirkung.). (A.).
- Anhaltender Trieb zum Harnen [Urinieren, Harndrang], der Harn war den Tag über vermehrt. (L.).
- Ofte Aufforderung zum Harnen [Urinieren, Harndrang]. (L.).
- Mehr Harn [Urinieren] als sonst, obgleich nichts Flüssiges genossen war. (L.).
- Viel Harnen [Urinieren, Harndrang], es wird viel mehr Harn gelassen als sonst, obgleich kein Wasser genossen war. (L.).
- Der Trieb zum Harnen [Urinieren, Harndrang], der seit mehreren Stunden fast ohne Aufhören besteht, dem aber nicht Folge geleistet zu werden brauchte, zeigt

sich drängender und der Harn muss mit Kraft zurückgehalten werden. (L.).
- Der um 11 Uhr gelassene Harn ist hellgelb, ohne besonderen Geruch, und gleich darauf wieder neuer Harndrang. (L.).
- Stiche in der Harnröhre und Harnröhrenmündung. (L.).

Männliche Geschlechtsorgane

- Leicht sich bildende Erektionen. (L.).
- Erektionen öfter des Tages. (L.).
- Erektionen und Harntröpfeln. (L.).
- Schmerzhaftes Spannen an der Spitze des Penis mit tropfenweise abgehendem Schleime. (L.).

Weibliche Geschlechtsorgane

- Verzögerung der sonst regelmäßigen Regel.

Rücken

- Kälte einige Male im Inneren des Rückgrates, mit Gefühl, als werde sich bald ein weicher Stuhl zeigen. (L.).
- Fast beständiges Frösteln in der Tiefe des Rückgrates. (L.).

Glieder

- Unruhe in den Extremitäten und Vibrationen längs des Gefäß- und Nervenlaufes, nach Bewegung im Freien besser. (Engelm.).
- Der rechte Arm bis an die Hand herab wie vertaubt. (Engelm.).
- Zittern der unteren Extremitäten. (A.).

Tellurium metallicum (tell.) [1]

Tellurium metallicum, metallisches Tellur.

Wirkung ? – Gegenmittel ?

Quellen

- Vergl. *Homöop. Times 1853*. Nro. 186.
- *Hirschel's* Archiv I. Band. S. 121.

Prüfer

- *Dr. Metcalf* in New York.

Allgemeines

- Vermehrte Hautausdünstung.
- Alle herpetischen Erscheinungen hielten wochenlang an und schilferten sich unter heftigem Jucken und dünnen weißen Schuppen ab.

Äußerer Kopf

- *Juckende Flecken am Haarkopf [Kopfhaut], wie kleine Bläschen auf entzündetem Grund, besonders am Hinterkopf.*
- *Prickelndes Zucken, wie Insektenstiche; an verschiedenen Hautstellen der Stirn, worauf bald der Ausbruch eines Herpes circinatus folgt.*

Bauch

- Ein ähnlicher Ausschlag wie auf dem Kopfe auch auf dem Bauche.

Harnorgane

- Harn dunkel, viel Farbstoff enthaltend (der durch Salzsäure verfärbt wird), sauer und von geringer Menge.

Oberglieder

- Krampfhaftes Ziehen in den Muskeln des linken Armes, anscheinend im Supinator longus.

Klinik

Anwendung nach der alten Schule

- In mehreren Fällen von Herpes circinatus sah man von diesem Mittel überraschende Erfolge.

Teplitz aqua (tep.) [1]

Thermae Teplitzenses, Teplitzer Thermen.

Quellen

- *Dr. Perutz*, Thermalbäder zu Teplitz. Dessau 1852. gr. 8.
- *Dessen:* Teplitz und die Gicht. Leipzig 1858. gr. 8. G. bedeutet *Dr. Gross*.
- Zu vergleichen die bei Carlsbad angeführte Schrift von *Berzelius*.

Allgemeines

- *Appetitlosigkeit mit weißem, zähem Zungenbeleg.*
- Mangel an Appetit mit Aufstoßen und saurem Geschmack.
- Sodbrennen mit Zusammenlaufen vielen Wassers im Munde.
- Kontrakturen und Steifheit der Gelenke.
- Verschiedenartiges gichtisches Reißen.
- Gliederschmerzen reißender, ziehender, stechender Art, besonders in den Gelenken.
- Rötlicher, ziegelmehlähnlicher Bodensatz im Harn.
- Weißer, schleimiger Niederschlag im Harn.

- Saurer modrigriechender Schweiß.
- Triefende, kaum zu besänftigende Schweiße.
- *Mattigkeit* und *Schwere in den Gliedern.*
- *Gliederschmerzen reißender, ziehender, stechender Art,* besonders *in den Gelenken.*
- Schläfrigkeit.
- Schwere und Kopfeingenommenheit [Benommenheit].
- Schwindel, wie nach dem Genuss geistiger Getränke.
- Turgeszenz der Haut mit starken Schweißen.
- Übelkeit und Ohnmachtsanwandlung.
- Vermehrter Durst.
- Mangel an Appetit.
- *Stuhlverstopfung.*

Haut

- *Erhöhte Empfindlichkeit gegen Zugluft.*
- Große Verkältlichkeit [Erkältung].
- Stechen wie mit Nadeln, besonders in den Extremitäten.
- Prickeln an verschiedenen Stellen.
- Kopiöse Schweißabsonderung.
- *Rötung der Haut mit vermehrtem Turgor* derselben.
- *Saurer und modrigriechender Schweiß.*
- Ausschlag auf der Brust, wie eine Art fetter Krätze mit heftigem Grimmen (G.).
- Ausschlag von kleinen roten, heftig brennenden Blüten auf der ganzen hinteren Seite des Körpers; vorn ist nichts zu sehen (G.).
- Hier und da kleine, in Eiterung übergehende Furunkel.

- *Friesähnlicher Ausschlag an verschiedenen Körperstellen,* am häufigsten aber an den oberen und unteren Gliedmaßen und auf der Brust.

Schlaf

- *Tagesschläfrigkeit.*
- Beim Einschlafen öfters sich einstellende *Krämpfe in den Waden* und *Oberschenkeln*.
- Während des Einschlafens *öfteres Zusammenzucken*.
- *Nachtschlaf mit schweren Träumen.*
- *Lebhafte Träume* mit vermehrtem Geschlechtstrieb.
- Umherwerfen und Unruhe im Bette.
- *Mattigkeit, Schwere in den Gliedern und Eingenommenheit [Benommenheit] des Kopfes beim Erwachen.*

Fieber

- *Frösteln mit vermehrter Körperwärme abwechselnd.*
- Öftere Schauer.
- Empfindung, als flösse warmes Wasser über den Rücken herab.
- *Gefühl von prickelnder Wärme* mit darauf *folgendem mäßigem Schweiß*.
- *Frequenter, harter Puls* mit Eingenommenheit [Benommenheit] des Kopfes und vermehrtem Durste.
- *Beschleunigter voller Puls mit Herzpochen.*

Gemüt und Geist

- Angstgefühl.
- *Erhöhte Reizbarkeit mit Neigung zum Weinen.*
- *Verdrießliche Stimmung und Gedankenlosigkeit.*

- *Gedächtnisschwäche.*
- Unaufgelegtheit [Abneigung] zu jeglicher Arbeit.

Kopf

- *Stechender Kopfschmerz besonders in der Stirn mit etwas Schwindel.*
- Beim Bücken war's, als führe ein Messer zur Stirn heraus.
- *Heftiges Reißen von der Stirn* aus und besonders von der rechten Schläfe bis in den Oberkiefer.
- *Reißen im Schläfenbein, bis tief ins Gehirn.*
- Stechen im ganzen Kopfe, besser beim Daraufdrücken.
- *Die furchtbarsten Schmerzen – Reißen und Stechen – durch den ganzen Kopf,* 3 Tage hintereinander, jedes Mal 10 – 12 Minuten lang.
- *Reißen in den Schläfen und im Hinterhaupt [Hinterkopf].*
- Kopfweh [Kopfschmerzen], bald stechend, bald bohrend, abwechselnd auf dem Wirbel, den Schläfen, der Stirn und im Genick.
- *Eine Art Kopfgicht aus Reißen, Stechen, Drücken und Klopfen bestehend;* bei ganz *ruhigem Verhalten besser.*
- Stechende Schmerzen an verschiedenen Stellen des Kopfes.
- *Schwindel mit Gefühl von halbseitiger Lähmung des Körpers*; mit Rauschen in den Ohren und Trübsehen; mit Ohnmachtsanwandlung; *mit Taumeln beim Gehen, wie bei einem leichten Rausche.*

- *Eingenommenheit [Benommenheit] des Kopfes* mit Druck über den Augen.
- *Drückender Stirnkopfschmerz* mit Brechreiz.
- Reißen in den Schläfen und im Hinterhaupte [Hinterkopf].
- *Klopfender Kopfschmerz auf dem Scheitel.*
- *Stechende Schmerzen an verschiedenen Stellen des Kopfes.*
- Brennschmerz, im rechten Schläfenbein anfangend und sich dann in das äußere rechte Ohr und den Backen ziehend (G.).
- Im Kopfe eine Empfindung bei Bewegung desselben, als falle etwas von einer Seite zur andern, mit Gedächtnisschwäche (G.).
- *Spannender, dehnender Kopfschmerz*, als ob der Kopf auseinander getrieben werden sollte.
- Drehen im Kopfe mit einem Schmerz auf der Brust, dass er nicht gut atmen kann.
- Gefühl von Wundheit am Haarkopfe [Kopfhaut], so dass jedes einzelne Haar bei der Berührung Schmerz verursacht.

Äußerer Kopf

- Gefühl von Wundheit am Haarkopf [Kopfhaut], so dass jedes einzelne Haar bei der Berührung Schmerz verursacht.
- Große, weiche und bewegliche Knoten auf dem Kopfe, wie Taubeneier.

- *Große, weiche und bewegliche Knoten* auf dem Kopfe wie Taubeneier, mit Blasenrotlauf im Gesicht (G.).
- *Bläschenausbruch auf dem Haarkopfe [Kopfhaut].*
- *Starkes Ausfallen der Haare.*

Augen

- *Krampfschmerz in den oberen Augenlidern, dass sie nur mit den Händen geöffnet werden können;* sie fallen aber dann von selbst wieder zu (G.).
- *Am rechten Augenlide zwei Gerstenkörner*, die ohne zu eitern sich wieder verlieren (G.).
- *Röte und Geschwulst* (erysipelatöse) *der Augenlider.*
- *Entzündung der Bindehaut des Augenlides* und *des Augapfels.*
- Drücken und Brennen der Augen; auch Tränen derselben.
- Des Morgens *Verklebung beider Augen* durch einen weißen, zähen Schleim.
- Gefühl von Trockenheit im rechten Auge, dabei Trübsichtigkeit.

Ohren

- *Reißen im Inneren des rechten Ohres.*
- Anschwellen des linken äußeren Ohres mit rotlaufartiger Entzündung (G.).
- Schmerz *im Inneren des rechten Ohres, wie von einer glühenden Kohle* (G.).
- *Brausen und Rauschen in den Ohren*, Schwerhörigkeit mit Gefühl, als läge etwas vor den Ohren.

- Reißender, stechender Schmerz, abwechselnd in beiden Ohren.
- *Eiteriger Ohrenausfluss.*

Nase

- Prickeln und Gefühl von Trockenheit in der Nase.
- Häufiger Schleimausfluss aus beiden Nasenlöchern.
- Starker Fließschnupfen.
- Öfteres und starkes Nasenbluten.
- Sehr starker Schnupfen mit Niesen und vielem Nasenschleim, der die Oberlippe ganz rot und wund macht.

Angesicht

- Druckschmerz über der Nasenwurzel.
- *Blässe und Gedunsenheit des Gesichtes.*
- Ein dem Kleiengrind ähnlicher Hautausschlag bedeckt die linke Gesichtshälfte bis hinter das Ohr.
- Im Gesichte *Blasenrotlauf* (Blatterrose) (G.).
- *Aufgetriebenes, rotes Gesicht mit klopfendem Kopfschmerz in der rechten Schläfe.*
- *Reißen und Ziehen im Gesichte.*
- In der rechten Gesichtsseite vor der Stirn bis zum Unterkiefer *Reißen mit Schiefziehen des letzteren* und *Hemmung der Sprache.*
- Ausschlag am Kinn von fast erbsengroßen Pusteln, die alle regelmäßig den zweiten Tag aufgehen, Borken bilden und weiße Flecke hinterlassen (G.)

Mund

- *Trockenheit im Munde und Geschmack wie faules Holz.*

- Sehr viel Ausspucken, in einem Glase aufbewahrt betrug es reichlich ¼ Seidel und schmeckte sehr salzig.
- *Viel Speichel, der weiß und dicklich ist, bei trockenem Halse.*
- Salziger Speichelfluss, bei Wackeln der oberen Schneidezähne mit Druckschmerz in jedem einzelnen.
- An der inneren Fläche der rechten Backe mehrere kleine Blasen, welche platzen und Geschwüre bilden.
- Pustelausbruch an den Mundwinkeln.
- Trockenheit im Munde mit Brennen auf der Zungenspitze.
- Bläschenausschlag an der Oberlippe, nach einigen Tagen abtrocknend und gelbe Krusten bildend.
- *Anschwellung der Zunge mit stärkerer Speichelabsonderung.*
- Blasen auf dem Zungenrücken, die starkes Brennen verursachen.
- *Krampfhaftes Hervorstrecken der Zunge mit Sprachlosigkeit (G.).*
- *Lähmung der Zunge;* selbst mit der *stärksten Willenskraft kann er sie nicht im Geringsten bewegen,* 18 Minuten lang (G.).
- *Schwere der Zunge beim Sprechen, wie bei beginnender Lähmung.*
- Weißer Zungenbeleg mit fadem Geschmack.
- Gelbbelegte Zunge mit bitterlichem Geschmack.

Zähne

- Gefühl, als wären die oberen und unteren Schneidezähne verlängert, mit Kraftlosigkeit derselben beim Kauen.
- *Heftige Zahnschmerzen*, als wenn plötzlich mit einem Glüheisen in alle Zähne zugleich gefahren würde (G.).
- *Wütende Zahnschmerzen:* der rechte Backen und Unterkiefer zogen sich ganz schief nach der linken Seite hin, wodurch er verhindert wurde, ordentlich zu sprechen (G.).
- *Reißen durch beide Zahnreihen.*
- Die Zähne sind so stumpf als hätte er saures Obst gegessen.
- Gefühl, als wären die oberen und unteren Schneidezähne verlängert, mit Kraftlosigkeit derselben beim Kauen.

Hals

- *Stechen in der rechten Halsseite bis gegen das Ohr.*
- Halsschmerzen, ohne Röte, bei feuchter Zunge, mit Kopfweh [Kopfschmerzen], Reißen in Händen und Füßen, Brustschmerz und Husten, ohne Atembehinderung (G.).
- Reißender, ziehender Schmerz in den Halsmuskeln mit Steifheit des Halses.
- *Geschwulst der Halsdrüsen.*
- Anschwellung des Zäpfchens und der Mandeln mit Schlingbeschwerden.
- Druckschmerz beim Schlingen ohne sichtbare Veränderung der betreffenden Organe.

Appetit

- *Abwechselnder Appetit*; bald sehr starker Hunger, bald gar keine Esslust (G.).
- Mangel an Appetit mit Aufstoßen und saurem Geschmacke.
- *Appetitlosigkeit* mit weißem, zähem Zungenbeleg.
- Appetitlosigkeit mit Vollheitsgefühl in der Magengrube.
- *Abneigung gegen Fleischspeisen.*
- Heißhunger mit schneller Sättigung und darauf folgendem Magendrücken.
- Heißhunger, besonders auf Saures.

Gastrisches

- *Übelkeit mit saurem Erbrechen.*
- *Übelkeit mit Brechreiz* ohne Erbrechen.
- *Sodbrennen* mit Zusammenlaufen vielen Wassers im Munde.
- Sehr viel saures Aufstoßen.

Magen

- Vollheitsgefühl im Magen mit starker Gasentwickelung und Aufstoßen.
- Druck in der Magengrube, der sich bis gegen den Rücken fortpflanzt.
- Empfindung, als wäre der Magen mit Wasser gefüllt; beim Gehen scheint es darin zu schwappen (G.).
- Magenschmerz mit Gefühl bis in den Hals aufsteigenden Brennens, als läge eine glühende Kohle da; auf Trinken kalten Wassers lässt es nach (G.).

- Magenbeschwerden; abwechselnd bald Drücken, bald ein Gefühl von Leere und Herabhängen des Magens, bald wieder Ekel zum Erbrechen.

Bauch

- *Reißender Schmerz in der Nabelgegend.*
- Kolikschmerzen in der Nabelgegend.
- Kneipen [Kneifen, Zwicken] in der Nabelgegend, dass sie glaubt, der Nabel werde herausgedrängt, mit eiskaltem Schweiße über den ganzen Unterleib (G.).
- So starke Schmerzen im Unterleibe, dass sie glaubt, es risse ihr die Eingeweide heraus (G.).
- Reißender Leibschmerz von beiden Seiten gegen den Nabel zu.
- Wundheitsschmerz in den Bauchmuskeln.
- Krampfhaftes Zusammenziehen der geraden Bauchmuskeln.
- *Gespannter, aufgetriebener Unterleib* mit Abgang vieler Blähungen [Flatus, Flatulenz].
- *Kollern* im *Unterleibe* ohne Auftreibung [Aufblähung] desselben und ohne Abgehen von Blähungen [Flatus, Flatulenz].
- *Kolikschmerzen* mit Abgang hellroten Blutes durch den After.
- Anschwellen der Leistendrüsen.
- Am rechten Leistenring eine hühnereigroße Anschwellung, die nach einigen Stunden spurlos wieder vergeht.

Hypochondern

- *Stechen in der rechten Hypochondergegend*, besonders beim tieferen Atemholen.
- *Druckschmerz mit Stichen in der Leber, die bis ins Rückgrat fahren, mit Atembeschwerden (G.).*

Stuhl und After

- *Stuhlverstopfung* mit *Kreuzschmerzen* und *Schwere der unteren Extremitäten*.
- Stuhlverhaltung durch mehrere Tage mit Brechreiz.
- *Öfteres Drängen zum Stuhle* [Stuhldrang] ohne Entleerung.
- Harter Stuhl mit Abgang hellroten Blutes.
- *Weichleibigkeit*; sie musste täglich 5 – 6 Mal zu Stuhle gehen, wenn sie das Wasser zugleich während des Bades trank (G.).
- Mehrere *dünnflüssige, schaumige Stuhlentleerungen* mit *Brennen im After* (G.).
- Brennen im Mastdarm mit Entleerung zähen, mit Blutstreifen gemischten Stuhles.
- *Starker Hämorrhoidalblutfluss mit großer Erleichterung vorgängiger Beschwerden.*
- Jucken am Mittelfleische [Damm, Perineum] mit Entwicklung einer nässenden Flechte.
- *Starkschmerzende Afterknoten* [Hämorrhoiden] mit *heftigem Brennen im After* (G.).
- Abgang weißlichen, zähen Schleimes durch den After.

Harnorgane

- *Wasserheller Harn* mit *öfterem Drängen zum Harnen [Harndrang]*.

- Spärlicher, jumentöser Harn.
- Harn in geringer Quantität und trübe.
- Kopiöse Harnabsonderung.
- *Weißer, schleimiger Niederschlag im Harn.*
- *Rötlicher, ziegelmehlähnlicher Bodensatz im Harn.*
- *Harnverhaltung*: er konnte nur *tropfenweise* und unter *heftigem Brennen in der Harnröhre* Wasser lassen.
- *Brennen* im vorderen Teile der Harnröhre.
- *Flüchtige Stiche* in der Harnröhre.
- Er muss viel und alle Minuten Harn lassen, der einen weißen Bodensatz macht, mit stechenden Schmerzen in der Harnröhre.

Männliche Geschlechtsorgane

- Erhöhter Geschlechtstrieb mit häufigen nächtlichen Samenergießungen [Samenerguss, Pollutionen].
- Starkeiternder Ausschlag an der Eichel und dem Hodensack, mit Hinterlassung blauer Flecke (G.).
- *Pustelausschlag am Hodensack.*
- Einige Blasen an der glans penis, ein weißes Wasser enthaltend, den 2. Tag aufgehend und eine sich stark ausbreitende Wunde zurücklassend, die den 5. Tag wieder ganz geheilt ist.
- *Schmerzhafte Geschwulst beider Hoden*, ohne Spuren von Entzündung.
- Ziehen im rechten Hoden und Samenstrang.
- Druckschmerz im linken Hoden, als wenn er gequetscht worden wäre (G.).

- Anschwellung der Hoden, besonders des rechten, ohne den geringsten Schmerz.
- Schmerzhafte Geschwulst beider Hoden, ohne Spuren von Entzündung.

Weibliche Geschlechtsorgane

- *Ziehschmerz vom Kreuze gegen den Schooss [Schoß, Leisten] herab.*
- Gefühl von Schwere im Unterleibe mit Drängen zu den Geburtsteilen heraus.
- Nach Schmerzen im Unterbauche, als wollte sich Alles zu den Geburtsteilen herausdrängen, stellt sich die noch nie dagewesene Regel sehr stark ein (G.).
- Abgang eines milchähnlichen Schleimes ohne Brennen aus der Scheide.
- Ausfluss eines weißen, dicken Schleimes, wie gekochtes Stärkemehl aus der Gebärmutter (G.).
- *Nach heftig reißenden Schmerzen im Unterleibe* stellt sich die Regel 14 Tage *vor der gewöhnlichen Zeit ein.*
- Abgang eines milchähnlichen Schleimes ohne Brennen.
- *Blutsturz aus der Gebärmutter* mit furchtbarem Reißen im Unterleibe. Das Blut ist ganz schwarz und geronnen (G.).

Luftröhre und Kehlkopf

- Wundheitsgefühl in der Luftröhre.
- *Brennen in der Luftröhre mit Auswurf zäher Schleimklümpchen.*
- Starker Luftröhrenkatarrh.

- *Drückende Schmerzen im Kehlkopf*, außer dem Schlingen heftiger, als während desselben.
- Starker Luftröhrenkatarrh.
- Gefühl von Rauheit und Trockenheit im Kehlkopf.
- *Gefühl von Kitzel im Kehlkopf*, das zu stetem Hüsteln reizt.
- Beinahe in *Stimmlosigkeit übergehende Heiserkeit*.
- Trockener, kurzer Husten.
- Husten mit Auswurf zähen gelblichen Schleimes.
- Nächtlicher Husten mit kopiösem Schleimauswurf.

Brust und Atem

- Starker Husten (sogenannter Stickhusten) mit schwer erfolgendem aber bedeutendem Auswurf (G.).
- *Ausschlag auf der Brust, wie eine Art fetter Krätze, mit heftigem Grimmen (G.).*
- *Frieselausschlag auf der Brust.*
- Brennen unter dem Brustbein.
- Stechen in den Zwischenrippenmuskeln.
- Scharlachähnliche Röte auf der linken Brustseite, beim Drucke des Fingers verschwindend.
- Reißen in den großen Brustmuskeln bis gegen die Schulter.
- Druck und Schwere in der Mitte der Brust, welche Beschwerden beim tiefen Atmen sich steigern.
- In der rechten Brust zwei Knoten von der Größe einer starken Haselnuss, mit einem dumpfen Schmerze (G.).
- Stechen in der rechten Brustseite, das Atmen erschwerend.

- *Krampfhaftes Zusammenschnüren* in der Brust.
- Atembeklemmung wie von starkem Blutandrang nach der Brust.
- *Brustbeklemmung*, besonders beim Steigen, mit einem Gefühl von aufsteigender Hitze.
- Nächtlicher Husten mit kopiösem Schleimauswurf.
- Schweres Atmen mit schwachem Stechen auf der Brust, nach innen (G.).
- Beklemmend reißende Schmerzen in der Brust, dass sie kaum atmen konnte (G.).
- Heftiges Stechen in der linken Seite unter der siebenten Rippe, wodurch das Atmen nicht behindert wird (G.).
- Stechen und etwas Drücken in der rechten Seite an der achten und neunten Rippe bis in die Schulter (G.).
- Husten und Brustschmerz ohne Behinderung des Atmens, zugleich Halsweh ohne Röte, bei feuchter Zunge mit Kopfschmerz und Reißen in Händen und Füßen.
- Starker Husten mit ungeheurem Auswurfe von grauer Farbe, der sich nur beim Auftreten eines Ausschlages verliert (G.).
- Stickhusten mit schwer erfolgendem, aber bedeutendem Auswurfe ohne den geringsten Schmerz; er verliert sich nur allmählich, als Jucken am Körper entsteht.
- Drücken auf der Brust und heftige Stiche in der linken Seite, wodurch jedoch das Ein- und Ausatmen nicht

gestört wurde (G.).

- Feine Stiche wie mit Nadeln in der rechten Brust.
- Flüchtige Stiche, die sich in der Ruhe verschlimmern, in den äußeren Brustmuskeln (G.).
- Sehr schweres Atmen mit stechendem Schmerze in den Brustmuskeln beider Seiten (G.).
- *Sehr beschleunigter und schmerzhafter Herzschlag;* auch aussetzender, unregelmäßiger.
- Heftige Stiche im Herzen.
- *Starkes Herzpochen mit Reißen und Stechen im Herzen.*
- Furchtbares Herzklopfen, dass sie im Wahn, es zu mildern, beide Hände auf das Herz legt (G.).
- Sehr starke Wallung mit Herzklopfen zu halben Stunden und öfters des Tages wiederkehrend (G.).
- Unregelmäßiger aussetzender Herzschlag; auch sehr beschleunigter und schmerzhafter.

Rücken, Kreuz, etc.

- Stiche zwischen den Schulterblättern mit Atembeschwerde.
- Ziehschmerz längs des Rückgrats bis zum Kreuz.
- Zerschlagenheit im Rücken und Nacken.
- *Reißende und ziehende Schmerzen im Nacken mit Steifigkeit desselben.*
- Stumpfer Schmerz in der Gegend der letzten Rückenwirbel, der durch den Druck lebhafter wird.
- Stechende Schmerzen längs der Wirbelsäule, vom Genick bis zu den Lendenwirbeln herab, die nicht die

mindeste Bewegung zulassen. Sie verschwanden allmählich nach 11 Tagen (G.).
- Heftiger Schmerz, der über den ganzen Rücken bis in die Lendengegend herabzieht, dass er zu halben Tagen liegen muss (G.).
- Unausstehliche Schmerzen im Kreuz und von da in der Schulter; sie ließen nach, so lange er im Bade war, hörte er aber auf zu schwitzen, so stellten sie sich auch allmählich wieder ein (G.).
- Bei jeder Bewegung heftiger werdender Kreuzschmerz.
- *Heftiger Kreuzschmerz mit Schwerbeweglichkeit der Unterglieder.*
- *Ziehen im Kreuz*, das sich bis in die Waden fortsetzt.

Oberglieder

- Verrenkungsschmerz in der Achsel.
- Lähmigkeitsgefühl [Lahmheitsgefühl, Lähmungsgefühl] in der Achsel mit bleierner Schwere des ganzen Armes.
- Starkes Reißen in der Achsel zur Nachtzeit, durch äußere Wärme und Reiben vergehend.
- Ein dumpfer nicht zu beschreibender Schmerz in der linken Achsel, dass er den Arm nicht aufheben kann, wie bei Verrenkungen des Oberarmes (G.).
- Brennen und Stechen in der Achselhöhle.
- *Reißen* und *Stechen*, abwechselnd im *Schulter*- und *Ellbogengelenk*.
- Im *rechten Schultergelenk ein gewaltiger, immer steigender Schmerz*, bald Reißen und Stechen, bald Drücken und Brennen; den 5. Tag zog sich derselbe im

Arme abwärts bis in die Finger und diese so krampfhaft in die Hohlhand ein, dass sie nicht geöffnet werden konnte (G.) [4]

- Reißender Schmerz in der rechten Schulter.
- *Steifigkeit im linken Schultergelenk mit gehemmter Beweglichkeit, besonders nach rückwärts.*
- Zuckendes Reißen vom Schultergelenk bis in die Finger.
- *Druckschmerz in den Schulterblättern.*
- *Reißender, ziehender Schmerz in den Schulterblättern.*
- Frieselausschlag auf der rechten Schulter.
- Zwischen den Schultern und in beiden Armen ein Schmerz, als wollten sich Ameisen durchfressen (G.).
- Kältegefühl in der rechten Schulter, als ob ein Ausschlag auf derselben läge.
- *Heftigbohrender Knochenschmerz im Oberarme.*
- Reißender Schmerz im rechten Oberarme, der jede Bewegung desselben hindert.
- Krampfhaftes Zucken in den Muskeln des Oberarmes.
- Gefühl von Wundheit und Zerschlagenheit im linken Oberarme.
- *Dumpfer Schmerz mit Kälteempfindung auf beiden Oberarmen, wie wenn ein kalter Wind darauf bliese (G.).*
- Glänzende, rote Geschwulst des rechten Oberarmes mit stechenden Schmerzen in demselben.
- Schmerz tief in der Mitte des Oberarmes mit Aufgetriebenheit des Knochens an 3 verschiedenen

Punkten (G.).

- *Zerschlagenheitsschmerz im ganzen Arme.*
- *Eingeschlafenheit des Armes mit Kälte desselben und stumpfem Gefühl in den Fingerspitzen.*
- Heftige Schmerzen auf beiden Armen mit 3 roten, erhabenen Stellen, die den 12. Tag aufbrachen, heftig eiterten und ganz den syphilitischen Geschwüren ähnelten, 8 Tage anhielten und dann von selbst wieder heilten (G.).
- *Eine Art Lähmung im rechten Arme,* der gestern noch ganz gesund war; er kann ihn nicht bewegen, wenn er nicht mit der gesunden Hand hilft (G.).
- *Reißender Schmerz im ganzen Arme mit Kontraktur im Ellbogengelenke.*
- *Der linke Vorderarm wie gelähmt*; durch Reiben besser werdend.
- Brennender Stich im Ellbogenbuge mit leichter Hautrötung.
- *Geschwulst und reißender Schmerz im rechten Ellbogen.*
- Lähmigkeitsgefühl [Lahmheitsgefühl, Lähmungsgefühl] in beiden Armen mit Kriebeln [Kribbeln] in den Fingerspitzen.
- Öfters wiederkehrende durchfahrende Stiche im Ellbogengelenke.
- Krachen im Ellbogen- und Handgelenk.
- In der Ellenbogenbeuge ein *Gefühl von Zusammenziehen*, so dass der Arm nicht vollkommen

gestreckt werden kann.

- *Ausschlag um das rechte Ellbogengelenk*, wie eine Borke, heftig schmerzend, viel gelben Eiter absondernd, nach 12 Tagen aber abheilend, ohne den geringsten Fleck zurückzulassen (G.).
- *Reißender Schmerz von der Mitte des Vorderarmes bis in die Finger herab*, mit Zusammenziehen der letzteren.
- Anschwellen beider Hände, dass er keinen Finger mehr bewegen konnte (G.).
- *Eingeschlafenheit und Kälte der Hände.*
- *Zittern der Hände.*
- Verstauchungsschmerz im rechten Handgelenke.
- Geschwulst, Röte und heftige Schmerzen des Handgelenkes mit Unbeweglichkeit desselben.
- *Ödematöse Geschwulst des linken Handrückens.*
- Haselnussgroße, weiche, schmerzlose Gichtknoten auf beiden Handrücken (G.).
- *Ziehschmerz in den Hand- und Fingergelenken.*
- *Klammartiges Zusammenziehen der Finger.*
- Feines Stechen in den Fingergelenken mit Anschwellung derselben.
- *Reißender Schmerz in den Fingergliedern* mit stellenweiser Auftreibung [Aufblähung] derselben.
- Steifigkeit der Finger, dass er die Feder fallen lassen musste, mit Ameisenlaufen im Daumen (G.)

Unterglieder

- *Schwerbeweglichkeit, Steifigkeit im Hüftgelenke.*
- Zerschlagenheitsschmerz in beiden Hüftgelenken.

- *Schmerzen im Hüftgelenke*, mit dem Gefühl, als wäre der Fuß zu lang; beim Auftreten scheint der Knochen aus dem Gelenke heraus zu sein (G.).
- *Stechender Schmerz im Hüftgelenke.*
- *Heftiges Reißen von der Hüfte bis zum Knie.*
- *Brennender Schmerz im Hüftknochen*, der sich besonders in der Nacht verschlimmert.
- Gefühl von Quetschung im Oberschenkelknopfe.
- Reißen in den Gesäßmuskeln, bis in den Oberschenkel herab.
- Krampfhaftes Zucken in den Muskeln des Oberschenkels.
- Kälte und mangelhafte Empfindlichkeit im Oberschenkel.
- *Schmerz im Oberschenkel beim Gehen, als wollte er zusammenbrechen.*
- *Lähmiger [lähmender, lahmer] Schmerz im Oberschenkel, das Gehen hindernd.*
- Druckgefühl im Oberschenkel, als wäre ein breites, eisernes Band fest um ihn geschlungen.
- Im Oberschenkel das *Gefühl, als wäre das Fleisch von den Knochen abgeschlagen*.
- Unausstehliches Drücken auf dem Oberschenkelknochen mit Kältegefühl, ohne äußere Kälte (G.).
- *Taubheit in den Ober- und Unterschenkeln.*
- *Ziehend-reißender Schmerz im Oberschenkel bis in die Kniekehle.*

- Geschwulst des Kniegelenkes mit Steifigkeit desselben.
- *Knacken im Kniegelenk bei Bewegung.*
- Drückender Schmerz in der Kniescheibe.
- Anhaltendes Brennen in der linken Kniekehle.
- *Stechender Schmerz im Knie*, der durch das ganze Gelenk fährt.
- *Zerschlagenheitsschmerz in den Unterschenkeln.*
- Auf beiden Unterschenkeln Blasen, wie eine Art Blatterrose (G.).
- An den Unterschenkeln bilden sich 3 bis 4 Geschwüre, die mit Brennschmerz anfangen, aufbrechen und von selbst wieder heilen (G.).
- Tiefbohrender Schmerz in der Mitte des Schienbeines, stärker zur Nachtzeit.
- *Schwere* und *Müdigkeit der Füße*.
- Steifheit der Füße und Knien, mit Kälte derselben (G.).
- Geschwollene Füße mit tobenden Schmerzen, besonders in beiden Knöcheln, die ganz rot sind (G.).
- Eine Flechte in der linken Kniekehle, die sich bis über die Mitte der Wade fortsetzt.
- Der linke Unterschenkel schwillt in der Mitte etwas an. Die Geschwulst wird immer größer und es stellt sich ein klopfender Schmerz ein. Nach 18 Tagen bricht der Fuß auf, wobei die Größe der Wunde und die Auftreibung [Aufblähung, Schwellung] des Knochens täglich zunehmen. Am 20. Tage war Alles geheilt (G.).
- *Spannen in der Achillessehne, das Auftreten verhindernd.*

- *Wadenkrampf nach mäßiger Bewegung.*
- Drückender Schmerz tief im Knochen vom linken Fußgelenke bis ins Knie herauf; wenn er sehr heftig wird, so wird der Fuß steif (G.).
- An beiden Fußgelenken frieselartiger Ausschlag, mit stechenden Schmerzen in den Mittelfußknochen und einiger Aufgetriebenheit derselben (G.).
- Schwere und Müdigkeit der Füße.
- *Gefühl von Verstauchung und Dehnung des Fußgelenkes.*
- Rosenartige Entzündung des linken Fußgelenkes und Fußrückens.
- Schmerzen im rechten Fußgelenk, als wäre es stark angeschwollen, was aber nicht der Fall ist, mit furchtbarem Schmerz beim Auftreten (G.).
- Heftig stechender Schmerz in der Ferse bei Bewegung, in der Ruhe kaum fühlbar (G.).
- *Heftiges Reißen in den Fußgelenken* und *Zehen*.
- *Schneidender Schmerz im Fußgelenk beim Gehen.*
- *Reißender Schmerz* im Fußrücken, der sich über die Schienbeine fortsetzt.
- *Starkes Brennen in den Fersen.*
- *Stechendes Zucken in der großen Zehe.*
- Geschwulst und schmerzhaftes Reißen in der großen Zehe.
- *Müdigkeit und Brennen der Fußsohlen, wie nach einem forcierten Marsche.*
- Stechen in den Zehen des rechten Fußes (G.).

- Geschwulst aller Zehen mit Purpurröte und Stechen, als wollten sie aufspringen (G.).
- *Die drei letzten Zehen* des rechten Fußes sind rot und stark angeschwollen, unter heftigem Brennschmerz (G.).

Klinik

Anwendung nach der alten Schule

- Die heißen Quellen empfiehlt man in allen den Fällen, wo man einen durchdringenden Reiz auf das Gefäß-, Muskel- und Nervensystem beabsichtigt, bei veralteten rheumatischen und gichtischen Leiden, Gichtknoten, Gelenkgeschwülsten, Kontrakturen, Lähmungen, bei inveterierten Abdominalstockungen u. dgl. m.

Tilia europaea (til.) [1]

Tilia europ., europäische Linde.

Quellen

- Vergl. Österr. Zeitschrift für Homöopathie IV. I., geprüft von *J. O. Müller*.

Wirkung ? – Gegenmittel Camph.?

Allgemeines

- Lassheit und Zerschlagenheit der Glieder; Müdigkeit und Zerschlagenheit des ganzen Körpers (schon früh beim Aufstehen). [Lassheit = Mattheit, Müdigkeit; Schlaffheit, Trägheit]
- Abgeschlagenheit und Mattigkeit der Glieder; sie konnte vor Mattigkeit kaum die Arme heben. Nach Gehen große Müdigkeit.

- Große Abgeschlagenheit der Beine bei Kopfeingenommenheit [Benommenheit]. Nach Tische Müdigkeit mit Zerschlagenheit der Knie.
- Gliederzittern.
- Ohnmachtsgefühl; Zitterigkeit [Zittern], allgemeine Hitze.
- Vorwaltendes Ergriffensein der linken Kopfhälfte.
- Auftreten oder Steigerung der Zufälle in der Wärme (der Gefäß- und Nervenstörungen in der Stuben-, der Hauptsymptome in der Bettwärme). Erleichterung durch Kühlung (der Kopfeingenommenheit [Benommenheit], Düseligkeit [Benommenheit, Schwindel], des Schwindels von kalten Waschungen) und im Freien.
- Bewegung übt auf einige Beschwerden (besonders die des Unterleibes) sänftigenden Einfluss, hebt manche (Kränkungen des Gemeingefühls und Gemütes) ganz auf, bringt aber andere (rheumatische Gelenkschmerzen) erst zu recht klarem Bewusstsein. Nachmittags und Abends offenbaren sich die meisten Arzneiwirkungen; die Fiebererscheinungen erreichen zu dieser Zeit ihre Höhe.
- Der kindliche, weibliche und der durch leichte Nervenerregbarkeit und zarte Körperformen dem weiblichen nähergerückte männliche Organismus offenbart für die kränkenden (verstimmenden) Angriffe des Mittels höherer Empfänglichkeit. Besonders sind es die weiblichen Zeugungsorgane, zu denen es eine

ausgezeichnete Kraftbeziehung erkennt. Eine Zahl von Befindensveränderungen, die es hervorzubringen vermag, ähnelt jenen mancher organischen Entwickelungsvorgänge: dem Zahnen der Kinder und den es begleitenden Zufällen, der Weiberklimaktere [Klimakterium], besonders aber den Zufällen nach vollendetem Gebäracte [Geburtsakt].

Haut

- Leichte Rötung der Haut, Hitze des ganzen Körpers, mit Ausnahme des kühl sich anfühlenden schweißigen Angesichtes.
- Stichliges Jucken bald hier bald dort am Körper, besonders im Angesichte und der Oberlippe, die geschwollen däuchte [denken, glauben, meinen]. Jucken am ganzen Körper, zum Kratzen nötigend; Jucken bald hier bald da am ganzen Körper, die ganze Nacht hindurch, was sie im Schlafe störte und zu Klage und Gewimmer veranlasste; Jucken hier und da und Ausbruch weißer Knötchenausschläge. Nachts brennendes Jucken, erst an den Gelenken, dann am ganzen Körper mit nachfolgendem Ausschlage kleiner Knötchen, die sich auf trockner mäßig heißer Haut erheben.
- Nach vorgängigem Jucken Ausbruch heftig juckender, rötlicher, knötchenartiger Blüten von Größe eines Stecknadelkopfes, an der Innenseite des rechten Oberschenkels und der Leistengegend in Gruppen zusammenstehend.

- *Ausbruch kleiner weißrötlicher, gruppenständiger Knötchen an den Armen und Händen, später auch am Kinn, Gesäße, Dickfleische der Schenkel und an den Knien herum, so arg juckend, dass sie sich blutig kratzte, wonach heftiger Wundheitsschmerz.*
- *Nachts in der Bettwärme recht arges Jucken und Brennen des Ausschlages und glühende Hitze über den ganzen Körper.*
- *Ausschlag kleiner, roter, ziemlich tiefsitzender Knötchen, die heftig juckten und bissen und nach dem Kratzen wie Feuer brannten, erst am Halse, dann an den Armen, später am Rücken, Gesäße, der äußeren Scham und dem Dickfleische der Schenkel. Verschwinden des Ausschlages beim Erkalten.*

Schlaf

- Andauernde Neigung zum Gähnen; krampfhaftes Gähnen in Anfällen; häufiges Gähnen mit Hautschauern (Frostüberlaufen).
- Schläfrigkeit am Tage; Schläfrigkeit mit Zufallen der Augenlider; schläfriges mattes Wesen.
- Einschlafen am Tage beim Stillsitzen.
- Unruhiger, durch wirre, schreckhafte, ängstliche Träume häufig unterbrochener Schlaf.
- Nächtliche Angstanfälle mit unbesinnlichem [Besinnungslosigkeit, Bewusstlosigkeit] Erwachen aus traumvollem Schlafe.
- Tiefer Nachtschlaf mit plötzlichem, ohne Veranlassung erfolgendem Erwachen.

- Langer betäubungsvoller Schlaf nach Tische; betäubungsvoller Nachtschlaf bei brennend heißer Haut, Irrereden und Sucht sich zu entblößen.
- Morgens betäubter Schlaf mit zweimaligem Bettpissen.
- Schwere Ermunterung (aus dem Tagschlafe), wonach sie irre spricht und Ungereimtes begehrt, bei entstellten Gesichtszügen.
- *Keine Neigung zu Schlaf und spätes Einschlafen.*
- *Schlaflosigkeit*. Der Kleine brachte die ganze Nacht schlaflos unter Geklage und Gewimmer über Jucken am Körper hin. Das Bett dünkt ihm allzuhart; er kann darin keine behagliche Stelle finden.
- *Unerquicklicher Nachtschlaf.*

Fieber

- Flüchtige Hautschauer.
- Frösteln und ziehende Schauer über die Haut (in warmer Stube).
- Eiskaltes Frostüberlaufen (in warmer Stube); Anfälle von Frostüberlaufen mit fliegender Hitze besonders des Angesichtes und der Wangen wechselnd; bei großer Angegriffenheit und Verdrießlichkeit. *Abendfrost*. Abends Klage über Frost und Jucken auf der Haut, die in bleiche Knötchen, wie Gänsehaut, auftritt. Abends befällt sie Frost, dass sie sich wärmer kleiden musste.
- Frostiges, fiebriges Unbehagen (gegen Abend hin).
- Allgemein gesteigertes Wärmegefühl, besonders in Kopf und Wangen, mit Nasentrockenheit und schnupfigem Wesen.

- Blutwallung, Hitzeaufsteigen von der Brust ins Antlitz und den Kopf, dabei Hitze und Röte im Angesichte, besonders in den Wangen,
- Glühhitze über den ganzen Körper, besonders die Füße, heißer Odem, Abspannung der Untergliedmaßen, allgemeines Krankheitsgefühl.
- Beschleunigter, voller, gespannter Puls, beschleunigter, fast laufender Puls. Von Bewegung leicht zu erregender allgemeiner Schweiß.
- *Nachtschweiß.*
- Allgemeiner, reichlicher, warmer Morgenschweiß (auch bloß an den Unterextremitäten).

Geist und Gemüt

- Arbeitsunlust.
- Unfähigkeit zu geistigen Arbeiten.
- Aufgeregtes gereiztes Gemüt.
- *Zanksucht.*
- Verdrießlichkeit; Grämlichkeit; Niedergeschlagenheit.
- *Schwermut.*
- Traurige, melancholische Gemütsstimmung.
- Traurigkeit; Weinerlichkeit.
- Teilnahmslose Wortkargheit mit großer Schlafneigung.
- Ernsthaftes nachdenkliches Wesen; Liebessehnsucht.

Kopf

- *Schwindel* wie im Kreise; Umherturkeln [Taumeln], zum Niedersetzen nötigend; *Flor vor den Augen*; rauschartiger Schwindel, wobei die Gegenstände zu wanken scheinen.

- Schwindel mit Vollheitsgefühl in der Stirn und *Umflorung des Gesichtes*.
- Anfälle flüchtigen Schwindels mit Schwere im Kopfe, Druck in der Stirn und *Trübsichtigkeit*. Anfälle argen Schwindels mit Hitze im Gesichte, Magenübelkeit mit Kopfverdüselung [Benommenheit, Schwindel], als müsse er hinsinken.
- Schwindel, Düseligkeit [Benommenheit, Schwindel] und so arge Abspannung der Kräfte, dass er die in der Hand gehaltenen Gegenstände fast fallen lässt und Alles verkehrt angreift.
- Schwindelige Kopfeingenommenheit [Benommenheit] mit Druck auf der Brust.
- Düselige Kopfeingenommenheit [Benommenheit, Schwindel].
- keit bei allgemeiner schmerzhafter Eingenommenheit [Benommenheit] des Kopfes, Hitze am ganzen Körper, Röte des Angesichtes, Abgeschlagenheit der Glieder, Arbeitsunlust. Unheiterkeit [Traurigkeit] und etwas beschleunigten härtlichen [etwas hart, zäh] Puls.
- Rauschartiger Zustand.
- Trunkenheit; betäubtes Wesen; Trunkenheit und Magenübelkeit.
- Betäubung und schmerzhafte Eingenommenheit [Benommenheit] des Kopfes (nach Tische); Stumpfsinn; Unbesinnlichkeit [Besinnungslosigkeit, Bewusstlosigkeit]. Düsterheit [trüb, traurig, ernst,

Trübheit] im Kopfe (nach unerquicklichem Nachtschlafe).

- Wüstheit, Schwere und Befangenheit des Kopfes; dass er nur mit Anstrengung richtig denken und sprechen konnte; bei großer Abspannung der Kräfte, schmerzlicher Zerschlagenheit und Zittern der Glieder.
- Verdummende Kopfeingenommenheit [Benommenheit] in der Stirngegend mit Nasenverstopfung und Ohrensausen.
- Schmerzhafte Eingenommenheit [Benommenheit] des ganzen Kopfes, mit dem Gefühle, als wäre er zu umfänglich.
- Kopf voll und wie eingeschraubt.
- Völle und Schwere im Kopfe mit Abgeschlagenheit der Glieder.
- Schwere und Eingenommenheit [Benommenheit] des Kopfes (auch Nachts). Schwere im Hinterhaupte [Hinterkopf] wie von einer Last.
- Drücken in der Stirn auf die Augen.
- Drückend klemmender Schmerz im Vorderhaupte (auch Nachts).
- Drücken und Pressen in der Schläfe.
- Breiter Druck im Hinterhaupte [Hinterkopf]; Drücken und Wühlen daselbst.
- Drängen am Hinterhaupte [Hinterkopf], zu den Warzenfortsätzen heraus.
- *Stechender Stirnkopfschmerz*. Stechen in der Stirn bei Kopf- und Gesichtshitze. Stechen in den Scheitelbeinen

mit allgemeinem Hitzegefühle.

- Risse durchs Gehirn, Reißen bald hie bald da im Kopfe (Angesichte, Ohren), Reißen in der linken Kopfhälfte und zum Ohr heraus; *Reißen in der rechten Schläfe*; Reißen in der rechten Schläfe und gleichzeitig an den Oberarmen herab; Reißen am Oberkopfe rechts quer über die Stirne die linke Angesichtsseite [Gesichtsseite] entlang.
- *Von Gesichtshitze begleitete Kopfschmerzen.*

Äußerer Kopf

- Frösteln und Schauer am Haarkopfe [Kopfhaut].
- Hinziehende Frostschauer über den Haarkopf [Kopfhaut].
- Jucken am Haarkopf [Kopfhaut], zum Kratzen nötigend.
- Ausbruch kleiner, griesartiger, gruppenständiger Bläschen auf der Kopfhaut, die sehr jucken und nach dem Kratzen brennen, Tags darauf sich mit nässenden Schörfchen bedeckend.

Angesicht

- Im Angesichte Gefühl, als liefe etwas Lebendiges darüber hin.
- Leichtes Ziehen in der linken Schläfe und Gesichtsseite.
- Vor dem Ohre und im Angesichte ein flüchtig brennender Zug, als führe man mit einem Stück Eis über diese Teile hin. Zusammenziehender Gesichtsschmerz, vom linken Jochbeine ausgehend.

- Schneidend zusammenziehender Gesichtsschmerz nahe dem linken Jochbeine.
- Schneidendes Ziehen im Jochbeine unter dem linken Auge.
- *Äußerst angreifender Geschwür- oder Wundheitsschmerz in der rechten Gesichtsseite, dem Jochbeine entsprechend. Nachfolgend gleicher Schmerz der linken Gesichtsseite, von der Schläfe beginnend und sich die Wange entlang bis zum Unterkiefer erstreckend, wo er im Zahnfleische endet.*
- Hitze des Gesichtes, besonders der Wangen (bei heißer Stirn und Kopfeingenommenheit [Benommenheit]).
- Öfterer Wechsel der Gesichtsfarbe.
- Jucken im Gesichte, meist dicht unter den Augenlidern.
- Jucken an den Wangen.
- Harte Knoten (Blüten) im Gesichte, deren einige gerötet sind.
- Brennendes Ziehen längs des linken Kieferastes hin.
- Schmerz im Kiefergelenke linker Seite, wie verrenkt.
- Schmerzhafter, das Kauen behindernder Klamm im linken Kiefergelenke.
- Ziehen in der rechten Kieferseite mit Hitze dieser Wange.

Augen

- Tiefliegende hohle Augen; dicke, blöde, wie verschwollen oder verweint sich zeigende Augen.
- Jucken ums Auge herum; Jucken in den äußeren Augenwinkeln mit Blödheit des Gesichtes.

- Warmes Hindrängen nach den Augen, wobei diese feucht werden wie beim Weinen.
- Tränen der Augen.
- Gefühl, als zuckte ein kaltes Stück Eisen durch das rechte Auge, mit schmerzhafter Kopfeingenommenheit [Benommenheit] (nach vorgängigem rauschartigen Schwindel).
- Vergehen (Verschwimmen) des Gesichtes bei feuchten Augen.
- *Umflorung der Augen* (florige Trübsichtigkeit). Anfälle von Trübsichtigkeit: es ist ihr, als hinge ein Flor vor den Augen, die dabei dick und blöde dünken wie nach langem Schlafe.
- Sie nimmt die Gegenstände nur dann deutlich wahr, wenn sie sich anstrengt und die Lidspalten möglichst weit öffnet.
- Abends bei Kerzenlicht flimmert es ihr vor den Augen, die Gegenstände scheinen sich zu verwirren und sie muss sich lange anstrengen, sie deutlicher unterscheiden zu können. Schließt sie ein Auge – gleichviel welches – so sieht sie gut. Vor dem linken Auge Flimmern, dass sie fast gar nichts sieht. Kerzenlicht schien ihm anfangs in Rauch oder Dunst gehüllt; dabei die Augen blöde, ihre Umgebung gespannt wie nach langem Weinen oder wie von darauf getrocknetem Eiweiß.

Nase

- Ziehen in der Nasenwurzel.

- Wühlen im Inneren der Nase. Reißen in der Nase nach vorgängigem Reißen in der rechten Schläfe.
- Wiederholte Anfälle und Bluten aus beiden Nasenlöchern (hellen, dünnen und dennoch rasch gerinnenden Blutes).
- Viel Jucken in der Nase und Niesen; mehrmaliges Niesen. Niesen mit Nasenkitzel.
- Kratzen am Gaumen.
- Niesen mit Frostigkeit; schnupfiges Wesen; Niesen mit Fließschnupfen (mit Verstopfung des einen Nasenloches). Fließschnupfen mit vielem Niesen und Kratzen im Halse.

Ohren

- Jucken und Röte hinter den Ohren.
- Hitze am und im rechten Ohre, das wie ausgestopft däucht [denken, glauben, meinen].
- Schmerzhaftes Stauen und Ausdehnungsgefühl im inneren Ohre.
- *Stechen in den Ohren.*
- Ziehen im linken Ohre wie nach Verkühlung.
- Reißen im äußeren Umfange des rechten Ohres, als risse es die Ohrmuschel aus.
- Reißen zum linken Ohre heraus, bei Reißen in der linken Kopfhälfte. Reißen und Verstopftheitsgefühl in den Ohren.
- Hitze und Herausreißen im rechten Ohre.
- Kitzel im rechten Ohre, als flösse da Feuchtigkeit heraus.

- Ohrenklingen; Ohrensausen.

Zähne

- Hitzegefühl und Reißen in den Zähnen der linken Unterkieferreihe, angeregt oder gesteigert vom Genusse kalten Wassers.
- Reißender Schmerz in den Zähnen, mehr in den Zahnfortsätzen der Kiefer.
- Brennender Schmerz in einem der oberen Backenzähne des rechten und später in dem gegenüberstehenden des linken Kieferastes.
- Schmerzhaftes Umherziehen in den Zähnen beider Kiefer mit Empfindlichkeit derselben gegen Kaltwasser. Bläschenausschlag am rechten Mundwinkel.

Mund

- An der inneren Wangenfläche Gefühl von Zusammenziehung wie von sauren oder herben Dingen.
- Morgens nach dem Erwachen däucht [denken, glauben, meinen] ihr die ganze Mundhöhle von Schleim bezogen, der wie Kleister selbst an den Zähnen klebt und ein pelziges Gefühl im Munde veranlasst, das die Sprache undeutlich macht.
- Der innere Mund und die Zungenwurzel wie mit Talg bezogen; ein pelziges Gefühl, das sie durch häufiges Niederschlucken vergebens zu beseitigen strebt.
- Weißgelblich belegte Zunge.

Schlund

- Kratzen am Gaumen.

- Leichtes Brennen am Racheneingange, Rauigkeit im Halse und Gefühl von Gesunkensein des Zäpfchens mit Drang zum Schlucken und rauer heiserer Stimme.
- Leichtes Brennen im Halse.

Appetit und Geschmack

- *Appetitlosigkeit.*
- Hunger, aber keine Esslust.
- Sehr baldige Sättigung.
- Lebhafter Hunger.
- Verlangen nach Erquickendem.
- *Keine Lust zum Tabakrauchen;* Tabak schmeckt schal.
- Geschmack schleimig, süßlich fade (Morgens).
- Saurer, schleimiger Mundgeschmack (nach Tische).
- Schleimig-pappiger Mundgeschmack.
- Die Speisen haben einen allzuscharfen Geschmack, als ob Rachen und Gaumen wund wären.

Magen

- Viel Luftaufstoßen (auch faules, nach dem Geschmacke von Schwefelwasserstoffgas), zuweilen krampfhaft, lautschallend. Krampfiges schlucksenartiges [Schluckauf, schlucken] Aufstoßen. Häufiges Luftausstoßen und unmittelbar darauf Schlucksen [Schluckauf, schlucken] in erschütternden Stößen.
- Faules Aufstoßen, ohne wesentliche Erleichterung.
- Anspannung, Weh und leichte Anschwellung der Magengegend empfindlich bei Berührung.
- Schmerzhafte Auftreibung [Aufblähung] der Magengegend; spannend wundes Weh in den

Präkordien.
- Übelkeit und leichter Brechreiz.
- Magenübelkeit, nach dem Essen, bei Schläfrigkeit.
- Andauernde Magenübelkeit mit Kopfeingenommenheit [Benommenheit] und Gesichtshitze.
- Gefühl von Magenüberladung mit Ekel und Brechreiz.
- Beschwerung des Magens wie nach Schwelgerei oder Überladung.
- *Magendrücken.*
- Arger Magendruck selbst nach mäßigem Essen.
- Magenkrampf (nach Genuss von Säuerlichem oder Obst). Krampfartiges Magenweh [Magenschmerzen], wie von Hunger, mit Kopfeingenommenheit [Benommenheit].
- Einige Stunden nach Tische krampfhaftes Magenweh [Magenschmerzen].
- Klemmend stechendes Weh im Magen und rechten Hypochonder.
- Gefühl von Wundheit und Verschwollenheit vom Magen an bis in den Hals herauf. Beim Schlucken war ihr, als blieben die Speisen inmitten des Halses; hustet sie, so schlägt es an den ergriffenen Teil (Speiseröhre) empfindlich an.
- Beklommenheit in der Herzgrube, Hitze, aufsteigende Wallungen und ohnmachtartiges Gefühl.
- Plötzlich anfallende und nur allmählich hinschwindender Stich in der Magengrube.

Hypochondern

- Kurze stumpfe Stiche in den Hypochondern.
- *Sehr empfindliches Stechen im linken Hypochonder, gesteigert vom Tiefatmen, das Aushusten nicht gestattend; Stechen im linken Hypochonder gegen die Magengrube hin, gesteigert vom Tiefatmen und Husten; auch im rechten Hypochonder, gesteigert vom Tiefatmen.*

Bauch

- Völle und Schwere im Bauche mit Neigung zum Tiefatmen. Völle und Aufgetriebenheit des Oberbauches mit Atembeengung beim Treppensteigen.
- Auftreibung [Aufblähung] des Unterleibes mit schmerzhaftem Hinabdrängen gegen den After wie von Blähungen [Flatus, Flatulenz].
- Spannende Bauchauftreibung [Aufblähung], Beengung des Atems, Herausdrängen zu den Rippenweichen, Schweregefühl im Kreuze, stumpfes Stechen und Ziehen zwischen den Schultern, Pressen auf den Mastdarm, das den After hervorzutreiben schien.
- *Umfängliche Auftreibung [Aufblähung] des Unterleibes, Schmerz wie von angehäuften stauenden Blähungen [Flatus, Flatulenz] und vielmaliger geräuschvoller Abgang derselben, mit großer Erleichterung.*
- Trommelsuchtartige Auftreibung [Aufblähung] des Bauches; Schneiden an den Rippenweichen in den Bauch herein; sehr häufiger Abgang äußerst stinkender Blähungen [Flatus, Flatulenz].

- Anhäufung von Darmgas und vieles Getöse davon im Unterleibe.
- Viel polterndes Darmgeräusch mit Abgang häufiger Blähungen [Flatus, Flatulenz].
- Oftmaliges Kollern und hörbares Knurren in den Därmen.
- *Lautes Kollern und Gurren im Bauche.*
- Schmerzhaftigkeit des Unterleibes bei Berührung, besonders um den Nabel herum.
- Empfindlichkeit, Quetschungs- oder Zerschlagenheitsschmerz des Oberbauches.
- Rasch auftretendes Stechen im Bauche, das sich bis an den Schooss [Schoß, Leisten] hinab ausdehnt und Atembeengung veranlasst.
- Bauchweh, wie nach Verkühlung oder Abführmittel, mit Drang zu Stuhle.
- Reißen um den Nabel wie von Erkältung oder vom Genusse herben Obstes.
- Brennen um den Nabel, das sich in ‘s Kreuz zieht und da zu Stechen umwandelt. Brennen und Kneipen [Kneifen, Zwicken] um den Nabel, sich hinten ins Kreuz ziehend. Brennen um den Nabel, beim Harnen [Urinieren]. Beim Bücken drückendes Weh um den Nabel.

Stuhl

- Fruchtlose Stuhlregung.
- Wiederholtes vergebliches Drängen zu Stuhle.
- Plötzlicher eiliger Stuhldrang.

- Häufige Anregung zu Stuhle mit Drängen im Mastdarme vorher und Zwängen hintennach. Öfterer Drang zu Stuhle mit wiederholten, aber geringen Abgängen breiigen Darminhaltes.
- Stetes durchfälliges Umgehen im Bauche mit Abgang vieler stinkenden Blähungen [Flatus, Flatulenz], zuweilen auch geringen breiigen Stuhles.
- Durchfall mit vielem Blähungsumgange [Flatus, Flatulenz] vorher.
- Durchfällige Stuhlentleerungen nach vorgängigem eiligen Drange und Umgehen im Bauche hintennach.
- Nachts eiliger Stuhldrang und Entleerung einer übergroßen Menge musigen, sehr übelriechenden Darminhalts nach drängendem knurrenden Blähungsumgange [Flatus, Flatulenz] im Bauche.
- Stuhlentleerung von sehr geringer Menge und fast aus bloßem, faulstinkendem Wasser bestehend, mit Pressen dabei.
- Häufiger Blähungsabgang [Flatus, Flatulenz].
- *Abgang faulstinkender, feuchter Blähungen [Flatus, Flatulenz]*, mit denen wässeriger Darminhalt entschlüpft.
- Stiche im Mastdarme, die sich in einem langen Zuge nach dem After hinab erdehnen.
- Kriebeln [Kribbeln] am After.

Harnorgane

- Beständiges schmerzhaftes Drängen auf Blase und Harnröhre.

- Vieles und reichliches Harnen [Urinieren, Harndrang].
- Oftmalige Ausscheidungen reichlichen, blassen, fast geruchlosen Harnes (die erste Versuchszeit). Seltenere Harnabsonderungen und in geringerer Menge (die späteren Tage).
- Absonderung dunklen (braunroten) Harnes von größerer Sättigung und eindringlicherem Geruche als sonst; dabei Wundheitsgefühl in der Harnröhre.
- Bettpissen.
- Schleimiger Harnsatz.
- Beim Harnlassen Wimmern, weil der Harn die vom Ausschlage dichtbesetzten äußeren Schamteile wie wund macht.
- Gefühl in der Harnröhre, als wäre sie ihrem ganzen Verlaufe nach verschwollen (bei Verzögerung des Harnabganges).
- Plötzliche, die Harnröhre durchzuckende Stiche, mehr gegen die Wurzel derselben hin.
- Breite Stiche inmitten der Harnröhre, ruckartig, pausenweise.
- Zuweilen Gefühl in der Harnröhre, als stecke ein spitziger verletzender Körper darin.
- Drängen und Zwängen in der Harnröhre.

Weibliche Geschlechtsorgane

- Pressen auf den Schooss [Schoß, Leisten].
- Öfteres Pressen und Drängen auf die Gebärmutter vom Schoosse [Schoß] aus; es däuchte [denken, glauben, meinen] ihr, als presste Alles den durch.

- Wehenartiges Pressen auf Gebärmutter und After, wie zur Geburt.
- Drängen und Pressen die Reihen hinab, als träte die Regel ein.
- Krampfhaftes, wehenartiges Ziehen vom Bauche das Kreuz hinab, als sollte die Regel eintreten.
- Große Empfindlichkeit, Geschwür- oder Wundheitsschmerz der Gebärmutter bis in den Bauch hinauf wie nach beendigtem Geburtsakte.
- Röte, Wundheitsschmerz und Brennen in den äußeren Schamteilen.
- An der großen Schamlippe eine knotige Erhabenheit, die beim Harnen [Urinieren] brennend schmerzt.
- *Regel, 8 Tage später eintretend und nur 1 Tag zumal sehr blass fließend.*

Luftröhre und Kehlkopf

- Rauheit in der Kehle mit Anfällen von Heiserkeit bei Schleim im Halse.
- Rauhe heisere Stimme bei Rauigkeit im Halse und Gefühl, als wäre das Zäpfchen gesunken.
- Heiserkeit, Kratzen im Halse, leichtes Kratzen.
- Kitzelnder scharriger Reiz zu leichtem Hüsteln, wobei die linke Kehlkopfseite besonders beteiligt schien.
- Feines Stechen im Kehlkopfe, durch Sprechen verschlimmert.

Brust

- Brustangegriffenheit bei Stechen im Kehlkopf.

- Schwächegefühl auf der Brust mit empfindlichem Rücken und Klamm unter dem Brustblatte wie nach angestrengtem Marsche, bei Kopfeingenommenheit [Benommenheit].
- Beklemmung und Druck auf der Brust mit Ziehen, Schwere und Erstarrung der Arme.
- Stoß, wie ein stumpfer Stich, von der Brusthöhle gegen den Rücken hin.
- In der linken Brustwarze fühlt sie wiederholtes Ziehen.
- Reißen von dem Brustanteile des linken großen Brustmuskels bis in die Achselhöhle in den Oberarm entlang mit dem Gefühle von Schwere und Lähmigkeit [Lähmung, Lahmheit, lahm] in letzterem.
- Zerschlagenheitsschmerz und Geschwulst an der Verbindungsstelle des Brustblattes mit dem linken Schlüsselbein.

Rücken

- Ziehen inmitten der Nackenfurche zwischen Hinterhaupt [Hinterkopf] und Genick.
- Schwere und schmerzhafte Lähmigkeit [Lähmung, Lahmheit, lahm] in der linken Schulter, besonders von der Schulterhöhe den Oberarm entlang. An der linken Schulterhöhe ein flüchtig brennendes Eingreifen, als würde sie mit einer glühenden Zange gepackt.

Oberglieder

- Lähmige [lähmende, lahme], die Arbeit hindernde Schwere in den Armen.
- *Abgeschlagenheit und Schwäche in den Armen.*

- Ermüdung des linken Armes, als beginne er einzuschlafen.
- Arme matt und schwer beweglich, als wären sie eingeschnürt.
- Reißen am Ellbogen den Vorderarm hinab.
- Reißen am Vorderarme nahe der Handwurzel.
- Reißen im Ringfinger der rechten Hand, später in Erstarrung übergehend.
- Reißen im Zeige- und Mittelfinger der rechten Hand.
- Stechen im Mittelhandgelenke des linken Daumens.
- Vom Zeigefinger der rechten Hand den ganzen Arm entlang bis zum Unterkiefer hin ein Pulsieren.
- Jucken zwischen den Fingern.
- Ausbruch kleiner weißer Knötchen an den Armen.

Unterglieder

- Ziehendes Weh in der linken Hüfte an einer abgegrenzten Stelle (im Sitzen).
- Brennendes Ziehen, Klopfen in der rechten Hüfte.
- Überhingehende Frostschauer am linken Gesäßbacken.
- Reißen in langen aber unterbrochenen Zügen an den vorderen Muskeln des rechten Schenkels.
- Spannen der vorderen Schenkelmuskeln, als wären sie zu kurz (während des Gehens).
- Rheumatisches Ziehen am Kniegelenke, vorn an der Kniescheibe.
- Ziehen und Reißen um die Knie, die Unterschenkel entlang. An der Innenseite der Knie, entsprechend der Sehnenanheftung des schlanken und des

Schneidemuskels, Zerschlagenheitsschmerz. Am Kniegelenke, nach dem Unterschenkel herab, eine handgroße, ziehend-spannend schmerzende Stelle, die beim Gehen das Gefühl veranlasst, als wäre das Glied zu kurz oder gebunden.

- Kraftlosigkeit, Zittern und leichtes Einknicken der Knie.
- Reißen an der Vorderseite des Unterschenkels dem Schienbeine entlang.
- Ziehend reißender Schmerz im rechten Schienbeine (Nachts).
- Lähmiges [lähmendes] Reißen im rechten Fußgelenke dem Unterschenkel hinan. Der eine Knöchel des linken Fußes schmerzt wie verstaucht; bei festem Auftreten zieht sich der Schmerz von da stechend-reißend in den Unterschenkel hinauf.
- Verrenkungsschmerz in der Verbindungsstelle des Fußwurzelknochens, sich längs des äußeren Plattfußrandes hinziehend.
- Schmerzhafter Klamm in den Beugemuskeln der Untergliedmaßen bald hier bald da (meist zu Anfange des Gehens). Abspannung und Schwäche der Untergliedmaßen mit dem Gefühle von Prickeln, als schliefen sie ein.
- Ziehen und Stechen im Ballen der linken großen Zehe, öfters mit Ziehen und Reißen an der äußeren Seite des Fußes und dem Gefühle wechselnd, als schwelle der Fuß an.

- Stechend klopfender Geschwürschmerz im Zehenballen des linken Fußes, wechselnd mit Ziehschmerz, der sich längs der Seite bis zum Fußgelenke hin verbreitet; dabei Auftreibung [Aufblähung] der den ergriffenen Stellen entsprechenden Hautgefäße, andern Tages unter vielem Jucken endend.
- Schmerz des großen Zehenballens am linken Fuße wie von Frost mit Geschwürschmerz bei Berührung.
- Abends Kälte der Füße mit Brennen der kleinen Zehe und ihres Ballens am rechten Fuße.
- Krampfschmerz des linken Fußes.

Upas tieuté (upa.) [1]

Upas tieuté, Indianisches Pfeilgift.

Wirkung ? – Gegenmittel ?

Quellen

- *Journ. de la Soc. Gallic*. IV. 2., geprüft von *Dr. Pital*.
- Vgl. *Hirschel's* Archiv I. Band. S. 121 – 122.

Allgemeines

- Allgemeines Übelbefinden mit Frösteln, leichter Verkältlichkeit [Erkältung], Blässe.
- Immer zunehmende Muskelschwäche.
- Früh sind die meisten Erscheinungen stärker.
- Die Schmerzen in den Muskeln und Gelenken werden durch *Bewegung verschlimmert*; alle Erscheinungen bessern sich des Abends und nach Essen.

Schlaf

- Unwiderstehliche Schlafneigung mit Zufallen der Augen Nachmittags, mit Kopf- und Gesichtshitze.
- Sehr unruhiger Schlaf seit mehreren Tagen.
- Träume gegen Morgen, z. B. dass die Augenlider schmerzhaft juckten und schorfig verklebt seien.

Fieber

- *Beschleunigter Puls* und Atem mit Frösteln und Übelbefinden.
- Puls 75 Schläge, während er normal um dieselbe Zeit 50, 55 bis 60 Schläge zu haben pflegte.

Gemüt

- Reizbare, leicht ärgerliche und zornige Gemütsstimmung.
- *Unfähigkeit zu geistiger Arbeit*, und vorübergehende Verdunkelung des Geistes; immer merklicher werdende *Abnahme des Gedächtnisses und der geistigen Fähigkeiten*.
- Große Zerstreutheit.

Kopf

- Reißender, drückender Schmerz (ruckweise) oberflächlich in den Schläfen, besonders links, von vorn nach hinten fahrend, sich am äußeren Augenhöhlenrande festsetzend, mit Hitze und Empfindlichkeit gegen Druck daselbst; später mehr dumpf werdender Schmerz.
- Beständig wiederkehrende oder anhaltende *dumpfe Stiche und Reißen in der Tiefe des Gehirns, besonders in den vorderen Gehirnlappen*; links über dem Auge, *in*

den Augenhöhlen, durch Gehen vermehrt, besonders Nachmittags.
- Durchbohrende Stiche im Gehirn, in den Seiten des Kopfes (mehr rechts), in Stirn und Hinterhaupt [Hinterkopf] (links) früh.
- *Schwere* und Klopfen im Hinterhaupt [Hinterkopf], Nachmittags (wie nach vielem Beischlaf).
- Kopf- und Gesichtshitze mit Schlafneigung.

Augen

- *Schmerz* (Stiche) in der *Augenhöhle* und im *Augapfel*, besonders bei Bewegung der Lider.
- *Druck-* und *Trockenheitsgefühl in den Augen* wie von einem fremden Körper (Sand), früh beim Erwachen.
- *Röte* und *Hitze, Kongestion, Brennen* und *Jucken* der (unteren) *Augenlider*, besonders der *Ränder* und am äußeren *Augenwinkel* (links) des Morgens.
- Blutung aus den Augenlidern.
- Kleine Pustel am unteren Augenlide mit bläulichem Rande und mit Rötung der Conjunctiva [Konjunktiva], in den folgenden Tagen sich vergrößernd.
- Augenlider schwer, zum Zufallen, wie bei unwiderstehlicher Schlafneigung, jedesmal früh.
- Am linken oberen Augenlide: Gerstenkorn mit Geschwürjucken.
- *Matte eingefallene* (tränende) *Augen* wie nach zu vielem Beischlaf.
- Die Augenerscheinungen sind des Morgens schlimmer.

Ohren

- Reißen im linken Ohrknorpel und äußeren Gehörgange.

Angesicht

- Fliegende Gesichtshitze mit Röte, Abends nach Essen.
- Flechtenbläschen an der Oberlippe, links.
- Roter, schmerzhafter Knötchenausschlag an der Unterlippe, links.

Nase

- Niesen und Schnupfen.

Mund

- Häufiges Jucken am Gaumen.

Hals

- Schmerzhafte Rauheit der Kehle beim Schlucken, mehrere Tage anhaltend.

Appetit und gastrische Beschwerden

- Durst, bitteres Aufstoßen und Aufstoßen mit dem Geschmack der Speisen, den ganzen Tag.

Magen

- *Gestörte Verdauung*, lange Zeit hindurch.

Bauch

- Stechendes Kneipen [Kneifen, Zwicken] und Geschwürschmerz im Bauche, links vom Nabel, mehrmals sich wiederholend, besonders früh, im Freien.
- Heftiger Schmerz in der linken Leiste, durch Berührung und Einatmen verschlimmert.

Stuhl

- *Weiche, durchfällige Stühle* mit Kolikschmerzen vor und während der Ausleerung, mehrere Tage nach

einander*, täglich 2 Mal*, mit nachfolgender Mattigkeit.
- Stechen um den After, mehrere Tage.

Harnorgane

- *Dumpfe Nierenschmerzen* (wie nach zu vielem Beischlaf), besonders rechts, mehrere Nächte nach einander, nach Aufstehen verschwindend.

Männliche Geschlechtsorgane

- *Verminderte Geschlechtslust* mit Schwäche, und *ohne Ruthesteifheit [Penis, Erektion]*, die ganze Prüfungszeit und auch noch nachher anhaltend, so dass Beischlaf noch lange große Abspannung hinterlässt.
- Fast beständiges Jucken an den Schamteilen, mehrere Tage.

Brust

- Bruststechen, äußerlich, mit Frösteln, beschleunigtem Puls und Atem.

Rücken, Kreuz, etc.

- *Dumpfe Schmerzen* in der Nierengegend und Stechen in den Lendenwirbeln mit Schlucksen [Schluckauf, schlucken], früh (wie nach vielem Beischlaf).
- *Schmerzhafte Steifheit in den Nackenmuskeln* und besonders im oberen Teile des Musculus trapezius (rechts, früh und Nachts, bei Bewegung schlimmer).

Ober- und Unterglieder

- Reißen im Handgelenk, im rechten kleinen Finger, in den Finger- und Zehengelenken.
- Heftiges anhaltendes Jucken an der linken Handwurzel ohne Ausschlag, 3 Tage lang.

- Brennende Hitze der Hände.
- Stechen an der hinteren Seite des (linken) Schenkels bis zur Kniekehle herab, längs des Nervus ischiadicus.
- Dumpfer Schmerz im rechten Kniegelenk, unter der Kniescheibe, schlimmer bei Streckung und Bewegung des Beines, 2 Tage und Nächte anhaltend; bald in dem einen, bald in dem andern Knie. Heftiger Schmerz in den Fersenknochen, besonders links.
- Plötzlicher Schmerz, wie ein Schnitt in der linken Achillessehne, bei Bücken und Beugen des Beines sich öfter wiederholend.
- Reißen in den Zehen- und Fingergelenken.

Veratrum viride (verat-v.) [3]

Veratrum viride, grüne Nieswurz.

Quellen

- Monatsblatt zur Allg. homöop. Zeitg. Bd. 64 Sem. V. Nr. 3. und Bd. 65. Sem. VI. Nr. 4.

Das *Veratrum viride*, aus der Familie der Melanthaceae auch Helleborus viridis, Hell. americanus (Poke, Uncas) genannt, ist eine von Canada bis nach Georgien hin vorkommende Pflanze mit perennierender Wurzel und jährlich sich erneuerndem Stengel, der eine Höhe von 2´–4´ erreicht; die Blätter sind oval, breit, zugespitzt, haben oft eine Länge von 10"-12''. Man findet das *Veratrum viride* meistens in Sümpfen oder an den Ufern der Gebirgsbäche, es blüht im Juni mit grünen Blumen; im

August trocknen Stengel und Blätter ein, und nehmen eine schwarze Färbung an. Die allein zur Verwendung kommende Wurzel ist bulbös, an ihrer Basis schwarz; von ihrer Peripherie, seltener von der Basis strahlen quer gefurchte Wurzelfasern von gelblicher Weiße aus, welche an ihrem Ursprunge 2 – 3´´´ Durchmesser haben und oft eine Länge von 13 – 15´´ erreichen; aus diesen Wurzelfasern gehen zahlreiche Fasern ab. Durchschneidet man die frische Wurzel, so bietet sie ein grobkörniges Ansehen und einen eigentümlichen Eiweißgeruch dar; trocken lässt sie sich zerbrechen und gibt dann einen herben, bitteren Niesen erregenden Staub von sich.

Die Wurzel wird im Herbste gesammelt, obgleich auch die im Frühjahre und selbst zur Blütezeit gesammelte ein gutes Präparat ergibt, wie ich durch mehrfache Versuche festgestellt habe. Die aus der Wurzel bereiteten Präparate sind das Infusum, das Decoct [Dekokt, Abkochung, Sud, auskochen, abkochen], das Pulver, das feste und flüssige Extract, der Wein, die Tinktur und die Salbe. Unter all' diesen Präparaten ist die Tinktur das beste und am meisten zur Anwendung kommende. Das Trocknen der Wurzel geschieht am besten auf Drahtsieben, die einer hohen Temperatur ausgesetzt werden; beim Pulverisieren der Wurzel sei man gegen den sich entwickelnden Staub vorsichtig. Die Tinktur wird durch Maceration bewirkt; die vom pharmazeutischen Comité in Massachusetts angenommene Formel ist: 250 Grammes der getrockneten Wurzel werden im Verdrängungs-Apparat mit 1 Litre Spir.

vini (spec. Gewicht 0,835) aufgegossen. Minder zweckmäßig ist die von *Norwood* angegebene Methode, die Tinktur durch Ebullition zu bereiten. Nächst der Wurzel sind auch die andern Teile der Pflanze, selbst die Samen, veratrinhaltig, aber in geringerem Grade als die Wurzel.

Die Wurzel enthält nach *Worthington's* Analyse Gummi, Amylon, Zucker, bitteren Extractivstoff, eine feste ölartige Masse, Farbstoff, Gallussäure, ein mit dem Veratrin identisches Alkaloid, Kalk und Kalisalze.

Von großem Interesse ist die Frage nach dem Verhalten des Alkaloids aus dem Veratrum viride zu dem gewöhnlichen Veratrin. *Osgood* beschreibt das erstere als ein hellweißes, geruchloses, sehr scharfes Pulver, welches einen stehenden Geschmack auf der Zunge hervorruft; es ist löslich in starkem Alkohol, unlöslich in Wasser; setzt man einen Tropfen Schwefelsäure hinzu, so ergibt sich eine orangerote Färbung; aus der Lösung in Essigsäure schlägt Ammoniaklösung ein weißes Präzipitat nieder. Fügt man zur essigsauren Lösung einige Tropfen Schwefelsäure und lässt dann die Flüssigkeit bei gelinder Wärme auf einem Uhrglase abdampfen, so findet man in dem Rückstande mikroskopische Kristalle, welche vollkommen denen des in gleicher Weise behandelten gewöhnlichen Veratrins gleichen.

Percy hat mit beiden Arten von Veratrin Versuche an Tieren angestellt und gefunden, dass die Wirkung dieselbe war, nämlich dass die Tiere die willkürliche

Bewegungsfähigkeit einbüßten und dass nach dem Tode keine Muskelkontraktion durch Einwirkung des elektrischen Stroms erzielt werden konnte. In einem Punkte dürfte die Wirkung beider Arten von Veratrin eine sehr wesentliche Verschiedenheit darbieten: das Alkaloid des Veratrum album nämlich ist bekanntlich ein drastisches Abführmittel, wohingegen das aus dem Veratrum viride fast nie Purgieren [abführen, reinigen] hervorruft.

Die charakteristischen Wirkungen des Veratrum viride lassen sich folgendermaßen zusammenfassen:

1) Reduktion der Pulsfrequenz;

2) Verminderung in der Häufigkeit der Respiration;

3) bei starken Dosen Gefühl von Schwäche, Schwindel, Nausea, Erbrechen, allgemeine Abgeschlagenheit;

4) Anregung der Sekretionen, namentlich der Speichelsekretion.

Wahrscheinlicher Weise wird das Veratrum viride unmittelbar nach seiner Darreichung absorbiert; gibt man es jedoch in der gewöhnlichen Dosis von 5 – 8 Tropfen der Tinktur, 2 – 3 stündlich, so machen sich die Allgemeinwirkungen erst nach der zweiten oder dritten Dosis bemerklich. Die Elimination des Mittels aus dem Organismus scheint ebenfalls rasch vor sich zu gehen, da die Wirkung schon nach wenigen Stunden wieder verschwindet. Am entschiedensten macht sich immer die Wirkung auf den Puls geltend, der im normalen Zustande

von 80 auf 40 – 50 Schläge in der Minute, bei Steigerung der Pulsfrequenz von 140 – 150 auf 60 – 70 reduziert wird.

Ist die Dosis stark genug, um Nausea, Erbrechen und Schwindel zu produzieren, so fühlt man gleichzeitig eine Empfindung von Kälte, begleitet von Schwäche in den Muskeln und Unfähigkeit, ihre Bewegungen zu kontrollieren. Dieses letztere Symptom zeigt sich übrigens auch oft, ohne dass Erbrechen vorhanden, woraus hervorgeht, dass es nicht durch den deprimierenden Einfluss der Nausea bedingt worden. Tritt Erbrechen ein, so machen sich die Wirkungen des Mittels mit großer Energie geltend: die Pulsfrequenz geht auf die Hälfte zurück, der Körper bedeckt sich mit kaltem Schweiß, in den Extremitäten wird ein Gefühl von Taubheit oder Formication wahrgenommen, die Pupillen dilatieren sich, das Sehvermögen wird gestört; die Prostration nimmt einen so hohen Grad an, dass man, wenn man die Wirkungsweise nicht kennt, beunruhigt wird; jedoch sind keine tödlichen Vergiftungen durch den Medikamentösen Gebrauch vorgekommen und zu dem scheint das Erbrechen einen Exzess der toxischen Wirkung nicht aufkommen zu lassen.

Vergleicht man diese Wirkungserscheinungen mit denen des Aderlasses, so kann man die Analogie zwischen beiden nicht übersehen; alle Symptome, die nach dem Gebrauche des Veratrum viride eintreten, sind auch nach dem Aderlasse vorhanden, mit Ausnahme des Erbrechens. In dieser frappanten Analogie liegt ohne Zweifel der

Ausgangspunkt für die therapeutische Geschichte des *Veratrum viride*.

Um die Wirkungsweise des *Veratrum viride* zu veranschaulichen, greifen wir aus einer größeren Anzahl von Versuchen den von Dr. Abott an sich selbst gemachten heraus: Derselbe, ein Mann von kräftiger Gesundheit, nahm um 2 Uhr Nachmittags, nach einer leichten Mahlzeit, 7 gutt. Tinct. Veratrum viride; Puls 70, Respiration 16. Nach einer Stunde war der Puls auf 60 heruntergekommen. Um 4 Uhr wurden wiederum 7 gutt. genommen; Puls 50. Um 6 Uhr 4 gutt.; Puls 60. Von 6 – 7 Uhr leichtes Ekelgefühl und Schwäche im ganzen Körper. Um 8 Uhr 6 gutt.; eine halbe Stunde darauf Puls 46, heftige Nausea, kein Erbrechen, aber ein unbeschreibliches Gefühl von Mattigkeit und Erschlaffung in den Gliedern. Die vorangängigen achttägigen Untersuchungen über den Urin hatten 0,991 Litre als durchschnittliches Harnvolumen innerhalb 24 Stunden angegeben, spec. Gewicht 1,021; gewöhnlich saure Reaktion. Unter dem Einflusse des Veratrum viride stieg die Harnmenge auf 1,19 Litre von 1,020 spec. Gewicht.

Therapeutische Wirkung.

Das *Veratrum viride* darf in erster Reihe seine Geltung als arterielles Sedativum in Anspruch nehmen, ferner als Diaphoreticum, Diureticum, Emeticum, Sternutatorium etc., so kommt es, dass es kaum eine Krankheit gibt von den Röteln bis zur Hydrophobie, in welcher es nicht empfohlen und angewendet worden wäre. Erst nachdem

man über dieses Stadium der Illusionen und sanguinischen Hoffnungen hinweggekommen ist, klärt sich die Meinung über den realen, sicherlich nicht gering zu veranschlagenden therapeutischen Wert des Mittels. Zunächst gehören in das Heilgebiet des Veratrum viride die entzündlichen Affektionen, sowohl idiopathischer, als traumatischer, rheumatischer oder eruptiver Natur. Bei den eigentlichen Entzündungskrankheiten, wie der Pneumonie, Bronchitis, Pleuritis, Encephalitis ersetzt es den Gebrauch der Lanzette nicht durchweg; aber es macht ihn für viele Fälle entbehrlich; sehr oft tut es der weiteren Entwicklung des Leidens Einhalt, wie dies auch der Aderlass tut, aber es bewirkt dies ohne dem Kranken Kräfte zu entziehen, wie die Venäsection. Liegt einerseits schon in diesem Kräfte ersparenden Momente ein großer Vorzug des Mittels, so ist ein anderer, nicht minder wichtiger darin gegeben, dass man den Aderlass, selbst wenn er verhältnismäßig gut ertragen wird, nicht über ein gewisses Maß hinaus wiederholen kann, wohingegen das Veratrum viride lange Zeit hindurch gut ertragen wird, und, steht erst der Organismus unter seinem Einfluss, schon in kleinen Dosen ausreicht, um den Puls auf seiner Reaktion zu erhalten.

Vergleicht man das *Veratrum viride* mit den Antimonpräparaten, so liegt sein Vorzug vor denselben darin, dass es leicht aus dem Körper entfernt wird, keine andauernde Prostration hervorruft, in seiner Brechen

erregenden Wirkung bald nachlässt und nur selten die Darmsekretion anregt.

Die Digitalis ist langsamer und unsicherer in ihrer Wirkung; ihr toxischer Effekt ist ein nachhaltigerer, während das Veratrum viride schnell und sicher wirkt und ihre toxischen Erscheinungen leicht durch Stimulantia oder Opium beseitigt werden.

Im März 1858 wurde auf Anregung eines Mitgliedes der *Medical Society* in Massachusetts ein Prüfungskomitee ernannt; 28 allöop. Ärzte bestätigten die hervorragenden Eigenschaften auf die Herztätigkeit. Sie empfehlen die Tinktur in folgenden Krankheiten:

1) Pneumonie ohne jedwede andere Arznei; dasselbe mindert die Dyspnoe, fördert die Expektoration und bewirkt rasche Genesung sowohl bei Kindern, als Erwachsenen.

2) Pleuritis.

3) Peritonitis.

4) Herzklopfen.

5) Herzhypertrophie.

6) Rheumatismus acutus, gegen den es das Allerwirksamste sein soll.

7) Alle Entzündungskrankheiten überhaupt, mit Einschluss der nach chirurgischen Eingriffen entstehenden.

8) Mania acuta.

Hering berichtet, dass trotzdem, dass auch in homöop. Zeitungen viel über das Veratrum abgehandelt worden sei,

man doch nichts bekommen hätte, was des Aufschreibens wert gewesen sei, ja! es hätte sich nicht einmal ein Unterschied zu Veratrum album herausgestellt.

Zizia aurea (ziz.) [1]

Zizia aurea (Smyrnium aureum, nach einigen Botanikern), goldene Zizia.

Wirkung ? – Gegenmittel ?

Quellen

- Allg. homöop. Zeitung. 51. Bd. S. 69 ff. Prüfer: *Dr. E. E. Marcy*.

Allgemeines

- *Affektion des Gehirns und Nervensystems.*
- *Konvulsionen.*
- *Epilepsie.*
- Gebärmutteraffektionen, charakterisiert durch vermehrte Gefäß- und Nervenaufregung.
- Krampfhafte Bewegungen der Muskeln des Gesichts und der Extremitäten.
- *Asthmatische, katarrhalische und pleuritische Leiden.*
- Schmerzen vermehrt durch Bewegung, Geräusch, Licht oder Berührung.

Haut

- Weißes und geschwollenes Ansehen des ganzen Körpers.
- *Empfindlichkeit der ganzen Körperoberfläche gegen Berührung.*

- Die Oberfläche des ganzen Körpers bleicher als natürlich.
- Röte einer Backe und Bleichheit der andern.
- Juckende Blütchen [Pickel] an der Stirn, den Handgelenken und Beinen.
- Gesicht und Knöchel ödematös geschwollen.

Schlaf

- Schläfrigkeit, mit Erschlaffungs- und Ermüdungsgefühl.
- Aufgeregtheit aller Geisteskräfte, welcher großes Verlangen nach Schlaf folgt.
- Durch unangenehme Träume gestörter Schlaf.
- Krampfhaftes Zucken während des Schlafes.
- Reden im Schlafe.

Fieber

- Fiebrische [fiebrige] Symptome, die heftigen, stechenden Schmerzen in der Brust begleitend.
- Fieber mit Kopfweh [Kopfschmerzen], Schmerz im Rücken, Durst.
- Trockenheit des Mundes, gelber Beleg der Zunge und schwache Respiration, abwechselnd Frost und Hitze, mit Ohnmachtsgefühl, Übelkeit, Schmerz in der rechten Schläfe, Röte der Augäpfel, trockener und roter Zunge und Durst auf kaltes Wasser.
- *Frostigkeit*, begleitet *von krampfhaften Zuckungen der Muskeln des Gesichts* und der *oberen Extremitäten*, worauf Fieber folgte.
- Rote Backen, heißer Kopf, sichtbare Pulsation der Carotiden und Schläfenarterien, Kälte der Hände und

Füße, Schläfrigkeit und Reizbarkeit.

Gemüt und Geist

- Niedergeschlagenheit, welcher große Aufregung und Verlangen nach Unterhaltung folgte.
- *Niedergeschlagenheit, mit Lebensüberdruss.*
- *Gereiztheit mit Geistesherabstimmung* und *Gleichgültigkeit gegen Alles*, abwechselnde Anfälle von Lachen und Weinen.
- Gefühl von Aufregung, 12 Stunden lang, mit nachfolgender, 3 Tage dauernder Niedergeschlagenheit.
- Aufgeregtheit wie von Rausch (nach der 1. Verdünnung).
- Träumerische Stimmung voller Einbildungen.

Kopf

- Anwandlung von Schwindel.
- Schwindel.
- Blutandrang zum Kopfe und Gesichte, mit Vollheitsgefühl.
- Druck auf den oberen Teil des Gehirns.
- *Heftiger Schmerz in der rechten Schläfe, mit Übelkeit.*
- *Scharfer akuter Schmerz auf der ganzen linken Seite des Kopfes*, vermehrt durch Licht oder Geräusch.
- Schießende Schmerzen durch die Augenhöhlen.
- Dumpfe Schmerzen in der Gegend des Hinterkopfes, sich zu den Muskeln des Nackens herab erstreckend.

Augen

- Schmerzen der Lider.

- *Gerstenkorn auf dem rechten Lide.*
- Die Augenlider sind früh in Folge einer gelblichen, schleimig-eiterigen Absonderung zusammengeklebt.
- Scharfer Schmerz in der rechten Augenhöhle, vermehrt beim Bewegen des Augapfels, beim Bücken oder Gehen.
- Schießende Schmerzen durch beide Augenhöhlen.
- *Röte beider Augen.*
- *Augen wässerig.*

Nase

- Reizung der Schneider‘schen Membran, mit Schleimausfluss und Niesen.
- *Brennendes und schmerzendes* Gefühl in den *Nasenlöchern und Augen*.
- *Verstopfung und Wundheitsgefühl des rechten Nasenloches*, welches beim *Berühren schmerzhaft ist.*

Angesicht

- Gesicht bleich und geschwollen.
- Vollheits- und Hitzegefühl in beiden Backen.
- Röte und Hitze der Backen (nach Einnehmen eines einzigen Tropfens der 3. Verdünnung).
- Bohrende Schmerzen in den Wangenbeinen.
- Dumpfe Schmerzen in den Kiefern.

Mund

- Leichte Röte des Gaumens und der Mandeln.
- *Entzündung der Schleimhaut des Pharynx.*

Hals

- Wundheit des Halses.

- Vermehrte Schleimabsonderung im Halse.

Appetit und Geschmack

- Verlust des Appetits.
- Verlangen nach Saurem und Aufregendem.
- Durst.
- Bitterer Geschmack.

Gastrisches

- Übelkeit.
- Saures und biliöses Erbrechen.

Magen

- Magen *gegen Berührung empfindlich*.
- Druck auf den Magen verursacht Ohnmachtsgefühl und Übelkeit.

Männliche Geschlechtsorgane

- Erregtheit.
- Gesteigertes Geschlechtsvermögen.
- Nächtliche Samenergießungen [Samenerguss, Pollutionen] zwei Nächte hintereinander beim Einnehmen des Mittels.
- In einem Falle, wo schon seit langer Zeit große Erschlaffung und Schwäche nach dem Beischlaf eintrat, schien das Mittel zu bessern.

Weibliche Geschlechtsorgane

- Plötzliche Unterdrückung der Regel.
- Scharfer Fluss der Regel, einen Tag lang, worauf dann ein scharfer Weißfluss eintrat.
- Milder und starker Weißfluss; auch starker.

Luftröhre und Kehlkopf

- *Empfindlichkeit der Luftröhre gegen Berührung.*
- Rauhigkeitsgefühl im oberen Teile des Kehlkopfes beim Einatmen oder Husten.
- Harter Husten, durch Tiefatmen und Trockenheit des Kehlkopfes erregt.
- Roheits- und Schmerzgefühl im Kehlkopf beim Husten.
- Kurzer, trockener Husten, erregt durch Kitzeln in der Halsgrube.
- Kurzer, trockener Husten mit heftigen, stechenden Schmerzen in der rechten Seite.

Brust und Atmen

- Scharfe Schmerzen von den Seiten der Brust zu beiden Schulterblättern sich erstreckend.
- *Pleuritische Stiche* in der rechten Seite, sehr vermehrt beim Husten ober beim Tiefatmen.
- Gefühl wie von Quetschung in den Muskeln der Brust.
- Druck erregt Schmerz in den Intercostalmuskeln.
- Trockener Husten mit schießenden Schmerzen in der Brust.
- Respiration beschleunigt und schwach.
- Asthmatische Respiration, wobei er nicht im Stande ist in der Rückenlage zu verharren.
- Erstickungsgefühl.

Rücken, Kreuz, etc.

- Dumpfe, anfallsweise Schmerzen unter dem rechten Schulterblatte.
- Heftig schießender Schmerz im Schulterblatte von der Brust ausgehend.

- Im Kreuze lebhafter, brennender Schmerz. Dumpfe Schmerzen in den Lenden, durch Bewegung vermehrt.

Oberglieder

- Juckende Empfindung im rechten Arme, mit leicht verminderter Empfindlichkeit des Teiles.
- Lähmigkeit [Lähmung, Lahmheit, lahm] in den Muskeln beider Arme, von den Schultern zu den Ellenbogen.

Unterglieder

- *Großes Verlangen umherzugehen, mit anscheinender Zunahme an Kraft*, wobei aber eine nur geringe Anstrengung *Ermüdung* verursacht.
- Ziehende Empfindung in beiden Hüften.
- *Ungewöhnliches Ermüdungsgefühl* der Beine nach der geringsten Muskelanstrengung.

Klinik

Anwendung nach der alten Schule

- Die Samen der *Zizia aurea* wurden früher in der Hausmittelpraxis mit Erfolg gegen Epilepsie gebraucht.

Anwendung nach der neuen Schule

- Durch dies Mittel wurde ein Fall von chronischer Ophthalmie, mit Ulceration der Cornea und Granulation der Augenlider in 6 Wochen durch den Gebrauch der 1. Verdünnung geheilt, ferner: eine zehnjährige Epilepsie, wo die Anfälle wenigstens einmal im Durchschnitt in 8 oder 10 Tagen eintraten, sowie eine Epilepsie bei einem siebenjährigen Knaben; Tic douloureux; drei Fälle von Nervenkopfschmerz; ein Fall von intermittierender Neuralgie des linken

Ovarium; zwei Fälle von gewöhnlichem gastrischen Kopfweh [Kopfschmerzen] mit saurem und biliösem Erbrechen, sowie ein hartnäckiger Fall von *Hypochondrie* (Lebensüberdruss und fast beständige Neigung zum Selbstmord, Schlaflosigkeit, Hysterie, krampfhaftes Zucken, schwieriger Husten mit Stichen in der Brust, schlimmer des Abends und des Nachts, Schnupfen mit Niesen und wässerigem Ausflusse, auch mit gelbem und stinkendem, Weißfluss, verspätete und unterdrückte Regel.)

Liste der Synonyme

Tippen Sie auf die Überschrift *Liste der Synonyme*, um wieder zum Anfang zu gelangen.)

Die für die Stichwortsuche eingearbeiteten Synonyme dienen ausschließlich *dem Aufsuchen von Symptomen* in der heute gebräuchlichen Sprache. *Für die korrekte Interpretation* der Originaltexte, vor allem der Symptomenbeschreibung *ist der Anwender* dieses E-Books *verantwortlich*.

Originaltext = Synonym

Abdominaldecke = Bauchdecke

Abmatttung = Mattigkeit, Kraftlosigkeit, Erschlaffung

Absonderkeit = Absonderung

Acceleration = Beschelunigung

Afterknoten = Hämorrhoiden

Affectionen = Affektionen

Afficirtsein, afficirt = erkrankt, krankhaft verändert, beeinflußt

Anwulstung = Schwellung

Aphthaen = Aphthen

Apyrexia = Apyrexie, fieberloser Zustand, fieberfreie Zeit

Aufgelegtheit = Verlangen

Aufschwulken = Aufsteigen, Hochkommen

Auftreibung = Aufblähung, Blähung, Emphysem, Anschwellung

Aufgetriebenheit = Anschwellung

Ausrachsen, Ausraxen = ausräuspern, auswerfen, Räuspern, Ausräuspern des Rachenschleims

Ausschlagsblüten = Pickel

Bangigkeit = Angst, Beklommenheit, Furcht, Furchtsamkeit

bland = mild

Blähungsabgang = Flatus, Flatulenz

Blütchen = Pickel

Brecherlichkeit = Übelkeit, Erbrechen

Coma = Koma

Contusion = Prellung, Quetschung

Darmkot = Stuhl, Stuhlgang

Dämlichkeit, dämlich = Verwirrung, verwirrt

däucht = denken, glauben, meinen, scheinen

Decoct = Dekokt, Abkochung, Sud, auskochen, abkochen

Diarrhöe, diarrhöeisch = Diarrhö, diarrhöisch

Dickbein = Oberschenkel

Drängen zum Stuhle = Stuhldrang

Drängen zum Urinieren = Harndrang

Dummlichkeit, dummlich = Schwindel, Benommenheit, schwindlig, benommen

Duseligkeit, Düseligkeit, düselig = Benommenheit, Schwindel, benommen, schwindlig

dämisch = benebelt, verwirrt, benommen, schwindlig

Düsternheit = trüb, traurig, ernst, Trübheit

Eingenommenheit = Benommenheit

Erböllung = Beule

erinnerlich = erinnern, in Erinnerung, unvergessen

Excitation = Erregung

faulicht = faulig

fieberisch = fiebrig

Fippern = Zittern

Flechse, Flechsen = Sehne, Sehnen

Flechsenspringen = Sehnenhüpfen, Subsultus

gallicht = gallig

genüglich = ausreichend, genügend

Geschwollensein = Schwellung

Gesichtsverdunkelung = Sehen dunkel, Schwarzwerden Augen, Sehschwäche, Sehverlust, vermindertes Sehvermögen

Gichtern = Krämpfe

Gleichgiltigkeit = Gleichgültigkeit

Glied = Penis

Goldader, Goldaderknoten = Hämorrhoiden

Gölsen = Gelsen

gtt., gutt., gtts. = Guttae, guttas = Tropfen

Harnen = Urinieren

härtlich = etwas hart, zäh

Hinterhaupt = Hinterkopf

Hintermund = ?? Mundhöhle, Rachen ??

Horripilation = Gänsehaut

hülfreich = hilfreich

Hundswut = Tollwut

Hyperästhesie = Überempfindlichkeit

Hypochondern = Hypochondrĭum (griech., Regio hypochondriaca), Teil der Oberbauchgegend

intenses = intensives

Intumescenz, intumesciren = Anschwellung, anschwellen, geschwollen

kernicht = kernig

klumpicht = klumpig

kneipen = kneifen, zwicken

knurpsen = knirschen, knarren

Kopfeingenommenheit = Benommenheit

Kopfeingenommenheit = Benommenheit

Kopfweh = Kopfschmerz

Kriebeln, kriebelnd = Kribbeln, kribbelnd, kriechend

Krimmen = Jucken, Kneifen

krunken = stöhnen, ächzen

Kurreln = Kollern, Rumpeln

Lassheit = Mattheit, Müdigkeit; Schlaffheit, Trägheit

Lauigkeit = Nachlässigkeit, Gleichgültigkeit, Unzuverlässigkeit

laxiren = abführen

Lähmigkeit = Lähmung, Lahmheit. lahm

Lähmigkeitsgefühl = Lahmheitsgefühl, Lähmungsgefühl

Leichdorn = Hühnerauge

lettenartig = lehmartig, lehmig

Magenweh = Magenschmerzen

Marodigkeit = Erschöpfung, erschöpft

Mittelfleisch = Perineum, Damm

Monatsreinigung = Menses, Periode

mondenlang = monatelang

Nachtreufeln = Nachtöpfeln

nesselnd = brennend, juckend

Nöthigung = Drang

Oppression = Beklemmung, Bedrückung

Herzpalpitation = Herzschlag, Herzpochen, Herzstolpern

petulant = gereizt, launisch

Pint = englisches und nordamerikanisches Hohlmaß = ca. 0,5 Liter

puckend = pochend

Purgiren = Abführen, Reinigen

Rachsen, Racksen, Raxen = Räuspern,

Rauden, Räudchen = Flecken

Recrudescenz = Verschlimmerung

regnicht= regnerisch, feucht (Wetter)
Röthe = Röte
Ructus = Aufstoßen, Rülpsen
Ruthe = Penis
Ruthesteifheit = Erektion
Samenergießung = Samenerguss, Pollutionen
schielich = schielen
Schlagfluss = Gehirnschlag, Schlaganfall, Apoplexie
Schleimrachsen = Schleimräuspern
Schlundkopf = Rachen, Pharynx
Schluchsen, Schlucksen = Schluckauf, schlucken
Scrupel, Skrupel = ca. 1,25 Gramm (Gewichtsangabe)
schwefelicht = schwefelig
Schweratmigkeit = Atemnot, Dyspnoe, Kurzatmigkeit
Schwergehör = schwerhörig
sehnicht = sehnig
Sehaxe = Sehachse
Sinnevergehen = Ohnmacht
siepern, aussiepern = sickern, tröpfeln, triefen, rinnen
Sood = Sodbrennen
Sorglichkeit, sorglich = Sorgsamkeit, sorgsam
squamös = geschuppt, schuppenförmig, schuppig
stichlicht = stechend, Stachel
Stuhlnöthigung = Stuhldrang
suttern = wallen, brodeln
Taubsein = Taubheit
Tingierung = Verfärbung

Thränen = Tränen
Träumerigkeit = Verträumtheit
Taumeligkeit, taumelig = Benommenheit, benommen
Tuberculosis = Tuberkulose
turkeln = taumeln
Unbesinnlichkeit = Besinnungslosigkeit, Bewusstlosigkeit
Unaufgelegtheit, unaufgelegt = Abneigung, Unlust, abgeneigt
unerinnerlich = vergessen
ungenüglich = ungenügend, wenig
unheilsam = unheilbar, nicht heilbar
Unheiterkeit = Traurigkeit
unschmerzhaft = schmerzlos, weniger schmerzhaft
Unterkötig = geschwürig, eitrig entzündet, ulzerös
verböllt = verbeult
Verkältlichkeit = Erkältung
Verschwärung = Eiterung, Geschwür
Verschwellung = Schwellung, Geschwulst
Versehnung = Verkümmerung, Rückbildung
verstorren = starr, steif
Wasseraufschwulken = Aufsteigen, Hochkommen von Wasser]
Wälschnuss = Walnuss
Weh = Schmerz
Wehader = Krampfader
weher = schmerzhafter

Wehthun, wehtun = Schmerz, schmerzen

widerraten = abraten

Winde, Windeabgnag = Flatus, Flatulenz

Wubbeln = wabbeln, schnelle kleine Bewegungen

Würmerbeseigen = Zusammenlaufen von Wasser, Flüssigkeit aus dem Magen

Würmerbeseichen = Zusammenlaufen von Wasser, Flüssigkeit aus dem Magen

zuschwären = vereitern, schwellen

Zwitzern = flimmern, glitzern

Liste der Anpassungen

Tippen Sie auf die Überschrift *Liste der Anpassungen*, um zum Anfang des E-Books zu gelangen.)

Die Änderungen wurden direkt im Originaltext vorgenommen. Bei nachfolgenden Angaben *Text nach der Änderung* handelt es sich um einzelne Beispiele aus vielen.

Original | Änderung | *Text vor der Änderung* | *Text nach der Änderung*

Aa | a | *schaal, Maass* | schal, Maß

Ae, ae | Ä | *Aeußere, aengstlich* | Äußere, ängstlich

c | k | *Convulsion, Medicament* | Konvulsion, Medikament

c | z | *Cigarre, Citrone* | Zigarre, Zitrone

dt | d | *Todt* | Tod

dt | t | *todtenbleich* | totenbleich

ë | e | *Aloë* | Aloe

g | ch | *allmählig* | allmählich

h | gelöscht | *unwillkührlich* | unwillkürlich

ie | i | *giebt* | gibt

i | ie | *marmorirt, diagnosticiren* | marmoriert, diagnostizieren

ieb | ibb | *Kriebeln*| Kribbeln

iee | ie | *Kniee, Kniees* | Knie, Knies

l | ll | *Elbogen* | Ellbogen

n | en | *obern, untern, innern, vordern* | oberen, unteren, inneren, vorderen

Oe | Ö | *Oefter* | Öfter

oe | ö | *oefter* | öfter

oo | o | *Schooß* | Schoß

ß | s | *Gedächtniß* | Gedächtnis

ss | ß | *Gross, Grösse, ausserdem* | Groß, Größe, außerdem

th | t | *Gemüth, Röthe, Thränen, wüthend* u.a.m.| Gemüt, Röte, Tränen, wütend

Ue | Ü | *Ueber* | Über

ue | ü | *ueber* | über

Anmerkungen

[1]
Die erste Wirkung des Borax scheint nach (F.) Weichleibigkeit zu sein; in der Nachwirkung zögert der Stuhl durch einige Tage und tritt dann wieder täglich ein Mal, aber von fester Konsistenz, ein.

[2]
Die mit (S.) und (W.) bezeichneten Symptome kamen als ausschließliches Eigenthum der Salz- und Wiesenquelle vor. Die gesperrt gedruckten scheinen für Franzensbad festständig und charakteristisch.

[3]

Nach Markard sinkt der Puls in einem lauwarmen Bade unter 29° bis 26° von 70 auf 60 Schläge.

[4]

Auf *Calc. carb. X*. milderte sich der Schmerz binnen 5 Tagen. Nach 3 Bädern verlor sich der Krampf in den Fingern und ein früher dagewesener Frieselausschlag kam wieder zum Vorschein. Nach 8 Tagen zeigte sich nichts Krankhaftes mehr.